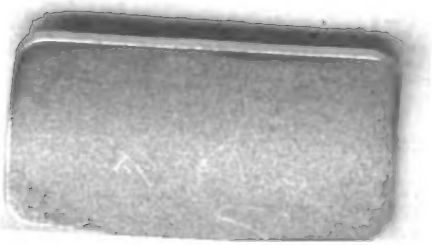
Digitized by Google

NEW-YORK THEOLOGICAL SEMINARY.

151 G 57
309 C. E 9.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Anleitung
zur
Kenntniß derjenigen
Bücher,
welche den
Candidaten der Theologie, den Stadt- und Landpredigern, Vicarien ꝛc.
in der
catholischen Kirche
wesentlich nothwendig und nützlich sind.

Von
Ildephons Schwarz,
ehemaligem Benediktiner und Professor der Theologie und Philos. zu Banz.

Nebst einem Vorbericht, und einer freyen Charakteristik des berühmten Verfassers

von
J. B. Schad,
Doktor und Professor der Philosophie.

Zweyter Band.

Coburg,
bey Johann Christoph Daniel Sinner.
1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

AGBI Stack,
S41

Vorrede.

Die Gründe sind nun verschwunden, die mich bewogen, in Ansehnng des Verfassers dieser Schrift das Publikum in Ungewißheit zu lassen, ob ich gleich darüber einzig Aufschluß geben konnte. Es kann dem Publikum wenig daran gelegen seyn, die Gründe dieses Stillschweigens kennen zu lernen; genug, ich fand dieses Betragen in meiner bisherigen Lage für gut. Um so interessanter mag es aber demselben seyn, nun zu erfahren, daß der ursprüngliche Verfasser dieser Schrift der allgemein geschätzte P. Ildephons Schwarz, ehemaliger Benediktiner, und Professor zu Banz, war.

Da es nun meine Lage erlaubt, den Namen des Verfassers öffentlich zu nennen, so sehe ich es auch für zweckmäßig an, dem Publikum über die erste Absicht, die der selige Verfasser bey der Ausarbeitung des Manuscripts hatte, dann über die Art, wie ich zum Besitz desselben gekommen bin, und endlich über die nach seinem Tode gemachten Zusätze Bericht zu erstatten.

Digitized by Google

1) Ildephons Schwarz hatte dieses Manuscript blos zu seinem Privatgebrauch verfaßt; er hatte daher anfangs gar nicht die Absicht, es je im Druck herauszugeben. Es wußte auch Niemand im Kloster etwas von diesem Manuscript. Mir fiel es glücklicher Weise einen Tag vor seinem Tode in die Hände; durch welche Veranlassung, werde ich sogleich sagen. Daher wird es den meisten, ehemaligen Mönchen zu Banz, besonders aber seinen vertrauteren Freunden sonderbar vorkommen, wenn sie hören, daß jetzt noch eine Schrift von Ildephons Schwarz herauskommen soll, von deren Manuscript sie durchaus nichts wissen, da doch nach dem Tode des Seligen vom Herrn Placidus Sprenger alle Manuscripte, die sich in seiner Zelle vorfanden, gesammelt worden sind. Doch das Sonderbare dieser Erscheinung wird sogleich verschwinden, wenn ich die Veranlassung angeben werde, wodurch ich zum Besitz dieses Manuscripts gekommen bin. Für jetzt aber will ich blos zeigen, zu welchem Zwecke der Selige das Manuscript ausgearbeitet habe. Dem Seligen war unter allen Wissenschaften die Theologie am wichtigsten. Alles, was er noch außer derselben studierte, war blos auf die Vervollkommnung seiner Lieblingswissenschaft berechnet. Selbst die Philosophie, deren Studium er mit rastlosem Fleiße ergeben war, sollte nur als Mittel zu diesem Zwecke dienen. Er las alles, was mit seiner Lieb-

lings-

lingswissenschaft auch nur von Ferne in Verbindung stand. Selbst Bücher von geringem Gehalt waren nicht von seiner Lectüre ausgeschlossen. Er bekannte mir selbst, daß er nicht selten in den Schriften, die man für die schlechtesten hielte, sehr wichtige Bemerkungen, und, so zu sagen, unter dem Schlamme des Aberglaubens und des scholastischen Wustes sehr schätzbare Goldkörner gefunden hätte. Zudem war es ihm interessant, die Denkart auf dem Gebiete der Theologie von allen Seiten, und nach allen möglichen Modifikationen kennen zu lernen, und selbst den Aberglauben bis in seine verborgensten Schlupfwinkel zu verfolgen. Und da er mit seiner Zeit, die ihm als Professor in weit vollerem Maaße, als jedem andern seiner Mitbrüder zu Gebot stund, indem er Chorfrey war, auf eine höchst gewissenhafte Art geizte, und selbst oft aus Eifer für das Studieren sich die nöthigsten Erholungsstunden versagte, so erwarb er sich eine so mannigfaltige Belesenheit, daß sich vielleicht äusserst wenige Gelehrte seiner Zeit mit ihm messen konnten. Um aber nicht das Geringste von dem literarischen Schatze zu verlieren, schrieb er sich über jedes Buch, das er gelesen hatte, mehr oder weniger ausführliche Bemerkungen auf, die er auf eine solche Art zu klassificiren wußte, daß er bey jedem Vorfalle sogleich fand, was er suchte. Er war in der That eine lebendige Bibliothek, so daß man bey literarischen An-

gelegenheiten bey ihm immer sicheren Aufschluß erwarten konnte. Ich blieb bey den häufigen Anfragen, die ich in Rücksicht auf solche Gegenstände bey ihm machte, auch nicht ein einzigesmal unbefriedigt. Man erfuhr sogar immer mehr, als man gerade zu wissen verlangte. Da nun die Theologie gleich zu Anfang seines Klosterlebens sein Lieblingsstudium wurde, so fieng er auch sehr frühzeitig an, über die theologischen Schriften, die er las, theils kurze, theils weitläufigere Kritiken sammt einer Inhaltsanzeige zu machen, und nach und nach die Idee einer theologischen Bücherkunde auszuführen, ohne jedoch die Absicht zu haben, diese Früchte seines Fleißes je öffentlich bekannt zu machen. Erst nachdem die Sammlung beynahe vollständig war, mochte er auf den Gedanken gekommen seyn, die theologische Bücherkunde, die er seit vielen Jahren zu seinem Privatgebrauch verfaßt hatte, aufs neue umgearbeitet dem Publikum mitzutheilen. In dem Manuscript, das er mir nur auf einen Tag zu meinem Gebrauche mitgetheilt hatte, fand ich auch schon viele Spuren dieser Umarbeitung.

2) Ich kam auf folgende Art zu diesem Manuscript. Es ist bekannt, daß Ildephons Schwarz 1794 am Frohnleichnamsfest, als er eben bey dem Hochamte als Ceremoniarius diente, plötzlich vom Schlagflusse getroffen, ungefähr eine Stunde darauf starb. Von diesem für das Stift Banz traurigen

rigen Zufalle zeigte sich so wenig ein Vorbote, daß der Selige noch Tags vorher ungewöhnlich munter, und jovialisch war. Er ließ im Umgange seinen zwar unschuldigen, und keinesweges beleidigenden, aber doch treffenden Witz mehr, als sonst, spielen. Er hatte sich besonders einen gewissen P. Konrad Reichold zum Ziele seiner feinen Satyre gesetzt, und noch vor dem Schlafengehen es mit demselben auf eine sehr belustigende Art aufgenommen. An diesem für Ildephons Schwarz sehr heiteren Tage kam ich in seine Zelle, um ihn über verschiedene literarische Angelegenheiten zu fragen. Ich hatte damals einen Auszug des neuen Testamentes, harmonisch geordnet, den ich mit exegetischen und moralischen Bemerkungen begleitet, als Volksbibel herausgeben wollte, in der Arbeit. Ich hatte mir zwar schon einen großen Vorrath von Schriften, die ich zu diesem Werke benutzen wollte, angeschafft, und ausersehen. Da ich aber wußte, daß dem gelehrten Ildephons Schwarz keine einzige, wichtige Schrift in diesem Fache unbekannt war, so gieng ich zu ihm, um ihn zu bitten, mich mit allen den Schriften bekannt zu machen, die ich zu dieser Arbeit mit gutem Erfolg benutzen könnte. Er that aus seinem Pulte ein großes Manuscript heraus, und schlug darin nach. Er erbot sich sogar, mir die zu meinem Zwecke brauchbarsten Schriften in die Feder zu dikti-

ren, und sie mir theils aus seiner Privatbibliothek, theils aus der Klosterbibliothek mitzutheilen. Er hatte eben angefangen zu diktiren, als ein Klosterbedienter kam, und ihm sagte, daß ihn der Herr Prälat zu sprechen wünsche. Nun gab er mir das Manuscript selbst hin, und zeigte mir die Rubriken, wo ich die mir nöthigen Bücher, durch eine Kritik und Inhaltsanzeige charakterisirt, finden könnte. Er sagte mir, daß das Manuscript, das er zu seinem Privatgebrauche seit vielen Jahren nach und nach verfertigt hätte, eine theologische Bücherkunde enthielt. Aber auf einmal äußerte er wieder Bedenklichkeit, mir das Manuscript zur eignen Durchsicht, um das Nöthige daraus excerpiren zu können, zu überlassen. Er bat mich daher, zu einer andern Zeit wieder zu ihm zu kommen, wo er mir die nöthigen Schriften diktiren würde. Als ich ihm aber vorstellte, daß ich bey eigner Durchsicht vielleicht so manche Schrift finden würde, die für die untergeordneten Zwecke meiner Volksbibel passend seyn möchte, und ich ihm zugleich versprach, wenigstens des andern Tags das Manuscript wieder zurückzustellen, überließ ers mir endlich, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ich es ihm erstens des andern Tages wieder zustellen, und dann es auch Niemanden zeigen, oder etwas davon sagen sollte. Er würde es vielleicht in der Folge, wenn er es noch einmal umgearbeitet hätte, im Druck heraus-

geben;

geben; aber für jetzt würde es ihm unangenehm seyn, wenn etwas davon bekannt würde. Er hätte noch ein anderes, ähnliches Manuscript, nämlich einen Auszug, und eine Kritik der Kirchenväter, das ebenfalls noch der Feile bedürfte, und das er vielleicht mit dem ersten verbinden würde. Ich gab ihm mein Ehrenwort, von dem mir anvertrauten Manuscript blos für mich Gebrauch zu machen, und darüber das strengste Stillschweigen zu beobachten, bis es ihm selbst gefallen würde, es öffentlich bekannt zu machen. So schied ich, mit dem mir sehr schätzbaren Manuscript versehen, von ihm. Ich brachte nicht nur den ganzen Tag, sondern auch den größten Theil der folgenden Nacht mit der Durchsicht desselben, und Excerpirung der Schriften, die mir zu meinem Zwecke brauchbar zu seyn schienen, zu. Ich hatte mir vorgenommen, das Manuscript dem verdienstvollen Verfasser des andern Tages sogleich nach dem Mittagessen zurückzustellen. Aber Ildephons Schwarz war frühe Morgens gegen zehn Uhr eine Leiche. Da ich nun glaubte, daß ich zu diesem Manuscript eben so viel Recht hätte, als jeder meiner Mitbrüder, so behielt ich es für mich, ohne Jemanden das Geringste davon zu sagen. Unter den Manuscripten theologischen Inhalts, die man nach dem Tode des Ildephons Schwarz vorfand, war außer dem Auszug und der Kritik der Kirchenväter nichts von Bedeutenheit, worüber man sich sehr

wunderte. Man fand eine Menge von Blättchen, worauf kurze Bemerkungen über jede einzelne Schrift, die Ildephons Schwarz gelesen hatte, und die er vermuthlich in seine theologische Bücherkunde eintragen wollte, standen. Das wichtigste Manuscript im Fache der Philosophie war eine Umarbeitung der Logik des Antonius Genuensis, die der Selige auf die Auffoderung, die der für Franken unvergeßliche Fürstbischof, Franz Ludwig von Erthal, durch den Herrn geistlichen Rath Steinacher an Ildephons Schwarz ergehen ließ, unternahm, und zu Stande brachte. Dieses Manuscript hat mir nach dem Tode des Ildephons Schwarz der noch lebende Herr Placidus Sprenger übergeben, mit dem Auftrage, es an eine gewisse Buchhandlung, mit der ich in Verbindung stand, zu verkaufen. Das Geld davon sollte zu dem Monumente, das dem Seligen in dem Klostergarten errichtet werden sollte, verwandt werden. Ich habe diesen Auftrag erfüllt. Ob aber diese umgearbeitete Logik wirklich im Druck erschienen sey, weiß ich nicht.

3) Froh über den Besitz des vorzüglichsten Manuscriptes, das der Selige hinterlassen hatte, und von dem Niemand etwas wußte, als ich, suchte ich nun in Rücksicht auf die theologischen Schriften, die nach seinem Tode herauskamen, verschiedene Zusätze zu machen, die ich fortsetzte bis beynahe an den Zeitpunkt,

punkt, als ich Banz zu verlassen mich gezwungen sah. Einige Wochen vor meiner erzwungenen Flucht kam Herr Buchhändler Sinner aus Coburg nach Banz, der schon seit mehreren Jahren mein vertrauter Freund war. Ich hatte so eben das Manuscript vor mir liegen, weil ich etwas in dasselbe eintragen wollte. Als Herr Sinner nach dem Charakter dieses Manuscripts fragte, entdeckte ich ihm das ganze Geheimniß. Er bezeugte Lust zum Verlage desselben, und bat es sich daher zur Einsicht aus. Ich gabs ihm mit, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, Niemanden etwas von dem ursprünglichen Verfasser desselben zu sagen. Diese Bedingung machte ich auch auf den Fall, wenn ich es ihm wirklich zum Verlage überlassen würde. Die Schrift sollte anonym herauskommen. Als ich kurz darauf das Kloster verlassen mußte, und die Mönche zu Banz meine schöne Privatbibliothek, und alles, was ich hinterlassen hatte, in Beschlag nahmen, so daß ich bis auf den heutigen Tag nicht die geringste Entschädigung dafür erhalten konnte, und sie sich auch feyerlich gegen mich erklärten, daß sie mir nie etwas zurückstellen würden, verkaufte ich das Manuscript an Herrn Sinner, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Name des Verfassers so lange unbekannt bleiben sollte, als ich es selbst für gut fände.

Ich rieth ihm, das Manuscript einem katholischen Geistlichen, der nicht blos ein vortrefflicher Literator, vorzüglich im theologischen Fache, war, sondern auch, wie ich, als sein Freund wußte, sich seit mehreren Jahren mit der Realisirung einer Idee von einem ähnlichen Inhalt beschäftigt hatte, zur Vollendung zu übergeben. Dieser übernahm sehr gern diese Arbeit, und vereinigte das, was er bereits schon gesammelt hatte, mit dem Schwarzischen Manuscript. Ich schrieb selbst an diesen Mann, der mein vieljähriger Freund war, und empfahl ihm die möglichst vollkommene Ausarbeitung dieses Werkes; und um ihn dazu noch mehr zu ermuntern, entdeckte ich ihm den berühmten und verdienstvollen Verfasser des Manuscripts, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er in keinem Falle etwas von diesem Geheimniß eröffnen möchte, weil, wenn die Art, wie ich zum Besitz dieses Manuscrips gekommen wäre, den Mönchen zu Banz bekannt würde, sie ohne Zweifel Anspruch auf das Honorar machen würden, das ich von dem Herrn Buchhändler Sinner dafür bekommen hätte. Er schrieb mir einen sehr verbindlichen Brief, und versprach mir nicht nur, das Manuscript mit dem ihm möglichsten Fleiß auszuarbeiten, so daß das Werk den Verdiensten des seligen Schwarz entsprechen möchte, sondern auch von dem ihm anvertrauten Geheimnisse selbst seinen vertrautesten Freunden

nicht

nicht das Geringste zu eröffnen, bis ich es selbst für gut finden würde, den ursprünglichen Verfasser öffentlich zu nennen. Er arbeitete an diesem Manuscript bis 1800, als seine ohnehin sehr schwache Gesundheit einen solchen Stoß bekam, daß er verzweifelte, das Werk zu vollenden. Er schrieb daher an den Verleger, und schlug einen andern Gelehrten — einen der ersten Literatoren Deutschlands — vor, der die Vollendung übernehmen sollte. Der Verleger willigte ein. Er ließ daher, als die Gefahr des Todes plötzlich eintrat, jenen Gelehrten, der sein vertrauter Freund war, rufen und übergab ihm das Manuscript. Doch entdeckte er ihm, seinem mir gegebenen Versprechen gemäß, nichts von dem ursprünglichen Verfasser, so daß derselbe glaubte, das Manuscript sey einzig von seinem Freunde, der noch in seiner Gegenwart starb, verfaßt. Erst seit kurzem habe ich denselben, als den Herausgeber, in Rücksicht auf die wahre Geschichte dieses Manuscripts unterrichtet. Der Herausgeber hat alles gethan, was von seinem Fleiße, und seinen ausgebreiteten Kenntnissen zu erwarten war. Ihm verdankt das Werk die schätzbarsten Zusätze, die ganz den Verdiensten des seligen Schwarz entsprechen, und die sich auf den ganzen Zeitraum beziehen, der nach dem Tode desselben verflossen ist, so daß keine wichtige Schrift, die seit 1794 auf dem Gebiete der Theologie erschienen, übergangen ist.

Da nun das Manuscript des seligen Schwarz nach seinem Tode erst zum Druck ausgearbeitet wurde, so versteht sich von selbst, daß das Lob, das dem Schwarzischen Handbuch der Religion im ersten Bande S. 283 dieses Werkes ertheilt wird, nicht aus der Feder des ersten Verfassers geflossen seyn konnte. Ein sehr beträchtlicher Theil der Schrift hat den jetzigen Herausgeber, der in Rücksicht auf Gelehrsamkeit, Bescheidenheit, und Toleranz dem seligen Schwarz ganz gleich ist, zum Verfasser.

Diese Schrift ist gewiß eine der nützlichsten und nothwendigsten, die in unsern Tagen im Fache der Theologie herausgekommen sind. Sie ist noch im katholischen Deutschland die einzige in ihrer Art. Sie wird jedem Theologen die ersprießlichsten Dienste leisten.

Jena den 28sten Febr.
1804.

Doktor Schad.

Charakteristik des Ildephons Schwarz.

Als ich im Jahre 1798 das Religions-Handbuch des seligen Ildephons Schwarz mit verschiedenen Zusätzen vermehrt in einer zweyten Auflage herausgab, hätte ich gern eine freyere Charakteristik dieses für die katholische Kirche äußerst wichtigen Mannes, und ersten Theologen unserer Zeiten mit beygesetzt. Aber meine damalige Lage erlaubte mir dieses nicht. Ich begnügte mich daher, die schon vorher erschienene Biographie desselben, verfaßt von Herrn Othmar Frank, Benediktiner zu Banz, in diese Ausgabe des gedachten Werkes einzurücken. Othmar Frank war zur Zeit, als er diese Biographie schrieb, nur erst einige Jahre zu Banz, und hatte daher nicht Gelegenheit, den Seligen hinreichend kennen zu lernen. Er war in dieser Schrift größtentheils das Sprachorgan des Placidus Sprenger, der dadurch nicht sowohl den Verdiensten des Seligen, als seiner eignen Eitelkeit ein Monument stiften wollte. Othmar Frank, selbst noch unreif, und unfähig, einen Mann,

wie Ildephons Schwarz war, nach allen seinen guten und schwachen Seiten zu charakterisiren, sah doch so viel ein, daß es ihm sehr vortheilhaft wäre, das nachzusprechen, was ihm Placidus Sprenger vorsagte. Obgleich Othmar Frank den Placidus Sprenger verachtete und haßte, so hoffte er doch durch dieses Opfer, das er seiner Eitelkeit brachte, Vortheile zu ziehen; was ihm auch gelang. Der Mönch von freyerem Geiste und besseren Einsichten — und als einen solchen zeigte sich Othmar Frank gleich in den ersten Jahren seines Klosterlebens — muß Heuchler werden, wenn er sich in eine vortheilhafte Lage versetzen will. Eines der vorzüglichsten Mittel, hierin seinen Zweck zu erreichen, besteht darin, daß man Menschen mit freygebiger Hand Weihrauch streut, die in alle Klosterangelegenheiten einen wichtigen Einfluß haben, wenn man gleich ihre Unwürdigkeit erkennt, und ihren Charakter im Herzen verabscheut. Wenn man jene Biographie lieset, so wird man bey einigen Stellen zweifelhaft, ob man die Eitelkeit des Placidus Sprenger, oder die Bereitwilligkeit des Othmar Frank, derselben zu fröhnen, mehr bewundern soll. Eine einzige Stelle mag hinreichend seyn, dieses zu beweisen. Othmar Frank rühmt in dieser Biographie mit Recht, daß sich Ildephons Schwarz, noch als Student zu Bamberg, mit den besten deutschen Schriftstellern bekannt gemacht habe. Dieses Lob will für jene Zeiten, da der selige Schwarz zu Bamberg studierte, viel sagen. Es waren nämlich noch die Zeiten,

da

da der Jesuitismus herrschte, der sich es zum angelegenheitlichsten Geschäft machte, alle deutschen Schriften, wodurch der Geschmack junger Leute hätte gebildet werden können, den Händen derselben zu entrücken. Ich werde tiefer unten den Grund angeben, warum der selige Schwarz in diesem Stücke eine äußerst seltene Ausnahme machte, und den Grundsätzen des herrschenden Jesuitismus ganz zuwider mit den geschmackvollsten Schriftstellern selbst des protestantischen Deutschlandes schon als Jüngling bekannt wurde.

Ueber die Thatsache dieser Bekanntschaft des seligen Schwarz mit den besten Schriftstellern Deutschlands vorzüglich im ästhetischen Fache macht nun Othmar Frank in der Note S. 7. folgende Bemerkung. „Aus mehreren Beweisen seines guten Geschmacks und seiner gesunden Beurtheilungskraft wähle ich nur einen, worin man zugleich Merkmale seiner Bescheidenheit und offenen Freymüthigkeit sehen kann. Nach der Insulation unseres sel. Abtes und Prälaten Valerius 1768 schickte er dem P. Placidus Sprenger sein Urtheil über dessen Gedichte auf die Wahl und Einsegnung (desselben). Ich war recht entzückt, schrieb er, — — So giebt es doch in Franken auch noch Dichter! Darf ich darüber einige Anmerkungen machen? Sie sind schwach, doppelt schwach, weil meine Feder in Flor gehüllt ist (sein Vater war kurz vorher gestorben). — — Wie ist nicht die Schreibart so erhaben! Der Anfang so mah-

lerisch! Der 13 Vers (der Epope) so stark! Bey dem 18 höre ich die Nymphe schreyen; ich sehe, wie sie die Zunge bewegt. Der staunenden Auferstehung, wie stark! — fieng an zu verschmachten, wie natürlich! Ja, ja ich sehe, sie sinkt zurück auf die Erde. Des sitzenden Allerhöchsten, wie so gemäß der Majestät Gottes! So viel von der schönen Epope, der sich kein Dichter schämen darf. — Jetzt komme ich an das Stück, welches alle meine Liebe gewonnen hat, das Schäfergedicht. Wahrhaftig, darin haben Sie es weit gebracht. Wie ungezwungen, wie natürlich, wie unerwartet ist alles! Schade, daß es nicht länger ist. Ey, die schönen Papillions! Dadurch verrathen Sie sich, wenn auch das Schöne desselben Sie nicht verrathen hätte. Wie anmuthig! ich kann mir nicht genug lesen, die so schöne, nette, ausführliche Beschreibung Ihrer Papillionsjagd u. s. w.

Placidus Sprenger war von jeher von der Eitelkeit beseelt, als ein großer Dichter angestaunt zu werden. Da nun kein kompetenter Richter seine erbärmlichen Dichteleyen loben konnte, so war es sehr zweckmäßig, das Urtheil eines 14 jährigen Jünglings (so alt war ungefähr der junge Schwarz, als er jenen Brief an Placidus Sprenger schrieb) durch Othmar Frank

bekannt

bekannt machen zu lassen. Ich habe schon in meiner Biographie den Wunsch geäußert, daß ich mich der Sprengerischen Machwerke in diesem Fache bemächtigt haben möchte. Ich würde davon wenigstens einige Proben dem Publikum mitgetheilt haben. Ich bin vollkommen überzeugt, daß es nicht die Vortrefflichkeit, sondern die erbärmlichste Stümperey, die denselben in jedem Verse aufgedrückt ist, bewundern würde. Jenes lobpreisende Urtheil ist freylich einem zur Kritik noch unreifen Jüngling, der noch dazu Kandidat nach Banz war, zu verzeihen. Ob es aber einem alten Geck, wie Placidus Sprenger, verzeihlich ist, daß er jene Kritik bekannt machen ließ, ist eine andere Frage.

Ich freue mich, hier Gelegenheit zu haben, mein freyeres Urtheil über des Ildephons Schwarz wissenschaftlichen und moralischen Charakter, das ich bey der Herausgabe der zweyten Auflage seines Religionshandbuches zurückhalten mußte, zu eröffnen. Ein Mann von den großen Verdiensten, wie Ildephons Schwarz war, ist würdig, dem Publikum genauer bekannt zu werden, als es in jener Soldarbeit des Othmar Frank, der bestellt war, durch Ildephons Schwarz den Placidus Sprenger zu verherrlichen, geschehen konnte.

Eine gute Erziehung behauptet auch dann noch ihre wohlthätigen Folgen, wenn der Mensch in Verhältnisse kommt, die ganz dazu gemacht sind, ihn in Rücksicht auf Geist und Herz zu verderben. Es bleibt immer eine

Menschheit nahm, geltend zu machen, vorzüglich dann, wenn er sichs zum Ziel setzte, das Dogma von der Unfehlbarkeit der Kirche zu beweisen. Man lese mit Aufmerksamkeit sein Religionshandbuch, und vorzüglich die Recensionen in der Literatur des katholischen Deutschlandes, wo er sich über diese Materie weiter heraus ließ. Daher war er auch dem Katholicismus (in Beziehung auf die eigentlichen Dogmen desselben) von ganzer Seele ergeben, und tadelte an dem Protestantismus vorzüglich, daß derselbe dem Menschen das nöthige Band der kirchlichen Authorität abgenommen, und der Zügellosigkeit des Geistes bey der Untersuchung der Heilswahrheiten preis gegeben habe, ob er gleich übrigens sehr tolerant war. Seine Abneigung war nicht sowohl auf die Personen, die dem protestantischen Systeme zugethan sind, als auf das System selbst gerichtet. Er behauptete zwar, daß man selbst die entschiedenen Dogmen der Kirche nach allen ihren Seiten auf das strengste prüfen sollte, wie der Protestant, nur mit dem Vorbehalt, daß, wenn das Resultat der eignen Untersuchung anders ausfallen sollte, als die geschehene, und deutlich ausgesprochene Entscheidung der Kirche, man sein Urtheil derselben schlechthin zum Opfer bringen sollte. Er glaubte, daß die unwandelbare Ueberzeugung von der Unfehlbarkeit der Kirche, und der feste, durchgeführte Entschluß, seine eignen Einsichten dem Ausspruche der Kirche zu unterwerfen, der wohlthätigste Ruhepunkt des nach allen Richtungen hin zügellos strebenden Geistes sey,

und

und allen Untersuchungen Haltung und Harmonie gebe. Dieser Denkart war er bis zu seinem Tode auf das eifrigste und redlichste ergeben, und man darf ja nicht glauben, daß er in seinen Schriften aus bloßer Politik dem Katholicismus in Rücksicht auf seine Hauptlehren das Wort redete. Das Mönchsthum, als die ganz an Authorität gebundene Lebensart, ist nichts anders, als der mit absoluter Consequenz durchgeführte Katholicismus. Es ist daher gar nicht zu verwundern, daß ein Mann, der dem Katholicismus mit so viel Eifer ergeben war, wie Ildephons Schwarz, auch das Mönchsthum, als solches, bis an sein Ende lieben und achten konnte. Ich sprach öfters mit ihm von der Idee, die ich hatte, die Klöster mit Aufhebung der Gelübde, und des übrigen willkürlichen Zwanges, in bloße wissenschaftliche Anstalten zu verwandeln, so daß die ganze Organisation der in den Klöstern zu bestimmenden Lebensart ganz für die wissenschaftliche Kultur und humane Moralität berechnet würde, und es jedem Mitgliede frey stünde, aus einer solchen Gesellschaft wieder auszutreten, wann es demselben beliebte. Aber er mißbilligte standhaft diese Idee, und wollte das Streben nach Wissenschaften in den Klöstern nur unter den Fesseln des Wesentlichen des bestehenden Klosterstandes gelten lassen, ob er gleich zugab, daß in Rücksicht auf Disciplin manche (zufällige) Veränderungen, wodurch die wissenschaftliche Tendenz erleichtert werden könnte, gemacht werden könnten. So glaubte er z. B., daß das viele Chorgehen in etwas könnte ein-

geschränkt werden. Ein großer Eifer für das Mönchsthum scheint mit einem humanen Charakter, und mit lichtvollen Einsichten, besonders in Rücksicht auf solche Gegenstände, an welchen die Ruhe und Würde des Menschen hängt, dergleichen Religion und Moralität ist, durchaus nicht vereinbarlich zu seyn. Die Erfahrung lehrt, daß in eben dem Verhältniß, als bey einem Menschen der Eifer für das Mönchsthum zunimmt, Geist und Herz verstimmt, und der Charakter der Humanität entrückt wird. Aber Ildephons Schwarz machte hier eine seltene Ausnahme. Zwar will ich nicht behaupten, daß der Mönchsgeist, dem er nicht aus Politik, sondern mit voller Ueberzeugung bis an seinen Tod huldigte, gar keine nachtheilige Wirkung auf seinen Charakter gehabt habe. Vielmehr bin ich überzeugt, daß der Selige ein weit größerer Mann hätte werden können, wenn er nicht in seiner zarten Jugend (er war erst 15 Jahre alt, als er zu Banz ins Novitiat trat) in die Klosterfesseln gefallen wäre. Der reiche Fond von Herzensgüte, den die Natur in ihm niedergelegt hatte, verbunden mit einer vortrefflichen Erziehung, die ihm sein Vater gegeben hatte, widerstand nicht blos den schädlichen Potenzen des Mönchsthums, sondern verwandelte sie selbst in mancher Rücksicht in heilsame Arzney. Ein lebhaftes Gefühl für das Harmonische, Wahre, Schöne, Gute, sorgfältig gepflegt, und immer aufs neue angefacht von der zartesten Jugend an ist gewöhnlich der Schutzgeist des Menschen, der ihn durch eine wohlthätige, und bewußtlose Inkonsequenz bey falschen

Prä-

Prämissen des räsonnirenden Verstandes sicher durch die verworrenen Pfade selbst einer abergläubischen Lebensart leitet. Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu. Es giebt durchaus nichts absolut Böses und Schädliches in der Welt. Was in einer Rücksicht noch so verwerflich ist, ist in einer andern gut, und wohlthätig. Alles besteht durch Gegensatz. Wenn auch das Mönchsthum seinen Ursprung abergläubischen Vorstellungen zu verdanken hat, so hat es doch auch seine gute Seite. Der selige Schwarz, durch die mütterliche Hand der Natur reichlich ausgestattet mit allen den Gemüthsgaben, die zur Bildung eines guten und großen Charakters nothwendig sind, und von der zartesten Jugend an durch eine weise Erziehung mit den göttlichen Reizen des Guten, Wahren und Schönen vertraut gemacht, und gewöhnt, in den Gegenständen vorzüglich die Seite, die zu den höheren Zwecken der Menschheit benutzt werden kann, scharf ins Auge zu fassen, spähete auch auf dem Gebiete des Mönchsthums die Gegenden aus, wo ein humaner Geist sich anbauen, und dem Boden eine reichliche Erndte schätzbarer Früchte abzwingen kann.

Da die Erziehung, die der selige Schwarz von seinem Vater erhielt, ganz gewiß einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf die Denk- und Handlungsweise desselben hatte, so halte ich es für zweckmäßig, den Charakter des edlen Mannes, der sich in seinem Sohne so treu abspie-

spiegelte, durch einige wenige Züge zu bezeichnen. Christian Wilhelm Schwarz, der Vater des Idesphons Schwarz, war anfangs Protestant, und gieng erst in seinem männlichen, gereiften Alter zu Bauz unter der Regierung des vortrefflichen Abtes Gregorius Stumm zur katholischen Parthey über. Daß derselbe diesen Schritt nicht aus selbstsüchtigen Absichten, sondern in der vollen Ueberzeugung gethan habe, daß der Geist Jesu in dem Katholicismus reiner ausgeprägt sey, als in dem Protestantismus, dafür bürgt der rein moralische, und von allen niedrigen Absichten des Eigennutzes weit entfernte Charakter, den dieser edle Mann bis an seinen Tod in allen Verhältnissen des Lebens standhaft behauptete. Noch immer ist sein Andenken bey allen denen, die ihn kannten, theils wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse in allen Fächern des Wissenschaftlichen, besonders aber in der Medicin, der er sich vorzüglich geweiht hatte, theils wegen seiner Tugenden im Segen. Selbst seine protestantischen Freunde schätzten ihn nach seinem Uebertritt zum Katholicismus, wie vorher. Unter diesen war vorzüglich der damals auf der höchsten Stufe des Ruhmes und der Verehrung stehende Philosoph Wolf zu Halle. Christian Wilhelm Schwarz war ein Schüler Wolfs. — Dieser war so sehr von den reinen Absichten des Mediciners Schwarz, seines Schülers und Freundes überzeugt, daß als er von dem Uebertritt desselben zur katholischen Kirche hörte, er bezeugte, daß bey einem Manne von einem so rein moralischen Charakter,

wie

wie Schwarz sey, durchaus nicht an eine unedle Triebfeder, die ihn zu diesem Schritte bewogen hätte, zu denken sey. Er sey für sich vollkommen überzeugt, daß blos Liebe zur Wahrheit denselben zu dieser Veränderung gestimmt habe. Ob aus Vernunftgründen der Katholicismus dem Protestantismus vorzuziehen sey, davon ist hier die Frage nicht, sondern blos von der Reinheit der Absicht und der subjektiven Ueberzeugung. Mancher Protestant wird es kaum für möglich halten, daß ein Mann von hoher Geisteskultur, wie der ältere Schwarz war, mit voller Ueberzeugung dem Katholicismus vor dem Protestantismus den Vorzug geben konnte. Ich bitte aber den damaligen Zustand der Philosophie in Erwägung zu ziehen. Die damals herrschende Philosophie war die Wolfische, die ein vollendetes Verstandes-System aufstellte. Die Verstandesphilosophie führt in ihrer Konsequenz nothwendig auf Katholicismus, der die vollkommenste Verstandesreligion ist. Der Protestantismus ist nur durch eine wohlthätige Inkonsequenz entstanden, so wie er sich durch dieselbe behauptet hat. Der Verstand ist an das Gegebene gefesselt; nur der Vernunft kommt es zu, die Schranken zu zerbrechen, in welche der Verstand eingeschlossen ist. In Rücksicht auf das Uebersinnliche ist eine gegebene Offenbarung in dem gemeinen Sinne orthodoxer Theologen diese Schranke. Der Verstand ist in Rücksicht auf alles, was über die Erscheinungswelt erhaben ist, durchaus blind. Er kann in Rücksicht auf das Wesen des Göttlichen, und auf die

letzte Bestimmung des Menschen nur durch eine übernatürliche Erfahrung, die ihm durch die unmittelbare Belehrung der Gottheit zu Theil wird, belehrt werden. Diese Belehrung geschieht nicht an alle Menschen, sondern nur an einige, als die unmittelbaren Organe der Gottheit. Der Inhalt dieser Belehrungen ist dem menschlichen Geiste ganz fremd, und unbegreiflich. Daher ist mit der Ueberzeugung, daß eine bestimmte Lehre wirklich durch die Offenbarung an die Menschen gekommen ist, blinder Glaube unzertrennlich verbunden. Mit der Ueberzeugung aber, daß die geoffenbarten Lehren über den Gesichtskreis und das Erkenntnißvermögen des Menschen schlechthin erhaben seyen, ist die Lehre von Unfehlbarkeit der Kirche nothwendig gesetzt. Ich wundere mich daher so wenig, daß ein Mann in der berühmtesten Schule der Verstandesphilosophie gebildet, wie der alte Schwarz, zum Katholicismus übergehen konnte, daß ich mich vielmehr wundere, daß sich der Protestantismus bey den Verstandesphilosophen so allgemein behaupten konnte. Der Verstandesphilosoph kann, wenn er konsequent seyn will, nur dem Katholicismus anhangen. Aber es ist eine wohlthätige Einrichtung der menschlichen Natur, daß das Herz gewöhnlich über das noch so konsequente Raisonnement des Verstandes siegt, und den Menschen bey einem ganz andern Ziele ankommen läßt, als bey welchem er, seinen Prämissen gemäß, ankommen sollte. Wo die Vernunft noch nicht zur vollkommnen Selbsterkenntniß gekommen ist, wird sie durch das unverdor-

bene

bene Herz vertreten, das, unzufrieden mit dem Gegebenen, über alle Schranken hinausstrebt, die der sklavische Verstand stecken mag.

Der Umstand, daß der Vater des seligen Ildephons Schwarz seine vollendete Bildung in dem Schoose einer freyeren Religionspartey erhalten hatte, scheint mir einen so wohlthätigen Einfluß auf den Charakter des letzteren gehabt zu haben, daß das Mönchsthum die Spuren der Humanität nicht mehr vertilgen konnte, die seinem Geiste frühzeitig eingedrückt wurden. Die Veranlassung zu der Religionsveränderung des alten Schwarz war aber folgende. Schwarz kam auf Coburg, und hörte von einem Schwarz, der Konsulent zu Banz war. Da er nun wußte, daß er noch einen Bruder hätte, von dessen Schicksalen er aber längst keine Nachrichten mehr erhalten hatte, kam er auf die Gedanken, daß dieser Konsulent Schwarz sein Bruder seyn möchte. Er reiste daher nach Banz in der Absicht, um diesen Konsulenten genauer kennen zu lernen. Nach einer kurzen Unterredung fand sichs, daß derselbe wirklich sein Bruder war. Der Konsulent Schwarz war aber katholisch erzogen. Vermuthlich verlohren die beyden Brüder frühzeitig ihre Aeltern, und wurden dann von Anverwandten, die verschiedenen Religionspartheyen zugethan waren, erzogen, und entfernt gehalten, so daß keiner von den Umständen des andern etwas wußte. Der Umstand, seinen Bruder in Banz zu wissen, machte, daß der Mediciner Schwarz öfters dahin kam. Es regierte damals das Kloster ein um das-

selbe höchst verdienter Mann, der Abt Gregorius. Der Umgang mit diesem Manne ließ den Mediciner Schwarz den Katholicismus von ganz andern Seiten erblicken, als er denselben unter den Protestanten kennen zu lernen Gelegenheit fand. Semler, gewiß ein unpartheyischer Beurtheiler in dieser Sache, bezeugt in seiner Lebensbeschreibung, daß er, als er diesen Abt bey einer Reise nach Banz kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, sich nicht genug über die weit ausgebreiteten Kenntnisse, liberalen Grundsätze, und tolerauten Gesinnungen dieses Mannes habe wundern können. Er wäre vertraut gewesen mit der Lektüre der besten und freyesten Schriften der Protestanten, und hätte ihm über Papst, Koncilien, und verschiedene Lehren der Katholiken so freye Gesinnungen geäußert, daß er unter Katholiken nicht leicht eine ähnliche Freymüthigkeit gefunden hätte. In seiner Privatbibliothek hätte er die wichtigsten Schriften angetroffen, über deren Inhalt er sehr scharfsinnig räsonnirt hätte. Schwarz war so mit Vorurtheilen wider Katholiken angesteckt, daß er sich lange nicht traute, über Nacht im Kloster zu bleiben. Die Entdeckung des Gegentheils in Rücksicht auf viele Vorstellungen, die man ihm von Jugend auf von Katholiken, Katholicismus, und Klosterstand beygebracht hatte, machte ihn immer begieriger, die Sache genauer zu untersuchen. Der tolerante Abt machte Schwarzen, ob er gleich noch Protestant war, den Antrag, Klosterarzt zu werden, und im Kloster zu wohnen. Schwarz nahm diesen Antrag an, und gewann endlich den Katholicismus

mus so lieb, daß er sich öffentlich zu demselben bekennte. Unter allen Lehren des Katholicismus war ihm das Dogma der Transsubstantiation das anstößigste. Aber er überzeugte sich, seiner Philosophie gemäß, auch endlich von der Möglichkeit dieser Lehre.

Schwarz wurde bald in der ganzen Gegend wegen seiner ausgezeichneten Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit berühmt, und bekam eine sehr weitläufige Praxis. Er wurde selbst dem damaligen Fürstbischof zu Bamberg schätzbar, und daher als Professor der Medicin und als Leibarzt nach Bamberg berufen.

Schwarz war in seinen Berufsgeschäften äußerst gewissenhaft. Er hatte sich zur Pflicht gemacht, täglich wenigstens einige Stunden zu studieren. Wurde er nun durch seine Praxis verhindert, den Tag über zu studieren, so brach er sich die bestimmten Stunden vom Schlafe ab. Er glaubte, daß das Leben des Menschen, dessen Erhaltung dem Arzte anvertraut sey, dieses Opfer fordere. Nie zufrieden mit den erlangten Kenntnissen, strebte er durch die Lektüre der besten Schriften, die in sein Fach gehörten, immer fortzuschreiten. Schwarz wurde daher mit Recht für den geschicktesten und gewissenhaftesten Arzt in Franken gehalten. Als ein so erklärter Freund der Wissenschaften hatte er sich eine sehr schätzbare und weitläufige Bibliothek angeschafft, wobey er nicht blos auf Bücher, die unmittelbar auf seinen Beruf Beziehung

hatten, sondern auch auf solche, die zur Bildung der Humanität sehr viel beytragen, Rücksicht nahm. Er liebte das Gute und Wahre, wo er es immer fand. Daher fanden die besten Schriften der Katholiken und Protestanten in seiner Bibliothek gleichen Eingang.

Sein einziger Sohn, unser Ildephons Schwarz, wurde wider die damals herrschende Sitte des Jesuitismus, wodurch alle protestantischen Schriften aus den Händen der Katholiken, besonders aber der studierenden Jünglinge verdrängt wurden, von dem toleranten Vater, der die gute Seite des Protestantismus und Katholicismus aus eigner Erfahrung kennen gelernt hatte, frühzeitig zur Lektüre der besten, gründlichsten, humansten Schriften der Protestanten angeführt, und mit ihrem liberalen Geist vertraut gemacht. Das musterhafte Beyspiel des Vaters, verbunden mit einer solchen Lektüre, warf ohne Zweifel den ersten Saamen der Humanität und Toleranz in das jugendliche, und alles Guten höchst empfängliche Herz des Sohnes, so daß die gute Saat durch das Unkraut des Mönchsthums nicht mehr verdrängt werden konnte. Ildephons Schwarz hatte selbst an seinem Vater den lebendigen Beweis, daß die Behauptung der Menschenwürde durch aufrichtiges Streben nach dem Guten jeder Art in jeder Religionsparthey möglich sey. Das bloße Andenken an seinen Vater, den er eben so zärtlich liebte, als er ihn hochschätzte und verehrte, mußte auch bey seinem noch so großen Eifer für Katholicismus und sogar für

das

das Mönchsthum jede aufwallende Gesinnung der Intoleranz sogleich bey ihrem Werden ersticken.

Ildephons Schwarz war noch nicht sechzehn Jahre alt, als er zu Banz ins Noviziat trat. Er hatte kurz vorher seinen Vater verlohren. Hier gerieth er in die schlimmsten Hände, und würde ganz gewiß durchaus verstimmt worden seyn, wenn er nicht eine so vortheilhafte Erziehung genossen hätte. Sein Novizenmeister, Namens Anselmus Bögner, der auch mein Novizenmeister war, war der stupideste, und bis zur Tollwuth für Mönchsthum und Sektengeist entflammte Mönch. Ich habe diesen Mann in meiner Lebens- und Klostergeschichte charakterisirt. Er war öfter Novizenmeister, Prior und Inspektor. Der von Schmeichlern so hochgepriesene Abt Valerius Molitor war Despot im hohen Grade. Darum ernannte er immer solche Prioren, Novizenmeister, und Inspektoren, die die Zuchtruthe nie aus der Hand legten, und jedes Aufstreben des Geistes zu unterdrücken strebten. Aber durch den vortrefflichen Abt Gregorius war schon der gute Saame unter mehreren Mönchen zu Banz zu weit gediehen, als daß derselbe gänzlich hätte unterdrückt werden können. Anselmus Bögner war zugleich Beichtvater des Abtes Valerius, und konnte auch unter dieser Qualität jede Barbarey durchsetzen. Die wenigen Guten, die unter der Tyranney des Abtes Valerius, und seines Großinquisitors standen,

hatten alle Klugheit nöthig, um auf dem einmal betretenen Wege fortschreiten zu können.

Ildephons Schwarz gab sich mit derselben Gutmüthigkeit, wie ich einige Jahre später, der Leitung dieses heiligen Unmenschen hin. Er ward nach und nach durch ihn so weit verführt, daß es schien, er würde sich ganz nach diesem höchst verwerflichen Muster bilden. Die Gefahr der gänzlichen Verstimmung seines Charakters war um so größer, da derselbe Mönch nach geendigtem Noviziat noch auf sechs Jahre sein Inspektor wurde. Ildephons Schwarz war, ehe er ins Kloster gieng, ein äußerst lebhafter, und munterer Jüngling. Eine Art von unschuldigem Muthwillen machte ihn im Umgange äußerst angenehm. Aber unter der Leitung jenes Klostersultans verbreitete sich nach und nach Tod und Nacht über sein ganzes Wesen. Hier setzte sich ein gewisser Geist der Aengstlichkeit in Rücksicht auf die Beobachtung der unbedeutendsten Manövers des Mönchsthumes an, der ihn in seinem ganzen Leben nicht mehr verließ. Hier wurden ihm die Flügel des frey aufstrebenden Geistes so gebrochen, daß er sichs zum Gesetz macht:, nie selbst zu prüfen, sondern sich der Authorität anderer blind hinzugeben. Hier wurden ihm die geistvollesten Schriften so verhaßt gemacht, daß er glaubte, nur in der Lektüre der Klosterasceten sein Heil finden zu können. Er gieng so weit, daß er sich sogar ein Gewissen daraus machte, die besseren Schriften

auch

auch nur in seiner Zelle zu behalten. Er rief daher einen seiner Mitbrüder, Franz Regel, und übergab demselben alle die Schriften, die nicht auf dem Dreyfuß der Mönchsascetik ihr Daseyn erhalten hatten.

Zum Glück war sein Professor, Kolumban Rösser, der direkte Antipode seines Novizenmeisters und Inspektors. In Banz war es nämlich durch den vortrefflichen Abt Gregor zum Gesetze gemacht, daß die jungen Mönche nach geendigtem Noviziat Philosophie, Theologie und Jurisprudenz hören mußten. Kolumban Rösser, ein eben so sanfter, als kluger Mann, und ausgezeichnet durch seltene Kenntnisse, wurde von dem Abte Valerius als Professor aufgestellt, vermuthlich weil derselbe seine liberale Denkart nicht kannte. Denn dieser Mann war wie ein stiller Bach, der durch blumigte Gefilde geräuschlos dahin fließt, und wußte seine Geistesgröße vor den Augen barbarischer Mönche geschickt zu verbergen. Ich habe in meinem ganzen Leben keinen Mönch kennen gelernt, der diesem Manne in Rücksicht auf Humanität, ausgerüstet mit den schönsten Kenntnissen, und gutem Geschmack gleich gekommen wäre. Dieser vortreffliche Mann, der als Mensch, und Gelehrter gleich schätzbar war, wendete alles an, um den auf die traurigsten Irrwege gerathenen Ildephons Schwarz wieder auf die Bahn der Vernunft zurückzubringen. Seine Bemühungen waren nicht vergebens. Ildephons Schwarz gewann

wieder Liebe zu den Wissenschaften, und vorzüglich zur Philosophie. Aber der humane Mann ward er nie, der Kolumban Rösser war. Die schiefe Richtung, die Anselmus Bögner seinem Geiste gegeben hatte, wurde nie ganz vertilgt. Ein Geist der Kleinlichkeit, der Aengstlichkeit in Rücksicht auf die Beobachtung vernunftwidriger Klostersatzungen, der Muthlosigkeit in der Untersuchung der wichtigsten Wahrheiten, und der herrschenden Stimmung, sich zuletzt durch irgend eine Authorität bestimmen zu lassen, — begleitete ihn bis zu seinem Tode. Was einmal durch göttliche oder kirchliche Authorität entschieden war, darnach sollte sich jede mögliche Prüfung richten, und für sie absolute Gränze seyn. An dieses Gesetz hielt er sich streng, und unwandelbar bis zu seinem Lebensende. In solchen Fällen gieng seine ganze Geistesthätigkeit dahin, die gute Seite des Entschiedenen auszuspähen, es auf irgend eine Art mit der hohen Bestimmung des Menschen in Verbindung zu setzen, und durch neue Gründe zu befestigen, oder die schon von andern vorgebrachten zu sammeln. Vorzüglich bestrebte er sich, selbst in den Schriften der freyesten Gegner solche Stellen ausfindig zu machen, wo dergleichen Lehren einigermassen das Wort geredet wurde. Männer, die der Hauptsache nach gewiß nichts weniger, als Freunde des Katholicismus und des Klosterstandes, oder auch der positiven Offenbarung waren, wurden durch seine Hand Apologeten derselben, wenn ihnen hie und da eine vortheilhafte Aeu-

sierung dafür, durch die zufällige Betrachtung irgend einer guten Seite, oder Wirkung geleitet, entschlüpfte.

Ildephons Schwarz würde jedoch vielleicht zum vollen Besitz der Geistesfreyheit gekommen seyn, und alle die Fesseln abgeworfen haben, womit ihn ein rasender Zelot für das Mönchsthum, sein Novizenmeister, und Inspektor verstrickt hatte, wenn Kolumban Rösser sein Professor geblieben wäre. Denn in diesem Manne war nicht die geringste Spur von Mönchsgeist. Aber derselbe wurde nach der Aufhebung der Jesuiten von dem Fürstbischofe Adam Friederich von Seinsheim als Professor der Philosophie nach Würzburg berufen. So nachtheilig auch dieser Ruf für Kloster Banz war, so wohlthätig war er für ganz Franken, ja ich traue mir zu behaupten, für das ganze katholische Deutschland. Denn Kolumban Rösser war der erste unter den Katholiken in Deutschland, der das erbärmliche Schulgespenst, die jesuitische Philosophie, bannte, und durch einen humanen Geist, der nach und nach immer weiter sich verbreitete, verdrängte. Statt des Kolumban Rösser wurde zu Banz Placidus Sprenger zum Professor aufgestellt, von dem Ildephons Schwarz Theologie, und die geistliche und weltliche Jurisprudenz hörte. Placidus Sprenger war der Mann nicht, der eine vollkommne Geistesgenesung des Ildephons Schwarz hätte bewirken können. Dieser Mann war je-

doch damals in der Periode der geistigen Gährung, die nachher in faule Gährung übergieng. Placidus Sprenger war von jeher ein Anekdotenhäscher. Die Sucht zur oberflächlichen Vielwisserey ließ ihn in keinem Fache auf die tiefer liegenden Gründe eindringen, und das Chaos der erjagten Gedanken in Ordnung bringen. Ganz Fremdling auf dem Gebiete der Philosophie, und ein abgesagter Feind derselben, glaubte er spielend die wichtigsten Wahrheiten, wie Papillions, fangen zu können. Durch die Sucht, als Aufklärer zu brilliren, hatte er bey seinem zügellosen Jagen auf dem wissenschaftlichen Gebiete ein Paar freye Sätze, wie vom Zaune, abgebrochen, die er theils als Stützen für seinen lahmen Geist gebrauchte, theils wenn er sich als einen starken Geist zeigen wollte, andern an den Kopf warf. Aber diese wenigen Bruchstücke der Geistesfreyheit, die Placidus Sprenger bey jeder Gelegenheit zur Schau trug, hatten doch eine wohlthätige Wirkung auf Ildephons Schwarz, der sie scharfsinnig zu benutzen wußte, und damit weiter kam, statt daß sein Lehrer in einem Zeitraum von dreyßig Jahren nicht nur nicht den geringsten Fortschritt machte, sondern auch, nachdem er durch jene Geisteskrücken in der Literatur des katholischen Deutschlandes seine Heldenthaten verrichtet hatte, und kein Aufsehen mehr erregen konnte, dieselben von sich warf, und in seiner natürlichen Gestalt auftrat — als verruchter Mönch. Er legte sich nun auf sehr palpable Dinge, auf

die

die Kenntniß von Büchertiteln, und typographischen Monumenten. Als Prior gab er der Tollwuth des Zionseifers, wodurch sich Anselmus Bögner ausgezeichnet hatte, wenig nach.

Es ist zu bewundern, daß Ildephons Schwarz bey den vielen Geistesfesseln, die ihm das Mönchsthum angelegt hatte, und die er großen Theils bis in das Grab schleppte, sich zu einem so scharfsinnigen Gelehrten, und guten Menschen, der er war, bilden konnte. Die Fülle des guten Herzens, von der Natur ihm zugetheilt, die vortreffliche Erziehung, die ihm sein Vater gegeben hatte, und die lichtvollen, und lebendigen Lehren seines ersten Professors im Kloster, des Kolumban Rösser, waren ohne Zweifel das geheime Triebwerk, das selbst auf den Steppen des Mönchsthums das rege Streben zur Wahrheit und Tugend bey ihm immer unterhielt. Obgleich ein eifriger Mönch, der, wenn er auch ohne Zeugen zu seyn glaubte, auf das gewissenhafteste jede Vorschrift der Klosterzucht beobachtete, war er doch voll humaner Gefühle, die in den letzten Jahren seines Lebens immer schöner hervorblüheten. Er kämpfte unaufhörlich gegen sich selbst, um immer ein besserer Mensch zu werden. Er legte selbst in barbarische Mönchssatzungen einen humanen Sinn, und machte durch diese liebenswürdige Selbsttäuschung, daß die pünktliche Befolgung derselben ihn nicht zum Pedanten, oder gar zum Unmenschen, wie

es bey den meisten eifrigen Mönchen der Fall ist, bildete. In Rücksicht auf alles, was er als gut, und pflichtmäßig ansah, behauptete er eine Selbstbeherrschung, zu der sich nur wenige Menschen erheben. Man konnte in jedem Falle gewiß seyn, daß ihn keine noch so große Beschwerde abhalten würde, das zu thun, was er für seine Pflicht ansah. Die schreckliche Geistesdisharmonie, die sein Novizenmeister in ihm bewirkte, mochte auch seine Gesundheit auf immer zerrüttet haben. Erst bey der Sektion seines Körpers zeigte es sich, mit welchen schmerzlichen Kränklichkeiten dieser Mann zu kämpfen hatte. Unter andern Fehlern seines Körpers war vorzüglich der, daß die eine Hälfte des Gehirnes in Fäulniß übergegangen war. Der schreckliche Kopfschmerzen, den ihm dieser langsame Tod verursachte, und worüber er öfters klagte, hielt ihn nicht im geringsten von seiner einmal festgesetzten Tagesordnung ab, die größten Theils für schwere Geistesarbeiten bestimmt war. Wenn man ihn von frühem Morgen bis in die Nacht in seiner rastlosen Thätigkeit beobachtete, so hätte man glauben sollen, er sey ein Mann, der sich der stärksten, und dauerhaftesten Gesundheit erfreute. Und doch kämpfte er mit einem äußerst kränklichen Körper beynahe die ganze Zeit seines Klosterlebens hindurch.

Ich habe an ihm die angenehme Bemerkung gemacht, wie wohlthätig der Umgang mit dem schönen Geschlecht auf ihn wirkte. Verführt durch die Grundsätze seines

No-

Novizenmeisters, dem Satan und Dame Eins war, floh er lange nach dem Noviziat die Damen. Ihre Gegenwart mochte sogar in ihm einen geheimen Kampf erregt haben, der sich auch in seinem Gesichte durch widerliche Grimassen ausdrückte. Einst saß er an der Abteytafel einer adelichen Dame gegenüber. Unwillkürlich und bewußtlos machte er so widerliche Gebärden, daß die Dame glaubte, Ildephons Schwarz wollte dadurch absichtlich seine Unzufriedenheit über den öfteren Besuch, den sie im Kloster machte (sie war nämlich arm, und kam öfters ins Kloster, um sich an der Abteytafel einen guten Tag zu machen), an den Tag zu legen. Sie nahm sich die Freyheit, ihre Vermuthung demselben zu eröffnen. Der gutmüthige Ildephons Schwarz sagte der Dame mit der liebenswürdigsten Aufrichtigkeit: „Gnädige Frau, Sie machen mich auf eine Ungezogenheit und Unart aufmerksam, gegen die ich schon längst kämpfe. Ich bin Ihnen für diese Erinnerung höchst verbunden. Ich gehe oft mit Grillen, die blos auf meine Person Beziehung haben, in Gesellschaft, und unterhalte mich da mit denselben. Ich werde gewiß auf meiner Hut seyn, diese Unart nicht mehr zu begehen.“ Diese Anekdote hat mir jene Dame selbst erzählt, und mir bezeugt, daß sie durch diesen Zug von Herzensgüte ganz hingerissen worden sey. Diese Anekdote, so unbedeutend sie zu seyn scheint, wirft doch das helleste Licht auf den vortrefflichen Charakter dieses Mannes, der von dem regsten Streben zum Guten

ganz

ganz durchdrungen, jede Gelegenheit benutzte, besser zu werden. Von dieser Zeit an zeigte sich Schwarz auch in Gesellschaft mit Damen als den guten, humanen und artigen Mann, der er an sich war. Er floh nicht nur keinesweges ihre Gesellschaft, sondern suchte sie sogar. Besonders schloß er eine engere Freundschaft mit einer gewissen Demoiselle Geiger, die, als die Schwester des damaligen Herrn Konsulenten Fischer zu Banz, sich öfters auf längere Zeit daselbst aufhielt. Diese Dame war der Freundschaft des guten Schwarz ganz würdig, und hatte auf ihn einen sehr wohlthätigen Einfluß. Es kehrte bey ihm die, lange in Finsternisse zurückgedrängte, jugendliche Munterkeit, der belebende Scherz, und, wenn ich mich so ausdrücken darf, eine Art von dem unschuldigen Muthwillen, der ihm vor seinem Eintritt ins Kloster eigen war, zurück. Bey dieser Freundschaft darf man sich aber nicht etwas ähnliches mit dem, was gewöhnlich bey den Freundschaften der Pfaffen und Damen statt hat, denken. Nein, Ildephons Schwarz war zu edel, als daß er sich zu einer Handlung hätte herabwürdigen können, die auch nur den Wohlstand im geringsten beleidigt hätte.

Nicht leicht hat jemand so gewissenhaft seine Zeit benutzt, als er. Hätte er länger gelebt; man würde ganz gewiß viele höchst schätzbare Geistesprodukte von ihm erblickt haben. Zum Glück kam noch kurz vor seinem Tode

sein

sein Religionshandbuch heraus. Und durch einen Zufall kam den Tag vor seinem Tode das Manuscript, das er über die theologische Bücherkunde verfertigt hatte, in meine Hände. Dieses Manuskript war freylich noch sehr unvollkommen. Aber es wurde durch einige vortreffliche Literatoren, besonders aber den, in dessen Hände es zuletzt kam, und der es nun herausgiebt, so vollkommen bearbeitet, daß es dem allgemein geschätzten Religionshandbuch zur Seite stehen kann, und für jeden Theologen ein unentbehrliches Buch ist, weil es das erste und einzige in seiner Art ist, und doch jedem Theologen daran gelegen seyn muß, nicht nur zu wissen, welche Bücher in Beziehung auf sein Fach existiren, sondern auch ihren Werth und Unwerth kennen zu lernen. Was diese beyden Schriften höchst schätzbar macht, ist der reine und unentstellte Geist der katholischen Lehren, und dann die Richtung desselben zur Erreichung des hohen Zwecks der Menschheit. Die meisten Schriften der katholischen Theologen mischen entweder in die eigentlichen Dogmen der Kirche die bloßen Schulmeynungen, oder solche Lehren, die der protestantischen Parthey eigen sind. In keinem dieser Fälle lernt man die reine Lehre der katholischen Kirche kennen. Ildephons Schwarz gab sich unermeßliche Mühe, das Chaos der herrschenden Theologie in Ordnung zu bringen, und die Gränzen theils der Dogmen und Schulmeynungen, theils der Lehren, die dem Katholicismus und Protestantismus eigen sind, genau zu bestimmen. Die unwandelbare,

bare, und aufrichtige Ueberzeugung von der Wahrheit des Dogma über die Unfehlbarkeit der Kirche machte zwar, daß er es nicht wagte, die Gränzen weiter hinauszurücken, als sie die katholische Kirche gesteckt hat; aber er wollte auch dieselben nicht enger zusammen ziehen, und den Geist der Theologen auf eine unnöthige Art fesseln, wie so viele Zeloten für den Katholicismus gethan haben. Auf der andern Seite wollte er aber auch nicht, um aufgeklärt zu scheinen, unter der Firma des Katholicismus den Protestantismus predigen. Tolerant gegen die Protestanten war er weit von dem Protestantismus entfernt. Aber in Rücksicht auf die edle Tendenz, die Lehren des Christenthums, und die bestehenden Symbole der Kirche zur Beförderung der Moralität und des Menschenwohls zu benutzen, steht er keinem Protestanten nach. Ich bin vollkommen überzeugt, daß, wenn die Schriften des Ildephons Schwarz unter den Katholiken allgemeinen Eingang finden, und in den Geist, womit sie geschrieben sind, bey den Lesern übergehen, der Katholicismus zur Beförderung der Moralität und des Menschenwohls dem Zeitgeist gemäß sich höchst wirksam beweisen werde. Der Protestantismus paßt nur für einen gewissen Grad der Kultur, und kann keiner Nation, die denselben noch nicht erreicht hat, aufgedrungen werden. Man lerne nur, wie Ildephons Schwarz, die Symbole der katholischen Kirche mit dem edlen und wohlthätigen Geist Jesu zu beseelen, und man wird ohne gewaltsame Reformen die Menschheit ihrer ho-

hen

hen Bestimmung immer näher bringen. Jede positive Religion ist von ihrem Stifter, wenn er vernünftig zu Werke gieng, für einen bestimmten Grad der Kultur der Menschheit berechnet. Nicht der Buchstabe, der in den bestehenden Symbolen hervorsticht, ist das Wesen der Religion, sondern der Geist, der in dem Buchstaben verhüllt ist, und nur durch einen verwandten Geist ergriffen werden kann. Der Buchstabe ist veränderlich, der Geist unveränderlich. Der Aberglaube besteht nicht darin, daß man sich, wenn man als Volkslehrer auftritt, an die bestehenden Symbole hält, sondern daß man den Buchstaben für den Geist nimmt, und jenen, so wie diesen, als schlechthin unveränderlich ansieht, und für ewige Zeiten geltend zu machen sucht. Jedem Aberglauben liegt eine wahre Idee zum Grunde. Man suche nur diese Idee auf, und suche sie durch eine schickliche Anwendung auf alle Lebensverhältnisse, und auf die höchsten Zwecke des Menschen möglichst fruchtbar zu machen; und die Frucht des Geistes wird das Unkraut des Buchstabens überwachsen, und nach und nach auch bey gemeinen Menschen vertilgen. Ein solches Benehmen der Religionslehrer wird von selbst die Zeit herbeyführen, wo man allgemein die Nothwendigkeit, auch den Buchstaben der Religionskonstitution zu verändern, und den neuen Geistesbedürfnissen anzupassen, einsehen wird.

Ich begnüge mich, die Umstände, die auf die Geistesbildung des seligen Ildephons Schwarz einen entscheidenden Einfluß hatten, genauer, als es bisher von seinen Biographen geschehen ist, entwickelt zu haben. Wer mehr von diesem wichtigen Mann zu wissen verlangt, den verweise ich auf Schlichtegrolls Nekrolog 1794, und auf Othmars Andenken an Schwarz. Bamberg und Wirzburg in der Göbhardtschen Buchhandlung 1795.

Vorbericht des Herausgebers.

Mit der Herausgabe des 2ten B. der gegenwärtigen Anleitung wird das — in der Vorrede zum ersten B. S. XIII. gegebene Versprechen größtentheils erfüllt, und das Rückständige in Betreff des 3ten Bändchens oder Anhangs zu seiner Zeit erfüllt werden.

Von öffentlichen Beurtheilungen des ersten Bandes sind mir seit voriger Jubilatemesse bisher nur zwei bekannt geworden, wovon die eine in der Würzb. Lit. Z. 1803, N. 114, S. 905 — 907, und die andere in der neuen allg. deutschen Bibl. 82 B. 2tes St. S. 300 — 306 sich findet. Beyde, vorzügl. die in ersterer Zeitschrift — sind sehr

aufmunternd für mich ausgefallen. Nur legen beyde Recensenten dem Vf. und mir irrig Vollständigkeit als Tendenz bey, wogegen ich mich doch in der erwähnten Vorrede S. X. deutlich erklärt habe, auf welche Stelle ich sie daher abermals verweise. Der erstere schätzenswerthe Herr Beurth. vermißt zwar nur in Rücksicht kleiner Schriften von Gelehrten aus unserer Kirche jene Vollständigkeit, allein ich erwähne nochmals, daß ich mehr eine Auswahl der bessern, besten und neuen theol. Schriften, als eine complete kathol. theol. Literat. beabsichtet habe. So sehr ich es auch mit Dank anerkenne, daß der ebenfalls schätzbare Recens. in d. u. a. d. Bibl. am erw. Ort verschiedene übergangene, mit unter aber nicht grade wichtige, — kleine, dem größten Theil nach nicht in der allg. d. Bibl. recensirte Schriften angezeigt hat, von welchen ich in den — diesem 2ten B. angehängten Nachträgen zum Nutzen der Käufer dieser Anleitung, so wie von vielen andern Notiz gegeben habe, so ist es mir doch unangenehm, daß der Rec. es mir als ein besseres Verfahren anräth, wenn ich die Mitglieder unserer Kirche an Fuhr-

manns

mann's Anleitung ꝛc., Rösselt's Anweisung ꝛc., Riemeyers u. Wagnitzens Bibl. u. a. Schriften in Rücksicht der theol. Schriften der Protestanten verwiesen hätte; denn dieses ist S. X. XI. der Vorrede z. ersten B., hin und wieder im Werke selbst, auch sogar im 2ten Bande geschehen. Daß ich aber hie und da auf einige der wichtigsten und neusten Schriften der Protest., zumal auf solche Werke, die in jenen Anleitungen zur Kenntn. der protest. theol. Lit. nicht bemerkt sind, — und ohne weitläufige Beurtheilung in kurzen Anzeigen meine Leser (wovon verschiedene die protest. Anleitungen zur Bücherk. ohnehin sich nicht anschaffen dürften) aufmerksam gemacht habe, wird nicht anders als mit Billigung aufgenommen werden können. Es würde auch sowohl lächerlich als thöricht seyn, wenn katholische Religionslehrer in unsern Tagen zur Lesung und Benutzung protestantischer Schriften noch bedenklich seyn wollten; denn das Gute — finde man es, wo man es findet — ist benutzenswerth. Aber zur Kenntniß der — übrigen — auch nützlichen protest. Schriften mögen sich junge Wahrheitsforscher die bemerkten

literar. Werke der Protest. kaufen. Die S. 303 der bemerkten Rec. in der n. a. d. Bibl. angeführten Einleitungsschriften ins n. Test., welche Protest. zu Verfassern haben, gehörten daher nicht zunächst in meinen Plan, der vorzüglich auf die cathol. theol. Lit. angelegt war. — In den Nachträgen zu Ende des 2ten B. wird auch der Herr Rec. meine Rechtfertigung, auf welche sich die angeblich übertriebene Lobeserhebung von P. Bonifacius vom heil. Wunibald mit Anmm. versehene Uebersetzung der Schriften des neuen Bundes gründet, vorfinden. Eben so glaube ich, daß — wenn es statt fand, den Theol. Studierenden die hebr., syr., chald., arab. ꝛc. Sprachlehren, Chrestom. u. Lexica anzuzeigen, wozu der Hr. Rec. — ebenfalls von mir zu Ende dieses B. benutzte — Nachträge mitgetheilt hat, — der Vf. mit mir auch S. 175 — 182 des 1sten B. griechische Sprachlehren, Chrestomathien und Lexica in diesem Werke aufzunehmen berechtigt war. Diesen — nicht von Empfindlichkeit herrührenden, sondern auf Wahrheit gegründeten Selbstvertheidigungen ohngeachtet, bin ich selbst von den

Män-

Mängeln und Fehlern, die überhaupt in literarischen Werken gewöhnlich sich — allem Gegenstreben ohngeachtet, einschleichen, überzeugt, auf welche, so wie auf Auslassungen, ich näher aufmerksam gemacht zu werden wünsche, um bey einer etwaigen andern Ausgabe jene abzustellen und diese als Lücken auszufüllen; ich beziehe mich daher auch wieder auf das S. XIII. XIV. in d. Vorr. z. ersten B. Gesagte.

Aus beyden Bänden, (so wie aus dem nachzuliefernden Anhange) dürfte nun das Resultat sich von selbst darstellen: daß die katholische Kirche vortrefliche — edle — gelehrte Männer hatte und noch hat, welche das Licht der Wahrheit zu verbreiten, eine reine und vernünftige Gottesverehrung zu befördern, mit Muth und Klugheit sich bemüht haben und noch bestreben, und mit Schriften von wahrem und innerm Gehalt das theol. lesende und studirende Publikum beschenkt haben. Alle Rechtschaffene müssen ihnen dafür um so mehr verpflichtet seyn, weil ihre Werke den Bedürfnissen unsers Klerus ganz entspre-

chen können. Immerhin mag man auch es dem verstorbenen verehrlichen und gelehrten Verfasser dieser Anleitung Dank wissen, daß er durch die zu derselben entworfene Grundlage, Materialien u. s. w. die bis auf die neuesten Zeiten hinabreichende Bekanntschaft der theol. Lit. der kathol. K. veranlaßt und befördert hat.

Ich scheide von meinen Lesern mit dem herzlichen Wunsche, daß sie zum häufigen Gebrauche dieses Werks in unserer K. das Ihrige beitragen, und daß es vielen Nutzen stiften möge. Der Allgütige lasse diesen Wunsch in Erfüllung gehen!!

Den 11ten März 1804.

Der Herausgeber.

Inhaltsanzeige des zweiten Bandes.

Drittes Fach. Geschichte der christl. Kirche u. christl. Religionspartheien S. 3–248

Erster Abschnitt. Die Gesch. d. chr. K. u. Rel. überh. . . . 3–36

Erste Abtheil. V. d. christl. K. überh. durch alle Jahrhunderte 3–28

I. Einleit. — Schriften für d. chr. K. Gesch. (vom Zweck, Eintheil. u. Nutzen d. K. Gesch.) . 3–9

II. Compendien der Kirchengeschichte 9–13

III. Handbücher . . 13–19

IV. Grössere Werke über die K. Gesch. 19–28

Zweite Abtheilung, über einzelne Perioden und Jahrhunderte der chr. K. Gesch. . 28–36

a) In den ersten 6 Jahrhunderten 28. 29

b) In den ersten 350 Jahren 29. 30

c) Ueber die 2 ersten Jahrhh. 31. 32

d) K. Gesch. seit dem 14ten Jahrh. 32–34

e) — — des 18ten Jahrh. . 34–36

Zweiter Abschnitt — Particuläre Gesch. d. chr. K. und über einzelne Begebenheiten 36–248

I. Ueber Ausbr. d. Christenthums

A) In den älteren Zeiten . 36–38

B) In den mittlern Zeiten } S. 38 - 40
Creuzzüge }
C) In den neuern Zeiten } 40 - 48
Missionen }
II. Geschichte d. Hindernisse d. Ausbr. des Christenthums
A. In den älteren Zeiten des Christenth sec. I — III. . 48 - 52
B. V. d. Inquisition . . 52 - 55
C. Verfolgungen in neuern Zeiten der Waldenser, Hugenotten &c. 56. 57
D. Gesch. d. { Märtyrer } . 58 - 64
{ Heiligen }
III. Geschichte der Kirchenversammlungen . . 64 - 80
A. Ueber sämmtliche K. Versamml 64 - 71
B. Ueber einige wichtige einzelne Concilien. . . 71
1) Das Concil zu Costnitz . 71. 72
2) — — — Basel . 73
3) — — — Trident . 74. 75
4) Nationalsynode zu Pistoja . 76 - 78
5) Der Emser Congreß . 78. 79
6) Die Gallican. K. Versamml. (1797) . . 79. 80
IV. Gesch. d. kirchl. Einrichtt. u. Gebräuche, kirchliche Alterthümer . . 81 - 97
A) Ueberhaupt . . . 81 - 86
B) Ueber einzelne Gegenstände der christl. Alterth., kirchl., gottesd. Gebr., Feste, Kirchenzucht, Dispensation, Ablaß &c. 86 - 97
V) Geschichte der Hierarchie 97 - 161

A) Im

A) Im Allgem., u. einzelne dahin gehörige Materien . S. 97; 107
B) Gesch. des Papstthums 107; 125
AA. Im Allgemeinen 107; 111
BB. Lebensbeschreibb. der Päpste 112 ff.
Ueber Investitur . . 120
— das Interdikt . 121
— — abendländische K. Schisma 122
— Nuntiaturstreitigkeiten 123; 125
C. Gesch. d. geistl. Orden, der Mönche u. Nonnen 126 f.
AA. Im Allgem. 126–132
BB. Gesch. einzelner wichtiger Orden, des Benedictiner, Dominican. Franciscan., Jesuiterorden u. der Nonnen . . 132; 143
CC. Über die wahre Verf. der Klöster, über ihre Nützlich- und Schädlichk., Verbess. derf. 143; 158
DD. Gesch. d. übrigen Geistl., Erz- u. Bisch. ꝛc. 158 f.
VI. Geschichte der einzelnen großen und kleinen christl. Religionsgesellschaften, Kirchen- und Religionsgesellschaften, Kirchen- u. Religionsparthеyen . . 162 f.
A. Geschichte der Röm.-Kathol. Kirche 162; 180
Schriften zur Verbess. derf. 169; 180
B. Gesch. der Griech. u. Russischen Kirche . . 180; 188
— der morgenländ. Kirchen überh. 189
C. Geschichte der protestant. Kirche 190

AA.

AA. Gesch. der Ev. Luther. Kirche S. 190-199
Reformationsgeschichte . . 192-199
BB. Gesch. d. Ev. Reform. Kirchen . . . 199-205
D. Gesch. der in der kathol. K. von der Reformation entstandenen Religionspartheien . 206-217
1) Der Albigenser 205. 6
2) Der Waldenser . . 206-9
3) Der Wikleffiten . 209-11
4) Der Hussiten . 211-217
E. Geschichte der Haeretiker 217-244
AA. Ueberhaupt im Allgem. 217-223
(über ältere Haeresien) 218-220
BB. über einzelne Haeresien
Arianer, Donatisten, Pelagianer, Nestorianer 224-29
CC. Von den Religionspartheyen unter den Protestanten . . 229-244
Von d. Wiedertäufern, Mennonisten, Quäkern, Inspirirten, Pietisten, Methodisten, Herrnhutern, Socinianern . . 230-244
F. Gesch. der in der Kathol. K. entstandenen Streitigkeiten . . 244-249
1) über die unbefleckte Empfängniß der Maria . 244
2) über die Gnadenhülfe . 247 f.

3) Jansenistische Streitigkeit S. 245 f.
4) Quietistischer Streit . 246 f.
5) Quesnellscher Streit . 247
6) über die chinesischen Gebräuche 248
Viertes Fach, Literatur der Predigerwissenschaften.
Einleitung . . . 249 f.
Schriften über alle Fächer der Predigerwissenschaften . . 249 f.
Erstes Kapitel — Homiletik (theoret. u. prakt.) . . 257–69
A. Anleitung zur Kunst zu predigen 257–64
B. Ueber einzelne ins Gebiet d. Homiletik gehör. Materien 265–69
Zweites Kapitel. Literat. der besten Predigten . . 270 ff.
I. Predigtsammlungen vermischten Inhalts 270
A. Predigtmagazine . ebendas.
B. Kleinere Predigtsamml. über freie Texte . 271–280
C. Homilien über vermischte Texte . . 280
D. Predd. f. Landleute oder Landpfarrer über willkührlich gewählte Texte . 281–85
II. Predigten zu bestimmten Zeiten . 285 f.
A. über die sonntägl. Evangg. u. Episteln . . 285
AA. Ueber die Evangelien des Jahrs . 285–319
1) In Entwürfen . 285–90
2) In kurzen Predd. u. Homilien . 290–98

3) In

3) In Predd. v. gewöhnl. Größe über die Evangg. S. 298 f.
a) für Städter und Gebildete . 298 ff.
b) für Landleute 305 - 313
4) Predd. über einige Sonn- und Festtägl. Evangg. 313 f.
BB. Ueber die Evangelien und Episteln . . 316 - 17
CC. Blos über die Episteln . . 317. 18
DD. Festpredigten . 319 - 346
AAA. in Entwürfen 319 - 322
BBB. in ausgeführten Predigten . 322 - 32
CCC. — — Pr. f. Landprediger . 332 - 36
DDD. Predd. über einzelne Feste .
1) über die Marienfeste 336 - 39
2) An den Festen anderer Heiligen . 339 - 43
EE. Fastenpredigten und Passionspredigten . 346 f.
1) In Entwürfen . 346
2) In ausgeführten Predigt. ebendas.
III. Predigten über die bibl. alt- u. neutest. Geschichte 359 - 63
IV. Katechismuspredigten 363 - 67
V. Predd. über dogmatische und moralische Materien 367 - 96
1) — — v. dogm. u. moral. Inhalt zugleich . 367 - 69

2) Predd. blos dogmatischen Inhalts . S. 369–378
3) — moralischen Inhalts 378–96
a) überhaupt . 378–383
b) über einzelne Materien z. B. über Laster, herrschendes Verderben, Freih., Gebet, Nachfolge Jesu, Fasten, Menschenliebe, Wohlthätigkeit, Patriotism u. a. m. . 383–96
VI. Predd. bey besondern Veranlassungen, in besondern Verhältnissen u. Zeiten u. bey besondern Gelegenhh. 396–414
A. Bußpredigten . 396–98
B. In Rücks. des Freiheitsschwindels, Empörungs-Geistes ꝛc. während der Franz. Revolution . . 398–402
C. In Rücks. des Alters und Geschlechts . . 403–413
1) Predd. für Kinder, Jüngl. u. Studirende . 403–409
2) — für das weibl. Geschlecht . . 409. 410
3) — für christl. Eheleute, Eltern u. chr. Haushaltt. 410–413
D. Predd. für Leidende und Kranke . . 413. 414
VII. Eigentliche Casualpredd. (Predd. b. mancherlei Veranlassungen) 414–450

A. Samml. v. Predd. v. mehrern Verfass. bey verschiedenen Vorfällen und Anlässen S. 414‒424
1) Für Stadtprediger 415‒419
2) Für Landpfarrer . 419‒424
B. Casualpredigten über einzelne bestimmte Fälle (Vorfälle) 424‒440
AA. Bey Vorfällen, die den Staat z. B. die Person des Landesherrn betreffen 424‒39
Trauerreden auf Joseph II. Leopold II. ꝛc. . 427‒435
Krieges-Siegespredigten 436‒439
Predd. für Soldaten u. Feldprediger . 439. 440
BB. Bey kirchlichen Vorfällen 440‒450
1) Das Amt des Pfarrers betreffende Begebenheiten bey Ordination, Primitz-Abschieds-Predigten . 441. 442
2) Bey besond. kirchl. Handlung. z. B. 1ste Comm. 443
3) Bey Collecten für die Armen . . ebendas.
4) Bey Einweih. geistl. Gebäude, Kirchweihpredigten . . ebendas.
5) Bey kirchl. und academ. Jubiläen . . 445 f.
Begräbniß- und Leichenreden . . 447‒48
Predd. nach Feuersbrünsten 448‒50

VIII. Musterhafte Predigten von franzöſ. und engl. Geiſtlichen . S. 450–464
1) Samml. von verſchiedenen franzöſ. Predd. 451–453
2) Samml. von einzelnen franzöſ. Geiſtl. . . 453 f.
3) — von Engländern 463 f.

Zweites Kapitel { Paſtoraltheologie / Paſtorallehre } 464–537

I. Ueberhaupt, Einleitungsſchriften 464–472
II. Eigentl. und nach ſyſtemat. Ordnung abgefaßte Lehrbücher u. Syſteme über die Paſtoraltheologie 472–492
A. Kompendien und kürzere Schriften . . 472–480
B. Syſteme und ausführl. Werke 480–492
Hirtenbriefe . 492. 93
III. Schriften über einzelne Gegenſtände der Paſtorallehre, oder über einzelne Theile der Führung des Lehr- u. Predigtamts . 494–514
1) Ueber Prieſterweihe . 494
2) Ueber die Verwaltung gottesdienſtl. Gebräuche . 495
3) Das Verhalten im Beichtſtuhle 495–500
4) Das Verhalten des Seelſorg. gegen Leidende, beſonders gegen Kranke . . 500–511
Paſtoralmediciniſche Schriften 507–511
5) D. Prediger in ſ. Verhalten gegen Miſſethäter . 512 f.

6) Bey Eideswarnungen . S. 513
7) Bey Ehehindernissen . 513
8) Verhalten in Rücks. auf Schulen 514 f.
IV. Schriften z. Kenntniß der Kirchengesetze . } 515-537
Ueber das Jus canonicum }
1) Biblische Kirchengesetze 515 f.
2) Das Jus canonicum . 516 f.
A. Geschichte desselben . 516 f.
B. Ausgaben desselben . 518 f.
C. Lehr- und größere Bücher über das Kirchenrecht . 520-533
D. Ueber einzelne zum Kirchenrecht gehörige Materien 533-37
Drittes Kapitel. Katechetik und Katechisationen . . 537-569
Einleitung . . 537
I. Anweisungsschriften zur Kunst zu katechisiren, oder Christenlehren zu halten . . 537-552
II. Zur Erlernung der sokratischen Methode . . . 552-55
III. Die Praktik der Katechetik — musterhafte Christenlehren (Catechisationen) . . 556-69
A.
1) kleinere } Schriften . 556 f.
2) größere } Schriften . 558-564
B. Katechesen über einzelne Theile des Katechismus . 564-69

Vier-

Viertes Kapitel: Liturgik.

Kenntniß von allen religiösen Handl. und Gebräuchen, die zur äussern Gottesverehrung gehören S. 569-595

1) Einleitungsschriften 570

2) Zur Kenntn. u. Geschichte gottesdienstlicher Gebräuche 571 f.

3) Eingeführte und bestehende Liturgien oder liturgische Formulare selbst 578-83

4) Zur Verbess. der Liturgie oder des öffentlichen Gottesdienstes 583 f.

A. Vorschläge zu denselben 583-89

B. Verbesserte liturgische Formulare 589-595

Fünftes Fach: Erbauungsschriften

Einleitungsschrift 597

Erster Abschnitt, allg. u. vermischte Erbauungsschr. 597-620

A. Schriften von vermischtem — dogmat. und moralischem — Inhalt 597-608

B. Schriften von blos moralischem Inhalt zu unbestimmten Zeiten 608-610

C. Erbauungsschriften, welche Betracht. u. Gebete zugleich enthalten 610-620

Zweiter Abschnitt, Erb.-Schriften nach Anleit. der Naturgegenstände, (Physicotheol. Inh.) 620-623

Dritter Abschnitt, Erb.-Schriften, die sich auf den Gottesd. und Kirchengebräuche beziehen 625-629

Erbauungsbücher bey d. heil. Messe und Communionbücher 629 f.

1) für Erwachsene ebend.

2) für die Jugend 631 f.

Vierter Abschnitt: Erb.-Bücher nach geschichtlicher Anleitung 633-650

1. Nach Anleitung des Lebens Jesu 633-644
— — der Lehre
— — der Leidensgesch.

2. Nach Anleitung der Heiligengeschichten . . 644-650

Fünfter Abschnitt: Erbauungsschriften zu bestimmten Zeiten 650-660

1) Auf alle Tage des Jahrs 650 f.

2) An Sonn- und Feyertagen 651 f.

3) An Festtagen 652-654

4) Zur Fastenzeit . . 654-658

5) Ueber die sieben Worte Jesu am Kreutz 659 f.

Sechster Abschnitt: Erb.-Schriften in Beziehung auf das Alter und Geschlecht 660-671

1) Erbauungsschriften für die Jugend . . 660-667

2) —— —— für das weibl. Geschlecht . 667-671

A. Ueberhaupt für Frauenzimmer 667-670

B. Insbesondere für Jungfrauen 670 f.

Sie-

Siebenter Abschnitt: Erbauungsschriften in Beziehung auf besondere Stände . S. 671-686
1) Für Landleute 671-673
2) Für Dienstboten 674
3) Für Eheleute 674-678
4) Für Geistliche, Pfarrvicare, Mönche, Nonnen, u. Brüderschaften 678-685
5) Für Reisende, Künstler, Handwerker 686
6) Für Gefangene . 687
Achter Abschnitt: Erbauungsschriften in besondern Lagen und Umständen 686-694
Für Leidende u. Kranke ebend.
Neunter Abschnitt: Gesang- und Gebetbücher 694-734
I. Gesangbücher 696-712
A. Gesangbücher in Verbindung mit Gebethen 696-702
AA. Beym öffentl. Gottesdienst 696-701
BB. Für einzelne Zeiten des Gottesd. . 701 f.
B. Liedersammlungen ohne Gebethe zum öffentlichen Gebrauche . 702-710
C. Liedersamml. z. Privat- oder häuslichen Gebrauche 710 f.
D. Lieder zum Gebrauch für Schulen 711 f.

II. Ge-

II. Gebetbücher vermischten Inhalts und auf verschiedene Fälle . 712–734
A. Für Erwachsene 712–730
1) kleine und wohlfeile Gebethbücher 712–719
2) Ausführlichere — vollständige 720–730
B. Für Kinder und für die Jugend 730–734
Sechstes und letztes Fach: Schriften vermischten Inhalts. 734–743

Anleitung

zur

Kenntniß

der dem

Catholischen Theologen

wesentlich nothwendigen und geprüft nützlichen

Bücher.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Drittes Fach.

Geschichte der christlichen Kirche und der christlichen Religionspartheyen.

Erster Abschnitt.

Die Geschichte der christlichen Kirche und Religion überhaupt.

Erste Abtheilung.

Schriften über die christliche Kirche überhaupt durch alle Jahrhunderte.

I.

Einleitungsschriften für die christliche Kirchengeschichte

oder:

Schriften, die von dem Zweck, der Eintheilung, dem Nutzen, den Quellen und Hülfsmitteln der chr. Kirchengeschichte handeln.

(Literatur der christl. Kirchengesch.)

Ferdinandi Stöger, (Weltpriester, ehemals Prof. d. Kirchengesch. zu Wien und von 1786 an Direct. der theol. Fac. der Univ. zu Löwen, seit 1801 Probst zu Gasserstorf in Bayern)

a) introductio in historiam ecclesiasticam Novi Testamenti ad

usum suorum auditorum. Vindob. (bey Trattner) 1776. gr. 8. 12 Bogen.

b) Einleitung in die Kirchengeschichte des neuen Testaments. Aus dem lat. Wien und Lpzg. (bey Mößle) 1786. 8. 16 Bogen.

In n. a wird 1) von der Erklärung, Eintheilung, Zweck, Nutzen und Theilen der Kirchengeschichte gehandelt, 2) zeigt der Vf. die Quellen der Kirchengeschichte, und gibt zugleich sehr gut die Kennzeichen zur Unterscheidung der ächten Quellen von den unächten gut an; 3) findet man eine Geschichte der Kirchengeschichtschreiber, wo zugleich kurz der Werth eines jeden, bescheiden und unpartheiisch angezeigt worden ist. Der lezte oder 4te Abschnitt enthält, was überhaupt und besonders bey einzelnen vorzüglichen Stücken der Kirchengeschichte zu beobachten ist, nebst einem Verzeichniß der Hülfsmittel. Bezöge sich dieß Werk bis auf unsere Zeiten, so wäre es als eine der besten und brauchbarsten Einleitungen in die K. Gesch. sehr zu empfehlen. Denn sie ist mit wahrer Gelehrsamkeit und guter Kenntniß, und mit unpartheiischer Beurtheilung, mit Bescheidenheit, Mäßigung und Sanftheit im Urtheil über Dissentirende abgefaßt, so wie der Vf. die Fehler unserer Kirche nicht verschweigt. Die deutsche Uebers. no. b) rührt nicht von dem Vf., sondern von einem Anfänger her, welcher weder der deutschen noch lat. Sprache mächtig und in der Kirchengesch. unwissend ist. Sie ist höchst unrichtig, sprachwidrig und schlecht.

Joannis Jungii (Eriesuit; D. d. Phil. und Theol., Churpfälz. geistl. Rath und Prof. d. K. Gesch. zu Heidelberg, nachhero geistl. Rath und Cano-

Canonicus zu St. Stephan in Maynz, st. in Maynz d. 10. Sept. 1793) isagoge in historiam novi Testamenti, editio altera auctior et emendatior. Francof. ad Moen. (bey Varrentr. u. Wenner 1781. 8.; die erste A. erschien das. 1776. 8.

Diese kleine Schrift enthält auch die nothwendigen Vorbereitungslehren und Anleit. zur Kenntniß der Quellen und Hülfsmittel zur chr. Kirchengeschichte. Die 2te Aufl. ist sehr vermehrt und abgeändert und fast eine völlige Umarbeitung der ersten A. Nachdem der Begriff, was die K. Gesch. ist? festgesetzt w. ist, handelt d. Vf. vom Nutzen derselben, gibt die Regeln einer gesunden Critik an, handelt vom Ansehn der Zeugen, von der Aechtheit oder Unächtheit der Quellen und Urkunden und anderer geschichtlichen Schriften und Beyspielen erläutert, theilt Nachrichten von den Urkundensammlungen, von den Schriftstellern der K. Gesch., von den Martyrologien und Martyrverzeichnissen mit, und so auch von den übr. Kapp. der K. Gesch. in literär. Hinsicht, handelt v. d. Hülfswiss. zur K. Geschichte, wo bey der Chronologie auch eine Untersuchung über die 70 Jahrwochen beym Daniel eingeschaltet wird. Es ist auch eine chronol. Tabelle angehängt worden. Der Druck ist sehr fehlerhaft. Der Vf. hat eine ausgebreitete Belesenheit und Bücherkenntn. bewiesen.

Matthiae Dannenmayeri (D. d. Theol. und ord. Prof. d. Kirchengesch. und der theol. Encycl. auf der Univ. zu Wien) introductio in historiam ecclesiae christianae universam, usibus academicis accomodata, Frib. in Brisgovia (b. Satron) 1778. gr. 8. 7 Bogen.

Enthält die allgem. Vorbereitung zum Studium der Kirchengeschichte und die allgemeine Bücherkenntniß derselben in IV. Kapp.: 1) vom Begriff und der Eintheil. der K. Gesch., vom Zweck, Theilen und dem Nutzen derselben; 2) von den Quellen der Kirchengesch. und was die geschichtl. Glaubwürdigkeit betrifft; 3) von den vorzüglichsten alten und neuen Geschichtschreibern der christl. Kirche; 4) von d. vorzüglichsten Hülfsmitteln der christl. K. Gesch., der Chronol., Geogr. u. s. w. Der Vf. äussert sehr richtige Einsichten, verräth Wahrheitsliebe und Bekanntschaft mit den besten Schriften der Protest. Zu einem acad. Leitfaden war es nützlich. Zum Selbststudium ist es zu kurz, so wie es auch nicht bis auf unsere Zeiten reicht.

Einleitung zur christlichen Religions- und Kirchengesch. Von (Casp.) Royko, (D. d. Theol., K. K. Gubernialrath im geistl. Fache zu Prag) zweite verb. Ausg. Prag (bey Widtmann) 1790. gr. 8. (A. 21 B. 1½ thlr.) (mit dem Portrait des Vf., die erste A. kam dem Titel nach 1788, eigentlich aber 1787 in gr. 8. zum Vorschein 1½ thlr.).

Diese Einleit. übertrift die beyden vorhergehenden Schriften weit am Umfange und an Güte. Der Inhalt ist folg. 1r Abschn.: V. d. Geschichte überhaupt, und der Religions- und Kirchengesch. insbesondere; 2) Begriff u. Umfang, Gebrauch und Nutzen der christl. Rel.- und Kirchengesch.; 3r Abschn.: Quellen der K. Gesch. und ihre Kritik; 4) Notiz v. d. Kirchenhistorikern und kirchenhistorische Bücherkunde; 5r Abschn.: Hülfsmittel der christl. Rel. u. K. Geschichte, und 6r Abschn.: Methode der chr. Geschichtskunde, zugleich auch v. d. Hülfswissensch. zur K. Gesch. und was zur pragmat. Behandlung der K. Gesch. gehö-

gehöret. Der Vf. hat von Schröckh's Kirchengeschichte den hieher gehörigen — mehrentheils Einleitung zur Kirchengesch. enthaltenden ersten Theil und C. W. Fr. Walch's Grundsätze zur K. Hist. nöthigen Vorbereitungslehren und Bücherkenntniß, 2te A. Göttingen 1773. 8. sehr benutzt. Es ist sowohl eine raisonnirende als auch literarische Einleitung in das Studium der K. Gesch. und ein nützliches und gut gerathenes Werk, welches auch das Gepräge der Unpartheilichkeit hat. Noch besser würde es seyn, wenn 1) das über die Geschichte überhaupt Gesagte, weil es nicht zunächst hieher gehört, weggelassen und die Literatur der K. Geschichte mehr erweitert worden wäre; 2) wenn der Text und die weitläuftigen vielen Anm. mit einander verbunden worden wären; denn dadurch, daß beyde getrennt sind, wurden viele Wiederholungen veranlaßt. Der Stil ist zwar in der 2ten Ausg. lange nicht so unkorrect als in der ersten, aber doch noch nicht rein und gedrängt genug. Diese 2te A. ist aber wirklich verbessert und es sind einige Ausdrücke, welche den schwachen Glaubensgenossen unter uns zu hart schienen und für sie unverdaulich waren, gemildert und auch verschiedene Zusätze in den Sachen und in der Lit. gemacht worden. Da dieses Werk einiges (vorzüglich in der 1sten Ausg.) enthält, was das Urtheil einiger ganz palaeologisch gesinnten Theologen unserer Kirche nicht allgemein billigen konnte, so hatte der Vf. wegen desselben Verdruß, s. allg. d. Bibl. 88 B. 1s St. S. 293.

L. Chrysostomus Pfrogner's (Canonicus Reg. des Stiftes Tepl, der Philos. u. Theol. D., K. K. öffentl. und ord. Prof. d. K. Gesch. an d. Univ. zu Prag) Einleitung in die christl. Religions- und Kirchengesch. überhaupt und in die Kirchengeschich-

te Böhmens insbesondere. 2 Theile, Prag (in der K. K. Normalschulbuchdruckerei) 1801. gr. 8. 1. A. 12¼ B. 1⅔ thl.

Der Vf. handelt im 1sten Th. dieses — die vorbereitenden Grundsätze und Nachrichten für die K. Gesch. überh. und Böhmen's insbesondere enthaltenden Werks; zuerst von den nöthigen Vorerkenntnissen der Geschichte überhaupt (v. d. Erfahrung, Bestimmung d. Gesch., Uebersicht der allg. Religionsgeschichte, Begriff der christl. Rel. und Kirchengeschichte im Allg. und im Besondern); dann v. der Einschränkung der Gesch. auf wirkliche Vorfälle, was merkwürdige Vorfälle sind, und von der hist. Glaubwürdigkeit derselben; 3) handelt er von den vorzüglichsten Geschichtschreibern der allg. christl. Kirchengesch. In diesem Abschnitt stößt man hie und da auf einige literär. Irrungen und unrichtige Urtheile, und die dann mitgetheilte liter. Notiz von den Historikern überhaupt gehört nicht in dieß Werk; 4tens handelt er von den Geschichtschreibern Böhmens. In den 2ten Theil ist die Rede von der Zubereitung, von den zweckmäßigen Materialien und der Herstellung einer vollkommnen Kirchengeschichte, und zwar a) v. d. Hülfswissenschaften (Sprachkenntniß, Alterthumskunde, Hermeneutik, Zeitrechnung, Erdbeschreibung (auch Geographie d. Böhm. Kirche); b) v. d. Kritik und Philosophie; c) v. d. methodischen Einrichtung der (Kirchen-) Geschichte, insbesondere was zur allgemeinen Rel.- und Kirchengesch. gehöre, was ihren Inhalt ausmache? d) Entwurf zur Kirchengesch. Böhmens. Der Vf. holt also weit aus, verweilt auch zu sehr bey bekannten Dingen, und hält sich in manchen Dingen innerhalb der alten Schranken; aber er zeigt sich auch als einen Selbstdenker; er hat ieden Gegenstand durchdacht, nach seiner Art vorgetragen und das vorhin von Andern schon Gesagte nicht wiederholt. Man findet viele gute Bemerkungen und nütz-

liche Nachrichten, nur ist er in den Beurth. der angezeigten Schriften, so wie in der Lit. der Kirchengesch. überhaupt kürzer als Royko in dem S. 3. 4. angezeigten Werke, so wie demselben auch die specielle Rücksicht auf die K. Gesch. Böhmen's eine andere — eingeengtere Beziehung gibt, als das W. von Royko hat, welcher auch unbefangener und freymüthiger urtheilt. Für böhmische junge Gelehrte ist es vorzüglich nützlich, um die Kirchengeschichte ihres Vaterlandes genauer und besser zu studiren, oder auch solche zu bearbeiten. Es ist diese Schrift das Resultat eines mehriährigen Studiums. Der Vf. schreibt oft unorthographisch und sein Styl ist incorrect. In Rücksicht der Vollständigkeit hat auch Royko's Einleitung den Vorzug.

II.

Compendien der Kirchengeschichte.

Die freieren Grundsätze, welche J. N. von Hontheim (Febronius) zur Verbess. des Kirchenrechts unserer Kirche aus der Kirchengesch. hergeleitet hatte, bewirkten, daß in Deutschland in unserer Kirche die Kirchengeschichte besser und richtiger bearbeitet würde. Man sah weit mehr als vorhin manche historische Wahrheit ein, und wagte es auch, solche öffentlich zu äussern und in Schriften auszubreiten. Es machte zuverlässig unsern Gelehrten keine Schande, die Schriften der in neuern Zeiten in der K. Gesch. offenbar uns übertreffenden Protestanten zu benutzen und zu studiren. Weshalb sollte man nicht das Wahre — das Gute da aufnehmen, wo man es findet?!

Lange blieb Joh. Laur. Berti's (vom Augustinereremiten Orden) breviarium historiae ecclesiastica, editio post venetam in Germania IVta; ab au-

ctoreipso recognita, pluribus in locis emendata, et praeter Isagoge ad sacram res Geographiam, quae in caeteris desideratur, nunc primum octo indicibus chronologicis ad calcem adpositis locupletata. P. I. II. Vindob. (b. Trattner) 1774. 8. 2. A. 7. B. Neue Aufl. (Nachdruck) Augsp. 1782. gr. 8. (bey Rieger u. Söhne, 1 A. 22½ B.).

Der Leitfaden, nach welchen die mehrsten Lehrer der Kirchengesch. auf östreich. Academien die K. Gesch. vortrugen, weil man kein besseres Compendium der K. Gesch. für die Acad. u. Schulen in den östreich. Erblanden hatte. Allein man fand bald, daß es nicht aus ächten Quellen geschöpft und nicht nach einer guten Methode (denn der Vf. geht den Jahrhunderten nach und zwar iedes Jahrh. in 6 Cap. und einem Anhange von den Päpsten, Concilien, Ketzern, Kirchenscribenten, v. dem heil. Ansehen der Päpste, v. d. königl. Macht, v. d. Kaisern, v. d. Heiligen, v. d. Lehren, Regiment, geistl. Orden und Merkwürdigk. aus der weltl. Gesch.) abgefaßtes Lehrbuch wäre. Es fehlte dem Vf. an Beurtheilungsgabe und Duldungsgeiste. Er verfährt auch zu sehr chronologisch, oder man findet mehr Namen und Jahre als Sachen angegeben. Die neueste erwähnte Augsp. A. hat die neueren Streitigkeiten in unserer Kirche über Febronius, Gaßner, Wiehrl, über die symb. Schriften der Protest., über den Canon der heil. Schrift und m. a. —

D. Caspari Roykii (s. oben S. 3) Synopsis historiae religionis et ecclesiae christianae; methodo systema-

stematica adumbrata. Prag (b. Mangold) 1785. 8. 9½ B.

Dieser Umriß der gesammten Kirchengeschichte war ein Leitfaden zu des Vf. Vorlesungen, ist zweckmäßig nach Mosheim's und Schröckhs Methode eingerichtet, und noch etwas mehr nach Materien geordnet. Dieselben sind mehr getheilt und die Behandlung ist tabellarischer. Die Ordnung ist passend, die Begebenh. sind gut nach dem, was für Studirende wissenswürdig ist, ökonomisch ausgewählt. Das Ganze ist in 4 Perioden getheilt. In ieder Periode werden erzählt die günstigen und ungünstigen Schicksale der Kirche, die Gesch. der Lehre und des Lebens der Christen, dann der Lehrer selbst und ihrer Schriften, der Hierarchie, der Disciplin und der Gebräuche, der Secten und Ketzereien, der theologischen Streitigkeiten und Schismen. Alles ist mit Unpartheilichkeit und Duldungsgeist abgefaßt, so daß z. B. die Periode des Steigens der bischöflichen, besonders der päbstl. Macht, die Verderbnisse der Lehre und des thätigen Christenthums im Mittelalter angegeben, und von den Haeretikern billiger als bisher geschehen war, geartheilt wird. R. urtheilt freymüthig und gibt erhebliche Winke. Dieses ersetzt das Skeletartige des kl. Leitfadens. Er urtheilt z. B. daß die Reliquien unächt, daß die Märtyrologien durch Fabeln verunstaltet worden wären, daß Wiclef, Huß, Luther u. a. sich verdient gemacht hätten. Die Kürze und Präcision des Styls, der reich zusammengedrängte Vorrath von Materien und das Kernvolle empfiehlt diesen mit Einsicht u. Freiheit aufgesetzten Auszug aus der Kirchengesch., welcher allgemein gut aufgenommen wurde. Schade ist es nur, daß es demselben ganz an historischen Beweisen fehlt. —

1) Jo. Matthiae Schroeckhii (M. der Phil. und ord. Prof. der Gesch. auf der Univ. Wit-

Wittenberg) historia religionis et ecclesiae christianae in usus praelectionum catholicorum reformata et aucta. Aug. Vind. (b. Rieger u. Söhnen) 1788. 8. 2 Alph.

1) P. Gottfr. Lumper (s. oben 1r Th. S. 43) historiae ecclesiasticae methodo Schroekhii publicis praelectionibus accomodatae. Aug. Vind. (b. Rieger u. Söhnen) 1790. 8. 1 A. 16 B.

Beyde Schriften machen ein und dasselbe Compendium, nämlich die Umarbeitung des Schröckhischen Lehrb. der K. Geschichte, wovon Berlin 1777. 8. die erste, 1785. die 2te, 1790. die 3te und die 4te verm. ebend. 1797. in gr. 8. erschien und welches Kaiser Joseph II. in seinen Erblanden einzuführen gebot, wogegen aber mehrere Gegenvorstellungen einliefen. No. 2. ist blos ein neuer Titel zu no. 1. und keine neue Ausgabe. Dieser 2te Titel paßt zur Schrift weniger, als der erste. Denn es ist nicht blos ein Lehrbuch der K. Gesch. nach Schröckh's Methode, sondern es ist das beliebte Lehrbuch von Herrn Pf. Schröckh selbst, nur sind die von demselben eingeschalteten protestantischen Grundsätze theils weggelassen, theils nach dem Lehrbegriffe unserer Kirche umgeformt, und es sind in dieser Hinsicht viele beträchtliche Zusätze gemacht worden. Daher ist diese Umformung noch einmal so stark als Schröckh's Compendium. Die Vermehrung desselben besteht, theils in literär. Zusätzen, theils in der Erweiterung der chronolog. Tabellen, theils in der ausführlicheren Darstellung einiger Begebenheiten, besonders da, wo Hr. Lumper das System unserer Kirche und die Hierarchie befestigen und protestant. Schriftsteller widerlegen wollte. Manches ist aus Junge's histo-

ria

ria Novi Test. Frft 1781. 8, aus Dannenmayer's introd. in hist. eccl. christ., aus Stöger (s. oben S. 2.) genommen. Auch ist die Geschichte der Kirche von 1784, wo Schröckh in der 3ten Aufl. aufhörte, bis 1787 fortgeführt. Manche freie Urtheile des Hrn. Schröckh's, die der reinen Lehre nicht zuwider sind, hat L. beybehalten und da, wo er selbst seine Meinung sagt, urtheilt er ziemlich frey und zeigt helle Einsichten und eine große Belesenheit. Die Protest. waren mit dieser Umänderung des mit Recht bey Ihnen geschätzten Lehrbuchs gar nicht zufrieden. — —

III.

Handbücher der christlichen Kirchengeschichte.

Matthiae Dannenmayer (s. oben S. 3. Anlage) institutiones historiae ecclesiasticae novi Testamenti. Pars I. II. Viennae (bey Graeffer) 1788. 8. 2 A. 1¼ Bogen 1⅔ rthl.

Ist eine neue Bearbeitung, Verbess. und Fortsetzung von des Vf. unten anzuzeigenden inst. hist. eccl. Novi Test. Periodus I. 1783. Es hat dieß Lehr- (Hand-) Buch, worüber auf vielen catholischen Universitäten gelesen wird, viel ähnliches mit Schröckh's vortreflichen Compendium. nur nimmt der Vf. nicht vier sondern fünf Perioden an. Die Einleitung handelt vom Begriff, Nutzen, Quellen und Hülfsmitteln der christl. K. Gesch. und von der geschichtlichen Glaubwürdigkeit. Seine 5 Perioden sind folgende 1) von d. Geburt Christi bis zu Constantin den Großen, 2) von Const. d. Gr. bis zu Carl d. Gr., 3) von Carl den Großen bis zu Gregor VII; 4) von Gregor VII bis auf Luthern, 5) von Luthern bis auf unsere Zeiten. In jeder Periode ist 1) von der Ausbreit.

und

und den Schicksalen der christl. Rel., 2) v. der Regierung der Kirchen und der kirchl. Hierarchie, 3) von den kirchl. Schriftstellern; 4) v. der Lehre der cathol. Kirche, 5) v. d. Ketzern, 6) von den Sitten und Gebräuchen der Christen und 7) statt eines Anhanges von den Concilien die Rede. Es zeichnet sich dieses vortrefliche Handbuch, welches unter allen Lehrbüchern der Kirchengeschichte von Theologen unserer Kirche das Vorzüglichste ist, durch Auswahl der merkwürdigsten — wissenswerthen Begebenheiten aus. Die Einrichtung ist zweckmäßig. Der Vf. erzählt nicht zu kurz und nicht zu weitläufig, ist unpartheiisch, nicht aufgebracht, und ungerecht gegen die sogenannten Ketzer und Akatholiker. Er erzählt gelassen, mit einem ziemlichen Grade von Freyheit. Die besten Schriften aller Zeiten und kirchlichen Gesellschaften sind ohne Unterschied benuzt. Er hat die Schriften, aus welchen weiterer Unterricht zu nehmen ist, reichlich nachgewiesen, und dabey eine einsichtsvolle Auswahl des Wichtigsten und Neuesten ohne Unterschied der Religionspartheien, zu welchen die Schriftsteller gehören, nachgewiesen. Der Vortrag ist plan und verständlich. Des Vf. Stil ist rein, wenigstens nicht unzierlich, und angenehm. Hin und wieder hätte einiges mehr zusammen gezogen, anderes aber mehr erweitert werden sollen.

Leitfaden in der Kirchengeschichte. Erster bis vierter Theil. Wien (b. Trattner) 1790. gr. 8. 4 A. 21¼ B. 4 rthl. oder 7 fl. 12 Kr.

Diese ursprünglich deutschgeschriebene und vollständige Kirchengeschichte enthält außer der von dem Begriff, Nutzen, Quellen, Hülfsmitteln u. s. f. der Kirchengesch. handelnden Einleitung in 5 Perioden, wovon Christus, Constantin I, Carl d. Gr., Gregor VII, Luther und von

da bis auf unsere Zeiten (1790) die Epochen sind, die Kirchengeschichte nach folgender Materienordnung abgehandelt 1) von der Stiftung und Ausbr. d. christl. Rel., von den Schicks. der christl. Kirche, 2) von der kirchl. Verfass. und Hierarchie, 3) v. d. Schriftstellern der K. Geschichte (soll heissen: von den Kirchenschriftstellern, patribus u. s. f.) 4) v. der Lehre der orthodoxen Christen, 5) v. d. Ketzern und Ketzereien, 6) von den Kirchengebräuchen; 7) v. d. Sitten der Christen und der Bußdisciplin, und 8) von den Concilien. Im 1sten B. ist die erste, im 2ten B. die andere und 3te Periode, im 3ten Theile die 4te Periode und im 4ten Theile die 5te Per. abgehandelt. Der Vf. zeigt sich hier als einen Mann von vielen Kenntnissen, von ausgebreiteter Belesenheit in den besten neuern historischen Schriften auch aus der protest. Kirche mit der entschiedenen Neigung das Gute derselben zu benutzen. Er äußert freymüthige Wahrheitsliebe und Unpartheylichkeit in der Darstellung der Geschichte so wie sie ist und verfährt aufrichtig. Vernünftige Begriffe suchte er über das Kirchenceremoniel, neue Heilige, Wundergeschichten und dergl. beyzubringen. Vieles ist gut ausgeführt, hie und da aber kommen doch auch flüchtig gearbeitete Stellen vor, die entweder seicht gerathen sind, oder im wesentlichen eine Verbess. bedürfen. Doch ist des Brauchbaren und Bündigen weit mehr als jenes. —

Joh. Friedr. Batz (s. 1r B. S. 502) christl. Religion- (s, und Kirchengeschichte. Isten B. 1ste Abtheil. Bamb. u. Würzb. (bey Göbhardts Wittwe) 1797. 8. 1 A. 1 B. 1⅓ rthl.

Wurde durch den Tod des Vf. (1801) unterbrochen. Dieß ist nicht zu bedauern, denn es würde dieß W. zum Nachlesen für junge Theologen, die den kirchenhistorischen Cursus auf der Univers. machen oder gemacht haben kein

recht

recht brauchbares Handbuch in 4 bis 6 Bänden geworden, sondern zu ausführlich und nicht zweckmäßig geworden seyn. Denn die erste Abth. enthält blos die Gesch. der Entstehung und Ausbreitung des Christenthums bis auf Constantin den Gr., so daß wenigstens noch 3 Alphabet für die erste Periode erforderlich gewesen seyn würden. Ueberdieß kommen viele Fehler vor, wiewohl es nicht zu verkennen ist, daß der Verf. auch über manches richtigere Ansichten mittheilt. Die Bearbeitung ist ungleich. Bald findet man Declamationen, bald aphoristische Sätze mit vielen Abtheilungen, bald stößt man auf dichterische Ausdrücke, bald auf philosophische Kunstwörter, bald auf Platheiten, bald auf Ueberfüllungen, Provincialismen und Sprachfehler *). —

Die Protestanten haben mehrere vortrefliche Handbücher der christl. Kirchengeschichte. Ich führe davon folgende an:

Allgemeine Geschichte der christl. Kirche nach der Zeitfolge von Dr. Heinr. Phil. Conr. Henke (ord. Prof. d. Theol. zu Helmstädt, Abt des Klost. Michaelstein und Generalsuperintendent der Schöningischen Diöceß). Bisher 5 Theile 4te verb. Aufl. (von den ersten Th. Braunschw. 1800 gr. 8.) 3te Aufl. des 3ten, 2te verbess. A. des 4ten Theils, 1ste Ausg. des 5ten Th. 1798. 1797 und 1802 gr. 8. 5 Rthl.

Ein mit Recht allgemein mit Beyfall aufgenommenes und beliebtes mehr zum Nachlesen als zum Leitfaden zu den

*) Offenbar ist das Urtheil im Lit. Mag. f. Cath. ff. 2 B. 2tes St. S. 188 - 218 zu günstig ausgefallen.

academ. Vorlesungen geeignetes und fruchtbares Werk. Es ist nach einer strengen chronologischen Ordnung abgefaßt, und deshalb können es auch diejenigen mit Nutzen gebrauchen, welche die vornehmsten Classen von Begebenheiten schon nach ihrem Realzusammenhange kennen gelernt haben, ohne ihre Verbindung mit der Zeitfolge aus den Augen zu verlieren. Der Verf. theilt die Kirchengeschichte in acht Zeiträume, wovon der 1ste von Christi Geburt bis zur Zerstörung Jerusalems, oder zum Tode der meisten Apostel, der 2te bis zur Kirchenversamml. zu Nicä; der 3te bis zu Gregor dem Großen, oder bis Muhamed; der 4te bis zu Carl dem Großen; der 5te bis zu Gregor VII, der 6ste bis zu den Päpsten in Avignon, der 7te bis zur Reformation reicht, und der 8te bis auf unsere Zeiten reichen soll. Der 4te Band reicht bis 1720, und der 5te, der die K. Gesch. des 18ten Jahrh. anfängt, hat den ersten Abschn. d. Gesch. der Kathol. Kirche bis zum Jahr 1773. In den beyden ersten Th. ist die Geschichte etwas kürzer, als in den letztern Theilen ausgefallen, und beym ersten Th. vermißt man eine unpartheiisch-historische Darstellung des Christenthums, so wie es Jesus und die Ap. lehrten. Das Ganze ist sehr vortreflich. Auch die Nachweisung der Quellen und Hülfsmittel zum weitern Nachlesen empfiehlt es sehr. —

Joh. Fr. W. Thym's (zuletzt Prof. am Jochimsthal in Berlin, starb den 21sten May 1803) Historische Entwickelung der Schicksale der christl. Religion und Kirche für gebildete Christen. Zwey Bände, Berlin (bey Unger) 1800. 1801, gr. 8. 2 A. 16 B. 3 Rthl.

Ist kürzer als das vorhergehende Werk und für Laien sowohl als auch für academische Jünglinge und junge

Theologen empfehlenswürdig, um für sich die chr. Rel.- u. K. Gesch. zu studiren. Als ein Lesebuch ist es der erste glücklich ausgefallene Versuch. „Es füllt dieses Werk, „welches eine vortrefliche Uebersicht der Kirchengeschichte „gewährt, eine große bisherige Lücke aus: denn Schröckh's „Kirchengeschichte ist nicht für Laien geschrieben, und ist „zu weitläufig; Spittler's Grundriß *) ist auch nicht „für sie. Es kann aber den gebildeten Christen nicht „gleichgültig seyn, die Schicksale und Veränderungen der „Rel. zu wissen, die sie von ihrem Ursprunge an bis auf „unsere Zeiten erfahren hat. Hierüber befriedigt ihn dies „se kleine schöne Entwickelung ihrer Schicksale von Jesus „an bis auf den Schluß des 18ten Jahrhunderts. Sie „hat folgende Abtheilungen: Istes Buch: von Christi „Geb. an bis zu der Kirchenversamml. zu Nicäa; 2) von „dieser Kirchenvers. an bis auf Gregor den Gr. u. Mus „hamed; 3) von Muhamed bis Gregor VII; 4) von „Gregor VII bis Luther (so weit reicht der erste Band) „5) Geschichte der Kirchenverbess. durch Luther bis zum „Religionsfrieden und von da bis zum westpf. Frieden „und 6) vom westph. Frieden bis auf die neuesten Zeiten. „Diese Perioden kommen mit Spittler's Abtheil. ganz „überein. (Es ist eine chronolog. Uebersicht der wichtigs „sten Schicksale der christl. Rel. u. Kirche auf etwas mehr „als 8 Bogen angehängt.). Der Verf. hat vortreflich „dasjenige aus der Kirchengeschichte ausgewählt und zus „sammengestellt, was gebildeten Laien daraus zu wissen „wünschen können. Der Gang des Christenth. von seiner „ersten Gründung an durch alle verflossne 18 Jahrhunderte „ist meisterhaft gezeichnet, die Streitigkeiten der Christen „uns

*) Von diesem Grundriß der Gesch. der christl. K. von L. Tim. Spittler, (M. der Philos. u. Herzogl. Würtemb. wirkl. Geheimden Rath) erschien die 3te Auflage, Göttingen 1796. 8. 1 A. 9 u. 1 halb. B. 1 Rthl. Nachgedruckt mit einer Vorrede von Storchenau, Wien 1790. 8.

„unter einander und mit ihren Gegnern sind richtig ins „Licht gesetzt und beurtheilt, die mancherlei kirchlichen Ein„richtungen sind von ihrer rechten Seite betrachtet, und „berühmt gewordene Männer aller Art nach ihrer Schande „und Ehre recht gewürdigt. Mit voller Ueberzeugung „kann Recensent dieses Werk allen aufgeklärten Christen, „nicht blos Protest., sondern auch Katholiken empfehlen; „wenn auch letztere mit dem Verf. nicht überall einstim„men, so werden sie es doch nicht unbefriedigt aus der Hand „legen." *). Schon die Anordnung der fast unübersehbaren Menge der sehr verschiedenen Theile und Facten der Kirchengeschichte zu Einem Ganzen ist etwas sehr verdienstvolles und noch mehr hat sich der Verf. dadurch verdient gemacht, daß hier alles für gebildete Nichttheologen das Wichtigste aus der K. Gesch. zusammengestellt worden ist. Sie und nachdenkende Leser finden hier eine reichliche Nahrung und dürfen dieses tresl. Buch, welches sich auch durch sein schönes Aeussere empfiehlt und den Vorzug einer blühenden Schreibart und treflichen Darstellungsgabe hat, nicht ungelesen lassen. Einige Stellen sind verhältnißmäßig zu kurz und zu mangelhaft gerathen, zuweilen findet man absprechende Urtheile, und zu gekünstelt abgefaßte Vorstellungen. —

J. C. C. Schmidt (ordtl. Prof. d. Theol. zu Gießen) hat ein Handbuch der christl. Kirchengeschichte, bisher 3 Bände, Giessen 1801 - 1803 gr. 8. angefangen, von welchem man sich viel Gutes versprechen kann. —

IV.

Größere Werke über die christl. Kirchengeschichte.

Unter den ältern weitläufigen Werken von Gelehrten unserer Kirche bemerke ich nicht sowohl

*) Oberd. Lit. Zeit. 1802, S. 715. 716.

die bekannten Annales ecclesiastici des Kard. Caes. Baronius, 12 Bände Romae 1588-1607 fol., desgl. Antverpiae 1610-29 fol. 12 Bände, und durch Joh. Dominicus Mansi nebst den Fortsetzungen Luccae 1738-59 in 38 Bänden in Fol. edirt, wovon 19 die Annalen des Baronius mit Pagi's critica und Dominici Georgii und Mansi's Anmm., 1 Band einen Apparatus Annalium Baronii, 15 Bände aber Raynaldi Forts. der Annal. des Baronius (einzeln Röm. 1646-76) und 3 Bände ein allgemeines Register enthalten.

Abrah. Bzovius, Heinr. Spondanus, J. D. Laderchio haben auch dieß Baroniusische Werk (lezterer da, wo Raynald aufhörte vom Jahr 1566) fortgesetzt. Des Spondanus Auszug von den Annalen des Baronius Moguntiae 1618. fol. besteht aus 2 Tomis.

Auch Claudius Fleury's Histoire ecclésiastique, deutsch in 36 Duodezbänden, und Racine's Abrege(?) de l'histoire ecclesiast. in — 15 Duodezbänden, Godeau's und Calmet's größere Werke übergehe ich. Allein

Natalis Alexandri (Dominicaner's zu Paris, st. 1724.) historia ecclesiastica vet. novique Testamenti, ab orbe condito usque ad annum MDC *) ist

*) Von den vielen Ausgaben bemerke ich blos den wohlfeilern Nachdruck von der Ausgabe Roncaglia's und Mansi's — editio novissima betitelt, Bingae ad Rhenum bey Voigt, und

ist deshalb hier erwähnenswerth, weil dieses Werk unter den älteren grösseren — welche von cathol. Theol. herrühren, das beste ist. Der Verf. fängt mit der Erschaffung Adams an, geht bis zu Ende des 16ten Jahrh. Er hat viele Gelehrsamkeit bewiesen; er studirte nämlich die Kirchengesch. aus den Quellen und ist im Mittelalter in der Angabe und Wiederlegung der angemaßten Rechte der röm. Bischöffe sehr frey. Zur Dogmengeschichte gibt dieß Werk richtige Beyträge, so wie es als Materialiensammlung schätzbar ist. Zuweilen ist der Vf. übertrieben weitläufig und zuweilen zu kurz. Z. B. in den Nachrichten v. den Verfolgungen und den Märtyrern. Gegen die Häretiker ist er hie und da partheiisch und hart. Er verfährt in Rücksicht der Beweise oft ganz nach der Methode der Scholastiker. —

Discours sur l'histoire universelle, par I. B. Bossuet (s. Ir B. S. 232.) 1ste Ausg. Paris 1681. 4, 2te Ausg. 1682 zwey Bände in 12, 3te A. 1700. 8. (Es soll auch eine Ausg. in 2 B. in 4 geben), ist nachher oft, auch in den neuesten Zeiten aufgelegt z. B. durch Goulin, Paris 1765. 2 Vol. in 12.

Erschien als Anhang zu Cramoisy's Abh. über die allg. Geschichte und ist nicht blos eine Universalgesch., sondern zugleich und mehr eine Religions- und Kirchengesch. Denn B. führt seine Leser auf die Religion und auf die Spuren der göttlichen Vorsehung zurück, die er aus der schnellen Ausbreitung und standhaften Erhaltung der geoffenbarten Rel. herleitet. Er hat aber nur die Geschichte bis zu Kaiser Carl des Großen Tode fortgeführt. Die deutsche Uebers., Fortsetzung und Vermehrung durch Joh.

Würzburg bey Kbl in Commiss. 1785-1792 in 18 Bänden und 2 Supplem. Bänden in groß 4. 30 Rthl. oder 50 fl.

Andr. Cramer (Procanzler zu Kiel, starb d. 12ten Junius 1788 unter dem Titel:)

Jac. Ben. Bossuet's Einleitung in die allg. Geschichte der Welt — übers. und vermehrt von J. A. Cramer mit 7 Fortsetzungen desselben (der 5te Theil oder die 5te Forts. besteht aus 2 Bänden) zusammen also 8 Bände) Leipzig (bey Breitkopf) 1757 - 1786. gr. 8. 8¼ Rthl.

ist weit dem Original deshalb vorzuziehen, weil Cramer nicht blos die Weltgesch. nach dem chronolog. Zusammenhange von Carl den Großen an bis auf das Jahr 1532 fortgesetzt, sondern auch wichtige Abhandlungen über interessante Punkte der K. Geschichte, besonders das, was Boussuet übergangen hat und endlich Betrachtungen über das Merkwürdigste der Weltgesch. hinzugefügt hat. In der 7ten und 8ten Forts. findet sich eine mit dem ausharrendsten Fleiß angefangene Bearbeitung der Gesch. des Mittelalters zur nützlichen Kenntniß der scholastischen Theologie. Der letzte Band, welcher das ganze Werk endigen sollte, ist nicht erschienen. Bossuet's Einleitung in die allg. Weltgesch., die er für den Dauphin, s. Zögling aufsetzte ist durch den umfassenden Geist, vortreflichen Geschmack, und edle, große aber natürliche Beredsamkeit, wegen welcher diese Einleitung ein Meisterstück ist, ausgezeichnet. Allein Cramer that es ihm in dem allen, selbst in der Beredsamkeit gleich. In den brauchbaren Zusätzen und lehrreichen ausführlichen Abhandlungen sind die Geschicht: 1) der Lehre, 2) der Religionsstreitigkeiten, 3) der Kirchenregierung und anderer Theile der gesammten Kirchenhistorie nach der wahren pragmatischen Methode erläutert, und diejenigen, die in den 7 Bänden seiner Fortsetzungen stehn, sind äusserst vollständig. —

Die

Die christlichen Jahrhunderte, oder Geschichte des Christenthums in seinem Ursprunge und Fortgange, aus dem Französ. des Herrn Abt Ducreux, Kanonicus zu Auxerre und Capellan des Monsieurs. IX. Theile, Wien (b. Trattner) 1777 — 79. gr. 8. Der 10te Theil hat folgenden Titel:

Allgemeines und vollständiges Verzeichniß aller in den IX Theilen der christl. Jahrhunderte oder der Gesch. des Christenth. in s. Anf. und Fortg. des Herrn Abts Ducreux enthaltenen Merkwürdigkeiten und vorkommenden Materien des ganzen Werks, 10ter Th. Landshut 1791. gr. 8.

Das französ. Original: Les siecles chrétiens, ou l'histoire du christianisme dans son établissement et ses progrès Vol. I — IX erschien 1775 — 77 in 12, und die 2te Aufl. erfolgte Paris 1787 in 10 Vol. in 12, 9 livres. Es ist auch in's Spanische übersetzt worden, Madrid 1788 ff. 8. Man hat davon 2 deutsche Uebersetzungen, Wien 1777 — 79, IX B. in 8., und Landshut in Baiern 1781 — 84 IX B. in 8. Joh. Rautenstrauch besorgte die zu Wien herausgekommene; von Band III bis IX aber Franz Heizerath. Joh. Evang. Fischer (st. den 8ten Sept. 1790) besorgte diejenige Uebers., die zu Landeshut 1781 — 84 gedruckt worden ist. Es ist dieß Werk mehr für unstudirte Leser, als für Gelehrte. Der Vf. hat es aber auch jungen Weltgeistlichen bestimmt und hat den Fleury benutzt; nur gieng er in der Ordnung,

da er mit ihm zwar auch die unschickliche Ordnung nach Jahrhunderten wählte, nach mehreren, nicht aber jedes Jahrhundert nach denselben Abtheilungen abhandelte, ab. Erst handelt er vom polit. Zustand des Reichs und der Welt, dann vom Zustand des Polytheismus, und der Philosophie, von der Ausbreitung und dem Fortgange des Christenthums, von berühmten Kirchenversammlungen, von den Sitten und Gebräuchen, und am Ende jedes Jahrh. die Chronologie: 1) der Concilien, 2) der Päpste, 3) der Patriarchen, 4) der Kaiser ab. Theil IX reicht bis zum Jahr Chr. 1700. In den ersten Jahrh. sammlete er alles, was ihm wichtig schien, in den folgenden Jahrh. aber wählte er das, was am meisten zur Sache gehört, und die merkwürdigsten — Epoche machenden Begebenheiten aus und ist bey Kirchenschriftstellern, die sich auszeichneten, z. B. Augustin, Joh. Chrysostomus Bernhard, u. a. m. ausführlicher. Wenn auch das Werk eine nicht undeutliche Vorstellung von der K. Gesch. gewährt: so ist doch das ein beträchtlicher Mangel, daß nie eine Quelle zur Bestätigung seiner Angaben oder der ausgehobenen Fakten angeführt worden ist, welches doch zur Ueberzeugung von der Wahrh. der Begebenheiten nothwendig erfordert wird. —

Christliche Religions- und Kirchengeschichte von (Casp.) Royko (s. oben) Erster bis vierter Th. Prag (bey Widmann) 1789-1795. gr. 8. 5 A. 13-16 B. 5⅔ Rthl.

Dieß Werk dürfte, falls es fortgesetzt und beendigt wird *), ohnstreitig die beste christl. Rel. und K. Gesch., die

*) Hr. Pfrogner in der S. 3 angeführten Einleit. in die chr. Rel.- und Kirchengesch. ꝛc. macht S. 109 des 1sten Th. dazu Hofnung.

die in unserer Kirche geschrieben worden ist, seyn, welche nicht nur den Werth eines Natalis Alexander's und Fleury's, zwar nicht an Ausführlichkeit, aber an innerm Gehalt gleichgeschätzt zu werden verdient, sondern für unsere Zeiten noch weit nützlicher und zweckmäßiger ist. Es ist mehrentheils der Schröckhischen christl. Kirchengesch. in der Einrichtung ähnlich. Im ersten Theil ist ein Jahrbuch der Kirchengesch. des ersten bis Constantin den Großen oder bis zum Jahr 312 reichenden Zeitraum's, oder kirchenhistor. Tabellen, (in welchen manche gar nicht mit der Kirchengesch. zusammenhängende Begebenheiten vorkommen) und der Anfang der ausführlichen Geschichte des ersten Zeitraums und zwar 1) bürgerl. und gottesdienstl. Zustand der Römer und Juden zur Zeit der Geburt Jesu Chr. und 2) die Lebensgeschichte Jesu. Im 2ten B. ist die Gesch. der Ausbr. des Christenth. in dem bemerkten Zeitr. und die der Christenverfolgungen enthalten. Diese lezte Materie wird im 3ten Bande nach den Ursachen und Vortheilen der Vorfolgungen fortgesetzt, und sowohl von den vornehmsten Privatgegnern der Christen unter Juden und Heiden, als auch das erste Stück der Gesch. des innern Zustandes der chr. Religion und Kirche, nämlich die Gesch. der christl. Lehre, den Quellen nach, woraus diese geschöpft werden muß, v. d. Dogmen und die Sittenlehren selbst abgehandelt. Im 4ten Theil ist erst die Geschichte der christl. Lehrer und Kirchenschriftsteller im ersten Zeitraum angefangen und reichliche Auszüge aus den Schriften der sogenannten apostolischen Väter, z. B. Barnabas, Hermas, Clemens von Rom, Ignaz, Polycarp u. a. m. gegeben. Dieses Werk wird also weitläufig werden. Der Vf. hat es ganz nach der in seiner (S. oben) angegebenen zergliedernden systematischen Methode und nach einer genauen regelmäßigen Einfächerung der Geschichtsmaterialien abgefaßt. Durch Wiederholungen und viele eins

gestreute, nicht zunächst hingehörige — abschweifende aber nützliche theologische Bemerkungen, Excerpte, Allegate ꝛc. ist das Werk etwas gedehnt. Durchgehends zeigt der Vf. Nachdenken. Seine historische Critik, bey so mancher Erzählung von Wundern, Heiligen, Verfolgungen, bey unächten Schriften, bey den Päpsten und ihren Anmaßungen u. s. f. ist vortrefflich und sein Urtheil mehrentheils richtig, so daß manches als Mährchen und Vorurtheil erscheint, z. B. Th. 1. S. 348. 364. Hie und da erwartet man ein noch schärferes Urtheil. Wenn gleich vom Vf. die Vorgänger gemeinnützlich gebraucht und auch die Schriften der Protest. benutzt worden sind, so sind doch des Hrn Vf. eigener Forschungsgeist, seine nicht gemeine Einsichten und die seltene unerschrockene Freymüthigkeit unverkennbar. Ueberall sieht man den wohlunterrichteten, belesenen — selbstnachdenkenden Geschichtsforscher und einen getreuen, unpartheiischen und freimüthigen Referenten. Ueberall zeigt er sich, wie er eifrig für alles Wahre und Gute, wider viele bisher gehegte Vorurtheile und Sagen eingenommen ist. Dabey schreibt er mit Schonung und Bescheidenheit. Nur ist seine Anordnung, Erzählungsart, sein Styl mangel- und fehlerhaft. Der Schreibart fehlt auch die Leichtigkeit und Flüssigkeit, die einer Geschichte so sehr zu statten kommt; sein Vortrag ist oft wässericht und wegen vieler gleichbedeutender Ausdrücke matt. Es hat derselbe eine überladene Umständlichkeit. Viele Provinzialismen, Auslassungen der Nachsätze, verkehrte Constructionen u. s. w. kommen auch vor. — —

Historia religionis et ecclesiae christianae, iustis limitibus circumscripta, praecipue in usum venerabilis cleri curam animarum ruri exercentis. Studio P. Cosmae Schmal-

Schmalfus (des Augustinereremiten-Ordens, D. d. Theol., Vicedirect. des Studii Theologici, und Bibliothecar seines Klosters zu Prag), T. I-VI. Vetero-Pragae (in der Buchdruckerei der Normalschule). 1792. 1793. 8. 7 Alph. 14 B.

Bis zum Jahr 1792 ist dieß Werk, welches zwischen einer vollständigen und abgekürzten Geschichte das Mittel hält, fortgeführt. Theil 1. ist außer einem zu kurzem Auszug aus der Israelitischen Geschichte, eine Einleitung in die christl. Kirchengesch.; im 2ten Theil die erste bis auf Constantin den Großen reichende Periode (denn der Vf. theilt auch die christl. K. Gesch. in 4 Perioden ab); im 3ten B. der 2te bis zu Carl dem Großen, oder 1800 gehende Zeitraum; im 4ten der 3te bis zur Trennung D. Luthers, oder bis zum Jahr 1520 gehende Zeitraum; im 5ten Bande die 4te Periode bis 1792 und zwar Th. I. 1) vom politischen Zustande der christl. Welt; 2) von der Geschichte der Cathol. Kirche, und Theil II. und III. von den übrigen Religionspartheien und von den Ungläubigen. Der Vf. ist weit engherziger und weniger freymüthig als Roiko, bedächtiger und zurückhaltender als Dannenmayer und ein treuer Anhänger des Lehrbegriffs der Kirche. Für Seelsorger ist das Werk größtentheils zweckmäßig. Denn der Vf. erzählt gelassen, zuweilen aber vergißt er sich und dogmatisirt nicht blos, sondern polemisirt und schimpft sogar etwas. Seine Critik ist oberflächlich. Jedoch einige Mißbräuche in unserer Kirche tadelt er freymüthig, z. B. T. IV. S. 481. 512, T. V. S. 463. Einige Materien sind zu kurz, andere zu ausführlich abgehandelt. Die Unterabtheilungen der Perioden sind zu sehr vervielfältiget. Man findet ihrer gegen 16 nach der alten Weise. Ueberall ist aber Fleiß und Belesenheit sichtbar. Doch fehlt die Anzeige der Quellen

len da, wo man solche am mehrsten erwartet. Er hat auch aus denselben weniger als aus neuern Werken geschöpft. Der Stil ist oft unlateinisch und zuweilen etwas barbarisch. — —

Joh. Matth. Schröckh's christl. Kirchengeschichte. 35 Theile. Leipz. (bey Schwickert) 1768 — 1803. gr. 8. 46 rthl. 10 ggr.

Die ersten 34 Bände enthalten die Gesch. der christl. Rel. und Kirche von Christus an bis zur Kirchenverbess. durch Luther 1517, auf eine pragmatische Art bearbeitet. Vom 1sten bis 13ten Th. ist die 2te verbess. A. heraus. Lpz. 1772 — 1801. gr. 8. (13 rthl. 10 ggr., Th. 14 bis 35, 33 rthl.). Der 35ste (und nach der letzten Seite desselben) der letzte Theil des ganzen Werks, enthält außer einigen Zusätzen und einem Nachtrage: 1) hist. Begriff der Rel. Jesu nach seinen eigenen Vorträgen; 2) nach den Schriften und Lehren der Apostel, die vollständigen Register über alle 34 Bände und angehängte Zeittafeln über die K. Gesch. der 3 ersten Zeiträume. Es ist freilich ein weitläufiges — kostspieliges, aber sehr gründliches und vortreffliches Werk. — —

Zweite Abtheilung.

Schriften, welche die Geschichte der christlichen Kirche von einzelnen Perioden und Jahrhunderten darstellen:

Mémoires pour servir à l'Histoire ecclésiastique — des six premiers siécles, iustifiés par les citations des auteurs originaux, par Le Nain de Tillemont. (6 Tom. Paris

1693

1693 — 1712. 4. *). Diese erste und Original-Ausgabe ist die beste und prächtigste, in Auct. 6 — 8 rthl.

An diesem Werk hat der Vf. (Ludw. Sebast. Le Nain de Tillemont, ein franzöſ. Prieſter von Portroyal, ſt. den 10ten Jan. 1698.) vierzig Jahre gearbeitet, wovon er ſelbſt nur die Herausgabe des 1ſten Bandes erlebte. Er ſetzte die Geſchichte der chr. K. in den erſten 6 Jahrh. blos mit den eigenen Worten der Quellen und neuerer Schriften zuſammen und ſeine Gedanken und Urtheile miſchte er in Klammern eingeſchloſſen ein. Daher iſt zwar der Vortrag trocken und unangenehm, aber die erſten 513 Jahre der chriſtl. Zeitrechnung ſind meiſterhaft und beſſer als von allen andern Schriftſtellern aus unſerer Kirche bearbeitet. Es iſt ein wahres Meiſterſtück, wenn gleich keine eigentliche Geſchichte, ſondern eine unzuſammenhängende Sammlung von geſchichtlichen Stellen alter und neuer Schriftſteller. Es iſt das Werk mit eben ſo großem Geiſte (mit ſtarkem Scharfſinn, mit dem möglichſten Fleiße und richtiger Beurtheilungskraft), als mit ängſtlich-genauer Sorgfalt, mit großer Wahrheitsliebe und Unpartheilichkeit abgefaßt. Für jeden, welcher die ältere chriſtl. Kirchengeſchichte gründlich ſtudiren will, iſt es daher nicht blos nützlich, ſondern als eine trefliche Materialienſammlung unentbehrlich. Die Form und Einkleidung empfiehlt es aber nicht. An öfteren Wiederholungen und an der etwas rauhen Schreibart darf man ſich nicht ſtoßen. — —

Ueber die erſten viertehalb Jahrhunderte iſt folgendes kurze Lehrbuch vorhanden:

Matth.

*) Auch Bruxelles 1706 — 1730 in 30 B. in gr. 12, Paris (Brüſſel), in X Foliob. (Beyde Ausg. ſind mangelhaft. Sie haben nicht die 6 letzten Theile der Originalausg.)

Matth. Dannenmayer (s. oben) institutiones historiae ecclesiasticae novi Testamenti, Periodus 1ma. A Christo nato usque ad Constantinum M. Friburgi Brisg. (b. Wagner u. Sohn) 1783. gr. 8. 12 Bog.

Hierin wird der erste — bis zu Constantin den I. oder Großen reichender Zeitraum in folgenden 7 Abschnitten abgehandelt: 1) de statu terrarum orbis civili; 2) de fundatione, propagatione, et fatis ecclesiae christianae; 3) de regimine ecclesiastico et pontificibus Romanis; 4) de scriptoribus ecclesiasticis et doctrina ecclesiae; 5) de ritibus ecclesiasticis, moribus christianorum et disciplina ecclesiae; 6) de haeresibus, schismatibus, et controversiis ad religionem pertinentibus; 7) de conciliis; und im Anhange: de habitu ecclesiae ad civitatem, welcher zur Kirchenverfassung gehört. Die Anordnung könnte natürlicher und der Abtheilungen weniger seyn; denn die Geschichte von den Concilien gehört in das Cap. von den Streitigkeiten und Ketzereien. Es ist nur ein zu Vorlesungen bestimmter Leitfaden und keine ausführliche Erzählung, aber eine gute Auswahl der wichtigsten — denkwürdigsten Begebenheiten mit wenigen Worten angegeben. Alle Kleinigkeiten sind übergangen. Der Vf. erzählt größtentheils richtig, und in einer erträglichen Schreibart, führt sehr oft die Quellen der Nachrichten an und hat neuere Schriftsteller ohne Unterschied der Rel. fleißig benutzt. Neuere Untersuchungen, Zweifel u. dgl. m. sind auch nicht übergangen. Seine Denkungsart ist bey Mährchen behutsam, und sonst auch bescheiden, wiewohl er hie und da noch mehr die Critik anwenden und weniger dogmatisch und polemisch hätte verfahren sollen. — —

Ueber

Ueber die 2 ersten Jahrhunderte
hat man ein ausführliches und anzupreisen würdiges Werk an der

1) Geschichte des ersten christl. Jahrhunderts, von Anselm Friedr. von Gudenus (Canonicus und Scholaster beym Collegiatstift des heil. Severus zu Erfurt, st. den 16ten May 1789.) Drey Abtheilungen. Wirzburg (bey Stahel) 1783. gr. 8. 3 Alph. 5 B. 3 rthlr.

2) Desselben Geschichte des zweiten christlichen Jahrhunderts mit historischen und geographischen Anmerkungen; 2 Theile. Erfurt (b. Görling) 1787. gr. 8. 2 Alph. 1½ B. 2⅔ rthlr.

In no. 1. beschreibt der Vf. im ersten Buche die Begebenheiten von der Geb. Jesu Chr. an bis zur Sendung des heil. Geistes, wobey auch weitläufig vom politischen Zust. der Welt die Rede ist; im 2ten Buche von der Sendung des h. Geistes bis zur Ankunft Pauli zu Rom, näher die Gesch. der Apostel, die jüdische und römische Geschichte dieser Zeit, auch Auszüge aus Paulus Briefen von Kap. zu Kap.; im 3ten Buche werden die übrigen Begebenheiten des ersten Jahrh. bis auf des Imperator Trajan's Regierung erzählt mit allerhand Auszügen, am ausführlichsten aus dem Hermas.

In no. 2. ist die Geschichte des 2ten Jahrh. in 2 Büchern abgehandelt, wovon das erste bis zum Jahr 170 geht, und im 2ten bis zum 3ten Jahrh. reicht. Es ist eine ausführliche Erzählung, indem der Vf. sich auch bey einer ieden Art von Merkwürdigkeiten gedehnt weitläufig aufhält, und in den zum Theil langen Anm.

unter

unter dem Text historische Geogr., antiquarische, critische und vielerlei andere Erläuterungen — fast zu reichlich und ohne Noth mittheilt, und hie und da gar zu weitläufig ist. Es sind mehr Sammlungen und Excerpte in diesem Werk geliefert, als eine eigene Erzählung. Es ist daher nicht sowohl für Geschichtforscher, als für Geschichtliebhaber. Aber man sieht doch des Verf. critische Gabe und Unpartheilichkeit, indem er Mährchen als solche ausmerzt, freie richtige Einsichten nicht verhehlt, und frey die Quellen bey gewissen Fakten prüft. Diese freie Untersuchungen sind schätzbar. Die Uebers. der aus den Kirchenschriftstellern angeführten Stellen ist oft unrichtig. Der Vortrag ist zwar nicht angenehm und schön, aber der Styl ist doch ziemlich rein und fließend. Es hat auch das Werk ein schönes Aeussere. —

Ueber die christl. Kirchengeschichte seit dem XIVten Jahrh. hat man

Historische Abhandlung über die Kirchengeschichte von dem 14ten Jahrhunderte bis auf jetzige Zeit, verfasset von Don Julian Marca Belletri (wirkl. öffentl. Lehrer der geistl. Rechte). Augsp. (b. Rieger u. Söhne) 1774. 8. 20 Bogen.

Man findet hier: 1) Gegenstand der K. Geschichte vom vierzehnten Jahrhunderte bis auf unsere (damalige) Zeiten; 2) die wiederum gebesserte Kirchenzucht; 3) die geminderten Ablässe; 4) die vorgebliche Kirchenverbess. der Protest.; 5) die Rechtfertigung des tridentinischen Kirchenraths in Rücksicht auf die Zuchtverbesserung; 6) die Rechtfertigung desselben in Rücksicht auf die entschiedene Glaubenslehre; 7) die in den letzten Jahrh. festgesetzte und wider die Einwürfe der Glaubensgegner vertheidigte

digte Erblehre; 8) die in den letzten Jahrh. verderbte, mit der Zeit aber wieder verbeſſerte Sittenlehre; 9) die Verbeſſ. der geiſtl. Ordensſtände; 10) die in den lezten Jahrhunderten vermehrten, bey ietzigen Zeiten aber wiederum verminderten Feyertage; 11) die durch viele Jahrh. verfallenen, bey unſern lezten (?) Zeiten aber wieder glücklich hergeſtellten Wiſſenſchaften; und 12) die in den zwei lezten Jahrh. entſtandene, aber glücklich wiederum erloſchene Irrlehre des Bajus, Janſen's und Quesnells. Dieſe Schrift iſt aber wegen der vielen darin eingewebten Polemick — nicht richtiger Beurtheilung des Verf., wegen des höchſt elenden deutſchen Styls gar nicht zu empfehlen.

Clemens Becker's (Exjeſ. u. Prof. des Canoniſchen Rechts und der Moraltheol. auf d. Univ. zu Münſter, ſt. 1791.) Kirchengeſchichte des 16ten und 17ten Jahrh. bis zum weſtph. Frieden, als eine Fortſetzung (von) deſſelben latein. Kirchengeſchichte *). Münſter (bey Aſchendorf) 179 . gr. 8.

Der Verf. hatte dieß Werk, welches nach ſeinem Tode iſt herausgegeben worden, völlig ausgearbeitet und mit einer Vorrede verſehen, als er ſtarb. Er theilte daſſelbe in 4 Kap. ab: 1) Vorbereitung zu der großen Trennung in Deutſchland und den benachbarten Staaten; 2) große Trennung in Deutſchland und den benachbarten Staaten ſammt ihren Folgen; 3) große Religionstrennungen unter den Proteſtanten in und nach der Reformation Luthers; 4) große

*) Dieſe erſchien unter dem Titel: historia eccleſiaſtica practica, VII Tomi, Monaſt. (bey Aſchendorf) 1782. ſq. 8. ſie faßt die 15 erſten Jahrh. in ſich; iſt aber ein nicht mit der gehörigen Critik ausgearbeitetes Werk.

4) große Revolutionen des 16ten und 17ten Jahrhunderts in dem Staate der Kirche nach der protest. Reformation. Es sind als Beylagen Luthers Brief an Papst Leo X und das kön. preuß. Religionsedict von 1788 angehängt. Die Schriften der ältern und neueren Protest. sind fleißig benutzt, vorzüglich Mosheim's inst. hist. eccles. und Spittler's Grundriß der Kirchengesch. Es war ganz sein Zweck unpartheiisch Wahrh. zu erzählen, worauf er auch allen Fleiß verwendet hat. Nur werden ihm Protest. keine völlige Unpartheilichkeit zugestehen. —

Die Kirchengeschichte des 17ten und 18ten Jahrh.

ist von einem Jesuiten P. H. R. D'Avrigny in den

Mémoires chronologiques et dogmatiques, pour servir à l'histoire ecclésiastique depuis MDC. jusqu'en MDCCXVI, avec des réflexions et des remarques critiques, ohne Angabe des Druckorts 1723. 8. in 4 Tomis, desgl. Nismes 1781. 8. in 2 Vol.

herausgegeben, sie ist aber partheiisch.

Der gel. Du Pin (s. oben 1r Th. S. 41) ließ zwar eine Histoire ecclésiastique du XVIII. siecle in 4 Theilen Paris 1718 in 8 drucken. Allein sie erstreckt sich nur etwas über das erste Decennium des 18ten Jahrh. heraus.

Joh. A. Eph. von Einem's Versuch einer vollständigen Kirchengesch. des 18ten Jahrhunderts. 2te verb. und verm. Auflage. 2 Bände, Leipzig (bey Weygand) 1782. 83. gr. 8. 3⅔ rthlr.

Ist

Ist ungleich vollständiger, als Du Pin, wenn gleich dieß Einemsche Werk so wenig als

Joh. Rud. Schlegel's Kirchengeschichte des 18ten Jahrhunderts. 3 Bände, (die 2 ersten ieder aus 2 Abtheilungen) Heilbronn am Neckar (bey Eckebr.) 1784 — 96. gr. 8. 6½ rthlr.

bis auf das letzte Decennium des 18ten Jahrh. herabgeht. Einem's Versuch reicht bis 1775. Beyde Werke sind auch nicht meisterhaft ausgefallen und mehr als Materialiensammlungen zu betrachten und zu gebrauchen. —

Wenn erst

D. H. Ph. Conr. Hencke's Kirchengeschichte des 18ten Jahrhunderts, bisher erster Theil (welcher der 5te des oben S. 12 angeführten allg. Gesch. der christl. Kirche nach d. Zeitfolge ist *), Braunschweig (in der Schulbuchhandlung), 1802. gr. 8. 1 A. 3 B. 1 rthlr.

vollendet seyn wird, werden junge Theologen ein meisterhaft gefertigtes Werk erhalten, wovon dieser erste Theil den Anfang der bis 1773 fortgeführten Gesch. unserer Kirche in sich faßt, welche sehr ausführlich ausfallen wird, denn der Vf. wird das 18te Jahrh. weitläufiger, als die vorhergehenden Jahrhunderte behandlen.

Wir würden auch außer C. W. F. Walch's neuester Religionsgeschichte, IX Theile, Lemgo (b. Meyer) 1771 — 83. 8. 9 rthlr. mehr verarbeitete Materialien der einzelnen Fakten der Kirchengesch. des 18. Jahrh. haben, falls Herr Cons. Rath u. D. Planck in

*) Denn der 5te Theil wird auch unter obigem Titel besonders verkauft.

Göttingen seine neueste Religionsgeschichte, bisher 3 Theile, Lemgo 1787 — 93. 8. 4 thlr. fortgesetzt hätte, oder fortsetzen würde.

In H. P. C. Henke's Archiv für die neueste Kirchengesch. 6 Bände (ieder B. von 4 Stücken). Weimar 1794 — 1799. 8. und desselben Religionsannalen, I — VIII Heft, Braunschw. (b. Vieweg) 1800 — 1803, gr. 8. 4 thlr.

finden sich auch treffliche Beyträge zur Kirchengeschichte der neuesten Zeiten. — —

Zweiter Abschnitt.

Particuläre Geschichte der christl. Kirche, oder die Geschichte besonderer und einzelner kirchlichen Begebenheiten.

I.

Ausbreitung der christlichen Religion.

A. In den ältern Zeiten des Christenth.

Man hat hierüber keine ganz empfehlenswürdige besondere Schrift, und in unserer Kirche gar keine. Es wäre zu wünschen, daß Geschichtkenner ein neues Werk darüber meisterhaft lieferten. —

In

Ed. Gibbon's Geschichte des Verfalls und Untergangs des römisch. Reichs; aus dem Engl. übersetzt von C. G. Schreiter, im 3ten Theil, Leipzig 1789. gr. 8. kommt Kap. XV. S. 112 — 272 eine interessante Untersuchung über die Ursachen

der

der schnellen Ausbreitung der christl. Religion und Bemerkungen über die Gesinnungen, Denkungsart, Anzahl und Lage der ersten Christen vor.

Hiemit ist zu vergleichen:

Die Ausbreitung des Christenthums aus natürlichen Ursachen. Ein Fragment aus dem Engl. des Herrn Eduard Gibbon's, übersetzt und mit einer kurzen Prüfung begleitet. Hamburg (bey Mathießen) 1788. 8. 12 B. 12 ggr.

Ant. Heinr. Freiherr von Walterstein zu Lemgo ist der Uebersetzer und Prüfer dieser Fragmente. Die Uebers. ist treu und richtig und läßt sich gut lesen. Die Anm. unter dem Texte sind unwichtig. Die angehängte Prüfung enthält wichtige — den Scharfsinn und die histor. Einsichten des Uebersetzers darlegende Bemerkungen; nur ist es keine Genüge leistende Widerlegung der Gibbonschen Vorstellungen.

Man hat zwar über das Entstehen und die Ausbr. des Christenthums zwei besondere Schriften von Phil. Christoph Gratianus (M. der Philos. und Specialsuperint. und Stadtpfarrer zu Weinsberg, im Würtemb., starb den 7ten Jan. 1799) unter den Titeln:

Versuch einer Geschichte über den Ursprung und den Fortgang des Christenth. in Europa; 2 (kleine) Theile, Tübingen (b. Cotta) 1766 und 73. 8. 20 ggr. und

Geschichte von (der) Pflanzung des Christenthums in den aus den Trümmern des röm. Kaiserthums entstandenen

Staaten Europens, d. i., in den heutigen deutschen Reich, in den Niederlanden und in der Schweiz, wie auch in Frankreich, Spanien und Portugal, in Ital., Grosbrit., Ungarn, wie auch in den an der Donau gelegenen Staaten des türk. Kaiserthums. 2 Theile, Stuttgardt (b. Metzler) 1778 und 79. gr. 8. 2⅔ rthlr.

Allein das Geschichtliche ist unter einem großen Schutt vergraben, und das Geschichtliche (d. h. geschichtl. Materialien) betrifft blos die Gründung der chr. Rel. in Europa. Der Vf. hat auch immer aus den Quellen geschöpft und ist nicht ganz unpartheiisch. —

In Mich. le Quien's oriens christianus in IV patriarchatus digestus, T. I. II. Paris 1740. Fol. ist zwar die Geschichte der Ausbreit. des Christenth. im Orient enthalten, aber welch ein weitläufiges kostbares Werk ist das! und selten ist es in Deutschland zu haben. —

B. In den mittleren Zeiten.

Da die

Creutzzüge

auch zur Ausbreitung der christl. Rel. unter den Muhamedanern mit unternommen worden sind, so kann hier am schicklichsten von den hieher gehörigen Schriften die Rede seyn.

Histoire des croisades pour la délivrance de la terre sainte. Par le Père Louis Maimbourg (Jesuit, starb 1688 den ... Aug.). Seconde Edition. Paris

ris 1682. 4 Tomes in 12, in's Deutsche übersetzt, 2 Bände. Augsp. 1776. 77. 8.

kommt oft in Auct. vor.. Der Vf. hat einen unterhaltenden Vortrag, ist aber nicht unpartheiisch, sondern auch aus dem irrigen Gesichtspunkt von der Nützlichkeit und Rechtmäßigkeit der Creutzzüge abgefaßt. Ueberdieß konnte *M.* vieles nicht wissen, welches später lebende Gelehrte bey einem reichern Vorrath von Hülfsmitteln und bey einem geübtern pragmat. Blick erforschen konnten, und er auch, wie es scheint, nicht wissen wollte. —

Wenn die

Geschichte der Creutzzüge oder Staats- und Kriegsbegebenheiten der Unternehmungen der Christen wider die Mohamedaner im 11, 12ten und 13ten Jahrh. zur Wiedereroberung des heil. Landes, aus dem Französ., 2 Bände, Leipz. (b. Weidmann) 1782. gr. 8. 3 A. 20 B. 3⅓ rthlr.

mehr als die Geschichte des ersten Creutzzuges enthielte, so würde man daran das ganz zu empfehlende, sehr vortreffliche Werk haben. Der Vf. davon ist Jean Baptist Mailly und das franz. Orig. führt den Titel: L'esprit des croisades, ou histoire polit. et militaire des guerres entrepriſes par les Chrétiens contre les Mahométans, Dijon 1778 — 80, 4 Vol. in 12. Dieser Anfang ist ächt pragmatisch abgefaßt, sehr unterhaltend, gründlich und lesenswerth, auch wegen der Einleitung, oder Vorbereitung, die viel wissenswürdiges aus der Kirchen- und Staatengesch. des Mittelalters enthält. Das französ. Orig., welches in der deutschen Uebers., soweit jenes heraus ist,

ganz ist übergetragen worden, ist nicht weiter fortgesetzt. Der Vf. hat aus den Quellen und mit Benutzung der abendländischen, nur nicht morgenländischen Hülfsmittel gearbeitet. —

Ein Werk von mittlerer Größe und vollständig ist

M. With. Fried. Heller's (Privaterziehers zu Stuttgardt) Geschichte der Creuzzüge nach dem heiligen Lande. 3 Bände. Frankenthal 1793. 94. u. 95. 8. alle 3 Th. 18½ ggr.

Daß die 2 ersten Theile spätere Jahrzahlen auf den Titeln führen, rührt daher, weil um diese Theile blos neue Titel, denn diese Theile erschienen 1784. 85., geschlagen sind. In IX Büchern wird von allen Creuzzügen bis zum J. Chr. 1291 Bericht gegeben, welcher sich gut liest. Nur ist über den Nutzen und Schaden, welche die Creuzzüge gebracht haben, zuwenig gesagt. Der H. Cand. Wilken (Fried.), von welchem das literärische Public. schon eine Commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda historica, Gött. 1798. 4. 1½ Alph. 1½ rthlr. hat, wird eine ausführliche Geschichte der Creuzzüge aus den morgenländischen Quellen herausgeben. —

C. Ausbreitung des Christenthums in neuern Zeiten durch Missionen.

Es fehlt noch an einer neuen und guten Schrift, welche von den Bemühungen der Congregation de propaganda fide, welche Papst Gregor XV 1622 zu Rom stiftete, und von den Bemühungen der Jesuiten und anderer Ordensleute in China, Japan, Ostindien, Tibet, Paraguay, Chili u. s. f. Nachricht gäbe. Man hat aber nur alte, schlecht abgefaßte Schriften, die überdieß selten anzutreffen sind, als

T.

T. S. Bayeri congregationis cardinalium de propaganda fide, Regiom. 1721. 4. — Epistolae Indicae et Japanicae de multarum gentium ad Christi fidem per Societatem Jesu conversione etc. P. I. II. Editio III. Lovanii 1569; 8. *). Jo. Petri Maffei rerum a Societate Jesu in Oriente gestarum Volumen. Colon. 1574. 8.

De christiana expeditione apud Sinas suscepta ab Societate Jesu ex Matth. Riccii commentariis Libri V. — — Auctore Nicol. Trigautio. Aug. Vind. 1625. 4. Ed. ab auctore aucta, Herbipoli 1640. 8.

Desselben Rei christianae apud Japonios commentarius ex litteris A. 1609 — 1612. collect. Aug. Vind. 1615. 8. Desselben de christianis apud Japonios triumphus. Monachii 1623. 4. Hieher gehört auch India Orientalis christiana, continens fundationes ecclesiarum, seriem episcoporum, missiones, schismata, persecutiones, viros illustres. Auctore P. Paulino a S. Bartholomaeo, carmelita discalceato Malabariae Ex-Missionario etc.

*) Desgl. Litterae Soc. Jesu. a 1594. 1595. Neapoli 1604. 8. und litterae societatis Jesu a regno Sinarum, Anno 1610. 1611. Aug. Vind. 1615. 8.

Rom 1794. 4. 1 A. 16 B., im Ausz. in C. F. Stäudlin's Beytr. zur Philos. u. Gesch. der Rel.- und Sittenl. 4r B. S. 376—87 u. 5r B. S. 120—151; vergl. Götting. Anz. v. gel. Sachen 1799. 1. S. 337 ff.

Histoire de l'Eglise du Japon, par le Str. Crasset. 2 Tomes, Ed. II., à Paris 1715. 4. 2 Tomes; Histoire de l'établissement, des progrès, et de la décadence du christianisme dans l'empire du Japon — — par le P. de Charlevoix; à Rouen 1715. in 3 Tomes, in klein 8. — Mémoires historiques — — sur les missions des pères Jésuites aux Indes Orientales — — Ed. 3 — — Augmentés par le P. Norbert, à Besançon 1747. 4. 2 Tomes. —

Die Mission in China hat viele Schriften veranlaßt, z. B.

J. Lor. Mosheim's (zuletzt kön. großbr. K. Rath und Canzler der Univ. Göttingen, starb den 9. Sept. 1755) Erzählung der neuesten chinesischen Kirchengeschichte. Rostock 1748. 8. 6 Bogen.

Ist die Vorrede Mosheims zu J. Bapt. Du Halde's Beschreib. des chinesischen Reichs *), besonders abgedruckt, und faßt die Gesch. der chr. Kirche in China bis auf das Jahr 1742 in sich. Diese Schrift ist wörtlich abgedruckt unter dem Titel:

Die

*) Dieß Werk erschien, Rostock 1747—49, in 4 B. in gr. 4.

Die Jesuiten in China, oder das Aufkommen, der Fortgang und ietzige Zustand der christl. Rel. in diesem Reiche und was solche für Streitigkeiten zwischen ihnen und den Dominikanern veranlaßt, welchen noch ein kurzer Entwurf der ganzen chines. Politik, Gebräuche und Charakter dieser Nation beygefügt wird. Nürnb. 1782. gr. 8. 6½ B. 6 ggr.

Allerneueste chinesische Merkwürdigkeiten und zugleich gründliche Widerlegung vieler ungleicher Bericht(e) und Irrungen, welcher Herr J. Lor. von Mosheim in seiner Erzählung der neuesten chinesischen Kirchengeschichte hat einfließen lassen, aus Pekin geschrieben von R. P. Floriano Bahr. Augsp. u. Innspruck (b. Wolf.) 1758. gr. 8. 8¾ B.

zu verbinden ist damit

Schreiben eines gebohrnen Schlesiers an einen seiner Freunde in Deutschland, gegeben aus dem großen Kaiserthume China und desselben kön. Residenzstadt Pekin, im Jahre 1768 den 25. Oct. Augsp. (b. Mauracher) 1771. gr. 8. 4¼ B. —

Georgii Pray Historia controversiarum de Ritibus Sinicis, ab earum origine ad finem Compendio deducta. Praecedente Epistola ad Benedictum Cetto (um). Pest, Buda und Kaschau (b. von Strohmayer) 1789. gr. 8. 17½ B.

Da gewöhnlich die lange geführten Streitigkeiten zwischen den die Missionsgeschäfte führenden Jesuiten und Dominicanern über die Beobachtung und Ausübung der in China ursprünglich eingeführten und gesetzmäßigen Gebräuche, namentlich über die politische Verehrung der Verstorbenen, welche erstere begünstigten und letztere als Abgötterei ansahen, sehr einseitig, partheyisch und leidenschaftlich von einigen sogar nur nach den Schriften einer Parthey beschrieben und beurtheilt worden ist: so hat der gelehrte Abt Pray mit großer Kenntniß und Belesenheit, mit kritisch vergleichenden und prüfendem Fleiße, mit Freymüthigkeit und größtentheils mit Unpartheilichkeit die Behauptung der Aussagen der Zeugen gegen einander abgewogen, das Wahre und Falsche derselben ins Licht gesetzt und insbesondere seinen Gegner, den mit schwachen Kräften ausgerüsteten, aber unbescheidenen Cetto sehr in die Enge getrieben. Er hat aus den Actis de rebus Sinicis, aus der histoire générale de la Chine des de Maillan; aus der narratio de initio et progressu missionis Sinicae; aus des Herrn von Leibnitz novissimis Sinicis, aus den Acten der Congreg. de propaganda ꝛc.; aus Christoph Schorer, le Faure, Philipucci, aus Couplet, Intorcetta, Gabrani; aus Florian Bahr, Bruncati und andern de cultu Sinensium, vorzüglich aber aus den merkw. Aufsätzen des Greg. Lopez und Leonissa den ganzen Vorgang von der ersten Veranlassung an bis auf die

die neuern Zeiten erzählt. Ganz unpartheiisch ist er aber nicht, denn verbotenen Büchern ist nicht alle Beweißkraft abzusprechen und Mosheim hat sich keine Verdrehungen erlaubt. Der Verf. theilt seine Werke in 8 sogenannte Collegia privatissima ein. Der Vortrag ist gar nicht schlecht, oft angenehm und munter, zuweilen aber hart und bitter. — —

Geschichte der Streitigkeiten über die Chinesischen Gebräuche. Drey Bände. Augsp. 1792. gr. 8.

Nouvelles des missions orientales, reçues au séminaire des missions étrangères, à Paris en 1787. 88. 2 Vol. 1789. 8.

Diese Nachrichten aus China, Makao und Tunkin sind nicht blos in kirchengeschichtlicher Hinsicht, sondern auch deshalb interessant, weil sie zur Naturgesch. und Menschengesch. Beyträge liefern.

Nouvelles des missions orientales recues au seminaire des Missions étrangeres au 1782 - 91. 92 pouvant servir de suite aux lettres édifiantes des Missionaires de la compagnie de Jesus à Liège 1794. 8.

Diese Schrift ist im Auszuge in Henke's Archiv für die neueste Kirchengesch. 2ten B. 1stes Quartal S. 1-41. 3ten B. 2tes St. S. 230-266; 4ten B. 3tes St. S. 503-7 und 5ten B. 3tes St. S. 437-479: Missionsnachrichten aus China 1-3tes Stück, befindlich.

Missionsgeschichte späterer Zeiten, oder gesammlete Briefe der katholischen Mis-

Missionarien aus allen Theilen der Welt. Ein wichtiger Beytrag zur Natur- Länder- und Völkerkunde und zur christl. Kirchengesch., vorzüglich aber zur christl. Erbauung. Briefe aus Ostindien 1-3r Th. oder vom Jahre 1548-99. Augsp. (bey Doll) 1794. 95. 8. 4 A. 7 B. 1½ Rthl.

Lettres édifiantes et curieuses, écrites des Missions étrangeres, par quelques Missionaires de la Compagnie de Jesus, à Paris 1717-77, in 34 Recueils in gr. 12. (von den PP. Gobien, du Halde und Patouillet). — Nouveaux Mémoires des Missions de la Comp. de Jesus dans le Levant, à Paris 1715 ff. wenigstens 9 Tomes. gr. 12. (von den PP. Fleuriau d'Armenonville, Ingoult und Geoffroi).

Diese beyden Sammlungen sind in eine zusammengeschmolzen, in eine bessere Ordnung nach den Ländern, die sie betreffen, gestellt, und mit einigen Briefen vermehrt in einer neuen Auflage unter dem Titel:

Lettres édifiantes — des Miss. étrangeres, Paris 1780-83. 26 Bände in gr. 12.

M. V. La Croze's Hist. Beschreibung des Zustandes der christl. Rel. in Ethiopien und Armenien, aus dem Franz. in's

in's Deutſche überſetzt von Aldinor. Danzig 1740, gr. 8. 7½ Ggr.

Von den Miſſionen der Theatiner und der Jeſuiten in Chili, Paraguay und andern ſüd-americaniſchen Ländern, und auf den Antillen hat man zwar auch einige aber weitläufige in Folio abgefaßte und in Deutſchland nicht gut zu habende Schriften, wegen welcher ich auf ſolche Schriften verweiſe, welche die Litteratur der Kirchengeſch. ex inſtitu enthalten. Ich erwähne noch die

Neue Nachrichten von den Miſſionen der Jeſuiten in Paraguay. Aus dem Span. Hamb. (in d. typogr. Geſellſch.) 1768. 8.

De Charlevoix Geſchichte von Paraguay und dem Miſſionswerke der Jeſuiten in dieſem Lande, 2 Bände. Nürnb. 1760. 8.

Von den Miſſionen der Proteſtanten in Oſtindien iſt

F. C. Bock's kurzgefaßte Miſſionsgeſchichte. Königsberg 1743 gr. 8. 8 Ggr.

J. L. Niekamps kurzgefaßte Miſſionsgeſchichte von 1705-36. Halle (im Waiſenh.) 1746. 4. — Mich. Meier's Fortſetzung von 1737 bis zu Ende des Jahrs 1767. oder 2ter Theil, ebend. 1772. 4; beyde 1 Rthl. 18 ggr.; ſo wie Freylinghauſens, Schulz und D. Knapps Fortſ. in einzelnen Heften.

Die neueſte Miſſionsanſtalten, brittiſche

sche, holländische und deutsche im schönsten Verein; meistens aus dem Holl. u. Engl. Uebersetzt von G. S. Straker. Bremen (bey Seyffert) 1803. 8.

Wegen America.

C. G. A. Oldendorp's (Past. d. Brüdergemeinde zu Ebersdorf, st. den 9ten März 1787.) Geschichte der Mission der evangel. Brüder auf den Caraib. Inseln S. Thomas, S. Croix, S. Jan, herausg. durch J. J. Bossert. 2 Theile, (mit Kpfrn) Barby 1777. gr. 8.

Geschichte der Mission der evangel. Brüder unter den Indianern in Nordamerica, durch G. H. Loskiel. Barby 1789. gr. 8. 1 Rthl. 18 ggr. (ist auch in's schwed. u. engl. übersetzt worden). — —

II.

Geschichte der Hindernisse der Ausbreitung der christlichen Religion, oder der Verfolgungen, und Geschichte der Märtyrer und Heiligen.

A.

In den ältern Zeiten des Christenthums unter den heidnischen Imperatoren.

Es ist bekannt, wie man in jenen ältern Zeiten, in welchen man die Bekenner des Christenthums verfolgte, viele Geschichten von den Märtyrern theils offenbar erdichtet, theils in wahren Erzählungen viel ungegründete Fakten eingemischt hat. Es haben auch die Häretiker in

die

die richtige Erzählung manches umgeändert und verfälscht. Die Christen haben selbst die Leyden der Verfolgungen vergrößert und ihr Betragen in Verfolgungen rühmlicher als es war, ausgemalt. Viele ächte Acta Martyrum sind verloren gegangen. Die sogenannten Acta martyrum bedurften schon im 4ten Jahrhundert eine Sichtung, welche aber gar nicht mit der erforderlichen krit. Genauigkeit vorgenommen wurde. Eigentlich fehlt es uns an einer unpartheiischen und pragmat. Bearbeitung der Märtyrergeschichten. Jedoch Diterich, Ruinart lieferten schon eine beträchtliche Vorarbeit. Lezter in folgendem Werke:

Acta primorum martyrum sincera et selecta. Ex libris cum editis, tum Manuscriptis collecta, eruta, vel emendata, notisque et observationibus illustrata. Opera et studio Domini Theodorici Ruinart. (Presbyter u. v. d. Congregat. des H. Maurus st. den 24 Sept. 1707). Cum praef. in qua refellitur Diss. undecima cypriniaca Henr. Dodwelli de paucitate Martyrum. Ed. 2da, ab ipso Auctore recognita, emendata et aucta. Amstelodami (b. Wettstein) 1713. klein Fol. 4 Alph. 9 B. 4 Rthl. 12 ggr.

(Die Ausgabe Veronae 1731 fol. von 23 A. 5 B. ist nur mit einer Kleinigkeit vermehrt durch die passio Firmi et Rustici, ist aber weit splendider gedruckt als die erste und 2te Ausg. Die erste erschien Paris 1089. 4. Die Amsterd. A. hat Pet. Poiret mit besorgt und ist weit vollständiger als jene. Die neueste Ausg. hat

Herr D. Bernh. Gallura kürzlich zu veranstalten angefangen, unter der Aufschrift:

P. Theod. Ruinarti acta martyrum opera ac studio collecta, selecta atque illustrata. Accedunt praeterea in hac editione Acta N. Firmi et Rustici ex opt. Codd. veron. editaque per D. B. Gallura. P. I. Aug. vind. (b. Rieger) 1802. gr. 8.

Drouet de Maupertuis hat dieß W. zu Paris 1708 in 7 Theilen in 8. in das Franzöſ. überſetzt. Es iſt zwar eine treffliche Sammlung bewährter Documente von den erſten chriſtl. Märtyrern und weniger als andere durch Fabeln entſtellt, aber R. hat doch noch nicht blos ganz bewährte Märtyrergeſchichten. Es kommen einige Märtyrer vor, welche unter den Märtyrern nicht eine Stelle verdienen, und einige fehlen, deren Leidensgeſchichte ächt iſt. Er geht nur bis auf den Anfang des 4ten Jahrhunderts. *)

Anton. Gallonius (Presb. Congregat. oratorii zu Rom ſt. 1605) de ſanctorum martyrum cruciatibus liber. (in das Lat. aus dem Ital. überſ.) Romae 1594. 4, mit ſehr guten Holzſchnitten verſehen. Dieſe Aufl. iſt ſelten, in auct. 1 Rthl.; eine Handausgabe iſt Antverpiae 1668. 12. mit 33 Kpfrn

iſt

*) Ich bemerke hier zugleich, daß dieſes Diterich Ruinart's historia perſecutionis Vandalicae, Paris 1694. 8, nachgedruckt Venedig 1732 gr. 4. und Paris 1737. 8. 1 Rthl. 8 ggr., eine Erweiterung und Fortſetzung von Victor's Biſch. zu Vita 5 Büchern de perſecutione Vandalica, und eine Erzähl. v. der Verfolgung der Arianer in Spanien ſec. V. iſt.

ist zwar auch selten, aber eher, als jene Ausg. zu haben.

Es werden in dieser Schrift sowohl die Quaalen, als auch die Quaalinstrumente beschrieben und abgebildet, womit man die ersten Christen marterte. Nur verstand der Vf. nicht genug griechisch, weshalb er einiges irrig erklärt hat.

Casp. Sagittarius (Herz. Sächs. Geschichtschr. u. Prof. der Gesch. zu Jena, st. d. 9. März 1694.) de martyrum cruciatibus in prima ecclesia. Edit. 2da auctior. Francof. et Lipsiae 1696. 4.

Eine Schrift, die in Deutschland weit eher als die vom Gallonius zu haben ist, und in welcher man vieles, was dieser übergangen hat, antrifft. —

Man hat eine Menge Martyrologien; ich führe davon blos an das berühmteste und wegen der hinzugefügten Erläuterungen brauchbarste

Martyrologium Romanum restitutum, Gregorii XII. iussu editum, cum notis Caesaris Card. Baronii Romae 1586. fol. — Antverpiae 1589. fol. (oft seit dieser lezten Ausg., in einer blossen Kleinigkeit abgeändert aufgelegt).

Der Text ist sehr gut in der neuen Aufl.: Martyrologii Rom. — — nova editio a Benedicto XIV. pontif. M. aucta et castigata, iuxta exemplar Romanum (1750. 4) Coloniae Agripp. 1751. 4. gedruckt, und ist neulich unter dem Titel:

Römisches Märtyrologium, wie solches vom Papst Gregor dem XIIIten eingerichtet, von Urban VIII. und Clemens dem Zehnten übersehen, von Benedikt dem 14ten sorgfältig verbessert worden; samt beygefügten besondern Martyrologien verschiedener Ordensgeistlichen. Nach dem römischen in lat. Spr. herausgegebenen Exemplar in's Deutsche übersetzt, wie auch mit Anmerkungen und einem vollständigen Register versehen, von F. Paulus Schweger (weiland) des Ordens der Minderbrüder von der strengen Observanz, der niedersächs. Prov. des h. Creuzes Priester. Cölln (b. Rommerskirchen) 1801. 4.

Das allgem. Martyrologium nimmt die ersten 37 Bogen ein, besondere Verzeichnisse der Chorherrn, der Benedictiner, des seraphischen Ordens ꝛc. folgen und ein 10 Bogen starkes Register macht den Beschluß. Es scheint diese Uebersetzung älter als 1801 und nur ein neues Titelblatt mit abgeänderter Jahrzahl vorgedruckt worden zu seyn. —

* * *

Von der seit dem dreizehnten Jahrhundert in unserer Kirche errichteten

Inquisition,

welche die Ketzer auszurotten suchte, ist hier am bequemsten die Rede.

Ich übergehe die sehr seltenen Werke von Ludewig Rincon De Paramo (de origine et progressu

gressu officii Sanctae inquisitionis eiusque dignitate et utilitate, Madriti 1589. fol., desgleichen ibid. 1698 fol. *) (wovon in Deutschland kaum ein Exemplar seyn mag), von des Dominikaner F. Nicolaus Eymerici directorium Inquisitorum mit dem weitläufigen Commentar des Franz Pegna's, Romae 1578 fol., desgl. ebend. 1587, ein Werk das mehr die Inquisition nach ihrer Einrichtung, Gesetzen ꝛc. als geschichtlich behandelt, und Phil. a Limborch's historia Inquisitionis. Amstelod. 1692. fol. mit Kpfrn. in auct. 1⅔ Rthl. (ein viele schätzbare Nachrichten und Auszüge aus seltenen Schriften, und aus Eymerici direct. Inquis. und wichtige Urkunden in sich fassendes Werk, nur ist es in der ältesten Geschichte der Inquisition ziemlich mangelhaft, und es ist in Deutschland selten in Auctionen anzutreffen.)

Folgende Schriften sind kürzer und bequemer zu haben.

Herm. Baker's vollständige Historie der Inquisition. Aus dem Engl. übersetzt von Chr. Fr. Tiefensee mit Dr. S. J. Baumgarten's Vorrede. Coppenhagen 1741. 8. 2 A. 7 Bogen 20 ggr., in Auct. 8 ggr.

Kap. 1 - 7 sind historischen Inhalts: über das Entstehen der Inquisition, Errichtung derselben in Polen, Spanien u. s. f.; Kap. 8 - 26 handeln aber vom Verfahren der Inquisition u. s. w. Es sind Nachrichten von dem Marcus Antonius De Dominis, v. des Kaisers Karl's V. Niederlegung seiner Regierung, von Ludew. Rame, Wilh. Lithgow's Leiden, vom

*) Auch Antverpiae 1619. Fol. L. von Paramo ist so scharfsichtig, daß er die Inquisition schon im Paradiese entdeckt.

Ursprunge der Sekte der Quietisten, v. der Verfolgung des berühmten Molinos, v. d. Inquisition zu St. Goa und den Leiden von Midelton's u. s. w. angehängt. Die Quellen sind nicht angezeigt. In Betreff der ältern Zeit ist es aber blos eine Uebersetzung vieler Abschnitte aus dem angeführten Limborchschen Werke, die Erzählungen v. den neuern Opfern dieses sogenannten — heiligen Gerichts haben zum Theil Werth, hin und wieder schienen aber des Vf. Nachrichten nicht glaubwürdig zu seyn. —

Briefe über Inquisitionsgerichte und Ketzerverfolgung in der Römischen Kirche, von Heinr. Matth. August Cramer, (Pred. in Quedlinburg, st. den 12ten Apr. 1801.) und 2ter B. Leipz. (b. Weidmann) 1784. 85. gr. 8. 2 A. 15 B. 2½ Rthl. nachgedruckt zu Brünn 1792. 8. 11 Bogen. —

Dieß Werk ist für Unstudirte zu einem Lesebuche bestimmt, um das Abscheuliche des Verfahrens des Inquisitionsgerichts bekannt zu machen. Es sind Beyträge, nicht aber eine vollständige und zusammenhängend bearbeitete Inquisitionsgeschichte. Th. I. faßt die Gesch. des Entstehens, Fortganges der Veränd. des Inquisitionswesens in Europa (nur nicht von der Inquisition zu Rom) in sich, und Band II. beschreibt die Inquisitionstribunale oder die Einrichtung und die Verfahrungsart, die Processe und die Strafen, oder die Auto Da Fe's des Inquis. Ger. sehr ausführlich. Es ist dieß Werk aus ältern Schriften, vorzüglich aus Eymerici Directorio ausgezogen und im Ganzen zu empfehlen. — —

Raisonirende Erzählung von der Stiftung, den Grundsätzen und Folgen der

der Inquisition und vom kirchlichen Despotismus überhaupt. Kölln und Bonn 1783. 8. 11 Bogen.

Gewährt eine kurze historische, aber hinlängliche Uebersicht der Inquisition. Der Vf. hat sich hauptsächlich an Jac. Marsollier's Histoire de l'inquisition et son origine, Colon. 1613. 12. (eine in Deutschland sehr selten anzutreffende Schrift) gehalten. Er erzählt in einem guten Ton und größtentheils richtig; nur zeigt er seine Gewährsmänner nicht an. S. 109 f. ist auch eine Beschreibung des im J. 1680 in Spanien vollzogenen Auto da Fe befindlich. S. 143 f. ist Franz Xaver Jellenz, (itzt Oberöstreich. Appellationsrath zu Inspruck) Eingang zu seinen kanonischen Vorlesungen von 1781 (eine academ. Rede) angehängt, welche den kirchl. Despotis'm und dessen damalige Einschränkung betrifft und die sehr belehrend ist, so wie auch solche von der Aufklärung ihres Vf. zeigt.

Das Heilige (?) Inquisitionsgerichte. Eine Geschichte aus dem 11ten Seculo bis auf gegenwärtige Zeit, aus authentischen unpartheiischen Nachrichten gesammlet, Berlin 1791. 8. 9½ B. 6 ggr.

Ist zwar nicht genau und vollständig, aber zu einer kurzen Nachricht von der Inquisition zu einer flüchtigen Uebersicht zulänglich.

Man vgl. die Abh. Friedr. Münter's in Geschichte der Sicilianischen Inquisition in desselben verm. Beyträgen z. K. Gesch. Kopenhagen 1798. gr. 8. S. 181–241; Daselbst sind auch S. 152–181 Nachrichten v. d. Inquisition zu Rom nebst Auszügen aus ihren Regeln mitgetheilt. — —

*** *** ***

In Rücksicht der Verfolgungen in neuern Zeiten, namentlich der Waldenser, böhm. Brüder, Hussiten *), der Protest. in England, (als die Könige noch unserm Glauben zugethan waren) in Frankreich, Deutschland, der Taufgesinnten und anderer wäre es zu wünschen, daß man aus den bisher nur in großen — weitläufigen — in Fol. gedruckten und selten zu habenden Werken eine in ein bequemes Handbuch von 1 oder 2 Bändchen gebrachte Geschichte anführen und empfehlen könnte, woran es aber fehlt.

Nur dürfen einige Schriften über die berüchtigte sogenannte Pariser-Bluthochzeit (d. i. das abscheuliche Blutbad am Bartholomäustage 1572 zu Paris und in den mehrsten Provinzen von Frankreich überhaupt) nicht übergangen werden.

Hotmann's und Pibrac's zweier berühmten Augenzeugen wahrhafte und simple Erzählung der französischen Bluthochzeit. Frft u. Lpzig 1794. 8. 18 Bogen, 12 ggr.

Hotmann's Erzählung ist eine Uebers. der selten gewordenen Schrift: historia tragica de furoribus gallicis. Autore Ernesto Eremundo (Hotmann, Prof. der Rechtsgel. zu Bourges) Frisio, Lugd. Bat. 1619. 8. mit dem angehängten Schreiben Kaiser Maximilians II. an Lagarum (Lazarum) von Schwendi, worinn dieser Kaiser jenes Blutbad eine abscheuliche — seinen Tochtermann Carl IX. von Frankreich befleckende That nennt. Die 2te Schrift, oder du Faur's de Pibrac's Schreiben an seinen Freund über die Pariser Bluthochzeit ist eine Uebers. der gleichfals höchst seltenen Schrift: ornatissimi cuiusdam viri de rebus

*) S. von beyden unten.

rebus Gallicis ad Stanislaum Elvidium epiſtola et ad hunc de iisdem rebus Gallicis reſponſio, ſ. loco 1573. 4, wovon der Parlamentsadvocat zu Paris Duſaur de Pibrac ein Augenzeuge jenes Blutbades, der Vf. iſt. Hotmann erzählt ſimpel, treuherzig und richtig, hingegen de Pibrac erzählt unrichtig und partheiiſch, oder von der Seite derer, welche dieſen großen Flecken in der franz. Geſch. ohne ſichere data zu haben, mit G. Naude vertheidigen.

In den

Gemälden ſeltener und merkwürdiger Menſchenhandlungen älterer und neuerer Zeiten, 1ſtes Bändchen 1798. 12mo. S. 1 - 162

iſt: „die Bartholomäusnacht oder die Pariſer Bluthochzeit. Eine Skizze aus dem 16ten Jahrhundert“ befindlich mit Kpfr.

Die Bartholomäusnacht, oder (das) Blutbad der Huguenotten nicht durch Franzoſen, ſondern Ausländer veranlaßt, ein documentirter Bericht aus dem Franzöſ. des Herrn Brizard. Leipz. (b. Weygand) 1791. 8. 1 A. 4 B. 1 Rthl.

Der Verf. (Gabr. Brizard, ehemals Abbe und Parlamentsadvocat) ſtellt die Geſchichte dieſes Blutbads ſo dar, daß das Blutbad eigentlich nicht durch gebohrne Franzoſen, ſondern durch die Catharina von Medicis, durch italiän. Miniſter, welche dieſe Königin leiteten, Canzler Biragne, Gondi, Revers, Guiſe, Aumale — alles Ausländer, veranlaßt und bewirkt worden ſey, welche, weil ſie die wichtigſten Stellen an ſich gezogen hatten und im Grunde Regenten waren,

die

die Obergewalt hatten, daß also die franzöſ. Nation nicht den Vorwurf der Grauſamkeit verdiene und daß die Schuld mehr auf das Zeitalter falle, (durch dieſes letztere Vorgeben entzieht der Vf. ſelbſt ſeinem beabſichteten Beweiſe viel) und das alles geſchieht in XV Kapp. und mit richtigen Thatſachen, bis zur Evidenz und Br. geht bis in's kleinſte und genaueſte Detail. Die Thatſachen werden von ihm mit richtigen Bemerkungen unterſtützt und intereſſant vorgetragen. Man findet viele wichtige, bisher zum Theil unbekannte hiſtor. Fakten und manche Schande wird aufgedeckt. Im Anhange werden die Wirkungen der himml. Rache an den Haupturhebern der Bartholomäushochzeit angegeben. Der Vortrag iſt ſchön. Das franz. Orig. erſchien Paris 1789 in 2 Theilen in gr. 8. —

*** *** ***

Zu der

Geſchichte der Märtyrer gehören auch die Geſchichten der Heiligen (Acta ſanctorum.)

Launoi, Mabillon, Baillet und andere Gel. in unſerer Kirche machen ſich nicht wenig dadurch verdient, daß ſie die Akten der Heiligen von den bisherigen vielen Mährchen und Ungereimtheiten gereinigt haben.

Literariſchen Inhalts iſt

Hadr. Baillet (dieſer vortreffl. Bibliograph und Hiſtoriker war zuletzt Bibliothecar des Präſidenten von Lamoignon, ſt. den 21 Jan. 1706) Hiſtoriſche und critiſche Abhandlung von den Geſchichten der Märtyrer und Heiligen und deren Sammlungen, ihres gelehrten und brauchbaren Inhalts wegen aus der franz. Sprache über-

übersetzt. Leipz. und Rostock 1753 gr. 4. 20 B. 12 ggr.

Das franzöſ. Orig. steht vor des Verf. Vies des saints, 4 Bände Paris 1704. fol., und auch in 12 B. in 8. Paris 1701, neueste A. 1724. 4 B. in Fol. Erstlich erzählt der Vf. was von der Ap. Zeiten bis auf diese Zeiten von d. Gesch. der Märtyrer, vorzüglich der Heiligen geschrieben worden ist, und dann handelt er von der Art die Geschichte der Heiligen zu schreiben und von dem verschiedenen Verhalten der Kirche, wenn sie jemand dafür erkannt und ihm einen gewissen Dienst zu erweisen verordnet hat. So wie B. in den angeführten Lebensbeschreibb. der Heiligen viele Abgeschmacktheiten und Ungereimtheiten weggelassen, und mehr Kritik, wie es sehr nothwendig war, angewandt hat: so hat er auch in dieser Abh. sich über die bisherige Leichtgläubigkeit sehr erhoben. — Er zeigt z. B. die großen Freiheiten, welcher man sich in der Verfertigung und Erdichtung der Geschichten der Märtyrer und Heiligen bedient hat, wie durch die Uebungen der Mönche in der Redekunst u. s. w. die Nachrichten v. d. Heiligen und Märtyrern verfälscht worden wären u. s. w. Vieles ist in dieser Schrift, was interessant, merkwürdig und zur richtigeren Beurtheilung der Geschichten der Heiligen dienlich ist. — —

Geschichte der ältesten christlichen Einsiedler in der Wüsten des Morgenlandes. Nach den bewährtesten gleichzeitigen (?) Schriftstellern gesammlet und im Auszuge herausgegeben von Philipp Looß (Hessendarmst. Rath zu Erfurt) 2 Bände, Leipz. (b. Weygand) 1787. 8. 1 A. 19½ B. 1 Rthl. 14 ggr.

Es liegen bey diesem W. die Vies des pères des deserts et de quelques saintes von Arnaud d' Andilly, Paris 1658. 4. 3 Bände, besonders des Herib. Rosweydi vitae patrum, desselben de vita et verbis seniorum, s. historiae eremiticae libri X, 3te A. Antverp. 1628 fol. und desselben sylva eremitarum Aegypti ac Palaestinae. Antverpiae 1619. 4. so wie der Cassianus über das Einsiedlerleben zum Grunde. Der Vf. will zwar auch Gottfr. Arnold's Hist. und Beschreib. der mystischen Theol. (Frft 1703. 8.) Mosheim's, Walch's und anderer Protest. kirchengeschichtl. Schriften benutzt haben. Im Grunde aber ist sein Werk mehr eine Uebertragung der beyden zuerst angeführten Schriften. Die Quellen sind nicht zu Rathe gezogen. Man findet nicht blos Nachrichten von Einsiedlern, sondern auch von Kirchenvätern, z. B. Joh. Chrysostomus, Hieronymus, Origenes u. a. m. und auch von Mönchen, die doch eigentlich keine Einsiedler sind, vor. Es ist nicht eine Geschichte des Eremitenlebens, sondern eine Reihe Lebensbeschreibungen und Auszüge. Zuerst stehen der heil. Paulus d. Erem., Antonius Hilarion, Pachomius; dann folgen gleich aus dem 5ten Jahrh. Simeon der Säulenheilige, Abraham, Johannes, Apollo, Ammonius, die beyden Macarius und viele andere aus dem 4 und 5ten Jahrh., auch einige abtrünnig gewordene Einsiedler und zuletzt etwas über die Lebensart der morgenländischen Einsiedler aus Sulpitius Severus, nebst einigen Anekdoten und Denksprüchen verschiedener Anachoreten. Im 2ten Bande werden zuerst die berühmtesten Nonnen oder Einsiedlerinnen aufgeführt, als Fabiola, Marcella, Paula, Marina, Thays, Maria die Bußfertige, Pelagia, Maria, Syncletia, Macrina, Eugenia. Es wird ein Auszug aus Cassian gegeben, welcher im ersten B. hätte seine Stelle haben

sols

sollen, so wie die Regel des H. Pachomius, das Leben des Hieronymus (der kein Einsiedler war), des Chrysostomus und sogar des Origenes und Abaelard's. Im Grunde ist es also keine zusammenhängende Geschichte und es gibt keine befriedigende Belehrung, es ist mehr eine nicht mit der gehörigen Prüfung gemachte Compilation. Man stößt noch auf viele offenbare Dichtungen des christl. Aberglaubens. —

Was die Werke, welche die Lebensbeschreibungen der Heiligen selbst enthalten, betrifft, so sind bereits einige z. B. das Werk von Vogel und Schad, von Lauber B. 1. S. 454 ff. angeführt worden und in den die Erbauung betreffenden Schriften werden noch einige vorkommen. Es ist bekannt, daß die älteren von Surius, Georg Fabricius u. a. m. voller Mährchen sind. Das große Werk von Johannes Bollandus angefangen und von mehrern *) (welche zusammen die Bollandisten heißen) fortgesetzte Werk — ich meine

die Acta Sanctorum,

wovon bisher ein und funfzig Folianten, die nur bis zum 11ten Oct. (jeder Tag des Calenders hat bekanntlich einen, ja oft mehrere Heilige) reichen, Antverpiae 1643 — 1786, näher zu beschreiben und zu beurtheilen, gehört nicht für den Zweck dieses Werks. Es ist ein Magazin vieler abgeschmackten sinnlosen Mährchen und geistlichen Abentheuer.

Auch übergehe ich diejenigen Heiligengeschichten, die mit prakt. Beziehungen geschrieben worden sind, wovon unten bey den Erbauungsschriften.

Lebensgeschichte der Heiligen. Aus den ältesten und bewährtesten Urkunden ge-

*) Z. B. Gottfr. Henschen, Dan. Papebroch, Conr. Vaning, Jost Ghesquieri u. a. m.

gesammlet und zur allgem. Erbauung und Belehrung herausgegeben von Gottfr. Uhlich (Priester der frommen Schulen oder Piaristen und Lehrer der Weltgeschichte und des deutschen Styls am Löwenburg. Colleg. in Wien, st. den 30. Jan. 1794). 1 — 12tes St. oder 4 Bände, Prag und Wien (b. von Schönfeld) 1782. 8. 5½ Alph.

Eigentlich liegt das Werk der Bollandisten zum Grunde, und da wo diese nicht zureichten, zog der Vf. Fleury, Tillemont, Natalis Alexander und andere Kirchengeschichtschreiber zu Rath. Bey den Heiligen aus Deutschland aber benutzte er Calles, Hansitz, Balbinus und Rader. Uhlich hat das Verdienst, unter den Heiligen eine strengere Wahl getroffen zu haben, als man vor ihm gewohnt war. Verdächtige Erzählungen sind geprüft. Es zeigt der Vf. Wahrheitsgefühl und freie Beurtheilungsgabe. Alle Wundermährchen sind aber nicht ausgemerzt worden. Die Schreibart ist angenehm, nur ist sie durchgängig nicht rein.

a) Neue Legende der Heiligen. Nach einem hinterlassenen Manuscript des Voltairs (Voltaire's), 2 Theile, Salzburg (neue Buchh.) 1784. klein 8. 1 A. 9 B. mit Kupfern.

b) Anhang zur neuen Legende der Heiligen. Salzburg (bey Mößle, 1784. 8. 8½ B. Beyde auf Schreibpapier.

Beyde Schriften rühren vom Ritter Herrn von Striesberg zu Wien her. Es ist mehr eine Satyre auf die offenbar durch Leichtgläubigkeit und Betrug erdichteten und erweiterten, geglaubten, ungereimten und lächerlis

cherlichen Heiligengeschichten, als eine vollständige Heiligengeschichte. Der Vf. wählt die ungereimtesten Legenden, z. B. von Simeon dem Säulenheiligen, von den närrisch verliebten Weibern Theresia, Catharina von Siena, Ursula und ihren 11000 Jungfrauen ꝛc.; von der heil. Rosa von Sima, vom heil. Bernard; von der Anastasia, Peter von Alkantara, Franziska, Bruder Veits, der Juliana, Einsiedler Martinian, von d. Hildegundis, Casimir von Lutgardis u. a. m. Im ersten Theil spottet er bey seinen Beleuchtungen dieser Legenden, nur nicht so wie Voltaire, im 2ten Theil ist er mehr ernsthaft und er erzählt mehr, aber nicht so anziehend und warm, als im 1sten Theil. Er urtheilt aber mehrentheils richtig. Die kleinen satyrischen Kupfervignetten, die iede Legende nach dem Leben darstellen, sind der Zeichnung, nicht aber dem Stich nach gut gerathen. Im Anhange kommen unter folgenden 4 Rubriken: Mirakel, Handlungen der Heiligen, Legendengespräche und — Anekdoten einzelne Züge aus dem Leben der Heiligen so ausgewählt, daß man das Ungereimte und Lächerliche in der Erdichtung von selbst einsieht. Für Einfältige ist dieß Werk nicht, für diese hätte der Vf. die Widersprüche und das Unanständige in so vielen Legenden deutlich zergliedern müssen.

Von den partiellen Heiligengeschichten bemerke ich noch

Bernh. Stockers (Benedictinerpriors und Biblioth. zum heil. Creutz in Donauwörth) Kirchenkalender aller Heiligen, die unter der Regel des heil. Benedict gelebthaben; 2 Theile. Pappenh. 1786. 4. 3 A. 13 B.

Sie hat Werth. — —

III.

Geschichte der Kirchenversammlungen und Concilien.

A. Schriften über die sämmtlichen Kirchenversammlungen.

Um sich von den Concilien und der Geschichte derselben richtige Vorstellungen zu machen und über die dazu gehörige ältere Schriften richtig urtheilen zu lernen, ist folgende Schrift dienlich.

Franc Salmon Traité de l'étude des conciles et de leurs collections — — avec un catalogue des principaux auteurs, qui en ont traité et des éclairciſſemens ſur les ouvrages, qui concernent cette matière. Nouvelle Edition avec quelques corrections par l'auteur. 1726. gr. 8. (Nouv. edit. 1755.)

Philipp Labbe's in Verbindung mit Gabriel Coſſart, Joh. Hardouin, Nic. Colleti's und Joh. Dominic. Manſi *) Sammlungen der Concilien und der Decrete derſelben ſind zu weitläufig, und bestehen aus vielen Bänden in Folio, und ist für denjenigen kein angemeßnes Werk, welchen gegenwärtige Anleitung bestimmt ist. Das Werk von Manſi besteht in 30 B. in gr. Folio, wovon der letzte bis zum Jahr 1430 reicht; Venedig 1759 — 1792.

Auszüge aus den Concilienacten sind zweckmäßiger.

Bartholom. de Carranza (Dominican., D. der Theol., zuletzt Erzbiſch. zu Toledo, ſtarb 1576

*) Das Leben des Manſi findet man in nova Bibl. eccleſiaſt. Frib. Vol. I. Faſcic. I. p. 62 — 83.

1576 den 11ten May) summa conciliorum et pontificum Rom. dudum collecta, cum additionibus Francisci Sylvii, nunc vero in novum ordinem chronologicum redacta, residuis conciliis omnibus aucta, usque ad modernum summum Pontificem Pium (VI) continuatum, succinctis notis historicis, theologicis et canonicis illustrata, triplici indice pontificum, conciliorum et canonum instructa et in IV Tomos distributa a P. Dom. Schramm, (s. oben 15ter Band) Tomus I. ab anno Chr. XXXIII usque ad annum DXCIX; T. II ab anno Chr. DCI — MCXCIX; T. III ab anno Chr. MCC — MDXLV; T. IV ab anno Chr. MDXLV — MDCCLXXVIII. — Aug. Vindel. (b. Rieger) 1773. gr. 8., über 8 Alph.

Diese 14te Aufl. liefert den Text nach der ersten Ausgabe von 1560, also eben so mangelhaft und mit allen Fehlern, so wie Sylvii Zusätze wörtlich, und Schramm hat mehr als Carranza's Werk beträgt Beylagen und Anm. hinzugethan. Wenn gleich iede der falschen Decretalen des Pseudoisidorus und anderer Betrüger vom Herausgeber in den Noten als unächt angegeben worden sind, so hätten doch solche billig gar nicht aufgenommen werden sollen. Die von Carranza übergangenen, oder nicht von

ihm gekannte Concilien sind aus Labbe's, Cossart's, Collet's, aus Mansi's Supplement und aus Harzheim's deutschen Concilien nachgetragen und seine Anmerkungen aus Balsamon, Zonaras, Balusius, Albaspinäus, van Espen, Thomassin, Cabassutius, und aus dem Fleury, Natalis Alexander, Graveson u. a. genommen. Schramm hat auch das Werk von da an, wo Carranza aufhörte, nämlich mit der 25sten Session der Tridentin. Kirchenversamml. oder vom Jahr 1549 bis 1749 sowohl die Concilien als auch die Lebensbeschreibungen der in dieser Zeit regierenden Päpste bis und mit Pius fortgesetzt. Durchgehends hätte aber noch mehr Critik bewiesen werden sollen; denn alles ist nicht zuverlässig, wenn gleich Schr. vielen Fleiß auf die Herausgabe verwandt und von seiner ausgebreiteten Kenntniß viele Proben gegeben hat. Die Einleitungen zu iedem Concil sind auch etwas zu kurz und mangelhaft. —

Historia conciliorum generalium. In quatuor libros distributa, auctore Magistro Edmundo Richerio. (D. der Theol., Prof. der Sorbonne zu Paris, zuletzt Canonicus daselbst, stand für die Vertheidigung der Rechte der gallican. Kirche vieles aus, st. den 28. Nov. 1621) 3 Tomi, Coloniae (eigentlich Paris) 1683. 8., in Auct. 1½ rthlr. Liber IVtus besteht aus P. I. und II.

Der 1ste Band enthält blos die concilia oecumenica und zwar nur die älteren allg. Concilien; der 2te die Schismata der Päpste, als der päpstl. Stuhl nach Avignon verlegt wurde; und der 3te die Streitigkeiten der Päpste mit der gallicanischen Kirche seit der pragmat. Sanction

Sanction. Dieß Werk erstreckt sich freilich nicht über alle Concilien, ist aber mit großem Fleiß gefertigt, gründlich und mit großer Gelehrsamkeit bearbeitet. Es sind darin viele gelehrte Abhandlungen, z. B. über die unbefleckte Empfängniß der Maria, und bis dahin ungedruckt gewesene Sachen eingerückt. Man kann also dieß Werk mehr als eine Erläuterung der Concilien ansehen und es ist mehr kirchengeschichtlichen Inhalts. Es ist itzt etwas selten. —

A. R. P. Caroli Ludov. Richard (Dominicaner, D. der Sorbonne, Prof. d. Theol.) Analysis conciliorum generalium et particularium, continens eorum canones super dogmate, morali doctrina ac disciplina etc. E Gallico in Lat. idioma transtulit Jo. Ant. Dalmasus. T. I — IV. Aug. Vindel. (b. Rieger) 1778. gr. 8.

Das franzöſ. Original erschien Paris 1772 — 74 in 4 Theilen, in gr. 4., wozu noch der erste Theil von dem Supplement à l'Analyse etc. par le P. Charles Louis Richard, á Paris 1777. gr. 4. erschien. R. bemerkte, daß die bisherige Auszüge aus Concilien viele Mängel hätten; z. B. daß die Verf. aus den unächten und verworfenen Acten, und nicht das Hauptsächlichste auszögen, daß sie den Sinn nicht richtig gefaßt haben. Die 2 ersten Theile fassen sowohl die allgemeine als particuläre Concilien in chronolog. Ordnung in sich. Es wird der Ort, die Zeit, die Gelegenheit und der Endzweck, wenn die Concilien gehalten worden sind, bemerkt, die Schlüsse werden nicht blos ausgezogen, sondern auch, wenn sie dunkel sind, in Anm. erläutert und es wird das Entstehen, der Fortgang, die

Abänderung und die Abschaffung der Disciplin angegeben. Im 3ten und 4ten Th. sind in alphab. Ordnung die Materien, wovon auf Concilien gehandelt worden ist, sofern sie Th. I. II. angegeben sind, vorgebracht, und es werden vorzüglich auch die Rechte und Gerechtsame der französ. Geistl.; den pragmatischen Sanctionen, den Concordaten, Constitutionen und Bestimmungen der ehemaligen gallicanischen Kirche gemäß angegeben. Im ersten Bande ist die allg. Abhandl. über die Concilien, in 18 Kapp. (was Concilien sind? ihre Eintheilung, vom Ansehn, Zusammenberufung, von denjenigen, die den Vorzug hatten, von der Bestätigung derselben und s. w.) Es ist für Anfänger allerdings ein nützliches Werk, aber es hat die Fehler, daß im 3ten und 4ten Theil zu sehr auf Frankreich Rücksicht genommen worden ist, woselbst in den neuesten Zeiten die Verfassung der Geistlichen ganz abgeändert worden ist. Uns Deutschen interessiren nicht mehr so sehr als vorhin die ehemaligen Rechte der franz. Kirche. Dalmasus übersetzte das französ. Original ins Lateinische und so erschien es schon zu Venedig 1776, wovon die 2 Jahr später erschienene Aufl. ein in Deutschland besorgter Nachdruck ist. Diese lat. Uebers. ist gut gerathen, sie ist fließend und faßlich. Der Supplementband des französ. Originals besteht aus 2 Theilen, in deren erstem der Vf. die im Werke selbst eingeschlichenen Fehler verbessert und im 2ten viele Wahrheiten der Glaubens- und Sittenlehre, die im 18ten Jahrhundert im Dictionaire philosophique, der Theologie portative, den Questions sur l'Encyclopédie, den Schriften: Dieu et les hommes, De la nature, De la philosophie de la nature u. a. m. bestritten worden, vertheidigt. — —

Manuale selectiorum conciliorum et canonum, aliarumque rerum memo-

memorabiliorum, iuxta historiam ecclesiasticam D. Abbatis de Fleury etc. opera P. Benedicti Oberhauser (Benedictiner im Kloster Lambach, D. der Rechte und Erzbisch. salzb. geistl. Rath, starb den 26. Apr. 1786). Salisburgi (im Waisenh.) 1776. 4.

Ist in chronolog. Ordnung nach den Jahrhunderten der Fleuryschen Kirchengeschichte (die auch am Rande immer angeführt worden ist) gemäß abgefaßt, wovon es aber nur die Concilien der XVI ersten Jahrhunderte, nicht nach den Worten der Schlüsse, sondern blos nach dem Sinn derselben anführt. Falls man die Concilienschlüsse nach den mit einander verwandten Materien zusammengestellt und dabey das Jahr desienigen Conciliums, woraus iedesmal die Kirchenversammlung genommen worden ist, fände, so wäre das Werk weit zweckmäßiger. Es ist überdieß auch zugleich zur Kirchengeschichte (denn auch die merkwürdigsten Veränderungen in der Kirche und in derselben gemachten Verordnungen werden angeführt) und für das Kirchenrecht dienliches Werk; daher auch die zu diesem Zwecke dienenden Gesetze der Röm. Kirche und andere weltlichen von Kirchensachen handelnden Gesetze, Ordensregeln, Stellen aus Kirchenvätern u. s. f. vorkommen, so daß es sich nicht blos auf die Kirchenversammlungen einschränkt. Daß der Vf. die Canones nicht durch den Druck von seinen eigenen größtentheils hist. Bemerkungen hat auszeichnen lassen, ist sehr unbequem. Schade ist es auch, daß bey den Concilien wenigstens zu selten die Gründe angeführt sind, welche zur Abfassung der Schlüsse derselben Gelegenheit gegeben haben; aber es sind viele alte Vorurtheile bey den Kirchengeschichtschreibern und Kirchenrechtslehrern in unserer Kirche entweder ganz

verworfen, oder mit vieler Mäßigung und Einschränkung vorgetragen. Für diejenigen, welche das Kirchenrecht gründlich studiren wollen, ist es ein nützliches Werk, nur fehlt ein nothwendiges Sachregister.

Dictionaire portatif des conciles, à Paris 1758. 8. 1 rthlr. 14 gr.

Ist ein bequemes Handbuch zur Kenntniß der Concilien. Es werden von jedem Concil nach den Städten, in welchen die Concilien gehalten worden sind und zwar in alph. Ordnung nothdürftige Nachrichten gegeben, die Materien, welche jedes Concilium abgehandelt hat und die auf demselben vorgefallenen Streitigkeiten erzählt. Der Vf. war ein Mitglied der gallicanischen Kirche und ist ziemlich unpartheiisch. —

Chr. With. Fr. Walchs (Prof. d. Theologie zu Göttingen, starb 1784) Entwurf einer vollständigen Historie der Kirchenversammlungen. Leipzig (bey Luzac junior) 1759. gr. 8. 1½ rthlr., in Auct. 8 — 14 ggr.

Faßt die Geschichte und Anzeige der Concilienschlüsse der ersten 18 Jahrhunderte bis zum Jahr 1727 oder bis und mit zur Kirchenversamml. zu Embrünn in sich, und hat zur Uebersicht der Concilien, wovon auch die erheblichsten Umstände erzählt worden sind, allen Werth, so wie in den Anm. die Quellen und neuere Schriften, aus welchen man eine ausführlichere Belehrung erhalten und eine nähere Erläuterung über einzelne Canones erhalten kann, angezeigt werden. Die Sachen und die Auszüge aus den Concilienschlüssen sind kurz — mit reifer Ueberlegung und mit gehöriger Auswahl vorgetragen.

Es wäre zu wünschen, daß man über alle Jahrhunderte ein so fleißig gearbeitetes und die treflichsten Anmerkungen, bey den Auszügen enthaltendes Werk hätte, als

Chr.

Chr. Dan. Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen des vierten und fünften Jahrhunderts in Uebersetzungen und Auszügen, ihre Akten und andere dahin gehörige Schriften, sammt dem Original der Hauptstellen, und nöthigen Anm. 4 Theile. Leipzig (bey Hertel) 1780 — 84. gr. 8. 6½ rthlr.

über die bemerkten 2 Jahrhunderte ist.

B. Schriften über einige wichtige einzelne Concilien.

1) Das Concilium zu Costnitz (concil. Constantiense).

Kasp. Royko's (s. oben S. 3. 4) Geschichte der großen allgemeinen Kirchenversammlung zu Costnitz, 2te verb. Ausg. 4 Theile, Prag (bey Widtmann) 1796. gr. 8. 4 rthlr.

Register über Kasp. Royko's Geschichte der großen allgem. Kirchenversamml. zu Costnitz sämmtliche 4 Theile. Prag 1796. gr. 8. 12 Bogen.

Die zwei ersten Theile erschienen ohne des Vf. Namen in der ersten Ausg. ohne Angabe des Druckorts 1780 und 1783. Der 3te u. 4te (und letzte) Theil erschienen unter seinen Namen. Prag 1784 und 85. gr. 8. Die 2te verb. A. der zwei ersten Theile unter dem Namen des Vf. Wien u. Grätz 1782 u. 83. gr. 8. Die angef. A. von 1796 ist nur die 2te von 1782 ff. Denn es ist blos um dieselbe ein neues Titelblatt mit der Jahrzahl 1796

geschlagen und das neu angefertigte Register hinzugegeben worden. (Es hat der Vf. in der 2ten A. einige Sprachunrichtigkeiten abgeändert). Uebrigens sind Format, Buchstaben und die Seitenzahlen in beyden Ausgaben sich gleich. — Die Einleit. beym 1sten Theil handelt von den drei bekannten Veranlassungen dieser Kirchenversammlung. Die Geschichte selbst in diesem Theile enthält die 12 ersten Sessionen und endigt sich mit der feyerlichen Absetzung des Pabst Johannes XXII. Der 2te Th. enthält die Geschichte von dem Proceß des Huß bis und mit seinem Tode, oder die Geschichte der 13ten bis 15ten Sitzung. Theil 3. geht von der 16ten bis 18ten Session. Der 4te und letzte Th. geht von der 19ten bis zur 45sten und letzten Sitzung, oder bis zum Schlusse des Concil's. Dieser Theil enthält vieles von der Kirchenreformation, was interessant ist. Der Hr. Vf. kannte und benutzte die besten, wenn auch gleich — schon von seinen Vorfahren gebrauchte Quellen und benutzte bewährte Hülfsmittel, auch die Schriften von Protestanten, nur nicht Lenfant's Histoire de la guerre des Hussites et du Concile de Basle, T. I. II. á Amst. 1731. gr. 4. *). Seine Gesch. des angef. Conciliums ist vollständig und in guter Ordnung abgefaßt. R. schrieb mehr für Anfänger und Ungelehrte, als für Gelehrte; daher er die hin und wieder eingerückten Briefe Hussen's ins Deutsche übersetzt hat. Was dieses Werk sehr schätzbar macht, ist die Freymüthigkeit, Unpartheylichkeit und Kritik, die bey demselben bewiesen worden ist. Wahrheitsliebe und ein fester Blick ist überall sichtbar. Die Hussen angethane Ungerechtigkeit und die völlige Unschuld desselben ist aufgedeckt. Man findet sonst Erinnerungen, die man nicht

*) Zu diesem Werk erschien durch Vf. de Beaufobre, à Lausanne 1735. in gr. 4. ein Supplement à l'hist. de la guerre des Hussites. Es ist durch M. Chr. Hirsch, Preßb. 1783 — 84 ins Deutsche übers. erschienen. 4 rthlr.

nicht in den vorher über dieses Concil abgefaßten Schriften antrifft. Der Vf. schreibt auch pragmatischer als Lenfant. Von Seiten der Kunst oder des Gefälligen empfiehlt sich diese Gesch. grade nicht, aber es war Hrn R. hauptsächlich um Wahrheit zu thun. Auch in dem letzten Abdruck trifft man noch Sprachunrichtigkeiten und schwülstige Pleonasmen an. — Prof. Stach zu Ollmütz hat dieses Werk ins Böhmische übersetzt, wodurch die Hussiten auf dem Lande und in den Städten noch hartnäckiger wurden *).

2) Das allgemeine Concilium zu Basel und Florenz im Jahr Chr. 1431. ff.

Aeneae Sylvii postea Pii II. Pontificis Romani commentariorum historicorum Libri III de concilio Basileensi iuxta edit. Colonienfem 1535 editi ad illustranda concordata Principum. Francof. et Lipsiae 1791. 8. 13¾ B.

Steht auch in desselben opp. geogr. et histor., die oft, z. B. Helmstädt 1699. 4. aufgelegt worden sind.

*) Man vergl. über dieß Werk, besonders über Royko's Vertheidigung des Huß — die nova Bibl. Frib. Vol. VII. Fasc. 1. p. 100 — 7; Es erschien zwar dagegen Josephi Claudii Selig (ein Pseudonim:) Anmerkungen über die Geschichte der großen Kirchenversamml. zu Costnitz von Casp. Royko, zum 1. — 3. Th. 1783. 85. 8., ohne Ang. des Druckorts; allein es ist offenbar nur seichtes Geschwätz, sehr partheiisch, hämisch abgefaßt, voller Verdrehungen. — Auch die Kirchenversamml. zu Pisa 1423. ff., welche vor dem Concil zu Costnitz gehalten wurde ist zu merkwürdig, als daß Jac. Lenfant's Hiſtoire du concile de Piſe etc. Amst. 1724. 4. 2 Bände, hier nicht erwähnt und empfohlen werden sollte.

Die Erzählung faßt nur einen Theil der Gesch. dieser Kirchenversammlung von 1438 — 40 in sich, sie ist ganz mit einer diesem Concilium ergebenen Denkungsart, beredt und angenehm abgefaßt. Auch in den Briefen dieses Papstes findet man manche merkwürdige Beyträge zur Gesch. dieser Kirchenversammlung.

In der angeführten Lenfantischen Geschichte des Hussitenkrieges ist die Gesch. dieses Concil's beyläufig beschrieben; sowie auch in Richerius (oben S. 66.) angeführtem Werke. Lib. III. p. 454 — 76.

3) Das Concilium zu Trident. (Gesch. des tridentinischen Kirchenraths.)

a) Petri Suavi Polani historia concilii Tridentini, Libri VIII., ex italicis summa fide et accuratione latine facta. Francof. 1621. 4., desgl. Genevae 1622. 4.; Lugd. Batav. 1622. 4.; Amstelod. 1694. 4. (eine elegante Ausg.); Lipsiae 1699. 4. mit den canonibus conc. Trid. und dem Leben des Sarpi v. Fr. Ben. Carpzov edirt.

b) Die deutsche Uebers.

P. Sarpius Historie des Tridentinischen Concilii, mit des D. Courayer's Anm. Herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Friedr. Eberh. Rambach. VI Theile. Halle 1761 — 65. (b. Gebauer) gr. 8. 6 rthl. (mit Sarpis Portrait).

c) Die französ. Uebers., welche besser als die deutsche und iene lat. ist, besorgte Pet. Franz Courayer unter der Aufschrift:

Hi-

Histoire du Concile de Trente écrite en Italien, par Fra Paolo Sarpi — et traduite en Francois avec des notes — par Pierre Franc. de Courayer. T. I. II.; à Amstel. 1736. 4. 2 Vol.; 2te Aufl. 1751. 8.

Diese liegt bey der angef. deutschen Uebersetzung zum Grunde, in der letzten ist aber ia nicht alles und vieles nicht richtig übersetzt, aber Rambachs Anm. sind bey der deutschen Uebers. schätzbar. Die franz. Uebers. ist daher eher anschaffenswerth, als die Deutsche. Das italiän. Orig. erschien zuerst London 1619. Fol. Dieß ist eine sehr seltene Ausgabe; die 2te Aufl. Genevae 1629. 4. Der Vf. dieses Werks war Paul Sarpi, aus dem Orden der Serviten und Rath der Republik Venedig, starb den 14ten Jan. 1623 durch Dolchstiche mehrerer Mörder; die Verdienste dieses über alle Anfeindungen erhabenen Mannes sahe man erst in neuern Zeiten ein. Viers zig Jahre hatte S. an dieser Geschichte gearbeitet, die mit großer Freymüthigkeit und Wahrheitsliebe abgefaßt ist, indem die Partheylichkeit der Beysitzer dieses Concils aufgedeckt sind, abgefaßt und von großem Werth, wenn gleich der röm. Hof sich sehr dagegen gesträubt hat. Der Vf. verdient dieses Werks wegen schon alle Hochachtung. Es ist durch Nathan Brent ins Engl. übersetzt worden. Man hatte schon eine getreue Uebersetzung von Amelot.

Sfortia Palavicini's vera concilii Tridentini historia ex italico idiomate latine reddita, Antverpiae 1670. 3 Theile in 4., und oft aufgelegt, z. B. Colon. 1717. Fol.; Colon. 1777. 3 Theile in Fol.

Ist

Ist jenem Werk als Widerlegung entgegengesetzt. Nur ist die lat. Uebersetzung sehr fehlerhaft.

Des Jodocus Le Plat's Monumentorum ad historiam Concilii Tridentini spectantium collectio. Lovanii 1781 — 85. in 5 Tom. in 4. und

Gottl. Jac. Planks anecdota quaedam ad hist. concilii Tridentini pertinentia, (in Programmen) N. I — VIII. Goettingae 1791 — 1803. 4.

geben schätzbare historische Beyträge an die Hand.

Man verbinde mit jenen größern Werken:

Chr. Aug. Saligs (Conrect. zu Wolfenbüttel, st. 1739) Historie des Tridentinischen Conciliums, 3 Th. Halle 1741 — 45. 4 rthlr., in Auct. 2 rthlr. 12 ggr.

wozu sowohl gedruckte Schriften als auch ungedruckte Urkunden benutzt worden sind, und es enthält vieles, was Sarpi nicht hat, welches die Geschichte dieses Concils aufhellt.

4) Die National-Synode zu Pistoja 1786

durch den damaligen Großherzog von Toscana versammlet, hauptsächlich zur Verbesserung der Liturgie und auch zur Berichtigung des Kirchenrechts.

Kurzgefaßte Nachricht von der Kirchenversammlung, welche zu Pistoja 1786 ist gehalten worden. Brünn 1787. 8. 3 ggr.

Geschichte der jüngst gehaltenen Generalversammlung sämmtlicher Toscanischer Erzbischöffe und Bischöffe vom 23sten April bis 5ten Junius 1786. im Gött. hist. Magazin, 2. B. S. 657.

1) Atti dell' Assemblea degli Arcivescovi e Vescovi della Toscana, tenta in Firenze nell' Anno 1787. T. I. II. Firenze p. Gaetan Cambiagi 1787. 4.

2) Acta et Decreta Synodi dioecesanae Pistojensis Anno 1786. P. I., complectens Acta et Decreta, Ticini 1789. Sumptibus Balthasaris Domini; P. II. complectens appendicem monumentorum, ibid. gr. 8.

3) Acta congregationis Archiepiscoporum et episcoporum Hetruriae, Florentiae anno 1787; Ex Italico in Latinum translata (von Tomus I — VI). Bambergae 1790 — 95. gr. 8.

Im Auszuge oder genaue Nachrichten von den Sitzungen — theils 1) in Planks neuest. Rel. Gesch. Th. I. No. 4. S. 302 ff., woselbst S. 289 der Hirtenbrief des Bisch. von Pistoja und Perato zur Zusammenberufung befindlich ist, theils und zwar in allen 18 Sitzungen, 2) in Thieß allgem. Prediger Zeitung 2ten Jahrg. 7tes Stück S. 97 — 115 und in den theol. Annalen 1789. S. 98 — 118.

Carl Schwarzel (s. oben Th. I. S. 165.) Pii VI. damnatio quam plurium Propositionum

num excerptarum ex libro italico idiomate impresso sub titulo: Atti Decreti del concilio Diocesano di Pistoja dell' anno 1786: cum prohibitione eiusdem libri et aliorum quorumcunque in eius defensionem tam forsan editorum, quam in posterum edendorum. Rom. (päpstl. Buchdruckerei) 1794. 8. 4⅛ B. — —

5) Der Emser Congreß, im August 1786. Zur Entfernung der päpstlichen Nuncien.

Resultat des Emser Congresses von den 4 deutschen Erzbischöffen unterzeichnet, sammt genehmigender Antwort seiner kaiserlichen Majestät, in ächten Aktenstücken. Frankf. u. Leipz. 1787. 8. 5¾ B. 5 ggr.

Hierin wird die Entstehung und Geschichte des Emser Congresses erzählt und zugleich die dahin gehörigen — die Wiederherstellung der bischöfflichen Rechte bezweckenden Briefe des Kaisers Joseph II. u. and., und dann die Schlüsse selbst mitgetheilt, und mit dem Schreiben der 4 Erzbischöffe an den Kaiser Joseph II. nach dem Congreß und dessen Antwort der Beschluß gemacht.

Dieser Congreß veranlaßte eine Menge Gegen- und Erläuterungsschriften. Ich erwähne nur

Gründliche Entwickelung der Dispens- und Nuntiatur-Streitigkeiten, zur Rechtfertigung des Verfahrens der 4 deutschen Erzbischöffe wider die Anmaßungen des Röm. Hofes, nebst einer

Prü-

Prüfung des fürstbischöffl. Speyerschen Antwort-Schreibens an S. kurfürstl. Gnaden zu Mainz — in Betreff der E. P. (von Weidenfeld) 1788. 4. – 1 A. 9 Bogen.

6) Die Gallicanische Kirchen-Versammlung im Jahr 1797 und ein anderes 1801 zu Paris.

1) „Gallicanische Kirchenversammlung zu Paris im Jahre 1797" in Henke's Religionsannalen. 1stes Stück. Braunschw. 1800. 8.

No. I., woselbst auch No. II. das Schreiben der zu einer Nationalsynode versammleten gallican. Kirche an den heiligsten Vater Papst Pius VI., so wie No. III. das Schreiben der Nationalsynode zu Paris an ihre Brüder, die in Frankreich wohnenden Bischöffe und Priester, befindlich ist.

2) Das letztere zweite Nationalconcilium der vereinigten Bischöffe zu Paris 1801 ist überhaupt und besonders wegen der Folgen *) desselben zu merkwürdig, als daß es hier nicht in Rücksicht der davon vorhandenen Schriften der Erwähnung werth wäre.

Lettre d'indiction du second concile national-par les Evêques réunis à Paris aux Evêques Metropolitains et par eux à tous les evêques, prêtres et fidèles qui composent

*) So wie wegen der Erklärung die Verbindung mit dem Papst, über seine Macht u. s. f.

sent l'Eglise Gallicane. Paris 1801. 8.

Vgl. mit Götting. Anz. von gel. S. 1800. S. 1121 — 1133.

Actes du second concile national de France tenu l'an 1801 de I. C. (l'an IX. de la République française) dans l'Eglise Métropolitaine de Paris. T. I — III, Paris 1801. 8. 4 A. 5 B.

Wegen des Inhalts dieser Schriften und das was in den Sitzungen beschlossen wurde, vergl. man Gött. Anz. von gel. S. 1802. 1. St. S. 769 — 784.

* * *

Ein deutsches Nationalconcilium, das höchste Bedürfniß für die deutsche katholische Kirche und Staaten, und der allg. Wunsch des katholischen Clerus in Deutschland, allen kathol. deutschen Landesfürsten zur Beherzigung vorgelegt von einem freymüthigen Laien, der aber Freund der Wahrh. und Rel. ist. (ohne Ang. des Druckorts) 1802. 8. 7 Bogen.

Sehr schön zeigt der Vf., daß wenn der Verfall der christl. Rel. in kathol. deutschen Ländern verhütet werden soll, man ernstl. an Verbess. der äußerl. Religions- und Kirchenverfass., an Abschaffung der lat. Kirchensprache bey der Gottesverehrung, des täglichen Messelesens, des äußerlichen Pomps, des Caelibats u. s. w. denken müsse, wozu ein allgemeines Nationalconcil das beste Mittel sey. Mit einigen Verbesserungsvorschlägen übertreibt es der Vf., der es übrigens sehr gut meint.

* * *

IV.

IV.

Geschichte der kirchlichen Einrichtungen und Gebräuche, (kirchl. Alterthümer).

A. Ueberhaupt.

Nichts kann interessanter seyn, als den Ursprung und Fortgang aller kirchlichen, insbesondere der gottesdienstl. Einrichtungen zu kennen.

De antiquis ecclesiae ritibus libri ex variis insigniorum ecclesiarum Pontificalibus Sacramentariis u. s. f. — Ex diversis Conciliorum decretis, Episcoporum statutis aliisque auctoribus probatis permultis — collecti atque exornati ab Edm. Martene (Benedict. v. der Congregat. von St. Maur, starb den 20. Junius 1739). Editio secunda ab eodem auctore tertiam ultra partem aucta. T. I — IV. Antverpiae (Mayland) 1736 — 38. Fol.

Ist zwar für diejenigen, denen gegenwärtige Anleitung ꝛc. bestimmt ist, zu weitläufig und kostbar (in Auct. 10 — 12 rthl.), wenn es gleich ein sehr schätzbares und in Betreff der Alterth. in den mittleren Zeiten das einzige in seiner Art ist, aber man kann sich einen Theil desselben unter dem Titel:

De antiquis ecclesiae ritibus, Libri IV collecti ex variorum insigniorum ecclesiarum libris pontifica-

libus etc. Vol. I — III. Rotomagi 1700. 4., in Auct. anschaffen.

Es erstreckt sich vom sechsten Jahrh. bis zur Reformation. Die Hälfte des Werks handelt von der 7 Sacramenten-Verwaltung, wobey das mitgenommen worden ist, was damit in Verbindung steht, z. B. von der Einweihung der Geistl. der Könige u. s. f., von den Altären, von der Absetzung der Geistl., vom Exorcißmus, vom Leichenbegängnisse, von den Messen; Art, wie die horae canonicae gefeyert werden, endlich von den besondern Gebräuchen an den Sonn- und Festtagen. Dieß Werk ist mit unglaublichem Fleiß bearbeitet. Es hat M. viele ungedruckte Schriften z. B. Liturgien gebraucht und es ist ein Hauptbuch.

Auch das Werk:

Antiquitatum christianarum institutiones, nova methodo in quatuor libros tributae ad usum Seminarii neapolitani. Auctore Jac. Lorenz. Salvaggio (Prof. des Canon. Rechts am erzbischöffl. Bücherinstitut und Presbyter zu Napoli, starb den 10. Nov. 1772). Editio in Germania prima-secundum IIdam Edit. Patavinam impressa. Moguntiae (bey Alef) Lib. I. P. I. 1787, P. II., ebend.; Lib. II., P. I. 1787. sq. 8. 3⅔ thlr.

Ist weitläufig. Die erste A. erschien Neapoli 1772 — 74 in VI Bänden, und davon ein Nachdruck, nicht eine zweite Ausgabe, Padua 1776, in 3 B. in 4. Der Canonicus zu Bari und Prof. der Dogmat. Theol. zu Neapoli

pel Alex. Maria Calephati hat das Werk aus dem Nachlasse des verstorbenen Verf. beendigt herausgegeben. Es sollte dieß Werk das für die Gelehrten unserer Kirche seyn, was Bingham's Werk (s. davon unten) für die Protestanten ist und sollte daraus gewissermaßen einen Auszug machen. Allein S. fand in demselben nach seiner Meinung so viel zu verbessern, daß er ein eigenes Werk verfertigte, wozu er Thom. Mar. Mamachii origines et antiquitates christianae. — ein weitschweifiges mit vielen Digressionen überladenes aber ein gelehrtes und nützliches Werk T. I — V, Romae 1749 — 55 gr. 4. (es ist nicht zu Ende gebracht worden) benutzte. Mit Partheylichkeit, im Geiste des Baronius und nur gar zu günstig für die Röm. Kirche scheint es abgefaßt zu seyn. Man denke, der Vf. will aus 1. Kor. VI, 3 sogar beweisen, daß alle weltliche Macht den Bischöffen unterworfen sey; aus dem alten Test., aus den Vorrechten des Aarons sucht er die großen Vorrechte der Bischöffe herzuleiten. Es ist zwar mit großem Fleiß, Bescheidenheit und in einem guten Styl, aber nicht mit der gehörigen Critik und reifer Urtheilsgabe abgefaßt. Daher findet man viele Mährchen, die für wahre Geschichten ausgegeben werden. — —

1) Jos. Binghami (Magist. und Pfarrer zu Hendbernworth und dann zu Havant in England, st. den 17ten Aug. 1723) Origines, sive antiquitates ecclesiasticae, quas ex lingua anglicana in lat. vertit J. H. Grischovius, novissime vero notis criticis illustravit et auxit autor anonymus — Edit. omnibus prioribus correctior et accuratior; cum nova

typographi praefatione T. I. Viennae (b. Hörling) 1786. gr. 8. 1 Alph. 19 B. 1⅔ thlr.

2) Jos. Bingham's Alterthümer der Kirche, ein Auszug aus der engl. Ausgabe; I — VI Band. Augspurg (bey Wolf) 1788. 1790—96. gr. 8., mit einigen Kupfern.

Nro 1) sollte eine neue — mehr von Druckfehlern gereinigte und mit vielen crit. Anmerkungen vermehrte und verbesserte A. von Bingham's Werk nach der lat. Uebersetzung Grischov's, Halae 1738. 4. 10 Bände (6 thlr., in Auct. 3 — 4 thlr.) werden, ist aber ins Stocken gerathen. B — 's Werk selbst ist sehr vollständig, hat einen gründlichen Vortrag, ist nach einer guten Ordnung abgefaßt, ist aus den Quellen geschöpft und faßt eine gute Materialiensammlung in sich. Nur sind die alten kirchlichen Einrichtungen den Grundsätzen der Episcopalen in England (da der Verf. zur Parthey derselben gehörte) angepaßt, um besonders das Ansehn der Bischöffe ins Licht zu setzen. Auch sind nicht darinnen die Zeiten unterschieden. Die Gebräuche späterer Zeiten sind oft auf die Rechnung des christl. Alterthums gesetzt. Es besteht aus XXIII Büchern, die sich über alle zu den christl. Alterthümern gehörige Materien erstrecken. In jenem Wiener angef. Abdruck ist Grischov's Uebers. fast unverändert und nicht mit Vermeidung aller Druckfehler beybehalten. Die neuen hinzugekommenen Anm. sind ganz brauchbar, aber nicht immer ganz unpartheiisch. Sie berichtigen mit Bescheidenheit Stellen, die dem Lehrbegriffe unserer Kirche nachtheilig werden konnten, der Vf. dieser Zusätze und Abänderungen verräth Kenntnisse und Belesenheit. —

Nro 2)

Nro 2) ist ein blos für Katholiken gemachter deutscher Auszug und es ist deshalb alles aus Grischov's latein. Uebers. des Bingham's weggelassen, was als Behauptungen der Protest. den Lesern aus unserer Kirche anstößig seyn könnte. Allein wer nicht gar zu schwach ist, dürfte an Bingham's kirchl. Alterthümern, so wie sie sind, kein großes Aergerniß nehmen können. Dieser deutsche Auszug ist von zwei Ungenannten, wovon der 2te mit dem ersten, welcher hie und da einige freie Aeusserungen stehen ließ und den 1sten Band epitomirte, nicht zufrieden ist, gefertigt worden. Die Abkürzung besteht hauptsächlich in Weglassung der Zeugnisse aus den Kirchenschriftstellern, die hier blos und zwar zu mangelhaft angeführt werden. Der erste Band ist ein zu magerer Auszug; denn man findet da Acht Bücher des Originals epitomirt, so daß es nur fast eine Inhaltsanzeige dessen ist, was Bingham abgehandelt hat. Diese große Zusammenziehung benahm auch viel von der Deutlichkeit und oft vom wesentlichen Inhalt, ia auch oft ist der richtige Sinn verloren gegangen. Die Zusätze des Epitomators sind von geringem oder gar keinem Werth. Band II. faßt das 9te und 10te Buch und die folgenden Bände den Rest in sich. Für Gelehrte ist dieser Ausz. nicht, weil sie lieber aus dem Original, oder doch wenigstens aus der Grischovschen latein. Uebers. und aus den Quellen selbst schöpfen werden. Für Landgeistliche ist derselbe noch am ehesten brauchbar. Der Vortrag ist gar nicht rein und correct. Zwar wollte der Vf. verständlich sich ausdrücken, aber darüber durfte er nicht undeutsch werden. Man findet eine große Menge Schriften und Druckfehler und viele unrichtige Uebersetzungen, damit nur die Ungelehrten alles verstehen sollen. —

Lucius Palaeotinus antiquitatum sive originum ecclesiasticarum summa. Aug. Vind. 1767. 4. —

B. Ueber einzelne Gegenstände der christlichen Alterthümer.

1) Kirchliche — gottesdienstliche Gebräuche.

Geschichte und Beschreibung alter Cerimonien und anderer Merkwürdigkeiten in der Röm. Kirche, in einer Reihe von Briefen mit Kupfern. Herausgegeben von Dr. Ferd. Ambros. Fiedler (erst ein Augustiner Mönch und Priester, und Lehrer der polem. Theol und geistl. Rechte zu Wien, trat dann zum Protestantis'm über, und war zuletzt D. d. Theol. und Superintend. zu Dobberan im Mecklenburg., st. den 26sten Jun. 1780.) Erster B. Leipz. (b. Sommer) 1777. 27 B., fortgesetzt von einem Liebhaber der Kirchengebräuche, oder 2ter B. Leipz. (b. Sommer) 1785. 8. 1 A. 6 B. 8.

Der erste B. handelt von den Cerimonien, welche bey der Einkleidung eines jungen Mönchs, bey Ablegung der Profession, bey den 4 kleinen und den 3 hohen Weyhen und endlich bey der Weyhe eines Bischoffs vorkommen. Der Vf. ist zwar sehr umständlich, aber er verfährt nicht bescheiden und unpartheiisch genug. Ueberall blickt ein hämischer Groll hervor, wodurch vieles im falschen Lichte dargestellt wird. Es sind fremde zwecklose Geschichten, lustige Schwänke, u. satyr. Anmerkungen mit eingemischt. Die Forts. (Band II.) ist besser, und verräth einen

bescheis

beſcheidenen, gelehrten, billig denkenden ernſthaften Mann und in derſelben wird in 16 Briefen von der Anhänglichkeit in unſerer Kirche an Cerimonien, von der Einweihung der Nonnen, über die Kirchengebräuche überhaupt, über die Einweihung der Nonnen insbeſondere, von den Cerimonien bey der Einweihung eines Abts und Aebtiſſin, von der Wahl eines röm. Papſtes, von deſſen Einſegnung und Crönung, von den Gebräuchen bey der Crönung eines Königes und einer Königin, und zwar auch von einem ſolchen Könige, der ſeine Gemahlin zum Mitregenten annimmt, von der Einſegnung eines neuen Soldaten, vom Biſchöfl. Mantel gehandelt und die Frage beantwortet: warum wird bey allen den beſchriebenen Feyerlichkeiten jedesmal eine Meſſe gehalten? Es werden auch die Feyerlichkeiten des Fronleichnamsfeſtes beſchrieben. —

Franz Grundmayer's Lexicon der Röm. katholiſchen Kirchengebräuche. Augſp. 1801, 8. —

Die Kirchengebräuche der beweglichen katholiſchen Feſttage. Erklärt von Gottfr. Uhlich. (ſ. oben S. 62.) Prag und Wien (b. Schönfeld) 1784. 8. 9½ B.

Iſt ein Theil eines moderniſirten Durandus de divinis officiis *) oder vielmehr ein populärer Auszug aus Papſt's Benedikt XIV. großem Werke von den Feſttagen **). Der Verf. enthält ſich mehrentheils der

*) Es iſt dieſe auf die Römiſche Liturgie ſich beziehende Schrift: Rationale divinorum officiorum, zuerſt 1459 zu Mainz in gr. Fol. gedruckt u. oft z. B. Lugd. 1605. 8. in 2 Tomis nachher abgedruckt worden.

**) Oder Proſp. Card. Lambertini, poſtea Benedicti XIV.

Mährchen und verfährt bis auf einige Ausnahmen historisch richtig; der Styl ist erträglich.

De rebus ad liturgiam antiquam pertinentibus Praes Augusst Krazer (Dominican. und Prof. auf dem Gymn. zu Mergentheim.) Diss. I. II. Mergenth. 1777. 79. 8.

Die erste dieser beyden Diss. ist eigentlich betitelt:

De Liturgiis antiquis occidentis aeque ac orientis, earumque origine, die, hora et loco. Diss. liturgica prima, Mergentheim 1777. 8. 5½ B.

Diese ist, wie die 2te hernach umgearbeitet von Herrn Krazer zu einer besondern Schrift erwachsen, die den Titel führt:

De Apostolicis nec non antiquis ecclesiae occidentalis Liturgiis, illarum origine, progressu, ordine die, hora et lingua, caeterisque rebus ad Liturgiam antiquam pertinentibus. Liber singularis. Augsp. (b. Riegers S.) 1786. 8. 1 A. 18 B.

Der Vf. versteht unter den alten Liturgien die Art und Weise, die Cerimonien und Gebräuche, mit welchen die Alten und zwar nur die abendländ. Kirche die große Messe oder Communion vom Anfange her gehalten hat. In 5 Abschnitten handelt er von den apostol. Liturgien, von der alten Liturgie der abendländ. Kirche

XIV. P. M. commentarii duo de D. N. Jesu Christi Matrisque eius festis et de Missae Sacrificio, retractati atque aucti. Ex Italico in Latinum sermonem vertit. M. A. de Graeomellis. Patavii 1745. Royal Fol. 6 A. 8 Bogen.

che (die Röm., Gallicanische, Mozarabische und Ambrosianische) Liturgie nach ihren einzelnen Theilen und endlich von Tage, Stunden und Sprache der alten Liturgien. Aus den liturgischen Schriftstellern sucht Hr. K r. den Kern zu liefern und verspricht in der Vorrede zu den Quellen selbst zu gehen, das Ungewisse nicht zu entscheiden und die alten Kirchengebräuche nicht mystisch zu erklären. Allein nicht immer gibt er richtige Ansichten z. B. in seiner Behauptung, daß die Christen schon zur Zeit der heidnischen Kaiser Kirchen gehabt hätten. Zuweilen fesselt ihn, der Geist des alten Herkommens zu sehr. —

De vestibus veterum liturgicis. Diss. Authore Augustino Kratzer, Mergentheim 1782. 4.

Im ersten Theil dieser kleinen Abh. wird von der liturgischen Kleidung überh. und im 2ten v. den liturg. Kleidungen specieller gehandelt, oder, 1) von dem Priesterkleide, dem Schleyer, der Albe, der Manipel, der Stole, dem Meßgewand; 2) von den bischöflichen Kleidern: a. v. d. Strümpfen und Schuhen, dem Gürtel, der Inful (mitra), von dem Ringe, Handschuhen, Stabe des Bischofs, 3) von den Kleidungen des Diacons und Subdiacons, von der Dalmatik, der Stole ꝛc.; von dem weißen Kleide der Geistlichen. Der Vf. zeigt eine große Belesenheit und bis auf einige zu voreilige Meinungen, Unpartheylichkeit. Er ist von vielen Vorurtheilen ziemlich frey, dringt seine — in einem ungezwungenen Tone vorgebrachte Meinungen Niemanden auf. —

Oratio aditialis de origine rituum ecclesiasticorum, qui circa aquam versantur; lecta a Franc. Berg (geistl. Rath u. Prof. d. Kirchengesch. auf der

Univ., Domcaplan und Domicellar des Collegiatstifts ad St. Iohannem in Neumünster in Würzburg) Wirceburgi 1786. gr. 8. 2¾ Bogen.

Ist ein sehr freymüthig abgefaßter Entwurf einer Geschichte vom Gebrauche des Wassers bey religiösen Handlungen der Christen, vom Händewaschen der Priester, Besprengen mit Weihwasser, Vermischung des Weins im Abendmal mit Wasser, u. s. f. Es ist eine ruhige, mit ächten hist. Forschungsgeiste und philosoph. Scharfblicke und Bescheidenheit angestellte faßliche und lichtvolle Untersuchung. Der Vf. verkennt es nicht, daß die Reinigungsgebräuche — das Besprengen mit Weihwasser u. s. w. eine Nachahmung heidnischer Gebräuche seyen, und erörtert es, wie die Heiden darauf gekommen sind. Er sucht zu beweisen, daß man im Abendlande außer Brod und gemischten Wein auch besonders Wasser dargereicht habe, welches aber etwas gezwungen geschehen ist. —

2) Feste.

Des Herrn P. (Nicol.) Jamin's (s. oben 1r Th. S. 24.) Geschichte der Kirchenfeste, nebst der Absicht, in welcher sie eingesetzt worden sind. Enthält die Feste des Geheimnisses unsers Herrn, die heil. Zeiten des Jahrs, als der Advent, Fastenzeit u. s. w., die Feste der heil. Jungfrau, der Apostel und aller Heiligen; aus dem Französischen Fulda 1786. 8. 21 Bogen.

Für Gläubige insgemein, für alle Pfarrer, Seelsorger und Katecheten unserer Kirche — der Vorrede nach

bestimmt. Der Vf. verfährt nach der Ordnung des Kirchenjahrs. Er fängt, wenn er vom Ursprunge und der Feyer des Sonntags nothdürftig gehandelt hat, mit dem Advent an, die Feste Christi zu beschreiben, geht dann zu den Festen der Jungfrau Maria über, und kommt endlich zu den Festen der Apostel, und auch einiger Heiligen, die ehehin in Frankreich berühmt waren z. B. Martin, die Genovefa u. a. m. Das Bekannte und Gewöhnliche ist gut erzählt, aber ohne alle Kritik und ohne alle Beurtheilung, daher der Vf. noch fest an viele alte Mährchen glaubt. Er schreibt dabey zugleich noch für die Erbauung, aber dabey läßt er auch viel Irriges mit einfließen. Die angef. Uebers. ist nicht ganz richtig und gut. Man hat noch eine andere, die den Titel führt: N. Jamin's Geschichte der Kirchenfeste, nebst der Absicht, in welcher sie eingesetzt worden sind. Aus d. Französ. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhard) 1784. 8. 1 Alph. 1 B., deren Werth ich, da ich dieselbe nicht besitze, nicht bestimmen kann.

* * *

Christ. Wilh. Flügge's (seit 1801 Pred. zu Scharnbek im Lüneburgischen) Geschichte des deutschen Kirchen- und Predigtwesens. Zwei Theile. Bremen (b. Willmanns) 1800 kl. 8. 2 A. 8½ B. 2½ Rthl.

Ist zwar zunächst zur Kenntniß der gottesdienstlichen Verfassung unter den Protest. dienlich; allein da der Vf. bis zum 9ten Jahrhundert herab geht und viele Protest. kirchliche Einrichtungen unter uns auch statt finden, und es daher auch unsern jungen Theologen ein empfehlenswürdiges Werk ist: so ist es hier der Stelle werth. Erst gibt Hr. Fl. eine kurze Uebersicht von dem Zustande des K. und Predigtwesens im Mittelalter und dann handelt

er von den einzelnen kirchlichen Gegenständen näher, nämlich 1) Geschichte des Kirchenwesens S. 105 f., von der Einrichtung der kirchlichen Gebäude, von den Babtisterien, v. der Eucharistie, Art und wie sie aufbewahrt wird, von den Altären, Orgeln, Glocken, Einweihung der Kirchen, vom Asylrecht derselben; 2) Geschichte des deutschen Predigtwesens, von der Priesterweihe, v. Ursprung der Parochien, v. d. Geschichte des Patronatwesens, Bemerkungen über Mönche als Pfarrer, über den Ursprung der Capelläne, von den Schulen, Klöster- und Stiftsschulen, Collegien, Universitäten, von der kirchl. und liturg. Kleidung der Geistlichen. Von dem Amte des Predigers, von dem Gottesdienste, auch Materie und Form und das Geschäfte des Predigers bey demselben, näher von den kirchlichen liturg. Schriften und deutscher Liturgien, von der Abwechselung derselben, von den Predigten, Verzeichniß der Predigtsammlungen bis zur Reformation ꝛc Im 2ten Th. schildert er schriftlich den Prediger als Administrator der kirchlichen Gebräuche, der Sacramente, der Taufe, des Excorcismus, der Confirmation, der letzten Oelung, von den Verrichtungen des Priesters bey Todten und Begräbnissen, vom kirchlichen Buß und Beichtwesen, vom Abendmahl, von der Ehe, und zuletzt eine Geschichte des deutschen Kirchen- und Predigtwesens in der lutherischen Kirche. Die Materialien sind mit großem Fleiße zusammengetragen, und die Acten der deutschen Kirchenversammlungen fleißig benutzt worden. Der Vf. erzählt einfach und fließend. Einige Abschnitte sind dürftiger als andere ausgefallen. Im Ganzen aber ist die hist. Darstellung ziemlich vollständig, wenn sie gleich nicht philosophisch und ästhetisch bearbeitet worden ist. Die Quellen und Hülfsmittel, so wie die Lit. ist in den Anmm. nachgewiesen. — —

3) Kirchenzucht, Fasten und Dispensationen.

Lud.

Lud. Ellies Dupin (s. 1r Th. S. 41.) de antiqua ecclesiae disciplina, Dissertationes historicae, excerptae ex conciliis oecumenicis et sanctorum Patrum ac Auctorum eccleſiaſtic. ſcriptis. Parisiis 1686, sodann 1689. 4. und oft nachher gedruckt z. B. Coloniae Agrippinae (eigentlich Amsterdamn) 1691. 4. (eine treffliche Ausg. in Auct. 8 = 10 ggr.) Venetiis 1770. 8. 2 Tomi. Die neueste Ausg. ist Moguntiae (sumptibus Societ. Typogr. 1788. gr. 4. 62 Bogen, macht T. XIII. XIV der collect. praestant. operum ius canonic. illustrantium aus.

Es sind VI Dissertationen. Die erste handelt von der ersten Verfassung der Kirche, von wem und wie sie regiert wurde; die 2te von der Gestalt der geistl. Gerichte; die 3te v. d. alten Excommunication als der kirchl. Strafe; die 4te von dem Primat des röm. Bischofs und einigen ihm fälschlich zugeeigneten sogenannten Vorrechten; die 5te gibt Beweise, daß des Papsts Urtheile können reformirt werden; die 6ste beweißt, daß der Papst unter der allg. Kirchenversammlung stehe und daß er die von der Kirchenversamml. gegebenen Gesetze nicht aufheben könne, und die 7te führt den Beweis, daß weder die röm. Bischöfe, noch sonst ein anderer, oder auch irgend eine kirchl. Gesellschaft das Recht über bürgerl. Angelegenheiten etwas zu verfügen habe; daß sie durch ihr kirchl. Ansehn weder Könige entthronen, noch die Unterthanen vom Gehorsam entbinden können. Diese wichtige Themata sind mit Freymü-

müthigkeit verbunden mit Bescheidenheit und mit ausgebreiteter Gelehrsamk. ausgeführt. Wer kennt nicht den Vf. als einen Mann, der schon zu seiner Zeit tiefeindringende Blicke warf?!

Edm. Martene (s. oben S. 81.) De antiqua ecclesiae disciplina in celebrandis divinis officiis, varios diversarum ecclesiarum ritus et usus exhibens, Italiae, Germaniae, Hispaniae, Angliae, sed maxime Galliae collectos ex variis insignium Ecclesiarum libris pontificalibus etc. libri, Lugd. 1706. 4. steht auch in den oben S. 81 angeführten größern Werk: de antiquis ecclesiae ritibus Libri, T. I - IV. Antverpiae (Mayland) 1736 - 38. Fol.

Es ist gleichsam die Fortsetzung von den 4 Büchen de antiquis ecclesiae ritibus, Rotomagi 1700. 4. 3 Voll. und ist zulänglich, um eine vollkommene Kenntniß der Kirchlichen- und Klostergebräuche zu erhalten und es wurde sehr günstig aufgenommen.

Lud. Thomassinus (s. 1t B. S. 362.) Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia et beneficiarios in tres partes distributa, variisque animadversionibus locupletata. Accedit tractatus beneficiarius Fr. Caes. Mar. Sguanin pro indemniter salvandis iuribus Sanctae

ma-

matris ecclesiae quoad beneficia ecclesiastica. Partis I. s. T. I. libr. I. (de primo cleri ordine etc. Opus ex sanctis patribus, conciliis, ex quorumque temporibus historiis decerptum. Ed. postrema cum Parisiensi accuratissime collata. Mogontiaci 1787. (sumpt. soc. typogr. gr. 4. T. I. L. II de IIdo cleri ordine P. I. sive T. I. L. III. de capitulis, conventibus, de congregationibus, sive clericalibus, sive monasticis; P. II. L. I de vocat. et ordinat. clericor., de patronatu etc. P II. L. II. de episcopor. electione, confirmat. etc; P. II L. III. de pluralitate beneficiorum, de commendis etc. P. III. L. I. cuiusmodi fuerint bona ecclesiae temporalia, decimae, primitiae etc.? P. III. L. II. de distrib. et partit. rer. eccl. temporalium; P. III. L. III. de usu canonico et pio conventuum ecclesiasticor. cum indice locupletissimo etc.

Ein sehr weitläufiges fast 32 Alph. starkes Werk, macht nach der Mainzer Ausg. von der Collect. praestantiorum operum jus canonicum illustr. T. I - X. aus. Der Vf. gab diese Schrift erst französisch und hernach lat. heraus. Sie enthält viele gute Erläuterungen der äusserl. Einrichtung in der ältern und neuern christl. Kirche und zum Theil sehr glückliche Versuche, einzelne Stücke der Kirchengesch. aufzuklären. Thom. gibt genau die Veränderungen in der Kirchendisciplin nach den auf dem Titel bemerkten Zeitperioden an, und führt jedesmal die Kirchen-

chenversammlungen, auf welchen dergleichen Veränderungen erwähnt, vorgeschlagen und ausgeführt wurden, an, und unterstützt solche mit Aussprüchen aus den Kirchenvätern. Der Mainzer Abdruck ist sowohl der äusseren als innern Einrichtung nach gut gerathen. —

Disputatio: Facta dispensationum episcopalium historica ex primis tribus seculis collecta et vindicata etc. Praes. Io. Jungii habita. Mogunt. 1787. 8. 11½ B.

Nach einer kurzen Einleitung über die Vervielfältigung der ältesten Kirchengesetze gibt der Vf. im ersten Abschnitt den Begriff an, was Dispensationen sind. Im 2ten Abschn. werden die Meinungen verschiedener Schriftsteller z. B. van Espen's, Hontheim's, Thomassini's u. a. m. beleuchtet, die den Bischöfen die Gewalt in gemeinen Kirchengesetzen zu dispensiren, zueignen, und im 3ten Abschn. wird gezeigt, daß dieses Recht den Bischöfen vermöge ihrer ursprüngl. Gewalt zukomme. Zuletzt folgen Beyspiele aus der K. Geschichte, zum Beweise, daß die Bischöfe der ersten 3 Jahrhh. wirklich dispensirt haben. —

* * *

Geschichte der in der kathol. Kirche eingeführten und bis auf die gegenwärtige Zeit fortgesetzten Fastenanstalten, mit manchen wichtigen Bedenken den Bischöfen Deutschlandes gewidmet. Wien (b. Hörling) 1787. 8. 19 B. 12 ggr.

S. oben 1r B. S. 477 f. — —

Critische Geschichte des Portiunculab-

las-

lasses von Cyprian dem Jüngern. (Ohne Angabe des Druckorts, 1794. kl. 8. 13 Bogen 12 ggr.

(Von J. Danzer, s. oben 11 Th. S. 400.)

Diese Schrift deckt sehr freymüthig den Betrug auf, welcher mit dem Portiunculablasse in unserer Kirche getrieben worden ist, um denselben zu bestreiten und zur Abstellung beyzutragen. Ausser der Einleitung in die Geschichte von dem Portiunculablasse, worin unter andern die Mährchen in der Lebensgeschichte des Franziscus von Assis beleuchtet werden, wird die Geschichte des Portiunculablasses selbst nach 3 Zeitaltern abgehandelt, wovon das erste vom Jahre 1221, von dem Anfange dieses Ablasses bis A. Chr. 1400, das 2te von 1400 bis 1700, das 3te von 1700 bis auf unsere Zeiten reicht und mit der Prüfung dieses Ablasses wird diese Schrift beschlossen. Der Vf. rügt freymüthig jedes vorkommende Mährchen, alles Ungereimte und den Abergl. auf eine redliche Art. Der große mit dem erwähnten Ablaß getriebene Unfug verdiente das auch. — —

* * *

V.

Geschichte der Hierarchie und der Röm. Päpste.

A. Im Allgemeinen, und über einzelne die Hierarchie betreffende Materien.

Des Dionysius Petavius (s. Th. I. S. 361.) Libri V. de ecclesiastica hierarchia, sind schon oben Th. I. S. 361 f. bey desselben Werk de theolog. dogmatibus erwähnt worden, und diese Schrift ist auch einzeln, Paris 1643 in Fol. edirt worden.

Leon. Meister's (Pfarrer am Pfrundhause zu St. Jacob in Zürich) kurzgefaßte Geschichte der röm. Hierarchie und ihrer heil. Kriege, bis zur Vertilgung der Tempelherrn, Zürich (b. Orell, Geßner u. s. f.) 1788. (eigentlich 1787.) 1 A. 7 B. 1½ Rthl.

Diese Geschichte stellt die röm. päpstliche Obergewalt von ihrem ersten Ursprung an bis zu ihrer größten Ausbreitung gleichsam unter einem Gesichtspunkt dar, freilich nach protestantischer Ansicht, und nicht nach den Gesinnungen unserer Theologen, freilich nicht völlig unpartheiisch, aber doch mit getreuer Angabe der Facten. Im ersten Abschnitt ist zu weit ausgeholt, was nicht in eine Gesch. d. Hierarchie gehört z. B. vom Zustande der Welt beym Aufkommen des Christenthums, vom Inhalt der Schriften des n. Test. u. s. f.; aber in der Gesch. des Mittelalters sind die Thatsachen mit Fleiß gesammlet, und mit nützlichen und treflichen Reflexionen begleitet, die von des Vf. Scharfsinn zeigen. Nur herrscht in dieser Schrift ein Misverhältniß z. B. von dem pseudoisidorischen Gesetzbuch hat er zu wenig und er streut viele kirchengeschichtliche Episoden ein. So klein die Schrift im Ganzen auch ist, so ist sie doch kein mageres Skelet, und empfehlenswerth. Nur ist der Styl (zwar leicht und faßlich, aber) etwas incorrect, und man stößt auf viele Provincialismen. Der Vf. macht folgende Perioden und Abtheilungen: 1) von Christus bis auf Gregor VII; 2) von diesem bis auf Innocenz IV; 3) von Alex. IV bis auf Bonifaz VIII; 4) Geschichte der Creutzzüge, 5) Vertilgung der Tempelherrn. —

Themata ex hist. eccleſiaſt. de Hierarchia ſacra primorum quinque ſae-

saeculorum—praef. Fr. Ant. Haubs. Aug. Treviror. 1786. 8. 2½ B., eine kleine aber empfehlenswerthe Schrift.

Kurze Geschichte vom Ursprunge und Fortgange des Ansehens, Reichthums ꝛc. der Geistlichkeit, besonders des Römischen Bischofes; wie auch von Isidor's falschen Decreten*), und deren Folgen, sowohl für die christliche Kirche, als für die weltlichen Staaten und deren Regenten. — — Aus den Papieren eines Bayrischen Landpfarrers. Bresl. (bey Montag) 1799. gr. 8. 1 A. 2½ B. 1⅔ Rthl.

Sind nur Fragmente, und ist keine in einem strengen Zusammenhange bearbeitete Schrift, die nicht für Gelehrte, sondern solche junge Kleriker vorzüglich in Baiern bestimmt ist, die in der Kirchengesch. und im Kirchenrechte blos oberflächliche Kenntnisse erlangt, und curialistische Grundsätze eingesogen haben, mit der Critik unbekannt geblieben und immer nur auf Formalitäten hingewiesen worden sind. Erst gibt der Vf. den Ursprung der Vorrechte des Ansehens und der Reichthümer der Geistlichen, besonders des Röm. Papstes aus der Geschichte an; dann

*) Die Unters. darüber ist fast der Hauptpunkt in der Gesch. der Röm. Bischöfe; daher ist hierüber Dav. Blondell's Schrift: Pseudo-Isidorus et Turrianus vapulantes. Genev. 1628. 4. zu prüfen. Der Jesuit Franc. Turrianus suchte in s. Schrift: Adversus Magdeb. Centuriatores pro canonibus Apost. et epist. Decretalibus pontiff. Apost. L. V. Colon. 1573. die Decretalen als ächt zu vertheidigen.

folgt die nämliche Untersuchung des Wachsthum's der päpstl. Macht ꝛc. in Rücksicht der deutschen Geistlichkeit und er gibt die Mittel ausführlich an, welche der Papst zur Befestigung seiner geistl. und weltl. Alleinherrschaft und zur Vergrößerung seines Reichthums anwendete. Z. B. Excommunicationen, Interdicte, Taxen ꝛc. Im 2ten Absatze, oder in den Anlagen als dem schätzbarsten Theile des Buchs handelt der Vf. v. d. Appellation ab abusu und vom recursus ad principem; im 3ten Absatze ist von der Macht die Rede, welche die weltl. Regenten in kirchlichen Dingen haben. Zuletzt wird von den Concordaten der Baierschen Regenten mit den Baierschen Bischöfen gehandelt. Der Vf. schreibt frey, ohne sich von den Lehrsätzen unserer K. zu entfernen und ohne alles zu übertreiben. Der Vf. ist dabey musterhaft behutsam. Das Unwesen mit den Brüderschaften, öffentlichen Bittgängen, Wallfahrten, Fasten, mit dem Klosterwesen, besonders mit den Bettelmönchen, Feyertagen, Messelesen um's Geld u. s. w. wird frey gerügt. Der Vf. hat die bewährtesten Geschichtschreiber benutzt, nur hat er nicht die beste Ordnung bewiesen und den geschichtlichen Faden oft durch Vergleichungen unterbrochen. Viele eingestreute unbekannte Notizen heben das Interesse dieser Schrift, welche zwar nicht in einem ganz correcten, aber doch übrigens fliessenden und leichten Styl abgefaßt worden ist. —

* * *

Historisch-statistische Abhandlung von Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, Bestimmung der Erzbisthümer, Bestätigung, Einweihung und Versetzung der Erz- und Bischöfe nebst andern Prälaten welche dem R. Papste schwören müssen, und von den Gerecht-

rechtsamen der Regenten in Ansehung dieser Gegenstände in 4 Abtheilungen an das Licht gestellt von einem Freunde des kirchl. Alterthums, Wien (b. Hörling) 1790. 8. 1 A. 12½ B.

Sehr freymüthig erklärt sich der ungenannte Vf. über die Päpste, über die Gewalt derselben, über den Mißbrauch und die höchst nothwendige Beschränkung derselben. In der ersten Abth. beweißt er, daß das Ansehen des röm. Bischofs zur Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, und Bestimmung der Erzbisthümer nicht nothwendig ist. In der 2ten handelt er von der Bestätigung, Einweihung und Versetzung der Bischöfe, zeigt, daß vermöge des alten Kirchensystem's der Einfluß der röm. Bisch. dabey entbehrlich ist. In der 3ten Abtheil. wird vom erzbischöfl. Pallium und Eide geredet, mit welchem die Erzbischöfe, wenn sie das Pallium, und die Bischöfe, wenn sie die Einweihung empfangen, sich dem röm. Papste zu verbinden angehalten werden. Der Vf. zeigt, daß das Pallium nur eine zufällige Zierde, der erwähnte Eid also ausgeartet ist, daß er allerdings eine Veränderung erfordere. In der 4ten und letzten Abtheil. ist die Rede vom Verhältnisse der Kirche zum Staat überhaupt, und von den Gerechtsamen der Landesfürsten bey Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, Bestimmung der Erzbisthümer, Bestätigung, Einweihung und Versetzung der Erz- und Bischöfe, wie auch in Ansehung des röm. Palliums und des Eides, welcher den römPäpsten von den Erz- und Bischöfen und andern Kirchenprälaten geleistet wird. Die Bearbeitung dieser Materie ist weitläufig aber gut gerathen. Der Vf. ist sehr belesen, und wendet seine Belesenheit ehrlich an. Es ist eine freye, ohne Furcht angestellte Bestreitung der Hierarchie, die

aber überall durch die Geschichte bestätigt und mit den Quellen und Hülfsmitteln jedesmal belegt wird. —

Uebersicht der deutschen geistlichen Staatsgeschichte, oder Machtverhältnisse zwischen Staat und Kirche nach ihren mannichfaltigen Revolutionen, Ursachen und Wirkungen. Frfrt u. Lpz. 1789. 8. 10 Bogen.

Die Absicht des jungen Verf., eines Hofmeisters bey einem Domicellaren, ist — zu zeigen, wie die deutsche Kirchenverfassung das ward, was sie wirklich ist. Er thut dar: wie wurde der bisherige (?) Primas (Papst) Alleininhaber und Alleineigenthümer der ganzen Macht der Kirchengewalt? 2) wie modificirten sich nun aber die mächtigen Verhältnisse der Kirche zum Staate? 3) zeigt er die Gradation, nach welcher die Verhältnisse der deutschen Hierarchie zum deutschen Staate sich bildete; 4) wie weit, mehr als alle Wahlverträge, Rom und die päpstl. Machtvollkommenheit auf deutsche fürstbischöfliche Machtverhältnisse gewirkt habe; 5) weshalb Deutschland so spät auf den Plan der Kirchenfreiheit, wornach es das Episcopat für göttlichen Ursprung hielt, kam und befolgte? wie sich das in Rückf. der Protest. änderte? und wie man in Deutschland in neuern Zeiten gegen die päpstl. Nuncien verfuhr? Die letzte Frage, welche der Verf. beantwortet, ist: warum verfolgt man den Schritt nicht, den man gemacht (gethan) hat? Eine gute — und zwar gut verdaute Belesenheit des Vf. ist überall in dieser Schrift sichtlich, eben so sein philosophischer Blick in das eigentlich pragmatische der Geschichte; er hat seine Gedanken sehr freymüthig in einer körnichten Sprache vorgetragen. — —

Abänderungen der geistlichen Gerichtsbar-

barkeit, von (Franz Joseph) Mumelter (von Sebernthal; ord. Prof. d. allg. Weltgesch. zu Wien, st. den 1. Dec. 1798.) Wien (b. Krause, 1786, gr. 8. 13½ B.

Die Rechtmäßigkeit der durch den Kaiser Joseph II. vorgenommenen Reformationen in der gänzlichen Aufhebung der weltlichen Gerichtsbarkeit der Consistorien und des persönlich privilegirten Gerichtsstandes der Geistlichkeit in den östreich. Erbländern durch die Gesch. dieses wichtigen Punkts zu bestätigen, ist des Vf. Zweck. Er schöpfte nicht selbst aus den Quellen, sondern aus van Espen (s. unten bey dem Kirchenrecht in dem die Pastoraltheol. betreffenden Fache), Thomassini, Fleury und Schmidt in s. Gesch. der Deutschen; aber für Anfänger und junge Geistliche findet man hier diese Materie durch alle auf einander gefolgte Hauptgesetzgebungen und Staatsrevolutionen durchgeführt. Von der Röm.-christlichen Staatsverfassung und Gesetzgebung, worinnen schon aus unvorsichtiger Politik der Bischöfe große Vorrechte, und die Aufsicht über die Gouverneurs in den Provinzen eingeräumt worden ist, geht er im 4ten Hauptstücke auf die Fränkische Verfassung über, wo die bischöfliche Gewalt durch die Meinung einer göttlichen Immunität des Priesterthums sehr überhand nahm. Im 6sten Hauptstück kommt der Vf. auf die falschen Decretalen, Gregor VII, Innocenz VII u. s. w. Vom 12ten Hauptstück an findet man die stufenweise erfolgten Einschränkungen der geistlichen Gerichtsbarkeit, und schließt mit Josephs II. Verordnungen dagegen. — —

Paul Sarpi (s. oben S. 58.) vom Kirchengut. Aus dem Italiän. übersetzt von Joh. Gottl. Steeb, mit einer Vorre-

de von Joh. Ge. Fr. Papst. Frst u. Lpz. 1786. kl. 8. 19 B. 16 ggr.

Das Italiän. Orig.: Trattati delle materie beneficiarie nel' quali si narra col fondamento dell' Histoire come si dispensassero l'elemosine de' fedeli nella primitiva chiesa, befindet sich in Paul Sarpi's italiän. sämmtlichen Werken, Venetia 1677. 12. VI Vol. im 3ten Theile. Es ist nicht, wie einige meynen, vom P. Fulgenz, sondern von Paul Sarpi selbst geschrieben. Fulgenz hat höchstens die von seinem Lehrer gesammleten Materialien in Ordnung gebracht und Amelot de la Houssaye hat diese Schrift ins franz. übersetzt, wovon die 4te revidirte und verbesserte Ausgabe unter dem Titel: Traité des benefices de Fra Paolo Sarpi, avec des notes etc. A Amsterdam 1706. in 12. erschienen ist, welche aber nicht hinlänglich in Deutschland bekannt wurde. Der Zweck dieser Abhandlung ist, zu zeigen: durch welche Mittel die Kirche so viele Einkünfte erhalten und welche Mißbräuche sich in der Verwaltung derselben eingeschlichen haben; §. 2. zeigt er den Ursprung der Kirchengüter von den Zeiten Christi an; §. 3. die Beschaffenheit derselben unter der Direct. der Ap. und in den zunächst folgenden Zeiten; §. 4. wie die Geistlichen Eingriffe wagten und eigennützig die Kirchengüter verwendeten; desgleichen vom Aufkommen der unbeweglichen Kirchengüter; §. 5. von der Vermehrung des Wohlstandes und Reichth. der Kirchen durch die Befreiung ihrer Güter von Abgaben; §. 6. Bemühungen der Geistlichen, den Reichth. der Kirche auf alle Art zu vergrößern, und §. 7. vom Urspr. der Mönche, Fortgang des Mönchwesens u. s. w. Man sieht aus dieser Schrift, durch welche Stufen und Mittel das Verderben nach und nach in die Kirche gekommen ist und sich vermehrt hat, und wie diese Güter, die ihr blos zum Unterhalt der Geistl. und zum Besten der Armen gegeben worden,

worden, das unordentliche Leben der Geistl. veranlaßt, oder zur Unterhaltung ihrer Lüste gedient haben. Die Mißbräuche, welche in Ertheilung der Pfründen begangen, und die ärgerliche Simonie, deren sich sowohl die, welche die Aemter vergaben, als auch die, welche solche erhielten, schuldig gemacht haben, wurden aufgedeckt; besonders wird die List, mit welcher der römische Hof die Ertheilung so vieler Aemter an sich gebracht, nebst den unendlichen Vortheilen gezeigt, die derselbe von dieser gewaltthätigen Anmaßung erhält. Mit vieler Ordnung, Gel. und Freymüthigkeit ist diese Materie abgehandelt. Aehnliche Schriften der Franzosen, Esquimarius, Duarenus und Coraſſius verfahren lange nicht so geschichtlich richtig. Die lat. Ueberſ. von Carl Caſſa ist nicht sehr bekannt geworden. Die angeführte deutsche Ueberſ. ist, einige Fehler in der deutschen Sprache abgerechnet, rein und treu, und auch das Aeußere ist schön.

Ich mache hier zugleich auf zwei gehaltvolle Schriften, die zwar nicht in kirchenhistorischer Beziehung hieher gehören, aufmerksam.

Ueber die absolute Einheit der Kirche und des Staates. Von D Heinr. Stephani (Consist. R. und Hofprediger zu Castell) Würzb. (bey Stahel) 1802. gr. 8. 16 Bog. 1 thlr.

Der Vf., ein Anhänger der crit. Philosophie, critisirt die über das Verhältniß der Kirche zum Staate statt findende 3 Systeme, nämlich das Hierarchische, das Territorial- und das Collegial und Coordinationssystem und zeigt, daß alle drey auf Widerstreit beruhen und nicht zur Einheit führen. Er gibt 1) einen allgem. gültigen Begriff vom Wesen und Zwecke der Religion und sodann 2) einen

nothwendigen und allgemein gültigen Begriff vom Wesen und Zwecke des Staats; gibt 3) die Principien zu einem vollkommnen Staatshaushalt an. Darauf theilt er die Principien zur vollkommnen Einrichtung der öffentlichen Erziehung, — Principien der sittlichen Culturanstalten, und einen Entwurf zur zweckmäßigen Einrichtung der Kirche als einer öffentlichen Anstalt zur religiösen Cultur des Volks mit. Zuletzt würdigt er das absolute Einheitssystem zwischen Kirche und Staat, und zwar theils philosophisch, theils politisch, und handelt von der Möglichkeit das absolute Einheitssystem in unsern Staaten einzuführen. Er ist der Meinung, daß die Kirche der Staat und der Staat die Kirche werden, oder daß beyde identisch werden sollten. Der Vf. begründet eigentlich nur das Verhältniß zwischen der Kirche und dem Staate. Er philosophirt gründlich. Mit Wärme und Stärke äußert er einige große Wahrheiten. —

Hieropolis. Ein Versuch über das wechselseitige Verhältniß des Staates und der Kirche; nebst einigen Winken der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelfen. Allen Religionslehrern gewidmet von Joh. Eph. Greiling (Pred. zu Neu-Gattersleben im Herzogth. Magdeburg). **Magdeburg** (b. Keil) 1802. 8. 15¼ B. 18 ggr.

Im ersten Abschnitt dieser gründlich und freymüthig abgefaßten Schrift ist über das wechselseitige Verhältniß des Staats und der Kirche und der Religionslehrer zu beyden und den Rechten iener und dieser die Rede. Im 2ten gibt er Winke und Vorschläge, der Kirche in ihrem Streben nach dem Ziele einer gemeinschaftlichen sittlichen Cultur durch eine höhere Bildung der Religionslehrer aufzuhelfen.

zuhelfen. Ueberall findet man richtige und erschöpfende Gesichtspunkte. Die unläugbare Verschiedenheit des Staates und der Kirche ist in ein helles Licht gesetzt und der Gegenstand mit Sachkenntniß und Gründlichkeit bearbeitet. Der Vf. sagt die Wahrheit unverhohlen.

B. Geschichte des Papstthums und der römischen Bischöffe und Päpste.

AA. Mehr im allgemeinen und nicht blos Biographien aller einzelnen römischen Bischöffe in sich fassende Werke sind folgende:

Unpartheiische Historie des Papstthums, von der ersten Gründung des Stuhls zu Rom bis auf das tridentin. Concilium, entworfen von einer Gesellschaft gelehrter Männer in England. 2 Theile, (aus d. Engl. übers.) Herausgegeben von Fr. Erh. Rambach. Magdeburg u. Leipzig (bey Seidel u. Scheidhauer) 1766 und 69. 4. 4 thlr.

Das engl. Orig. oder die kurze Grundlage des Werks, erschien schon 1684, wurde aber hernach sehr vermehrt unter dem Titel: Hist. of popery 1735 u. 37. 4. 2 Bände. Die deutsche Uebers. ist mehr eine Umarbeitung als Uebers.; denn es ist in die Erzählung mehr Zusammenhang und Ordnung gebracht und mancher beissender und spottender Ausdruck ist gemildert worden. Das Werk ist mehr für junge Theologen, als für Gelehrte geschrieben und mehr polemisch, als geschichtlich. Es kommen aber in demselben manche überhaupt ins Gebieth der Kirchl. Gesch. und Theologie gehörige Erörterungen vor, z. B. vom Ansehn der K. Väter, von Kaiser Konstantins

tius des Gr. Kirchenregierung. Einiges ist nicht geschichtlich richtig. In den Namen findet man viele Fehler, z. B. Card. Cremensis, Pepinus, der heilige Latryneus ꝛc. statt Joh. Bischoff von Crema, Pipin, der heil. Johannes im Lateran. —

Will man einen kurzen Ueberblick von der Gründung, Aufführung und Vollendung des hierarchischen Gebäudes der Päpste haben, so ist:

Geschichte des Ursprunges und Wachsth. des Papstthums von der ersten Stiftung der christl. Gemeine bis auf die Reformation. Frankf. u. Leipz. 1770. 8. 8 ggr.

brauchbar, zumal da auch der Styl angenehm und gut ist.

Pragmatische Geschichte des Hildebrandismus *) aus ächten und zuverlässigen Quellen gezogen und zur Beleuchtung aller finstern Gegenden in unserm deutschen Vaterlande aufgestellt, von einem cathol. Geistl. (Joseph Milbiller, D. der Theol., seit 1799 Churfürstl. Baierscher wirkl. geistl. Rath und öffentl. ord. Lehrer der Geschichte zu Landshut). Erster u. 2ter u. letzter Band. Leipz. (bey Weygand) 1787. gr. 8. 2 A. 1 B. 2 thlr.

In diesem Werk ist in einem ziemlich ruhigen geschichtlichen Gange der Erzählung unpartheiisch blos aus katholischen Schriftstellern, welche Männer von bewährter

*) Bekanntlich hieß Gregor der VII, der eigentlich das große Gebäude der Hierarchie bis zum Gipfel fast vollendete, Hildebrand.

ter Gelehrsamkeit und Tugend waren, (deren Stellen, so wie Concilienacten und die Worte anderer Urkunden ausdrücklich beygebracht werden) eine vollständige Geschichte der päpstl. Monarchie und zwar im ersten Theil bis auf Gregor VII., und im 2ten bis 1786, und also nicht, wie der Titel auch wohl erwarten ließe, blos eine Geschichte Hildebrands, oder Gregors VII. enthalten. Hildebrandismus ist dem Hrn. Vf. die despotische Alleingewalt, die sich die röm. Bischöffe in kirchl. und politischen Sachen nach und nach verschafft haben. Hr. M. verstand es, diese Geschichte wohl zu überschauen, ist mit ihren Quellen gut bekannt, ist ein Mann von vielen guten Kenntnissen und wußte sie gut zu benutzen. Er verfährt anständig-freymüthig, und seine Methode, Wahl und Darstellung ist auch gut, iedoch drückt er sich zuweilen etwas derb aus. Von dem Grundsatz, daß den Aposteln als den ersten Lehrern in der Kirche, eine vollkommene Gleichheit der Macht und des Ansehens von Jesus Christus ertheilt worden sey und daß die christl. Gemeinde bey ihrer Stiftung eine vollkommene republican. Verfassung erhalten habe, welches er nur wie gewöhnlich beweißt, nicht aber mit neuen Gründen versieht, wird bey diesem Werk ausgegangen. Hie und da stößt man auf einige hist. Verirrungen. Einiges hätte auch weggelassen, anderes dagegen mehr ausgeführt oder erwähnt werden sollen; aber bey dem allen gewährt dieß Werk eine interessante und wichtige Lectüre. —

Geschichte der Entstehung, des Wachsthums und der Abnahme der päpstlichen Universalmonarchie. Aus dem Italiänischen übersetzt und mit historischen Anmerkungen begleitet von einem deutschen Gelehrten. Frankf. a. M.

a. M. (in der typ. Gesellsch. Handlung) 1795. gr. 8. 22 B. 1½ thlr.

Das italiän. Original erschien 1789 ohne Angabe des Verf. u. des Druckorts, im Neapolitanischen unter der Aufschrift: Della monarchia universale dei Papi. Discorso umiliato alla maesta di Fernando IV per la Dio Grazia Re delle due Sicilie; e da tutti gli Sovrani del Mondo cristiano. Der Vf. ist ein unbek. neapolitanischer Geistl. Marcello Scotti, ein Neapolitan., kam zwar in den Verdacht, Verf. zu seyn, allein nach einer angestellten Untersuchung fand man, daß er es nicht war. Es ist diese Schrift durch die Rede des Papsts Pius VI in Rom an die Cardinäle, als der Zelter mit dem gewöhnlichen Zinse von Neapel ausblieb, veranlaßt, um das Unstatthafte dieses angemaßten Rechts nach der ursprünglichen Bestimmung und Verfassung der römischen Bischöffe nach ihrem Amte und Ansehen gründlich darzuthun. Das Gutachten, welches die 2 angesehensten Hoftheologen des damaligen Königs von Neapel, Abt de Kilian Corraciola und der Priester D. Fr. Comforti darüber ausstellen mußten, fiel so aus, daß diese Schrift eine an den König gerichtete Abh. sey, in welcher gezeigt werden solle, daß die päpstl. Belehnung über das Königreich Neapel, aus dem 8ten Jahrhundert sich herschreibe, in welcher Zeit sich der römische Bischoff zuerst eine unumschränkte Macht angemaßt habe; daß diese Schrift gar keine Ketzereien enthalte, sondern zum wahren Vortheil der Souverainitätsrechte und höchster weltlichen Macht, und zum Nutzen der Christcathol. Rel. wirksam wäre. Der König genehmigte auf den Bericht der kön. Kammer von St. Clara dieses Buch, in welchem aus der Geschichte gezeigt wird, wie die Geistlichen es durch Unwissenheit und Reichthum vergessen hätten, daß Christus nur ein geistliches Reich gestiftet, und alles in demselben

selben der weltl. Obrigkeit unterworfen habe, besonders wie die röm. Bischöffe, seit dem 8ten Jahrh. den Grund zu einem weltl. Reich gelegt, sich über die Fürsten selbst erhoben, falsche Urkunden zur Unterstützung der entworfenen Universalmonarchie geschmiedet, Soldaten angeworben, sich eine Lehnsherrlichkeit über die Fürsten angemaßt, und unter Gregor VII das vollständige System ihrer Grundsätze errichtet haben; daß sich der päpstl. Hof nach und nach vom apostol. Stuhl unterschieden, und durch die Decretalen und das päpstl. Recht, einen 2ten Talmud eingeführt habe; wie schädlich dieß alles den Fürsten geworden sey; wie sehr alle Päpste nach Reichthum und Vergrösserung ihrer Macht gestrebt, und allen Reformationen entgegengearbeitet haben u. s. f. Mit vielem Fleiße und auf eine recht treffende Art ist dieses dargethan und mit historischer Evidenz die ungeheure Abweichung des röm. Bisthums von seiner ersten Bestimmung und Verfassung, und die unglücklichen Folgen derselben eben so sichtbar dargestellt. Mit Muth und Geschicklichkeit ist das treffendste aus der Kirchen- und Pabstgeschichte aufgefaßt. Das, worin der Vf. sich geirrt hat, ist in den Anm. vom Uebersetzer berichtiget und das Ausgelassene ergänzt worden. Nur hätten diese Anm., welche diese Schrift vorzüglich brauchbar machen, unter den Text gesetzt und nicht der Schrift angehängt werden sollen. Der Vf. zeigt sich bey aller seiner Freymüthigkeit als einen wahren Verehrer der Kirche Christi, er bleibt der Geschichte treu, und verirrt sich doch nicht aus der cathol. Dogmatik. Im Anfange aber holt er viel zu weit aus. Man erhält durch diese Schrift eine hist. Uebersicht des Ganzen. Die Uebers. ist eilig abgefaßt und der beybehaltenen italiänischartigen Constructionen wegen zuweilen undeutsch. Die langen Perioden des Orig. hätten in mehrere zertheilt werden sollen. Im Ganzen aber stellt die Uebers. das Orig. getreu dar. —

BB. Biographien der Päpste, oder Schriften über die röm. Bisch. mehr in biograph. Hinsicht.

Unter den ältern Werken ist

Barthol. Platinae (Cremonienſis, eigentlich Bartholom. Sacchi, zuletzt Bibliothecar im Vatican zu Rom, ſt. 1481) Opus de vitis ac geſtis ſummorum Pontificum ad Sixtum IV Pontif. M. deductum, fideliter a litera ad literam denuo impreſſum ſecundum duo exemplaria, quorum unum fuit vivente adhuc auctore anno 1479, alterum anno 1529. Acceſſit praeter B. Platinae vitam, brevis Rom. Pontificum, Conſiliorum (conciliorum) et Imperator. Catalogus. Ohne Angabe des Druckorts, (vermuthlich Leyden) 1645. 12., desgl. 1664. 12., 792 S., in Auct. 10— 18 ggr.

Die deutſchen Ueberſetzungen 1) von Caſpar Hedio, Strasb. 1546. Fol., 2) von Joh. Bentz, ſowohl Mainz 1604, als auch Frankfurt am M. 1615, beyde in Fol., wovon vielleicht die zu Frkft. a. M. 1557 in Fol. eine ältere A. iſt, ſind des antiquirten Styls wegen nicht gut lesbar. N. 1. iſt nach einer uncaſtrirten Ausg. des latein. Orig. gemacht.

Dieſe Ausgaben in 12. ſind zwar ſelten, denn ſie ſind genaue Abdrücke der älteſten gedruckten Ausgabe, Cölln 1479. Fol. (Solger ſchätzt ihren Werth auf 20 Gulden)

den) und uncaſtrirt *), und weit eher als die gleichfalls uncaſtrirte, Venetiis 1511 in Fol. zu haben. Die Ausgabe Cölln 1574. Fol. (in Auct. 10 ggr.) mit Onuphrii Panvinii Anm. iſt eine caſtrirte. Die neueſte A. iſt ital. in 3 Tom. 1760 — 64. 4. Pl. fängt mit Chriſtus an und ſchließt mit Paul II, nicht dem Titel nach mit Sixtus IV. Er ſchöpfte aus Anaſtaſius, Guillelmus, Pandulphus von Piſa, Martin aus Polen, Dietrich von Niem, einem Ungenannten und Ptolemäus von Lucca wörtlich, nur kleidete er die in dieſen Schriften vorhandenen Nachrichten in einen feinern Styl ein. Die überall eingemiſchten weltlichen oder politiſchen Begebenheiten nahm er aus andern Schriftſtellern. Vom Eugen IV. an bis Paul II erzählt er als Augenzeuge. In der älteſten Geſchichte der Päpſte wendet er ſelten eine genaue und ſorgfältige Prüfung an. Doch zuweilen urtheilt er über das Betragen der Päpſte frey. In den folgenden Zeiten zeigt er ſich noch unpartheiiſcher und wahrheitsliebender. Hin und wieder zeigt ſich Plat. als leicht- und abergläubiſch, oft übergeht er wichtige Auftritte in der Geſchichte der Päpſte und verweilt bey polit. und kriegeriſchen Vorfällen zu lange. Wenn man auf die Zeiten und auf die Lage Rückſicht nimmt, worin Pl. lebte und war, ſo iſt ſein Werk nicht mittelmäßig. Sein Styl iſt meiſt rein und edel. —

Ich übergehe die großen Werke von Alph. Ciacconius (Vitae et res geſtae Pontif. Rom. et S. Rom. eccleſ. Cardinalium ab initio naſcentis eccl. uſque ad Clementem XI. deſcriptae IV Vol. Romae 1677. gr. Fol., wobey Fr. Cabrera, Andr. Vittorelli, Ferd. Ughelli u. Hieron. Alexandri Fortſetzungen ſind), von Jo. Palatii geſt. Pontif. Rom., Venetiis

*) Von den 3 Kennzeichen einer nicht-interpolirten Ausg. ſ. Solgeri Biblioth. P. I. p. 64.

netiis 1687., gr. Fol. (ein sehr corpulentes Werk mit Kupfern), von Mariae Guarnaccii (Vit. et res gestae Pont. Rom. et S. R. E. Cardinal. a Clemente X. usque ad Clem. XII. zur Fortsetzung des Ciacconius — Vol. I. II. Romae 1751. gr. Folio mit prächtigen Kupfern) und Abts Jos. Piatti's Storia critico-chronol. dei Romani Pontefici (bis Clemens XIII) Napoli 1765 — 70, XII Bände in gr. 4., so wie auch Archis Bower's unp. Hist. der röm. Päpste von der ersten Gründung des Stuhls zu Rom bis auf die gegenwärtige Zeit. Aus dem Engl. übersetzt von Fr. Erh. und Joh. Jac. Rambach. X Theile (der letzte Theil besteht aus 2 Bänden *), also 11 Bänder, Magdeb. bey Scheidhauer 1751 — 80. 4. 20 thlr., in Auct. 6 — 8 thlr. — denn alle diese Werke sind für den eigentlichen — gelehrten Theologen, einige darunter sind auch selten und alle kostbar. —

Kürzer und von Gelehrten aus unserer Kirche geschrieben sind:

Vitae Pontificum Romanorum, ex antiquis monumentis collectae, opera et studio Ant. Sandini (J. Utr. D. et in Seminar. Patav. Bibl. custodis, st. 1751). P. I — III; Padua 1739. 8. nachgedruckt Erfurti 1754 — 56. 8. 3½ thlr., in Auct. 12 — 18 ggr.; 4te orig. Ausg. Padua 1764, 2 Bände in 8. Man hat auch einen Nachdruck, Bamberg 1753. 8.

Man

*) Diese sind für diejenigen, welche blos die Gesch. der Päpste neuerer Zeiten zu haben wünschen, unter ihres Verfassers Namen: Joh. Jac. Rambach's Geschichte der röm. Päpste seit der Reformation bis auf die jetzigen Zeiten. 2 Theile, Magdeb. u. Leipz. 1779 u. 1780. 3 thlr. 2 ggr. zu haben, welche Bände von 1517 bis 1774 reichen.

Man muß damit verbinden desselben Verf. Disputationes historicae ad Vitas Pontificum Rom. Ferrarae 1742. 8. 16¼ B. Desgl. 1771. 8. 19 Bogen. Jenes Werk faßt die Lebensbeschreibungen der Päpste von Peter bis Clemens XII. in sich. Jedes Leben wird aus den alten bewährten Schriftstellern und mehrentheils mit ihren eigenen Worten beschrieben. In den unten gesetzten Anm., die zum Theil critisch, zum Theil geschichtlich sind, findet man gleichfalls aus berühmten Schriftstellern genommene Erläut. zur Bestätigung der in den Biographien ausgehobenen Fakten und zur Abfertigung der den Päpsten gemachten Beschuldigungen. Von den Concilien, Ketzereien, Verfolgungen, Kirchengebräuchen, Rechten und von der Herrschaft des römischen Bischoffs ist auch darin die Rede. Einige Nachrichten bringt er bey, die man anderwärts nicht findet. Der Verf. hat dabey Fleiß bewiesen. — Die Disp. hist. enthalten 20 ausführlichere geschichtl. Erläut., wovon einzelne vorher besonders edirt wurden, hier aber verbessert erschienen. Einige betreffen Untersuchungen über kirchengeschichtliche Materien. —

Leop. Alois Hofmann's (ehemal. Prof. der deutschen Sprache und Lit. zu Wien u. privatis. seit 1792 zu Wienerisch-Neustadt) Geschichte der Päpste von Petrus bis Pius VI. Erster Theil, von Petrus bis Leo III., Leipz. u. Wien (b. Hartl.) 1786. 8., 1 A. 6 B. 20 ggr.; 2ter Th. von Stephanus IV. bis Urbanus II., ebend. 1791. 8.; 3ter Th. Wien (bey Rötzel) 1801. 8.

Der Vf. will in diesem Werk die Frage: was war der Papst von seinem Ursprunge her? und wie ist er das geworden, was er itzt noch ist? für Leser jeder Gat-

tung recht vollständig und freymüthig entwickeln. Er hat die Gesch. der Päpste nicht, wie er hätte thun sollen, nach gewissen Epochen der stufenweise erfolgten Vergrößerung des päpstl. Ansehens, sondern nach den Jahrh. geordnet, die vornehmsten kirchl. Begebenh. eingeschaltet, die aber nach dieser Methode zu sehr von einander getrennt und vereinzelt worden sind. In Rücksicht der ersten röm. Bischöffe erzählt der Vf. viel Unerwiesenes, wenn er gleich nicht glaubt, daß Petrus der erste röm. Bischoff gewesen sey. Aber die Gesch. der übrigen Bischöffe ist größtentheils auf unerwiesene Thatsachen gegründet und mit treffenden Urtheilen begleitet. Hr. H. zeigt doch, wie wenig die römischen Bischöffe der älteren Jahrh. das gewesen sind, was die späteren Päpste aus ihnen machen wollten, wie frühzeitig aber doch iene selbst auf eine möglichst weit zu verbreitende Herrsch. über die Kirche losgearbeitet haben; mit welchem Erfolge, unter welchen Hindernissen oder Aufmunterungen u. s. w. Für die, die sich umständlich belehren wollen über das, was die Päpste ursprünglich waren und geworden sind, ist es ein in mancherley Rücksicht, durch freymüthige Wahrheitsliebe und treffende Urtheile nützliches Werk, in welchem man dasienige findet, worauf es in der Gesch. der röm. Bischöffe hauptsächlich ankommt. Einiges aber gehört nicht in dieselbe und die Rechtfertigung der Namen, z. B. Ciprian, Chrisostomus u. a. m. statt Cyprian, Chrysostomus ist fehlerhaft. —

Von Compendien und Handbüchern über die Geschichte der römischen Bischöffe führe ich aus unserer Kirche an:

Franz Rud. (Edler) von Groſsing's (oder Grossinger's, ehemals Hofsecret. zu Wien, sitzt seit 1788 im Bergschloß zu Grätz gefangen) Papstengeschichte im Grundriß. Göttingen

tingen und Offenbach (bey Vandenhöcks Wittwe u. Weiß u. Brede) 1784. 8. 21¼ B. 20 ggr. Zweite Aufl., welche den Titel führt:

Die Geschichte der Päpste in einer Gallerie hist. Skizzen aufgestellt. Offenb. 1799. 20 ggr.

Enthält nicht blos, wie der Titel vermuthen läßt, Biographien der Päpste, sondern es ist mehr ein Entwurf einer Geschichte des Papstthums selbst, weshalb dieß Werkchen auch unter den oben S. 83 — 87 angeführten Schriften hinzuordnen ist. Der Vf. zeigt in demselben das Entstehen und die Mittel, wodurch die päpstliche Hierarchie sich zu der unabsichtlichen Höhe empor geschwungen hat, auf welcher sie eine Zeitlang zum Erstaunen und Schrecken der Welt und zum Nachtheil der röm. deutschen Kaiser und unsers Vaterlandes stand, und wie die päpstl. Würde ist gemißbraucht worden. Aber es sind auch dabey viele Particularitäten aus dem Leben der röm. Bisch. eingemischt und besonders das oft sehr ausschweifende und schändliche Leben derselben, so wie die von ihnen angerichteten Verwickelungen nach Wahrh. geschildert. Aber dieß Werkchen ist etwas zu eilfertig ausgearbeitet und von Gr. schreibt mit zu großer Wärme. Deshalb sieht er manche Fakten zu einseitig an und wählte zu seinen Gemälden zu schwarze Farben. Hie und da ist er daher partheiisch. Die Kunst zu erzählen ist ihm nicht eigen. Gegen die Geschichte verstößt er selten, aber er urtheilt oft zu oberflächlich und sein Styl ist nicht frey von Provincialismen und Sprachfehlern. —

Geschichte aller Päpste vom Ap. Petrus bis mit Pius den (dem) letzten (!). Aus dem Franz. mit Anmerk. Mit Kupfern.

Cölln (b. Hammer) 1798. 8. 1 A. 18 B. 2 thlr.

Ist nichts als eine Uebersetzung von Louis Prudhomme (Papierhändlers zu Paris) Schrift: Les Crimes des Papes, depuis St. Pierre insqu'a Pie VI. 1792. gr. 8. *), von welcher schon sowohl 1793 als 1794 an 2 verschiedenen, aber unbenannten Orten 2 deutsche Uebersetzungen erschienen waren; von welchen die erstere (zu Leipzig, bey Voß und Leo) mit IX Kupfern versehen ist, 1½ thlr. Dieß Werk ist an sich ohne Werth, da es mit einer der Geschichte völlig unangemeßnen leidenschaftlichen Wuth abgefaßt, voller Unwahrheiten und entstellten Thatsachen, und voll von Beweisen grober Unwissenheit des Vf. ist. Die Cölln. Uebers. hat unerhebliche Anmerkungen und die Kupfer sind nach Erfindung und Stich (so wie in der Uebersetzung von 1793) schlecht. —

*** *** ***

J. G. Rehr's (Rect. des Gymn. zu Windsheim) Geschichte des Papstthums, in 2 Theilen. Leipzig (bey Weygand) 1801 u. 1802. gr. 8. 4 thlr.

Ist in 4 Hauptabtheilungen abgehandelt, wovon die erste die Gesch. der Entstehung des Pabstth. und seine allmähl. Entwickelung aus der democrat. und aristocratischen Kirchenverfassung, von dem ersten Jahrh. bis zum Anfang des 7ten, oder bis auf Bonifaz III. enthält; die drey übrigen aber sich mit Gregor VII, Leo X und Pius VI endigen. Die erste Periode ist nicht gut gewählt, da im 7ten Jahrh. keine Hauptveränderung bey den

*) Irrig schreibt man solche la Vicomterie zu, sie sind aber von Prudhomme. Siehe Ersch France littéraire.

den Päpsten vorgefallen ist. Der erste Theil endigt sich mit der 2ten Hauptabtheilung oder mit dem Tode Gregors VII. Die Geschichte ist gut bearbeitet und zwar aus guten und vom Vf. angeführten Hülfsmitteln ist das Beste und Zweckmäßigste ausgehoben. Er verfährt nach einer richtigen histor. Methode. Nur ist hie und da der Styl etwas zu gesucht, poetisch und unrichtig, so wie auch hier und dort einige histor. Fehler vorkommen. In der Einleitung wird vom Wesen des eigentlichen Christenthums, vom Uebergange der christlichen Religionsgesellsch. vom democrat. Zustande in den aristocratischen und von diesem zuletzt in den monarchischen, vom zufällig Gutem, welches die Hierarchie stiftete u. s. w. geredet.

*** *** ***

Von einzelnen Päpsten kann man dem Zwecke dieser Anleitung nach keine Schriften nachgewiesen verlangen. Nur muß ich, da Gregor VII. die päpstl. Würde auf den Gipfel der Obergewalt erhob und derselben zum Theil nicht ohne Grund von den Protestanten heftig angegriffen wird, erwähnen, daß dieser berühmte heil. Vater an einen Protestanten an Herrn Prof. J. Fr. Gaab (ord. Prof. der Philos. zu Tübingen) in der

Apologie Papst(s) Gregor'(s) VII. Ein Versuch. Tübingen (b. Heerbrandt) 1792. 8. 7 B. 6 ggr.

einen Vertheidiger gefunden hat, welche Schutzschrift wohl nicht allein ingenii ostendendi causſa geschrieben worden ist. Des Canonicus Alfonso Conte Muzzarelli's Gregorio VII., Foligno 1789. 8. 7½ B. (eine mit Witz und Scharfsinn abgefaßte Schrift, welche eine kunstvolle Darstellung hat) ist — im Auszuge — aus dem Italiänischen übersetzt von J. W. Ziegenbein — in Henke's Magazin für Religions-

gionsphilos., Exegese und Kirchengeschichte, 2ten Bandes 3tes Stück S. 524—605 befindlich.

In Rücksicht der neueren Zeiten führe ich von Pius VI. an:

Geschichte (des) Papst Pius des VI. 1799. 8., ohne Angabe des Druckorts, (welcher Wien ist, bey J. V. Degen) 16 ggr.

Ist kurz, aber gedrängt und vollständig. Joh. Pezzl ist der Verf., wovon unten. — Weit interessanter und gründlicher, aber kostspieliger ist: Pius der Sechste und sein Pontificat. Eine historische und philosophische Schilderung aus dem Französischen von dem Verf. der Darstellungen aus Italien, mit Anm. des Uebersetzers, und einem Nachtrage v. Fragm. über d. Rev. von Rom, vom Jahr 1798 u. s. f. Hamb. (b. Bohn) 1800. gr. 8. 2⅔ thlr., auf Schreibp. 3⅓ thlr., wovon das franz. Orig. 1798: Memoires historiques et philosophiques sur Pie VI et son Pontificat u. s. w. in 2 Vol. zu Paris erschien, und wovon 2e Ed. revue corretaugm. 1800. 8. herauskam. Der Vf. ist Jean Francois Bourgoing (M. associé de l'Institut national, und franz. Minister bisher in Schweden). Der deutsche Uebers. ist F. J. Cr. Meyer. Es ist auch 1799—800 ins Holl. übersetzt worden. —

*** *** ***

Drey zur Gesch. der Päpste gehörige — sehr wichtige Werke dürfen hier nicht übergangen werden:

Fehde des päpstlichen Stuhls mit der Kaiserkrone über die Investitur. Von Joh. Christ. Herchenhahn (wirkl. Herz. Sachs. Meining. u. Hochf. Schwarzb. Rudolst. Lega-

Legationsrath u. kaiserl. Reichshofr. Agent, st. den 24. Apr. 1795.) Altenb. 1791. 8. 15½ B. 14 ggr. (auf Schr. Pap., sauber gedruckt.)

Enthält eine vollständige — genaue — aus den zuverlässigsten Quellen — pragmatisch-instructiv und unterhaltend bearbeitete und abgefaßte Erzählung von den Investiturstreitigkeiten, deren Kenntniß in der Kirchen- und auch in der Staatengesch. sehr interessant ist. H. hat alles strenge geprüft und schlug seinen eigenen Weg ein. Er schickte eine kurze, aber richtige und auf den wahren Standpunkt des Kampfes zwischen der geistl. und weltl. Macht führende Schilderung des allmähl. Wachsth. der christl. K., ihrer Vorsteher u. vorzüglich der röm. Bisch. voran; stellt dann den Urspr. der Investituren durch Ring u. Stab, die daraus entstandene Simonie und die Eröfnung des hierarch. Ueberm. unter Gregor VII gegen K. Heinr. IV. dar. Er ist unpartheiisch, schöpft aus den angegebenen Quellen und hat eine lebhafte — edle nnd kräftige Darstellungsgabe. Es ist die Geschichte des erwähnten Streits bis gegen Ende der Regierung Kais. Heinrichs V. fortgesetzt. In Rücks. Gregor's VII. macht er die gerechte Unterscheidung zwischen dem röm. Fürstbisch. und — den Privatmann. Nur in ersterer, nicht aber in der letztern Beziehung findet er ihn tadelnswerth. —

Der Ursprung, Fortgang und (die) Schicksale der Excommunication und des Interdikts unter den Christen. Verfaßt von Joh. Babor (s. 1r Th. S. 302). Wien 1791. 8. 10½ B. 12 ggr. —

Schon L. E. Du Pin (s. 1r Theil S. 41) edirte

Traité historique des excommunications, dans lequel on expose l'ancienne et nouvelle discipline de l'église au sujet des excommunications et des autres censures, Paris 1715. 12.

Eine sehr lehrreiche und für junge Theologen, die mit der wahren geschichtl. Beschaffenheit der päpstl. Hierarchie, deren ausschließendes Recht das Excommunicationsrecht wurde, sehr zu empfehlende, gründlich abgefaßte Schrift. —

Geschichte des abendländischen Kirchenschisma. Ein wichtiger Beytrag zur näheren Beleuchtung der damaligen Verfass. der Kirche und zur Charakteristik der röm. Bischöfe. Aus dem Französ. des Pet. Dupui übersetzt und mit Anmm. begleitet. Frfrt u. Lpzig. 1792. 8. 1 A. 6½ B.

Peter Dupui war Staatsrath des Königs Ludewigs XIV. von Frankreich u. Aufseher über die königl. Bibl., st. den 26sten Dec. 1651. Diese Schrift von ihm hat entschiedenen Werth, es ist unter denen, von dieser — an sich äußerst merkwürdigen Spaltung in der abendl. Kirche geschriebenen Geschichten, diejenige, welche am glücklichsten bearbeitet worden ist. Der Vf. schöpfte aus unverdächtigen, seltenen und kostbaren Quellen, die ihm als königl. Rath- und Bibliothec. reichlich zu Gebote standen. Die Geschichte geht vom Jahr Chr. 1305, als Clemens V. seinen Sitz nach Avignon verlegte, bis 1429, als Papst Martin V. als der einzige wahre Papst der Kirche anerkannt wurde. Die deutsche Ueb. ist

ziem-

ziemlich gut gerathen, nur hie und da ist sie holpericht und dunkel. Die vom Uebersetzer untergesetzten Anmerkungen erhöhen den Werth dieser Schrift, indem sie theils einiges berichtigen und richtige Urtheile beybringen, theils kleine Biographien von den vorkommenden Personen, vorzüglich von den Päpsten geben.

* * *

Die Geschichte von päpstl. Nunciaturen in Deutschland und den neueren Nunciaturstreitigkeiten findet hier ihre schicklichste Stelle. In der Kürze empfehle ich:

„Geschichte der Nunciaturen in Deutschland, von der Kirchenversammlung zu Trient bis auf unsere Zeit

in Posselt's Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutsche Geschichte. Zweites Bändchen No. 1.

Ist ein meisterhafter Aufsatz, dessen ausführliche Bearbeitung zu wünschen ist.

„Kurze Geschichte der bisherigen Nunciaturstreitigkeiten in Deutschland, von einem kathol. Gelehrten,

in — D. H. Stöver's Archiv zur Länder- und Geschichtkunde unserer Zeit. 1r Th. 1790. N. 5.

Kurze Darstellung der gegenwärtigen Nunciaturstreitigkeiten von einem berühmten Gelehrten der deutsch. kathol. Kirche 1789. 4. 1½ B.

Eine gut abgefaßte Uebersicht vom Anfange, Fortgange und damaligen Stand der Nunciaturstreitigkeiten ꝛc.

mit

mit Hinweisung auf die Quellen, woraus geschöpft worden ist.

Geschichte der Nunciaturen Deutschlands unpartheiisch verfaßt von A. J. C. (Aquil. Jul. Caesar, Pfarrer zu Fridberg, privatisirte zuletzt am Weizberge, starb den 22. Jun. 1792) zu V. 1790. 8. 1 A. 5 B. —

Ist zwar eine concentrirte Zusammentragung des Merkwürdigen aus den über die Nunciaturstreitigkt. erschienenen weitläufigeren und kürzeren Schriften, ist aber nicht unpartheiisch. Sie zerfällt in IV Abschnitte, wovon der 1ste die allg. Gesch. der Nunciaturen, der 2te die Gesch. der Nunciatt. Deutschlands, nämlich der in Brabant, zu Luzern, Wien und im röm. Reiche; der 3te die Gesch. d. Nunciatur zu Kölln, und der 4te die Gesch. der neuen Nunciatur zu München enthält. Der Vf. schreibt zu sehr zur Ehre des Papstes und seiner Rechte, nicht aber treu nach der Geschichte. Der Ton ist auch nicht bescheiden. Im allg. aber findet man brauchbare Materialien. —

Beyträge zur Geschichte der Röm. Eingriffe in die Freiheiten der deutschen Kirche, dem höheren Episcopate gewidmet, von einem deutschen Rechtsgel. zur Zeit des versammleten Convent's 1790. 8. 5 Bogen 5 ggr.

Der Vf. Franz Jos. Ign. von Linden, Hof- u. Reg. Rath zu Mainz hatte dabey die Absicht zu zeigen, daß der Vorbehalt einer Präbende, aus dem Grunde einer Resignation in die Hände des Papstes und die Vernichtung aller entgegenstehenden Statuten ꝛc. einer Stiftskirche dem Buchst. und dem Geist der Konkordaten

und

und kaiſerl. Wahlcapitul. entgegen ſey, und zeigt, wie Pius VI. in 2 Bullen die Statuten der Archidiaconalkirche in Lüttich vernichtet habe, dieſe werden deutſch überſetzt, und am Ende nach dem lat. Orig. geliefert. Er zeigt auch aus der Geſchichte das Unrechtmäßige, und zwar in einer deutlichen, überzeugenden Vortrage. Es wird zur Aufrechthaltung der Rechte des Episcopats gegen die Eingriffe der röm. Curie in einem freymüthigen Tone und mit Wärme ermuntert.

Pragmatiſche und actenmäßige Geſchichte der zu München neu errichteten Nunciatur, ſamt Beleuchtung des Breve Pius VI. an den Fürſtbiſch. zu Freyſingen. Mit authent. Urkunden belegt. Frft u. Lpzig 1787. 8. 19 Bogen.

Die Geſchichte ſelbſt iſt kurz, aber in einem flieſſenden Tone geſchrieben, und mit den geſammten Aktenſtücken und Schreiben documentirt. Die Sache iſt hier recht gründlich unterſucht.

Erörterung der kölniſchen Nunciaturſtreitigkeiten, nebſt Vorlegung der einſchlägigen Urkunden zu mehrerer Beſtärkung des Curkölniſchen Promemoria, ſamt einer Prüfung der unparth. Gedanken über die dermaligen Nunciaturſtreitigkeiten in Deutſchland. 1788. 8. 10 Bogen.

C.

Geschichte der geistlichen Orden, oder der Mönche und Nonnen.

AA.) Im Allgemeinen

1o. Cassianus de Institutis coenobiorum Libri XII de origine, caussis et remediis vitiorum et de collationibus patrum — in seinen Werken nach A. Gazaeus Ausgabe. Francof. et Lipsiae 1722. fol. p. 1 - 212.

Dient dazu, wenn man die Lebensart der Mönche in dem Morgenlande im 4ten und 5ten Jahrh. kennen lernen will. Cassian war zuletzt Abt und auch Aeltester in dem von ihm zu Massilia errichteten Nonnenkloster, und starb im Jahr Chr. 435, nach Andern erst 440 oder 448. Die ersten 4 Bücher sind nur eigentlich geschichtlich, die 8 letztern sind ascetisch, von den 8 Hauptlastern. Im ersten Buche wird die Kleidung der gedachten Mönche beschrieben, im zweiten werden die Gewohnheiten erzählt, welche die Aegypt. Mönche beym Gebet und überh. beym Gottesd. beobachten; im 3ten werden die Gottesv. der Mönche in der 3ten, 6ten und 9ten Tagesstunde und die übrigen Andachten beschrieben; im 4ten de institutis renunciantium oder von den Bedingungen, auf die in Aegypten und besonders im Kloster Tabenne die Mönche angenommen wurden, und wie strenge die dortigen Mönche leben. —

Ascetikwn, sive originum rei monasticae Libri X, Autore Antonio Dudino Alteserra, (D. u. Prof. beyder Rechte und Decan der Univ. zu Toulouse,

louse, starb 1682) Recensuit ac praefationem notasque quasdam adiecit Chr. Fr. Glück. Halae Mgdeb. (im Waysenh.) 1782, gr. 8. 2 A. 9 B. 1½ rthl.

Die Originalausgabe erschien zuerst Paris 1674. 4, die aber in Deutschland selten mehr anzutreffen ist.

Dieß Werk dient zur genauen und gelehrten Kenntniß der alten Klosterverfassung und der Rechte und Pflichten der Mönche und ihrer Vorsteher, und ist, seiner Mängel ungeachtet in dieser Materie ein Hauptbuch. Im ersten Band ist vom Entstehen und Fortgang des Mönchswesens, von den verschiedenen Arten von Mönchen und Eremiten, von den verschiedenen Orden, von den Canonicis regularibus, von den weltlichen Orden, vom Verfall des Mönchswesens, von Verbess. desselben ꝛc. und dann Buch II. von den Aebten und ihren Pflichten, und Rechten, verschiedenen Arten derselben, ihrer Erwählung ꝛc. im 3ten Buche von den verschiedenen Benennungen der Mönche, von den Nonnen und ihren Arten ꝛc., von der Kenntniß und Unwissenh. der Mönche, von der Verachtung und Verfolgung derselben; Buch 4, von der Annahme zum Mönche und zur Nonne, ihrer Einweihung, ihren Pflichten, Gelübden; Band 5: von ihren Beten, Arbeiten, Schulunterricht, von ihrer Strenge gegen sich selbst, Fasten, Klosterverfassung, Kleidungsarten, von den Arten, ihr Haar zu tragen und zu scheeren; Buch 6 von den Klosterregeln, Klosterbesuch, von den Büßungen der Mönche, von den härnen Kleidern, u. ihrem Stillschweigen, v. d. Klosterzucht, von ihrer Demuth u. s. w.; Band 7, von den verschiedenen Benennungen der Mönche, von dem Betragen gegen dieselbe, von den Schicksalen derselben, von ihrem Ansehen unter sich, von ihren Vorrechten und Rechten, Executionen, von den Vorrechten der Aebte; B. 8. von dem Nutzen, welchen die Mönche schafften und

schaf-

schaffen ꝛc. Buch 9. von der Einrichtung der klösterlichen Gebäude, von der Lage derselben, von den Cellen ꝛc. und im 10ten Buche von den Einkünften derselben, Geschenken an dieselbe u. s. w. die Rede. Diese Ordnung ist nicht bequem, daher man viele Wiederholungen findet. Da der Vf. zu sehr für das Mönchsleben, von welchem er eine zu günstige Idee hat, eingenommen ist, so stellt er den wahren Mönchs- und Klostergeist nicht immer richtig dar, und urtheilt über den Werth und Unwerth, Nutzen und Schaden der Klöster und Mönche auch unrichtig. Der Vf. war sehr belesen, aber seine vielen Collectaneen sind nicht mit der gehörigen Critik begleitet. Allein durch Glücks erläuternde, mehr aber — berichtigende Anmm., welche sich hauptsächlich auf Gegenstände einschränken, welche das canon. Recht angehen, hat das Werk viel gewonnen. Schade ist es nur, daß sich diese Anmm. nicht noch mehr über den geschichtlichen Theil erstrecken. —

Edm. Martenne (s. oben S. 63.) de antiquis Monachorum ritibus, Libri V. collecti ex variis Ordinariis, Consuetudinariis, Ritualibusque manuscriptis, ex antiquis Monachorum regulis, ex diversis Sanctorum actis, Monasteriorum chronicis et historiis, aliisque probatis auctoribus permultis. Lugd. Bat. 1690. Vol. II. 4.

Steht sehr vermehrt: in der 2ten Ausg. seines Werks de antiquis ecclesiae ritibus. T. I - IV. Antverpiae (eigentlich Mayland) 1736 - 38 Fol. und zwar im 4ten Bande. Es ist dieses Werk in 5 Bücher abgetheilt, wovon der erste Band 3 enthält, und der 2te die

die beyden letzten hat. Das erste Buch faßt die Gebräuche und Uebungen der Mönche bey Tage, was nämlich den Gottesdienst betrift, das Lesen, die Händearbeit und die Mahlzeit. Das 2te Buch fasset die Gebräuche in sich, welche wöchentlich und monatlich Sonntags in der Frühstunde, bey dem Weihwasser und bey der Processsion beobachtet werden. Der Vf. handelt auch von den Zufällen, die sich bey Verwaltung der heil. Geheimnisse ereignen können, von den Unterredungen, den Geisselungen, die man an den Feyertagen vornahm, und den bey den Mönchen in Deutschland, und bey den Carthäusern angeordneten Aderlässen. Das 3te Buch stellet die Gebräuche der Jahrszeiten dar, d. i. die Cerimonien, die man im Advent, und in den Fasten, zu Ostern, auf Himmelfahrt, auf Pfingsten, auf andere große Feste und in den General-Kapiteln verrichtet. Das 4te B. handelt von den besondern Festen eines jeden Monats, und das 5te von den Gebräuchen, die keine gewisse Zeit haben, als diejenigen, welche bey der Wahl eines Abts, bey der Einkleidung u. s. w. beobachtet werden. —

Aub. Miraei (zuletzt Hofpred., erster Almosenirer, Bibliothek. des Erzherz. Alberti von Oestreich, wie auch Decan zu Antwerpen und Großvicar über diese Prov., D. d. Theol. st. 1640) Originum monasticarum Libri IV, in quibus Ordinum omnium religiosorum initia ac progressus breviter describuntur. Accessit eiusdem auctoris Auctarium, seu Liber V. et Oratio in laudem S. Thomae Aquinatis. Colon. Agripp. 1620. 8. —

Petri Grisii historia clericatus et monachatus, seu omnium ordinum religiosorum. Parisiis 1634. 8. —

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geschichtschreibern von einem ungenannten Franzosen *) gesammlet und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, daß der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellet. Mit Herrn Consist. Raths Walchs Vorrede. X Bände, Leipz. b. Weygand 1774 - 84. gr. 8. 10⅓ Rthl.

Das französ. Orig. führt den Titel: Ordres monastiques, histoire extraite de tous les auteurs qui ont conservé — — ce qu'il y a de plus curieux dans chaque ordre. A Berlin (Paris) 1751. gr. 12. in 7 Theilen, die 5 Voll. betragen.

Die deutsche Uebersetzung, die zum Theil ein Auszug, zum Theil eine Erweiterung des Originals, zum Theil aber auch eigne Arbeit ist, haben L. G. Crome (Rect. zu Lüneburg, st. 1794) und Bartels (Aug. Christl.; Consist. Rath im Wolfenbüttelsch. Consist. und Herzogl. Braunschw. Hofpred.) besorgt. Dieß Werk ist keine über alle Mönchs- und Nonnenorden sich erstreckende Geschichte; denn es sind nur darin diejenigen Orden, welche das mehr-

*) Es war Musson, D. d. Theol. zu Paris im Collegium von Navarra.

mehrste Auffallende und etwas Besonderes an sich haben, beschrieben, als: B. I. die Carmeliter, der Orden Fontevraud, der vom Ewaldsbrunnen; Band II.: der Birgittenorden, der Cisterzienserorden, (woselbst auch die Trappisten S. 137 f. vorkommen), von welchen auch noch Band III. die Rede ist, die Franciscaner und deren Zweige (die Geschichte dieses Ordens, welche Hr. Bartels bearbeitet hat, wird Band III. S. 225, B. V. S. 1 f., und B. VII. S. 1 fortgesetzt.) Band III faßt den Kamaldulenserorden, das Lob der heiligen Disciplin oder der Geissel, die Gesch. der heil. Marie Magdalene von Pazzi, der Cölestiner, Gesch. des Fegefeuers des heil. Patricius in sich. Band IV kommen vor die Karthäuser u. Karthäuserinnen, die Trinitarier, oder Mathurinnen, die Benedictiner und Benedictinerinnen, die Väter des Todes, die Prämonstratenser, die regulirten Chorherrn und Chorfrauen. Band VI enthält die Augustiner und Klosterfrauen, der Orden unsrer lieben Frauen von Calvaria, die Annonciaden oder die Klosterfrauen von Mariä Verkündigung, die Ursulerinnen, der Orden des heil. Johannes von Gott, oder der Congregation der Brüder der christl. Liebe, die Theatiner, die Priester der christl. Lehre, die Priester von der Mission oder Väter von St. Lazarus, (Lazaristen). Band VII enthält den Marie Magdalenen Orden, die Hospitalerinnen, oder die Töchter der christl. Liebe; B. VIII. die Dominicaner; Band IX die Minimen (von H. Bartels) und die Jesuiten, deren Gesch. im Xten B. fortgesetzt wird. Band VIII sind auch noch S. 149 eine Archäologie des Mönchswesens, und S. 289 ff. allgem. Betrachtungen über alle Mönchsorden anzutreffen, so wie v. d. Klosterbriefen S. 237 f. und vom Apollonius von Tyane als Carmeliten S. 333 f. die Rede. Durch die Schuld des Verlegers ist dieses deutsche Werk unvollendet geblieben, welches mehr die ins

nere Verfassung, die Gründung und den Geist der erwähnten Orden, als ihre äussere Geschichte betrifft. Im Grunde herrscht in demselben zu viele Unordnung, wozu in einem besonderen Bande ein Wegweiser nothwendig wäre. Nur hat es Vorzüge vor dem Original, weil manches verbessert, berichtiget und hinzugesetzt worden ist. —

Geschichte einiger geistlichen Orden, besonders derer, die in den kais. königl. Erblanden bisher aufgehoben worden seynd (sind), nebst den Kleidungen eines jeden Ordens, Wien 1783. 8. 16 B. und 2½ B. Kpfr oder Abbildungen. 16 ggr.

Enthält kurze Nachrichten von den Jesuiten, Clarissinnenorden, von den Carthäusern und Carthäuserinnen, Paulanern, Dominicanern, Serviten, Benedictinern, Trinitariern, Carmeliterinnen, Prämonstratensern, Cistercienserinnen und den Tempelherrn, mehrentheils aus Helyot *), aber die Auszüge sind steif ausgefallen, und nicht immer recht deutlich und richtig nach den einzelnen Namen und Ausdrücken; die Geschichte ist auch nicht für unsere Zeiten lehrreich gemacht. —

BB. Geschichte und Verfassung einzelner vorzüglich merkwürdiger und berühmter Orden

1) der

*) Hyp. Helyot's ausführl. Geschichte aller Klöster und Ritterorden für beyderlei Geschlecht erschien nach der deutschen Uebersetz. mit Kpfern in 8 Bänden zu Leipzig 1753 = 56 in gr. 4. 32 Rthl. Das franz. Original erschien in 8 Bänden à Paris 1714 = 19. 410.

1) der Benedictinerorden.

Joh. Mabillon's Annales ord. S. Benedicti VI Bände, Paris 1703-39, Fol. (die V ersten durch Martenne herausgegeben). Verm. Ausg. Lucca 1739-45, ist ein schätzbares, aber nur für gelehrte Theologen und Kirchengeschichtforscher bestimmtes Werk.

Unpartheyische Abschilderung des Benedictiner-Ordens, verfertigt von Bernh. Jos. von Schulz, ehemaligen Klostergeistl. Bremen (b. Meier) 1776. 8. 8 B. 5 ggr.

In 8. Kapp. 1) vom Ursprunge des Benedictinerordens, 2) vom Wachsthume und Verfall desselben, 3) von der jetzigen Verf. desselben; 4) von dem Probejahre, 5) von den 3 Gelübden, 6) v. d. Demuth, 7) dem Stillschweigen und Fasten der Mönche, 8) von den andern Aemtern und dem Nonnenpater, und im Anhange ist ein Sendschreiben von einem Bruder und Beantw. desselben befindlich. Wenn gleich d. Verf. den Verdacht partheyisch zu seyn gegen sich hat, weil er ein Conversus ist, so kann man doch die Partheilichkeit und die Individualität einzelner Beyspiele bald absondern; diese Schrift ist nicht unwichtig. —

Briefe über die Regel Benedikts. Erster Theil. Frankf. u. Lpzig. 1798. kl. 8. 8 Bogen, 8 ggr.

Hunc librum Romane! caveto!

Ist in der Absicht den Benedictinerorden herabzu-

setzen, geschrieben, aber launig und unterhaltend abgefaßt. Nach vorangeschickten physiognomischen Bemerkungen über den Stifter des Ordens des Benedikt's, und nach einer ungünstigen Schilderung desselben, wird die Regel desselben commentirt. Dieß frommt nicht, und ist, da der Verf. diesen Orden in seiner Einrichtung und die Regeln desselben nach dem Geiste unsers Zeitalters würdigt, da doch der Orden auf die Bedürfnisse früherer Jahrh. berechnet war, und das Gute ganz übergeht, was dieser Orden gestiftet hat, und alles so darstellt, als ob durch denselben nur einiges Gute gestiftet werden könnte, ungerecht. —

2) Der Dominicaner-Orden.

Vita S. P. Dominici, Ord. St. Praedicatorum fundatoris Auctore R. P. F. Nicol. Janssenio, Antverpiae 1622. fl. 8.

Vie de S. Dominique de Guzmann, Fondateur de l'ordre des frères prêcheurs, avec l'histoire abregée de ses premiers disciples, par Ant. Touron. à Paris 1739. 4. 4 Alph. 3 Bogen.

Ist ein völliger Panegyricus auf Dominicus, aber mit Fleiß gefertigt.

Annales ordinis Praedicatorum, Vol. I. Auctoribus Thoma Mar. Mamachio, Fr. Mar. Pollidorio, Vinc. Mar. Badetto, et Herm. Dom. Christianopulo, Romae 1756. Fol.

Mehr

Mehr ist nicht herausgekommen, als dieser erste B., welcher blos das Leben des Dominicus und das, was bey seinem Leben vorgefallen ist, enthält. —

3) Der Franciscaner-Orden.

Renoult Begebenheiten der Madonna und des heiligen Francisci von Assisi. Aus dem Franz. übers. Cöln 1736. 8.

Luc. Waddingi annales Minorum S. trium ordinum a S. Francisco institutorum, ed. 2da locupletior, opera et studio Josephi Mariae Fonseca ab Ebora. XVI Tomi, Romae 1731 — 36. Folio, mit der Fortf. von Joh. de Luca und des Jos. Mar. de Ancona, oder T. XVII (Registerband) - XIX. 1741 — 47. Fol.

Ein zu weitläufiges, mit Fleiß aber gefertigtes — kostbares Werk.

Massaei Kresslingeri ortus et progressus sancti ordinis fratrum Francisci, compendiose conscriptus et tam ex bullis pontificiis, quam ex probatissimis auctoribus extractum. Monachii 1732. 8.

Briefe über die Franciscaner-Mönche und ihre geistlichen Verwaltungen. Ein gefundenes Manuscript. (Ohne Angabe des Druckorts) 1801. 8. 7 B. 6 ggr.

Hat einen Weltpriester im Fürstenthum Hadamar zum Verf. und ist — eine mit gegen diesen Orden gerich-

tete partheiische Schilderung, damit Pfarren nicht mit Mönchen aus dem Francisc. Orden besetzt werden sollten. Ins Einzelne geht aber die Beschreibung der Nachtheile, welche das Mönchswesen für den Staat und Kirche hat, und zugleich gibt auch diese kleine Schrift Nachricht von der Gegenreformation in dem erwähnten Fürstenthume, oder von der Wiedereinführung des cathol. Gottesdienstes im 17ten Jahrh. daselbst, aus handschriftlichen Aufsätzen des Jesuiten Theodor Schmal, und diese Nachricht ist das Beste bey dieser kleinen Schrift. —

4) Der Jesuiter-Orden.

Wunderbare Geschichte Ignatius von Loyola. Freystadt 1765. 8. 1 A. 17 B. 14 ggr.

Ist eine Uebersetzung von des 1736 verstorbenen Buchhändlers im Haag Charles de Vier unter dem Namen Hercule Raſiel de Selva edirten Histoire de l'admirable Dom Inigo de Guispuscoa, Chevalier de la Vierge et Fondateur de la Monarchie de Inighistes u. s. w. 2 Bändchen. Haag 1736 und 39. in 8. Es macht eine auf die wahre Geschichte gegründete zugleich komisch eingekleidete Lebensbeschreibung des Stifters des Jesuiterordens aus. Die wahre Geschichte desselben ist nicht verunstaltet, aber das Abentheurliche und Lächerliche in derselben ins Licht gestellt. —

Leben und Thaten des heiligen Ignatz von Loyola, Stifters und ersten General des Jesuiterordens, nebst einem Beitrage zur Gesch. dieses Ordens. Germanien (in der Republ. d. Gel.) 1788. 8. 9 Bogen, 10 ggr.

Ist

Ist eine Umarbeitung von Petri Ribadeneirae (Jesuit, Provincial seines Ordens in Toscana u. Sicilien, st. 1611) Vita Ignatii, Societatis Jesu auctoris, Libri V, Neapel 1572, Coloniae 1702. 8. und kürzer durch Jac. Bidermann, Monachii 1612. 12. Sie ist in der Absicht geschrieben, um zu zeigen, daß Ignatz an all dem Unfuge unschuldig gewesen sey, welchen seine Nachfolger veranlaßt haben. Es ist aber mehr eine zur Belustigung geschriebene — komische — prosaische Epopoee von Ignatz. Ueberall findet man Lächerlichkeiten und Ungereimtheiten. Der Ausdruck ist zuweilen unrichtig. Der auf dem Titel angeführte Beytrag betrifft einiges aus der Geschichte der Jesuiten in Ostindien und einen Auszug aus der Schrift: Jesuitisches Reich in Paraguai *) unter der Aufschrift: Jesuitische Einigkeit, eine Probe.

Ignatz von Loyala's wunderbares Leben und Abentheuer, aus den Quellen beschrieben von Wilh. Frank, genannt P. Zwei Theile mit Kupf. Leipz. (b. Schäfer) 1802 und 3. 8. Th. 1. $1\frac{1}{4}$ thlr.

Dem Vf. ist es nur darum zu thun, Lachen zu erregen, und den Ignatz von einer lächerlichen Gestalt darzustellen, wozu er außer dem geschichtl. Stoff noch seinen eigenen Witz und Lustigmacherei benutzt und auch über andere Gegenstände spottet. Das Ganze ist anstößig und manches Afterwitz. —

*) Diese Schrift führt eigentlich folgenden Titel: Jesuitisches Reich in Paraguay, durch Original-Documente der Gesellsch. Jesu bewiesen. Von den aus dem Jesuiterorden verstoßenen Pater Ibagnez. Aus dem Italien. übersetzt. Cölln (bey Pet. Marteau) 1774. 8. 17 Bogen, 8 ggr.

Im 2ten Band von den historischen Gemälden, Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten und Leben berühmter und berüchtigter Menschen Nro XI. ist ein (sehr gut entworfenes und ausgeführtes) Gemälde des Ignatz von Loyola befindlich. — In der Gallerie aller merkw. Menschen, Heft XI. Chemnitz 1801. gr. 8. (v. Fr. Sam. Mursinna) ist auch Ignatzens Leben befindlich.

a) Allgemeine Geschichte der Jesuiten von dem Ursprunge ihres Ordens bis auf die gegenwärtige Zeiten. Herausgegeben von Pet. Phil. Wolf (Buchhändler in Leipz.). 4 Bände. Zürich (bey Orell, Geßner, Fueßli u. Comp.) 1789—1792. 8. 5 thlr. (Vor dem 1sten B. steht ein Titelkupfer.) Neue verb. Aufl. 4 Bände. Leipz. (beym Verf. u. Comp.) 1802. 8. 6 thlr.

Der Verf. wollte mehr eine allgemeine Idee von den wichtigen Folgen des Jesuiterordens geben, als ganz ausführlich beym Ordensstifter verweilen. Mit großer Mühe hat er aus einer sehr großen Menge von Schriften, welche die Geschichte dieses Ordens betreffen, und sowohl aus einheimischen handschriftlichen Nachrichten des Ordens, als auch aus den besten und merkwürdigsten Schriften, dieß Werk angefertigt und bearbeitet. Mit der Critik entfernte er Legenden und einseitige Berichte. Im Zusammenhange mit der politischen oder Staatengeschichte ist diese Gesch. abgefaßt, und nebenher ist sie mit der chronolog. Ordnung verbunden. Vertraulichkeit, völlige Unpartheilichkeit mit der Geschichte zeigt sich überall, nur nicht überall critische Genauigkeit. Z. B. von den Wundern des Ignatz, des Xaver's ist nicht das Legendenmäßige gezeigt worden. Völlig unpartheiisch verfährt der Verf. auch nicht

und

und ganz ist sein Werk nicht nach einem — alle Schriften der Jesuiten umschlingenden Plan bearbeitet. Es ist mehr die schlimme als die gute Seite der Jesuiten dargestellt, da sich doch dieselben, z. B. als Gelehrte — Schriftsteller und Erzieher wahren Ruhm erworben haben. Offenbar haben sie doch Einiges Gute gestiftet, wie z. B. die Verbess. des öffentlichen Schulwesens in Deutschland, besonders in cathol. Ländern. Nur hat der Vf. nicht eine Satyre auf diesen Orden schreiben wollen. Er folgte auch nicht dem Vorgeben der anschwärzenden Parthey. Seine Ordnung ist nicht genau die Chronologische. Das erste Buch geht vom Urspr. des Ordens bis zur ersten päpstl. Bestätigung desselben durch Paul III. Im 2ten werden die ersten Schritte der Gesellsch. zu ihrer Ausbreitung in allen 4 Welttheilen, bis auf Xaver's Tod im J. 1552 beschrieben. Im 3ten Buche wird von der innern Verfassung des Ordens gehandelt und daher der Inhalt des Corporis Institutorum societatis Jesu S. 122 — 145 genau angezeigt, nach der Ausgabe, die davon im J. 1702 in 2 starken Bänden in 4. zu Antwerpen gemacht worden ist. Im 4ten Buch gibt Hr. W. von den fernern Schicksalen des Ordens unter den Generalen Ignatz und Lainez bis zu desselben erster Verbannung aus Frankreich, und im 5ten B. vom Zustand dieses Ordens in verschiedenen Staaten zu Anfang des 17. Jahrh. Nachricht. Im 2ten Bande kommt er im 6sten B. auf die Geschichte der Missionen ausserhalb Europa und zwar in Japon, Sina, Ostindien, und Paraguay. Mit dem 7ten Buche kehrt der Vf. wieder nach Europa und zeigt das Ansehn, die Verrichtungen und Schicksale der Jesuiten in Deutschl. im 17en Jahrh., vorzüglich ihren Antheil am 30jährigen Kriege, und wie sie die durch die Reformation in Deutschland aufkeimende Aufklärung erstickt haben. Im 8ten und 9ten Buche werden die Schicksale der Jesuiten in Frankreich bis zu Ludwig

wig XIV. und ihr Zustand in den übrigen Europäischen Reichen bis zum Anfange des 18ten Jahrh. geschildert. Band III. ist zuerst im 10ten B. von den Schicksalen dieses Ordens in Portugall unter Pombal's Staatsverwaltung die Rede. Buch 11. folgen die Schicksale der Jesuiten in Spanien, Neapel, Sicilien, Malta, und Parma seit dem Jahre 1750, desgleichen in Frankreich seit Ludwigs XIV Tode und — die Aufhebung des Ordens durch Clemens XIV. Der 4te und letzte B. enthält im 13ten B. die Vollziehung des päpstlichen Aufhebungsbreve's in Deutschland, und Buch 14. Betracht. über die Jesuiten in Deutschland. Im 15ten Buche ist die Rede von ihrem dermaligen (damaligen) Zustand in Rußland. Buch 16. handelt von den Folgen der Aufhebung dieses Ordens, vom herrschenden Einfluß desselben auf die Begebenh. unserer Zeit und von den Bemühungen dieses Ordens, denselben wieder herzustellen. Es ist ein fast vollständiges Verzeichniß alter und neuer die Jesuiten betreffenden Schriften (aber ohne kurze Beurth.) und ein vollständiges Register angehängt. — Ist auch gleich einiges wider des Vf. Quellen und Hülfsmittel und wider das Entscheidende und Harte einiger Ausdrücke einzuwenden: so verdient doch dieß wichtige Werk im Ganzen allen Dank und Empfehlung. Es ist das erste für Deutsche geschriebene Werk, was vollständig ist. Sehr viel Wahres, und manche neue Bemerkung ist freymüthig und mit Weltkenntniß geäußert. Durchdacht und auf Thatsachen beruhend sind seine Reflexionen. Die Schreibart ist auch gut und mannichmal angenehm, iedoch kommen (in der 1sten A.) einige Provinzialismen vor. In der 2ten A. ist manches verbessert und berichtigt worden. —

Gegen dieses Werk erschien:

Allgemeine Bemerkungen über die allgemei-

gemeine Geschichte der Jesuiten, welche Herr Pet. Phil. Wolf in IV Bänden herausgegeben hat. 1 — 3tes Heft. Augspurg (bey Doll) 1792. 93. 8. 1 Alph. 13 B. 1½ thlr.

Der (die) Verf. (Exjesuiten in Augspurg) will (wollen) im ersten Heft die Quellen und Zeugen, deren sich Herr Wolf bedient hat, prüfen und Thatsachen, die er erzählt, aufheben, allein diese Prüfung ist keinesweges richtig ausgefallen, und verräth für den Orden offenbar Partheylichkeit, die sich z. B. S. 169 ff. sichtlich zeigt, wenn gleich gegen einige von den von Herrn Wolf benutzten Schriftstellern erhebliche Einwendungen gemacht werden können. Im 2ten Heft wird das, was Herr Wolf über die Schottische Königin Maria und v. den Handl. und Schicksalen der Jesuiten unter Elisabeth und Jacob I. geschrieben hat, widerlegt und von Camden, Ed. Cooke und Rap. de Thoiras gezeigt, daß sie untaugliche Zeugen wären, aber es ist dieß nicht erwiesen, und im 3ten Heft das, was Wolf von den Jesuiten in Frankreich im 16ten u. 17ten Jahrh. schreibt, abgefertigt. Aber in beyden Heften findet man viele Verdrehungen. Einiges ist freilich in dieser Gegenschrift berichtigt, die Vf. aber haben dadurch wenig für den Orden gewonnen. —

Ueber die Wiederherstellung der Jesuiten von Pet. Phil. Wolf. Leipzig und Lucern (b. Geßner, Usteri und Wolf) 1800. kl. 8. 4 B. (mit lat. Lettern) 4 ggr.

Ist in Briefen abgefaßt. 1) Wird gezeigt, daß die Wiederherstellung dieses Ordens möglich sey, weil der Plan dazu schon alt ist und man ietzt glaube, dadurch größere Gefahren entfernen zu können; 2) weshalb die

Jesuiten

Jesuiten die französische Revolution haben voraussagen können? 3) welches die 3 möglichen Absichten sind, weshalb man auf die Wiederherstellung dieses Ordens denken könne: a) die bessere Erziehung der Jugend; b) die feste Begründung der Thronen; c) die Befestigung der kirchl. Verfassung, wie aber diese Absichten durch die Wiederherstellung nicht würden erreicht werden. Der Vf. warnt daher alle Fürsten davor, denen man dieselbe in Rücksicht auf Staat und Religion solche als heilsam empfohlen hat. Diese Schrift dient zugleich zur Erk. der damaligen Tendenz, in vielen Ländern zum religiösen Abergl. und zum Despotism. Sie läßt die Leser die Ursachen von der ietzigen Irreligiösität richtig beurtheilen, und ist, so klein sie auch ist, an Inhalt reich, z. B. über Volksaufklärung, wie sie zu bewirken und was von ihr zu hoffen ist? —.

Von den

Eigenthümlichen Lehrsätzen und Maximen der Jesuiten, nach welchen sie dem Christenthume und den Staaten gefährlich worden sind; aus ihren classs. Schriften gezogen, ist oben Th. 1. S. 411 die Rede gewesen. Von dieser Schrift ist auch eine mit der kurzen Geschichte dieses Ordens bis nach seiner Aufhebung im J. 1774 vermehrte Aufl. zu Regenspurg (eigentlich zu Wien) 1786 in 8. 10¼ B. 8 ggr. erschienen. Die Gesch. des Ordens ist nur ein kleines Werk. —

Ueber die Vortheile, welche die Aufhebung des Jesuiterordens der Kirche und dem Staate gewährt hat . . . . . 1792. 8. (von K. S — Schalk). —

5) Ron-

3) Nonnen.

Kurze und gründliche Historie von dem Anfang und Ursprung der Gott-geweyhten Orden aller Closter-Jungfrauen, aus dem Französ. in's Deutsche übers., sammt beygefügter Vorstellung (von) deren gewöhnlicher Kleidung und Ordenshabit. Augspurg (bey Kroniger) 1693. 8.

Das französische Original: Courte et solide Histoire de la fondation des Ordres religieux, avec les figures de leurs habits, gravées par Adr. Schoonebeck erschien Amsterd. 1688. in 8.

CC. Schriften über die innere Verfassung der Klöster, Beschaffenheit des Mönchswesens oder von den unter den Mönchen bestehenden Einrichtungen, Gebräuchen u. s. w. und vom Nutzen und der Schädlichkeit, so wie von der Verbesserung des Klosters und Mönchswesens.

Wenn man auch auf einer Seite kein Feind der Mönche ist und selbst das Edle und Gute mancher Mönche, so wie das ehehin vorzüglich in den Klöstern gestiftete Gute unpartheiisch schätzt: so darf man doch auf der andern Seite den Klosterunfug und so viele Klöstermißbräuche, Mönchsalbernheiten u. s. f. nicht verkennen. Daher darf es dem gründl. Theol. auch an Notiz derjenigen Schriften, die zum Theil dem Mönchs- und Nonnenorden und dem Klosterwesen zum Nachtheil zu gereichen scheinen,

nen, eigentlich aber die Abstellung der Mißbräuche bezwecken, nicht fehlen. —

1) Briefe über das Mönchswesen, von einem katholischen Pfarrer an einen Freund. Vier Bändchen 1771, 80. 81. 8. 1 thl. 14 ggr.; vom ersten Theil erschien 1780 die 3te Aufl., die 2te 1772.

2) Briefe aus dem Noviziat. 4 Bändchen. (Zürich) 1780 — 83. 8. B. 1 — 3. 2 Alph. 1⅔ thlr.

Nro. 1) und zwar der erste Theil rührt von Herrn Georg Mich. La Roche, (sonst Franck, Churfürstl. Trierscher geheimer Rath und Canzler, starb im Dec. 1788) her, wurde aber von dem 1772 verstorbenen Brechter (Pred. zu Schweigern bey Heilbronn) herausgegeben, und letzterer hatte, wo nicht großen, doch einigen Antheil daran. Theil II — IV. haben Casp. Risbeck, (st. den 10. Febr. 1786, bekannt durch s. Reisen eines Franzosen durch Deutschland,) zum Verfasser *). Nur sind diese Theile nicht in dem Geist geschrieben, welcher in dessen Briefen eines reisenden Franzosen und im ersten Theil der Briefe über das Mönchsw. herrscht. Der Vf. ist auch nicht der Fiction, daß die Briefe von einem Katholiken herrührten, treu geblieben. — Im ersten Th. in 13 Briefen werden mit Vernunft, Scharfsinn, Gelehrsamkeit, Witz, Laune und großer Freymüthigkeit die Unwissenheit, der Abergl., die Verderbnisse, die Betrügereien, die Habsucht, Faulheit, Verfolgungsgeist und die Schädlichkeit vieler Mönche aufgedeckt. Mit

*) S— (Pezzls) Biographisches Denkmal Risbecks, Verf. der Briefe eines reis. Franz. durch ꝛc. u. and. Schriften, Kempten 1786. 8. S. 22 — 27.

Mit einem Christenthum und die Tugend liebendem Herzen wird nur über das, was belachenswerth und zu seltsam ist, gespottet und nicht die Aufhebung, sondern nur die Einschränkung u. Verbesserung des Mönchsstandes gewünscht; es wird aus allgemein für orthodox in unserer Kirche anerkannten Concilien, K. Vätern, K. Satzungen u. s. w. bewiesen, daß so viele Klöster unnöthig, ia schädlich wären. Die Schleichwege, deren sich die Mönche bedienten, um die Geistlichk., Fürsten, das Volk von sich abhängig zu erhalten, den Verstand fast aller M. zu verfinstern, Abergl. u. Unwissenh. zu verbreiten und dadurch zu herrschen und sich allein zu mästen, werden mit genauer Kenntniß des Mönchswesens aufgedeckt. Der Ton dieser Briefe ist unterhaltend, populär und faßlich. Die Einkleidung ist anziehend und manche komische Szene sehr amüsant. Im 2ten B. ist Brief 14 — 21 enthalten. In denselben wird von der Licenz, verbotene Bücher zu lesen, vom indice expurgat., von den Lehrsätzen des Febronius, vom Unheil, das der Mönchsorden durch das Buch die Regel anstiften könnte, oder d. Unfuge einiger Franciscaner in der Gemeinde eines Predigers, von der Beichte, Ohrenbeichte, und dem Ablaß, und etwas von der Geschichte der Ohrenbeichte; von der Wirthschaftsführung der Pfarrer, von der Entstehung des Coelibats in der Kirche gehandelt. Brief 18 faßt ein Gespräch über Iselin's Gesch. d. M—heit, über Freimäurer und Herrnhuter als Werke des Teufels; Erläut. über Stellen aus Francisci Testam. in sich. Brief 19 ist von d. Mitteln der Mönche wider Unzucht die Rede. Br. 20 enthält die Geschichte der zu strengen Enthaltsamkeit des Pfarrers Blanchet zu Cours in Guyenne. Br. 21 betrifft die Carthäusermönche, und Br. 22 charakterisirt einzelne Mönche. Br. 23 — 32 machen das 3te Bändchen aus. In denselben

sind: elende Predigten, Intoleranz, Heimtückereien, Einschleichungen der Mönche auf verlassenen Pfarren, ein lustiges Tischgespräch über Isenbiehl, herrl. (?) Sachen über das Dogma: von der Anb. der Heiligen, und von der Menge Simonie, Klosterform, Unnützlichkeit der Mönchspredigten, Klostergelübde der Nonnen, Benutzung des Feierl. des kathol. Gottesdienstes zur Erheb. der Seele, Erzählungen und Personalien u. s. w. die abgehandelten Gegenstände. Die in diesen Br. erzählten Fakta sollen größtentheils wahr seyn, nur ist das aus dem allem gezogene Resultat: Nicht Verbess., sondern eine gänzliche Abschaffung des Mönchswesens ist nöthig — übertrieben, da in den Klöstern, falls sie das sind, was sie seyn sollten, viel Gutes geschehen kann. Vieles ist in diesen Briefen (Th. II — IV) interessant, vieles aber auch daran zu desideriren. Der Ton ist sich nicht immer gleich und nicht ganz correct. Oft ist der Vortrag sehr beredt. —

Nro 2) hat Joh. Pezzl, Mitglied der Chiffercanzley zu Wien zum Verf., welcher darüber bey der Univers. zu Salzburg, wo er, als er den ersten B. herausgab, war, in Untersuchung kam, und darauf nach Zürich ging.

Es rühren diese Briefe nicht, wie es in Nova Bibl. Frib. Eccles. Vol. V. p. 742 und in d. Litt. des kath. Deutschl. IV B. 1. St. S. 154 heißt, nicht von Maurus (eigentlich Peter Adolph) Winkopp her. Diese Briefe, die in München verboten wurden, B. I. sind auf blau Papier gedruckt, und die Einkleidung, oder daß ein junger Mensch, der für den Benediktinerorden bestimmt gewesen, das, was er im Kloster erfahren hat, seinem jungen Freunde schreibt, ist Erdichtung. Unläugbar herrscht in diesen Briefen viele Laune, Witz und Sens und hie und da Wahrheit. Nur wird diese

in

in einem zu beissenden oft muthwilligen Tone gesagt. Auf eine offenbar vergrößerte Art wird die Beschaffenheit der Mönche, die harte Behandlung der Novizen und die mit ihnen vorgenommenen einzelnen Prüfungen im Beichten, Arbeiten, in der sorgf. Selbsttödtung, Nüchternheit ꝛc. oder die Gebräuche bey der Einführung in den Mönchsstand, ihre Geisselungen u. s. w. geschildert. B. II. wird von dem Particularexamen über die Demuth, einiges aus der Gesch. des heil. Benedikts mitgetheilt (Brief 2 u. 4). Von der Mortificationstraktation weiter gehandelt (Brief 3 u. 6) und das Particularexamen über den Gehorsam, so wie Fastenanekdoten und Gespensterhistörchen erzählt. Die sogenannten klösterl. Allmosen, die Lectüre bey Tische, die Reliquien vom Creuze, das Creuzesfest, Prozessionen dabey werden beschrieben und von ascet. Notaten, die ieder Mönch zusammenschreiben muß, Proben mitgetheilt. Am Ende des 2ten B. werden Auszüge aus der Schrift de Charitate und aus der Ordensregel der Benediktiner gegeben. Im 3ten B. findet man Nachrichten und Reflexionen über die Ordensregel der Benediktiner, über die Regeln der Mönche in Europa überh., über die Gelübde der Armuth, Keuschheit und des Gehorsams, Monasteriographie von Baiern, von der Klosterprofesse, und endlich Vorschlag zur Verbess. des Mönchswesens oder eigentlich der Benediktiner-Congreg. in Baiern.

Man kann diese Briefe als Beyträge zur pragm. Geschichte der vornehmsten Mönchsorden (s. oben S. 130 ff.) und als einen Anhang zu den Briefen über das Mönchswesen und zugleich als Denkmale von Mönchsaberglauben, Kloster- u. Ordensmißbräuchen im 18ten Jahrh. ansehen. Manchmal hat der Vf. die Wahrh. gesagt und nach ächter Critik geurtheilt. — Die dagegen erschienenen

Unpartheiische Gedanken über die Brie-

se aus dem Noviziat, (ohne Angabe des Druckorts) 1781. 8. 12½ B.

ist, da man nicht mit Schimpfen, sondern nur mit Gründen widerlegen kann, und in diesen Ged. der hitzigste Ton herrscht, da sogar offenbare Mißbräuche in Schutz genommen werden nicht als eine Widerlegung anzusehen.

Zu den Briefen über das Mönchswesen erschien als Anhang:

Briefe über den Coelibat unserer katholischen Geistlichen von K — u — r und W — o — g. Ein Anhang zu den Briefen über das Mönchswesen. Oberhausen 1781. 8. 6½ B. *).

22 kleine Briefe ganz im Tone und mit der Laune geschrieben, welcher die Briefe über das Mönchswesen auszeichnet. Sie enthalten eine Widerlegung der Gründe, die man für den Coelibat der Geistl. anführt. —

Bildergallerie klösterlicher Mißbräuche. Eine nöthige Beylage zur Bildergallerie katholischer Mißbräuche. Von Obermayer. Mit Kupfern und passenden Vignetten. Frankf. u. Leipz. (Wien bey Kurzbeck) 1784. 8. 12 Bogen.

Ist zum Theil aus den Briefen über das Mönchswesen und den Briefen aus dem Noviziat entlehnt. Obermayer ist ein Pseudonymus. Der eigentl. Verf. ist Joseph Richter, privat. Gel.

zu

*) Diese Briefe findet man auch in der — vollständigen Samml. aller Schriften, die durch Veranlass. der allerhöchst kaiserl. Toleranz- und Reformationsedikten ꝛc. 5ter B. S. 1 — 60 und das 2te Bändchen aus dem Manuscr. abgedruckt; ebendas. S. 61 — 125.

zu Wien. Es variiren auf eine satyrische Art die ärgerlichen Auftritte des Klosterlebens, oft mit fader Witzeley, zuweilen aber mit ächtem und treffendem Witz und gesundem Urtheile vorgestellt. Die gut entworfenen aber schlecht gestochenen Kupfer stellen die Mißbräuche ganz eigentlich und natürlich und nicht symbolisch dar. Die Einleitung handelt von dem Entstehen und der Ausbreitung der Mönche. Im ersten Kap. ist von der Candidatenwerbung; im 2ten vom Noviziat; im 3ten von dem Gelübde der Armuth; im 4ten vom Gelübde der Keuschheit; im 5ten vom Gelübde des Gehorsams; im 6sten vom Chorsingen; im 7ten und 8ten von Klosterbibliotheken; im 9ten von Klosterwahl; im 10ten von Klosterstrafen; im 11ten von Klosterbeichte und Klosterseegen; im 12ten von Klosterasylen; im 13ten von Klosterbuchdruckerey und Apotheke; im 14ten Kap. von Klosterfasten; im 15ten vom Klosterschmaus; im 16ten vom Klosterkarneval und Klostercomödie; im 17ten vom Klosterkeller; im 18ten von d. Wirthschafterin und Köchin; im 19ten von der Klostervisitation, uud im 20sten vom Sammlen der Bettelmönche die Rede.

Blicke in das Innere der Prälaturen oder Klosterceremonien im achtzehnten Jahrhundert. In Briefen. Erstes und zweites Bändchen. Mit Kupfern. Ohne Benennung des Druckorts und Verlegers, (b. Ettinger in Commiss.) 1794 u. 99. 8. 1 A. 15 B. 2½ thlr.

Ist eine Anleitung zur Kenntniß des innern Klosterwesens und der Klostersprache, oder wie die Novizen zu ächten Mönchen erzogen werden. Im ersten Bändchen ist ein Auszug aus der Novizenordnung des Ber-

nardiners Eberach im Würzburgischen und zwar nach der Erfahrung des Verf., der als ein Märtyrer der Klosterdisciplin dargestellt wird, in Mönchslatein enthalten, mit den in Kupfer vorgestellten auffallenden Klosterscenen und Claustralritus von Beugungen, Schmausereyen u. s. w. Der Verf. hat vorläufige Betracht. über die Wahl des Klosterlebens vorangeschickt. In den untergesetzten Anm. werden die Klosteralbernheiten näher oft sehr satyrisch, aber in einem vernachlässigten Style und etwas plump vorgestellt. Manche Schilderung und Vergleichung ist treffend. Es wird auch die Gesch. eines Klosterbruders, der vernachlässigt wird und bey lebendigem Leibe halb verfault, so wie des verfolgten Novitzen erzählt. Im 2ten B. sind XI Briefe enthalten und zwar 1) ein Briefwechsel über die Gründe für und wider die Klöster aus philosophischen, polit. und moral. Gesichtspunkten, und die Unerlaubtheit des Cölibats erörtert, wobey aber der Vf. in einer lebhaften und eindringenden Sprache bey schönen und anziehenden Gedanken und Bemerkungen zuweilen sich niedrig ausdrückt. 2) Gibt er Nachricht von den Klostercerimonien einzelner Ordensglieder bey ihren Verrichtungen, z. B. des invitatoris oder lectoris mensae praeteritae Septimanae, des Tischaufwärters, des Kirchendieners u. s. w., alles in lateinischer Sprache mit untergesetzter, oft gleich plump ausgefallener Verdeutschung; 3) die Gesch. des im ersten B. vorkommenden Novizen. Die 4 Kupfer dieses 2ten B. sind ausdrucksvoll, lächerlich und beissend. Werth hat dieses Werk allerdings. Der Vf. dringt mit Scharfblicken in das Innere der Prälaturen ein, wurde deshalb verfolgt und soll sogar als ein Staatsgefangener eingezogen worden seyn. Nur hat er auch Fehler und Mängel eingemischt. Er schließt z. B. von mehreren einzelnen Fällen aufs Allgemeine; er gibt oft statt Hauptgründe nur Nebengründe und drückt sich zuweilen trivial, unedel, un-

an

anständig, oft mit sybaritischen Zweydeutigkeiten aus. — Es ist eine starke — für viele zu nahrhafte Speise. —

Kurzer Blick in die geheimen Machinationen der Mönche. Regenspurg 1802. 8. 2¾ B. 4 ggr.

Ist nur eine ziemlich oberflächl. Declamation über die Nachtheile der Klöster und Mönche. Die Erzählung eines ärgerl. Vorfalls eines Capuziners gegen jenen Weltgeistl. während des Gottesdienstes zu Wasserburg ist das Beste in dieser kleinen Schrift. —

Die angebliche

Vertheidigung der Mönche von einem Kapuziner. Aus dem Franz. übersetzt mit Anm. Berlin (bey Maurer) 1783. gr. 8. 6 B. Schreibpap. 6 ggr.

Ist nur Satyre. Der Vf. setzt z. B. die Verdienste der Mönche darein, daß die Welt ihnen die Creuzzüge verdanke, daß sie die gesunde Vernunft unterjochen, die Welt bevölkern, u. s. w. —

Die Schrift: Die Thorheiten der Möncherey, oder lustige und wahrhaftige Geschichte Josephs von Ecking. Köln am Rhein (b. Biener. Berlin b. Nicolai) 1783. 8. 19¾ B. Mit 1 Titelk. 20 ggr.

Ist zwar ein Roman, enthält aber ganz wahrscheinliche Szenen. Ist in mancher Situation auch etwas übertriebenes, so sind doch die Charaktere der Mönche, besonders im Oestreich. nach dem Leben geschildert. Die Gesch. ist überdieß unterhaltend und dient zur Abstellung der Mißbräuche im Klosterwesen. —

Aus folgenden beyden Schriften lernt man auch viele klösterliche Mißbräuche und Ungereimtheiten kennen:

Leben, Schicksale und Verfolgungen des Prior Hartungus, oder geheime Philosophie und Charakteristik des Mönchswesens, herausgegeben von Pet. Adolph Winkopp (vorhin Churmainzischer wirkl. Hofkammerrath zu Erfurt, iezt zu Aschaffenburg). 2 Theile. Leipz. (b. Weygand) 1782. 8. 1 A. 19 B. 1 thlr. 16 ggr.

Desgleichen:

J. B. Schad's (ehemals Rom. Schad, s. oben 1r Th. S. 285) Lebens- und Klostergeschichte von ihm selbst beschrieben. Mit einer freien Charakteristik der Mönche zu Banz und des Mönchthumes überhaupt in Ansehung seines verderblichen Einflusses auf Erziehung, Staat und Rel. 2 Bände. Erfurt (bey Hennings 1802 und) 1803. gr. 8. nebst des Vf. Bildniß. 2 thlr. 20 ggr.

Nur muß man mit ersterer Schrift die Lit. des kathol. Deutschlandes 4r B. 4s St. S. 479 — 94. 695 — 731 (welche Zahlen verdruckt und in 495 — 531 zu berichtigen sind), sowie allg. d. Bibl. 57. B. S. 471 ff. und — mit der andern Biogr. die Erkl. des Kloster Banz in nöthige Berichtigungen die Biographie des Hrn. J. B. Schad in Jena betreffend 1803 in den theol. Nachrichten, Rinteln 1803 Nro. V. VI. S. 57 — 66 vergleichen. — —

Für die Nützlichkeit und Schädlichkeit der Klöster erschienen unter der Regierung Kaiser Jo-

Josephs II. sehr viele Schriften. Von denselben bemerke ich blos folgende:

Sind denn die Mönche wirklich dem Staate so unnütz wie man heutiges Tages glaubt? Wien (bey Sonnenleithner u. Hartl.) 1781. 8. 2 Bogen.

Ist eine schlecht ausgefallene Vertheidigung der Mönche. —

Gespräch über eine neue Reformation der geistlichen Orden und der Kirche. (Frankf. a. M. b. Eichenbergs Erben) 1783. 8. 10 B. 8 ggr.

Hierin wird ziemlich beredt das gehörig eingeschränkte contemplative und anachoretische Leben nach seiner ursprünglichen Einrichtung für solche vertheidigt, die der Welt müde sind und überhaupt Hang zur stillen Einsamkeit und Ehlosigkeit haben. Der Verf. sucht auch zu zeigen, daß dieß nicht dem Staat nachtheilig seyn könne. —

Frage: Sind die Ordensgeistlichen und Nonnen, die in den Schulen die Jugend unterrichten, dem Staate wirklich mehr nützlich als schädlich? von Gschaider (Aloysius — zu Wien). Wien 1782. 8. 4½ B.

Zeigt die Schädlichkeit der Klosterschulen und widerlegt alle Einwürfe, die man dagegen machen könnte, und untersucht es: ob der Jugendunterricht durch Mönche und Nonnen anzuempfehlen ist? worüber er viel Gutes sagt. —

Von dem Einflusse des Mönchswesens auf Staat und Religion. (Ohne An-

zeige des Druckorts) 1782. gr. 8. 4 Bogen. 4 ggr.

Rührt von P. A. Winkopp — s. oben S. 152 — her, welcher in diesem Schriftchen die Mängel und Unvollkommenheiten des Mönchswesens aufzudecken und den schädlichen Einfluß auf den Staat, die Rel., Wissensch., Künste u. dgl. durch Thatsachen zu beweisen sucht. Es soll zur Abschaffung der Mißbräuche in den Klöstern und sogar zur Aufhebung derselben dienen, weshalb der Vf. auch mit einer dringenden Bitte an den Kaiser Joseph II., daß er alle Orden aufheben möchte, schließt. In vielen Punkten hat der Vf. recht. —

Sieben Kapitel von (den) Klosterleuten. Mit Dispensation der Kais. Kön. Bücher-Censur-Commission wegen Beysetzung des Namens, von (Joseph Valentin) Eybel (s. 1r Th. S. 324).

Ist auch in der vollständigen Sammlung aller Schriften, die durch Veranlassung der kaiserl. Toleranz- und Reformationsedikte u. s. w. 1r B. Wien 1782. 8. S. 302 — 411 abgedruckt.

Diese Schrift hat auch die Tendenz die positive Schädlichkeit der Klosterleute, die er nicht lächerlich macht und auf welche er nicht schmäht, darzuthun. Kap. 1. zeigt Eybel, daß das gesellschaftl. Leben ein in der Natur des Menschen gegründeter, vom Schöpfer ihr eingedrückter Trieb sey, und daß diesen zu unterdrücken den Menschen zur Erfüllung seiner Pflichten unfähig mache. Kap. 2 handelt er von den landesfürstlichen Begünstigungen und von den Gelübden, und zeigt, daß, weil alle Glieder der Gesellschaft zur gegenseitigen Vervollkommnung untereinander alles Mögliche beytragen sollten, iede

Ge-

Gesellschaft, die sich den Pflichten der bürgerlichen Verbindung entziehe, ungerecht sey, und vom Fürsten aufgehoben werden könne. Kap. 3 zeigt er, daß weder Elias noch Johannes der Täufer, noch Jesus Christus Ordensstifter gewesen sind, oder, er widerlegt das angebliche Alterthum des Klosterlebens, und alle Spitzfindigkeiten, welche die Mönche zum Behufe ihres Standes und ihrer Einrichtungen vorbringen. Kap. 4 zeigt er den Urspr. der Mönche aus Fleury, und daß die erste Christenheit ohne Mönche und Nonnen, ohne Schaden zu leiden, bestanden habe, daß also der heutige Klosterstand wider die Grundsätze der alten Kirchenzucht streite und die Landesherrn bemächtigt wären, dieselben aufzuheben. Ueberdieß wären die jetzigen Mönche den ersten Mönchen gar nicht ähnlich ꝛc. Kap. 5 nimmt er das Bewiesene zusammen und erörtert die Aufnahme in den geistlichen Stand aus der Kirchengeschichte. Kap. 6. gibt er Projekte, wenigere und nützlichere Mönche zu bilden und im 7ten K. sucht er die solchen heilsamen Verbess. entgegenstehende Hindernisse zu heben. Der Vf. hat unter allen seinen Schriften diese Schr. am gründlichsten bearbeitet. Sie ist vorzüglich, und nicht ohne Anhänglichkeit an den Lehrbegriff unserer Kirche geschrieben. —

Haben die Klöster nicht auch ihr Gutes. Aus dem Engl. des Aikin übersetzt. Durch Carl und Raumer, Dessau und Leipz. 1784. 8.

Das engl. Original ist: on monastic Institutions betitelt und der Vf. dieser Schrift bemüht sich, das Gute der Klöster kürzlich zu zeigen, aber nur sofern sie ehmals nützlich gewesen sind; z. B. daß sie im Mittelalter die Wiss. und Gelehrsamkeit fortpflanzten und erhiel-

hielten. Nur wird darauf zu wenig oder gar nicht Rücksicht über die Frage genommen, ob sie jetzt nothwendig sind? Nur zeigt er S. 15 u. 31 aus zween Gründen, daß sie nicht völlig aufgehoben werden dürfen. —

Man sage, was man will, die Klöster haben doch viel Gutes. Von einem protestantischen Beamten. Aus seinen hinterlassenen Papieren zum Druck befördert, von einem Oberamtmann in Schwaben. 1794. 8. 3 B. 1½ ggr.

Der Vf. sucht vorzüglich folgende Vorwürfe von den Klöstern zu entfernen: 1) daß die Mönche nichts thun, als Beten und Singen; 2) daß sie gut essen und trinken; 3) daß ihre Bibliotheken und Studien noch immer sehr klostermäßig eingerichtet seyn; 4) daß sie den Spielen gar zu sehr ergeben seyn; 5) daß sie sich in so gutem blühenden Wohlstande befinden; 6) daß sie so viele Vacanzen u. Aderlaßzeiten halten; 7) daß die Herrn Prälaten ihre Untergebenen so despotisch behandlen. Eine Erm. zur Toleranz ist nebst der Behauptung, daß die Klöster allerdings viel Gutes, ja sehr viel Nachahmenswürdiges haben, angehängt. —

Sehr viele Schriften erschienen über die Verbesserung der Klöster z. E.

Ueber die bürgerliche und geistliche Verbesserung des Mönchwesens, von P. A. Winkopp (s. oben S. 152). Gera (b. Beckmann) 1783. 8. 13¼ B. 8 ggr.

Enthält im ersten Abschnitt eine historische Erörterung der Bestimmung und Pflichten der Mönche, woselbst der Vf. auch eine kurze Gesch. des Mönchswesens gibt; im 2ten Abschn. eine philosophische Erwägung der vor-

vornehmsten Pflichten der Mönche; 3) die Untersuchung, ob ein Fürst befugt sey, Verbesserungen mit dem Mönchswesen vorzunehmen und Vorschläge dazu. Diese Schrift ist sehr lehrreich und hat viele richtige Bemerkungen. Auch sind die eingestreuten statistischen Nachrichten von den Mönchen und die Anekdoten schätzbar. Der Styl ist lebhaft. —

Jos. Jonath. Nepom. Pehem's (s. unten) Versuch über die Nothwendigkeit einer vorzunehmenden Reformation der geistl. Orden und das Recht d. Regenten, aus eigener Macht dieselben in ihren Ländern zu reformiren, einzuschränken und aufzuheben. Wien (b. Sonnenleithner) 1782. 8. $10\frac{1}{1}$ B.

Mit großer Behutsamkeit und Bedächtlichkeit, fast etwas zu ängstlich abgefaßt. — —

Was ich überhaupt an den Klöstern geändert wünschte. Ohne Anzeige des Druckorts. 1802. gr. 8. 7 Bogen, 10 ggr.

Der Verf. selbst ein Klostergeistl. gibt in der Voraussetzung, daß nach dem Säcularisationsplane von 1801 u. 2 in Baiern die Klöster nicht aufgehoben werden würden, Vorschläge, wie die Einrichtungen der Klöster modernisirt werden müssen, wenn sie dem Zwecke der Studiencultur entsprechen sollen. Man solle 1) den Mißvergnügten in den Klöstern freien Austritt gestatten, 2) die Klöster selbst müsten die Unnützlinge aussondern dürfen, und 3) man müsse das Chorgehen nicht aufheben, sondern nur reduciren, um für das Studieren mehrere Zeit, wenigstens 10 Stunden zu gewinnen. Diese 3 Vorschläge

sucht der Vf. zu rechtfertigen. Als collegia eruditorum wären die Klöster ehrwürdig, und der Kirche wie dem Staate nützlich. Man sage, was man will, diese Vorschläge, diese Urtheile haben alles für sich. —

Ueber die Verwendung einiger Klostergüther zu Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten. (Ohne Angabe des Druckorts) 1802. 8. 5½ B.

Der ungenannte Vf. zeigt erst die Entbehrlichkeit so vieler Religiosen und Klöster und beantwortet dann drey Fragen: 1) welches ist der Werth des Mönchthums? 2) Gibt es nicht andere Zwecke, zu welchen die für's Mönchthum bestimmten Fond's mit größerm Nutzen und mit Recht verwendet werden können? Auf die erste Frage zeigt er, daß das Mönchswesen und auch nicht die einzelnen Orden dem Christenth. wesentlich und nothwendig, sondern zufällig und ihr Werth äusserst willkührlich und geringe, oder keiner sey. Die Zwecke, wozu Klostergüter zu verwenden sind, zeigt er in Hinsicht der 2ten Frage, wären Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten. Diese Absicht widerspräche der Absicht der Stiftung nicht. Alles sehr gut und schön!

DD.) Geschichte der übrigen Geistlichkeit.

Hieher gehört theils

Dion. Petavii Dissertationum ecclesiasticarum Libri II, in quibus de Episcoporum dignitate ac potestate, deque aliis ecclesiasticis dogmatibus (hist. et dogm.) disputatur. in s. Werke, de Theol. Dogmat.

T.

T. IV. p. 164 ſq. Antverpiae 1700. Fol., ſ. oben 1r Theil S. 361 f.

Theils auſſer Binghams kirchl. Alterthümern (oben S. 64 f.), Flügge's (oben S. 70. 71) angeführtes Werk: Geſch. d. deutſch. Kirchen- u. Pred.-Weſens. 1r Th.

Man hat auch eine Menge älterer Schriften hierüber, die ich der Kürze wegen blos den Titeln nach anführe:

Iac. Usherii (Archiep. Armachani, ſt. 1655.) Opuſcula duo, nunc primum latine edita: quorum alterum eſt de Epiſcoporum et Metropolitanitorum Origine: alterum de Aſia proconſulari, acc. vet. eccl. gubernatio patriarchalis. Interprete R. R. E. B. P. etc. Londini 1687. 8. iſt in Auct. für 2 ggr. zu haben.

Io. Franc. Buddei Diſt. hiſt. theol. de origine et poteſtate epiſcoporum, 1705 gehalten, in ſ. Miſcellan. ſacris oder Diſſertat. P. I. S. 131-209 (Jenae 1727. 4) in ſeinem Diſſertat. theol. ſyntagm. Ienae 1713. 4. p. 179-286.

Matth. Sarroquanus de ſacerdotibus ſecundi ordinis (Presbyteris) — in ſeinen Adverſariis ſacris, Lugd. Bat. 1688. 8. p. 244-251. — Jac. Boileau de antiquo presbyterorum iure in regimine eccl. Taurini 1678. 8.

D.

D. J. Fr. Runde vom Ursprung d. Reichsstandsch. der Bischöfe und Aebte. Göttingen 1775. 4. 15 B. (eine Preisschrift, und im Ganzen vortreflich.)

Historisch-statist. Abhandl. Von Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, Bestimmung der Erzbisthümer, Bestätigung, Einweihung u. Versetzung der Erz- und Bisch., vom Röm. Pallium und Eide, welchen die Erz- u. Bisch. u. and. Prälaten dem röm. Papste schwören müssen u. v. den Gerechtsamen der Regenten, in Ansehung dieser Gegenstände. In 4 Abtheil. an's Licht gestellt von einem Freunde des kirchlichen Alterthums. Wien (b. Hörling) 1790. 8 1½ A. (sehr freimüthig und doch bescheiden, mehr gegen die päpstl. Hierarchie geschrieben, als eine Gesch. der Erz- und Bischöfe, enthält aber viele richtige hieher gehörige Notizen.)

Kurzer Auszug der Ceremonien, welche in der Cath. Kirche bey der Consecration eines Bischofes verordnet sind. Regensburg (bey Lang) 1790. 8. 1½ Bog.

Theod. Ruinart — de pallio archiepiscopali — in den ouvrages posthumes de J. Mabillon et Theod. Ruinart. T. II. p. 397 sqq. Paris 1724. 4. —

Joh.

Joh. Georg Pertschen's, (Braunschw. Lüneb. Hofr., Beysitzer des Hofgerichts u. ord. Prof. d. Rechte zu Helmstädt, starb 1754) Abhandl. v. dem Ursprunge der Archidiaconen, Archidiaconalgerichte, bischöflichen Officialen und Vicarien und deren Unterschied, vornehmlich aus den Schlüssen der Concilien dargethan. Hildesh. 1743. 8. 1 A. 14 B. 10 ggr. —

Eine mit Fleiß u. Belesenheit abgefaßte gründliche Schrift.

Canonisch-historische kurze Darstellung einer Geschichte der sogenannten Domherrn. Germanien (Hannover, b. Hahn) 1797. 8. 6½ B. 6 ggr. (kam eigentlich schon 1796 heraus.)

Schon 1780 kam eine Schrift über den nämlichen Gegenstand heraus; diese aber ist besser und hat auch zuerst die Absicht, die Domherren von ihren Pflichten zu belehren. 1) Handelt der Vf. vom Ursprung des Presbyteriums, dessen Rechten und Verbindlichkeiten, 2) v. d. Einführung eines gemeinsamen Lebens; 3) Verfolg von der vorhergehenden Geschichte. Der Vf. gibt richtige hist. Fakten.

Von den Pfarrern und Pfarren, s. Flügge Gesch. des deutschen Kirchen- u. Predigtwesens. Th. I. S. 151 f.; I. B. Guadagnini — de antiqua paroeciarum origine. Brixiae T. I; II. 1782; Marii Lupi de Parochiis ante annum Christi Millesimum. Bergomi 1788. 4. — —

VI.

Geschichte der einzelnen großen und kleinern christlichen Religionsgesellschaften, Kirchen und Religionsparthenen, Sekten und religiösen Schwärmer.

A. Geschichte der römisch-katholischen Kirche.

In Rücksicht der ältern Zeit gehören alle die vorher schon angeführten Schriften, welche 1) die kirchlichen Einrichtungen, Verfassung und Gebräuche; 2) der Concilien, 3) der Lehre (s. die von Petav und Thomassin Th. I. S. 361 f. angeführten Werke, 4) der Hierarchie und Röm. Bischöfe, und 5) der Orden betreffen, hieher, aus welchen bisher noch kein solches kürzere allgemeine Werk, in welchem man diese Punkte entweder nach Perioden oder nach jenen Beziehungen in der Kürze unter allgemeine Gesichtspunkte dargestellt fände erschienen ist.

Aber in Rücksicht der neuern Zeit ist ein Hauptwerk folgendes:

Geschichte der Römisch-katholischen Kirche. Unter der Regierung Pius des sechsten. Von Pet. Phil. Wolf (s. oben S. 138.) bisher 1-7ter Band. Zürich (b. Orell, Geßner, Füßli u. Comp. (der 3te B. führt statt des Druckorts den Namen Germanien, und vom 4ten B. an: Leipz. b. P. Ph. Wolf) 1793-1802. 8. Mit dem Bilde: Pius VI. (vor dem ersten) und Josephs II. vor dem 3ten Bande. Zusammen 8 Alph. 1½ B. 9 Rthl. 4 ggr.

Theil 3 führt auch den Titel: Gesch. der Veränderungen in dem religiösen, kirchl. und wissenschaftl. Zust. der östreich. Staaten unter der Regierung Josephs II ꝛc. Theil VI u. VII haben auch den Titel: Geschichte der Rel. und Kirche in Frankreich während der Revolution. Von Pet. Ph. Wolf. 1r u. 2ter B., Leipz. 1798. 1802. 8, und sind wie Th. 3 auch einzeln zu haben.

Im 1sten B. ist, ausser der Einleit. (die den Umriß der Kirchengesch. von der Entsteh. d. Chr. Relig. an bis zur Aufhebung des Jesuiterordens in sich faßt und sehr gut ausgefallen, zuweilen in sehr starken Farben geschildert worden ist) die Gesch. der zwei ersten Regierungsjahre des Papstes Pius VI. enthalten. Der 2te B. umfaßt die Gesch. der kathol. Kirche vom Anfang des 3ten bis zu Ende des 6sten Regierungs-Jahrs Pius VI, oder die Gesch. unserer K. in Portugall, Spanien, Frankreich, Neapel, Oestreich und Rom mit Rücksicht auf Jesuitism, von Just. Febronius Buche und s. Wiederrufe, von der Gesch. der Kirche in Utrecht Aufklär. im Oestreich. und in Baiern, v. d. Französ. Visch., Schulen, Exjesuiten, Jansenisten, von Isenbiehl's, Trunck's, Eybel's und Zäupser's Streitigkeiten und v. d. Jesuiten in Rußland. Im 3ten B. werden Buch 8-12 die religiösen, kirchl. und wissenschaftl. Veränderungen unter der Regier. des Kais. Joseph's II erzählt. Im 4ten B. oder Buch 13. 14 erzählt Hr. W. die neuere Kirchengesch. von Frankreich, Spanien, Neapel, Toscana, vom Kirchenstaate und v. d. Errichtung der Nunciatur zu Cölln und dem daselbst vorgefallenen Streit und Pius VI: Verfahren dabey. Band V oder Buch 15-16 ist die vom damaligen Großherzog zu Toscana Peter Leopold vorgenommene Kirchenverbess.

und v. d. Synode zu Pistoja sehr ausführlich, letztere nach allen einzelnen Sessionen S. 239–515 beschrieben. Im VI u. VIIten B. (Buch 17–22) ist der Anfang von der wichtigen Geschichte der Veränderungen, welche das Religions- und Kirchenwesen in Frankreich während der Revolution erlitten hat, gemacht worden. Es wird mit der Schilderung des Zustandes der franz. Kirche vor der Staatsumwälzung angefangen. Die Schicksale der Geistlichkeit und Kirche in Frankr. während der constituirenden Versamml. werden geschildert, die Verfügungen der Nationalvers. in Rücks. auf Rel. u. Kirche näher angegeben, die neue Grundverfass. der franz. Kirche, die Martineau 1790 entwarf, welche aber nicht beibehalten und bestätigt worden ist, ausführlich beschrieben und die verschiedenen Debatten über die Besoldung der Geistl., die Decrete der Nationalversamml., die Veränd. und Aufhebung der Patronatrechte, der bischöfl. und erzbisch. Sitze ꝛc. angegeben und dann sowohl der Aufstand der Bisch. und des Clerus gegen die neue geistl. Grundverfass. als auch die Maaßregeln der Nationalversamml., so wie die daraus entstandene schreckl. Verwirrung in der fr. Kirche, die grausamen Gewaltthätigkeiten des Schißma und dessen Folgen bis 1792 erzählt. — Es ist ein vortreffliches Werk. Der Hr. Vf. hat auch handschriftl. bewährte Nachrichten und Hülfsmittel gebraucht. Seine Erzählung ist allen — bisher bekannt gewordenen Nachrichten gemäß; er ist mit dem Innern unserer K. gut bekannt, und zeigt sich auch hier als einen gründlichen — unpartheiischen — wahrheitsliebenden — edeln u. freimüthigen Geschichtschreiber, welcher den Veranlassungen der Begebenheiten sorgfältig nachspürt, und die Resultate seiner Forschungen mit edler Freymüthigkeit mittheilt. Trift man auch einige Lücken oder Stellen an, über welche man mehr Licht und eine ausführlichere Erzähl. mitgetheilt wünschte, ist gleich noch nicht alles Hiehergehörige

rige bemerkt worden, und vermißt man auch einiges in der Darstellung der Begebenheiten im Zusammenhange und im Ueberblicke des Ganzen, so hat doch das Werk recht viele brauchbare Materialien und einen guten und zuverlässigen Stoff. Was insbes. die Gesch. der Kirche und Geistlichk. in Frankreich während, in und nach der Revolution, die im 6 u. 7ten B. angef. w. ist, betrift, die für uns noch interessanter ist, so hat der Vf., welcher überall bedachtsam zu Werke geht, aus den besten Quellen geschöpft, und alles mit Urkunden, Belegen der Motionen, Reden und Decrete d. Nationalversammlung bestätigt. Er hat z. E. die Partheylichkeit Barruels in s. Geschichte der franz. Geistlichkeit *) im VIsten Bande vermieden. — Durchgehends ist freilich diese Geschichte nicht ganz unpartheiisch, aber doch grösstentheils. —

Der 3te Theil von Planks neuester Religionsgesch. (s. oben S. 35), Lemgo 1793. 8. enthält auch den Anfang der Gesch. v. d. französ. Revolut. in Rücksicht des Rel.- u. Kirchenwesens in Frankreich bis zum Jahr 1790.

Der 5te Theil von

D. H. Ph. Conr. Henke's allg. Gesch. der christl. Kirche (s. oben S. 16 und 35), welcher (zum Th.) die Gesch. unserer Kirche im 18ten Jahrh. bis 1773 enthält, gehört auch hieher, welche im 6sten Th. vollendet werden wird. —

In Rücksicht der Kenntniß von der neuesten Religionsverfassung und Einrichtung in Frankreich ist die Schrift dienlich:

*) Das französ. Orig. erschien Londres 1794. 8. und 2 deutsche Uebersetzungen kamen davon 1794, wovon die eine durch den Canonic. Collinet gefertigt in 2 Theilen zu Frankf. a. M. in 8 (1 Rthl. 12 ggr.) die andere zu Münster 1794. kl. 8. in 3 Theilen herausgegeben sind. Beide — von Gallizismen strozzende Uebersetzungen taugen nichts.

Concordat und Sammlung der Bullen und Breven U. H. v. Pabst Pius VII. über die jetzigen Angelegenheiten der französ. Kirche ꝛc. Herausgegeben vom Card. Caprara (jetzt Erzbisch. von Mailand) übers. aus dem lat. Original von H. L. Leimbach, Vicar des St. Georgsstiftes in Cölln. Cölln (b. Haas u. S. 1802. 8. 8 Bog. 8 ggr.

Ausser dem Concordate (welches unter dem Titel: Concordat entre le gouvernement François et le Pape Pie VII. Avec les bulles, discours et réglemens relatifs à l'organisation des cultes en France. A Paris (b. Fuchs) et a Hambourg (bey Campe) 1802. 8. 8½ B. 12 ggr. zu haben ist, findet man hier die päpstl. Bestätigungsbulle dieses Vergleichs; 2) Decret und Bulle über die Gränzbestimmung der Bisthümer u. e. Tabelle zur Uebersicht, 3) Päpstl. Breve, wodurch d. Card. Caprara zum leg. a latere ernannt wird, 4) Beglaubigungsschreiben für denselben an den 1sten Consul Bonaparte, 5) Breve zur Bevollmächtigung des Cardinalgesandten, die neuen Bisch. einzusetzen, 6) Verkündigung eines vollk. Ablasses, in Form eines Jubiläums. 7) Verwilligungsbrief zur Vermind. d. Festtage. Das Concordat selbst ist das erheblichste. Die deutsche Uebers. ist treu, aber oft etwas steif und etwas unbehülflich gegen das gegenüberstehende fließende Original. —

Bonif. Carl Sigm. Sud. Schalk, (D. d. Theol. u. d. Rechte, Lehrer am kathol. Seminar. in Worms, u. Ritter des Christusordens) über die Lage unse-

rer

rer deutschen röm. kathol. Kirche im Verhältniß zum röm. Stuhle. Giessen (Lpzig) 1791. 4. 3 Bogen.

Ist ein Programm, welches nur die gröbsten Züge des Gemäldes von den unglaublichen Bedrückungen der kathol. Kirche von Seiten des röm. Hofes, lebhaft, aber sehr richtig, freymüthig, aber sehr gründlich, denn damals setzte Pius VI noch das mehrste von dem durch, was er wollte.

Man verbinde hiemit:

Desselben Grundsätze von der Regierungsform des kathol. Kirche. Zweite verb. Aufl. 1790. 8. 10¼ B. Die erste A. erschien 1789. 8. und heißt: Abhandl. über die Regierungsform der kath. K., und stand zuerst in s. Magaz. des neuesten K. Rechts und der K. Gesch. 1 B. 1stes Heft. Der Vf. sucht die kirchl. Verfass. einer bekannten Regierungsform anzupassen; und zeigt, daß er frey ist von blinder Anhänglichkeit an die curialist. Grundsätze. — —

Von den durch Kaiser Joseph II. in den östreich. Erbländern gemachten Verbess. in Kirchen- und Religionssachen führe ich folgende Schrlften an:

Kurze Geschichte der Reformation Kaiser Josephs II. in den 1781sten und folgenden Jahren und der dadurch zu ihm nach Wien veranlaßten Reise des Papstes Pius VI., nebst einigen Zus. u. Anmm. von H. C. Schönenau (Schonjiau) Advct zu Wolfenbüttel). Braun-

schweig und Wolfenb. (b. Fr. Meißner) 1784. 8. 5 Bogen.

Man vermißt in dieser Geschichte, Vollständigkeit Richtigkeit und Ordnung.

Gesammlete Schriften einige Verbesserungen in der Röm. kathol. Kirche betreffend. I. Bandes 1stes Stück. Frft u. Lpzig 1782. gr. 8. 10¼ B.

Ob diese Samml. derjenigen Schriften, welche die (kais. königl) Verordnungen Josephs II. in den östreich. Erblanden zur Verbess. des K.- und Rel.-Wesens betreffen, sofern erstere mit Bewilligung der Censur gedruckt sind, fortgesetzt worden ist, reicht nicht bis zu meiner Notiz.

Vollständige Samml. aller Schriften, die durch Veranlassung allerhöchst kaiserl. Toleranz- u. Reformations-Edikten, auch anderer Verordnungen, grösstentheils zu Wien erschienen sind, nunmehro zum Besten der Freunde dieser interessanten Schriften zusammengetragen und mit vielen ungedruckten Aufsätzen vermehrt. V Bände. Wien 1782-84. 8. — —

Die vielen Schriften, welche zur Verbess. der Einrichtungen, Gebräuche und Lehren unserer Kirche erschienen sind, in der Art anzuführen, daß ich die besten davon ausbebe, dürfte in der Hinsicht nicht ganz überflüßig seyn, indem sie junge Theol. mit manchen neuen richtigen Ideen bekannt machen, dieselben

selben mehr in Umlauf bringen und das Gute, im Allg. wie im Einzelnen, fördern können. Der Wunsch, daß die in diesen und andern Schriften allgemeinern Inhalts beyläufig als nothwendig gezeigte Verbesserung glücklich und völlig zu Stande komme, bleibt freylich dabey die Hauptsache.

Ueber die Verbess. der Klöster sind schon oben S. 136 f. verschiedene Schriften beygebracht, man vergl. auch die daselbst S. 143 ff. angeführten Schriften.

Abhandlung vom Einflusse der Volkssprache in den öffentlichen Gottesdienst, bey Eröfnung des gegenwärtigen Schuljahres auf dem großen Saale des Universitätshauses in lat. Spr. Von J. N. J. Pehem (D d. Rechte, k k. niederöstr. Reg. R. u. Prof. des Canon. R. zu Wien, st. den 17. May 1799), abgelesen, in's Deutsche frei übers. mit Anmm. beleuchtet. Wien (b. Sonnenleuthner) 1783. 8. 9 Bogen.

Ist eine Beantw. der Vorurtheile und Einwürfe, womit man die Einführung der Volkssprache hat bestreiten wollen, sie ist gut, nur ist der Styl incorrect.

Beyträge zur Aufklärung unserer Zeiten. Erlangen (b. Palm) 1787. 30 Kr.

Von einem Gel. aus unserer Kirche. In 3 Abschnitten wird zuerst eine kurze Gesch. vom Urspr. des röm. Papstthums, oder von der Meinung des allg. Oberhaupts d. chr. Kirche gegeben; dann gezeigt, daß Christus keinen Statthalter auf Erden von Nöthen, auch keinen aufs

gestellt habe, daß Petrus und Paulus keine Bischöffe waren, noch seyn konnten, weil sie als Ap. an keinem Orte ihren beständigen Sitz haben durften, sondern das Evang. in aller Welt predigen musten, daß der Bisch. zu Rom sich vielfältig gar nicht als treue Oberhäupter der Kirche betragen und großen Schaden gestiftet habe, und endlich — daß es viel besser für's Christenth. wäre, wenn die deutschen Bisch. von der Oberherrschaft Roms sich losrissen, ein concilium perpetuum stifteten und in dem Vorsitz alternirten, um die kirchl. Angelegenhh. in Ordnung zu bringen. Der Vf. zeigt eine genaue Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte. —

Von einigen Mitteln, die kathol. Religion erbaulicher und dem gemeinen Christen angenehmer zu machen, ohne doch vom Ritus abzuweichen, nebst einigen kathol. Kirchengebethen an hohen Festtagen mit einiger Abwechselung an gemeinen Sonn- u. Festtagen und einer Vorr., von J. W. Kölln 1790. 8. $3\frac{1}{4}$ B. $1\frac{1}{2}$ ggr. —

Der Verf. — ein helldenkender Weltgeistl. unserer K. gibt sehr gute Vorschläge über jenes Thema, und meint es sehr gut; nur läßt sich wohl nicht bey der Beybehaltung der Röm. Liturgie die öffentliche Gottesverehrung erbaulicher machen, die ohnehin noch so viele für erbaulich genug halten. Einige Vorschläge des Vf. sind unausführbar. Bey vielen Punkten hat er Recht z. B. wegen Abschaffung der ärgerlichen kirchlichen Gemälde. Die angeh. Gebete sind erbaulich, rührend und deutlich. Hie u. da sind einige Ausdr. anstößig. —

1) Wah-

1) Wahre und allein hinreichende Reformationsart des kathol. gesammten Priesterstandes nach der ursprüngl. Idee seines göttl. Stifters, von einem thätigen Freunde der reinen Wahrh. u. des allg. Besten. Ulm (in d. Stettinscher Buchh.) 1791. 8. 16½ B. 14 ggr.

2) Anhang zu der wahren und allein hinreichenden Reformationsart des katholischen gesammten Priesterstandes nach d. ursprüngl. Idee seines göttlichen Stifters von einem erwiesenen Liebhaber der gründl. Kritik. Ulm (in der Stettinschen Buchh.) 1792. 8. 6 Bog. 4 ggr.

Der Vf. ist Pat. Bened. Stattler (s. 1r Th. S. 286.), welcher (wie es richtig ist) nur darin ein bewährtes Mittel zu einer glücklichen Reformation der Geistlichkeit sieht, wenn man in allen Classen der Geistl. gute Hirten bilde. Die Protest. gingen zu weit, wenn sie glaubten, daß sein ganzer Reformationsplan die Wiedereinführung der Jesuiten unter einem andern Namen und mit einer ausgedehntern Wirksamkeit beabsichtet habe. Freilich sahe St. die Aufhebung der Jesuiten als ein großes Uebel an. In der ersten Abh. sucht er zu beweisen, daß der Cölibat bey der kathol. Priesterscb. nothwendig beibehalten werden müsse; hier bringt der Vf. mit gr. Fleiß alles zusammen, was dafür gesagt werden kann, und dennoch findet man Mängel und irrige Folgerungen. In der 2ten gibt er die Mittel an, das kathol. Priesterth. zu reformiren, und im erwünschten Stand zu

erhalten, wovon das erste Verminderung der überflüssigen und müssigen Priester, gut, das 2te aber, die Verbindung der Geistl. zu einem regulären gemeinschaftlichen Leben und zur evangel. Vollkommenheit, nichts anders als ein Vorschlag zu einer neuen Mönche:ei in einem andern Gewande ist. Das 3te erst eine 30jährige Person zum Priester einzuweihen u. s. w., ist vernünftig. In der 3ten Abh. zeigt er, daß man die Reformation von den Bischöfen absolut anfangen müsse; die 4te Abh. gibt die Vollziehungsart dieser Reformation an, und St. bringt zur Verbesserung des bischöfl. Standes viel Gutes bey; ist überhaupt freymüthig, aber so lobenswürdig sein Eifer ist, so drang er doch nicht der Sache auf den wahren Grund. — Nro 2 ist eine Vertheidigung jener Schrift gegen die Augspurger Kritiker, wahrscheinlich vom Vf. (Stattler) selbst. Offenbar hatten ihn jene nicht verstanden.

Ueber Mißbräuche und Mängel der kath. Geistlichkeit, nebst Vorschlägen, wie solche verbessert werden können. Frft. u. Lpzig 1793. 8. 14 gr.

Der Vf. deckt die eingeschlichenen Mißbräuche unverhohlen auf, und räth dringend, sie abzuschaffen, ohne der Hierarchie eine neue Form zu geben. Im ersten Abschn. handelt er von den Dienern der Religion überhaupt, und von ihren Pflichten; im 2ten von dem Amte und Pflichten eines Bischoffes; im 3ten von den Dom- und Nebenstiftern; im 4ten kommt er auf die Pflichten der Seelsorger; im 5ten handelt er von den Helfern derselben; im 6sten, wie alte und untaugliche Seelsorger verpflegt werden können; im 7ten handelt er von der zweckmäßigen Einrichtung der Curalcapitel; im 8ten gibt er einen Vorschlag, die Geistl. nützlich zu beschäftigen; im 9ten ist von den Mönchen die Rede, und wie sie in ihre ursprüngl.

Grän-

Gränzen zurückgeführt werden können; im 10ten handelt er von der Nothwendigkeit, öfters die Geistlichen zu versammlen oder Synoden zu halten: im 11ten schärft er die Visitation der Sprengel durch die Decanen, durch die Abgeschickten der Curia und durch die Bisch. ein. Sehr freymüthig und wahr findet man hier die Mängel und Mißbräuche bey der Geistlichkeit aufgedeckt. Alle Reformationsvorschläge des Vf. zielen dahin, diese Mißbräuche abzuschaffen und die Geistl. auf die ursprüngl. Pflichten ihres Standes zurückzubringen. —

Ueber das Verhältniß der katholischen Religion zu den gegenwärtigen Zeitumständen; oder ein Wort zur rechten Zeit gesprochen. Von einem katholischen Geistlichen. Frankf. u. Leipz. (Tübingen, b. Heerbrand) 1798. 8. 4 B. 4 ggr.

Die schlimmen Folgen der französischen Revolution für die Religion werden zuerst von dem Vf., der es gut mit dem Besten unserer Kirche meint, berührt, und dann wird die Nothwendigkeit eines verbesserten Religionswesens in unserer Kirche gezeigt, wobey er auch den Einwendungen dagegen vorbaut, die Hauptgebrechen desselben kürzlich aufdeckt und den Abstand zwischen dem Geist Jesu und der ietzigen Gestalt des Katholicis'm ins Licht stellt. Man müsse, zeigt er, die Theologie, Liturgie, kirchl. Gesetze, oder die Kirchendisciplin und die Hierarchie reformiren. Nur ist sein Verlangen übertrieben, daß die Dogmatik (alle Theol.) ganz abgeschafft, und blos die Bibel und Moral in den Schulen gelehrt werden solle. Der Vorschlag zur Verbesserung der Liturgie durch herumreisende Geistliche ließe sich mit einem Besserem vertauschen, aber das, was er zur Verbesserung der kirchlichen Gesetze, anräth ist besser. Der Hierarchie erwartet er von

Ra-

Rastadt aus die Säcularisation, die zum Theil auch erfolgt ist. Der Verf. ist übrigens zum Reformator geeignet. —

Was soll aus dem Papstthum werden? oder Vorschlag zu einer vernünftigen dem Katholicismus angemeßnen Einrichtung des päpstl. Primat's. Ein Wort von großer Wichtigkeit für katholische Nationen. Leipz. (b. P. Ph. Wolf) 1798. 8. 7½ B. 10 ggr.

War schon 1793 im Manuscript fertig. Enthält Vorschläge zur Reformation der Hierarchie. Der röm. Hof, meint er, hätte sich selbst reformiren sollen, und er zeigt: 1) daß die kathol. Welt keine Kirchenfürsten, sondern nur Seelenhirten braucht, und man in Kircheneinrichtungen allerdings Aenderungen zu machen berechtigt sey; 2) thut er dar, was eigentlich die Lehre der Kirche vom päpstl. Primat sey, und wie man deshalb auf dem Ferrarischen und Florentinischen Kirchenrath die Griechen mit der Röm. Kirche zu vereinigen gesucht habe; 3tens handelt er von dem Primat des Papstes und zeigt, daß die Rechte der Bischöfe mit den Rechten des Papstes gleich wären, daß iene (nach des Vf. neuer - den Mittelweg zwischen beyden Abwegen — einschlagenden Hypothese) Vorsteher der Kirche wären, und der Papst als Primas der Kirche, oder als derienige, der die Geschäfte anordne und leite und das Ganze zusammenhalte, zu betrachten sey; 4tens, wie ein Vergleich in Rücksicht des Primats möglich und nothwendig sey, nur müsse solcher 5tens der Vern. u. Rel. angemessen seyn, und 6stens auf die leichteste Art ausgeführt werden. Des Vf. Plan, wie der Papst nach diesem Vergleich seinen Primat auszuüben

habe,

habe, und seine gemäßigten Grundsätze haben mehrere Gelehrte unserer Kirche in neueren Zeiten geäussert. —

Gottl. Frey (vielleicht ein Pseudonymus, es soll ein Landmann seyn) neue Erde und neuer Himmel durch gereinigte Religion, Kirche und Staatsverfassung. Erste Abtheilung, Rel., die allen Menschen als wahr einleuchtet, sie vervollkommnen und beglücken kann. Nürnb. 1799. 8. 7 B. 10 ggr. Von dieser ersten Abtheil. erschien die 3te Aufl. Nürnberg (bey Stein) 1802. 7 Bogen. 10 ggr.

Eine zweckmäßige Schrift, um den Glauben an Rel. nicht blos aus dem Glauben an unmittelb. Offenb., sondern aus der Einsicht ihres innern Werths zu gründen und bey der Verschiedenheit der Religionen zu beruhigen, und um zu beweisen, daß Religiösität bey allen Religionen die Hauptsache sey. —

Vorschlag zu einer Reformation der katholischen Kirche von Pet. Phil. Wolf (s. oben S. 138). Leipzig u. Luzern (bey Geßner, Usteri und Wolf) 1800. kl. 8. 6 B. 7 ggr.

Der Vf. geht von 2 irrigen Voraussetzungen aus, daß 1) die kathol. K. (damals) bereits schon eingestürzt, oder doch ihrem Einsturz nahe sey, und 2) daß man ernstlich den Willen habe, die Rel. wieder in Ansehn zu bringen; denn die äußere Lage unserer Kirche und Rel. hat sich seit der Abfassung dieser kl. Schrift beträchtlich verändert und zur Verbesserung der Rel. ist seitdem nur noch wenig geschehen. Es ist manches ganz anders gekommen, als er

vermuthet hat. Von seinen vorgeschlagenen Mitteln zur Reformation der Kirche sind einige nicht undienlich. Er eröfnet sie unter folgenden Rubriken: 1) von dem Papste, von der Wahl und den Verrichtungen desselben, von dem er wünscht, daß er Territorialherr zu seyn aufhöre; 2) von den Bischöfen und Pfarrern; 3) von d. Priesterehe (welche hergestellt werden müsse) und von den (besseren) Besoldungen der Pfarrer; 4) von dem Mönchswesen (es sey gänzlich abzuschaffen); 5) von den Kirchengütern und der Verwendung derselben; 6) von den Kirchenversammlungen; 7) Beantwortung einiger Einwürfe (Wiederhohlungen, Declamationen und Gemeinplätze). Einige Vorschläge des Vf. verdienen Beherzigung, andere sind lustige, bey näherer Untersuchung selbst in nichts sich auflösende Gestalten; einige widersprechen der Glaubenslehre (dem Lehrsystem) unserer Kirche und werden also keine Ausführung gestatten und erhalten. —

Ueber die wichtigsten Angelegenheiten der kathol. Kirche und besonders der Deutschen in Hinsicht auf die gegenwärtige Zeit und den bevorstehenden Frieden. Von Wilh. Gottl. Tafinger (D. der Rechte und ord. Prof. ders. zu Tübingen). Tübingen 1801. 8. 2¼ Bog.

Der Vf. dringt darauf, die Verfassung unserer Kirche und besonders das Verhältniß derselben gegen den Papst, auf den vorisidorischen Fuß wiederherzustellen, oder daß doch wenigstens das Verhältniß des Papstes gegen die deutsche Kirche auf den concordatmäßigen Fuß zurückgebracht werden möchte. Man müsse es (dieß beweißt der Vf. aus mehreren alten und neuen Thatsachen) mit einiger Gewalt erzwingen, und dazu eine deutsche Nationals

nalsynode versammlen. Die Meinung ist gut, aber wird sie wohl ausgeführt werden?

Aufruf an die kathol. Fürsten und Bischöfe und an alle katholische Christen, veranlaßt durch die Zeichen der Zeit. 1802. kl. 8. 13 Bogen. 15 ggr.

Ist eine vortrefliche Schrift, deren Vf. nicht allein die Nothwendigkeit zeigt, daß das System der Glaubenslehren gereiniget, die Sittenlehre in ihrer Lauterkeit dargestellt und die Cerimonien von ihrer zwecklosen und zweckwidrigen Ausartung befreyet werden möchte. Er gibt auch durch die gegenwärtigen Zeitumstände hervorgerufene — gemäßigte Vorschläge und zwar 1) daß das Christenthum selbst wieder unter dem eigentlichen Gesichtspunkt dargestellt werde; nur ist es zu rasch, wenn er das, was er S. 34 — 43 als eigentliches Christenthum angibt, zu glauben befiehlt; 2) daß die äußerlichen Gebräuche von den eingeschlichenen Mißbräuchen gereiniget und ganz wieder nach dem Geist des Christenthums und der Art der ersten Kirchengebräuche hergestellt werden; 3) daß der Lehrvortrag bestimmter und einförmiger werde; 4) daß man die Kirchenvisitationen ernstlicher und eifriger betreibe; 5) daß man bey der Handauflegung die Sorgfalt beweise, welche die Apostel nothwendig fanden, oder daß man nur geprüfte, erfahrne ehrwürdige Männer zu Bisch. machen und den Coelibat aufheben solle; 6) die kirchl. Gesetze müsse man mehr der Zeit angemeßner abändern; 7) die Kirchenzucht wieder in Gang bringen z. B. in der Beichte; 8) die Aemterabtheilungen den Zeitumständen nach abändern, und 9) zweckmäßigere künftige Anstalten zur Bildung der K. Beamten treffen u.s. w. Von diesen Vorschlägen sind einige nicht zweckmäßig und gut, z. B. über die schriftlich abzulesenden Predigten bey Nro 3. Der Vf. bleibt aber den Lehren unserer Kirche getreu, und

seine Räthe verdienen näher beachtet und zum Theil befolgt zu werden. —

Vorstellung an alle vernünftige Katholiken über den Verfall in der kathol. Kirche, seine Ursachen und die Mitteln (die Mittel) ihm vorzubeugen. Deutschland 1802. kl. 8. 3 Bogen.

Ist eine gedrängte Sammlung alles dessen, was man als mangelhaft in dem kirchl. System in prakt. Hinsicht rügt, und ist mehrentheils ein Auszug aus der Prüfung des kathol. prakt. Rel. Unterrichtes ꝛc. (wovon Th. 1. S. 316 ff. die Rede gewesen ist), nur mit dem Unterschied, daß iener Verf. im Innersten des Unterrichtsganges, welchen man für die prakt. Rel. einschlägt, das Mangelhafte als eine natürliche Folge davon fand; dieser aber alles als Beschuldigungen und Vorwürfe gegen die Hierarchie vorträgt, welches grade nicht wahre Klugheit an den Tag legt. Er ist sehr freymüthig. Viele Aeußerungen aber haben einen größeren Werth, als blos den, welchen sie durch ihre Freymüthigkeit erhalten. Des Vf. Unwille über Mißbräuche ist gerecht. Hierarchie, Unfehlbarkeit der Kirche, Heiligen und Bilderverehrung, Wallfahrten, Ablaß, Unfug des Exorcismus, Cölibat und Mönchsgelübde sind die Gegenstände dieses kl. — gut abgefaßten Schriftchens. Die Spr. des Vf. ist sehr warm, hie und da zu warm, er meint es sehr gut. —

Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des Religionswesens und des öffentl. Unterrichts in den vier Departementen am linken Rheinufer. Dem Bürger Portalis gewidmet. Kölln (bey Haas und S.) 1802. 8. 5 B. —

Von

Von Jac. Hoogen, Prior und Pfarrer zu Dahlen bey Wegberg. Die Mißbr. in unserer Kirche sind freymüthig angezeigt, von dem angeführten Verfall der Religiösität und Moralität sind die Quellen angegeben und Mittel vorgeschlagen, wie beyde wiederhergestellt werden können. Alles sehr wahr und gut.

Patriotische Aufforderung an das katholische Deutschland zur Aufmerksamkeit bey Schließung eines neuen Koncordats mit dem römischen Papst. Deutschland 1803. 8. 3 B. 4 ggr.

Ist ein Beweiß von den hellern Einsichten des Verf. und zeigt 1) das Unstatthafte der Anmaßungen des Papstes; 2) macht er darauf aufmerksam, daß die deutschen Bischöfe nicht mehr vom Papste bestätigt zu werden brauchen; 3) daß die päpstl. Vergebung der Beneficien nicht mehr geduldet werden müsse — daß alle röm. Dispensat. aufhören; 4) daß die mit der geistl. doch immer noch im Kampfe liegende weltliche Macht aufgehoben werden und der Geistliche in bürgerlichen Angelegenheiten unter der Landesregierung stehen — daß der schimpfl. Cölibat aufhören, und daß endlich der lat. Cultus aus der deutschen Kirche ganz verbannet werden müsse. Diese Vorschläge verdienen größtentheils Beyfall. Sie werden mit ruhigem Ernst und in verständlichem Tone vorgebracht.

Daß der Staatsrath und Minister Portalis in dem oben S. 133 erwähnten Concordat den Cölibat der Geistl. beybehalten wissen wollte, erregte vielen Widerspruch in deutschen Schriften, von welchen ich außer der vorher erschienenen

Bitte an die Fürsten Deutschlandes um Aufhebung des Cölibats ihrer katholischen

lischen Geistlichkeit. Deutschl. 1801. 8. 2 Bogen, 3 ggr., (die mit zu großer Hitze abgefaßt ist, wenn man auch übrigens die Gründe gegen die Ehelosigkeit der Geistl. gut zusammengestellt findet. Der Vf. denkt sich die Aufheb. des Cölib. d. G. gar zu leicht) folgende anführe:

Der neue Cölibatsapostel in Frankreich. 1802. 8. 4 B. 4 ggr.

Ist eine Widerlegung der Behauptungen des Portalis von der Nothwendigkeit des Cölibats, die der Vers. mit Gründen aus der Geschichte und Vernunft beleuchtet hat. So gut es ist, die Wahrheit geltend zu machen, so wird man doch in Frankreich wenigstens nicht darauf hören.

Unterricht für das katholische Volk in Deutschland über die Aufhebung der Ehlosigkeit seiner Priester. Der heil. Paulus sagt 1. Kor. 7, 9: es ist besser — — leiden. Die röm. Kirchengesetze sagen: Es ist besser Brunst leiden, als heyrathen. Deutschland 1803. 8. 3 B. 5 ggr.

Ist eine faßliche für's Volk eingerichtete Beweißführung, daß Portalis Gründe für die Nothw., den Cölibat der Geistl. beyzubehalten, unstatthaft und nichts beweisend sind, auf eine einleuchtende Art, und ist für das Volk, für welches keine tiefgreifende Unterss. gehören, sehr nützlich und gut. — —

*** *** ***

B. (s. S. 162) Geschichte der Griechischen und Russischen Kirche. —

Ludw.

Ludw. Maimbourg (s. oben S. 33) Hiſtoire du Schiſme des Grecs. T. I. II. A Paris (eigentlich Amſterdam) 1682. kl. 12., und Paris 1686. 4.

Die erſte A. iſt daſelbſt 1678. 12. in 2 Theilen erſchienen.

Enthält die Geſch. des großen Schisma zwiſchen der abendländ. oder lat. und griech. Kirche vom Jahr Chriſti 854 bis 1453, in Maimbourgs gewöhnlicher Manier, um theils zu verſchönern, theils anzuſchwärzen, mit dreiſten Muthmaßungen oder Schilderungen, aber in einem angenehmen Vortrage. Partheiiſch iſt der Vf. ohnſtreitig, denn alles wird zum Nachtheil der griech. Kirche darinn vorgeſtellt. —

Sr de Moni (Richard Simon's, ſ. 1r Th. S. 58) Hiſtoire critique de la créance et des coûtumes des Nations du Levant. A Franckfort 1684. 8.

Die 2te A. führt folgenden Titel: Hiſtoire critique des dogmes, des controverſes, des coûtumes et des cérémonies des chrétiens orientaux, par Rich. Simon, à Trevoux. 1711. gr. 12mo. —

Mehr zur Entſchuldigung der Griechen, Armenier, Copten, Jacobiten, Neſtorianer, Abyſſinier, Maroniten u. a. m. abgefaßt. Es werden die Lehren dieſer Partheien mit den Lehren d. Cathol. K. verglichen. —

Die Nachrichten, die man hier findet, ſind nicht vollſtändig; — denn erſt nachher hat man beßre Hülfsmittel

erhalten. Es ist das unbedeutendste von Rich. Simon's Schriften.

Ms de la Croix (s. oben S. 46) Etat présent des nations et des églises grecque, Armenienne et Maronite en Turquie, Paris 1715. 8. (1ste A. daselbst 1695. 8.)

In dieser Schrift findet man einige wenige brauchbare Nachrichten. —

Status praesens ecclesiae graecae, in quo etiam caussae exponuntur, cur Graeci moderni novi Test. editiones in graeco-barbara lingua factas acceptare recusent, ab Alex. Helladio (einem gebornen Griechen, von Larissa in Thessalien, welcher die Welt durchreiste, und im Anfang des 18ten Jahrh. lebte) impress. a R. S. (Altorffi) 1714. 8. 10 ggr. in Auct. 4 ggr.

Der Inhalt ist kurz dieser: In 19 Kap. wird von den griech. Buchdruckereien zu Constantinopel und Venedig und in der Wallachei, von den Schulen und Schulbüchern bey den Griechen, von den Gymnasien, von der Achtung der Griechen gegen die Gelehrsamkeit, v. d. Bekanntsch. der Laien unter den Griechen mit der Bibel, von der geringen Verschiedenheit der neugriech. Sprache mit der Sprache des neuen Test., v. den Dichtern unter den Griechen, von der Ursache, weshalb die griech. Patriarch. die gemeinen Ausg. des neuen Test. verwerfen? von der Frömmigkeit der Griechen, von den Fasten bey denselben, und mehreres was die heutige griech. Sprache betrifft.

Der

Der Vf. zeigt zwar eine genaue Bekanntschaft mit seinem Vaterlande, und berichtigt viele irrige Nachrichten von den Griechen, mehr aber von der Sprache und der Gelehrsamkeit, als kirchl. Verfass. derselben. Er beurtheilt aber alle die vor ihm über die griechische Kirchenverfassung doch gewiß nicht ganz schlecht abgefaßten Schriften zu bitter und hämisch. Er ist etwas partheiisch und geht nicht nach einer gehörigen Ordnung zu Werke. Besser sind folgende Schriften:

Dr. Joh. Mich. Heineccii (königl. preuß. Consist. Rath, Insp. des königl. Ministeriums in Halle und im Saalkr., Oberpfarrer in Halle, starb 1722) Abbildung der alten und neuen griech. Kirche, nach ihrer Historie, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen; in 3 Theilen, Leipzig (bey Gleditsch) 1711. 4. 7 Alph. 2 thlr. (mit vielen Kupfern) in Auct. 8—10 ggr.

Enthält nicht blos im 1. u. 2ten Abschnitt die Gesch. der griech. Kirche von ihrem ersten Ursprunge an, ihre Spaltung, den Vereinigungsversuchen und von den Quellen und Lehren derselben, sondern auch die Kirchengebräuche der griech. Kirche *), desgleichen von der Hierarchie, den heil. Orten, Festen, Zeiten ꝛc.; in einem Anhange findet man Titius Urtheil von der griechischen Kirche, Gerlachs verm. Nachr. die griech. Kirche betreffend, kirchliche Bekenntnisse u. s. w.; desgl. über die wichtigsten Schriften zur Erkenntniß der neuen Kirche, wovon einige

*) Diese sind in Christophori Angeli und Ge. Fehlavii Hist. graecae. Francof. 1720 4. in Rücksicht der griech. Kirche ausführlich beschrieben, z. B. von den Fasten, Mönchswesen bey den Griechen ꝛc., nur ist der Vortrag roh, und die Beurtheilungskraft seicht.

excerpirt sind. Es wird auch der Unterschied zwischen der alten und neuen griech. Kirche meist gut bemerkt. Nur ist von den Nebenkirchen, welche aus der griech. Kirche ausgegangen sind, gar nicht gehandelt worden. —

1) Neueste Beschreibung der griechischen Christen in der Türkey, aus glaubwürdiger Erzählung des heil. Athan. Dorostamus, Archimandrit des Petri zu Constantinopel, nebst von ihm selbst gezeichneten (IX) Kupfern, aufgesetzt, erläutert und bestätigt, mit neuen Zeugnissen der berühmtesten Nachrichten und eigenen Anm. von Jac. Elßner. Berl. 1737. 8.

2) D. Jac. Elßner's Fortsetzung der neuesten Beschreibung der griechischen Christen in der Türkey, Zusätze und Erläut., nebst einem Anh. von der Vortreflichkeit des gelobten Landes. Mit Kupfern. Berlin (bey Haude und Spener) 1747. 8.

Ist auch ins Holländ. übers. durch W. H. Fabricius, 2te Ausg. Amsterdam 1761. 8. (mit dem Vorhergeh. 1 thlr. 2 ggr., in Auct. 10 ggr.)

In Nro 1) wird das Leben und die Versicherung von der Glaubwürdigkeit des Archimandr., Athan. Dorostamus vorangeschickt und dann der Zustand der Sklaven unter den Türken, Tartarn und Arabern geschildert, von Erwählung, Bestätigung, Kleidung, Amt, Einkünften, Ansehen, Wohnung der Patriarchen

zu

zu Constantinopel, der andern Patriarchen, Erz- und Bischöfe, Archimandriten, Priester und Diaconen, von den Lehren, Meinungen der Griechen unter den Türken gehandelt. Es sind richtige und glaubwürdige — nur nicht ganz vollständige Nachrichten, und die von Elßner untergesetzte Erläut. und berichtigende Anmerk. sind sehr schätzbar.

Nro 2 ist eine Bestätigung der Glaubwürdigkeit und ist zur Ergänzung und näheren Erläuterung von Nro 1 abgefaßt. —

Von dem verschiedenen Gebrauche des Abendmahls bey den Griechen, von Dion. Sandelli, (öffentl. Lehrer der heil. Schrift zu Pisa). Wien (ohne Jahrszahl, ungefähr 782. 83.) 8. 9¼ B.

Klein, aber lesenswerth, von einem Catholiken, in der Absicht abgefaßt, um die Ursachen und den Ursprung der vornehmsten Gebräuche des h. A. bey den Griechen zu untersuchen, und die Ereignisse, worauf sie sich gründen, zu erwägen, um das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, und sie für ungerechten Tadel zu schützen. Man findet auch einige hist. Bemerkungen, die zur K. Gesch. überhaupt gehören. Die Quellen und Gewährsmänner für s. Nachr. sind angeführt und die Glaubwürdigk. derselben geprüft. Es ist eine ruhige und nicht ohne Kritik angestellte Untersuchung. —

Diss. de ieiuniis graecae orientalis ecclesiae, conscripta ab Sam. Klein de Szad, Dioceſs. fragariensis in Transylvania. Viennae 1782. 8. 8 Bog.

Der Verf., ein unirter Grieche, führt sowohl die in der griech. Kirche statt findende, sowohl festgesetzte als verschiedene Fastenzeiten, als auch die freywilligen Fasten einzelner oder mehrerer Christen an, und gibt die Gesch. d. Einführung der Fastenarten in der Gesch. Endl. zeigt er das Nachtheilige des zu häufigen Fastens der griech. Christen und dringt sehr darauf das Fasten einzuschränken; alles sehr gut und zweckmäßig. — —

Ueber die russische Kirche:

Caes. Baronii Historica relatio de Ruthenorum origine, eorumque miraculosa conversione, et quibusdam aliis ipsorum regum rebus gestis; item, quomodo progressu temporis ab agnita veritate defecerint; partim vero ad communionem sanctae Sedis apostolicae recepti fuerint. Coloniae 1600. 8.

Diese 2te Aufl. ist mit Baronius Bericht von der Gesandschaft Gabriels, eines Patr. von Alexandrien, nach Rom vermehrt. Die erste erschien zu Cölln 1598. 8. Es ist diese Schrift auch ins französ. übersetzt worden unter dem Titel: Discours de la réunion des églises d'Alexandrie et de Russie etc. trad. du latin du Card. C. Baronius par M. Lescarbot. A Paris 1599. 8.

D. J. Sal. Semler's (s. 1r Th. S. 72) Diss. de primis initiis christianae relig. inter Russos. Resp. Jo. Schultcordes. Halae 1762. 4.

Kur-

Kurzer Abriß der russischen Kirche nach ihrer Geschichte, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen (von J. J. Bellermann, s. 1r Th. S. 101); mit einer Kupfertafel. Erfurt (b. Keyser) 1788. 8. 14 ggr.

Macht den 2ten Theil von des Verf. Bemerkungen über Rußland in Rücksicht auf Wissensch., Künste, Rel. u. s. f. aus. Im ersten Abschnitt ist ein Versuch einer kurzen Geschichte der russ. Kirche, oder die Geschichte der Trennung der griech. Kirche v. d. lat., der Ausbreitung des Christenthums in Rußland, vom Patriarchat, Exarchat, der heil. Synode, und von den Versuchen der Kirchenverbess.; alles gut und richtig erzählt. Im 2ten Abschnitt sind die Glaubenslehren der russ. Kirche *) und ihrer eigentl. Unterscheidungslehren angeführt. Im 3ten und letzten Abschnitt von den Gebräuchen der russ. Kirche und dem, was sie davon lehret, von den Kirchen, von den 7 Geheimnissen oder Sakram., von den Classen, vom Range und von den Geschäften der Geistl., von dem Mönchswesen, und von den Gebräuchen beym tägl. Gottesdienste nach der Tageszeit, nach dem gewöhnl. Kirchendienst, nach Sprache, Geist derselben, Vortrag und den begleitenden Umständen, und bey einigen besonderen Gelegenheiten, bey Fasten und Festtagen, bey Begräbnissen die Rede. In einem 4fachen Anhange findet man eine Litt. der russ. Kirchenverfassung, Proben von russ. Legenden und Nachrichten von den armenischen Christen in Rußl-

*) S. davon: Liber symbolicus Russorum, oder der größere Catechismus der Russen u. s. f. aus der Slavonischen Sprache übersetzt von Joh. Leonhard Frisch. Frankf. u. Leipz. 1727. 4., 8 ggr., welches mit der Orth. Confessio cath. atque apost. eccles. orient. — ed. a C. G Hoffmanno. Wratisl. 1751. gr. 8. einerley Bekenntnißschrift ist.

Rußland, ihrer Geschichte, ihren Lehren und Gebräuchen und von den Rößkolnicken. Alles ist aus den besten Quellen geschöpft, und vieles hat der Verf., der sich 4 Jahre zu Petersburg und in Esthland aufhielt, selbst gesehen und erfahren, und man findet das hier kurz beysammen, was man in größeren Werken zerstreut findet. Manches ist deutlicher als in dem gleich anzuführendem Werke von King. Ueber einiges fehlen Aufschlüsse. Einige seiner Urtheile, z. B. über das Sinnlose in den Gebräuchen stehn am unrechten Orte. Der Styl ist gut und die Schrift selbst ist sehr unterhaltend. —

Die Abhandlung

„Historia succincta de hodierno ecclesiae Rusticae statu“ in — nova Bibl. Friburg. Vol. VII. Fasc. IV. Ulmae 1790. 8. p. 191 - 210.

ist sehr gut und interessant. —

Ueber die kirchl. Gebräuche in der griechisch-russischen Kirche ist

Joh. Glein King's (Capit. der britt. Faktorey in Petersburg, dann Rect. zu Wormley, starb den 3ten Nov. 1787) Gebräuche und Cerimonie der griech. Kirche in Rußland, oder Beschreibung ihrer Lehren, ihres Gottesdienstes und Kirchendisciplin. Aus dem Engl. Riga 1773. 4. (mit 4 Bogen Kupfer) 3 thlr. (2 A. 11 B.)

ein vortreffliches Werk. In demselben übertrift K. seine Vorgänger Olearius, Perry und Coar.

* * *
* * * * *

Die

Die Kenntniß der morgenl. Kirche überhaupt befördert die oben S. 181 angeführte R. Simonsche Schrift, die aber an sich keine vollständigen Nachrichten gibt; aber die speciellere Litt. über die kleinen zur morgenländisch griech. Kirche gehörenden Partheien, z. B. der Monophysiten, Copten oder Jacobiten, armenischen Christen, Monotheliten, Eutychianer, Thomas-Christen, Maroniten gehört nicht zu dem Zweck der gegenwärtigen Anleitung; ich verweise auf Jo. Ge. Walchii Bibl. Theologica selecta. T. III. Jenae 1762 gr. 8. pag. 352 ff. u. 368 ff., und auf D. J. A. Rösselt's Anw. zur Kenntniß der besten allg. Bücher in allen Theilen der Theologie. 4te verb. u. verm. A. Leipz. 1800 gr. 8. S. 562—64, vergl. mit S. 460 ff. In

Jos. Sim. Assemann's oriental. Bibl. oder Nachr. von syr. Schriftstellern. In einen Ausz. gebracht von A. Fr. Pfeiffer 2 Bände. Erlangen (b. Walther) 1776. 77. gr. 8. 1 A. 16 B. 1½ thlr.

sind nur mehrenth. Nachr. von den orthodoxen Schriftstellern, wozu auch die Maroniten gehören, und von denen der Jacobiten und von den Schriftstellern der Nestorianer, außer daß die Meinungen der Nestorianer hie und da angeführt werden und die Gesch. des Nestorianism (S. 448 ff. des 2ten B.) selbst vorkommt. Das lat. Original: Assemanni Bibl. orient. Clementino-Vaticana erschien Rom. 1719—728. 4 B. in Fol. Der 3te B. besteht aus 2—1725 u. 28 erschienenen Theilen. Jener deutsche Ausz. erstreckt sich nur auf den 1—3ten B. Es gehört das Werk mehr für die syr. Litt. als zur morgenl. Kirchengeschichte, für die es aber auch reichl. Beyträge liefert.

C. Es

C. Geschichte der protestantischen Kirche.

Ueber beyde protest. Kirchen, der Ev. Lutheraner und der Reformirten, erstreckt sich

Histoire des variations des Eglises Protestantes par Jacques Benigne Bossuet (s. 1r Th. S. 232).

welches Werk schon Th. 1. S. 376 erwähnt und gewürdigt worden ist, weil der Vf. in demselbem mehr unsere Kirche auf eine schlaue und beredte Art vertheidigt, als einen Geschichtschreiber von beyden evangel. Kirchen abgibt, übrigens aber in diesem Werke gute Einsichten und viele Gelehrsamkeit bewiesen hat. Daß davon die vollständigste Ausgabe Paris 1734 in 4 Th. in gr. 12, welche auch die Avertissements aux Protestans sur les lettres du Ministre Jurieu etc. enthält, die voll von irrigen Vorstellungen ist, desgleichen, daß davon eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Bossuet's Geschichte von den Veränderungen der protest. Kirche, neueste Ausg. Prag 1785 erschienen ist, hohle ich hier noch nach. —

AA. Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Es kommt hier auf die Geschichte der angeblichen und sogenannten Reformation durch D. Mart. Luther in Deutschland hauptsächlich an.

Von den Lebensbeschreibungen Luther's erwähne ich

Leben und Thaten Luther's für den Bürger und Landmann beschrieben. Vierte verbess. Aufl., nebst desselben Bildniß. Leipz. (bey Voß u. Comp.) 1803. 8. 12 ggr.

(Von

(Von J. Fr. Wilh. Tischer, Superint. zu Plauen im Voigtland in Churſachſen); die erſte A. erſchien, ebend. daſ. 1793. 8., die 2te 1794, die 3te 1795. 8. Dieſe Biogr. iſt in einem gefälligen und faßlichen Tone abgefaßt — und zum nützlichen Leſebuch für Bürger geeignet und Luthers Aeuſſerungen über verſchiedene Religionslehren ſind angehängt. —

(Deſſelben Verf.): Philipp Melanchton's Leben, ein Seitenſtück zu Luthers Leben. Leipz. (bey Voß u. Comp.) 1795. 8., erſch. in der 2ten verbeſſ. A. daſelbſt 1801. in 8. und iſt von gleicher Beſchaffenheit. —

Leben, Meinungen und Schickſale D. Mart. Luthers, größtentheils mit deſſen eigenen Worten, für gebildete Leſer aus allen Ständen, von Joh. Fr. Motz (ſeit 1800 Rector zu Meiningen). Halle (bey Gebauer) 1796. 8. 14 Bogen, mit 5 (ſauber von Beyel geſtochenen) Portraits (von Joh. Luther, Margar. Luther, Mart. Luther, Catharina v. Bora, und Magdalena Luther, welche beſonders für 20 ggr. zu haben ſind). 1½ thlr.

Da man um Luthern kennen zu lernen, ihn ſelbſt reden hören muß, ſo iſt hier die Erzählung von deſſelben Leben mit ſeinen eigenen Worten aus ſeinen ſämmtlichen Schriften nach D. J. G. Walchs Ausg. 24 Theile. Halle (b. Gebauer) 1740 — 52. 4. 36 thlr. in bündiger Kürze und ohne ſpecielle Citate, woher der Vf. die erzählten Data genommen hat, ſo abgefaßt, daß man ſieht, wer L. wirklich war, wobey zugleich manche ſeiner Aeußerungen mit vorgenommen ſind. Die hiſt.

Stel-

Stellen, in welchen Luther von sich ꝛc. redet, sind gut verbunden. Nur könnte das Leben, selbst aus Luthers Schriften vollständiger zusammengesetzt werden.

Ueber die Reformationsgeschichte selbst sind folgende Werke zu merken.

Louis Maimbourg (s. oben S. 33) Histoire du Luthéranisme. 2 Vol. A Paris 1680. 8. und auch in 4. Edit. 3 suivant la copie impr. à Paris 1687. II. Tomes. kl. 12. 2 Vol.

Geht in 6 Büchern (wovon jeder Band 3 Bücher in sich faßt) vom Jahre 1517 bis 1680. Des Vf. Manier zu erzählen ist zwar anziehend und lebhaft, sein Styl angenehm und sein Ton gemäßigt und bescheiden, aber er geht nicht im Erzählen unpartheiisch zu Werke. Wenn er gleich nicht, wie es zu seiner Zeit üblich war, mit Schimpfen und Schelten gegen Luthern verfährt, so erlaubt er sich doch mehrere wirkliche Unwahrheiten und Verläumdungen. Dieß zeigte unwidersprechlich:

Veit Lud. von Seckendorf (Sächs. Brandenb. geheimer Rath und erster Canzler der Univ. Halle, starb 1692) in seinem

Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo, sive de reformatione religionis ductu Mart. Lutheri, in magna Germaniae parte, aliisque regionibus et speciatim in Saxonia recepta et stabilita, Lipſ. 1694. Fol. 5½ thlr. in Auct. 16 — 20 ggr.

Worin das Maimburgische Werk ins lat. übersetzt und widerlegt befindlich ist. Das viele Widerlegen

ist

ist zwar unangenehm und in der geschichtlichen Erzählung ist Seckendorf's Styl gar nicht musterhaft, allein es ist dennoch ein schätzbares und in der Kirchengeschichte unentbehrliches Werk. Zu der ersten A. Lips. 1688. 4. erschien ein besonderes Supplementum ad Libr. I. Comment. hist. et apol. de Lutheranismo. Lips. (bey Gleditsch) 1689. kl. 8. — Die Reformationsgeschichte in einem verbesserten Auszuge des Herrn C. F. Junius aus Veit Lud. v. Seckendorf's Historia Lutheranismi, herausgegeben und mit Anmm. versehen von M. Joh. Fr. Roos. 2te Ausg. Tübingen 1788. g. 8., ist aus diesem lat. größeren Werke ein deutscher Auszug. —

Bekanntlich hat Mich. Ign. Schmid (k. k. wirkl. Hofr., Direct. des geheim. Archivs zu Wien, starb den 1. Nov. 1794) in seiner — in der eleganten und pragmat. histor. Litt. sich auszeichnenden Geschichte der Deutschen *), 5ter B. Ulm (in d. Stettin. B.) 1783. gr. 8. nicht allein vieles, was Luthrr und seine Reformation betrift, wobey er sich im Ganzen doch wahrheitsliebend und billig zeigt, beygebracht, sondern auch S. 287 — 304, desgl. S. 305 — 315 in der Beantwortung der beyden Fragen: „Was theoretische und practische Religion durch die Reformation gewonnen habe? und in wie weit die Aufklärung dadurch befördert worden sey?" gezeigt — „daß weder die Rel. noch die Aufklärung der Reformation etwas zu verdanken habe, und daß vielmehr: beyde durch dieselbe viel gelitten hätten und lange Zeit in ihrem Fortgange

*) Die Mitbiller (s. oben S. 108) nach Schmid's Tode fortgesetzt. 1803 erschien der 17te Th. oder der neuern Gesch. der Deutschen 12ter Band. Ulm. gr. 8.

gange gehemmt worden wären.“ Dieß war allerdings eine übertriebene Behauptung zum Nachtheil der geschichtl. Wahrheit. Daß Luther den Aberglauben zu entschleiern suchte und die Fürsten und Nationen von den sclavischen Fesseln, worin der röm. Hof sie gefangen hielt, befreiete — das sah selbst der unsterbl Friedrich II. ein und ist geschichtlich richtig. Ob aber Schmid durch jene Behauptung als durch eine schlaue Chikane ein Gewirre veranlassen wollen, wie die Protest. behaupten, das wage ich nicht zu behaupten. Jene 2 Kap. und alle die Luthern und die Reformation betreffende Stellen sind besonders in der Schrift:

Luther und die Reformation. Aus M. J. Schmid's Gesch. der Deutschen mit Anmm. begleitet. 1783. gr. 8. 11 Bogen

abgedruckt. Die häufigen beygefügten Anmm. sind nicht immer widerlegend, sondern auch oft nur erläuternd und ergänzend, oder das, was an Genauigkeit und Vollständigkeit fehlt, ist darin kurz und schicklich ersetzt und es sind die von den Evangelischen begangenen Fehler offenherzig und unpartheiisch eingestanden worden. Gegen Schmid's Erklärung von der Schädlichkeit der Reformation erschien:

Ehrenrettung der Lutherischen Reformation gegen 2 Kap. in des k. k. Hofr. Hrn M. J. Schmid's Gesch. der Deutschen, nebst einigen Bemerkungen über die gegenwärtige kathol. Reformation im Oestreichischen Von Carl Leonh. Reinhold (Herzogl. Sächs. Weimar. Hofr. u. Prof. d. Phil. zu Kiel. Jena (b. Cuno's Erben) 1789. kl. 8. 11 Bog. 9 ggr.

stand

Stand vorher größtentheils in dem deutschen Merkur 1786. Febr., März und Apr. Der Vf. wollte nicht blos durch diese Schrift die Protest. auf die Wichtigkeit und den wahren Gebrauch der Wohlthätigkeit der Reformation, sondern auch aufgeklärte Katholiken auf die Quelle so vieler von ihnen selbst anerkannten Uebel aufmerksam machen und nicht etwa blos eine rechthaberische Apol. „der schlau ausgedachten zum Schein neuen Sophismen Schmid's" gegen die Reformation liefern, sondern mehr das Gute zeigen, was wirklich die Reformation stiften sollte, dadurch gestiftet worden ist und noch gestiftet werden kann.

„Undankbar würde es seyn, wenn wir leugnen wollten, daß die Reformation unsern Gelehrten ein grosses Beyspiel und verschiedene neue Antriebe zur Cultivirung des theologischen, besonders bibl. Feldes und so mit auch viele andere Zweige der Literatur gegeben habe, und daß die Control, die der röm. Hof und die Geistlichkeit durch diese Gegenparthey beständig hatte, vielfachen Nutzen hervorbrachte." *)

C. L. Woltmann's (Chrfrst. Hess. Homb. Legationsrath und Resident am preuss. Hofe in Berlin) Historische Darstellungen, (bisher) 2 Bände — Geschichte der Reformation in Deutschland. 1r u. 2ter Th. Altona, b. Hammerich) 1800. 1801. (auf Schreibp.) in 8. 2 A. 12½ B. 3 Rthl. 8 ggr.

Ist noch nicht vollendet, in dem der 2te B. nur bis 1542 oder zur Gefangenschaft des Landgrafen von Hessen Philipp reicht und noch ein dritter Band (wann?) nachfolgen soll. Hauptsächlich schöpfte der Verf., der einen

*) Ildeph. Schwarz — Handb. d. Christl. Rel. 3ter B. S. 119.

nen gekünstelten und solchen Styl hat, woraus man sieht, daß es ihm um eine edle und schöne Darstellung zu thun war, aus den Quellen, deren antikes Colorit er hie und da vorsätzlich durchschimmern läßt, und besonders aus folgendem Hauptwerke:

Die Geschichte der Entstehung der Veränderungen und der Bildung unsers Protest. Lehrbegriffs von Anfang der Reformation bis zu der Einführung der Concordienformel, von Gottl. Jac. Plank) D. d. Theol., wirkl. Consist. R. u. erst. ord. Prof. d. Theol. zu Göttingen) 6 Bände nebst Register. Leipz. (b. Crusius) 1791 - 1800. 13⅔ Rthl.

Von den 3 ersten Bänden, wovon Band 3 und 5 aus 2 Theilen, das Ganze also aus 8 Theilen besteht, erschien 1791. 92. 96 und 98. die 2te verb. und verm. Ausg. Die 1ste Ausg. des 1sten u. 2ten Th. erfolgte ohne Angabe des Verf. Namen 1781 und 83, und der 3te B. 1788. 89. Die 3 ersten B. führen auch den 2ten Titel: Gesch. der Bildung, der Schicksale und der Befestigung der Protestant. Kirche vom Anfang der Reformation bis zu dem Religionsfrieden vom J. 1555, von ꝛc. B. 4-6 haben auch die besondere Aufschrift: Gesch. der protestant. Theologie von Luthers Tode bis zur Einführung der Concordienformel.

Dieß Werk betrifft nicht zunächst und allein die Gesch. der Lehre, sondern mehr noch in Rücksicht der 3 ersten Bände selbst die polit. Geschichte der deutschen

schen Protest. bis auf den Rel. Frieden. Th. I geht bis zum Wormser Edikt oder 1521 und betrift mehrentheils Luthern; Th. II erstreckt sich fast bis zum Augspurg. Reichstag oder 1530, Theil III bis zum Rel. Frieden, 1555. Th. IV–VI fassen die Gesch. der Streitigkk. in der Luth. Kirche z. B. der interimistischen, Flacianischen, Osiandrischen, Majoristischen, Synergistischen, Antinomistischen u. Schwenkfeldischen Streitigkk., die Uneinigkk. über die Lehre v. d. Höllenf. Jesu Chr., v. d. Erbsünde, v. d. Sacram., v. d. Hardenbergischen Händeln in Bremen, v. d. Einführung des Calvinis'm in der Pfalz und des Cryptocalvinis'm in Sachsen, so wie die Gesch. der Bemühungen, diese Uneinigkk. beyzulegen und Frieden zu stiften z. E. durch das Torgische Buch, durch versch. Convente und durch die formula Concordiae, in sich. Die Erzählungen sind alle mit Zeugnissen belegt; denn d. Verf. schöpfte aus den Quellen, und er weiß die Materialien schön zusammenzustellen und anziehend, wenn gleich ohne Schmuck vorzutragen. Es herrschen in diesem Werk reife Beurtheilungskraft, geläuterte Kenntnisse und eine pragmatische Methode. Fast alle Forderungen, die man an den Vf. einer Gesch. der Reformat. in Deutschl. zu thun berechtigt ist, hat der Vf. in diesem Werk bewiesen, welches Deutschland Ehre macht.

* * *

Erasmus (Desid. — von Rotterdam, Ks. 1r Th. S. 182) hat unter den Reformatoren und unter den großen Gelehrten, ja als einer der vornehmsten Anführer in der glückl. Cultur der Wissensch. eine sehr ehrenvolle Stelle eingenommen und verdient unter den einsichtsvollen Gel. der jenen entgegen sich setzenden Parthey, zwischen welchen er gleichsam in der Mitte stand und deren keiner er ganz ein Genüge leistete, den ersten

Rang. Eben so Ulrich von Hutten. Daher darf ich hier nicht vergessen

Leben des Desiderius Erasmus. Leipzig 1802. 8. (b. Voß u. C.) $10\frac{3}{4}$ B. 12 ggr.

Macht den 7ten — und das oben S. 190 angef. Leben Luthers den 1sten B. der Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren aus 9 Bändchen Lpz. 1801 : 3. 8.

Rührt wohl nicht von J. F. W. Tischer her, von welchem die Lebensbeschr. Luthers, Ph. Melanchtons, Calvin's, Ulr. Zwingli's, Wiclefs, Hussens ꝛc. herrühren *). Denn das Leben des Erasmus ist von geringerem Gehalt. Sogar sucht der Vf. — gegen alle Wahrh. zu beweisen, daß E. kein großer Mann gewesen sey!! Besser ist

Das Leben des Desid. Erasmus von Rotterdam; zugleich Beyträge zur Gesch. vieler s. berühmtesten Zeitgenossen, ein krit Verzeichn. s. Schriften u. e. unparth. Unters. s. Rel. Meinungen. Aus dem Franz. des Herrn von Burigny (Mitgl. d. kön. Franz. Akad. der Inschr. u. schönen Wiss.) Mit Berichtigg. u. Zusätzen von D. H. P. L. Henke. 2 Bände. Halle (b Hemmerde) 1782. 8. 3 A. 2 B.

Das franz. Orig. erschien Paris 1757. 2 B. in 8; der Uebers. ist J. C. F. Reich, Pred. zu Gardessen und Schandeloch im Braunschweigischen.

*) Der Vf. bezeichnet sich auch mit den Anfangsbuchst. A. G.

(Sal. Heß, Diac. zu St. Peter in Zürich) Erasmus von Rotterd. nach s. Leben und (seinen) Schriften. 2 Hälften: Zürich 1790. 91. gr. 8. 3 A. 2 B. 3 Rthl., nebst dem Portrait des Erasmus.

Ist mehr literarisch, und reicher an Auszz. aus den Schriften des Erasmus als jene von Burigny, die aber im Ganzen weit vorzüglicher ist.

Erasmus theol. Limen der Religionslehre des Christenthums, aus Erasmus Schriften in einem kleinen Grundriß zusammengezogen, Züllichau (b. Fromman) 1794. 8. 10 B. 9 ggr.

Eine Uebers. von Brenii Theologia Erasmi, Rotterdam 1667. 16, ist sehr dienlich, um mit des Erasmus Religionsmeinungen bekannt zu werden.

Leben Ulrichs von Hutten. Forts. der Lebensbeschreibb. der Reformatoren. 9r Th. Lpzig (b. Voß u. C.) 1803. 8. 12 ggr. s. oben S. 190 und 198. — Ulrich von Hutten. Lpzig (b. Jacobaer) 1791. gr. 8. 15 B. 16 ggr., von Ludew. Schubert, sehr gut.

BB. Geschichte der Evangelisch-Reformirten Kirche

Calvin's Leben, Meinungen und Thaten. Ein Lesebuch für seine Glaubensgenossen. Lpzig (b. Voß u. C.) 1794. 8. 12 ggr.

Hat dieselbe innere und äussere Einrichtung als das oben S. 190 angef. Leben Luthers und hat auch F. Fr. W. Tischer zum Verf. Die Erzähl. ist unterhaltend, die Würdigung der Verdienste Joh. Calvin's unpartheiisch, und die Schilderung seines Charakters behutsam und schonend. Es ist eine Biogr. die auch für ungel. Freunde der K. Gesch. zweckmäßig ist. —

Histoire du Calvinisme, par Monsieur L. Maimbourg, nouvelle Edition, revûe et corrigée suivant la copie imprimée à Paris 1682. 12.

Ist eben so beschaffen, ich meine nicht zuverlässig, als die ob. S. 192 erwähnte Histoire du Lutheranisme. Sie besteht aus 6 Büchern u. bezieht sich am ausführlichsten auf die Gesch. der Reformation in Frankreich, oder Gesch. der Hugonotten u. der Verfolgung derselben in Frankreich. Sie veranlaßte folgende wichtige Gegenschriften:

1) Critique générale de l'Histoire du Calvinisme de M Maimbourg, 2 Tomes. Troisième édition revue et corrigée par l'Auteur. A Villefranche 1684. 12; diese Schrift ist selten.

Der Vf. ist Peter Bayle (Vf. des berühmten hist. critischen Wörterb., Prof. d. Philos. u. Gesch. zu Rotterdam, st. 1706.) Er wollte nicht sowohl die Gesch. des Calvinis'm von M. selbst widerlegen, als vielmehr die wider die Reformation und Reformatoren gemachten Einwürfe gründlich und hinlänglich zu beantworten suchen. Es ist eine so geschickt, bescheiden und gründlich abgefaßte, nur hier und da etwas zu bitter ausgefallne Wi-

der-

derlegung, daß selbst ehehin ein französ. Bischof sagte, daß man wegen eines so geschickt und gelehrten Vertheidigers die Reformirten beneide und seine Critik würde wohl unwiderlegt bleiben. Die erste Ausg. wurde in Frankr. durch den Scharfrichter verbrannt u. zu verkaufen bey Lebensstrafe verboten. Man findet in den letztern A. auch viele schätzbare, gelegentlich angebrachte andere Nachrichten und Untersuchungen. Diese Schrift steht auch in Bayle's Oeuvres diverses. T. II. p. 1. sq. — Bayle schrieb, als er vernahm, daß man seine allgemeine Critik in vielen Punkten in Frankreich tadelte,

Nouvelles Lettres de l'auteur de la Critique générale de l'Histoire du Calvinisme de Mr. Maimbourg. Ville-franche. 1685. 12. in 2 Bändchen; ist auch in Bayle's Oeuvres diverses T. II. p. 1611. befindlich.

2) Histoire du Calvinisme et celle du Papisme, mises en parallèle, ou Apologie pour les Reformateurs, pour la Reformation et pour les Reformez, divisée en quatre Parties; contre un libelle intitulé: Histoire du Calvinisme par Mr. Maimbourg. P. I - IV. A Rotterdam 1683. 12.

Der 1 u. 2te Theil faßt die Apol. der Hauptreformationen, der Märtyrer für die Reformation, für Calvin (seine Person, seine Lehre u. s. Rel.) Th. III. IV. eine kurze Geschichte der von dem Papismus in der Welt verursachten Unruhen, v. d. verübten Grausamkeiten und die Unternehmungen gegen die Souverainetät in sich. Der

Verf. ist Peter Jurieu, (französ. Pred. u. Lehrer am Gymn. in Rotterdam, starb den 11. Jan. 1713.). Diese mehr polemische Geschichte ist zwar auch nicht ganz unpartheiisch und nicht ohne Leidensch. geschrieben, aber der Vf. ist doch freymüthig genug, um zu gestehen, daß in den protestant. Gemeinden (in dem Lehrbegr. derselben) noch einige Ueberbleibsel des Papismus vorhanden wären, wie wohl wir keinen Grund hätten, dieß den Reformatoren vorzuwerfen, indem man bey uns weit gröbere Fehler anträfe. —

3) Histoire véritable du Calvinisme, ou Mémoires historiques touchant la Reformation opposés à l'histoire du Calvinisme de Mr. Maimbourg. A Amsterd. 1683. 12.

Von Joh. Bapt. de Rocoles, königl. Französ. und Brandenb. Geschichtschreiber. —

4) Remarques sur l'Histoire du Calvinisme de M. Maimbourg. Hagae comit. 1682. 12.

Alle diese 4 Schriften enthalten nur beträchtliche Beyträge zur Gesch. der Ev. reform. Kirche, noch keine Gesch. derselben selbst. — Maimbourg schwieg gegen alle diese mit unter bitter vorgebrachten Widersprüche und Widerlegungen. —

Histoire de la religion des Eglises, reformées; dans laquelle on voit la succession — — Jacques Basnage, V Tomes, Rotterdam 1721. 8, und auch 1725. 2 Tomes in 4, s. 1x Th. S. 376.

Die

Die erste A. ist zu Rotterdam 1690, in 2 B. in 12 erschienen. Die 2te folgte 1699. Diese Schrift macht auch den 4ten Theil von des Vf. Kirchengesch. 2 B. in Fol. aus; es sind aber beträchtliche Abkürzungen darin vorgenommen, um diejenigen Begebenheiten nicht zu wiederholen, die er in den vorhergehenden Theilen weitläufiger erzählt hatte. Die 3te A. ist die bemerkte von 1721. Sie ist über die Hälfte vermehrt. Die 4te erfolgte nach des Vf. Tode in 2 B. in 4. Diese hat beträchtliche Zusätze, indem B. bis auf das erste christl. Jahrh. zurück geht, um damit das 9te Jahrh. zu verbinden, wo er die Folge der protest. Kirchen eigentlich angefangen hat. Er zeigt, welche Gewaltthätigkeiten die Päpste sich erlaubt haben, kommt auf die Nothwendigkeit der Kirchenverbess., vertheidigt die redl. Gesinnungen der Reformatoren, zeigt, wiefern sich die Reformirten und Lutheraner vom Papstthum entfernen, worin sie unter einander selbst verschieden sind, wie viel man zur Wiedervereinigung beyder Kirchen gethan habe u. s. w. Es ist also keinesweges eine Geschichte der reformirten K. im eigentl. und nächsten Sinne. —

In Betreff der Gesch. der Reformirten in Frankreich und Verfolgung der Hugonotten, ist die

Histoire ecclésiastique des Eglises reformées au Royaume de France, en laquelle est descrite au vray la renaissance et accroisement d'icelles depuis l'an MDXXI. jusques en l'année MDLXIII, 3 Tomes. De l'imprimerie de Revny à Anvers (Antwerpen) 1589. 8.

Ausführlich in 16 Büchern, und gut, aber selten in Auct. anzutreffen. Zwei Schriften über das Pariser Bluts

Blutbad 1572 sind schon oben S. 56. f. angeführt worden.

In

El. Benoist's (zuletzt 3ter ref. Pred. an der Walonischen Kirche in Delft, st. 1728 den 15 Nov.) Histoire de l'édit de Nantes, 3 Tomes (wovon der letzte B. aus 3 Parties besteht, zusammen also 5 Bände) Delft: 1693-95. 4.

Enthält, was der Titel nicht ahnen läßt, eine Gesch. der ganzen reformirten Kirche von 1520 bis 1686. Ist auch in's Holländ. Amsterd. 1696 fol. u. in's Engl. zu London 1693. 4, übersetzt worden. P. Thomassin (s. 1r Th. S. 362) und P. Bordes schrieben dagegen. Ersterer: Traité de l'unité de l'église, 1687. 88. 2 B. in 8., welche Schrift unter dem Titel: Traité historique et dogmatique des édits de Nantes in 2 B. in 4: Paris 1703 vermehrt wieder aufgelegt wurde, der andere aber: Supplément au Traité des édits etc. Paris 1703. 4.

Eclairciſſemens hiſtoriques ſur les cauſes de la revocation de l'édit de Nantes, et ſur l'état des Proteſtants en France depuis le commencement du Régne de Louis XIV jusqu'à nos jours. Tirés des différents Archives du Gouvernement (ohne Angabe des Druckorts. Paris) 1788. gr. 8: 1 A. 1¼ B. 22 ggr.

Eine

Eine vollständige, pragmatisch bearbeitete Gesch. der reformirten Kirche aus den neuern Zeiten vermißt man als bis dahin noch völlig. — —

D. Geschichte der in unserer Kirche vor der sogenannten Kirchenreformation entstandenen Religionspartheyen, Secten, Häretikern, Schismatikern, Fanatikern, u. s. w.

1) Von den Albigensern.

Histoire des Albigeois: touchant leur doctrine et religion, contre les faux bruits, qui ont esté semés d'eux, et les écris, dont on les a à tort diffamés: et de la cruelle et longue guerre, qui leur a esté faite, pour ravir les terres et seigneuries d'autrui, sous couleur de voûloir extirper l'hérésie. Le tout recueilli fidélement de deux vieux exemplaires écris à la main etc. Reduit en IV livres par Jean Chassanion de Monstrou en Vellay. 1595. 8.

Historia Albigensium et sacri belli in eos Ao MCCIX suscepti — auctore Petro, Coenob. Vallis sarnensis — monacho. Trecis (Troyes) 1615. 8.

Peter

Peter, ein Mönch im Kloster Vaux de Cernay im Anfang des 13ten Jahrh., also ein Zeitgenosse, gibt sowohl die Anklage gegen die Albigenser an, als auch erzählt er die Geschichte des seit d. J. Chr. gegen sie geführten Krieges. Die angeführte A. des lat. Orig. besorgte Nic. Camusat. Diese Schrift steht auch in Du Chesne's Scriptoribus veteribus hist. francicae, Tomo V. und in Bernh. Teissiers Bibl. veterum scriptorum ord. Cisterc. Arn. Sorbino hat sie ins Französ. übersetzt. Paris 1569. 8.

(Joh. Benoist's eines französ. Dominicaner von Monlücon, eine Zeitlang Beichtvater zu Pruilly, st. 1705 den 5ten May) Histoire des Albigeois et des Vaudois, avec une carte géographique des vallées, 2 Tomes, à Paris 1691. 12.

Der 2te Th. von Perrin's Histoire des Vaudois, wovon unten die Rede ist, gehört auch hieher, welche die Gesch. der Albigenser in sich faßt. — —

2) Geschichte der Waldenser.

Ausser dem so eben bemerkten Benoist, ausser d. historia persecutionis Waldensium Genev. 1581. 4, ausser

Jean Paul Perrin's Histoire des Vaudois, divisée en trois parties 1) de leur origine, pure croyañee et persécutions etc. 2) l'hist. des Vaudois, apellés Albigeois, 3) la doctrine et discipline, qu ils ont en commun entre eux, et la refutation de la doctrine de leurs adversaires. A Genève 1618. 8. 248 und 333 S., ist jetzt sehr selten, in Auct. 1 bis 2 Rthl.

Ist

Ist in's Holl. übers. durch J. M. V. unter dem Titel:

De Historie van den Waldenſen, ghedeelt in drie Deelen u. s. w. (mit einem dreyfachen Anhange, herausgegeben von Balth. Lydius.) Tot Dordrecht 1624. 4. Gleichfalls selten, und ausser

Pierre Gilles Histoire eccléſiaſtique des égliſes reformées — en quelques recueilles valées de Pidemont et circonvoiſines, autrefois appellées égliſes vaudoiſes, commençant de l'an MCLX et finiſſant en l'an MDCXLIII. A Genef 1644. 4, 2te A. 1655. 4, ist auch durch Gillis von Breen (Pred. zu Beverwyck) in's Holländ. übers. worden und führt die Aufschrift: Kerkelycke Historie van de gereformeerde Kerkken, vergadert en eenige Valeyen van Piedmont u. s. f. tweede Druck, t. Amſterd. 1663. 4.

sind folgende 2 Schriften bekannter:

Joh. Leger's allg. Geschichte der Waldenser, oder der Evangel. Kirchen in den Thälern von Piemont in 2 Büchern mit vielen Kupfern. Aus dem Franz. übers. von H. Fr. Freih. von Schweinitz mit einer Vorr. von S. J. Baum-

Baumgarten. Breslau 1750. 4. 9 Alph. 13 B., 3 Rthl., in Auct. 1½ Rthl. bis 1 Rthl. 20 ggr.

(sehr gut und glaubwürdig. Das franz. Orig. erschien zuerst Leyden 1664. 2 Tom. in Fol.

Neuer ist

Geschichte der unter dem Namen der Waldenser berühmten und noch bestehenden Religionssecte und ihrer mehr als dreyßig erduldeten Verfolgungen. Seit ihrer Entstehung bis auf unsere Tage. Aus dem Französ. mit nöthigen Zusätzen. 2 Theile. Leipzig (bey Weygand) 1798. 8. 1 A. 6 Bog. 1 Rthl. 6 ggr.

Der Vf., selbst ein Waldenser, und zwar seit vielen Jahren Pred. bey denselben, gibt in dieser seit 1787 für die Waldensische Jugend, und zwar nach Perrin, Gilles, Leger, H. Arnaud *), Boyer gedruckten und auch nach handschriftlichen Nachrr., desgl. nach den vom Hause von Savoyen bekannt gemachten Samml. von Verordnungen wegen der Waldenser bearbeiteten Geschichte interessante Nachrichten, theils vom hohen Alter der Waldenser, von ihren Sitten, von ihrer innern kirchlichen Verfassung, theils von ihren äusseren Schicksalen, von ihren Colonien, v. d. ausgestandenen Verfolgungen (nicht aber wie der Titel sagt von 30, sondern nur von 11 Verff.), von den Verwendungen verschiedener Höfe zu ihrem Besten u. s. f. Einige Aufsätze und Urkunden, die Waldenser betreffend, so wie ein Katechis-

mus

*) In der sehr seltenen Schrift: Hist. de la glorieuse rentrée des Vaudois dans leurs vallées 1710. 8.

mus derselben sind angehängt. Der Vf. ist etwas partheiisch z. B. bey der Herleitung des hohen Alterth. der Wald., bey der Beschreibung ihrer Sitten folgt er nicht der Wahrheit. Bey der Gesch. der Verfolgungen der W. ist er am ausführlichsten, drückt sich intolerant gegen die Verfolger aus, und überhaupt erlaubt er sich gern Ausfälle auf andere Religionspartheien. Das Mehrste findet man schon in Leger's angeführtem Werke, man trift aber auch verschiedene blos ihm eigene Erläutt. an. Von den späteren Colonien der Waldenser, namentlich von den Würtembergischen, und vom Zust. ihrer Gemeinden während der franz. Revolution hat der Verf. nichts beygebracht.

Von den Würtemb. Waldensern hat man an Andr. Keller's (Pfarrer zu Illnau im Canton Zürich, vorher selbst Pfarrer einer Waldenser Gemeinde) kurzem Abriß der Geschichte der Würtembergischen Waldenser. (Ohne Angabe des Druckorts, Tübingen) 1796. 8. 5½ B. 6 ggr. Nachrichten, welche Schrift auch in Hencke's Archiv der neuesten Kirchengesch. B. 3., St. 3, 1796 steht, so wie die Geschichte der Waldenser in diesem Lande in — Fr. Carl von Moser's aktenmäßiger Geschichte der Waldenser im Herzogthum Würtemberg, ihre Schicksale und Verfolgungen, Zürich (bey Orell, Füßli ꝛc.) 1798. 8. 1⅔ Rthl. Werth hat, vergl. Fr. Münter's verm. Beytr. z. Kirchengesch. Coppenh. 1798. gr. 8. S. 241–54: „über die Waldenser in Piemont."

3) Von den Wiclefiten.

August Zitte's (Weltpriest. zu Prag, seit mehreren Jahren verstorben) Geschichte des

englischen Reformators Joh. Wiclef, als Einleitung zur Lebensbeschreibung des M. Joh. Huß von Hußinecz. Prag (b. Gerl.) 1786. 8. 7½ B. 9 ggr.

Ist zwar mehrentheils aus Wilh. Gilpin's Biogr. oder Lebensbeschr. der (4) bekanntesten Reformatoren nämlich Joh. Wiclefs und s. berühmten Nachfolger, des Lord Cobham's, Joh. Huß, Hieron. von Prag, und Ziska's aus dem Engl. (übers. von Dutterhofer) Frst u. Lpzig. 1769. gr. 8. 1 Rthl. abgefaßt, der Vf. hat aber auch andere gute Nachrr. gebraucht und sich durch eine rühmliche Freymüthigkeit im Urtheilen und hist. Wahrheitsliebe gegen Wiclef ausgezeichnet. —

Leben J. Wiclefs. Ein Lesebuch für den Bürger. Lpzig (bey Voß u. C.) mit Wiclefs Bildn. 1801. 8. 12 ggr.

sieht auch in den oben S. 189 angef. Lebensbeschreibb. der Reformatoren. Ein Leseb. 9 Bändchen.

Der Vf. ist der oben S. 191 erwähnte Superint. Tischer. Es ist in einer lebhaften Schreibart abgefaßt, und mit vielen lehrreichen Anmm. versehen und befriedigend für jeden, der sich einen richtigen Begriff von J. Wiclef machen will, und keine historisch tief eindringende Untersuchung verlangt. —

Hiſtoire du Wiclefianisme, ou de la doctrine de Wiclef, Jean Huſs, et Jérome de Prague, avec celle des guerræs de Bohème, qui en ont eſté les ſuites. P. I. II; Der-

nière

nière édition, suivant la copie imprimée à Lyon. 1682. 12mo. Von Ant. Varillas (königl. franz. Rath und Geschichtschreiber, starb 1696 den 9ten Jun.)

Sobald als dieses Werk die Presse verlassen hatte, hielt man den Varillas für den Verf. desselben. Er läugnete es zwar, und erklärte sich sogar gegen den Canzler Le Tellier, daß man, wenn die Schrift auch manche Begebenheiten enthielte, die er in seiner Histoire des revolutions arrivées en Europe en matière de Religion. 6 Bände. Paris 1686. 90. 4. erzählt habe, so vieles darin verändert und hinzugesetzt habe, daß er es nicht für seine Arbeit erkennen könne. Noch mehr, er übergab beym Staatsrath eine Bittschrift ein, daß man eine Verordnung ergehen lassen möchte, die Schrift zu unterdrücken, welche auch erfolgte. Man fand aber zwischen beyden Werken, selbst in den vorgegebenen Zusätzen so viele Aehnlichkeit in der Schreibart und in der Denkungsart des Verf., daß V. Verf. von beyden seyn muß. Die Geschichte des Wiclefianisme ist offenbar genug im 1. und 2ten Buche der Hist. des revolut. en mat. de Religion enthalten. Im Grunde ist sie schlecht und kurz, kaum nimmt sie 4 Bogen ein, das übrige betrift den Joh. Huß und die Hussiten. —

4) Geschichte der Hussiten und böhmischen Brüder. Lebensbeschreibung des M. Joh. Huß von Hussinecz, von Aug. Zitte (s. oben S. 209). Erste und 2te Hälfte. Prag (bey Gerle) 1789. 90. 8. 1 A. 2¾ B. 1 thlr.

(Führt auch den Titel: Lebensbeschreibungen berühmter Männer Böhmens. 2r B. Prag u.

s. w. Der erste 1785 daselbst erschienene Band faßt das Leben des Ziska, der beyden Procope und Jaroslaw's von Sternberg in sich, und rührt von F. Eckard und J. H. Wolfher). Diese Biographie, wovon die erste Hälfte mit Hussens Reise nach Costnitz endigt und die 2te bis auf seinen Tod reicht, bildet den Huß der Wahrheit nach, wie er war, ab. Der Verf. las zu derselben 8 — 10 Jahre hindurch alles, was auf Hussen sich bezog, hat seine Gewährsmänner in der Erzählung selbst beurtheilt und mit einander verglichen, und erzählt mit Wärme, mit patriotisch-gerechten Unwillen und warmen Eifer, ohne partheiisch zu werden. Es ist auch mit Urkunden und Documenten vieles bestätiget, und einzelne gute Erörterungen, wodurch manches aufgeklärt wird, beygebracht. Ein räsonnirendes Verzeichniß von Hussens Schriften ist der 2ten Hälfte eingeschaltet. Einige wenige Irrungen sind begangen. Die Schreibart ist mehrentheils rein und angenehm. —

Johann Hussens Leben; ein Lesebuch für Bürger. Von dem Verf. von Luthers Leben und Luthers Sittenbuch (mit Hussens Bildniß). Leipz. (bey Voß und Comp) 1798. 8. 16½ B. 16 ggr.

Vom Superint. Tischer (s. oben S. 191) rührt diese wohlgerathene Biographie her. Die Quellen sind bey dieser Biographie von Huß sorgfältig benutzt, und die Entwickelung ist vollständig. Der Vf. begleitet die aus Hussens Leben ausgehobenen und zu Einem Ganzen wohl verbundenen Begebenheiten mit treffenden psychologischen und moralischen Bemerkungen. Der Styl ist ungekünstelt und doch einnehmend, einfach und doch edel. Es ist zugleich eine interessante Lectüre für den Bürger. — Wahrscheinlich von demselben Gel. rührt

Leben

Leben des Hieronymus von Prag, mit dessen Portrait. Leipzig (bey Voß und Comp.) 1802. 8. 12 ggr.

her; macht mit Huttens Leben den 8ten und 9ten Band der Lebensbeschreibungen der Reformatoren aus. —

1) Geschichte des Hussitenkrieges und des Conciliums zu Basel. Von Herm. Jac. Lenfant (s. oben S. 74), mit wichtigen das Original berichtigenden Noten, wie auch dem Leben und den Schriften des Verf. vermehrte und verb. A., aus dem Franz. ins Deutsche übersetzt, von Mich. Christ. Hersch (zu Wien). 4 Theile. Presburg und Wien 1783. 84. 8. (mit dem Bildniß des Huß vor dem ersten, des Hieronymus von Prag vor dem 2ten, des J. Ziska vor dem 3ten und des Papstes Felix V. vor dem 4ten Theile). 4 thlr.

2) Supplement zu Lenfant's Gesch. des Hussitenkrieges von J. Beausobre; a. d. Franz. übersetzt. Wien und Leipz. 1785. 8.

Das französische Original erschien unter dem Titel: Histoire de la guerre des Hussites et du Concile de Basle par etc. in 2 Bänden. A Amsterd. 1731. gr. 4. und Beausobre's Supplem. à l'hist. de la guerres des Hussites, à Lausanne 1735. gr. 4.

Die deutsche Uebersetzung ist in ziemlich gutem Deutsch abgefaßt und treu. Das Original selbst ist mit großer Mäßigung abgefaßt, und es fand in unserer Kirche von jeher vielen Beyfall. Ob aber L. von Huß und den Hussiten nicht ohne Grund nachtheilig urtheilt, z. B. Th. 1. S. 57 des Originals, und ob er nicht hie und da auf Kosten der Wahrheit partheiisch wird, indem er sich partheiischen und leichtgläubigen Führern überließ, z. E. die Hussiten oft als eine Rotte von Straßen- und Kirchenräubern, Mordbrennern u. s. w. schildert, dürfte nicht so ganz zu verneinen seyn. Offenbar verfährt er nach grundlosen Muthmaßungen und wiederholt die Fehler seiner Vorgänger. Aber mit Fleiß ist übrigens das Werk verfertigt, die Erzählungsart ist angenehm und interessant. Es reicht nur bis zum Jahr 1454, denn seinen Zweck, bis 1460 das Werk herabgehn zu lassen, vereitelte der Tod. Nro. 2) enthält Berichtigungen des Leufantschen Werks aus Laur. Byzinius (Canzlers zu Neuprag zu, und nach der Zeit Kaiser Wenzels) Tagebuch und aus denselben ergibt sich, daß die Hussiten z. B. nicht an den verwüsteten Klöstern Gewaltthätigkeiten verübt haben. Außer diesem Tagebuche sind: 1) Prüfung der Meinung Mosheim's von den Nazareern; 2) krit. Anm. über Düpins Auszug aus den Büchern des Optat's in diesem Supplement befindlich. —

Geschichte des Hussitenkrieges. Für Liebhaber der Geschichte merkwürdiger Revolutionen. Zittau u. Leipz. 1795. 8. $13\frac{1}{4}$ B. 14 ggr. (mit dem Kupferstiche von Joh. Huß auf dem Titelbl.).

Diese Geschichte ist mit Hinsicht auf die Begebenheiten während der franz. Revolution, indem der Verf. mit Grunde den Hussitenkrieg als einen Kampf für die religiös. Frei-

Freiheit seiner Zeitgenossen ansieht, abgefaßt; daher führt er nicht die Quellen an. Jedoch dann, wenn er auf einen Widerspruch der Geschichtschreiber stößt und denselben hebt, führt er solche an. Der Vf. erzählt im ersten Buch meist Hussens Geschichte, entwickelt deshalb die Veranlassung und die verborgenen Ursachen der durch Huß entstandenen Revolution und hierauf Buch II. und III. die Revolution selbst nebst ihrem Ausbruch in Böhmen. Es ist alles von ihm mit Würde, in einer gefälligen Manier und treu der historischen Wahrheit gemäß erzählt, so daß man seine Nachrichten mit Vergnügen liest. Seine Urtheile sind meistens treffend und seine Bemerkungen gegründet. Der Verf. hat nicht ohne Nachforschung geschrieben. Einige Stellen aber, wo der Vf. witzig seyn will, sind mißrathen. —

Daß Ge. Conr. Riegers's (Past. in Stuttgard) alte und neue böhmische Brüderhistorie, als die allermerkwürdigste und erbaulichste Historie zur Erkenntniß und zur Wiederholung. 24 Stücke nebst einem Anhange. Züllichau 1734—740. 8. in 3 B. 1 thlr. 20 ggr., in Auct. 10—16 ggr. (ist in den Buchläden nicht mehr zu haben) allen übrigen in die böhmische Gesch. einschlagenden Büchern vorzuziehen sey, weil sie ausführlicher und in Zeugnissen zuverlässiger ist, wie Herr Royko in der Einl. zur Chr. Religions- und Kirchengeschichte 2te A. S. 324. 25 urtheilt, ist nicht so ganz richtig. Trift man auch einiges an, was andere Geschichtschreiber übergangen haben, so kann man doch dem veraltersten Styl und der auf Erbaulichkeit abzweckenden Einkleidung keinen Geschmack abgewinnen. —

Aegidii Sexstetteters (des Benedictinerordens zu Kladrau Priors, jetzt Pfarrer zu Przestitz

stitz in Böhmen) Beyträge zur böhmisch- und mährischen Brüderhistorie, oder histor. Abhandl., in welcher vorzüglich untersucht wird, ob die heutigen böhmischen und mährischen Brüder, oder die sogenannten Herrnhuter sich billig böhmische Märtyrer nennen können, nebst einer gründl. Nachr. von dieser Secte. Prag (bey Mangold) 1781. gr. 8. 22 Bogen.

Ist hauptsächlich gegen J. Th. Elßner's Martyrologium Bohemicum, oder böhmische Verfolgungsgeschichte, die eigentlich den Joh. Amos Comenius zum Vf. hat, und schon 1648. in 12. lateinisch herausgegeben ist, Berlin 1766. 8. gerichtet; weil in dieser Schrift diejenigen, die unter dem Kaiser Ferdinand II als Rädelsführer der wider ihn erregten Empörung hingerichtet wurden, als Märtyrer vorgestellt werden und vorgegeben wird, daß sie vor die protestantische Religion ihr Leben eingebüßt hätten. In der ersten Abtheilung handelt der Vf. a) von den wahren Märtyrern in Böhmen, Ludmitta, Wenzel ꝛc.; b) von Joh. Huß und Hieronymus von Prag, was sie für Männer gewesen, und ob sie wider Treu und Glauben hingerichtet worden, welches verneint wird; c) zeigt S., daß sich die Protestanten nicht des Huß und Hieronymus von Prag als ihre Märtyrer rühmen könnten, denn beyde rühmen die Lehre von der Transubstantiation, die Beichte, die 7 Sacramente und andere Glaubenslehren an; d) zeigt er, wes Glaubens die Hussiten und Taboriten waren; e) handelt er von den Katholiken in Böhmen, deren Blut unter Ziska vergossen worden ist; f) von der noch zu Ziska's Tode gegen die Katholiken ver-

verursachten Grausamkeit; g) vom Ursprunge und den ersten Glaubenslehren der böhmischen Brüder; h) von der Verfolgung der Picarder; i) wann und wie die böhmischen Brüder Lutherisch und Calvinisch geworden sind? k) was für Märtyrer die böhmischen Brüder, seitdem sie protest. geworden sind, gehabt haben? l) ob man die 27 im Jahr 1621 zu Prag hingerichteten böhmischen Herrn als Märtyrer ansehn könne? m) was für Blutverg. die Ausrottung der Protestanten in Böhmen verursacht habe? Die 2te Abtheil. betrifft die Herrnhuter, oder die böhm. Brüder unter Graf Zinzendorf, ihre Unterscheidungslehren von den Protestanten, von dem Indiferentismus und der Heucheley der Brüder. Es wird unters.: 1) ob sie ihre bisch. Amtsführung von den Waldensern herleiten können? 2) mit welchem Rechte sie ihre Kirche apostolisch nennen? und 3) was man von der Bruderkirche halten könne, wenn man ihre Geschichte zu Rathe zieht? Zuletzt gibt er in der Kürze das, was in der ganzen Schrift vorgeblich bewiesen worden ist. Von Partheylichkeit ist der Vf. keinesweges frey zu sprechen, so wie sich auch aus seiner Schrift nicht ergibt, ob es noch in Böhmen die alten eigentl. böhmischen Brüder (Hussiten) gibt? denn die jetzigen Herrnhuter (oder die sogenannte Brüdergemeinde) sind davon sehr verschieden. — —

E) Geschichte der Haeretiker überhaupt und insbesondere auch der nach der Reformation in Deutschland — entstandenen kleineren Religionspartheien.

AA. Ueber die Geschichte der Haeresien

haben wir eigentlich noch kein alles Lobes würdiges, vollständiges, deutsch und so abgefaßtes Werk, das es von mittlerer Größe ist.

a) in Rücksicht der älteren Haeresien und Spaltungen im 1sten bis 4ten Jahrh.

sind folgende zu vergleichen:

Epiphanius (lebte im 4ten Jahrh., war Bisch. zu Constantia auf der Insel Cypern, starb 403 auf der See) Παναριον oder — Adversus haereses. Lib. I — III, Widerlegung der (von 80) Ketzereien

in s. opp. omn., nach der Cölln. A. 1682. Fol., nimmt den ganzen 1sten B. ein. Ketzerei nennt E. jede Abweichung von den herrschenden (eingeführten und festgesetzten) christl. Religionslehren seiner Zeit, mocht' auch solche nun jüdischen oder heidnischen Ursprungs seyn. Er erzählt nicht blos die Behauptungen der Haeretiker, sondern widerlegt dieselben auch und empfiehlt, wie er selbst sich ausdrückt, heilsame Arzneimittel gegen das Gift derselben. Es ist in diesem ausf. Werk wenig geleistet. E. zeigt sich als leichtgläubig und verdient nicht in allem Glauben; er verstößt gegen gute Ordnung, ist in Begriffen unrichtig und verräth Mangel an einer gesunden Beurtheilungsgabe. Auch der Vortrag ist schlecht. Freilich ist sein Fleiß im Sammlen, seine große Belesenheit und sein hoher Eifer für die Rel., auch für Alles, was ihr je schaden kann, nicht zu verkennen. In einem von ihm selbst verfertigten Auszuge: Ἀνακεφαλαιωσις herrscht eine andere, aber auch keine natürliche Ordnung, und auch hier vermißt man die gehörige Beurtheilungskraft. —

Auch des

Philastrius (Bisch. zu Brixia, jetzt Brescia, im 4ten Jahrh.) Liber de haeresibus, von J. A. Fabricius unter dem Titel edirt: S. Philastrii de haeresibus liber, cum

cum emendatt. et notis etc. additisque indicibus locupletissimis. Hamb. 1721. 8. (steht auch in Veterum Brixiae episcoporum opp. Brixiae 1738. Fol.

ist als eine fehlerhafte Arbeit nicht zur historisch-zuverlässigen Quelle zur Ketzereien-Notiz zu empfehlen. Denn er zwingt theils alles zu Haeresien, so daß er — 150 Haeretiker aufstellt, worunter viele offenbar nicht als solche angesehen werden können; theils verwirrt Phil. die Begriffe, Zeiten und Begebenheiten miteinander, gibt viele Beweise von Unwissenheit, und es fehlt ihm auch an Beurtheilung. Die lateinische Urschrift ist ein Beweiß von Unwissenheit in der Sprache und vom Mangel an richtigem Beurtheilungsvermögen des Vf. Dennoch war diese Schrift ein beliebtes Handbuch in der lat. K. für die sogenannte Ketzergeschichte.

Aus beyden schöpfte der berühmte Augustinus (Bisch. zu Hippo in Afrika, starb den 28sten August des Jahrs 430) in seinem Werk:

De haeresibus, ad Quodvultdeum, liber, sowohl im 8ten B. s. opp. p. 8. sq. nach der Antwerper Ausg. befindlich, als auch von Lamb. Danaeus mit einem Commentar und mit Zusätzen, zuerst Genevae 1578 in 8. — und auch 1690 in 8. einzeln edirt *).

A. führt 88 Ketzereien auf. Viele Haeresien sind bis auf geringe Veränderungen aus Epiphanius und Philastrius berühmten Schriften abgeschrieben, einigen hat er andere Namen gegeben, einige Zusätze gemacht, aber nicht die Nachrichten seiner Vorgänger mit histor. Critik

*) Die durch G. Th. Meier besorgte Ausg. 1673. in 4. ist sehr fehlerhaft.

Critik geprüft. Laur. Comazzi, ein Franciscaner, hat einen Commentarius in Augustini librum de heresibus. Rom. 1707 in Fol. 5 Alph. 3 Bogen edirt, ist aber auch gar nicht mit einem crit. Auge und nicht mit Scharfsinn abgefaßt. Baronius war sein Führer, und zeigt sich sehr intolerant. Es ist nur ein Theil, der bis auf die Ketzerei der Marcioniten reicht, erschienen. —

Theodoret's 4 Bücher von allen (damaligen) Ketzereien, oder Untersuchung der Lüge und Wahrheit.

geben nur von 56 ketzerischen Partheyen Nachrichten, sind aber weit schätzbarer, als die 3 vorhergehenden. Theod. schöpfte mehr aus den Quellen, und schreibt methodischer und bestimmter, nur vermengt er Haeretiker und Schismatiker. Im 1. Buch stellt er diejenigen auf, welche mehr als Ein höchstes Grundwesen angenommen, und dem Sohne Gottes nur eine scheinbare menschliche Natur zugeeignet haben; im 2ten solche, welche Christum für einen bloßen Menschen gehalten haben; im 3ten kommen andere Gattungen vor, und im 4ten die neueste Zeit dem Arius. Er sagt nichts von den Origenisten und Pelagianern, endigt aber mit den Nestorianern und Euthychianern.

Die Werke aus spätern Zeiten:

Alph. de Castro (Prediger zu Salamanca, Bisch. zu Brügge und K. Carls V. Beichtvat., starb 1558) Adversus omnes haereses Libri XIV, in quibus recensentur et revincuntur haereses, quarum memoria exstat, quae ab apostolorum tempore ad hoc usque

sae-

saeculum in Ecclesia ortae sunt. Parisiis 1535. Fol. (1ste Ausg.) *) oft hernach abgedruckt, z. B. Colon. 1549. Folio, Antverpiae 1565. Fol.

worin nicht blos die Haeresien historisch aufgeführt, sondern auch widerlegt werden, ist nicht sonderlich.

Joh. Hermant (Pfarrer zu Maltot in der Normandie, st. 1728) übersetzte das Castro'sche Werk unter folgendem Titel ins Französ.: Histoire des Heresiis, où l'on verra par ordre alphabétique le nom et l'Histoire des héréfiarques, qui ont troublé l'Egliſe depuis la naiſſance de Jesus Christ, iusqu'à préſent, et les erreurs, qu'ils y ont repandues. Traduite du latin d'Alf. de Caſtro; 3 Tomes. A Rouen 1712. gr. 12. Troiſième édition — conſidérablement augmentée par l'Auteur. 4 Tomes 1727. gr. 12.

In dieſer Ueberſetzung iſt die alphabetiſche Ordnung gewählt, und es hat der Ueberſetzer die übergangenen Ketzereien hinzugefügt.

Unter den Werken der Proteſtanten iſt

C. W. F. Walch's (ſ. oben S. 70) Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsſtreitigkeiten bis auf die Zeiten der Re-

*) Die ſehr ſelten iſt.

Reformation. XI Theile. Leipzig (bey Weidmann) 1762—85. gr. 8. 17 thlr. 12 gr.

Ein vortreffliches — aber durch den Tod des Vf. nicht zu Ende gebrachtes Werk, ist — wenigstens vom 3ten B. an mit Critik bearbeitet, es reicht aber nur bis ins 9te Jahrh. und schließt mit der Gesch. über die wegen der Bilderverehrung entstandenen Streitigkeiten.

Von dem oben S. 211 erwähnten Ant. Varillas hat man die Histoire des revolutions arrivées en Europe en matière de religion, oder wie es im Werke selbst auf jeder Seite betitelt ist: Histoire des héréſies, 6 Bände, Paris 1686—89 4., nachgedruckt in Holland 1686—90, 6 Bände, desgleichen in 12 B. in 12mo. Es besteht dieß Werk aus 93 Büchern, nur die ersten 30 davon hat Varillas selbst herausgegeben. Er fing mit dem Jahr Christi 1374 an und hörte mit dem Jahr 1560 auf, wiewohl er in der Handschrift das Werk bis auf den Tod des 1650 in England enthaupteten Grafen von Montroſe fortgerückt ist, allein es ist das Manuscript, welches im Druck 12 Quartanten betragen hätte, nicht abgedruckt worden. Es nahm V. den Stoff zu diesem Werke sowohl aus kathol. als auch aus protestantischen Schriftstellern, und aus handschriftlichen Nachrichten. Da wo er die Berichte der Protestanten ächt fand, bediente er sich ihrer eigenen Worte. Dennoch aber ist er kein zuverlässiger und guter Geschichtschreiber. Er ist partheiisch und sagt nicht die Wahrheit. Er verstellt nicht blos die Namen, sondern auch die Begebenheiten; gibt romanhafte Vorstellungen und begeht Fehler gegen die Zeitrechnung. Scharfsinn und Beredsamkeit ist aber bewiesen. Der Herr von Larroque

roque ſchrieb eine Critik unter dem Titel: Nouvelles accuſations contre M. Varillas, ou remarques critiques contre une partie de ſon premier livre de l'hiſtoire de l'Héréſie. A. Amſterd. 1687. 8. Auch Burnet und Andere haben dieß Werk angegriffen.

Florimundi de Raimondi (d. h. Ludw. Richeome, ein Jeſuit, ſt. 1625 zu Bourdeaux) Viri clariſſimi olim magno gallorum regi conſiliarii ampliſſimi, ex Calviniano Catholici — ſynopſis omnium huius temporis Controverſiarum, tam inter Lutheranos, Calviniſtas, quam alios plurimos; ſive hiſtoria memorabilis de ortu, progreſſu ac ruinis haereſium XVI. ſaeculi, aucta et illuſtr. ex ſcriptis K. D. Caſp. Ulembergii, Lippienſis P. I — III. Coloniae 1655. 1691 u. 95. 4. — Auch ins Deutſche überſ. unter dem Titel: Fl. de Raemond Hiſtorie vom Urſprung, Auf- und Abnehmen der Ketzereien. 8 Th. Glogau 1676. Fol. —

Das franz. Original erſchien Paris 1605. 2. B. 4., desgl. 1610. 4., und Rouen 1629. 4., es hat keinen Werth, iſt voll von Unwahrheiten, Mährchen und offenbaren Verdrehungen, und iſt ganz ohne alle Beurtheilungskraft abgefertigt. —

Ueber

Ueber einzelne vorzüglich merkwürdige Haeresien, und zum Theil noch bestehende besondere Religionssecten.

Arianer — Arianismus.

Ludw. Maimbourg (s. oben S. 33) Histoire de l'Arianisme depuis sa naissance iusqu'à sa fin, avec l'origine et les progres de l'héresie des Sociniens. T. I — III. 4te A. Suivant la copie imprimée à Paris 1682. 12. — ebend. 1683. 12.

Die erste A. erschien daselbst 1673. 4. in 2 Vol. Hat das Gepräge der übrigen kirchengeschichtlichen — oben schon erwähnten Werke des Vf. Man nahm diese Schrift, weil es das erste über den Arianis'm war, mit großem Beyfall auf, zumal da es sich, wie alle seine Schriften, durch eine feine — angenehme — zum Theil witzige Schreibart auszeichnete. Man fand aber bald, daß blos das gefällige Gewand dieß Werk hob, in welchem die gar nicht mit Critik abgefaßte Erzählung flüchtig, unzuverläßig, mit entscheidenden heftigen und doch seichten Urtheilen begleitet, und auf partheiisch heftige Vorstellungen gegründet war, womit man sich ehehin zu der Beschreibung und Schilderung einer Ketzerei zu nahen pflegte.

Anonymisch gab der Oberhofprediger D. Joh. Aug. Starck zu Darmstadt einen

Versuch einer Geschichte des Arianismus, 2 Bände, Berlin (bey Maurer) 1783 u. 85 (eigentlich erschien der 2te Band schon 1784) gr. 8. 1 Alph. 22½ B. 2 thlr.

heraus. Im ersten Th. werden alle einzelne wichtige Vorstellungen über die Person Christi vom Anfang des

Chris-

Christenthums bis auf des Arius Zeiten angeführt, und dieser Theil kann als eine bis auf den Arius reichende kleine Haereſiologie der ersten Jahrh. angesehen werden. Im 2ten Th. werden über den Arianis'm selbst hist. Unterss. angestellt. Erst gibt der Verf. die Geschichte des Arius, dann entwickelt er den Anfang und Fortgang der arianischen Streitigk.; erzählt Kaisers Konstantins des Großen Bemühungen, dieselbe beyzulegen; handelt vom Concil zu Nicaea und setzt endlich die Geschichte bis zur Unterdrückung der arian. Parthey seit Theodos dem Großen fort. Dieß Werk ist mit Gründlichkeit und Freymüthigkeit bearbeitet, dessen Verf. jedoch nicht über die Lehrsätze, mehr aber über die Personen und Handlungen geurtheilt hat. Einige eingemischte Hypotheſen sind zwar zu zuversichtlich vorgetragen und einiges ist nicht genau genug abgefaßt, so wie der Styl etwas nachlässig ist; demungeachtet ist es ein empfehlenswürdiges Werk. —

Die Donatiſten.

Ludw. Ellies Düpin (s. 1r Th. S. 41) Historia Donatiſtarum una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus. Antverp. (Amsterdam) 1702. Fol.

Ist ein Theil der Düpinschen Ausg. von Optat's von Milevo's Schrift de Schismate Donatiſtarum, welche er mit den schätzbaren monumentis vet. ad Donatiſtarum hiſt. pertinentibus — (welche die Hälfte der Ausg. ausmachen) ausgestattet hat. Die Geschichte der Donatisten ist zwar kurz, aber nicht übel gerathen.

In Heinr. Noris (Augustinermönch, lebte zu Padua, seit 1695 Cardinal und Biblioth. der röm. K.,

starb 1704) Opp. omn. Veronae 1729 — 34 Fol. T IV p. 1 — 598 findet man eine Historia Donatistarum, ex Norisianis schedis excerpta, in ordinem digesta et suppleta, sowie einen Anhang zu dieser Geschichte, oder Lectiones Norisianae habitae in academia Pisana, quarum plures eidem erant inserendae, an der Zahl 10. In dieser Geschichte ist über die Geschichte der Donatisten einiges Licht verbreitet. In dem oben S. 221 angef. Werk aber von Walch ist Th. IV. S. 3 — 354 das Beste befindlich, was über die Geschichte der Donatisten geschrieben worden ist.

Die Pelagianer.

Historia Pelagiana et Diss. de synodo V. Oecumenica, in qua Origenis ac Theodori Mopsuesteni, Pelagiani erroris auctorum, iusta damnatio exponitur et Aquileiense Schisma describitur. Additis Vindiciis Augustinianis pro libris a Sancto Doctore contra Pelagianos et Semipelagianos scriptis. Louanii 1702. Fol.

Die erste A. erschien Patavii 1673. Fol. Die neueste erschien zwar Patavii 1708. Fol., aber die angeführte hat noch fünf historische Abhandlungen. Es ist dann von neuem aufgelegt mit der Gebrüder Ballerini Zusätzen in Norisii Opp. omnia, Veronae 1729 — 34 Fol. und zwar im 1sten Tomo. Der Vf. (s. oben) schrieb dieß Werk als eine Einleitung zu seiner Vertheidigung (Vindiciae) des Augustinus, weil Jansenius nicht nur, sondern auch dessen Gegner dem A. viele

Lehr-

Lehrsätze ohne Grund aufgebürdet hätten. In dieser pelagianischen Geschichte findet man gründl., hist. — crit., chronolog. und andere Erörterungen, die wirklich über vieles ein Licht verbreitet haben, und die daher des Beyfalls wohl werth waren, womit man allgemein das Werk aufnahm. Da der Verf. ein fast zu großer Verehrer des Augustinus ist, welcher in dieser Geschichte die Hauptperson spielt, so ist sie nicht ganz unpartheiisch, und mit zu großer Hitze vertheidigt er ihn gegen die Vorwürfe der beyden Jesuiten. Denn Adam und Annat (2 Jesuiten) hielten diese pelagianische Geschichte vor ein dem Jansenismus sehr günstiges Werk. Sie ward in mehreren Schriften angegriffen, wider welche sich auch Noris öffentlich vertheidigte. Zweimal prüfte die römische Inquisition diese Geschichte mit der ihr eigenen Schärfe, und zweimal erklärte sie dieselbe vor rechtgläubig; eben dieses Urtheil fällten auch einige Theologen darüber, denen der Papst eine nochmalige Untersuchung aufgetragen hatte. —

Vor dem 10ten B. der Ausg. der Werke des Augustinus, Paris 1679 ff. Fol. findet man auf 9 Bogen eine pelagianische Geschichte, die sehr genau nach der Chronologie abgefaßt, aus den Quellen bearbeitet und bis zum Tode des Augustins fortgeführt worden ist, die alle merkwürdige Auftritte anführt und auch die hieher gehörigen damals abgefaßten Schriften beschreibt. In dem Anhange zum erwähnten Bande sind die Beweise, auf welchen die gegebenen Nachrichten beruhen, gesammlet worden. Zum Leitfaden und zur Uebersicht dieser Geschichte ist es eine recht dienliche Arbeit. Nur ist sie einseitig, d. h. aus Vorliebe für den Augustinus abgefaßt. —

Die Nestorianer.

Ludov. Doucin, (Jesuit, im 18ten Jahrh., starb 1726 zu Orleans) Histoire du Ne-

storianisme, Utrecht 1716. 4., desgleichen: Addition à l'Histoire du Nestorianisme, Paris (ohne Jahrzahl) und desselben: Specimen observationum ad Nestorianam Historiam. Paris 1698. 12.

Das Hauptwerk erschien zuerst Paris 1698 4. Diese A. ist wie die Paris 1699. 4. selten. In demselben werden die Ursachen und die Schicksale des Nestorianismus bis zum 7ten Jahrh. in guter chronolog. Ordnung und in einem gefälligen Vortrage erzählt. Es ist an diesem Werke viel Fleiß bewiesen. Es ist in 6 Bücher abgetheilt. Die Geschichte fängt vom Jahr Christi 427 an und geht bis aufs Jahr 604; die 4 letzten Bücher halten das in sich, was in nestorianischen Angelegenheiten im 5ten und 6sten Jahrh. vorgenommen worden ist. Im angeführten Specimine observat. ad etc. wird versucht, eine Schwierigkeit in Betreff des Conciliums zu Chalcedon zu lösen. —

Man muß mit diesem Werk verbinden, sowohl das oben S. 181 angeführte Werk von Rich. Simon, als auch

Paul Ernst Jablonsky's (D. der Theol. und Prof. ders. zu Frankf. a. d. Oder, starb den 14ten Sept. 1757) Exercitatio historico-theologica de Nestorianismo et illa primorum Nestorianorum phrasi, qua humanam Christi naturam templum divinitatis vocare solebant. Berolini 1724. 8. 6¼ B.

Eine

Eine deutſche Ueberſetzung, die Zimmermann (Rector der Domſchule zu Magdeburg) von dieſer Schrift verfertigt hat, findet man in der Vorrede vor dem 2ten Bande von der oben S. 114 erwähnten Bowerſchen unpartheiiſchen Hiſtorie der röm. Päpſte. Magdeburg u. Leipzig 1752. 4. S. 1 — 98. J. zeigt, daß die Neſtorianer richtige und orthodoxe Begriffe von der Menſchwerdung Chriſti gehabt haben; es ſey die neſtorianiſche Streitigkeit ein bloßer Wortſtreit geweſen, nur ſey das Bild eines Tempels der Gottheit, welches Neſtorius von der menſchlichen Natur gebrauchte, nicht paſſend und gut geweſen. Als Berger in ſeiner Rede: Neſtorianiſmus haereſeos convictus und Hofmann zu Wittenberg in der Diſp. An controverſia Neſtoriana ſit logomachia? ebendaſelbſt 1725. 4. gegen ihn ſchrieben, gab Jablonski die Diſp. de origine et fundamento Neſtorianiſmi. Reſp. Frid. Guil. Jablonsky (ſein Bruder). Frft. a. d. O. 1728. 4. zur Vertheidigung der erſten Schrift heraus, welcher Hofmann Defenſionem Diſſ. de controverſia Neſtoriana, Lipſ. 1730. 4. folgen ließ.

Auch Chr. Aug. Salig (ſ. oben S. 76) zeigte in der Schrift: De Eutychianiſmo ante Eutychem cc. 23 — 31, p. 200 — 358, de Neſtorio, Cyrillo Alex. u. ſ. w., welches eine kurze Geſchichte des Neſtorianiſmus iſt, daß Neſtorius dem gewöhnlichen Lehrbegriff treu geblieben ſey *).

2) Von den Religionsſecten unter den Proteſtanten

handelt zum Theil

Franc. Catrou (franz. Jeſuit, ſtarb den 18.

*) S. auch den 2ten Band von Aſſemann oriental. Bibl. im Ausz., ſ. oben S. 189.

Nov. 1737) in der Histoire du fanatisme dans la religion Protestante depuis son origine. 3 Tomes Paris 1733. 12.

Erst erschien dieß Werk in einem Bande zu Paris 1706. 12. In jener A. ist es mit der Histoire du Davidisme d. h. mit der Geschichte des David Joris und mit Hist. des Quakers, ou des Trembleurs vermehrt, und es faßt auch die Geschichte der Wiedertäufer oder Anabaptisten in sich. Aber man findet nur sehr dürftige und dazu unzuverlässige Beyträge zur Geschichte dieser Partheien. —

Von den Anabaptisten und Mennoniten.

Die Histoire des Anabaptistes, ou relation curieuse de leur doctrine, Règne et Revolutions, tant en Allemagne, Hollande, qu' Angleterre, où il est traité de plusieurs sectes de Mennonites, Kouakers et autres, qui en sont provenus. A Paris MDCXCIX. fl. 8., vgl. A Amsterd. 1700. 8.

Die erste A. erschien A Paris 1695. fl. 8. 15 Bogen; alle 3 Ausgaben haben mehrere mittelmäßige Kupfer. Es ist eine unbedeutende Compilation, die von den Mennoniten wenig oder gar nichts enthält. Es soll eine Uebers. von der mir unbekannten Historia tumultuum anabaptisticorum, die sich von Lamb. Hortensius herschreibt, seyn.

Gründliche Historie von denen Begebenheiten, Streitigkeiten und Trennun-

nungen, so unter den Taufgesinnten oder Mennoniten von ihrem Ursprunge an bis auf's Jahr 1615 vorgegangen (von Carl von Gent, anfänglich ein Mennonit, hernach wurde er wieder reformirt). Vermehrt von Joach. Christ. Jehring. Jena 1720. 8., 8 ggr.; in Auct. 4 ggr.

Gent schrieb diese — zuverlässig und getreu abgefaßte Gesch. der Mennoniten holländisch. Jehring hat sie ins Deutsche übersetzt, mit Anm. erläutert und zugleich in denselben fortgesetzt.

Folgende drey Schriften sind noch am besten:

Historia Christianorum, qui in Belgio faederato inter Protestantes, Mennonitae appellantur; in qua, praeter eorum Originem, progressum, statum hodiernum et fidei confessionem, simul ostenditur ingens inter hos, et Anabaptistas Germanos et Monasterienses, discrimen. Per Hermannum Schyn. (Prediger bey den Mennoniten) Amstelod. 1723. kl. 8. 13 ggr. Desselben Historia Mennonitarum plenior deductio, in qua de origine, nominibus, differentiis, dogmatibus propriis et peculiaribus, confessionibus, auctoribus itemque de hodierno in Belgio foed. statu eorum Christianorum, qui Mennonitae appellan-

lantur fusius agitur., Amstel. 1729. gr. 12. 12 ggr. womit der 3te blos Holländisch von Gerhard Maatschoen verfaßte Theil unter dem Titel: Anhangzel dienende tot een vervolg of derde deel van de Geschiedenisse der Mennoniten zu verbinden ist, te Amsterd. 1745. 8. Denn dieser

hat unter dem Titel: Geschiedenis der Christenen, welke Mennoniten genannt worden — door H. Schyn, uit het Latyn vertaad en vermeerdert — door etc. und: — uit voerige Verhandeling van de Geschiedinisse der etc. II. Deel, te Amsterd. 1743. 44. kl. 8. die angef 2 lat. Schriften des H. Schyn's ins Holl. übersetzt und die Forts. hinzugefügt. Schyn verfährt blos zu Gunsten seiner Parthey.

Die berüchtigten in Münster in Westphalen durch die Wiedertäufer, namentlich durch Joh. van Leiden, Rottmann u. Knipperdolling veranlaßten Händel, findet man in Sleidan's oben angef. Reform. Gesch., im 10. Buch, nach der altdeutschen Uebers. Frfrt a. M. 1539. Fol. S. CXVI ff., nach der von D. Semler durchgesehenen deutschen Uebers. Th. II. (Halle 1771. gr. 8. S. 3 - 49. mit erläutt. Anmm., und in Schmids Gesch. der Deutschen Th. V. (Ulm 1785. gr. 8.) S. 309 - 18 erzählt; vgl. Schlözers Neujahrsgesch. aus Westphalen für einen Knaben. 1 Stück. Gesch. des Schneiderschwärmers Königs Jan van Leiden in Münster. Gött. 1784. gr. 12. 6 B. 12 ggr, (für erwachsene Kinder eine recht lebhaft abgefaßte Geschichte); Herm. Kerssenbrock

belli

belli monaſt. contra Anabaptiſtica monſtra geſti deſcriptio in Gerdeſii ſcrinio antiquario ſ. miſc. Groning. T. I. p. 377 ſq. 568 ſq.; dieſe iſt durch ein. Ungenannten in's Deutſche überſ. unter dem Titel: Geſchichte der Wiedertäufer zu Münſter in Weſtphalen, nebſt einer Beſchreib. der Hauptſtadt dieſes Landes. Mit Kpfern. Münſter 1771. 4. Nur iſt an verſchiedenen Stellen der Sinn verfehlt.

M. Simon Fr. Rües aufrichtige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande der Mennoniten oder Taufgeſinnten wie auch der Collegianten. Jena 1743. 8. 8 ggr. (20 Bogen.)

Iſt auch zu empfehlen, ſowohl in Rückſicht der Vollſtändigk. und Kürze, als auch wegen des für die damalige Zeit guten Vortrages.

Die Schrift:

Barth. Nic. Krohn's Geſchichte der fanatiſchen und enthuſiaſtiſchen Wiedertäufer, vornehmlich in Nieder-Deutſchland, Melchior Hofmann, und die Sekte der Hofmannianer, Lpzig (b. Breitkopf) 1758. gr. 8. mit Hofmanns Bildniß, 1 A. 3 B. 1 Rthl.

Betrift blos die Wiedert. in Niederſachſen und zwar die von Melchior Hofmann erregten Unruhen. — —

Die Quäcker.

Gerh. Croeſii (Ev. reform. Landpred. zu Alblas bey Dortdrecht, ſt. 1710) Hiſtoria Quakeriana, ſive de vulgo dictis Quakeris

ckeris, ab ortu illorum usque ad recens natum schisma. Libri III, in quibus praesertim agitur de ipsorum praecipuis antecessoribus et dogmatis factisque ac casibus memorabilibus. Editio 3a. Amst. 1704. 8. 12 ggr.

Die erste A. erschien ebendas. 1693. 8, es ist diese Schrift auch in's Deutsche übersetzt Berlin 1696. 8, 10 ggr. Gegen dieselbe erschien: Dilucidationes quaedam valde necessariae in Gerardi Croesii hist. Quackerianam editae a Philaletha (d. h. Casp. Kohlhans, ein Medicus und ein Quacker) zur Vertheidigung der Quacker geschrieben. Amstelod. 1696. kl. 8.

Diese Quackergesch. von Kruse (Croesius oder Crusius ist Kruse) ist unpartheiisch, aber nicht vollständig und nicht ganz frey von Unrichtigkeiten, und die bemerkte 3te A. ist mit einer Antwort auf jene dilucidationes vermehrt, und deshalb am besten. —

Ge. Wilh. Alberti's (Pred. zu Tündern bey Hameln im Hannöverischen, st. den 3ten Sept. 1758) aufrichtige Nachricht von der Religion, Gottesdienst, Sitten und Gebräuchen der Quäcker, nebst einer kurzen Erzählung und Geschichte dieses Volks. Hannover (b. Richter) 1750. 8. 14 B. 4 ggr.

Ist weit besser als die Schrift von Kruse. —

Die

Hi-

Histoire abrégée de la naissance et progrès du Kouakerisme avec celle de ses dogmes, Coloniae 1692. 12.

Rührt zwar auch nicht von einem Gelehrten aus unserer Kirche her, und zwar wahrscheinlich von Philipp Raude dem älteren, Mitgl. der Acad. d. Wiss. und Lehrer des Joachimthalschen Gymn. in Berlin, st. 1729); es ist aber mehr eine Streitschrift wider diese Secte und Vertheidigung der Lehren der protest. Kirche, als eine Geschichte der Quäcker. Einiges dahin Gehörige ist jedoch eingemischt. Nur ist er zu sehr gegen die Quäcker eingenommen und deshalb partheiisch. —

Wilh. Sewel's Geschichte von dem Ursprunge, Zunehmen und Fortgange des christl. Volks, so Quäcker genannt werden, mit allerhand merkwürdigen Begebenheiten, insonderheit aber dem Kern der engl. Staatsveränderungen des jetzigen Königes Georg I. vermehrt. Ohne Angabe des Druckorts 1742. Fol. $2\frac{1}{3}$ Rthl., in Auct. 1 Rthl.

Das holländ. Orig. erschien zuerst Amsterd. 1717. fl. Fol. Der Verf. hat 25 Jahre an diesem Werke gearbeitet. Es ist vollständig und die bis 1717 reichende Erzählung glaubwürdig; denn auch selbst die Fehler seiner Parthey hat der Vf. nicht verschwiegen und er hat auch das angezeigt, was ihm noch nicht hinlänglich gewiß schien.

Leben Wilhelm Penn's, des Stifters von Pensylvanien, aus dem Französ. des

des Herrn D. Marsillac (D. der Arzeneigel. zu Montpellier, u. ausserord. Deput. (des amis — oder Quack.) an d. Nat. Versamml.) von Friedrich (K. Jul., übersetzt). Strasb. (b. Fr. Spach) 1793. 8. 21 B. 20 ggr.

Das französ. Paris 1791 in 2 B. in 8. 1 Alph. 13 B. starke Orig. ist in dieser Uebers. zusammengezogen, welche bis auf einige Sprachunrichtigkeiten gut gerathen ist. Der Vf. (wahrscheinlich selbst ein Quäcker) billigt in allen ganz ihre Grundsätze. Die eingemischten Briefe und Aufsätze von W. Penn, die sehr charakteristisch sind, machen diese Biogr. mit interessant. —

In T. Caspipina's (eigentl. Jac. Duche's) Briefen über verschiedene Gegenstände der Literatur, Moral ꝛc. Lpzig bey Schwickert 1778. 8, findet man S. 167 - 243 auch Penn's Leben und in Nouveau voyage dans les Etats unis de l'Amérique septentrionale par I. P. Brissot (de Warwille) 3 Bände Paris 1791 8, 4⅓ Rthl., 3 mal in's Deutsche übers. (z. B. von A. C. Kayser) Bayreuth u. Hof 1792. 93 in 3 Theilen 2 Rthl. 21 ggr. —, von K. J. Friedrich mit Zuss. von T. F. Ehrmann. Dürckheim bey Pfähler 1792. gr. 8. 2½ Rthl. u. s. w. trift man die neuere physische und politische Beschaffenheit und die Lebensart der Quäcker in Pensylvanien und versch. Aufschlüsse über dieselbe an. —

Inspirirte.

Im südl. Frankreich, in den Cevennen zu Ende des 17ten Jahrh.

Histoire du fanatisme de notre temps, par M. de Brueys. T. I. II. III.

à Utrecht (bey Le Febvre) 1737. 12. 2 fl. 30 Xr. u. desselben Suite de l'histoire du fanatisme de notre tems. Paris 1712. 12, beyde mit einigen Kupfern.

Der Vf. Dav. Augustin Br., anfängl. reform. trat zu unserer Rel. (nach Verfert. dieser Schrift) über, war Priester u. st. 1723. Es ist nur die Gesch. von dem, was den Inspirirten in Languedoc begegnet, und reicht nur bis 1714. Die Gesch. ist einseitig vorgetragen. T. II. besteht aus 2 Th., wovon der 2te den 3tenB. ausmacht. Es ist daher irrig, daß man gemeinhin nur 2 Tomes bemerckt findet. T. II. reicht bis zu Ende des 9ten Buchs. Es ist mehr zur Geschichte der Verfolgungen der Ev. Reformirten in Frankreich, wovon in den oben S. 203 angezeigten Schriften die Rede war, gehörig.

Geschichte der Camisarden. Bey Gelegenheit der jetzigen Revolutionen in Frankreich von neuen erzählt. Vom Verf. des Moritz (Joh. Thph. Friedr. Schulz, Hofr. u. Prof. d. Gesch. am akad. Gymn. zu Mietau, st. im Nov. 1798.) Erste und 2te Abtheil. Weimar (b. Hofmann) 1790 und 95. 8. 17 B. 18 ggr.

Hierin ist die Geschichte gut und unterhaltend erzählt; denn die Camisarden waren die Bewohner der Cevennischen Gebürge in der franz. Prov. Languedoc. Die Quellen, woraus der Vf. schöpfte waren ausser Etat des reformés en France, à la Haye 1685 und a, das angeführte Brueyische Werk und die Histoire des Camisards; 2 Tomes, à Londres 1744. 8. —

(An-

(Antoine Court de Gebelin's) Hist. des troubles des Cevennes, tirée de Mss. secrets et authentiques: 3 Vol., à Villefranche 1760. 12 ist schätzbar.

Aufrichtige und wahrhaftige Extracte aus dem allgemeinen Diario der wahren Inspirationsgemeinden. 4 Sammlungen 173.. - 1749. 8, jede Samml. 2-3 ggr.

Pietisten.

Eines vornehmen Theologi wahrhaftige und gründliche historische Erzählung Alles dessen, das zwischen denen heute zu Tage sogenannten Pietisten geschehen und vorgegangen ist. Dritte Aufl. Gedruckt zu Lichtenberg bey Gottl. Wahrheit 1723. 8. 9 Bogen.

Zwar nicht vollständig und ganz unparth.; denn es fehlt an einer solchen Gesch. der Frömmlinge noch, aber doch nicht ganz schlecht. D. Joh. Fr. Budde (Buddeus, sächs. Hildb. K. Rath, und erster Prof. d. Gottesgel zu Jena, st. 1729.) soll der Vf. seyn. —

Die pietistischen Erbauungsstunden oder Privatversammlungen, die Lehrart der Pietisten und ihre Meinungen, so wie die unter ihnen herrschenden Charaktere und Sitten kann man aus

M. C. Fr. Duttenhofer's, (Pfarrer und Senior zu Heilbronn am Neckar, freymüthigen Untersuchungen über Pietismus

und

und Orthodoxie. Halle 1787. gr. 8. 1½ Rthl.

kennen lernen. —

Die Methodisten in England.

Statt aller andern geschichtlichen Schriften hierüber dient:

D. Joh. Gottl. Burckhardt (D. d. Theol., Ev. Luth. Pred. an der Mar. Gemeinde in der Savoy in London st. den 29. Aug. 1800) Vollständige Geschichte der Methodisten in England, aus glaubwürdigen Quellen, nebst den (im 2ten Theil enthaltenen) Lebensbeschreibungen ihrer beyden Stifter Joh. Weßley's u. Ge. Whitefield's. 2 Theile. Nürnb. (b. Rau) 1795. 8. 1 A. ½ B. 1 Rthl.

Im ersten Th. wird vom Namen u. Urspr. der Methodisten, vom Fortg. und Vermehrung derselben, von den beyden Hauptzweigen derselben, von der Lithurgie (Liturgie) und Kirchenzucht, von den Uebungen, Gebräuchen und Sitten derselben, vom Einfluß des Methodis'm auf das gemeine Wesen gehandelt; und Theil 2 gibt die Biographien der beyden erwähnten Stifter des Methodismus.

Man verbinde mit diesem Werke

Weßley's Geschichte des Methodismus, London 1774. 8.

J. Hampson's Leben Johann Weßley's, Stifters der Methodisten nebst einer Geschichte des Methodismus, mit

An-

Anmerkungen von D. A. H. Niemeyer. 2 Theile, Halle (im Waisenh.) 1793. 8. 1 Alph. 5 B. 20 ggr.

Ist sehr vortreflich. —

Herrnhuter oder die Brüdergemeinde.

Nachricht vom Ursprunge, Fortgange und hauptsächlich von der gegenwärtigen Verfassung der Brüderunität. Zweite stark verb. Aufl. Mit einer Vorrede von D. A. Fr. Büsching. Halle (b. Kurt) 1781. gr. 8. 10¼ B. 9 ggr.

Der Vf. ist Heinr. Casimir Gottl. Graf zu Lynar, der selbst eine Zeitlang in der mährischen Brüdergemeinde sich aufgehalten hat und 1796 in Jena starb. Es ist die glaubwürdigste u. beste Nachricht, die wir von den Herrnhutern haben. Der Vf. gibt in der Kürze die Geschichte der Brüdergemeinde; dann schildert er ihre Verfassung, namentlich von der Discretion, von den Synoden, von den gottesdienstlichen Versammlungen, von dem Eintritt in die Gemeinde, von den Graden, durch welche ein Mitglied derselben zu gehen hat; von den Chören; vom Tode und Begräbniß; von einigen zur äußern Verfassung gehörigen Stücken; von dem Pädagogio und der Academie der Brüderunität und endlich von den Missionen.

Die 2te A. ist besonders nach den Erinnerungen verbessert worden, welche Joh. Conr. Hegner im 14ten Theil des Magazins zur Historie von Büsching gegen die 1ste gemacht hatte.

Von den Biographien des Stifters Nicol. Ludewig Graf von Zinzendorf u. Pottendorf empfehle ich statt des weitläufigen

Le-

Leben des Hrn. N. L. Gr. von Zinzendorfs, beschrieben von Aug. Gottl. Spangenberg, (Bisch. v. der Brüdergemeinde, st. den 18ten Sept. 1792) *) 8 Theile. Barby, (Leipzig bey P. G. Kummer in Comm.) 1772 - 75. 8. 4½ Rthl.

Einen Auszug daraus unter dem Titel: Kurzgefaßte Lebensgeschichte Nicolaus Lud. Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf, von Jac. Christph Duvernoy. Barby (in d. Brüdergem.) 1793. 8. 9 B. 8 ggr.

Nur sind zugleich auch andere ungedruckte Nachrichten dabey benutzt. Es ist zwar nur eine chronolog. Aufzählung der Begebenheiten und Handlungen des gedachten Grafen und keine Plutarchische oder Schroeckhische Biographie und Charakteristick, aber doch auf Wahrheit gegründet und zur besten Uebersicht bequem. —

Die Socinianer.

Histoire du Socinianisme, divisée en deux parties, où l'on voit son origine et les progrès que les Sociniens ont faits dans différens royaumes de la chrêtienté, avec les caractères, les avantures, les erreurs, et les livres de ceux, qui

*) Das Leben desselben ist in Hencke's Archiv zur neuesten K. Gesch. 2 B. 3 St. befindlich, und auch ausführlich von Joh. Rißler, Barby 1794 gr. 8. 1 Alph. 11 u. 1 B. Bog. 18 ggr., nebst Spangenbergs Bildniß zu haben. Letzte ist mehr eine zur Erbauung der Herrnhuter abgefaßte Gedächtnißschrift, als eine musterhafte Biographie.

qui se sont distingués dans la secte des Sociniens. A Paris 1723. gr. 4.

Diese Gesch. der S. hat nicht den Benediktiner P. Lamy, sondern den Franciscaner P. Anastase zum Verfasser. Sie verdient aber, so ausführlich sie auch ist, keine Empfehlung, da sie voll von Unrichtigkeiten ist. So rechnet z. B. der Vf. den Capito, Flaccius, Wicelius, und Coccejus unrichtig unter die Socinianer, behauptet daß die Reformation zum Socinianism Anlaß gegeben habe, und daß es in Frankreich gar keine Socinianer gegeben habe. Ueberdieß sind die Namen sehr verunstaltet. —

Joh. Casp. Müller (Prof. d. schönen Wiss. auf der Univ. zu Mainz u. Vicarius b. den dortigen Collegiatstiftern beatae Mar. Virginis ad gradus u. b. Mar. Virg. in campis) Diss. historico-Theol. de ortu, vero religionis systemate, progressu, statu hodierno sectae Unitariae seu Socinianae, ac de prono de secta Protestantium ad illam transitu, quam cum Thesibus ex universa Theologia selectis defendit. Moguntiae 1784. gr. 8. Ed. II. auctior. Mogontiaci 1788 (eigentlich 1787) in gr. 8. 7½ B.

Ist nicht zu empfehlen. Zuerst wird von den vormaligen Urhebern und Anhängern dieser Secte geredet, wo der Vf. vom Noetius, Sabellius, Paul von Samosata u. Photin anfängt. Hierauf kommt

er

er in's 16te Jahrhundert, auf Hetzer, Servet, und endl. auf Laelius Socinus den älteren, u. Faustus Socinus und die folgenden Anhänger z. B. Blandrata, Dudith u. a. m. Dann stellt d. Vf. das Syst. der Socinian. Lehre vor, handelt 3) v. Fortgange dieser Secte in verschied. europ. Gegenden und ihrem jetzigen Zustande, woselbst er sogar den Newton, Watsius u. Clark und selbst D. J. S. Semler unter die Socinianer rechnet. Das Ganze verräth Mangel an hinlängl. Belesenheit, an gehöriger Beurtheilungsgabe und an christl. Duldung und Wahrheitsliebe. Was der Verf. zuletzt 4) vom leichten Uebergange des Protestantismus zum Socinianismus sagt, schmeckt zu sehr nach ultramontan. Grundsätzen und verräth auch, daß es dem Verf. an Kenntn. des eigentl. Syst. der Prot. K. fehle. Berichtigungsversuche des Lehrbegriffs darf man nicht gleich als Socianis'm verschreien wollen.—

Folgende 2 Schriften trift man zuweilen in Auctionen an.

Ariano-Socinismus in Polonia, oder der ehemalige Polnische Arianische Socinismus, wie er sich in diesen Landen eingeschlichen und ausgebreitet, welches ihre vornehmsten und bekanntesten Lehrer gewesen, und wie er endlich daraus völlig vertilgt worden, in einer hist. Erzählnng gezeuget (gezeigt) ꝛc. von Sam. Friedr. Lauterbach. Frfrt u. Lpzig (b. Knochen) 1725. 8. 1 A. 10 B.

Historia de Arianismo etc. oder Hist. Nachricht von des ehemalig. Schmieg-

kischen Arianismi Anfang und Ende ꝛc. von Martin Adelb. Danzig 1741. 8. 5½ B.

„Nachricht von den Unitariern in Grosbritannien" in Plank's neuester Rel. Geschichte 1r Th. S. 389 — 478.

* * *

E (S. S. 205) Geschichte der in unserer Kirche entstandenen vornehmsten Streitigkeiten über Religionssätze, Gebräuche u. s. w.

Zur Kenntniß hievon dient

Des oft eingeführten Ludw. Ellies Du Pin's Histoire des controverses et des matières ecclésiastiques traitées dans le neuvième Siècle. Paris 1694, 2te A. ebend. 1698. 8. Dess. Hist. des controv. et des matières etc. dans le 10 siècle, ebend. 1696. 8, desgl. hist. des controv. etc.

dans le 11 siècle — } ebend. 1696. 8.
dans le 12 — } 2 Bände
— — 13 siècle } ebend. 1698, eben so
— — 14 — } viele B. in 8.
— — 15 — Paris 1698. 8. in 2 Theilen.

Insbesondere über einzelne Controversien

1) über die unbefleckte Empfängniß der Jgfr. Maria.

Vergl. Richerii oben S. 66 angef. Hist. conc. general. Lib. III., c. 5 und

F. U.

F. U. Calixti B. Mariae Virg. immaculatae conceptionis Historia. Helmst. 1696. 4.

2) Ueber die Gnadenhülfe (auxilia gratiae).

Historiae congregationum de auxiliis divinae gratiae Libri IV, auctore Aug. le Blanc, Lovanii 1700. Fol., vermehrt unter des eigentl. Verf. Jac. Hyac. Serry's Namen. Antverp. 1709. Fol.

Ein vortreffliches Werk.

3) Jansenistische Streitigkeit.

Histoire générale du Janſénisme — par Mr. l'Abbé *** (d. h. Gabr. Gerberon, Benediktiner). 3 Tomes. A Amst. 1700. 8.

Diese Geschichte ist mit großem Fleiß und sehr genau abgefaßt. Sie geht nur bis zum Jahr 1668 oder zum Frieden Clemens IX.

Als eine Art von Ergänzung und Fortsetzung dieser Schrift ist

Relation de ce qui s'est passé dans l'affaire de la paix de l'Eglise sous le Pape Clement XI. Rotterd. 1706. 12., in 2 Theilen, anzusehen, welche von Alex. Varet herrührt; so wie Catéchisme hist. et dogmatique sur les contestations, qui divisent maintenant l'Eglise (von Jean Bapt. — Raimond de Pavie de Fourquevaux);

à Nancy (Utrecht 1736. 2 B. in gr. 12. (vermehrter als die erste A. à la Haye 1729. 30 in eben so vielen B. in gr. 12., reicht bis 1730) und: Suite du Catéchisme ff. Tome III. IV. à Nancy 1768. in 3 solchen B. vom Jahr 1729—60. —

4. Die quietistische Controversie lernt man kennen aus den

Trois lettres touchant l'état présent d'Italie, écrites en l'année 1687 sur l'affaire de Molinos et des Quiétistes, sur l'inquisition et l'état de la religion, sur la politique et les intérets de quelques états d'Italie, pour servir de supplement aux lettres de Gilb. Burnet. A Cologne 1688. 8., welche den Anhang zu Gilbert Burnet Voyage de Suisse etc. ausmachen, die anfänglich englisch, dann auch französisch (die 3te A. a Rotterd. 1718. 8. 2 Theile) und auch deutsch unter dem Titel: Des berühmten engl. Bisch. Gilbert Burnets durch die Schweitz, Italien, auch durch einige Oerter Deutschlands und Frankreichs vor wenig Jahren gethane Reisen ꝛc. 3te Ausg. (Leipz. bey Gleditsch 1693. gr. 12. herausgekommen sind, welcher letztern Uebers. der Anhang:

Die eigentliche Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes in Italien, insonderheit von dem Anfang und Fortgang des Quietismi und Lebenslaufes des Mo-

Molinos, der wider ihn angeſtellten Inquiſition ꝛc. zu vollſtändiger Ausführung der Reiſebeſchr. des D. Gilb. Burnets von einer vornehmen und hochverſtändigen Perſon in engl. Spr. herausgegeben, und hierauf ins Franzöſiſche gebracht, ietzo aber aus dem Franz. u. Ital. ins Deutſche überſetzt und bey dieſer neuen (3ten) A. nach dem Engl. mit Fleiß überſehen von Jo. Ge. Pritio. (Lpzig) In Gleditſchens Handlung 1693. gr. 12. gewöhnlich angebogen iſt. Dieſer deutſche Burnet iſt aber in Auct. leicht und für 2 — 3 ggr. zu haben. —

Relation ſur le Quiétisme; par I. B. Boſſuet. A Paris 1698. 8 und vorzüglich

Relation de l'origine, du progrès et de la condamnation du Quiétisme répandu en France (von Jean Phelipeaux) 1732 in 2 B. in 8. —

5. Die Quesnelliſchen Streitigkeiten und über die Bulle: Unigenitus:

Anecdotes, ou mémoires ſecrets ſur la Conſtitution Unigenitus, 4te Ausg. à Utrecht 1735. 2 B. in 8. und ein Supplement aux Anecdotes etc. 1734. gr. 12. Der Vf. war Joſ. François Bourgoin de Villefore.

Es erschien davon eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Die geheimen Nachrichten von der Constitution Unigenitus ꝛc. 6 Theile. Magdeburg u. Leipzig bey Seidel ff. 1755 — 63. 8.

In den 3 letzten Theilen ist die Geschichte aus dem Journal de Mr. l'Abbé (Antoine) d'Orsanne, à Rome (Amsterd.) 1753. gr. 12. 6 Tomes, neue A. (à Paris) 1756. gr. 12. 5 Bände, bis zum Tode des Card. Noailles fortgesetzt worden.

Petr Franz Laffiteau's (eines Jesuiten) Histoire de la Constit. Unigenitus; A Paris 1737. 8. 3 Bände; ist eine Widerlegung der Anecdotes ou mémoires etc. —

6. Ueber die chinesischen Gebräuche in Rücks. der Verehrung des Con—fut—se und der Verstorbenen überhaupt. S. die oben S. 42 bereits angeführten Schriften und die Historia cultus Sinensium; seu varia scripta de cultibus Sinarum, inter vicarios apostolicos Gallos aliosque missionarios et patres Societatis Jesu controversis — Colon. 1700. 8. — und Continuatio hist. Cultus Sinensium, ebend. 1700. 8. — —

*** *** ***

Viertes Fach.

Literatur der sämmtlichen Prediger-Wissenschaften,

oder:

Ueber das Predigtwesen, (Homiletik) Katechetik, Pastoraltheologie und Liturgik.

Einleitung.

Von dem Nutzen der Landgeistlichen in Rücksicht auf unsere Zeiten, allen geistl. Fürsten und Gütsherrschaften gewidmet, Leipz. u. Prag (b. Widtmann) 1795. gr. 8. 4½ B. 4 ggr.

Es wird in dieser vortreflichen — ganz durchdachten Abhandlung von einem unbekannten Gelehrten unserer Kirche in einem schönen Vortrage der Nutzen, welchen würdige Landgeistliche auf mehrfache Art und Weise leisten, sehr einleuchtend dargethan und den Obrigkeiten werden Erinnerungen gegeben, daß sie doch Anstalten treffen möchten, um gute Geistl. zu erhalten, und um ihren Wirkungskreis zu erweitern, wobey der Vf. manche Wahrheit sagt. Auch zeigt derselbe, daß die deutschen Geistlichen nicht so verdorben sind, als es einige vorgeben.

Vorschläge, dem Mangel an guten katholischen Priestern abzuhelfen. Von P. Benedict Romann. Ulm (b. Becker) 1803. 8. 3 B. 4 ggr.

Der Vf. liefert in dieser kleinen Schrift wenig, aber tiefgedachtes. Seine Vorschläge, dem Mangel an (guten)

katholischen Predigern vorzubauen, sind alle ohne Vorliebe fürs Neue und ohne unlautere Nebenrücksichten in einer ruhigen Sprache mitgetheilt, und er gibt sehr wahr und richtig die Ursachen an, weshalb so viele Studirende nicht den geistl. Stand mehr wählen, deren Wegräumung zugleich die Mittel sind, um die gehörige Zahl an Geistl. zu finden. Möchte man nur seine billigen und leichten Vorschläge beherzigen und ausführen!

* * *

Schriften, die sich über alle Fächer der Predigtwissenschaften erstrecken oder vermischten Inhalts sind, und sowohl zur theor. u. prakt. Homiletik, als auch Katechetik und zur Pastoraltheologie gehören.

Magazin für Prediger zur Beförderung des praktischen Christenthums und der populären Aufklärung, herausgegeben von Bonav. Andres. 1 — 4. B. Würzburg (bey Riemer), ieder B. von 4 Stücken. 1789—93. gr. 8. 4 thlr.

Der Vf. (D. der Theologie, Geistl.s und Schulrath und Prof. der geistl. Beredsamkeit und der griech. und röm. Lit. zu Würzburg) legte dieses Magazin deshalb an, um die Volkslehrer zu praktischen Männern — zu würdigen Verkündigern der evangelischen Lehren zu bilden, und ihnen die Wege zu den Herzen der Menschen zu zeigen, die verworrenen Begriffe vom Redner und Prediger zu berichtigen, die wahre Idee eines Volkslehrers anzugeben, und zugleich in Beispielen zu zeigen, wie der Volkslehrer sein Geschäfte anordnen und ausführen müsse, wenn er

seine

seine Pflichten erfüllen und mit Nutzen sein Amt verrichten will. Daher enthält iedes Heft in iedem B. 1) homiletische Abh.; 2) ganze Predigten und Auszüge aus neuen gedruckten sehr guten Predigten; 3) Anzeige der in das Pastoralfach, eigentlich in das Religionsfach einschlagenden neuen Bücher; 4) Nachrichten von Anstalten zur Verbesserung des Predigtamts und des Erziehungswesens; 5) Biographien guter Volkslehrer und historische — das Predigtfach betreffende Nachrichten, und dieses Magazin gab zugleich eine Zeitschrift in unserer Kirche ab, welches so vielen Beyfall fand, daß es ietzt nur in Bücherversteigerungen zu haben seyn soll. Es verdiente neu aufgelegt zu werden. Die Abhandlungen, die in iedem Heft zuerst stehen, sind mehrentheils vom Herausgeber selbst und sind sehr zweckmäßig, wichtig und interessant, z. B. B. I.: ob und wie der Prediger das gemeine Volk aufklären soll? über den Werth und Gebrauch gedruckter Predigten; von der Versinnlichung und Veranschaulichung christl. Wahrheiten; B. II.: ob der Beyfall ein Kennzeichen sey, daß der Prediger Frucht stifte, und woran man den wahren Nutzen der Predigten wahrnehmen könne? von der Rührung; über den Werth der Pfarrpredigt vor ieder andern und von den Ursachen, warum dieselbe in Städten, besonders von den höheren Ständen verabsäumt wird? B. III.: von der Popularität in Predigten; von der Anwendbarkeit der sokrat. Methode in dem Predigtvortrage; über schriftliche Aufsätze und freye Vorträge; über das Memoriren und Extemporisiren in Predigten; B. IV.: von den Leichenbegängnissen und den dabey gewöhnlichen Trauer- und Standreden; über die Ver-

besserung und Einrichtung der Betstunden; von der Lektüre der alten Redner, wie sie einem Prediger nützlich seyn können.

Die Ausf. dieser Abh. ist sehr gut, gründlich und faßlich. Sie sind auch mit Freymüthigkeit und Offenheit bearbeitet. — Sowohl die ganzen — ebenfalls in iedem Heft vorkommenden ganz eingerückten Predigten, als die Predigtauszüge aus eigenen und aus Anderer Predigten, sind für Prediger in den Städten und auf dem Lande empfehlenswerth, vorzüglich aber die vom Herausgeber. Zum Theil sind solche musterhaft, populär und verbreiten sich über gemeinnützliche Theme. Auch die Bücher-) anzeigen und Auszüge aus Predigten und andern Religionsschriften sind wie die Verordnungen, Hirtenbriefe und nützliche Anstalten in Nro IV recht an ihrer Stelle. In Nro V kommen Biographien kathol. und protestant. würdiger Gel. und Prediger vor, die zur nützlichen Unterhaltung u. Vermehrung der Erkenntniß recht geeignet sind. Nur ist in Hinsicht von Nro IV—VI noch nicht hinlänglich fürs eigentliche Pastoralfach, z. B. über das Verhalten des Predigers in besonderen Lagen und Fällen in seiner Gemeinde, wenigstens nicht in den letzteren Bänden gesorgt.

Der Herr Vf. wird dieß nützliche Werk unter dem Titel:

Archiv für Kirchen- und Schulwesen, vorzüglich für Prediger und Seelsorger

fortsetzen, wovon bereits in der Michaelismesse 1803 zu Würzburg bey Stahel das 1ste Heft erscheinen soll; iedes Heft wird 42 Xr. kosten, 3 Hefte werden einen Band ausmachen, und jährlich werden 2 Bände oder

alle

alle 2 Monate ein Heft erscheinen; der Preiß von iedem Band wird 2 Fl. 6 Xr betragen. Es wird mit dem Magazin die nämliche Einrichtung haben, nur daß unter den Abh. auch pädagogische Aufsätze, nach den ausgearbeiteten Predigten und Katechesen — auch neue Predigtentwürfe folgen werden, so wie ein literarisches Intell. Blatt angehängt werden wird.

Die in ienem Magazin vorkommenden Abhandlungen sind unter folgendem Titel besonders, aber noch etwas verbessert wieder abgedruckt worden:

Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Homiletik und Pastoral. Verfaßt von Bonav. Andres. 2 Theile. Würzb. (bey Riemer) 1794. 8. 2 A. 5 B. 1 thlr. 14 ggr.

Sie sind alle empfehlungs- und der Lesung angehender Pfarrer u. s. w. würdig. —

1) Beyträge zur Homiletik, für Seelsorger, Prediger und Katecheten; gesammlet und herausgegeben von einigen Weltpriestern (von Phil. Joseph Brunner, seit 1802 D. der Theol. und Churfürstl. Badenscher Schulrath und Mitglied der in Bruchsal residirenden Kirchencommission). 4 Bändchen. Salzburg (b. Duyle) 1791 — 95. 8.

Diese B. machen auch das 7te bis 10te Bändchen von den christlichen Reden, welche von katholischen Predigern in Deutschland seit dem Jahre 1770 bey verschiedener Gelegenheit vorgetragen worden sind, aus; wovon

wovon unten bey den Gelegenheitspredigten am schicklichsten die Rede seyn kann.

2) Neue Beyträge zur Homiletik für Prediger und Katecheten. Herausgegeben von Phil. Joseph Brunner. Erstes Bändchen. Heilbronn (b. Claß) 1802 (1801). 8. 16 ggr.

Nro 1) enthält im 1sten Bändchen 3 Fächer: 1) einzelne Predigten, mehrentheils Casualpredigten und zwar bisher gedruckte als ungedruckte; 2) Abhandlungen und Auszüge z. B. im 1sten Bändchen: Bemerkungen über die Mittel bey Leuten aus den mittleren und niederen Ständen zu ihrer Aufklärung und Besserung Eingang zu finden, ein sehr gut ausgeführter Aufsatz; 3) Bücheranzeigen (etwas zu ausführlich). Die eingerückten Predigten, woraus und aus Recensionen über Predigtsammlungen die folgenden Bändchen allein bestehen, sind musterhaft, gründlich und zweckmäßig. Sie rühren von Carl Schwarzl, Werkmeister, Thaddaeus Deriser, Eulog. Schneider, Justel, Wiser und einigen Ungenannten her. Die Anm., in welchen der Herr Herausgeber einige Gedanken in den Predigten berichtigt, erläutert und bestätigt hat, sind schätzbar. Auch die Recens. sind freymüthig, unpartheiisch und sehr belehrend.

Nro 2) enthält 8 bisher noch ungedruckte vortrefliche und brauchbare Predigten von Reiter, Zirkel, Schluß, Breunig und vom Herrn Herausgeber selbst, unter welchen nur einige Casualreden sind. Sie enthalten bis auf die Leichenrede, die mehr declamatorisch als Gedankenausführend ist, lauter durchdachte, Sinn- und kraftvolle, nicht künstlich disponirte, aber in einer leichten natürlichen Ordnung fließend vorgebrachte und

ge-

gemeinnützliche Sachen und zwecken wie N. 1. 2. vorzüglich auf die Wegräumung eingeschlichener Vorurtheile und Mißbräuche, wozu auch der Herausgeber durch reichlich eingestreute und weitläufige und schätzbare Noten arbeitet, die aber bequemer zu Ende ieder Predigt gesetzt seyn sollten. Sie zeugen von des Verf. weitläufiger Belesenheit, von seinem Scharfsinn und von seiner Freymüthigkeit und in N. 8 der Pred. trift man viele Beredsamkeit an. Die Orthographie ist hie und da ganz fehlerhaft und man findet mehrere sprachunrichtige Ausdrücke. —

Allgemeines Magazin für Prediger, Seelsorger und Katecheten. Gesammlet und herausgegeben von Weltpriestern. 12 Bände. Wien (b. Goldhamm) 1793 — 1798. gr. 8. 12 thlr. (ieder B. 1 thlr.).

Weil die Protestanten am Journal für Prediger *) und an J. R. G. Beyer's allgemeinen Magazin für Prediger (letzteres besteht aus 12 Bänden; Leipz. bey Crusius 1789 — 96. gr. 8., deren ieder 6 Stücke in sich faßt, zusammen 18 thlr.) Werke hatten, die zwar einzelne in das Gebieth der Homiletik und Pastoraltheol. gehörige trefliche Abhandlungen, Recensionen u. s. w. liefern, wovon aber manche für katholische Geistliche ungenießbares hatten; so wollte der Herausgeber [August. Ferd. Ortmann, Stadtpfarrer zu Eggenburg in Niederöstreich] eine Abänderung der

*) Dasselbe nahm 1770 seinen Anfang, Halle b. Kümmel in gr. 8., bis ietzt (1803) sind 44 Bände heraus, wovon ieder aus 4 Stücken besteht, ieder B. 1 thlr. Vom 21sten Bande an ist es zugleich neues Journal für Prediger betitelt. H. B. Wagnitz (Pred. an der Mar K. in Halle) ist ietzt der Herausgeber. Vorher gaben es Sturm und Pastor Dav. Gottl. Niemeyer heraus.

der zur Auswahl sich eignenden Abhandlungen und s. f. treffen, und zugleich den kathol. Seelsorgern ein ganzes, vollständiges für alle Zeiten und für alle Umstände brauchbares Buch in die Hände geben. Das Journal für Prediger liegt zwar zum Grunde, aber in eine gewisse Ordnung gebracht, die den Bedürfnissen der Seelsorger mehr angemessen ist und in einer Verbindung der Materien, so wie es eine natürliche Anreihung der Materien es fordert. Dabey ist auch alles benutzt, was in einigen andern der besten Pastoralschriften Nützliches und Brauchbares vorhanden ist, z. B. aus Beyer's Magazin, aus Oemler's, Seiler's und Andres ähnlichen Schriften. Der Sammler sahe es ein, daß es nämlich nicht sowohl aufs Religionssystem und Bekenntniß, als vielmehr auf das Nützliche ankomme, was ein ieder für sich in eben dem nämlichen Fache geleistet hat. Alles ist weggelassen, was mit den Lehren unserer Kirche nicht übereinstimmt, nur wurde dieß so sehr oft nicht nöthig gefunden. Der Herr Herausgeber hat auch die Arbeiten katholischer Schriftsteller fleißig benutzt. Die in iedem B. vorkommenden Rubriken sind: 1) Abh. aus dem Journal für Prediger und andern Pastoralschriften; 2) kürzere Aufsätze, die unter der Aufschrift: Pastoralcorrespondenz vorkommen, und zuweilen mit kurzen Auszügen aus andern Schriften vertauscht werden; 3) Recensionen von solchen Schriften, die in die Pastoralwissenschaften einschlagen; 4) Predigten. Die 4 letzteren Bände sind von einem einzigen Herausgeber besorgt worden.

Der 8te und 9te B. ist ganz dem catechet. Fache gewidmet und deshalb führen beyde auch den besondern Titel: Der Seelsorger in der Schule oder Sammlung gewählter Abh. zu einem zweckmäßigen Schul- und Religionsunterricht mit prakt. Beyspielen begleitet von dem Herausgeber des allg. Mag. für Pred., Seels. und

Ca-

Catecheten. 2 Bände. 1796. gr. 8. Nicht alle in diesem Werk aufgenommene Aufsätze haben gleichen Werth, aber die Herrn Herausgeber haben eine gute Auswahl getroffen, und daher ist dieß Magazin sowohl für die Geistl. aus unserer — als auch aus der protestantischen Kirche brauchbar. —

Das Th. 1. S. 15 angeführte L. Kaplersche kleine Magazin, wovon bereits der 3te Jahrgang 1803 in 3 Heften, d. h. Jan. — Jun. [denn iedes Heft faßt 2 Monate in sich], Landesh. bey Weber erschienen ist, gehört auch hieher, indem dasselbe auch die nämliche Einrichtung hat, als Andres Magazin, außer daß in demselben keine ganz ausgearbeitete Predigten, sondern Predigtentwürfe aufgenommen sind.

Erstes Kapitel.

Theoretische und praktische Homiletik.

A.

Anleitungen zur Kunst zu predigen.

1) Rud. Graser's (Benedict. zu Kremsmünster in Oberöstreich, Pfarrer zu Ried in Oestreich und Mitglied des Predigerinstituts zu München, starb den 20. Jän. 1787) vollständige Lehrart zu predigen, oder wahre Beredsamkeit der christl. Canzel nach den Vorschriften der berühmten Redner Frankreichs und Deutschlandes in gründl. Regeln verfaßt. Augsburg (bey Rieger und Söhne) 1768. 4. 3 A. 17 B.

2) Desselben praktische Beredsamkeit der christl. Canzel, in Regeln, Exempeln und vollständigen Mustern, mit einer Vorrede begleitet von P. Maur. Lindemayr, (Benedict. Pfarr zu Neukirchen, starb 17..) 2te Aufl. Augsb. (bey Rieger u. Söhne) 1774. 4. 3 A. 16 B. (1ste A. 1769. 4.).

Nro 1) ist in Betreff der Ordnung, Gründlichkeit und Vollständigkeit in den abgehandelten Sachen, die in eine Anweisung zum Predigen gehören, in Rücksicht der guten Regeln zu erbaulichen und überzeugenden Predigten, der Beyspiele zu den Regeln und dessen sowohl, was er gegen das Unnatürliche, Schematische, Witzige, Geblümte, Gekünstelte, Mystische, Possirliche u. s. w. und gegen die gewöhnlichen Fehler unserer Pfarrer auf den Canzeln, und an Vorschlägen zur Verbesserung dieser Fehler sagt, sehr gut. Man findet hier manches, was selbst viele gute Prediger aus der Acht lassen. Der Verf. äußert durchgehends Freymüthigkeit in Hinsicht auf homilet. Verbess., auch ist seine Sprache ziemlich rein und gut, wenn gleich nicht vollkommen grammaticalisch richtig; nur ist das Werk zu weitläufig.

Nro 2) ist als der 2te Theil von ienem zu betrachten. Der Vf. gibt darin zur Verfertigung guter Lobreden, Trauerreden, Ehrenreden, Strafreden, glatter Moralreden (so benennt er moralische Predigten), Homilien, Parabel- und Historienpredigten, Exempelpredigten d. h. Predigten über solche Geschichten, die aus einem nicht biblischen aber bewährten Geschichtschreiber genommen ist, katechetische Reden oder Katechismuspredigten und Geheimnißreden, führt zuerst die wirklich

ver-

vernünftigen und richtigen Regeln kurz an, und gibt dann 3 bis 4 vollständige Muster dazu aus Joh. Chrysostomus, Bourdaloue, Massillon, P. Neumayr, u. a. m. — Beyde Werke verdienen alles Lob. —

H. Braun's (s. 1r Th. S. 65) Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit. München 1779. 8.

Erst findet man eine Geschichte der geistl. Beredsamkeit, wo der Vf. den Seth sogar unter die ersten Prediger setzt. Ueberhaupt ist diese Geschichte der Homilet. mangelhaft. Im Werk selbst wird 1) von dem Begriff der geistlichen Beredsamkeit gehandelt und dann 2) die Theorie der geistlichen Beredsamkeit selbst nach allen hieher gehörigen Punkten gegeben. Im Ganzen vermißt man aber viel Wichtiges und in dem, was er schreibt, Mangel an feinem Geschmack anschauender Kenntnisse und tiefes Denken. Selbst die Schreibart ist vernachlässigt. —

1) Ignaz Wurz (Jesuit, D. der Theol., zuletzt Pfarrer zu Pierwardt in Niederöstreich, starb den 28. August 1784) Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit. 2 Bände. Zweite verb. u. verm. A. Coblenz 1781. 82. 8. Erste A. 2 B. Wien (b. Bernardi) 1770. 72. 3 A. 13 Bogen.

2) Anleitung zur geistl. Beredsamkeit in einem Auszuge verfasset von Wurz. Wien (bey Bernardi) 1776. gr. 8.

Nro 1) besteht aus 6 Hauptstücken: 1) kurze Geschichte der geistlichen Beredsamkeit von ihrem Ursprunge an bis auf unsre (damalige) Zeiten: 2) von dem geistl.

Redner und seinen Eigenschaften; 3) von den Mitteln, deren er sich bedient, um zur Beredsamkeit zu gelangen, Lesung, Nachahmung, eigene Ausarbeitung; 4) von dem Wesen der geistlichen Beredsamkeit, ihrem Unterschiede von der weltlichen, ihrer Kunst, Absicht, Pflicht, ihren Mitteln und Theilen; 5) von der Erfindung der vorzutragenden Sachen und Beweggründe, von Predigerbibliotheken und der Wahl der Materie; 6) von der Anwendung der Predigt, dem Eingange, dem Hauptsatze, den Erklärungen, Abtheilungen, Beweisen, den Widerlegungen der Einwürfe, der Erweiterung, der Nutzanwendung u. s. f. Th. 2 faßt Kap. 7 — 18 in sich, oder 7) von dem redneriſchen Ausdrucke, den Gedanken, den Wörtern, den Mitteln, durch welche sie sich einander unterstützen und erheben, den Wendungen, Tropen u. s. f.; 8) vom äußerlichen Vortrage, von dem Memoriren, der Stimme, Aussprache, den Stellungen und Gebärden; 9) von den verschiedenen Arten der Predigten, die in den kathol. Kirchen gehalten werden; 10) von der niedern und höhern Katechismuslehre; 11) von der niedern und höhern Homilie; 12) von den Sittenpredigten; 13) von den Geheimnißpredigten; 14) von den Controverspredigten; 15) von den Lobreden; 16) von den Trauerreden; 17) von den Einweihungspredigten zum Klosterleben; 18) von den übrigen Gelegenheitsreden. Alle diese Cap. führt der Vf. sehr weitläufig und mit Beyspielen erläutert aus; denn es ist diese Schrift für Anfänger geschrieben, die keinen homiletischen Unterricht und nicht die benöthigten Bücher haben. Die Vorschriften, die er gibt, sind vortreflich. Es ist als ein vollständiges Lehrbuch der Homiletik auch der Empfehlung werth; denn es hat allen Werth.

Weil es für Viele zu kostbar und zu Vorlesungen zu weitläufig war, so wurde daraus vom Verf. selbst

Nro 2) als ein Auszug verfertigt, welcher so beschaffen ist, als ein Leitfaden zu homiletischen Vorlesungen und kurze eigene Belehrung über die Homiletik seyn soll, und verdient alles Lob. Das Ueberflüssige ist weggeschnitten, und doch nichts Nothwendiges weggelassen. Die Ordnung, die grade wie die im größeren Werk befindliche Ordnung ist, und auch 18 Cap. in sich faßt, ist plan. Der Vortrag ist deutlich und faßlich. In der in beyden Schriften zu Anfang befindlichen Gesch. der geistlichen Beredsamkeit wird bis zu den Patriarchen, die auch hier als die ersten Prediger betrachtet werden, hinabgegangen. —

Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit; ein Handbuch für Prediger und Seelsorger. Von L. A. Hofmann (s. 1r Th. S. 421). Wien und Pest (bey Weimar) 1790. 8. 21 Bogen, 16 ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Von einem Laien und doch sehr gut. In 18 Cap. handelt der Vf. von der Beredsamkeit überhaupt; von der geistlichen Beredsamkeit insbesondere; vom Zweck und Pflichten der geistlichen Beredsamkeit; von den Wissensch. des Predigers und Seelsorgers überhaupt; vom Denken; von d. Menschenkenntniß; von d. theolog. Wissenschaften; v. d. Dogm., Mor., K. Gesch., Polemik, Gebrauch der Bibel, Gebrauch der K. Väter; von der Litteratur; von dem Sprachvermögen, von der Popularität, und von der Declamation. Man sieht schon hieraus, daß dieß Buch keine Anleitung enthält, eine einzelne Predigt auszuarbeiten, sondern wie sich der Pfarrer sein ganzes Leben hindurch zu benehmen habe, insoweit er öffentlich zu seiner Gemeinde sprechen, und sie nützlich belehren muß. Der Styl und Vortrag ist überhaupt bündig und gedrängt und daher ist diese Schrift eines ordentlichen Studiums werth.

Jeder angehende Prediger sollte dieselbe billig mit aller Aufmerksamkeit lesen.

Principia tum sacrae tum civilis eloquentiae in usum auditorum collegit, dispositit, illustravit P. Benno Ortmann (Benedictiner zu Prißlingen, Prof. Publ. Ord., Rect. des churfürstl. Gymn. und Mitinspector des Seminariums zu München). München (bey Lentner) 1798. 8. 20 B. 20 ggr.

Enthält 1) eine Einleitung in die allgemeine Beredsamkeit: a) Geschichte der Beredsamkeit (mehr nur — der geistlichen), vom Begrif v. d. Beredsamkeit, ihrem Nutzen, Hülfsmitteln, Eintheilung derselben; b) Vorübungen derselben, Erzählung, Beschreibung, loc. communia, Chrie; 2) Theorie der Beredsamkeit in VI Kap.: Verbindung derselben mit der Logik, Denkgesetze, systemat. Methode zu denken, einiges aus der speciellen Logik, von der Beredsamkeit für den Geist, oder von der Erfindung, dem Thema, der Enumeration u. s. w. und insbesondere Bemerkungen über die geistliche Beredsamkeit, von dogmatischen und moralischen Sätzen, von geschichtlichen Sätzen, Naturbetrachtungen, von der rührenden Beredsamkeit oder der Art, die verschiedenen Leidenschaften zu erregen; 3) von den einzelnen Theilen der Rede, dem Eingange, Erzählung, Hauptsatze, Darstellung, oder Ausführung, Nutzanwendung und Beschluß, alles, auch mit besonderer Rücksicht auf die Predigten, verbunden mit einigen Entwürfen über nützliche Themen; 4) von der Elocution, und ihren Eigenschaften, als Reinheit, Deutlichkeit, Praecision, Würde, Euphonie ꝛc, vom lebhaften Styl, von den verschiedenen Arten des Styls; 5) von der angewandten Rhetorik; von den Lobreden, Trauerreden,

Pri-

Primizreden, von andern Gelegenheitspredigten, von der orator. Deliberation, oder von den Sittenreden, Homilien und Geheimnißreden, von relat. forensi und libello suppl. und endlich im Anhange über den heutigen Geschäftsstyl. Dieser Anhang und alles, was in dieser Schrift von der geistlichen Beredsamkeit vorkommt, ist deutsch geschrieben. In dieser Schrift sind mit Fleiße, mit großer Kenntniß und mit glücklichem Erfolge die Grundsätze der Beredsamkeit gesammelt, in Ordnung gebracht und erläutert. Dieß Werk ist nicht allein Schülern der Beredsamkeit nützlich, sondern auch für Lehrer der Redekunst brauchbar. —

Die ersten Grundzüge der geistlichen Redekunst. Den jungen Klerikern vorgetragen von P. J. Schwägerle, aus dem Franciscanerorden, (Lehrer der geistl. Beredsamkeit in dem Konvente zu Inspruck und damal. Pred. an d. Franzisc. K. zu Augsburg, st. den 5ten Sept. 1797). Augsburg (b. Doll) 1800. 8. 6 Bogen.

Mit Recht fand diese Anleitung zur geistl. Redekunst sehr großen Beyfall; so kurz sie ist, so zeichnet sie sich doch durch Vollständigkeit und Nervösität aus. Sie wird hiemit angehenden Predigern unsr. K. und Studirenden zum fleißigen Gebrauch von mir empfohlen.

Ueber den mündlichen Vortrag des Redners mit erläuternden Beyspielen. Zur Beförderung der geistlichen Beredsamkeit von Georg Pureberl. Salzburg (b. Mayr) 1803 (eigentlich 1802 in d. Mich. M.) kl. 8. 7 B. 8 ggr.

Alles, was der Vf. über die Declamation oder über den äußeren Vortrag des Redners mehrere Jahre hindurch gutes gelesen und darüber selbst nachgedacht und als bewährt und nützlich gefunden hat, — ist in dieser kleinen Schrift auf eine nützliche und zweckmäßige Art zusammengetragen. Alles, was ein Redner darüber zu wissen nothwendig hat, ist hier mitgetheilt, erklärt und mit besondern Beyspielen erläutert. Im 1sten Th. handelt er von der Declamation und zwar 1) vom Nutzen derselben oder von dem Nutzen eines guten Vortrages; 2) einige Linien von der Geschichte der Declamation; 3) was Declamation ist? 4) Reinigkeit und Deutlichkeit der Aussprache; 5) Darstellung der Ideen durch richtige Betonung der Pausen; 6) vom Accent ꝛc.; 7) Darstellung der Ideen, um den Vortrag so gut, schön und vollkommen zu machen, als immer möglich ist; 8) von der Darstellung der Empfindungen; 9) vom Steigen und Fallen derselben und ihre übrigen Abwechselungen; 10) Mittel zum guten Vortrage; und endlich 11) Fehler, die zu verbessern sind. Im 2ten Th. wird von der Action gehandelt und zwar von der Nothwendigkeit derselben, was sie ist, ihre Beschaffenheit im ruhigen und affectvollen Vortrage, Regeln, um die Action schön und vollkommen zu machen, von den Minen, Mittel zur Action, Fehler, die zu verbessern sind. Die Regeln des Vf. sind gut, und werden durch Beyspiele gehörig erläutert. Möchten alle Volkslehrer solche weiter studiren und das nur kurz berührte durch eigenes Nachdenken erweitern. —

Auch in Giftschützens unten in dem von der Pastoraltheologie handelnden Kap. zu erwähnenden Leitfaden für deutsche Vorlesungen über die Pastoraltheologie ist die Homiletik befindlich.

B.

Ueber einzelne ins Gebieth der Homiletik gehörige Materien *).

Bemerkungen über das Predigtwesen bey den Katholiken. Schilderung eines vergnügten Abends in der Probstey *** am Rhein. An meinen O. P. L. Frfrt. u. Lpzig. 1786. 8. 3½ B. 4 ggr.

Diese kleine Schrift ist gut abgefaßt. Ob sie von einem Katholiken oder Protestanten herrühre, ist mir unbekannt. Es ist ein Dialog zwischen dem Verf. — einem Probst und seinem Pfarrer, einem Kapuziner. Letzter streitet sehr für die Kirchenväter und behauptet, daß iedes andere Studium für die Canzelberedsamkeit eitel und profan sey. Die Vorschläge, die dagegen der Probst zu Ende der Unterredung eröfnet, wie das Predigtwesen bey uns verbessert werden könne, und welche Wahrheiten von den Pfarrern zu Gegenständen ihrer Predigten gemacht werden sollen, falls sie belehren und erbauen wollen, sind sehr vortreflich. Eben so richtig sind auch die Ursachen angegeben, warum das Predigtwesen bey uns sobald noch nicht die Vollkommenheit, welche es bey den Protest. hat, erreichen wird. Den angehenden Volksrednern wird das Lesen der besten Homilien der Kirchenväter, auch der Predigten von Protestanten empfohlen. —

Aufsätze für Deutschlands künftige Religions- und Volkslehrer. Wien (bey Sonnleithner) 1783. 8. 13½ B.

Erst wird in dieser treflichen Schrift von der Hoheit, Würde und Wichtigkeit des Amts eines Religionslehrers

*) Einige der folgenden Schriften schlagen auch in die Pastoralwissenschaft ein.

gehandelt und gezeigt, wie er in Schulen zur Beförderung der Wohlfahrt der Jugend thätig wird, wie er die ganze Schöpfungsanstalt als ein Gepräge göttlicher Abstammung ihnen ans Herz legt, wie er hierauf das Tröstliche einer näheren Offenbarung bey den übrigen Dunkelheiten der bloßen natürlichen Erkenntniß Gottes und seiner Absichten mit dem Menschen erst wünschen, und es dann ihnen genießen läßt, daß Gott den Hofnungen und Wünschen seiner Menschen zuvorgekommen und ihnen richtige Begriffe von Gottesverehrung und Tugend mitgetheilt habe. Was er dann über die Materien und Wahrhh. und der Art und Einkleidung des Vortrags derselben auf der Canzel sagt, ist ganz vortreflich. Richtig gibt er die 4 Ursachen an, weshalb die meisten Volkslehrer das nicht sind, was sie seyn sollen. Eben so ist das, was er über die Action des Predigers, und den Vortrag des Landpredigers und über die Nothwendigkeit seiner eigenen guten Aufführung sagt, sehr wahr. Richtig zeigt er, wie die meisten Schulen und Universitäten nicht die moral. Bess. befördern, und was an dem academischen Unterricht und den Universitätslehrern mangelhaft sey. Was eigentlich ächte Bibelsprache des Volkslehrers sey, wird so wie die Beschaffenheit der neuen Aufklärung und die Nothwendigkeit die Anhänglichkeit an das Alte zu bekämpfen gegründet, desgleichen die Mängel des ersten Religionsunterrichts, wie denselben abgeholfen werden könne, gezeigt. Die angehängte Rede eines Lehrers vor einigen abgehenden Candidaten über das Thema: Ist es möglich, alle falsche Vorstellungen aus der Religion zu verdrängen? ist auch sehr gut. Kurz die ganze Schrift ist sehr nützlich und treflich. —

Kurzgefaßte Erinnerungen an junge Prediger. Mit einigen Erläuterungen; bey Anleitung einer öffentlichen Prüfung herausgegeben von D. M. Sai-

Sailer (s. 1r Th. S. 52). München [bey Lentner] 1791. gr. 8. 7½ B. 24 Kr. (mit lat. Lettern gedruckt.)

Gehört nicht blos ins Pastoralfach; denn der Vf. zeigt 1) was und wie soll der christl. Prediger überhaupt lehren? 2) wie soll er insbesondere Moral predigen? 3) wie heißen denn die schädlicheren Fehler, die er als Prediger zu vermeiden hat, um der Würde seines Berufs und den Bedürfnissen seiner Zeit ein Genüge zu leisten? In Nro 2) werden sehr schön die Eigenheiten der christl. Moral vor ieder andern genau angegeben. Ueberhaupt ist alles, was zur Beantwortung ieuer drey Fragen gesagt ist, treffend und wahr, besonders wird Popularität eingeschärft und es werden deshalb nützliche Erinnerungen gegeben. Was Herr S. im 3ten Abschnitt gegen das Schmeicheln der Freunde des Predigers, gegen die Anpassung seiner Lehre nach den wechselnden Formen der Philosophie, gegen das Verderben der Moral durch die Leidenschaften und die davon bestochene Vernunft (hier ist nur der Vf. gegen die kritische Philosophie, die er sich als eine neue Scholastik irrig denkt, zu besorgt), gegen eine zu gelinde und gefällige dem Zeitalter angepaßte Moral und gegen das stete Reden wider die Sünde, mit Uebergehung der Ermunterungen zur Tugend sagt, ist auch sehr beherzigenswerth, so daß diese kleine Schrift es verdient, in den Händen aller Pfarrer zu seyn.

Von der Welt- und Menschenkenntniß des Predigers. Eine homiletische Abhandlung von Bonav. Andres [s. oben S. 250]. Würzb. (b. Riemer) 1788. gr. 8. 3½ Bogen.

Eine zwar kleine, aber [wie die vorige] — sehr reichhaltige Schrift und daher lesenswürdig. Die Absicht

des

des Vf. ist: die Prediger mit ihrem wahren Zwecke und mit den entgegenstehenden Fehlern bekannt zu machen und das Seinige dazu beyzutragen, daß das Predigtamt wieder in seine apostol. Würde eingesetzt werde. Erst wird dem künftigen Prediger seine Bestimmung vorgehalten, dann legt der Vf. die Absicht dar, die der Prediger in seinen homilet. Vorlesungen zu erreichen suche, dann folgt die eigentliche Absicht und das Thema dieser Schrift, indem Herr A. zeigt, daß der Prediger seine Welt (seine Zuhörer) kennen muß, in der er predigt und die M., die er durch seine Predigten erbauen will. Hinlänglich wird der Schaden dargethan, wenn ein Prediger die Welt und die M. nicht kennt, z. B. wie übertrieben dann seine Forderungen, wie unnatürlich seine Sprache und zweckwidrig seine Mittel zu gefallen sind. Erstlich zeigt er, daß der Zuhörer nie mit dem Prediger sympathisiren werde, so lange ihm Welt- und Menschenkenntniß mangelt; dann, daß die fehlerhafte Predigtmethode und der verdorbene Geschmack vorzüglich darin liege, weil man die Natur des M. und die Triebfedern seiner Handlungen nicht kennt, und 3) wie der Prediger sich Welt- und Menschenkenntniß erwerben soll. Die Hauptidee in dieser kleinen Schrift ist: daß nicht Täuschung, sondern eine ruhige Ueberzeugung die M. besser und glücklicher mache, daß der gemeine Schlag von Predigern dahin ausgehe, als Redner zu gefallen, aber nicht als Prediger nützlich zu seyn. Sympathisirte aber ein rechtschafner Volkslehrer mit seiner Gemeinde, so stiftete er mehr Nutzen. Alle Bemerkungen des Vf. sind praktisch, seine Klagen theilt er freymüthig mit und seine Rathschläge sind fein und bewährt. Die ganze Schrift ist Lesens- und Befolgenswerth, vorzüglich deshalb, weil dieselbe sehr praktisch abgefaßt ist, und die Fehler vieler Prediger in Betreff ihrer Vorträge freymüthig und völlig gegründet aufdeckt. —

„Von

„Von der Pflicht zu predigen und die Predigt an„zuhören '; eine (vortrefliche) Abh. im Journal für kathol. Theol. 1r B. 1stes Heft. 1802. 8. S. 44 — 141; sie ist aber nicht im 2ten Heft fortgesetzt worden. —

Zweytes Kapitel.

Praxis der Homiletik. —

Literatur der besten Predigten und Predigtsammlungen.

Erst in neuern Zeiten haben die Predigten auch in unserer Kirche eine zweckmäßige und gute Einrichtung erhalten. Man kam von dem Wahn zurück, als ob die Messe, die horae, das Beten u. s. w. die Hauptsache der Gottesverehrungen wären, und sahe es ein, daß die oft rohen ungebesserten Laien auch durch Predigten für das Sittlichgute gewonnen oder im Guten begründet werden könnten und müßten. Seitdem die christliche Moral vom Mönchsgeist gereinigt wurde, seitdem man erkannte, daß nicht blos die theoretische — wenn gleich auch revidirte Glaubenslehre allein dem öffentlichen, von den Cantzeln zu ertheilenden Unterrichte zum Grunde liegen dürfe, und daß die ehemalige schimmernde, geräuschvolle, mehr die Zuhörer betäubende, oder doch nur sinnlich unterhaltende und höchstens bald vorübergehende Rührungen erweckende französische Beredsamkeit im Grunde zu wenig nütze, seitdem gewannen die Religionsvorträge unserer deutschen Pfarrer ꝛc. eine bessere Gestalt. Sie wurden sowohl der Materie als Form nach nützlich verbessert. Seit der Zeit hat man der treflichen Predigtsammlungen, Predigtbücher und auch einzelner musterhaften Predigten, nach welchen sich Candidaten, angehende Prediger u. s. w.

gehörig bilden können, eine große Menge. Ich wähle davon die besten aus den neuesten Zeiten aus.

I.

Predigtsammlungen, vermischten Inhalts über verschiedene freie, oder willkührlich gewählte Text.

Hier und in allen folgenden — die Predigtsammlungen betreffenden Abtheilungen übergehe ich bey dem überreichen Vorrath von den vortreflichsten Predigten neuerer Zeiten, alle ältere Sammlungen, wenn ich gleich ihren Werth nicht streitig machen will. —

A.

Als ein Magazin von Predigten, [ausser den oben S. 250. S. 253 u. 255 anempfohlnen Werken] erwähne ich:

Vollständig homiletisches Werk zum Gebrauch für wirkliche und künftige Seelsorger in der Stadt und auf dem Lande. Herausgegeben von Joseph Lauber (D. u. Pr. d. Theol., Weltpr. u. ord. Prof. d. Past. Theol. zu Brünn) 8 Bände. Wien (b. Rötzl) 1793 = 96. 8.

B. I. — IV. faßt die Predigten an den Sonntagen, B. V. VI. die Fest- und Gelegenheitsreden, B. VII die Fastenreden, und B. VIII. Canzelreden bey einigen ausserordentlichen Umständen in sich. B. VII u. VIII sind auch, wie B. I - IV dergl. B. V. VI besonders zu haben. Mitunter trift man Predigtentwürfe an. In diesen Predigten wird der Text praktisch bearbeitet, der Vortrag ist faßlich und hat eine gewisse herzliche und andere zu rühren fähige Wärme. Dazu findet man in diesen Vor-

trägen

trägen viele sehr vernünftige zweckmäßige und richtige Vorstellungen in einer wirksamen Sprache. Nur ist der Styl häufig incorrect, so wie auch viele Provincialismen vorkommen. —

B.

Kleinere Predigt-Sammlungen über willkührliche Texte vermischten Inhalts.

G. A. Dietl's Predigten in seiner Pfarrgemeinde. München (b. Strobl) 1786. gr. 8. 1 Alph.

Es enthält verschiedene Festtagsreden und einige Homilien über die Sonntägl. Evangelien. Der Vf. (von 1801 an Prof. d. schönen Wiss. zu Landshut, seit 1803 Stadtpfarrer zu St. Martin daselbst mit Beybehaltung s. Professt.) sucht in denselben mit edler Einfalt, ohne Declamation und Selbstgenügsamkeit, in einem ungekünstelten, aber herzlichen Vortrage wahre Frömmigkeit zu befördern, und abergl. Ideen auszurotten, wiewohl er hie und da noch einige Vorstellungen, welche Abergl. befördern können, beybehalten hat. Im Ganzen aber trägt er evangel. Weisheit mit Welt- und Menschenkenntniß vor. Man kann aus diesen Predd. lernen, wie man christlich predigen muß. Ueberall sieht man des Vf. Eifer nach reiner Wahrheit und um Gutes zu stiften. Die Sprache des Vf. ist edel. —

Geistliche Reden über verschiedene Gegenstände, gehalten von Xav. Huter (geistl. Rath, d. bürgerl. Schulen Inspect. der Maltheserordenskirche zu Straubing Vorsteher, st. den 12 Apr. 1790) 1r Band. München (b. Strobl) 1787. 8. 1 A. 13 B. 1 Rthl. 2 ggr.

In

In diesen, vor so vielen — vorhandenen Predigten sich auszeichnenden Religionsvorträgen herrscht viele Beredsamkeit, viel Rednerschmuck, der zuweilen aber etwas übertrieben ist und in's Schwülstige fällt. Einige Vorstellungen sind zu weit getrieben. Daher verdienen diese Pred. keine unbedingte Empfehlung. —

Sammlung einiger Reden über verschiedene Gegenstände der Religion und der Sittenlehre für einige Sonn- und Festtage von Joh. Nep. Felkel, (Canon. regularis lateranensis ord. St. Augustini im Sandstift zu Breslau, Prof. bey uns. lieben Frauen auf dem Sande daselbst und Pred. an der Kirche d. geistl. Jungfrau bey St. Jacob daselbst, starb den 30st. März 180 .) Breslau (b. Korn) 1788. gr. 8., 12 Bog. 10 ggr.

Enthält 9 Reden über verschiedene — nützliche Materien, einige bey Casualfällen z. B. bey der Huldigungsfeyer Friederich Wilhelms, in einer beträchtlich reinen Sprache. Der Verf. hat die besten französ. Redner gelesen und benutzt. Was man an diesen vortreflichen Predigten auszusetzen hat, ist theils das Wortreiche und weitschichtige im Vortrage, indem der Verf. oft bey Kleinigkeiten verweilt und solche Sätze überflüssig zergliedert, welche nie ein Interesse erwecken können; theils die zu große Anhäufung der Bilder. —

Predigten über einige wichtige Wahrheiten der Glaubens- und der Sittenlehre von Dominikus Michael Gulitz (Pred. an der Univ. Kirche in Breslau, seit

1791.

1791 Pred. zu Glogau in Schlesien.) Bresl. und Hirschberg 1790 gr. 8. 16½ B.

Sind 12 Predigten, die sich durch Reichthum an Inhalt, durch eine gründliche und dennoch leichte Ausführung, durch gute Anordnung der Gedanken, durch Reinigkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks und durch ungesuchte Wohlredenheit rühmlichst auszeichnen. Der Vf. zeigt im Styl, daß er den Massillon und noch mehr den Bourdaloue studirt und nachgeahmt hat und ist eher dem letzteren vorzuziehen als nachzusetzen. Nur müste die französischartige Construction nicht nachgeahmt seyn. Vorzüglich sind die 3. 6. 7 u. 8te Predigt v. d. Pflicht des öffentlichen Religionsbekenntnisses, von wahrer und falscher Aufklärung, v. d. Unsterblichkeit der Seele und v. d. Vaterlandsliebe gut ausgeführt, und der Vf. vergibt, so duldsam er auch ist, wirklich den Grundlehren unserer K. nichts, und weiß Theorie und Praxis genau mit einander zu verbinden und die hie und da vorkommende französischartige Declamation abgerechnet ist der Vf. einer der besten von den Canzelrednern unserer Kirche. —

Predigten für gebildete Menschen und denkende Christen von Eulogius Schneider (s. 1r Th. S. 504) Breslau (bey Korn) 1790. gr. 8. 9¾ B. 8 ggr.

Die X in dieser Sammlung enthaltenen Predigten sind mehrentheils alle von moralischem und von ausgesuchtem Inhalt, und vom Vf. als damaligem Herzogl. Würtembergischen Hofprediger gehalten. In denselben findet man überall aufgeklärte — beachtungswerthe Religionskenntnisse, wahre Philosophie, wahre Welt- und Menschenkenntniß, und aufgeklärte Kenntnisse des Staatsrechts. Dabey schreibt der Vf. mit einer edlen, klugen

und der Bescheidenheit und Ehrfurcht, (die man auch auf der Canzel den Fürsten schuldig ist,) nicht zu nahe tretenden Freymüthigkeit, und trägt den Fürsten und deren Dienern, aber auch größtentheils den gebildeten Christen höchst wichtige Wahrheiten vor. Nur drückt er sich zuweilen zu stark aus. Die Sprache ist allgemein verständlich und der Styl ist bis auf einige undeutsche (lat., französ., und wissenschaftl.) Ausdrücke z. B. Chylus, elastisch, Depositär u. a. m. gut, nicht eigentlich redneriſch, aber den Gegenständen angemessen, ruhig, sanftfliessend, darstellend und eindringend. Ueberhaupt sind diese Predigten nach Einkleidung und Inhalt Muster von guten Predigten; denn in der Erfindung hat der Vf. eine besonders glückliche Leichtigkeit, sein Gang ist natürlich, seine Materien sind durchgehends interessant und den Zeitbedürfnissen angemessen. Für die Correctur ist zu wenig gesorgt. —

Predigten bey verschiedenen Anlässen gehalten von J. M. Sailer (s. 1r Th. S. 16 u. 52.) Zwey Bände. München (b. Lentner) 1790 gr. 8. 2 A. 12½ B. 2 fl. 45 Kr. (2 Rthl.)

Der erste B. enthält vorher schon einzeln im Druck erschienene, an verschiedenen Orten und nicht blos zu Dillingen gehaltene, aber jetzt erst zusammen gesammlete — der 2te B. aber ungedruckte Predigten. Im 1sten B. sind 15 — im 2ten 25 Predigten, worunter 3 kurzgefaßte und unausgeführte sind, enthalten. Der interessante Inhalt ders. ist vermischt, über dogmat. u. moralische und gemischte Wahrheiten; verschiedene Predigten sind Fest- und Casualpredigten. Einige sind schätzbare Geschichtpredigten. Das angehängte Register zeigt ihre Brauchbarkeit an den Festtagen. Was diese Predigten über-

überdieß noch auszeichnet, ist die Wärme — das Herzliche und Deutliche des Vortrages, und der ächt evangelische darinn verbreitete Sinn. Zwar ahmte der Hr. Vf. Lavatern unter den Protest. nach, läßt oft seiner Phantasie freien Lauf, strebt etwas Auszeichnendes und Sonderbarklingendes zu sagen, drückt sich gekünstelt aus, und hascht nach Antithesen und besondern Ausdrücken; aber sein Bestreben, die Rel. zur Sache des Herzens zu machen, kann, wenn Predigten, die blos den Verstand beschäftigen, gewöhnlich den Zuhörer und Leser kalt und ungebessert lassen, nicht getadelt werden. Paßt gleich seine Manier nicht für alle, so kleidet sie doch dem Hrn. Vf. gut. Nur ist der Vortrag nicht immer deutlich, und selbst einige Worte sind dunkel. Er drückt sich nicht immer faßlich und populär aus. Zuweilen liegen in rednerisch abgefaßten Stellen falsche Sätze und hie und da fehlt es den zu reichströmenden Worten an Sinn und an Gedanken, oft findet man zu wenig Sachen und zu viel Worte. Einige Themata sind zu gesucht ausgedruckt, und die Ausführung nach einer zu freien Disposition ist nicht logisch genau gerathen. Die vorkommenden Gebete sind Herzerhebend und passend u. der Inhalt ist für Gefühlvolle voll Salbung und Geist; denn der Vf. weiß seinen Vorstellungen nicht blos Licht, sondern auch Stärke und Kraft zu geben, um tiefe und bleibende Eindrücke zu machen. Er kennt den Weg zum Herzen. Bey den unserer Kirche eigenen Lehren entfernt er grösstentheils alle zu grobe Vorstellungen und wendet die Kircheulehren nützlich für die Tug. u. Bess. an. Man stößt auf eine Menge sehr vortreflicher Stellen. Deshalb und wegen mancher interessanten Materien, die man sonst nirgends ausgeführt findet, und wegen des Herzlichen im Ausdruck sind es empfehlenswürdige Predigtsammlungen. Ich verbinde hiemit sogleich

Desselben Vf. Christliche Reden an's Christenvolk. Zwey Bändchen. München (b. Lentner) 1801. kl. 8. 2 A. 2½ B.

Beyde Bändchen enthalten nebst einigen kleinen Aufsätzen 41 Religionsvorträge über vermischte dogmat. und moralische Materien, mitunter einige Fest- und Casualpredigten, die d. Vf. theils in der Schweiz, theils in Schwaben, in Baiern, in der Neuburger und Ober-Pfalz gehalten hat und die zur Belebung des christl. Glaubens an Christus und zur Bess. und Beglückung der Christen dienen sollen. Diesem Zweck entsprechen sie auch. Sie sind als sehr vorzügliche Predigten zu empfehlen. Die Trauerrede auf den Freyherrn C. Th. von Sturmfelder ist unter diesen Predigten die rührendste.

Einige Canzelvorträge des verjagten und verbannten Kapuzinerpredigers P. Franz. Xaver Kraß in der kath. K. zu Hildesheim gehalten, nebst der versprochenen Nachricht von den fernern Schicksalen dieses unglückl. Ordensgeistlichen. (Ohne Angabe des Druckorts Hildesheim) im Jahre 1796. 8. 9 Bogen 8 ggr.

Sind 4 Predigten, welche darthun sollten und können, daß dem Vf. (welcher Pater im Capuzinerkloster zu Hildesheim war) und blos [wie es hieß] um seiner Canzelvorträge willen den 2ten März 1796 das Predigen verboten, aus dem Kloster und des Landes verwiesen wurde — worauf derselbe von 1797 zu Helmstädt Medicin studirte *), zu viel u. Unrecht geschehen ist. Denn man sieht aus diesen Predigten, daß er kein Irrlehrer, Ketzer, und

*) Vgl. Theol. Annalen 1796. S. 235 f., S. 410 f., 426 f. 442 f. 556 und Oberd. L. Z. 1797. II. S. 1028 f.

Jacobiner und Revolutionär ist. Sie legen geläuterte Kenntnisse der Sitten- und Glaubenslehre, freymüthige und doch bescheidene Rügen religiöser Vorurtheile, lichtvolle Winke für einsichtsvollere Zuhörer oder Leser, tiefe Blicke in den Geist der Religion Jesu, und warme Anempfehlungen des Practischen — oft recht naive Gedanken und Bemerkungen über die erbaulich erklärten Schriftstellen dar. Die Sprache ist rein und eindringend. Es sind mehr Homilien als Predigten, aber sie enthalten keine Religionszweifel und nichts, was der Sittlichkeit zuwider wäre, oder sonst etwa Böses stiften könnte. Sie zeigen, daß seine Gegner Freunde des Abergl. und der Bigotterie seyn musten, die es haßten, daß Kr. nicht blos auf den äussern Religionscultus, sondern auch auf die Ausübung der Religion, auf die Uebung der innern Rel., auf Moral oder thätige Gottes- und Menschenliebe drang. —

Predigten über verschiedene Gegenstände. Den guten Bürgern Bambergs gewidmet von Joh. Friedr. Baß (s. 11 Th. S. 502) Bamberg u. Würzb. (b. Göbhardts Wittwe) 1797. 8. 1 A. 20 ggr.

Gehören sowohl in Rücksicht des Inhalts als auch in Rücksicht auf ihre Form unter die vorzüglichen in unserer Kirche erschienenen Predigten und sind schätzbare Beyträge zur Aufklärung. Es sind 21 Predigten und ein (rührendes u. musterhaftes) Dankgebet für Bambergs glückliche Befreiung von den Feinden. Unter denselben sind acht Festpredigten. In allen sind lauter gemeinnützliche — in das gewöhnl. Leben eingreifende und solche Materien abgehandelt, die für Bürger in den Städten geeignet und den jetzigen Zeitbedürfnissen gemäß sind. Einige

sind von denselben meisterhaft. Alles ist zusammenhängend und der Vf. ließ bey keiner den wohldurchdachten Plan aus den Augen. Die Gründe für die Wahrheiten und Pflichten gibt der Vf. aus der Natur der Sache selbst an und seine angeführten Schriftstellen sind passend. Ueberdieß äussert er sich oft freimüthig. Besonders versteht er die Kunst Popularität mit Würde zu verbinden und auf eine schickliche Weise Religionsvorurtheile zu bestreiten, und das Volk aufzuklären, ohne es zu ärgern z. B. in den zwey musterhaften Predigten am Fest Portiuncula und auf das Rosencranzfest. Die Sprache ist männlich; der Ton ist herzlich, eindringend und gemeinfaßlich, edel und ruhig. Nur hie und da ist der Vortrag mit orientalisch- bibl.- und selbst mit lat. Ausdrücken verwebt. Das Lebhafte und Blühende im Styl und der im Vortrag herrschende beträchtliche Schwung der Beredsamkeit macht überdieß die Lectüre dieser vor einem gebildeten Auditorium gehaltenen Predigten angenehm. —

Neueste Sonntagspredigten, von Joh. Nepom. Lingl. (Benedict. in dem oberpfälzischen Kloster Weissenlohe) Vier Bändchen. Augsb. 1798. 99. 8. 2 Rthl.

Enthält eine Menge Predigten über sehr interessante mehrentheils praktische und sich auf's tägliche Leben beziehende moralische Materien, nicht gerade immer musterhafte aber gemeinnützliche, in einer populären, zuweilen aber in's Platte herabsinkenden — und hie und da zu süßlichen zärtlichen und zu gesuchten Sprache, welche überdem nicht correct ist, ausgeführt.

Beyträge zur religiösen Aufklärung für gebildete Religionslehrer, von Joh. Mart. Kütter, Pfarrer in Ravensburg,

burg, (auf Kosten des Vf.) Augsb. (b. Haman) 1802. 8.

Hierin sind 23 Predigten enthalten, in welchen über Gegenstände, die sonst auf der Canzel nicht behandelt und die vorzüglich unserm Zeitalter völlig angemessen sind, freymüthig und gründlich gesprochen wird. Mehr als in irgend einer Predigtsammlung, die von Gel. aus unserer K. herrührt, ist auf Zeitmaterien Rücksicht genommen. Z. B. ob wir der Aufklär. unserer Zeit auch in Rücksicht der Rel. etwas zu verdanken haben? Vorzüge unsers Zeitalters in Rücks. auf Christenthum, über die irrigen Vorstellungen in der Lehre von der Vergeb. der Sünden ꝛc. Prediger finden viele neue und brauchbare Ideen. Nur ist auf den Styl und auf eine genaue Disposition kein hinlänglicher Fleiß verwandt worden. Die Darstellung ist nicht lebendig überzeugend. Die Erweiterung ist zu wenig redneriſch und die Anwendung zu wenig rührend. Für Nachdenkende aber sind sie sehr gut. —

Neue Predigten bey verschiedenen Veranlassungen verfaßt und vorgetragen von Joh. Joseph Natter (des ritterl. Ordens der Creutzherrn mit dem rothen Stern [Mitglied] und Caplan der Pfarre zum heil. Franz zu Prag). Prag (b. Calisе) 1802. 8. 1 A. 2 B. mit dem Portr. des Vf. 1½ Rthl.

Es sind XII Predigten, nur nicht, wie man dem Titel nach vermuthen sollte, Casualpredigten verschiedenen Inhalts, sondern über verschiedene Religionslehren z. B. die ersten VI Predigten sind über Joh. 14, 6. über Jesu Verdienste um die Wahrheit, Beruhigung, Hoffnung u. s. f., welcher Gegenstand in einer schönen Darstellung, mit eindringender Beredsamkeit und sehr überzeugend ab-

gehandelt ist und wodurch der Vf. mit glücklichem Erfolg die Achtung für Jesus befördert, wenn gleich Hr. N. zu einseitig blos Jesu Verdienst durch seine Lehre und durch sein Beyspiel mit Uebergehung der Erlösung angibt und dabey auch nur das, was Jesus von sich sagt, nicht aber das, was die Ap. von ihm lehren, erwähnt. Hie u. da findet man mehr Declamation als überzeugende Darstellung. Im Ganzen aber sind es diese Predigten werth, daß man sich solche anschafft. —

C.

Homilien über vermischte Texte.

Unter den Predigtsammlungen über die Evangelien ꝛc. werden unten gleichfalls mehrere Homilien-Sammlungen vorkommen.

Franz Anton Neuhäuser's (D. d. Theol. u. Philos., Prof. der griech. Spr. zu Ingolstadt, nachher Hofmeister eines jungen Grafen von Pappenheim) geistliche Anreden. München (b. Crätz) 1778. 8, 20 Bogen.

Sie sind vom Vf. im Saale der Congregation zu Ingolstadt gehalten, an der Zahl 16, so wie 3 in lat. Sprache. Dogmatische und moralische Materien sind darin abgehandelt. Sie zeigen von des Vf. aufgeklärten Einsichten und von seinem Eifer, den studirenden jungen Leuten Religion, Kenntnisse und Tugend wichtig zu machen. Der Vortrag ist ohne gesuchten Rednerschmuck, natürlich und fliessend. Das prakt. Christenthum wird mit Wärme empfohlen, und schädliche Vorurtheile werden bestritten. —

Homilien und Predigten von P. Joh. Bapt. Randl (Benedictiner in Aedechs) vor

vor seiner Gemeinde zu Widdersberg gehalten. München (b. Lentner) 1800. 8. 13¼ B. 36 Kr.

Beydes — Homil. u. Predd. sind sehr kurz, und am kürzesten sind die Homilien. Sie sind für das Landvolk bestimmt. Sie sind mit Wärme abgefaßt, ohne daß der Vf. aufbraußt. Er eifert gegen die Laster, ohne zu schimpfen. —

D.

Predigten für Landleute oder für Landpfarrer geeignete Predigtsammlungen über willkührlich und frey gewählte Texte.

Predigten nach dem Bedürfnissen des gemeinen Mannes. Predigern zum gemeinnützigen Canzelvortrag und christl. Familien zur Selbstbelehrung und Erbaunng dienlich. Vier Bände. München (b. Strobl) 1785-87. gr. 8. 5 A. 2¾ B.

Der Herausgeber dieser Vorträge von verschiedenen ungenannten Verff. herrührenden und für die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Landvolks passenden Predigten ist Franz Xav. Mayr, Weltpriester in Baiern, welcher in der Auswahl glücklich gewesen ist. Im ersten B. sind 23, im 2ten 24, im 3ten eben so viele, und im 4ten B. 21 Predigten, alle über freie Texte; viele sind über naturgeschichtliche Materien z. B. über den Werth des Feldbaus, über Pflügen, Säen und Bestellen des Feldes als (eine) Anleit. zur Frömmigk., über das wachsende Korn, über die Sonne, über Winterkälte, über den Nutzen des Donnerwetters ꝛc; einige sind bey Gelegenheiten gehalten z. E. bey Hinrichtung einer Kinder-

mörderin, nach einem Brande, Pr. für die Armen, am Jahresschluß u. a. m. Einige sind an Festtagen, einige über dogmat. und moral Materien gehalten. Viele dieser Predd. sind Nachahmungen und Copien von den treflichen Zerrennerischen *) Predigten für Landleute, in welchen der den Landleuten faßliche Predigtton sehr gut getroffen ist. Hie und da sind daraus musterhafte Stellen abcopirt worden. Jedem Bande sind die Dispositionen der darin vorkommenden Predigten auf einigen Bogen angehängt. Die Vorrede zum 1sten B. „Betrachtungen über die Bedürfnisse des gemeinen Volks in Absicht der Rel." und die vorangesetzte Abh. über die Hindernisse der Bess. des gemeinen Volcks sind sehr schätzbar.

Predigten für das gemeine Volk nebst einer Vorrede von sittlicher Bildung der Jugend für Geistliche. Von Anton Michl (Weltpriest., Fürstl. Freysing. Hofcaplan und Pfarrer zu Randelsried bey Alfonmuster in Baiern) 2 Theile, 3te Auflage. München (b. Lentner) 1791. 8. —

Die erste A. erschien ebend. 1782, die 2te 1786 in 3 Theilen, die in der angez. 3ten in 2 Bände gebracht sind.

Dies,

*) Der Verf. meint Heinr. Gottl. Zerrenner's Natur und Akkerpredigten, oder Natur und Akkerbau als eine Anleitung zur Gottseligkeit ganz für Landleute. Magdeburg (b. Scheidhauer) 1783. gr. 8. 1 Rthl. 8 ggr., und desselben Predigten ganz und Stückweise für die lieben Landleute, 2 Sammlungen, 2te Aufl. Magdeb. 1785. 8. 1 Rthl. 18 ggr. Beyde Sammlungen sind werth, daß sie sich jeder Geistl. vom Lande auch in unsere Kirche anschaffe, um daraus Popularität zu erlernen.

Diese Predigten sind ganz der Fassung des gemeinen Volcks angemessen und sind Landpredigern als Muster zur Nachahmung unbedingt anzuempfehlen. —

Religion für den gemeinen Mann. Von Gregor Heeger (Pfarrer im Würzburgischen) Bamberg (b. Dederich) 1796. 8. 2 fl.

Im ersten Th. findet man 6 kurze Reden über die Erkenntniß Gottes, seines Willens und seiner Werke, und im 2ten 19 Unterweisungen über die Pflichten und Handlungen der Religion. Der Vf., der sich recht auf die populäre Schreibart versteht, hat die vorgetragenen Wahrheiten so gestellt und ausgedrückt, daß alles für den gemeinen Mann faßlich ist. Nur als Exeget und Dogmatiker erscheint der Vf. nicht frei von irrigen und mangelhaften Einsichten zu seyn. —

Religionsvorträge für Landleute, von Karl Prugger von Pruggheim (Priester.) Salzb. (b. Mayr) 1800. 8. 1 A. 7 B.

Sind 17 Religionsvorträge und 2 Aufsätze in Gesprächen, unter welchen einige Festhomilien und einige über evangel. Abschnitte gehalten worden sind, über gemeinnützige Materien. Der Vf. weiß alles für den gemeinen Mann so klar, deutlich und Herzandringend zu machen und so durch — aus der Bibel — Kirchen- und Profangeschichte entlehnte Beyspiele und Geschichtchen mehr zu erläutern als durch Gründe zu beweisen, daß das Lichtvolle, Plane und Faßliche, desgl. das Herzliche und Rührende in diesen Predigten, weniger aber die zu reichliche Ausstattung mit Geschichtchen, selbst sogar am Pfingstsonntage nachgeahmt zu werden verdiene. Zur Hauslectüre für Landleute sind daher diese Predigten, die frey von Sophismen und Schulweisheit, frey von Vorurthei-

urtheilen sind, und in welcher der Geist der reinen Religion weht, noch mehr geeignet. Einige Predigten sind fast zu weitläufig ausgeführt, und andere dagegen sind zu kurz. Man sieht am Vf. einen helldenkenden Mann, der geläuterte Religionskenntnisse ohne alles Geräusch zweckmäßig zu verbreiten weiß, und der auch dieser guten Methode wegen des Studiums der Religionslehrer werth ist. Er weiß mit Feinheit und Klugheit sich des Geistes und Herzens des gemeinen Mannes zu bemeistern, so daß diesem selbst die freieren Grundsätze annehmlich erscheinen müssen. Der Styl hat eine edle Simplicität, ist frey von rednerischem Prunke und von Pöbelhaftigkeit. Was man an diesen Predigten tadeln könnte, ist theils, daß hie und da minder edle Vergleichungen, Ausdrücke u. Wörter vorkommen, und theils, daß des Vf. Styl nicht ganz correct und frey von Provinzialismen ist. —

* * *

Unter den einzelnen für den Landmann sehr schätzbaren und zugleich für Landprediger dienlichen Predigten, verdient folgende hier angeführt zu werden:

Gründe der Zufriedenheit des Landmanns mit seinem Stande in einer Predigt entwickelt und vorgetragen von Roman Schad (s. 1r Th. S. 285) zweite verm. und verb. Aufl. Banz. (b. dem Vf.) 1793. 8. 4 Bogen. Die 1ste A. dieser über Luc. 1, 48 gehaltenen Predigt erschien Coburg in demselben Jahre in 4, 3 Bogen. Sie wurde mit großem Beyfall aufgenommen und sie verdient solchen. Denn der Vf. beleuchtet seinen Gegenstand von allen Seiten und läßt nichts unangeführt, was den Landmann beruhigen und zur treuen Erfüllung seiner Pflichten ermuntern kann. Nur ist der Vortrag für Landleute zu blühend oder zu blumenreich, tropisch und ihrer Denk- und Empfindungsart nicht

angemessen, aber für gebildete Leser ist derselbe angenehm und faßlich. Der Vf. hat in der 2ten A. sein Thema vollständig bearbeiten wollen, sonst würde diese Predigt als Predigt zu ausführlich seyn. — —

II.

Predigten zu bestimmten — gewöhnlichen Zeiten und über festgesetzte Texte.

A.

Ueber die Sonntäglichen Evangelien und Episteln, (Pericopen).

AA. über die Evangelischen Pericopen, oder über die Evangelien der Sonntage des ganzen Jahrs.

1) Entwürfe und Materialien und zwar sowohl für Stadt- als Land-Pfarrer.

Ausser Heinrich Braun's (s. 1r Th. S. 18. 26) Entwürfen für Prediger auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs, München (b. Fritz) 1776. 8. 20¼ B., welche brauchbare Materialien zu Canzelvorträgen enthalten, gehören hieher:

Bemerkungen über die sonntäglichen Evangelien für Prediger, Katecheten und Lehrer, von Seb. Mutschelle (s. 1r B. S. 187). Erste und 2te Jahreshälfte. Zweite Aufl. München (b. Lentner) 1794. 8. 1½ Rthl.

Die erste A. erschien 1786. 8., 1 A. 21¼ B.

Der Verf. wollte durch diese Schrift theils dem Volke, welches zu wenig aufgelegt ist, eigene nützliche

Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien anzustellen, Anleitung geben, sich bey dem Lesen derselben zu tugendhaften Gesinnungen zu erwecken, und theils den Seelsorgern brauchbare Materialien liefern, welche sie in Predigten weiter ausführen könnten. Es sind nur einzelne erbauliche, aber brauchbare, geistvolle und gemeinnützige Bemerkungen und Wahrheiten und man findet keine ausführliche Auseinanderlegung und Darstellung des rechten Sinnes aller in jedem Text vorkommenden Redensarten und ihres Zusammenhanges. Der Sinn des Texts ist zwar kurz und oft wie im Vorbeygehen, aber richtig dargestellt, die Bemerkungen sind treffend und zweckmäßig und können den Predigern Stoff zum weitern Nachdenken geben, so daß sie hier sowohl die Hauptsätze als auch hie und da die Eintheilung antreffen. Denn die Hauptsätze, deren zuweilen über ein Evangelium 3 bis 4 sind, werden in kurzen Sätzen etwas ausgeführt und auf das Herz auf eine richtige, dem Inhalt des Texts angemeßne Art angewandt. Kurz diese Schrift ist so beschaffen, daß sie als eine der nützlichsten und zweckmäßigsten homiletischen Erläuterungsschriften und Entwürfe über die sonntägl. Evangelien angesehen werden können, indem sie nicht die Bequemlichkeit der Religionslehrer befördern. Junge Religionslehrer müssen sich diese Schrift vorzüglich anschaffen, die bereits auch in den Händen selbst vieler protest. Prediger ist, welche solche mit Nutzen gebrauchen. — —

Entwürfe zu Predigten, zum Behuf der katholischen Volkslehrer nach der reinen Sittenlehre Jesu. Erster u. 2ter Theil des sonntäglichen Kirchenjahrs, von Burgh. Peck (Priester der frommen Schulen Pred. und Vikar an der

Jo-

Josephstädter Pfarre zu Wien) Wien (bey Hörling) 1790. 91. kl. 8. 2 A. 16 B. 5 fl.

Der Vf erläutert zuerst jedes Sonntägl. Evangel. nach der Veranlassung desselben, die der Schriftsteller oder der in demselben redend Vorgestellte hatte, nach der Verbindung und dem Reichthum der darinne enthaltenen Belehrungen, auf eine sehr befriedigende Art mit Einstreuung mancher philosophischen, crit. und hist. Bemerkungen und mit Rücksicht auf Parallelstellen, so daß dieß W. zugleich eine kleine Concordanz und eine evangelische Erläuterung ist. Dann zeigt er den vielfachen Stoff zu Abhandlungen darüber an, und zieht solche Themen heraus, die für das thätige Christenthum, worauf der Vf. beständig dringt, und das tägliche Menschenleben die anwendbarsten und nützlichsten sind. Ueber ein Thema, zuweilen auch über 2 Themen gibt er einen weitläufigeren Entwurf, der fast so ausführlich wie eine (kleine) Predigt ist. In allen zeigt sich eine geläuterte Religions- und Menschenkenntniß, frey von Mönchsmoral, von Vorurtheilen und Aberglauben. Ueberall zeigt der Verf. brüderliche Duldung, fleissiges Bibelstudium, eine fleissige Lesung der besten protest. Religionsschriften und eine anständige Beredsamkeit. —

Sammlung vollständiger Predigtentwürfe über alle Sonn- und Festtage des Jahrs wie auch auf verschiedene Fälle des menschl. Lebens für Catholische Prediger auf dem Lande. Zwey Bände. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1793. 8. 3 Rthl.

[Der Verf. ist Joh. Baptist Depisch, Fürstbisch. Würzb. geistl. Rath, Vorsteher und Pred. bey dem

Jus

Juliushospital zu Würzburg, st. den 6ten Junius 1800]. Die Auswahl der für den Landmann passenden Materien ist glücklich gerathen, und die Disposition ist leicht, einfach, zweckmäßig und gemeinfaßlich. —

Neu bearbeitete Predigtentwürfe auf alle Sonntage. Vier Jahrgg. Augsburg (b. Riegger) 1796. 97. 8., jeder Band 2 Alph.

In dieser Menge von Predigtskizzen findet man hie und da viele brauchbare Materialien, aber auch viel Spreu.

Biblische Predigten auf alle Sonntage des Jahrs von Dominicus von Brentano (s. 1r B. S. 149). Zwey Theile. Bregenz am Bodensee (bey Brentano) 1798. 8. 1 A. 17 B. 2 thlr. (mit dem Portr. des Verf. vor dem ersten Theile.)

Sind keine völlig ausgearbeitete Predigten, sondern nur Skizzen für junge angehende Prediger, und als solche sind sie nicht blos angehenden Religionslehrern, sondern auch jedem Prediger zu empfehlen, der sich bestreben will, den richtigen Sinn der Evangelien darzustellen und heilsame Sittenlehren daraus zu ziehen. Denn man findet hier sowohl eine lichtvolle und treffende Erklärung der Perikopen, als auch eine fruchtbare und gemeinnützige Moral. Erstlich findet man einen kurzen Eingang, dann die Texterklärung und zuletzt die Sittenlehre, die bald mehr bald weniger ausgeführt ist. Im Eingange werden die Umstände auseinandergesetzt, die zum richtigen Verstehen des Sonn- oder Festevangeliums selbst beytragen; dann folgt eine Uebersetzung des Evangeliums selbst, mit eingestreuten kurzen Bemerkungen zur Erklärung desselben, und

zuletzt sind die Sittenlehren angehängt, die aus dem Inhalte des Evangeliums fließen. Die Ueberf. ist mehr eine — (schickliche) Paraphrase. Nur müssen Prediger, wenn sie sich dieser Predigtentwürfe bedienen, sich der vorkommenden Kunstwörter und unverständlichen Ausdrücke enthalten. Was an diesen Predigtskizzen schätzbar ist, macht die Texterklärung aus, welche für die Laien eine wahre Wohlthat ist. Hie und da ist auch einiges nicht blos Skizze, sondern ausgeführt. Der 2te Theil rührt nicht vom Herrn von Br. her, und steht dem ersten weit nach. Nur findet man auch in demselben mitunter gute Entww. zu Predigten. Die Sprache ist in beyden Theilen zuweilen uncorrect. Th. 1. reicht bis incl. des Palmsonntages; Th. 2. faßt die Evang. der übrigen Sonntage des Jahrs in sich. —

Predigtentwürfe auf alle Sonntage und die vornehmsten Feste, die das Jahr hindurch in der kathol. Kirche gefeyert werden. Herausgegeben von Daniel Krüger (Beneficiat an der Cardinalscapelle bey der hohen Domkirche, Insp. der Trivialschulen, Director des Hauptschullehrerseminariums in Breslau.). Erster Band, vom ersten Adventsonntage bis zum 6sten Sonntage nach Ostern. Zweyter B., vom siebenten Sonnt. nach Ostern bis 27sten nach Trinit. Breslau (b. Korn) 1798. 8. 1 thlr.

Diese sind allen vorher angezeigten Predigtentwürfen vollkommen vorzuziehen, und verdienen alle Empfehlung. Sie enthalten den reichsten Schatz der brauchbarsten Materialien zu Canzelvorträgen. Der Vf. hat sich nach den

besten Canzelrednern unserer Zeit gebildet. Von philosophischem Geiste geführt, hebt derselbe immer das Wichtigste und Wesentliche in der Rel. heraus, und er fesselt dadurch Geist und Herz. Seine Darstellung der Begriffe ist bestimmt. Von seiner Welt- und Menschenkenntniß, die ihm richtige Beobachtungen darbiethen, weiß er eine zweckmäßige Anwendung zu machen. Ueberall sieht man den scharfsinnigen Selbstdenker. Tiefsinn ist mit Popularität, warmer Eifer für Tug. und Rel. mit Duldung und Mäßigung, Freymüthigkeit mit Bescheidenheit verbunden. Die Anordnung ist lichtvoll. Die Wahrheiten sind immer in ihrer natürl. Würde und Beziehung auf die höchste Bestimmung des Menschen vorgestellt. Die Materialien sind so reichhaltig und so bestimmt auseinandergesetzt, daß jeder Prediger daraus mehrere Vorträge verfertigen kann. Der Styl ist dem Inhalte des Gesagten angemessen, edel, erhaben, anziehend, schön durch einen würdigen und ungezwungenen Schmuck, ohne allen Schwulst, und dazu einfach und gemein faßlich und deutlich. —

In den 3 Jahrgängen von Kappler's — Theil 1. S. 15. 16 bereits empfohlnen — kleinen Magazin für Pred. trift man sowohl über die Sonn- als festtägl. Evangg., (im 2ten und 3ten Jahrg. aber mehr über die festtägl. Evangelien) sehr schätzb. Entww. an, die sich über nützliche und interessante Materien verbreiten, und durch eine leichte und dabey vollständige Disposition auszeichnen, und über welche man mit Leichtigkeit predigen kann. —

2) Kurze Predigten und Homilien über die Evangelien für Stadt- und Landprediger, oder auch für Stadt- und Landleute.

Erklärung der sonntäglichen Evangelien

in

in kurzen Predigten für das Landvolk von Anton Michl (Weltpriester, Licentiat beyder Rechte, Fürstl. Freysing. Hofkapellan und Pfarrer zu Randelsried bey Altonmünster in Baiern). 2 Jahreshälften. München (b. Lentner) 1790. 8. 1 Alph. 16 Bog.

Sind ganz dem Zweck, das Landvolk zu belehren und zum Guten zu ermuntern, der Materie und Form nach angemessen, und sie entsprechen ganz den Forderungen, die man an vernünftige Landpfarrer machen kann, ja sie sind Muster kurzer und guter Predigten fürs Landvolk. Wie herablassend, einfach und ungekünstelt ist der Vortrag des Verf.! Wie den Bedürfnissen der Landleute gemäß sind die Materien!

Kurze Homilien zur Erklärung des Wortverstandes der gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien im ganzen Jahre zum Besten kathol. Prediger auf dem Lande. Von Joh. Bapt. Depisch (s. oben S. 287). Drey Bände. Dritte verb. und verm. Aufl. Bamb. u. Würzburg (bey Göbhardts Witwe) 1798. gr. 8. 1 thlr. 20 ggr.

Die erste A. erschien ebendas. (b. Göbhardt) 1787. gr. 8.; die 2te verm. u. verb. Ausg. ebend. 1789, jede in 2 Bänden, 2 A. 18 B., 1 thlr. 20 ggr.

Sind eigentliche Homilien und für Prediger auf dem Lande bestimmt. In denselben ist die Entwickelung und Anwendung des Sinnes jedes Evangeliums beabsichtet. Derselbe ist ohne ein Thema durchzuarbeiten, ohne allen Aufwand von theol. Gelehrsamkeit, kurz, richtig,

bescheiden u. nach den besten vorhandenen exegetischen Hülfsmitteln z. B. Calmet's, Michaelis, Leß, Rosenmüller u. a. m. erklärt, u. da, wo dazu eine natürliche u. leichte Veranlassung ist, sind erbauliche moralische Anmerkungen eingewebt. In jeder Homilie ist eine richtige Darstellung der Geschichte des Evangeliums. Von Polemik und Mystik findet man nichts; mit edler und bescheidener Freymüthigkeit weiß er geläuterte Einsichten und Meinungen mitzutheilen und berührt das Eigenthümliche des kirchlichen Lehrbegrifs, dem er nichts vergibt, nur gelegentlich. Ueberall herrscht der löbliche Geist der Duldung und Liebe, welcher die Seele des Christenthums ausmacht. Alles, was gute Menschen bilden und böse bessern kann, ist ungezwungen aus jedem Text hergeleitet. Die Eintheilung jeder Homilie ist leicht und natürlich — dem Inhalt des Evangeliums gemäß, und zwar blos geschichtlich, wie es für Homilien gehört. Die Sprache ist fließend, klar und herzlich, selten durch Unrichtigkk. und Provinzialismen verunstaltet; sein Ton ist sanft und faßlich, frey von unnützem Wortschwall und leeren, erhabenen aber schwerfaßlichen Ausdrücken. Schon in der 2ten vb. A. wurden Verbess. und Zusätze angebracht, und noch mehr ist dieses in der 3ten Aufl. geschehen, für welche der Vf. die Ueberss. der Evangg. nochmals mit dem Grundtexte verglichen, und noch da und dort die Auslegungen einiger neuerer Exegeten benutzt hat. Ich empfehle diese Homilie den Religionslehrer unserer Kirche aufs Angelegentlichste. —

G. A. Dietl' (s. oben S. 271) Homilien über die sonntäglichen Evangelien. Eine Erbauungsschrift für Leser von Geschmack. München (bey Strobl) 1789. 8. 1 A. ½ B.

Der Vf. sucht eine vernünftige und dauerhafte Erbauung zu befördern und meint unter Lesern von Geschmack

schmack — gebildete und Erbauung suchende Leser. Daher erlaubt er sich kunstmäßige und mehr in der Bücherspräche der Gelehrten übliche Ausdrücke, welche nicht jeder versteht. Nur bleibt er sich im Vortrage, der bald zur Niedrigkeit herabsinkt, bald zu sehr sich hebt, nicht gleich. Aber die Materien sind bey aller Kürze gut überdacht, sie führen zur Besserung hin und beruhen mehrentheils bis auf einige Ausnahmen auf einer richtigen Bibelerklärung. —

Homilien über die evangelischen Wahrheiten der reinen Christuslehre für alle Sonntage des Jahrs in drey Bänden verfaßt von Joh. Steph. Leist (Licentiat der Theol., des hohen deutschen Ordens Alumnus und Pfarrer zu Stein am Kocher). Augsb. (b. Wolf) 1791. 8.

Es sind diese Hom. keine eigentliche Homilien, d. h. Erklärungen der Texte verbunden mit Anwendungen, sondern kurze Anreden, welcher in jedem Bande 20 sind. Man findet zwar größtentheils viele praktische gemeinnützige Materien ausgeführt. Man findet viele fruchtbare Gedanken. Mitunter aber stößt man auch auf Materien, welche in unsern Tagen nicht mehr für die Canzel geeignet sind. In einigen ist die praktische Anwendung zu kurz und häufig kommen veraltete alttheologische Ausdrücke und Wörter z. B. Rache, Zorn Gottes u. a. m. vor. Der Styl ist zwar schön, dann und wann aber undeutsch. Seine Sprache ist fließend und verständlich, aber nicht ächt populär. Sein Ausdruck ist leicht und passend. Es gebraucht der Vf. wie Massillon Apostrophen. —

1) Kurze Predigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahrs. Dem

gemeinen Volke nach der Frühmesse vorgetragen, von Ant. Päßmayer (Erzbisch., Pfarrer zu den vierzehn Nothhelfern in Lichttheile zu Wien, starb den 4ten April 1800). Augsb. (bey Doll) 1792. 8. 1 A. 15 Bogen.

2) Desselben Frühpredigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres. Nach dem Sinne der Evangelien vorgetragen. Wien (b. Doll) 1794. 8. 1 A. 14½ B. 1 thlr.

Nro 1) ist für Frühprediger in größeren Städten sehr brauchbar. Der Verf., der sich mit den Fehlern und Mängeln der Städtebewohner sehr bekannt zeigt, gibt eine Detaillirte Moral und schreibt geschmackvoll, oft etwas zu modern.

Nro 2) Sind Predigten, für Menschen aus den niederen Ständen bestimmt. Der Vf. zeigt sich auch in denselben als einen aufgeklärten und bescheidenen Religionslehrer. — In beyden Sammlungen sieht man, wie der Vf. von so vielen leider noch so gewöhnlichen Vorurtheilen frey ist, und wenn er Glaubenslehren abhandelt, so unterscheidet er sie sorgfältig von den blossen Schulmeinungen, und weiß sie in ihrer größten Reinheit nach ihren schönsten Seiten darzustellen und mit den besten Gründen zu unterstützen. Er richtet sich nicht nach den eingeführten Gebräuchen, die oft Mißbräuche sind, sondern nach den bessern dogmatischen Bestimmungen, die auf allgemeinen Concilien gemacht worden sind. So wenig er abergläubische Meinungen in Schutz nimmt, so wenig mag er in Ansehn stehenden Aberglauben grade zu angreifen, sondern geht

entweder darüber weg, oder benutzt solche als eine Veranlassung zu nützlichen Lehren. Seine moralischen Belehrungen sind frey von schwermüthigen Träumereyen der Mönchsascetik. Die Schreibart ist zwar nicht ganz sprachrein, aber doch verständlich und faßlich. — —

Kurze Predigten auf alle Sonntage des ganzen Jahres zur Belehrung und Erbauung den lieben Landleuten vorgetragen von Ant. Stöckl. 2te verb. A. in 2 Bänden. Wien (b. Doll) 1803. 8. (Die erste A. erschien in 2 Theilen. Wien (b. Doll) 1799. 1 A. 12¾ B. 1⅓ thlr.)

Der Vf. (Pfarrvicarius zu Groß-Haßelbach in Niederöstreich) hat diese k. Predd. für den Landmann geschrieben und sie passen ganz für den Gesichts- und Wirkungskreiß desselben, und sind der Fassungskraft und den Geistesbedürfnissen der Landleute angemessen. Die abgehandelten Materien, welche sämmtlich zur Beförderung eines christl. Sinns und Wandels dienen, greifen in die Verhältnisse derselben ein und betreffen die Berufspflichten derselben. Daher sind sie gemeinnützig. Meisterlich versteht es Herr St., sich dem Landmann faßlich zu machen und eine dauerhafte Ueberzeugung zu begründen. Seine Sprache ist bis auf einige ganz besondere Provinzialismen z. B. Gegentheil für: Ehegatte, durchaus und recht populär und dennoch rein. Auch die Kürze ist zweckmäßig. Dabey ist jeder Vortrag behaltbar eingerichtet, indem der Vf. jede Wahrheit ohne Abth. blos durch einige den Landleuten faßliche Gedanken unterstützt. Nur ist Herr St. in der Moral, wovon er nur das Princip der Glückseligkeit kennt, nicht ganz rein, wodurch nur eine eigennützige Tugend begründet wird. — —

Predigten und Predigtentwürfe auf alle Sonn- u. Festtage des Jahrs. Vom Verf. der Gelegenheitsreden für das Landvolk (s. davon unten). 2 Th. Salzburg (b. Duyle) 1800. gr. 8. 2 A. 3¼ B. 1½ thlr.

Der erste Th. enthält Predd. und Predigtentwürfe auf die Sonntage und hohen Feste. Der 2te Theil auf die Festtage des Herrn, der Maria und der Heiligen, nebst 3 Reihen Fasten- Passions- und Brüderschaftspredigten. Sie sind auch für die Bedürfnisse der kathol. Seelsorger auf dem Lande und des ihnen angehörigen Publicums bestimmt. Allein im Grunde sind sie mehr für Nachdenkende, wenigstens für vermischte Zuhörer und nicht so ganz für das Landvolk brauchbar, wiewohl der Ton populär und verständlich ist. Der Vf. weiß das Dogmatische freilich mit dem Moralischen zu verbinden, nur sind zuweilen moralische Aphorismen, die viel gründliches und durchdachtes enthalten, durch Beyspiele und eine zusammenhängende Vorstellung in ein Ganzes verwebt. Die Materien sind hin und wieder auch mehr für gemischte Zuhörer als für Landleute, wenn gleich interessant, nicht alltäglich, sondern bisher wenig oder gar nicht in Predigten behandelt, z. B. kann man weder Freund noch Feind seyn? sowie auch einige Predigten z. E. über einige Sprüchwörter, die auch dem Landmann nützlich sind. Auch dadurch, daß seine Vorträge mehr Betrachtungen und Reden als gelehrte Abhandlungen sind, ist diese Predigt- und Predigtentwürfe-Sammlung für wenig Gebildete verständlich und erbaulich. Da, wo der Verf. die Bibelsprache gebraucht, sucht er solche zu erklären. Er folgt auch geläuterten Grundsätzen, ohne gegen die kirchlichen Dogmen, ohne selbst gegen die Legenden zu verstossen. Er verbreitet richtige Vorstellungen und bestreis

streitet die Thorheiten unsers Zeitalters, und er weiß bey irrigen Religionslehren und Gebräuchen, nützliche Sittens und Lebensregeln, auch gute Räthe anzugeben. An allen Marienfesten werden wichtige Glaubens- oder Sittenlehren nach einer passenden Anwendung des Festgegenstandes vorgetragen und man findet in den Materien eine hinlängl. Mannigfaltigkeit. Der Text ist auch gut behandelt; der Ausdruck ist ungekünstelt und rein. Die Sprache ist faßlich und herzlich. Der Ton ist kräftig und einnehmend. — Pfarrer u. s. w. haben an diesem Werke einen ausreichenden Stof zu den von ihnen selbst zu bearbeitenden Predigten und nicht gänzlich ungeübte Bürger eine nützliche Lectüre.

Michael Cajet. Hermann's (Pfarrer zu Knöschitz) kürzere Vorträge auf alle Sonntage eines ganzen Jahres, zum Gebrauche für die Seelsorger, besonders auf dem Lande. 2 Theile. Prag (b. Widtmann) 1801. 8. 2 thlr.

Sind Muster in Hinsicht der würdigen und ächten Popularität. Die Sprache ist allgemein verständlich und deutlich und dennoch edel und kraftvoll. Der Vortrag ist munter und fließend, ohne wässericht und plauderhaft zu seyn. Die Themen, die größtentheils moralischen Inhalts sind, hat der Vf. in einer gefälligen, lichtvollen und gründlichen Ordnung entwickelt. Wenn gleich der Verf. religiösem Aberglauben, praktischen Vorurtheilen und Irrthümern rühmlich entgegen arbeitet: so sind doch nicht überall seine Religionsbegriffe geläutert, und nicht immer exegesirt er richtig. Jedoch sucht er den kirchlichen Dogmen eine solche Ansicht zu geben, daß sich die Vernunft des Nachdenkenden nicht empört, und daß die Moralität dabey nicht leidet. —

Neue*) kurze Predigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, nebst einer Jubelrede von Aug. Ferd. Ortmann (s. oben S. 255). Zwey Theile. Wien (b. Doll) 1802. gr. 8. 2 A. 10¼ B. 2½ thlr., mit einem Titelk.

Im ersten B. findet man 36, im 2ten 34 Predigten und eine Jubelrede. Die Materialien sind gut gewählt und zum Theil nicht alltäglich. Der Vf. äußert gesunde Begriffe. Nur ist er in der Moral ein Eudaemonist. Einige Themata sind zu gesucht und einige zweydeutig ausgedrückt. Der Vf. hat die K. Väter und ältere Predigtbücher, selbst aus dem 17ten Jahrhdt aber nur das brauchbarste benutzt und in seiner Art verarbeitet. Sein Vortrag ist deutlich, eindringend und herzlich, nur nicht durchgängig korrect und von Provinzialismen nicht frey. — —

3) Predigten von gewöhnlicher Größe über die Evangelien

a) für Städte und Gebildete.

Außer

Ignatz Franz's geistliche Reden über die Sonntagsevangelien durch das ganze Jahr, in welchen die Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten der christkathol. Rel. auf eine leichte Art vorgetragen werden, daß sie von Ungel. leicht verstanden werden und auch den Gel.

*) Dieß bezieht sich auf die unten anzuführenden 1797 und 98 herausgekommenen Predigten auf alle Sonn- und Festtagsevangelien, zwey Jahrgänge in 4 Bänden.

Gel. zur Erbauung dienen können, u. s. f. Zwey Bände. Bresl. (b. J. Fr. Korn) 1782. 8. 2 A. 15 B.

In welchen eine richtige biblische Moral in einem faßlichen Vortrage sich befindet, empfehle ich

Predigten über die kristliche (christl.) Lebensweisheit auf alle Sonntage eines Jahrgangs, von Joh. Jos. Natter (des ritterlichen Ordens der Creutzherrn mit dem rothen Stern, Capellan in der Pfarre z. h. Franz. in Prag). Zwey Theile; 2te verbesserte Aufl. Prag (b. Widtmann) 1803 gr. 8. 1 thlr. 20 ggr.

Die 1ste A. erschien ebendas. 1796. 97. gr. 8. 2 A. 7³ B. Der erste Theil enthält Predigten vom ersten Sonntag des Adv. bis den 6sten S. nach Ostern; der 2te von da bis Ende des Kirchenjahres. Sie sind alle über gemeinnützliche — moralische und solche Materien, die nicht häufig, wenn es gleich nöthig wäre, auf der Canzel abgehandelt werden. Sie enthalten wirkliche anwendbare Anweisungen zur christlichen Lebensweisheit, und man sieht daraus, daß der Vf. ein Mann sowohl von geläutertem Geist und von liberaler und humaner Denkungsart als auch einer großen Welt- und Menschenkenntniß, und daß ihm eine geläuterte Bibelerklärungsgabe, ein empfindungsvolle zum Wohlwollen und Menschenliebe gestimmtes Herz eigen ist. Ohne die Kirchenlehren zu bestreiten, ohne der Wahrheit etwas zu vergeben, trägt er Wahrh. und vorzügliche praktische Weish. vor, um letztere ist es ihm wesentlich zu thun. Der Vf. hat zwar die Ausarbeitungen guter — musterhafter Redner bey diesen Predd. benutzt und zuweilen aus den Skizzen ihrer Reden diese Predigten

digten verfaßt, aber sie sind doch nach seiner Manier, und zwar, was diese Predigten vorzüglich empfehlenswerth macht, nach der Fassungskraft der Zuhörer vom gemeinen Schlage, in einer sanft dahin fließenden, mit einer — Geist und Herz einnehmenden — nicht geräuschvollen Beredsamkeit, mit gehöriger Wärme, mit Nachdruck und einer Gedrängtheit, welche zur Wohlredenheit gehört, bearbeitet. Was man noch an diesen Predigten mangelhaft findet, ist theils, daß die Gründe, womit der Verf. die Wahrheiten unterstützt, zuweilen nicht immer genug ausgeführt sind; theils, daß seine Vorstellungen zuweilen anthropatisch und nicht deutlich genug abgefaßt sind; theils, daß der Vortrag in einigen Stellen noch etwas schleppend ist. Allein diese Sammlung hat weit mehrere Vorzüge als Fehler.

Predigten auf alle Sonntage des Jahrs nach den Bedürfnissen unserer Zeiten, auf verschiedenen Canzeln vorgetragen und herausgegeben von P. Vinzenz (Capuziner im Kloster zu Ebern, Prediger am Hofe und an der Collegiatkirche zu Neumünster und Würzburg). Zwey Bände. Würzburg (b. Stahels Wittwe und Sohn) 1796. 97. 8. 2 Alph. 13 Bog. 1½ thlr. (2 Fl. 48 Kr.)

Diese Predigten, wovon der 1ste Band vom 1sten Adv. Sonntag bis auf den 6sten S. nach Ostern, der 2te vom 1sten S. nach Pfingsten bis auf den 24sten S. nach Pfingsten geht, und wovon jeder B. 27 Predd. in sich faßt, sind zwar keine Muster, aber gut und brauchbar. Der Vf. hat sich nach französ. Mustern gebildet, aber die Materien, welche er abhandelt, sind gemeinnütz-

lich

lich und praktisch. Nur zeigt sich der Verf. als einen schlechten Erklärer der h Schrift, und als einen zu steifen Anhänger der kirchlichen Orthodoxie, z. B. daß er den Messias als einen — allen Leiden unterworfenen Gott darstellt, und daß er den heil. Vätern zu blindlings folgt. Er häuft zu viele Bibelstellen, ohne sie zu erklären, und ist in der Disposition etwas steif. —

P. Perfect Lanziner's (aus dem Orden der Conventualfranziscaner) nach den Grundsätzen der reinen Moral bearbeitete Sonntagspredigten nebst 6 Fastenreden. Zwey Bände. Augsb. (b. Riegers serl. S.) 1797. 8. 3 A. 16 B. 2⅔ thlr.

Sind für Gebildete und Nachdenkende sehr vorzüglich; die behandelten Materien stehen in einer genauen Verbindung mit dem täglichen Leben, und der Vf. weiß abstracte Wahrheiten sehr anschaulich darzustellen, so wie er gereinigte Religionsbegriffe äußert. In der That findet man die Grundsätze der critischen Philosophie, soweit sie der Popularität fähig sind, auf eine faßliche Art eingeflochten und eine wirklich reine Sittenlehre. Nur vermißt man den Gebrauch der Bibel und der ächten christlichen Motive, die für die Menschen, als sinnliche Wesen, soviel wirken, sowie des Vf. Sprache nicht genug der edlen Einfalt sich nähert. —

Predigten über alle Sonn- und festtägliche Evangelien des ganzen Jahrs, nebst einigen Casualpredigten größtentheils in den nachmittägigen Erbauungsstunden vorgetragen von Aug. Ferd. Ortmann (s. oben S. 255). Zwey Bände.

Bände. Wien (b. Rehm) 1797. 8. 3 A. 6 Bog. 2 thlr. 3 ggr.

Diese Predigten, die sich durch viele gute Eigenschaften bey einigen Mängeln auszeichnen, sind vorzüglich wegen der richtigen und weit umfassenden Welt- und Menschenkenntniß, die der Verf. darin äußert, wegen der reinen leichtfließenden und rührenden Schreibart und wegen des prakt. Gebrauchs zum gesellschaftlichen Leben. Mit Bescheidenheit und Mäßigung faßt er dogmatische Materien ab, äußert Duldung, und er stellt die Glaubenslehren unserer Kirche immer in der größten Reinheit, ohne alle Uebertreibung, ohne alle Beymischung der Schulmeinungen dar, nur hätte er die für die Canzel nicht geeignesten und solche Dogmen, die blos in den Schulen der Theol. untersucht werden sollten, ganz übergehen sollen. In Rücksicht der Exegese und einer gründlichen Beweisführung zeigt er sich etwas seicht. —

Predigten über den Inhalt der sonntäglichen Evangelien des ganzen Kirchenjahrs. Gesammlet von dem Herausgeber der Predigten auf die hohen Feste des Herrn, Mariens und der Heiligen. Von A. Fr. Ortmann (s. oben S. 255).

Nicht alle Predd. in dieser Sammlung sind vom Herausgeber selbst ausgearbeitet, sondern aus andern Sammlungen ausgewählt. Doch mehr als die Hälfte ist vom Verf. —

A. Päßmayer's (s. oben S. 294) Predigten auf alle Sonn- und Feyertage des ganzen Jahrs. Zwey Theile. Wien (b. Doll) 1798. 8. 3 A. 5¼ B. 2⅓ thlr.

Ent-

Enthält Predigten, welche eben so, als die oben S. 294 gewürdigten beyden Sammlungen beschaffen sind. Sie haben Glaubens- und Sittenlehren — und zwar, auf eine populäre und gemeinnützige Art abgehandelt — zu Gegenständen. Von den ersteren wählt d. Vf. nur solche, die einen entscheidenden, wesentlichen Einfluß auf die Beförderung der Moralität und der daraus entstehenden Glückseligkeit haben. Dabey trägt er die Unterscheidungslehren unserer Kirche möglichst rein, frey von abergläubischen Vorstellungen des großen Haufens und mit aller Bescheidenheit vor. Wenn diese Predigten ganz frey von zu subtilen dogmatischen Bestimmungen und anthropopathischen Vorstellungen wären, und in denselben die verständliche Sprache richtiger wäre: so würde ich diese Predigten für Muster erklären. —

Joh. Nepom. Gerstel's Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. Zwey Jahrgänge, jeder von 2 Theilen. Breslau (b. Korn d. ältern) 1793 und 99. gr. 8; jeder Jahrg. 2 Rthl.

Diese Predigten sind nicht wenig vorzüglich. Der Verf. (Curatus an der Altstadt-Neisser Curiat-Pfarrkirche) hat darin gemeinnützige Materien auf eine sehr gründliche Art in einer würdigen Sprache abgehandelt und er äussert sehr tolerante und freymüthige Grundsätze. Es herrscht darin eine sanft dahin fliessende, — auf eine gründliche und dauerhafte Ueberzeugung, nicht aber auf stürmische Erregung geschwind vorüberrauschender Affecte abzielende und auf Geist und Herz auf gleiche Weise eindringende Beredsamkeit. Nur könnte des Hrn Gerst. Sittenlehre reiner und seine Anwendung der Bibeltexte richtiger seyn. Nicht ganz frey sind diese Predigten von scholastischen Bestimmungen und unbewiesenen — auf mißverstandenen Bibelstellen beruhenden Dogmen, die überdieß nicht für die Canzel geeignet sind. Die Sprache ist hie und da incorrect und durch Provinzialismen entstellt. —

Neue

Neue christ-katholische Hauspostille, das ist Predigten auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs, vorzüglich zum Gebrauche derer, die eine geläuterte Erbauung lieben und gern befördern. Verfaßt und herausgegeben von einem Landgeistlichen. Erste und zweite Jahreshälfte, mit einem Anhange von sechs Fastenpredigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn. Salzb. (b. Duyle) 1800 u. 1801. b. 2 Alph. 2 B., 2 Fl. 40 Kr. (1½ Rthl.)

Enthält 80 in den Jahren 1792 – 99 gehaltene Predigten und unter denselben einige Homilien. Die erste Hälfte reicht bis zum 6sten Sonnt. nach Trin.; die 2te bis z. Ende des Kirchenjahres. Sehr prakt. und zweckmäss. Materien und nützl. Wahrheiten machen den Inhalt aus, besonders solche, die sonst selten auf die Canzel kommen. Die Moral in dens. ist lauter und auf wohlgewählte, und da, wo es nöthig war, gut erklärte bibl. Stellen gestützt. Ueberh. zeigt der Vf. geläuterte Einsichten und Grundsätze, und die Ausführung ist erbaulich. Hie und da sind jedoch die Themata flüchtig behandelt und nicht mit gehöriger Wärme beendigt. Der Vortrag ist nicht redneriſch, aber populär; nur nicht ganz korrect, denn es finden sich Sprachfehler, (so wie Verstösse gegen die Exegese), der Styl ist aber besser, als in so vielen andern Predd.: diese Hauspostille empfehle ich. — —

Anweisungen, die gewöhnlichen Sonntagsevangelien eines kathol. Kirchenjahrs praktisch zu Predigten zu bearbeiten, für angehende Prediger. Herausgegeben von Joh. Wirsing (Cooperator zu Trunstadt in Franken). Erster u. 2ter Jahrgang. Erfurt (b. Keyser) 1802 u. 3. 8.

Der erste Theil erschien ohne Namen des Verf., welcher in beyden Th. kurze, durchaus brauchbare und gut geordnete Materien über interessante Gegenstände zur weiteren Bearbeitung — in einer guten Ordnung und in einer edlen Sprache, die nur zuweilen nicht ganz richtig und etwas derb ist, mittheilt. Man trift viele homiletische Gewandheit, viel Menschenkenntniß, viel Geschicklichkeit, die Lehren, die der Vf. vorträgt, auf eine leichte — natürl. Art mit dem alltägl. Leben in eine prakt. Verbindung zu bringen, an. Dabey sind auch die aufgeklärten Grundsf. des Vf. unverkennbar. Möchten sich viele unserer jungen Pred. dieses Werks bedienen!

b) Pred. über die Evang. für Landleute.

S. — Die oben S. 298 angef. Predigten von Franz. — Die geistl. Reden fürs Landvolk auf alle Sonntage des Jahrs. Verfaßt von Anton Wansiedel (Weltpriester des Bisth. Strasburg.) Vier Bändchen. Augsb. 1787. 88. kl. 8. Vierte wohlfeilere mit einem Materienregister versehene Ausgabe. Augsb. 1796. 3 Bände gr. 8. sind ziemlich gut und empfehlenswürdig, vergl. Oberd. L. Z. 1788. II. S. 1638 ff. — —

1) Anton Fischers (Pfarrers zu Ried in Baiern) Predigten über die Evangelien in wahrer Volkssprache. Zwey Bände. Augsb. 1788. (eigentlich schon 1787) und 89 gr. 8.

2) Desselben Predigten über die Evangelien der Sonn- dann (besser: und) höheren Festtage des Herrn. Zur Bildung und Erbauung seiner Dorfge-

meinde in wahrer Volkssprache vorgetragen. Zwey Bände. Augsb. (bey Styr) 1788. 89. 8. 3 Alph.

Beyde Sammlungen entsprechen völlig ihrer Bestimmung für die niedere Volkssprache und sie sind Landpredigern zu empfehlen. Zwar vollendete Muster der geistlichen Beredsamkeit sind sie nicht, aber doch ächt christliche Anreden eines liebreichen Seelsorgers an seine Gemeinde. Der Verf. weiß die Religionsbegriffe des gemeinen Mannes auf eine demselben faßliche und ganz angemessene Art zu reinigen und die Besserung desselben, so wie prakt. Christenthum zu befördern und aus dem Herzen zu reden. Man findet mehrentheils lauter nützliche Materien bearbeitet. Nur ist er in einigen Predd. zu dogmatisch. Die Themen sind oft zweideutig ausgedrückt, und bey prakt. Materien bleibt er bey Gemeinsätzen stehen, statt daß er auf besondere Fälle hätte Rücksicht nehmen müssen. —

Pater Beda Mayr's Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs für gemeine Leute. Drey Theile. Augsb. (b. Riegers S.) 1787. 8. 4 Alph. 21½ Bogen.

Diese Predigten, von welchen die zwei ersten Theile die Predigten an den jährlichen Sonntagen, der 3te auf die Festtage des Jahrs in sich faßt, verdienen den Beyfall, mit welchem man dieselben aufgenommen hat. Denn der Verf. verräth eine richtige Exegese, dringt auf den natürlichen und rechten Wortverstand und zieht daraus wirkliche Glaubens- und Sittenlehren. War gleich der Vf. selbst ein Mönch, so predigt er doch keine Mönchsmoral und Klostertugend, sondern die Moral der Vernunft und des Christenthums. Auf das Wesentliche — auf die

Aus-

Ausübung der Chr. Rel. dringt er mit Ernst. Selbst in den Predigten auf die Festtage findet man keine Erzählung von den Wundern, nicht übermäßige Erhebungen der Heiligen, sondern er handelt solche moralische Gegenstände ab, wozu der Lebenswandel des Heiligen, oder das Evang. des Festes oder sonst ein Umstand Anlaß geben konnte, und zeigt überall den wohlthätigen Einfluß der Rel. auf das allgemeine und besonders Menschenwohl. Auf die Bedürfnisse unserer Zeit nimmt er auch Rücksicht, und handelt von solchen Materien, worüber sonst gar nicht, oder nur selten gepredigt wird; er läßt sich auf die gemeinsten Geschäfte des Lebens, auf besondere Berufspflichten des gemeinen Mannes, auf Industrie, auf Gewerbe, auf bürgerl. Wohlstand herab, zeigt ihre enge Verbindung mit der Rel. und die Würde und die Glückseligkeit des gemeinen arbeitsamen Landes und dringt auf häusliche Frömmigkeit. Dabey verbindet er die philosoph. Moral immer mit der christlichen. Sein Vortrag in leichten kurzen Sätzen ist sehr populär und fliessend, fast hie und da etwas zu niedrig, sie ist simpel und doch eindringend und dabey herzlich. Mit einem Wort es sind gemeinnützige Volks-Predigten. Die Methode des Vf. ist diese: Im Eingange jeder Predigt zeigt er erst die Veranlassung, den Zweck und den wahren Sinn des jedesmal abgehandelten evangel. Abschnitts. Dann hebt er aus demselben einen Satz aus, den er für seine Zuhörer nützlich zu seyn erachtet, und führt ihn auf eine genugthuende Art aus. Nur sind seine Themen hie und da etwas zu allgemein.

Predigten nach den Bedürfnissen des Landvolks, auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahres. Zwey Theile. München (b. Strobl) 1791. 8.

Sind Predigten von verschiedenen Verff., aus verschiedenen Sammlungen sehr gut ausgewählt, es sind zwar keine vollkommene Muster guter Volkspredigten, aber mehr doch als mittelmäßig. Die Materien sind gemeinnützlich und praktisch. Alle theol. Grübeleien sind vermieden, und sie sind populär ausgearbeitet, und rein von Abergl. und Vorurtheilen. Viele Pfarrer können daraus lernen, welche Religionswahrheiten die Landgeistlichen ihren Gemeinden vorzüglich vorzutragen, und wie sie solche einzukleiden haben, wenn sie sowohl auf den Verstand als auch auf das Herz ihrer Zuhörer wirken wollen. —

Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande von P. G. (Franz). Zwei Theile. Augsb. (bey Styx) 1793. 8. 2 A. 9 B. 1½ Rthl.

Sind mehr als mittelmäßige Predigten, in einem gemeinverständlichen u. faßt immer auch gemeinnützlichen Vortrage. Nur hätte der Verf. nicht gegen Ungläubige — Philosophen und Aufklärer eifern sollen. Denn dieß gehört nicht vor Zuhörer vom gemeinen Stande. —

Leicht faßliche Predigten eines Dorfpfarrers an das Landvolk, gesammlet und auf alle Sonn- und Festtage eingerichtet vom Verf. der vollständigen Predigtentwürfe *) (J. B. Depisch, s. oben S. 287). Sonntäglicher und festtäglicher Jahrgang. Augsb. (b. Doll) 1793. 8. 3 Alph. 2 Rthl.

Verdienen alles Lob und alle Empfehlung. —

1) Pre-

*) Es sind solche oben S. 287 empfohlen.

1) Predigten auf die Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahrs, von (Joseph) Bauerschubert (Caplan zu Fahrbrük im Bisthum Würzburg, st. d. 27sten Sept. 1797.) 1r B. Erfurt (b. Keyser) 1796. gr. 8. (Mit Brentano's Portrait, 19¾ B.

2) Desselben kurze Volkspredigten zum Unterrichte und Erbauung auf alle Sonn- und Festtage des kath. Kirchenjahres. 6 Bände. Erfurt (b. Kayser) 1795-1800. S. 3 A. 20 B. 3 Rthl.

Wegen des verstümmelten Nachdrucks von 1802, (auf dem Titel desselben steht irrig 2te Aufl.) von 1803 an für 2 Rthl. zu haben. Von dem 1, 3ten B. erschien Erfurt 1798. 99 eine neue (ächte, 2te und) verbess. A. 1½ Rthl. Den 4ten bis 6sten B. hat Bernh. Laubender, ehmaliger Caplan zu Dettelbach in Franken, Mitgl. d. Leipz. ökon. Gesellschaft, aus Bauerschubert's Papieren edirt.

No. 1. sind sehr kurze Predigten und mehr noch Skizzen für junge angehende Prediger nach dem katholischen Religionshandbuch (Schwarzhubers? s. 1r Th. S. 279) und den neuesten Bibelübersetzungen, bey deren Entwerfung er mit Vorsatz von der bisher gewöhnlichen Art des Vortrages und der Art der Einkleidung abgewichen ist, weil er sie für diese Art Predigten ganz unschicklich fand. Jede dieser Skizzen besteht aus einem kurzen Eingange, einer Texterklärung des gewöhnlichen Sonntagsevangeliums und aus einer Sittenlehre. Von dieser sind Gegenstände gewählt, die dem Landvolk angemessen sind.

Der Vf. hat solche auf eine gemeinverständliche Art abgehandelt und zeigt sehr aufgeklärte Einsichten und Duldsamkeit. Die Texterklärungen sind treffend. Die aus dem Texte hergeleiteten Sittenlehren sind bald mehr, bald weniger ausgeführt. Nur sind diese k. Predd. nicht von Kunstausdrücken und Sprachfehlern frei, welches doch erforderlich ist.

No. 2. sind noch vorzüglicher und schätzbarer. Es sind nach Materie und Form wahre und vortrefliche Volkspredigten, nicht über die ganzen sonntägl. und festtägl. Evangelien, sondern über kurze Stellen derselben. B. I reicht vom 1sten Adventsonntage bis zum Palmsonntage; B. II hat Predd. vom grünen Donnerstag bis zum 13ten S. n. Pfingsten und B. III den Rest des Kirchenjahrs und noch 4 andere Predigten in sich. Im IVten B. trift man 17 Predd. über mehrere — nur nicht alle Sonntage von Quinquages. bis 11 S. n. Pfingsten und im Vten u. VIsten über verschiedene freygewählte Texte (mit unter über einige evang. Texte), so wie verschiedene schätzbare Aufsätze von B. an. Die in den 3 letzten Bänden enthaltenen Vorträge sind nicht so ausgearbeitet wie die in den 3 ersten B., aber auch sehr vortreflich. Alle sind von ausgezeichnetem Werth, und würden, wenn sie von Sprachunrichtigkeiten frey wären, und wenn sie eine gebildetere Diction hätten, wahre Musterpredigten seyn. Die Vorzüge dieser Predd. sind: 1) daß die Themata und sehr interessante und zweckmäßige Materien derselben den Bedürfnissen der Landleute ganz angemessen und meist aus ihrem Creyse genommen sind. Man findet grade die für den großen Haufen nothwendigsten und brauchbarsten Grundsätze, Ermunterungen und Beruhigungen; 2) daß der Inhalt eine geläuterte pract. Rel.-Lehre, die nicht durch abergläub. Meinungen, Vorurtheile, mystische Deuteleien entstellt ist, enthält. Der

Verf.

Verf. entfernt seine Leser von Andächtelei und leerem Ceremonielle und führt sie zur innern Rel. und zum thätigen Christenthum. Er predigt eine reine Moral, welcher das neueste Moralprincip zum Grunde liegt, und seine Denkungsart ist geläutert. Er zeigt auch richtige exegetische Einsichten und viel Welt- und Menschenkenntniß; 3) daß der Verf. sowohl den Verstand belehrt, als auch die Wahrheiten und Ermahnungen dem Herzen so nahe zu bringen weiß, daß solche für das Gute erwärmt werden. 4) Empfiehlt die Kürze diese Predigten, die mehr den Entwürfen ähneln, als ausgeführten Predd. 5) Daß seine Sprache faßlich und zugleich (bis auf wenige Ausdrücke) edel ist. Sein Vortrag ist nicht affectirt, ist männlich, lebhaft, eindringend und herzlich. — Mit Natter's Predigten haben diese kurzen Religionsvorträge vor allen neuen, von den Geistl. in unserer Kirche herausgegebenen Predigten den Vorrang; sie sind die empfehlenswürdigsten, und selbst die Protest. schätzen sie nicht wenig und setzen sie mit Recht denen von R. Dapp *) an die Seite. In Rücksicht, daß es Predd. für Landleute sind, ist es kein Mangel, daß die Dispositionen nicht immerhin logisch richtig und genau sind, daß die Materien nicht immer völlig ausgeführt, oder nicht immer völlig gründlich durchgeführt sind. Sie verdienen nicht nur in den Händen der Landpfarrer und des Volks, sondern auch der Stadtprediger und anderer — in höheren gebildeteren Ständen Lebenden zu seyn. Die dem 4ten B.

*) Der Vf. meint sowohl desselben Predigtbuch für christl. Landleute zur häusl. Andacht und zum Vorlesen in den Kirchen auf alle Sonn- und Festtage des J. Neue vb. u. verm. A. Berl. 1797. 4. 1 Rthl 16 ggl., als auch Desselben kurze Predigten u. Predigtentw. über die Evangelien, 5 Jahrgg. Berl. 1798 - 1803.

angehängte und von Laubender verfertigte Biographie von B. (welche über 4 Bogen beträgt) ist interessant. —

Ant. Michl (s. oben S. 282.) Neue sonntägliche Predigten für das Landvolk ꝛc. Augsb. (b. Rieger) 1801. 8. 20½ B. 16 ggr.

Auch diese Predigten (ihrer sind 25) zeichnen sich durch die aufgeklärte Denkungsart ihres Verf. und durch eine populäre Darstellung rühmlich aus. Möchten alle Landprediger so gut, brauchbar und faßlich predigen, als Hr. M. Dadurch, daß der Vf. stets zwei oder mehrere Sätze, die zum Theil einander entgegengesetzt sind, aufstellt (eine ihm eigene Methode), weiß er das Einförmige der synthetischen Predigtmanier zu entfernen. Selbst in denjenigen Predigten, in welchen er über die Gebräuche und Meinungen unserer Kirche spricht, herrscht eine gereinigte auf's Praktische eindringende Denkungsart. Die Sprache ist rein und ohne Provincialismen. —

Christliche Sittenreden auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, sammt einigen Gelegenheitsreden, vorzüglich zum Behufe der Seelsorger auf dem Lande. Herausgegeben von Joseph Gabriel (D. d. Theol., gewesenen Prof. der Moraltheol. zu Ollmütz, und dermaligen Pfarrer zu Maria Trost bey Grätz) Drey Bände. Grätz (bey Kienreich) 1800. 8. 2 A. 18¾ B.

Diese Predigten sind in Ansehung des innern Gehalts musterhaft, nur nicht im Styl, welcher viele Provincialismen hat. Der Verf. exegesirt richtig, gibt lichtvolle

An-

Ansichten der Religion und Moral, kennt die Geistesbedürfnisse des großen Haufens und gemeinen Mannes und die von ihm vorgetragenen Wahrheiten sind nicht blos von dem Felde der Sittenlehre, sondern auch dogmatischen Inhalts, und der Verf. weiß bekannte Lehren fruchtbar zu machen.

4) Predigten über einige Sonn- und Festtägliche Evangelien.

Joh. Bernh. Herft (Canonicus zu St. Johann und Pred. am Dom zu Oßnabrück) Predigten über verschiedene Sonn- und Festtage auf Verlangen seiner Zuhörer herausgegeben. Münster und Oßnabrück (b. Perrenon) 1787. gr. 8., 19½ B. 20 ggr.

Es sind 16 Predd. über verschiedene wichtige Gegenstände, die sich durch Ausführung und Vortrag vor vielen Predigtsammlungen rühmlich auszeichnen. Der Hr. Vf. hat sich durch die Schriften und Predigten eines Mosheim's, Jerusalem's, Feddersen's, Spalding's, Cramer's, Miller's, Leß, Zollikofer's u. and. Protest. treflich gebildet und dieselben glücklich nachgeahmt. Seine Moral ist rein, und seine Religionslehre ist mit der ächten Religion Jesu im Einklange, nur ist seine Glaubenslehre noch nicht hinlänglich geläutert. Doch er berührt nur die Dogmen, und geht bald zum Wesentl. des Christenthums, zur Moral, über; dabei äussert er auch rühmliche und sehr tolerante Gesinnungen. Der Vortrag ist einnehmend und fliessend, nur nicht sanft, und ruhig genug, sondern fast zu rednerisch oder zu aufbrausend declamatorisch, welches keine dauerhafte Ueberzeugung begründet. —

Vierzehn Sonntägliche Reden, von dem Verf. der Predigten für das Landvolk, so gut, als sie Bauern verstehen. Augsb. (b. Doll) 1789. 8. 1 A. 4½ B.

In Rücksicht des Materiellen sind diese Predigten sehr vortreflich und Volkslehrern zu empfehlen. Denn der Vf. dringt immer auf das Wesentliche und Gemeinnützige des Christenthums und weiß dieses den Lesern an's Herz zu legen Man findet keine abergläubische Vorurtheile, keine Mönchsmoral, sondern wahre christl. Lebensweisheit mit Würde, Klarheit und Deutlichkeit vorgetragen. Seine Themen sind alle interessant und practisch, und die Ausführung und der Vortrag ist dem Zweck, zu belehren und zu erbauen, angemessen. Sehr geschickt werden die Wahrheiten in den Gesichts- und Wirkungskreiß der Leser gebracht. Nur zeigt der Vf. schlechte exeget. Kenntnisse. In Rücksicht des Formellen, da fast jede Predigt 2½ Bogen einnimmt, wobey die Aufmerksamkeit der Leser ermüdet, sind diese Religionsvorträge weniger gut. —

Predigten über einige Sonn- und Festtage des Jahrs hindurch, meistens über die gewöhnl. Evangelien, von einem katholischen Landcaplan. Auch ein Beytrag zur religiösen Aufklärung. Salzb. (b. Mayr) 1797. 8. 16 Bogen, 10 ggr.

Die Absicht des Verf., seine Leser über die wichtigsten Vorschriften der Rel. zu belehren, ihnen die Wohlthaten vorzustellen, die ihnen Gott erwiesen hat, und noch erweiset, das Dankgefühl in denselben rege zu machen,

chen, sie in ihren Leiden durch Religionsgründe zu beruhigen, sie überhaupt zum Guten zu ermuntern, findet man hier glücklich erreicht. Diese Predd. (es sind derselben 20) sind wirkliche Beyträge zur religiösen Aufklärung und wohlgerathen. Der Vf. zeigt sich in denselben als einen eben so aufgeklärten, als bescheidenen Mann, der auch Vorurtheile, die ohne Aergernisse noch nicht grade zu angegriffen werden dürfen, unangetastet läßt, oder mit Schonung behandelt, andere aber mit triftigen Gründen bestreitet, z. B. den Nutzen der Wallfahrten. Die mehrsten dieser Predd. sind moralischen — erbaulichen Inhalts. Der Vf. weiß gemeinnützige Gegenstände sehr zweckmäßig zu bearbeiten. Seine Exegese ist grösstentheils richtig. Der Vortrag ist ganz den Verstandeskräften des Landmanns angemessen. Denn die Sprache ist populär und der Styl natürlich. Es weiß sich der Vf. zur Fassungskraft gemeiner M. herabzulassen und doch sanft zu rühren und dabey auch gründlich zu überzeugen.

Auch ein Beytrag zur Beförderung reiner Sittlichkeit in Predigten auf verschiedene Sonn- und Festtage des Jahrs. Salzb. (b. Mayr) 1800 (eigentlich 1799). 8. 13¼ B. 8 ggr. — (30 Kr.)

Es verdienen die in dieser Sammlung enthaltenen 18 Predigten den Titel eines Beytr. zur Bef. reiner Sittlichk. mit Recht. Es sind die vorzüglichsten Predigten, die unsere Kirche aufzuweisen hat. Der Inhalt ist reichhaltig, die Sprache ist populär. Man findet in diesen Predigten durchgehends das ernstliche Bestreben des aufgeklärten Verf. den Verstand zu erleuchten und das Herz zu veredeln, schädliche Religionsvorurtheile zu verdrängen, den gemeinen Mann von manchen Irrthümern und Aberglauben in Rücksicht des Aeusserl. in der

Rel.

Rel. zu befreien, ihn über den Zweck und die Vernunftmäßigkeit einiger kirchl. Gebräuche zu belehren und überhaupt ihm von den — unserer Kirche eigenen Lehren geläuterte Begriffe von seiner reinen Religions-Ansicht beyzubringen. Der Vf. bestimmt das Wesentliche der Tugend genau und empfiehlt es aus den reinsten Beweggründen und das Practische ist ihm die Hauptsache. Ein ächt religiöser Geist mit der dem Volkslehrer so nothwendigen Gabe der Darstellung ist in diesen Rel.-Vorträgen überall sichtbar. Unter den hier vorkommenden Religionsvorträgen, (alle über die interessantesten meist moralischen Materien und nicht alltägliche Wahrheiten) findet man 7 Predigten, unter welchen die am Neujahrsfest die vorzüglichste ist. Die Behandlung ist durchaus practisch, nicht weitschweifig, klar, eindringend, herzlich und schön. Der Verf. schreibt nüchtern, und unbefangen und doch für's Gute einnehmend. Der Vortrag ist ächt populär. Der Styl ist frey von Bombast und unnützen Rednerprunk, und nicht weitschweifig; nur findet man einige wenige gemeine Ausdrücke und Sprüchwörter, so wie einige tadelhafte Provinzialismen in einzelnen Worten und Constructionen vorkommen. — Hie und da findet man wichtige psychologische Bemerkungen. Das, was man noch etwa an diesen Predigten ausetzen könnte, ist die hie und da sichtlich flüchtig, regellose und oberflächliche Bearbeitung, die Fehlerhaftigkeit in manchen Dispositionen und das zu Sinnliche in manchen Erläuterungen *). Doch die Vorzüge dieser Predigten überwiegen das Mangelhafte. Sie sind vortreflich und in ihrer Art musterhafte Volkspredigten, an welchen auch die Kürze etwas rühmliches ist. —

BB. Ueber die Evangelien und Episteln.

Betrachtungen über die Sonn- u. Festtags-

*) Einige Fehler und die Verbesserungen derselben in einzelnen Stellen und Ausdrücken in diesen schönen Predd. findet man in der Oberd. Lit. Z. 1799. II. S. 70-72. —

tagsevangelien und Episteln auf alle Tage des ganzen Jahrs. Aus dem Franzöſ. überſetzt. Zwey Bände. Salzb. (b. Meyers Erben) 1787. gr. 8. 2 A. 21½ B., 2⅔ Rthl.

Man findet hier eine neue Ueberſ. der gewöhnlichen Evangelien und Epiſteln, und dann über einzelne Verſe derſelben eine kurze unvollſtändige — Betrachtung von einigen Schriften und zwey daraus abgeleitete moraliſche und zur Erbauung dienende Gebote. Der Inhalt und die Ausführung zeigt, daß der Vf. eine — von menſchlichen — willkührlichen Einfällen und Vorurtheilen freie Erkenntniß hatte, daß ſeine Moral beträchtlich — nur nicht ganz von Mönchsaſcetik frei, und auch tolerant war, oder iſt. Er predigt ein vernünftiges Chriſtenthum. Die Sprache, in welcher der Ueberſetzer das Original übergetragen hat, iſt rein, edel und eindringlich. Auch die Ueberſ. der Pericopen iſt kurz, deutlich, meiſtentheils treffend und verräth einen geſchickten Exegeten. Er führt die Leſer in der Kürze auf den wahren Sinn, und wendet ſolchen auf Aufklärung und Berichtigung praktiſcher Religionswahrheiten und auf Herzens- und Lebensbeſſerung an. Die Betrachtungen gehn in beiden Theilen vom erſten Advent bis auf den Sonnabend in der Pfingſtwoche und ſind völlig leſens- und empfehlenswürdig. — —

CC. Blos über die Epiſteln.

Valent. Wilm (Baccalaur. der Theol. u. ehmahliger Pfarrer zu Altenbanz, jetzt zu...) Catechetiſcher Unterricht auf der Canzel zur Erklärung des buchſtäbl. Verſtandes der gewöhnlichen Epiſteln im ganzen Jahre. Zum Gebrauche ka-

katholischer Prediger auf dem Lande, wie auch der Schullehrer und zur Beförderung der Hausandacht bey Privatleuten herausgegeben. Zwey Bände. Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1787. 8. 3 A. 4 B. 1 Rthl. 18 ggr.

Um die auf dem Titel angeführten Absichten zu erreichen, hat der Verf. bey einer jeden Epistel die Ursachen der gewöhnlichen Benennungen der Sonntage, den Ursprung und die Absicht der Festtage kurz angeführt. Darauf sucht er den Inhalt der Episteln mit den Evangelien zu verbinden. Er erklärt sodann den Wortverstand der Episteln, zieht die darinn liegenden Lehren heraus und fügt zuletzt ein auf den Inhalt jeder Epistel passens des Gebet bey. In der kurzen Nachricht von der Feyer der Festtage führt Herr W. auch die an manchen Festtagen üblichen Gebräuche an, und deutet solche bestimmt möglichst vernünftig. Die vom Vf. versuchte an sich gar nicht nothwendige und nützliche Verbindung der Evang. mit den Episteln ist zuweilen unnatürlich und gezwungen. Die Erklärung des Textes ist aber grösstentheils richtig und aus demselben versteht er zweckmäßige Lehren herauszuleiten. Die Moral des Verf. ist zwar, wie seine Dogmatik nicht ganz geläutert, aber er drückt sich doch gemäßigt aus, und weiß von den Dogmen und ascetischen Uebungen eine gute practische Anwendung auf das alltägliche Leben zu machen. Zuweilen braucht er unedle Vergleichungen. Auch seine Schreibart ist bis auf wenige Ausdrücke u. Constructionen ziemlich rein. — —

Joh. Bapt. Depisch (s. oben S. 287) Homilien zur Erklärung des Wortverstandes der gewöhnlichen Sonn- und Fest-

Festtagsepisteln im ganzen Jahre. Erster Band. Bamb. und Würzburg 1798. 8. 1 A. 14½ B.

Enthält practische Erläuterungen der Episteln vom 1sten Adventsonntage bis zum Sonnt. Quinquagesimae. Auch hier findet man eine gesunde, mit den neusten Untersuchungen bekannte Moralphilosophie, gründliche Bibelexegese, Fruchtbarkeit der Ideen, Bekanntschaft mit der wirklichen Welt und einen passenden Vortrag. Nur ist es Schade, daß das Werk nicht vollendet worden ist, wovon der Tod des Verf. die Ursache war. — —

D. Festpredigten: oder Predigten an den Fest- und Heiligentagen.

Unter allen Arten der verschiedenen Predigten, ist die Zahl von gutgerathenen Festpredigten; oder von Predigten an den christl. Fest- und Heiligentagen die grössere. Eine sehr enge Auswahl und die Bestimmung, welche von so vielen treflichen Sammlungen die besten sind, hält daher schwer und ist mehr der individuellen Ansicht und den Bedürfnissen derer, die sich dieses Werks bedienen, nach der hier gegebenen Erleichterung zu überlassen.

AA. Entwürfe und Materialien zu Festpredigten.

1) Seb. Mutschelle's (s. 1r Theil S. 187.) Bemerkungen über die Evangelien an den Festtagen des Herrn, für Prediger, Katecheten und Lehrer. München (b. Lentner) 1789. 8., zweite A. ebd. 1794. 8.

2) Desselben Bemerkungen über die Evangelien auf die Festtage Mariä und

und der Apostel für Prediger, Katecheten und Lehrer. München (b. Lentner) 1797. 8. 1 A. 3¾ B.

Beyde sind als Fortsetzungen von der ähnlichen — oben S. 285 f. angeführten Schrift üb. d. sonntägl. Evangg. zu betrachten, und eben so eingerichtet. Der Vf. geht in no. 1) von Text zu Text die festtägl. evang. Abschnitte — vom Feste der Geburt Jesu, vom Neujahr, am Erscheinungsfeste Jesu, am Feste des Namens Jesu, am Vorabend des Sterbetages, am Charfreitage, am Ostersonntage, Ostermont. u. Dienstage, am Himmelfahrtstage, an den Pfingsttagen, am Dreieinigkeitsfeste, und am sogen. Frohnleichnamsfeste durch, entwickelt den darin liegenden Sinn, und zieht aus denselben moralische und mit natürlichen Eintheilungen begleitete Sätze. Die Bemerkungen sind auf eine ungezwungene Art mit einander verbunden, so daß die Summe derselben über jedes Fragment eine wohlgeordnete Familie ausmacht und junge denkende Religionslehrer, Katecheten und Lehrer haben darin hinlängliche Materialien, um daraus mit leichter Mühe Predigten anzufertigen. Der Verf. dringt bey seinen Sätzen immer auf das Practische, vermeidet sorgfältig alles, was blos zur Theologie und nicht zur Religion gehört, was nicht wesentlich — nur Aussenwerk und zufällig ist. Er geräth nicht auf unnütze metaph. Speculationen, und spitzfindige Drehungen und bringt nur das Brauchbare, nur den Kern und Geist hervor. Seine pract. Folgerungen aus den Evangg. sind durchaus richtig und mehrentheils sehr reichhaltig. Die Sprache ist rein und nur selten unrichtig.

Nro 2) enthält auch einen reichlichen Vorrath von Materialien sowohl zu Predigten als zu katechetischen Unterhaltungen an den 8 Marienfesten, oder an Mar. unbefleckter Empf., Geburt, Opferung, Verkündigung, Heims-

Heimsuchung, Reinigung, Schmerzen und Himmelf. und (in der 2ten Abtheil.) an den Festtagen Pet. und Pauls, der Ap. Philippus und Jac., Simon und Judas, Joh., Jac., Thomas, Bartholom., Matth. und Matthias, so wie auch allg. Bemerkungen auf die Festtage der Ap. der 2ten Abtheil. vorangeschickt sind. Nur hat der Vf. leider nicht den 3ten Theil Bemerkungen über die Festevangelien der übrigen Heiligen des Kirchenjahrs und den versprochenen Anhang für Brüderschafts- und andere Feyerlichkeiten geliefert. Auch in dieser Schrift sucht der Vf. den wahren Sinn zu entwickeln und zu erläutern, und dieselben auf das gemeine Leben anzuwenden. Es sind prakt. Erläutt. dieser festtägl. Evangelien und moral. Betrachtungen darüber und bey einer geschickten Erweiterung lassen sich daraus bald förmliche Reden bilden. Man findet in dieser musterhaften Schrift nicht, was Abergl., Sektengeist und Unduldsamkeit, oder eine übelverstandene Rechtgläubigkeit, Andächteley und Ceremonienreligion begünstigte. So stellt er z. B. die Maria (wie es recht ist) nicht zur Verehrung, (welche nur Andächteley bewirken würde), sondern zur Nachahmung als eine Heilige dar. Ueberall findet man eine gesunde, aufgeklärte und vernünftige Denkart und eine edle — die erkannte Wahrheit verkündigende Freymüthigkeit, mit welcher der Verf. den abergl. Vorurtheilen u. s. f. entgegenarbeitet. Er hält sich blos an solche Wahrheiten, die entweder an sich schon praktisch sind, oder doch als Mittel zur Beförderung der Sittlichk. gebraucht werden können. Hat er von solchen Lehren zu reden, die gar nicht oder nur zufällig mit der Moralität in Verbindung stehen, so berührt er sie nur kurz und geschichtlich und bahnt sich den Weg zur moral. Anwendung. — Dabey benutzt er Kant's Winke genau, ohne bey desselben moralischer Exegese

den Wortsinn zu vernachlässigen. Dabey ist die Ordnung lichtvoll, und alles ist mit Geist und Salbung ausgeführt. Der Ton ist populär und faßlich. Der Styl ist bis auf einige wenige Sprachfehler und Provincialismen rein. Ich ermahne alle junge Pfarrer und Catecheten sehr, sich diese beyden Schriften mit der S. 285 f. empfohlnen Schrift anzuschaffen und selbst fleißig zu gebrauchen. Ein Mann, wie M., welcher ein ächt christl. Philosoph, ein von Vernunft und Offenb. geleiteter Sittenlehrer und tiefblickender Menschenkenner, ein nach seinen Schriften ꝛc. leichtfaßlicher, überzeugender und rührender Lehrer war, verdient es, daß man seine Schriften besitze. —

BB. Ausgeführte Festtags-Predigten für Stadtprediger.

1) Predigten auf die Feste des Herrn und der seligsten Jungfrau in der kathol. Pfarrkirche zu Danzig gehalten von Joh. Trebbel (vormals Jesuit, Vicepfarrer und Pred. bey der kathol. Pfarrkirche, die kön. Capelle genannt. Augsburg (bey Veith) 1781. 8.

2) Desselben Predigten auf die Gedächtnißtage der Heiligen; ebendas. 1784. gr. 8.

Diese Predigten haben vor vielen ähnlichen Sammlungen von Festpredigten unläugbare Vorzüge und sind den besten deutschen Predigten, die in unserer Kirche geschrieben worden sind, beyzuzählen *).

P.

*) Desselben Vf. Predigten auf alle Sonntage des Jahres in der kathol. Pfarrkirche zu Danzig.

P. Florian Reichsfiegel's (Benedikt. auf dem Planberge zu St. Peter bey Salzburg, M. der freien Künste und Philos., und Kapellan in der Alltenau im Salzburgischen) Predigten auf die meisten Festtage des Jahrs. Zwey Bände. Augsb. (b. Wolf) 1785. gr. 8, 2 A. 1¾ B.

In diesen Predigten herrscht zwar eine Ungleichheit der Anlage, des Vortrages und des Ausdrucks nach der Verschiedenheit des Orts, der Personen, ihrer Denk- und Lebensart, wo der Vf. dieselben gehalten hat, und wenn gleich der Vf. hie und da Lehren, Meinungen und Gewohnheiten, welche als ungereimt die Prüfung nicht aushalten, hie und da begünstigt, z. B. die Kraft des Scapuliers, jenes ungereimte Mährchen am Ostermontage und die Lehre vom Ablaß (in der Pred. vom Portiunculafest): so arbeitet er doch auch auf der andern Seite verschiedenen, tief eingewurzelten Vorurtheilen entgegen, z. B. dem Niederknien und Beten vor den gemalten Bildern; den Priestern, welche wegen der Sünden der Beichtkinder mit sich handeln lassen, und dem Vorurtheil: die Gottesverehrung in einzelne gute Handlungen zu setzen. Hin und wieder sind auch die Materien gut gewählt, gut ausgeführt und populär vorgetragen. —

Joh. Nepom. Felckel's (s. oben S. 272) Predigten auf alle Festtage, die in der kath. Kirche durch das Jahr gefeyert werden, nebst einigen Lob- und Gelegenheitsreden. Breslau u. Hirschb.

zig. Zwey Bände. Augsb. 1780. 8. 2 A. 19 B. sind auch keinesweges schlecht.

(b. Korn d. ältern) 1789. gr. 8. 1 Alph. 9 B. 1 thlr.

Diese 25 Predd. (am Neujahrstage, Fest d. Erscheinung Christi, an den Festen von Mar. Reinigung — Verkündigung — Himmelf., Ostern, Himmelf. Christi, am Pfingstmontage, Frohnleichnam, Pet. u. Paul, Mar. Geb., Geb.s-Fest-Jesu, am Stephanustage, d. h. Anna, Matthias, Bernhard, Franciscus, am Portiunculafest [2 Predd.], am Fest der Ursula, der Elisabeth und des Michael) sind zwar nicht ganz nach geläuterten Grundsätzen geschrieben und nicht frey von überspannten dogmatischen Behauptungen, und zu krassen — überspannten Ideen, wenn es gleich keinen Tadel verdient, daß er den Lehrsätzen unserer Kirche treu sich zeigt. Nur hätte der Verfasser Behauptungen, welche der Sittlichkeit schaden, sich enthalten sollen, z. B. S. 34. 366. 70. 399. 420. 423. u. a. St. Seine Sittenlehre aber ist evangelisch und er unterstützt solche mit richtigen Gründen. Die moralischen Materien z. B. die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern am Himmelf. Fest Mariä, von dem rechten Gebrauche der Zunge, am Ostermontage, vom Vertr. auf Gott am Himmelf. Fest Christi und mehrere sind gut ausgeführt und zweckmäßig. Die Exegese findet man zuweilen irrig. Z. B. S. 314: ipsa conteret caput tuum. Was aber diese Predigten vorzüglich macht, ist der gute Vortrag, welcher in einem anständigen, lebhaften Ton abgefaßt und von rednerischem Bombast und von theol. Witzeleien frey ist. Nur sind die Gedanken nicht immer bestimmt und richtig ausgedruckt, und einige Ausdrücke sind nicht schriftmäßig und schicklich; so nennt er Anna z. B. Ahnfrau J. Chr. In der Sprache finden sich verschiedene Unrichtigkeiten. Nur ist solche nicht ganz incorrect und fehlerhaft. Sie ist den Sachen angemessen und vertraulich.

Leon.

Leon. Rieff (Benedict. in dem Reichsstifte Weingarten in Schwaben, ord. Pred. im vorderöstreich. Flecken Altorf, jetzt Bibliothecar zu Hofen am Bodensee nächst Buchhorn in Schwaben) geistliche Reden auf verschiedene Festtage und besondere Feyerlichkeiten des Jahres. Augsburg 1790. 8. 20 B.

Besteht aus 18 Predigten auf folgende Feste, auf heil. drey Könige, Charfreitag, Ostern (2 Predd.), Himmelf., Pfingsttag, h. Dreyeinigkeit, Kirchweihfest, Fest des h. Rosenkranzes, des Joh. v. Nepomuk, des h. Märtyrers und Kön. Oswald, auf Portiuncula, in der Bittwoche (2 Predd.) auf die Hagelfeyer, 3 Predd. auf das Dank- und Erndtefest, mehrentheils über prakt. Gegenstände. Mit Ernst dringt der Verf. auf die Besserung der Menschen; seine Vorträge sind von groben Aberglauben frey und sind nicht schlecht. Nur die vielen Klagen gegen die Freygeister und die Bestreitung derselben sind wegzuwünschen. Seine sittliche Anwendungen z. B. von den Kirchengebräuchen bey Einweihung der Kirche sind sehr gezwungen. —

Gallus Ignaz Limmer (Weltpriester, wirkl. geistl. Rath, ordentl. Lehrer der Moraltheologie und Beysitzer der theol. Facult., Director der Philosophie, des Gymn. und der lat. Trivialschule und des Universitätshauses u. s. w. in Bamberg) Predigten auf die Festtage des Jahres. Zwey Theile. Bamberg (b. Dederich) 1791 (eigentlich 1790) 8. 2 A. 14 Bog. 2 thlr.

Sind 48 auch empfehlenswerthe Predigten und zwar nicht nur an den hohen Festen, sondern auch an den Feyertagen der Apostel, der Heiligen und anderer ähnlichen Tage gehalten. Es sind mehrentheils gutgewählte, sehr lehrreiche Materien und sind praktisch bearbeitet. Nur ist die Theol. des Verf. nicht geläutert, wie sich dieses aus vielen Stellen deutlich ergibt. So empfiehlt er z. B. Ehlosigkeit als eine höhere Christentugend in seiner Rede am Feste der Kaiserin Kunigunde. Die Predigten an den Bittagen sind sehr lehrreich. Die Nutzanwendungen, die Herr L. aus den Texten, oder aus den vorhergehenden Grundsätzen folgert, sind mehrentheils natürlich und zweckmäßig. Der Styl hat viel Leben und man findet eine eindringende — männliche Beredsamkeit. Dabey ist doch der Vortrag klar und faßlich. —

Predigten auf die Festtage des kathol. Kirchenjahres, allen unbefangenen Wahrheitsfreunden gewidmet. 5 Bände. Bamb. und Würzburg (b. Göbhardt) 1794. 8. 5 A. 2½ B.

Ist ein Nachdruck von der Wiener Festtagspredigt-Sammlung, die folgenden Titel hat:

Predigten auf die hohen Festtage des Herrn, Mariens und der Heiligen. Drey Bände. Zweyteumgearbeitete Aufl. Wien (b. Doll) 1794. gr. 8. 2 A. 13½ B. 3 Fl.

Die erste A. erschien Wien 1792 in 4 Bänden, 4 Alph. Enthält vortrefliche und zum Gebrauch zu empfehlende Predigten, wovon auch einige Armeninstitutpredigten, Predd. am Schul- am Kirchweihfest, Erziehungspredigten,

digten, Predigten am Feste der Verstorb., am Feste des h. Leopolds. Der Verf. zeigt sich als einen helldenkenden Religionslehrer, dessen Moral nach dem Geiste Jesu ist. Zwar sind nicht alle Predd. von gleichem Werth, aber man sieht des Vf. Bemühen, Vorurtheile und Aberglauben in der Religion zu vertreiben Ueberdieß legt er eine gründliche Religionskenntniß, eine geläuterte Philosophie und Gaben der Beredsamkeit dar. Er handelt interessante gemeinnützl. prakt. Religionslehren ab, z. B. am Feste der Geb. Mariae: von der Pflicht der Selbstschätzung, am Feste der Empfängniß Mariae: die schönste Verehrung, die wir der Maria leisten, ist die Nachfolge ihrer Tugenden!! Der Vortrag und die Sprache ist fast durchgehends gut und rein. In der 2ten A. sind viele neue Predigten hinzugekommen und dagegen andere weggelassen, so daß sie für die Besitzer der ersten werth ist, angeschafft zu werden. — Es sollen die Predigten meist aus protestantischen Schriften zusammengelesen seyn, nur sind im erwähnten Nachdruck einige neuere Predigten von Ammon, Hänlein, Ribbek, Marezoll u. a. m. eingerückt, die mehr auf die Würzburger Gegend in Rücksicht der Provinzialfeste passen, und die nicht in der Wiener Sammlung stehen. Die meisten aufgenommenen Reden sind wahre Muster; einige aber sind von minder gutem Gehalt. Der Vortrag und die Einkleidung ist, da der Verf. so viele sind, verschieden und das ist unangenehm. Dem 5ten B. sind 6 Fastenpredigten von P. Vinzenz (s. oben S. 300 über die wahre Freiheit der Christen angehängt. Diese sind treflich und werden auch einzeln verkauft.

Adrian Gretsch (D. der Theol., Benedictiner im Stifte zu den Schotten seit 1772 und Prof. der Theologie zu Wien) Feyertagspredig-

ten. Zwey Theile. Wien 1798. 99. gr. 8. sind gut.

Predigten auf die Feste des Herrn, der seligsten Jungfrau und einiger Heiligen in 3 Theile von P. Vinzenz von Ebern (gebürtig, s. oben S. 300). Zweyte verb. A. Drey Theile. Würzb. (bey Stahels Wittwe und Sohn) 1799. 8. 3 Alph. Die erste A. erschien 1795 in 3 B. in 8. 3 A. 1 thlr. 14 ggr.

Diese Predigten sind von dem Gehalt, als die oben S. 300 ff. angeführten Predd. dieses Vf., und er hat solche an verschiedenen Orten gehalten; ihrer sind 64 und sie sind von ungleichem Werth. In Rücksicht der Mor. und der Dogmat. ist er noch sehr zurück und ein steifer Anhänger des Alten. Wegen des prakt. Inhalts und vorzüglich wegen des bald mehr bald minder populären Vortrages und der großen Rednertalente des Vf. sind dieselben zu schätzen. Die Sprache ist oft fehlerhaft.

1) Zehen (zehn) Festpredigten, gehalten und herausgegeben von Joh. Mich. Feder (s. 1r Th. S. 14). Würzburg (b. Sartorius) 1794. 8. 11½ B. 24 Xr.

2) Desselben neue Fest- u. Fastenpredigten. Bamberg u. Würzburg (bey Göbhardts Wittwe) 1799. kl. 8. 9½ B. 30 Xr. oder 8 ggr.

Nro 1) enthält 10 Festpredigten am Himmelfahrtsfest Mariens (2 Predd. Nro 1 und 5) am Feste des h. Vitus, am Rosenkranzfeste, Fest des h. Joh., Macarius, am Rosenkranzfeste, am Fest der Empfängniß Mar

Mariae und 3 Vorbereitungsreden auf das Fest der Geburth Christi. Die 4 ersten sind bereits vorher einzeln gedruckt und herausgegeben. Sie sind nach Materie und Form wahre Muster von Predigten für ausgehende Prediger und gewähren jedem nachdenkenden Christen eine treffliche geist- und salbungsvolle Erbauung. Die Materien sind zweckmäßig ausgewählt. Die Disposition ist einfach und auf eine angenehme Art mannichfaltig. In der zweckmäßig kurzen Ausführung und in der Darstellung herrscht eine rednerische Fülle, und eine dem Ganzen angemessene Symmetrie. Der Ausdruck ist ohne platt zu seyn populär. Die Texte sind gründlich und richtig erklärt. Ueberall sieht man eine durchaus reine und geläuterte Religionskenntniß. Dadurch und durch die Fülle richtiger Kenntnisse, Belehrungen und Ermahnungen, durch den natürlichen Gang und Fluß des faßlichen Vortrages empfehlen sie sich vor unzählich andern Sammlungen. Wie zweckmäßig ist der Vortrag! Der Periodenbau ist weder schwülstig, noch die Ausführung zu speculativ. Bey aller Mannichfaltigkeit in den Wendungen, bey der Würde, die der leichte und flüssige Styl hat, ist die Sprache populär, weder für Ungelehrte zu hoch, noch für Gebildete uninteressant, und ist auch rein, wiewohl noch einige Sprachfehler vorkommen.

Nro 2) faßt 11 und zwar die 6 ersten von dem Verf. als Vorsteher der Marianischen Sodalität vor diesem religiösen Institut gehaltene Predigten in sich. Im ersten Theil sind nämlich Festpredigten an Festen der Maria, nämlich ihrer Empfängniß, Reinigung, Verkündigung und Himmelfahrt, blos für die Academiker, und in dem andern Theile 5 an den Sonntagen in der Fastenzeit über 5 Gleichnißreden Jesu vor einem gemischten Auditorio gehaltene Predigten enthalten. Alle in diesen 12 Predd. abgehandelte praktische — und solche

Materien, sind den jetzigen Bedürfnissen der academ. Bürger angemessen; Materien und Hauptsätze sind interessant. Die Ausf. derselben ist gründlich, die Beweise sind sowohl Genüge leistend als faßlich, seine Anwendung auf die Gesinnung und das Betragen ist voll Ernst und Würde und seine Sprache ist größtentheils rein, körnicht, fließend, voll Nachdruck und doch nicht gekünstelt. Die Dogmen umgeht der aufgeklärte Verfasser mit Klugheit und handelt dafür lieber von demjenigen, was bessert und erbauet. Er erklärt die Texte in den Fastenreden erst richtig und populär und leitet dann die Hauptsätze daraus her, die er sodann ausführt. Diese 5 Fastenreden sind Muster, wie man Homilien über wichtige Schriftstellen anziehend und erbauend abfassen muß. Ueberhaupt ist seine Manier originell. Diese Predigten sind gedrängt kurz und dennoch deutlich. Wegen der Kürze enthalten sie einen reichlichen Stof zur Ausarbeitung mehrerer Religionsvorträge nach denselben. Der Vortrag ist nachdrücklich und gewichtvoll, beredt ohne Redekunst und ohne gesuchte Blumen. Der Vf. weiß mit wenigen Worten viel zu sagen. Er schreibt männlich und zugleich herzlich. Ich empfehle sie allen Predigern und Seelsorgern dringend. Schade ist es, daß diese Schrift so viele Druckfehler hat.

Ob J. M. Feder's zehn Predigten. Augsb. (b. Gerstle) 1803. 8. (Mich. M.) nur eine neue Ausgabe der angef. 10 Festpredigten, 1794 sind, oder, wie ich vermuthe, eine neue Arbeit ausmachen, ist mir bis dahin unbewußt. —

Predigten über christliche Lebensweisheit auf alle Festtage eines ganzen Jahres, mit einem Anhange von vierzehn Fastenpredigten über die Leidensge-

geschichte Jesu von J. J. Natter (s. oben S. 299). Prag (b. Widtmann) 1798. gr. 8. 1 A. 19¼ B.

Enthält 19 Fest- und 14 Fastenpredigten. Die Festpredigten sind an 6 Festen Mariens, nämlich ihrer Empfängniß, Lichtmeß, Verkündigung (2 Predd.), Himmelfahrt, Geb., Fest ihres Namens, am Christtage, am Stephanustage, Neujahr, Feste der Erscheinung, 2 Ostertage, Joh. von Nepomuk, 2ten Pfingsttage, am Feste d. h. Dreyeinigkeit, am Peter- und Paulstage, am Feste des heil. Wenzels, Feste aller Heiligen und Feste aller Seelen; die Fastenpredigten aber über Jesu Leidensgeschichte: v. d. Flucht der Jünger bis auf Jesu Tod, gehalten. In beyden findet man eine weise Auswahl der Gegenstände. In den Festpredd. sind z. B. immer practische — und auch in den Passionspredigten die Hauptsätze durchaus gemeinnützlich, und dem jedesmaligen Geschicht-Abschnitt natürlich und angemessen. Die Materien sind wohl durchdacht und gründlich und zwar nach den Unterabtheilungen in einer natürlichen Ordnung ausgeführt. Der Vortrag ist leicht und doch dabey eindringend. Sein Styl ist fließend und leicht verständlich. Fast durchgehends herrscht eine muntere Wohlredenheit, nur hie und da ist der Verf. etwas zu wortreich und einige Perioden sind zu lang. Zwar sind die Eingänge (oft auf 4 Seiten) zu lang, und hie und da hat der Ausdruck Härten, aber der Fehler gibt es ungleich weniger, als der hohen — diesen Predigten eigene — Vorzüge. Sie zeigen von einem gereinigten Geschmack, von aufgeklärten Einsichten und von einer zweckmäßigen Predigtmethode, so daß der Vf. als einer der vorzüglichsten Canzelredner Böhmens ja sogar von Deutschland erscheint, nach dem sich junge geistliche Redner ganz bilden müssen, so daß seine Predigten in ihren Händen zu seyn verdienen.

Einige Fest- und Gelegenheitspredigten von Joseph Val. Paur (Curatbenefiziat zu Obertraun bey Hallstadt). Linz (b. Fink) und Salzburg (bey Duyle) 1802. 8. 13¾ B.

Sind sehr gute Predigten. Der Vf. weist auf moralische Anwendung, denkt billig gegen andere Religionspartheien, und sucht auch Duldungsgeist Andern einzuflößen. Er hütet sich vor dem Grellen in dogmatischen Bestimmungen und in ascetischen Anwendungen. Seine Sprache ist zwar nicht rührend und lebhaft, aber auch nicht pöbelhaft. Die Sätze sind nur nicht hinlänglich entwikkelt und gehn nicht genug ins Einzelne. Sein Ausdruck könnte mehr Kraft und Leben haben. —

1) M. Kajet. Hermann's (s. oben S. 297) Fest- und Gelegenheitspredigten. 2 Theile. Prag (b. Widtmann) 1803. gr. 8.

2) P. G. Franz Predd. auf die Festtage des Herrn, der Mutter Gottes und anderer Heiligen, deren Feste in der kathol. Kirche noch gefeyert werden. 2 Jahrgänge. Augsburg (bey Gerstle) 1803. gr. 8.

CC. Ausgeführte Festpredigten für Landpfarrer und Landleute.

Geistliche Reden fürs Landvolk auf die Festtage des Herrn. Verfaßt von Anton Wansiedel (s. oben S. 305). Augsb. (b. Doll) 1789. 8. 1 A. 3½ B.

Von

Von jeder dieser 12 Predd. (auf das Fest der Geburt, Beschneidung, Erscheinung Jesu Christi, auf das Osterfest, Ostermontag, auf Himmelf. Christi, auf die 2 Pfingsttage, Frohnleichnamsfeste, auf die Feyer der ersten Communion der Kinder, auf das Fest der Kirchweihe und an die Pfarrgemeinde in der Bittwoche; am Ende ist ein Entwurf der Predd. beygefügt, damit die Landprediger, für welche diese Sammlung bestimmt ist, dieselben desto leichter gebrauchen und die Materialien davon in ihre Vorträge aufnehmen könnten. Nur sind sie dazu nicht ganz wegen der eingestreuten redneriſchen Blumen und wegen des mehr für den Städter passenden Inhalts geeignet. Der Styl ist häufig pretiös und geziert. Aber für geübte Leser sind sie nicht übel, wenn sie das Unschickliche einiger Ausdrücke und in einigen Vorstellungen nicht achten. Vorzüglich ist es an diesen Predigten, daß man keine leeren und unnützen Speculationen findet, daß der Verf. den Zweck guter Predigten: Anweisungen und Ermunterungen zu allen christlichen Tugenden kennt, und denselben auch öfters recht gut zu erreichen weiß. —

Predigten für Bürger und Bauern in gemeinfaßlicher Sprache, auf alle Festtage des Herrn, Mariae und der Heiligen. Nebst Gelegenheitsreden auf die Fastenzeit, Bittwoche, Seelenoctav, Kirchenweyhe, Brüderschaftsfeste und verschiedene andere Feyerlichkeiten. Vier Theile. München (b. Lentner) 1793. 94. gr. 8, über 5½ A.

Sind deshalb empfehlenswürdig, weil man in diesen Predd. mehrentheils prakt. Materien abgehandelt findet und weil in denselben eine ächte Popularität herrscht. Der Verf. redet sowohl zum Verstande als zum Herzen. Nur

haben

haben sich hie und da abergläubische und irrige Vorstellungen eingeschlichen. —

Neue Festpredigten nebst einigen Gelegenheitspredigten von Johann Bauerschubert (s. oben S. 309). Frankfurt a. M. (b. Andrä) 1797. 8. 1 A. 2¾ Bogen. Zweyter Band. Nach seinem Tode herausgegeben von Bern. Laubender (s. oben S. 309). Leipz. (b. G. Fleischer) 1801. 8. 20¼ B.

Sind 30 Festpredigten für eine gemischte Gemeinde und drey Predigten beym Grabe eines Seelsorgers, bey der Herannäherung des Feindes an die Gränze, und nach dem Siege der Kaiserl. bey Würzburg. Die Festpredigten erstrecken sich über Neujahr, Epiphan., Charfreytag, Ostern (2 Predigten), Pfingsten (2 Predd.), Trinit., Weihnachten, an den Marienfesttagen, und an den Tagen Josephs, Marcus, Joh. des Täufers, Peters und Pauls, Kilians, Michaelis, Allerheiligen, Rosenkranzfest und 2 Predd. in der Bittwoche. Sie enthalten solche Materien und Wahrheiten, welche den Verstand aufklären und das Herz bessern können, die zu Kanzelvorträgen noch wenig bearbeitet sind, und die sich recht auf die Bedürfnisse des Landes beziehn. Geläuterte Kenntniß der Rel. und Moral, genaue Rücksicht auf das Interesse und die Bedürfnisse des Landmanns, eine sehr lichtvolle geordnete, und doch eine vom Schulzwang freye Darstellung und Ausführung der Themen, ein reiner, fließender, präciser und körnichter Ausdruck zeichnen diese Predigten rühmlich aus, so wie es an denselben vorzüglich ist, daß der Verf. alles mit bibl. und mit Vernunftgründen unterstützt und durch Beyspiele aus dem gemeinen Leben erläutert. Dann, wann er gegen schädl. Vorurtheile spricht,

ist

ist seine Freymüthigkeit immer von der Bescheidenheit begleitet, und er zeigt durch den vortheilhaften Gebrauch der krit. Philosophie, daß dieselbe allerdings zu einem faßlichen Volksunterricht in der Moral und Rel. brauchbar ist. Kurz, sie gehören unter die empfehlenswürdigen Predigten. Denn auch die Schreibart ist ganz der Fassungskraft gemeiner Zuhörer angemessen. Hie und da erhebt sich die Sprache, die aber auch überall herzlich ist. Nur kommen in denselben — fremdartige für die Canzel nicht schickliche Ausdrücke und einige Sprachfehler vor. Einige Stellen halten die Critik nicht aus. —

1) Gelegentliche Festpredigten zum Gebrauche der Landgeistlichen, von Anton Michl (s. oben S. 282). München (b. Lentner) 1795. 8. 20 Bogen.

2) Desselben neue festtägliche Predigtenfür das Landvolk. Augsb. (b. Rieger) 1801. 8. 20½ B. 16 ggr.

Nro 1) faßt 22 Predigten in sich, die sich aber noch weniger als Nro 2 empfehlen. Nro 1 enthält zwar viel Gutes, aber es ist mit vielem Schlechten und Zweckwidrigen untermischt und durch übertriebene Zierereyen und durch viele Sprachfehler verunstaltet.

In Nro 2) findet man auch viel Uebertriebenes und manche unerwiesene Behauptungen, eine mangelhafte Exegese. In der Moral liegt das Glückseligkeitsprincip zum Grunde, und in dem Vortrage, so beredt derselbe ist, kommen zu pretiöse Ausdrücke neben niedrigen Wörtern und Sätzen vor. Anlagen zu einem guten Pred. zeigt der Verf., besonders die Gabe zu erfinden, aber sie sind nicht gehörig bey ihm ausgebildet, so wie es ihm an den nöthigen, richtigen Sachkenntnissen fehlt. —

Ge-

Gemeinfaßliche Vorträge auf einige Feste Mariens, der Heiligen und andere Gelegenheiten. Zur Beförd. eines reinen moralischen Sinnes und Wandels. Von Carl. F. Hohn. 1 u. 2ter Beytrag. Salzburg (bey Duyle) 1801 u. 1803. 8. 1 A. 3½ Bogen.

Beyde Theilchen enthalten 27 Predigten, unter welchen auch drey Fastenreden sind. Beym 2ten Beytrage hat sich der Herr Verf. genannt. Es sind vortrefliche und einige darunter, vorzüglich im 2ten Beytr. musterhafte Predigten. Die Sprache ist in der That gemeinfaßlich und leicht. Die Gedanken stehn in einer natürlichen Folgenreihe, in kurzen Sätzen und so geeinzelt, als es die Deutlichkeit erfordert und keine Trockenheit bewirkt. Durch die lichtvolle Darstellung sind diese Vorträge zugleich rührend.

DD. Predigten über einzelne Feste.

1) Ueber die Marienfeste.

Predigten auf die Festtage Mariens. Verfasset von Joh. Steph. Leist (s. oben S. 293). Augsb. (b. Wolf) 1789. 8. 22 Bogen.

Man findet in dieser Samml. drey Predigten auf das Fest der unbefleckten Empfängniß d. Maria, 2 Predigten auf das Fest ihrer Geburt, eine auf das Fest der Opferung derselben, 3 Predigten auf das Fest der Verkündigung Mariae, 3 Predigten auf das Fest der Schmerzen Mariae, 3 Predigten auf das Fest der Heimsuchung Mariae und eine Predigt auf das Rosenkranzfest. In diesen Predigten herrscht einej gut angewandte — vorzügliche

Be-

Beredsamkeit und, wenn gleich der Verfasser für die Dogmen Vorliebe hat und noch immer an veralteten und ungegründeten Schulmeinungen hängt und eine Mönchsmoral predigt, so ist das Practische und Lehrreiche doch nicht übergangen. Nur sollte der Verf. weniger auf Ungläubige, welche die ehemaligen Kirchenlehren bezweifeln, u. überh. nicht so häufig geschimpft u. geschmählet haben. —

Des Verf. Predigten auf die hohen Festtage des Herrn, Augsb. 1789. gr. 8., desgl. desselben Gelegenheitsreden, ebend. 1789. gr. 8. sind von derselben Beschaffenheit. In der letzten Sammlung, welche Predigten auf 16 Heiligenfeste enthält, werden nur den Heiligen zu viele Lobreden gehalten, statt daß mehr auf die Nachahmung ihrer Tugenden gedrungen und mehr Anwendung gemacht seyn sollte. Des Verf. Rede auf das Fest der 7 Schmerzen Mariae erschien Augsb. 1787. 8.

Predigten und Predigtentwürfe auf die vorzüglichsten Feste Mariens ꝛc. Erstes Bändchen. Salzb. 1801. 8.

ist die 9te Samlung der unten vorkommenden Gelegenheitsreden für das Landvolk.

Der marianische Volsprediger nach dem Geiste des Christenthums, der reinen Sittenlehre Jesus und seiner heiligen Kirche; bestehend in 6 Predigten für jeden Festtag der göttl. Mutter. Von einem Priester des katholischen Deutschlandes, P. R. W. P. 2 Thei-

le. Augsb. (b. Riegger) 1802. 8. 2 Alph. 14 B. 3 Fl. 45 Kr.

Rühmlich sucht der Verf. die prakt. Tendenz überall hervorzuheben und mit vieler Gewandheit weiß er bey jedem Marian. Feste nach 6 Abänderungen seinem Gegenstande jedesmal eine moralische Seite abzugewinnen. Man findet viele richtige Begriffe und eine Benutzung der neueren Erkenntniß, aber auch eine mystische — spielende — liebelnde Sprache. Die Themata sind mehrentheils moralischen Inhalts. —

D. J. M. Sailers Predigt auf Mariae Himmelfahrt. Würzburg 1787. 4. 2 B. 2 ggr.

steht auch in der Sammlung der christl. Reden, welche von kathol. Predigern in Deutschland seit dem Jahre 1770 gehalten worden. Band III. Heidelberg 1788.

Diese Predigt ist in der Michaeliskirche am Festtage der marianischen Bürgersocietät über Luc. 10, 42 gehalten. Ohne sich auf Legenden zu beziehen, zeigt der Herr Vf. den Weg, auf welchem Maria zur Erhöhung gelangt ist, durch Demuth und Selbsterniedrigung, Bescheidenheit bey ihren großen Vorzügen u. s. w. und er ermuntert seine Leser zu ähnlichen Gesinnungen. Man sieht, wie rein und praktisch des Verf. Sittenlehre ist. Seine Beredsamkeit ist herzlich und seine Sprache ist meist richtig und nur selten durch Provincialismen entstellt. —

Von der Größe Mariens, eine Predigt über das Evangelium am Tage der Verkündigung Mariens, für Christen von allen Religionspartheyen zur Beför-

förderung der Toleranz und Aufklärung, 1785. 8. 1½ Bogen.

In dieser Pred. wird das Lob, welches man der würdigen Mutter unsers Herrn schuldig ist, nicht übertrieben. Es bleibt der Vf. bey dem, was die Schrift von ihr lehrt, und er beschreibt die Reinigkeit ihres Herzens, die Unschuld ihres Wandels, ihren Gehorsam, ihre Ergebenheit in Gottes Willen, ihre Aufmerksamkeit auf die Worte Jesu, ihre großen Leiden bey den Leiden ihres Sohns kurz und richtig, und die Leser werden zur Nachahmung ihrer Tugenden aufgefordert. Dieß erweckt richtige Begriffe von der Verehrung Mariae. —

2) An den anderen Festen, und an Festen der Heiligen andere Predigten

Ueber den Triumph des Lasters und der Tugend. Neujahrspredigt von Bened. Poiger (s. 1r Th. S. 320) sammt einem Psalm für die Schulkinder bearbeitet nach dem 5ten Kirchentone. Salzb. (b. Oberer) 1797. 8. 2 B. 2 ggr.

Ist eine empfehlbare Predigt.

Predigt über die Sendung des heil. Geistes, gehalten in der Pfarrkirche zu Warthausen am Pfingstfeste, von J. M. Sailer. Augsb. 1789. 8. 2¾ B.

Ist ein Muster von einer guten Volkspredigt. Der Vf. hat sich in derselben ganz zum Erkenntniß- und Empfindungskreise des gemeinen Mannes herabgelassen, führt dessen Sprache, so weit es auf der Canzel Statt finden darf, und berührt diejenigen Seiten, die beym großen Haufen berührt werden müssen, um mit Erfolg zu reden.

Er trennt das Speculative und Mysteriöse vom Gemeinverständlichen und Praktischen. Er erzählt die ganze Begebenheit rein biblisch und macht dann die zweckmäßigste praktische Anwendung auf eine leicht faßliche und musterhafte Art ausgeführt. —

Ueber Andacht, nach Luc. 18, 9-14. Von J. M. Sailer gehalten am Skapulierfeste zu Knöringen, 1788. Ulm (b. Wohler) 1789. 8. 2 B.

Erst werden in dieser musterhaften Volkspredigt des Verf. exegetischpraktische — kurze Anmm. über das Evangelium gemacht, und von der Andacht der Israeliten zu den Zeiten Jesu gehandelt, dann ist von den Andachten des Christenvolks überh. und endlich von der Andacht der Christen zu der Mutter Jesu insbesondere die Rede, so wie die Merkmale der pharisaeischen Schein- oder Papagaiandacht und der Andacht des Zöllners entwickelt werden. Die Anwendung ist vortreflich. Es ist diese Pred. ganz den Bedürfnissen und der Fassungskraft des gemeinen Mannes angemessen, und nach Inhalt und Vortrag ein wahres Meisterstück. Sie ist vom Capl. P f. wider Wissen und Willen des Herrn Verf. herausgegeben worden. Prediger können aus derselben populär und gemeinnützig predigen lernen.

Predigt auf das Rosenkranzfest; gehalten in der Stadt Geroldhofen von J. M. Feder (s. 11 Th. S. 14 f.). Würzb. (b. Riemer) 1790. 8. 1½ B.

Nach dem passenden Text 1 Kor. 13, 11. 12 stellt der Vf. eine Vergleichung der Einsichten des gegenwärtigen Zeitalters mit den Einsichten desjenigen, in welchem das Rosenkranzfest seinen Ursprung nahm, und sagt darüber viel

Gu-

Gutes. Im ersten Theil erwähnt der Vf. die Siege, welche die Katholischen ehemals über die Albigenser und Türken durch ihr Gebeth angeblich erfochten und wegen welcher sie das Rosenkranzfest eingesetzt haben. Im 2ten Theil zeigt er, daß unsere Vorfahren durch den rechten Gebrauch des Gebeths noch weit mehrere und herrlichere Siege hätten erhalten können. Das Thema und die Abtheil. ist also nicht gut gebildet. Denn es hätte von den Begriffen unserer Vorfahren vom Gebethe des Rosenkranzes zuerst gehandelt, u. dann die richtigeren Grundsätze vorgetragen werden sollen, nach denen man den Werth und die Kraft des Gebethes bestimmen und wornach wir handeln müssen. Und dieß ist auch der eigentl. Inhalt dieser Predigt und der Zweck des Verf. Denn im 2ten Theil berichtigt der Prof. die schiefen Vorstellungen, die der h. Dominicus vom Rosenkranz verbreitet hatte, und die im 1sten Theile nur erzählt worden sind. Er mißbilligt laut die Graut, welche man sich damals, getäuscht durch den fanatischen Eifer der dummen Mönche und betrogen durch römische Ablaßbullen gegen Irr- und Ungläubige, ertheilt hatte. Der Vf. entwickelt dabey den ächten Begriff des Gebethes auf eine sehr einleuchtende Art mit Hinsicht auf den schönen Text, und ermahnt zuletzt von den neuern vortreflichen Gebetbüchern den besten Gebrauch zu machen, wodurch denn das unsinnige Rosenkranzplappern über kurz oder lang verdrungen werden muß *).

Predigt über Matth. 5, 10 auf das Fest des heil. Martyrers Vitus, zu Oellingen bey Aal im Würzburgischen gehalten von J. M. Feder. Ohne Angabe des Druckorts 1788. 12. 1½ Bogen.

*) Vergl. Oberd. Lit. Z. 1789. IIte Hälfte S. 1110-1113, welche Rec. ich nachzulesen bitte.

Der würdige Verf. erklärt in dieser vortreflichen Predigt nach Anleitung des angegebenen Textes, welche diejenigen sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, führt sodann Beyspiele von solchen Personen an, die um der Gerechtigkeit willen gelitten haben und er zeigt endlich, wie eben die Personen durch ihre Verfolgungen selig geworden sind. —

Zwey Reden auf die beyden Heiligen Ulrich und Norbert, von G. Vogler (eigentlich Joh. Bapt. Vogler, ehedem Praemonstratenser im Reichsstifte Schussenried, nachher Canonicus zu Buchau und hernach Hofprediger und Dr. der Rechte). Kempten (in der typogr. Gesellsch.) 1785. 8. 5¼ B.

Nach dem Text Matth. 22, 21 am Ende stellt der Vf. den h. Ulrich von der Seite dar, daß er die Pflichten eines treuen Unterthanen und eines gewissen geistl. Vaters erfüllt habe. In der 2ten Rede auf den Stifter des Praemonstratenser Ordens zeigt er, wie der h. Norbert mit dem Talent eines Bischofs und eines Ordensstifters gewuchert habe. In jenem Werk gibt er eine aufgeklärte Denkungsart, und im 2ten gibt er richtige Vorstellungen über den wahren Werth des Klosterlebens und über das, worin eigentlich die Beschäftigungen und Pflichten des Mönchsstandes bestehen sollen. Er lobt den heil. Norbert nicht blos, sondern deckt auch seine Fehler auf. Es sind vortrefliche Predigten.

Von den Vortheilen für das Christenthum aus beurkundeten glaubwürdigen Lebensbeschreibungen der Heiligen. Eine Predigt am Feste des h. Benedikts gehalten im freien Reichsstifte

te Neresheim. Von J. M. Feder. Dillingen 1786. 4. 7 Bogen.

Ist eben so vortreflich als die oben S. 340. 341 angeführten einzelnen Predigten des Herrn Verf. —

Heiligkeit, der eigentliche Beruf des Christen. Eine Sittenrede am Feste des heil. Benediktus, gehalten am Sonntage Judica den 21sten März 1790 in dem unmittelbaren freyen Reichsstifte Nördlingen (b. Beck) 1790. 8. 4 Bogen.

Hierin wird über Hebr. 13, 7 der heil. Benedikt als ein Muster der Heiligkeit zur Nachahmung aufgestellt und gezeigt, daß so wie Heiligkeit unser Beruf auch unser Glück sey. Ganz rein und geläutert ist des Vf. Erkänntniß nicht. Es fehlt auch an logicalischer Ordn. in der Entwicklung der Gedanken und seine nicht prăcise Sprache ist schwülstig. Aber dennoch ist es eine zu empfehlende Predigt, in welcher man feine Bemerkungen und schöne Gedanken antrift.

Von dem Wege der Unschuld und des Gesetzes, eine Predigt am Festtage des heil. Josephs von Kalasantz, gehalten zu Kempten von K. W. Neumaier (D. G. L. und Stiftskaplan). Stift Kempten 1788. 8. $2\frac{3}{4}$ B.

Ueber Ps. 119, 2. Der Verf. beantwortet in dieser Predigt die drey Fragen: 1) welches sind die Wege der Unschuld und des Gesetzes? 2) wie muthig und ungehindert ha: sie Joseph von Kalasantz betreten und fortgesetzt? 3) welche Seligkeit wartet auf die, welche auf

dem Wege der Unschuld und des Gesetzes wandeln? Die Ausf. ist sehr gut, nur ist der Vortrag schleppend und gezwungen und gesucht. Der Vf. hascht nach schönen Floskeln, und seine Sprache ist gleichsam geschminkt. —

Christliche Gedanken von den Bildern der Heiligen Gottes, vorgetragen in einer Predigt am Nicolausfeste, von Bened. Poiger (s. 1r Th. S. 320). Salzburg (b. Duyle) 1791. gr. 8. 2¼ B.

Der Verf. gibt richtige Begriffe von der Verehrung der Heiligen und von dem Mißbrauche dieser beym Volke fast bis zur Abgötterey ausgearteten Verehrung, und er legt die Tugend des h. Nicolaus, wornach er drey arme Töchter heimlich so unterstützte, daß sie sich verheirathen konnten, recht populär als Nachahmungswerth ans Herz. Der Vortrag ist des Verf. Zuhörern genau angemessen. Bis auf einige unpassende Ausdrücke ist es eine sehr zu empfehlende Predigt. —

1) Predigt auf den Festtag des heiligen Franz von Xavier. Gehalten in der Hofkirche zum h. Michael in München, von Joh. Ant. Sambuga (s. 1r Th. S. 521). München (b. Lentner) 1800. 8. 3 B. 12 Kr.

Ist eine größtentheils nach richtigen und reinen Begriffen verfaßte Lob- und Sittenrede und ist genau für Kopf und Herz denkender Christen berechnet. Aus dem paraphrasirten Text Luc. 14, 33 wird der Hauptsatz entwickelt: daß man nach der Tugendgröße im Sinne Jesu streben müsse, und er zeigt sowohl, worin das Großseyn nach dem Sinne Jesu bestehe? als auch wie man nach dem Sinn der Rel. Jesu groß werden könne?

ne? Man sieht aus derselben den hellen Kopf und das für Religiosität warme Herz des Verf. Von der Verehrung der Heiligen stellt er richtige Begriffe auf. —

2) Predigt auf das hohe Ritterordensfest des heil. Georgius in höchster Gegenwart des durchlauchtigsten Großmeisters Maximilian Josephs IV. gehalten, von J. A. Sambuga. München (b. Lentner) 1802. 8. 4¼ B.

Der Verfass. führt in dieser Rede den Satz: es ist edel und edler Männer würdig, sich zur Erhaltung und Beförderung der Religion zu vereinigen, für denkende Zuhörer in gedrängter Sprache und aus Gründen der Vernunft treflich u. mit Fleiß bearbeitet, aus. Dieser Satz ist für das erwähnte Fest passend. Nur geht der Verf. sehr abgezogen und tiefsinnig zu Werke.

*** *** ***

Predigt wider das Nichtarbeiten des Landvolks an aufgehobenen und freywilligen Feyertagen. Wien (bey Hörling) 1787. 8. 3 B. 3 ggr.

Der Vf. zeigt, wie es löblich ist, daß es nicht nur erlaubt, sondern auch pflichtmäßig sey, aufgehobene Festtage nicht mehr zu feyern. Da die Zahl der kathol. Feyertage 146, also über den dritten Theil des Jahrs betrage, so entstünde dadurch in der Haushaltung und Handthierung ein großer Schade und man handle pflichtwidrig gegen sich selbst und die Seinigen, falls man dem landesherrlichen Befehl von Aufhebung der vielen Feyertage, sich widersetze. Dieß alles ist sehr gut, deutlich und überzeugend dargethan. —

E. Fasten- und Passionspredigten.

1) In Entwürfen.

Ant. Päßmeyer's (s. oben S. 294) Auszüge aus der Leidensgeschichte Jesu in Fastenpredigten vorgetragen. Zweyte Aufl. Wien 1795. 8. 17½ B. 12 ggr.

Faßt 2 Jahrgänge Fastenpredigten in sich. Im ersten Jahrg. werden die Geschichten der Verrätherey des Judas, des Falles Petri und des Missethäters, der zur Rechten des Kreuzes hing, als Beyspiele zur Erschütterung, Belehrung, und auch zum Troste der Sünder dargestellt. Im 2ten aber zeigt er Jesum als das erhabenste — von allen Christen nachahmungswürdigste Muster in den wichtigsten Auftritten seines Leidens (in Gethsemane, vor dem Hohenpriester, vor Pilatus, auf dem Wege zur Schädelstätte, am Creutze und in seinem Tode). Die Predigten selbst sind wohlgeordnet, die Moral ist ohne Zwang aus den geschichtlichen Abschnitten hergeleitet und der Ausdruck ist edel. —

2) Ausgearbeitete Passions- und Fastenpredigten.

Außer

Carl Mancini's (beyder Rechte Licc., Churfürstl. Baier. wirkl. geistl. Rath und Hofcapellan zu München) Passions- und Charwochspredigten in der Churfürstl. Residenz- Pfarr- und Hofcapelle zu München vorgetragen. München (b. Fritz) 1780. 8. 19 Bogen.

In

In welchen zu sinnliche Vorstellungen von den Leiden Jesu, um Mitleiden gegen ihn zu erregen *), unterstützt von heftigen Rednerfiguren, Prosopopöien und andern Rednerkünsten, gegeben werden, die aber übrigens von einem richtigern u. feinern Geschmack, als der in den — vorher von andern herausgegebenen Passionspredigten herrschte, zeigen. —

Verdienen folgende Predigtsammlungen in der Bibliothek der Prediger in den Städten und auf dem Lande zu seyn:

Betrachtungen über Jesu Leiden am Oelberge, in den Abendstunden der heil. Fasten vorgetragen von G. Vogler (s. oben S. 342). Erstes und 2tes Jahr. Kempten (in der typogr. Gesellsch.) 1785 u. 86. 8. 11½ B. 8 ggr.

Diese kurzen Predigten sind vorzüglich schätzbar wegen ihres prakt. und moral. Inhalts, indem der Vf. von Jesu während seiner Leiden bewiesenen hohen Tugenden Gelegenheit zur Anwendung nimmt, und alttestamentliche Geschichten, z. B. im 2ten Jahrgange Abrahams Ergebenheit gegen Gott und desselben harten Seelenkampf mit Christi Seelenleiden in Gethsemane vergleicht und praktisch benutzt. Seine Ermahnungen zur christlichen Tugend

*) Dieser Fehler herrscht auch in Ambr. Kollenes Predigten über das Leiden und Sterben Jesu Christi. Breslau (b. Korn d. ältern) 1782. 8. 14¾ B., so wie der Vf. darin irrt, daß einzelne Leiden Jesu besondere Abbüssungen für gewisse und einzelne Sünden wären, wie dieses unter den Protestanten J. J. Rambach behauptet hat. Um durch die Leidensgeschichte Jesu zu rühren, bedarf es keiner Rednerkünste, sondern nur einer treuen — zweckmäßigen Benutzung der geschichtlichen Umstände und eine herzliche praktische Darstellung. —

gend sind herzlich und ohne Schwärmerei. Nur sind des Verf. Sätze unbestimmt und seine Sprache ist ungebildet. —

Fastenpredigten auf fünf Jahre. Erste Abtheilung von Ign. Franz (zuletzt Rath und Assessor des hochwürdig. apostol. Vicariatsamts zu Breslau, st. im Aug. 1790.) Bresl. (b. Korn d. ält.) 1785. gr. 8. 1 A. 14½ B. 1½ Rthl.

Christliche Sittenlehren sind der Stoff dieser kurzen Passionspredigten. Aus jedem kleinern Umstande der Leidensgeschichte Jesu weiß der Verf. moralische Bemerkungen, Ermahnungen und Betrachtungen zu ziehen. Er führt ein Thema durch mehrere Predigten in speciellen Anwendungen durch. Z. B. in 10 Predd. Jesus als Arzt, einmal als Arzt des Neides, dann der Unkeuschheit u. s. w., in einem andern Zehend Jesus als Richter. Er enthält sich dabey mehrentheils, nur nicht ganz der Legenden und Mährchen. Nur die Anführungen der Kirchenväter sind für unsere Zeiten und für die Canzel anzuwenden, und eben so tadelnswürdig ist er, aus jedem einzelnen kleinen Umstande der Leidensgeschichte zu zeigen, welche Sünden durch die Leiden z. B. durch die Dornencrone, Geisselung u. s. f. gebüßt worden. Der Ton ist populär und treuherzig.

Joh. Jos. Hausladen's (zul. Past. auf der Kommende zu Gröbnitz in Oberschlesien, st. den 5ten Jan. 1791.) Fastenpredigten auf dringendes Verlangen vieler Predigtfreunde verschiedener Religionsbekenntnisse zum Druck befördert durch G. L. Zweite verb. Aufl. Erstes

Bänd-

Bändchen. Breslau (b. Löwe) 1795. (erste A. erschien ebendas. 1786.) gr. 8. 19 Bogen 12 ggr.

Der Verf. hat hierin aus der Leidensgeschichte Jesu Anlaß genommen, über verschiedene moralische Materien Betrachtungen anzustellen. Z. B. v. d. Bewegungsgründen zur Betrachtung und Nachahmung des Lebens und der Leidensgeschichte Jesu, v. d. Tugend der Ergebung in Gottes Willen, v. d. Sanftmuth, vom tugendhaften Strafamt des Christen, v. d. Liebe und Bekenntniß der Wahrheit, v. dem tugendhaften Vertrauen auf Gott. Ueber diese und andere Materien ist viel Wahres und Gutes gesagt; nur könnten sie noch gründlicher abgehandelt und die Anwendung noch treffender gemacht seyn. Der Styl ist hie und da holpericht und nicht von Provinzialismen frey. Bey dem allen kommen wenige Passionspredigt-Sammlungen diesen Predd. an Werth gleich. —

Siegfr. Wieser's (auch Wisen a S. Margaretha, Piarist und seit 1796 Pfarrer zu Hofkirchen in Oberöstreich) Passionspredigten. Wien (b. Hartl.) 1786. 8. 1 A. 4 B. 1 Rthl.

Sind auch schätzbar; denn der Vf. sondert die eigenthümlichen Lehren des Evangeliums von den kirchl. Satzungen mit Sorgfalt ab, und eifert in diesen 12 Predigten sehr freymüthig gegen verschiedene leyder schon festgewurzelte Religionsvorurtheile, die den Verbesserern in der Rel. im Wege stehn. —

1) J. B. Herft (s. oben S. 313.) Passionsbetrachtungen. Erste und zweite Abtheilung. Oßnabrück (b. Carl u. C.) 1787. 88. 8., beyde 16 ggr.

Die-

Diese Schrift erschien auch unter dem Titel: Passionsbetrachtungen von J. B. Herft. Münster (b. Aschendorf) 1788. 8 6½ B. enger gedruckt, und ohne daß auf dem Titel Erste Abtheil. steht.

2) Desselben Predigt: die Größe Jesu bey s. Leiden. Eine Predigt gehalten am Charfreytage. Oßnabr. (b. Carl u. C.) 1784. 8. 2 ggr.

3) Desselben — die Verherrlichung des Vaters durch den Sohn u. des Sohns durch den Vater, eine Predigt am Charfreytage 1798. im Dom gehalten. Oßnabr. (b. Carl u. C., 1798.) 8. (auf Postpap.) 4 ggr.

No. 1. sind sehr gute durch und durch praktische empfehlenswürdige Betrachtungen. Sie sind zweckmäßig. Der Vf. zeigt Menschenkenntniß und bringt alles, was Lehrreiches und wirklich erbauliches von practischen Wahrheiten aus den Texten herausgesucht und ungekünstelt und ungezwungen hergeleitet werden kann. Die Sprache ist, wie es für die Canzel unschicklich ist, nicht pretiös, aber überall voll Würde, dem Inhalt angemessen und sehr gut deutsch. Selbst Protest. würden diese Betrachtungen mit Nutzen gebrauchen können.

Zwey wichtige Fragen über die Lehre des leidenden Jesu, welche während der heiligen Fastenzeit in 19 Predigten gestellet und beantwortet hat. P. Sigismund vom heil. Creutz, (Pred. in der Hof- und Stadtpfarrkirche z. h. Augustin

in

in Wien). Wien (b. Ghelen) 1787. 8. 18 Bogen.

Sind Predigten über die von Jesus Christus nach seiner Gefangennehmung bis zum letzten Athemzuge am Creutze gesprochenen Worte. Er untersucht die 2 Fragen: was hat Christus nach seiner Gefangennehmung bis zum letzten Athemzuge am Creutze geredet, und welche Lehrsätze haben die Christen aus diesen Worten zu ziehen? Die Materien sind fast alle moralisch, practisch und zweckmäßig. Die Beweise sind fast durchaus richtig und lehrreich. Nur in Rücksicht der Verehrung der Maria übertreibt es der Verf., die aus den Worten Jesu: siehe das ist deine Mutter! gar noch nicht folgt. Der Styl und der Ausdruck ist körnig und natürlich, vom Schwülstigen und Niedrigen gleich weit entfernt. —

Joh. Schneller's (Exjesuit, Dompred. zu St. Stephan in Wien, st. 1802.) Predigten über die heil. Fastenzeit. Wien (bey Kurzbeck) 1787. gr. 8. 1 A. 17 B.

Man findet hier 1) sieben Predigten über die wichtigsten Umstände; 2) 7 Predigten über die Haupttugenden eines Christen, und 3) sieben Vorträge über die Aergerniße der Welt, und über die Mäßigung der Leidenschaften. Es sind hier manche christliche Tugenden sehr gut zergliedert und eingeschärft. Nur zeigt der Verf. keinen vom alten scholastischen — dogmatischen Wust geläuterten Kopf z. B. er läßt noch Gott für die Menschen sterben. Hie und da aber trifft man einige wirklich vorzügliche Wendungen an. So ist auch die 5te Predigt in der zweiten Abtheilung: von Ertragung des Creutzes (der Leiden) gut, weil der Vf. die meisten Leiden aus der eigenen fehlerhaften Gesinnung und dem fehlervollen Betragen der Menschen ableitet. —

Sechs Fastenpredigten als ein Beytrag zur Beförderung des practischen Christenthums von einem katholischen Weltpriester. Heidelb. (b. Pfähler) 1791. 8. 9 Bog. 30 Kr.

(Der Vf. ist Joh. Arnold Mathy, D. d. Theol. und ehehin Prediger in der Hofkirche zu Mannheim, privatis. jetzt zu Danzig). Diese Predd. handeln von der Demuth, Sanftmuth, Reinigkeit des Herzens, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, und Friedfertigkeit — alles über Matth. 5, 3. 8. 6. 7 und 9. Diese guten moralischen Materien sind gut bearbeitet *) und voll practischer Lebensweisheit. Die Gedanken sind richtig und sehr gesund. Jede Predigt zeigt von einem unbefangenen Verstande, von der reinen Philosophie, und von richtiger und gesunder Exegese des Vf. Der Vortrag ist dabey blühend rein und anständig. In der Vorrede eifert der Verf. gegen den Unfug des polemischen — lächerlichen — angeblich redneriſchen und intoleranten Canzelgewäsches vieler Mönche, aber war dieses auch in der Vorrede zweckmäßig und klug gehandelt?

Der P. und Exjesuit Alex. Kek zu Mannheim zapfte ihn wegen seiner Predigten, die er 1789-91 zu Mannheim auf den ersten Fastensonntag gehalten hatte, an; dagegen und gegen die erwähnte Vorrede zu seinen Predigten vertheidigte sich der Vf. in der Schrift: Friede mit Alex. Keck und Fehde mit dem Teufel (in einigen Predigten) Mannheim 1792. 8. 7 B. 30 Kr. In dieser Schrift ist die Predigt über Luc.

*) Nach Würzb. gel. Anzeigen 1792. S. 899 soll der Vf. die Predigten des Freiherrn von Knigge sehr benutzt haben.

Luc. X, 14 : 28 und Matth. IV, 1 : 11 von der Versuchungsgeschichte Jesu Chr., oder Untersuchung der Frage: ob der Mensch teuflischen Versuchungen ausgesetzt sey? Eine sehr schätzbare Predigt, worin die aufgeklärte neuere Exegese benutzt und das Practische und Gemeinnützige vom Speculativen weise abgesondert ist. —

Fastenreden von einem schlesischen Stadtpfarrer. Drey Jahrgänge. Breslau (b. Korn d. ält.) 1795. 96. 8. 1 A. 7½ B. 1½ Rthl.

Empfehlen sich nicht von Seiten des Inhalts, sondern nur von Seiten des Vortrags oder der Form und Einrichtung. Denn ausser dem, daß der Vf. zu sehr grobe und irrige Vorstellungen von den Religionslehren äussert und verworrene Begriffe darlegt, erklärt er die bibl. Stellen zu sonderbar und macht auffallende Anwendungen von denselben. Einige practische Theile und Stellen sind zum Theil schön und untadelhaft. Will man aber vom Verf. einen kräftigen, feurigen und durch mannigfaltige Abwechselungen und Bilder lebendigen — anschaulichen Vortrag und Ausdruck erlernen, so lese und gebrauche man diese Predigten: viele Stellen sind rührend, nur findet man auch viele leere Declamationen und zu oft gebrauchte Antithesen. —

Neue Fastenreden homiletisch bearbeitet nebst doppelten kurzen Predigtentwürfen, ebenfalls für die Fastenzeit von Joseph Lauber. Wien (bey Rötzl) 1795. 8. 15 Bogen.

Ist der 7te Band des vollständigen homiletischen Werks zum bequemen Gebrauch für

wirkliche und künftige Seelsorger in der Stadt und auf dem Lande von Herrn Lauber, welches bereits oben S. 217 angezeigt worden ist. Diese Fastenreden bestehen aus 18 ausgearbeiteten Fastenreden und aus 14 kurzen Entwürfen, oder wie der Vf. sie benennt: Skelette über Passionstexte. In jenen ist der Text richtig und durchaus practisch bearbeitet. Es sind fruchtbare Themata aus denselben abgeleitet, z. B. Jesus ein Muster aller Tugenden — der Ergebung in den göttl. Willen — der Sanftmuth, der Sorgfalt für die Seinigen, der Vertheidigung seiner Unschuld u. a. m. Man findet eine schätzbare Ausführung, und richtige Gedanken. Der Vortrag ist ungemein faßlich und herzlich, so daß man sieht, daß das Gesagte aus dem Herzen kam und also auch wieder zu Herzen gehen wird. Nur ist die Sprache, die sonst Würde hat, nicht ganz rein und es kommen Tautologien und Provinzialismen vor. Diese Predd. sind empfehlenswerth. In den Entwürfen sind für 2 Jahre den jungen Pfarrern die Hauptideen vorgezeichnet, die sie leicht weiter bearbeiten können.

D. — J. M. Feder's (s. oben 1r Th. S. 141) Fastenpredigten. Erster Theil. Die Feinde Jesu, nebst einem Anhange; zweyter Theil: die Freunde Jesu, nebst einem Anhange. Weimar (im Industriecompt.) 1795. 96. 8. 11 Bogen, 12 ggr.

Diese Predigten sind wie die oben angef. Festpredd. des Herrn Verf. vor der grösseren academischen marianischen Sodalität in der Universitätskirche zu Würzburg gehalten und darnach ist der Ton und Inhalt eingerichtet, welcher dem Vf. recht gut gelungen ist. Dabey sind diese Predigten auch für ungebildete Zuhörer verständlich.

Im

Im 1sten Theil ist das Betragen der Feinde Jesu — der Hohenpriester und Schriftgel., des Judas Ischarioth, des Königes Herodes, des jüd. Volks und des Statthalters Pontius Pilatus der Inhalt, und im 2ten Theile bieten die Freunde Jesu nämlich Petrus (Matth. 26, 69-75) Johannes (Joh. 18, 15.) der eine mit Jesu hingerichtete Missethäter, Joseph und Nicodem. und verschiedene Frauen (Marc. 15, 40) den Erbauungsstoff. Der Vf. zeichnet die Charaktere richtig und macht davon eine ungekünstelte Anwendung auf das gemeine Leben und besonders auf Zeitvorfälle, ohne politische Untersuchungen anzustellen. Ueberall sieht man des Vf. Lehrweisheit und seine Predigtmanier ist vorzüglich. Denn seine Anlage ist einfach, und die Ausführung ist ohne unnütze Weitläufigkeit, indem Hr. F. nur grade das sagt, was zur Sache gehört und den Zuhörern lehrreich ist. Sein Lehrvortrag ist frey von prunkvoller — leerer Declamation auf einer, — und von einem trocknen Lehrvortrage auf der andern Seite. Sein Styl ist edel, kräftig, verständlich und correct. Kurz diese Predd. kann ich allen Pfarrern, Vicarien und Capellänen, so wie allen Christen zum sorgfältigen Gebrauche empfehlen. Im Anhange zum 1sten Theil sind 2 an den Festen der Reinigung und Verkündigung Mariä gehaltene Predigten und im Anhange zum 2ten Theil 3 Predigten, und zwar 1) am Feste der Empfängniß 2) am Feste der Reinigung und die 3te am Feste der Verkündigung Mariä enthalten, die gleichfalls mustermäßig sind. In denselben ist der Uebergang vom Texte, die zweckmäßigen Themata, und die kurze Ausführung ausgezeichnet gut. — Was man überhaupt an diesen Predigten noch aussetzen kann, ist: daß einige für die Canzel nicht schickliche Ausdrücke z. B. Resultat, dotirt, Geographie und Statistik, Romanenlektüre, personifizirt, Nonsens, wie in al-

ler Welt, beywohnende Gotteskraft u. a. m. so wie verschiedene Provinzialismen vorkommen. —

Die bey der neuesten Sammlung Festpredigten dieses Vf. befindlichen 5 Fastenpredigten sind bereits oben S. 328 f. angezeigt und anempfohlen. —

Adrian Gretsch (s. S. 327) Fastenpredigten, zwey Theile, Wien (bey von Trattner) 1796. 97. gr. 8.

Der erste Th. enthält 15 Predd. über verschiedene dogmatische und moralische Materien, die nicht vom gemeinen Gehalte und nach Inhalt und Form vorzüglich sind. Es sind in denselben des Verf. große Rednergaben, ein kraftvoller — oft erhabener und doch klarer und deutlicher Ausdruck und seine schöne Kenntnisse sichtbar. Seine Wendungen zeigen von großer Gewandheit, sich in verschiedene Formen zu kleiden und zu überraschen. Seine Beweise sind alle empirisch und oft bloße Convenienzbeweise, aber sie sind für des Verf. Zuhörer die passendste und überzeugendste Beweise. Nur sein hoher Eifer gegen Ungläubige, Gotteslängner ꝛc., so wie seine übertriebene Anhänglichkeit an nichtwesentliche oder nichtpractisches Christenthum befördernde Dogmen verdient als für die Canzel unschicklich getadelt zu werden. —

Anleitung zu einem christl. Wandel in 7 Lehrpredigten zur Fastenzeit an das Landvolk, von Onesimus Braun (Franziscaner im Kloster Völkersberg bey Brückenau im Fuldaischen). Eine gemeinnützige Erbauungsschrift. Coburg (b. Ahl) 1796. 8. 8¼ B. 8 ggr.

Die-

Diese Predigten erstrecken sich über lauter gemeinnützige schickliche moralische Themata z. B. v. d. Morgenandacht, von der Verrichtung der Berufsgeschäfte, vom Gebr. d. Nahrungsmittel, v. d. Erlustigungen, v. dem geselligen Leben u. a. m., welche Nachahmung verdienen. In der Ausf. herrscht die schönste Ordnung. Ungezwungen steht alles am rechten Ort. Die Eintheilungen sind treflich gewählt, und die Unterabtheilungen sind meisterhaft. Die Beweise sind ungekünstelt, passend und bündig. Diese Vorträge sind durchaus practisch. Der Inhalt zeigt von einer richtigen Exegetik, von gesunder Philosophie, von e. reinen vernünftigen Moral, und von ächter Menschenkenntniß. Der Vortrag ist populär und faßlich, frey von hochtrabender Ziererei und von niedrigen Ausdrücken, ist zusammengedrängt und gut. Der Vf. zeigt dadurch seine Rednergaben, daß er die treffensten Wahrheiten auf die einnehmenste Art, ohne bittere und beissende Vorwürfe, ohne alle beleidigende Ausdrücke, jedem ans Herz legt. —

A. F. Ortmann (s. oben S. 255.) sieben Fastenpredigten nebst einer Vorbereitungs- und Osterpredigt über die sieben Haupt- oder Todsünden, seiner Gemeinde vorgetragen. Wien (b. Doll) 1802. 8. 1 A. 2 B. 1½ Rthl.

Diese 7 Predigten betreffen die Laster des Geizes, der Hoffart, der Trägheit, des Zornes, der Unkeuschheit, des Neides und der Völlerei. In der Osterpred. stellt der Vf. die dreifache Auferstehung des Sünders zu allegorisch vor. Sie sind eben so beschaffen als des Verf. oben S. 298 angezeigte neue kurze Predigten auf alle Sonn- u. Festtage des J. Die Materien könnten strenger ausgewählt, die Deutungen weniger mystisch,

stisch, der Styl correcter, und die Grundsätze hin und wieder liberaler seyn. —

Joh. Philip Kirch (Kapellan in Manheim) Jesus in seinen Leiden als das erhabenste Muster unserer Nachahmung in sechs Fastenpredigten, dargestellt nebst 4 andern Gelegenheitspredigten. Mannheim (b. Löffler) 1802. 8. 14 B. 40 Kr.

Diese Predigten handeln von der Selbstverläugnung, und stellen Jesum als Muster im Garten Gethsemane, bey der Gefangennehmung, als Muster der Versöhnlichkeit bey der Creutzigung, am Creutze als Muster der Sorgfalt für die Seinigen, als Muster für Sterbende dar. Die 4 Predd. im Anhange sind für den ersten S. in den Fasten, für den 6sten S. n. Ostern, fürs Fest der Dreieinigk., für den Gedächtnißtag aller verstorbenen Gläubigen. Die in diesen Predigten mitgetheilten Religionsbegriffe sind geläutert, und man findet keine Mönchsmoral. Nur ist der Styl zwar gebildet aber sich ungleich und schwülstig, zu wenig populär und nach den Kunstausdrücken der neuen Transcendentalphilosophie gerichtet, welche die wenigsten Zuhörer verstehen. Die Verkettung dieser Predd. ist nicht strenge logisch. Es fehlt an Einheit und die Disposition ist gar nicht genau entworfen *).

Unter den unten anzuzeigenden dogmatischen und moralischen Predigten werden auch noch einige Sammlungen von Fastenpredigten z. B. von

*) P. G. Franz Fastenpredigten, zwey Bändchen, Augsb. (b. Gerstle) 1803. 8. sind mir nach ihrer nähern Beschaffenheit unbekannt.

Der Herausgeber.

von Vincenz, Furmann u. a. vorkommen; man vergl. auch die von den französ. Canzelrednern unten anzuführenden Predigtsammlungen. —

* * *

Von der nützlichsten und leichtesten Weise, die Leiden Jesu zu betrachten, und von dem großen Werke dieser Betrachtung. Eine Predigt gehalten in der Pfarrkirche des hochfreyherrlichen Senk von Stauffenberg Reichsmarktes Jettingen. Von J. M. Sailer. Dillingen 1786. 4. 4 Bogen.

Der Verf. will in dieser nützlichen Predigt, zeigen: wie man lehrreich und erbaulich zur Fastenzeit predigen kann. Die Ausführung ist gut, ganz practisch, faßlich, nur hie und da findet man einige Declamationen und undeutsche Ausdrücke und Construktionen.

* * *

III.

Predigten über die biblische — alt- und neutestamentliche Geschichte.

Predigten zur Ehre der Fürsehung über alttestamentliche Begebenheiten, von J. M. Sailer, gehalten in der Creutzkirche zu Ingolstadt in den Fastensonntagen vorigen Jahrs. Augsb. 1782. 8. 10 Bogen.

Diese 6 Predigten sind über das Schicksal Abimelechs (Richt. IX.), über das Buch Ruth, von der voll-

kommnen Anhänglichkeit Daniels an Gott und seinem heiligen Willen, von dem Sterben der sieben Maccabäischen Brüder und ihrer Mutter (2 Macc. VII.), über den Untergang Babylons, und über die Errettung Israels gehalten. Die letzte ist von einem Freunde des Verf. und auch gut. Die bibl. Geschichte findet man hier mit vieler Vernunft und prakt. Menschenkenntniß behandelt. Der Verf. geht in den Charakter der dabey handelnden oder leidenden Personen hinein, entwickelt die Fakten aus ihren Ursachen und sucht die Spuren der göttl. Fürsehung sichtbar zu machen. Mit Delicatesse übersetzt er solche Stellen, die bey Leichtsinnigen leicht Anlaß zum Spott geben können. Er läßt die Personen nach der damaligen Einfalt der Sitten und in ihrem unschuldigen Charakter reden. —

Die gesegnete Familie aus der alten Welt, in 6 Predigten über das Buch Tobias von J. M. Sailer. München (b. Fritz) 1780. 8. 8½ B.

In diesen Predigten wird das ganze Buch Tobias durchgegangen, und unten einige Anmm. aus der Weitenauerschen Bibelübersetzung, die den Sinn des Textes betreffen, aber sehr mager sind, angebracht und hauptsächlich die Empfehlung der häusl. Frömmigkeit bezweckt. Es handelt der Vf. v. d. wahren Rechtschaffenheit und ihrem Seegen, vom stillen und mitwirkenden Vertrauen auf die göttliche Fürsehung, vom Vertrauen auf die Fürsehung im heil. Gebete und in engelreiner Unschuld des Herzens; vom Vergnügen der Gottesfürchtigen, nähere Entwickelung des Knoten in der Geschichte Tobias und das Schauspiel der götti. Fürsehung in seiner Entwickelung. Statt, daß sich Herr S. bey jedem kleinen Umstande der Geschichte aufhält, hätte er lieber ein-

zelne

zelne Familientugenden mehr entwickeln sollen. Nicht ganz geläutert von abergläubischen Vorurtheilen zeigen sich in diesen Predigtsamml. des Verf. Begriffe z. B. S. 59 - 79. Die Moral des Verf. ist mehrentheils richtig. Nur ist die Schreibart nicht ganz rein und die Beredsamkeit mehr affektirt als gekünstelt, mehr Wort- als Gedankenreich. Uebrigens findet man viel Lehrreiches und Unterhaltendes.

Von den Schriften der Protestanten, die hieher gehören, empfehle ich:

J. R. G. Beyer's (Pred. zu Groß-Sömmerda im Erfurtischen) Geschichte der Urwelt in Predigten, ein Versuch, auch den Ungelehrten mit dem Geist und Sinne der mosaischen Urkunden bekannt zu machen, und gegen die Angriffe der Zweifler und Spötter zu verwahren. Zwey Bände, jeder von 2 Heften, Leipzig (b. Crusius) 1795-98. 8., 4 Rthl 2 ggr.

Geht von der Schöpfung bis zu Ende des 1sten B. Moses oder von der Geschichte der Patriarchen, die Auftritte Josephs mit seinen Brüdern. Es sind mehr exegetische Abhandlungen als Homilien und Predigten. Aber der Verf. hat eine für die Canzel treffende Erzählungs- und Darstellungsgabe. Im Anhange, welcher 2ten B. 4tes Heft ausmacht, sind Festpredigten enthalten, die zwischen jenen gehalten worden sind, und sich nicht auf die Geschichten des 1sten B. Mosis beziehen. —

Predigten über einige Familiengeschichten der Bibel, von C. C. Sturm. Zwey Bändchen. Hamb. 1783. und 85. kl. 8. (auch in gr. 8. zu haben, vom 1sten B. erschien 1793 die 2te Auflage.)

Hierin ist das häusliche Leben und der Charakter Abrahams geschildert, die Geschichte des Noemi und der Ruth und einige Familiengeschichten des n. Test. enthalten. Es sind mehr freie ascetische Vorträge als eigentliche Predigten, aber sehr zur Beförderung wahrer Religiösität bey Gelehrten und Ungelehrten geeignet. Die Texte werden erläutert und angewendet, die Charaktere entwickelt und auf einzelne häusliche und bürgerliche Situationen bezogen. —

Mich. Lechner's (Stiftspredigers zu München) Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel auf alle Sonn- und Festtage, in zweyen Jahrgängen, herausgegeben zum Gebrauch für Volkslehrer und zur häusl. Erbauung für's gemeine Volk. Zwey Jahrgänge, jeder von 2 Bänden. München (b. Lentner) 1794. 96. 8. 6 Alph. 16½ B. 7 fl. 45 Xr.

Hierin wird auf jeden Sonn- und Festtag ein Stück der Geschichte Jesu nach den Evangelien erklärt und zugleich die daraus fliessende Anwendung zur wahren Lebensweisheit entwickelt, um die ganze christliche Lehre unter dem Vehikel der Geschichte Jesu und s. Apostel vorzutragen. Der Plan dazu ist gut angelegt und gut ausgeführt. Der Verf. fängt nach einer Einleitungs-Betrach-

trachtung über das Leben Jesu und die Geburt Joh. des Täufers an. Der erste Band endet in No. 35 mit der Bekehrung des Zachäus und Auferstehung des Lazarus. Der 4te Band oder der letzte des 2ten Jahrgangs endet mit dem Aufenthalt Pauli auf der Insel Melita und dessen Ankunft in Rom. Denn in derselben sind die Predigten über die Ap. Geschichte enthalten. Sehr geschickt weiß der Verf. in den 3 ersten BB. den Faden dieser Geschichtpredigten an den Inhalt der sonntäglichen Evangelien, wenn gleich diese nicht immer bequem passen, anzuknüpfen. Es sind mehrere Begebenheiten von ähnlichem Gehalte in einer Predigt zugleich abgehandelt. Die heil. Geschichte ist durchgehends so behandelt, daß sie den Bedürfnissen der Landleute entsprechen. Deshalb sucht der Vf. nicht im Vortrage zu glänzen, sondern nur zu nützen. Sein Ton ist populär und ohne Schminke.— Es ist dieses Werk theils ein nützliches Repertorium biblischer Auslegungen und christl. Wahrheiten für Religionslehrer, theils von diesen allen Hausvätern als ein Magazin christl. Lebensregeln und Beruhigungsgründe in allen Leiden zu empfehlen.

* * *

IV.

Katechismuspredigten.

An sehr guten Catechismuspredigten fehlt es in unserer Kirche noch. Denn

Ign. Franz kurze Predigten von der christlichen Lehre für Kinder und Erwachsene nebst 47 Eingängen, um dieselben an eben so vielen Sonntagen durch das Jahr auf dem Lande und in kleinen Städten gebrauchen zu können. Bresl. (b. Korn d. ä.) 1783. 8.

Sind

Sind nur mittelmäßig. Es sind 47 Predigten über den Tridentinischen Catechismus und zeigen von wenig Fleiß in der Exegetik und von Mangel an Prüfungsgabe. —

Ambr. Kollenetz Katechismuspredigten, den hohen bischöflichen Verordnungen gemäß über alle Festtage des Jahrs an die Landleute, nebst Auszügen der nach jeder Predigt hinbeygefügten Katechismusfragen an die Kinder. Breslau u. Hirschberg (b. Korn d. ält.) 1790. 8. $16\frac{3}{4}$ B.

Sind voll harter — anstößiger und irriger Begriffe, und haben keine reine Moral zum Grunde. —

F. (ranz) J (gnaz) W. (Werdich's) Religionsfreund oder gründliche Glaubens- und Sittenlehren nach Ordnung des Catechismus in den kais. k. Staaten. In kurzen Reden zur Beleuchtung des christl. Unterrichtes zusammengezogen und mit Nutzen seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. Zwei Bände. Augsb. 1795. 8. 2 A. 1 B.

Sind vollends schlecht und zu kurz. Denn es fehlt dem Verf. an exegetischen und Sprachkenntnissen, an Gründlichkeit.

Dem Titel nach — sonst aber nicht, gehört folgende Sammlung hieher:

Katechetische Predigten über die ganze Sittenlehre mit Hinsicht auf die Sonn- u. Festevangelien. Erster Band,

von

von der Liebe gegen Gott. München (b. Lindauer) 1802. 8. 1 A. 17 B. 1½ Rthl.

Der Vf. ist Gottl. Ackermann, der Gottesgel. Lic. ꝛc. Katechetische nennt derselbe deshalb diese Predigten, weil sie sich leicht in die catechet. Form auflösen lassen und einen stufenweisen Unterricht in der Sittenlehre enthalten. Diese Predigten vom Daseyn und den Eigenschaften Gottes vom 1sten Adv. an, gehen sodann über auf die Beschreibung des innerlichen und äusserlichen Gottesdienstes und stellen endlich die Pflichten der Anbetung, des Glaubens, des Vertrauens, des Gehorsams, der Dankbarkeit und der Liebe gegen Gott dar. Sie reichen bis zum 6sten Sonnt. nach Ostern mit Einschluß der Heiligen- u. Apostelntage. Sie handeln vom Glauben an Gott und Jesus, vom Unglauben und dessen Quellen, von den Verwahrungsmitteln dagegen, vom Aberglauben, vom Gehorsam, von der Dankbarkeit, Undankbarkeit, vom Vertrauen, von der Versuchung Gottes, Kleinmüthigkeit, Unzufriedenheit mit Gottes Weltregierung, knechtischer Furcht, v. d. übertriebenen Menschenfurcht, von der Liebe zu Gott, von dem Ehrgeitze, Habsucht und der Wollust. Der Verf. knüpft diese Vorträge an das jedesmalige sonn- und festtägliche Evangelium und dadurch wurde der Uebergang von demselben auf die in der systematischen Ordnung folgende Materie oft sehr gezwungen. Der Vortrag ist klar, populär und unterhaltend. Die Sprache ist faßlich, die Entwickelung richtig und die Grundsätze vernünftig christlich. Durchgehends sieht man des Verf. Freymüthigkeit und practische Tendenz. Er verweilt nicht bey unfruchtbaren Erörterungen, sondern sucht solchen eine pract. Wendung zu geben z. B. v. d. unbefleckten Empfängniß Mariä; er bleibt ja nicht bey Gemeinsätzen stehen, sondern legt die abzuhandelnde Materie zur Warnung und Selbstprüfung,

oder zur Beruhigung an's Herz. Er entwickelt und erläutert die Begriffe, widerlegt auf eine gemäßigte Art, und bündig die für die Religiosität schädliche Vorurtheile, und ehrt sowohl die Vernunft als die Offenbarung. Wenn der Ausdruck theils wärmer, theils reiner wäre, (man findet mehrere Provincialismen) und wenn der Verf. die Tugenden nicht blos von Seiten des Nutzens und die Laster von Seiten des Schadens darstellte, so würde man diese Predigten ganz vortreflich nennen können. Gut sind sie aber allerdings. —

* * *

Ebendesselben (Gottl. Ackermann's) Katechetische Predigten über den innerlichen und äusserl. Gottesdienst mit Rücksicht auf die Sonn- u. Festtagsevangelien, 1 und 2ter B. vom Adv. bis Ende des Kirchenjahrs: München (b. Lindauer) 1802. 8. 3 fl. 12 Kr.

B. I. handelt von der innern — B. II. aber von der äusseren Gottesverehrung, und zwar wie sie beschaffen seyn soll und Nutzen derselben. Die Wahrheiten werden immer aus dem besten Gesichtspunkt dargestellt, immer wird auf's Prakt. gedrungen, nur könnte alles mehr mit bibl. Stellen beleuchtet und verstärkt seyn. Einiges ist schwankend, halbwahr und unrichtig. Im Ganzen aber verdienen auch diese Pr. Empfehlung.

Christenlehrpredigten über die Gebothe, für das Landvolk von Blasius Hiller (Weltpriester). Augsb. (b. Wolf), 1792. 8. 1 A. 19 B.

Sollen den Landpfarrern zum Muster, um gute und erbauliche Christenlehrpredigten zu halten, dienen. Der Verf.

Verf. sucht gemeinverständlich zu seyn und es glückt ihm auch oft, nur drückt er sich oft zu niedrig aus, und zeigt wenig geläuterte Einsichten. —

Die erste Communion der Kinder, ein Fest für Kinder, Aeltern und die ganze Pfarrgemeinde. Eine Predigt gehalten am Ostermontage, in der kathol. Pfarrkirche zu Oettingen, von J. M. Sailer. Dillingen (b. Roßnagel) 1787. 8. 2 B. 1 ggr.

Eine rührende und schöne Predigt in einem sanften, traulichen und einnehmenden Tone. Des Verf. Rede fließt wie ein wasserreicher Strom schnell dahin, voll neuer und unerwarteter Wendungen und voll rührender — auf Wahrheit gegründeter Vorstellungen. Der 1ste Th. dieser Predigt ist am vorzüglichsten gerathen. —

* * *

V.

Predigten über dogmatische und moralische Materien.

1) Dogmatischen und zugleich moralischen Inhalts

Der churfürstlich Baierischen gelehrten Gesellsch. zur Beförderung der geistlichen Beredsamkeit und Katechetik Predigten über wichtige Gegenstände der Rel. und Sitten. Drei Bände. Augsb. 1779. gr. 8. 2 A. 10½ B.

Diese

Diese ersten Früchte eines Baierischen Predigerinstituts, dessen Director der verstorbene geistl. Rath Braun (s. erst. Th. S. 28.) war und welche der verewigte Churf. Maximilian errichtet hat, sind schätzenswürdig und wahre Preisschriften. Sie rühren von H. Braun, J. M. Sailer, B. Mayr, O. Seywold, Jos. Socher, Mich. Lechner, Fr. X. Hutter, Simp. Schwartzhüeber, Fr A. Neuhäuser, M. S. Zäntl, Fr. X. Gugler u. a. her. Sie betreffen wichtige dogm. und moralische Materien z. B. v. d. Wichtigkeit der priesterl. Würde, v. heil. Meßopfer; von dem Einfluß des Predigerinstitutes auf die Rel. und den Staat, über die Erziehung der Kinder, von der Liebe gegen Feinde, von der Lieblosigkeit gegen Glaubensgegner, vom Gebr. der Zeit, von der zu großen Todesfurcht, u. a. m. Mehrere Vortr. sind Festpredigten z. B. auf das Fest d. Beschneid. Christi, am ersten Tage des h. Nepomuck, am Himmelf. Fest Christi u. a. Auch findet man einige trefl. Gelegenheitspredd. z. B. in d. Theuerung, während der Krankheit des erwähnten Churfürsten u. s. w. Diese Predd. zeichnen sich duech Wahrheit, Verständlichkeit, Faßlichkeit, durch edlen Ausdruck, durch reines Deutsch, und durch zweckmäßige Kürze aus. —

Antonius von Vikari, (Pfarrer zu Landensberg) Reden über neuere Gegenstände von den Vorurtheilen des christlichen Volks in religiosen und sittlichen Sache. Augsb. 1787. gr. 8. 1 A. 9¼ B. 1½ Rtl.

Diese Predigten dienen zur Rechtfertigung der in des Vf. Gegend geschehenen Verbesserungen des äußerlichen Religionswesens und zur Beruhigung der mit jenen Neuerungen unzufriedenen Landeseinwohner und besonders seiner Zuhörer. Es sind 23 Predigten über bibl. Texte, die

die aber nur zu Motto's dienen. In den 11 ersten Reden werden die Vorurtheile des Volks wider jene äußere Religionsverbess. berichtigt. Sie handeln von der wahren Glückseligkeit eines Staats, Rechtschaffenheit der christl. Religion, Unterwürfigkeit, Wallfahrten, Brüderschaften, Creutzgängen, Verminderung der Feyertage. Die 12 übrigen behandeln verschiedene mit jenen verwandte Gegenstände als Ehe, Kinderzucht, Schulunterricht, Krankenpflege auf dem Lande, unfruchtbare Witterung, Vorsehung Gottes, Heimsuchung, Fasching u. a. m. In allen diesen Reden trägt der Verf. mehrentheils Vorurtheile vor, und bestreitet solche. Die Sachen sind gut; nur fehlt es der Ausführung an lichtvoller Ordnung. Die Einkleidung ist sonderbar u. der Periodenbau — gekünstelt. Daher sind diese Reden für Landleute nicht verständlich. Man findet viele Provinzialismen und idiotische Phrasen. Das Kirchensystem, dem der Vf. unbedingt anhängt, ist nicht von ihm gehörig geprüft worden. —

2) Blos dogmatischen Inhalts.

Einfluß der christlichen Religion auf die wahre Glückseligkeit der Gläubigen von Joh. Andr. Fleischütz (s. erster Theil S. 63). Bruchsal (b. Bevern) 1784. 8. 11½ B.

Sind 6 über Col. 1, 13 in der Hofkirche zu Bruchsal 1784 gehaltene Fastenreden. In denselben wird die Rel. als göttlich, als die heiligste Regel für unser Verhalten, als das stärkste Band für die Gesellschaft, als der sicherste Bürge für unser Glück im Leben, als die Beruhigung und Aufheiterung im Tode, und als die leichteste Anweisung zur Glückseligkeit betrachtet. Im Anhang auf 4 Bogen ist eine Rede über die Ohrenbeichte enthalten, und dieselbe als ein dringendes Gebot Gottes vorgestellt.

Ohne den Vf. wegen seiner steifen Anhänglichkeit an verjährte Dogmen zu tadeln, ist es doch an diesen Predigten, die manche nützliche Stellen enthalten, nicht zu loben, daß er auf die namentlich angeführten Freygeister Voltaire u. s. w. schimpft, welches (so wie seine Anreden an die Ungläubigen) für die Canzel ganz unschicklich und fruchtlos ist. Außerdem findet man unedle und unschickliche Gleichnisse und viele undeutsche — niedrige Ausdrücke. —

Geistliche Reden von der Wohlthätigkeit des Christenthums von Gal. Ign. Limmer (s. oben S. 325), dann (und) von Joh. Bapt. Reüder (Weltpriester, seit 1793 Dechant des Collegiatstifts zu Forchheim und Stadt- upd Spitalpfarrer daselbst, und seit 1795 wirklicher geistlicher Rath zu Bamberg). Bamberg (b. Dederich) 1791. gr. 8. 12 B. 12 ggr.

In diesen 6 Fastenreden (gehalten 1790) wird nach einer Vorbereitungsrede (in welcher von den Ursachen, weshalb viele Christen ihre Religion nicht gering schätzen und doch derselben nicht gemäß leben, gehandelt wird) die Wohlthätigkeit des Christenthums in seinen Glaubenslehren, Sittenlehren, in der Art seiner Gesetzgebung gezeigt und vom wohlthätigen Beystand der Gnade, den unsere Schwachheit durch das Christenthum erhält, die Wirksamkeit der Heiligungsmittel und die erfreuliche Aussicht, die sie uns auf die Zukunft gibt, gehandelt. Diese Predigten sind reichhaltig an Wahrheit, die Gedanken sind gut geordnet. Hie und da findet man rührende und herzbelebende Stellen, und sie zeichnen sich durch eine männlichreife Canzelwohlredenheit aus. Nur in einigen

Pre-

Predigten ist der Styl ungleich und hie und da mehr Declamation als Reichthum an Sachen.

Die Religion ist die Grundfeste der Staaten. Bewiesen in einigen Predigten, nach den Bedürfnissen unserer Zeiten für schwache und denkende Christen von dem Verf. der praktischen Volkspredigten (W. Rupert, Capuziner in Schwaben). Augsb. 1800. gr. 8. 1 A. 10 B. 1 Fl. 45 Kr.

Sind 32 Predigten. In denselben wird bewiesen, daß kein Staat ohne Rel. glücklich seyn kann. In diesen Predigten ist viel Nützliches und Brauchbares. Nur ist der Vortrag nicht concentrirt genug. Manches steht da überflüssig. Hie und da findet man aus andern Predigten genommene Stellen, die aber am rechten Orte stehen. —

Die Erkenntniß Gottes in zwölf Fastenreden über die göttlichen Vollkommenheiten, als Beweggründe und Muster unserer Moralität, von P. Vinzenz (s. oben S. 300). Würzb. (b. Stahels Witwe und Sohn) 1794. 8. 16½ B.

In 12 Predigten und zwar in 2 Abtheilungen werden hier die physischen und moralischen Vollkommenheiten Gottes abgehandelt. Zuerst ist von Gottes Daseyn, von der Einigkeit Gottes, von der Geistigkeit desselben, von seiner Allmacht, Allgegenwart, Unveränderlichkeit und dann von seiner Heiligkeit, Allgüte, Allgerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue die Rede. Bey jeder ist das Praktische die Hauptbeziehung z. B. in Nro 1. Gottes

Daseyn ist Beweggrund für uns, unser Daseyn und unsere Bestimmung zu lieben und über beydes erst recht froh zu werden. Die Ausarbeitung ist wohl gerathen. Man sieht, daß der Verf. Fleiß angewandt hat. Die Bildung nach Gott ist die Grundidee. Nur ist es übersehen, die Verpflichtung hiezu und die Möglichkeit und Leichtigkeit, sich nach Gott zu bilden, darzuthun. Man findet manches — nach Zeit und Ort des Verf. Passende, und es sind recht gute Predigten. Es könnte jedoch die Anlage und der Entwurf richtiger und vollständiger angelegt seyn. —

Der Hauptgegenstand des Christen: Gott und seine unendlichen Vollkommenheiten in Predigten von Pat. Ulrich Pfeiffer (Benedictiner in der Reichsabtey Petershausen bey Costanz). 2 Bändchen. Augsb. (b. Veith) 1796. gr. 8. 1 A. 14 B. 1 thlr. 4 ggr.

Der Titel dieser Predigten sollte billig so abgefaßt seyn: Der Hauptgegenstand der Verehrung des Christen: Gott und seine unendlichen Vollkommenheiten. Sie sind zwar gut und erbaulich. Nur sind die Vorstellungen nicht immer bestimmt. Die Ausdrücke, wenn gleich der Vf. viele Anlagen zur Popularität hat, sind nicht immer deutlich und edel genug. Die Schreibart hat viel Unregelmäßiges, und dem Vf. fehlt es an geläuterten Religionsbegriffen.

Des seligen Theodoret's (Bisch. von Cyrus, gestorben nach dem Jahr Chr. 450) zehn Predigten von der göttlichen Fürsicht aus dem Griechischen nach der neuesten

von

von Herrn J. C.*) Schulze verunstalteten Ausgabe ins Deutsche übersetzt vom Hrn Prof. (J. M.) Feder. Würzburg (auf Kosten des Vf.) 1788. 8. 21 B. 16 ggr.

In Ansehung des Werths der über die Lehre von der göttlichen Vorsehung vorhandenen besseren neuern Schriften steht die Theodoretische Schrift jenen weit nach. Sie ist aber doch immerhin noch nützlich. Theodorets Kenntniß der Natur war für die damalige Zeiten nicht gemein, sie hat aber auch manche Unrichtigkeiten. Man findet viele krasse physicalische Irrthümer und schwache — kleinliche — ins Alberne fallende Beweise. Ganz gründlich verfährt Theod. nicht. Weshalb schreibt der Uebers. Fürsicht statt Fürsehung oder Vorsehung? Die Uebersetzung ist aber getreu und verständlich. Der Ausdruck ist rein und geschmeidig. Der Sinn ist gut getroffen. In den Anmm. sind einige Erläuterungen und kritische Bemerkungen über den Text angebracht. —

Franz Falk's (Pfarrer in Hofen in Schwaben) kurze Sittenreden von der göttlichen Vorsicht und ihren heiligsten Anordnungen. Ein Trost und Lehrbuch für alle Christen. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1789. 8. 21½ B.

Es sind 23 Predigten über die Lehre von der göttlichen Vorsehung, worin diese Lehre entwickelt und ihr Einfluß auf Beruhigung, auf Besserung und Wachsthum im Guten dargestellt wird. Sie machen zusammen ein Ganzes aus. Erst zeigt er die Unmöglichkeit eines ächt vergnügten Lebens ohne den Glauben an die Vorse-

*) Sollte J. L. (udewig) heißen.

hung, gibt die Erfordernisse zu einem kindlichen Vertrauen auf Gott an, thut sodann dar, wie sich die göttliche Vorsehung zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menschen bey großen und kleinen Begebenheiten, und bey außerordentl. und gewöhnl. Zufällen offenbare. Dieses wird dann auf einzelne Zufälle dieses Lebens angewandt und der Gang der Vorsehung und ihre Leitung zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menschen bey verschiedenen Arten von Leiden, z. B. bey Verläumdungen, bey Krankheiten, bey geistl. Anfechtungen, in Armuth ꝛc., desgleichen bey Zulass. der Sünden, beym Beruf, bey Austheil. der Talente u. s. w. gezeigt. Der Hauptsatz ist jedesmal logisch richtig entwickelt. Der Verf. meidet leere Declamationen, und hat den edlen Zweck: sittl. Bess. der M. stets vor Augen. Er verfährt sehr praktisch, und bezweckt Trost —, Beruhigung und Tugendübung. Nur ist er von unrichtigen Schrifterklärungen, schiefen Anwendungen religiöser Grundsätze aufs tägliche Leben, unrichtigen Vorstellungen vom Werthe zeitlicher Güther u. s. w. nicht frey. Auch ist ihm die Versinnlichung geistl. Wahrheiten nicht ganz gelungen. —

Die Leser belieben die oben S. 359 angeführten J. M. Sailerschen Predigten zur Ehre der göttl. Fürsehung hieher zu zählen. Baaders (August) Sittenrede über Joh. 21, 9. Stuttg. 1785. 4. 3 B. handelt auch von der Vorsehung, und ist schön.

Rede *) über die Vorsehung Gottes und ihre gütige Wege, besonders bey der glücklichen Revolution Frankreichs. Gehalten in der Pfarrkirche zu Buchsweiler am 8ten Sonnt. nach Pfingsten von Joh. Jak. Kämmerer (bischöfl. Gene-

*) Eigentlich also keine Predigt.

neralvikar und Pfarrverwalter zu Buchsweiler). Strasb. (bey Levrault) 1791. gr. 8 1 B.

In dieser sehr rührenden — mit Wärme und Herzlichkeit geschriebenen Rede wird von den allgemeinen und besonderen Merkmalen der Vorsehung gehandelt und der Vf. zeigt sich als einen treuen Anhänger des damals noch lebenden unglücklichen Königs von Frankreich Ludewigs XVI. —

Jesus als Sohn Gotres und als Lehrer der Menschheit vorgestellt in 2 Predigten von Thaddaeus (vom heil. Adam — Dreser, s. oben 1r Th. S. 115. 146) und (Eulogius) Schneider (s. 1r Th. S. 504) in Bonn. Bonn (in der Churfürstl. Hofbuchdruckerey) 1790. 8. 4 ggr. —

Die erste Predigt handelt von der Gottheit Jesu über Joh. 1, 14, oder daß der Glaube an die ewige Gottheit Jesu Christi ein in seinen Gründen unerschütterlicher und in seinen Wirkungen fruchtbarer Glaube sey. Die 2te handelt über den Zweck Jesu bey der Stiftung seiner Rel. über Joh. 8, 12 und rührt von Schneider her. Beyde sind gut bearbeitet und aller Empfehlung werth. —

Jesus der Sohn Gottes und Lehrer der Menschen. In kurzen Reden der gläubigen und ungläubigen Welt zur reiferen Betrachtung vorgestellt. Augsb. (bey Styr) 1792. 8. 1 A. 3 B.

Der Vf. will durch diese Welt die gläubige und ungläubige Welt überzeugen, daß Jesus der Sohn Gottes und der beste Lehrer der M. sey. In 12 Reden wird der erste und in 21 Reden der andere Satz bewiesen. Für Gläubige sind aber diese Beweise unnöthig und Ungläubi-

ge nehmen sich zur Lesung dieser Predigten, die keineswe-ges schlecht, sondern mittelmäßig sind, nicht die Zeit. Der Verf. vergibt dem dogmat. System unserer Kirche nichts. —

Predigt von der Nothwendigkeit des göttlichen Beystandes, wenn Bemühungen den erwünschten Erfolg nicht haben sollen. — Von J. Ben. Weber. Augsb. (b. Merz) 1793. 8. 2 Bog. 1 ggr.

Ist nicht schlecht gerathen.

Wenn Gott so gut ist, warum sind manchmal die Zeiten so hart: die allgemeinen und sonderlichen Plagen so zahlreich? Eine Rede von Ulrich Pfeiffer (s. oben S. 372). Augsburg (b. Veith) 1795. 8. 4 B. 3 ggr.

Hat den Gehalt, wie seine oben S. 372 f. angezeigten Predigten: Der Hauptgegenstand u. s. w.

Das Beste auf Erden: Der lebendige Gedanke an ein zweytes, besseres ewiges Leben, nach Luc. 10, 42. Predigt gehalten am 15. Augustmonats 1789 in der academ. Kirche zu Dillingen, in Gegenwart seiner Churfürstl. Durchlauchten Erzbisch. zu Trier, Bischofs zu Augsburg u. s. w. Von J. M. Sailer. München (b. Lentner) 1789. 8. 2 Bogen.

Ist

Ist eine gut gearbeitete Predigt. Im Eingange erzählt der Verf. das Evang. Luc. 10, 38-41 und erweckt den Gedanken an ein zweytes, ewiges, besseres, Leben, indem er zeigt, wie höchst wohlthätig dieser Gedanke für den Menschen sey, und wie er bey allerley Anlässen gar leicht erweckt werden könne. Im ersten Theil zeigt Herr S., wie der Gedanke an ꝛc. uns in finstern Lebenszuständen Licht, in bitteren, schweren Stunden Kraft zur Geduld und Muth zur Beharrung, in den angenehmen verführerischen Stunden Kraft im Streite, und in den leeren Stunden Unterhaltung verschaffen könne. Im 2ten Theil führt er einige Anlässe an, bey welchen dieser Gedanke gar leicht erweckt werden kann. Es ist eine vortrefliche Predigt, in welcher — wenn sie gleich vor dem Churf. zu Trier gehalten worden ist, — doch nicht der höfische Ton herrscht. —

Die letzten Dinge des Menschen, in achtzehn Fastenreden, von Ernst Kronenberger, (Augustinerprediger zu Trier). Köln (bey Haaß u. S.) 1798. 8. 19 Bog.

Enthält wichtige Wahrheiten mit eingestreuten sehr gemeinnützigen moralischen Betrachtungen in einem angenehmen und faßlichen Tone vorgetragen. In vier Abschnitten wird 1) über den Tod (6 Reden, über die Betrachtung desselben, Gewißheit, Zeit desselben, über den Tod des Sünders, Tod des Gerechten und über das Leichenbegängniß); 2) vom Weltgericht (Ursachen, Vorzeichen, Umständen, der Ankunft desselben, von der Person des Richters, von der Person des Schuldigen und von der Verurtheilung des Menschen); 3) die Pein der Hölle in 3 Reden (die Pein der Sinne, die Pein des Schadens und die Pein der unglücklichen Ewigkeit), und 4) in vier Reden von den Freuden des Himmels (Freuden des Leibes, der Seele, die Ewigkeit der Freuden des Himmels)

mels) u. s. w. gehandelt. Die Abtheilungen der Reden klingen zuweilen sehr sonderbar, und sind hie und da gemein und alltäglich. Die Schreibart ist nicht ganz natürlich und schmucklos und zuweilen pathetisch, bilderreich und blühend, aber nie zu geschmückt und zu populär, nur hie und da kommen niedere — unedle und der Würde der Canzelreden nicht angemeßne Ausdrücke vor. Naturszenen versteht der Vf. mit vielem Glück zu mahlen und schöne Lehren dabey mitzutheilen. Nur macht er zuweilen ohne Noth auf Ceremonien und äußerliche Dinge aufmerksam. Manche Sätze sind gemein, manches ist aber ungemein lehrreich. Hie und da findet man eine unreine Moral, Unduldsamkeit und Streitsucht. —

3) Predigten über moralische Materien.

Einleitung.

Sammlung classischer, — der Moral angehöriger Bibeltexte. Herausgegeben von Dr. (J.) Mich. Feder. Erstes Bändchen, die Pflichten gegen Gott enthaltend. Würzburg (b. Sartorius) 1796. 8. 8 B. 12 Kr.

Ist eine Sammlung moralischer Bibelstellen, die unter Rubriken nach der Ordnung der neuen Moraltheologie geordnet, und nach treflichen fremden und eigenen Bibelübersetzungen abgedruckt sind. Man findet 3 Kapitel: 1) Einleitung, vom Werthe der Moral; 2 Gottes Erkenntniß, oder von Gottes Daseyn, Einheit, Vollkommenheit, seine Eigenschaften in 15 §§. Nur könnte das Kapitel von der Dreyeinigkeit und die darüber angegebenen Texte wegfallen; 3) Pflichten und Tugenden gegen Gott; Ehrfurcht, Liebe und Zufriedenheit mit Gott in 3 §§. — Es kann diese Schrift sowohl angehenden Theologen beym Studium der Moral nützlich, als auch Pfarrern u.

s. f.

s. f. zu Religionsvorträgen — zur Textauswahl dienlich seyn, um bey ihnen die alten schlechten latein. Textsammlungen, die unter den Namen Biblia pauperum, flores bibliorum, oder thesaurus biblicus bekannt sind, zu verdrängen. Auch kann diese Schrift zum Stoffe religiöser Selbstbetrachtungen und zu Vorlesungen dienen. Die Sprüche, welche größtentheils richtig übersetzt sind, hat der Vf. vortreflich ausgewählt. Hie und da aber vermißt man einige wichtige Stellen und einige findet man überflüssig. —

Moralische Predigtsammlungen selbst.

Franz Falk's (Seelsorgers in Hofen in Schwaben) kurze Sittenreden zur Bildung eines wahren Christen. 2 Bände. Von den vornehmsten Eigenschaften und Handlungen eines Christen. Augsb. (b. Riegers S.) 1785. 3 Alph. 1½ thlr.

Es sind gute Predigten, in welchen der Verf. seinen Grundsätzen, die Sittenlehren und ihre Beweise nicht aus verdächtigen Geschichten der Offenbarung, nicht aus gezwungenen Stellen der heil. Väter und der Schullehrer, sondern aus der Bibel, aus der gesunden Vernunft und täglichen Erfahrung herzunehmen, mehrentheils treu geblieben ist. Seine Reden sind nicht zu lang, und doch nicht blos Entwürfe. Nur der Ausdruck ist nicht rein von Sprachfehlern und Provinzialismen. Hie und da findet man einige für die Canzel unschickliche Ausdrücke. —

Christliche Sittenlehre in Sonntagspredigten vorgetragen von Ignazio Franz (s. oben S. 298). Zwey Theile. Bresl. (b. Korn) 1786. gr. 8. 2 A. 5¾ B.

Der

Der erste Theil enthält Predigten vom Advent bis Pfingsten, der 2te von Pfingsten bis Advent. Hie u. da sind geringfügige, moralische Materien, und einige nicht mit dem gehörigen Zartgefühl und Feinheit abgehandelt, und dabey ist die Moral nicht immer rein und seine Grundsätze nicht immer richtig: so glaubt z. B. der Vf. noch an Teufelsbesitzungen, und er beschreibt mit den Kirchenvätern die Teufel als fürchterliche, bellende und beissende Kettenhunde!! Der Vortrag ist dazu auch wässericht, weitschweifig und nicht genug gebildet. —

Franz Carl Kienle (d. h. Schrift Licentiat und Pfarrer zu Stetten bey Haigerloch) kurzgefaßte Sittenreden auf alle Sonntage, bewegliche Feste und etwelche (einige) Werktage des Jahrs. Drey Bände. Augsb. (b. Riegers S.) 1790. gr. 8. 5 A. 12 B. *).

Man findet in dieser weitläufigen Predigtsammlung auf jeden Sonntag über das Evangellum drey Predigten, die fast immer blos gemeinnützige, mehrentheils moralische Gegenstände auf eine populäre und faßliche Art abhandeln. Der 1ste B. geht vom ersten Sonntag im Advent bis auf den heil. Ostertag; der 2te von da bis zum 3ten Sonnt. nach Pfingsten; der 3te von da bis auf den 24sten S. nach Pfingsten. Der Vorzug dieser Predigten ist der allgemein faßliche Vortrag und daß der Vf. die vorgetragene Sätze durch Beyspiele und Geschichten recht anschaulich zu machen weiß. Nur findet man unter diesen Beyspielen häufig bloße Legenden. Wären die vorgetragenen Sachen im-

*) Von demselben Vf. hat das lesende Publicum auch: kurzgefaßte Sittenreden auf alle gebotene und nicht gebotene Feyertage des Jahres. 3 Bände. Augsb. 1793. gr. 8.

immer so unanstößig, von Mährchen und abergläubischen Behauptungen so frey und richtig, als der Vortrag wegen Popularität schätzbar ist: so würde dieß Werk alle Empfehlung verdienen.

Das hieher gehörige Hauptwerk ist wegen seiner Vollständigkeit folgendes:

Predigten über die ganze christliche Moral. Aus den Werken der besten deutschen Redner gesammlet und für Katholiken eingerichtet von dem Vf. der neu bearbeiteten Predigtentwürfe. Sechs Bände. Augsb. (b. Doll) 1791 — 95. 8. 6 A. 1½ B., zusammen 3½ thlr

Die Auswahl dieser von verschiedenen Vf. herrührenden Predigten ist geschmackvoll und gut ausgefallen. Man findet in derselben wenig schlechte Predigten. Dazu kommt es, daß diese Sammlung wohlfeil ist. Der Umstand, daß es blos Predigten von Protestanten (namentlich von Alberti, Brückner, Cramer, J. A. Hermes, Fr. C. Lange, Lachmann, Lenz, Leß, Oemler, Reinhard, Rosenmüller, Pfranger, Sack, Schlegel, Schinmeyer, Schöner, Spalding, Zollikofer u. a. m.) sind, gereicht diesem Predigtmagazin nicht zum Nachtheil, denn es ist alles das abgeändert, was etwa nach dem Lehrbegriff unserer Kirche anstößig seyn könnte *). Die Zeiten sind doch auch wohl dahin,

*) Es ist ein veränderter Abdruck von den — Predigten über die ganze christliche Moral. Aus den Werken der besten deutschen (protestant.) Redner gesammelt. 6 Bände, Giessen 1787 — 90. gr. 8. 6 thlr. Vom Superintenden J. B. Müller daselbst herausgegeben. Ob aber auch diese abgeänderte — mit dem Zusatz „für Katholiken eingerichtet„ — Ausgabe besonders zu Giessen 1791 ff. erschienen ist, ist mir unbewußt.

dahin, in welchen die Pfarrer ꝛc. unserer Kirche vor protest. Predigten erschracken?! moralische — (praktische) Wahrheit ist und bleibt Wahrheit und verpflichtend — auch aus der Feder würdiger protest. Prediger. Weil der Verf. so viele sind, so ist natürlich die Behandlung, die Ordnung, der Vortrag und der Styl sehr mannichfaltig. Es sind doch sehr brauchbare gute Materialien zu Canzelvorträgen über eine gereinigte Moral, und zwar über die mehrsten moralischen Gegenstände nach der systematischen Ordnung der Moral; denn im 1sten B. wird außer einigen allgemeinen Lehren über die christl. Sittenlehre 1) von den Pflichten gegen Gott, und zwar von den Pflichten, ihn zu erkennen, ihn zu lieben, loben, danken, ihn zu fürchten, ihm zu gehorchen, Gott und Jesu nachzufolgen, Gott zu vertrauen, gegen ihn demüthig zu seyn, an Gott und Jesus zu glauben, sich Gottes Willen zu unterwerfen, mit ihm zufrieden zu seyn, gehandelt. Im 2ten B. ist vom Gottesdienst, von der Sonntagsfeyer, vom Gebeth, vom Eyde, vom Eifer für die Ehre Gottes und der Rel., vom Bekenntniß Jesu und der Rel., vom steten Andenken an die Religion, von der Stärke und Standhaftigkeit in derselben die Rede, so wie 2) von den Pflichten gegen sich selbst zum Theil gehandelt wird: dieser Theil der christl. Moral wird im 3ten Bande fortgesetzt. In den drey letzten Bänden werden 3) die Pflichten gegen andere Menschen, sowie auch noch einige besondere Pflichten (in Ansehung des Worts Gottes, der heil. Taufe und des heil. Abendmahls) in Predd. abgehandelt. Es sind in allem 174 Religionsvorträge, die für die Geistlichen in unserer Kirche sehr interessant sind.

Pat. Ulr. Pfeiffers (s. oben S. 372) vermischte Reden und Abhandlungen über verschiedene moralische Gegenstände,

stände, vornehmlich gegen einige herrschende Irrthümer und Modesätze, Vorurtheile, Fehler und Gebrechen der heutigen Welt gerichtet, brauchbar für Jedermann, aber besonders für die Diener des göttlichen Wortes. 2 Bände. Augsb. 1797. 98. gr. 8.

Ich habe bereits oben unter den Predigten über die sonn- und festtägl. Evangelien, desgl. unter den Fasten- und Passionspredigten mehrere Sammlungen angezeigt und empfohlen, welche ganz oder mehrentheils moralische Materien behandeln, z. B. von P. Perf. Lanziner, Pat. O. Braun, Joseph Gabriel u. a. m., s. oben S. 301. 312 und

Predigten über einzelne moralische Materien.

Begriffe der wahren und falschen Tugend, entwickelt in einer Rede von J. Jak. Kämmerer (s. oben S. 374). Frfrt u. Lpzig 1786. 8. 2 B. 2 ggr.

Man findet in dieser Rede ächt-reine Begriffe von ächter Christentugend und einer vernünftig-biblischen Gottesverehrung. Nur ist die Sprache und der Styl nicht rein und correct. —

Von den Kennzeichen eines guten Christen, des besten Hirten und eines jeden Geistlichen. Eine Predigt gehalten auf den 2ten Sonntag nach Ostern, bey Gelegenheit der ersten heil. Messe des hochwürdigen Herrn J. N. von Stu-

Stubenrauch im Lechhause, von J. M. Sailer. Augsb. 1788. 8. 2¼ B.

Ueber Joh. 10, 1—26 gehalten und es wird gezeigt, daß der Christ Jesum kennen, seine Stimme hören und ihm folgen müsse. Dieses wird auch auf das würdige Betragen eines guten Geistlichen angewandt. Es ist eine vortrefliche Predigt.

Jesu Erklärung gegen gewisse Laster. In einem Curse von Fastenpredigten in der Universitätskirche zu Würzburg dargestellt. Nebst einem Anhange von Predigten, welche an den Festen Mariens in besagter Kirche sind gehalten worden. Von Dr. (Joh.) M. Feder. Bamb. u. Würzb. 1801. kl. 8. 7½ Bogen.

Diese Predigten, welche von der Verführung zum Unglauben, von der Heucheley, von der leichtsinnigen, fehlerhaften Fröhlichkeit, von den gewissenlosen Reichen, von dem Aufschube der Buße und Bess. handeln, sind in derselben Manier abgefaßt, als ich oben (S. 354) von andern Predigten des Herrn Vf. gerühmt habe. Sie sind durchaus moralisch, körnig, kurz, faßlich und zeichnen sich vortheilhaft aus. Auch die Predigten an den Festen Mariens bestehen in moralischen Betrachtungen und Ermahnungen, welche der Vf. sehr geschickt an die vorgeschriebene Texte anzuknüpfen weiß. Denn überall wird die moralische Seite aufgesucht und in die einzelnen Vorfälle des Lebens eingegangen, und alles, auf das, was richtig und vernünftig ist, zurückgeführt. Nur sind die Dispositionen dieser Predigten selten logisch-richtig, und in einzelnen Stellen ist die Moral zu streng. Auch ist der

Aus-

Ausdruck nicht durchaus rein und edel genug. Der Styl könnte korrecter seyn. —

Ueber die Quellen des dermaligen, auch beym Landvolke eingerissenen Verderbnisses in sechs Missionspredigten von A. Friedrich (Pfarrer zu Eschendorf) und R. Kolb (Pfarrer zu Hausen, bey Fahrbrink) gehalten zu Wipfel im Hochstifte Würzburg 1799. Würzb. 1800. gr. 8. 17½ Bogen.

Diese Predigten sind wirklich auf einer Mission gehalten und zwar von Verfassern, die Einsichten und geläuterte Religionskenntnisse zeigen und die den abgehandelten Gegenständen gewachsen sind. In den sechs ersten Predigten, welche von Friedrich herrühren, werden die sechs Quellen des Sittenverderbnisses: mangelhafte Religionserkenntniß, Luxus oder Ueppigkeit und Hang zu blos sinnlichen Vergnügen, Geitz, schwärmerische Begriffe von Freyheit und Gleichheit, vernachlässigte häusliche Kindererziehung und gänzliche Erkaltung christlicher Nächstenliebe nach Wahrheit treu angegeben. Im Eingange dieser Predigten wird allemahl von der jüdischen Geschichte ausgegangen. Der Vf. verräth in diesen Predd. viele Menschenkenntniß und vor andern Studium des Landvolks. Nebst diesen Predigten findet man 2 Religionsvorträge von der Wiedererstattung und der Feindesliebe, sowie eine Gewissensforschung. Für Landpred. ist es eine recht nützliche Predigtsammlung.

Der Mensch, seine Freyheit und Gleichheit nach natürlichen, politischen und religiösen Grundsätzen betrachtet. Ein dreyfacher Fastenkurs. Nebst ei-

nem Anhange 6 kurzer Predd. von der wahren Bruderliebe, verfaßt von P. Vinzenz (s. oben S. 300). Würzburg (b. Stahels W. u. S.) 1795. gr. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1 Fl. 45 Kr.

In 18 Predigten findet man: 1) sechs Reden vom Menschen, und zwar nach seiner Abhängigkeit in seinem ganzen Wesen, nach seinem Erkenntnißvermögen, Begehrungsvermögen, als Menschen unter Menschen, nach der Dauer seiner Glückseligkeit und in Hinsicht auf künftige und beßre Glückseligkeit; 2) sechs Reden von der Freyheit, (daß sie nicht in der Losreissung von öffentlichen Gesetzen, nicht in der Losmachung von kirchlichen Gesetzen, nicht in Umwälzung der hergebrachten bürgerlichen Verfassung, sondern in der Befreyung von heidnischem Aberglauben und Ceremonialgesetzen, von der Herrschaft der Sünde und in der Befreyung von den Strafen der Sünde bestehe,) und 3) sechs Reden von der Gleich- und Ungleichheit (wie letztere in der Welt unentbehrlich ist, ihr Einfluß auf Bürgerwohl, auf höhere Glückseligkeit u. s. w.). In den sechs angehängten kurzen Predigten ist von der Menschenliebe und deren Hindernissen, z. B. Antipathie, Stolz und Eigennutz die Rede. Man findet in diesen Predigten viel Gutes. Der Vf. weiß die Wahrheiten den Lesern auf eine ihrer Würde angemeßne Art darzustellen. Nur sollte er nicht so häufig fremde Wörter gebraucht haben. —

Die christliche Freyheit erklärt in einer Dompredigt über Joh. 8, 31. 32 am Palmsonntage 1794. Von Friedr. Grafen Spaur, (Domcapitularen des hohen Erzstifts Salzburg). Salzb. (bey Duyle) 1794. 8. 2 B. 1½ ggr.

In

In dieser Predigt wird der Begriff der christl. und sittlichen Freyheit sehr gut und allgemein faßlich entwickelt, und das Verhältniß zwischen dieser und der bürgerl. Freyheit dargestellt. Sie ist mit Ueberzeugung und Theilnahme geschrieben und sehr schätzbar. —

A. Päßmeyer's (s. oben S. 294) kurze Predigten von den Pflichten gegen Gott, sich selbst und den Nächsten, wie auch einige besondere Pflichten, auf alle Sonnt. des Jahres eingetheilt. Nebst einem Anhange eben so kurzer Festtagspredigten. Wien (bey Doll) 1796. 8. 1 A. 16 B. 1⅓ thlr.

Sind grade von demselben Gehalt, als oben S. 294 u. 302 von des Vf. Frühpredigten und seinen Predigten auf alle Sonn- und Feyertage geurtheilt worden ist. —

Zehn Predigten von dem Gebet, für die Bittwoche von P. Modest. Hahn aus dem Orden der niedern Brüder der Conventualen, Pred. zu Schonau bey Würzburg, starb 1794). Konstanz (bey Wagner) 1789. 8. 18 Bogen.

In diesen Predigten findet man die Lehre vom Gebet vollständig abgehandelt und zwar, über das wahre Wesen — über die mancherley Arten des Gebeths, — über die Vorbereitung zu demselben, über die Einrichtung desselben, von der Nothwendigkeit zu bethen, von der Nothwendigkeit im Namen Jesu zu bethen, über das innerliche Gebet, über die Leibesgebärden beym Gebet, über die geistlichen Gesänge, über die Leichtigkeit und Annehmlich-

keit des Gebeths, über die Eigenschaften desselben an dem Beyspiele des kananaischen Weibes. Der Vf. hat das Rührende und Tiefeindringende in seiner Gewalt und verbindet damit wahre Popularität. Er vermeidet das Spielende, scheidet das Wesentliche vom Zufälligen und dringt überall auf ächte Sinnesänderung und Lebensbesserung. —

Desselben Vf. Schrift:

Der verderbliche Anhang an dem Irrdischen, die Fastenzeit hindurch vorgestellt an dem Verräther Judas. Konstanz (b. Wagner) 1789. 8. 9 B.

Sind eben so beschaffen. Nur ist die Moral des Vf. darin übertrieben, z. B. daß der Vf. die Sorgen für das Irrdische gänzlich verwirft. Man findet darin über die Wirkung des Geitzes, über die Bemühungen Jesu, den Judas zu gewinnen, über dessen Verstockung, über dessen Verrätherey, seine falsche Buße und Verzweiflung gehandelt. Es sind gute Muster zu Canzelvorträgen. —

Phil. Joseph Brunner (s. oben S. 253) über den falschen und wahren Begriff des christlichen Gebeths. Eine Rede u. s. w. Carlsruhe 1785. 8.

Man vergl. über das Gebeth die 3te Sammlung der unten anzuführenden Gelegenheitsreden für das Landvolk. — —

J. M. Sailer's Predigt vom Werthe der Standhaftigkeit. Dillingen 1787. 8.

Desselben Predigt an Creuzerhöhung von der Kraft des Gedankens an den Gekreuzigten. Augsb. 1785. gr. 8.

Eben-

Ebendesselben Predigt von den Vortheilen für das Christenthum aus beurkundeten und glaubwürdigen Lebensbeschreibungen der Heiligen. Dilfingen 1786. 4.

Predigt von der Nachfolge Jesu. Gehalten am Feste des heil. Stephanus 1796 in der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Florian von Franz Freindaller (des Stifts St. Florian regulirten Chorherrn, der Gottesgel. D. und k. k. Prof. der Dogmat. in Linz). Linz 1797. gr. 8. 2 B.

Der Vf. handelt sowohl von der Nothwendigkeit als Möglichkeit der Nachfolge Jesu. Der Vortrag ist klar und deutlich, und die Ausf. gut. Hat gleich der 1ste Th. ein philosophisches Ansehn, so ist doch alles der Fassungskraft des gemeinen Lesers angemessen. Der 2te Theil ist praktisch und regt den Muth zur Nachahmung auf. Das Aeussere dieser Predigt ist sehr schön. —

Ueber Fasten.

Predigt über die Erlaubniß an Samstagen Fleisch zu essen, gehalten den 14. April 1799 in der wohllöbl. Stiftskirche zu Altenoetting, von Joseph Steinbichler, Prediger daselbst. München (b. Lentner) 1799. gr. 4. 3 Bogen.

Der Verf. sucht den Anstoß und die Aergerniß, welche die Erlaubniß des Erzbisch. von Salzburg im salzburgischen Kirchensprengel, an Samstagen Fleisch zu essen, bey vielen fand, mit glücklichem Erfolg zu he-

ben. Denn alles ist in dieser Predigt ausgezeichnet. Sie ist populär. Die Gründe sind klar und deutlich dargestellt. Die Ausdrücke sind vorsichtig abgewogen und der ganze Gegenstand ist vortreflich auseinandergesetzt. Es ist eine kleine — zweckmäßige Einleitung über das Kirchengeboth, an Samstagen nicht Fleisch zu essen, vorangesetzt. —

Belehrungs- und Trostrede nach einem sehr schweren Hagelwetter, an seine Pfarrgemeinde gehalten von J. F. Prestel, Kämmerer und Pfarrer zu Stiefenhofen. Bregenz 1794. 8. 3 Bogen.

Hierin werden, um dem Vorurtheil: Unglücksfälle sind Strafgerichte Gottes, entgegen zu arbeiten. Die 2 Fragen: wie haben wir das über uns ergangene Unglück anzusehen? 2) wie haben wir uns bey dem über uns ergangenen Unglück zu verhalten? Es hat der Vf. richtige Vorstellungen von solchen Begebenheiten, äußert zwar keine hinreissende Beredsamkeit, aber doch eine warme herzandringende Wohlredenheit. —

Predigt von den Vortheilen der Unglücksfälle, die am 14ten Sonntag nach Pfingsten vorgetragen ist von Joh. Bapt. Weber (der Gottesgel. D. und acad. Prediger). Wien (b. Rötzel) 1796. 8. 2 Bogen.

Die Vortheile der Unglücksfälle werden ziemlich gut auseinander gesetzt. Nur konnten die Gedanken ordentlicher gestellt und der Styl könnte präciser seyn. —

Pflicht der Nächstenliebe in Hinsicht auf die Brandversicherungs-Gesellschaft, nebst

nebst Bemerkungen der Vortheile, die mit dieser gemeinnützigen Anstalt verbunden sind, dargestellt von Bertr. Ludw. Prestinary (Pastor zu St. Gangolf in Trier und Synodalexaminator). Trier 1794. gr. 8. 3¾ B.

Zeigt eigentlich nur, wie wohlgegründet die Brandversicherungsgesellschaft in der Nächstenliebe ist und wie wohlthätig die Folgen derselben sind, und zwar in einem katechetischen Vortrage fürs Volk sehr faßlich. —

Predigten über die Hindernisse christlicher Menschenliebe. Aus der Leidensgeschichte Jesu gezogen und in der h. Fastenzeit vorgetragen von Joh. Sebast. Furmann (Cooperator an der Stadtpfarrkirche bey St. Johann zu Brünn). Wien (bey Doll) 1796. 8. 13½ B.

Sind sehr vortrefliche Religionsvorträge, und durch gemeinnützigen Inhalt, durch eine gesunde und wahrhaftig christl. Moral, durch die gute Art der Ausführung und des Vortrages und durch die reine fließende von auffallenden Provinzialismen freye Sprache, worin sie geschrieben sind, sehr ausgezeichnete Predigten, deren sieben sind, und wovon jede ein Hinderniß der Menschenliebe so behandelt, daß der Vf. zuerst zeigt, es stehe dasselbe dieser christl. Tugend und ihrer Ausübung wirklich im Wege, und dann die Mittel angibt, wodurch wir uns vor demselben am besten verwahren, oder es am glücklichsten wegräumen können. Die Hindernisse selbst sind: übertriebene Selbstliebe, Habsucht, Neid, Stolz, Argwohn, Rachsucht und Schadenfreude. Als Mittel gegen diese unchristliche Gesinnungen empfiehlt er Betrachtungen und Uebungen, die

zu dieser Absicht sehr gut und zweckmäßig sind. Ueberdem sind alle Vorträge sehr natürlich und schicklich aus der Leidensgeschichte und den Charakteren der darinnen handelnden Personen hergeleitet. —

Die allgemeinsten Aeußerungen der Nächstenliebe, in einem Curse von Fastenpredigten in der Universitätskirche zu Würzburg dargestellt, nebst einem Anhange von Predigten, welche an den Festen Mariens in besagter Kirche sind gehalten worden, von Dr. (Joh.) Mich. Feder. Würzb. (b. Stahel) 1802, 8. 9¼ B. 36 Xr. oder 8 ggr.

Sind 16 zweckmäßige, schätzbare und völlig empfehlungswürdige Predigten. Die 5 Fastenpredigten (welche zugleich Buspredigten sind) stellen die Aeußerungen der Menschenliebe: dem Nebenmenschen wohlwollen, ihn loben — ihn vertheidigen — ihn dulden, ihn mit einem guten Beyspiele vorleuchten, als 5 von Gott uns gegebene Kräfte vor, wegen deren Gebrauch wir Gott verantwortlich sind. Der dabey zum Grunde liegende passende Text ist Matth. 25, 20. In Rücksicht der reinen Moral, der guten Anordnung, des richtigen Verhältnisses der Theile unter sich, der Gedrängtheit und Fülle der Begriffe, der Klarheit, Deutlichkeit und Würde des Ausdrucks, sind diese Predigten musterhaft. Der Vf. sucht die Grundsätze der Vernunft mit den biblischen Aussprüchen zu verbinden, die Menschenwürde und das Pflichtgebot aufzuregen, im Ton des Vortrages abzuwechseln, Anekdoten zu benutzen, und manche Wahrheit mit Freymüthigkeit zu äußern. Die angehängten 5 Festpredigten sind an den Festen der Mariae Reinigung — Verkündigung (2 Predd. von jedem dieser Feste) und am Feste der Himmelfahrt

melfahrt Mariens, und alle über nützliche, moralische Materien z. B. vom Forschungsgeist, von der Demuth und vom Andenken an den Tod. Die 3te darunter ist die beste. — Es gleichen diese sehr kurze Predigten mehr den academ. Vorlesungen. Sie sind ohne redneriſchen Schmuck, ohne Feuer und Affect. Die Sprache ist zwar gebildet, ist aber nicht ganz rein und die Complimentirsprache wornach der Vf. seine Zuhörer Sie u. s. w. nennt, ist für die Canzel nicht schicklich. —

Sechs Predigten gehalten auf Veranlassung der in Böhmischkamenz errichteten Armenversorgungsanstalt, nebst einer Nachricht von dieser Anstalt. Prag 1782. 8. $11\frac{3}{4}$ B.

(Von Augustin Zyppe, Dechant zu Böhmischkamenz und Stifter der erwähnten rühmlichen Anstalt). Diese Predigten beschreiben und empfehlen die thätige Menschenliebe so nachdrücklich, gründlich, mit solcher Kraft und Wärme, daß man beym Lesen gerührt wird. Man findet in diesen Vorträgen mehr einen rechten liebreichen Vater seiner Gemeinde, dem es um das Wohl der Dürftigen, und um die Seeligkeit seiner Kinder zu thun ist, als einen prächtigen Redner. Es ist die erwähnte Materie sehr vollständig und gründlich ausgeführt. Auch die Vorrede, worin der Vf. aus der Kirchengesch. zeigt, wie die Pflicht, die Armen zu versorgen, von jeher für eine der allerwichtigsten gehalten und von den angesehensten Lehrern der Kirche nachdrücklich eingeschärft worden sey, und woran es liege, daß heutzutage diese thätige Liebe gegen die Armen abgenommen habe, ist schätzbar. —

Predigt über die Hindernisse der Wohlthätigkeit gehalten am Feste der Erschei-

scheinung Christi in der Churfürstl. Kollegiatkirche zu unserer lieb. Frau, bey der jährlichen Stiftungsfeyer des Armeninstituts zu München, von Mich. Lechner (s. oben S. 362). München (b. Strobel) 1793. gr. 4. 4½ B.

Ist eine gut ausgearbeitete geistl. Rede, worin mit Muth und Einsicht die verkehrten Begriffe vom Allmosengeben, von den Armenanstalten, von dem Werthe des lauten Danksagens der Straßenbettler u. s. w. bestritten werden. Es kämpft der Vf. gegen jene Vorurtheile und gegen den Eigennutz. Die Sätze sind lichtvoll entwickelt und die Sprache ist seinem Publicum sehr angemessen. —

Sechs Predigten zur Beförderung christlicher Vaterlands- und Fürstenliebe, von F. A. L** (Pfarrer zu Uö). Wien und Prag (b. v. Schönfeld) 1794. 8. 8½ Bogen, 6 ggr.

Sind wahre Muster von Predigten für Landpfarrer. Eine große Bestimmtheit und Wahrheit der Begriffe, eine lichtvolle Ordnung, eine ganz faßliche, reine und herzliche Sprache und die nicht zu große Kürze zeichnen diese Predigten sehr zu ihrem Vortheil aus. Sie handeln von der Aufklärung (2 Predigten), von der christl. Freyheit, von der christl. Vaterlandsliebe, von der Gleichheit und Ungleichheit der Menschen, und von der ächten Fürstenliebe. —

Sechs vaterländische Predigten, nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters. Wien (bey Rötzel) 1797. 8. 14¾ Bogen, 14 ggr.

Von

Von St* — K*. Diese Predigten handeln von der christl. Vaterlandsliebe — vom Verhalten eines guten Unterth. gegen den Landesfürsten — von dem thörichten und unbilligen Verlangen derjenigen, die sich im bürgerlichen Leben durch keine landesherrliche Gewalt eingeschränkt zu seyn wünschen, welches vom Wunsche nach einer allgemeinen Gleichheit zu halten sey — vom schweren Vergehen des Aufruhrs — und von der Berufstreue. Sie empfehlen sich durch Deutlichkeit und ungekünstelte Beredsamkeit. Man findet darin manches Gute. Die Disposition könnte nur richtiger und die Beweggründe und der Styl etwas reiner und nachdrücklicher seyn. —

Predigt über die christliche Toleranz, auf Katharinentag 1785 gehalten zu Augsburg von Eul. Schneider (s. 1r Th. S. 504). Stuttgardt (h. Carlsschule) 1786. 8. 2½ B. 2 ggr.

Hierin wird nach Röm. 14, 10 der Begriff der christlichen Religionsduldung, ihre Pflichten, Gründe und Gränzen bestimmt und die dagegen (aus Matth. 10, 34. 35; Tit. 3, 10; Gal. 1, 7. 8; 1 Joh. 4, 1; 2 Joh. v. 10. aus den Schriften und Betragen der Kirchenväter, und aus der Meynung, daß alle Nichtkatholiken verdammt würden, hergenommenen) Einwendungen widerlegt. Die Gründe nimmt der Verf. aus der Vernunft und Bibel her. Im Eingange wird etwas von den Greueln des Verfolgungsgeistes der Intoleranz erzählt. — Es ist eine schöne und vortrefliche Predigt, die aber dem Verf. viele Verfolgungen deshalb zuzog, weil er hier manche Wahrheiten vorträgt, die damals noch weniger als jetzt in unserer Kirche gäng und gäbe waren. Er mußte Augsburg verlassen und es erschienen dagegen 2 (unbedeutende) Gegenschriften. —

Pre-

Predigt über die Geringschätzung der Geistlichkeit in unseren Tagen bey der Primizfeyer eines Priesters, den sein verworrenes Schicksal erst in seinem 59sten Lebensjahre seiner Bestimmung erreichen ließ. Gehalten in der churfürstl. hochlöblichen Collegiatsstiftskirche zu Altenötting von Franz Xav. Nerb (Stiftscapitular und Pred. daselbst). Salzb. (b. Oberer) 1802. kl. 8. 3½ B.

Ist eine ganz vortrefliche Predigt, welche durch die helle Denkungsart, den biedern Wahrheitston, schöne Schreibart u. s. w. ausgezeichnet ist. Sehr richtig werden die Ursachen der Geringschätzung der Geistlichkeit in unsern Tagen, aus den falschen Begriffen und Urtheilen, die das Volk noch immer von den Priestern hat, und aus den Anmaaßungen und dem Betragen der Geistlichen hergeleitet, und es wird die rührende Erzählung der Schicksale des Neugeweihten zweckmäßig mit diesem Gegenstande verflochten. — —

*** *** ***

VI.

Predigten bey besondern Veranlassungen, in besondern Verhältnissen und Zeiten und bey besondern Gelegenheiten.

A. Bußpredigten.

Sieben Bußpredigten am Ende des achtzehnten Jahrhunderts von dem Verfasser der sieben Busgebete (einem Benedictiner). Gedruckt in dem Lande,

wo

wo man Gott noch fürchtet (1795.) kl. 8. 36 Kr.

Ganz nach den Bedürfnissen der damaligen traurigen Zeit, recht musterhaft abgefaßt und sehr empfehlenswürdig. Es sind Worte zu seiner Zeit geredet, um der Religionsverachtung zu steuern. Der würdige Vf. gibt die Hauptursachen der verschiedenen Gegenden Deutschlandes damals verwüstenden Greuelthaten auf, und gibt dann auch die bestmöglichsten Mittel dieß schädliche und schändl. Uebel von Grunde aus zu heben. —

J. Siegfr. Wiser (eigentl. Siegfr. a. S. Margaretha Wiser, Piarist und seit 1796 Pfarrer zu Hofkirchen in Oberöstreich) Bußpredigt über Luk. 3, 3. Neue Auflage. Wien (b. Hartl.) 1786. 8. 2¾ B. (die 1ste A. erschien 1785. 8.)

Ist eine recht gutgerathene Predigt.

Predigt am großen Buß-Bet- und Fasttag, von H. F. Seeger. Oettingen (b. Oesterlein) 1792. 8. 5½ B.

Ist über Ephes. V, 16 abgefaßt — zwar in Betreff des Formellen nicht meisterhaft; denn es ist mehr eine freundschaftliche Rede, als eine regelmäßige Predigt, und der Vortrag hat gar zu lange Perioden, aber der Inhalt ist schätzbar. —

Rede am allgemeinen Bet- und Bußtage den 2ten Apr. 1794. Im Tempel der Menschheit gesprochen, von einem Priester des Predigerordens. 1794. 8. 3 B.

Ist

Ist eine vortrefliche Predigt, die es zur Tendenz hat, Wahrheit und Irrthum in Rücks. auf die damals und zum Theil noch gangbaren und verwickelten Ideen sorgfältig von einander zu scheiden. —

Vier Predigten, welche bey Gelegenheit des von Sr. Hochfürstl. Gnaden, Fürstbischof zu Regensburg gnädigst angeordneten zehnstündigen Gebetes bey den dermaligen gefährlichen Zeitläuften in der Kirche zu St. Paul in Regensburg gehalten worden sind: Ebendas. (b. Lang) 1793. 4. 13½ B. —

Sind vier Bußpredd. über Matth. IV, 3. 2 Chron. XX, 9; über die Worte: der Herr rettete den Ezechias ꝛc., u. über Luc. III, 8. 9. und betreffen vorzügl. Warnungen wider Empörung und Ungehorsam gegen den Landesherrn; daß die Rel. den Staat glücklich mache und daß die damaligen Drangs. u. Empörungen Strafgerichte Gottes waren. Die Ausf. ist ziemlich gut, nur drückt sich der Verf. zuweilen zu stark aus. Der Anhang aber: 2 kurze Reden bey Bittgängen vom Frieden, ist schlecht gerathen. —

B. In Rücksicht des Freiheitsschwindels, Empörungsgeistes ꝛc. während der französ. Revolution und des franz. Krieges, und bey bedrängten Zeiten.

Ueber den herrschenden Geist dieser Zeiten, und über das Verhalten des rechtschaffnen Christen bey denselben (von Franz Ludwig, Bisch. zu Bamberg und Würzburg). Würzburg 1793. 8. 2 Bogen.

Ist

Ist ein treulich warnender und weise belehrender Zuruf an die Einwohner beyder Bisthümer, in welchem zuerst der herrschende Geist unserer Zeiten treffend geschildert wird, und worin man sodann einige Gründe, welche die Hofnung geben, daß dem Uebel werde gesteuert werden, angegeben sind. —

Predigten über die Pflichten der höheren und aufgeklärten Stände bey den bürgerlichen Unruhen unserer Zeiten, gehalten von Friedr. Berg, (Prof. d. Kirchengesch. geistl. Rath, und Domicellar des Collegiatstifts ad St Johannem Evang. in Neuenmünster zu Würzburg) und Gregor. Zirkel (s. oben 1r Th. S. 155. 167) im Jahr 1793 gehalten. Würzb. (b. Stahels W. u. S.) 1793 gr. 8. 1 A. 2 B. 16 ggr. (33 Xr.)

Es sind sieben vortreffliche und lesenswürdige Predigten; oder richtiger Reden über ein Thema, welches der damalige Fürst-Bischof von Würzburg selbst aufgab, nämlich: was fordern Religion und Klugheit von den höheren und aufgeklärten Ständen bey den jetzigen crit. Zeitläuften? mit Geistesheile, Wahrheitsliebe und Freymüthigkeit ausgeführt. Von Herrn Berg rührt ausser der für die krit. Philosophie wichtige Vorrede, die 1. 2. 4 und 6ste Rede, vom Hrn. Z. aber die 3. 5te und 7te Rede her. Beyde dringen tief in das Thema ein. Der Inhalt ist nämlich folgender: 1) wer hat die Schuld unserer betrübten Lage? 2) über die verdorbene Sittlichkeit unserer Zeit durch Mißbr. der Verfeinerung und Aufklärung; 3) über die praktischen Vorschriften zur Herstellung der Sittlichkeit,

4) die

4) die durch Unsittlichkeit und schiefe Aufklärung gesunkene (Achtung der) Religion und ihrer Lehrer; 5) über die Mittel, unsern Zeitgeist der Religion zu näheren; 6) die Unsittlichkeit der cultivirten Stände und Scheinphilosophie als Ursachen der bürgerlichen Unruhen; 7) Vorschläge zur bürgerlichen Eintracht und Ordnung. — Die Bergschen Reden haben vor den Zirkelschen Vorzüge, sie dringen tiefer ein und sind freymüthig; die Zirkelschen sind schüchtern, fast zu behutsam. Der Vortrag in jenen ist voll neuer Wendungen, voll Leben und Feuer; der von diesen hingegen einförmig, mehr reich an Worten als Gedanken und dazu zu kalt. Beide aber zeigen tiefe Kenntniß der Welt u. der M., beyde eine durch Philosophie geläuterte Religionskenntniß, und reden überall mit Würde und Lehrklugheit. Ueberall, wo der Inhalt dazu Anlaß gab, ist die krit. Moralphilosophie benutzt. Es sind nur Predigten für Gebildete; denn sie setzen Vorerkenntnisse voraus. —

Warnung vor Fehlern, welche Unglück und Verderben über das ganze Land, wie über Frankreich, verbreiten könnten, in der Form einer Predigt, verfaßt von Johann Michael Mika, (Prof. d. Pastoraltheol. zu Prag.) Prag (b. Widtmann) 1794. 8. 9½ B. 8 ggr.

Ist ein guter Leitfaden für Prediger, an welchen sie sich bey ähnlichen Zeitumständen und Vorträgen halten können. Im Müssiggange, Geitze, Unzufriedenheit mit seinem Zustande und verkehrten Begriffe von Gleichheit und in der Ungebundenheit sieht der Vf. die vornehmsten Ursachen der Empörung und Revolutionen. —

Die vorgeblichen Weltbeglücker können

und

und wollen uns weder glücklich noch glückselig machen. In kurzen, unserer Zeitlage angemessenen Predigten auf alle Sonntage erwiesen. 8 Bände. Augsb. (b. Veith) 1794-96. 8. (Mehrere Alphab.)

Sind zu Hall in Tyrol gehaltene Predigten, die dieses Land vor Revolution glücklich bewahrten. Unverrückt hat der Vf. das Thema: bey dem neuen Freiheitsschwindel kann man unmöglich glücklich in der Welt und glückselig in Ewigkeit werden, vor Augen und verfolgt es in jeder Predigt mit einer ausserordentlichen Präcision und Deutlichkeit. Am Ende jeder Predigt ist das Gesagte kurz wiederholt, wodurch die Predigten etwas einförmig werden. Nur ist der Vf. nicht ganz von abergläubischen Vorurtheilen und kirchlicher steifer Anhänglichkeit frey. Es sind 2 Jahrgänge, wovon die Festpredigten 2 Bände und die Sonntagspredigten 6 Bände ausmachen und es ist ein in unsern Tagen ziemlich brauchbares Werk. —

Ausführlicher Canzelunterricht über die dem höchsten Landesherrn schuldigen Unterthanenpflichten, den dermaligen Zeitumständen gemäß eingerichtet, bearbeitet und in acht verschiedenen Canzelreden dem Volke vorgetragen von Adelb. Wagner. Prag (b. Büchler) 1794. 8. 16 B.

Ist auch empfehlenswürdig. —

Ueber die widerwärtigen Ereignisse im letzten Zehntel des 18ten Jahrhun-

derts. Fastenreden auf 2 Jahre von P. Vinzenz von Ebern (s. oben S. 300.) Zwey Sammlungen. Würzburg (bey Stahels W. u. S.) 1798. 8. 1 A. 4 B. 1¼ Rl.

Sind sehr vortrefliche Fastenreden und eigentlich Casualreden, in welchen der Stof aus den dermaligen Zeitumständen genommen ist. Es sind die Themata gut und zweckmäßig gewählt, indem sie sich auf wichtige Ereignisse und Bedürfnisse unsers Zeitalters beziehen. In der 1sten Sammlung findet man 6 Reden über richtige Beurtheilung und weise Benutzung der damaligen (1795) widrigen Zeitumstände, und in eben so vielen werden die damaligen betrübten Zeitumstände als eine Schule besserer Lebensweisheit für den Christen vorgestellt. Es sucht und findet der Vf. den Grund der Uebel in der Sittenlosigkeit, in dem übertriebenen Hange zu Vergnügungen, in dem unverhältnißmäßigen Luxus aller Stände, in dem Stolz und bösen Beyspiele der höheren Stände u. s. w. Die 2te Samml. ist von ähnlichem Inhalte. Nur die zwey Predigten von dem Gott schuldigen Dienste zeigen von keinen geläuterten Begriffen. Die Predigten dieser Sammlung zeichnen sich vorzüglich durch Ernst und Würde, durch die Kraft einer männlichen Beredsamkeit, durch Richtigkeit des Raisonnements und durch eine eben so edle als bescheidene Freymüthigkeit aus. — Ueberhaupt weht in diesen Predigten ein zwar nicht gleicher, aber doch ähnlicher Geist als in Bergs und Zirkels (S. 326. f.) anempfohlnen Predigten. Nur ist die Moral des Verf. nicht rein. Sie ist ein Gemisch von Rationalismus und Eudämonismus. Der Styl ist gebildet, nur ist die Sprache nicht ganz correct. Auch gibt der Verf. mehrmals zu der Meinung Anlaß: daß man nur zur Zeit der Bedrängniß fromm seyn müsse. —

C. In Rücksicht des Alters und des Geschlechts.

1) Predigten für Kinder, Jünglinge und Studirende.

Erste Gottesverehrungen für Kinder, mit dem Bildnisse des Knabens Jesu betend. Salzburg 1791. 16 4 Bogen.

Ist als eine gute Kinderschrift sehr zu empfehlen, und rührt wahrscheinlich vom Caplan Reuter in Salzburg her. Es sind Betrachtungen und Gebete, die aber noch in kürzere Abschnitte zertheilt und in welcher die Perioden kürzer gefaßt und einige für die Jugend noch zu hohe Ausdrücke mit faßlichern hätten vertauscht werden sollen; denn die Aufmerksamkeit der Kinder erschlafft bey zu langen Betrachtungen und sie vermag philosophische Ausdrücke z. B. hohe Vollkommenheit ꝛc. nicht zu fassen. —

Fr. Ant. Neuhäusers, oben S. 280 angeführte geistliche Anreden, München (bey Crätz) 1778. 8. können auch hieher gerechnet werden.

Donat Holzmann's (Priesters der frommen Schulen, Pred. an der k. k. theresianisch-savoyischen Ritteracademie) Sammlung einiger Predigten. Wien (b. von Schönfeld) 1784. 8. 9½ B.

Sind sieben vortrefliche — vor dem jungen Adel der Vereinigten K. K. Theresianisch und Herzogl. Savoischen Ritteracademie gehaltene, und ganz für dieß Auditorium eingerichtete Predigten. Die Materien sind für solche Zuhörer mit kluger Wahl ausgesucht z. B. 2 Predigten handeln von der Pflicht des jungen Adels, sich für den Staat zu bilden, 2 predd. von der Verbindlichkeit zur Religion,

eine von der Verbindlichkeit zur Nächstenliebe, und 2 warnen vor den Verführungen, die diesem Alter und Stande drohen. Der Verf. kennt die dem Adel nöthige Tugenden eben so gut als die Laster, in welche jugendliche Adeliche gewöhnlich verfallen. Seine Grundsätze sind sehr vernünftig und ächt christlich. Seine Sprache ist bis auf wenige Ausnahmen rein. Er trägt die Pflichten des Adels mit einer ans Herz dringenden Wärme vor. Er ist stark im Warnen, rührend im Ermahnen und eindringend in seinen Vorstellungen. Nur ist sein Styl etwas zu geschmückt, geziert und zu gezwungen. Die Predigt von der Nächstenliebe über die Geschichte vom barmherzigen Samariter ist ein Muster, wie man von einer bibl. Geschichte Zug vor Zug lehrreich anzuwenden hat. Die Warnungen vor der Verführung der Wollust sind sehr herzangreiffend eingerichtet. Ueberhaupt zeigt der Verf. eine reine Beredsamkeit. Für junge Adliche sind es sehr schätzbare und empfehlenswürdige Predigten, die aber auch überhaupt von denen, welche Jugendpredigten zu halten haben, mit wahrem Nutzen gebraucht werden können. —

Predigten für die studirende Jugend, von Benedict Poiger (s. 1r Th. S. 491) München (b. Lindauer) 1793. 8. 6½ B. 5 ggr.

Ist der studirenden Jugend zur Zeit der Herbstferien bestimmt, um der Gefahr, Fehltritte ausser den Augen der Lehrer zu begehen, vorzubeugen. Der Inhalt ist passend und die abgehandelten drey Materien sind sehr zweckmäßig. Nur sollten einige Ausdrücke z. B. Sittlichkeit, Glaubenspflicht mit faßlicheren vertauscht seyn, damit nicht die Jugend unvollständige und schwankende Begriffe damit verbinde, so wie einige Aeusserungen abgeändert werden müssen. —

Der

Der Jugendfreund, oder gründliche Lehren zur Verbesserung der Sitten besonders des jugendlichen Alters eingerichtet und mit Nutzen seiner Pfarrgemeinde vorgetragen von Franz Joseph Werdich (Pfarrer zu Mariazell auf dem Schwarzwalde, in der gräflichen Herrschaft Schrammberg) Augsb. (b. Rieger, 1796. 8. 17¼ B.

Ist eine Jünglingsmoral in drey kleinen Bändchen, und sie hat drey Hauptabtheilungen: was die Jugend vorzüglich lernen und wissen, 2) was sie vermeiden, 3) was sie thun soll? Jede Abtheilung hat 15 Reden, die sich alle über Materien, die grösstentheils der Jugend angemessen sind, verbreiten, aber auch überhaupt zur Moral gehören. Der Ton, der Styl, die Ordnung, Kürze — alles ist der Jugend ziemlich angemessen. Nur sollten billig die eingemischten Geschichtserzählungen aus besseren Quellen als einige Legenden sind, geschöpft worden seyn. —

Kurze Reden bey dem akademischen Gottesdienste gehalten von Franz Freindaller (s. oben S. 389.) Linz (bey Fink) 1799. gr. 8. 19½ B. 20 ggr.

Enthält 24 Reden, alle vom Verf. vor Akadem. Zuhörern über moralische und einige andere mit den Glaubenslehren verwandte Themata, die aber den Bedürfnissen der studirenden Jünglinge entsprechen, an Sonn- und Festtagen gehalten, und sind sehr zweckmäßig eingerichtet, z. B. von der Ausbildung des Verst. und Herzens, von der Regierung seiner selbst, Blicke in die Zukunft für Jünglinge, du sollst deine Mitschüler nicht verführen,

Warnung vor Unglauben, vom jugendlichen Frohsinn, vom menschenfreundl. Trübsinn, vom fleissigen Studiren, von der jugendlichen Verschwendung u. a. m. Alle sind mit Fleiß nach Inhalt und Sprache ausgearbeitet. Der Verf. verräth einen reinen Sinn für Tugend und weiß sehr geschickt denselben unter seine Leser zu verbreiten. Er predigt auch Christenthum und zwar positives, aber ohne frömmelnde Affectation und mit einer den vorgetragenen Wahrheiten angemessenen Würde. Ueberall sieht man seine tiefe Menschenkenntniß, um seine Leser vortheilhaftig für seine Belehrungen einzunehmen. Ueberall weht ein gewisser philosophischer, treflicher und anziehender Geist. In Rücksicht der abgehandelten Dogmen z. B. v. d. Verehrung der Heiligen in N. 2, am Feste aller Heiligen, benimmt er sich mit weiser Lehrklugheit, und versteht durch geschickte Wendungen etwaigen Einwendungen zu begegnen und seinen Gründen Gewicht zu geben. Auch das ist ein Vorzug dieser Reden, daß solche vom trocknen Cathederton frey sind. Die Ein- und Uebergänge sind sehr einfach und ungezwungen. Der Ton ist klar und deutlich, die Sprache ist rein und gebildet.—

Reden an Jünglinge über moralische religiöse Gegenstände, zur Veredlung sittlicher Gefühle, vorgetragen von Romanus Baumgärtner (Benedictiner aus dem Stifte Andechs, Lehrer der Rhetorik am churfürstl. Schulhause zu Amberg) Amberg und Sulzbach 1801. gr. 8. 1 A. 3½ B. 1 Rthl.

Es sind 27 Reden, welche sehr lesenswerthe, wenn gleich nicht eigentlich populäre Betrachtungen über die Bestimmung und Würde des Menschen, über die Gefahren studirender Jünglinge, über die Widerwärtigkeiten

des

des Lebens, über Charakt., Leben u. Tod des Christen, Selbstprüfungen, über die Keuschheit (mit Delicatesse abgehandelt), über die Wirkungen, welche der öffentliche Unterricht haben soll, vom Aergerniß und der Pflicht, Andere zu erbauen, vom Gewissen, vom Gebet, über Jugendfehler, am Schlusse des Schuljahrs, über frühen Anfang in der Tugend, über die Sorge für die Seele, über das äussere Betragen der Studirenden und über die Erfüllung der Berufspflichten. Nur könnten die Themata mehr dem wirklichen Inhalt nach gemässer eingerichtet und bestimmter abgefaßt seyn, so wie sowohl in Rücksicht der Materien, als auch in Ansehung der Darstellung mehr alles auf studirende Jünglinge bezogen seyn könnte. Verschiedene Materien sind zu allgemein und nicht zunächst für Studirende passend z. B. v. den Widerwärtigkt., über die Verehrung der seligsten Jungfrau, über Gottes Vorsicht (Vorsehung), Bestimmung des M., welches Materien sind, die für jeden Christen gehören. Ganz geläutert sind des Verf. Religionsbegriffe nicht. Es liegt auch selten eine richtige Disposition bey jeder Rede (bey welcher der Text nur ein Motto ist) zum Grunde, sondern der Verf. hatte mehr einige Hauptgesichtspunkte vor Augen, woran er sich hielt, und folgt dann dem Drange seines Herzens, oder dem Fluge seiner Einbildungskraft. Er setzt die Tugend, wozu er ermahnt, oder die Pflichten, die er einschärft, nicht deutlich auseinander, sondern deutet sie im allgemeinen an. Bey dem allen aber sind diese Reden als sehr nützlich sehr zu empfehlen; denn 1) die Reden moralischen Inhalts sind allgemein interessant. In denselben findet man edle, reine und würdige Grundsätze. 2) Die darin herrschende Beredsamkeit, oder die Wärme des Vortrages, die fliessende, edle, ernsthafte, feyerliche — blühende — bilderreiche — feurige Sprache und die zum Theil auch correcte Schreibart ist schätzbar. Denn es sind diese Reden mit

warmen Empfindungen und einem fühlenden Herzen abgefaßt. Um Rührung, Erschütterung, Erbauung, und Belebung guter frommer Gefühle ist es dem Verf. mehr, als um ruhige Betrachtung zu thun. Er malt und schildert mehr, als er entwickelt und beweist. Nur ist es Schade, daß sich die Schreibart nicht gleich bleibt, und bald zu dichterisch und üppig, pretiös und gerundet, und bald zu unedel, platt, gedehnt und nicht frei von vielen unschicklichen und verkehrt gewählten Ausdrücken und von Kunstausdrücken, welche höchstens nur sehr gebildete Jünglinge verstehen, ist. Der Vortrag ist auch oft zu bilderreich und hat zu viele Beywörter, zuweilen drückt sich der Verf. zu grell und stark aus. Jeder Religions- und Jugendlehrer sollte sich billig diese Reden anschaffen, wäre es auch nur darum, um sich selbst durch die Lesung derselben in eine wärmere erhabenere Stimmung zu versetzen. —

Kajetan Weiller's (churfürstl. Prof. zu München) Erbauungsreden für Studirende in den höheren Classen. 1 u. 2tes Bändchen. München (b. Lindauer) 1802, und 3, 8. (1 u. 2ter B. 22 Bogen; 1r B. 9 ggr. 2ter B. 12 ggr.)

Bey dem immer mehr zunehmenden Mangel des Besuchs der marianischen Convente in München wurden neuere passendere Erbauungsstunden für die Studirenden von neuerem Geiste und Geschmack organisirt, und zu diesem Zweck sind diese Erbauungsreden vom Verf. ausgearbeitet. Im ersten B. sind 6 Reden enthalten, in welchen von der Nothwendigkeit öfterer Erbauungen, vorzüglich für Studirende, von der Cultur des Sinnes für das Schone — Erhabene — Wahre — Sittlich-gute und Religiöse gehandelt wird. Bey jeder Rede macht

der

der Verf. sogleich die Anwendung der Lehre, Ermahnung ꝛc. auf die Leser und schildert treffend die fehlerhafte Beschaffenheit der heutigen studirenden Jugend. Es herrscht in diesen Reden eine geläuterte Einsicht und eine reine Moral nach den Grundsätzen der krit. Philosophie, nur einige Stellen sind im Geist des Mysticis'm abgefaßt. Der Verf. will diese Reden nur als schnelle Ergießungen des Kopfs und Herzens angesehen wissen, sie fordern aber denkende Leser. Da der Verf. innere Gemüthszustände darstellt, so kann ihn nicht jeder Leser nachfolgen. Schätzbar ist es, daß er seine Beweise, Ermunterungen und Selbstprüfungen nach der Lage, nach den Bedürfnissen und Fehlern der Studirenden modificirt. Er hat sich nicht von Empfindungen fortreissen lassen, sondern nur die zum Grunde liegende logische Ordnung und Entwickelung durch eine blühende Sprache belebt und verschönert und alles aufs Praktische bezogen, um die sittliche Bildung der Studirenden, wie dieses Zeitbedürfniß ist, zu befördern. Dieß ist von großem Werth. Nur hätte der Verf. mehr auf die christl. Rel. Rücksicht nehmen sollen, wenn er gleich auch nicht nöthig hatte, Dogmen abzuhandeln. Es fehlt diesen gleichsam die religiöse Tinctur. Auch findet man in der Sprache einige Idiotismen, z. B. Ascis, wiederhollt, gesammlet statt Ascetik, wiederhohlt, versammlet. Dennoch weiß ich nicht, ob ich nicht diese Reden den Baumgärtnerischen (S. 406) vorziehen darf. Wenigstens kann man sie jenen an die Seite setzen. Academische Lehrer haben es zur Pflicht, dieselbe den Studirenden zur fleissigen Lectüre anzuempfehlen. —

2) Predigten für's weibliche Geschlecht.

Ueber die Bildung, Bestimmung und Pflichten des weiblichen Geschlechts. In acht Predigten vorgetragen von

Augustin Ortmann (s. oben S. 255). Wien (b. Doll) 1793. gr. 8. 4½ B.

Ist eine schätzbare Predigtsammlung, die vollständig das weibliche Geschlecht über seine Bestimmung und Verhalten näher belehrt. Zuerst werden die Pflichten desselben überhaupt, und dann die Pflichten der Gattin, Mutter und Hausmutter insbesondere aufgestellt. Der Verf. schreibt sehr freymüthig und bringt vieles bey, was man in weitläufigen Werken gar nicht findet. Nur spricht der Verf. etwas zu häufig von sich selbst und zu seinem Selbstruhm, und zuweilen ist sein Ton zu hart. Die Sprache ist bis auf einige Kleinigkeiten correct. —

3) Predigten für christliche Eheleute, Eltern und für christliche Haushaltungen.

Von häuslichen und bürgerlichen Pflichten. Eine Rede am Gedächtnißtage des h. Josephs mit Rücksicht auf die jetzigen Zeiten, von Rob. Herberth (Pat. im Kloster Schönthal). Augsb. 1793. 8. 3 Bogen.

Diese Pred. gehört zwar nicht unter die vortreflichsten, aber sie zeichnet sich doch unter vielen andern vorzüglich aus. Es wird darin von den Pflichten des Gatten und Vaters im ersten und von den Pflichten des Bürgers im 2ten Theil nach Anleitung des Lebens des Pflegevaters Christi — Josephs gehandelt. —

Predigten über das häusliche Leben, vorzüglich für's Landvolk. Erstes u. 2tes Bändchen. Salzburg (b. Duyle) 1796. 8. 1 A. 8½ B.

Bey-

Beyde Bändchen machen die 7te und 8te Sammlung der unten vorkommenden Gelegenheitsreden für das Landvolk aus.

Es sind 33 Predigten über solche gemeinnützige und solche Materien, die bisher wenig von den Canzeln vorgetragen worden sind, und die doch alle erforderlich sind, wenn die bürgerliche und häusliche Glückseligkeit erreicht werden soll; z. B. von den Pflichten der Eheleute — der Eltern, der Kinder, des Hausgesindes oder der Dienstboten, der Herrschaften, über berufsmäßige Arbeiten, über Rathgebung, über die Verbindung der Seelsorge mit den Berufsgeschäften, vom Glücke der Eintracht in Familien, von der Sorge eines Christen, sein Haus zum wahren Glauben zu führen, von der Sparsamkeit, über die Nachfragen nach unserm Vermögen, über Friedfertigkeit, über gute Nachbarschaft, über Traurigkeit beym Tode unserer Verwandten, über die gemeine Rede: auf mein Wort u. a. m. Es sind einige Trostpredd. bey Todesfällen in Familien angehängt. — Alle diese moralischen Abhandlungen sind sehr lehrreich, erbaulich und ungemein verständlich. Denn der Vortrag ist so populär und faßlich (ohne jedoch ins Platte zu verfallen), daß er für Landleute treffend und werth ist von den Landgeistlichen unserer Kirche erlernt und nachgeahmt zu werden, um die Lehren der Rel. für den Verstand faßlich und fürs Herz eindringend vortragen zu können. Nur ist derselbe mehr belehrend als erwärmend. Doch zuweilen erhebt er sich mit Würde und bis zum Pathos. Die Eingänge sind etwas lang. Wenigstens haben Pfarrer an diesen Sammlungen Stoff und Beweißgründe, über solche Gegenstände nützlich und verständlich zu sprechen. —

Zwo Predigten über die wichtigste Pflicht der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Deren jede bey der Churfürst-

fürstlichen gel. Gesellschaft zur Beförderung der geistl. Beredsamkeit und Katechetik in München die goldne Preißmedaille mit dem höchsten Portrait s. Churfürstl. Durchl. Carl Theodors ꝛc. im Jahr 1778 den 27sten Apr. erhalten hat. München (b. Crätz) 1778. in 8.

Die erste Pred. rührt von P. Gregorius Herzog, Benedictiner in Banz und die andere von D. J. M. Sailer her. Jene handelt von der wichtigen Pflicht der Eltern, ihre Kinder recht und christlich zu erziehen; die 2te ist eine mehr academische — philosoph. Abhandlung als Predigt und handelt auch von der Wichtigkeit der weisen Erziehung. Jene ist über Eph. 6, 4, diese über Sprüchw. 23, 24. gehalten. Es sind 2 vortrefliche Predigten. Im Anhange auf 4 Bogen ist eine sehr faßliche Predigt: von der Liebe des Nächsten enthalten, welche die silberne Preißmedaille verdiente, und welche Joseph Socher, Diac. in München, verfaßt hat. —

Jos. Sigfr. Wiser's (s. oben S. 397 u. 349) Predigten über die christl. Erziehung. Drey Bände. Wien (b. Rehm) 1792. 8. 3 A. 5 B. 2 thlr.

Diese treflichen Predigten sind über die in der Ordnung folgenden Evangelien gehalten, wodurch der Uebergang zu den die Erziehung betreffenden Materien gezwungen ausgefallen ist, und wodurch die planmäßige Ordnung gelitten hat. Der zum Grunde liegende Plan ist gleichförmig, nur nicht ganz vollständig ausgeführt. Wenn gleich blos von der Erzieh. in diesen vielen Predd. die Rede ist, so ist doch dieser Gegenstand — seiner Einheit ungeachtet —

so

so behandelt, daß durch die Mannigfaltigkeit der Materien für Unterhaltung und fortgesetztes Interesse gesorgt ist. Der Vf. hält sich am meisten bey der moralischen Erziehung auf, und zeigt die Art, wie Kinder zu besondern Tugenden zu bilden sind, ausführlich, so wie auch mehrere Predigten von der Erziehung zur Menschenliebe handeln. Oft geht derselbe von Kindererziehung auf Menschenerziehung und Selbstbildung über, und dieß erhöht das Interesse. Es wird sodann vieles über die Tugenden selbst gesagt, wozu die Kinder erzogen werden sollen, und dadurch werden die Leser belehrt. Auch die körperliche Erziehung wird mehr von der moralischen Seite betrachtet, und alles, was der Würde des Canzelvortrages unangemessen ist, wird nur im Allgemeinen berührt. Der Vf. entwickelt die Wahrheit mit Leichtigkeit und Ungezwungenheit, stellt sie deutlich und mit Herzlichkeit dar, streut oft auch paraenetische Anreden ein, und beschließt mehrentheils eine Predigt mit rührenden Ermahnungen. Es sind mehr gründliche und gemeinnützliche Abhandlungen über das Geschäft der Erziehung als Muster guter Predigten, wiewohl man keine Gründlichkeit in der Behandlung vermißt. Der Styl ist rein und fließend, größtentheils sehr plan, ohne ins Niedrige zu fallen, und hat viel Anmuth und Einfachheit. Nur zuweilen stößt man auf Provinzialismen, zuweilen auf einige niedrige Ausdrücke, auf satyrische und für die Kanzel unschickliche Wendungen. Die vorkommenden technischen Ausdrücke könnten auch wegfallen. — —

D. Predigten für Leidende und Kranke.

Trostreden am Kranken- und Sterbebette zum Gebrauch für Seelsorger. Grätz (b. Weingand und Gerstel) 1789. 8. 6¾ B. —

Kann

Kann nicht nur den Seelsorgern, sondern auch den Laienchristen nützlich seyn. Der Vf. ist nicht zu weitläufig, und er schreibt populär und gibt solche Trostgründe den Kranken, welche ihn zur wirklichen Beruhigung führen. Das Ganze besteht aus folgenden Sätzen: Aufopferung beym Anfang der Krankheit; 2) Bündniß mit Gott in der Krankheit; 3 — 4) Morgen- und Abendgebeth; 5) Aufopferung und Ergebung in den göttlichen Willen; 6) das zergliederte Gebeth des Herrn zum Trost der Kranken; 7) Gebeth um die Gnade gerne zu leiden; 8) Erneuerung des Vertrauens auf Gott; 9 u. 10) Vorbereitung zur Beichte, nach derselben, und 11. 12) Gemüthserhebung vor und nach der Krankencommunion; 13) Gebeth vor, unter und nach der h. Salbung u. s. w. Es dient also diese Schrift mehr zu einem Erbauungsbuche für Kranke und Sterbende. —

Von der Geistesstärke, besonders in Leiden, von J. M. Sailer. Oettingen (b. Oesterlein) 1790. Fol. 9½ B.

Ist zwar eine Lobrede auf die sterbende Fürstin, welche in ihren Leiden Geistesstärke bewieß, aber es ist doch eine sehr erbauliche Lobrede. — —

*** *** ***

VII.

Eigentliche Casualpredigten, oder Predigten bey mancherley gewöhnlichen Veranlassungen.

A. Sammlungen von Predigten von mehreren Verfassern bey verschiedenen Vorfällen und mancherley Anlässen und Sammlungen einzelner Gelehrten.

1) Für

1) Für Stadtprediger:

Christliche Reden, welche von katholischen Predigern in Deutschland seit dem Jahre 1770 bey verschiedenen Gelegenheiten vorgetragen worden sind, als ein merkwürdiger Beytrag zur Aufklärungsgeschichte des kathol. Deutschlandes gesammelt und herausgegeben von einem Weltpriester. X Bändchen. Heidelberg (b. Pfähler) und vom 9ten B. an München (b. Löffler) 1788 — 1795. 8. 4 A. 16 B. B. I—VII. 2⅓ thlr.

S. oben S. 253. 254.

Diese Sammlung faßt sowohl merkwürdige Casualreden und andere kleine Gelegenheitsschriften, und Bruchstücke aus merkwürdigen Predigten, als auch Predigten über Glaubens- und Sittenlehren in sich, die alle von deutschen Canzelrednern z. B. von Seelmann (speierischem Weihbisch.), Hofpred. Baader, Hofpred. Werkmeister, Hofpr. Hober, J. B. Sohm, M. Schluß, Eul. Schneider, Brunner, Thaddaeus a. St. Adamo, oder Dereser, Matthy, Mercy, Prof. u. D. Berg, D. Feder, A. Tschik, Prof. Justel, Breuning, S. Wiser und verschiedenen Ungenannten gehalten sind. Sie sind bey weitem nicht alle von gleichem Werth, aber doch mehrentheils alle gut, und einige darunter sind musterhaft. Die Sammler und Herausgeber bezweckten mehrere geläuterte Einsichten über wichtige und wesentliche Glaubenslehren in Umlauf zu bringen, und die Leser von abergläubischen Vorurtheilen zu befreyen. Sie beleuchten deshalb das, was in den aufgenommenen Predigten dunkel gelassen und geflissentlich über-

übergangen ist, mit freyen — gründlichen Bemerkungen, die von Selbstdenken und von ernstlicher Beförderung des prakt. Christenthums zeigen. Nur erregen sie durch die mancher Predigt vorgesetzten Lobeserhebungen eine zu hohe Erwartung, die nicht jedesmal völlig befriedigt wird. Man findet in mancher Predigt über verschiedene Glaubens- und Sittenlehren z. B. über das Wallfahrten, über Heiligenverehrung, über Gottheit Christi (von der prakt. Seite vorgestellt) u. a. m. eine hellere und richtigere Erkenntniß und einen freyern philosoph. Geist. Das 7te und 8te Bändchen steht an Güte weit den sechs vorhergehenden nach, aber die in den 2 letzten B. vorkommenden Predigten zeigen von guter Auswahl; sie sind auch mit nützlichen und gelehrten Anmm. — exeget., dogm. und homilet. Inhalts begleitet. Zu Ende des 9ten B. findet man gedruckte Predigtsammlungen kurz beurtheilt. Band IX und X führen auch den besondern Titel:

Auserlesene Sammlung von Reden, welche bey verschiedenen Gelegenheiten vorgetragen wurden zur Beförderung des praktischen Christenthums gesammlet und herausgegeben von einigen Weltpriestern. Erstes und 2tes Bändchen. —

Neue Canzelreden bey einigen außerordentlichen Umständen bearbeitet von Joseph Lauber, D. und Prof. der Theol. 1796.

Ist der 8te Band des oben S. 270 angezeigten und beurtheilten vollständigen homiletischen Werks. Es sind XI ausgearbeitete Predigten, nebst einem kurzen Entwurf bey Gelegenheit der ersten Messe. Die meisten sind bey

der

der Gelegenheit von Rekrutenausheben zum Kriege, beym Ausrücken der Truppen ins Feld, nach erfochtenen Siegen, bey einem Friedensfeste, bey Gebeten für den glücklichen Erfolg neuer Kriegsrüstungen und bey Einführung von neuen Pfarrern in die Gemeinden gehalten. Der Verf. gibt für minder geübte Pfarrer brauchbare Materialien und auch in Rücksicht der Form der Religionsvorträge nützliche Anleitungen, weshalb er auch ihnen in den Anmm. am Schlusse der meisten Predigten die erforderlichen bestimmten Winke gibt. Sind seine Religionsbegriffe zwar nicht ganz liberal und geläutert, so äußert er doch immer viel löblichen Eifer fürs Praktische und keine intoleranten Gesinnungen. Die Ordnung ist bis auf wenige Ausnahmen ziemlich untadelhaft. Die Ausführung ist zwar nicht erschöpfend, aber doch nicht zu flüchtig, und der Styl, bis auf einige Provinzialismen, meist gut.

Einige Gelegenheitsreden, gehalten und auf besonderes Verlangen seiner Pfarrgemeinde herausgezogen von Joh. Bapt. Depisch (s. oben S. 287). Bamberg (b. Göbhardts Wittwe) 1795. 8. 5¾ B. 4 ggr.

Sind 4 vortrefliche Gelegenheitspredigten, die der Vf. beym Abschiede von der Pfarre zu Altenbanz u. beym Antritt der Pfarre im Juliushospitale zu Würzburg gehalten hat. Die 3te ist besonders ein Muster einer guten Gelegenheitsrede; die 2te steht auch in Andres oben S. 250 erwähnten Predigtmagazine. Die Schreibart könnte nur etwas gedrängter und der Styl reiner seyn.

Predigten bey verschiedenen Gelegenheiten vorgetragen. Gesammlet von dem Herausgeber der Predigten auf

die hohen Feste des Herrn, Mariens und der Heiligen (s. oben S. 326). Wien (b. Doll) 1795. gr. 8. 21 B.

Machen den 4ten Band zu den S. 326 angezeigten Predigten auf die hohen Feste des Herrn, Mariens ꝛc. zu der 2ten Auflage aus. Diese Sammlung enthält Armeninstituts-, Kirchweih-, Erziehungs-, oder Schul- und verschiedene andere Casualpredigten. Sie sind aus Predigtsammlungen von Protestanten und Katholiken z. B. aus Beyer's Predigtmagazin, aus Zollikofer's Predigten über die Würde des M., aus dem älteren Züllichauer Magazin f. Prediger *), aus Andres Magazin f. Prediger, aus den bald anzuführenden Salzb. Gelegenheitsreden für's Landvolk entlehnt, nur hat sie der Herausgeber verändert; 3 Predigten blos sind original. —

Gelegenheitspredigten gehalten von dem erzbischöflichen Consistorialrath Franz. Xav. Margreiter zu Salzburg. Salzb. (b. Duyle) 1798. 7½ B. 30 Kr.

Enthält sechs Predd. und zwar 1) eine Lobrede auf den h. Augustin, 2) auf die erste 100jährige Jubelfeyer der Ursulinerinn und des Mädchen-Erziehungsinstituts zu Salzburg; 3) katechet. Rede über die 4te Bitte des Vaterunsers; 4) 3 Geheimnißreden bey d. Anbethung des allerheiligsten Altargeheimnisses, oder über die Transubstantiation. Diese letzteren sind insbesondere, da man wenig brauchbare Geheimnißreden hat, sehr schätzbar. Denn der Vf. sucht das Praktische auszuheben, und arbeitet stets auf die Beförderung reiner Sittlichkeit. Dieß macht diese Gelegenheitsreden nicht wenig empfehlenswürdig. Auch ist

*) Welches D. C. Fr. Bahrdt herauszugeben anfieng. Es besteht aus XII Theilen, Züllichau 1782—1791. gr. 8. 10 thlr.

ist der Vortrag herzlich und faßlich und die Darstellung in der ersten Rede, worin Augustin vor — in — und nach seiner Bekehrung dargestellt wird, ist musterhaft. —

D. Franz Oberthür's drey Reden bey verschiedenen Veranlassungen in Würzburg gehalten. Erlangen (bey Palm) 1798. 8. 1 A. 1 B. 14 ggr.

Diese Reden sind eine Lobrede auf S. Churfürstl. Durchl. Carl Theodor von Dalberg's Erwählung zum Coadjutor von Mainz und Worms, und bey der Einweihung der neuen Hospitalkirche und in der Bürgerhospitalskirche in Würzb. gehalten, und es handeln die 2 letzten über den Geist und den Charakter der wahren Wohlthätigkeit und von den Pflichten der Junggesellen. Der Verf. erzeigt sich erfüllt mit den edelsten Empfindungen der Humanität und Vaterlandsliebe, des Weltbürgersinns und Eifers für Wahrheit, Tugend und Menschenliebe und er versteht die Kunst, durch eine würdige und seiner Absicht angemessne Sprache eben jene Empfindungen, in den Lesern, die dafür Sinn haben, zu erregen. Sie sind voll von Schönheiten; besonders ist die 2te ein reicher kunstloser Erguß der edelsten Empfindungen und Wünsche, und zeigt, wie sehr er thätiges Christenthum und Vaterlandsliebe bezweckt.

Sailer's, Natter's u. a. Predigten bey verschiedenen Veranlass. sind schon oben S. 274 u. 279 angeführt worden. —

2) Für Landprediger und Landleute.

1) Gelegenheitsreden für das Landvolk. Erste Sammlung: Dankpredigten nach einer gesegneten Erndte (Aerndte). Zweyte Sammlung: Trostpredigten

bey erlittenen Wetterschaden, Mißwachse, Theurung und anderen Unglücksfälle. Dritte verbess. Auflage. Salzburg (b. Duyle) 1797. kl. 8. Dritte Sammlung: Bittpredigten bey öffentlichen Bittgängen, vorzüglich in der sogenannten Creuzwoche. Ebend. 1792. 8. 11¾ B. Vierte Sammlung: Passions- oder Fastenpredigten, nebst einigen andern zum Troste der Leiden (Leidenden). (Auch besonders unter dem Titel: Anhang zu den Gelegenheitsreden für das Landvolk). 1792. 8. 11¾ B. (Von der 3. u. 4ten Sammlung erschien 1797 u. 98 die 2te Ausg.) Fünfte Sammlung: Kirchweihpredigten und Homilien (auch unter dem besondern Titel: Siebzehn Kirchweihpredigten und Homilien). Ebendas. 1791. 16¾ B. Sechste Sammlung: Vierzehn Predigten in harten Zeiten (auch unter diesem besondern Titel). Ebendas. 1794. kl. 8. 15¾ B.; alle 6 Sammlungen 1 thlr. 20 ggr., oder jede Sammlung 30 Kr. Siebente und achte Sammlung, auch unter dem Titel: Predigten über das häusliche Leben; ebend. 1796 (s. oben S 410 f.). Neunte Sammlung: Predigten und Predigtentwürfe auf die vorzüglichsten Feste Mariens (s. oben S. 337).

Die

Die 5te bis 8te Sammlungen sollen auch 1801 in der 2ten Auflage erschienen seyn; ich habe solche aber nicht in Händen. Vielleicht sind es neue Titel zu der vorigen 1sten Ausg.

2) Anhang zu den Gelegenheitsreden für das Landvolk. Erstes Bändchen: Predigten auf einige Feste Mariens, der Heiligen und anderer Gelegenheiten. Auch unter dem Titel: Gemeinschaftliche Vorträge auf einige Feste Mariens, der Heiligen und andere Gelegenheiten. Zur Beförderung eines reinen moralischen Wandels. Erster Beytrag. Salzburg (b. Duyle) 1801. 8. 14 B. 10 ggr. Zweytes Bändchen: Predigten auf einige Feste Mariens, der Heiligen und Gelegenheitspredigten. Ebend. (b. Duyle) 1803. 8.

Was Nro 1 anbetrifft, so ist von den beyden ersten Samml. Joh. Ad. Wening (Canonicus am Churfrstl. Chorstifte zu Alten-Oetting in Bayern, und Vikar zu Eggenfelden, starb den 23sten März 1800 *) der Verf. Diese 2 Sammlungen erschienen in der ersten Ausgabe 1788. 89. kl. 8. 1 A. 1 B. Sie sind in der 2. und 3ten A. sehr verbessert. Ueberhaupt sind diese Casualpredigten von ausgezeichneter Güte und sie gehören ohnstreitig unter die besten Predigten, die wir in unserer Kirche haben. Sie sind voll richtiger, — reiner — gemeinnütziger — fruchtbarer und ächte Gottesverehrung befördernder Grundsätze, mit einem reinen Religionsgefühl und mit

*) Vergl. Kaplers kl. Mag. f. kathol. Pred. 1r Jahrg. Junius, S. 307. f.

Wärme geschrieben in einem simplen — planen — unaffectirten und ungekünstelten Vortrage. Sie tragen viel zur Beförderung einer von Irrthümern, Vorurtheilen und vom Aberglauben befreyten Religionserkenntniß und zu einer reineren Moral bey. Der Ausdruck in denselben ist populär und faßlich. Die Verf. hielten sich zwischen zu feinen Redensarten, welche nur Gebildete verstehen, und zwischen platten Ausdrücken in der glücklichen Mitte. Sie zeigen sich überall als einsichtsvolle Männer, wissen mit den Landleuten zu empfinden und zu denken, sich in ihre Lage zu versetzen, und reden in einem herzlichen Tone. Hie und da aber ist das Populäre etwas übertrieben. Die Wahrheiten der Religion sind auf die Bedürfnisse der Landleute fruchtbar angewandt, und mit Fleiß werden ihre Vorstellungen berichtigt, z. B. in der 2ten Samml. in Nro 10 vom Zorne Gottes und den göttlichen Strafen. Die Materien sind durchaus moralisch und interessant fruchtbar für die Leser und zu den besonderen Veranlassungen passend. Die zum Grunde liegende Disposition ist regelmäßig. An den Festtagen findet man, was sehr schätzbar ist, immer moralische Materien abgehandelt und dann, wenn Dogmen abgehandelt werden, ist alles so vorgetragen, daß nichts anstößig und nach der neueren richtigeren Erkenntniß nichts irriges vorkommt. Immer wissen auch die Verf. den Glaubenslehren eine solche Ansicht abzugewinnen, daß sie zur Beförderung der Moralität dienen und von blos speculativen Dogmen, so wie von abergl. u. mystischen Vorstellungen findet man nichts. Die besonderen Fälle und individuellen Lagen und Umstände der Zuhörer sind trefflich benutzt und sehr gut lehrreich gemacht. Hie und da — aber wenig, findet man Sprachfehler. — In der 3ten Samml. ist die ganze Lehre vom Gebet in 10 Predigten nach sehr richtigen Grundsätzen abgehandelt und die Beschaffenheit eines vernünftigen, christlichen Gebets auf allen Seiten gezeigt.

In

In der 5ten Samml. findet man Homilien, welche Muster guter Canzelvorträge überhaupt und insbesondere bey dem Kirchweihfeste sind. Man findet in denselben blos gesunde Lehren, mit Wärme und in einer populären Sprache vorgetragen. Angehängt sind 4 kurze Homilien über das Kirchweihevangelium zu Frühpredigten. Die 6ste Samml. besteht aus 2 Abtheilungen; 1) über die Beschaffenheit — von den Ursachen harter Zeiten, von den Pflichten in denselben, Mittel, dieselben abzuwenden und Trostgründe in denselben, in 5 Predigten; 2) von den Versündigungen in harten Zeiten, wie dieselben können vermieden werden — in 9 Predd., so wie eine Pred. am Jahresschluß 1793 über die damaligen Zeitumstände in Frankreich und Deutschland. Von der 7ten u. 8ten Samml. war oben S. 410 f. näher die Rede. Die 9te enthält 14 Predigten und zwar über gut gewählte — moralische Themata, dem Zeitalter angepaßt von helldenkenden und für die Beförderung der Sittlichkeit eifrig sorgenden Geistlichen unserer Kirche. Die Ausführung ist nach Inhalt und nach der populären Sprache sehr lobenswerth. Man findet an den Marienfesten blos — interessante moralische Materien abgehandelt, und die Vorrede: über marianische Predigten, ist ein nützlicher Beytrag zur Pastoraltheologie, welcher eine richtige Ansicht von der Feyer der Marienfeste gibt. —

Der Anhang oder Nro 2 rührt von Herrn Carl Fr. Hohn (Lehrer der lat. Schule in St. Peter zu Salzburg) her, und verdient dasselbe Lob. Es sind 14 treffliche Religionsvorträge, wovon die drey letzten Fastenpredigten (über moralische Materien) sind. Die Materien sind interessant und praktisch, sie zeigen von der Unbefangenheit, von hellen Einsichten und vom guten Herzen des Verf., welcher mit Recht manchen Wahn und Aberglauben rügt. Sehr geschickt sind die Resultate des praktischen Purismus mit den Aussprüchen der h. Schrift vereinigt, und hie

und da die Dogmen und Sittenlehren sehr vernünftig und auch nach lobenswürdigen Accomodationen vorgetragen z. B. über das Fastengebot S. 155 f. Nur wäre es zu wünschen, daß die Sprache hie und da edler und korrecter und in einigen Stellen der Vortrag gedrängter wäre. Die Popularität und Herzlichkeit der letzteren empfiehlt auch diese Predigten, die ich (wie die unter Nro 1) den jungen Religionslehrern zur fleißigen Lektüre bestens anpreise. —

B. Casualpredigten über einzelne bestimmte Fälle oder Vorfälle.

AA. Bey Vorfällen, welche den Staat betreffen, z. B. die Person und Familie des Landesherrn, bey der Huldigung und Wahl, bey den Jubiläen, nach der Genesung, an den Geburts- und Namenstagen, bey den Leichen- und Gedächtnißpredigten, Krieges- und Siegespredigten.

Besondere Sammlungen, außer den oben erwähnten allgemeineren, worin verschiedene hieher gehörige Predigten vorkommen, hat man, wenigstens von kathol. Gelehrten und Geistlichen, darüber entweder nicht veranstaltet, oder sie sind für unsere Zeitbedürfnisse nicht geeignet. Ich führe deshalb als Muster nur einzelne Predigten an:

Das Glück eines Volks unter einem weisen und tugendhaften Regenten. Eine Predigt über Ezechiel 34, 23 ff. gehalten nach angetretener Regierung Sr. kön. Hoheit Friedrichs Bischofen zu Oßnabrück ꝛc., Herzogs zu Braunschw. und Lüneburg ꝛc. Von J. B. Herst (s. oben

oben S. 313). Osnabr. (b. Kißling) 1783. 4. 3 Bogen.

Eine zweckmäßig — simpel, anständig, vernünftig, ja musterhaft abgefaßte Predigt, in welcher der Vf. die Unterth. zu den ihrem wirklich guten Landesherrn schuldigen Pflichten mit Gründen der Religion und des Gewissens auf eine dringende Art ermuntert. —

Rede an dem kaiserl. Dankfeste wegen glücklich geschehener Wahl und vollzogener Crönung Leopolds II. in der Kirche des fürstlichen Reichsstifts St. Emmeran zu Regensburg gehalten von Pt. Weissengruber. 1790. 4. 3 B.

Ueber 1 Tim. 2, 12 wird das natürliche Thema: Wir haben alle Ursache, Gott für einen so guten Kaiser, wie Leopold II. ist, zu danken, und Gott für einen so guten Kaiser zu bitten. Nur konnten die Gedanken bestimmter und zuweilen sprachrichtiger ausgedruckt seyn.

Predigt am Sonnt. Laetare nach der höchsten erfreulichen Erwählung des heil. röm. und freyen Herrn, Herrn Georg Carl, Bischof zu Würzb. und Herzogs zu Franken ꝛc. Vorgetragen von P. Vinzenz (s. oben S. 300). Würzb. 1795. 8. 2½ B.

Der Text ist Joh. 6, 15 und das Thema: Wie wir Fürsten der Erde zu betrachten haben und was wir ihnen als solchen schuldig sind? Es ist etwas schmeichelhaft, übrigens aber gut ausgeführt.

Predigt auf das Jubelfest des 50jährigen Regierungsfestes des Churfür-

sten von der Pfalz Carl Theodor, von J. Ph. Sauerbrunn. Heidelberg (bey Wiesen) 1793. 8. 2 Bogen.

Ist auch eine vortrefliche Predigt.

Predigt auf die Genesung seiner Churfürstl. Durchlaucht Friedr. Augusts, Churfürsten von Sachsen, gehalten am 2. Sonnt. nach Ostern in der Churfürstl. Hofk. von Jos. Lang (Churf. erstem Caplan und Hofpred. in Dresden). Dresden 1784. 8. 1½ B.

Ueber Esaias 38, 14. 17. 20 wird zu einem Volke geredet, dem Gott seinen geliebten Regenten gleichsam vom Rande des Grabes zurück gab, sehr schön — ohne Declamation und doch auch nicht ohne allen redneriſchen Schmuck, in einem natürlichen Vortrage und würdig ausgeführt. Die Sprache ist sanft und doch kraftvoll. Nur sind einzelne Ausdrücke zu tadeln. —

Rede auf das Dankfest, welches die katholische Gemeine in Gießen wegen der höchst glücklichen Entbindung der Landgräfin Louise mit dem Prinzen Ferdinand Gustav Wilh. Friedrich am 25ten Dec. 1791 feyerlich beging, gehalten von K. Sigm. Schalk (s. oben S. 166). Gießen 1792. 8. 2 Bogen.

Der Text ist Esaias 9, 6. 7, und diese Rede ist für Gebildete bestimmt, in einem lebhaften Styl, welcher bis auf einige Provinzialismen ziemlich korrect ist, und überhaupt nicht schlecht, wenn gleich nicht klassisch, abgefaßt.

Em-

Empfindungen und Gesinnungen christlicher Unterthanen bey glücklichen Begebenheiten ihrer Fürsten. Als wegen der höchst erfreulichen Vermählung Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Pfalzbaiern mit ihrer königl. Hoheit der Durchl. Erzherzogin ein feyerlicher Gottesdienst auf dem marian. Congregationssaal zu Amberg gehalten wurde, in einer kleinen Anrede vorgetragen von J. B. Bauer. Amberg (b. Koch) 1794. 8.

Ist auch schätzbar.

Trauerrede bey dem Tode Friedrichs II. (Königs von Preußen. Von Joh. Nep. Felkel (s. oben S. 272). Breslau (bey Korn) 1786. 8. 1½ B.

Ist voll von kraftvollen — des ehrbaren Gegenstandes würdigen — eigenthümlichen Gedanken, in einer meist — nur nicht ganz reinen Sprache. —

Trauerrede auf Joseph II. Vorgetragen von Constantin Scheiblen (Augustinerordens, Pred. des Domstifts zu Speyer). Bruchsal 1790. 8. 1¼ B. —

Der Text ist 2 Esdr. 7, 19. Es wird der erwähnte Kaiser als der thätige vorgestellt, oder gezeigt, daß Thätigkeit sein Charakter war; 1) s. Staaten sahen an ihm den thätigsten Beherrscher; 2) die Rel. den thätigsten

sten Verehrer. Beydes ist gut ausgeführt und der Verf. zeigt eine helle Denkungsart z. B. S. 13. 14. —

Predigt auf das Absterben des Kaisers Joseph II. Gehalten im Dom zu Osnabrück den 5ten May 1790, von J. B. Herft (s. oben S. 313). Osnabr. 1790. 4. 4 Bogen.

Der Text ist Weish. 6, 26 und 7, 1 und sein Thema: „Wahre Regentengröße". Der Vf. schmeichelt nicht und gibt Winke, um weder ungerecht zu tadeln, noch zu überspannt zu loben.

Rede auf den Tod K. Josephs II. Gehalten im großen Hörsaale der Univ. zu Wien ꝛc. von Jos. Petz (Pfründner und Seelsorger an der Pfarrkirche zu St. Pet. und Decan. der theol. Fak. Wien 1790. 4. ½ B.

Diese Rede vereinigt philosoph. Geist mit einnehmender Beredsamkeit und kann zu einem milden Urtheil über den gedachten Kaiser stimmen.

Trauerrede auf Joseph II. Gehalten vor dem hohen Reichskammergerichte zu Wetzlar von Eul. Schneider (s. oben 1r Th. S. 504) den 26sten März 1790. Wetzlar (b. Ungewitter) 1790. 8.

Eine der vorzüglichsten unter den Gedächtnißreden auf Joseph II. Der Verf. schreibt freymüthig und er zeigt auch kurz und gut im 2ten Theil der Rede, daß Josephs Thaten Einfluß auf die Glückseligkeit des ganzen Menschengeschlechts haben werden.

Trau-

Trauerrede auf Joseph II., von Gr. Fried. Weyermann (Officiat des Consistorii, Chorherr, Domprediger u. s. w. zu Bamberg). Bamberg (b. Gärtner) 1790. 4. 3 Bogen.

Mit einer freymüthigen Wahrheitsliebe und einer männlichen Beredsamkeit wird gezeigt, daß Joseph II. bey seinen Entwürfen die besten Endzwecke, in seinen Unternehmungen rastlose Thätigkeit, in allem Widrigen unerschütterliche Standhaftigkeit hatte. —

Trauerrede auf Kaiser Joseph II., gehalten von Joh. Matthes Scheuer, Dompfarrer und erzbischöfl. mainz. geistl. Rath. Mainz 1790. Fol. 6 Bogen.

Der Vf. betrachtet Joseph II. von Seiten seines Herzens und zeigt: 1) daß er, gegen sein Volk liebevoll; 2) gegen die Religion Gottesfürchtig (Ehrfurchtsvoll); 3) in seinem Tode großmüthig gesinnt gewesen ist. Es führt der Verf. verschiedene von diesem Kaiser auf seinen Reisen ausgeübte Religionshandlungen und seine Anstalten, der Ungezogenheit in den Kirchen zu Wien zu steuren, an. Die Ausf. dieser Rede ist gründlich, aber der Styl ist steif und schwerfällig, und oft ungrammatisch.

Trauerrede auf den tödtlichen Hintritt Josephs II. ꝛc. Von Stanislaus Kuebach. Augsburg 1790. Fol. 4½ B.

Der Text ist Syr. 48, 15 über den Satz: Joseph der einzige in seiner Gattung; 1) er hat Seltenheiten gethan in seinem Leben; 2) im Tode zeigte er ein starkmüthiges Herz und that Wunderdinge bey demselben. Eine sehr gründliche Rede, die, wenn man einige Witzeleyen und Sprachfehler abrechnet, unter die besten gehört,

hört, die durch Josephs II. Tod herausgegeben worden sind. —

Predigt auf das Absterben Kaiser Leopolds I., gehalten im Dom zu Oßnabrück 1792 von J. B. Herft. Oßnabrück 1792. 4. 3½ B.

Ist über Röm. 2, 33:36. Es ist ein vollständiges Gemälde der Regierung dieses Kaisers, eine vortrefliche Predigt, in einer sanften ungeschmückten eindringenden Beredsamkeit, und recht sehr lesenswerth. —

Jos. Justel's (M. der Philosophie, D. der Theologie und Prof. der Moraltheol. an dem Lycäum zu Grätz, Gedächtnißrede auf weiland S. k. k. apostol. Majestät Leopolds II. am 20sten März 1792 bey den auf Anordnung der hohen Landesstände in der Hofdomkirche zu Grätz abgehaltenen Exequien vorgetragen. Grätz (b. Zaunrieth) 1792. 8. 3½ B. —

Eine wahre männliche Lobrede, mit Zeugnissen, die unten in den Anmm. beygefügt sind, belegt. —

Trauerrede auf Leopold II., allerdurchlauchtigsten römischen Kaiser, von D. Georg Jos. Beringer, des hohen Domstiftsprediger, gehalten. Würzburg (b. Riemer) 1792. Fol. 5 Bogen.

In dieser Trauerrede erhält dieser Kaiser den wahren — ihm gebührenden Ruhm, denn der Vf. kennt den damaligen polit. und kirchlichen Zustand Europens genau.

Trau-

Trauerrede auf den Tod Leopolds des Zweiten, Röm. Kaisers ꝛc. von Joh. Berth. Etchele, aus dem Stifte Lambach (Pfarrer zu Braunau am Ina ꝛc.) gedruckt mit Feichtingerischen Schriften. 1792. 8. 1 B.

Ist auch nicht schlecht.

Trauerrede auf die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Mar. Elis. Augusta Pfalzgräfin bey Rhein und Churfürstin in Ober- und Niederbaiern ꝛc. beym feyerl. Trauerbegängnisse in der Stadtmarienpfarrk. zu Amberg vorgetragen von Joh. Bapt. Bauer, Churfürstl. Schulinspect. ꝛc. den 22sten Herbstmonat im J. 1794. Amberg 1794. 4. 3 Bogen.

Der Text ist Syr. 31. Diese Rede stellt die Tugend der Churfürstin gut dar, nur hat die Rede zu viele Blumen und unschickliche Phrasen. —

Trauerrede bey der Beerdigung Franz Ludewigs, des Weisen, Fürstbischofs zu Bamberg u. Würzburg ꝛc. im hohen Dom zu Würzburg den 5ten März 1795 (gehalten) mit dem (wohlgetroffenen) Bildniß des Verewigten von D. Berg (s. oben S. 399.) Jena in der acad. Buchhandl. 1796. gr. 8. $5\frac{1}{4}$ B. 6 ggr.

Den Abdruck zu Gotha (es wurde aber auf dem Titel

Titel dieser Druckort nicht angegeben) erkannte der Hr. Verf. nicht für rechtmäßig, und es wurde derselben durch das Fürstb. Censurcollegium verboten und der Verkauf bey 24 Rthl. Strafe untersagt.

Der Verf. erfuhr wegen dieser Trauerrede allerlei Verdrüßlichkeiten, besonders wegen der Censur *), und dennoch ist es eine musterhafte Rede, die sich durch Herzlichkeit und Wahrheit der Darstellung, durch eine freymüthige und edle Sprache, durch Würde und Bescheidenheit im vollkommensten Einklange in jeder Rücksicht empfiehlt. Als eine Rede voll Pathos und doch ohne glänzendes Wortgepränge und als eine wahrheitsliebende würdige Schilderung eines ausgezeichneten Großen, eines guten und weisen Fürsten, den der Verf. so darstellt, daß jeder Leser eine tiefe Hochachtung für den erhabenen Charakt. dieses edlen Fürstbischoffs fühlen muß, ist sie ausgezeichnet. Ihr Thema ist: Wahrheit und Güte sind die Wache des Throns, Spr. Sal. XX, 28. In derselben ist auch ein Fluß von Beredsamkeit. Es ist eine mustermäßige Lobrede und zugleich — wahr.

In Hänlein's, Ammon's u. Paulus n. theol. Journ. B. VII. S. 442 - 482 findet man die schönsten und besten Stellen dieser Rede ausgezogen. —

Trauerrede auf den höchstseeligen Hintritt des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn

*) Vergl. das Int. Bl. d. A. L. Zeit. 1796. N. 8. und Leipz. Lit. Denkwürdigkk. 1796. 2tes Quart. S. 372 f. und die Schrift: Aktenstücke zur Censurgeschichte der Trauerrede des Prof. Bergs zu Würzb. auf den letzt verstorbenen dortigen Fürst Bisch. Franz Ludewig. Nebst einer Geschichterzählung. Jena (in d. akad. Buchhandl.) 1796. 8. 2 u. 1 halb. B.

Herrn Herrn Franz Ludwig von Gottesgnaden Bischof zu Bamberg und Würzb. vorgetragen von Franz Leibes *) (d. h. Schr. D. hochfürstl. geistl. Rath, Regens des Seminariums zum guten Hirten ꝛc.) Würzb. 1795. Fol. 9 Bog.

Auch in dieser mit vieler Innigkeit und voll sanfter Empfindungen abgefaßten Rede ist das Bild des genannten großen Fürsten glücklich entworfen. —

Trauerrede auf d. Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Franz Ludewig Bisch. zu Bamberg und Würzb. bey ꝛc. zu Bamberg den 7ten März 1795 gehalten von Gallus Ignatz Limmer, Bamberg (b. Lachmüller) 1795. 8. $6\frac{3}{4}$ B.

Ist von ausgezeichnetem Werth und zu empfehlen.

Trauerrede auf — Frobenius des H. R. R. Fürsten, des kais. fr. Reichsstifts zu St. Emmeran in Regensb. Abt den 3. Dec. vorgetr. von Rupert. II, des Stifts und Klosters Priftling Abt. Regensb. 1791. Fol. $4\frac{1}{2}$ B.

Ist eine Lobschrift, worin auch das Leben dieses auch als Gel. würdigen Prälaten, nur mit zu großem Aufwand von Kunst und Zierrathen der Rede erzählt wird. Sie zeugt vom gebildeten Geschmack des Verf. —

Lob-

*) Derselbe gab auch eine Rede heraus, gehalten beym Sarge dieses Bischofes. Bamberg (b. Lachmüller) 1795. 8. 4 B., die sehr vortreflich ist.

Lob- und Trauerrede auf Herrn Jm. Limpach, der k. freien Reichsstadt Epternach würdigen Abte, gebietenden Herrn zu Dreis, der hohen Lurenburger geistl. Landesstände Deput., bey ꝛc. zu Epternach vorgetragen von e. Mitgl. d. Abtey Maximin bey Trier. (Hrn. P. Placidus). Trier 1793. 8. 3½ Bogen.

Der Text ist Es. XL, 6. und das Thema: Betrachtung über das Leben dieses würdigen Reichsabtes, welches ihn liebenswürdig den Seinigen und ehrwürdig den Auswärtigen machte. Sie ist in einem guten blühenden Style geschrieben. Der Verf. zeigt eine aufgeklärte Denkungsart und eine genaue Bekanntschaft mit der Bibel. Es gibt trefliche Winke zur Nachahmung in den vorzügl. Tugenden des Reichsprälaten. Nur ist die Rede etwas zu lobredneriſch. Sprach- und orthograph. Fehler findet man auch. —

Trauerrede auf den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carl Christ. Joseph, kön. Prinzen in Polen, Herzogen zu Sachsen, Curland ꝛc. von Jos. Lang (s. oben S. 426.) Dresden 1796. 8.

Von dem Werth der oben S. 426. angez. Pred.

Trauerrede auf den Hintritt der Durchlauchtigsten Frau — Frau Maria Anna Sophia, verwitweten Churfürstin in Baiern, geb. kön. Prinzessin von Pohlen u. Herzogin von Sachsen, bey

ꝛc.

ꝛc. gehalt. von Mich. Lechner (Pred. am Churfürstl. Collegiatstifte unſ. L. Fr.) München (b. Hübschmann) (1797.) 4. 3 B.

Ueber Offenb. Joh. XIV, 13. über das Thema: 1) Sie ruht nun aus von ihren Leiden 2) ihre Werke folgen ihnen nach. Im ersten Theil gibt der Verf. eine Uebersicht ihres Lebens und der damit verbundenen Schicksale, womit d. Verf. moralisch-praktische Anmm. verbindet. Der Verf. fällt nicht in Schmeichelei, nicht in panegyrist. Ton, sondern schreibt Wahrheit, ist sehr lehrreich und es ist nach Inhalt und Ausführung eine sehr vortrefliche Rede.

Was predigt uns der Tod eines Fürsten? Eine Rede zum Andenken des Höchstsel. Churfürst. zu Pfalzbaiern Carl Theod. von X. M. (Xaver Niedermaier *), Pred. an der Oberpfarr- u. Univ. K. zu Ingolstadt).

Sehr lehrreich zeigt d. Vf., daß der Tod ꝛc. predige 1) die Hinfälligkeit aller Dinge; 2) die natürliche Gleichheit der M., 3) daß alle M. sterben müssen; 4) daß wir alle werden gerichtet werden. Man sieht des Verf. gereinigte Grundsätze und die Sprache ist männlich.

Trauerrede auf den Hochsel. Hintritt des Hochwürdigsten und Durchlauch-

*) Derselbe hat auch unter seinem Namen: Predigten über das Leben, die Sitten und Gebräuche der ersten Christen geschrieben, zugleich ein Haus- und Lesebuch für christl. Familien, München 1793. 8. 20 Bogen. Es ist ein Anhang: von den Sitten und der Relig. der alten Deutschen beygefügt. Es sind größtentheils vortrefliche Predd., faßlich und rührend. Nur sind die Sätze nicht immer genau bestimmt, und die Sprache ist nicht ganz rein und edel.

tigst. Fürsten und Herrn Herrn Maximilian Franz, Erzbisch. zu Cölln rc. Hoch- und Deutschmeisters u. s. f. bey den zu Mergentheim gehaltenen feierl. Exequien vorgetragen von G. P. Höpfner, (d. G. Gel. Dr., wirkl. geistl. Rath und Direct. des Seminar. in Mergentheim; Ebend. 1801. (b. Griebel) Fol. 12 Bogen.

Der Verf. schildert nach Syr. 39, 14 die Weisheit und Güte seines geliebten Fürsten durch Thaten, die er aber blos aus der Regierungsgeschichte der deutschen Ordenslande nimmt, die aber für den Ruhm desselben zureichen und die Herzensgüte darstellen. So weitläufig diese Trauerrede ist, so ermüden doch die Leser nicht, denn sie ist mehr eine Regierungsgeschichte — als Lobrede des Churfürsten und sie enthält lauter Thatsachen. —

* * *

Rede bey dem Dankfeste wegen des glücklichen Fortganges der k. k. Waffen gehalten in der Hauptkirche zum h. Blute den 1sten Nov. 1789 gehalten von Jos. Scheidele, 2te Auflage. Grätz (b. Leykam) 1789. 8. 1½ B.

Ist, wenn gleich kein Meisterstück der Beredsamkeit, doch eine gute Volkspredigt, über den Text Matth. XXII, 21. Die Ausführung verräth einen richtig denkenden und auch gegen die Türken ziemlich toleraut gesinnten Mann. —

Erbauungsrede auf das von G. Laudon eroberte Belgrad. Da die Stadt Hall

in

in Tyrol am 4. S. des Octob.; als am 21sten S. nach Pfingsten das Dankfest feyerte, gehalten von Stanisl. Kuebach (s. oben S. 429.).

Der Verf. fordert zur Danksagung wegen der glücklichen Eroberung Belgrads auf und zeigt: 1) Gott ist es, der uns gesegnet hat; 2) es ist also auch Gott, dem wir danken müssen. Es ist eine schätzbare — alles Lobes würdige Rede.

Predigt üb. Luc. I, 55. an dem am 7ten Apr. 1793 auf Anordnung der hohen Landesstelle in der Hof- und Domkirche zu Grätz wegen der vielen wichtigen Siege unserer Armeen feyerlich begangenen Dankfeste, von Jos. Justel (s. oben S. 430.) Grätz (b. Zaunrieth) 1793. 8.

Ist sehr zweckmäßig abgefaßt. Es wird gezeigt: 1) wir sollen uns bemühen den Werth des uns durch diese Siege zu Theil gewordenen Guten kennen zu lernen; 2) wir sollen, ohne Menschenliebe zu verläugnen, das Unsrige zur Beförderung dieses Guten beytragen. Pfarrer ꝛc. können sich diese Rede zum Muster bey Siegespredigten nehmen. —

Desselben Predigt am 19t. Dec. 1793, als an dem von S. k. k. Majestät gnädigst angeordneten allgemeinen Bettage, um Gott dem Allmächtigen sogar für den so siegreich geendigten Feldzug zu danken und von ihm einen glücklichen Fortgang der k. k. Waffen zu er-

bitten, in der Hof- und Domkirche zu Grätz gehalten ꝛc. Grätz (b. Tusch) 1793. gr. 8. 4 B.

Die redneriſchen Talente des Verf. zeigen ſich auch hier auf eine vortheilhafte Seite. Vorzüglich weiß er zu ſchildern. Er ſchmeichelt nicht, ſein Vortrag hat Würde. —

Aufforderung zur Trauer und Buſſe. Eine Predigt gehalten den 26ſten März 1794 am allg. Beth- und Bußtage im Münſter zu Freyburg von D. Bern. Gallura (ſ. 1r Th. S. 233). Freyburg (b. Satron) 1794. 4.

Eine vortreffliche Predigt, über Sprüchw. XIV, 34, über das Thema: Bewegung zur Buße und Trauer. Sie enthält gute Grundſätze in einer lichtvollen Darſtellung, in einer ziemlich reinen Sprache. —

Deſſelben: — Gott ſchlägt, um zu heilen. Eine Predigt gehalten am 18ten May 1794 bey einem zehnſtündigen Dankgebeth ꝛc. Freyburg (b. Satron) 1794. 8.

Ueber Joh. XVI, 7. Eine ſchöne troſtreiche im Unglück. Der Verf. zeigt, daß Gottes Führungen bey ganzen Völkern auch nicht zu unſerm Nachtheil ſind: vortreflich auf die franz. Revolutionsgreuel angewandt. —

Rede bey der feyerlichen Einweihung der Kriegesfahnen des k. k. Steiniſchen Oberbataillons von Ign. Winterl. Linz (b. Leichtinger) 1795. 8. 1½ B.

Nicht redneriſch geſchmückt, aber herzlich und gut, über Matth. XXII, 21; auch dieſe iſt ein Muſter, von welchem man es entnehmen kann, wie ähnliche Gelegenheitspredigten beſchaffen ſeyn müſſen. —

Predigt bey Gelegenheit der feyerlichen Weihe der Kriegesfahnen des kaiſ. kön. Steiniſchen dritten Feldbataillons gehalten zu Linz den 25. Octbr. 1797 von Joh. Waldhauſer, (ord. Dompred.) Linz (b. Stein und Feichtinger) (1797) gr. 8. 1 Bogen.

Ueber Syr. XV, 1. über den Satz: Wer Soldat im wahren Sinn des Worts werden will, muß von der Rel. und Gottesfurcht beſeelt ſeyn. Denn ſie flößt ihm Achtung für ſeinen Stand ein, ſtärkt ihn in der Treue bey ſ. beſchwerl. Pflichten und erhält ihn bey den Grauſamkeiten des Krieges menſchlich. Es iſt eine ſich zum Vortheil auszeichnende Rede, die ich ſowohl Feldpredigern empfehle, als auch werth iſt, von denſelben den Soldaten zum Vademecum empfohlen zu werden. —

* * *

G. Krämers Predigt zur Verhütung der Blatternpeſt, gehalten am Feſte des heil. Joſephs. Salzb. (b. Mayr) 1802. 8. 2 B. 14 Kr.

Eine ſehr gut abgefaßte und jetzo grade als zeitmäßig zu empfehlende Rede. —

S. — die oben S. 396. 397 angeführten Bußpredigten.

Für Feldprediger und Soldaten.

Ambrosius Kollenetz *) (Exjesuit, Weltpriester, seit 1793. Rect. des Collegiums und Gymnas. des Schuleninstituts zu Oppeln) kurze Feldpredigten zur zweckmäßigen Ausbildung treuer und christlicher Kriegesmänner. Breslau und Hirschberg (b. Korn dem ält.) 1788. gr. 8. 19 B. 20 ggr.

Es sind 30 Predigten, unter welchen 21 eigentlich von den einem Krieger angemessenen und nothwendigen Tugenden; die übrigen 9 von den einem Krieger zu fliehenden Hauptlastern handeln. Sie sind alle ganz local, und verschiedene betreffen ganz specielle zweckmäßige Materien. Sie sind alle vortreflich und verdienen von den Feldpredigern unserer Kirche, selbst von protestantischen angeschaft und gerühmt zu werden. Hin und wieder findet man nicht übelgewählte Beyspiele aus der Geschichte eingewebt. Die Sprache ist grösstentheils bis auf einige wenige Phrasen und Wörter rein und edel. Unter den abgehandelten Materien sind die Th. I. N. 3. vom nothwendigen Einfluß der Rel. in den Militairstand; 4) von der leichten Möglichk., in demselben christlich zu leben (vorzüglich gut ausgeführt) 6 u. 7 Beweggründe und Nothwendigkeit des Gebeths ꝛc. 12) v. d. Wichtigk. des Militaireides, v. d. Gerechtigk. — und Geduld, die Krieger an sich haben müssen; Th. II. v. d. Nachtheilen der Freigeisterei im Militairstande, v. den schädlichen Wirkungen der Wollust. —

BB. Casualpredigten bey particulärs und bey kirchlichen Fällen.

1) Das

*) Nach Andern Kollonetz; es ist bereits oben S. 347 Anm. eine Predigtsamml. von ihm erwähnt worden.

a) Das Amt des Pfarrers betreffende Begebenheiten, bey Ordinationen — Einführungs-; Antritts-; Abschieds-; oder Abzugspredigten.

Rede von den Pflichten der Priester und Nichtpriester von J. M. Sailer, München (bey Friz) 1779. 8. 3 Bogen.

Bey der Einweihung der Priester in der Probstey der regulirten Chorherrn Augustinerordens zu Jedersdorf in Baiern gehalten. Der Vf. zeigt: 1) Priester müssen sich bemühen, daß ihre Zuhörer ewig selig werden; 2) es ist dieser lezteren Sache mit den ihrigen für ihre Seligkeit zu sorgen. Es ist diese Rede ein wahres Muster.

S. — die oben S. 383 von diesem Verf. angeführte Predigt.

Antrittspredigt am ersten Advent 1786 gehalten zu polnisch Wartenberg von J. Libor, (Pfarrer und Erzpriester). Bresl. (b. Korn d. ält.) 1787. gr. 8. 3 Bog. 3 ggr.

Der Verf. dringt hierin mit vieler Wärme auf praktisches Christenthum und eifert mit Nachdruck wider den herrschenden Aberglauben z. B. daß man die Hauptsache des Gottesdienstes in Meßopfer und Meßhören setzt. —

Eine Primizpredigt, gehalten in der Pfarrkirche zu Hochstätt, von Jos. Mets. Dillingen 1787. 8. 1½ B.

Handelt von der Pflicht aller Menschen, vorzüglich der Priester, nach dem Muster Christi die Sünder zu lieben, in einem reinen und populären Vortrage. —

Der suchende und seligmachende Jesus.

Eine Primizrede — von P. Bt. Vogler. Ulm (b. Wohlen) 1792 gr. 8. 2¼ B.

Ueber Luk. V, 2. eine sehr vortrefliche von Wahrheitsliebe und Eifer für Beförderung des Guten zeugende empfehlenswürdige Rede.

Auch in Ortmann's oben S. 262 angeführten Principiis cum sacrae tum civilis eloquentiae, 1798 steht P. IV. n. 3 eine trefliche Primizpredigt.

Das ehrwürdige Priesterthum, vertheidigt in der Sakristey der Propstey Elwangen als daselbst ein neugeweihter Priester Meßopfer verrichtete, von Joh. Anton Schneller. Dilling. 1787. 8. 1½ B. —

Der Verf. betrachtet den Priester auf der Canzel als Abgesandten Gottes, Lehrer und Hirten, im Beichtstuhl als Richter, Arzt und Vater, auf dem Altar, wo er opfert, speiset und betet.

Wilh. Merey's (herzogl. Wirtemberg. Hofcapl.) Abschiedsrede zu Stuttgard den 22. July 1798. Stuttg. (b. Cotta) 1798. 8. 1 Bogen.

Diese vortrefliche Rede zeigt von den großen Rednertalenten des Verf., ist aber nicht nach den Leisten der Homiletik geformt. Der Vf. gibt die Gedanken an, durch welche die Religion bey Trennungen und Abschieden tröstet. Der Text: nun empfehle ich euch Gott und seine Gnade, ist natürlich und herzlich, zur wahren Erbauung entwickelt und angewandt. Der Verf. besitzt die Gabe der Darstellung im vorzüglichsten Grade. —

2) Predigten bey besondern kirchlichen Handlungen. Bey d. ersten Communion:

Ueber die Wichtigkeit der ersten Communion, von Bonifaz Kerkinger an seine zwey Zöglinge von Fahnenberg und von Sachs. Wetzlar 1793. 8. 1½ B.

Sehr schätzbar, der Vortrag hat auch Wärme und Nachdruck; nur einige Stellen sind wässericht, und durch viele Wiederholungen verliert diese Rede von ihrer Güte. —

J. M. Sailers Predigt: die erste Communion ꝛc. s. oben S. 367.

3) Bey Collecten für die Armen, über Armeninstitute.

Siegfr. Wiesers (s. oben S. 397.) Armenpredigt, über Ap. Gesch. II., 45 und IV, 34. gehalten am Ostertage, da die Verbrüderung zur thätigen Liebe eines ihrer Hauptfeste feyerte. Wien 1785. 8. 2½ B. 3 ggr.

Eine der besten Predigten über Armeninstitute. Der Inhalt ist: die Menschlichkeit, das Christenthum und die Vaterlandsliebe fordern gute Anstalten, dazu soll man billig beysteuern, doch so, daß dieses äussere gute Werk mit den Gesinnungen übereinstimme. —

S. — (Zypp'es) oben S. 393 angeführte Predigten.

4) Bey Einweihung geistlicher Gebäude u. Kirchweihpredigten.

Rede über Sprüchw. XV, 28. in Gegenwart des Herzogs zu Würtemberg u.

der Frei-Reichsgräfin von Hohenheim und mehrerer Minister und Generalegehalten in der Herzogl. Capelle den 24. Jan.; als der Grundstein zur neuen Wohnung in Hohenheim gelegt ward, von Ben. Mar. Werkmeister (s. unten) Stuttgard 1785. 4. 2 Bogen.

Voll ächter Philosophie und wahrer Beredsamkeit und mit Geschmack abgefaßt. —

Predigt gehalten, als die löbliche Bürgersodalität in der Mariencapelle einzog, von Pet. Ludewig, (Präfect am adlichen Seminar, Pred. ꝛc.) Würzburg (b. Sartorius) 1789. 4. 3 B.

Ueber II Maccab. XI, 25. mit einer männlichen Beredsamkeit abgefaßt, voll gesunder Dogm. und Moral, und mit Festigkeit in den Grundsätzen geschrieben. Die Sprache ist rein, der Vortrag ist körnicht kurz. — —

Fr. A. Wißhofer's (D. d. Theol. und Pfarrer zu Hausen in Baiern) kurze und vollständige Kirchweihpredigten, sammt einer besonders dem Baurenstande gewidmeten auf dieses Fest dienlichen geistlichen Rede, in einer kleinen Sammlung etwa bey den heiligen Frühmessen tauglicher kürzerer Anreden und Exhortationen, dann Entwürfen über Stellen aus der Epistel,

dem

dem Evangelium des Festes und andern Büchern der h. Schrift, nicht nur Seelsorgern und Predigern, sondern auch für Leute, selbst dem Bürger- und Baurenstande als ein Lese- und Erbauungsbuch nützlich und wohl zu gebrauchen. München (b. Strobel) 1793. 8. 1 A. 2 B. 16 ggr.

Sind keine mittelmäßige Predigten. Der Styl ist aber zu gesucht, und es fehlt sichtlich dem Verf. in Betreff mancher religiöser Gegenstände an einer geläuterten Erkenntniß.

Die 5te Sammlung der oben S. 419 f. angepriesenen Gelegenheitsreden für das Landvolk (s. S. 423) enthält noch bessere Kirchweihpredigten.

5) Bey kirchlichen und academ. Jubiläen.

Jubiläum für die speyersche Diöceß, sammt angehängten Religionsübungen. Bruchsal (bey Bevern) 1795. 4. 5½ B.

Es enthält diese Schrift Grundsätze und Predigtentwürfe, nach welchen die Speyerschen Diöcesanen in einem Zeitraum von 5 Wochen erbauet werden sollten, als der Papst in den damals bedenklichen Zeiten ein Jubiläum ausschrieb. Der Predigtentwürfe sind 11; Religionsunterweisungen und Religionsübungen oder Gesänge sind angehängt. —

Predigt über den Jubelablaß bey Gelegenheit des von Sr. Heiligk. Pius VI. im abgewichenen Jahre für die ganze Speyersche Diöceß verkündigten

ten Jubiläums vorgetragen in der Stifts-Pfarrkirche zu Baaden von dem Stiftsvikar Friedr. Kappler. Baaden (b. Eßwein d. jüngern) 1796. 4. 3 B. 12 Kr.

Ist eine zweckmäßig abgefaßte Predigt über II. Kor. V, 10. I. entwickelt der Verf. den Begriff eines Jubiläums, II. bestimmt er die Vortheile, die es gewährt, und gibt III. die Bedingungen an, unter welchen das Jubiläum gewonnen wird. Er verräth gesunde — geläuterte Begriffe, die er im Zusammenhange und in einer populären — herzlichen Sprache vorträgt. —

Betrachtungen über einige aus d. heil. Schrift gezogenen und während der Zeit des im Jahre 1795 für kaiserl. kön. Erbstaaten verliehenen Jubiläums, in der Linzer Diöcese zur heilsamen Betrachtung ausgearbeiteten Lehren in s. Pfarrk. vorgetragen etc. und als eine Vorbereitung auf alle andere Vorfälle der Ablaßtäge in Druck gegeben von Joh. Ge. Pfisterer (Canon. regul. zu St. Florian, ehmal. öffentl. Lehrer d. h. Schr. zu Linz, der Zeit Pfarrer zu Mauthhausen.) Wien u. Linz (b. Mößle) 1796. gr. 8. 9½ B.

Sind 5 Betrachtungen, welchen einige Schrifttexte als Auctoritäten vorangehen, jene sind so viele Erläuterungen und Nutzanwendungen von diesen. In einer kraftvollen deutlichen und ganz populären Sprache werden die

die eindringendsten Tugendlehren vorgetragen und zwar nach den Zeitbegriffen; ohne Uebertreibung, nach Wahrheit schildert der Verf. das Sittenverderben. Wenn er gleich von den gangbaren Begriff eines Ablasses ausgeht, so begegnet er doch dem falschen Wahne durchaus. Es ist also ein Leser und Erbauungsbuch, welches man bey ähnlichen Feyerlichkeiten kathol. Christen empfehlen kann.

* * *

Predigt bey dem 4ten Jubelfeste der hohen Schule zu Erfurt in d. Stiftsk. zu U. l. Fr. den 17ten Sept. 1792. gehalten von Placidus Muth (D. d. Theol. Prälat des Benedictinerklosters auf dem Petersb. bey Erfurt, Herr zu Bischofsrode, nach der Aufhebung dieser Abtey 1802 mit 1500 Rthl. jährl. Einkk. pensionirt). Erfurt (bey Görling) 1792. 8. 2 B.

Sie ist auch in Prof. Dominicus Schrift zum Andenken der 4ten Jubelfeyer zu Erfurt (1792) befindlich.

Ist sehr vortrefflich. —

Begräbniß- und Leichenreden:

Sammlung einiger Trauerreden, gehalten von Jac. Ben. Bossuet. (s. 11 Th. S. 232). Aus d. Franz., Lpzig u. Züllichau (in d. Waisenh. und b. Fromman) 1764. gr. 8. 19 B.

Bossuet besaß in Betreff der Beredsamkeit vorzügliche Talente, und unsere ehmalige Trauerredner stehn in Gaben und in Rücksicht des Orts, wo sie reden, weit hin-

hinter ihm. Man muß ihn nicht sowohl nachahmen, als von ihm lernen, wie man bey Trauerfällen freymüthig, lehrreich und zugleich rührend reden kann. —

Carl de la Rüe Lob- und Trauerreden. Aus dem Französ. übers. von Ign. Würz. Drey Theile, Grätz (b. Zannrieth) 1786. 8. 3 A. 7½ B. 1 Rthl. 20 ggr.

Sind schon 1758 herausgekommen, man hat aber 1786 einen neuen Titelbogen eingeschlagen.

Trauerrede am Grabe des — Reichsfreiherrn D. J. Gebsattel, Bisch. zu Siga, Sr. Hochfrstl. Gn. zu Wirzburg, Weihbisch. von D. Friedr. Berg (s. oben S. 399.) Wirzburg (b. Blank) 1788. 4.

Ueber 1. Tim. III, 12 über das Thema: Beweiß, daß der hochselige Weihbisch. untadelhaft gewesen ist, weil er 1) strenge gegen sich, 2) milde gegen andere war. Die ganze Rede ist mit ungekünstelter Leichtigkeit abgefaßt und mit manchen feinen freymüthigen Bemerkungen und schönen Stellen untermengt. —

Trauerrede auf — K. Andr. von u. zu Guttemberg des hohen Domstiftes zu Bamberg, vorgetragen von G. F. Weyermann, Bamberg 1794. 4. 4 Bogen.

Ist als sehr gut zu empfehlen. — —

* * *

Nach Feuersbrünsten.

Rede über XI, 12 aus Gelegenheit der — zu Tiefenbach entstandenen Feuersbrunst

brunst, wobey ein Vater, der sein Kind aus den Flammen retten wollte, das Leben verlohr — von Ph. Jos. Brunner (s. oben S. 253). Speyer (b. Enderes) 1787. 8. 1½ B.

Ist ein gutes Muster von männlicher Beredsamkeit und legt die aufgeklärte Denkart und die menschenfreundliche Gesinnungen des Redners dar. Lebhaft und rührend zeichnet er erst den jammervollen Auftritt, dann gibt er die wirksamsten Trostgründe, mit Nachdruck und Salbung vorgetragen an, und endlich schildert er das hoffnungsvolle Schicksal, welches dem unglücklichen Vater in der Ewigk. wird zu Theil geworden seyn. Seine Gedanken sind wahr und herzdurchdringend, und seine Sprache ist hinreissend.

Desselben Trostpredigt über Amos III, 6 nach einer zu Eichelberg ausgebrochenen Feuersbrunst. Mannheim (b. Hosbital) 1790. gr. 8. 1¼ B. 12 Kr.

Hat eben die redneriſchen Verdienste, welche die zunächst vorhergehende Predigt hat. Zuerst durchforscht er das Oertliche und bemerkt die Spuren der göttlichen Vorsicht, die sich beym Brande so deutlich geäussert hat; dann redet er von den wohlthätigen Absichten Gottes bey Unglücksfällen, und wie Gott dadurch die Menschen zur Erkenntniß des wahren Werths der Dinge zu bringen sucht. Der Vortrag hat eine bündige Kürze, einen gewissen Affect und Wärme, in einer faßlichen Sprache — ganz dem Landvolke angemessen. —

Ermahnungsrede bey Anlaß der fürchterlichen Feuersbrunst, welche die Reichsstadt Wangen den 13ten Julius

1793 erlitten hat, gehalten von Fr. Vincenz aus Wangen, Capuziner der schwäb. Reichsprovinz, der Zeit Stadtpred. Bregenz (b. Brentano) 1793. 4. 3½ B.

Ist ein vortreflicher Canzelvortrag bey Anlaß der fürchterlichsten Feuersbrunst; über Ps. 66, 12. Der Verf. zeigt sich als einen hell- und gründl. denkenden Prediger, kennt ganz das praktische Christenthum, weiß Philosophie und Vernunftlehre zu schätzen, ohne dem Ansehn der Offenb. etwas zu vergeben. Im Ausdruck ist hie und da manches fehlerhaft. Manches ist holpericht. Die Perioden sind nicht genug gerundet. —

Predigt am Sonntage Exaudi, nach der den 12ten May 1801 zu Markt-Mantel im Herzogthum Sulzbach ausgebrochenen Feuersbrunst, gehalten von G. Leonh. Sperl. (Aug. Conf. Pfarrer daselbst, wie auch zu Neukirch, Rothenstadt und Hütten.) Amberg und Sulzbach (b. Seidel) (1801) 4. 2½ B.

Eine wohlgerathene Predigt über das Thema: Einige Worte an eine betrübte Gemeinde, um sich das erlittene Unglück christlich zu erleichtern; 1) durch einige zu beherzigende Umstände; 2) durch die hiezu erforderlichen Gesinnungen. —

*** *** ***

VIII.

Musterhafte Predigten von Franzosen und Engländern.

Die meisten der französischen, im Rufe als Muster der christl. Beredsamkeit zum Theil mit Recht stehenden

Pre-

Prediger haben viele Worte und wenig Sachen, und sie suchen mehr zu gefallen, als gründlich zu unterrichten und zu erbauen. Doch finden sich mehrere einzelne gute Stücke darin, Predigten, in welchen Realitäten sind, mit aller Deutlichkeit, Ordnung, Einfalt, Ernst und Würde vorgetragen. Man muß sie mit Einschränkung nachahmen, z. B. sich nicht durch ihre schönklingenden Tiraden einer üppigen Declamation blenden lassen, sondern sich auch Gründlichkeit und Faßlichkeit bey den Canzelvorträgen zum Zweck setzen. Unter den folgenden ziehe ich Massillon, Terrason und Reguis allen übrigen vor. —

Im Journal für Prediger B. II. St. 1. findet man ein mit Raisonnement begleitetes Verzeichniß der berühmtesten französischen Prediger.

1) Sammlungen mehrerer von französischen Geistlichen geschriebenen Predigten:

Wahl der besten französischen Predigten, welche verschiedene der berühmtesten Redner gehalten haben. Von J. A. Plödtner übersetzt. 3 Theile. Coburg (b. Ahl) 1773—76. 8. 4½ Alph. 3 thlr.

In dieser Sammlung findet man Predigten von Bourdaloue, Pater Bretonneau, Abbe Clement, P. Griffet, P. Perrin, Dom Sensarie, Abbe Terrasson, Abbe Torné, Abbe de la Tour Dupin und aus den Sermons nouveaux eines Ungenannten. Man findet nur Mittelguth und fast in allen blos eine zierliche, geblümte, bilderreiche Sprache und eine reiche zu weit schreitende Imagination und Armuth an Gedanken. Die Uebersetzung ist zwar meist richtig, aber zu sklavisch, der Styl könnte fließender, kürzer und zierlicher seyn. Unnöthigerweise sind fremde Ausdrücke bey-

behalten. Die jedem Theile angehängten Zergliederungen der darin enthaltenen Predd. sind ziemlich genau. —

Predigten von den berühmtesten französischen Rednern. Drey Sammlungen. Bamberg (bey Göbhardt) 1775. 76. gr. 8. 5 Alph.

Enthält mitunter sehr vortrefliche, aber auch viele solche franz. Predigten, in welchen der Text nicht genau ausgeführt wird, in welchen eine gezwungene, gekünstelte Beredsamkeit, leere Declamation, ein unschmackhafter Witz und übelangebrachte Schilderungen herrschen. Die Dispositionen sind zum Nutzen angehender Prediger am Schluß des Buchs ausführlich entworfen, beygefügt. —

Die Kunst, das Herz auf der Canzel zu rühren. Von dem Vf. der Kunst, die Seelen in dem Beichtstuhle zu unterrichten und zu rühren. Aus dem Französischen. Drey Bände. Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1785. 8. 4 Alph. 2¼ B. 2 thlr.

Ist eine Sammlung von den stärksten und rührendsten Stellen, aus den Reden berühmter franz. Prediger, die unter König Ludwig XIV. gelebt haben, und ist nicht, wie der Titel vermuthen läßt, eine Anweisung zum rührenden Vortrag auf Canzeln. Die zween berühmtesten Prediger, der Pat. Bourdaloue und Massillon sind deshalb ausgeschlossen worden, weil der Sammler meinte, daß jeder Prediger sie selbst studiren würde. Man findet gute und nachahmungswürdige Stellen, aber zu wenig gründliche Belehrungen in denselben. Sie können zwar die Einbildungskraft erhitzen und Rührungen hervorbringen, aber diese gehen bald vorüber und bewürken keine

dauer-

dauerhaften Entschließungen zu einem tugendhaften Wandel. Manche dogmatische Stellen sind kraß. Manche moralische Stellen sind schön und wirklich bewegend, aber auch oft durch Mönchsmoral durchwebt. — —

2) Predigtsammlungen von einzelnen franz. Geistlichen.

A. Bossuet (s. 1r Th. S. 232).

1) Desselben erbauliche Reden über verschiedene Texte heiliger Schrift. Leipzig 1750. 8.

2) Desselben gesammlete Predigten aus dem Französischen übersetzt von Würz. 15 Theile. Speyer 1785. gr. 8.

3) S. oben S. 447.

Seine Reden sind Muster der Beredsamkeit, so besonders, als sie der Franzose liebt, d. h. nach einer künstlichen Beredsamkeit auf Kosten der Gründlichkeit.

B. Espr. Flechier, Bisch. zu Nimes, st. 1710 den 16ten Febr.

Seine Panegyriques et autres sermons erschienen zuerst Paris 1696. 4. und auch in 12.; desgl. 1697 in 2 Tom. in 12.; s. Sermons de Morale, prêchez devant le Roi, avec les discours synodaux et les sermons, qu'il a prêchez aux états de Languedoc et dans la cathédrale. Paris 1713 in III Tom. in 12. — Lob- und Trauerreden. Drey Bände. Leipzig 1755. 8. 2½ Rhlr.

Sie sind voll Feuer, Witz und Darstellungsgabe, aber in der deutschen Uebersetzung haben sie von ihrer Schönheit viel verloren.

C. P. Ludw. Bourdaloue, einer der berühmtesten geistl. Redner in Frankreich, Jesuit und Hofprediger in Paris, starb den 13ten May 1704 daselbst.

Das franz. Original seiner Predigten erschien durch den Jesuiten Bretonneau, Paris 1707. 6 Bände in 8, neue A. Lyon 1769—72. 12 Bände in 12. Man hat davon folgende deutsche Uebersetz. und Auszüge:

1) Bourdaloue's sämmtliche Predigten und geistliche Reden, welche vor dem Kön. Ludwig XIV. gehalten worden. Aus dem Franz. (von dem 1785 verstorbenen Conrector zu Gera Joh. Daniel Heyde.) Vierzehn Theile. Dresden und Prag 1760—68. gr. 8. 12½ thlr.

Diese Uebersetzung ist weit besser, als die vorher zu Wien 1749 in Fol. erschienene Uebertragung.

2) Freye Uebersetzung gewählter Predigten aus Bourdaloue über die Sonn- und Festtage des Jahres, von einem Weltpriester. Vier Bände. Augsb. (bey Wolf) 1787—91. gr. 8.

3) L. Bourdaloues Geist aus dessen Predigten und andern Werken gezogen und in bessere Ordnung gebracht. Augsb. 1785. 8.

4) Frey verdeutschter Bourdaloue, von Joh.

Joh. Hub. Bauer. Augsb. (b. Wolf) 3 Bände. 1785 — 89.

Bourdaloue ist nicht sowohl ein christlicher Prediger als ein christlicher Redner; denn er erklärt den Text und überhaupt die Bibel zu wenig, und beschäftigt sich zu wenig mit den eigentlichen Religionswahrheiten. Er weiß aber immer die Dogmen von der prakt. Seite vorzustellen und durch die geheimnißvollsten Speculationen hindurch den Weg zum Herzen seiner Zuhörer zu finden. Er eifert für Rel. und Tugend, und seine wirkliche Gottesfurcht gibt allen seinen Predigten ihren eigenthümlichen Charakter. Seine Moral ist philosophisch, seine Ermahnungen und Anwendungen sind zwar rührend, aber das Ganze doch mehr auf den Verstand als das Herz berechnet. Das, was B. an Freyheit zu denken abging, ersetzt er durch Beredsamkeit; sein Vortrag hat Wärme, man findet aber auch leere Wortfülle; seine Redekunst ist weitschweifig, aber sein Ausdruck ist edel, natürlich, der Sache angemessen, mehr kräftig als geblümt. Die Reden über die Ausbreitung des Evangeliums sind die besten. In der deutschen Uebersetzung verlieren sie sehr.

Die beyden Uebersetzungen in Nro 2. 3 haben ihre Freyheit im Uebertragen der Urschrift sehr weit ausgedehnt. Sie haben viel in denselben geändert, in neue Formen gegossen, durch eingeschobene Zusätze vermehrt und durch anderweitige Weglassungen in eine neue Verbindung gebracht, so daß man nicht mehr das, was dem B. eigen ist, von dem absondern kann, was den Uebersetzern gehört. Nro 2 ist nicht für Landpfarrer zur Nachahmung, sondern zum Erbauungsbuch für Freunde und Verehrer des Christenthums bestimmt. In Nro 4 sind nur die Predigten ausgehoben und frey übersetzt, welche für alle Arten von Leser nach der Meinung des Uebersetzers brauchbar sind, denn nicht jeder, zumal selbst die niedere

Classe, würde alles, was in Bourdaloue's R. steht, verstehen. Aber auch in dieser Auswahl ist manches Hochtrabende in der Schreibart, lange Perioden, Abkürzungen und Weglassungen, und dadurch ist manches auch noch unverständlich. Es ist kein ganzer und nicht recht brauchbarer Bourdaloue. — —

D. Joh. Bapt. Massillon, Bisch. zu Clermont, Mitglied der franz. Acad., starb den 28. Febr. 1742.

Sermons par M. Massillon, à Paris 1745. 46 u. 1762. XV Bände in 12.

Die franz. Sammlung seiner Werke, Paris 1745 enthält über 100 Predigten, eine vollständige Sammlung von Fasten- und Adventspredigten, nebst den 1718 vor dem König Ludwig XV gehaltenen Adventspredigten, viele Leichen- und Lobreden auf Heilige, seine Vorlesungen, seine Synodalreden, die auch einzeln à Paris 1716 in 3 Vol. 12. erschienen sind, und seine Umschreibungen einiger Psalme.

Die deutsche Uebersetzung ist betitelt: Massillon's Fasten- u. andere Predigten, 15 Bände. Dresden 1752 ff. gr. 8. 9½ thlr.

Diese Predd. sind vorzüglicher, als die der vorhergehenden franz. Geistl. Als ein Genie ging M. seinen eigenen Weg und redet überall aus der Fülle seines Herzens. Er weiß mehr über die Materien Annehmlichkeit zu verbreiten, das Herz mehr an sich zu ziehen und zu gewinnen, und gibt feinere und durchdringendere Gemälde der Sitten. In seiner Ausführung ist viel Durchdachtes, sehr viele Kenntniß des menschlichen Herzens. Man findet zwar auch viel Kunst bewiesen, aber doch weniger Aufwand

wand an Worten als bey andern, und mehrern Stoff zur Erbauung. — —

Seit Flechier, Bossuet, Bourdaloue und Massillon sank die franz. Beredsamkeit.

E. Andr. Terrason's (aus Lyon, Presbyter des Oratoriums zu Paris, predigte 1717 vor dem Könige, st. den 25ten Apr. 1713) sämmtliche Predigten. Aus dem Franz. übersetzt. 2 Theile. Augsb. (bey Maueracher) 1779. 80. 8. 3 A. 2 B.

Das franz. Orig. erschien durch P. Gaichies in 4 Bänden gesammlet 1726, die 2te A. 1736. — Terrason war ein vorzüglicher Canzelredner unter den Franzosen, und seine Predigten haben einen natürlichen Vortrag, fern von Bombast und Schwulst; dabey findet man, statt daß man in andern leere Worte findet, eigentliche Beweise. Er beredet so lange, bis er überredet hat, und er ist sehr beredt z. B. Th. II. in der S. 148 f. befindlichen Rede vom Allmosen. Die ausgeführten Materien sind moralisch und auserlesen. Alle Reden sind zur Fastenzeit gehalten. Th. I. enthält 17, Th. II. 13 Predigten. Einige sind fast zu lang, aber die Ausführung ist wegen dieser Länge gründlich. Der Vortrag hat außer einer lichtvollen Ordnung auch Würde und Nachdruck. Der Ton ist weder zu hoch noch zu kriechend. Die Uebersetzung ist gut gerathen; in derselben findet man die Lobreden auf die Heiligen nicht. —

F. Abt Peter Anastasius Torné (Canonicus der Kirche zu Orleans, Almosenier des Königs von Polen, Herzogs von Lothringen und Bar, Mitglied der Acad. der Wiss. zu Nancy, und Priester) Sermons, prêchés de-

vant le Roi pendant le carême de 1764. T. I—III. A Paris 1765. 12.

Desselben Fastenpredigten. 2 Theile. Wien 1766. gr. 8. —

Einige dieser Predigten, besonders die, welche keine speculative Glaubenslehren abhandeln, oder die nicht zu vielen Stoff für die Phantasie oder Anleitung zum Mahlen oder zu Bildern geben, sind schön an Gedanken, Wendungen und Ausdrücken. In den mehrsten aber findet man theils eine speculative Behandlung, viele metaphysische Speculationen und Declamationen, eine schimmernde Beredsamkeit und ein überflüssiges Wortgepränge. Dieß ist bey abstracten Materien unausstehlich. Man kann sie aber mit Nutzen lesen, wenn man Wahrheit vom Irrthum, Declamationen von wahrer Beredsamkeit, Schulaffecten von der wahren pathetischen Schreibart zu unterscheiden im Stande und schon durch die besten Muster, besonders der alten Redner gebildet ist. — Seine Oraison funèbre de Louis XV. 1775. 4. erwähne ich auch noch.

G. Reguis (Pfarrherr des Kirchensprengels zu Gar) La voix du pasteur, discours familiers d'un curé à ses paroissiens pour tous les dimanches de l'année, 4 Vol. 1766-72. 12. 10 Livr. Deutsch unter dem Titel:

Die Stimme des Hirten ꝛc. Aus dem Franz. übersetzt. 2 Theile. Leipz. (bey Kraus) 1769. gr. 8. 2 A. 10½ B. — Ferner: Die Stimme des Hirten — vertraute Reden eines Pfarrherrn an seine Pfarr-

Pfarrkinder auf alle Sonntage eines Jahrs von ꝛc. Aus dem Franz. übersetzt. Zweyte Sonntagspredigten. 4 Theile. Leipzig und Wien (bey Kraus) 1774. gr. 8. 5 A. 3¾ B.

Diese Reden sind wegen des darin herrschenden vertraulichen Tons sehr schätzbar. R. weiß den vorgetragenen Materien ein anziehendes Interesse zu geben, und fasset sie gleich von derjenigen Seite an, von welcher er etwas lehrreiches und gemeinnütziges darüber sagen kann. Man findet keine abentheuerliche Vorstellungen und bloße Declamationen. Es kennt der Verf. die Welt genau, verfolgt die Thorheiten des menschl. Herzens und der lasterhaften Gesinnungen bis in ihre geheimsten Schlupfwinkel, und stellt sie in ihrer Blöße und Schädlichkeit dar. Er schont keinen, der keine Schonung verdient, sondern geht mit der Wahrheit frey heraus. Er sagt dem männlichen und weiblichen Geschlecht das, was für dasselbe gehört, aber mit Anständigkeit und Ernst. Er hat auch in Rücksicht der Dogmen und religiösen Besserungsmittel ziemlich vernünftige und auch tolerante Gesinnungen; nur zuweilen stößt man auf abentheuerliche Vorstellungen z. B. Th. IV S. 86. 87. Es sind diese Reden nicht ängstlich nach einer steifen Disposition verfertigt, sondern fließen aus der Fülle des Herzens, ohne jedesmal genaue Abtheilung, wiewohl die allgemeine beobachtet ist. Ihr Inhalt ist größtentheils moralisch und besonders schärft R. es ein, daß man sich bey allen Handlungen und Geschäften von der Religion müsse leiten lassen. Nro 1. sind nur für das Land und die kleineren Städte und Provinzen berechnet. Th. 2, oder Nro 2. aber handelt von den Pflichten, Lastern und Tugenden aller Stände. Im Ganzen sind es sehr lesenswürdige Predigten. Die Uebers. ist gut. —

H.

H. Des Herrn Flexier de Reval Predigten über verschiedene Gegenstände der Religion und der Sittenlehre. Aus dem Franz. übersetzt von Ant. Topp (Stadtpfarrer zu Trier). Erster Band. Trier (b. Fischers E.) 1779. 8. 1 A. 4½ B.

Diese Predigten empfehlen sich durch Kürze und Eleganz. Der Styl ist blühend und doch unaffectirt. Sie sind dabey sehr praktisch. Der Verf. streitet sehr gegen Gottlose und Ungläubige. Gewöhnlich findet man in jeder Predigt 3 Unterabtheilungen über wichtige aber nicht beträchtlich ausgeführte Materien. Es sind diese Predigten nicht nach der Ordnung der Sonn- und Festtage geordnet, aber es ist angezeigt, für welche Sonntage sie passen. Man findet in den Reden wider die Ungläubigen viele Stellen aus den Kirchenvätern. Es ist aber nicht angezeigt, wo man dieselben auffinden soll. — —

I. Des Abts Mangin (Dr. der Theologie, Domdech. u. Grosvicar zu Langres, u. Expriesters von Bassigni, lebte noch 1772) Predigten auf die Sonntage des Jahrs nebst kurzen Unterweisungen auf die Festtage und einem Unterricht, alle Pflichten der Seelsorge auf eine würdige Art auszuüben. Vier Bände, aus dem Franz. übersetzt von P. Vitale Mößl (Bened. zu St. Pet. in Salzburg). Drey Bände Sonntagspredigten. Desselben kurze Unterweisungen auf die Festtage des Jahres nebst andern kleinen Schrif-

Schriften, die zu Ausübung der Pflichten eines Seelsorgers brauchbar und nützlich sind. Sämmtlicher Schriften 4ter Band. Augsb. (b. Wolf) 1779-85. 8. Zusammen 6 Alph.

Das franz. Original: 1) Introduction au St. Ministere 1750 et su. a. 12mo; 2) Annonces dominicales erschien 1757. 3 Vol. 12.

Diese Predigten sind gut. Es sind treffliche Stücke darunter, die den Reden eines Massillon an die Seite gesetzt zu werden verdienen. Sie sind freylich sehr wortreich und declamatorisch, aber das ist der französ. Geschmack. Die Sachen sind doch nicht mit Mährchen vermischt. Diese Reden sind faßlich, gut und oft mit vieler Stärke gesagt, die Pastoralanweisungen können angehenden Predigern in unserer Kirche sehr nützlich seyn. —

K. Carl Frey von Neuville (Exjesuit, starb den 13ten Jul. 1774) Predigten. Erster u. 2ter Th. Dritter Theil, oder der Fastenpredigten zweyter Th. Vierter Theil, oder der Fastenpredigten dritter Theil. Fünfter Th., oder Festpredd. 6 — 8ter Th. (8ter Th. geistl Betrachtungen in der Einsamkeit und Ermahnungen). Aus dem Franz. Wien (b. Krause) 1777 — 80. 8.

Das franz. Original: Sermons, durch den Abbé May aus N. Papieren ausgelesen, erschien Lyon 1776 in 8 Vol. in 12. 30 Livres.

Man findet in diesen Predigten eine blühende Beredsamkeit und am Verf. einen Mann von Talenten, von

Kennt-

Kenntniß der Welt und des menschl. Herzens. Uebrigens sind sie aber im Geschmack der französischen Nation abgefaßt. Die Uebersetzung ist etwas flüchtig gemacht. —

L. Predigten des ehrwürdigen P. Eliseus (Barfüßer Karmeliten und königl. Hofpred., starb den 11ten Jun. zu Pontarlier in Franche-Comté). Vier Theile. Aus dem Franz. übersetzt. Bamb. und Würzb. 1786. gr. 8. 4 A. 2⅔ thlr.

Das franz. Original erschien 1785 in 4 Vol. in 12. 9 L.; neue Ausgabe 1786. 4 Vol. in 12. Es sind auch diese Predigten 1787 in 4 Bänden in 4. ins Spanische übersetzt worden.

Man findet in diesen Predigten viel Gutgedachtes, Gutgemeintes und Gutgesagtes und trifft richtige Grundsätze, welche eine unverstellte Wahrheitsliebe athmen, wodurch der blinde Glaube an blos menschliche Einfälle vernichtet, die Vernunft in ihre Rechte eingesetzt und Unduldsamkeit verbannet wird, an. Im 4ten B. findet man Lobreden auf Heilige, auch diese sind größtentheils von abergläubischen Mährchen und Erdichtungen frey. Der Vf. benutzt vielmehr seinen Gegenstand zur Erweckung guter Gesinnungen und Entschließungen bey den Lesern. In den Lobreden auf den Tod einiger Prinzen des königl. Hauses spricht E. als ein durch enthusiastische Liebe und Ergebenheit gegen die königl. Familie hingerißner Franzos. Die Uebersetzung ist rein, fließend und läßt sich als ein Original lesen. —

M. Des Vaters d'Orleans (Priester der ehemal. Gesellschaft Jesu) Predigten und christliche Unterweisungen verschiednen Inhalts. Aus dem Franz übers.

Zwey

Zwey Theile. Breslau (b. Löwe) 1787. 88. gr. 8. 1½ Alph. 1⅛ thlr.

In diesen Predigten findet man größtentheils Gegenstände abgehandelt, die auf die Bildung des Herzens und des Lebens offenbar Einfluß haben. Fast jede Predigt zeigt von einem löblichen Fleiß, welchen der Vf. auf die Bearbeitung des praktischen Theils gewandt hat. Hin und wieder trifft man aber Behauptungen, welche nicht geprüft sind und Sonderbarkeiten und viel Seltsames enthalten. Die Uebersetzung ist richtig und bis auf einige Sprachfehler gut lesbar. —

Englische — katholische Predigten.

Jac. Archer's Predigten, aus dem Engl. übersetzt. Zwey Bände. Bamberg (b. Göbhardt) 1796. gr. 8. 2 A. 12 B. 3 Fl. 30 Kr. oder 2 Rthlr. Conv. M.

Die Uebersetzung rührt dem Anfange nach von Joseph. Schwarz (s. 1r Th. S. 282. 83) her; das engl. Orig. erschien London 1785.

Diese Predigten enthalten einen ganzen Jahrgang von Sonntagspredigten. Der Vf. hält zwar streng auf den Lehrbegriff unserer Kirche, und hin und wieder äußert er altascetische und unreine moralische Grundsätze, aber sein Hauptaugenmerk ist doch die Beförderung des praktischen Christenthums. Er beweißt seine abgehandelten Wahrheiten, Ermahnungen, Pflichten nicht blos im Allgemeinen, sondern geht auch ins Detail, nimmt häufig auch auf höhere Stände Rücksicht, ohne die niedrigen zu vernachlässigen. Freylich sind die abgehandelten Materien gewöhnlich und gemein, und seine zum Grunde gelegten Texte werden nicht erklärt. Zwar ist sein Ideengang ermüdend und sein Periodenbau schwerfällig. Sein Ausdruck

druck ist ohne Feuer und Schwung, aber sein Styl ist doch verständlich und nicht ganz unangenehm, und denkende Köpfe haben an diesen Predigten einen hinlänglichen Stoff zum Verarbeiten. —

∴ ∴ ∴

In den bekannten protestantisch-englischen Predigten eines Tillotson, Thom. Secker, Lor. Sterne (Yorick), W. Enfield, Fordyce und vorzüglich des Hugo Blair, dessen Predigten aus dem Engl. vom Herrn Oberconsist. Rath und Hofprediger Sack und Hrn Pred. Schleyermacher in 5 Bänden Leipz. (b. Weidmann) 1781 — 1802. gr. 8. 5 thlr. erschienen sind, herrscht weit mehr Beredsamkeit und Gründlichkeit. Die neuesten sind die von Joh. Drysdale (Pred. zu Edingburg, st. 1788). 2 Theile. Aus dem Engl. übers. von Fock und Schmidt. Wien (bey Stahel und Comp.) 1796. gr. 8. 1 A. 19 B. 2¼ thlr. und die von Joseph Faucett — (Predigten. 2 Theile. Aus dem Engl. übers. von Fr. Schleyermacher. Berlin 1798. gr. 8. 1 A. 22¼ B. 1 thlr. 20 ggr.) Letztere sind zwar etwas lang und voll rednerischen Zierrath, speculativ, nicht populär, aber sie enthalten eine Menge treflicher Gedanken, neue Ansichten moralischer Gegenstände, treffende Bilder, feine Bemerkungen über die menschliche Natur, ein ächtes Christenthum, und eine reine Moral. —

Zweytes Kapitel.

Pastorallehre oder Pastoraltheologie, oder: Anweisung zur Führung des Lehr- und Kirchenamts und zur Pfarrverwaltung.

I.

Ueberhaupt, — Einleitungsschriften.

Ueber den Beruf zum geistlichen Stande,

de, von Dr. Anton Joseph Roßhirt (s. 1r Th. S. 427). Würzburg 1787. 8. 2½ B. 1½ ggr.

Zuerst wird gezeigt, was zum geistlichen Stande unfähig macht, und daß man vorher, ehe man sich zu demselben entschließt, die damit verbundenen Beschwerden sorgfältig erwägen müsse. Von diesen führt er folgende an: Verbindlichkeit zum Cölibat, Nothwendigkeit mit allerley Menschen, selbst mit schlechtgesinnten und schlechthandelnden umzugehn, und die Kranken zu besuchen. Sodann werden die unrechten Mittel angezeigt, in ein geistliches Amt zu dringen, und zuletzt wird den studirenden Jünglingen der heilsame Rath gegeben, sich einem sicheren Führer anzuvertrauen. Es ist eine sehr gut abgefaßte kleine Abhandlung. — —

Ueber die Verhältnisse des Seelsorgers zu seiner Gemeinde. Eine Vorlesung bey dem Beschlusse der öffentlichen Collegien gehalten von Tiber. Sartori (s. 1r Th. S. 22 f.). Salzburg (bey Duyle) 1794. 8. 6 B. 4 ggr.

In dieser Rede legt der Verf. den Studirenden ihre Pflichten als künftige Seelsorger nahe an's Herz, zeigt deshalb, daß nur Untadelhaftigkeit des Lebenswandels und ächter Eifer in der Erfüllung der Seelsorgerpflichten die Mittel sind, um die wichtigsten Zwecke, die ein Seelsorger in seinem Amte haben muß, zu erreichen. Er fordert deshalb seine Zuhörer auf, ihr zukünftiges Hauswesen eben so wie ihr geistliches Amt mit steter Rücksicht auf das Wohl der Menschheit zu verwalten, wohlthätig ohne Verschwendung, sparsam ohne Geitz und Wucher zu seyn, im Umgange mit Andern gesellig, aber nicht zudringlich, gegen Untergebene freundlich, ohne sich wegzuwerfen, ge-

gen Angesehene höflich, ohne zu kriechen, gegen Amtsgehülfen liebreich, freundschaftlich u. dienstfertig sich zu beweisen, ohne dabey weder die Würde noch die Amtspflichten zu vergessen. Der Geistliche soll herablassend, geduldig und liebevoll in der Schule und in der Katechese seyn, im Beichtstuhle bescheiden, schonend und menschenfreundlich, gegen Leidende mitleidig, und der Amtseifer immer von der Klugheit, als einer trauten Schwester, begleitet seyn. Die Sprache des Verf ist herzlich, eindringend, aber oft fehlerhaft. Der Verf. zeigt Muth, verjährte Vorurtheile auszurotten. —

Die kleine Schrift:

De dignitate, quae in munere pastorali inest, Oratio recitata in aula acad. anno 1802. III Calend. Sept. a Mich. Feder (s. 1r Th. S. 14). Bambergae et Wirceb. 1803. 8. $3\frac{3}{4}$ B. 3 ggr.

Ist sehr interessant. Es werden darin die Ursachen, weshalb das Pfarramt ist angefeindet worden, angezeigt, und sodann wird mit triftigen Gründen die Würde des Pfarramts gezeigt. Diese Rede ist in einem schönen Latein abgefaßt.

Ueber die Pflichten der Geistlichen und Seelsorger in Beziehung auf das geistliche Wohl seiner Untergebenen, besonders der Armen. Eine Preisschrift von Bernh. Burkard (Pfarrer zu Seehausen in Oberbayern). Bamberg und Würzb. (bey Göbhardt) 1790. 8. $6\frac{1}{4}$ B.

Diese Preisschrift wurde mit 3 andern unter folgendem Titel zusammengedruckt:

Ueber

Ueber die Pflichten der Geistlichen und Seelsorger in Beziehung auf die zeitliche Wohlfahrt ihrer Untergebenen überhaupt und der Armen insbesondere. Vier Abhh. über die von Sr. Hochfürstl. Gnaden im Jahr 1788 an die Würzb. Landgeistlichkeit gestellten Preisfragen (von Martin Klett, B. Burkard, J. Bapt. Deppisch und Joh. Adam Huberth). Auf Befehl Sr. Hochfürstl. Gnaden herausgegeben. Würzburg (b. Riemer) 1790. gr. 8. 1⅔ thlr.

Unter 46 Beantwortungen der vom Fürstbischof zu Würzburg den 5ten Oct. 1787 aufgegebenen Fragen erhielten die 4 angezeigten den Preis. Die 1ste von Klett beträgt 21 Bogen und besteht aus 2 Theilen. Im ersten werden 5 Fragen über die Pflichten der Geistl. und Seelsorger in Beziehung auf die zeitliche Wohlfahrt ihrer Untergebenen überhaupt, und im 2ten Theil über die Pflichten der Seelsorge in Beziehung auf die Pflege für die Armen insbesondere beantwortet. Die Fragen selbst sind für Prediger sehr wichtig, z. B. läßt sich die Besorgung des Seelenheils von der Sorge fürs zeitl. Wohl des Menschen trennen? Gehn die Pflichten des Seelsorgers nur auf die Verrichtung des äußerlichen Gottesdienstes? u. a. m. Sie sind sehr gut beantwortet. Nicht leicht findet man in einer andern Schrift, die von dieser Materie handelt, so viel Gutes und Brauchbares beysammen. Auch in der 2ten Preisschrift von Burkard ist die Preisfrage aus dem ächten Gesichtspunkte angesehen, und sie ist wohl gerathen. Die Begriffe, soweit die Begriffe Anlaß geben, sind glücklich entwickelt. Des Verf. Vor-

trag ist plan, voll Licht und Wärme. Die Preisschrift von Erh. Schwamm steht beyden in allem diesen weit nach.

Einen Auszug aus der ersten Preisschrift findet man in Seiler's gemeinnützigen Betrachtungen der neuesten Schriften 1791. Beyl. S. 113—128.

Der wahre Priester und Seelsorger in der Stadt und auf dem Lande, von einem Weltpriester. Kempten 1791. 8. 6½ Bogen.

Erschien schon 1775 zu Ulm unter dem Titel: Der wahre Priester, 13³ B. in 8., ist aber vom Herrn von Brentano (s. 1r Th. S. 149. 193) nach dem Lehrbegriff und den Gebräuchen unserer Kirche umgeändert, wiewohl er ohne Bedenken die Quelle, woraus er schöpfte, hätte nennen können. Der Vf. der ersten Grundlage ist M. Hartmann, Prof. am Gymn. in Mietau, st. 1775, und Schubart gab solche mit einer Vorrede heraus. Es ist eine treffliche Charte des großen Landes, welches der Geistl. zu bereisen und zu bebauen hat, und kann Manchem einen Enthusiasmus dazu einhauchen. Hin und wieder hat der Herr v. Brentano einiges hinzugesetzt. Das Buch handelt in 3 Abschnitten: 1) von der äußeren Wohlanständigkeit des Priesters; 2) v. d. erforderl. Wiss. desselben, und 3) von der Tugend des Geistl. Der 1ste und 3te Abschnitt sind wörtlich aus jenem Hartmannschen Schriftchen abgedruckt. Im 2ten aber ist vieles verändert.

Ueber Mißbräuche und Mängel der katholischen Geistlichkeit, nebst Vorschlägen, wie solche verbessert werden können. Frft. u. Leipz. 1793. 8. 18 B.

Der

Der Verf. schiebt nicht ohne Grund den Verfall der Religion und guten Sitten auf das Sittenverderbniß der Geistlichen, und deshalb schlägt er eine gänzliche Reform der Geistlichkeit unserer Kirche vor, die von den Bischöfen und Vorstehern der Kirche anheben müsse. Im ersten Buch ist erst von den Dienern der Rel. überhaupt, oder von den Pflichten derselben, und dann von dem Amte und Pflichten eines Bischofs, — von den Dom- und Nebenstiftern — von den Pflichten der Seelsorger — von den Helfern der Seelsorge die Rede, sodann gibt er einen Entwurf, wie alte und untaugliche Seelsorger verpflegt werden können, belehrt über die zweckmäßige Einrichtung der Ruralkapitel, über die Art und Weise die Geistl. nützlich zu beschäftigen, redet von den Mönchen, von der Nothwendigkeit, öftere Versammlungen der Geistl. zu halten, und zuletzt von der nothwendigen Besuchung oder Visitationen der Kirchsprengel durch die Dekanen, Abgeschickte der Curia und die Bischöfe selbst. Die Vorschriften des Verf. sind sehr vernünftig und schriftmäßig. Seine Vorschläge zur Reform haben viel reiflich Ueberdachtes, und er zeigt sich gar nicht als einen Curialisten und nicht einen Mönchsfreund. — —

Wozu sind Geistliche da? Beantwortet von (Matth.) Fingerlos (Dechant und Stadtpfarrer zu Mühldorf [Mülldorf im Salzburgischen seit 1801). Zwey Bändchen. (Auf Kosten des Verf.) Frfrt. und Lpzig (Salzb. b. Mayr) 1800. kl. 8. 1 A. 18 B. 1 thlr.

Dieses Werk leistet mehr als der Titel erwarten läßt; denn der Vf. beantwortet auch neben der auf dem Titel angegebenen Frage, die Aufgabe: Was sollen die Geistl. thun, um ihre Bestimmung zu erreichen?

chen? und stellt in dieser Schrift die allgemeinen Maximen auf, nach welchen sich Theologie Studirende zum geistlichen Stande vorbereiten müssen. In der Einleitung führt der Vf. die verschiedenen Urtheile über den Zweck des geistl. Standes an, um die Frage: ob die Geistlichen unnütz sind? richtig zu beantworten. Im ersten Bändchen handelt der Hr. Vf. vom höchsten Zweck des geistl. Standes. Er zeigt im ersten Abschnitte, in welchen Dingen der höchste Zweck des geistlichen Standes nicht bestehen könne, z. B. nicht in den Verrichtungen der Ceremonien, nicht im Messelesen — nicht im Lippen- und Formularbeten, nicht in der eignen Vervollkommnung, nicht in der Erreichung des lebenslänglichen Unterrichts. Im 2ten Abschn. zeigt er ausführlich, daß der höchste Zweck des geistl. Standes in der Beförderung guter Sitten durch Belehrung bestehe, und handelt von den Sitten überhaupt, von der Legalität der Handlungen, von der formalen Güte derselben, von Erziehung, Staatsverfassung, von Glückseligkeit als ein Beweggrund aller Handlungen, von der Vollkommenheit, von der Achtung für das Gesetz als ein Motiv der Handlungen, von der Gesetzgebung der Vernunft, von Gott und Gottes Eigenschaften, von Gottes Gesetzgebung, von der heil. Schrift, von der Religion und von der Gesetzgebung der Vernunft. Alle diese Materien sind nach den Grundsätzen der krit. Philosophie abgehandelt. Im 3ten Abschnitt werden die Wirkungen böser und guter Sitten angegeben, und näher von der Beschaffenheit guter Sitten bey einzelnen Menschen, vom Nutzen der Rel. für den Staat, vom Schaden der Irreligion für denselben, vom Verhalten des Staats gegen die Religion gehandelt. Im 4ten Abschnitt ist die Rede von den noch übrigen Bestandtheilen des angegebenen Zweckbegriffs und von der Möglichkeit den Hauptzweck zu erreichen. Im 2ten Bändchen werden die Mittel angegeben, durch die der geistl. Stand nach seinem Zweck zu

stre-

streben hat, nämlich Wissenschaften und gute Sitten: 1) von den unentbehrlichen und nützlichen Wissenschaften für Geistliche: A) Philosophie, besonders kritische Weltweish. (welche der Vf. sehr anpreißt) — einzelne Theile der Philosophie; B) die einzelnen Theile der Theologie und C) solche Wissenschaften und Künste, die den Geistl. nicht unmittelbar nothwendig, aber doch in verschiedenen Umständen nützlich seyn können, z. B. weltliche Gesetzgelehrsamkeit, Landwirthschaft, Medicin, Mineral. — Botanik, Baukunst, Mahlerey und Bildhauerey; 2) von den guten Sitten der Geistlichen, welche der Vf. sehr einschärft, von den Tugenden und Lastern. — Diese Schrift ist ein reichhaltiges Magazin von Betrachtungen, welche für jeden Religionslehrer sehr interessant und wichtig sind, u. eine Art encyclopädische Anleitung sich zu seiner Bestimmung würdig vorzubereiten. Sie ist so gut abgefaßt, daß man sie nicht blos jungen, sondern auch ältern kathol. Geistlichen, mit allem Recht empfehlen kann. Es enthält so vieles, was man nicht genug beherzigt. Wie treflich kann z. B. der letzte Abschnitt des 2ten Bandes zum Spiegel der Schriftkenntniß dienen! Wie scharfsinnig und zugleich auf eine milde nicht zu pikante Art wird der praktische Religionsunterricht in unserer Kirche geprüft. Die hellen Begriffe und richtigen Grundsätze des Vf. sind sowohl, als auch die lichte — gefällige Art der Darstellung überall sichtbar; denn er ist ein scharfsinniger Philosoph. Er leitet den Geistlichen von Stufe zu Stufe, und stellt ihn auf einer hohen intellectuellen, rein menschlichen und sittlichen Bildung, die ihn eigentlich mit der Würde eines Lehrers, Erziehers und eines menschl. Priesters bekleidet. Ist zwar einiges gegen die Ordnung der Schrift zu erinnern, z. B. daß er bey den für den Geistlichen nothwendigen Wissenschaften nicht sogleich, wie es am schicklichsten war, von der Pädagogik handelt; — findet man auch sehr viele Provinzialismen, irrige Definitionen

und mehrere zu berichtigende Stellen: so ist es doch im Ganzen eine sehr vortreffliche Schrift, die billig in den Händen aller unserer und selbst der protest. Geistl. seyn sollte *).

Gregor. Heeger (s. oben S. 283): Der Sinn und Wandel des Seelsorgers, wie er seyn soll, in Betrachtungen über Lectionen der heiligen Schrift. Bamb. (b. Dederich) 1803. gr. 8. —

Die Bildung des Priesters von Ph. J. von Huth. Zweite A. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1798. 1 A. 17½ B. 1½ Rthl.

Aegid. Fischer (s. 11r Th. S. 512.) Der Stand und die Leiden des Seelsorgers geschildert nach der Natur, Linz (bey Eurich) 1803. 8. — —

II.

Eigentliche und nach systematischer Ordnung abgefaßte Lehrbücher und Systeme über die Pastoraltheologie.

A. Compendien und kürzere Schriften.

Leitfaden für die in kais. kön. Erblanden

*) Man vgl. die ausführl. Recens. dieser trefflichen und merkwürdigen Schrift in der Oberd. L. Z. 1801. I. S. 769-774, und eine andere Beurth. ebend. II. S. 97-110; — in Kapplers kl. Mag. für Cathol. Religionslehrer 2ter Jahrg. 1 B. 1stes Heft S. 97-105; in Erl. L. Z. 1801 Jul. S. 1143-44; in Leipz. L. Z. 1803. N. 227. 28. S. 537-545 (einige Berichtigungen) und N. A. D. Bibl. B. 68. 2tes St. S. 309-317.

den vorgeschriebenen deutschen Vorlesungen über die Pastoraltheologie, herausgegeben von Franz Giftschütz (ordentl. k. k. Prof. der Pastoraltheol. auf der Univ. zu Wien, st. den 5ten Juny 1788.) Dritte verbess. Aufl., zwei Theile, Wien 1797. (1796.) 8. 1 A. 6¼ B. 1½ Rthl.

Die erste A. erschien Wien (b. Hörling) 1785. gr. 8. in 2 Theilen 1½ A. 1¼ Rthl. schon 1786 erschien die 2te verb. A., 1 A. 15 B., 1 Rthl.

Dieses vortrefliche Lehrbuch des aufgeklärten Verf. hat folgenden Plan: die erste Abtheilung handelt von dem Religionsunterricht überhaupt z. B. wie die Religionslehren faßlich und mit Nutzen vorzutragen sind? ꝛc. und vom Katechisiren und Predigen insbesondere; dann vom Privatunterricht, nach Beschaffenheit der individuellen Denkungsart und Lage der äusseren Umstände der Christen. Die zweite Abth. betrift die Sorge für den äusserlichen Religionsdienst und die verschiedenen gottesdienstlichen Handlungen. Als Anhang wird eine Abhandlung von den zum Seelsorgeramt nothwendigen Eigenschaften, vom Leben u. Wandel oder klugen Betragen des Seelsorgers. In der Einleitung zu dieser Schrift ist von den allgemeinen Erkenntnissen, von der Absicht, von den Quellen und Hülfsmitteln der Pastoraltheologie (Literatur derselben) die Rede. Es ist ein vortrefliches Lehrbuch, welches die großen Vorzüge der Präcision, Vollständigkeit und Ordnung hat, welches sich durch die darin mitgetheilten treflichen Winke von der Beschaffenheit und dem praktischen Inhalt der Religionsvorträge mit Beiseitsetzung ungegründeter — Aberglauben und Unglauben befördernder oder unfruchtbarer Lehren, Menschensatzungen und Vorurtheile, durch die darin durchhin geäus-

äusserten Gesinnungen der Duldsamkeit und Mäßigung gegen Akatholiken, durch schätzbare Bemerkungen, und durch einen edlen, zweckmäßigen und kurzen Vortrag sehr empfiehlt. Es ist im 2ten Theil sehr schön, daß auch alle in Rücksicht der äusserlichen Verrichtungen des Lehramts in neueren Zeiten ergangenen kaiserlichen Verordnungen und Declarationen entweder ihrem Inhalt nach, oder auch mit den zur Sache gehörigen Worten selbst angeführt sind. Der Verf. zeigt auch eine genaue Bekanntschaft mit der damaligen theol. Literatur, und äussert ächte Lehrklugheit, wie dieses aus den vernünftigen Winken, welche er jungen Geistlichen gibt, hervorleuchtet. Ist diese Schrift gleich für die kais. kön. Erblande bestimmt und hat sie auch viel Locales: so ist es dennoch als ein wohlgeschriebenes Kompendium zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen, worin man sehr viel Treffliches und Nützliches antrift. Schon die 2te A., mehr noch die 3te, ist mit vielen erheblichen Zusätzen vermehrt und berichtigt. —

Leitfaden der deutschen Vorlesungen über die Pastoraltheologie zu Trier. Herausgegeben von Peter Conrad, (D. der Theol. u. Phil., ord. Prof. d. Past.-Theol. auf d. Univ. zu Trier, des erzbischöfl. Seminariums Regens daselbst, erzbisch. geistl. Rath, Assessor des Generalvikariats u. s. w.) 2 Theile. Trier (b. Eschermann) 1789. 8. 20 Bogen.

Schon 1780 edirte d. Vf., ohne sich zu nennen, eine Skizze einer Pastoraltheologie, zum Gebrauche der Vorless., zu Trier, die im Leitfaden als eine kurze Uebersicht desselben abgedruckt worden ist. Dieser durch Kürze und durch Zweckmäßigkeit sich anpreisende Leitfaden ist für

das

das Trierſche Erzſtift beſtimmt, um die künftigen Geiſtl. nach den localkirchlichen Geſetzen zu ihrer Amtspflege vorzubereiten, wenn gleich die Paſtoralregeln von der Unterweiſungs- und Erbauungspflicht allenthalben die nämlichen ſind. Man findet ältere und neuere Verordnungen angemerkt, woraus man das ſtete Bemühen zu reformiren erſieht. In der Einleit. iſt von der Natur, Eintheilung und Geſchichte der Paſtoraltheologie, und im Werke ſelbſt in den 5 Abtheilungen vom Religionsunterricht, Unterr. im Predigen, Catechiſiren, von d. Sorge für die Schule, vom Privatunterricht, von der Verwaltung des öffentlichen Gottesdienſtes, von Ausſpendung der heil. Sacramente, vom äuſſerlichen Wohlſtande des Prieſters, und von den Eigenſchaften, geiſtl. Uebungen und dem Betragen des Seelſorgers die Rede. Die neueren Hirtenbriefe, beſonders der Speyerſche, Salzb., Augsb. ꝛc. liegen überall zum Grunde. Man findet viel Nützliches und Gutes. Es iſt eine gründliche Anleitung über das wichtige Amt des Seelſorgers. —

Anleitung zum praktiſchen Unterricht künftiger Seelſorger in dem Mainzer hohen Erzſtift, nebſt Erklärungen der Hauptgrundſätze der franzöſ. Kirchenfreiheit, herausgegeben von P. Greg. Köhler (Benedikt., D. der Theol., ordentl. Lehrer der Paſtoraltheol. und Liturgie, wie auch Pfarrer auf dem Jacobsberg b. Mainz) Zweite verb. u. verm. A. Frfurt am M. (b. Andreä) 1802. gr. 8. 1½ Rthl. oder 2 Fl. 15 Xr.

Die erſte A. erſchien Mainz, (in d. krfrſtl. priv. Univ. Buchhandlung) 1789. 8. 1 A. 1 B.

Es

Es ist ein Compendium zu den Vorlesungen des Vf. und weil auf die Seelsorger des Erzstifts Mainz Rücksicht genommen ist, sind die hiehergehörigen erzbischöflichen Diöcesan-Verordnungen eingeschaltet. Nach einer kurzen Einleitung in die Pastoraltheologie findet man in 4 Theilen; 1) das Bild eines guten Seelsorgers nach dem Geiste Christi und der Apostel entworfen, die Hauptzüge eines guten Seelsorgers mit den Vorbereitungsmitteln zum Seelsorgeramte angegeben, und die Amtspflichten gezeigt; 2) betrachtet der Verf. den Seelsorger als Lehrer, oder wie derselbe seine Heerde kennen, bey derselben wohnen, und sie in der Glaubens- und Sittenlehre öffentlich und privatim unterrichten müsse. Im 3ten Th. betrachtet er den Seelsorger als Ausspender der Heilsgeheimnisse und er zeigt, wie jener sich praktisch zu verhalten habe, und im 4ten Theile thut er dar, daß der Seelsorger das gute Muster seiner Heerde seyn müsse. Durch sein untadelhaftes Betragen und zwar nach seiner Person, im Verhalten gegen verschiedene Personen und in seinen Privatarbeiten. — Im Ganzen ist es ein wohlgerathener Leitfaden. Nur vermißt man eine kurze Anleitung zum Predigen, weil der Verf. eine kurze Anleit. zum Catechisiren gegeben hat; nur sind die Muster zum catechet. Unterricht nicht gut ausgefallen. Der Vf. verräth auch rühmlich recht friedfertige — tolerante Gesinnungen, z. B. bey Angabe des Verhaltens gegen Nichtkatholiken. — Noch besser ist ausgefallen:

Franz. Xav. Geiger's (Pfarrer zu Endriching) Pastorallehre von den Pflichten des Seelsorgers. Augsb. (b. Riegers sel. Söhn.) 1789. gr. 8. 1 A. 8½ B. 16 ggr.

Ist eigentlich kein Compendium, sondern eine herzliche Ermahnung und Ermunterung an die Seelsorger, die Wich-

Wichtigkeit ihres Amts zu bedenken und den Pflichten desselben treulich nachzukommen. Es liegt dabey P. Neumayer's Vir apostolicus nach Plan und Ausführung zum Grunde, daß die Sprache und systemat. Einkleidung verlassen und aus andern Schriften passende Stellen zugleich mit benutzt worden sind. In der Vorerinnerung wird der Gesichtspunkt festgesetzt, von welchem der Verf. bey Bearb. dieser Schrift ausging. In derselben selbst gibt er A. eine Anleitung, wie der Geistl. sein eigenes geistl. Wohl gewissenhaft besorgen soll, näher von der Wachsamkeit über sich selbst, oder v. d. Sorge für das Gewissen, die tägliche Andacht u. s. w. B. handelt er v. d. Sorge für den Wohlstand in der Wirthschaftssorge und v. d. gesetzmäßigen Besorgung des Hauswesens. C. v. d. Seelsorge, und zwar der Pfarrer als Lehrer, (wobey auch die Beschaffenheit einer guten Predigt gezeigt und zum Catechisiren und zum Privatunterricht Anleit. gegeben wird); als Richter, oder vom Verhalten im Beichtstuhl, und endlich als Seelenarzt, (v. d. Seelenkrankheiten und den Mitteln dagegen), so wie im Anhange eine Anweisung — Sterbenden beyzustehn gegeben ist. Ueberall sieht man den ächt frommen, grade und freymüthig sich erklärenden Verf. Einiges nur verdiente eine Abänderung z. B. die Stellen, welche von Andächtelei zeugen. Sonst ist die Schrift deutlich, praktisch anwendbar und zugleich vortreflich in's Kurze gefaßt. Der Verf. sah überall mit eigenen Augen, geht von guten und sichern Grundsätzen aus, benutzt die Philosophie, legt helle Einsichten und sein — das Prakt. so gern beförderndes Streben dar. Der Vortrag zeugt von Erfahrung und Wärme. Hr. K. gebraucht gut gewählte Gleichnisse zur Versinnlichung abgezogener Gegenstände und weiß mit einer traulichen Sprache die Wahrheiten ans Herz zu legen. Die am Ende abgedruckte Generalabsolution in latein. Sprache gehört in eine Ritualschrift. —

Prak-

Praktische Anleitung zum Seelsorgeramt, oder Pastoraltheologie für wirkliche und künftige Seelsorger von Joseph Lauber (s. 1r Th. S. 438 u. 2tr Th. S. 217 u. 342). Brünn (b. Gastl) 1790. 8. 1 A. 1 B., 20 ggr.

Ist eine in deutscher Spr. verfaßte Umarbeitung von dem unten vorkommenden größeren lat. Werke, und zwar nach der — nicht logisch richtigen Eintheilung: 1) von der zweckmäßigen Belehrung; 2) v. d. Verwaltung des öffentlichen Gottesdienstes. Nur ist der 2te Th. bis dahin nicht erschienen. Man findet hier blos von der Unterweisungspflicht, aber nach durchaus richtigen Grundsätzen und die Wahrheiten treffend ans Herz gelegt, welche von den aufgeklärten Grundsätzen des Verf. und seiner großen Lehrklugheit ein Zeugniß ablegen können. —

Noch rechne ich folgendes W. hieher:

Theologia pastoralis Pars prior, complectens praedicationem verbi Dei; Pars ultima complectens exemplum vitae; autore Michaele Horvath (D. d. Theol. u. Prof. der Past. Theol. auf der Univ. zu Buda, oder Ofen in Ungarn). Vindobonae (litteris Gheleanis) 1780. 8. 1 A. 5½ B. (ist seitdem viermal aufgelegt worden.)

Es ist nach Rautenstrauchs System der Pastoral *) eingerichtet. Das Wort Gottes, die Sacramente, das

*) Dasselbe erschien unter dem Titel: Tabellar. Grundriß der in deutscher Sprache vorzutragenden Pastoraltheologie. Wien (b. von Trattner) 1778. 8. 19 Bog.

das Beyspiel machen die drey Haupttheile des Werks aus, oder näher: im ersten Theil Cap. 1–25 handelt der Verf. allgemeine Materien ab, welche die Nothwendigkeit der Predigt des göttl. Worts, die Catechetik, die rechte christl. Gottesverehrung, den Grund aller guten Werke, nämlich die theol. Tugenden überhaupt, als: Glaube, Hofnung, Liebe, Gebet, die Sacramente, die heil. Messe, die Verehrung der Maria, der Heiligen, der Reliquien, die Festfeyer und Beob. der äusserl. Andachtsübungen — also gröstentheils Glaubenslehren betreffen. Mit K. 26 gehen die homilet. Abhh. an und zwar K. 27. 28. v. d. Erfindung und der Disposition der Rede; K. 29 von der Beredsamkeit, den Zierrathen, Tropen, Figuren und dem Styl. K. 30 v. d. Aussprache, dem Gedächtniß, der Stimme und Action des Predigers; K. 31. 32. v. d. heiligen Reden, welche in unserer K. gehalten zu werden pflegen, u. v. d. Homilie und ihren Arten; K. 33–38 ist von moralischen, dogmat., polem. Canzelreden, Lobreden auf Heilige, Leichen- und Casualreden die Rede; K. 39. v. dem, was der Pred. in Ansch. der K. Disciplin, brüderl. und Pastoral-Correction zu besorgen hat; und K. 40: wie der Prediger mit Angefochtenen, Armen, Ketzern, Verführern u. Besessnen umzugehen hat. Der 2te Theil betrifft nun das exemplar. Leben, das persönl. rechtmäßige Verhalten eines Seelsorgers selbst. K. 1. handelt von der innerlich frommen Gesinnung eines rechtschafnen Geistlichen; K 2. v. den Hülfsmitteln zu der Beförderung derselben; K. 3. v. s. äusserlichen Lebensart, v. d. zu beobachtenden Anständigkeit im Allgemeinen und Besondern; in der Kleidung, im Hausrath, den Gemüthserholungen; K. 4. wie hält sich der Clerus in seinem häusl. Leben und Aufwande in der Mittelstraße? K. 5, was haben die Pastoren in Ansehung der Vikarien u. anderer Amtsgehülfen zu beobachten? K. 6. welche Klugheit haben sie in der Wahl und Regierung ihrer Hausgenos-

nossen zu beweisen? K. 7. wie müssen sie sich gegen geistl. und weltliche Obrigk. betragen? K. 8. v. dem gesellschaftl. Umgange der Seelsorger mit Leuten aus allerlei Ständen; K. 9. von ihrer Wachsamkeit über die Heerde; K. 10. v. d. Nothwendigkeit, Zeit und Amt zum Beten; K. 11. v. d. Privatarbeiten der Pfarrer, wie sie sich eine gröſsere theol. Erkenntniß zu erwerben suchen, was für Lehrbücher über die geistl. Beredsamkeit und welche Muster von Predigten sie lesen sollen? K. 12 von den Rechten und Privilegien der Seelsorger; K. 13: von dem Forum, worunter sie gehören, und K. 14 von ihren Einkünften. — Es ist ein vorzügliches Werk. Der Verf. ist freymüthig mit der gehörigen Behutsamkeit, Bescheidenheit. Man findet viele vernünftige und treffliche Bemerkungen, heilsame Vorschriften und weise Rathgebungen. Die Ordnung ist gut, seine Beweise gründlich, der Styl rein und fliessend. Der Verf. befleißigt sich eines kurzen Ausdrucks, ohne dunkel zu werden. —

B. Systeme und ausführlichere Werke.

Institutiones Theologiae pastoralis compendiosae ad normam praescriptam a Caesareo — Regia studiorum commissione exaratae a Josepho Lauber (s. 11 Th. S. 438.) T. I-III. Bonnae (b. Schwoboden) 1780. 81. 8. 2 A. 17 B.

Zuerst gibt der Verf. in diesem W., welches so eingerichtet ist, daß es auch von wirklichen — schon in Aemtern stehenden Geistl. genutzt werden kann, Regeln für den Unterricht, den der Prediger ertheilen soll. Im 2ten B. ist von der Verwaltung der Sacram., besonders — ausführlich von der Haltung der Messe die Rede. Die

Anweisungen sind gut. Die Ausführlichkeit dieses Werks rührt davon her, daß so viele Sachen aus der Dogmat., Moral und Kirchengeschichte mit hineingebracht sind, wobey auch d. Verf. keine geläuterte Denkungsart zeigt. Zuweilen sind seine Regeln bey aller Ausführlichkeit an andern Stellen zu kurz und unvollständig. Die Schreibart ist fliessend, aber nicht überall gut römisch. —

Vorlesungen aus der Pastoraltheologie, herausgegeben von J. M. Sailer, (s. 1r Th. S. 16. 52). Erster bis 3ter Band. München (b. Lentner) 1788. 89. gr. 8. Zweite verb. Aufl. 3 Bände. Ebendas. 1794. 8., 3 Alph. 12½ B. 3 Rthl.

Dieß W. ist ein Abdruck der vom Hrn. Verf. wirklich gehaltenen Vorlesungen. Es verdient vor allen bisher angeführten, die Pastorallehre betreffenden Schriften ohnstreitig den Vorzug, und übertrifft solche an hellen Begriffen, am System, an Ordnung, Präcision, Popularität, Anwendbarkeit und im Vortrage. Es zeigt von der größten Bibelkenntniß und befördert sehr ein gemeinnütziges Schriftstudium. Im ersten Hauptstücke der Einl. zur Pastoraltheol. werden der Begriff, der Beruf, der Zweck, die Gränzen und die Theile dieser Wiss. angegeben, und im 2ten die Forderungen an die Leser des Werks mitgetheilt; im 3ten werden gute Seelsorger charakterisirt. Im Werk selbst — im 1sten Th. ist von erbauenden Selbstbetrachtungen die Rede und zwar 1) v. den Bemerkungen, Empfindungen, Uebungen eines Erbauungsuchenden Selbstbetrachters mit Beyspielen belegt; 2) von einigen besondern Hülfsmitteln, um in erbauenden Selbstbetrachtungen Fortschritte zu thun, 3) Proben des erbauenden Selbstbetrachtens und zwar Proben aus der ältesten Bibel, aus der evangel. Geschichte und Pa-

storaltheologie des Paulus. Der 2te Th. enthält die Anleitung für angehende Prediger (Homiletik) 1) vom Thema; 2) wie die Predigtmaterialien, oder einzelne Hauptgedanken, aus welchen die Theile einer Rede bestehen, gefunden werden? 3) von der Auswahl und Ordnung der Predigtmaterialien; 4) v. d. Ausarbeitung derselben; 5) von der Popularität im Predigen. Sodann folgt der 2te Th. der Pastoraltheol. I. Der Prediger in seinen Amtsverrichtungen, oder Anleitung für angehende Kirchenlehrer: 1) Eigenschaften und Kunstgriffe eines guten Kirchenlehrers, 2) Versuche einiger Kirchenlehren; II. Anleitung zum Privatunterrichte; III. Anleitung für angehende Beichtväter. Theil III stellt den Prediger in seinem Verhalten am Krankenbette — den Priester Gottes zum Besten seiner Gemeinde dar und gibt endlich im 7ten Abschnitte vermischten Unterricht von den noch übrigen Seelsorgerpflichten z. B. von Schulanstalten, vom Rechtverhalten des Seelsorgers bey allerlei Meinungen, Gerüchten, Betrügereyen, Wallfahrten, Geisterlösungen, und von den Pflichten des Seelsorgers bey der Hinrichtung eines Missethäters; die Pastoraltheol. für Kaplane, Hülfspriester, und zuletzt ist der Seelsorger in seinen übrigen Verhältnissen betrachtet, woselbst auch von der Pastoralcorrespondenz, vom Erziehungswesen, v. d. Quanie, von der Wohlthätigkeit des Druckes die Rede ist. Man sieht also, daß der Verf. das Wort Pastoraltheol. in einem weitläufigen Verstande nimmt. Die Ordnung und der Plan könnte weit besser und vieles, was nicht zunächst hieher gehört, weggelassen seyn. Die Bearb. ist ungleich, bald ausführlich, bald kurz, je nachdem die Collectaneen des Verf. ausführlich gut, oder mager und schlecht waren. Bey vielen guten Bemerkungen und bey dem rühmlichen Entgegenarbeiten gegen manche Vorurtheile, findet man auch sehr viel Unbrauchbares. Bey vielen richtigen exegetischen Aufschlüssen trifft man auch offenbar irrige Erklä-

klärungen und einen falschen Witz darlegende oder unbestimmte Bemerkungen an. Hin und wieder vermißt man die Präcision und die gehörige Bestimmtheit, und überdem gereicht die zu große Ausführlichkeit dem Werke zum Tadel, welches jedoch deshalb, weil es vieles Nützliche, was man in andern Werken nicht findet, oder nicht so richtig und zweckmäßig vorgetragen ist, der Empfehlung werth ist *).

Die Schrift: Ein freundliches Vademecum für angehende Gehülfen in der großen Seelsorge, von einem erfahrnen Pfarrer. Mannh. 1794. 8. $2\frac{1}{4}$ B. $1\frac{1}{2}$ ggr. ist ein Abdruck aus diesem Werke, und zwar aus dem 3ten B. nach der 2ten A. —

Kirchenamtspolitik nach den allgemeinen Verhältnissen der Kirchenstatistik und der Pastoralklugheit in der Anwendung auf die Seelsorgergeschäfte. Von Franz Christ. Pittrof (des ritterl. Creutzordens mit dem rothen Sterne Prior oder Commandeur, der Pastoralwissenschaft k. k. öffentl. Lehrer. Prag (b. Mangold) 1785. 8. 2 A. $14\frac{1}{2}$ B., 2 Rthl. 20 ggr. —

Desselben Kirchenamtspolitik nach den besondern Verhältnissen der Pastoralklugheit und der gesellschaftlichen Karakteristik in der Anwendung auf den Betrieb der Seelsorgergeschäfte.

*) Das Generalvikariat zu Mainz empfohl dieß W. den sämmtlichen Diöcesangeistlichen nicht ohne Grund.

Zweiter Band (mit dem vorigen). Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1786. 8., 2 Alph. 13¼ B.

Dieß W. handelt im ersten B. von den Verhältnissen der Kirchenamtspolitik, von Popularität, frömmelnder Einfalt, Auslegungskniffen; hierarchischen Erbtiteln; Kompendiensucht; kirchl. Klugheit, müssigem Gebrauch des Bannrechts, theol. Schöndenkerkunst; Eigenschaften eines guten Exegeten; geistl. Helden; Disputirränken; Amtsmechanism; Kanzelsprache; Religionsfehden; Meinungsdictatur; Betrieb der Nebenstunden; Vorstehermacht; Trödelhandwerk; Reformationswesen; Gesetzeifer; Prälatenkodex; Klostertitulatur, Hausgericht; Klerikalahndung; Tändeleigeist; Pharisäerkniff; Zuchtmäßigung; Kleidersucht; mönchische Seelsorge; Gefahr der Ordensmänner; Abhärtungsgeschäft; und — Brodneid. — Der 2te B. handelt die besondern Verhältnisse ab, wie die Seelsorgergeschäfte nach der Zeit- und Menschenkenntniß abgeformt werden sollen; näher — vom Gange des ehrlichen Mannes, von Selbstgefälligkeit; Volksverhetzer; der Mann ohne Leidenschaft; Landeskenntniß; Quellen des Ruhms; Unbescholtenheit, wohl gebrauchte Triebfedern, Gefühllosigkeit und falsche Einbildung, Herrschaft der Vernunft, flüchtige Schäkerei, Schwäche des Schalks; Verstellung, die niemanden weniger kleidet und weniger Nutzen schafft, als den Geistlichen; Schranken der Offenherzigkeit, Zurückhaltung, Jugendhitze, Selbstkützel, Doppelsinn; geheime Rathgeber, langs. Heilung alter Schäden, lächerl. Gebrechen, Gleichstellung in Landesgebräuchen, Volksgunst, u. s. f. — Aus diesem reichlichen — vielartigen Stoff sieht man, daß das W. keine eigentliche — systematisch abgefaßte Pastoraltheol., sondern eine bunte Samml. von allerlei Bemerkungen, Sätzen, Sentenzen ꝛc. ist, welche die große Belesenheit des

Verf.

Verf. verbürgen, welche aber nicht gehörig bearbeitet und geordnet sind. Mehrentheils findet man nur Aphorismen und Gemeinsprüche über jene Materien, aber unverkennbar ist es auch, daß der Verf. theils als ein denkender — freymüthiger Kopf manche Vorurtheile und Gebrechen z. B. Klosterdespotism, Inquisitionsgerichte, Intoleranz ꝛc. in unserer Kirche rügt, und mit gründlicher Welt- und Menschenkenntniß verbindet. Mit der Kirchengesch. ist er gut bekannt, nur in der Glaubensl. und Exegese zeigt er keine ganz geläuterten Einsichten. Viele gute — brauchb. prakt. und den Pfarrern nützliche Bemerkungen hat dieß W. allerdings z. B. im 1sten B. S. 781 über Predigtkunst, Geschmacksverderbniß, Herzens-Redekunst, künstl. Beredsamkeit, verderbten Canzelton. Dabey ist der Vortrag blühend, oft zu blühend und zu schöngeisterisch, hie und da affectirt und unnatürlich. An Sprachfehlern u. Provincialismen fehlt es nicht. Der Allegaten sind zu viele. —

Nach diesem Werke ist folgende kleine Schrift geformt: Entwurf aller berufsmäßigen Pflichten eines Seelsorgers in einer theologisch-praktischen Anleitung verfaßt von Joseph Valent. Fichtl, (J. U. L. päbstl. u. kaiserl. Notarius). Augsb. (b. Riegers sel. Söhnen) 1789. gr. 8.; 10½ B. Denn hier ist sowohl Pittrofs Werk benutzt, als auch die Methode, selbst nach den zu häufigen Citaten nachgeahmt. Man findet darin das kurz zusammengezogen, was man im Pittrof mit Mühe suchen muß. Nur sind die Begriffe nicht ordentlich genug entwickelt. Man findet auch einige mystische — unerweisliche Deutungen. —

Vollständiges System der Pastoralleh-

re zum allgemeinen Gebrauche der Schulen und sonderheitlichen Nutzanwendung des Fuldaischen Clerus verfaßt von Franz. Andr. Schramm (Fuldaischen geistl. Rath, Subregens u. Pfarrer zum h. Geist zu Fulda, zuletzt ord. Prof. der Pastoraltheol. und der geistl. Beredsamk. auf der Univ. zu Heidelberg, resignirte 1797 und starb im Jul. 1799.) Zwey Bände. Wirzburg (b. Rienner) 1788 u. 91. gr. 8.; 1 A. 18¼ B.

Enthält die Erbauungs- und Unterweisungspflicht, oder Theil 1. von den zum Hirtenamt nothwendigen Eigenschaften des Geistes und Herzens, von den Mitteln zu beyden zu gelangen, von den Pflichten gegen die Kirche, von den verschiedenen Weihen und der daraus entstehenden Schuldigkeit der Subdiaconen, Diaconen und Priester, von der Abbetung des Breviers, v. d. Pflichten der Geistl. gegen den Nächsten und von gewissen Beziehungseigenschaften gegen den Nächsten; sodann ist von den äusserlichen Eigenschaften der Seelsorger, von s. Sitten ꝛc. die Rede, desgl. von ihren Hausbesuchungen ꝛc. Th. II wird vom Unterrichten überhaupt, vom öffentlichen und Privatunterricht, oder von der Catechetik, Homiletik und von Privatbelehrung, Ermahnung, Bestrafung und Tröstung gehandelt, oder von der Nothwendigkeit der Unterweisungspflicht, aus der Bibel und den Kirchenordnungen dargelegt; allgemeine Grundsätze vom Unterrichten und zwar: 1) Einleit., 2) von den zu demselben nothwendigen Klugheitsregeln, und 3) von den besondern Gegenständen des Privatunterrichts. — Zwar ist die

die Ordnung gut, die Ausführung deutlich und zweckmäßig, und die Schreibart ist — bis auf einige Sprachfehler und Provinzialismen rein und gebildet. Zwar sieht man des Verf. gutes — redliches Herz; allein da der Verf. sehr gedehnt im Vortrage ist, sich oft wiederholt, da die Lit. mangelhaft — und der 3te Th. nicht erschienen ist: so haben die folgenden Werke den Vorzug. —

Anleitung zu einer vollständigen Pastoraltheologie. Erster Theil, von der Unterweisungspflicht ꝛc.; Zweiter Th. von der Ausspendungspflicht; Dritter Theil von der Erbauungspflicht, von Carl Schwarzel (s. 11 Th. S. 165 u. 196). Augsb. (b. Rieggers seel. Erben) 1799. 1800. gr. 8; 3 Alph. 12½ B. 3⅔ Rthl.

In der Einleit. wird in verschiedenen Hauptstücken v. den Vorerkenntnissen der Pastoraltheologie, vom Umfange derselben, und ihren Theilen, v. den Quellen derselben aus den ersten Zeiten des Christenthums, von den Quellen der Pastoral aus dem Mittelalter und seit den Reformationszeiten gehandelt. Im Werk selbst betrachtet der Verf. den Seelsorger 1) als Lehrer, 2) als Austheiler der Sakram., 3) als denjenigen, der das Christenvolk durch sein kluges Betragen und seinen ehrbaren Wandel zu erbauen sucht. Das erste handelt unter der Aufschrift: Unterweisungspflicht, und zwar in 3 Hauptabtheilungen: 1) von den allgemeinen Regeln der Unterweisungspflicht, in Bezug auf Sittlichkeit und Religion; 2) von den Regeln der Predigtkunst insbesondere und vom Privatunterrichte. Bey den Regeln der Predigtkunst mußte der Verf. vieles von dem, was er vor-

vorher abgehandelt hatte, wiederholen, und dieß dehnte das Werk aus. Ueberhaupt ist die Homiletik zu ausführlich abgehandelt, und dagegen der Abschnitt von dem Privatunterricht, oder vom Umgange mit Spöttern der Rel., mit Personen von andern Religionspartheien, mit Kleinmüthigen, Kranken, Missethätern ꝛc. ist gegen andere Theile zu kurz ausgefallen. Im 2ten Th. ist vom äusserl. Gottesdienst überhaupt, von den Kirchen und ihren Einrichtungen, v. d. Zeit des Gottesdienstes, oder von Sonn- und Feyertagen, von den gottesdienstlichen Verrichtungen (besonderen Andachten, Gebeten, Gesängen, Brüderschaften) von der heil. Messe, (am ausführlichsten) v. den Sakramenten, von der Taufe, von der Firmung, vom Abendmal, Buße, lezten Oelung, Ehe, und von Benedictionen, Bitt- und Bußgängen, oder Processionen, Fast- und Bußtägen und v. Begräbnissen die Rede. Der 3te Th. handelt von den Pflichten, die sich auf den Stand und auf den erbaulichen Lebenswandel des Seelsorgers gründen, und zwar von den nöthigen Eigenschaften eines Seelsorgers in Ansehung des Körpers und der Seele, von seinem Beruf, von seiner Wissenschaft, von seiner Tugend gegen verschiedene Stände, und in verschiedenen Fällen, sowohl in Beziehung auf sich selbst und das Seinige, als auch in Beziehung auf seine Vorgesezte, seine Angehörige und Untergebenen. Auch in diesem Theil wird manches wiederholt, was Th. I. 1. schon vorgetragen ist; denn der Plan ist mangelhaft. Die Geistl. unserer Kirche finden in diesem W. ausführliche Belehrungen über alle Theile ihrer Amtsführung und auch gute Winke, nüzliche Belehrungen und überhaupt die nöthigen Erläuterungen aus der Kirchengeschichte und den christl. Alterthümern, und auch verschiedene Vorschläge zu Verbess. des gottesdienstlichen Aeussern, oder der Religionsgebräuche. In vielen Stellen redet er der Aufklärung das Wort: hie und da aber erzählt er noch Mähr-

chen

chen und bringt einige nicht haltbare Behauptungen vor. Bey dem allen ist das Werk jungen Theologen zu empfehlen. —

M. Schenkl (s. 1r Th. S. 435, ist auch geistl. Rath) institutiones Theologiae pastoralis. Ingolstadii (bey Attenkoven) 1802. gr. 8. 1 A. 18¼ B. 2 fl. 30 Kr.

Ist als ein Anhang zu der christl. Moral des Vf. welche Th. I. S. 435. empfohlen worden ist, anzusehen. Die Einleitung handelt von dem Begriff von dem Pastoralendzweck der Seelsorger u. s. f. Der 1ste Theil des Werks selbst faßt das Lehramt (officium institutionis — publicae et privatae) in sich, wozu catechesis, paraenesis, homilia, concio et religiosa eruditio, admonitio, correctio, praebendum solatium, solicitudo pastoralis erga aegrotos etc. gerechnet werden. Der 2te Th. behandelt die Pflicht des guten Beyspiels, des vernünftigen Verkehrs (Umgangs) mit Andern und des Privatlebens; der 3te Th. faßt die Pflichten in Hinsicht auf Gottesdienst und Verwaltung der Sacramente ab. Es ist ein vollständiges Lehrbuch. Die Catechetik, wie jeder andere zur Pastoral gehörige Theil wird ausführlich behandelt und auch die Geschichte derselben mitgetheilt; eben so verfährt der Verf. bey der Anleit. zum Predigen und zu Homilien. Was man an diesem Werk vermißt, ist eine Anleitung zum prakt. Bibelstudium, und daß der Verf. die lat. Spr. wählte, da doch deutsche Seelsorger auch zu ihren — deutsch zu haltenden Predigten — Christenlehren ꝛc. deutsch unterrichtet werden müssen. Ueberdieß drückt sich Hr. Sch. der Deutlichkeit wegen auch deutsch-lateinisch oft aus z. B. memoratio (das Memoriren); er hat andere neuere Schriftsteller, besonders Pitroff fleißig benutzt, und auch viele Schriften, aber

ohne Beurtheilung hinzuzufügen, angeführt, und auf das Eigenthümliche der Regensburger Diöces Rücksicht genommen. Es ist ein mit Fleiß bearbeitetes Werk, welches viel Gutes enthält. —

Folgendes Werk:

Die Pflichten des Seelsorgers, und die Art, sie zu erfüllen, behandelt von Joh. Andr. Forster (D. der Theol., Churpfalzb. wirkl. geistl. Rath und Pfarrer zu Oberhausen [bey Landau in Unterbaiern]. Erster Theil; die Pflicht und Art, sich selbst zur Seelsorge würdig herzustellen und immer so würdig zu erhalten. Augsburg (b. Vieth u. Rieger) 1800. gr. 8. 1 A. 5 B. 2 Fl. 25 Kr.

wird sehr ausführlich werden; denn noch vier Theile sollen nachfolgen. Man findet zwar viel Gutes, aber der Vortrag ist sehr sprachunrichtig und weitschweifig und des Verf. Einsichten sind nicht hinlänglich geläutert. —

Alex. Gerard's (D. der Theologie, Prof. ders. zu Aberdeen) Vorlesungen über die Führung des Pastoralamts, aus dem Engl. übers. von D. J. M. Feder. Würzb. (b. Stahel) 1803. gr. 8. — —

D. Gallowitz Anleitung zur Pastoraltheologie im weitesten Umfange. Zwey Bände. Landshut 1803. gr. 8. 3 Fl. 30 Kr.

*** *** ***

Der

Der Priester, wie man ihn wünschen mag, und wie er nicht alle Tage zu haben ist. Ein Quid pro Quo für manche müssige Stunde des Seelsorgers am (auf dem) Lande, von A. E..g (Wolfg. Anselm von Edling, Domdechant u. Dompfarrer zu Göß in Obersteyermark, st. den 21ten April 1794). 4 Theile. (Grätz) 1794. 8. 2 A. 5½ B. 1½ thlr.

Enthält die Geschichte eines braven Geistl. Isidor Seelig von seinem Knabenalter bis zur Stelle eines Dechants durch verschiedene — zum Theil interessante und oft rührend geschilderte Situationen, worinnen er sich immer als ein weiser und rechtschafner Seelsorger erprobt, um durch dieß Vehikel das würdige Betragen der Geistl. anzugeben und vor schlechter Aufführung ernstlich zu warnen. Es gewährt dieß Buch sowohl eine unterhaltende als unterrichtende und nützliche Lectüre, in einem launigen Tone, zuweilen Dialogsweise, zuweilen in Briefen. — Th. 1. führt den Priester so weit, daß er Hülfspriester ist; Th. 2 handelt derselbe als Alleinseelsorger auf einer Localcuratie; im 3ten Th. bringt der Verf. ihn bis zur Station eines Dechants, und Th. 4 zeigt er, wie er sich als Dechant beträgt. Man findet manche schätzbare Episoden, z. B. ob ein Prediger auch ein Aesthetiker seyn darf? für und wider das Brevier bethen ꝛc.; desgl. kurze und populäre Predigten z. B. Th. 3 von den Ursachen des Mißverständnisses in einer Gemeinde, Th. 4 über Müssigang, vom Krankendienste, von der Verehrung der Heiligen, vom Genuß der Weltfreuden, von der Kirchenzucht u. a. m. Auch Katechesen sind eingerückt. Beyde können zu Mustern dienen, nach welchen sich Landspfarrer bilden sollen. Bis auf wenige Ausnahmen sieht

man

man des Verf. helle und billige Denkart. Kurz, es ist ein gemeinnütziges — empfehlenswürdiges Werk. Hin und wieder ist in der Rechtschreibung gefehlt. —

In Leop. Aloys Hoffmann's (s. 1r Th. S. 421) periodisch herausgegebener Schrift: Ueber Gottesdienst und Religionslehre der östreich. Staaten. 7 Theile. Wien 1784. 85. 8. findet man einige sehr vernünftige und geschmackvoll ausgearbeitete Beyträge zur Pastoraltheologie. —

Hieher gehören auch zum Theil mehrere vortrefliche — das kluge Verhalten der Geistl. in ihrem Amt, besonders in Zeiten, die wegen Lehr- und Sitten bedenklich sind, betreffende, und das kirchenrechtliche Betragen angebende Hirtenbriefe, z. B. des Joh. Jos. Erzbisch. — Fürst's von Trauthson's zu Wien Hirtenbrief von 1750 (ist häufig einzeln gedruckt und auch in den fortges. Samml. von a. und n. theol. S. 1751 S. 699 lat., und in act. Hist. eccl. B. XV S. 915 deutsch eingerückt); — der Hirtenbrief des Bisch. von Gurk — Jos. Mar. Grafen von Thun, auch von 1750 (act. hist. eccl. B. XVIII S. 793); — der Hirtenbrief des Bisch. von Speier von 1773 (in nov. act. h. e. B. XII S. 47—96 abgedruckt); Hirtenbrief des Erzbisch. Ant. Pet. zu Prag an die sämmtliche Geistlichkeit der prager Erzdiöces von 1775, in a. hist. eccl. nostri temp. B. 3 oder Th. 16 S. 315—36; Hirtenbrief des Erzbisch. zu Salzburg Hier. Franz de Paula; beyde wider Gaßnern und den Exorcismus betreffend (ebend. S. 337—350); — Hirtenbrief des Erzbisch. zu Cölln, Maximilian Friederich, die den deutschen Erzbischöfen zustehende Dispensationsrechte betreffend (in den Akten, Urk. und Nachrr. zur neuesten K. Gesch. 1r B. S. 177—298); Hirtenbrief des Bisch. zu Pistoja

und

und Prato Sc. von Ricci — an die Geistlichkeit und das Volk (ebend. 2r B. S. 177 f., 644 f., 719 f., und 988 f.; Hirtenbrief des Erzbisch. und Churf. zu Trier Clemens Wenceslaus und des Fürstbisch. zu Speyer Augusts — die Eingriffe der franz. Nationalversamml. und Erz- und bisch. Rechte betreffend, ebendas. B. III S. 117—35. — Sendschreiben des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Carl Theodors (von Dalberg), Bisch. zu Costanz an seine Geistlichkeit, Erfurt 1801. 4. 4 Bogen. (In diesem trefl. Hirtenbriefe findet man herzerhebende Ermm. an die Geistl. zu würdiger Führung ihres Amts nach den Bedürfnissen unserer Zeiten; im freundschaftlichen Ton empfiehlt er seinen Mitarbeitern, ihre Pflegempfohlnen zu lieben, sie als Christen zu bilden, und ihr Beyspiel zu werden, alles in einer einfachen Sprache, mit Milde und zugleich mit Ernst abgefaßt.)

* * * * * *

Theologisches Gutachten über die Frage: kann ein in den höheren Weihungen stehender Geistliche z. B. ein Priester seines geistl. Standes entlassen und wieder unter die Laien versetzt werden? Zur Beherzigung für deutsche Fürsten und Bischöfe u. s. w. von e. kathol. Gottesgel. Frft. a. M. (bey Hermann) 1800. 8. 3 B. 15 Kr.

Ist eine interessante kleine Schrift, in welcher der Fall, daß ein grobe und mehrere Verbrechen begehender kathol. Geistl. durch einen Bischof degradirt und unter die Soldaten gesteckt wurde — als rechtmäßig vertheidigt wird, und bejaht nach ächt kathol. Grundsätzen jene Fra-

ge.

ge. Seine Beweise gründen sich auf unläugbare Thatsachen aus den christl. Alterth. und auf das Ansehn der bewährtesten Theol. und Kanonisten unserer Kirche. —

III.

Schriften über einzelne Gegenstände der Pastorallehre, oder über einzelne Theile der Führung des christlichen Lehr- und Pfarramts.

1) Ueber Priesterweihe.

Examen ordinandorum, concinnatum a presbytero quodam Diocefeos Seccovienfis. Graecii (b. Weingand) 1788. kl. 8. 8½ B.

Ist durch die kaiserl. Verordnung vom 26sten Sept. 1787, wornach allen Bischöfen befohlen wurde, künftig die Prüfungen für die niedere und höhere Weihe schriftlich vorgenommen und die Candidaten zur Priesterweihe mehr über praktische Gegenstände z. B. über Ausspendung der Sacram., die Liturgie, die Kirchengebräuche und andere priesterliche Verrichtungen, als über theologische Kenntnisse geprüft werden sollten, veranlaßt. Das bisher bey den Prüfungen für die Weihen gebräuchliche Buch des Jesuiten Sennyei ist nicht mehr für unsere Zeiten passend. Daher ist diese Vorschrift von den zur Prüfung der Candidaten des Priesterstandes sich eignenden Gegenstände, nützlich. Das erste Hauptst. bestimmt den Begriff, die Materie und Form, so wie den Endzweck der 4 mindern Weihen; das 2te handelt von der Materie und Form des Subdiaconats; von der geistl. Gewalt und den Pflichten der Unterdiener, auch über das Brevierbeten; das 3te enthält die Form, Materie und die geistl. Verrichtungen des Diaconats, der bey der Taufe zu beobachtenden Kirchengebräuche, welche erklärt werden. Das

4te

4te Hauptst. handelt von der Priesterweihe, von der Liturgie und dem Meßopfer. —

2) Ueber die Verwaltung gottesdienstlicher Gebräuche:

Instructio practica de missis votivis rite celebrandis, quae Dissertatione prooemiali de quadruplici rubricarum genere, nempe praeceptivis, propraeceptivis, directivis ac dubiis, et ad finem Appendice, de quibusdam observandis circa sanctissimum expositum adaucta, nedum pro missis votivis necessaria, sed etiam pro festivis, seu de die currente legendis, quaedam utilia complectitur et rubricis generalibus missalis romani sacrae rituum congregationis decretis tam antiquis quam recentioribus, novo Gavanto etc. collecta. Auct. P. Hieron. Vogt (O. P. P. Benedict. imp. monach. Ochsenhusani, Prof. Cap. p. temp. Vicar. in Bellemont). Constantiae (bey Wagner) 1792. 8. 1 A. 10 B.

Dieß Buch ist sehr umständlich und genau an Vorschriften über das Formelle bey der Messe. —

3) Verhalten im Beichtstuhle und Verwaltung des Bußsacraments.

In-

Instructio practica de confessionibus rite ac fructuose excipiendis, doctrinas tam generales, quam Speciales ad varios hominum status accomodatas explectens, ad juniorum Sacerdotum potissimum utilitatem, ac instructionem ex variis auctoribus collecta, a R. P. Tobia Lohner (Jesuit, Rect. des Collegii im Lycaeum zu Dillingen, st. gegen Ende des 17ten Jahrh.) Augusst. Vindelicor. (b. Wolff) 1780. 8. 22¼ B.

Die erste A. erschien Dillingae 1695 in 2 Tomis in 4to.

Ist zur Absicht des Verf., junge Beichtväter zu bilden, nicht ganz ungeschickt. Weit besser aber ist:

Praktische Anleitung für Seelsorger im Beichtstuhle nebst einer Abhandlung über die Ehehindernisse. Herausgegeben von Greg. Köhler (s. oben S. 475). Dritte verb. u. verm. A. Frfrt a. M. (b. Andreä) 1803. gr. 8. 2 Fl. oder 1⅓ thlr.

Die erste A. erschien zu Mainz u. Frft a. M. (b. Andreä) 1796. gr. 8. 1 A. 7 B. 1 Fl. 30 Xr.; die 2te Frft a. M. 1798. 8.

In diesem gründlich abgefaßten Werke wird von den Haupteigenschaften des prakt. Seelsorgers im Beichtstuhle, oder von der Liebe gegen Gott und den Nächsten, von der einem Beichtvater nothwendigen Wissenschaft, von der Pastoralklugheit u. vom Geist des Gebets, im 2ten Hauptstück von der Reue und dem Vorsatze der Beichtenden, im

3ten

3ten von der Beichte, im 4ten von der Genugthuung oder Büßungen, im 5ten von der Loßsprechung gehandelt. Es ist ein vortrefliches Werk. Mit einer Gründlichkeit, welche nur die Frucht einer weitläufigen Belesenheit, langwieriger Erfahrung und eines anhaltenden Nachdenkens ist, und mit vielem Nachdruck und Ernst wird darin alles, was sich über die Pflichten eines Beichtvaters sagen läßt, abgehandelt. Richtige — durch vieljährige Erfahrung erworbene Menschenkenntniß, ein gerader Sinn, der nicht zu laxen und auch nicht zu finstern rigoristischen Grundsätzen ausschweift, edle Gesinnungen, verbunden mit warmen Eifer, die gute Sache vom Mißbrauch zu reinigen, leuchten aus der Anleitung hervor. Nur ist der Vortrag ungleich, manchmal trocken, ohne didaktisch zu seyn, manchmal zu lebhaft und verfällt in den Predigerton, manchmal nüchtern mit Wärme und fließend. Bey allem guten Willen deutlich zu seyn, der durch die weitläufigen Umschreibungen sichtbar ist, ist der Vf. dunkel, und die Ausdrücke sind nicht immer bestimmt genug. Auf der andern Seite sind viele Vorschriften von der Art, daß sie das geringste Nachdenken von selbst erfinden kann; einige Regeln befriedigen gar nicht. Einige Ausdrücke sind undelicat. — Schon in der 2ten A. sind mehrere Kapp. u. Abhh. hinzugekommen, welche wichtige Zusätze enthalten und von feiner Menschenkenntniß zeugen. Ueberall ist des Verf. Thema von ihm durchdacht, und es sind dessen verschiedene Seiten beleuchtet. Die 3te A. ist noch mehr verbessert. Möchten recht viele Seelsorger es sich anschaffen!! Man vergl. die unter Nro 7 dieser Abth. angef. Schrift des Vf. —

Guidonis de Seve de Rochechouart (episcopi Atrebatensis) opuscula de administrandis sacramentis poeni-

tentiae et eucharistiae. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1784. gr. 8.

Ist ein vortrefliches — bis dahin nicht genug bekanntes und geschätztes Werk. —

Der 1ote Band des oben S. 255 angezeigten allgem. Magazin für Prediger, Seelsorger und Katecheten, Wien (b. Doll) 1797 ist auch unter dem Titel: Der Seelsorger als Liturg und Beichtvater besonders zu haben. —

* * *

Der strenge Beichtvater, statistisch (?) betrachtet. Zwey Gespräche, von Joseph Lauber (s. oben S. 270). Erstes Stück. — Theologisch betrachtet. Zweytes Stück. — Praktisch am Krankenbette betrachtet. Drittes Stück. — Historisch betrachtet. Viertes Stück. Wien (b. Sonnenleithner) 1784. 8. —

Der Verf. glaubt, daß die Verschiebung der Lossprechung das beste Mittel wäre, die Menschen vom Bösen zurückzubringen. Ungerechte und Pflichtvergeßne müßten erst sich bessern und den Schaden zu ersetzen angefangen haben, ehe ihnen der Priester die Lossprechung ertheilen solle. Im 2ten Stück tritt Arner, ein junger, aber doch erfahrner Weltpriester, von ernsthaften Sitten, doch ein Menschenfreund auf, geräth über den Art. Buße mit seinem Pfarrer — einem 150 Pf. schweren Manne, der einzig besorgt war, seinem Gotte in Ruhe und Arbeitslosigkeit die übrigen Tage seines Lebens zu dienen, in Streit, und dann in ein geistl. Verhör, vertheidigt sehr eifrig seine strengen Grundsätze, und wird, da man den prakt. Nutzen davon an den Pfarrkindern durch Beyspiele wahrnimmt,

nimmt, gelobt und vom Dechant zum Kaplan angenommen. Das 3te Stück enthält 3 Geschichten, welche die Frage: muß man auf dem Todbette seinem Feinde verzeihen? die Proselytensucht und Zubereitung eines Protestanten durch einen Katholiken, und die Frage: wann soll ein Kind zur Beicht gelassen werden? betreffen, nebst einer Anrede des Pfarrers an die Krankenwärter im Spitale. Im 4ten Stück wird das strenge Verfahren im Beichtstuhle durch Stellen aus der Bibel, aus den K. Vätern und durch die Praxis der alten Kirche gerechtfertigt. — Allein so schädlich die Laxität eines Casuisten ist: so kann die wirkliche Einführung der Kirchenbuße der alten christl. Kirche doch in unsern Zeiten nicht völlig statt finden, zumal da es zum Seelendespotismus leiten würde. — —

Die alten Bußregeln findet man in Carl Borromaeus (Erzbisch. zu Mayland, starb 1584) Instructiones de sacramento poenitentiae, welche die Geistl. zu Paris haben auflegen lassen; in denselben findet man sie nach der Ordnung der Gebote Gottes eingerichtet, und mit einem Unterrichte vom Sakram. der Buße versehen. Des heil. Borromaeus Institutiones Confessariorum sind Viennae 1758. 12. und in 8., desgl. Aug. Vind. 1762. 8. neu aufgelegt worden. —

Des Abt Pechard praktischer Unterricht, die Seelen im Bußsacramente mit Frucht zu leiten, und die Pfarre wohl zu verwalten. Aus dem Französ. übersetzt. Zwey Bände. Augsb. (b. Rieger) 1787. gr. 8. 3 A.

Ist ganz brauchbar und mit Menschenkenntniß geschrieben, aber hie und da findet man casuistische will-

fährliche Einfälle und Sonderbarkeiten. Man trift in diesem Werk auch Anweisungen an, wie man die Sünden des 6sten Gebots ausforschen soll. Nicht ganz frey ist der Verf. von abergläubischen Vorschriften. —

* * *

De philosophiae in sacro tribunali usu, commentatio scripsit Eulogius Schneider (s. 1r Th. S. 504). Stuttg. (in Carls hohen Schul-Buchdruck.) 1786. 8. 2½ B. 3 ggr.

Der Verf. zeigt mit vieler Freymüthigkeit, daß Menschenkenntniß, praktische Philosophie, Pädagogik, etwas Haushaltungs- und Heilkunde im Beichtstuhl brauchbarer sind, als die gewöhnliche Casuistik. Die Moral der letztern erweiset derselbe mit Beyspielen aus dem römischen Beichtverhör. Zugleich wird eine Anweisung gegeben, wie der Beichtvater bey Erforschung, Beurtheilung und Bestrafung der Vergehungen verfahren soll. Es ist diese kleine Schrift sehr nützlich. —

4) Verhalten des Seelsorgers gegen Leidende, besonders gegen Kranke und Sterbende:

Praktischer Krankenbesuch, denen (den) Herrn Seelsorgern gewidmet, von Franz de Paula Gletler *) (Seelenhirt). Wien (b. Hörling) 1791. 8. 1 A. 15 B.

Der Vf. betrachtet mit Recht den Krankenbesuch als eine der heiligsten Pflichten des Seelsorgers, ohne deren Erfüllung er seines Namens ganz unwürdig ist. Er hat sein

*) Nicht, wie ihn Hofr. Meusel im gel. Deutschlande nennt, Gleitler.

ſein Buch in 3 Beſuche des Kranken getheilt, und gibt jedesmal dabey praktiſche Anweiſung, wie ſich der Seelſorger zu verhalten habe; nämlich: 1) Beſuch, ſolange die Krankheit noch mit keiner Gefahr verbunden iſt; 2) wenn die Gefahr der Krankheit ſich zu zeigen anfängt. Hier wird eine prakt. Anleitung zur Ertheilung der Sakramente, der Buße, des Abendmahls, und der letzten Oelung gegeben. Als Vorbereitung dazu ſind Worte aus der heil. Schrift mit Paraphraſen angehängt, allgemeine Selbſtprüfungen des Kranken und auch einige Gebete vor und nach der Communion mitgetheilt; 3) wenn der Kranke ſich in naher Todesgefahr befindet, wobey auch zugleich gezeigt wird, wie weit ſich der Seelſorger mit Teſtamentsſachen abzugeben habe, und es wird das Muſter eines Teſtaments vorgelegt. Der Inhalt einiger Abſchiedsreden mancher Sterbenden, eine Anleitung, was der Seelſorger zu thun hat, wenn das Ende des Kranken nahe kömmt; man findet auch 50 kurze Zuſprechungen, die zu tautologiſch, ſchleppend und monotoniſch-ermüdend abgefaßt ſind. Die Empfindungen der Religion S. 511 f.; die chriſtlich-philoſ. Gedanken über Tod, Auferſtehung und Unſterblichkeit und die folgenden Anhänge ſind ſchätzbar. Dieß Werk iſt zwar kein mißlungener Verſuch, ſondern trägt zur Beförderung des wichtigen Seelengeſchäfts viel bey; allein es iſt zu bedauren, daß der Vf. nicht alles, was hieher gehört, abgehandelt hat, und daß der Vortrag unnöthig in §§ zerſtückelt iſt, daß es ſo viele Citaten unter dem Text gibt, daß der Vf. noch an die Macht und Bosheit des Satans am Sterbebette glaubt, und daß ſein Vortrag durch undeutſche Ausdrücke, Provinzialismen und orthographiſche Fehler entſtellt iſt. —

Anleitung für praktiſche Seelſorger am Kranken- und Sterbebette, herausgegeben von Gregorius Köhler (ſ. oben

S. 475). Neue verb. und verm. Aufl. Mainz u. Frfrt. a. M. (in der Andreäischen Buchhandlung) 1796. 8. 20½ B.

Die erste A. kam zu Mainz (in der churfürstl. priv. Univ. Buchhandl.) 1792 in 8. heraus, 15¼ B. 30 Xr.

Diese Anleit. besteht aus 2 Theilen: 1) der prakt. Seelsorger am Krankenbette; 2) der prakt. Seelsorger am Sterbebette. Der erste Theil enthält 4 Art.: 1) von der Pflicht und den Verhaltungsregeln des Seelsorgers bey Besuchung der Kranken; 2) vierzehn Behandlungsarten von verschiedenen besonderen Kranken; 3) von der Art, wie verschiedene Kranke zu ermahnen, trösten, erbauen und aufzurichten sind; 4) von der Providirung der Kranken. Im 2ten Theil ist erst von der Pflicht des Seelsorgers, den Sterbenden beyzustehen, die Rede; 2) findet man die Generalabsolution; 3) Regeln, die der Seelsorger im Zusprechen bey Sterbenden zu beobachten hat, nebst Trost- und Zusprüchen aus einem Liede. Auch dieser Band enthält manches Gute, (wohin auch die Ordnung gehört, in welcher diese Anleitung abgefaßt ist), aber auch viel Schlechtes. Der Vf. sagt viel Allgemeines, Weitschweifiges, Unbestimmtes, auch oft zur Sache gar nicht gehöriges. Sein Ton, seine Schreibart und Ausdruck ist schlecht. Der Vortrag ist zu trocken und schulmäßig, ist gar nicht, — wie er seyn sollte — herzlich, und ist dabey auch nach der 1sten A. sprachunrichtig. In der 2ten A. aber ist der Ausdruck gut und rein. Die Gebete am Krankenbette könnten besser seyn. Das, was eigentlich dieß Werk seyn sollte: 1) Anleitung, verschiedene Patienten, nach den Umständen ihrer Bedürfnisse zu behandeln; 2) körnichte — kraftvolle Zusprechungen zur Zeit der Krankheit und zur Zeit des Sterbens mitzutheilen, findet man in demselben nicht gehörig; wiewohl in des Vf. Anweisungen,

sungen, Kranke zu ermahnen, zu trösten sich schöne Stellen finden, und seine Ermahnung zu einem durchaus sanften und leutseligen Betragen gegen die Kranken rühmlich ist. Auch in seinen Anweisungen am Sterbebette ist manches Gute, besonders in Rücksicht des äußerlichen Verhaltens des Seelsorgers. Auszüge aus der bekannten Schrift des Thom. von Kempen, wie z. B. S. 142 f. auf 3 Bogen, waren für unsere Zeiten, wo man bessere Schriften hat, unnöthig. Sehr sonderbar ist es, daß der Vf. die Sprüche, Stellen und Kapp. aus dem Thom. von Kempen sogar auch lat. anführt. Bey allen diesen Mängeln hat diese Anleit. dennoch viel Empfehlenswürdiges. —

A. Blanchards (Priesters, Priors und Herrn zu St. Mark-Les-Vendome) Versuche von Ermahnungen für die verschiedenen Zustände der Kranken, zum Gebrauche der Seelsorger, und derer, die um Kranke sind. Aus dem Französ. übersetzt und mit einem Anhange versehen von Joh. Mich. Feder. Zweyte Aufl. Bamberg (b. Dederich) 1792. 8. 1 A. 13¼ Bogen.

Wenn gleich diese Schrift aus dem ersten Viertel des 18ten Jahrhunderts sich herschreibt, so ist sie doch ein solches Handbuch für den Seelsorger am Krankenbette, welches jeder Geistliche zu seiner Vorbereitung und zur gehörigen Stimmung zu einer zweckmäßigen Ausrichtung dieses Theils seiner wichtigen Berufspflicht gebrauchen kann, und welches sich wegen des guten und moralischen Tons und wegen der frommen — den Lesern sich mittheilenden Empfindung empfiehlt. Freylich hat es verschiedene —

nicht evangelische Vorstellungen, aber es ist doch im Stande mit Gewissenhaftigkeit, zärtlicher Theilnehmung und Klugheit, welches zugleich wichtige Erfordernisse bey einem Krankentröster sind, einzuflößen. Es hat 3 Abschnitte: 1) Ermahnungen bey gefahrlosen Krankheiten, um durch Vorstellungen über die Vortheile der Krankheiten und durch Beyspiele von Jesus und den Heiligen den Kranken zur willigen Duldung zu bewegen; 2) bey Gefahr drohenden Lagen, oder Beweggründe zur letzten Anordnung in zeitlichen Dingen und Vorbereitung auf die Sacramente, Erweckungen zur Sündenreue, zur Liebe und zum Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, und zur Ergebung in seinen Willen; 3) bey einem hofnungslosen Zustande: Ermahnungen und Gebete für die Sterbenden. Die Uebersetzung ist in keinem reinen und angemeßnen Deutsch, und ungewöhnlich sind die Endsylben getrennt. —

Das (der) Krankenbesuch in seinen Eigenschaften nach der physischen und moralischen Lage der Kranken. Systematisch-praktisch bearbeitet vom Verf. des Katecheten *). I B. 1 — 3te Abtheilung. Augsb. (b. Riegers seel. Söhnen) 1793. 8. 2 A. 12½ B. 2 thlr.

Dieß Werk zerfällt in 3 Abtheilungen und eben so viele Bändchen. Dem ersten steht eine Einleitung voran, worin der Vf. den Begriff und die Eigenschaften des Krankenbesuchs auseinandersetzt. In der Abhandlung selbst zeigt der Vf., was der Seelsorger, welcher Kranke in entlegenen Land- und Thalhütten zu besorgen hat, in Hinsicht auf ihre physische Lage zu beobachten habe. Hier werden die Fragen beantwortet: Was heißt gesund? Was heißt

*) Johann Evang. Harscher, Benedikt des vorderöstreich Stifts Trudbert im Breisgau.

heißt krank seyn? Welches sind die Krankheitscharaktere, die entweder Gefahr, oder den Tod drohen? Welche Vorkehrungen hat man zu treffen in Rücksicht auf Kammerluft, das Lager, den Arzneygebrauch, die Wärter und die Wiedergenesenden? Diese Belehrungen sind keine medicinische — diktatorische Vorschriften. Hierauf zeigt Herr H., wie die Kranken nach ihren verschiedenen Charakteren und Situationen zu behandlen sind. Die Schriften der besten Aerzte sind gut benutzt. Es ist auch ein Verzeichniß der Kräuter und ihrer Heilungskraft beygefügt. Es ist auch hierin eine gute Auswahl getroffen. Das 2te B. hat die moralische Krankheitslage überh. und nach ihren verschiedenen Aeußerungen zum Gegenstande, wo auch die Fragen: Was im Umgange mit Protestanten, Freygeistern, Juden, Gefangenen, Missethätern zu beobachten ist? beantwortet werden. Das 3te Bändchen enthält Bemerkungen über die Mittheilungsart der Heilsgeheimnisse, liturgische Gebete für Sterbende, und im Anhange findet man verschiedene kirchliche Seegnungen zur Bequemlichkeit des Seelsorgers in der Ferne. Die Zugabe liefert Stoff zu Gebeten und Leidensbeyspiele, theils aus den Schriften des neuen Test., theils aus dem gemeinen Leben. Dieß W. ist mittelmäßig; es hat zwar manche gute Regeln und Erinnerungen, welche Seelsorger zu beherzigen und zu befolgen haben, aber man findet auch verschiedene unhaltbare Behauptungen und Regeln, die mit den übrigen gesunden Grundsätzen nicht wenig kontrastiren. Die Ausdrücke sind auch nicht immer deutlich und anstößig. — —

Ueber das Verhalten des Seelsorgers am Kranken- und Sterbebette. Nebst beygefügten Versuchen einiger Andachtsübungen für Kranke von Friedr.

Wilh. Fraatz, (d. Gottesgel. Lic.). Augsburg (b. Wagner) 1799. kl. 8. 15 B.

Diese Schrift enthält eine allgemeine Behandlung verschiedener Kranken und zwar: 1) von 17 verschiedenen Arten S. 29—88; 2) über das Betragen des Seelsorgers in Hinsicht verschiedener Krankheiten; 3) über die Ausspendung der Sakramente; 4) vom Verhalten gegen Wiedergenesende; 5) etwas über Testamente; 6) über das Betragen des Seelsorgers bey denen, die der Auflösung näher kommen, wenn es wirklich zum Sterben kommt; 7) wann der Kranke verschieden ist. Im Anhange sind verschiedene Arten von Andachtsübungen und Gebete für Kranke. Diese Schrift leistet zwar nicht das, was die neuesten Resultate der Sitten- und Religionsphilosophie und vorzüglich die Tröstungstheorie möglich und nothwendig machen, und die Gebethe empfehlen sich auch nicht als zweckmäßig und gut. Aber sie ist nicht ganz unbrauchbar. Sie würde besser ausgefallen seyn, wenn der Verf. sich tiefere psychologische Kenntnisse zu eigen gemacht und seine moralisch-religiösen Begriffe besser begründet und geordnet hätte. —

B. Gallura (s. 1r Th. S. 233 u. 539) die heilige Schrift in der Hand des Kranken und Seelsorgers am Bette des sterbenden Christen. Augsb. (b. Rieger) 1800. 8. 21 B. 14 ggr. (54 Xr.)

Diese Schrift enthält Bibeltexte unter gewisse Rubriken und in 71 §§ gebracht, und nach dem gewöhnlichen Gang der Belehrung und des Verfahrens am Krankenbette geordnet, wovon der Seelsorger bey seinen Krankenbesuchen Gebrauch machen, und sie auf die besonderen Umstände des Kranken anwenden soll. Diese Absicht ist lobenswerth. Diese Sammlung dient sowohl zur Erleich-

terung

terung der Seelsorger — zu interessanten Betrachtungen und Unterredungen mit Kranken, (wozu sie reichen Stoff darbietet), als auch ist solche zweckmäßig und brauchbar für den gemeinen Mann, indem der Kranke ohne zu ermüden nicht lange fortlesen kann und nur auf Gegenstände hingeleitet werden muß, die dann der geschickte Pfarrer zu modificiren und auf die besondern Umstände des Kranken anzuwenden hat. Für fast alle Geistesbedürfnisse des Kranken ist gesorgt. Die Bibelsprüche sind größtentheils passend ausgewählt. Sie können gute Gedanken geben und wecken. Nur könnte theils noch genauer die specielle Anwendung davon angegeben und manches weggelassen seyn, z. B. S. 141 von den Waffen gegen die Anfälle des T. †, desgleichen die Declamatt. wider den Unglauben. —

Praktisches Handbuch für katholische Seelsorger am Krankenbette. Herausgegeben von einer Gesellschaft Pfarrer des hohen Erzstifts Mainz. Erfurt (b. Beyer und Maring) 1803. 8. —

Hieher gehören auch die für Prediger zu Unterredungen, Zusprechungen u. Tröstungen der Kranken dienenden Erbauungsschriften für Kranke u. Sterbende, die im fünften Fach unter den Erbauungs-Schriften angegeben worden sind, z. B. die treflichen Schriften von J. M. Sailer, Reihenberger, Arndt, Ulenberg, Strauch, Peronet, Linck u. a. m., besonders einiger Ungenannten. — —

* * *

Folgende Schriften sind, da der Seelsorger neben der Kenntniß der Seele, auch die des Leibes, des Temperaments und der ganzen physischen Natur des Menschen und des Einflusses derselben auf die Sittlichkeit

besitzen muß, falls er die Besserung und Beruhigung erreichen, sein Amt mit mehrerer Klugheit, Geschicklichkeit und mit glücklichem Erfolge führen will, demselben anzupreisen. Da der Pfarrer auch oft durch Rath, der den Leib des Kranken, seine Genesung oder Verpflegung, z. B. seine Diät betrifft, sich um den Kranken oft einzig und allein verdient machen und ihn retten kann, und da ich glaube, daß eine gründliche Kenntniß in der Heilkunde und deren Anwendung in einigen Orten und unter gewissen Umständen mehr zum Ruhm als zur Verachtung der Geistlichen und — gewiß zur Förderung wahres Menschenwohls dient: so dürfte um so eher die Anzeige folgender Schriften hier der Stelle werth seyn. —

Ist es zweckmäßig und zulässig, die angehenden Landseelsorger in einer eingeschränkten Volksarzneykunde zu unterrichten? Prag (b. Hladky) [1794.] 8. 2½ B. 3 ggr.

Diese Frage ist bey Eröfnung der außerordentl. öffentlichen Versammlungen über die Rettungsmittel in plötzl. Lebensgefahren im Jahre 1793 von Adalb. Vincent. Zarda (D. u. außerordentl. Prof. d. Arzneygel.) beantwortet. Diese Piece ist eine warme Empfehlung der Pastoralmedicin für die Landgeistl. und eine Bejahung jener Frage. Der Vf. zeigt, wie der Priesterstand nach seiner Lage und nach seinen Verbindungen am ersten zu der Heilkunde geeignet sey, wie der junge Geistl. die Stunden für die ländliche Arzney- und (sogar) Wundarzneykunde besuchen, sich an den Landchirurg enge anschließen müsse, und er räumt die Einwürfe gegen diesen Plan weg. Wenn gleich die Ausführung dieses Entwurfs in Rücksicht der Folgen etwas mißlich und bedenklich ist,

(weil

(weil sich so leicht Pfuscherey einschleichen und darüber das Geschäft der Seelsorge, das eigentliche Studium des Geistl. vernachlässigt werden kann): so darf man es doch nicht als unnütz verkennen, wenn Seelsorger auch zugleich die gehörigen medizinischen Kenntnisse besäßen. —

Ueber den Einfluß der Heilkunst auf die praktische Theologie. Ein Beytrag zur Pastoralmedizin. Von Franz Xav. Mezler (der Heilkunst Dr., Hofrath u. Leibarzt des Fürsten von Hohenzollern — Sigmaringen). Zwey Bände. Ulm (b. Wohler) 1794. gr. 8. 1 A. 7 B. 1⅓ thlr.

Der Vf. will die Verbindung der Heilkunst mit der prakt. Theologie zeigen und diejenigen gehörigen medizin. Kenntnisse mittheilen, von welchen der Seelsorger zur Beförderung der Sittlichkeit und Menschenglückseeligkeit bey gewissen Amtsverrichtungen Gebrauch machen könne. Im 1sten Th. ist vom Einfluß der Heilk. auf die Sittlichkeit überhaupt die Rede, und zwar K. 1: von dem Einflusse der Gesundheit und der Anlage der Eltern auf die Sitten ihrer Kinder; K. 2: von dem Einflusse der körperlichen Erziehung auf die Sitten; K. 3: vom Einfl. der verschiedenen Temperamente und körperl. Stimmungen auf die Sitten; K. 4: von dem Einflusse des Alters auf die Sitten; K. 5: von dem Einflusse des Geschlechts; K. 6 — des Himmelstrichs; K. 7 — des Standes; K. 8 — der Nahrung und des Getränks; K. 9 — des Wohnorts; K. 10 — der herrschenden Leidenschaften; K. 11 — kränklicher Anlagen; K. 12 — verschiedener Regierungsformen. — Im 2ten Th. wird von den pfarrlichen Verrichtungen gehandelt, insoweit dieselben auf die öffentliche Gesundheit Einfluß haben; K. 1: vom Taufen; K. 2: von der Ehe; K. 3: vom Krankendienste; K. 4: über

den

Beystand bey Sterbenden und K. 5: vom Begraben der Leichen. — Manches ist in dieser Schrift freylich herbeygezogen, was eigentlich nicht zum Einfluß der Heilkunde auf die prakt. Theologie gehört, was aber sich gut liest. Herr M. geht in demselben praktisch zu Werke. Er liefert die Resultate langer, vielfältiger und wohlgeprüfter Erfahrungen, und hält sich am meisten bey denjenigen Fällen auf, die dem Geistlichen am häufigsten vorkommen. Besonders ist der 2te Theil für Pfarrer sehr wichtig, und überhaupt findet man überaus brauchbare praktische Anmerkungen. Durchgehends bemerkt man den edlen Geschmack, den deutschen Biedersinn, den sanften Ernst, die unbestechliche Wahrheitsliebe, das glühende Gefühl für die Religion und ihre Diener, das herzliche allgemeine Wohlwollen, die liebenswürdige Laune und den feinen Geist des Vf., und wahre Blumen einer nicht gemeinen Gelehrsamkeit. Der Styl ist auch angenehm und männlichstark. Es verlohnt sich, wenn man sich dieß Werk anschafft. —

Thom. Lechleitner's (s. 1r Th. S. 458) kurzer Begriff einer ökonomisch-medicinischen Pastoral, sowohl für Gelehrte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind, als auch für den Landmann ꝛc. Augsburg 1791. 8.

Hat zwar viel empfehlenswürdiges, verräth aber sichtbar nur den Dilettanten in der Heilkunst, da hingegen Mezlers Schrift von einem wirklichen und geschickten Arzt herrührt. —

S. G. Vogels (M. der Philosophie, Dr. der Arzneyg. u. Prof. ders. zu Rostock u. Meklenb.-schwerin. Hofrath, und — seit 1797 Leibarzt) — das

— das Krankenexamen, oder allgemeine philosophisch-medicinische Untersuchungen zur Erforschung des menschlichen Körpers. Stendal 1796. 8. 21 ggr. —

D. Her. Felix Paulitzky's (D. der Arzneyg., Fürstl. Salm-Kyrburgischer Rath und Landphysicus zu Güntersblum, st. 1792) Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Handbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Dritte Auflage, mit Vermehrungen und Verbess. von Dr. Joh. Christ. Gottl. Ackermann (Prof. d. Heilkunde zu Altdorf). Frankfurt am M. (bey Andreä) 1799. 8. 1 Alph. 19½ Bog. 1 thlr. Die erste A. erschien 1791. 8.

Ist ein sehr vortreffliches, auch für Landprediger zur Erlangung der ihnen am Krankenbette ihrer Gemeindeglieder dienlichen medizin. Kenntnisse u. der zu bewährten Rathgebungen erforderlichen Einsichten nützliches Werk. Selbst Aerzte haben die Vorschriften des Verfassers als bewährt anerkannt. —

5) Der Prediger in seinem Verhalten bey — zum Tode verurtheilten Missethätern.

Ueber die Art, wie man zum Tod verurtheilte Uebelthäter vorzüglich aber verstockte Bösewichter in ihren letzten Stunden behandlen soll, aus psychologischen Grundsätzen von dem Hofrath (Carl) von Eckartshausen, (Churpfalzbayerscher wirkl. Hof- und Censurrath zu München). München (b. Lentner) 1787. 8. 5 B. 4 ggr.

In dieser kurzen Abhandlung wird mit vieler Einsicht und Menschenkenntniß gezeigt, wie man solche rohe Menschen nach ihren verschiedenen Temperamentsanlagen zu behandlen und zum Tode vorzubereiten habe. Es ist sehr zu wünschen, daß die psychologischen Grundsätze des Vf. von allen denjenigen Seelsorgern, die mit den zum Tode verurtheilten Missethätern zu thun haben, jedesmal wohl beherzigt und in der Anwendung wirklich beobachtet werden. Der Vf. führt zu einer sanften und menschenfreundlichen Behandlung der Verurtheilten. Schätzbar ist es, daß er physiologische Betrachtungen zu Hülfe nimmt. Nur schade ist es, daß diese Schrift nur fragmentarisch, nichts ganz, nichts ausgeführt ist. Der Zusammenhang ist mangelhaft und in den Prinzipien ist der Vf. nicht mit sich selbst einig, und er hat sich zu sehr auf diejenigen eingeschränkt, die er verstockte Bösewichter nennt. —

Die Protestanten haben an G. W. Oemlers Werk: Der Prediger bey Delinquenten und Missethätern, Jena 1775. 8. (1 A. 21 B. 18 ggr.) eine weitläufigere aber nicht ganz befriedigende Schrift, vgl. W. F. Groteus Abh. über die auch unter Prot. noch übliche Gewohnheit, Missethäter durch

durch Prediger zum Tode vorbereiten und begleiten zu lassen, ist in Abt. u. D. Henke's Eusebia B. 2. St. 2. S. 215. befindlich. —

6. Bey Eideswarnungen.

Materialien zu Eideswarnungen findet man in folgender kl. Schrift:

Erklärung des Eides und Warnung wider den Meineid bey Ablegung der Eide an (in) Gerichtsstätten zu gebrauchen von Ch. W. Schneider. Eisenach 1788. 4. 1 Bogen — kurz und faßlich.

7. Bey Ehehindernissen.

Greg. Köhler (s. oben S. 475.) praktische Anleitung für Seelsorger, sowohl in als außer dem Beichtstuhle, in Betreff der Ehehindernisse. Ein Anhang zu seinem grösseren Werke *). Dritte verm. und verb. A. Frfrt am M. (b. Andreä) 1803. 8.

Die erste A. erschien Frfrt am M. (b. Andreä) 1799 gr. 8. 6 Bogen, 5 ggr. (24 Xr.); die 2te verm. und verb. A. Frfrt am M. 1801. gr. 8.

Man findet hier 1) von den Ehetrennenden Hindernissen welche? 2) auf welche Art man die verschiedenen Grade der Bluts- Freund- Anverwandt- und Schwägerschaft leicht finden, und das erforderliche Schema verfertigen

*) Nämlich dasjenige, was oben S. 496 f. angezeigt worden ist.

tigen könne? 3) von den Ursachen, wegen welcher mehr oder weniger in den Ehehindernissen und verbotenen Graden pflegt dispensirt zu werden; 4) von dem, was in den Bittschriften ausdrücklich gesagt werden muß; 5) von der Abfassung der Bittschriften selbst, wo auch einige Muster vorkommen, und 6) Belehrung für Seelsorger, wie er sich gegen Vagabunden, welche heirathen wollen, zu verhalten hat. Angehängt sind einige Stammbäume, um nach denselben die Grade desto leichter berechnen zu können. Pfarrer können durch diese Schrift ohne mühseliges Nachschlagen mehrerer Bücher aus mancher Verlegenheit gerissen werden, in welche sie durch die vielen mannichfaltigen Ehehindernisse in unserer Kirche leicht gerathen können. Diese Anleitung ist zweckmäßig, ganz für „einfältige" Pfarrer berechnet; denn sie gibt zu allem, was ein Pfarrer in Rücksicht auf dieselben zu beobachten hat, die nöthige Anweisung, und man findet viele schöne praktische Bemerkungen. Der Vf. erscheint durchgehends in dieser Schrift als ein handfester Kanonist von altem Schrott und Korne.

In den lat. Compendien und Systemen über das canonische Recht z. B. in dem von Schenkl, Pehem u. a. m., kommt auch die Lehre von den Ehehindernissen faßlich und gründlich vorgetragen vor. — —

8) Verhalten des Pfarrers in Rücksicht der Schulen seines Kirchsprengels. —

Der Seelsorger in der Schule, oder Sammlung gewählter Abhandlungen zu einem zweckmäßigen Schul- und Religionsunterricht mit praktischen Beyspielen begleitet, von dem Herausgeber des allgem. Magazins

für

für Predd., Seelsorger und Katecheten (s. oben S. 255.) Erster Band. Wien (b. Doll) 1796. gr. 8. 2 A. 8¾ B.

Macht vom erwähnten allg. Magaz. für Pred., Seelsorger und Catecheten den 9ten B. aus.

Enthält Abhandlungen, die aus bekannten Schriften, auch aus protestantischen genommen sind z. B. über zweckmäß. Einrichtung der Landschulen, über Dorfschulen und ihre Verbess., vom Einfl. des Seelsorgers in die Verbess. der Landschulen, über den Schulbesuch des Seelsorgers, über das Besuchen der Landschulen von dem Seelsorger jedes Orts; Pastoralklugheit des Geistl. gegen seinen Schuldiener; Vorschläge, die Barbarei vom Lande zu vertreiben; Vorschlag zur Verbess. des Unterrichts bey calligraphischen Uebungen, neue Recensionen und catechet. Beyspiele: vom Gewitter, über die Häußlichkeit ꝛc. Alle Aufsätze sind treflich und am Ende ist ein Verzeichniß der catechet. Literat. des cathol. Deutschlandes mitgetheilt. —

IV.

Schriften zur Kenntniß der Kirchengesetze, oder über das Kirchenrecht (jus canonicum).

1) Biblische Kirchengesetze.

Katholische geistliche Gesetze, von Joh. Bapt. Reichsgrafen von Auersperg ꝛc. (Generalvicar der hohen Stifte zu Ollmütz und Passau, fürstl. passauischen Rath u. s. w.) Passau (b. Ambros.) 1800. 8. 5¾ B.

Die erste A. erschien unter dem Titel: Geistliche Gesetze aus der heil. Schrift hergeleitet. Aus dem Französ. Augsb. 1773. 8. Unter

obigem Titel erscheint solche umgearbeitet. In der allg. Einleitung wird das Daseyn der gesetzlichen Gewalt und der kirchl. Gesetze erwiesen, und es wird die Quelle angezeigt, wodurch wir zur Kenntniß dieser Grundgesetze gelangen können. In der Schrift selbst wird 1) von den Priestern; 2) v. d. geistl. Dingen, d. h. v. d. Sacramenten; 3) von der geistl. Gerichtsbarkeit gehandelt. Diese Schrift ist ein kleiner Codex juris ecclesiastici fundamentalis. d. h. so weit die Kirchengesetze bibl. Vorschriften sind. —

2) Das Jus canonicum.

A. Zur Geschichte desselben dienen folgende Schriften.

Histoire du droit canonique, par Jean Doujat (Dr. Regens u. Prof. juris canon. zu Paris, st. 1688.); à Paris 1699. 8. 1ste A. 1677. 8., lat. findet sich diese Gesch. (historia juris pontificii synopsis bey Lancelotts institutt. juris canonici.

Histoire du droit canonique et du gouvernement de l'église; par M**, avocat au parlement, à Paris 1720. 12.

Histoire du droit canonique pour servir d'introduction à l'étude du droit canonique par M. (Pierre Touſſaint) Durand, co - seigneur de Maillane etc. à Paris 1779. 12. Desgl. à Lyon 1771. 8.

Paul Joseph de Riegger (D. der Rechte, Ritter, wirkl. k. k. Hofrath u. ord. Prof. des Kir-

Kirchenrechts, st. den 6sten Dec. 1775.) de iuris ecclesiastici origine, natura ac principiis. Viennae 1755. 8.

Joh. Modest. Pichler's (D. beyder Rechte u. Advocat in Schwaben) kurzgefaßte Geschichte vom Ursprunge und Fortgange und dermaligen Zustande des geistl. Rechts in katholischen Ländern. Frft u. Lpzig. (Ulm) 1773. 8. 2 Bogen.

Ist blos ein Plan zu Vorlesungen über die Gesch. des geistl. Rechts, z. B. Angabe der Perioden ꝛc. — —

Gerh. de Mastricht's Historia juris ecclesiastici et pontifici, s. de ortu progressu, incrementis, auctoribusque juris ecclesiastici et pontificii tractatio. C. praef. Christ. Thomasii. Halae 1719. 8. 8 ggr.

Die erste A. erschien Duisb. ad Rh. 1676. 8; 2te Arnhemii 1678; 3te c. praef. Thomasii 1705; 4te ebend. 1709. 8.

Joh. Ge. Pertschen's (s. oben S. 161.) kurze Historie des canonischen und Kirchenrechts, besonders zum Gebrauch academischer Vorlesungen entworfen. Lpzig u. Breslau (b. Korn) 1753. 8. 1 A. 4 B. 1 fl. 15 Xr. und mehr noch hat Werth

(Lud. Timoth. Spittler's) Geschichte des kanonischen Rechts, bis auf die Zei-

ten des falschen Isidors. Halle (bey Gebauer) 1778. gr. 8. 15 ggr.

In der Kürze findet man solche in J. G Meusel's Leitfaden zur Gesch. der Gelehrsamkeit. 2te Abth. S. 647 - 52; 838 bis 842 und 3te Abth. S. 1308 - 10.

B. Ausgaben des kanonischen Rechts.

Man hat derselben sehr viele, unter mehrern z. B. folgende:

Corpus juris canonici emendatum et notis illustratum Gregorii XIII pontif. maximi jussu editum, indicibus variis et novis et appendice P. Lancelotti adauctum u. s. w. Lugduni 1591. 4.; desgl. ebendas. 1622. gr. 4.

Corpus juris Canonici c. n. et locis communibus T. I. et II. Colon. Munat. (d. i. Lyon) impens. Thurnisior., Buchhändl. in Basel. 1717. 4.

Man hat auch mehrere Ausgg. in Fol. z. B.

Corpus juris Canonici opera P. F. Pithoerum editum juxta exemplar Parisiense. Lipf. 1695. —

Eine bequeme Handausgabe ist folgende:

Corpus juris canonici Gregorii XIII P. M. auctoritate post emendationem absolutam editum, in duos Tomos divisum et appendice nova

va auctum — Justus Henn. Boehmer (Kön. Preuß. geheim. R. Canzler im Herz. Magdeb., Director der Friedrichsuniv. zu Halle, starb den 23. Aug. 1749) recensuit, cum codicibus veteribus Mſptis aliisque editionibus contulit, variantes lectiones adjecit, notis illustravit, atque necessariis indicibus instruxit. Halae Magdeb. (im Waisenh.) 1747 med. 4, beyde Theile 9. A. 17 B. 8 Rthl. oder 14 Fl. 14 Kr., in Auct. 2 Rthl.

Im ersten Tom ist das Decret oder die Samml. der Kirchengesetze durch den Gratian, im 2ten sind die Decretalen der Päpste enthalten. Der gewöhnliche Text ist nicht geändert, aber doch so abgedruckt, daß man allemal sieht, was des Gratian's und was der Correctoren Arbeit ist. Viele verdorbene Stellen sind wieder hergestellt und dabey Mscpte aus dem 13ten und 14ten Jahrhunderte verglichen und die verschiedenen Lesarten sind dem Text beygefügt, die irrig gedruckten Namen der Personen und Oerter sind aus der Erdbeschreibung und Geschichte hergestellt, das Zeitalter jedes Decrets ist genau bestimmt, welches zum Sinn der Gesetze und Hebung der Widersprüche vieles beyträgt. Es sind die Quellen, woraus Gratian oder seine Vorgänger schöpften, nachgeschlagen und die daraus genommenen Stellen verglichen. In den Anhängen findet man 1) liber septimus decretalium apostolicorum constitutionum a P. Matthaeo Icto collectus et 1590 primo editus; 2) decretales Alexandri III. in concilio Lateran. tertio generali 1079 celebr.; 3) Decretales Innocentii IV. in conc. generali

Lugd. 1243. celebratum; 4) var. lectiones ad decretales Gregorii X; institutiones juris canonici des J. P. Lancelott's (Rechtsgel. auf der Univ. zu Perugia) quibus jus pontificium singulari methodo libris IV. comprehenditur *). Auch die 7 Register machen diese mit unbeschreiblichem Fleiß und Sorgfalt besorgte Ausgabe sehr schätzbar, welche vor allen andern Ausgaben sehr vieles voraus hat. — —

C. Lehrbücher und größere Werke über das Kirchenrecht.

Zeger Bernh. van Espen (Priester, D. des Kanon. Rechts, Lehrer desselben im Collegio des P. Adrians VI. zu Löwen, st. den 2ten Oct. 1718 zu Utrecht) Jus ecclesiasticum universum, antiquae et recentiori disciplinae praesertim Belgii, Galliae, Germaniae accommodatum. E sacris litteris, sacris canonibus conciliorum tum oecumenicorum tum synodalium decretis depromptum. Additamentis et observationibus Joannis Sylvestri, jur. utriusque D. et Io.

*) Diese Institutionen, die zwar auf Befehl des Papsts Paulus IV. abgefaßt und von 3 Gelehrten geprüft und von denselben so wie von andern Büchercensorn approbirt, aber nie doch als eine öffentliche Urkunde anerkannt wurde und keinen wesentlichen Theil des juris canonici ausmachen, sind auch besonders, zuerst 1563, auch mit Erläutt. des Lud. Alferius. Basil. 1566. 4., am vollständigsten in usum auditorii Thomasiani cum notis variorum, praecipue retegentibus arcana dominationis papalis in IV Theilen. Halae Magdeb. 1717. in 4. herausgegeben worden.

Io. Petr. Gibert, Dr. Theol. et canonistae auctum et illustratum. Tomi III. Mogunt. 1791. 92 gr. 4. 9 Rthl. 10 ggr.

Der Werth dieses W. ist bereits über ein Jahrhundert hindurch nicht nur von den Lehrern unserer Kirche in ganz Deutschland, sondern auch von den Gel. unter den Protest. anerkannt worden. Der Vf. machte sich dadurch unsterblich. Es hatte seit der Erscheinung bis jetzt und vorzüglich in jenen neueren Zeiten, in welchen die Bischöfe ihre ursprünglichen Rechte einzusehen anfingen, seinen großen Nutzen. Unter den Schriften über das Kirchenrecht ist es ein classisches Werk und behauptet deshalb, weil der Vf. in demselben eine ungeheure Gelehrsamkeit, eine scharfsinnige Beurtheilungsgabe, Scharfsinn und Reinheit der Lehren bewiesen hat, eine der ersten Stellen. Der Verf., der die ächten Quellen selbst verglichen hat, gab den wahren Sinn der kirchlichen Gesetze richtig an. Zwar wurde es 1704 zu Rom unter die verbotenen Bücher gesetzt, und allen Gläubigen unserer Kirche zu lesen verboten, aber der Churf. Maximilian Friedr. von Cölln erklarte es, als solches daselbst seit 1777 neu aufgelegt wurde, in der vorangedruckten Approbation für ein Werk, das durchaus mit den Lehren der Kirche übereinstimme, und theils durch diese Bestätigung, theils von kathol. Recens. wurde es allen Bischöfen, Vicarien, Richtern, Advocaten, Patronen und allen der Gottesgelahrheit oder Rechtsgel. beflissenen, als ein höchst nothwendiges und nützliches Buch empfohlen. Es ist auch ein für alle Bischöfe und deren Stellvertreter, für kirchl. Officiäle u. s. w., für weltliche und geistl. Gelehrte nützliches Werk.

Es erschien zuerst Colon. Agripp. 1702. fol., aufgelegt ebendaselbst 1715. fol. in 2 Tom. oder 7 Theilen, und mehrmals, am neuesten ebendas.

1777–79 5 Theile in gr. Fol., welche A. ein Abdruck der Löwenschen (eigentl. Parisischen) Ausg. 1753. in 4 Th. in Fol. mit den Anmm. der letzteren. Diese Löwensche (eigentlich Parisische) A. war bis auf die angezeigte Mainzer A. von 1791 ff. die vollständigste und beste. Letztere hat in Absicht auf Vollständigkeit und typograph. Schönheit vor allen vorherigen Ausgg. entschiedene Vorzüge. Auch wird der im Jahr 1768 in Fol. zu Brüssel herausgekommene Supplementband, nebst der von van Espen erschienenen repetitio de advocatis ecclesiarum, die noch in keiner der bisherigen Ausgaben abgedruckt ist, geliefert. Nebst diesen enthält sie die Zusätze von Joh. Sylvestri, die 1786 zu Venedig unter dem Titel herausgekommen: Additamenta ab Joanne Sylvestri I. U. D. apposita juri ecclesiastico universo Z. B. van Espen. Sylvestri hat in diesen Zusätzen das geistl. Recht des van Espen mehr erläutert, dessen Grundsätze mehr entwickelt, zum Theil berichtiget, das abgehende hinzugesetzt, die Veränderungen in der Kirchenzucht klärer gezeigt und die nach den Zeiten des van Espen erschienenen Verordnungen der weltl. Regenten über kirchliche Gegenstände beygefügt. Diese stehen unter den Capp. und Titeln, zu deren Beleuchtung sie tauglich sind. Zugleich sind die in's Lat. übersetzten — ursprünglich aber in französ. Sprache geschriebenen Anmm. des Gibert *) am gehörigen Ort eingeschaltet. Die Lebensbeschr. des van

*) Alle Gibert. Anmm. sind bey der veränderten Kirchenverfassung in Frankreich nicht mehr interessant. Allein es sind doch die meisten in anderer Rücksicht brauchbar und erläutern sehr viele der abgehandelten Materien.

van Espen, welche über dessen Werke viel Licht verbreitet, und die in der cölln. A. nicht richtig geliefert worden ist, erscheint in dieser in einer nach dem Original verbesserten Uebersetzung. — Dieß W. ist auch 1786 in's Spanische zu übers. angefangen worden.

Man hat von demselben einen von Hrn. P. Bened. Oberhäuser (s. oben S. 69) unter dem Titel:

D. Z. B. van — Espen — jus ecclesiasticum in epitomen redactum a P. Bened. Oberhäuser T. I. II. (in 4 Theilen) Aug. Vind. (b. Wolf) 1782. 8. 4 Alph. starken Auszug.

Im 1sten Th. ist de personis ecclesiasticis, Th. II. de Sacramentis, Th. 3. de beneficiis, Th. 4 de judiciis ecclesiasticis die Rede. T. I. faßt den 1. u. 2ten Th.; T. II. den 3 und 4ten Th. in sich. In den Prolegomenis wird C. 1. de orig. juris ecclesiastici, C. 2. de divisionibus juris eccl. gehandelt, und T. II. hat der Epitomator als Einleitung annotatt. in van — Espenii commentarium in jus ecclesiasticum novissimum ad statum Germaniae accommodatum, so wie T. I. in den proleg. aus Fleury, Zallwein u. andern verschiedene Erläutt. beigebracht und überhaupt im Werke selbst aus Lud. Tronson mit einem Sternchen bemerkmahlste Anmm. hinzugesetzt. Dieser Auszug ist nur nach der Pariser A. von 1753 des großen van Esp. W. gemacht, und an sich gut ausgeführt. Nur ist der Sinn an einigen Orten ganz verwirrt und unverständlich, so wie auch der Styl schlecht ist.

Pauli Josephi a Riegger, (s. oben S. 516) institutiones jurisprudentiae ec-

ecclesiasticae. Editio nova et emendata. IV Tomi. Vindob. (bey von Trattner) 1774. gr. 8. 6 A. 10 B.

Die erste A. erschien 1768 – 771. 8.

Dieß Lehrbuch wurde zwar zu öffentlichen Vorlesungen bestimmt, ist aber dafür zu ausführlich. Es ist nach der Ordnung der Decretalen, und nicht, wie es besser wäre, nach einer selbst gewählten systematischen Ordnung vorgetragen. In der angeführten neuern Ausg., welche eigentlich die 3te ist, ist sehr vieles hinzugekommen, das zu kurz vorgetragene erweitert, vieles verbessert, vieles Weitläufige zusammengezogen und vieles in eine andere Gestalt gebracht. Th. I. II. haben die mehrsten Zusätze und Abänderungen erlitten. Nur findet man viele, oft ganz den Sinn entstellende Druckfehler. Ein Auszug aus diesem Werk ist unter folgendem Titel erschienen:

P. Jos. a Riegger — Elementa juris ecclesiastici. Vindobonae (b. Trattner) 1774. 75. — Sowohl hierin als in den größeren Werke fehlt es ganz an der neuern Literatur.

P. Dominic. Schram (s. Th. I. S. 49. 50) institutiones juris ecclesiastici publici et privati, hodiernis academiarum germanicarum moribus accommodatae, ac in tres tomos distributae. T. I. de personis ecclesiasticis; T. II. de rebus ecclesiasticis; T. III. de judiciis, delictis, et poenis ecclesiasticis; cum

cum annexa serie titulorum singulorum, in corpore juris canonici contentorum. Aug. Vindel. (b. Rieger u. S.) 1774 f. 8. 5 A. 17½ B.

Dieses Werk ist nicht nach der Ordnung der Dekretalen, sondern nach einer natürlicheren Ordnung bearbeitet und deshalb am Ende auch ein Repertorium titulorum decretalium angehängt, und bey jedem Titel bemerkt, wo die darin vorkommenden Materien in diesem System abgehandelt sind. Meistentheils ist der Vf. der Ordnung in Lancelott's Institutionen gefolgt, und hat die darinnen ausgelassenen Materien, besonders aus dem deutschen Kirchenstaatsrecht und der deutschen Gerichtsverfassung an verschiedenen, oft aber sehr unbequemen Orten eingeschaltet. Es ist dieß Werk aus den besten bis dahin vorhandenen Schriften über das Kirchenrecht, und nicht nach eigenen geläuterten Einsichten, aber zuerst nach einer demonstrativen Lehrart abgefaßt. —

Anton. Schmidt (Exjesuit, D. der Philos. und der Rechte, bischöfl. speyerscher geheimer Rath und seit 1789 Weihbisch. zu Bruchsal) Institutiones juris ecclesiastici Germaniae accomodati, 2 Tomi. Editio tertia emendatior et auctior. Bambergae et Wirceburgi (b. Göbhardt) 1778. gr. 8. (die erste A. erschien daselbst 1771 in 2 B. in 8.; die 2te Heydelb. et Bambergae 1774. gr. 8. 2 Tomi in gr. 8.

Vergleicht man dieses Werk mit dem vorhergehenden von Schram, so zeigt zwar Schm. größere Kenntniß der

der neuesten Lit. vom canon. Recht, beobachtet mehr Ordnung im Ganzen und hat eine reinere Sprache, aber in den kleinern Theilen ist er nicht systematisch; er macht unnöthige Streifereyen in das weltliche Staatsrecht und ist dagegen sparsamer im Privatkirchenrecht; er hat seine jesuitischen Lieblingsmeynungen und zeigt eine ultramontanische Anhänglichkeit. Von diesem großen Werke sind die 2 ersten Theile neu aufgelegt worden *).

Joh. Nepom. Pehem (s. oben S. 169) machte sich durch folgende Schriften um das Studium des canon. Rechts verdient:

1) Jus ecclesiasticum publicum universum, Pars I. Vindob. 1781. 8.
2) Jus ecclesiasticum universum, ibid. 1786. gr. 8.
3) Praelectionum in jus ecclesiasticum universum, methodo discentium utilitate accomodata congestarum; P. I. comprehendens jus ecclesiasticum publicum; P. II. comprehendens jus ecclesiasticum privа-

*) Von diesem Herrn Schm. hat man auch folgendes ausführliches Werk: Thesaurus juris ecclesiastici potissimum Germanici, sive dissertationes selectae in jus canonicum, quas juxta Seriem Institutionum juris a se editum in ordinem digessit et animadversionibus novis illustravit. Tom. I — VII. Heydelb. et Bamb. 1772 — 79. 4. T. I — IV betragen schon 16 Alph. 4 B. Es sind eigene und ältere Abhh. über einzelne Materien des Kirchenrechts, wovon der Vf. die von andern mit erläuternden und berechtigenden Anmm. begleitet hat. Die Abhandlungen sind von sehr ungleichem Werth.

vatum; P. III. Vindobonae (bey Gäßler) 1785–90. gr. 8. 6 Alph. Editio nova. Viennae (b. Gäßler) 1792. 8.

4) Vorleſungen über das Kirchenrecht. Aus dem Lat. überſetzt. Erſter u. 2ter Band. Wien (bey Doll) 1802 u. 1803. gr. 8. 8 Fl. 24 Kr. — —

1) Das öffentliche allgemeine Kirchenrecht, nach den Grundſätzen des Naturrechts, der Vernunftlehre und des Staatsrechts, in einem richtigen Zuſammenhange. Von Fr. Xav. Gmeiner (ſ. 1r Th. 482). Zwey Theile; zweyte, ſowohl nach den neueſten öſtreich. Verordnungen eingerichtete, als auch überhaupt und vorzüglich durch die Anwendung des allgemeinen Kirchenrechts auf das beſondere Kirchenrecht Deutſchlandes vermehrte Auflage. Grätz (b. Zaunrieth) 1790 (eigentl. 1789). gr. 8. 1 A. 13¾ B., nebſt 3 Tabellen.

2) Deſſelben Inſtitutiones juris eccleſiaſtici ad principia juris naturae ac civitatis methodo ſcientifica adornata et Germaniae adcomodata. Edit. III. auctior et emendatior. T. I. Complectens jus eccl. publicum; T. II. (jus eccl. privatum.)

tum.) Graecii (b. Gerstl.) 1792. gr. 8. 1 thlr. 18 ggr.

Die erste A. erschien 1782, auf dem Titel derselben steht Methodo geometrica adornata.

Nro 1 ist älter als Nro 2; dieses erschien zuerst 1780. Im Jahr 1782 erschien davon in lat. Sprache eine vermehrte Auflage, von welcher schon 1784 eine noch mehr vermehrte Ausg. in 2 Tom. in gr. 8. nachfolgte. Um dieses vermehrte lat. Werk auch in deutscher Sprache zu haben, veranstaltete Gm. 1789 auch eine 2te ins Deutsche übersetzte Ausg. In der ersten deutschen Uebersetzung ist der Vf. mehr des lat. als deutschen Ausdrucks mächtig. Das lat. Werk ist eine Umarbeitung des deutschen Werks. Von diesem erschien die 2te Ausgabe München 1786. 2 Th. in 8. Man findet in demselben einen Mann von geläuterten Einsichten, der manche ungegründete verjährte Meynung des Systems bestreitet. In den neueren Aufl. beyder Werke ist das allgemeine Kirchenrecht näher auf das besondere Kirchenrecht Deutschlands angewandt, und es sind manche Behauptungen berichtigt. Hie und da stößt man noch auf schwankende Sätze, die einer nähern Bestimmung verdienen.

1) Juris ecclesiastici statui Germaniae maxime et Bavariae accomodati syntagma — scripsit Maur. Schenkl. Salzb. (Acad. Buchh.) 1786. 8. 1 A. 13 B.; nachgedruckt unter dem Titel: Juris ecclesiast. statui Germ. accomodati syntagma. Auct. Maur. Schenkl. Editio emend. et correctior. Kölln und Bonn (bey Haaß) 1787. 8. 1 A. 18 B.

2)

2) Desselben Institutiones juris ecclesiastici Germaniae inprimis et Bavariae accomodatae. Ingolstadii (b. Attenkover) P. I. Prolegomena et jus publicum continens, 1790. 8. 1 A. 7 B.; Pars posterior, ibid. 1792. 8. Editio VIII, ibid. 1797.

Ein Nachdruck erschien zu Cölln 1793 mit der Angabe editio 3a Um diesen — durch unzählige Druckfehler ganz verunstalteten u. äußerst schlecht besorgten Nachdruck wurde eben so betrüglich ein neuer Titel geschlagen, mit der Angabe editio quarta 1798. Es ist ein auf der Universität zu Landshut gebräuchliches Lehrbuch.

Nro 1 ist in Rücksicht des öffentlichen Kirchenrechts im 2ten Theil am besten behandelt; überhaupt aber findet man in diesem Werk nicht die geläuterten und bestimmten Grundsätze als Gm. in den vorher angezeigten Schriften aufgestellt hat. Es ist etwas flüchtig und eilig ausgearbeitet.

Nro 2 aber ist dagegen von großem Werth. Die 8te A. ist wirklich vom Herrn Vf. durchgehends umgeändert und verbessert worden. —

Carl Friedr. Dieterich's (Dr. der Rechte und ders. ord. Prof., wie auch Beysitzer der Juristenfacult. und seit 1779 Reg. R. zu Erfurt) — Systema elementare jurisprudentiae Catholicae ecclesiasticae privatae. Erfordii et Lipsiae 1784. 8. — 2) Desselben Systema elementare jurisprudentiae Catholico-

ecclesiasticae, tam privatae quam publicae communis secundum principia congressus Emsani. Erfordiae (bey Gradmüller) 1791. 8. 1 A. 16¾ B. 1½ thlr.

Beyde Werke machen ein Ganzes aus; Nro 1 ist als der erste Theil zu betrachten und enthält das öffentliche geistliche Recht und die prakt. geistl. Rechtsgelahrtheit überhaupt und die Theile derselben; 2) von der Lehrmethode derselben; 3) vom Ursprunge des Kirchenrechts; 4) von den Quellen der allgemeinen und besondern Rechtsgelahrtheit. — T. I. von Nro 2 begreift die allgemeine kirchliche Rechtsgelahrtheit in sich: 1) von der Religion; 2) von der Kirche. Diesen Abschnitt handelt der Vf. in 3 Kapp. ab: 1) Von der Kirche überhaupt, de natura et indole; 2) von der Kirchengewalt und ihrem Subjekt: a) vom Kirchenregiment, der Polizey, dem Ministerio und dem Amte der Kirche; b) wie man ein Glied der Kirche werde und wie man es zu seyn aufhöre; c) vom Verhältniß der K. gegen den Staat und der herrschenden Kirche gegen die geduldete. T. II handelt P. 1. von der theoretischen katholisch-kirchl. Rechtsgelahrtheit; Kap. 1 von der privat-kirchl. Rechtsgelahrtheit: a) von den kirchl. Constitutionen, ihrer Erklärung und Anwendung; b) vom Gottesdienst, Liturgie, Constitution und Benediction; c) de rebus sacris, sanctis bonis ecclesiasticis, de jure asyli, de juribus specialibus rerum ecclesiasticarum; d) de personis und zwar in 13 Abschnitten. 2) Von der Art und Weise, wie Personen kirchliche Personen werden, wie sie aufhören es zu seyn, und von den Eigenschaften derselben; 3) de clericorum beneficiis, bonis et juribus specialibus in 11 Abschnitten; 4 de delictis ecclesiasticis eorumque poenis in 6 Abschnitten; Th. II des 2ten Tomi begreift die kathol. kirchliche öffentliche

und

und gemeinschaftliche Rechtsgel. in sich und zwar in 2 Kapp.: 1) constitutiva ecclesiae Romanae Catholicae; K. 2 vom Papste in 2 Abtheil.; Th. 3 des 2ten Tomi begreift die prakt. kathol. Rechtsgelahrtheit in 3 Sectionen in sich. Ohnstreitig ist dieß eins der brauchbarsten und empfehlenswürdigsten Compendien des juris Canonici, welches auch mit vielem Beyfall aufgenommen worden ist. Der Verf. äußert helle, vernünftige und gegründete Einsichten, die von seiner aufgeklärten Denkungsart zeugen. Seine Methode ist sorgfältig und genau, und was das schätzbarste ist, er trägt die Meynungen der Protestanten als Einwürfe vor, wodurch das Ganze an Vollständigkeit und an richtigen Blicken gewinnt. Einige Materien könnten näher aneinandergerückt und sollten nicht so weit von einander getrennt seyn.

De vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge, collegit, recensuit et praefationem adiecit Andr. Gallandius (s. 11 Th. S. 47). Editio in Germania prima, variis dissertationibus aucta. T. I. II. Moguntiae (in der typographischen Gesellsch.) 1790. gr. 4. 5 A. 1¼ B.

Dieß Werk ist für die Geschichte, Literatur und Kritik des kanon. Rechts sehr nützlich und wichtig. Es erschien zuerst zu Venedig 1778 in Fol. und faßt lauter dahin einschlagende, auserlesene Abhandlungen von Peter Constant, P. de Marca, Berardus, Pasch. Quesnel, C. Blasci, Ant. Augustin, Steph. Baluzius, Fr. A. Zaccarias, Jod. de Plat u. a. m. in sich. —

Ein ausführliches — die neueren Quellen des Kirchenrechts und Aktenstücke enthaltendes Werk ist:

Corpus juris ecclesiastici catholicorum novioris, quod per Germaniam obtinet. Collegit, recensuit, atque notis illustravit Corbinian Gärtner (Benediktiner zu St. Peter, Fürstl. Salzb. geistl. Rath und Prof. der geistl. Rechte auf der Univ. zu Salzburg). T. I. II et ultimus. Salisb. (b. Zaunrieth und Mayr) 1797 u. 99. gr. 8. 3 A. 1½ B. 2 thlr.

Man findet in demselben: 1) die Concordaten der deutschen Nation mit dem römischen Stuhl in 14 Aktenstücken; 2) die Canones und Decreta des Tridentin. Concilii; 3) die Religionsverträge, z. B. den Passauer Vertrag 1552, den Religionsfrieden von 1555 und den (Münst. —) Osnabr. Friedensschluß von 1648. Im 2ten Theil die kaiserl. Wahlcapitulation Franz II und im Anhang: 1) Urkunden von 1448, 1548, 1561, 1673, 1769 und die Bad — Emsische Punctation, die Bulle in Coena Domini; 2) Formulare nebst den päpstl. Canzleyregeln. Die kurzen Anmerkungen des Vf. und Herausg., deren im 1sten Th. am meisten vorkommen, enthalten meistentheils Varianten oder auch Winke für die Anwendung und hin und wieder einige Erläuterungen. Diese wohlfeile Sammlung der neueren Quellen des Kirchenrechts, die bisher in größern Werken oder auch nur besonders zu haben sind, ist als eine Handausgabe für Studirende treflich. Man hat in derselben alles beysammen. Nur hätte Herr G. vor jedem Stück eine historische Einleitung voranschicken sollen. Der Druck ist korrect.

*** *** ***

1) Grundsätze des Kirchenrechts der Protestanten und Katholiken in Deutschland

land von Andr. Jos. Schnaubert (D. d. Rechte, Herzogl. Sächs. Hofrath und ord. Prof. des Lehen- und Staatsrechts zu Jena). Jena 1794. 8. 20 ggr.

2) Desselben besondere Grundsätze des Kirchenrechts der Kathol. in Deutschland. Jena (in der academ. Buchhandlung) 1794. gr. 8. 13 Bog. 20 ggr.

Sind 2 schätzbare und auch besonders wegen der reichlich angebrachten Lit. schätzbare Compendien.

D. (S. S. 520) Einige Schriften über einzelne zum Kirchenrecht gehörige Materien.

S die Th. I S. 380 f. und die oben Th. II. Nr. 167 — 180 angeführten Schriften.

Der Röm. Bischof. (Papst)

Diss. Hist. ecclesiastica: num attenta historia ecclesiae universali ac speciatim attentis Germanorum factis et decretis Basileensibus a Canonistis Germaniae defendi valeat sententia, quae infallibilitatem romani pontificis ejusque superioritatem supra Concilium Oecumenicum adseruit, quam praes. And. Spitz exposuit W. H. F. Visehers. Bonn 1787. 4. 10½ B.

Eine des Lobes würdige Abhandlung. —

Regierung der Kirche überhaupt.

S. die oben Th. II S. 166 angeführte Schrift.

Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und dem Papste, was des Papstes ist. Cölln (auf Kosten des Vf.) 1782. 8. 5 Bog.

Der Verf. — ein aufgeklärter denkender Biedermann, zeigt gegen das, was der Titel verspricht, daß dem Landesherrn auch im geistlichen und im Kirchenregiment das allerhöchste Recht von Alters her zugestanden habe, und die Bischöfe, von den ersten Zeiten an, die christl. Kaiser in höchsten Ehren und für Weltmonarchen gehalten haben, zeigt auch auf eine scharfsinnige Art, daß ein unumschränkter, untrüglicher Statthalter widersinnig sey, und entdeckt sodann den klägl. Zustand der Kirche seit den Zeiten Gregor's VII, womit er den Glauben der vorhergehenden Kirche vergleicht. Er handelt von der Politik, das Fegefeuer aufzubringen, und v. d. Folgen dieser Erfindung; vom großen Anwachs der Stifter und Klöster sagt der Vf. gleichfalls viel Lehrreiches und enthüllt die Politik der Hierarchie und des Mönchswesens durch das Pallium, Ehedispensationen, Confirmationen u. s. w. Ueberall findet man helle Begriffe, eine gesunde Beurtheilungskraft, und Spuren einer großen Belesenheit. Er hat alles gehörig unterstützt und in einem natürlichen Zusammenhange vorgetragen. Der Vortrag ist gedrängt, klar und ohne Räthsel. Zu einer Vorurtheilsfreyeren und geläuterten Erkenntniß kann diese Schrift sehr viel beytragen.

Von den Pflichten und Rechten der Geistlichen.

Bened. Oberhäuser (s. oben Th. II S. 69) De dignitate Cleri tam Saecularis, quam regularis Dissertationes ex S. Patribus, Conciliis et Statutis eccl. P. I. II. Salisburgi (in der acad. Buchh.) 1785. 86. 8. 2 A. 2½ B. 1½ thlr.

Th. 2 ist nach dem Tode des Vf. mit seiner Lebensgesch. herausgegeben worden.

Im 1sten Th. findet man 6 Dissertationen: de statu ecclesiastico, de clero, de scientia cleri, de moribus cleri, de clero regulari, de statu canonicorum; im 2ten Th. sind über die Artikel: horae canonicae, Messe,

Messe, Seelsorge, geistl. Pfründen, Gebrauch und Mißbrauch kirchlicher Einkünfte, Verhältniß der geistlichen und weltlichen Macht bey Ehehindernissen und Dispensationen nach van Espen Abhh. mitgetheilt. Das Meiste ist aus Stellen der Kirchenväter, vorzüglich Cyprian, Augustin, Hieronymus, aus Concilienschlüssen, kirchl. Verordnungen und Mönchsregeln passend und nicht passend zusammengesetzt und in eine gewisse Ordnung gebracht, um die Rechte und Pflichten der Geistlichen zu erweisen. Einige Materien, z. B. über das Verhältniß der geistlichen und weltlichen Macht bey Ehehindernissen sind am besten bearbeitet und dabey jene neuern östreich. Verordnungen (Kaiser Josephs II.), desgleichen verschiedene Formeln päpstlicher Dispensationen beygebracht. Gegen die Klöster ist der Vf. sehr eingenommen. —

Discursus politico-canonicus authoritatem Sacerdotii in temporalia ecclesiae canone et lege perpetuo suam imperio innoxium Sistens. Wirceburgi 1789.

Wilh. Sartorius — der Verf. — sucht mit allen Rechtsgründen darzuthun, daß die geistl. Inspectionen und Bischöfe von der Verwaltung der Kirchengüter nicht freygeschlossen werden dürfen, und daß die Kirche ihre Güther besitzen und eigenmächtig, so weit es die Gesetze des Staats verstatten, verwalten könne. Es ist diese Schrift auch sehr gründlich und mit heller Einsicht abgefaßt.

Gerichtsbarkeit (geistl.).

S. die Th. II S. 102 f. von Mumelter angeführte Schrift.

Gelübde.

Vgl. die Th. I S. 481 bemerkten Schriften.

Dissertatio historica de subjecto potestatis dispensandi circa vota monasti-

ca — auctore Petr. Müller. Mogunt. 1791. 8. 4 B.

Der Vf. — (Capellan zu Bodenheim) beantwortet blos die Frage: wem steht das Recht zu in Klostergelübden zu dispensiren? geht deshalb die Kirchengesch. durch, stellt die denkwürdigsten Aufhebungen der Klostergelübde zusammen, erforscht die Quellen der hier wirksam gewesenen kirchlichen Amtsgewalt, und bestimmt darnach das Subjekt derselben. Das Ganze legt die Gründlichkeit und Freymüthigkeit des Vf. dar, welcher den Bischöfen das Recht zu dispensiren von Gelübden mit Recht zuerkennt.

Kirchlicher Turnus.

P. F Chrysost. Probst (ord. S Franc. Recollect. provinc Argent. S. Theol. et SS. canonum in conventu Bamberg. lectoris) Turnarius ecclesiaru Germaniae; seu hist. Turni ecclesiastici ad illustrandam tum Cathedralium, tum Collegiatarum ecclesiarum disciplinam concinnata. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1777. 8.

Mehrentheils aus van Espen, Fleury, Thomassin, Dürr und Würdtwein genommen und nicht aus den Quellen selbst geschöpft. Der Vf. handelt erst im 11ten bis 15ten Kap. vom Turnus u. s. w.

De Turno ecclesiarum germanicarum dissert. canonica. Accedunt varia diplomata de electione Ottonis Comitis de Sonnenberg, episc. quondam Constantiae, materiam concordatorum Germaniae illustrantia a P. Marc. Antonio, Hoestensi, Capucino et SS. Canonum lectore edita. Mog. (ex typogr. elect. aul. acad.) 1782. 4. 6 B.

Ist

Ist auch keine geschichtliche Abhandlung über den ersten Anfang und Fortgang des sogenannten Turnus in Deutschland, sondern der Verf. handelt 1 von der verschiedenen Verf. und Ertheilung der Beneficien; 2) von den verschiedenen Arten der Turnen, und 3) Reflexionen über die Materie vom Turnus. Der Anhang ist fremdartig. —

Drittes Kapitel (s. S. 464).

Katechetik
und
Katechisationen,
d. h.
Schriften über die Kunst, die Kinder in der Religions- und Sittenlehre zweckmäßig und mit glücklichem Erfolge zu unterrichten und Muster von solchen Unterrichtungen und Lehrstunden.

Einleitung.

Petr. Jos. Weber Diss. de Catechesi parvulorum. Treviris 1784. 4.

Ist sehr gut.

I.

Anweisungsschriften zur Kunst zu katechisiren, oder Christenlehren zu halten.

1) Mich. Ign Schmid (D. der heil. Schrift, k. k. wirkl. Hofrath, Director des k. k. geheimen Hausarchivs und Büchercensurcommissions-Beysitzers zu Wien, starb den 1sten Nov. 1794 — wer kennt diesen pragmat. Geschichtschreiber der

Deutschen nicht?) Methodus tradendi prima elementa religionis, seu catechizandi: Accedit ad calcem brevis Historia catechetica, sistens fata catecheseos, necnon celebriores, qui prodierunt usque ad nostra tempora, catechismos. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1769. gr. 8. 1 A. 3¼ B. 1 thlr.

2) Der Catechet nach seinen Eigenschaften und Pflichten, oder die rechte Weise, die ersten Gründe der christlichen Religion zu lehren, verfasset von Mich. Ign. Schmidt, aus dem Latein. übersetzt durch Bened. Strauch (Can. reg. ord. St. August. Congreg. Later bey uns. l. Frauen zu Sagan Prior), mit einer Vorrede des Saganschen Prälaten J. Ign. von Felbiger. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1772. gr. 8. 2 Alph. 2¾ Bog. Neue verb. Ausg. Bamb. (b. Göbhardt) 1785. gr. 8. 1½ thlr.

Nro 1 ist ein gründliches, empfehlenswürdiges Lehrbuch der Katechetik. In 6 Kapp., die zum Theil wieder in verschiedene Abschnitte getheilt sind, wird 1) von dem Catechisiren und dessen Nutzen zur Belehrung der Christen überhaupt; 2) von den Eigenschaften des Catecheten in Ansehung seines Verstandes und Herzens; 3) von den Pflichten des Catecheten, und wie er sich zum Catechisiren zubereiten solle; 4) von dem, was er während der Catechisation in Ansehung der Lehrart

für

für seine Person und zur Belehrung der Catechumenen zu beobachten hat; 5) von dem, was außer derselben zu thun ist; und 6) von der Geschichte des Catechisirens. Die Methode der Abh. ist diese: der Vf. faßt den Kern des Vortrages in §§ und erläutert und bestätigt sodann den Inhalt derselben in den Anmerkungen. Deutlichkeit, Ordnung, Gründlichkeit und Vollständigkeit findet man in dieser Anleitung miteinander verbunden. Die Regeln und Unterweisungen, die der Vf. dem Catecheten gibt, sind sowohl ausführlich als auch richtig bestimmt und deutlich. Der Vf. zeigt große Belesenheit. Nro 2 ist eine Uebersetzung von Nro 1, die gut gerathen und in einer durchgehends guten — rein deutschen Sprache abgefaßt ist. Durch die lesenswerthe Vorrede des Herrn v. Felbiger hat sie einen Vorzug vor dem lat. Original. In derselben findet man die ältesten catechet. Grundsätze, welche schon Cyrill von Jerusalem in seine Catecheses *); Gregor von Nyßa **), und Augustin in s. tractat. de catechizandis rudibus †) mitgetheilt haben, und lie-

*) Die XXIII Katecheſen (Reden an Catechiſirte des Cyrill Biſch. von Jeruſalem, ſt. im März des Jahrs Chr. 386) ſind einzeln unter andern mit Petav's Syneſius zu Paris in den Jahren 1631 und 40 herausgegeben worden: ſie finden ſich auch in Toutteé's und Marau's Ausgg. aller Werke des Cyrills, Paris 1718. Fol.

**) Eigentlich λογος κατηχητικος ὁ μεγας d. h. ſein großer Religionsunterricht, in den Opp. dieſes K. Vaters, (ſtarb nach d. J. Chr. 394). Paris 1638. 3 Fol. B. 1 T. III p. 43-110.

†) S. (Glauber's) Gregorius von Nyßa und Auguſtinus über den erſten chriſtl. Religionsunterricht. Lpzig 1781. gr. 8., eine deutſche Ueberſetzung. Die Schrift des Auguſtin's — de catechizandis rudibus liber unus (T. VI Opp. Auguſt. p. 191—196 nach d. A. Pariſiis 1679

liefert erst noch einige Beyträge zur catechetischen Geschichte.

Folgendes Werk ist ein kleiner Commentar über den Schmidtschen Catecheten.

Anleitung zum Gebrauch des catechetischen Unterrichts, von Jos. Miller (Catechet bey der Normalschule zu Linz). 3 Bändchen. Linz 1785. 8.

Des Sagauschen Abts (Joh. Ign.) von Felbigers (s. 1r Th. S. 503) Vorlesungen über die Kunst zu catechisiren, die er seinen jungen Geistlichen zu halten pflegt. Von ihm selbst entworfen und zum erstenmal vorgetragen im Monat Merz 1772. Wien (b. von Trattner) 1774. 8. 8 B. 6 ggr. Nachgedruckt Speier 1775. 8.

Man hat auch folgende Ausgabe: J. J. von Felbiger's Vorlesungen über die Kunst zu catechisiren, die er seinen ꝛc. — nebst Phil. Jac. Tangels Erläuterung über das geschickte und zweckmäßige Catechisiren. Cölln am Rhein 1777. 8.

In diesem kleinen Handbuche wird gezeigt: 1) was ein Catechet vorläufig wissen, oder womit er sich bekannt machen soll? 2) handelt er von Büchern, welche die catechet. Theol. enthalten; 3) von Schriften, woraus man die catechet. Lehrart lernen kann; 4) von Büchern, welche die Geschichte des Catechisirens enthalten; 5) von den Feh-

1679—1700. Fol.) hat viel gute und richtige Beobachtungen über die gute Lehrart, ihre Hindernisse, Fehler, Beförderungsmittel und den gesammten Gang, den sie nehmen muß. Man hat davon nebst andern kleinen Schriften des A. eine französ. Uebers. Paris 1678. 12mo.

Fehlern, die meist beym Catechisiren begangen werden; 6, über die zum nützlichen Catechisiren zu befolgenden Grundsätze; 7) von der Lehrart; 8) wie die gute Lehrart beym Catechisiren zu erlernen sey. Im Anhange findet man folgende 3 übersetzte Aufsätze des Bisch. Kolbert von Montpellier: a) kurzer Inhalt dessen, was ein katholischer Christ glauben und thun muß, um selig zu werden, b) dessen erste Verordnung, wie sie seinen allgemeinen Unterweisungen, die in Gestalt eines Catechismus erschienen sind, vorgedruckt worden ist; c) dessen zwote Verordnung, wie in der Diöces von Montpellier soll catechisirt werden. v. Felbiger theilt zwar in dieser Schrift viele gute prakt. Anleitungen und manche literar. Nachrichten mit, allein die angeführten Schmidtischen und Millerschen Schriften haben den Vorzug. Die Felb. Schrift ist in's Lateinische unter folgender Aufschrift erschienen: Prolegomena theologiae catecheticae latine reddita et locupletata a Joannee Baptista Roka (S. Th Doctore et Cathedr. eccl Rosnensis Canonico). Vindob. (b von Trattner) 1780. 8. 9½ B. Die wenigen Zusätze und philolog. Anmerkungen des Uebersetzers betreffen die hungarischen, bayerschen, italienischen und auswärtigen Catechismen.

Jac. Philipp Tangels (Weltpriesters, k. k. Schulcommissionsrath und Direct. der k. k. Normalschule zu Innsbruck, st. 1778.) Erläuterung über das geschickte und zweckmäßige Catechisiren, wie es im allgemeinen und besonderen Verstande nach der verbesserten Lehrart genommen wird. Wien (bey von Trattner) 1774. 8. 5¾ B.

Die

Dieser Unterricht ist sehr deutlich, praktisch und lesenswerth und handelt von den Eigenschaften und Pflichten eines guten Catecheten. Der Verf. gibt dem Catecheten eine Anleitung, wie sowohl das Gedächtniß, als der Verstand und der Wille der Katechumenen zu bearbeiten ist, und er macht daraus 3 verschiedene Catechisationen, nämlich 1) die einflößende oder unterweisende; 2) die erläuternde, aufklärende oder erweisende, und 3) die anwendende. Diese Eintheilung oder die Eigenschaften eines guten Catecheten gibt der Verf. im ersten Hauptstück an, und im andern handelt er vom Catechisiren im besonderen Verstande, oder was dem Catecheten eigen seyn, und wie er verfahren, oder, was er vermeiden müsse? —

Die Schrift: Art zu katechisiren und in der Religion Unterricht zu geben, zum Gebrauch der deutschen Schullehrer. Prag 1775. 8. — kenne ich nicht näher. —

Der Catechet. Eine praktische Abhandlung sammt einem dreyfachen Anhange: I. Beweißgründe der Religion in ihrem Zusammenhange; II. Liturgie, oder die äußere Rel. in ihrem Grunde u. in ihrer Bedeutung; III. Passende Schriftstellen auf die vorzüglichsten Gegenstände des Katechismus zur Behagung des Schulbesuchs in k. k. Staaten, von J. E. Harscher (s. oben S. 504). Augsburg (b. Riegers sel. Söhnen) 1791 (eigentlich 1790) gr. 8. 2 Alph.

Dieß Werk trägt zwar für Kenner nichts neues vor, aber man findet doch darin viel Gutes gesammelt. Nur

hängt

hängt der Verf. an der nicht zweckmäßigen und nützlichen Buchstabir- und Analysirungsmethode. Er ist in seinen Erklärungen zu weitläufig und in Hinsicht der Liturgie ein steifer Anhänger des Alterthums. —

Entwurf der psychologisch-katechetischen Lehrart, nebst einem praktischen Versuche eines christcatholischen Unterrichts für die kleinsten Kinder. Von Octavian Zoffal (Pfarrer in Niederöstreich). Zweite Auflage. Linz 1793. kl. 8. 12¾ B.

Nach der Einleitnng, worin über die Wichtigkeit der Religion und des Religionsunterrichts gehandelt worden ist, werden in 6 Abschnitten die Eigenschaften und Pflichten des Katecheten angegeben, was der Catechet von Seiten des Verstandes, des Willens und des Gedächtnisses zu thun habe und zwar nach solchen Regeln, die der Verf. aus seinen eigenen Erfahrungen gesammelt hat. Seine psychol. Methode ist diejenige, die der Natur der Sache, die abgehandelt wird, und der Nat. d. menschl. Seele gemäß ist, oder, daß man von natürlichen Dingen anfangen und dann zur Religion fortschreiten müsse. Diese Methode hat der Verf. gut gefaßt. Der prakt. Versuch einer psycholog. Kinderlehre von S. 99 an entspricht auch ganz der voranstehenden Theorie und erstreckt sich nicht über freigewählte Themen, sondern über den kl. Katechism. für Kinder nach Ordnung der 5 Hauptstücke. Es ist das schönste Muster, in welchem die Sachen so geordnet sind, wie es der Natur derselben und der Fähigkeit der Kinder gemäß ist. Die Gegenstände sind in Fragen eingekleidet, und die Antworten mit Vorsatz weggelassen worden, damit die Kinder ausgeforscht werden können, und der Katechet angeführt werde, nach Erfor-

der-

derniß der Umstände die Fragen abzuändern. Zweckmäßig eingemischte biblische Erzählungen machen alles faßlicher. Die Schreibart und der Ausdruck könnten besser seyn. Dennoch empfehle ich diese Schrift allen Geistlichen, die katechisiren müssen. —

Vollständige Anleitung zum Katechisiren sowohl auf Schulen, als in der Kirche von J. S., Zwei Theile, zweite Auflage. St. Pölten (b. Laitre) 1796. 8. 20 ggr.

Ist eine musterhafte Anleitung. Der 1ste Th. enthält die Einleitung in den katechet. Unterricht, woselbst der Verf. auf die vielen Fehler, welche gewöhnlich bey dem Katechisiren begangen werden, und auf die Mängel, die den eingeführten Landescatechismen noch ankleben, aufmerksam macht. Er stellt nicht blos dürre Regeln in der Abstraction auf, sondern zeigt zugleich die Anweisung in Concreto, und macht dadurch alles Gesagte fruchtbar. Der Verf. beantwortet folgende Fragen: 1) Was soll Kindern beygebracht werden? 2) Wann und wie früh soll man ihnen etwas beybringen? 3) Wie soll man es ihnen beybringen? Da die meisten eingeführten Landescatechismen zu viele positive Lehren, die theils eigentlich in die Theologie gehören, und die theils Kindern unverständlich sind, theils auf wahre Religiosität, auf sittliche Bildung gar keinen Einfluß haben, enthalten, so zeigt der Verf. aus den berühmtesten Kirchenlehrern, z. B. aus dem Clemens von Alexandrien, aus Cyrill von Alexandrien und Jerusalem, aus Basilius, Chrysostomus, Oekumenius, Theodoret und andern, wie zweckwidrig diese Methode sey. Bey der Beantwortung der 2ten und 3ten Frage macht der Verf. durch

durch eine vollständige und einsichtsvolle Kritik einiger der vorzüglichsten Katechismen aus unserer Kirche und aus protestantischen Religionsschriften für die Jugend auf die vielen Fehler aufmerksam, die fast allgemein beym Katechisiren begangen werden, und zeigt, wie sie verbessert werden können. Mit einer Anzeige der zum Katechisiren brauchbarsten Schriften älterer und neuerer Zeiten wird der erste Theil beschlossen. Im 2ten Th. beantwortet der Verf. die Frage: Wie sollen Kindern die Begriffe mitgetheilt werden? oder auf welche Art sollen sie unterrichtet werden? Deshalb gibt er eine Art von Logik, angewandt auf Katechetik, und er handelt von Begriffen, von Urtheilen, von d. Aufmerksamkeit (woselbst er viel Nützliches sagt), v. d. Hülfsmitteln, damit die Kinder das, was sie gelernt haben, leichter und länger behalten; von dem Gebrauche der biblischen Ausdrücke; von Fragen und Antworten, von bibl. Geschichten, von der Erklärung der Evangelien. Mit Bemerkungen über die Kirchencatechisation und über die Eigenschaften eines Katecheten wird dieses W. beendigt. Zwar ist der erste Theil wegen vieler vortreflichen Bemerkungen der beste, aber überhaupt ist es eine der vorzüglichsten Schriften, die im katechet. Fache vorhanden sind. Man sieht nicht blos des Verf. über alle Schriften im Fache der Erziehung und des Religionsunterrichts sich erstreckende Belesenheit, sondern auch seinen philosophischen Geist, wodurch er das Nützliche und Brauchbare in den mannichfaltigen Schriften dieser Art sowohl zu bemerken, als auch nach seiner eigenen Manier und zu seinen Absichten meisterhaft zu verarbeiten im Stande war. Er theilt lichtvolle Begriffe über die Lehren der Rel. und Moral mit, zeigt tiefe Blicke in das menschliche Herz und eine genaue Bekanntschaft mit der Fassungskraft und den geistigen Bedürfnissen der Jugend, wodurch das von ihm Gesagte, Geist und Leben und gemeinnützliche Brauchbarkeit erhält. Er

hat sowohl die besten Schriften aus unserer, als auch aus der protest. Kirche über Erziehung, über den religiösen Unterricht der Jugend und selbst sogar über die Philosophie, so weit sie sich auf Erz. u. s. w. beziehen, zweckmäßig gebraucht. Der Styl ist nicht immer rein und richtig. —

Praktischer Religionsunterricht zum Gebrauche katechetischer Vorlesungen, sammt einem Anhange von der katechetischen Geschichte und den dahin gehörigen Büchern. Von Carl Schwarzel (s. 1r Th. S. 165). Zwey Bände. Ulm (b. Wohler) 1796. gr. 8. 2 A. 2 B. mit 2 Tabellen, 2 Rthl.

Dieß ist ein katechetisches Lehrbuch zu academischen Vorlesungen über die Katechisirkunst. Es ist nicht von den Lehrsätzen der Rel., sondern blos von der Methode diese Religionslehren den Kindern und Erwachsenen auf die beste Art beyzubringen die Rede, oder der Vf. gibt nicht nur die allgemeinen Regeln, wie ein zweckmäßiger Jugendunterricht beschaffen seyn soll, sondern zeigt auch insbesondere, wie der Religionsunterricht mit Kindern in der Kirche und in der Schule vorgenommen werden müsse. Es ist das erste vollständige Handbuch über die Art, wie die Lehren der Religion u. s. f. für den gemeinen unstudirten und jugendlichen Menschenverstand begreiflich und anwendbar gemacht werden können. Der Zweck des Verf. ist nicht, welche Lehrgegenstände beym Unterricht der Jugend vorzutragen sind, sondern nach welcher Methode der Religionsunterricht überhaupt zu gebrauchen ist. Es sind die Regeln der Methodik durch prakt. Beyspiele erläutert. Das Werk ist in 3 Theile abgetheilt, wovon der erste die katechetische Pädagogik, oder

oder den Elementarunterricht der Jugend, oder die allgem. Regeln enthält, wie ein zweckmäßiger Religionsunterricht überhaupt beschaffen seyn soll? Der 2te Theil faßt die katechet. Psychologie oder Seelenlehre für Kinder in sich, und ist eigentlich ein Theil der angewandten Katechetik. Sie besteht aus Belehrungen über den Körperbau und die Seele des Menschen, aber ganz der Fassungskraft der Kinder angepaßt. Der 2te Band begreift den 3ten Th. oder die eigentliche Katechetik, und zwar in IX Hauptstücken. 1) Von d. Religionsunterrichte überhaupt, 2) v. dem Katechisiren der Alten; 3) von den Katecheten unserer Zeiten, 4) von den Katechismen, 5) wie eine Katechese praktisch zu ordnen sey, und von dem Zweck der Katechese; 6) von der Katechisirmethode in Beziehung auf den Verstand; 7) von der Katechisirmethode in Beziehung auf den Willen; 8) Unterricht von dem für Kinder nöthigen Sakramente und 9 v. d. Buße und der Communion. Der Anhang von der katechetischen Geschichte und den dahin gehörigen Büchern, ist sehr interessant *). Der Verf. hat ganz unbefangen alles, was seit mehrern Jahrzehnden sowohl in den besten hieher gehörigen Schriften von Geistlichen aus unserer als auch aus der protest. Kirche in Hinsicht auf Katechetik Gutes und Brauchbares geschrieben worden ist, gesammelt und gehörig systematisch geordnet. Alles ist sehr gut bearbeitet. Dieß W. faßt auch die Resultate mehrjähriger Erfahrungen und Beobachtungen in sich, die der Verf. auf seiner eigenen Pfarre und als Miteraminator zu sammeln Gelegenheit hatte. Aller Empfehlung ist es werth und leistet beym katechetischen Unterrichte die vorzüg-

*) Derselbe ist aus Dr. J. W. Schmids katechetischem Handbuch zum Gebrauch für academ. Vorlesungen. Erster Theil. (2te verbess. A. Jena 1798. gr. 8., dieß nützliche W. besteht aus 3 Theilen, 2 Rthl. 16 ggr.) genommen.

züglichsten Dienste. Man findet darin alles so gut zusammengestellt, was in vielen andern Schriften zerstreut liegt. Es ist grade eine solche Anleitung, daß solche ein Repertorium für angehende prakt. Theologen nach der östreichischen Studieneinrichtung seyn kann. Der junge Theologe findet hier einen sichern Leitfaden, an den er beym Examen, wie auch bey seinen künftigen Katechisationen sich halten kann. Theorie und praktische Aufsätze wechseln mit einander ab. Man findet eine Uebersicht über die ganze Disciplin von ihrer Entstehung an bis zu ihrer jetzigen Ausbildung. Selbst Priester finden in demselben noch viel Nützliches und auch zugleich viel Angenehmes. Nur hätte die Anordnung besser seyn können, wenn der Verf. 1) die Theorie der Katechetik und 2) die Anwendung dieser Kunst gezeigt, in jener aber erst die allgemeinen, dann die besonderen Regeln dieser Kunst entwickelt hätte. Scientifisch ist das Ganze nicht bearbeitet; hiezu mangelt noch viel. Neuere philosoph. Schriften zur Katechese sind minder benutzt worden.

Grundsätze der wahren, — d. h. Sokratischen Katechisirmethode. Eine Einleitung zu den Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne über die christkatholische Religion, von Bernard Galura (s. oben 1r Th. S. 233 und 539). Augsb. (b. Conr. Benedikt) 1796. 8. 8 B. 6 ggr.

Der Verf. gründet die einzige wahre Katechisirmethode auf folgenden psychologischen Grundsatz: der Maasstab der Ideen und Urtheile, die man uns beybringen will, sind die Ideen und Urtheile, die wir schon inne haben; denn wir können nur von dem Begriffe oder Ueberzeu

zeugung erlangen, was mit unsern wirklichen Begriffen, mit unsern bisherigen Erfahrungen und Neigungen übereinstimmt. Hieraus leitet der Verf. folgende Grundsätze der Katechisirmethode her. Man muß das, was man den andern lehren will, an dessen Vorkenntnisse, d. h. an das anschließen, was der Andere schon weiß; da Gespräche in vielerley Rücksichten die schicklichste Methode sind, Kinder zu unterrichten: so ist die einzig wahre Methode, gut zu katechisiren, ein mit den Kindern angestelltes freundschaftliches Gespräch, in welchem man sie an die für den Lehrgegenstand nothwendigen Begriffe erinnert, und auch endlich das, was man sie lehren will, an selbige anschließt. Man findet in dieser Anleitung die richtigen Grundsätze der Katechisirkunst und die richtige Regel: man muß bey dem Jugendunterricht immer mit dem anfangen, was zu den höheren und dem, was Kindern unbekannt ist, leitet und dasjenige ausmacht, was man sie erst lehren will. Der Verf. ist auch geschickt, die Wahrheit zu versinnlichen und durch Gleichnisse und Bilder sie erst recht ins Licht zu setzen. Jedem Geistlichen, dem der Religionsunterricht wirklich am Herzen liegt, ist daher diese Anweis. zu empfehlen. Nur ist der Verf. des Deutschen nicht so ganz mächtig, um sich immer deutlich und bestimmt genug auszudrücken. —

Ignaz Mertian (französ. Weltpriester des Baselschen Bisthums) theoretisch-praktisches Lehrbuch der Catechetik: Breslau (b. Korn dem älteren) 1800. 8. 11¾ B. 12 ggr.

In 11 Abschnitten wird von der Nothwendigkeit einer eigenen Methode beym Katechisiren, von der analytischen und synthetischen Methode, von der Art, Entwürfe zu Katechisationen zu machen, von der Nothwendigkeit, Kindern deutliche Begriffe beyzubringen, von der Art, die Lehren zu versinnlichen, v. d. Kunst,

Fragen zu bilden; von der Nothwendigkeit, die Jugend und das menschliche Herz zu studiren; von den erforderlichen Vorerkenntnissen zu einem Katechéten; von dem äusseren Anstande und der Geistesgegenwart gehandelt. Diese Anordnung der Materien ist zu willkührlich und vieles Hiehergehörige fehlt. Der Verf. erläutert zwar die von ihm aufgestellten Regeln durch Beyspiele, allein seine Beyspiele sind nicht eigentlich als Muster zur Nachahmung zu empfehlen. Hie und da aber findet man einzelne gute Winke, und das Kap. von der Versinnlichung S. 113 f. ist am besten gerathen. —

Kurze Anleitung zum zweckmäßigen Katechisiren für angehende Volks- und Jugendlehrer, von Hilarius Kessel, Pfarrer zu Ottenau im Murgthale. Mannheim (bey Schwan und Götz) 1801. 8. 7 B. 9 ggr., oder 36 Xr.

Hierin findet man eine nicht hieher gehörige Kritik der heutigen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätze, worin der Verfasser Vorsicht bey der Anwendung der Maximen eines Locke, Rousseau und Basedow, mit Uebergehung der neuesten Erziehungsgrundsätze, empfiehlt, aber nicht zeigt, worauf es bey der vorsichtigen Anwendung dieser Maximen ankomme; 2) Abriß einer Geschichte der Katechetik (sehr dürftig); 3) Quellen der katechetischen Regeln, und 4) Lehrstücke und Lehrart. Man findet zwar viele gute und brauchbare Erinnerungen, aber alle Artikel sind zu kurz ausgearbeitet. Ueberhaupt vermißt man die Zurückführung auf feste allgemeine Grundsätze, und einen bestimmten systematischen Gang. Schullehrer, für welche diese Schrift zunächst

nächst bestimmt ist, werden ohne Nachhülfe des mündlichen Unterrichts vieles nicht verstehen und nicht anzuwenden wissen, weil manches zu abstrakt, nur angedeutet und zu wenig detaillirt vorgestellt ist. —

In keiner von diesen beyden Schriften sind die darin aufgenommenen Materien in einer leichten — natürlichen Ordnung vorgetragen; beyde behandlen das Wesentliche der Katechetik zu oberflächlich und ziehn zu viele Nebensachen herbey, wodurch die Hauptsache verloren geht. —

Auch in dem oben S. 472 f. erwähnten Leitfaden über die in k. k. Erblanden vorgeschriebenen deutschen Vorlesungen über die Pastoraltheol. ist die Katechetik sehr gut abgehandelt.

Katechetisches Methodenbuch von D. Ge. Fr. Seiler. Für katholische Seelsorger umgearbeitet von A. F. Ortmann, (Stadtpfarrer zu Gegenburg). Zwey Theile. Wien (b. Doll d. ält.) 1802. 1½ A. 1⅔ Rthl.

Ist weder ungeübten noch geübten Katecheten zu empfehlen.

D. Ge. Friedr. Seiler (geistl. Brandenb. geheimer K. und erster Consistorialrath und Prof. der Theol. zu Erlangen) gab sein catechetisches Methodenbuch zuerst zu Erlangen 1789 in 8. heraus, und daselbst erschien 1795 die 2te verbesserte Auflage. —

* * *

Erklärung der in mehreren deutschen

Landescatechismen, namentlich in dem Würzburger, angeführten Bibeltexte. Herausgegeben von Dr Mich. Feder (s. 1r Th. S. 14.) Wirzburg 1796. 8. 3 Bogen.

Da die von Widenkofer (Vf. des wirzb. Diöcesan-Katechismus) zu Beweisen für die Lehren und Pflichten genommenen Bibeltexte aus der Ditenbergischen, (von den Jesuiten verbesserten Bibelübersetzung, welche 1662 unter dem Titel: katholische Mainzische Bibel erschien), genommen sind, für Landkatecheten, die sich oft ohne alle exegetische Hülfsmittel befinden, dunkel und unrichtig übersetzt sind; so hat Hr. F. durch diese bessere Uebersetzung bequemer synonymischer Ausdrücke und eine Paraphrase an Stellen, wo Synonyma nicht genügen, bey mehr als 150 Bibelstellen ein verdienstliches Werkchen geliefert. Man sieht aber deutlich, daß Hr. Wiedenhofer die Bibelstellen oft unbequem gewählt hat, indem solche diejenigen Lehren, welche sie beweisen sollen, nicht bestätigen. Es ist eine zweckmäßige und nützliche Schrift.

* * *

II.

Schriften zur Erlernung der sokratischen Katechisirmethode.

Ausser der S. 548 erwähnten Galuraschen Anleitung gehören hieher:

Die von Xenophon und Plato uns gelieferten Gespräche des Socrates selbst; sie dienen allen, welche der Jugend Begriffe bestimmen und verdeutlichen wollen, als eine sokratische praktische Methodik.

Vergl.

Vergl. Auszug aus der vom Herrn von Biechelei über die sokratische Methode im Religionsunterrichte gehaltene Rede in den Beyträgen z. Beförderung des ältest. Christenthums, 19ter Heft. S. 67 - 88 — es ist eine Apologie dieser Methode.

Folgende Schriften sind zur Erlernung dieser Methode sehr zu empfehlen:

Fr. Mich. Vierthalers (Direct. der deutschen Schulen des Erzstifts Salzburg, und öffentl. Lehrer der Methodik und Pädagogik zu Salzburg) Elemente der Methodik und Pädagogik, nebst kurzen Erläuterungen derselben. Zweite Aufl. Salzburg (b. Duyle) 1793. gr. 8. 8¼ B. (1ste A. ebend. 1791. gr. 8.) 6 ggr. (die erste A. 12 ggr.)

Schon in dieser Schrift wird eine bessere Art, als die gewöhnliche ist, um Kindern Kenntnisse überhaupt beyzubringen, empfohlen.

Mehr noch gehört hieher:

Desselben — Geist der Sokratik; ein Versuch den Freunden des Sokrates und der Sokratik geweiht. Zweite verbesserte Auflage. Salzburg (bey Meyer) 1798. 8. 14¼ B. 12 ggr., auf Schr. Pap. 14 ggr. —

Die erste A. verließ ebendas. 1793 in 8. die Presse, 14¾ Bogen, 12 ggr.

Nach einer kurzen Anleitung über den Sokrates, seine berühmtesten Schüler und seine Lehrart überhaupt folgt in der ersten Abtheilung die Darstellung der Sokratik; über seine Kunst, das Gespräch einzuleiten und zu heben; die Kunst, die Menschen gesprächig zu machen; seine Art, das Gespräch zu unterhalten, und die Sprechenden mehr in's Feuer zu setzen, und von der sokratischen Maeütik; Sokrates weiß aus jeder erhaltenen Antwort neue Fragen zu ziehen; über seine Kunst, die Begriffe klar und deutlich zu machen; Sokrates ächte Popularität; Warnung vor knechtischer Nachahmung und Affectation des Sokratismus (hier u. §. 11 gibt d. Verf. sehr gute Winke über den vernünftigen Gebrauch und über den Mißbrauch der Sokratik für unsere Zeiten); Ironie des Sokrates und die verschiedenen Stufen desselben, sanfter Scherz, beissender Spott ohne Schonung u. Würde, ernster Spott und Würde; über den Grund, warum Sokr. häufig auf Knabenliebe anspiele. Die 2te Abth. handelt vom 12ten bis 17ten §. die Sokratische Topik ab, und erläutert den Gebrauch, den Sokr. von Vergleichungen, Geschichten, Fabeln, Versen, Denksprüchen und Sprüchwörtern machte. Sodann nimmt der Verf. die Hauptpunkte seiner Abhandl. wieder auf, stellt sie zusammen und berichtigt die neuere Katechetik, besonders Salzmanns Schrift: über die wirksamsten Mittel, Kindern Rel. beyzubringen *). Zuletzt gibt Hr. V. Sokratische Klugheitsregeln, aus dem Verhalten des Sokrates abgezogen, und dem künftigen Volkslehrer zum Muster vorgestellt. Ueberall unterstützt er das alles mit Belegen oder übersetzten Stellen des Plato, Xenophon u. a. m. Man findet häufige Hinweisungen von der sokratischen Lehrart auf den Vortrag Jesu Christi. Das Wesentliche der sokratischen Methode, und zwar nicht nach

*) Neue verbess. Ausg. Leipz. 1787. 8; 12 ggr. Die 1ste A. erschien daselbst 1780. 8.

nach Xenophon, Plato und Aeschines einzeln, sondern zusammengetragen, ist in dieser Schrift beysammen, indem die Abweichungen dieser 3 Schriftsteller mehr den Stoff als die Form der Sokratik betreffen. Es ist die sokratische Methode aber durchaus vortreflich und gründlich entwickelt. Allen Religionslehrern, welchen eine bessere und faßlichere Lehrmethode in Kirchen und Schulen am Herzen liegt, muß deshalb diese Schrift sehr willkommen seyn. In der 2ten Ausg. ist in jedem § gezeigt: ob und wie der Religionslehrer das Betragen des Sokrates nachahmen dürfe? —

In

Joh. Friedr. Christoph Gräffe's (D. d. Theol., Superintend. der 3ten Götting. Inspection u. s. w. in Göttingen) Sokratik nach ihrer ursprünglichen Beschaffenheit in catechetischer Rücksicht betrachtet, zweite und vermehrte A. Göttingen (b. Rupprecht) 1794. 8. 1 A. 8 B. 22 ggr. (1ste A. ebend. 1791. 8. 1 A. 3¾ B.) *).

Wird diese Methode auch mehr durch historische Untersuchungen erläutert, nehmlich 1) die Sokratik nach Plato, 2) nach Xenophon und zuletzt 3) nach Aeschines also vereinzelt und zuletzt eine allgemeine Schilderung der Sokratik gegeben. —

* * *

III.

*) Diese Schrift macht den 2ten Band seines neuen catechetischen Magazins aus.

III.

Die Praktik der Katechetik, oder musterhafte Christenlehren, (Catechisationen, Kinderlehren) und Materialien zum Katechisiren.

A. Ueber die ganze Glaubens- und Sittenlehren.

1) Kleinere Schriften.

Ich berufe mich hier zuerst auf die Th. I. S. 499 bereits angepriesenen vortreflichen Unterredungen eines Mutschelle, weil der Dialog in denselben nachahmenswürdig ist, desgleichen auf Reichenbergers christcathol. Religionsunterricht (1r Th. S. 287.).

Kirchen-Katechesen für Erwachsene und Kinder, vorschriftmäßig eingerichtet und herausgegeben von Anton Päßmayer (s. oben S. 293 f.) Wien (b. Gelen) 1792. 8. 1 A. 1 B. 20 ggr.

Sind sehr empfehlenswerth. Der Verf. hält sich genau an die Ordnung des Catechismus und die Glaubenslehren sind nicht obenhin, sondern mit einer gewissen Pünktlichkeit abgehandelt, ohne sich in Streitigkeiten einzulassen und sich mit Entwürfen zu befassen, welche unsere Glaubensgegner angehen. Er führt die Beweise aus der Bibel und sogar, (welches ich unnöthig finde) aus den Concilien, denn dieß gehört nicht zum allg. und ausführlichen Religionsunterricht für alle und jede Erwachsene, sondern für studirende und gelehrte Theologen. Die Geschichte der Religion ist zwar geschickt in den Unterricht eingeflochten, nur erkünstelt und erläutert er nicht allemal auf eine ächt catechetische Art. Hie und da ist der Vortrag zu kurz und das Vaterunser ist zu weitläufig paraphrasirt. —

Hand-

Handbuch für Katecheten, Schullehrer und Schüler zu dem in den k. k. Staaten eingeführten Katechismus. Wien (in d. deutschen Schulanstalt b. St. Anna) 1795. 8. 7¾ B., ungeb. 9 Xr., geb. mit ledernen Rücken 13 Xr.

Diese kl. Schrift faßt die Materialien zum Katechisiren in sich, oder sie ist eine Anleitung, die Lehre unserer Kirche nach einer guten Ordnung vorzutragen. Es ist solche zum Nachlesen für den Katecheten sehr gut. Die Ordnung der Materien ist fast eben dieselbe, als in der oben 1r Th. S. 506 angef. Anweisung zur Glückseligkeit herrscht. Nur sind manche Lehren ausführlicher abgehandelt und mehrere Schriftstellen hinzugesetzt worden. Ueberall ist auf den Normalcatechismus hingewiesen. Der Verf. verfährt nach eudämonistischen Principien, übrigens aber zeigt er hie und da geläuterte Begriffe z. B. vom Ablasse. —

Materialien zum christkatholischen Religionsunterricht für die Schuljugend, katechetisch bearbeitet. Gewidmet den Seelsorgern und besonders Schulcatecheten von einem Landpfarrer in Oestreich ob der Ens. Wien und Linz (b. Trattner) 1801. 8. 13½ B. 12 ggr.

Diese kleine Schrift enthält einen christkatholischen Religionsunterricht in sokratisch-katechetischer Form, welcher unter mehrern Hauptrubriken die Wahrheiten des Christenthums darstellt. Der Verf. schickt erst einige Vorkenntnisse aus der Vernunftreligion als Einleitung vor-

aus,

aus, wobey die Kinder mit ihrer eigenen sinnlichen und geistigen Statur, mit Gott und seinen Eigenschaften, mit ihren Pflichten gegen Eltern und Lehrer und mit den Hülfsmitteln dazu bekannt gemacht werden. Er baut dabey viel auf Kantische Principien. Sodann geht er erst zur Offenbarung über, und handelt von den vornehmsten Lehren und von den geschichtlichen Datis derselben bald fragend, bald erzählend, wie es am besten gehen will, und wie es dem Gegenstande angemessen ist. Er will dadurch die Anschauungen, Vorstellungen, Begriffe und Urtheile, die entweder einem Lehrsatze zum Grunde liegen, oder dessen Bestandtheile ausmachen, vor Augen legen und zuletzt die Lehre selbst dem Kinde einleuchtend darstellen. So löblich diese Absicht auch ist, so sind doch der Ja und Neinfragen zu viele, welches nicht sokratisch-katechetisch ist. Das Ganze ist, besonders der vorbereitenden Einleitungen durch passende Beyspiele und kleine Erzählungen wegen, bis auf die östreichische widerliche Mundart und einige undeutsche Constructionen für Katecheten sehr brauchbar. —

2) Größere Werke.

Christkatholische Kirchenkatechesen zum Gebrauche für Pfarrer und Religionslehrer eingerichtet. Zwey Bände. Augsb. (b. Merz) 1791. 8. 1 A. 16 B. 1 Rthl.

Diese Katechesen können angehenden Katecheten zum wirklichen Leitfaden dienen, nach welchem sie die Kunst zu katechisiren zweckmäßig und vollständig erlernen können. Der Vers. behandelt hier die ganze christkathol. Lehre. Zuerst erklärt er jeden Artikel des kathol. Katechismus auf eine ganz faßliche und gemeinverständliche Art, und dann liefert er die Fragen über die vorangeschickte

schickte Erklärung. Dadurch können Katecheten freylich die Art, wie eine zusammenhängende Rede in Fragen aufzulösen ist, erlernen, allein dieß ist nicht hinlänglich, um einen guten Katecheten zu bilden; jedoch diese haben daran Winke, wie sie ihr wichtiges Geschäft betreiben sollen. Die Lehren sind nicht nur deutlich und allgemein faßlich vorgetragen, sondern es wird auch dem groben Aberglauben mit aller Weisheit und Schonung entgegen gearbeitet. Daher kann man dieß Werk den Pfarrern und Katecheten empfehlen, um sich recht oft nach diesen Katechesen zu richten. —

Christenlehrbuch für katholische Seelsorger, Katecheten und Lehrer. Vier Bände. München (bey Lentner) 1795. gr. 8. 5 A. 7¼ B. 6 Fl. oder 4 Rthlr.

Hierin findet man nicht blos rohe Materialien zu Katechesen und auch keine förmlich ausgearbeiteten Katechisationen, sondern eine Auswahl derjenigen Religionskenntnisse, welche Katecheten für die Fassungskraft der Kinder am schicklichsten vortragen können. Erst findet man eine schöne Anleitung zur Katechisirkunst, und zwar 1) Geschichte der Katechetik; 2) Schwierigkeiten des katechetischen Amts; 3) Wichtigkeit desselben; 4) allgemeine Vorbereitung zu demselben; 5) von den Gegenständen der Katechetik; 6) von der katechet. Lehrart nach den Vorerfordernissen und Zwecken und zwar a) den Verstand aufzuklären, b) den Willen zu bewegen, und c) das Gedächtniß zu bearbeiten; 7) von den Eigenschaften eines guten Katecheten. Dann folgt eine gedrängte — sehr gute Anleitung zur besonderen Vorbereitung oder zur Vorbereitung auf jede einzelne Katechese, wobey der Vf. sehr treffend die Fragen angibt, die der Katechet vor der Christenlehre erst an sich selbst zu thun, und womit er sich auszurüsten hat, desgleichen eine ausführliche Anzeige, wie

dieses Werk eingerichtet und abgefaßt worden ist. Nämlich im 1sten und 2ten B. findet man die cätechet. Entwickelung über die Glaubenslehre, und im 3ten und 4ten B. über die Sittenlehre. Jene sind nach den 12 Rubriken: Daseyn Gottes, Natur des Menschen, Eigenschaften Gottes, Bestimmung des Menschen und Verdorbenheit des Menschengeschlechts, älteste Offenbarungen Gottes, Geschichte Jesu, Lehre von Jesu, Geschichte der Kirche Jesu nach seiner Auffahrt, Lehre vom heil. Geiste, von den Sakramenten und von der Kirche, und zuletzt vom Ende der Welt, (also nach keiner sehr guten Ordnung) abgehandelt. Diese (oder B. 3 und 4) findet man in VI Abschnitten: Vorübungen der moralischen Urtheilskraft, allg. Grundlehre der Moral, oder Abtheilung in 5 Lehren, von den 3 höchsten Pflichten —: Pflichten gegen Gott (in 9 Lehren — Pflichten gegen uns selbst (in 12 Lehren), gegen die Nebenmenschen (in 10 Lehren). Diese Materialien sind so bearbeitet, wie sie die Aufmerksamkeit der Kinder am besten beschäftigen, ihr Interesse erregen, ihrem noch ungeübten Verstande faßlich, ihrem zu guten Eindrücken noch offenem Herzen wichtig gemacht werden können. Diese rühmliche Absicht des Vf. hat derselbe nie aus den Augen verloren, und sehr glücklich erreicht. Ganz weiß er sich für Kinder (selbst für einfältige K.) durch passende Beyspiele, Erzählungen, Geschichten faßlich zu machen und die Religionslehren und Pflichten von Seiten ihres Werths als wichtig darzustellen. Mit großer Mühe und vielem Fleiß ist dieß schätzbare katechetische Magazin, welches eine Menge bearbeiteter Materialien und zugleich auch eine gute Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch dieser Materialien enthält, abgefaßt. Ich empfehle daher dasselbe sehr angelegentlich allen Katecheten und besonders den Anfängern in der Katechetik. Unsere Kirche hat kein ähnliches eben so schätzbares Werk aufzuweisen. Man übersieht gern die

wes-

wenigen darin vorkommenden Irrungen und Druckfehler, so wie einige philosophische Unrichtigkeiten und solche dogmatisch-systematische Ausdrücke, welche nicht gehörig erklärt worden sind, z. B. Zorn Gottes, Herabsteigung Jesu vom Himmel, vom wirklichen Feuer in der Hölle, von dem Anschauen Gottes u. a. m. Ein Auszug aus diesem treflichen Werke wäre wünschenswerth.

Kirchen- und Schulcatechesen nach sokratischer Lehrart, auf jede Woche des Schuljahrs eingetheilt. Zweyte umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Basilius Wagner (s. 1r B. S. 534). Vier Bände. St. Pölten (b. Laitre) 1794. 8. 4 Alph. 3 Fl. 45 Kr. oder 3 Rthlr.

Ist ein brauchbares Werk, welches 47 Katechesen (denn das Schuljahr besteht aus so vielen Wochen) enthält, so daß in einem Jahre der ganze Katechismus abgehandelt werden kann. Es sind die Schulkatechesen in diesem Werk sokratische Gespräche des Katecheten mit den Schülern der 2ten Klasse von 9 — 12 Jahren über die Gegenstände des Katechismus. Die Kirchenkatechesen enthalten aber eine bloße Wiederholung derselben in einem sokratisch-zusammenhängenden Vortrage, der mehr den Unterricht der Erwachsenen in der Kirche als der Kinder in der Schule zur Absicht hat. Diese sind für geschickte Katecheten, die sich leicht Auszüge aus jenen machen können, unnütz. Es sind auch jeder Kirchenkatechese eine, auch wohl 2 ziemlich lange auf die abgehandelten Gegenstände passende Anreden an die Erwachsenen beygefügt, worin das Gesagte umständlicher erklärt, bestätigt und an's Herz gelegt wird. In diese Schlußreden sind die bibl. Beweißstellen gebracht, die doch in die Schul-

katechesen gehörten, in welchen der Vf. sie hätte erklären und anwenden sollen. Die Schulkatechesen sind dem Vf. gut gerathen und dazu passende protestantische Schriften z. B. Trautvetter's Katechisationen (Lpzig 1785 und 88. 8.); Feddersen's Leben Jesu (5te Aufl., Halle 1787. 8.); (J. R. G.) Beyer's Handbuch für Kinder und Kinderlehrer über den Katechismus Lutheri (zwey Bände, Lpzig 1787. kl. 8. 1 thlr. 22 ggr.) benutzt worden. Dem Vf. ist es gelungen, die Begriffe und Wahrheiten aus den bey den Katechumenen vorhandenen Ideen und Grundsätzen selbst zu entwicklen und sie ihnen — auf sokratische Weise durch Fragen abzulocken. Zuweilen ist die Ausführung etwas oberflächlich und man vermißt nothwendige Definitionen. Hie und da stößt man auch auf einige dunkle Ausdrücke. Die Materialien sind aber übrigens gut ausgeführt, und was sehr gut ist, über die Moral am ausführlichsten. Der Vf. zeigt, bis auf einige Aeußerungen, z. B. daß die Engel — die Heiligen und Maria anzubeten sind, helle Begriffe, und bestreitet mit Ernst und auf eine zweckmäßige Art den Aberglauben. Er versteht es, die Glaubenslehren der Vernunft und der Schrift näher zu bringen. Die Katechese über die Keuschheit ist ein Muster, wie man mit weiser Vorsichtigkeit über diese zarte Materie zu sprechen hat. —

Die ganze katholische Religion in Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne, von Bernard Galura (s. 1r Th. S. 233 und 539). Erster Band, welcher den Unterricht von Gott enthält; zweyter Band, welcher die Geschichte der Offenbarung des alten Testaments enthält; dritter Band, welcher die Gesch. der Offenb. des neuen Test. enthält;

hält; vierter Band, welcher die christliche Sittenlehre in bibl. Geschichten enthält; fünfter Band, welcher die christlichen Heilmittel enthält. Augsburg (b. Benedikt und dann b. Rieger) 1796 — 99. gr. 8. 7 Alph.

In diesem Werke, welches auch die Materialien zu Religionskatechesen enthält, sind die in den oben Th. II S. 548 angezeigten Grundsätzen d. wahren, das ist sokrat. Katechisirmethode festgesetzten Principien mehrentheils sehr glücklich angewendet. Als eine Einleitung ist die so eben bemerkte kl. Schrift des Vf. auch vorgesetzt, die man beym Besitz dieses großen Werks also nicht besonders zu kaufen Ursach hat. Der Inhalt der 5 Bände ist übrigens grade mit dem im Auszuge dieses Werks (welcher oben Th. I S. 507 beschrieben worden ist) ein und derselbe. Am angef. O. ist auch schon die Art der Ausführung gewürdigt worden. Die Gespräche sind zwar keine Muster, aber doch nicht schlecht. Es herrscht doch darin eine beßre Methode des Religionsunterrichts. Nur ist zuweilen der Ton zu empfindelnd. Theil I ist von allen noch der beste. Die übrigen Theile haben größtentheils zu viel Geschichtliches. Vom alten Scholastizis'm ist nirgends etwas eingemischt, sondern es sind blos die (nach des Verf. Einsicht) biblischen Wahrheiten dargestellt.

Vergl. die ausführliche Recens. dieses Werks in der Salzb. Lit. Z. 1801. St. 81. —

Neue catechetische Reden oder Christenlehren, nebst Fragen an die Kinder hierüber. Auf das ganze Jahr eingetheilt und verbessert von Joseph Lauber (s. oben Th. I S. 438). Zwey Bän-

de. Wien (b. Doll) 1797. 8. 4 Fl. 12 Kr. oder 2⅔ Rthlr.

Ist ein Commentar über die in der östreich. Monarchie eingeführten Landeskatechismus. Der erste B. umfaßt 25, der 2te 23 förmliche Unterweisungen, welche alle für erwachsene Kinder und auch für das Volk bestimmt und deshalb in Reden eingekleidet sind, um dieselben an den Sonntagen beym Frühgottesdienst als Predigten zu gebrauchen. In jeder werden drey Fragen aufgeworfen und beantwortet, und am Ende wird der ganze Vortrag in Fragen und Antworten zwischen dem Katecheten und dem Lehrling aufgelößt. Den Schluß macht eine Nachlese über das praktische Verfahren beym Katechisiren. Für Katecheten ist dieß Werk nicht undienlich, wenn sie es mit Nachdenken lesen, welches erforderlich ist; denn einige Stücke bedürfen einer Verbesserung und einer näheren Bestimmung. Jeder Rede ist eine Bibelstelle als Text vorgesetzt, aber nach einer undeutlichen Uebersetzung, und ohne Erklärung und Anwendung. Die Aufnahme einiger scholastischen und irrigen Distinktionen ꝛc. ist auch an diesem Werke, so wie der ganz versäumte Gebrauch der kritischen Philosophie, zu tadeln. Man trifft viele Sprachfehler und Idiotismen z. B. glatterdings, Hochfahrt, st. schlechterdings, Hoffarth u. a. an. —

B. Katechesen oder Christenlehren über einzelne Theile des Katechismus oder über einzelne Glaubens- und Sittenlehren, zu bestimmten Zeiten u. s. f.

1) Ueber die Evangelien, s. die Theil I S. 533 f. angef. Schriften.

2) Ueber die X Gebote.

Dialogen über die X Gebote nach den Grundsätzen der heiligen und heiligen-

genden Kirche für deren Diener und Lehrer, von M. Ch. Forello (ehemaligen Priester im deutschen Frankreich. Frankfurt am M. (b. Andrä) 1801. gr. 8. 1 A. 2¼ B. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Es sind XIX Unterredungen über die wichtigsten moralischen Vorschriften der Religion, bey welchen der Vf. von den 10 Geboten ausgegangen ist. Die 3 Einleitungsdialogen beschäftigen sich damit, den Begriff vom Recht und Unrecht, vom Ehrbaren und Schändlichen zu zergliedern und zu entwickeln, und sodann zu zeigen, warum so viele das Unrecht thun, indem sie das Leichte dem Schweren, das Angenehme dem Unangenehmen, das Eigennützige dem Uneigennützigen, die Ruhe der Arbeit vorziehen, und sich von ihrem Verstande irre leiten lassen. Zugleich zeigt Herr F., daß die X Gebote in den 2 Hauptgeboten des Christenthums begriffen sind, und daß diese mehr fordern als jene. Wenn der Vf. die Vollkommenheiten Gottes erklärt und angewandt hat, warnt er vor dem Mißbrauch des göttlichen Namens durch Fluchen und Schwören, und empfiehlt so nach Anleitung der übrigen Gebote verschiedene Tugenden und Pflichten und bestreitet Laster. Nur sind verschiedene dahin gehörige Materien übergangen. Sehr gut aber ist der ängstliche Zwang, womit gewöhnlich die ganze Moral in die X Gebote gelegt wird, vermieden, und die daraus folgenden Lehren sind natürlich abgeleitet. Im Ganzen ist die hier beobachtete katechetische Methode gut. Die Fragen und Gedanken folgen in einem leichten, faßlichen und natürlichen Gange. Die Antworten fließen ganz natürlich aus jenen her, und die Uebergänge sind ungekünstelt. Ueber die Episoden ist nicht der Faden verloren; unverrückt eilt der Vf. nach dem vorgesteckten Ziel hin. Häufig sind die Begriffe meisterhaft entwickelt und durch glücklich gewählte Beyspiele

und eingestreute Erklärungen näher unterstützt und veranschaulicht. Nur ist es fehlerhaft an diesem Werk, daß 1) ganze Seiten mehr den disjunctiven Fragen gemäß mit den Antworten Ja und Nein, oder höchstens mit solchen Antworten, die das vom Lehrer Gesagte wiederholen, fortlaufen; 2) daß manche Fragen zu lang und zu unbestimmt sind. Der Vf. nimmt in einer Frage viel zu viel beysammen, was in mehrere hätte vertheilt werden sollen; 3) daß auch die Antworten zu lang sind, die daher der Leser dieses Werks in mehrere Fragen zertheilen muß. Denn es ist dasselbe mehr eine Anleitung für Katecheten, als ein Unterricht für Katechumenen; 4) daß die zur Einleitung und zum Beschluß beygefügten Declamationen zu wortreich sind; 5) daß der Ton, da der Vf. bald dieses, ein anderesmal jenes im Auge hatte, ungleich ist; 6) daß der Verf. zuweilen zu weit herholt und zu sehr abspringt. Der Styl ist zu üppig. Man findet wenig Provinzialismen. Ist gleich der Vf. kein Eudämonist, so verdammt er doch auch das eudämonist. Princip nicht ganz. Die Schlußanmm. und Gebete sind mannigfaltig, herzlich und eingreifend. Sie gehen von den Katechesen aus, und sind für Kinder und Erwachsene erbaulich. Diese Schrift ist jedem Katecheten nützlich und kann den Geist der Schullehrer wecken und heben. Denn gegen jene Mängel hält a) der große Reichthum an Materialien; b) die gute Ordnung, wornach alles verarbeitet ist, und c) die sehr geläuterten dogmatischen und moralischen Begriffe des Vf. schadlas, so wie auch die schätzbare, in diesen Dialogen herrschende ungemeine — geistvolle und belebende Wärme für's Gute diese Schrift interessant macht. —

3) Ueber das Gebet und das Vaterunser.

Katholische Katechesen. Erster Theil, über das Gebet überhaupt und das Vaterunser insbesondere. Nach dem Ka-

Katechismus des Herrn Abts Felbiger und den Bedürfnissen unserer Zeit eingerichtet für Kirchen- Schul- und Privatlehrer. Leipzig (b. J. A. Barth) und Wien (b. Doll) 1797. 8. 15 Bogen. 14 ggr.

Der unbekannte Vf. gebraucht den Katechismus des Abts Felbiger in Rücksicht der angeführten Lehre blos als Vehikel, um der moralischen Religion und dem praktischen Christenthum auch unter dem großen Haufen Eingang zu verschaffen, ist aber ein sehr helldenkender Kopf, der hier blos das Kantische reine Moralprincip überall zum Grunde legt und zeigt, wie dasselbe geschickt ist, die Lehren der Religion und Moral auch Kindern verständlich zu machen. Er wendet sehr glücklich die sokratische Methode an, weiß die richtigen Begriffe von Pflicht und Religion auch den Unmündigen deutlich zu machen und versteht es auch, die schwersten — zusammengesetztesten Begriffe musterhaft zu zerlegen. Der Lehrling wird von Stufe zu Stufe fortgeführt, bis der Begriff, worüber er belehrt werden soll, aufs genaueste bestimmt und gänzlich erschopft ist. Musterhaft ist es, daß die blos kirchlichen — systematischen Lehren so benutzt sind, daß immer nur vernünftige Religionsbegriffe verbreitet sind, oder doch wenigstens die Leser für dieselben empfänglich gemacht werden. Zu bedauren ist es, daß die Fortsetzung meines Wissens nicht erschienen ist. —

4) Katechetische Unterredung über die Zukunft; ein nützliches Christenlehrgeschenk für Kinder. Von Joh. Paul Harl (Kaplan an der St. Marcuskirche, Katechet an der Hauptschule und öffentlicher Lehrer

der Pädagogik zu Salzburg). Salzburg (b. Mayr) 1802. 8. 2 Bogen.

Man findet hier die Lehre von dem Leben nach dem Tode, von der künftigen Belohnung und Bestrafung auf eine leichte Art zergliedert und am Ende sehr gut praktisch oder in Anwendung auf die Kinder vorgetragen. Die eingestreuten Reime sind passend, und geeignet die Lehre selbst behaltbarer zu machen.

6) Ueber die Ablässe.

S. Nic. Sciarelli's Th. I S. 325 angeführte Schrift.

7) Ueber Materien zur Passionszeit.

Der Katechet zur Fastenzeit, oder katechet. Reden über die Beichte u. Kommunion an Kinder, welche diese beyden heiligen Sakramente zum erstenmahle auf Ostern empfangen sollen. Sammt einer Erklärung der in den Fasten üblichen Kirchengebräuche und Ceremonien. Von Pat. Dionyß Reichofer (Cistercienser im Reichsstift Kaisersheim, katholischer Pred. zu Eßlingen). Augsburg (b. Rieger) 1801. 8. $12\frac{3}{4}$ B. 10 ggr.

Der Vf. handelt erstlich in verschiedenen Vorträgen von der Beichte und den dahin gehörenden Glaubenswahrheiten, und verbreitet sich dann 2tens über die Erklärung der in den Fasten üblichen Kirchengebräuche und Ceremonien. Ueberall gibt der Vf. seinen katechetischen Reden eine moralische Tendenz und macht sie zu Vehikeln der Sittlichkeit, welche bey dem wichtigen Einflusse der ersten Beichte und Kommunion sehr wichtig sind. Bey

den

den Kirchengebräuchen, bey welchen er zeigt, welchen Sinn und Ursprung sie eigentlich enthalten und wie sie noch jetzo zur Erweckung guter Gesinnungen gebraucht werden können, allegorisirt der Verfasser zwar oft etwas zu viel, aber er gibt auch eine Uebersicht derselben. Mit einem Wort, es ist eine sehr empfehlenswürdige Schrift. — —

Viertes Kapitel,

Liturgik.

oder:

Die Kenntniß von allen religiösen Handlungen und Gebräuchen, die zur äußeren Gottesverehrung gehören.

Dieß ist ein vielumfassendes Studium; denn es ist nicht allein unterhaltend, sondern auch nothwendig, um den Werth und die Wichtigkeit mancher Gebräuche schätzen zu können, daß man wisse, wie unsere jetzige äußerliche Gottesverehrung sich gebildet; wie die große zusammengesetzte Maschine, unsere Agenden und Pontificalbücher ursprünglich aus so einfachen Bestandtheilen entstanden sind; wie sich nach d. Veränderung d. Sitten, Denkungsart u. Kirchendisciplin auch der Gottesdienst verändert, wie sich das Alte mit dem Neuen vermischt habe, und wie sich nicht zweckmäßige (wenn gleich alte) Gebräuche und Formeln mit neuen und besseren vertauschen lassen. Da in Rücksicht der Gebräuche unserer Kirche noch viel zu verbessern ist, z. B. die Gebräuche dem großen Haufen verständlicher und also auch nützlicher zu machen, die lateinische, eine — den Laien unverständliche — und also unnütze Sprache beym öffentlichen Gottesdienst abzuschaffen: so ist das Bemühen um Kenntniß der neuern liturgischen Versuche eine dringend nothwendige Pflicht für junge

Theologen und Geistliche. Die neueren liturgischen Schriften kennen zu lernen, ist daher eine sehr heilsame Sache.

Das bis 1780 vollständigste Verzeichniß dieser Schriften findet man in

Fr. Ant. Zaccarias Bibliotheca ritualis, concinnatum opus. T. I. II. (T. II. besteht aus 2 Theilen, wovon der 2te die Supplemente und Joh. Maldonat's bis dahin ungedruckte Abhandlung de ceremoniis in sich faßt). Romae 1776, 1778 und 1781. gr. 4. —

1) Einleitungsschriften.

Mehr als

Mart. Gerberti (des heil. römischen Reichs Fürst — Abt des Klosters und der Congregat. St. Blasius auf dem Schwarzwalde, starb den 14ten May 1793) Princip. Theologiae Liturgicae. Auguſt. Vindelicor. 1759. 8.

ist anzuempfehlen:

Principia Theologiae liturgicae ex selectiſſimis auctoribus opera P. Gregorii Koehler (s. oben S. 475). Moguntiae (bey Wailandt) 1788. 8. 1 A. 4 B.

Hier werden die Grundsätze der liturgischen Theologie in 3 Theilen mitgetheilt: 1) handelt der Verf. von der Vortreflichkeit des liturgischen Studiums, von den älteren und neueren liturgischen Büchern (morgen- und abendlän-

dischen), von den Kirchen und ihren Theilen, von den heiligen Gefäßen, Kleidern, von den verschiedenen Arten der Messe und ihren Theilen; 2) von den bey den Sakramenten üblichen Gebräuchen, von den Weihungen, Seegnungen, von Exorcismen, von der Heiligsprechung, der Reliquienverehrung, Gemeinproben, Gottes Urtheilen; 3) vom Brevier, Processionen, Gebethen für die Verstorbenen. Man findet, da diese Schrift zu Vorlesungen bestimmt ist, blos die Data als die wichtigsten Resultate aus den besten Schriften von den Liturgien, aber vollständig. Nur vermißt man Winke über die wichtige Frage: warum ist dieser oder jener Ritus, und wie ist derselbe so geworden, als er jetzt ist? Der Vf. zeigt hie und da wenig geläuterte Begriffe, z. B. daß der Teufel Naturerscheinungen und Naturveränderungen bewirken könne! daß die Kirche Macht wider den Teufel habe! u. a. m. Uebrigens ist es zu Vorlesungen ein bequemer Leitfaden. —

2) Schriften zur Kenntniß und Geschichte der gottesdienstlichen Gebräuche und vorzüglich der kirchlichen Formulare.

Hieher gehört auch die bereits oben S. 88 f. eingeführte Schrift von Krazer de apostolicis — — liturgiis. 1⅔ thlr.

Folgende Werke sind mehr für gelehrte Theologen und große theol. öffentl. Büchersäle geeignet.

Codex liturgicus universalis in XV libros distributus, in quo continentur libri rituales, missales, pontificales cet. — ecclesiarum Occidentis et Orientis — Joseph. Aloysius Assemanus ad MSS. cod. — castigavit, recensuit, latine vertit,

tit, praefationibus, commentariis et variantibus lectionibus illustravit. P. I — VI. Romae 1749-66. 4. (zusammen 13 Bände) 30 Rthl.

Dieß kostspielige Werk enthält die Urkunden selbst von dem größten Theil der Liturgien der morgenländischen Kirchen, zu welchen er die griech., ägypt., abyßinische u. s. w. rechnet zum erstenmal, und die bekannten in neuen Uebersetzungen. Die Liturgien der abendländischen Kirchen als der römischen, span., mayländischen, gallicanischen ꝛc. sind aus Handschriften aus dem Vatican revidirt. Alles ist nach den Materien geordnet, es ist aber ein unvollendetes Werk. Die jeder Liturgie vorgesetzte geschichtliche Einleitung hat für den Freund des kirchengeschichtlichen Studiums Werth.

Liturgiarum Orientalium collectio, in qua continentur liturgiae Coptitarum etc. — — commentarius in lit. Copt. S. Basilii — — notae breviores in reliquas liturgias, praemittuntur diss. tres etc. studio et opera Eusebii Renaudotii (Mitgl. der franz. Acad. d. Inschriften, st. 1720). T. I. Parisiis 1715. fol. T. II. in quo continentur Jacobitarum syrorum liturgiae — tum liturgiae Nestorianorum, ebend. 1716. gr. 4.

Hier sind alle Liturgien der Copten, Jacob. und Nestorianer bis auf diejenigen, die griechisch abgefaßt

faßt sind, blos in einer lat. Uebersetzung mitgetheilt worden.

Mehr Interesse für uns Deutsche haben die Liturgien der alten abendländischen (lat.) Kirche. Ich verweise meine Leser deshalb auf

Liturgia Romana vetus, tria sacramentaria complectens Leonianum, Gelasianum et antiquum Gregorianum, edente Lud. Ant. Muratorio (Abbe, Biblioth. u. Archivar. des Herz. von Modena u. Probst zu St. Maria de Pomposa, starb den 21. Jan. 1750.) T. I. II. Venetiis 1748. fol. 5 Rthl.

Dieses W. ist nicht blos eine Sammlung von Gebeten und liturgischen Formeln, sondern es umfaßt auch sehr wichtige und gelehrte Untersuchungen de rebus liturgicis, und hat wichtige Sacramentaria. Der Kürze wegen verweise ich auf Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern B. 3. S. 207–281.

Für uns als Deutsche ist folgendes Werk noch interessanter:

Vetus Liturgia Allemannica, disquisitionibus praeviis notis et observationibus illustrata, quam sanctissimo D. N. Pio VI. D. D. D. Martinus Gerbertus (s. S. 570.) S. R. I. P. Pars I-III. S. Blasii (typis San-Blasianis) 1776. gr. 4.

Desselben monumenta veteris liturgiae Allemannicae P. I — IV. in 2 Bän-

Bänden, ibid. et Ulmae 1777 und 79. gr. 4.

Im ersten Werke findet man im 1sten Theile 11 hist. liturg. Untersuchungen: über den Urspr. und die Fortpflanzung der christl. Rel. in Alemannien (nicht von ganz Deutschland); 2) Unters. über die alten zur Erläuterung der alten Liturgien des Basilius und Chrysostomus, der Armen., Slavon., African., der Ambrosian., Mozarab., ꝛc.; 3) v. d. Kirchen; 4) v d. Haltung der Messe, (Arten derselben und v. d. Gebräuchen bey derselben); 5) v. d. Verwaltung der Sacramente; 6) von d. Einweihungen, Einsegnungen, Exsecrationen ꝛc.; 7) von den Besessnen und dem Exoreiren derselben (sehr ausführlich); 8) de horis canonicis; 9) v. d. Festen; 10) v. d. zur Gottesverehrung festgesetzten Tagen und Zeiten ꝛc.; 11) v. d. Gebeten, Almosengeben, Opfern und Messelesen für die Verstorbenen. Im 2ten und 3ten Th. findet man alte, die Liturgie oder die gottesdienstlichen Gebräuche betreffende alt-deutsche Codices und Urkunden abgedruckt.

Das andere Werk des gel. Verf. betrift einzelne Theile der öffentlichen Gottesverehrung z. B. T. I. die Haltung der Messe betreffende sacramentaria und andere liturg. Gegenstände, z. E. das Graduale, lectionarium, capitulare evangeliorum martyrologium, Kalendarium ecclesiasticum etc. in Alemannien in den Merovingischen und Carolingischen Zeiten, nämlich den Rhingauischen, — San-Blasiusschen, — San-Gallischen Codex u. s. w. mit crit. oder die Varianten angebenden Anmm. und anderen hist. und antiquarischen Beschreibungen begleitet.

Folgende 2 Schriften sind (ausser den bereits oben S. 86 f. angegebenen Werken) zur Kenntniß der Bedeu-

tun-

tungen jeder einzelnen kirchl. Ceremonie nur sehr mittelmäßig:

Leodegarii Mayer (ein Benedikt. Mönch aus dem Kloster Mur) explicatio ceremoniarum ecclesiasticarum. Tiguri 1737. 8. 1 A. 15 B.

In 3 Theilen wird — geschichtlich und erläuternd das Bedeutende von der Messe und was dazu gehört, und der jährlichen Feste, so wie auch einiges von den Kirchen, Altären, Capellen, Glocken und der Kirchenmusik angegeben. —

G. Rippelii (aus Schlettstadt, Priester und Pfarrer zu Fossenheim und Northeim,) Prebendarius zu Allerheiligen in Strasburg) Altherthumb (sic!) Ursprung und Bedeutung aller Ceremonien und Gebräuchen Gewohnheiten der heil. kathol. Kirchen, welche in und ausser den Kirchen ꝛc. üblich, wenn und von wen (wem) und warum sie eingesetzt worden; sowohl ins gemein als insonderheit nach Sinn und Verstand der heiligen allgemeinen Kirchen, aus göttlicher heil. Schrift, Concilien, Kirchenhistorien, h. heil. Kirchenvätern ꝛc. zum viertenmal edirt. Augsburg (b. Wagner u. Barthel) 1737. 8. 1 A. 14 B.

Dieses W. ist gesprächsweise abgefaßt, und handelt in der Einleitung v. d. Ceremon. insgemein, und im

1sten

1sten Theil von dem Creuzzeichen, Weihwasser, von den im Decemb. bis Junius üblichen Gebräuchen; im 2ten Theile von d. Taufe, Firmung, v. d. Sacr. d. Altars, v. d. Messe, von der Beichte, lezten Oelung, Priesterweihe, v. d. Monarchie (?) u. Regier. der Röm. K., v. d. Concilien, geistl. Orden, v. den Ketzern und von den Sacr. d. Ehe; u. im 3ten Th. v. d. Sonn- und Feyertagen. v. d. Kirchen u. Einweih. derselben, v. d. Altären, Gemälden, v. Gebet, v. d. priesterl. Tageszeit, v. Wallfahrten, Canonisat. der Heiligen, v. unterschiedlichen Weihungen, Beschwörungen ꝛc D. Verfasser zeigt sich überall sehr abergläubisch und äussert keine geläuterte Erkenntniß. —

Die oben S. 87. angef. Schrift von (Wilh.) Durand Rationale etc., desgl. Joh. Steph. Duranti (Oberpräs. des Parl. zu Toulouse, st. 1589 — durch den Papst Sixtus V. edirte) Schrift de ritibus eccl. cathol. libri III, Romae 1591. fol. so wie Mich. Baudry's manuale Sacrarum caeremoniar. juxta ritum s. rom. ecclesiae, Editio IVa Venet. 1703. 4, und Peter le Brun's explication littérale, historique et dogmatique des prières et des cérémonies de la Messe — — avec des dissert. (sur les liturgies de toutes les Eglises du monde chretien) et des notes etc. in 4 Theilen; neue Ausgabe in 2 Tom; die 1 Band ausmachen 1778. 8. 6 Livres. Ins Holl. übers. Amsterdam 1790 gr. 8 3 fl. 12 St. Dieß leztere mit großem Fleiß abgefaßte Werk ist sehr geschichtlich. Alles ist unter gewisse Rubriken gebracht. Zugleich handelt es v. d. Liturgien der andern Kirchen und gibt gute Notizen von andern kirchlichen Partheyen. Die Liturgien selbst sind auch mitgetheilt. — Die

Die Römisch-katholischen Kirchengebräuche von dem ganzen Jahre, dem gemeinen Volke zum Unterricht und Erbauung vorgelegt durch Franz Grundmayr (Benefiziat zu St. Peter in München). München (b. Lentner) 1792. 8. 8 Bogen, 6 ggr.

Die Kirchengebräuche, welche in unserer Kirche während des ganzen Jahrs üblich sind, werden hierin nach dem Röm. Ritual erzählt, und jeder Cerem. wird die Deutung beygefügt, um unsere Kirche wegen der ihr von den Akatholiken gemachten Vorwürfe zu rechtfertigen. Nur ist der Verf. der deutschen Spr. so wenig mächtig, daß er oft ganz etwas anderes sagt, als er offenbar hat sagen wollen. In der K. Geschichte ist er auch wenig bewandert, so wie auch sehr leichtgläubig. —

„Von dem Urspr. u. Zweck des Backenstreichs, welchen der Bischof dem Firmeling gibt" — eine Abh. in L. Kappler's kl. Mag. f. cath. Rel. Lehrer 1r Jahrg. Febr. S. 52-56. — „Ueber den Urspr. d. Benenn. des Ostermonats u. Osterfestes." Ebendas. Apr. S. 59-62. „Wunsch, daß die Gläubigen noch jetzt zuweilen mit dem Priester gemeinschaftlich das H. Abendm. genießen möchten. Opfergehen unter der Messe. Klingelbeutel." Ebend. 2ter Jahrg. 2r B. 1s Heft. S. 66-73. „Ueber die religiösen Bilder u. Vorstellungen in d. Kirchen." Ebend. 3ter Jahrg. 1 B. 1s Heft S. 55-68. „Wie könnte die Taufhandlung noch feyerlicher u. erbaulicher gemacht werden? ebendaselbst S. 68-80. „Ueber den Urspr. der 30 Seelenmessen." In J. M. Fe-

der's prakt. theol. Magaz. 1 B. 2tes St. S. 107–111; „Ueber d. Urspr. der Seelenmessen, die am 2ten Nov. als am Tage aller Seelen gelesen werden" ebend. 1. B. 3. St. S. 150–153.

3. Eingeführte und bestehende Liturgien oder liturgische Formulare selbst.

Ludwig Busch (Pred. u. Seelsorger bey der kath. Gemeinde zu Erlangen.) Liturgischer Versuch, oder deutsches Ritualbuch für katholische Kirchen. Erlangen (b. Palm) 1803. gr. 8. 12 ggr.

Gottesdienst gemäß allgemeine Pfarreinrichtung. Auf Verordnung der k. k. Religionscommission in Böhmen, nach Einverständniß des Fürstbisch. zu Prag und der Bischöfe zu Leitmeritz u. Königsgrätz. Von J. A. Steinsky. Prag (in der Norm. Schule) 1787. 16.

Hier ist die verbesserte Einrichtung eines verständlicheren, erbaulicheren und zweckmäßigeren Gottesdienstes, welche die k. k. Religionscommission traf und zwar an den Sonn- und Wochentagen beschrieben. Der Messe ist eine deutsche Uebers. gegenübergesetzt, so daß eine Columne den lat. Text und die andere die deutsche Uebertragung hat. Die ausgewählten für den öffentlichen Gebrauch bestimmten Lieder sind zwar besser als die gewöhnlichen, aber in Hinsicht der weit besseren, die man jetzt hat, nur mittelmäßig; s. im 5ten Fach. —

Got-

Gottesverehrungen in der Charwoche zum Gebrauche der herzoglichen Wirtembergischen Hofcapelle auf gnädigsten Befehl Seiner Herzogl. Durchlaucht übersetzt und dem Druck übergeben. Stuttgardt 1786. 8. 16½ B.

Der Vers. ist B. M. Werkmeister (s. oben Th. I. S. 314.). Es ist eine mit Fleiß und Geschmack gefertigte Uebersetzung von den Horis canonicis in der Charwoche. Der größte Theil besteht aus Stellen des A. Test., wobey in den Psalmen M. Mendelsohns und Dr. Knapp's Uebersetzungen zu Rathe gezogen worden sind. Die übrigen Abschnitte aus dem Augustin und der Leidensgeschichte sind aus dem Original übersetzt. —

Gesänge und Gebethe in der letzten Adventswoche zum Gebrauche der Churfürstl. Hofcapelle in Bonn. Ebendas. (in d. churfürstl. Hofbuchhandl.) 1789. 8.

Die Gebethe und Gesänge sind aus Werkmeisters vortreflichen Kirchengebethen entlehnt und wurden 1788 statt der anstößigen Andachten in der letzten Adv. W. in der Cöllnischen Erzdiöces eingeführt. Der Hr. Canonicus Wreden hat auf Befehl des damaligen Churfürsten die Auswahl besorgt. —

Ordnung des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes für die academische Jugend. Würzburg 1795. 12. 3 ggr.

Ist nicht so musterhaft als die obigen Werkmeisterschе u. ähnliche Gottesverehrungen in der Charwoche, wovon oben die Rede gewesen ist. —

Das Missale Romanum.

Ist ein allgemein recipirtes Buch. —

„Es ist ein Erbauungsbuch ohne allen Plan und „Geschmack — ein altgothisches Gebäude; man „findet darin allenthalben Spuren des Zeitalters, „in welchem es aus so mancherlei Stücken in die „jetzige Form gegossen worden ist. Es enthält „viele unrichtige, unzusammenhängende, unverständliche, zwecklose u. sogar zweckwidrige „Gebethe und Cerimonien, wovon sich ein aufgeklärter Priester unmöglich erbauen kann, die „ihm sogar oft lächerlich vorkommen müssen. — „Das Ganze müßte in die Muttersprache übersetzt, und die meisten Theile selbst nach dem „reinern Geschmacke und nach der höhern Aufklärung unsers Zeitalters umgearbeitet werden." (Werkmeister) über die deutsche Mes- u. Abendmalsanstalten, S. 11 und S. 351 f. Es ist aus der Gregorianischen Liturgie genommen.

Ausgaben:

Missale Romanum ex decreto sacro sancti Concilii Tridentini restitutum Pii V. Pont. Max. jussu editum et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani Papae VIII. auctoritate recognitum. Coloniae Agripp. 1644. fol. Desgl. Antverp. 1702. fol.; ein splendider Druck, und viele andere Ausgaben.

Die Römisch-katholische heilige Messe

in

in deutscher Sprache, nebst angehängten Gebeten. Ulm 1784. 12.

Von Gottfr. Lumper (s. 1r Th. S. 43) und blos zum ascet. Gebrauche dienlich. — Dieses ist auch der Fall mit folgender Schrift:

Die heilige Messe an allen Sonn- und Feyertagen des Jahrs, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt; mit einem Anhange der nöthigsten Gebethe. Mannheim (in der typogr. Gesellsch.) 1788. gr. 8. 1 A. 7 B.

Diese Uebersetzung des röm. Missal's rührt von Joh. Casp. Müller (s. oben S. 242) her. In der Vorrede wird die Frage: warum hält man den gesammten Gottesdienst nicht in unsrer deutschen und in jeder Landessprache? beantwortet. Was der Vf. zur Entschuldigung der noch immer in der lat. Sprache gehaltenen Gottesverehrung und von den grossen Hindernissen der Einführung der deutschen Sprache bey demselben sagt, ist nicht überzeugend *). Sodann findet man eine Anweisung zum richtigen und fertigen Gebrauch dieses Buchs; ein Verzeichniß aller darin enthaltenen Messen auf die Sonn- und Feyertage des Jahrs; Unterricht, wie man der heil. Messe beywohnen soll, und dann die Uebersetzung der Messe selbst, die richtig und wohl gerathen ist, aber wörtlich nach dem röm. Meßbuche und in Betreff der bibl. Stellen nach der Vulgata. Die hie und da vorfindlichen kleinen Anmm. halten die exeget. Prüfung nicht aus. Der Anhang faßt Morgen-

*) Seine 4 Gründe für die Unabänderlichkeit des Verbots des Kirchenraths zu Trident, eine andere als die lat. Spr. zu gebrauchen, sind in Oberd. Lit. Z. 1788. 4tes Vierteljahr S. 3386 f. widerlegt.

Beicht- Communion- Gebethe; ein Gebeth nach der Predigt (das allg. Kirchengebeth); Gebeth in allg. Noth; Abendgebethe — in allem S. 32 in sich. Da auch darin alle Evangelien und Episteln des ganzen Jahrs mit kurzen eingeschalteten Erklärungen, die aber etwas sparsam angebracht sind, sich vorfinden, so ist dieß Werk zu einem vollständigen Erb. Buch geeignet und kann die Stelle der gewöhnlichen Evangelienbücher vertreten. Für die des Lat. unkundigen Laien ist es empfehlenswürdig. Es ist sehr schön gedruckt. —

Das Hochamt von J. M. Sailer. Sechste Auflage. 1802. 8. (Leipzig bey Joachim in Kommission.)

S. die Th. I. S. 521 angeführte Schrift von Sambuga.

* * *

Die Ceremonien der Kirchweihe aus dem röm. Pontificale *) deutsch übersetzt und mit Erklärungen herausgegeben, als

*) Dasselbe stellt das vor, was und wie die Bischöfe zu Rom bey geistl. Handlungen verfahren sollen. Man hat unter andern davon die den Titel führende Ausgabe: Pontificale Romanum Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani VIII. auctoritate recognitum, Colon. Agripp. 1682. 8. Das Rituale Romanum faßt die Gebräuche bey Austheilung der Sakramente und andere Amtsverrichtungen der Priester in sich. Es ist betitelt: Rituale Rom. Pauli V Pont. Max. jussu editum. Antwerp. 1625. gr. 4. und oft edirt. Das Pastorale Romanum — ad usum Romanum accomodatum etc. (Antverp. 1598. 4.) stimmt mehrentheils mit dem Rituali überein; der Pabst hat es aber nicht revidirt, und ist in den verschiedenen Kirchen etwas von dem andern abweichend.

als die neue Kirche des Bürgerspitals in Mannheim feyerlich eingeweihet worden (wurde). Mannheim (b. Löffler) 1788. 8. 4½ B.

Die Uebersetzung ist schlecht gerathen; denn der Uebersetzer verstand weder deutsch noch lateinisch; vergl. Ruef Rep. d. Lit. des kath. Deutschland S. 350 f. —

Tauf- und Krankensalbung nach dem römischen Ritual ins Deutsche übersetzt sammt Anmerkungen zum Vortheil der Laien, um diesen heiligen Handlungen mit mehrerer Erbaulichkeit beyzuwohnen, auch zum Gebrauche der Seelsorger, um bey Gelegenheit einen nutzbaren Unterricht mitzutheilen. Grätz (b. Weigand) 1787. kl. 8. 4 Bog.

Diese Uebersetzung ist gut ausgefallen, so daß Laien alles, was bey der Taufe und Krankencommunion gebetet wird, verstehen und die dabey vorgenommenen Cerimonien, welche in unsern Zeiten abgeändert werden sollten, sich eher erklären können. —

4) Schriften zur Verbesserung der Liturgie, oder des öffentlichen Gottesdienstes.

Diese Schriften schließen sich nahe an die oben S. 168 — 180 angef. Werke an.

A. Solche, worinnen dazu Vorschläge gegeben werden.

Beyträge zur Verbesserung des äußeren Gottesdienstes in der kathol. Kirche. 1sten B. 1stes Stück. Frankfurt a. M.

(bey Andreä) 1789. 8. 20 B. 20 ggr. (1 Fl. 15 Kr.)

Ist nicht fortgesetzt worden. Die Vf. waren F. A. Blau, (s. 1r Th. S. 273 und 340) und Ant. Jos. Dorsch (jetzt Commissar des Vollziehungsdirectoriums bey der Centralverwaltung des Roerdepartements zu Aachen, einst Prof. zu Mainz, dann zu Strasburg).

Diese Schrift umfaßt Abhandlungen, Recensionen und Nachrichten von gottesdienstlichen Verbesserungen; die Abhandlungen haben folgende Materien zu Ueberschriften: 1) über Gottesdienst überhaupt und den äußeren insbesondere; 2) Entwurf zu einem verbess. kathol. Catechismus (dieser Aufsatz ist nicht vollendet, man findet darin eine kurze Geschichte des katechetischen Unterrichts von dem Zeitalter Jesu an bis auf das unsrige herab und die vielen Mängel der bisherigen Catechismen angegeben); 3) über das Beichtwesen in der katholischen Kirche, oder Unters. der angebl. Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Privatbeichte, welche bestritten wird; von Vorschlägen zu einer zweckmäßigeren Einrichtung derselben sollte im 2ten Hefte die Rede seyn, welches aber nicht erschienen ist. Diese 3 Abhh. im 1sten H. sind vortreflich; sie verrathen helle Einsichten und sind alle mit Freymüthigkeit abgefaßt, besonders ist die erste voller reiner Vernunft- und Religionsprincipien, voll Ordnung und Deutlichkeit in der Abhandlung; nur die Untersch. des Gottesdienstes in den geheimen häuslichen und öffentlichen ist unrichtig. Der Vf. wünscht verschiedene Abänderungen des religiösen Cultus, z. B. die Aufhebung des Exorcismus bey der Taufe, das Fasten, die Busübungen und die Wallfahrten. Der 2te Abschnitt enthält Recensionen von Schriften, die in die Pastoraltheologie einschlagen, die freymüthig und strenge sind. Die 3te Abth. umfaßt Verordnungen und

Nach-

Nachrichten von kirchlichen Reformen, z. B. a) bischöff. Fuldaischer Unterricht über den äußern Gottesdienst und Fastendispens, mit freymüthigen und nützlichen Anmm. begleitet; b) Mainz. Preisaufgabe über einen neu zu verfertigenden Catechismus; c) Aufforderung an die Mainzer Geistlichkeit, Plane über einen zusammenhängenden Religionsunterricht in den Predigten innerhalb dreyer Jahre einzuschicken, über den Unterricht über die Wunderbilder, verschiedene Fastenverordnungen und Nachrichten von Veränd. im Brevier und Mönchswesen zu Bonn, von der erneuerten Andacht gegen den Finger des heil. Anton von Padua, v. d. congregatione rituum zu Mainz u. s. w. *) —

Beyträge zur Verbesserung der katholischen Liturgie in Deutschland. Erstes Heft. Ulm (b. Wohler) 1789. 8. 1 Alph. 4½ Bogen.

Der Vf. ist B. M. Werkmeister (s. 1r Th. S. 498 und 314). Es ist aber auch die Fortsetzung unterblieben.

Es ist eine Vertheidigung des Sendschreibens an die Verf. der Mainzer Monatsschrift von geistl. Sachen. Diese hatten oberflächliche und mangelhafte Nachrichten und Noten über einige neue Anstalten der kathol. Hofkapelle zu Stuttgardt gegeben, worauf Herr Werkmeister ein Sendschreiben unter dem Titel: Ueber die deutschen Meß- und Abendmahlsanstalten in der kathol. Hofkapelle zu Stuttgard 1787. 8. 8¼ Bogen drucken ließ **). Die Mainzer

*) Vgl. über diese Schrift die gehaltvolle und berichtigende Recens. in den Würzb. Anz. v. Gel. S. 1790, 3tes Quartal S. 637—44; 657—64. —

**) Dieß Sendschreiben gehört ganz zunächst hieher und verdient

zer Monatsschriftsteller ließen im Jan. und Julius ihres Journals 1787 eine Beleuchtung dieses Sendschreibens abdrucken, die zwar in einem gebildeten Ton, aber sehr seicht und leidenschaftlich abgefaßt war. Auf diese Beleuchtung sind die Beyträge ꝛc. als eine Antwort anzusehen. In der Vorrede wird erwiesen, daß es jetzt Zeitbedürfniß ist, die Religionsanstalten zu verbessern, das Mangelhafte und Fehlervolle der abendländ. Liturgie wird gezeigt, und dargethan, daß nur von deutschen Fürsten diese Verbesserung zu erwarten sey. In den

Bey-

dient eine nähere Anzeige. In demselben wird die in der Hofkapelle zu Stuttgard auf Befehl des Herzogs getroffene Veränderung, wornach einige Stücke der Messe und die Anrede bey der Austheilung des Abendmahls deutsch gesprochen werden sollten, richtiger erzählt und treffend vertheidigt. Es wird gezeigt, daß dadurch keine kirchl. Gesetze verletzt, auch nicht der K. Versamml. zu Trident widersprochen, sondern durch die Schrift und die Vernunft, selbst durch das Bedürfniß unserer Zeiten gerechtfertigt würden, und daß an sich der Landesherr solche nützliche Anstalten zu treffen befugt wäre. Man findet kraftvolle Erklärungen v. d. Nothwendigkeit einer Reformation, v. d. Befugniß der Fürsten, sie zu befördern, v. ihren Hindernissen, v. d. unnützen und schädlichen Einförmigkeit der Kirchenliturgie, v. d. Anmaßung des röm. Hofes u. s. w. Das, was wider den Gebrauch der lat. Sprache beym Gottesdienst gesagt wird, ist auch sehr schön; denn alle denkende und Vorurtheilsfreye Theologen unserer Kirche sind darin einverstanden, „daß die in der Sprache jedes Landes gehaltene „Gottesverehrung vor dem in einer fremden „unverständlichen (lat.) Spr. gehaltenen Vor„zuge habe." Im Anhange sind 3 Beylagen: 1) die Mainzer Recension; 2) die von Herrn Werkmeister verfertigten Gebete und Anreden bey der Communion, die sehr lehrreich und erwecklich sind. Nur der Ausdruck ist zuweilen etwas zu geziert; 3) Nachr. v. den durch d. Herz. v. Würtenb. seit einiger Zeit in s. Hofkapelle eingeführten verbess. Kirchenanstalten. Es ist eine sehr nützliche Schrift, in einer gedrängten vielsagenden Sprache.

Beyträgen selbst wird in 20 §§ gezeigt, 1) daß die Gottesverehrung allezeit in der Volkssprache gehalten werden müsse, und daß nie an eine wahre Verbesserung der Liturgie zu denken sey, so lange dieser Punkt nicht berichtigt ist; 2) daß der Landesherr in lit. Sachen das Recht, für die Zweckmäßigkeit liturg. Anstalten zu sorgen und deshalb Verbesserungen zu bewirken, habe. Diese Schrift, welche ganz die Gelehrsamkeit, den Scharfsinn, den edlen und freyen Geist ihres treflichen Vf. darlegt, enthält sehr viel Merkwürdiges und Beherzigenswerthes; Schade ist es um die unterbliebene Fortsetzung. —

Beyde Schriften (von Blau und Dorsch [S. 583] und die von Herrn Werkmeister) kommen in richtiger Bestimmung religiöser Begriffe und Grundsätze, in vernünftiger Erklärung bibl. Stellen, in Anerkennung der Mängel der kathol. Liturgie und in zweckmäßigen und ausführbaren Vorschlägen zur Verbesserung derselben, mit einander überein. Die erste rügt die Gebrechen unsers Gottesdienstes mit mehr Ruhe als die letzte, wiewohl nicht mit geringerm Ernste. Die letzte hat aber vor der erstern merkliche Vorzüge. —

Das oben S. 170 angeführte und beschriebene Schriftchen:

Von einigen Mitteln, die kathol. Rel. erbaulicher u. s. w. zu machen

kann auch hieher bezogen werden. —

Ueber die Wirksamkeit der gottesdienstlichen Gebräuche in der katholischen Kirche. Frankfurt a. M. (b. Eichenberg) 1792. kl. 8. 6½ B. 6 ggr.

Von F. A. Blau (s. 1r Th. S. 273 u. 340). In der Vorrede dieser kl. Schrift werden die Priester und Vorsteher der kathol. Gemeinden ermahnt, daß sie das Volk

ge-

gewöhnen sollten, nicht beym Außenwerk der Rel. stehn zu bleiben, sondern bis in ihr Inneres einzudringen, sich nicht blos mit der Schale zu begnügen, sondern nach dem Kern zu trachten, d. h. Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen zu lernen. In der Abhandlung selbst werden 1) theoretische Grundsätze von der Nutzbarkeit der äußeren Gebräuche (woselbst der Vf. zum Resultat kommt, daß blos diejenigen Gebräuche, welche erbauen, nützlich gemacht werden müssen; hier ist der Vf. sehr kurz) und 2) Regeln zur Verbesserung des äußerlichen Gottesdienstes überhaupt und der Weihungen und Seegnungen insbesondere mitgetheilt. Der Vf. äußert seinen gerechten Unwillen über viele in den kathol. Ritualbüchern und Agenden eingeschlichene Gebräuche, von welchen manche, deren Endzweck, weil dieser nur temporell und local war, jetzt ganz aufhört, für unsre Zeiten unnütz, Bedeutungs- und Wirkungslos sind; er steuret dem Unfuge, welcher noch jetzo mit geweihten Amuleten, Skapuliren, Brödchen u. dgl. von Mönchen aus Gewinnsucht getrieben wird, und eifert gegen die vielen Seegnungen und Weihungen körperlicher Dinge, z. B. des Weins, des Wassers und Oels, der Kräuter, Kerzen, Glocken ꝛc. Er verwirft die häufigen Exorcismen, Hexen- und Teufelsbeschwörungen, weil dadurch das Volk in der Meynung von der Allmacht des Teufels bestärkt werde, und wünscht auch, daß man die Verehrung der Heiligen, ihrer Bilder und Reliquien nach dem Sinne der Kirchen fleißig berichtigen und dem Volke zweckmäßiger vortragen und die große Menge von Gebräuchen mindern möchte. Er äußert sehr vernünftige Begriffe, z. B. § 4 von den nicht unmittelbaren, sondern mittelbaren Wirkungen der Sakramente, von der zweckmäßigen Einrichtung unsrer Kirche und kirchlichen Gebräuche, damit sie ihren Zweck erreichen. Um Nachdenken über die Kirchengebräuche zu erwecken, ist diese Schrift sehr geschickt. Möchte man nur dem Verf. im Ganzen,

wenn

wenn auch nicht in allen Stücken gehört und seine Winke in den Hauptsachen nur befolgt haben? —

Ueber das Brevierbethen.

S. die 3 oben Th. I S. 468 — 69 angezeigten Schriften von N. (Neuhauer), Sailer und einem Ungenannten.

Von den vielen liturgischen oder zur Verbess. liturgischer Formul. und Einrichtungen abzweckenden Schriften der Protestanten mache ich außer den in W. D. Fuhrmann's Anl. zur th. Bücherk. für Land- und Rel. Lehrer S. 557 — 566 und Niemeyer's u. Wagnitzen's Bibl. f. Pred. Th. III S. 189 — 222 angeführten Schriften, auf H. B. Wagnitz — Liturgisches Journal Ir u. IIr Band, (jeder von IV Stücken) und IIIten B. 1 u. 2tes Stück, Halle (b. Gebauer) 1802 u. 3. gr. 8. 3 thlr. 18 ggr. aufmerksam, denn diese liturgische Zeitschrift enthält sehr viele lesenswerthe Aufsätze und zweckmäßige Verbesserungsvorschläge, wovon auch die Geistlichen in unserer Kirche verschiedenes benutzen können. —

B. Verbesserte liturgische Formulare.

Neue Liturgie des Pfarrers M. in K. im Departement L. Mit einem Anhange von den besten Mitteln, gute Geistl. zu erhalten. Tübingen (b. Heerbrandt) 1802. 8. 11¼ B. 12 ggr.

Der Vf. — wahrscheinlich ein Deutscher, der sich nur unter der Maske eines Franken versteckt, zeigt die edelste Absicht, unserer Religion, wie er sagt, dasjenige schöne, reizende Ansehn wiederzugeben, welches sie aus den Hän-

den

den ihres Stifters hervorgetragen hat. Er hält unsere elende Liturgie für die gewisseste Ursache des Verfalls der Religion. Seine Verbesserungsvorschläge hat er an die französische Nationalsynode, die durch die mit dem Papste geschlossene Convention schnell aufgelößt wurde, gerichtet, und seine — nach einem gründlichen Plan ausgedachten und ausgeführten Verbesserungsvorschläge in der Liturgie gründen sich auf die Nothwendigkeit einer Religionsverbesserung in Frankreich. Voran gehn allgemeine Grundsätze vom Gottesdienst überhaupt und dann werden die einzelnen Theile unserer Liturgie gemustert, als: 1) von der Messe überhaupt, d. h. von einer solchen gottesdienstlichen Handlung, die in Gebet und Gesang, Vorlesung und Erklärung ausgesuchter Stellen aus der Bibel, aus dem Opfer für die Armen und aus einer schönen rührenden Abendmahlshaltung sub utraque bestehen sollte; 2) gibt der Vf. eine neue Betstunde, oder Morgenandacht, die er statt der stillen Messe zum alltäglichen Gottesdienst, nebst einer kurzen Betrachtung über die Natur vorschlägt, sowie er Vorschläge zur Verbesserung der Vesperandacht an den Sonn- und Feyertagen gibt; 3) handelt er v. d. Taufe, wünscht die Teufelsbeschwörung weg, und läßt den Taufritus in Gebeten, Anreden an die Pathen, und die Taufe selbst in einer Beölung der Stirn und einer Schlußrede bestehen; 4) von der Firmung, welche jeder Pfarrer einmal des Jahrs an 14jährigen Kindern mit Verbindung der ersten Kommunion nach einem vorhergegangenen sorgfältigen Unterricht unter der Messe, unter gewissen Gebräuchen verrichten soll; 5) v. d. Beichte: die desfalls gegebenen Vorschläge sind nicht zweckmäßig; 6) v. d. Versehung der Kranken, oder v. d. Krankenkommunion, auch sub utraque; 7) v. dem Begräbniß der Todten, auch nach zweckmäßigen Verbesserungen; 8) von der Einseegnung der Ehe und 9) v. d. Priesterweihe und der kirchlichen Hierarchie; die bisherige Priesterweihe erklärt

klärt der Vf. für eine der abentheuerlichsten Cerimonien, will aber doch den Verbesserungsvorschlägen der Bischöfe nicht vorgreiffen. In Rücksicht der Hierarchie sieht er den Papst als das Centrum unitatis an und gesteht ihm das Recht zu, die Streitigkeiten in der Kirche zu entscheiden. Diese Entscheidung sey aber nicht untrüglich. Im Anhange theilt der Vf. wohlüberdachte Vorschläge in Rücksicht der Mittel, gute Vorschläge zu erhalten, mit, nämlich durch gute Schulen, Seminarien, Aufhebung des Cölibats ꝛc. Es sind mehrentheils vortrefliche Formulare, die der Vf. gibt, simpel und doch rührend, und auch zweckmäßig. Nur sein Gedanke, daß die Religion — Weltreligion werden müsse, verleitete ihn zuweilen sich anstößig für Einige auszudrücken, und scheint die Meynung zu verrathen, daß man dem Christenthum jede Form geben könnte!

Sendschreiben an den Verf. der neuen Liturgie, den Pfarrer M. in K. im Departement L. von S., Pfarrer in B., im Departement D. M. 1803. 8. 6¼ B.

Sind Einwendungen gegen jene Vorschläge, welche der Vf. doch im Ganzen billigen muß, und seine Gegenvorstellungen sind wenig haltbar. —

Vesperandacht zur Verehrung der allgütigen Vorsehung Gottes; 2) Nachfolge Jesu auf dem schmerzhaften Kreutzeswege; 3) Monatsandacht zur Verehrung Jesu Christi im heil. Sakramente des Altars. Nördlingen 1795. 8.

Diese

Diese 3 kleine — dem praktischen Seelsorger interessante Schriften haben Dr Carli, deutschen Ordenspriester zu Reimlingen in der Balley Franken, zum Vf. Sie zeugen von einem helldenkenden, mit einer soliden Kenntniß der Moraltheologie versehenen Kopfe. Die Einführung dieser Choralvesperandachten ist nur sehr wünschenswerth. —

1) Vier deutsche Choralvespern über die bekanntesten Vollkommenheiten Gottes, welche bey dem öffentlichen Gottesdienste anstatt der lat. Vesper und zwar nach eben denselben Tönen, in welchen die Psalmen darin angestimmt werden, von der ganzen christl. Gemeinde abgesungen werden können. Ein Beytrag zur Verbesserung der Liturgie im katholischen Deutschlande. Herausgegeben von Joh. Bapt. Depisch (s. oben S. 287). Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1794. 8. 12¾ B. 6 ggr.

2) Vier deutsche Choralvespern über die bekanntesten Vollkommenheiten Gottes, welche bey dem öffentlichen Gottesdienste anstatt der lat. Vesper und zwar nach ebendenselben Tönen, in welchen die Psalmen darin angestimmt werden, abgesungen werden können. Herausgegeben von J. B. Depisch, in Musik gesetzt von Joh. Mich. Haydn

(Hoch-

(Hochfürstl. Salzb. Concertmeister). Salzburg (b. Mayr) 1795. Fol 1½ Bog. 6 Kr.

In Nro 1 findet man eine brauchbare empfehlenswürdige Art, wie der bisher den denkenden Seelsorgern aufs höchste niederschlagende, den nichtdenkenden Bürger in seiner Gedankenlosigkeit bestätigende und erhaltende Nachmittagsgottesdienst oder Vesper durch 12 hier mitgetheilte deutsche Gesänge über die Vollkommenheiten Gottes der gestalt verbessert werden könnte, daß man in jeder Vesper 3 solcher Lieder nach bekannten dem Volke geläufigen Melodien absinge, (für alle 4 Vespern ist statt des canticum Magnificat ein Rundgesang mitgetheilt) und daß die Pfarrer mit diesen Liedern harmonirende Gebete öffentlich ablesen möchten, die er auch mittheilt und zwar für jede Vesper ein längeres und zur Abwechselung ein kürzeres. Beydes — Lieder und Gebete sind wohl gerathen. Die erstern zeigen von einem guten poet. Geschmack. Nur für Landleute sind sie noch nicht ganz faßlich genug. In mehreren Gebeten, zumal in den längeren findet man zu viel Dogmatik, und die in einigen eingerückten Stellen aus Psalmen sind nicht nach einer ganz verständlichen Uebersetzung gegeben. An einigen Orten haben bereits diese deutschen Vespern die lateinischen verdrängt. —

Die Musik zu diesen Vespern in Nro 2 von Haydn ist von der Art, daß sie bey der Aufführung den Beyfall der Musikverständigen und Laien erhalten hat und wird. Sie ist einnehmend für das Ohr, ohne einen großen Aufwand von Instrumenten zu erfordern, und durch sie gewinnt der Text noch mehr. —

Deutsches vollständiges Hochamt mit den gewöhnlichen 4 Singstimmen, 2 Hörnern und der Orgel. Zum Ge-

brauch für Stadt und Land in Musik gesetzt von Joh. Mich. Haydn ꝛc. Salzburg (b. Mayr) 1795. Fol. 11 Bog. 48 Kr.

Diese Musik ist der Musik des berühmten Abts Vogler zur deutschen Messe in verschiedenen Hauptgedanken ähnlich. Jene zeichnet sich durch Einfachheit und passende Modulationen aus, und ist für Stadt- und Landgemeinden sehr gut. Möchte sie nur an immer mehreren Orten als bisher aufgeführt werden! —

Die Schrift:

Die römisch-katholische Messe, lat. und deutsch, mit Bemerkung der dabey vorkommenden Ceremonien, nebst den an vielen Orten eingeführten deutschen Meßliedern, nach dem evangel. Sinn der ersten christl. Kirche unpartheiisch und freymüthig erläutert. Nürnberg und Sulzbach (b. Grattenauer) 1785. 8. 16 Bogen.

faßt eine deutsche Uebersetzung der Messe, welcher der lat. Text gegenübersteht, und eine Erläuterung der dabey stattfindenden Cerimonien und Meßlieder, desgleichen einen Commentar über die Messe und zwar dogmatisch-apologetisch in sich, und hatte den Joh. Dreykorn (Evang. Luther. Prediger oder Diac. bey St. Jacob zu Nürnberg, starb den 26. Jan. 1799) zum Vf., welcher sogar die Messe für eine in der Hauptsache ächt- und altchristliche Anstalt anerkannte, und nicht nur mehreres darin lobte, sondern sowohl Sätze, welche fast jeder Protestant als Irrthümer an-

ansieht, zugibt, als auch sogar dieselben mit allerley Gründen unterstützt. Deshalb hatten ihn auch mehrere von seiner Religionsparthey als einen heimlichen Katholiken in Verdacht *). Wahrscheinlich wollte der Vf. durch diese Arbeit den Weg zur Vereinigung der Katholiken mit den Protestanten bahnen. —

Eine kurze Geschichte der deutschen Kirchenlieder findet man in der Lit. des katholischen Deutschlandes 1sten Bandes 1stes Heft. Coburg 1775. gr. 8. S. 29—81.

Verbesserte Gesangbücher werde ich unten im lezten oder 5ten Fache anzeigen, indem sie unter die Schriften zur Erbauung gehören. — —

Fünftes Fach.

Erbauungsschriften.

Die Kenntniß der besten, d. i. zweckmäßigsten Erbauungsschriften neuerer Zeiten ist zwar an sich den Geistlichen, deren Geschäft: Erbauung zu befördern ist, nothwendig, aber es ist dieselbe auch in der Hinsicht für sie besonders erforderlich, weil sie Gelegenheit haben, den Gemeindegliedern solche zu empfehlen und den Gebrauch derselben zu befördern. Denn der große Hause

*) Man vergl. A. deutsche Bibl. 78 B. S. 334 - 64. u. Nikolai's Reisen durch Deutschl. Der Rec. in der A. L. Zeit. 1785. III. B. S. 241 - 43 beehrte bey der Unbekanntschaft mit dem Verf. diese Schrift mit vielem Lobe, desgl. ein anderer Rec. in Seiler's gemeinnütz. Betrachtt. 1786. S. 417 - 439.

kauft insgemein nur die wohlfeilsten Erbauungs- und Gebetbücher, und erhält deshalb die schlechtesten — voll von unverständlichen mystischen und veralterten Ausdrücken, angefüllt mit leeren Tönen; die mehresten sind sachenlos und haben mehr dogmatisch-antiquirt-kirchliche Lehren, und unrichtige Deutungen der Cerimonien zum Inhalt, als daß sie Sittlichkeit und Besserung bezwecken. Der Verf. dieser Anleit. bittet daher alle würdigen edeldenkenden Religionslehrer nicht wenig, gelegentlich und im Privatumgange mit ihren Beichtkindern und Freunden, denselben aus der großen Menge neuerer Erbauungsschriften (deren Zahl Legion ist) die besten und hauptsächlich solche zu empfehlen, die nicht blos die allgemeinen Christenpflichten, sondern auch die besondern Pflichten der einzelnen verschiedenen Ständeenthalten und nach der Beschaffenheit des Alters, der Zeiten, des Geschlechts, und auch nach dem Verhältniß der Vermögensumstände einem jeden angemessene und passende ascetische Schriften anzupreisen, damit die in jeder Rücksicht unzweckmäßige, oft mehr schädliche als nützliche, Andächtelei und Mechanis'm in der Gottesverehrung erzeugende sogenannten Himmelsschlüssel, himmlischen Paradiese, die Palmgärtlein, die Seelenwecker, die geistl. Baumgärten, die geistliche Sonnenblume, den fruchtbringenden Himmelsthau, den Exempelspiegel, die Cochemsbücher, und alle diejenigen Erbauungsschriften, die blos Klostermoral, Mönchsbüßungen, Einfälle der Novizenmeister, Mystizis'm, bloße fromme Empfindeleien und — Unsinn enthalten, allmählich doch besseren Schriften Platz machen mögen. Ich schlage absichtlich viele Erbauungsschriften der bessern Art vor, um beliebig — nach den Umständen — und passend und frei auswählen zu können. Gern möchte ich meine Bitte erfüllt sehen!

Man

Man vergl. als Einleitungsschrift:

J. M. Sailer — über Zweck, Einrichtung und Gebrauch eines vollkommenen Lese- und Betbuchs. Sammt der skeletischen Anzeige eines vollständigen Lese- und Betbuchs, das bereits unter der Presse ist. München und Ingolstadt 1783. 8.

Erster Abschnitt.

Allgemeine und vermischte Erbaunngsschriften.

A.

Solche ascetische Schriften, die vermischten (dogmatisch-moralischen) Inhalts sind, die man zu allen Zeiten zur Privat- oder häuslichen Andacht gebrauchen kann, und die hauptsächlich in Betrachtungen bestehen, — ohne Rücksicht auf die äusserliche Gottesverehrung.

Ludw. Ant. Muratori (s. oben S. 573.) Abhandlung von der ächten Einrichtung der christl. Andacht. Auf das Neue aus dem Italiän. übersetzt. Bamberg und Würzburg (b. Göbhard's seel. Wittib) 1795. 8. $21\frac{1}{4}$ B. 12 ggr. (mit e. Titelk.)

Das italiän. Original: della regolata divozione dei christiani erschien unter dem Namen di Lamin-

do Pritanio in Venezia 1747 und man hat auch eine ältere aber schlechte deutsche Uebersetzung davon. Diese neue ist bestimmter und richtiger im Ausdruck, und ist fliessend in der Schreibart. Es ist keine bloße Anweisung, welche Beschaffenheit der Christ seiner Andacht geben soll, sondern eine förmliche Erbauung selbst. Einige Kapp. z. B. K. 20 von den Vorurtheilen und eingerißnen Mißbräuchen bey der Heiligen Verehrung; K. 25. v. d. äusserl. Andacht, die sich beym Christen finden muß, und andere zeichnen sich besonders vortheilhaft aus. —

Leitung zum Himmel in einem kernhaften Auszuge aus den Schriften der heil. Väter und alten Weltweisen, von Johannes Bona (d. h. Röm. Kirche Priester — Kardinal, vorher ein Cisterzienser-Mönch und Abt, st. den 20. Octobr. 1674). Von neuem in's Deutsche übersetzt. Mainz (b. Wailand) 1788. 12. 16½ B.

Des Verf. manuductio in coelum erschien zuerst Parisiis 1664 in 12. und wurde hernach sehr oft aufgelegt. Man hat auch davon vier französ. Uebersetzungen, wovon die erste die Aufschrift führt: la guide du ciel selon l'esprit des SS. peres et les plus pures maximes des anciens philosophes, par etc. durch M. Franz. Du Suel, Paris 1682. 12. Die andere hat den Titel: la main, qui conduit au ciel. Traduction nouvelle, Paris 1690. 12; eine 3te ist von 1715. 12, desgl. 1727. 18

Ganz frei ist diese Schrift zwar von Aeusserungen aus der Klostertheologie nicht, aber man trifft doch sonst viel Gutes darin an. Die angef. deutsche Uebersetzung rührt

rührt vom geistl. Rath und Prof. der Moraltheol. zu Mainz. J. Ch. Becker so wie auch die zuweilen eingestreuten — die Mönchsascetik des Verf. lindernden Anm. her. Die Uebertragung ist, bis auf einige Provinzialismen, einige undeutliche Stellen und einige nicht gerundete Perioden, gut. —

Freuden des Christen aus seiner Religion. Ein Erbauungsbuch für Jedermann, nach dem Bedürfniß unserer Zeiten. Augsb. (b. Styx) 1788. 8. 17 B.

Hierin werden die Hauptwahrheiten der Religion, die von allen Christen geglaubt werden, und welche den grösten Einfluß auf unsere Beseligung haben, nach ihrer ganzen innern Kraft und Anwendbarkeit vorgetragen. In den ersten Abhandlungen sind vorzüglich die Glaubenswahrheiten vom Versöhnungstode Jesu Christi entwickelt; in den letzteren aber sind alle die Freuden, welche aus der Ausübung der ächten — christl. Moral in Gegensatz der blos natürlich philosophischen erhalten werden, beschrieben. Es ist ein vortreffliches Erbauungsbuch; denn die belehrendsten Darstellungen und die innigste Durchschauung der Gegenstände ist mit dem herzlichsten und wärmsten Ausdruck vereinigt. Der Styl hat Innigkeit und ist angenehm, oft sehr schön mit der kernvollen Bibelsprache durchwebt. In Rücksicht der Ausführung könnte einiges gründlicher seyn. —

Fragmente aus dem Tagebuch eines Menschen und Kristen (sic) für mein Herz. Zugeeignet meinen Freundinnen und Freunden. Strasb. u. Lpzig 1791. kl. 8. 13¾ B.

Dieses in den J. 1786, 90 geschriebene Tagebuch besteht aus Selbstbetrachtungen, Herzensprüfungen, Seelenergiessungen, Briefen u. s. w., die theils ganz, theils stückweise mitgetheilt worden sind. Man findet gründliche — und biblisch richtige Einsichten des Verfassers in der Rel. u. im Christenthum. Die Sprache ist rein und von Provincialismen frey bis auf einige wenige Ausnahmen z. B. wenigst, Krist. Der Verf. zeigt sich als einen hellen Kopf und voll von Empfänglichkeit u. Wärme für alles Gute. Man kann nicht diese Fragmente lesen, ohne sich für den Verf. angezogen, in christlichen Gesinnungen höher gehoben und zu neuen guten Thaten entflammt zu fühlen. Es ist diese treffliche Schrift auch zu Rotterdam 1792 in gr. 8. ins Holländ. übersetzt worden. —

Erbauungsbuch für Katholicken, die eine reine und vernünftige Andacht lieben. Von J. B. (Bauerschubert, s. oben S. 309.) Frfrt am M. (b. Varentrapp und Wenner) 1793. 8. 14½ B. 16 ggr.

Es sind zwar Gebete, aber doch mehr Selbstbetrachtungen über verschiedene Lagen des menschl. Lebens und besondere Pflichten, nämlich Morgengebete verschiedenen Inhalts, Morgengebete für M. von versch. Alter und Ständen, f. d. Jüngl., den Geschäftsmann, Gewerbsmann, den Soldaten, die Mutter, den Vater, das Mädchen; Meßgebete, Gebete am Sonntage zur Vesper, Gebete auf besondere Jahresfeste, Abendgebete für verschiedene Menschenclassen, und Gebete in besonderen Auftritten und Angelegenheiten des Lebens. Es ist alles nur für gebildete Christen. Die Gebete drücken reine edle Empfindungen und viele Wärme für Rel. und Tugend aus. Man findet hierin eine Anweisung zu einer von Aberglauben gereinigten Andacht. Ueberall liegen deutliche

liche und richtige Vorstellungen zum Grunde, und sorgfältigst sind dunkle und mystische Begriffe vermieden. Hr. B. hat die Empfindungen und Beförderungsmittel des prakt. Christenthums gut benutzt. Der Stoff ist gut ausgewählt, und die Aussprüche der reinen Vernunft über Rel. und Moral sind scharf und ununterbrochen das Regulativ der Ausführung gewesen, oder alles ist auf reine Sittlichkeit bezogen. Alles ist den Grundsätzen der prakt. Vernunft angemessen. Man findet die reinsten Begriffe. Die Gebete in besondern Auftritten ꝛc. sind die der besondern Gemüthsstimmung angepaßt; sie entsprechen durchgehends dem wahren Zwecke des Gebets. Ueberdieß ist der Vortrag schön, aber nicht blümelnd. Die Wärme ist gemäßigt. Die kältere Vernunftsprache beherrscht die Empfindungen. Die Simplizität und Popularität macht auch die Diktion anziehend. Der Ausdruck ist edel und correct. Man trifft wenige unverständliche, sprachwidrige, zu gekünstelte Ausdrücke und Härten an*).

Andachtsbuch für die katholische Eydgenossenschaft. Von H(errn) (Dominic.) v(on) B. (Brentano) einem eydgenößischen Weltpriester (s. Th. I. S. 149). Bregenz am Bodensee (b. Jos. Brentano) 1794. 8. 16 Bogen.

Ist ein in jeder Rücksicht vortreffliches Andachtsbuch, welches auch von allen deutschen Katholiken fleißig gebraucht zu werden völlig würdig ist. Denn es ist recht im Stande, den Geist wahrer Andacht zu wecken und thätiges Christenthum zu befördern. Der Verf. zeigt erst, was das Gebet eigentlich sey, deckt den wahren Nutzen

*) Eine ausführl. ins Detail gehende Rec. dieses empfehlenswürdigen Erb.buchs kann man in d. Würzb. Anz. v. gel. S. 1794. S. 242 - 47 finden.

desselben auf und dann gibt er über jeden zur Erbauung gewählten einzelnen Gegenstand oder die Materie des Gebets, oder über die zum Gebet einladende Gegenstände hinlänglichen Unterricht; dann liefert er die schönsten und rührendsten Gebetsformeln, um die Betenden mit frommen Gedanken und Empfindungen bey seiner Andacht zu unterstützen, und in ihm heilige Grundsätze zu erwecken. Diese Gebetsformeln sind herzerhebend und erinnern (was zur Vermeidung der Einbildungskraft, als ob alles auf Gott und auf unser Beten zu ihm um etwas beruhe und ankomme, sehr gut ist) stets an Pflichten; der Verf. ermuntert immer zur Thätigkeit und weckt gute — gemeinnützliche Entschliessungen, um auch für Andere nützlich zu werden. Das ganze Andachtsbuch ist in 2 Abschnitte getheilt. Im ersten kommen die alltäglichen oder gewöhnlichen Andachtsübungen vor; im 2ten Unterrichte und Gebetsformeln auf besondere Feyerlichkeiten und Festtage unserer Kirche. Auch ist die Messe und die Vesper ins Deutsche übersetzt worden. Die Vesperpsalmen sind nicht rührend und Herzerhebend genug. —

Andachtsübungen gezogen aus der heil. Schrift und aus den Gebethen der Kirche. Aus dem Französ. des Herrn Abbts Mesanguy ins Deutsche übersetzt und neu bearbeitet von Jos. Lauber (s. 1r Th. S. 437 f.) Wien (b. Rölzts) 1796. gr. 8.

In dieser Schrift, welche im französ. Orig. seit 13 Jahren 10 neue Auflagen erlebt hat und die hier der äusseren Form nach umgearbeitet ins Deutsche übergetragen erscheint, sind aus der h. Schrift einzelne Stellen, auch größere Stücke ausgehoben und darnach verschiedentliche Anleitungen zur wahren Frömmigkeit, Tischgebete, ein über-

übersetztes Formular der Messe und Gebete und Betrachtt. auf mancherlei Lagen, in welche ein Christ kommen kann, mitgetheilt. Nur sind die aus der Bibel gewählten Stellen nach der Vulgata übersetzt, die Uebersetzungen der Psalmen sind noch zu steif und alt. Für gemeine und gewöhnliche Christen ist es ein ganz gutes Andachtsbuch, nur ist das im Original befindliche Feuer in der Uebersetzung gar nicht bemerklich. —

Andachtsbuch für gebildete Katholicken zum Gebrauche für Freunde des praktischen Christenthums, zum Druck befördert von einem vornehmen Weltpriester in Franken. Mit Kupfern. Bamberg (b. Göbhard seel. Wittwe) 1798. 8. 1 Alph., auf ordin. Pap. 1 Fl. 20 Kr., oder 1 Rthl., auf Schreibpap. 1 Fl. 30 Kr. (1½ Rthl.)

Es sind mehr Betrachtungen und Gebete am Morgen und Abend auf alle Tage der Woche über die Vollkommenheiten Gottes in der 1sten Abtheil. In der 2ten Abth. findet man Andachtsübungen für den feyerlichen Gottesdienst der Katholiken sowohl vor als nach Mittag. Die 3te Abtheilung enthält die Andachtsübungen, die sich auf die besondern Standesverhältnisse beziehen; u. die letzte Abth. ist dem Andenken an die Verstorbenen und daher solchen Gebeten gewidmet, die bey den Todtenmessen zweckmäßig gebraucht werden können. Durchgehends weht in diesem sehr vortreflichen Andachtsbuche ein reiner Geist des Christenthums. Der einsichtsvolle Verf. *) weiß den wichtigen noch immer sehr verkannten Unterschied zwischen prakt. Rel. Lehre und Theologie geltend zu machen, und läßt alles weg, was zu einer mechanischen Frömmelei führt, z. B. abergläubische und geschmack-

*) Ein Capuziner zu Bamberg.

schmacklose Andachtsübungen. Die Moral, die er vorträgt, ist rein, und auf die unbedingte Achtung, die dem Sittengesetze gebührt, gegründet, wiewohl auch auf die guten und schlimmen Folgen der Handl. Rücksicht genommen wird. Durchgehends wird auf prakt. Christenthum gedrungen und äusserliche Cerimonien werden benutzt, den reinen Christensinn zu wecken, um dadurch ein rein sittl. Betragen zu bewirken. Ueberall sieht man des Verf. helle gereinigte Einsichten, und keine Spur von mönchischer Denkungsart. Die Sprache könnte indeß hie und da edler seyn, einige Ausdrücke sind sprachwidrig und gar nicht passend, z. B. neutral, eben so sind auch einige Vergleichungen unedel. —

Uebungen des Geistes zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens. Mannheim (in der Buchh. des kath. Bürg. Hospit.) und München (b. Lentner) 1799. 8. 1 A. 5 B. 22 ggr. (1 fl. 48 Xr.)

Der Verf. ist J. M. Sailer (1r Th. S. 52). Es ist nachgedruckt unter dem Titel: Uebungen des Geistes zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens von J. M. Sailer. Augsb. (b. Kranzfelder) 1800 gr. 8.

Dieß treffliche Erbauungsbuch der geistlichen Exercitien des heil. Ignatius (oben S. 136. f.*). Der Verf. stellt sich vor, daß man sich zum Besserungs- u. Heiligungsgeschäfte eine Woche Zeit zu nehmen habe, wiewohl es hiebey nicht auf die Zeit als auf die Treue an-

*) Exercitia spiritualia S. Ignatii Antverpiae 1635: desgl. Apophthegmata sacra et exercitia spiritualia, bey Franc. Mariae (Episcopi portuensis) relat. super acta et miracula Ignatii 1644.

ankomme; diese Zeit hat er in 8 Tage vertheilt. Denselben geht aber ein Vorbereitungsabend voran. Oder er theilt die Erbauung in 2 Zeiträume, wovon jeder derselben 4 Tage enthält. Der 1ste Zeitraum begreift folgende Materien: die bessere Weise zu beten, die bess. W. zu betrachten; Gewissenserforschung; Weise zu lesen, Selbstverläugnung; d. 1ste Tag handelt v. d. Bestimmung der M., v. d. Bestimm. d übr. Dinge, von dem von diesen zu machenden Gebrauche; 2r Tag: die Sünde nach ihrem Wesen — nach d. Gesch., und im innern Menschen; 3r Tag: v. d. durch die Sünde in uns angerichteten Verwüstung, d. Tod als e. Folge d. Sünde im Lande d. Vergeltung, ein Blick rück- u. vorwärts; 4r Tag: Einleit. z. Buße, Uebungen in Erforsch. des Gewissens, Unterr. v. d. Buße; v d. Nothwendigk. derselben u. s. w. Aus dies. Anzeige kann man schon auf den Inhalt des 2ten Zeitr. ohngefähr schließen. Mit der Hauptsumme: „Laßt uns ihn lieben!", mit dem Hymnus des heil. Bernhardus und einigen andern Beylagen z. B. Erinnerungen an Gewissensfreunde und Ermunterungen zur Freude — an ängstliche Seelen wird der Beschluß gemacht. Jeder dieser Betrachtt. sind einige freye Reime angehängt. Darnach folgen einige Bibelstellen und Stellen aus der Nachfolge Jesu von Thom. v. Kempen, (wov. unten). Mit unter sind wichtige Belehrungen als Lesestücke, die zu Betrachtungen vorbereiten sollen, eingeschaltet. Ueberall ist in diesem zweckmäßigen Erbauungsb. die Ascetik den vernünftigen Geist des Christenth. angepaßt. Die Sprache ist kraftvoll und doch dabey herzlich. Ueberall herrscht eine präcise Ordnung und eine lichtvolle Darstellung der Wahrheiten, und nirgends vermißt man richtige Grundsätze. Es ist ohnstreitig für Gebildete das beste Erbauungsbuch, welches seit 60 — 70 Jahren geschrieben worden ist. Zum allgemeinen Hausbuch für christl. Familien ist es geeignet, aber es ist auch selbst

Predigern zu empfehlen: denn es enthält die schönsten Materialien für die Canzel. —

Der seinen Gott betrachtende und ihn im Geiste und in der Wahrheit anbetende Christ. Ein Betrachtungs- und Andachtsbuch für nachdenkende Katholiken, verfaßt von Karl Schuhmacher (Stadtpfarrer zu Haßlach im Kinzingerthale, des Bisthums Strasburg). Augsb. (b. Doll) 1799. 8. 1 A. 5 B. 16 ggr.

Ist in einer faßlichen Sprache abgefaßt und bezweckt ein thätiges Christenthum nicht wenig. Es enthält auch so weit gereinigte Begriffe und Vorstellungen, als es denjenigen gemäß ist, für welche das Buch bestimmt ist. —

Uebungen der christlichen Religion nach dem Geiste der heiligen allgemeinen Kirche bey dem öffentlichen Gottesdienste und bey allen Ereignissen des menschlichen Lebens. Prag (b. Widtmann) 1800 kl. 8. (mit ein. saubern Kupfer) 18 Bog. 21 ggr.

Der Verf. ist der Consistorialsekretär Nunn in Prag. Es faßt Vorbereitungen zum Gottesdienste, Uebungen der Rel. am Morgen und Abend, bey d. Messe, vor- und nach der Predigt, beym Gebrauch des Sakraments, der Buße und des Abendm. Uebungen der 3 göttl. Tugenden (Glaube, Liebe und Hofnung), Gebet um allg. Wohlfahrt, und um Frieden, den Ambrosian. Lobgesang, Andachtsübungen an den kirchl. Festen z. B. am Advent, an Weihnacht, in den Fasten, auf Ostern u. s. f. und Gemüthsversammlungen (Gemüthssammlungen) am Mor-

gen

gen und Abend, beym Gewitter, beym Essen, in schweren Anliegen, und im Anhange Anleitungen zum weitern Nachd. über verschiedene Gegenst. d. christl. Lebensweish in sich. Man findet in einem angenehmen ascet. Ton viele Zeitmaterien moralischen Inhalts z. B. über Romansucht, Missbr. d. öff. Gottesverehrung u. s. w. abgehandelt und in den Anmm. werden Winke zur Selbstprüfung gegeben. Der Gebetston ist nicht verfehlt. Die Grundsätze sind rein und gemäßigt, und der Styl ist ziemlich rein. Für Gebildete — für aufgeklärte Christen ist es mehr als für gemeine Christen brauchbar und empfehlenswürdig. —

* * *

Des heil. Franz von Sales (Bischofs u. Fürsten v. Genf) Briefe. Eine neue Uebers. nach der besten Pariser Ausgabe. Bamb. u. Würzburg (bey Göbhardt) 6 Theile 1785. 8.

Einige Briefe enthalten gute oft sehr erhabene Sittenlehren, ein großer Theil empfiehlt aber auch blos klösterl. Uebungen und das Aeusserliche der Gottesverehrung und befördert blos die Andächtelei. Des Verf. Nutzanwendungen schmecken oft nach Mystik und Allegorie, und seine moralische Vorschriften sind unbestimmt. Etwas besser sind:

Des Hrn. Abts Duguet's (Jac. Joseph) Briefe christ-moralischen Inhalts, in einer Auswahl. In zween Bänden Aus d. Französ. übers. 1 u. 2r B. Wien (b. Hörling) 1786. 87. gr. 8. 2 A. 21¾ B.

Das Orig. lettres sur divers sujets de morale et de pieté besteht aus 10 Tomes

mes. Die Auswahl ist vernünftig; man findet Spuren von philos. Menschenkenntniß, aber auch von Mönchsmoral und Intoleranz. Mancher Brief ist für Prediger zur Bereicherung seiner Pastoralkenntniß sehr nützlich. Die Uebersetzung ist nicht allemal glücklich, oft hart und unverständlich.

Eine kleine Sammlung verschiedener Briefe und Aufsätze, gewidmet seinen Freunden von Freund Jonathas. Dillingen 1788. 8. 9¾ B.

Durchgängig herrschen in dieser auch zur Erbauung dienenden und wahrscheinlich von Hrn. J. M. Sailer herrührenden Briefen religiöse Empfindungen, zärtliche Freundschaftsgefühle, fester Glaube an Gottes Vorsehung, und die Sprache ist bis auf einige Provincialismen eine reine — redliche und sanfte Sprache. —

B.

Andachtsschriften von blos moralischem Inhalt zu unbestimmten Zeiten.

(Siehe die im 1sten Th. S. 447 f. empfohlnen Schriften)

Lehren der wahren Weisheit und christlichen Klugheit für Unstudirte. Gesammelt und mit Beyspielen belegt von Ge. Wolfg. Heeger. Würzb. (bey Blank) 1786. 8. 6½ B.

Diese kleine Erbauungsschrift besteht aus 3 Hauptstücken, welche von der wahren Weisheit u. christl. Klugheit überhaupt handeln, die Vorschriften derselben in Rücksicht auf persönliche (Selbst-, Pflichten und 3) in

Hin-

Hinsicht auf gesellschaftliche Pflichten geben. Der Stoff ist aus einem alten französischen bisher holpericht in's Deutsche übersetzten Werkchen genommen. Sehr gut hat der Verf. die theoret. und abstrakten moralischen Sätze mit bibl. Beyspielen erläutert und interessanter gemacht. Es ist für Unstudirte an Sonn- und Feyertagen mit Nutzen zu gebrauchen, und ist eine vortrefliche Schrift.

Das Werk:

Meine Betrachtungen in mitternächtlichen Stunden *) über christl. Tugenden. Ein Betrachtungsbuch für denkende Christen aller Stände, vom Verf. der neubearbeiteten Predigtentwürfe: 2 Bände. Augsb. (b. Wagner) 1795. 8. 2 A. 21 B. 2 Rthl. (mit 2 Titelvignetten.)

enthält zwar Betrachtt. über einzelne intellektuelle und Herzenstugenden, auch von sittlichen u. übernatürlichen Tugenden, von klösterl. u. gesellschaftlichen Tugg. und zwar so, daß jedesmal die in Rede stehende Tug. erklärt wird, die Beweggründe für dieselbe angegeben werden und auch die Prüfung über die Ausübung derselben angehängt wird, allein wegen der in diesem W. herrschenden Mystik, überspannten Mönchsmoral und Schwärmerei wegen des sichtlichen Mangels des Verf. an richtigen Grundsätzen ist es, wenn es auch gleich schon hie und da zum öffentlichen Vorlesebuch in Klostergemeinden gebraucht wird, nicht empfehlenswürdig. Nur ist die Sprache in demselben rein, und den Gegenständen angemessen. —

* * * Die

*) Dieser Zusatz ist ganz überflüssig.

Die Abh. v. d. Christl. Hofnung, s. 1r Th. S. 485.

C.

Solche Erbauungsschriften, welche Betrachtungen und Gebete zugleich enthalten, oder mehr Gebete als Betr. in sich fassen.

Katholisches Lehr- und Gebetbuch von C. (Carl) H. (Heinr.) S. (Seibt, k. k. Rath, Präses u. Director des philos. Stud. u. d. kön. lat. Gymnasien, Prof. der schönen Wiss., der Log. u. Mor. zu Prag, Ritter d. kön. Erblande, seit 1801 in den Ruhestand versetzt). Fünfte verb. und mit Kupfern verm. Ausg. Salzb. (b. Mayr) 1790. 8.

Nachgedruckt zu Bamberg 1791. Die 1ste Ausg. erschien unter dem Titel: kathol. Lehr- u. Gebetbuch. Prag 1779. 8, nachgedruckte Bamberg 1780 u. zu Salzb. 1780 sowohl als 1783. 8. Die 2te rechtmäßige, durchaus verb. u. verm. Ausgabe kam zu Prag und Dresden 1783 in 8. zum Vorschein. Die 3te aber zu Salzb. (b. Mayr) 1784 in 8. 1 A. 8 B., nachgedruckt mit dem Zusatz auf dem Titel: neueste durchaus verbesserte — mit 1 Kupfer versehene Aufl. Bamberg u. Würzb. (b. Göbhardt) 1785. 8. 1 A. 9 B., desgl. zu München (b. Lerch) 1786. 8. 19¾ B. so wie mit der Angabe neue Ausg. Prag 1788 (eigentlich 1787) 8. Dieß Erb.-B. wurde auf Veranstaltung der Kaiserin Maria Theresia in mehrere Sprachen übersetzt. —

Zuerst findet man in diesem sehr nützlichen Erb.-buche einen richtigen und schriftmäßigen Unterricht vom Gebet, von

von den Eigenschaften, der Kraft und den Wirkungen desselben. Dann folgen Pflichten des Christen aus der heil. Schrift gezogen (blos Stellen ohne Umschreibung, Vorschriften zu einem christl. Lebenswandel, sodann Morgen- und Abendgebete und Betrachtungen auf alle Tage des Monats über die Eigenschaften Gottes und die christlichen Pflichten. Nach einigen Abendgesprächen folgen Beicht- und Communiongebete, und endlich Fest- und vermischte Gebete. Vor einem jeden Gebet ist ein kleiner Unterricht, wobey ein Gedenkspruch zum Grunde gelegt ist. Die meisten Gebete sind mit einem erbaulichen Reim beschlossen. Sie sind, wie die Ermunterungen zu einem christl. Lebenswandel lehrreich und rührend. Die gedrängte Gedankenreiche Kürze, die sehr gute Einrichtung und Ausführung der Gebete, die ohne zu affectiren im Styl, ohne falschen Witz zu zeigen, oder zu erhaben sich auszudrücken, dennoch munter und erwecklich genug ist, empfehlen diese Erbauungsschrift und dieses Gebetbuch mit als eins der vortreflichsten, welches wir haben. —

1) Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch. Von Heinr. Braun (s. 1r Th. S. 65). Augsb. (b. Veith) 1783. 8. 1 A. 7¼ B.

2) Auszug aus seinem Gebetbuche. Augsburg 1785. 8.

3) Desselben bibl. Gebet- und Handbuch zur Anbetung Gottes im Geiste und der Wahrh. für denkende Leser. München 1789. 8.

Nro 1 enthält Morgen- und Meßandachten, Gebete bey einem feyerlichen Hochamte, Beichtgebete, Communions

niongebete, Unterhaltungen mit Gott, den Ambrosianischen Lobgesang, Abendandachten, Andachten auf die Sonn- und Feyertage des ganzen Jahrs, Kirchengebet auf jeden Tag eines oder einiger Heiligen und andere vermischte Kirchengebete und Litaneyen. Es ist zweckmäßig eingerichtet und gut abgefaßt. —

Nro 3 ist nicht nur ein Gebet- sondern auch ein christkathol. Lehrbuch, und enthält daher einen vollständigen Religionsunterricht, sowohl in Rücksicht auf die Glaubens- als Sittenlehre. Die Gebete bestehen aus lauter bibl. Bildern und Ausdrücken, welches aber Unverständlichkeit verursacht. Eben so sind auch die Hauptstücke der Glaubens- und Sittenlehre blos mit bibl. Texten vorgetragen. Dieß ist gar nicht nachahmenswürdig für Prediger. —

1) J. M. Sailer's (s. 1r Th. S. 52) vollständiges Lese- und Betbuch zum Gebrauch der Katholiken. Zwey Theile. Fünfte Ausg. München (bey Lentner) 1791. gr. 8.

Die erste A. erschien zu München und Ingolstadt 1783. 8.; die 2te durchaus verbess. u. verm. A. in VI Bändchen, jedes à 13 Bogen mit 13 Kpfern. München 1785; die 3te 1786; die 4te 1790. Die Zusätze zu der ersten Ausg. erschienen besonders unter dem Titel: Zusätze zum vollst. Lese- und Gebetbuch für kathol. Christen, für die Besitzer der ersten Ausg. München (b. Lentner) 1785. 8. 7 Bogen.

2) Vollständiger Auszug aus J. M. Sailer's Lese- und Gebetbuch zum Gebrauch der Katholiken, mit 12 Kupfern

pfern. Bamberg (b. Göbhardt) 1786. 8. 1 A. 13¾ B.

Dieses Werk — Nro 1 hat vor dem S. 610 angef. Seibtschen Gebetbuch große Vorzüge. Es ist nach Plan und Ausführung meisterhaft, und dabey ist es auch das vollständigste, was wir nur haben. Es wurde auch in der bischöfl. Censur zu Augsb. und Eichstedt approbirt. Der 1ste Th. besteht aus VI Abschnitten: 1) das Allg. und Wichtige, aus dem der Saft in alle Gebete und Betrachtungen abgeleitet wird, oder Unterricht vom Gebet, von Glaube, Hofnung, Liebe, gute Meynung, Anbetung, Demuth; das Gebet des Herrn, christliche Psalmen, das apostolische Glaubensbekenntniß, über Leben, Tod und Hölle; 2) das Tägliche, d. h. Morgen- und Abendandachten, die einzig wahre Weise, den heiligen Messen nützlich beyzuwohnen, zur Tischzeit und tägliches Gebet; 3) das Sonntägliche, oder Unterricht, wie man den Sonntag heiligen soll, Morgenandachten, das Hochamt, Predigt, Vesperandacht, Abendandacht; 4) das Monatliche, oder monatliche Gewissensrechenschaft, Morgengebet am Beicht- und Communiontage, Beicht- und Communiongebet um Liebe an die Liebe; 5) verschiedenes nach Verschiedenheit der Stände und 6) verschiedenes nach der Verschiedenheit der Umstände u. Begebenheiten. Der 2te Th. enthält das Festtägliche u. ist auch in 6 Abschnitte abgetheilt: 1) Jesus Chr. oder 7 mal 7 Anbetungen des Anbetungswürdigsten sammt Betrachtungen; 2) Jesus Chr. oder die Festtage des Herrn, sammt einigen merkw. Tagen nach Ordn. des Kirchenjahrs; 3) Jesus Chr. oder die Festtage der Maria, zur Ehre Jesu Chr.; 4) Jesus Chr. oder die Festtage d. Jünger, Geschichtschreiber und Ap. Jesu Chr., zur Ehre ihres Meisters ꝛc.; 5) Jesus Chr. oder Gedächtnißtage einiger merkw. Personen, mit denen Jesus in Verb. stand, zur

Ehre Jesu ꝛc. z. B. Joh. der Täufer, Joseph Christi Pflegevater, Maria Magdalena ꝛc.; 6) Jesus Chr. oder Gesänge, Lieder, Psalmen und Gebete, aus d. h. Schrift, oder Lobgesänge aus dem a. und n. Testament, die gut umschrieben sind. Die 11 — 13 Kupfer hat Lavater besorgt. — Die Gebete und Betrachtungen betreffen die würdigsten und interessantesten Gegenstände der chr. Andacht und zielen auf Beförderung prakt. Religionserkenntnisse, auf die Erweckungen der Empfindd. des Wahren und Guten und auf die Anempfehlung eines tugendh. Sinnes und Lebens. Gott — Jesus — die Güte und Weisheit Gottes seine Vorsehung, Regierung, die Bestimmung und Glückseligkeit des Menschen, allgemeine und besondere Pflichten eines jeden nach Zeit und Umständen, wichtige und lehrreiche Geschichten der Bibel u. s. f. sind die wichtigen hier vorkommenden Gegenstände; von scholastischen Spitzfindigkeiten, von Mönchsmoral, von klösterl. Scheinheiligkeit und mystischen Witzeleyen oder Dunkelheiten findet man nichts. Es herrscht darin die reine Schriftlehre, der ächte Geist der Toleranz und Abscheu an Verdammungssucht. Der Vortrag ist dem Vortrage in des Vf. Predigten (s. oben S. 274. 338 ff. u. 359) ganz ähnlich. Die Schreibart hat etwas Tändelndes und Spielendes, und ist nicht immer ernsthaft und hinlänglich männlich für den Gebetston. Hin und wieder kommen Uebertreibungen, häufige Wiederholungen und identische Sätze vor. Zuweilen ist der Styl monotonisch. Oft sind die Eingänge immer dieselben. Alles ist so eingerichtet, daß das Werk auch für Nichtkathol. brauchbar ist. Ueberall sind darin richtige Grundsätze über den Zweck und Werth der öffentl. und häusl. Erbauung und ihre würdigsten Gegenstände und die besten Mittel ihrer Beförderung verbreitet und angegeben.

Der Auszug Nro 2 ist auch schätzbar, besonders für die, welche die Kürze lieben. —

Lehr-

Lehr- und Gebetbuch nach dem Sinn der heiligen Kirche. Von Joseph Stockmann (Weltpriester, Pfarrer zu Obercappel in Oberöstreich). Augsb. (b. Riegers seel. Söhnen) 1786. 8. 16 B. 8 ggr.

In diesem Erb.s Buche findet man Lehrermahnungen, Sittenregeln, Betrachtungen, Erklärungen der 10 Gebote, Ueberf. bibl. Psalme und Sprüche, auch Gebetsformeln für Laien zu ihrer Andachtsübung und Gesänge beym öffentlichen Gottesdienst. Darunter sind vorzüglich die Regeln zu einer heilsamen Beichtvorbereitung und Genießung des heil. Abendmahls, besonders die angestellte Prüfung nach den 10 Geboten vortreflich und athmen lauter Christusgesinnungen. Die im 8ten Stück den Eheleuten, Eltern, Kindern, Dienstboten ꝛc. gegebenen Vorschriften sind diesen verschiedenen Lebensverhältnissen richtig angepaßt, auf einzelne Fälle durchgeführt und faßlich sowohl als lehrreich und erbaulich eingerichtet. Ganz geläuterte Einsichten hat der Vf. freylich nicht, und nicht jede ascet. Regel ist zweckmäßig und der gesunden Vernunft angemessen. Aber es ist schon sehr löblich, daß der Vf. nicht das Christenthum in äußere religiöse Gebrauchübung, sondern in der treuen Erfüllung seiner Berufspflichten setzt; dabey schreibt der Vf. ein reines Deutsch. —

Gebethe und Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten und Pflichten der Religion. Ein Lehr- und Erbauungsbuch für nachdenkende und gutgesinnte Christen aus allen Ständen. Salzburg (bey Duyle) 1791. 8. 13 Bogen.

Die neue Auflage von 1796 führt folgenden ganz abgeänderten Titel:

Gebetbuch für aufgeklärte Christen. Heilbronn (bey Claß) 1796. 8. 15 Bogen, 12 ggr.

Diese 2te Ausg. erschien 1801 unter folgender Aufschrift vermehrt:

Neues Gebetbuch für aufgeklärte katholische Christen. Heilbronn am Neckar (bey Claß) 180.. 8. 1 Alph. 3½ B. 18 ggr. (1 Fl. 12 Kr.).

Außer der Beantwortung der wichtigen Frage: warum stiftet die christl. Religion nicht so viel Nutzen, als sie ihres Zwecks und ihrer Vortreflichkeit gemäß, stiften sollte und könnte? in der Vorrede, findet man in diesem unter 3 Aushängeschilden und immer abgeändert und vermehrt *) erschienenen Erb. B. die vortreflichsten — auf Selbstbesserung, Selbstvervollkommnung abzielenden Betrachtungen, Religionswahrheiten, Selbstgespräche und Gebete, nämlich 1 u 2) die auf- und untergehende Sonne; 3) Gott ist Schöpfer aller Dinge; 4. 6 u. 7) Gott ist ewig, allmächtig und allwissend; 5) Anbetung Gottes; 8) das Gewissen; 9) Treue in Erfüllung seines Berufs; 10) Gott ist höchst gütig; 11 u. 12) Dankgebet und Fürbitte; 13) d. göttliche Vorsicht; 14) Zufriedenheit mit seinen Schicksalen; 15) Gebet und Tugend; 16) die christliche Menschenliebe; 17) das Leben Jesu; 18) die christliche Religion; 19) das heil. Abendmahl; 20) die Geburt Jesu; 21 — 25 Festgebete; 26 die heil. Dreyeinigkeit; 27) wie man die Bibel lesen soll? 28 u. 29) Morgen- und Abendgebete. Dem Ende einer jeden Betrachtung oder Gebets ist eine kleine Anzahl von Versen der concentr. Inhalt

*) Auch 2mal nachgedruckten —

halt angehängt. — In der 2ten A. ist statt der in der 1sten A. von den Ursachen der nicht gehörigen Wirksamkeit der Religion die Rede seyenden Abh., v. Gebet (nach Inh., Zweck, Nutzen u. s. w.) sehr gründlich und vollständig gehandelt. Ueberhaupt ist in derselben vieles verändert und verbessert. Sie ist auch nach Format, Schönheit des Drucks und Papiers weit schöner, ja sogar geschmackvoll und prächtig. Es ist in der That eine schätzbare, ja fast die vorzüglichste Erbauungsschrift für Gebildete, von allen, die vorhanden sind. Denn nur das, was der Vf. selbst gedacht und lebhaft empfunden hat, ist hier zum Gegenstand des Nachdenkens und Empfindens den Lesern vorgelegt. Man trifft reine — sehr reichhaltige Ideen und blos das Prakt. des Christenth. in einer kräftigen, gedrängten Sprache an. Der Druck ist korrect. — Predigern ꝛc. kann dieß Werk als ein reicher Vorrath von Materialien zu Predigten, Catechesen und zu erbaulichen Unterhaltungen bey Kranken, nützlich werden.

In der 3ten stark vermehrten Ausgabe ist die Ordnung besser. Alles ist unter VII Rubriken gebracht: I) Gebete für alle Tage; II) Meß- Beicht- und Communiongebete; III) Betrachtungen von Gott und seinen Eigenschaften die Woche hindurch; IV) Sonntagsgebete; V) Gebete an den Festtagen des Herrn; VI) Gebete auf die feyerlichen Gedächtnißtage der Heiligen, und VII) Gebete am Gedächtnißtage aller verstorbenen Gläubigen. Unter der Zueignungsschrift an den Fürstbisch. von Speyer nennt sich der Vf. — Dr. der Theol. und Schulrath des Churfürsten von Baden — Herr Phil. Joseph Brunner. Vom hohen Werth dieses verbess.) Gebetbuchs führe ich folgende Zeugnisse an: „Dieß Gebetbuch läßt alle „bis jetzt ans Licht getretene kathol. Gebetbücher weit hinter sich, und ist nach dem richtigen Urtheile eines andern „öffentlichen Blattes, einzig in seiner Art." — „Ein „verklärter Geist weht in allen Gebeten. Ueberall Beleh-

„rung des Verstandes und Bewegung des Herzens. Die „kathol. Kirche darf stolz auf dieses Buch seyn, und selbst „Protestanten dürfen sich nicht schämen, ihm einen Platz „neben ihren Zollikofern, Niemeyern und andern „einzuräumen. Die kathol. Dogmen sind in ihrer völli„gen Reinheit vorgetragen, ohne alle polemische Seiten„blicke. Die Verbesserungen und die (hinzugekommenen) „neuen Gebete tragen den Stempel der krit. Philosophie, „nicht des Buchstabs, der tödtet ꝛc." *).

„Ueber den Werth dieses Gebeth. wird „wohl nur eine Stimme des kathol. und pro„testant. Publicums seyn; es ist das beste „von allen, die wir besitzen" **). „Genau sondert „der Verf. die Unterscheidungslehre der kathol. Kirche von „den später hinzugekommenen näheren Bestimmungen der „Scholastiker, welches ihm z. B. bey der Lehre von der „Verehrung der Heiligen S. 332, und von dem Reini„guugszustande der Verstorbenen S. 367 vorzüglich glückt, „und faßt sie von der annehmlichsten und prakt. Seite. „Die Sprache ist rein, mit wenigen Worten vielsagend „und rührend, nur hie und da etwas zu pretiös." ***)

Der Entdeckung in der Oberd. Lit. Z. 1800. 1r B. S. 511, daß dieß mit Recht zu empfehlende Gebetbuch mit dem Christen in der Einsamkeit, von Martin Crugot (Fürstl. Schönaich-Carolathischer Hofprediger zu Carolath, st. den 5ten Sept. 1790). Breslau 1761. 8.; 2te A. ebend. 1769; 3te A. 1771; 4te A. 1774; 5te A. 1779. gr. 8. (ins Französ. übers. von der Königin von Preußen, Gemahlin Friedr. II. Berlin 1776. 8. und wahrscheinlich durch de Correvon. Amsterd. 1766. 8.) eine u. die-

*) Oberd. L. Z. 1801. 1r Band S. 225—231.
**) Neue allg. d. Bibl. 69 B. 2 St. S. 299.
***) Allg. L. Z. 1803. IVr B. S. 46. 47.

dieselbe Schrift sey, und daß (wahrscheinlich in Betreff der Vermehrungen der 3ten Ausgabe) dabey (wie es der Vf. selbst bemerkt) Ildeph. Schwarz Religionshandb. und Thadd. Dereser's deutsches Brevier (s. unten) genutzt worden sind, benimmt ihr den Werth gar nicht. Herr Brunner fand nämlich die dem neuen kathol. Studtgarder Gesangbuche (s. unten) angehängten öffentlichen Kirchengebete von B. M. Werkmeister (s. 1r Th. S. 314) gut, und ließ solche mit einigen andern Aufsätzen und Abhh. abdrucken, die aber ursprünglich Herrn Erugott zum Vf. haben. Gegen dieses trefl. Gebetbuch erschien, als es von den Augsburger Theol. angefeindet wurde, eine Apologie unter dem Titel: Vertheidigung des vom Pfarrer Brunner herausgegebenen neuen Gebetbuchs für aufgeklärte katholische Christen gegen die Obscuranten zu Augsb. und ihre Brüder im übrigen kathol. Deutschland. Gegen diese Apol. kam die polemische Schrift heraus: Ueber Gebet, Gebetbücher und die Nothwendigkeit einer geschärften Staats- und Kirchenpolizey, in Hinsicht ascet. und anderer auf die religiöse und sittliche Bildung des Volks Einfluß habenden Schriften. Allen redl. Katholiken und Nichtkatholiken zur Beherzigung empfohlen, vom Canonicus Fabricius. (Ohne Druckort), auf Kosten des Verf. 1803. 8. 15½ B. 16 ggr. — Ist ganz ohne allen Werth; der Titel täuscht.

Lese-Gebet- und Erbauungsbüchlein in Augs-

Auszügen. Eine Christenlehrschankung (Christenlehrgeschenk). Von Joseph. Wilibald Strasser (Pfarrkaplan zu Trochtelfingen auf der Alp im Fürstenbergischen). Augsburg (b. Riegers seel. Söhnen) 1793. 8. 3 B. 1 ggr.

Ist gut und zweckmäßig.

Joh. Ant. Klaiber's (Pfarrer zu Feldkirch, Hartheim und Hausen) Gebet- und Unterrichtsbuch in Einem; sammt einem kurzen Inhalt der sonntäglichen Evangelien und der darin liegenden Sittenlehren für seine Pfarrkinder, auch zum gemeinnützigen Gebrauche anderer Christen herausgegeben. Augsb. (b. Riegers seel. Söhnen) 1796. 8. 1 A. 6 B. 16 ggr.

Ist empfehlenswürdig; denn es ist vorzüglich dazu geeignet, dem gemeinen Mann nicht nur mit seinen Pflichten bekannt zu machen, sondern sie ihm auch ans Herz zu legen. — —

Zweyter Abschnitt.

Erbauungsschriften nach Anleitung der Naturgegenstände, oder Erbauungsschriften physicotheologischen Inhalts.

Kenntniß und Liebe des Schöpfers aus der Betrachtung der Geschöpfe, von Sebast.

Sebast. Mutschelle (s. 1r Th. S. 187). München (b. Lentner) 1785. 8. 15¾ B. 12 ggr.; nachgedruckt Cölln 1786 u. 98. 8.

Enthält XI Betrachtungen von folgendem Inhalt: 1) es ist wichtig und leicht zur lebhaften Kenntniß Gottes zu gelangen; 2) Betrachtung der Schöpfung insgemein; 3) von der Erde; 4 von den Pflanzen; 5) von dem Wasser; 6) von der Luft; 7) vom Feuer und Licht; 8) von der Sonne, Mond und Sternen; 9) von den Thieren, Insecten und Gewürmen, Fischen und Vögeln, 4füssigen Thieren, allgemeine Bemerkungen darüber; 10) von dem Menschen, nach seinem Körper und Geist; 11) alles, was Gott gemacht hat, ist gut. Des Vf. Absicht ging dahin, eine allgemeine, jedem völlig deutliche Uebersicht über das ganze Gebiet der Schöpfung, und ihre Haupttheile zu geben, den so gewöhnlichen Fehler des gefühlvollen Undanks bey so vielen Wohlthaten des Schöpfers aus der ganzen Welt zu verbannen, zur Aufmerksamkeit auf die Beweise seiner Macht und Vaterliebe in der Natur zu erwecken, den Unglauben zu verdrängen, lebhafte würdige Begriffe vom Schöpfer in die Seele zu prägen, alle Zufriedenheit mit dessen Anordnungen zu befördern, und zur Einsicht zu bringen, daß nichts klein, unnütz und böse sey, jede Aussicht in Gottes Schöpfung froh und heiter zu machen, und dem M. bey jedem Kräutchen und Würmchen den freudigen Ausruf abzunöthigen: „Hier ist Gott und Gottestempel, hier ist unser großer — liebender Vater"! Man findet in diesen Betrachtt. lauter prakt. und gemeinnützliche Wahrheiten. Sehr gut und passend ist der Ton, worin der Vf. zu dem Verstande und zum Herzen der Leser schreibt. Deshalb ist diese Schrift sehr empfehlenswerth. —

Schöpfung und Schöpfer, oder Anleitung zur gemeinnützigen Kenntniß der Na-

Naturgeschichte und Hinführung auf ihren Schöpfer. Von Karl Friedr. Dieterich (s. oben S. 529). Erfurt (bey Keyser) 1788. 8. 1 A. 20 B. 1½ thlr.

In VII ausführlichen Abhandl. wird vom Weltgebäude, von der Erde, vom Menschen, (auch vom Kakerlaken, Gibben, Orangutang, Satyr, Waldteufel, Bavian, Beelzebub) von den drey Reichen der Natur, (dem Mineral- Pflanzen- und Thierreiche), von den Elementen, Materie und Körper, von der Natur und vom Schöpfer gehandelt. Edel ist die Absicht des Vf., Aufmerksamkeit auf die Schöpfung zu erwecken, die Bestimmung des M. von Seiten der unorganischen oder organischen Natur zu entwicklen, und aus den redenden Endzwecken der Natur auf ein beendzweckendes Wesen, von den auffallenden und sichtbaren Vorzügen des M. auf seine Bestimmung, d. h. auf seinen großen Schöpfer die große Schöpfung zurückzuführen. Nur ist im letzten Abschnitte diesem Zwecke gemäß viel zu wenig von den Beziehungen des M. gesagt. Uebrigens enthält das Werk viel Gutes. Man findet mehrentheils bis auf einige Ausnahmen richtige Angaben aus der Naturlehre und Naturgeschichte und eine befriedigende Ausführung; denn es sind die neuesten und besten Schriften, z. E. Bode's, Lichtenberg's Ausg. der Erxlebenschen Physik, andere Schriften von Lichtenberg, Wiegleb's Chemie, Linné's, Erxleben's und Leske's Naturgeschichten, Müller's Uebers. des Linnéischen Systems, Bonnet u. a. m. genau und sehr treu benutzt, und es sind die wichtigeren neuen Entdeckungen beygebracht. Die Schreibart ist angenehm und unterhaltend. Es ist eine gut eingerichtete Physicotheologie. —

Betrachtungen über die Natur, von J. H. B. von Saint-Pierre (Jaques Henri Bernardin

nardin Saint-Pierre, ehemals Officier, hernach Aufseher der königl. Gärten, und des königl. Naturalienkabinets, Mitglied d. Inst. nat. des Sc. et A.); nach der 2ten *) verbess. und verm. Ausg.; aus dem Franz. übersetzt. Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch für Freunde der Natur. 2 Theile. Görlitz (bey Hermsdorf) 1795 u. 96. 8. 1 thlr.

Des Verf. (eines philosoph. Naturforschers) Absicht ist: die Leser durch die Betrachtung des Schauspiels der Natur und ihrer wundervollen Einrichtung: Gott als Vater, Freund und Wohlthäter der Menschen kennen zu lehren, ein heilsames Mißtrauen gegen die Vernunft und ihre Einsichten einzuflößen, die uns obliegenden Pflichten und den Glauben an Unsterblichkeit aus den Naturgesetzen herzuleiten und beyde durch sie zu begründen, und endlich Heil- und Verwahrungsmittel gegen die uns drückenden Uebel vorzuschlagen. Sein Gang ist durchaus teleologisch. Es ist ein vortrefliches teleologisches Werk, oder eine empfehlenswürdige Naturtheologie und sehr lesbar abgefaßt; besonders ist es denen zu empfehlen, die über das Studium der Natur keine sehr große Werke benutzen können. Da, (so viel ich weiß,) das Original in der Uebers. nicht vollendet worden ist, so muß man sich an jenes halten, wovon aber der 4te Band den Roman des Verf. Paul und Virginie enthält. —

Das Reich der Natur lehrreich dargestellt

*) Das Original: Etudes de la nature erschien zuerst Paris 1784; 2te Ausg. 1786 in 4 Bänden in 12, 13 Livres; 3te A. Paris 1790 in V Vol. in 12; die 4te ebend. 1792 in VI Vol. in 18, 3 thlr. 8 ggr.; nachgedruckt in Holland 1788 in V B. in 12mo.

stellt und zur praktischen Gotteskenntniß angewendet, von Heinr. Müller (Weltpriester, Predigerbeneficiat an der Philipps- und Jakobskirche zu Krems). 3 Bändchen. Wien und Krems (b. Ant. Möstl) 1796. 8. 1 A. 2 B. 1 thlr.

Auch Herr M. wollte seine Leser auf die Wunder der Natur aufmerksam machen, sie zu richtigen Begriffen von Gott und zu vernünftigeren Religionsbegriffen hinleiten. Deshalb gibt er im ersten Bändchen einen Abriß von der Größe und Einrichtung des Weltgebäudes. Im 2ten B. findet man Bruchstücke aus der Naturbeschreibung des M. und überhaupt aus der Naturbeschreibung der organischen empfindenden Natur, und das 3te faßt Darstellungen der Merkwürdigkeiten aus dem Pflanzen- und Mineralreiche in sich. Bey jeder Gelegenheit preißt der Vf. die Weisheit, Liebe und Güte des Schöpfers und stellt ihn als das allervollkommenste und schönste Wesen dar. Nur ist die Ausführung nicht ganz frey von Unrichtigkeiten, und nicht jede seiner Definitionen ist richtig. —

Gotthold, oder der christliche Leser im Buche der Natur. Ein Erbauungsbuch für den gemeinen Mann. Erste und 2te Hälfte. München (b. Lentner) 1798. 8. 1 A. $14\frac{7}{8}$ B. und doch nur 18 ggr.!

Dieß ist ein Räsonnement über mancherley Gegenstände und Ereignisse in der Natur, über Handl. und Gebräuche der M. ꝛc. und zwar nicht in einer systematischen, sondern nach der alphabet. Ordnung, und zwar findet man — 363 Artikel. Die 1ste Hälfte fängt mit dem Art. Abendmahl an und endet mit Kunstbild. Die 2te Hälfte beginnt mit Kürbis und schließt mit Zwölfläu-

ten.

ten. Einige Artikel, z. B. Aerndte, Almosen, Baum, Bäume, Betrunkene, Bette, Biene, Buchstab, Glas, Haus, Himmel, Hochzeit und mehrere andere kommen zweymal, ja öfter, aber immermehr unter veränderten Gesichtspunkten vor. Ueber die vorkommenden Art. sind allerley ascet. Gedanken hingeworfen, oder es wird immer eine fromme christliche Lebensweihe und Erbauung bezweckt. Einige Art.. sind gut, einige nur mittelmäßig bearbeitet. Da das Werk für den gemeinen Mann bestimmt ist, so sind manche Artikel überflüssig, z. B. Bibliothek, das Brettspiel, der große Buchstab, der Zwifalter rc. Einige Art. sind nicht gehörig auseinandergesetzt und gemeinfaßlich erläutert. Vieles versteht der gemeine Mann aus Mangel an den dazu erforderlichen Vorkenntnissen nicht. Die Sprache ist auch nicht ganz rein und die Orthographie sehr unrichtig. Man findet manche Idiotismen und Provinzialismen. —

In Hinsicht der auch trefflichen physicotheol. — zur Erbauung eingerichteten Schriften der Protestanten vergl. man Niemeyer's und Wagnitzens Bibl. für Pred. 2r Th. S. 412 f. 3r Th. S. 354 f. und Fuhrmann's Anleitung zur Kenntn. der den Theol. stud., den Cand. des Pred — A. und den Religionslehrern nothwendigen Bücher S. 570 — 74, vgl. S. 214. — —

Dritter Abschnitt.

Erbauungsschriften, die sich auf den öffentlichen Gottesdienst und einzelne Kirchengebräuche beziehen.

Katholisches Kirchenjahr zur Heiligung der Sonn- und Festtage mit Erklärun-

gen der ganzen katholischen Glaubens- und Sittenlehre, der heiligen Messe und aller Kirchen-Cerimonien, wie auch einer kurzgefaßten biblischen und Kirchengeschichte, so viel als davon dem gemeinen Mann zu wissen nöthig ist, von Heinr. Braun (s. 1r Th. S. 65). 2 Theile. Augsb. (b. Veith) 1785. 8. 2 A. 19 B.

Dieß Werk ist anschaffenswerth. —

Andachtsübungen, Gebräuche und Cerimonien unserer heiligen katholischen Kirche recht faßlich und lehrreich vorgetragen, zur Beförderung der wahren Andacht und Ordnung des Gottesdienstes. Erstes, 2tes und 3tes Buch. Wien (in d. deutschen Schulanstalt) 1796-99. 8. 1 Alph.

Im ersten Buch werden folgende Andachtsübungen mitgetheilt: 1) der Unterricht im Christenth. durch die Predigt- Früh- und Christenlehren; 2) das heil. Meßopfer mit lehrreichen Anmerkungen; 3) die heil. Sakramente des Altars, der Buße, der Taufe, Firmung, lezten Oelung, der Priester- und Bischofsweihe und der Ehe, nebst Betrachtung, Gebet und Gesänge; darüber werden Erklärungen und erbauliche Anmerkungen mitgetheilt. Im 2ten Buche wird wie im 3ten mit dieser erbaulichen Erklärung der kirchlichen Cerimonien fortgefahren. Z. B. im 2ten B. v. d. Eintheil. d. Andacht nach der Verschiedenheit der Kirchenzeiten und Festtage, und im 3ten Buche von dem Creutzzeichen, Weihwasser, Beleuchtung, Räucher-

cherey, K. Kleidung, Kirchenmusik, Einseegnung der Kirche, des Altars, der Bilder, der Glocken und alles Uebrigen, was sonst noch zum Gottesdienst gehört. Die mitgetheilten Erklärungen sind recht faßlich, lehrreich und erbaulich; selbst denjenigen Cerimonien wovon man schwerlich angeben kann, wozu sie da sind wird immer eine erbauliche Deutung untergelegt und ernstlich vor Mißbrauch und Aberglauben gewarnt. Der Verfass. vergibt dem Lehrbegriff unserer Kirche nichts, äußert aber auch sehr vernünftige Einsichten. Ich preise den Lesern dieser Anleit. dieses Werk an. —

Religionsbuch zum Gebrauche meiner Pfarrgenossen, eingetheilt 1) zur häuslichen stillen Gottesverehrung; 2) zu dem öffentlichen Kirchendienst Vor- und Nachmittag; 3) zu dem gemeinschaftlichen Gesange, von Christoph Franz Schloer (Fuldaischer geistl. Rath und Pfarrer zu Pfarrweisach). Würzburg (bey Stahels Wittwe und Sohn) 1798. 8. mit 1 Titelk. 1 A. 16 ggr.

Enthält Gesänge und Gebete auf verschiedene Zeiten, in Rücksicht auf verschiedene Verhältnisse des Lebens und Festtage das Jahr hindurch, und ist nach durchaus richtigen Grundsätzen vom Werthe der öffentlichen Gottesverehrung und vom Wesentlichen des Christenthums, welches der Vf. genau vom Zufälligen, so wie die Glaubenslehre von den Meinungen zu unterscheiden weiß. Mit dem Streben lichtvolle Wahrheit zu verbreiten, verbindet er Bescheidenheit und Klugheit. Der Vf. ist ein Mann von einer geläuterten Religionserkenntniß, daher er viel Ueberflüssiges und Zweckwidriges beseitigt. Die Gebete

selbst sind sehr redneriſch abgefaßt. Es ist die Schreibart edel und gut, nur zuweilen geschmückt und geziert. Die Betrachtt. der 2ten Rubrik über Gottes Eigenschaften, Ursprung der christl. Religion, Unglauben, Gewissen, Tod und Unzucht sind aus den Schriften Anderer gesammelt. Die Sammlung von Kirchenliedern besteht aus ganz neuen und auch älteren — ungeänderten Kirchenliedern. Diese sind nicht durchgängig vortreflich. Im Ganzen ist dieses Erb — b., mit dem d. Vf. eine Nachhülfe im Religionsbegriffen und die Beförderung einer näheren Bekanntschaft mit dem wahren Geiste des Christenthums und der Tugend bezweckte, nicht schlecht und entspricht der Absicht. Schätzbar ist es besonders, daß Herr Schl. sich die Belehrung der Betenden hat angelegen seyn lassen. Einiges aber ist zu gesucht und gezwangen ausgelegt, z. B. die Deutung der 7 Bußpsalmen. Einige Ausdrücke und Aeußerungen sind offenbar übertrieben. Gebildeten ist es zu empfehlen. —

Die feyerlichen Opfer des Seelsorgers im Cirkel seiner Heerde, oder liturgische Meß-Gelegenheits- und Vespergebete zum Gebrauche der öffentlichen Gottesverehrungen, von einem Regular-Landpfarrer. Augsb. (bey Riegers seel. S.) 1802. 8. 16 B. 10 ggr.

Der Vf., der das Zweckwidrige des Gebrauchs der lateiniſchen Sprache bey der öffentlichen Gottesverehrung einsahe, hat nicht blos liturgiſche Formulare in der deutſchen Sprache eingeführt, sondern auch von denſelben in derſelben Sprache eine Umschreibung mit einigen neu ausgearbeiteten verfertigt. Nur sind nicht immer die Gebräuche der öffentlichen Gottesverehrung auf eine vernünftige und unanstößige Art erklärt, und nicht jedes

Ge-

Gebet ist im Geist der Menschenliebe und Duldung abgefaßt, z. B. nicht das Kriegsgebet.

*** *** ***

Erbauungsbücher bey der heil. Messe, und Communionbücher.

1) Für Erwachsene.

S. die oben S. 580 f. angezeigten Schriften.

Die Ehre des Tisches des Herrn, oder der richtigste Begriff vom heiligsten Sakramente des Altars. Für Christen, welche das Abendmahl ihres Herrn mit Verstand und Nutzen halten wollen. Von Bernard Galura (s. 1r Th. S. 233 u. 539). Augsb. (b. Riegers s. S.) 1798. gr. 8. 14 Bog. 8 ggr.

Ist in dem Th. I S. 307 f. angeführten größeren dogmatisch-historischen Werke enthalten und ist daraus eben so wie die S. 345 des 1sten Th. angezeigte Schrift des Herrn G. genommen, daher ich auf diese Stellen verweise. Nur erinnere ich, daß man in dieser Schrift nicht einige unverständliche — zwar gut gemeynte aber übel angewandte kraftvolle Ausdrücke und Uebertreibungen findet. —

Lehr- und Gebetbuch zum Gebrauch bey dem heil. Opfer der Messe auf Veranlassung der in kais. kön. Erblanden eingeführten neuen Gottesdienstes und Andachtsordnung herausgegeben. Prag u. Wien (b. von Schönfeld) 1785. 8. 19 B. 18 ggr.

Es ist eine Uebers. von einer der Schriften von Denys Xavier Clement, (Dr. der Theologie, Abbé von Marcheroux, kön. Hofpred. und Beichtvater der Tante des Königes, Almosenier des Kön. Stanislaus von Polen, starb 1771) seiner Instruction sur le St. Sacrifice de la Messe, (erschien 1763 in 12) und seiner Exercices de l'ame pour se disposer aux sacrements de Penitence et de l'Eucharistie 1751 in 12. Im 1sten Theil der deutschen Uebertr. findet man alles, was der Christ von der Messe denken und halten soll. Sodann folgen Gebete, die er dabey zu verrichten hat. Alles ist in einer faßlichen Sprache und ziemlich zweckmäßig abgefaßt. Auch der schöne Druck auf Schreibpapier empfiehlt mit den schönen Vignetten diese Schrift nicht wenig. —

Meßandacht zum Gebrauche für ganze Gemeinden u. s. w., von P. Aegidius Jais (s. 1r Th. S. 524). 1802 (im deutschen Schulfonds-Bücherverlage) kl. 8. 2½ B.

Ist sehr wohl gerathen. Der Verf. sucht das Vollkommene bey der heil. Handlung der Messe mit dem Geiste ihres göttlichen Stifters wieder zu beseelen und die Leser dahin zu bringen, daß sie sowohl mit lebendigem Glauben an den Tod Jesu denken, aus dankbarer Liebe ihre Herzen Gott selbst opfern, als auch ihre Gesinnung und ihr Leben nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes richten. Man findet hier 1) Gebete für die tägliche Messe; 2) längere Meßgebete zur Abwechselung und besonders an Sonn- und Feyertagen; 3) Meßgebete, wenn der schmerzhafte Rosenkranz laut gebetet wird; 4) Meßgebete bey der sogenannten Seelmesse; 5) Glaube, Hofn. und Liebe, Reue und gute Meinung; 6) Litaney von dem Lobe und den Leiden Jesu Christi, zur Abwechselung bey der heil. Messe zu gebrauchen. Möchten doch die Seelsorger des Verf.

Methode, die äußerliche Gottesverehrung erbaulicher zu machen, annehmen und nachahmen. —

2) Für die Jugend.

Ludew. Busch (s. oben S. 578) Beicht- und Communionbuch für die kathol. Jugend; herausgegeben bey Gelegenheit der ersten Communion der Kinder der kathol. Gemeinde in Erlangen. Bamberg u. Würzburg (bey Göbhardts Wittwe) 1800. 12.

Ist ein treffliches Communionbuch für die kathol. Jugend. Die Gebete sind kurz und zweckmäßig und enthalten, einige mystische und sprachunrichtige Ausdrücke und Provinzialismen abgerechnet, manche treffliche Gedanken. —

J. B. Graser's Andachtsübungen für gebildete Jünglinge u. Mädchen, zum Gebrauch bey der Beichte und Communion und an den vorzüglichsten Festtagen der Kirche. — Ist der 2te Theil s. unten anzuzeigenden moralischen Handbuchs für Studirende. —

Kurzer Unterricht von der heil. Beichte und Communion mit Gebeten für die katholische Jugend, von P. Carl Nack (Benediktiner im Reichsstift Neresheim). Augsburg (b. Merz und Comp.) 1802. 12. 3 B.

So ganz ist diese kleine ascet. Schrift nicht im ächten Geist der wahren und innerlichen Gottesverehrung abgefaßt, wenn gleich bisweilen fruchtbare Winke vom zweck-

mäßigen Genusse des heiligen Abendmahls gegeben werden! —

Geistliches Andenken an Neukommunikanten, bestehend in Lehren und Ermahnungen an Kinder zur heilsamen Ermunterung an ihre erste Communion. Nebst Anreden vor und nach ihrer ersten Communion. Augsburg 1802. 8. 3¾ B.

Für die Jugend empfehlenswürdig; denn es sind vortreffliche Ermahnungen und Betrachtungen. Nur ist es Schade, daß die Tugend mehr von der Seite der Vortheile, die sie gewährt, als des innern Werthes, den sie hat, dargestellt wird. Diese Schrift hat folgende Abschnitte: 1) Erinnerung an den wichtigen Zeitpunkt der ersten Communion; 2) Ermunterung zur frühzeitigen Gottesfurcht und zur vorsichtigen Wahl des Umganges; 4) zur Keuschheit; 5) zu einem gefälligen, bescheidenen Betragen; 6) zu frühen Gewöhnungen an Einschränkungen und Beschwerden; 7) zum guten Verhalten gegen die Eltern; 8) gegen Lehrer, Herrn und Herrschaften; 9) zu öftern Erinnerungen an den Tod; 10) zur öftern und nützlichen Communion. Anreden an Kinder vor und nach ihrer ersten Communion sind angehängt.

*** *** ***

Gebet des Rosencranzes eine abwechselnde Vesperandacht für's Landvolk. Eine Christenlehrschankung. Von Joseph Weber. München (b. Zangl) 1789. 8. 2¼ B.

Das

Das Gebet des Rosenkranzes ist hier zu einer öffentlichen Vesperandacht eingerichtet, wo jedesmal der Vorbeter und das Volk dieses Gebet auf die gewöhnliche Weise zwar sprechen; sodann aber bey jedem Absatz von dem Vorbether eine kurze aber treffende Erinnerung oder Belehrung an das Volk gehalten wird. Dadurch, daß der Verf. zwischen jedem Vaterunser und fünf „Gegrüßet seyst du Maria" Gebete einschaltet, welche abwechselnd auf die freudenreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse betrachtende Blicke werfen, wird mehrere Andacht des Herzens befördert und das sinnlose schnelle Hersagen des Gebets des Rosenkranzes verhütet. Die Schreibart ist natürlich, gut und passend. —

Das Gebet des Rosenkranzes. Dortmund (b. Blothe u. Comp. jetzt b. d. Gebr. Mallinckrodt) 1798. 8. 1 ggr. 1½ B.

Ist gut, wahrscheinlich ein Nachdr. der vorigen Schrift.

Vierter Abschnitt.

Erbauungsbücher nach geschichtlicher Anleitung.

I.

Nach Anleitung des Lebens Jesu (überhaupt und nach den einzelnen Vorfällen im Leben des Erlösers.

Hauslegende oder Feyerstunden eines Christen. Zwey Bände von (Joseph Sebast.) Rittershausen (ehmals Theatiner, jetzt Weltpr., Churpfälzisch. Baier. wirkl. geistl. Rath zu München). Augsb.

(b. Wolf) 1787. 89. 8, mit einer Landkarte. 2 A. 13½ B.

Eine poetisch-prosaische Erzählung des Lebens Jesu, oder eine Klopstokisch-Lavaterische geistl. prosaische Epopöe, die aber deshalb, weil sie 1) nur bis zur Flucht Jesu nach Aegypten, bey einem weitschichtigen Plane und durch eine mit Einschaltung weitläufiger dogmatischer Abhandl. z. B. über die Gotth. des Messias, Jakobs Weissagung, über die Wunderwerke ꝛc. sehr gedehnten Ausführung, reicht; 2) weil das W. mehr im Geist der Schwärmerei und in einer für ein Erbauungsb. gar nicht geeigneten — schwülstigen — dichterischen Sprache abgefaßt ist, keine Empfehlung verdient.

Lebens- und Leidensgeschichte Jesu u. seiner Mutter, der seeligsten Jungfrau Maria, von ihrer Geburt an bis auf die glorreiche Himmelfahrt. Aus den Evangelien, Werken der heil. Väter, Schriftausleger und anderer bewährten Männer Schriften zusammengetragen, von Joh. Matth. Atterer (Beneficiat zu Bühl b. Ulm). Babenhausen (bey Bresler) 1789. 4. 2 A. 18 B.

Diese Lebensgesch. Jesu, wobey die Th. I. S. 82 und 215 angezeigte Geschichte der 3 lezten Lebensjahre von J. J. Heß nur mit verschiedenen Abweichungen benutzt worden ist, verdient es, daß sie in die Hände vieler kathol. Christen kommt. Nur hat d. Verf. verschiedene Data aus der Lebensgesch. der Maria,

die

die keine historische Gewißheit für sich haben, eingemischt, und die Gesch. Jesu ist etwas zu gedehnt. —

Casp. Erhard's christliches Handbuch oder das große Leben Jesu Christi. Neue Auflage. Zwey Bände. Augsb. (b. Rieger) 1803. 4.

* * *

(Carl) von Eckartshausen (Churpfälz. Bairschen Hof- und Censurrath zu München [s. oben Th. I. S. 462.] Christus unter den Menschen. Oder Erzählungen, die besser sind, als Romane, aus dem Geiste der Liebe gezogen für gute Menschen. München (b. Lindauer) 1802. 8., mit Kpfern 19 B. 20 ggr.

Ist eine Darstellung des Charakters, der Lehrart und der Lehren Jesu. Es werden nämlich die wichtigsten und interessantesten Scenen aus dem Leben Jesu unter gewisse Rubriken zusammengestellt, um den scharfsehenden durchdringenden Blick Jesu in göttlicher Fülle anschaulich zu machen, und seinen liebenswürdigen Charakter in seiner Größe, Feinheit und Vortreflichk. zur Nachahmung zu empfehlen. Die Ueberschriften sind einladend, die Einleitungen zu den Rubriken sind anziehend und vorbereitend und die Betrachtt. selbst mit den Anwendungen ungekünstelt, rein moralisch und fruchtbar für's Leben, die histor. Darstellung ist recht interessant. Unter dem Text findet man zuweilen einige Anmm. zur Beleuchtung falscher Vorstellungen. Die Sprache ist durchaus verständlich, im edlen Gefühl für Sittlichkeit, nach rein sittlichen Grundsätzen, nach geläuterten Einsichten und

und mit warmer Religiosität abgefaßt. Jesu Charakter und seine Lehren erscheinen hier im schönsten Lichte und sind zur Verehrung Jesu, zur Befolgung und Nachahmung seiner Vorschriften faßlich und lebhaft dargestellt. Der Styl ist angenehm. Es ist diese Schrift nicht blos zu einem Erb.—buch sondern auch für Prediger zum Unterricht geeignet. Sie ist so abgefaßt, daß die Lesung zur Besserung führt. Druck und Papier empfehlen auch diese Schrift.

Der Verf. hat bey derselb. das Werk unter dem Titel: Der Geist Jesu, benutzt und suchte dadurch das viele darin mitgetheilte Gute mehr zu verbreiten.

Die Schrift: der Geist Jesu, wie sich derselbe auf Erden geäussert hat, und besonders nach den interessantesten Situationen, Verhältnissen und Umst. betrachtet. Lpzig (b. Fleischer dem J.) 1797. 8. 1½ Rthl. ist, wenn sie gleich von einem Protest. herrührt, eine anzupreisende Samml. hist. ; moralischer Betrachtt. über verschiedene Szenen des Lebens Jesu. —

Praktische Religion Jesu Christi zur Beförderung des thätigen Christenthums aus seinen eignen Reden wörtlich zusammengetragen und mit ermunternden Anmm. begleitet von Rob. Küralt (Priester des Cisterzienser-Ordens). Linz (b. Rohrmoser und Bergmeister) 1793. 8. 9 Bog. 8 ggr. (mit einen schönem Titelk.)

Man findet hier mehrere tausend mit Randanmerkungen versehene aneinander gereihte Stellen aus den 4 Evan-

Evangelien in den Zusammenhang einer förmlichen Sittenlehre gebracht, nach der gewöhnlichen Eintheilung der Pflichten abgehandelt. Es ist aber dadurch, daß diese Stellen aus dem Zusammenhang gerissen sind, der Sinn erschwert und sie sind aus einer elenden, sklavischen, oft unverständlichen Uebers. gezogen. Der gemeine Mensch versteht dieses — in einer faßlichen Sprache nicht abgefaßte Werk nicht. Zur Erbauung für mehr Gebildete ist es noch mehr geeignet. Die Texte sind zu häufig eingeschaltet und des Verf. Zusätze beweisen nicht hinlänglich das, was sie angeben. Sie sind auch nicht erklärend, bekräftigend und leichtfaßlich genug abgefaßt. In den Randanmm. wird nicht hinlänglich auf den rührenden und lehrreichen Inhalt aufmerksam gemacht. —

Ueber den Geist Jesu und seiner Lehre. Ein Beytrag für nachdenkende Christen in ihren Andachtsstunden. Herausgegeben von Jak. Danzer (s. 11 Th. S. 400). Salzb. (b. Mayr) 1793. gr. 8. 10 Bogen 8 ggr.

Wenn gleich der größte Theil dieser Schrift aus andern Schriften z. B. Heinr. Sanders Erbauungsbuch für Jedermann, zur Beförderung der wahren Gottseeligkeit, 5te A. Lpzig b. Jakobäer 1791. 8. 12 ggr., aus Basedow's Schrift: Jesus Christus die große Christenwelt und die kleine Auswahl. Germanien 1784. 8. u. a. m., jedoch mit verschiedenen Abweichungen, Verbess. und Abänderungen genommen ist, so ist es doch eine sehr zur Beförd. der Erbauung geeignete Schrift, in welcher die vorzüglichsten Handl. Jesu, die seinen Geist auf verschiedenen Seiten zeigen, in eine ungezwungene Betrachtung gebracht, mit den Hauptlehren Jesu in Verbindung gesetzt und mit gro-

ßer

ser Innigkeit und Feinheit ans Herz gelegt werden. Alles in dieser Schrift ist Kern, daher man nicht alles in einem fortlesen muß. Die Form der Betracht. ist absichtlich nicht in Gebete eingekleidet, damit nicht das Herz dem Verstande vorlaufe, und doch führen sie unbemerkt zum Beten. Möchten sich recht viele dieses treffliche Büchelchen anschaffen! —

Die bekannte Schrift des Thomas von Kempen (d. h. von Kempen gebürtig, eigentlich Thomas Hamerken oder Malleolus genannt, vom Orden der regulirten Chorherrn der Augustiner im Kloster auf dem Berge bey Zwoll, Subprior und Procurator daselbst, st. 1471 im 91sten Jahre seines Alters) von der Nachfolge Jesu (eigentlich de contemtu mundi in 4 Büchern, die gewöhnlich aber nach dem ersten Buche de imitatione Christi betitelt werden), gehört mehr der Aufschrift und der ehmaligen Celebrität, als dem Inhalt und Gehalt nach hieher. Denn diese Schrift fand nach der Abfassung derselben [wahrscheinlich schon im Jahr Chr. 1410 im 30sten Lebensjahre ihres Verf.] ungemein großen Beyfall, so daß sie fast unzählbar oft aufgelegt und fast in alle lebende und ausgestorbene Sprachen, namentlich ins Span., Portug., Niederländ., Dän., Schwed., Polnische, Ungrische, Französ., Ital., Deutsche, sogar ins Neu- und Altgriech., ins Arab., Syr. und Armenische übersetzt worden ist. Es hat dieß Werkchen freilich viel Gutes, besonders in dem vom knechtischen Kirchendienst fast unterdrückten scholastischen Zeitalter gewirkt. Manche fanden darin Nahrung für ihren Geist, die ihnen die kalte — speculativ vorgetragene Glaubenslehre nicht gewährte, und fanden Ruhe für ihr Herz, die sie durch keine äußerlichen Religionsgebräuche und nicht durch den — mit dem Leibe blos verrichteten Gottesdienst erhalten konnten. Deshalb verdient auch noch jetzt der Verfasser im Stillen Verehrung,

wenn

wenn gleich seine Schrift jetzt nicht mehr den Werth hat, den sie in verflossenen Zeiten hatte. Denn die frommen Gefühle, die den wesentlichen Inhalt dieser Schrift ausmachen, mußten dem gefallen, der sein Herz bilden wollte. Dem bekannten Inhalt entspricht der Titel nicht; es enthält keine eigentliche u. besondere Anweisung zur Nachahmung Jesu, die nur hin und wieder und nur beyläufig berührt wird *). In unsern Tagen ist die Schrift nicht mehr anzupreisen, höchstens nur für die, die ein beschauliches Leben führen, für welche sie auch zunächst abgefaßt worden ist. Für — an Geist und Herz gebildete Christen ist sie unschmackhaft. Die in derselben so ernstlich anempfohlne Entfernung v. d. Welt und die angepriesene Einsamkeit, die Verleugnung des Ehrtriebes und der Lust nach äussern Gütern, Abtödtung des Fleisches und heil. Lebensart der ältesten Mönche und Einsiedler, die Empfehlung der Klosterübungen und besondern Mönchsgesellschaften und die zur Pflicht gemachte übertriebene dem Menschen unangemeßne Moral der Mystiker oder der Mönche z. B. Kap. 31 des 3ten B., daß man alle Geschöpfe hintansetzen solle, damit man den Schöpfer finden möchte, ist eine unreine Moral, von der das N. T. nichts weiß. Mehrere Kap. sind blos für Mönche geschrieben z. B. I. B. 17. 20 u. 25 Kap. B. III K. 56 u. a. m. Unaufhörlich werden Beten, Fasten, der Gehorsam gegen die Klosterobern, u. die Einsamkeit empfohlen. Des Verf. Moral ist so schwermüthig und strenge, daß er noch über die vom Christenthum gebotenen Anstrengungen hinausgeht, und auf der andern Seite auf ein frömmelndes Nichtsthun abzweckt, welches für den gemeinen Mann, dessen Bestimmung gemeinnützige Thä-

*) Ueber diese Materie in Hins. einer ascet. Bearb. ist die Schrift: Ueber die Nachahmung Jesu. Ein Erbbuch ꝛc. von M. J. F. H. Cramer 3te A. Dresden 1795. gr. 8. 1 Rthl. 4 ggr. empfehlenswürdig.

Thätigkeit ausmacht, sehr schädlich ist. Statt bestimmter Erklärungen bedient er sich oft gewisser myst. u. damals üblichen Phrasen, die zweideutig sind; wenn ers gleich oft besser meint, als er sich ausdrückt. Die Pflichten werden nirgends genau bestimmt, oder bewiesen. Man findet blos schwankende, allgemeine und übertriebene Aufforderungen zur Beobachtung derselben. In historischer Hinsicht, um daraus zu erlernen, wie man in vormaligen finstern Zeiten sich nach damaliger Gedenkungsart und den noch mangelhaften Kenntnissen der Rel. und Moral erbauet hat, ist es noch brauchbar. Daß es unter so vielen in Grundsätzen von einander abweichenden Religionsgesellschaften ungetheilten Beyfall fand, und in unserer K. noch bis dahin in gr. Ansehn und in hoher Achtung steht, war gerecht; denn unter allen Erb — schriften, die vom 15ten bis 17ten Jahrhundert aufgesetzt worden sind, war es das beste, d. h. welches den wenigsten Flecken von mystischen Schwulst, von scholastischer Spitzfindigkeit und groben Abergl. hatte. Man findet auch in demselben wahre und fruchtbare Lehren, besonders in manchen Kapp. ganz reine Sittenlehren, und manche dem Menschenverstande ganz nahe liegenden Wahrheiten z. B. B. I, K. 4. 7. 8. 12. 16. 17; B. III. K. 7. 9. 36. 39. 49. 50. Man stößt auf wahre u. treffend ausgedrückte Gedanken aus d. alt. Philosophen, besonders dem Seneca, welcher blos durch die Phrase: „ein gewisser hat gesprochen" angeführt wird. Nicht wenige darunter sind es werth, daß man sie memorirt und als Maximen der Lebensweisheit täglich vor Augen behalte. Die Bibel ist fleißig benutzt, der Verf. braucht nur selten unwürdige Bilder, und weiß sich für geringe Fähigkeiten faßlich auszudrücken. Er spricht aus einem redlichen — Frömmigkeit bezweckenden Herzen, in einer einfachen Schreibart. Nur ist Mangel an Idendität des Gegenst., an Zusammenhang, an richtiger und

faß-

faßlicher Folge der Begriffe fast in allen Kapp. sichtbar — Diese lat. abgefaßte Schrift ist sehr oft (mehr als 1800 bis 2000 mal!) und zwar zuerst zu Augsb. 1472, und 31 mal unter dem Namen des Canzlers der Pariser Universität Johann Gerson oder Joh. Charliers *), starb

*) Man hat nämlich über den eigentlichen Verf. dieser Schrift einen heftigen Streit erhoben. Die Benediktiner behaupteten nämlich, der Canzler J. Gerson sey der Vf., und die canonici regulares des h. Augustinus und mit ihnen die Jesuiten erklärten den Thom. von Kempen dafür. Beyde verfuhren dabei auf eine ganz vom sanften Geiste Jesu Chr. entfernte Art; s. darüber — Du Pin's Diss. sur l'auteur du livre de l'Imitation de Jesus Christ in s. nouvelle Bibl. des auteurs ecclesiast. T. XII., desgl. Vinc. Thuillier's Histoire de la contestation sur l'auteur du livre de l'Imitation de Jesu Christ — in d. ouvrages posthumes de Jean Mabillon und de D. Thierry Ruinart Tome I. p. 1 - 54. à Paris 1724. 4. und Eusebius Amort's plena ac succincta Informatio de statu totius controversiae, quae de auctore Libelli de imitatione Christi, inter Thom. Kempensis, Can. Regularis, et Io. Gersenis, ord. St. Bened Abbatis, patrohos, jam a centum annis agitatur; etc. Aug. Vind. 1725. 8. 21 Bogen. Noch andere z. B. Peter Manriquez, Possevin, Sirmond, Launoi, Bellarmin, Abt Gaetani, u. a. behaupteten, daß der Abt des Bened. Ordens Johann Gersen oder Geßen der Vf. sey. Sie fanden viele Widersprüche und das Parlament zu Paris fällte 1653 das Urtheil: daß die Schrift nicht unter Gersen's, wohl aber unter Thom. v. Kempen Namen gedruckt werden solle. Die Gründe, die für Thomas v. Kempen als Vf. sprechen, sind überwiegend, wie auch Desbillon's in der unten anzuführenden Ausg. in der vorgesetzten Abh. (disput., qua librorum de imitatione Christi autorem esse Th. a Kempis, ostenditur) von 56 Seiten bündig darthut. Gerson hat zu schwache Ansprüche auf die Autorschaft in Rücks. dieser Schrift, und wenn man Gersen oder Geßen als

(starb den 12ten Julius 1429) blos in den Jahren 1472–1494 gedruckt worden. Die beste Ausg. ist die von Desbillon (französ. Exjesuit, u. Hofcaplan zu Mannheim, st. den 19ten März) 1789 unter dem Titel: de imitatione Christi Libri IV ad veram lectionem revocati et auctori suo Thomae a Kempis denuo vindicati. Manhemii 1780. 8. 1 A. 7 B. 1 Rthl. (schöner Druck). In derselben ist der ächte Text mit eben so kritischem Fleiß, als sonst ein classischer Autor behandelt wird, hergestellt, weil D. die ältesten und vorzüglichsten Ausgaben verglichen hat. Ein Verzeichniß der in der Pariser Ausgabe nach Joh. Valart's Recension (1773. 8, die übrigens nach den Typen sehr schön und leserlich ist) vorkommenden Interpolationen auf 98 Seiten, ist angehängt, so wie in der Vorr. von einigen der ältesten und wichtigsten Ausgg. Nachr. gegeben ist. Die angef. Valartsche A. ist zu Bamb. u. Würzburg 1786 in 8. sauber und mit einigen Kpfern begleitet nachgedruckt worden. Nic. Beauzee's (kön. Prof. der Sprachlehre an der Militairschule zu Paris, st. 1789.) Ausg. führt die Aufschrift: de imitatione Christi Libri IV ad germ. lectiones redacti juxta Editiones Rosweydianam ad fidem antographi anni 1441 recensitam. Paris 1787. 32mo, 36 sous — Unter den deutschen Ueberss. kann ich zur Vermeidung der Ausführlichkeit nur die neuesten mit Uebergehung der Uebersetzung eines Ungenannten. Basel 1779, ebend. 1788. 8, desgl. eines and. Ungenannten. Würzb. 1790. 8., desgl. der Ueberss. Anton Stribel's. Augsb. 1790. 8., und der Uebertragung

Heinr.

Verfasser in einigen Handschriften des Buchs angegeben fand, so ist das offenbar ein Schreibfehler, welcher statt Gerson gesetzt wurde. Selbst der Stand des Thom. v. Kemp. verglichen mit dem Inhalt zeigt es an, daß nur er der Urheber ist.

Heinr. Braun's, München 1790. 8. 12 ggr., 2te Aufl. Ebend. 1796. 8. (b. Lindauer) erwähnen, nämlich:

1) Das Buch von der Nachfolgung Christi. Neu übersetzt und mit einer Einl. und kurzen Anmm. für nachdenkende Christen herausgegeben. Von J. M. Sailer. Erste und 2te Hälfte. München (b. Lentner) 1790. 12. 2 A. 5 B. Zweite durchaus verb. u. verm. Ausg. München (b. Lentner) 1799. 8.

In der Einleit. von 5 Bogen wird der Anlaß zur Uebers., die aber fast mehr eine Umarbeitung (wie dieses auch für unsere Zeiten nothwendig war) als Uebersetzung ist, vom vornehmsten Inhalt und Zweck des Buches, von der Gemüthsfassung, in welcher dieses Buch gelesen werden soll, gehandelt, und eine Beleuchtung der einzelnen Einwürfe dagegen mitgetheilt. Die Uebers. selbst ist treflich und liest sich besser als das Original. In den Anmm werden die Schriftsteller angeführt, die der fromme Vf. im Sinne hatte, und es kommen sonst noch allerlei Bemerkungen und Herzensergießungen vor. Nach dieser Bearbeitung ist die Schrift für viele Laien auch ein brauchbares Erbauungsbuch. —

2) Thomas von Kempen vier Bücher von der Nachfolge Christi. Nach der Aechtheit der Urschriften und ersten Ausgaben in lat. Sprache verbessert, von Joh. Valant und von selben aufs neue ins Deutsche übersetzt. Augsb. (b. Rieger) 1799. 8. 21 Bogen, 12 ggr.

Diese Uebers. ist für den gemeinen Mann gemacht und ist gut ausgefallen.

3) Das Buch von der Nachfolge Christi. Neu übersetzt von Ign. Mertian (s. oben S. 549.) Augsb. (b. Wolf) 1802. 8. 19 Bogen.

Diese Uebertragung ist weder zu wörtlich noch zu frey und läßt sich gut lesen.

Von den französ. Ueberss. erwähne ich blos 1) die des Abbe de Choisy, der Mad. de Maintenon dedicirt, mit einem auf diese und den König Ludewig XIV. anspielenden satyr. Titelkupfer, daher dieselbe (fals das Kupfer dabey ist) in Auctt. theuer bezahlt wird, und 2) die von Nicol. Beauzé (s. oben S. 642.) unter dem Titel: Les quatre livres de l'Imitation de Jesus Christ, traduites sur l'Edit. lat. publiée par le même. 1787. 88. 12. 6 Livres, avec figures. — —

S. die unten vorkommenden Erbauungsschriften zur Fastenzeit, welche die Gesch. v. Jesu Leiden und Sterben betreffen.

II.

Nach Anleitung der Heiligengeschichten.

(Moralisch-ascetische Exempelbücher.)

S. die Th. I. S. 434 f., u. Th. II S. 58-63 angef. Schriften.

Die Lesung der Lebensbeschreibb. der durch ächte Tugend ausgezeichneten M., befördert gewiß das thätige Christenthum, nur muß jeder Vers. solcher Lebensbeschr. strenge Kritik in Aufsuchung und Prüfung und im Vortrag der Wahrheit und die sorgfältigste Auswahl sowohl

solcher Personen, die Muster zur Verähnlichung abgeben können, oder die reine Tugenden übten, als auch einzelner Züge von ihrem Betragen anwenden. Denn gewöhnlich sind dergleichen Beyspiele wirksam, weil man denen, die sie übten, große Heiligkeit auf Geist und Herz zuschreibt, und weil man geneigt ist, die Begriffe von Rel. Frömmigkeit und Pflicht sowohl nach solchen Beyspielen zu bilden, als auch seine Handl. darnach einzurichten. Soll wahre Erbauung durch die Lesung der Gesch. der Heiligen befördert werden, so muß die Nutzanwendung, womit man solche begleitet, auch auf eine reine u. vernünftige Moral sich stützen. Kurz empfehlenswürdige Erb.-Bücher nach Anl. d. Gesch. d. Heiligen müssen keine Beyspiele von einer Lebensart und solchen vermeinten Vollkomm. aufstellen, welche nicht den Forderungen der Vernunft und der Chr. Lehre entsprechen. Sie dürfen keine in unsern Zeiten unausübliche Pflichten, Verläugnungen, u. s. w. anpreisen, und nicht gezwungne Deutungen u. Anwendd. machen. Nicht alle und nicht ganz entsprechen die folgenden Schriften diesem Ideal. —

Andachtsübungen auf alle Tage des ganzen Jahrs, enthaltend das Leben der Heiligen, so auf einen jeden Tag fällt, mit kurzen Anmerkungen über die Epistel, Betrachtungen über das Evangelium der heiligen Messe und angehängten üblichen Andachten für allerley Standespersonen. Von P. Joh. Croiset (Exjesuit in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, Rector des Noviziats zu Avignon). Aus dem Französischen.

Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1779. 8. 12 Bände (!) 9 Fl.

Das französische Original: Année chrètienne, ou exercices de pieté ponr toute l'année, erschien Lyon 1714 — 20 in 10 Bänden in 12. *)

Die Lebensbeschreibungen der Heiligen sind hier mit einer männlichen Beurtheilungskraft, mit tiefer Kenntniß des menschlichen Herzens, und mit einer Leichtigkeit im Erzählungston geschrieben, daß Gelehrte und Ungelehrte gleich viele Nahrung antreffen. Auf alle Tage im Jahre sind neben dem Leben eines Heiligen oder der Erklärung des Geheimnisses, wenn eins gefeyert wird, die Epistel mit historischen und geistvollen Anmerkungen, das aufs Fest passende Evangelium und eine sehr schickliche Betrachtung darüber, dergleichen auch Prediger gut benutzen können, angebracht. Die deutsche Uebersetzung kommt gar nicht dem Original gleich, aber es sind doch die 8 letzten Monate des Jahrs von unzähligen Sprachfehlern gereinigt. —

Des Herrn Abts Messanguy Lebensgeschichte der Heiligen, auf alle Tage des Jahrs, nebst einem Gebete und Nutzanwendungen für die Sonntage und bewegliche Feste. Aus dem Französischen übersetzt von Franz Schönemann. 4 Bände. Würzburg (bey Stahels seel. Wittwe) 1789. 8.

Diese Legende ist für Katecheten, Schullehrer und alle diejenigen bestimmt, welche die Pflicht der christlichen Erziehung auf sich haben, und soll die reli-

*) Des Vf. Vies des saints machen 2 Bände in Fol. aus. Lyon 1733.

religiöse Bildung der Jugend, besonders auf dem Lande befördern. Zwar ist sie aus den reinsten Quellen geschöpft und außer der Buttlerschen gibt es keine Sammlung, worin so sorgfältig und genau alles das ausgemerzt ist, was der Erdichtungsgeist und die fromme Leichtigkeit, ehehin in die Legenden gemischt hat, allein so ganz ist dieß Werk doch nicht zum practischen Hausbuche und für Schulen geeignet. Denn die Auswahl ist nicht die beste. Wozu werden blos Einsiedler, Anachoreten, Aebte und Mönche zur Nachahmung dargestellt? Diese sind keine Exempel für Landleute. Besteht wohl, (wie es hier gezeigt wird) die Frömmigkeit in Kasteiungen, Büßungen, unnatürlichem Fasten, tagelangem Beten, in Trübsinn und Entsagung von allen, auch von den erlaubten Freuden? Die hier vorkommenden Beyspiele stellen mehrentheils eine zu überspannte und zwecklose Moral auf. Die Nutzanwendung ist zu kurz und fürs practische Christenthum zu unbestimmt. Es wird nicht gezeigt: wo? — wann? und wie? gute Grundsätze, Tugenden ꝛc. geübt und angewendet werden müssen? Für die, welche aufgeklärte Religionskenntnisse haben, und das Gute vom Schlechten, das Wahre vom Falschen unterscheiden können, ist das Werk in Rücksicht auf die Geschichte in etwas nützlich. —

Herm. Goldhagen's (Exjesuit, D. der Theologie und churpf. geistlicher Rath zu Mainz, und dann zu München, starb den 22sten Apr. 1794) Kurze Lebensbeschreibb. der Heiligen Gottes auf die unbeweglichen Feste des Jahrs, nebst der Anwendung aus der Glaubens- und

Sittenlehre. Vier Theile. Neue Auflage. Cöllu (bey Haaß und Söhne) 1802 u. 3. gr. 8.

Die erste A. erschien Mainz 1776 und 77 in gr. 8. in 4 Theilen. Dieß Werk hat auch moralische Nutzanwendungen, ist aber übrigens um nichts besser, als das vorhergehende Werk. —

* * *

Karl Prugger von Prugheim (s. oben S. 283) Tugendhafte Gesinnungen von Heiden, Juden und Türken in Erzählungen. 2 Theile. München (bey Lindauer) 1803. 8. 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Rthl. *)

Die Nachfolgung der seeligsten Jungfrau Maria in 4 Büchern, nach dem Muster der Nachfolgung Christi (d. h. der angezeigten Schrift des Thomas von Kempen unter diesem Titel) nebst Gebeten beym heiligen Meßopfer. Aus dem Französischen übersetzt, durch Bug. Pfeifer. Bamb. (bey Dederich) 1787. 8. 19 Bogen.

Verdient alle Empfehlung, s. neue Lit. des kathol. Deutschlandes, 4 B. 1 St. S. 90 f.

Le-

*) Die Schrift:
M. Kajetan Hermann (s. oben S. 297) Sittenlehren in Beyspielen auf alle Tage des Jahrs zum Gebrauche in der Kirche und im Hause. Erster Theil. Prag (b. Widtmann) 1803. 8. 1 thlr. (mit Kupfern).

Leben und Sitten der heiligen Jungfrau Maria. Mit einem Anhange zur Erbauung ihrer ächten Verehrer und zum nützlichen Gebrauche der Seelsorger. Salzburg (bey Duyle) 1791. 8. 20 Bogen, 8 ggr. oder 30 Kr. (mit einem Titelkupfer).

In 24 Hauptstücken wird das Leben der Maria, besonders die einzelnen Tugenden derselben in ascetischer Hinsicht bearbeitet, mitgetheilt. Es ist nicht blos Geschichte, aber auch keine Homilie. Statt der ungewissen Muthmaßungen und grundlosen Traditionen und Mährchen, findet man nur sichere Zeugnisse aus dem neuen Testament angeführt und es sind solche Sittenlehren hinzugesetzt, welche gutgesinnte Leser ermuntern können, nach der angepriesenen Tugend möglichst zu streben. Der Vf. wollte durch diese Schrift einige irrige Begriffe von der marianischen Andacht läutern; (es sind jedoch seine Vorstellungen nicht ganz geläutert) und zur Nachahmung der Tugenden Mariens willig zu machen. Einige praktische Bemerkungen sind gezwungen und nicht ganz schicklich. Für Prediger ist diese Schrift zu Religionsvorträgen nützlich. Die Schreibart ist gut und fliessend, oft sogar elegant, nur zuweilen findet man Sprachfehler, so wie viele Druckirrungen *)

*) Diese Schrift ist im Grunde blos eine für Katholiken brauchbar gemachte Umänderung von M. Jacob Friederich Schmid's (M. der Philosophie und Diaconus der Stadtkirche zu Gotha, starb den 6sten März 1796, ein Protestant) Leben und Sitten der heiligen Jungfrau Maria, Gotha (bey Dieterich) 1765. 8. 1 A. 5 B.; bey welcher Schrift der Vf. die Absicht hatte, uns ein Leben der heiligen Jungfrau Maria zu liefern, das schriftmäßiger als die bisher

Andachten zu der allerseeligsten Jungfrau Maria. Hadamar 1801. 8. 3 B.

Andachten zu den heiligen Blasius, ebendas. 1801. 8.

Beyde sind im Geiste einer vernünftigen Askese bearbeitet. —

Fünfter Abschnitt.

Erbauungsschriften zu bestimmten Zeiten.

1) Auf alle Tage des Jahres.

Der seine Religion nach dem wahren Geiste ihrer Grundsätze betrachtende Christ, oder ein ordentliches und vollständiges Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahres nach den sonn- und feyertäglichen Episteln und Evangelien. Ein allen Ständen angemessenes Werk, woraus Priester, Ordensleute und gemeine weltliche Christen die sichern Regeln für die Heiligung ei-

in unserer Kirche vorhandenen, seyn sollte. Das 22ste Hauptstück: „Maria beweißt durch ihr Beyspiel, daß auch Heilige nicht ohne Fehler sind," ist weggelassen und dafür die Frage beantwortet: „ob und wie Maria zu verehren sey? Einige Zusätze, z. B die Litanen von der Lebensgeschichte der Maria, ein Lobgesang auf dieselbe und 2 angehängte Gebete, sind nicht ohne Werth, so wie einige Anmerkungen und Erklärungen neutestamentlicher Stellen.

eines jeden nach seinem Berufe gleichviel erlernen mögen. Auf allerhöchsten Befehl aus dem Französischen übersetzt von Marx Anton Wittola (s. 1r B. S. 189). Sechs Bände. Wien (b. von Trattnern) 1776. gr. 8. 8 A. 7 B.

Es gibt in diesem Werk für jeden Tag im Jahre 2 Betrachtungen, die eine über die Epistel, die andere über die Evangelien des Sonntags. Zwar ist es eine sehr weitläufige Vorrathskammer von kurzen Betrachtungen und Gebeten, allein man findet darin doch einen ziemlich aufgeklärten und vernünftigen Geist der Andacht. Keinem wird es gereuen, der es sich anschafft, und es zu seinen täglichen Erbauungsbuch macht. —

Betrachtungen über die Sonn- und Festtagsevangelien und Episteln auf alle Tage des Jahrs. Aus dem Französ. übersetzt. Salzb. (b. Mayr) 1787. gr. 8. 1 A. 10¾ B.

Der Vf. hat bey den einzelnen Versen der gewöhnlichen Evangelien und Episteln eine kurze, unvollständige Betrachtung von einigen Seiten, nebst zwey Geboten angebracht, welche vorzüglich und größtentheils moralischen Inhalts und im Stande sind, die Leser zu erbauen. Es ist keine schlechte ascetische Schrift. Die Moral aber ist nicht immer rein. —

2) An den Sonntagen.

Hieher gehören hauptsächlich die ascetischen Erklärungen der sonntäglichen Evangelien und Episteln, wohin die bereits Theil I. S. 214 f. und 532 f. angepriesenen Schriften zum Theil gerechnet werden können, so wie auch folgende Schrift:

Er-

Erklärung der sonntäglichen Evangelien. Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann, wie auch zum Gebrauche der Seelsorger auf dem Lande von Joh. Georg Holland (Pfarrer zu Laar bey Ingolstadt). 1r Th München (bey Strobl) 1789. gr. 8. 1 A. 6 B. —

Die Erklärungen der Evangelien in diesem Theile, dem leyder (soviel mir bewußt ist) der 2te nicht gefolgt ist, reichen bis zum 5ten S. nach Ostern. Die Einrichtung ist diese: Erst gibt er kurz den Inhalt des sonntäglichen Evangeliums an, dann folgt das Evangelium selbst (steif) wörtlich nach der Vulgata übersetzt, dann theilt der Verf. die Erklärung mit, wobey er sich immer auf 2 oder 3 Punkte einschränkt, die er in Predigtform kleidet und jedesmal mit einem kurzen — aber nicht rührenden Gebete aus dem römischen Meßbuche beschließt. In Betreff der Erklärung hält er sich nicht genau an den buchstäblichen Sinn, er exegesirt nicht immer richtig — oft zu mystisch und er wendet die Moral oft schief an. Sein Vortrag ist, wenn er sich populär ausdrücken will, zuweilen pöbelhaft und der Ausdruck ist nicht immer sprachrichtig. Zuweilen stößt man auf manche gute Stellen (z. B. S. 148 wider die Intoleranz) und auf manches Gute. —

Prediger u. s. f., welche eine ascet. Schrift über die Evangelien der Sonn- und Festtage verlangen, thun am besten, wenn sie sich die 3 oben S. 285 f. und 319-21 anempfohlnen 3 Schriften von S. Mutschelle anschaffen; denn diese haben entschiedene Vorzüge. —

3) An den Festtagen.

Wahre Aufklärung nach dem Geiste Jesu Christi, oder ächt katholische Aus-

legung der an jedem hohen Festtage des Herrn vorkommenden lehrreichen Evangelien und Episteln, nebst daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren zur nützlichen Beschäftigung für Hausväter und ihre Untergebenen. Krems (b. Richter) 1799. 8. 18½ Bogen. 16 ggr.

Die Methode des unbek. Vf. ist folgende. Erstlich zeigt er die Veranlassung des Festtages, dann folgt eine für den gemeinen Mann passende Worterklärung der epistolischen und evangel. Abschnitte; endlich zieht er daraus einige Glaubens- und Sittenlehren. In seinen moralischen Belehrungen bleibt er nicht bey Gemeinplätzen stehen, sondern nimmt auf die gegenwärtigen Geistesbedürfnisse, auf die herrschende Denk- und Sinnesart des gemeinen Mannes sehr häufig Rücksicht, z. B. wider die Unzufriedenheit mit den bestehenden (gesellschaftl.) Verfassungen. Daher ist diese Schrift den Bedürfnissen der auf dem Titel bemerkten Leser ganz angemessen. Jedoch ist dieselbe Schr. nicht blos den niedern Volksklassen nützlich, wenn sie gleich für dieselbe hauptsächlich abgefaßt ist, sondern auch den Pfarrern ungemein dienlich, indem sie ihnen einen reichen Stoff zu zweckmäßigen Volkspredd. darbietet. Es sind blos die Pericopen der Festtäge bearbeitet. Der Verf. gebraucht, was sehr rühmlich und recht ist, die kirchlichen Glaubenslehren als Vehikel zur Beförderung des prakt. Christenthums, und sucht ganz die moralische Gesinnung der Leser zu beleben. —

* * *

Gründlich-religiöse und mit der Geistlichkeit gemeinschaftliche Andachtsübun-

übungen am heil. Fronleichnamsfeste, sowohl unter dem Hochamte, als auch unter und nach der Procession. Zum Gebrauch des Stadt- und Landvolks verfasset von P. Dionyß Streithofer (Cisterzienser Ord., Profeß und Kapitular im Reichsstift Kaisersheim, d. Zeit Pfarrvicar zu Leitheim). Augsb. (b. Kranzfelder) 1798. 8. 5 Bogen. 2 ggr.

Ist empfehlenswerth. Der Vf. erklärt den Ursprung und die Absicht jenes Festes und gibt die Bedeutung der an denselben üblichen religiösen Cerimonien sehr gut an. —

Nachmittägige Andachtsübungen an (den) Sonntagen zur heiligsten Dreyfaltigkeit. Mit Glauben, Hofnung und Liebe, sammt Reue und Leid. Von P. Carl Nack (s. oben S. 631). Augsb. (b. Merz und Comp.) 1802. 8. 1½ B.

Ist nur mittelmäßig; die allgem. Fürbitte S. 18 f. aber ist gut. —

4) Zur Fastenzeit.

Erbauungsschriften nach Anleitung der Geschichte von Jesu Leiden und Sterben und über die 7 Worte des Erlösers am Kreutze.

Die Gebote Gottes in biblischen Bildern betrachtet und zu einem Lesebuch für die h. Fastenzeit eingerichtet von P. Joach. Braunstein (Conventual, öffentlicher

licher Lehrer der Gottesgel. und Past.-Wiss. zu Luzern und hernach Stiftspred. zu Solothurn). Mit Kupfern. Augsb. (bey Riegers Söhnen) 1785. 8. 17 Bogen.

Sind Betrachtungen über alttestamentliche Geschichten und Erzählungen als Belege über die X Gebote, die in der Fastenzeit erklärt zu werden pflegen. Man findet XII Betrachtungen: 1) Vorbereitungsbetr. — die Israel. am Berge Sinai als ein Vorbild der Christen bey der heil. Fastenzeit; 2) Salomo, ein Anbeter falscher Götter oder Sünden wider das 1ste Gebot; 3) Saul, ein Falschschwörer oder S. wider das 2te Gebot; 4) Jerusalem entheiligt den Sabbath oder S. wider das 3te Gebot; 5) Absalon, oder S. wider das 4te Gebot; 6) Joab, ein Todtschläger, oder S. wider das 5te Gebot; 7) Ammon und Thamar, oder S. wider das 6ste Gebot u. s. w. 12) österlicher Unterricht, die Gebote Gottes zu halten. Die Ausführung ist ziemlich gut, nur findet man nicht überall rein moralische Principien. Der Styl ist etwas inkorrect. —

Das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi zur nützlichen Beleuchtung und Andachts-Verehrung der Gläubigen in 13 Geheimnissen vorgestellt. Augsb. 1789. 12. 2 B.

Sind kurze und schickliche Betrachtungen über das Leiden und Sterben Christi, wobey immer auf die verschiedenen Seelenzustände der M. Rücksicht genommen und sodann mit einem kurzen auf die vorhergehende Betrachtung selbst sich beziehenden Gebete beschlossen wird. —

Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi

zur

zur Erbauung für nachdenkende Christen. Sammt einer Zugabe kurzer Gebete. Von J. M. Sailer. Sulzb. (b. Walter) 1790. 8. 6½ B.

Umschließt 14 kurze Betrachtungen über das Leiden und Sterben des Erlösers nach den gewöhnlichen 14 Stationen des Creutzweges. Bey jeder Station kommen 3 Stücke vor: 1) etwas aus der Leidensgeschichte Jesu Christi; 2) das, was in dieser Geschichte für uns nachahmenswerth ist; 3) ein Gebeth um die Gnade der Nachahmung. Es sind faßliche und gemeinnützliche Betrachtungen, in einer geraden Sprache abgefaßt. —

Pat. G. Vogler (s. oben S. 342) Betrachtungen über die Leiden Jesu am Oelberge. Kempten 1785. 8. 7 Bogen. 4 ggr.; s. oben S. 347. 48.

Ist ein sehr wohlgerathenes und nützliches Lesebuch in der Fastenzeit. —

Nachfolge Jesu auf dem schmerzhaften Creutzwege. Augsburg 1795. 8. (s. oben S. 347. 48.)

Von Dr. Carli, ist sehr vortreflich und kurz. —

Sittliche Betrachtungen auf alle Tage der Fastenzeit. Von einem Weltpriester. Wien (b. Rötzel) 1796. 8. 15¾ B.

Sind 46 Betrachtt. nach Anleit. der Passionsgeschichte, die empfehlenswürdig sind. Nicht blos eine müssige, bald vorübergehende Rührung, sondern Erweckung und Befestigung pflichtmäßiger Gesinnungen ist der Hauptzweck des Verf., der alle Mährchen oder Legenden weggelassen hat. Er scheint die (oben S. 353 erwähnten) neuen

Fa-

Fastenreden von Jos. Lauber vor Augen gehabt und benutzt zu haben. —

Der Christ in den Fasten, oder die Fastenevangelien nach dem buchstäblichen und sittlichen Sinn. Von P. Gottfr. Lumper (1r Th. S. 43). Ulm (b. Wohler) 1796. gr. 8. 1 A. $2\frac{3}{4}$ B. 14 ggr. [54 Kr.]

Ist zur Belehrung und Erbauung des gemeinen Mannes bestimmt. Es sind kleine Homilien über jedes Fastenevangelium. Voran geht der Text, dann folgt eine kurze Erklärung des buchstäblichen Sinnes (und zwar mehrentheils wichtig), zwar nicht vom ganzen Evangelium, aber doch von den wichtigeren und zur Erbauung anwendbaren Stellen desselben; dann wird eine moralische Nutzanwendung daraus gezogen. Man findet die Evangelien in einer fließenden und beständigen Uebersetzung, bey welcher sich nur der Vf. zu sehr nach der Vulgata und nicht nach dem Originaltext richtet, mit lehrreichen Anmm. begleitet. Die Exegese des Vf. ist wohl von ihm angewandt. Man findet nichts von schwärmerischer Mystik und die überall sichtbare Tendenz, Vorurtheile und Aberglauben zu bestreiten, ist mit Bescheidenheit und Vorsichtigkeit verbunden. Der Geist des prakt. Christenthums weht überall. Hie und da sind nur die Nutzanwendungen gezwungen, aber zuweilen sind sie auch sehr treffend und lehrreich. Man findet auch häufig eine erleuchtete und tolerante Denkungsart des Herrn Verf. Die Sprache ist auch edel und dennoch populär. Kurz, diese Schrift entspricht ihrem Zwecke, zu einer vernünftigen Erbauungslectüre während der Fastenzeit zu dienen. Für Prediger fast sie auch brauchbare Materialien zu Religionsvorträgen in sich. —

Lehren Jesu in vierzehn Stationen und Gebethen eingerichtet, wie sein heil. Creutzweg, für die lieben Landleute, von Carl Prugger von Prugheim (s. oben S. 283.) Salzb. (b. Duyle) 1798. kl. 8. 10½ B. [mit e. Titelvign. u. 1 Kupfer den jungen Samuel vorstellend] 4 ggr.

Dieß ist eine vorzüglich gute Passions-Erbauungsschrift nach Anleitung der 14 Stationen. Der Verf. verbreitet hierin den ächten Geist wahrer religiöser und moralischer Gesinnung. Es sind 14 vortrefliche und auserlesene in Form der Gebete abgefaßte Betrachtt., deren Inhalt durchaus praktisch ist. Vor jeder derselben steht eine passende Pericope aus den Evangelien. Die Lehren, die der Verf. giebt, sind kraft- u. salbungsvoll; die Sprache ist edel und rein. Die Darstellung ist faßlich, denn die Sprache ist im eigentlichen Sinne leicht. Einige Ausdrücke jedoch sind indecent. Ueberall wird die moralische Seite herausgehoben und gezeigt, daß es nicht genug ist zu glauben und zu wissen das, was recht und Gott wohlgefällig ist, sondern es auch zu thun. Es ist eine der empfehlenswürdigsten Passions-Erbauungsschriften, die wir Catholiken haben. —

Creuzwegesandachten, oder Betrachtungen des Leidens und Sterbens Jesu Christi nach den gewöhnlichen Stationen. Nebst der deutschen Messe. Hadamar (in d. neuen gel. Buchhdlung 1801.) 8. 3 Bogen.

Ist zwar ungemein kurz, aber sehr zweckmäßig und gut abgefaßt. — — —

5. Ueber die sieben Worte Jesu am Creutze oder Erbauungsschriften für die Charwoche.

Andachtsbuch für Erbauung suchende Christen, ohne Unterschied der Religion und ihrer Bekenntnisse, zur Feyer der Charwoche. St. Gallen (b. Hausknecht) und Leipzig (in Comm. bey Supprian) 1798. gr. 8. 7½ B.

Umfaßt 7 Betrachtt. über die sogenannten 7 letzten Worte des Erlösers. Ueberall führt der Vf. die Leser in den hohen Sinn dieser Worte Jesu ein und sucht nicht blos pathologische Theilnahme, sondern ähnliche erhabene Gesinnungen zu erwecken. Die Exegese des Verf. ist vernünftig und faßlich; seine Moral ist, wie die Nutzanwendung, ungemein praktisch. Es war demselben vorzüglich um Erhebung des Herzens, um Erweckung der Gefühle des Danks und Liebe, um Befestigung des Entschlusses, dem erhabensten Muster der Tugend zu folgen, zu thun, und dieß ist ihm auch gut gelungen. Es ist ein empfehlenswürdiges Lesebuch für Christen in den 7 Tagen vor Ostern. Prediger werden es auch recht gut benutzen können. Es enthält nichts, was nicht jedem werth und erbaulich seyn muß, dem das Positive des Christenthums noch etwas werth ist, und ist daher Christen von allen Kirchengemeinden dienlich. —

Andacht von der Todesangst Jesu Christi, oder über die letzten Worte unsers am Creuze sterbenden (verstorbenen) Heilandes. Zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienste in der röm. ka-

thol. Kirche. Herausgegeben von Victor Devora, Weltpriester. Hadamar (in d. n gel. Buchh.) 1801. 8. 2 Bogen.

Ist ganz im Geiste einer vernünftigen Andacht abgefaßt.

Sechster Abschnitt.

Erbauungsschriften in Beziehung auf das Alter und Geschlecht.

1. Erbauungsschriften für die Jugend.

Schmuckkästchen für die Jugend, oder auserlesene Moral für das Herz. In alph. Ordnung. Wien 1780.

Sind Weisheitsregeln für junge Leute von Stande und Erziehung, die schätzbar sind, und zur Regierung ihrer Denkart und ihrer Begierden, zur Mäßigung ihrer Wünsche u. s. w. dienen. Der Rubriken sind 23 nebst einem Anhange: moralische Gedanken, Adel u. Ehre, Bescheidenheit, Complimente, Dankbarkeit, Ergötzung, Fleiß, Geschäffte, Herzhaftigk., Jugend, Klugheit, Lügen, Mäßigkeit, Neid, Ordnung, Putz, Religion, Sparsamkeit, Tod, Ueberlegung, Verlangen und Liebe, Wissensch., Zeitlauf u. Nutzen des menschl. Lebens, u. s. f. Nicht alle von den hier vorkommenden Gedanken sind gleich stark, sententiös ausgedrückt, oft mehr witzig als wahr und mannichmal zu alltäglich; doch ist der größte Theil für's Gefühl und Empfindung sowohl als für den Verstand wahrhaft und stärkend. —

S. die im Anhange zu dieser Anleit. unter d. Rubr. Mo-

Moralphilosophie angeführten hieher gehörigen ähnliche und neuere Schriften. —

Gottesverehrungen zum Gebrauch für Jugendpersonen von Ignaz Bienert (Capellan b. d. Stadtkirche zu Glatz) 2te Aufl. *). Breslau 1792. 8. 6 ggr. [24 Xr.]

Man findet hier einige Morgen-Abend-Meß-Beicht-Communion und Festgebete, einige Erweckungen zur Tugend, und Warnungen vor Sünde. Das meiste in dieser Erbauungsschrift empfiehlt sich durch die Herzlichkeit des Vortrages, welche eine sanfte und sichere Rührung und Besserung bewirken kann. Ueberdieß sind die Begriffe, welche in den dogmatischen Aufsätzen vorkommen, meistens biblisch, und die ganz moralischen sind vernunft- und schriftmäßig. Der Verf. weiß auch, (was alles Lob verdient,) die Leser bey den Gebeten an die Heiligen von den Creaturen weg zum Schöpfer hinzulenken. —

Gottesverehrungen für Kinder von zartem Alter. Kinderbibliothekgen. Erstes Bändchen. Mannheim 1790. (im kleinsten Format, 12.) 1 Bogen 4 ggr.

Von Joh. Jac. Kämmerer, (Abbe, ehehin kurpfälz. Weltpriester u. seit 1791 bischöfl. Strasb. Vikar u. Pfarrverwalter zu Buchsweiler in Elsas, soll jetzt zu Paris privatisiren). Es enthält blos Gebete für Kinder, oder fromme Gedanken eines Kindes beym Aufstehen, Schlafengehen, von Gott u. s. Vollkommenhh., Gebete e. Kindes um Seegen für sich, für die Eltern, Lehrer, Fürsten, f. das Vaterland und f. alle M. Die Sprache

*) Die erste A. erschien Bresl. u. Glatz 1788. kl. 8. 8 und 3 Viertel Bogen.

ist herzlich, fliessend und rein. Für zarte Kinder ist Es jedoch hie und da zu erhaben und abstrakt; sonst sind die Gebete gut. Die Fortf. ist nicht erfolgt. —

Lese- Gebet- und Erbauungsbüchlein für die Kinder der Stadt und des Landes. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1792. 12. 9½ B. 8 ggr.

Der Verf., welcher sich unter der Dedic. J. W. St* unterschreibt, ist Jos. Wilib. Strasser (s. oben S. 620.)

Der Verf. sieht in diesen Gebeten, die mehrentheils sehr lehrreich, leicht verständlich, der gegenwärtigen Zeit und dem Jugendalter angemessen sind, reinere Begriffe zu verbreiten und wahre christl. Tugend im Herzen zu erwecken, und betrachtet die unserer Kirche eigenen Glaubenslehren von der Seite, von welcher sie am ehesten eine erbauliche Anwendung zulassen. Nur hat er hie und da die Wörter unrichtig gebraucht, und einige Gebete enthalten zu viele Tautologien. Im Ganzen ist es eine für die Jugend passende Erbauungsschrift.

Ein Auszug aus derselben erschien unter folgendem Titel: Lese- Gebet- und Erbauungsbüchlein, im Auszuge. Eine Christenlehrschenkung von Joh. Wil. Strasser, welche oben S. 619 f. angeführt worden ist. —

Lehr- und Betbüchlein für Kinder und junge Leute. Von Aegid. Jais (s. 1r Th. S. 424 u. 525). Zweite durchaus verb. u. um ein Drittheil vermehrte Auflage. Salzb. (b. Mayr) 1793. 8 B. in 8. [mit Kpfern) 3 ggr.

Die erste A. erschien ebendas. 1792. 8. 8½ B.

Die

Diese Erb.-Schrift f. d. Jugend besteht aus 2 Haupttheilen, wovon der erste 13 Abschnitte umschließt, die von Gott, Jesu, v. Gebete, v. d. 3 Haupttugenden handeln, und ein Morgen- u. Abendgeb., Betrachtt. auf jeden Tag d. Woche, Denksprüche auf jeden Tag des Monats, (gut gewählt) eine Meß- Beicht- u. Communion-Andacht, e. Gebet um Erhaltung der Unschuld, vor und nach dem Lernen, so wie e. Betr. v. d. guten Aufführung enthalten. Der 2te Haupttheil enthält 1) schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder (in der Form der von Rochowschen Erzählungen im Kinderfr. abgefaßt, ist der schönste Theil dieser Schrift), 2) einige [sehr gute] Lieder; 3) Gesundheitsregeln; 4) Wohlanständigkeitsregeln. Es ist ein kleines — gut und zweckmäßig abgefaßtes, vorzüglich von Seiten der Popularität empfehlenswürdiges Büchelchen; nur trifft man viele Provinzialismen und Sprachfehler an. —

Desselben Amulet für Jünglinge oder Gebete und Lehren, welche ein tugendliebender Jüngling öfters wohl zu Herzen nehmen soll; ein Geschenk für Jünglinge. Salzb. (b. Duyle) 1799. 8. 1 Bogen.

Ist sehr gut und empfehlenswerth. —

Katholisches Gebet- u. Unterrichts-Büchelchen für die Jugend nebst einem Anhange von der deutschen Messe und mit etwelchen (etlichen) schönen Liedern nach Verschiedenheit der Zeiten, von Anton Eberz (Weltpriester). Zweite verb. u. verm. Aufl. Hadamar

(in d. neuen gel. Buchhandl.) 1800. 12. 9 Xr., geb. 12 Xr., desgl. 1802. 12.

Umfaßt verschiedene zweckmäßige Gebete und schöne Unterweisungen für die Jugend; nur ist die Sprache nicht immer genug zu der Fassungskraft der Kinder herabgestimmt, und verschiedene Begriffe sind den Kindern unverständlich. —

Unterrichtende Gebete und Andachten für die katholische Jugend von Carl Anton Euler (Pfarrer zu Eltvill im Mainzischen, ehedem Canonicus zu St. Peter in Mainz). Frfrt a. M. (b. Andreä) 1799. 8. 18½ B. 12 ggr.

Ist eine recht vortrefliche Erbauungsschrift für die Jugend. Der Verf. bemüht sich nicht blos, die sittliche und religiöse Gesinnung auf eine dem Geiste des wahren Christenthums angemeßne Art zu beleben, ächte Frömmigkeit zu verbreiten, und jede Art des schädlichen Aberglaubens zu entfernen und demselben entgegen zu arbeiten, sondern er versteht es auch, aus einer weisen Accommodation, wornach er einige Vorurtheile noch stehen ließ, auch die Ceremonien unsers Ritus als Veranlassungen zur Erweckung ächt christlicher Empfindungen zu benutzen. Sowohl dem Inhalte als auch dem Ausdrucke und der Sprache nach hat der Verf. auf die Geistesbedürfnisse und Fassungskraft der Jugend überall Rücksicht genommen. Die Meßandachten, die Andachtsübungen zur Beichte und Communion und die Nachmittagsandachten, in welchen nach besondern Rubriken das Erbauliche aus den Psalmen in einer guten Ueberf. ausgehoben und aufgestellt ist, und die Fastenandachten, in welchen recht fruchtbare Betrachtt. über die Leiden Jesu vorkommen, sind vorzüglich gut. —

* * * Bre-

Breviarium hominis christiani in usum studiosae juventutis adornatum ab Jud. Thad. Zauner (s. Ir Th. S. 463.) Salisburgi (b. Mayr) 1794. 8. 8½ B.

Ist ein nach richtigen Religionsgrundsätzen abgefaßtes lat. Gebetbuch für studirende Jünglinge, und ist frei von Andächtelei. Es enthält: 1) einige tägliche Morgen- und Abendgebete, auch kurze Andachten vor dem Anfange der Studien; 2) Gebete zur Messe; 3) Beicht- und Communiongebete; 4) eine Uebersetzung und Umschreibung einiger Psalmen; 5) Kirchengesänge für Feste, Gebete verschiedener Arten und einige an die Heiligen. Einige Ideen sind freilich unrichtig und einige Ausdrücke gar nicht Ciceronisch. Der Verf. hat jedoch aus den besten Autoren, h. Kirchenvätern, Schriftstellern des 16ten Jahrh. u. s. f. das Beste mit Einsicht und Geschmack gesammelt. Die 7 Bußpsalmen sind von Seemiller entlehnt (s. 1r Th. S. 161.) Auf das Bedürfniß kathol. Christen ist überall Rücksicht genommen worden. Nur die Bußgebete könnten besser seyn. —

Moralisches Handbuch für Studirende. Zum Gebrauch in Stunden der Andacht. Von Joh. Bapt. Graser (2ter Direct. der hochfürstl. Edelknaben in Salzburg; von welchem die Th. I. S. 316 — 18. anempfohlne Schrift herrührt). Zwei Theile. Salzb. (b. Mayr) 1801. 8. 20¾ B.

Der 2te Theil führt auch den Titel: Andachtsübungen für gebildete Jünglinge und Mädchen zum Gebrauche bey der Beichte und Communion und andern vorzüglichsten Festtagen der Kirche.

Die Absicht des würd. Verf. war, die Lehren des Rechts, der Sittlichkeit und Relig. deshalb in Andachtsübungen einzukleiden, damit solche in einem lebhaftern Andenken erhalten würden, und zugleich der studirenden Jugend ein Buch zu überreichen, welches sie stets zum Gebrauche hätte, und welches im eigentlichen Sinn ein moralisches Vademecum für sie wäre. Der erste Theil ist hauptsächlich für studirende Jünglinge berechnet, und ist für Adeliche und vermögende Stud. geschrieben. Es umfaßt 1) Morgen- und Abendandd. durch alle Tage für 2 Wochen, und 2) eben so auf 2 Wochen eingerichtete Meßandachten. Der Verf. verbreitet sich in jenen über alle Wahrhh. und Tugenden, die ein Jüngling während seiner Studien zu beherzigen hat: z. B. Arbeitsamk., üb. d. Denkvermögen, über Erhohlung und ihre Fehler, über Ordnung und ihren Mangel, über Aufmerkf. und Gebr. d. künftigen Zeit, über die Sonntagsfeyer und ihren Gebr. u. a. m., so wie bey den Meßandd. über Gottesverehrung, über Sinnlichkeit u. Vernunft, über sittl. Freiheit, über die Vorz. des M., über Menschenliebe. Der 2te Th., der sich vorzüglich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, durch Richtigkeit, Erhabenheit und Vortrefflichkeit der angestellten Begriffe und Ged., und durch die schöne Darstell. derselben auszeichnet, enthält Andachtsübungen für die Beichte und Communion, für die wichtigsten Feste der Kirche, und für die wichtigsten Gegenstst. des Lebens. Dieser Theil ist für alle junge Leute von einiger Bildung brauchbar. Ganz vorzüglich sind die Feste durch Unterricht und durch ein dann angehängtes passendes Gebeth gut behandelt. Ueberhaupt weht darin ein guter religiöser Geist, ein Geist der vernünftigen Einsicht und der thätigen Sittlichkeit; denn alles zweckt dahin, die Gesinnungen und den Lebenswandel zu reinigen, und eine geläuterte durch Tugend sich äussernde Gottesverehrung zu befördern. Dieß ist auch dann die Tendenz, wenn

Hr.

Hr. Gr. die Dogmen berührt. Sein für's prakt. Christenthum eiferndes Herz, sein mit allen nöthigen Kenntnissen bereicherter und durch die ächte Philosophie sowohl geläuterter als belebter Geist ist überall unverkennbar. Die Marienfeste z. E. benutzt er, um der Jugend den Werth der Pflichten der Bescheidenheit, stillen Eingezogenheit und Unschuld zu schildern, und schätzbar zu machen. Am Fronleichnamsfest empfiehlt er die gemeinschaftliche Anbetung Gottes und Jesu Christi. Dem Inhalt nach verdient das Buch, welches das beste Erbauungsbuch unter allen von Röm. kath. Geistl. geschriebenen Erbauungsbüchern ist, welches deshalb, weil es das dringende Bedürfniß in vieler Hinsicht befriedigt, mit allem Dank aufgenommen werden sollte, allen gebildeten Jünglingen, so wie jedem — wahre Erbauung schätzenden und suchenden Christen empfohlen zu werden. Der Form nach verdient es diese Anpreisung weniger; denn der Vortrag könnte inniger seyn und mehr Wärme haben. Die Schreibart, die übrigens die Vorzüge größtentheils der Reinheit — und des Fliessenden hat, ist etwas kalt; und hie und da findet man auch Incorrektheiten. Demohnerachtet bitte ich die Lehrer auf Academien, es den Studirenden mit Wärme zu empfehlen. Es verdient in den Händen der Zöglinge der Wiss. zu seyn, und wird dann den größten Nutzen stiften.

S. die Th. I. S. 513 — 18 angeführten Schriften, und unten im 9ten Abschn. II. BB. Gebetbücher für die Jugend.

2) Für das weibl. Geschlecht; Andachtsschriften für Frauenzimmer.

A. Allgemeinen Inhalts und für Frauenzimmer überhaupt.

Lehr- u. Gebetbuch für das Frauenzimmer in jedem Alter, im geistlichen

und

und weltlichen Stande, herausgegeben von Ignaz Franz. (s. oben S. 348). Zweite Aufl. Breslau (b. Korn d. ält.) 1785. gr. 8. 1 A. 12½ B.

Die erste A. erschien ebendas. 1777. 8. —

1) Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch für Frauenzimmer, ganz nach den Verhältnissen ihres Geschlechts eingerichtet, von Alex. Parizeck (s. 1r Th. S. 533). Prag u. Lpzig (in Schönfeld-Meißnerischen Buchhandl.) 1791. 8. 22 B. 18 ggr.; desgl. (vielleicht nachgedruckt). Augsb. (b. Merz u. Comp.) 1802. 8. 1 A. 1 B.

2) Desselben christliche Gedanken über moralische Wahrheiten für das weibl. Geschlecht, auf jeden Tag des Monats. Augsb. (b. Merz u. Comp.) 1802. 8. 8 Bogen.

Nro 1 ist ein sehr zweckmäßiges Erb. — B. und besteht aus 2 Abtheilungen. Die erste enthält allg. Gebete für jedes Frauenzimmer; die 2te besondere Gebete für einzelne Verhältnisse und Lebensumstände derselben. In jener findet man Morgenandacht, christl. Morgengedanken, gottesdienstliche Andacht, Beicht- und Communionandacht, Andacht beym nachmittägigen Besuch der Kirche und Abendandacht. — In dieser Gebete für Mädchen, Jungfrauen, für Gattinnen, für Mütter, Wittwen, Hausfrauen und Hausmütter, und für dienstbare Personen. Das, was (J. G.) Marezolls Andachtsbuch *) für das weibl. Geschl., vorzüglich für den

*) Neueste A. Leipz. 1798 gr. 8., auf weiß Pap. mit einem Titelk. 1 Rthl. 18 ggr., auf gutes Druckpapier 1 Rthl. 8 ggr.

den aufgeklärten Theil desselben für die Protestanten ist, das ist dieses für uns *). Das Mädchen u. d. Jungfrau, die Gattin und d. Mutter, die Frau und die Magd erhalten in kurzen Betrachtt. einen zweckmäßigen und kernhaften Unterricht, aus welchem jedes Frauenzimmer Nahrung für seinen Geist schöpfen und seine Pflichten kennen lernen kann. Die abgehandelten Gegenstst. sind aus den hellsten und richtigsten Gesichtspunkten betrachtet, und dem Auge dem Verstande und dem Herzen der Leserinnen dargelegt. Der Verf. kennt jede Falte des weibl. Herzens, alle Verhältnisse und Bedürfnisse des weibl. Geschl. genau. Man findet keine Frömmeleien, keinen Mysticis'm und Fanatis'm, sondern gute — nützliche und praktische Belehrungen über die interessantesten Gegenstände: über die Frömmigk. u. Andachtsübungen des schönen Geschlechts, über standesmäßige Ausbildung eines Frauenzimmers, über Sorge für seine Gesundheit, über die übertriebene Sorge für Schönheit, über guten Gebrauch der Zeit, über den Ehrtrieb und guten Namen eines Frauenz., über Stolz und Rangsucht u. s. f. Jedoch drückt sich d. Vf. nicht immer bestimmt genug und ganz sprachrichtig aus. —

Nro 2 ist auch empfehlenswürdig; denn der Vortrag ist deutlich: die Sprache ist, bis auf einige niedrige Ausdrücke z. B. Frauenbild, correkt, die moralischen Forderungen sind nicht übertrieben, wenn gleich streng christlich-moralisch. Mehrere dieser Betrachtungen passen für das männliche Geschlecht so gut, als für das weibliche, besonders die ersteren. Es könnte der Vortrag mehr Wärme, die Sprache mehr Lebhaftigkeit und Schönheit haben, auch die Grundsätze sind nicht genug individualisirt, und die Lagen, worinn sich das weibliche Geschlecht befindet, nicht genug detaillirt. — —

Er-

*) Marezoll's trefl. Andachtsb. ist auch dabey benutzt worden.

Erbauungsbuch für katholische Frauenzimmer. Herausgegeben von Prof. Schreiber. Mit Kpfern. Zürich (b. Geßner) 1802. 8.

B. Für Jungfrauen insbesondere.

Anweisungen für Jungfrauen des geistl. sowohl als des weltlichen Standes, um sie zu ihrer höchsten Glückseligkeit zu befördern, verfaßt vorzüglich aus d. h. Schrift und vorzüglich aus den h. Kirchenvätern. Zweite Aufl. Vier Bände. Augsb. 1794. 8. 5 A. 3 B. 4 Rthl.

Der 2te B. führt auch den Titel: Vollständiges Gebetbuch einer Jungfrau und der 4te Band: Ausbildung zur Heiligkeit und (zum) seeligen Hinscheiden einer Jungfrau.

P. Aegidius Jais (s. 1r Th. S. 424 u. 525) Amulet für Jungfrauen, oder Gebete und Lehren, die eine tugendhafte Jungfrau u. jede schaamhafte Weibsperson öfter wohl zu Herzen nehmen soll. Ein Geschenk für Jungfrauen. Salzb. (b. Duyle) 1799. kl. 8. 1 Bogen.

Ist sehr gut gerathen, faßt ungemein herzliche Ermahnungen in sich; es ist aber einiges, was für ein noch unschuldiges und keusches Frauenzimmer anstößig ist, überflüßig. —

Vollständiges Gebetbuch oder Andachtsübungen einer Jungfrau. Vierte

te verb. Aufl. Augsb. (b. Wolf) 1803. gr. 8. — —

Siebenter Abschnitt.

Erbauungsschriften in Beziehung auf besondere Stände.

1) Für Landleute.

Empfehlenswürdig ist:

Gemeinnütziches Lese-, Gebet- und Unterrichtsbuch von einigen Hochwürdigen Herrn Landpfarrern für das gemeine Volk herausgegeben. Vier Bände. Augsb. (b. Doll) 1785. 8. 5 Alph. — —

Katholisches Gebetbuch für das Landvolk. Von Johann Weber (M. der Philosophie, und Prof. d. Naturlehre zu Landshut, s. oben S. 632). Zweyte verm. Auflage, mit einem Titelkupfer. München (b. Zängel) 1789. kl. 8. 11¼ B.

Die erste A. führt den Titel: Katholisches Gebetbüchlein für meine Pfarrgemeinde Demmingen, Landshut (b. Weber) 1788. kl. 8. 9½ B. Es ist ganz im populären Ton abgefaßt. Die Lehren des Christenthums werden darin auch auf eine rührende Art vorgetragen; die Gebete sind zweckmäßig und das Buch ist es werth, daß Pfarrer es Landleuten in die Hände bringen. Denn die Andachten sind kurz, und alles in denselben zweckt auf sittliche Besserung ab. Die 2te A. ist wirklich verm. und verbess. Das (oben S. 632

angeführte) Gebet des Rosenkranzes ist mit angedruckt. —

Guter Saame auf ein gutes Erdreich. Ein Lehr- und Gebetbuch, sammt einem Hausbüchlein für gutgesinnte Christen, besonders fürs liebe Landvolk. Von P. Aeg. Jais (1r Th. S. 424 u. 525). Fünfte, durchaus verb. — verm. — einzig rechtmäßige A. Salzburg (bey Duyle) 1802. 8. [mit einem Kupfer]; mit größerem Druck: Augsb. (b. Rieger) 1802. 8.

Die erste A. kam zum Vorschein zu Bayrdiessen (bey Baab und Schorr) und zu Salzb. (bey Duyle) ohne Angabe der Jahrszahl [1792]. 8. 1 A. 2 B. 9 ggr.; die 2te ebendas. 1793. 8. 1 A. 1½ B.; die 3te (auf dem Titelbl. steht blos: neue A.) v. d. Verf. neubearb., aberm. verbess. u. beträchtlich verm. A. Salzb. 1795; die 4te durchaus verb., verm. und einzig rechtmäßige Ausg., ebend. 1797. 1 A. 3½ B.

Dieses Gebetbuch umfaßt nicht allein Gebete, sondern auch einen faßlichen Unterricht über die christl. Religion, nebst einem Haus- und Krankenbüchlein, worin manche gute Verhaltungsregeln bey Feuersbrünsten, bey Besorgung des Viehs in gesunden und kranken Tagen vorkommen. Es wurde gleich anfangs, wie es das verdiente, gut aufgenommen, und ist nach so vielen Auflagen, die es erlebte und in welchen es immer mehr verbessert worden ist, um so mehr zu empfehlen. Ist gleich die anfängliche Einrichtung beybehalten: so ist doch theils aus der evangelischen Geschichte das meiste auf eine gute Art des-

deshalb eingeschaltet, damit der Landmann unvermerkt in den Religionslehren unterrichtet würde; theils ist mehr der Landmann von verschiedenen Pflichten seines Standes unterrichtet, und deshalb sind auch Lieder eingemischt. Der Verf. weiß die religiösen Ideen der Fassungskraft des gemeinen Mannes anzupassen u. sie durchgehends auf Bess. in Rücksicht auf Gesinnungen und Handlungen anzuwenden. Dabey wirkt er dem Aberglauben entgegen und reinigt den Lehrbegriff von fremden Auswüchsen und so gibt es der Vorzüge mehrere, welche diese Erbauungsschrift vor andern hat. Es erschienen daraus mehrere Auszüge, z. B.

Kern des guten Saamens auf ein gutes Erdreich. Von P. Aeg. Jais. Dieser Auszug führt auch den Titel: Auserlesene Andachtsübungen zur Morgen- und Abendzeit, wie auch Meß- Beicht- und Communiongebete, dann auf die hohen Feste des Herrn, der seligsten Jungfrau Maria und der Heiligen Gottes. Nebst einem heil. Creutzwege. (Ohne Angabe des Namens des Hrn Vf.) Augsb. (b. Rieger) 1799 8. 15 B. 7 ggr., neue Aufl., ebend. 1802. 8.

ist auch für den gemeinen Mann bestimmt, und es wird darin ganz auf wahre Frömmigkeit gedrungen.

Ein anderer Auszug führt die Aufschrift:

Meß- und Creutzwegandacht. Ein Auszug aus dem guten Saamen. Salzb. b. Duyle 1802. 8. Noch ein anderer Auszug ist betitelt: Kern des guten Saamens.

2) (Mehr noch) für Dienstboten.

Grundsätze für Dienende, geschrieben von Ignatz Klein, und mit einer Vorrede herausgegeben von dem Hofrath v. Eckartshausen. München (bey Lentner) 1787. 8. 6 Bogen. 5 ggr.

Dieses ist ein nützliches Sittenbüchlein für Lakeyen, von welchem der Vorredner schreibt, daß es in Rücksicht der Güte und des Wohlwollens nicht sobald seines Gleichen haben wird. —

Katholisches Erbauungsbuch für den gemeinen Mann, mit vorzüglicher Rücksicht für die Dienstboten. Von Fr. Tangl (Seelsorger). Grätz (b. Tusch) 1794. gr. 8. 9 Bogen. 7 ggr.

Sind 41 kleine — bald Betrachtungen, bald Gebete, bald Selbstgespräche, welche das Gesinde der untersten Classe an seine Christenpflichten erinnern, und es mit den Gesinnungen bekannt machen, die sich für gute christ-kathol. Dienstboten schicken. Herr T. hat den für diese passenden und rechten Ton getroffen. Die Sprache ist auch denselben angemessen, hie und da aber ist sie jedoch zu frömmelnd und zu niedrig. Sehr gut wird auf die Meinungen und Vorurtheile der gemeinen Leute Rücksicht genommen, und es werden dieselben berichtiget und unschädlich gemacht. Der Vf. weiß auch alles sehr vernünftig und annehmlich vorzutragen. Man suche doch dieses — für Dienstleute nützliche Büchlein denselben häufig in die Hände zu bringen. — —

3) Für Eheleute.

a) Für Gatten und Gattinnen.

Unterricht für christliche Eheleute vom gemeinen Stande, zur Beförderung ihrer Glückseligkeit. Verfasset von einem Seelsorger. Zweyte verm. u. verbesserte Auflage. München (bey Lentner) 1802. 8. 14½ B. 24 Xr.

Die erste A. erschien 1790. 8. 8½ B. 18 Xr.

In 39 §§ wird v. d. Absicht des Ehestandes, v. d. Beschaffenheit desselben, v. d. Pflichten d. Eheleute, des Gatten, der Gattin, von den einzelnen im Ehestande zu übenden Tugenden und zu vermeidenden Fehlern und Lastern, v. d. 2ten Ehe, vom Wittwenstande, von d. Kinderzucht, und kurz von allem, was für Verheirathete — (selbst auch in den höhern Ständen) wichtig und nützlich ist, gehandelt. Im Ganzen ist die Belehrung des Verf. vollständig und den Gegenstand beynahe erschöpfend. Sein Zweck, daß dem ausschweifenden Betragen beyder Geschlechter gegeneinander der eigennützigen und verkehrten Standeswahl und der unglücklichen Kinderzucht vorgebeugt werde, ist edel. Einige Punkte aber sind zu kurz abgehandelt, und einiges zu derb ausgedrückt. Die Moral ist rein und ächt-christlich. Der Vf. kennt die in den Ehen stattfindende Fehler genau, und gibt thunliche Vorschriften. Einige der eingemischten Geschichten könnten mit einigen interessanteren vertauscht seyn. Uebrigens ist die Ausführung grundlich und im Ganzen die Sprache faßlich und deutlich, selbst auch für den gemeinen Mann verständlich. Jedoch findet man einige orthographische Unrichtigkeiten, Provinzialismen und Druckfehler. Möchten unsere Pfarrer jedes Brautpaar aus dieser nützlichen Schrift unterrichten, oder wenigstens neuen Eheleuten dieselbe zu lesen geben. Zur Bekanntmachung und Em-

pfehlung unter ihre Untergebene preise ich solche bestens hiemit an *).

Hieher ist auch vorzüglich die Th. I. S. 475 empfohlne Schrift von Ch. J. Wenzel (jetzt Prof. der Log., Metaph. und Mor. am Lycäum zu Linz) zu rechnen, deren Inhalt ich hier noch anführen will.

In der Einl. werden die Bedingungen angegeben, unter welchen der Ehestand Freuden bringen kann. Im ersten Abschn. des W. selbst wird von den allg. Tugenden in der Ehe z. B. Frömmigkeit; v. gegenseitigen Streben, sich zu vervollkommnen, sich einander kennen zu lernen und darnach sich einander zu begegnen, von Treue, Anhänglichkeit, Zufriedenheit, Genügsamkeit, Wirthschaftlichkeit u. s. f. in X Kapp.; im 2ten Abschnitte in 18 Kapp. von den Pfl. und dem Verhalten des Gatten überhaupt und in besondern Beziehungen, und im 3ten von Kap. 19—21 v. dem, was die Gattin zu einer glücklichen Ehe beytragen muß, ausführlich gehandelt. In einer andern — gefälligeren Form würde diese Schrift noch mehr Empfehlung verdienen.

Katholisches Lese- und Gebethbuch für Eheleute und Eltern. München (bey Lentner) 1803. 8. 21 Bogen. Mit einem Titelkupfer. 45 Kr.

Der Vf. (ein oberbayerischer Geistlicher hat in das Allgemeine der Gebete das Besondere des ehelichen Standes eingewebt, wodurch der Betende bey jedem Anlaß an seine Pflicht erinnert und zur treuen Ausübung derselben ermuntert wird. In 5 Abschnitten ist das Werk abgetheilt. Im 1sten findet man Betrachtungen und Gebete für die Werktage. Im 2ten, Betrachtungen für Eheleute und

*) Der Vf. dieser Schrift ist ein gewisser Ruf.

und Eltern über sonn- und festtägl. Gegenstände; im 3ten die Anwendung mancher festtägl. Angelegenhh.; bibl. Charaktere; häusl. Feste u. evangel. Abschnitt für Eheleute u. Eltern; der 4te Abschn. faßt Betracht. u. Gebete bey bestimmten häusl. Begebenhh., ehelichen u. älterlichen Angelegenhh. in sich, und der letzte ist für besondere eheliche Situationen bestimmt. Man findet Morgen- u. Abendandachten, Gedanken bey der Arbeit, Tischgebete, Morgenandachten des Sonntags vom guten Gebrauch desselben, Empfindungen bey der Messe, Gebete bey der Schwangerschaft, nach einer glücklichen Geburt, Gebete der Eltern fur ihre Kinder, Gebete beym Mißvergnügen, bey Eifersucht, Unfruchtbarkeit, bey Krankheiten u. s. w. Der Plan ist wohl überdacht, und sowohl der Materie als der Form nach den intellectuellen und moralischreligiösen Bedürfnissen des gemeinen Volks und mit unverrücktem Augenmerk auf alle eheliche und elterliche Verhältnisse und Lagen durchaus zweckmäßig ausgearbeitet. Alle Gebete und Lehren sind sehr passend, verständlich, auf gute Grundsätze gebauet und eindringend vorgetragen. Möchte es recht sehr unter dem Volke verbreitet werden! — —

b) Für Mütter insbesondere.

Unterricht und Gebethe für Mütter bey ihrem ersten Kirchgange zur priesterlichen Einseegnung nach den Kindbettwochen. Von P. Dionyß Reithofer (Cistercienser von Kaisersheim). Augsburg (bey Kranzfelder) 1800. 12. 2 Bogen.

Zuerst findet man hier einen Unterricht von dem Ursprunge, Beschaffenheit und Bedeutung der Gebräuche, welche bey uns mit den 6 Wöchnerinnen, wenn sie zum erstenmal mit ihrem neugebornen Kinde zur Kirche kommen, von dem Priester vorgenommen werden: dann theilt

R. die Gebete, welche der Priester lat. spricht, deutsch übersetzt mit und fügt einige auf diese Handl. sich beziehende Gebete bey. Der Vf. bestreitet den Aberglauben, der sich mit diesen Cerimonien verbunden hat, auf eine nachdrückliche, aber auch auf eine vorsichtige Art.

Drey Bücher von den Pflichten der Mütter Von G. Imm. Wenzel (s. oben S. 676). Wien (b. Rötzl) 1796. 8. 12 Bogen.

Diese Schrift faßt viele richtige, oft feine Bemerkungen und manche treffende Wahrheiten in sich, welche jede Gattin zu beherzigen hat. Der Verf. schreibt nicht blos für angehende Gattinnen und Mütter, sondern auch für Gatten und Väter. Nur hat er sich keine bestimmte Classe von Müttern festgesetzt, daher sind seine Belehrungen nicht individualisirt und auf gewisse Verhältnisse und Lagen angewandt genug. Für gelehrte Leserinnen ist die Schrift nicht, und dabey ist die Sprache des Verf. auch zu geziert und gesucht; das, was der Verf. richtig dachte, ist nicht immer richtig und schön genug vorgetragen. — —

4) Für Geistliche, Pfarrer, Vicare, Domherrn, Mönche, Nonnen, Brüderschaften ꝛc.

In den für die Geistlichkeit unsrer Kirche geschriebenen Erbauungsbüchern findet man noch die wenigsten Spuren von der religiösen Aufklärung neuerer Zeiten. Gemeinhin trifft man in solchen überspannte Begriffe von der Würde unserer Geistlichen, von Mönchsascetik, vom gröbsten Intolerantis'm gegen Nichtkatholiken und Reologen, von frömmelnder Heucheley, von Aberglauben und

von

von Schmähungen auf die Vernunft an. Bekannt iſt in dieſer Hinſicht auch das

Breviarium Romanum ex decreto ſacroſancti concilii Tridentini reſtitutum etc.

als das Handbuch für Geiſtliche. Es enthält diejenigen Gebete und Geſänge, welche ſie bey der öffentlichen und häuslichen Andacht tagtäglich zu leſen und zu ſprechen die bibliſchen Stellen, (vorzüglich einen großen Theil der Pſalmen), welche ſie für ſich zu leſen haben, Heiligengeſchichten, Stücke und Stellen aus den Kirchenvätern ꝛc. Die Auswahl iſt nicht die beſte und zur Privaterbauung beſonders der denkenden Geiſtlichen nicht geeignet. Es bedürfte einer Umarbeitung für unſere Zeiten. — Die correcteſte A. deſſelben iſt die zu Paris 1781. 8. 4 Tomi; eine Handausgabe iſt von den vielen vorhandenen Antverpiae 1726. gr. 12.

R. P. Bartholom. Münch (canon. reg. ad St. crucem Auguſtae) Brevis ac ſolida dilucidatio pſalmorum et canticorum in Breviario Romano contentorum ad fovendum ſpiritum accomodata. Aug. Vindel. (bey Riegers Söhnen) 1790. gr. 8. 2 Alph.

So nützlich es iſt, daß unſere Geiſtlichen den richtigen Sinn der Pſalmen verſtehen, die in dem Brevier enthalten ſind: ſo iſt doch dieſe Erklärung keine — wie der Titel ankündigt — kurze und gründliche Erläuterung des Wortſinnes, ſondern der Vf. ſucht blos den myſtiſchen, d. h. moraliſch — allegoriſchen, verblümten und geheimnißreichen Sinn

der Psalmen darzulegen, wodurch die gezwungensten und ungegründetsten Deutungen veranlaßt worden sind. —

Exercitia Spiritualia ad usum clericorum ac saecularium accomodata, auctore Henrico Walter (Vorsteher des Collegiums der Weltpriester und Pönitentiarius zu Breslau). Wratislaviae (b. Korn d. ält.) 1798. 8. 1 A. 12¾ B. 1⅞ Rthlr.

Ist nicht zu den in der Einsamkeit anzustellenden geistlichen Uebungen und Selbstbetrachtungen der Geistlichen zweckmäßig und empfehlenswürdig. Es ist diese Schrift voll scholastischer und mystischer Deuteleyen *).

Im Grunde fehlt es uns bis jetzt noch (wenn man das Brevier für Weltleute, u. Dereser's deutsches Brevier für kath. Stiftsdamen von beyden s. unten] ausnimmt) an einem — nach geläuterten Einsichten von dem, was wahre Erbauung und den Fortgang im Guten in unsern Zeiten erfordert, abgefaßten Leitfaden zu den Privatübungen der Geistlichen. Jedoch kann auch die Sailersche Umarbeitung von Ignaz von Loyola exercitiis Spiritual. (s. oben S. 604) dazu benutzt werden. — —

Der Stand und die Leiden des Seelsorgers geschildert nach der Natur. Ein Noth- und Hülfsbuch für alle, welche sich dem geistlichen Stand gewidmet haben, oder noch widmen wollen. Neu he-

*) S. — Erfurt. Nachr. v. gel. S. 1800. S. 430—32.

bearbeitet von Aegid. Fischer. Nebst einem Anhange: der in der Seelsorge arbeitende Priester, der größte Menschenfreund. Linz u. Leipzig (in der k. k. acad. Kunst-, Musik- u. Buchhandl.) 1802. 8. 13 Bogen. 16 ggr.

Ist eine verbesserte und modernisirte A. und Ub. von der im 18ten Jahrh. erschienenen Schrift: parochus duodenario pondere pressus cujus animum relevant hae pagellae per encoenialem dialogum mit einigen Zusätzen. Der wesentliche Inhalt ist (oft wörtlich) beybehalten. Es sind Gespräche zwischen 3 benachbarten Pfarrern über die Lasten und mannichfaltigen Leiden eines Pfarrers und Seelsorgers. Diese werden als ungemein geplagte Menschen dargestellt, nehmlich durch Erbschaftsschleicherey, Freude bey ihrem Tode, Zumuthungen bey Krankenbesuchen, Uebelwollen der Beamten und Pfarrkinder, durch den schlechten Zustand ihres Hauswesens durch Köchinnen, Anverwandte, Kapläne, Schulmeister und von 1000 Orten und Menschen stießen den Geistlichen Leiden zu. Nur fallen die Schilderungen sowohl in's Uebertriebene, wenn gleich der Zweck des Vf., den Pfarrern Geduld beyzubringen, löblich ist, als auch in's Pöbelhafte. Die angehängte — bey einer Primizfeyer in der Linzer Diöces gehaltene Predigt ist aber sehr gut. — —

Deutsches Brevier für Weltleute. Augsburg (b. Styr) 1790. gr. 8. 1 Alph. 16 ggr.

Der ursprünglichen Bestimmung nach ist es ein Chorbuch für Stiftsdamen, welches das Vicariat in Augsburg verordnet und bekannt gemacht hat, wovon aber einige Exemplare unter dem angezeigten Titel deshalb besonders abgedruckt worden sind, weil die hierin enthal-

tenen Grundsätze für jedermann brauchbar sind. Man findet darin 1) eine Vormittagsandacht, d. h. ein Morgengebet, die gewöhnlichen Suffragien, und eine Antiphone nach Verschiedenheit der Zeiten; 2) eine Nachmittagsandacht, d. h. 3 Psalme, den Lobgesang Maria's, eine Abendbetrachtung, ein Kirchengebet, und ein Abendgebet; 3) vermischte Andachten, die 7 Bußpsalme, die Stufenpsalme, Litaneyen, das Officium für Verstorbene und andere Gebete, nach Gewohnheit des Stifts; 4) Meß- Beicht- u. Communiongebete zum allg. Gebrauche. Da auch eine Anleitung zum richtigen Gebrauche im Chore vorgesetzt worden ist; so ist es ein wahres Brevier N. 4 ausgenommen, und für Stiftsdamen, zum Gebrauche im Chore ist es auch sehr zweckmäßig, weniger für Weltleute, außer den Meßandd., dem Officium für Verstorbene und den Kirchengebeten, damit diese alles deutsch lesen und verstehen können. Es sind nur die faßlichsten und erbaulichsten Psalmen ausgewählt; jedoch hie und da könnte die Auswahl noch strenger seyn. Das Unverständliche ist zuweilen in kurzen Anmm. erläutert. Die bereits herkömmlichen — hier übersetzten Kirchengebete sind bekannt, die Morgen- Abend- Beicht- und Communionandachten sind in der Sprache wahrer Andacht, meist aber faßlich und frey vom Abergläubischen, Tändelnden und Andächtelnden. Der Verf. zeigt geläuterte Religionsbegriffe und ein treffliches Herz. —

Auserlesene Geistesübungen für Tage der Einsamkeit und Stunden der Betrachtung. Zween Theile, aus dem Französischen. Zwey Bände. Augsburg (b. Styr) 1791. 8. 1 A. 16 B.

Ist zunächst für die Klosterfrauen, und zwar für solche, die mit dem Schul- und Erziehungswesen sich abgeben,

ben, geschrieben; allein es ist auch für andere Klostergeistliche nützlich, wenn gleich noch kein vollkommenes Werk. Im ersten B. findet man Betrachtungen für 2 achttägige Exercitien und zwar für jeden Tag 3 längere Betrachtungen und 2 kürzere, die statt eines geistlichen Buchs gelesen werden können; beyde verbreiten sich über nützliche Wahrheiten der Moral. Die 2te Classe der achttägigen Excercitien erstreckt sich über das Leben und Leiden Jesu Christi; dann folgen 3tägige Excercitien von der Erneuerung des Geistes, Herzens und äußerlichen Betragens, sodann findet man drey geistliche Exercitien auf 1 Tag. Im 2ten B. sind Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der Moral und besondere Festtage des Jahrs und Betrachtungen für Kranke zu ihrer Beruhigung und Besserung enthalten. — —

Thadd. Dereserer's (s. 1r Th. S. 146 und 538) deutsches Brevier für catholische geistliche Stiftsdamen und Klosterfrauen und jeden religiösen und gutgesinnten Christen. Vier Theile. Augsburg bey Wolf) 1791. 92. gr. 8. 7 Fl. rhn. 4⅔ Rthlr. Neue (andere) viel vermehrte und verbesserte Originalausg. (bisher) 1r Band. Heilbronn (bey Claß) 1803. gr. 8. —

Dieses ist ohnstreitig die empfehlenswürdigste Erbauungsschrift für Geistliche und ist mit Recht schon das Lieblingsbuch der deutschen Geistlichkeit geworden. Es erstreckt sich auf alle Tage des Kirchenjahrs, wovon Th. I. das Winterquartal; Th. II das Frühlingsvierteljahr; Th. III den Sommer- und Th. IV den Herbsttheil enthält. Es ist ganz unsern Zeitbedürfnissen angemessen,

und

und nach einem einfachen aber zweckmäßigen Plan und mit Geschmack ausgearbeitet. Es kommen nehmlich auf jeden Tag 1) Morgenandacht (von 3 Psalmen, 3 — 4 Lectionen, [welche in Erklärungen neutestamentlicher Stellen bestehen] u. einigen Gebeten); 2) eine Vorbereitung und ein Dankgebet für die Messe; 3) eine Nachmittagsandacht in 3 Psalmen und 4) ein Abendgebet (Rückblick auf die Werke des Tages, Empfindungen des Danks für das gestiftete Gute, Reue über das verursachte Böse und Entschließung zur Besserung) vor. Die aufgenommenen Psalme sind alle erbauend und überaus gut übersetzt; die neutestamentlichen Stellen sind auch zweckmäßig gewählt und richtig erklärt. Die Lebensgeschichten der Heiligen sind zuverlässig und lehrreich und die Gebete sind herzerhebend. Die über bibl. Stellen angestellten Betrachtungen sind biblisch und vernunftmäßig. In den Lectionen und Nutzanwendungen wird auf die Bedürfnisse derer, für welche das Werk bestimmt ist, genau und fast immer Rücksicht genommen, z. B. vor Mißbrauch des Gebets gewarnt. Die Hauptmaterien, welche die Verfasser *) abhandeln, ist Empfehlung der thätigen Menschenliebe und Wegräumung der Vorurtheile, wodurch sie geschwächt wird. Sie arbeiten vielen Vorurtheilen und Menschensatzungen in Betreff der Glaubenslehren auf eine vernünftige und feine Art entgegen; nur einige einzelne Stellen (der ersten Ausgabe) zeigen von einer abweichenden — oder andern Stellen widersprechenden Denkart, sind in einem andern Styl abgefaßt und rühren wohl nicht von den Verff. her. Einige biblische Stellen könnten richtiger und unanstößiger übersetzt und die Sprache korrecter seyn. Die erste Ausgabe hat viel Druckfehler und falsche Interpunctionen.

Ue-

*) Denn auch der Herr von Mastiaux hat Antheil an diesem treflichen Werke.

Ueberhaupt aber verdient dieses Werk nicht blos von gebildeten Frauenzimmern, sondern auch von Männern, insbesondere von Predigern fleißig gelesen zu werden. Das Urtheil der Cöllner Censoren des Herrn Frensberg, des Prof. Hederichs und D. Scheben's ist vollkommen gegründet: „Die gute Auswahl und verständliche Ueber„setzung der Psalmen, die richtige Exegese des ganzen „neuen Testaments, die lichtvolle Darstellung des Litteral„sinnes in den schwersten Schriftstellen, die reine, in ih„rer liebenswürdigen Einfalt vorgetragene Sittenlehre des „Evangeliums, die salbungsvollen Gebete, die lehrrei„chen, aus der zuverlässigsten Quelle der Bibel geschöpf„ten Lebensgeschichten der Heiligen sind uns Bürge, daß „dieses Werk nicht nur bey denen, für die es zunächst be„stimmt ist, den ausgebreitetsten Nutzen stiften werde, son„dern, daß es auch ein sehr brauchbares Erbauungsbuch „seyn könne." Jedem Leser, dem die Rel. Jesu schätzbar ist, empfehle ich daher dasselbe bestens. — —

* * *

Unterrichts-, Andachts- und Ablaßbüchlein der löblichen Erzbrüderschaft des marianischen Skapuliers. Salzburg (bey Oberer) 1789. 8. 2½ B. 6 Xr.

Der Verf. sucht die Gebote der Liebe den Mitgliedern der Brüderschaft einzuschärfen, gibt besondere Andachtsübungen und Tugendmittel derselben, die Pflichten des Hausstandes an, und theilt einige Gebete, z. B. an die Maria, Ablaßgebet, Gebete fürs Wohl der christl. Kirche und alle Menschen, und das christl. Andenken an die Verstorbenen auch in Gebeten mit. Es ist eine kleine Schrift, aber reich an Geist des wahren Christenthums und voll aufgeklärter Grundsätze des Verf. —

5) Für

5) Für Reisende, Künstler und Handwerker.

Gebet-, Sitten- und Klugheitslehrbuch für junge reisende Künstler und wandernde Handwerksgesellen. Von P. Dionys. Reithofer (s. oben S. 568). Augsb. (b Kranzfelder) 1800. 8. 16¾ Bog. 1 ggr.

Das Gebetbuch und das Sitten- und Klugheitslehrbuch sind durch besondere Titel von einander abgesondert, woran der Verleger schuld ist, welcher auch eigenmächtig „die Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß Mariä" ohne Vorwissen und Zuthun des Vf. einschalten lassen. Die Gebete sind nach geläuterten Begriffen abgefaßt. Das Sitten- und Klugheitslehrbuch enthält in X Kapp. manche nützliche Lehren und Regeln und dient allerdings dazu, einen jungen Menschen klüger und gesitteter zu machen. Es sind mehrentheils Klugheitsregeln. Das Ganze ist in lauter einzelne wenig zusammenhängende Sätze abgetheilt, und ist den jungen Handwerker und Gesellen zu empfehlen. — —

Achter Abschnitt.

Erbauungsschriften für besondere Lagen und Umstände.

Für Leidende, Kranke und Sterbende.

Wie soll sich der gute Christ bey der Härte der gegenwärtigen Zeiten verhalten? Bamberg (in der Hochfürstl. Hofbuchdruckerey) 1796. Fol. 4 Bogen.

Die

Dieſes iſt ein ſehr erwecklicher Hirtenbrief des damaligen Fürſtbiſchofs zu Bamberg, worin er hauptſächlich auf die Quellen der phyſiſchen Verſchlimmerung unſers Zeitalters aufmerkſam macht: nehmlich Luxus, Mangel an Nächſtenliebe, überſpannte Forderungen der ärmſten Volksklaſſen und die ſittlichen Verhaltungsregeln; alles ſehr zweckmäßig und gut. — —

Ueber die Waſſerfluth in Deutſchland. Von J. M. Sailer zur Ehre der Fürſehung und der Wahrheit. München (b. Lentner) 1785. 8. 14½ B.

Soll zur Beruhigung derer, die durch die Ueberſchwemmung 1784 ſehr gelitten haben und hülfslos nach Hülfe verlangten, dienen, ſoll denen, welche brüderlich zu Hülfe kamen, Dank abſtatten, Mittleidsloſe erweichen, diejenigen, die Gottes unbekannte Wege meiſtern, zurechtführen, und diejenigen belehren, die in der Fluth den Fluthenlenker überſehen. Der Vortrag iſt aber etwas zu geziert, affectirt und geſucht, und man findet zu häufig — Antitheſen. — —

Für Gefangene.

Leſe- und Gebethbuch für Gefangene. Zweyte Auflage mit 1 Kupfer. Salzburg (b Duyle) 1800. gr. 8. 18 B. 10 ggr.

Die erſte A. erſchien zu Wien bey Großer.

Es iſt für Gefangene ein ſehr zweckmäßiges Gebetbuch, deſſen Vf. dem katholiſchen Lehrbegriff nichts vergibt. Einige Ausdrücke hätten billig mit paſſenderen vertauſcht werden ſollen. —

Für Kranke und Sterbende.

Casp. Ulenberg's (zuletzt Pfarrer und Canonicus

nicus zu St. Cunibert in Cölln, starb 1617 den 17ten Sept.) Trostbuch für Kranke und Sterbende, verkürzt und verbessert von einem Seelsorger aus Bayern (F. R. St. Strickl). München (b. Lentner) 1793. 8. 20 B. 10 ggr. —

Ulenberg's Trostbuch vor (Sic) Kranke und Sterbende und Bericht, wie man Kranke und Sterbende ermahnen, trösten und stärken soll, wurde zuerst 1603 durch Arnold Quentel zum Druck befördert, wenn es gleich schon 1590 der Vf. verfertigt hatte, und es ist nachher im 17 u. 18ten Jahrhundert oft aufgelegt worden. Es besteht aus 3 Theilen. 1) wie sich der Kranke — und wie man den Kranken zum Tode vorbereiten soll? 2) wie man mit einem Kranken umgehn soll, so lange er noch bey Sinnen ist? 3) wie man den Sterbenden zum allmählichen Todeskampf vorbereiten soll? — Herrn Strickl's Umarbeitung und Abkürzung ist für unsre Zeiten brauchbarer, als das Buch nach seiner alten Gestalt war; denn manches Unzweckmässige ist weggelassen. Jedoch hätte noch manches weggeschnitten und übergangen und einiges Uebergangene hinzugethan werden sollen, z. B. das Betragen bey einzelnen Gattungen von Kranken z. B. Jünglingen, Verheiratheten, Gebärenden, Alten u. a. m. fehlt. —

Erbauliche Gedanken und Gebethe für Kranke und Sterbende von Heinr. Braun (s. 1r Th. S. 65 f.). Zweyte verm. Ausg. Augsb. (b. Gebr. Veith) 1791. 8.

Die erste A. erschien daselbst 1783. 8. 9½ B. mit einer Titelvignette.

Die-

Dieses Erbauungsbuch für Kranke hat für den gemeinen Mann noch Brauchbarkeit, ist aber von keinem ausgezeichneten Werth. —

Betrachtungen und Gebete für Personen, die lange krank sind, und sich christlich zu sterben wohl vorbereiten wollen, von B. Strauch (s. oben S. 538). Presb. (b. Löwe) 1789. gr. 8. —

Diese Betrachtungen, in welchen man wenig Mönchsascetik und Mystik gewahr wird, sind sowohl für Kranke als auch für Seelsorger brauchbar, deren letztere sich bey Krankenbesuchen bedienen können; ganz vorzüglich sind sie jedoch nicht. — —

Anleitung, wie und was eine weltliche Person einem Sterbenden in der Abwesenheit eines Priesters vorsprechen soll. Von einem Seelsorger. Zweyte Auflage. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1789. 8. 4 B. 8 Kr.

In 3 Abtheilungen wird 1) demjenigen Unterricht gegeben, der dem Sterbenden zuspricht; 2) findet man den Zuspruch selbst, und 3) einige Gebete. Allein — nur wegen der ersten gut abgefaßten Abtheilung ist diese Schrift empfehlenswerth; denn die Zusprüche und die Gebete enthalten manche unrichtige und schiefe Begriffe. —

Für Kranke und ihre Freunde. Von J. M. Sailer (1r Th. S. 52). Nebst einem Anhange aus brauchbaren Schriften gesammlet. Zweyte Auflage. Würzburg (b. Blank) 1792. 8. 16 Bogen.

Die erste A. erschien zu München (bey Lentner) 1791. gr. 12. 16 Bogen. 24 Xr.

Ist eine kleine Bibel für Kranke und Sterbende, die am Krankenbette der Frau Mutter der Prinzessin Johanna von Oettingen ihr Entstehn erhalten hatte. Es sind Gebete, Uebungen, und Betrachtungen in 15 Abschnitten: 1) mancherley Empfindungen des Kranken bey mancherley Anlässen; 2) Morgen- und Abendandacht; 3) das Gebet unsers Herrn für Kranke; 4) über den ersten und letzten Artikel des christl. Glaubensbekenntnisses; 5) das Evangelium für Kranke und Trostworte aus dem Munde Jesu; 6) Unterhaltungen für Kranke aus Beyspielen und Begebenheiten, die belehren und stärken; 7) die tröstende Geschichte für tödtlich Kranke und die Auferweckungsgeschichte des Lazarus; 8) endliche Betrachtung eines Frommen; 9) Einigung unsers Willens mit dem göttlichen; 10) in den letzten Tagen der Krankheit; 11) am Beicht- und Communiontage; 12) Sterbende zum Muster für alle noch Lebende; 13) am Sterbebette; 14) für Traurende am Begräbnißtage; 15) Grundsätze für denkende Krankenfreunde, um ihr Mitleiden zu erwecken und zu lenken.

Der Anhang der 2ten Auflage rührt von einem würdigen Seelsorger her. Der Vf. hat biblische Texte und Geschichten durch einen moralischen Commentar erläutert. Herrn Sailers Geist schwebt und webt in dieser aller Empfehlungwürdigen Schrift. — Die Gedanken folgen nach aller Ordnung und sind mit Präcision vorgetragen. Dabey redet der Vf. sehr herzlich, anziehend und rührend. Es ist sowohl für ein Erbauungsbuch aller Gebildeten, oder solche Kranke, welche im Denken geübt sind, völlig geeignet, als auch dient es zum Muster, wie der Seelsorger am präktichsten zu Werke gehn soll. Derselbe kann es leicht auf eine andere Art auch für gemeine Christen, in dem Ton und so, als es jedesmal die Bedürf

dürfnisse, Umstände und die Fassungskräfte des Kranken heischen, umarbeiten, und mit Nutzen gebrauchen, wie dieses schon manche würdige Seelsorger durch viele Proben am Krankenbette bewiesen haben. —

Peronnet's (regulirten Chorherrn und Oberpfarrer an der K. zum h. Ambrosius in Melün) Andachtsbuch für kranke und sterbende Christen, welche Jesu Christo in den verschiedenen Umständen seines Leidens und Todes gleichförmig zu werden trachten. Nach der 2ten Pariser Ausg. aus dem Französischen übersetzt. Bamb. und Würzb. (b. Göbhardt) 1794. 8. 1 A. 6¼ B.

Der Verf. hat in diesen 60 Andachten sehr glücklich den Unterricht für Kranke mit der Geschichte des leidenden Erlösers verbunden und hat die Leiden eines Kranken auf die des Heilandes meist ungezwungen und natürlich angewandt. Die Gebete, die er den Kranken in den Mund legt, sind nur gar zu ausführlich; aber die Verpfleger desselben können sich dieser Andachten bedienen, um das mit den Kranken zu beruhigen. Angehängt sind: 1) die Leidensgeschichte Jesu in 8 Abschnitte zertheilt, nebst einem Gebet; 2) eine moralische Umschreibung des 2ten Psalms auf Sterbende angewandt, mit der (unnöthig hinzugesetzten) lat. Uebers. aus der Vulgata; 3) Gebete für Kranke in den letzten Zügen, wie sie in den Agenden vorkommen. Die Uebersetzung ist genau und liest sich sehr gut. —

Der denkende und durch Leidensbeyspiele ermunterte Christ auf seinem Krankenbette. Eine Zugabe zum „Kran-

„Kenbesuche in seinen Eigen„schaften" (s. oben S. 504). Von demselben Verf. (Joh. Evang. Harscher, s. a. a. O.). Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1795. 8. 1 Alph. 16 ggr.

Enthält Morgen- und Abendgedanken, zufällige Gedanken zur Beherzigung, Leidensbeyspiele, theils aus der heil. Schrift, theils aus dem gemeinen Leben, und am Ende einige Betrachtt.: über die Nichtigkeit des M. und die unvermeidliche Stunde seines Todes; über die Unsterblichkeit der Seele und die Bestimmung desselben zur Ewigkeit, über das gegenwärtige Leben als eine Vorbereitung und Erziehung zur seligen Zukunft. — Das Ganze ist zur Erbauung und zur verschiedenartigen Beruhigung der Kranken geeignet und anschaffenswerth. —

Erbauungsbuch für Kranke und Sterbende. Allen Seelsorgern und Krankenfreunden gewidmet. Von Andr. Reihenberger (s. 1r Th. S. 287). Wien (b. Rehm) 1795. kl. 8. $20\frac{3}{4}$ B. 14 ggr.

Dieses ist ein Versuch, wie man in einzelnen Fällen seine Gedanken am Krankenbette ordnen könne, wobey die Unterhaltungen für Kranke von der asketischen Gesellschaft in Zürich, ebendas. 1778. gr. 8. 14 ggr. zum Grunde liegen, nur daß die Selbstbetrachtungen in directe Anreden an Kranke umgeändert sind, welches nicht grade Lob verdient. Man findet aber hier eine genaue Bekanntschaft mit den wesentlichen Lehren und Trostgründen des Christenthums. Das Wichtige ist vom Unwichtigen, das Nützliche vom Unnützen, das Practische von dem blos Theoretischen genau unterschieden. Alles dient zur Besserung und Beruhigung des Kranken,

um

um das Gewissen nicht durch falsche Trostgründe einzuschläfern, oder durch Schreckuisse zu quälen, immer in einem gewissen Gleichgewicht zu erhalten, um sich weder zu täuschenden Hofnungen, zu einem leichtsinnigen — grundlosen Vertrauen, noch zur hofnungslosen Verzagtheit und Beängstigung hinzuneigen. Der Verf. exegesirt richtig, seine Sprache ist rein, herzlich und sowohl kraftvoll, als auch für jeden verständlich. Die bey Kranken gewöhnlichen Vorurtheile sucht er bey jeder Gelegenheit auszurotten. Auch sind Druck und Papier recht gut. —

Gedanken beym Kranken- und Sterbebette, nebst einer Betrachtung des leidenden Jesu, von Aloys. Link (Weltpriester). Augsburg (bey Riegers Söhnen) 1796. 8. 4 Bogen.

Ist auch zu empfehlen, besonders der Kürze wegen. —

Betrachtungs- und Gebetbuch für Gesunde, Kranke und Sterbende, besonders zum Gebrauche der Seelsorger, verfaßt von Ferd. Arndts (Vicedechant und Pfarrer zu Meschede und Hofcaplan im Hessendarmstädtischen Westphalen). Münster (bey Aschendorf) 1797. 8. 1 Alph.

In 3 Abschnitten findet man: 1) Betrachtungen für Kranke im Allgemeinen, z. B. über den Nutzen der Krankheit, über den Tod; Vorbereitung zu demselben; über die Ergebung in Gottes Willen; über Gottes Erbarmung; über das Bußsacrament, über das h. Abendmahl u. s. f. Jeder Betrachtung sind ein, oder 2 Gebete über den Inhalt der Betrachtungen angehängt. Der 2te Abschnitt belehrt jeden Menschen, wes Standes er ist, in christli-

chen Gesinnungen, und den Seelsorger, wie er Kranke jeder Art behandeln solle, z. B. kranke Alte, einen kranken Vater, eine kranke Mutter, die ihrer Kinder wegen ungern sterben will, nebst einer (rührenden) Abschiedsrede eines sterbenden Vaters oder Mutter u. s. w. in 22 Betrachtungen; der 3te Abschnitt ist an Sterbende gerichtet: 1) ein (rührender) Trostpsalm gegen die Schrecken des Todes; 2) eine Litaney von Gott und seinen Vollkommenheiten; 3) das Gebet des Herrn (für Kranke) umschrieben; 4) Umschreibung des Grusses, passende Morgen- und Abendgebete und sonst passende Betrachtungen. Es ist ein sehr nützliches Erbauungsbuch, worin auch der Gesunde recht viele in seinen gesunden Tagen beherzigenswerthe Wahrheiten, der Kranke und Sterbende reichhaltige Trostgründe und der Seelsorger Belehrungen findet, wie er Kranke jedes Standes, jedes Alters und Geschlechts behandeln muß. Nur findet man hie und da veraltete Worte und einige identische Sätze. —

Der Christ am Krankenbette, oder christliche Vorbereitung zu einem seligen Ende; zum besondern Gebrauche der Kranken, vorzüglich der am Krankenbette arbeitenden Priester. Von Dionys. Neukom (Priester des Minoritenordens und Pfarrer an der Kirche zu St. Johann in Brünn). Brünn 1799. 8. —

Neunter Abschnitt.

Gesang- und Gebetbücher.

Die Aufklärung in der Religion kann beym großen Haufen auch durch Gesänge bewirkt werden, welche überhaupt

haupt so schöne Mittel zur Erbauung sind. Jemehr man in unsern Zeiten es einsieht, daß die öffentl. Gottesverehrung in deutscher Sprache gehalten, und die lat. Lieder also übersetzt werden müssen, desto mehr sieht man auch ein, daß letztere für unsere Zeiten vieler unverständlichen mystischen Ausdrücke u. Phrasen wegen nicht so ganz mehr passend sind. Deshalb beschenkten uns mehrere würdige Geistliche mit zweckmäßigen — ächte Andacht fördernden Lieder z. Gebr. des öffentl. Gottesdienstes. So lange aber in Domstiftern, Klöstern und Städten noch die Figural- u. Choralmusiken statt fanden, konnte man sie, so wenig als überh. jene wenigen alten aber dem Inhalt und der Form nach schlechten deutschen geistl. Lieder einführen. Da aber schon an vielen Orten z. B. in den Ländern des deutschen Ordens die Kirchenmusik abgestellt ist, so haben es Geistl. auch zu ihrer Pflicht, dem Volke gute, — in Hinsicht auf Inhalt u. Sprache den Bedürfnissen des Zeitalters angemessene Gesänge in die Hände zu bringen, um den Geist frommer Gesinnungen und Handlungen immer mehr zu wecken, und heilige Empfindungen im Herzen der kath. Christen zu beleben. Die Einführung guter Gesangbücher, zu deren Kenntniß ich jetzt den Geistl. eine Anleitung mittheilen werde, kann nicht schwierig seyn, denn unter uns ist in Rücksicht auf deutsche Kirchengesänge noch wenig gethan, das Volk haftet noch nicht an alten — untauglichen Liedern und ist derselben noch nicht gewohnt. Sieht man theils auf wohlklingende und leichte Melodien, und theils auf Wohlfeilheit des Preises der Gesangbücher: so kann man solche wählen, welche nach einem bessern Geschmack, nach geläuterten Ideen und nach dem vernünftigen Geist der Andacht und Erbauung abgefaßt sind. Man behelfe sich doch nicht mehr, wie in vielen Gemeinden, weder mit lat. Hymnen, die der Laie nicht versteht, noch mit jenen alten Gesängen, welche auch keine reine Sittlichkeit begründen. —

I. Gesangbücher, geist. Liedersammlungen.

A. Gesangbücher in Verbindung mit Gebeten.

AA. Zum öffentlichen oder gottesdienstlichen Gebrauche.

Gesangbuch nebst angehängten öffentlichen Gebeten. Zum Gebrauch der herzogl. Würtembergischen kathol. Hofcapelle auf gnädigsten Befehl seiner herzogl. Durchlaucht. Dem Druck übergeben (von Bened. Mar. Werkmeister, s. 1r Th. S. 314.) Vierte aufs neue verm. Aufl. Ulm (b. Wohler) 1797. 8. 18 Bogen, 12 ggr. oder 45 Kr.

Die erste A. erschien zu Stuttgard (in d. hohen Carlsschule) 1784 und 86 in 2 Theilen in 8. mit 7 angehängten Melodien; neue (2te) sehr verm. A. ebendas. 1786. 8. 14¾ B.

Ist eine vortrefliche — vor mehrern andern ausgezeichnete Liedersammlung. Der Herz. von Wirtemberg wollte in derselben nur solche Gesänge aufgenommen wissen, die das prakt. Christenthum empfehlen und von allen Christen, ohne in ihrer Andacht gestört zu werden, mitgesungen werden könnten. Deshalb sind nur (hauptsächlich aus Gellerts Liedern, zum Th. auch aus altlutherischen Liedern und auch aus den neuesten und besten Liederdichtern *) solche gewählt, welche den Geist gemeinschaftlich anerkannter Wahrheiten athmen und zur allgemeinen Christenerbauung dienen. Sie sind hauptsächlich moralischen Inhalts; auch an den feyerlichen Gedächtnißtagen des Lebens und der Leiden Jesu ist das Schwärmerische und Ueberspannte in den Gesinnungen und im Ausdruck ver-

*) Es sind aber auch ganz neue Lieder mitgetheilt.

vermieden, und bey einem jeden Geheimnisse eine praktische und allgemein erbauliche Seite hervorgezogen. Die 153 Lieder dieser Samml. sind nach den Materien geordnet, und zwar: von Gott u. s. Vollkommenhh., v. d. Erkenntniß Gottes aus der Natur, v. d. heil. Dreieinigkeit, v. d. Schöpfung, Vorsehung, v. d. Allgegenwart Gottes, v. d. Bestimmung, v. d. göttlichen Offenb., v. d. einzelnen Auftritten des Lebens und Todes Jesu, von dem Worte Gottes, vom Bibellesen, v. guten Gebr. des chr. Unterrichts, vom Glauben und guten Werken, v. d. Eigenschaften eines wahren Christen, v. d. Liebe Gottes (zu Gott) und den übrigen Pflichten eines Christen, v. d. Uebungsmitteln im Guten, v. d. Pflichten und Verh. in besondern Lagen und Umständen, Gesänge zu besondern Zeiten u. s. w. Die Sitten- und Glaubenslehren sind darin nicht trocken, sondern in einem einnehmenden und rührenden Tone vorgetragen, und es kommt davon nur so viel vor, als zur Erbauung, zur Vermehrung christl. Gesinnungen u. s. f. nöthig ist. Ueberdieß zeichnet sich diese Liedersammlung durch eine seltene Vollständigkeit aus. Man findet darin über jede wichtige Religionsmaterie besondere meist vortrefliche Lieder. Es kann deshalb dieses Gesangbuch mit völligem Rechte den besten Gesangbüchern der Protest. an die Seite gesetzt werden. Die angehängten — vom Verf. selbst verfertigten Kirchengebete (auch hierin ist die 4te A. eine vermehrte) athmen durchgängig den Geist des wahren Christenthums und der ächten Andacht. Sie sind in jeder Hinsicht Muster von Gebeten für die öffentliche Gottesverehrung. Es sind Gebete 1) beym Schlusse der vormittägl. Gottesverehrung, 2) der nachmittäglichen Gottesverehrung: 3) für einige Festtage des Jahrs. Alle haben das Gepräge der Herzlichkeit, der aufgeklärten religiösen Gesinnungen und einer sanften Rührung. — —

Neues christ-katholisches Gesangbuch und Gebetbuch für die Mainzer Erzdiöceß. Mainz (im Verlag des Rochusspitals durch Cardon) 1787. 8. 1 A. 5 B., 4 ggr., 2te Aufl. ebend. 1788. 8. 1 A. 6 B.

Rührt vom churfürstl. geistl. Rath und ehmaligen Pfarrer an der Ignazkirche in Mainz — Ernst Xav. Turin her, welcher um die Gesänge in der Kirche zu verbessern erst bey seiner Gemeinde anfing *); sodann 1786 eine kleine Samml. verbesserter Gesänge und Gebete zum Gebr. in den Kirchen schrieb, und darauf dieß vortrefliche Gesangbuch edirte. Es enthält 421 Gesänge in 7 Abtheilungen nebst Gebeten für den öffentlichen Gottesdienst, und zwar am Vormittag und für die Abendandacht., bey der heil. Messe, an Sonn- und Festtagen, zu besondern Zeiten und an den Festen der Heiligen und auf besondere Andachten und endlich bey Begräbnissen, und für die Verstorbenen. Gebete und Lieder wechseln mit untermischten Ermahnungen ab, die aus zu lesenden bibl. Texten bestehn, welche wie die eingeschalteten Psalme, um verständlich zu seyn, oft frey übersetzt, schwere Stellen aber deshalb weggelassen sind. Die bibl. Ermahnungen läßt der Vf. von einer Anwort des Volks begleiten, welche in einer Anwendung des Textes auf dasselbe, oder in einem sich auf den Text beziehenden Gebete besteht. Dieß ist eine sehr gute Einrichtung. — Alles ist gut gewählt, voll Würde, erbaulich in Gedanken und Ausdrücken. Zwar sind

*) Schon 1778 edirte er: Sammlung geistl. Lieder von ꝛc. Mainz (St. Rochus Hospital-Druckerei) 1778. 8. 1 Alph. 4 und 1 Viertel B. Es faßt dieselbe Lieder vom Herausgeber, Denis, Riedel und Schauberg in sich, und verrathen poetisches Talent. Ganz frei von unanstößigen Vorstell. sind diese Lieder, welche 1780 in der Gemeinde des Verf. eingeführt wurden, nicht. —

sind die Lieder nicht so schön und so erbaulich, als die meisten Gesänge in dem angef. Werkmeisterischen Gesangb.; dagegen sind sie aber auch der Fassungskraft des gemeinen Mannes angemessen, lehrreich, rührend, erbaulich, größtentheils neu und zwar mehrentheils vom Hrn T. selbst; einige wenige jedoch sind von Denis und Riedel und einige sind aus dem alten Gesangbuche entlehnt. Die Gebete sind in dem rechten Gebetston abgefaßt. Einige davon sind sogar wahre Muster z. E. S. 46, 83. 129. 267 u. a. Sie sind herzerhebend, zur wahren Andacht stimmend, zum Theil rührend und stark, und sind stets mit Sittenlehren so durchwebt, daß man sie in der That lehrreich findet. Die 2te A. hat beträchtliche Verbess., nur keine sehr erhebliche Zusätze. Der 2te Th., welcher Lieder und Gebete für die Privatandacht enthalten sollte, ist nicht erschienen. —

Die Erscheinung dieses Gesangbuchs machte 1787 viele Gährung, indem viele gemeine Leute sich durch die Feinde einer vernünftigen Aufklärung aus Abergl. und Unwissenh. überreden ließen, daß durch dieses Erb. — B. das Lutherthum eingeführt werden sollte. Die Gründe, mit welchem man dieses neue Gesangbuch angriff, wurden in den Dialogen über das Mainzer Gesangbuch, Mainz 1787 widerlegt. Hr. Turin hat in der Vorrede der 2ten A. des Gesangb. dieselben mit einem bescheidenen und männlichen Tone beantwortet. Eine ausführliche Recension dieses Gesangb. findet man in den Beyträgen zur Verb. des äusseren Gottesdienstes in der kath. K. 1 B. 1 St. Frfrt 1789. 8. (s. oben S. 583 f.

Kirchenlieder mit Gebethern (Gebeten). Zum Gebrauche katholischer Chri-

Christen. Neu verm. u. verb. Auflage. Wirzburg (b. Blank) 1790. 8.

Die erste A. erschien Bamb. u. Würzb. 1778 8. unter dem Titel: Kirchenlieder und Gebettern zum Gebrauch kathol. Christen. 4½ B.; gröstentheils aus der (unten vorkommenden) Kohlbrennerschen Samml. oder dem Baierschen Gesangb. 1777 genommen, mit einigen neu hinzugekommenen.

Diese Lieder sind zwar besser, als die Lieder des alten Gesangbuchs, allein man findet doch theils noch zu viel trockne und unfruchtbare Glaubenslehre, und sogar Schulmeinungen, welche in der Bibel gar keinen Grund haben, theils veraltete Ausdrücke — und im Versbau Härten. Die Werkmeist. Liedersamml. hat große Vorzüge. Die Evangelien und Gebete am Frohnleichnamsfest bey der Procession sind angehängt. —

Erbauliche Lieder und Gebete beym öffentlichen Gottesdienste im Bisthum Würzburg. Gesammelt von einem Weltpriester. Würzburg (b. Sartorius) 1800. 8. 1 A. 8½ B., und doch nur — ungeb. 17 Kr. rheinisch.

Der Herausgeber und Sammler ist der Pfarrer Wilmy zu Stalldorf. Es ist dieselbe auf öffentliche Autorität des Fürstbischofs in seiner geistl. Regierung veranstaltet, und ist in dem Lande bereits eingeführt. Das Ganze besteht aus 2 Hauptrubriken: Vormittagsandachten und Nachmittagsandachten, wovon jene 4 (Unter-) Abtheilungen hat, nehml. Lieder und Gebete unter der heil. Messe, an den Sonn- und Festtagen des Herrn, an den Festtagen der Heiligen; bey Aemtern, an Werktagen und bey Prozessionen. Diese hat aber 3 Abthei-

theilungen: 1) Lieder und Gebete unter der Vesper, an Sonn- und Festt. des Jahrs; 2) unter der Vesper an den Festtagen der Heiligen; 3) Lieder und Gebete bey Betstunden, nebst 2 Liedern nach der Taufe. Die Privatandacht (als die 3te Hauptabtheilung) umfaßt Morgen- Abend- Meß- Buß- Communiongebete, Glaube, Hofnung und Liebe, und Gebete vermischten Inhalts. Es ist also für die Erbauung auf eine mannichfache Art gesorgt. Die meisten Lieder sind von Gellert, Sturm, Neander u. a., ganz und abgekürzt mit manchen Veränderungen. Ueberall strebte der Verf. nach ächtem und reinem Christenthum. Ueberall weht prakt. Rel., reine Menschenliebe, und die Sprache ist in den Gebeten rein, kraftvoll, und rührend. In denselben sind die Materien zweckmäßig und glücklich behandelt, sie sind durchaus belehrend, und führen den Betenden stets auf das hin, was er zu thun hat, um sich der Erhörung des Gebets gewiß zu machen. —

BB. Für gewisse und bestimmte Zeiten des Gottesdienstes.

Gebete und Lieder zum Frühgottesdienst. Würzb. (b. Rinner) 1785. 12. 2¼ B. 3 ggr.

Sind blos für den öffentlichen Frühgottesdienst eingerichtete Lieder, die von einem bessern Geschmack zeigen und richtigere Ideen, als die älteren Liederbücher enthalten. Die Musik zu denselben ist auf einem besondern Bogen beygefügt. — —

Sammlung geistlicher Lieder bey der heil. Messe, an heiligen Zeiten, an den Festtagen des Herrn, der Jungfrau Maria und mehrerer Heiligen Gottes. Von P. Augustin Viollard

(des

(des Vorderöstreich. Benedictinerstifts St. Trutpert Capitularn und Pfarrer zu Thumsel) Augsb. (b. Riegers S.) 1801. 8. 13¼ B. (mit e. Titelvign.) 10 ggr.

Einige Lieder in dieser Samml. sind vortreflich und sind aus protest. Liedersammlungen genommen, einige aber sind voll ungeläuterter Ideen, im höchsten Grade mystisch, zum Theil dem Reime und der Sprache nach hart und fehlerhaft. —

B. Bloße Sammlungen von Liedern zum öffentlichen Gebrauche bey den Gottesverehrungen.

Der heilige Gesang zum Gottesdienst in der röm. kathol. Kirche. Erster Theil. Landeshut und München 1778 (eigentlich 1777.) 8. 11¼ B. ohne Noten, mit Noten 14½ Bogen; 2te Aufl. Salzb. (b. Duyle; nachgedruckt Augsb. 1780. 8. 8¾ B.

Rührt von Joh. Franz Seraphin von Kohlbrenner, kurbaierscher wirklicher Hof-Cammer- und Commercien- und Mauthrath zu München und Actuar d. kurbayer. Gesellsch. d. sittl. und landwirthschaftl. Wiss., starb den 4ten Jun. 1783) her, und ist bereits im Salzburgischen eingeführt. In dieser Sammlung sind die alten Lieder sowohl verbessert, als auch ganz neue hinzugefügt, die von guten Geschmack in der Poesie, von einer aufgeklärten Religionskenntniß zeugen. Im Sylbenmaaß findet man einige Verstösse. — Es enthält diese Samml. blos liturg. Lieder nebst den Antiphonen an den hohen Fest- Buß- u. Bettagen, zur Passionszeit, bey den Handlungen des öffentlichen Gottesdienstes, bey den mancherlei kirchlichen Gebräuchen, bey Procession u. dgl. Die ganzen

zen Melodien sind jedem Liede in Noten vorgedruckt und die kurzen Gebete der Kirche in Prosa beygefügt. —

Der nach dem Sinn der kathol. Kirche singende Christ. Fuld (b. Stahel) 1778. 8. 1 A. 6 B.; 2te Aufl. Fuld 1781. 8.

Von P. Augustin Erthel (Benedictiner und Subprior im hochadlichen Convent, Hochfürstl. Fuldaischer geistl. Rath, st. den 13ten Oct. 1796.)

Man findet hier viele alte Lieder glücklich den Ausdrücken nach verbessert, sehr viele sind aus dem Lat. ins Deutsche übersetzt und versificirt. Es sind 221 Lieder in 5 Abtheilungen: 1) Lieder am Sonntag früh, in der Vesper und des Nachts zu gebrauchen; 2) Lieder an den Festtagen des Herrn; 3) an den Festen der heil. Jungfrau; 4) an den Festen der Heiligen; 5) für die Verstorbene, bey Begräbnissen der Erwachsenen und Unerwachsenen. Man trifft einige unverständliche, zu dichterische und daher den Laien nicht faßliche und zum Theil nicht richtige Ausdrücke an. —

Lieder zum katholischen Gottesdienste. Ein Versuch von Franz Berg (s. oben S. 399). Fuld 1781. 8., 9½ B.

Sind sehr erhabene feierliche Lieder und vortreflich: 1) Lieder und Gebete bey der heil. Messe, auch für Seelenmessen; 2) Vesperlieder auf den Sonntag, vor und nach der Predigt, 3) vor und nach der Katechesis; 4) Lieder auf die Festtage des Jahrs, in welchen die darauf schickliche Moral ans Herz gelegt wird. So gut gerathen für die damalige Zeit diese Lieder sind, so hat man doch jetzt in poetischer Hinsicht elegantere, und den Ideen nach geläuterte und bessere Gesänge. —

Lieder zur häuslichen und öffentlichen Andacht mit Melodien, grösstentheils von den besten vaterländischen Meistern herausgegeben auf Veranlassung der k. k. Normalschuldirection. Prag (in d. k. k. Normalbuchdruckerey) 1783. 8. 15 Bogen; 4te verm. Aufl. ebendas. 1794. 8.

Von Franz Ant. Steinsky (Professor der Alterthumskunde, Numism. an der Normalschule zu Prag) besorgt. Es sind alte, zum Theil aus d. Lat. übersetzte, verbesserte und neue Lieder. Diese sind unter 5 Rubriken gebracht: 1) zum gewöhnlichen Gottesdienst das Jahr hindurch. Dieß ist die vorher unter dem Titel: Lieder zur öffentlichen und häuslichen Andacht, mit Melodien, 1ste Samml. Prag (in der Normalbuchhandl.) 1783. 8. 2 Bogen edirte kleine Sammlung; 2) zu verschiedenen Zeiten, Adventslieder, Weihnachtslieder u. s. f., Lieder auf verschiedene Festtage; 3) auf die Feste der Jgfr. Maria, der h. Engel und der Heiligen; 4) v. d. christl. Glaubens- und Sittenlehre; 5) alte Lieder, die auch in den protestant. Kirchen hie und da (noch) gesungen werden; 6) Anhang von 3 Liedern: Uebung der 3 göttlichen Tugenden, ein Schlachtlied und der 50ste Psalm; die nicht ganz neuen Lieder sind aus dem Gesangbuch der Wiener catechetischen Bibliothek, aus P. Franzens allg. u. vollst. kathol. Gesangbuch, Breslau (b. Korn d. ält. 1778. 8. 18½ B.; es enthält 368 Lieder, nach 9 Classen, in einer leichten und natürlichen Sprache, nur kommen die Gesänge den Kohlbrennerschen — oben S. 702 nicht gleich), aus dem Cöllnischen — und aus dem Salz-

Salzburger Gesangbuche und aus andern genommen. Im Ganzen und für damalige Zeiten ist die Auswahl gut. Es ist viel Niedriges, Abentheuerliches und Irriges aus den alten Liedern ausgemerzt, einige Lieder jedoch sind noch anstößig, und man stößt auch auf Sprachhärten, Sprachfehler und auf Hiatus.

Christliche Religionsgesänge zur Beförderung wahrer Tugend und Gottesverehrung zum Gebrauche bey dem öffentlichen Gottesdienste für Katholiken. Herausgegeben von Ludwig Busch (s. oben S. 578 und 631). Erlang (b. Palm) 1798. 8. 22 Bogen, 12 ggr.

Ist eins der vollständigsten Liederbücher. Es hat 2 Haupttheile: 1) über die Glaubenslehre in 5 Abtheilungen a) für Sonn- und Festtage des Herrn; b) für die Festtage Mariens und der Heiligen; c) für andere Feyerlichkeiten; d) für Hochzeiten und Leichenbegängnisse; e) für den nachmittägigen Gottesdienst: aa) an Sonntagen, bb) Festtagen, cc) für die Andacht z. heil. Altarssacrament; dd) über das Leiden und Sterben Jesu; ee) für die Festtage Mariens; ff) für die Abendandacht im May. In der 2ten Hauptabtheilung findet man 1) Lieder über die Lehren des christlichen Glaubens; 2) über die Sittenlehre, nämlich über die Tugenden und Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, gegen Mitmenschen, besonders Pflichten und Lieder für die Abendandacht. — Der Verf. hat aus den besten Liedersammlungen, unter andern aus dem Salzburgischen und Fuldaischen Gesangbuch, aus (Werkmeisters) kathol. Gesangbuch von Würtemberg und Breslau, aus Deppich's Liedern und wo sonst gute Lieder zu finden waren, gesammelt und

bey der Auswahl auf die Bekanntheit der Melodien Rücksicht genommen. Er hat glücklich gewählt, die hie und da vorkommenden Verstöße gegen die Prosodie, Reinheit der Sprache und gegen das Gesetz der Deutlichkeit abgerechnet, und außer, daß in den Marianischen Liedern einiges abgeändert und in den moralischen Gesängen einige Gedanken nach der neuen — seit 20 Jahren gebildeten Moral verbessert werden könnten, ist es eine empfehlenswerthe Sammlung, die in den Würzb. kathol. Landen bereits eingeführt worden ist. —

Katholisches Gesangbuch zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienst, der häuslichen Andacht u. dem Schulunterricht; nebst einem Anhange von christlichen Volksliedern. Düsseldorf (b. Schreiner) 1798. 8. 1 A. 4½ B.

J. Hoogen (Prior und Pastor) und P. A. Clemens Vicarius in Düren) sind die Sammler. Die 1ste Abth. hat Lieder für die Morgen- und Abendandacht, und für Sonn- und Feyertagsandachten; die 2te hat Lieder vom Werth der Rel., Verehrung Gottes, Pflichten gegen uns selbst, gegen Andre, gegen Gott, Hülfsmittel zur Tugend, a) Religions-Unterricht; b) der öffentliche Gottesdienst; c) die würdige Sonntagsfeyer; d) dankbare Gesinnung gegen Gott, für besondere Wohlthaten Gottes; e) Vertrauen zu Gott; die 3te Abtheilung umschließt Schullieder, und der Anhang Volkslieder. Vollständig ist diese Sammlung nicht, und der Raum ist, weil jede Stanze abgesetzt worden ist, verschwendet. Die Ordnung der Lieder könnte auch besser seyn. Die Uebersetzung mancher im Röm. Missale vorkommenden Lieder, welche den Forderungen der Kritik unserer Zeit nicht genügen, hätten gegen neuere und bessere Gesänge ver-

vertauscht werden sollen. Die Volkslieder sind gröstentheils naturhistorischen Inhalts und aus Hoppenstedt's Sammlung *) genommen; sie sind vortreflich. Im Ganzen ist die ganze Sammlung gut.

1798 soll auch ein kathol. Gesangbuch zu Cölln mit Approbation des dortigen Prof. Klinkenberg und Angelicus Giesseler's, (Minorit) erschienen seyn. Es ist in dem Würzb. Mag. für Schulen sowohl, als auch in Zerrenner's Schulfreund vortheilhaft beurtheilt. —

Christliche Gesänge vorzüglich für die öffentliche Gottesverehrung der Katholiken eingerichtet durch einige kathol. Priester. Nürnberg (b. Bauer u. Mann) 1800. 8. 16½ B., auf Schreibpap. 1 Fl., auf Druckpap. 30 Kr. oder 8 ggr.

Diese Liedersammlung ist eine der allervorzüglichsten, die man hat. Denn sie empfiehlt sich besonders von der Seite, daß, weil es bisher in den angezeigten treflichen Sammlungen noch zu sehr an neuen Gesängen für die eigenthümlichen Lehren und Festtage unsrer Kirche fehlte, in dieser Samml. eine beträchtliche Zahl neu verfertigter Lieder, in welchen der reine Geist der prakt. Rel. mit sorgfältiger Vermeidung alles Abergl. und sogar alles, was in der unterscheidenden Glaubenslehre unserer Kirche den Nichtkatholiken anstoßig seyn

*) Der Vf. meint A. L. Hoppenstedt's Lieder für Volksschulen, 2te gänzlich umgearb. Aufl. Hannover 1800. 8. 16 ggr., 2te gänzlich umgearbeitete wohlfeilere A. in 3 Abtheil. Hannover b. Gebr. Hahn) 1803. 8. 10 ggr; Melodien dazu, 2te wohlfeilere A. ebend. 1803. 8. 21 Bogen 1 Rthl.

könnte, weht, neben den mit kluger Auswahl und schicklichen Abänderungen, mit großer Einsicht und treflichem Geschmack aus den katholischen und protestantischen Gesangbüchern gezogenen Liedern, aufgenommen worden ist. Ueberall ist auf Herzensveredlung und Besserung gedrungen und die Erweckung frommer Gesinnungen ist mit allem Fleiß bezweckt. Alle Lieder sind lehrreich und erbauend, oder im Stande, die sanften Gefühle der Rel. zu erwecken und zu unterhalten. — Die gesammte Moral ist in diesen Liedern dargestellt, und gegen die Rechtgläubigkeit ist auch nicht verstossen. Die Lieder findet man unter folgende 5 Abschnitte gebracht: 1) zum Seegen; 2) vor der Predigt; 3) nach derselben; 4) zum Amt der heil. Messe und 5) zur nachmittägigen Gottesverehrung an den Sonn- Fest- und Feyertagen. Die 5te Abtheil. hat die mehrsten Lieder. S. 245 f folgt ein Anhang: Lieder zum Christenthums-Unterricht der Jugend und zu Betstunden in der Fasten und in der Charwoche. Die zu diesem Gesangbuch gehörigen 33 Melodien, auf Notenpapier geschrieben, werden nebst den dazu erforderlichen Tabellen in der Verlagshandlung gegen (die nicht bestimmte) Bezahlung abgegeben. — Man findet in dieser Samml. die treflichsten neuen Lieder, z. B. die Lieder am Gedächtn. T. der h. Engel, am Ged. T. d. Heiligen, aller Seelen, an den Ged. T. der Maria, d. Apostel u. d. Märtyrer, das Lied über Freundsch. u. Vaterlandsliebe, das Lied b. d. ersten Communion (S. 87. das vollendetste Lied von allen), das L. unter der Communion der Kinder, das Credo (S. 88), der erste Gesang zur h. Messe, das Te Deum am Geburtsfeste Christi u. a. sind sehr schön. Es verdient dieses Ges. B. in den Häusden aller Christen zu seyn. — —

Katholische Kirchengesänge, herausgegeben von Georg Casp. Carli (des ritterl.

terl. Ordens der Balley Franken Priester, der Gottesgel. Doctor und Pfarrer zu Reimlingen). Augsb. (b. Doll) 1800. 8. 1 A. 4 B. 36 Xr. (9 ggr.).

Die meisten dieser Lieder sind aus Liedersammlungen der Protestanten genommen, denn in diesen findet man die besten Lieder, und der Aufnahme derselben, so wie einigen nothwendigen Veränderungen wird nicht mehr in der Censur das imprimatur versagt. Der Hr. C. hat schicklich ausgewählt und hat häufig wirklich glückliche Verbess. angebracht. Die ausgewählten Lieder sind auch auf die Feste und Dogmen unsrer Kirche angewandt. Mit grossem Fleiß hat er, ohne vom kirchl. System abzuweichen, theils schon vorhandene kathol. Gesänge und Hymnen in einer verbesserten Form und Uebers. geliefert, so daß sie nun gut, wenigstens erträglich sind; denn sie ganz zu beseitigen ist nicht rathsam. Theils hat Hr. C. neue L. hinzugethan und da ist er allen Alles geworden, indem er fast zu ängstlich auf den kirchl. Lehrbegriff Rücksicht genommen hat. In Betreff der Vollständigkeit wird man nicht leicht etwas vermissen, was man darin zu suchen berechtigt ist, und man wird vieles finden, was man nicht suchte. Die neuen, vom Hrn. Capellmeister Drexel in Augsburg komponirten Melodien sind beym Verleger für 36 Xr. zu haben. Die übrigen findet man im heil. Gesang. Salzb. (b. Duyle) s. oben S. 792.)

* * *

1) Lieder auf verschiedene Zeiten in der Römisch-kathol. Kirche. (Hadamar 1801.) 8. 1 Bog.

2) Gesänge bey der h. Messe, Predigt und Christenlehre, (daselbst 1801.) 8. ½ B.

3) Lieder zu den Heiligen in der Röm. kathol. Kirche (Daselbst 1801.) 8. ½ B.

4) Lieder bey Hochzeiten in d. R. kath. K. (das. 1801.) 8. 10 Seiten.

5) Lieder bey Leichenbegängnissen (das. 1801) 8 10 Seiten.

6) Processionslieder in der R. kath. K. (das. 801.) 8. 1 Bogen.

Sind neue vortrefliche Lieder, die nur zu wenig bisher bekannt geworden sind. — —

C. Lieder zur Privaterbauung, oder zum häusl. Gebrauche.

Lieder zur Hausandacht in der Werkstatt und auf dem Felde. Als ein Anhang zu den neuen Kirchenliedern ersten Theils. Landeshut 1777. 8. 1½ B.

Sind sehr empfehlenswerth; enthalten ein Morgenlied, ein Lied in der Werkstatt, meine Beruhigung in Geschäften, Lied zu Dorf und Feld: Prüfung am Abend, Lob Gottes unter der Arbeit Schulgesang vor und nach der Lectüre; die Lieder selbst nebst den beygefügten Anmm. u. Erinnerungen führen darauf, daß der Mensch bey seiner Arbeit, bey mäßiger Lebensart fröhlich sey und damit Gott verherrliche. —

Geistliche Lieder von Ignaz Weiner (Prof. der Rhetorik am Kais. Königl. Vorderöstreich. academ. Gymn. zu Freyburg im Breisgau,) (herausgegeben von Weissenbach). Basel 1783. 8. 8½ Bogen.

Die

Diese neugedichteten Lieder sind fließend, nach biblischen Grundsätzen, und die Sittenlehre ist lehrreich und beruhigend, nur sind sie nicht immer im Ausdruck nervös und körnicht. Einige Vorstellungen sind nicht ganz richtig und einige sind spielend. Hie und da sind einige Strophen aus protest. Gesangbüchern entlehnt. —

Versuch in geistlichen Liedern bestimmt zu einem täglichen Handbuche für nachdenkende und heilbegierige Christen. Erster Theil, enthält 200 neue Lieder. Düsseldorf (bey Dänzer) 1798. gr. 8. 15 Bogen.

Sind mehr für die häusliche Erbauung und mehr zum Lesen als zum Singen bestimmt. Man findet in dieser Sammlung Lob-, Dank- und Bittlieder, Bekenntniß- und Beruhigungslieder, Bittlieder um geistliche und leibliche Wohlthaten, Lieder für besondere Personen und in besondern Umständen, Klag-, Trost- und Beruhigungslieder, Vorbereitungslieder zum Tode, Ermahnungs- und Lehrlieder. In Rücksicht der Dichtung vermißt man die ächt poetische Sprache. Es sind mehr Reimereyen, als Dichtungen. Die mehrsten Lieder sind auch zu lang und zu gedehnt, und der Vf. schreibt nicht sprachrichtig und korrect. —

D. Lieder zum Gebrauch in Schulen.

Hundert neue Schulgesänge, nebst einigen Bemerkungen über den Schulgesang und einem Anhange abgefaßt von Gregor Krämer (Seelsorgergehülfe zu Fridorfing nächst Timoning im Salzburgischen). Mit Melodien versehen von Philipp

Schmelz. 1800. 8. (beym Vf.). Salzb. (b. Zaunrieth) 8¼ B.

Dieses Schulgesangbuch führt auch ohne die vorgesetzten vorläufigen Bemerkungen folgenden Titel: Neues Schulgesangbuch für niedere Stadt-, Land- und Feyertagsschulen.

Ist als der erste Versuch Beyfallswürdig. Die gewählten Themata, die Einkleidung und die Diction sind im Ganzen zweckmäßig. Nur findet man einige Fehler in der Anordnung begangen. Einige Gesänge sind nicht von der ganzen Versammlung der Schüler abzusingen rathsam. Man findet einige Härten, leere Reime und Lückenbüsser, sowie auch einige moralisch unrichtige Aeußerungen und Unschicklichkeiten. Für die Abwechselung aber ist durch die Gesänge auf verschiedene Vorfälle für die Schule reichlich gesorgt. Dabey sind die Lieder faßlich und die Melodien sind einfach. Es ist bereits in den Knabenschulen in Landshut eingeführt. — —

II. Gebethücher vermischten Inhalts und auf verschiedene Fälle und Umstände des menschlichen Lebens.

A. Für erwachsene Christen, für Gebildete und Ungebildete.

Man vergl. die bereits oben S. 610 — 20 empfohlnen Gebet- und Lesebücher von H. Braun, Seibt, Sailer und Brunner. Die Auswahl der besten Gebethücher fällt bey der jetzt davon vorhandenen großen Menge etwas schwer.

1) Kleine und wohlfeile Gebethücher.

(J. M. Sailers) Kern aller Gebethe, sammt einer Zugabe. München und Eich-

Eichstädt 1782. 8. Neue Aufl. 1785. 8., desgl. 1792. 8. 4 ggr., s. größeres Gebetbuch unten. —

Gebete zum Gebrauch für katholische Christen. Frankenthal (bey Gegel) 1788. 8. 6 Bog. 4 ggr.

Der Vf. ist J. A. Sambuga (s. 1r Th. S. 350). Man findet hier Gebete am Morgen, Abende, bey Vollbringung des heil. Altaropfers, beym Opfer für Verstorbene, vor und nach dem Genusse des heil. Abendmahls und die verdeutschte Messe. Keins von diesen Gebeten ist schlecht, jedes ist geschickt, gute Gefühle und Entschließungen zu erwecken und zu stärken. — Es ist der Geist eines vernünftigen Christenthums, oder es sind reine Religionsbegriffe, wahre Frömmigkeit, eine edle, leichte und faßliche Herzenssprache darin unverkennbar. Der Inhalt und der Vortrag ist verständlich, nur ist die sonderbare Orthographie, z. B. Kwelle, Erkwikung nicht für den gemeinen Mann faßlich und gut. Man trift einige undeutsche Wörter an.

Gebet- und Erbauungsbuch für das reine und aufgeklärte Christenth. Brünn (b. Traßler) 1787. 8. 11 Bog. 12 ggr.

Ist auch blos ein Gebetbuch und enthält Morgen-, Abend-, Meß-, Passions-, Buß-, Communion- u. andere Gebete. Es ist, was für den gemeinen Mann, besonders für Alte sehr gut ist, mit deutschen — Current — Schreibelettern weitläufig gedruckt. Alles wird in diesem Gebetbuch auf die Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit zurückgeführt. Man findet nichts von Mönchsmoral, keine Gebete an die Heiligen, an die Jungfrau Maria u. a. Einige vortrefliche Lieder (von Gellert) findet man auch abgedruckt.

Der Mensch vor Gott. Ein vollständiges Gebetbuch in einer Sammlung von auserlesenen Gebetern zum Gebrauche katholischer Christen. Salzburg (b. Mayr) 1789. 12. 10 Bog. 6 ggr.; desgl. Würzburg (bey Riemer) 1793. 12. 14½ B.

Dieses ist ein gutes und anzupreisendes Andachtsbuch. Ueberall findet man ächtchristliche Gesinnungen. Der Inhalt ist rein von Aberglauben und Mystik, und die Sprache ist natürlich und herzlich. — —

Katholisches Gebetbüchlein, in welchem zur Aufbauung des Christen und seinen väterl. Unterhaltt. mit Gott enthalten sind: Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeter, wie auch Gebeter zur Verehrung Mariae und der Heiligen ꝛc. Verfaßt von Joh. Jacob Kämmerer (s. oben S. 374). Zweyte verm. und verbess. Auflage. Mannheim (mit acad. Schr.) 1789. 8. 4 Bogen.

Die erste A. erschien Zweybrück 1784. 8.

Sind Gebete in einem populären Vortrage und tragen ein gereinigtes Christenthum vor. Jedem Gebet ist ein erbaulicher Unterricht vorangeschickt, welcher dem Geiste einen höheren Schwung mittheilt, oder ihm eigentlich den richtigen Gesichtspunkt anweist, aus welchem er den Inhalt der folgenden Gebete betrachten soll, welches allen Beyfall verdient. Einige Ausdrücke findet man, welche den gemeinen Mann leicht irre führen können. — —

Gott

Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebeth und meine Betrachtung. Von Carl von Eckartshausen (s. 1r Th. S. 461 u. 2r Th. S. 635). Sechste verm. Auflage. Hildesheim 1798. 8. 9te verschönerte Ausgabe auf feines Postpapier mit Kupfern und Vignetten. Wien 1796. 8.

Die erste A. erschien München (b. Lentner) 1790. 8. 14 B.; 2te vielverm. (rechtm.) Ausgabe, ebendas. 1791. kl. 8., nachgedruckt Hildesheim 1791. 8. 9 ggr.; 5te Aufl. Hildesh. (b. Sieger) 1795. 8. 45 Xr.; Auszug aus demselben, Augsb. 1791. 8.; ist a) in's Französ. übersetzt unter dem Titel: Dieu est l'amour le plus pur, ma prière et ma contemplation, traduit de l'allemand. Nouvelle Edition. Vienne 1796. 8. 1 Rhlr.; b) in's Lat. übersetzt von J. M. Feder, unter der Aufschrift: Liber precum sacrarum sub titulo: Gott ist die Liebe ꝛc. a Carolo de Eckartshausen elaboratus, lat. in sermonem conversus. Bamb. (b. Göbhardt) et Vratislaviae (bey Korn dem ältern) 1797. 8. 12 B., mit einem in Kupfer gestochenen Titel und mit 3 Kupfern, in punctirter Manier z. B. dem Christuskopf.

Der Inhalt dieses vortreflichen, bereits sehr häufig in Familien eingeführten Gebetbuchs, welches schon viel Gutes bewirkt hat, besteht in Betrachtungen mit untermischten Gebeten über die Bestimmung des Menschen, über die Größe, Güte und Liebe des Schöpfers, über die Furcht vor Gott — über das Zutrauen zu ihm — über das Wah-

re und Gute überhaupt, — Erwägung der Weisheit und Allgegenwart Gottes, — Gedanken über die Erlösung Jesu, — Gebete, die Sinnlichkeit zu beherrschen, Gebete für einzelne Personen und verschiedene Zeitumstände und auf besondere Vorfälle, z. B. Gebet eines Mannes am Hofe, eines Hausvaters, Gebet bey Kriegszeiten, bey einem Gewitter u. s. f. Es ist für Geübtere, denkende und gebildete Leser bestimmt, und aus dem richtigen Gesichtspunkt, das Herz kindlich zu Gott zu erheben, abgefaßt. Man findet darin reine und würdige Religionsbegriffe und ächtchristliche Gesinnungen. Der Vf. dringt überall auf ein Herz voll Liebe und Vertrauen zu Gott, und auf das Streben, stets weiser und besser zu werden, und besonders aus Liebe des Guten um des Guten willen. Nirgends findet man, wie in ältern Erbauungsbb. eine tändelnde Geschwätzigkeit, keinen nichtssagenden und unverständlichen Wortklang, sehr vieles aber, was treflich und gut ist. Einige Ausdrücke, [die mit deutlicheren vertauscht seyn sollten], einige Idiotismen und Sprachfehler, desgl. die lauretanische Litaney könnten wegfallen. Retter's unten anzuführendes Gebetbuch hat in Betreff der mehr geläuterten Religionskenntniß und der weniger anstößigen Ausdrücke (z. B. Gott habe uns mit seinem Blute erlößt) Vorzüge. — Die Fe derſche lat. Uebersetzung ist nicht allein in einem guten und schönen, wenn gleich nicht in einem ganz ächtrömischen Latein (bis auf einige Germanismen) übergetragen, sondern sie ist auch deutlich. Auch die eingeschalteten Lieder erscheinen im poetischen Gewande. Es sind 2 aus einer andern Schrift übersetzten 2 Litaneyen, desgleichen die poetische Uebersetzung der ersten 7 Verse des 18ten Psalms und des 144sten von Matth. Toscanus, desgl. des 104ten Psalms statt der im Original befindlichen Loblieder angehängt, und der Uebersetzer hat 2 eigene vortrefliche Elegien hinzugethan. Diese Uebersetzung ist für

diejenigen Nationen, welchen die lat. Sprache geläufiger ist als die deutsche z. B. für die Polen und Ungarn, desgleichen auch für die Liebhaber dieser Sprache in Deutschland nützlich. —

Desselben katholisches Lese- und Bethbuch. Aus den heil. Psalmen zum Gebrauche meiner Mitbürger. 3te Aufl. München (bey Strobel) 1791. 8. 17½ B.

Die erste A. unter dem Titel: Les- und Betbuch aus den Psalmen Davids ꝛc. erschien zu München 1783. in 8.

Es sind 77 Psalmen in förmliche Gebete eingekleidet, und ist der letzten Hälfte noch eine Uebersetzung aus dem Französischen. Man findet viele orientalische Ausdrücke und Hebraismen und es hat bey weitem nicht den Werth, als das vorige Gebetbuch. —

Gebetbuch für römisch-katholische Christen. Von Alex. Parizek (s. 1r Th. S. 533). Zehnte mit 7 Kupfern und einer Vign. vermehrte Aufl. Augsb. (b. Kranzfelder) 1800. 12. 11 Bog. 8 ggr.

Diese bis dahin neueste A. ist unter folgendem Titel nachgedruckt: Katholisches Gebetbuch von A. Parizek. Stadt am Hof (bey Daisenberger) 1802. 8. 15 Bogen, wobey die Vorrede der Orig. A. weggelassen worden ist. Die 1ste A. erschien zu Augsb. [b. Kranzfelder]. Die 6ste verm. u. verb. A. Prag u. Wien (bey Schönfeld-Meißner) 1790. 12. 12¼ B. Die 7te Bamb. und Würzburg (bey Göbhardt)

hardt) 1792. 12. 6 Bogen, 6 ggr.; die 9te 1799. 12.

Herr P. ist eigentlich nicht der Verf., sondern nur der Herausgeber und Verbesserer einiger Stellen in einem älteren Gebetbuch, (wahrscheinlich des katholischen Gebetbuchs von einem Böhmen, 5te A. Prag (bey Schönfeld) 1785), worin verschiedene Ausdrücke berichtigt sind, und verschiedenes hinzugesetzt worden ist. Mit jeder neuen Ausgabe hat dieß Gebetbuch an Vorzügen gewonnen, und ist eins der besseren Gebetbücher in unserer Kirche. Der vorangeschickte Unterricht zur täglichen Beschäftigung eines Christen macht dieses Büchlein noch brauchbarer. Nur verschiedene Stellen in diesem Gebetbuch könnten noch sehr berichtigt werden. Die Sprache ist auch etwas ungleich, bald ungebildet, bald schwülstig u. hochtrabend. Die eingemischten Verse zeigen von geringen poetischen Gaben des Verf.

Die Gebetbücher von Sailer, Seibt, Reiter (s. unten) und Brunner (s oben S. 611), Nack, Jais (von beyden s. unten,) und Sambuga sind weit vorzuziehen, wenn gleich das des Herrn P. sehr häufig gebraucht worden ist, und gebr. wird. Das Papier der 10ten A. ist sehr stark und gut. —

Ergießungen des Herzens vor Gott im Geiste der Andacht und des Gefühls. Wien (b. Doll) 1793. 8. 4¾ B. 6 ggr.

Ist eins der bessern Gebetbücher in unserer Kirche. Es faßt Gebete in gebundener Rede in sich, und sie athmen den Geist einer geläuterten Andacht. —

Gebethbuch für denkende und fühlende Christen. Von Ignatz Felner (s. S. 710). Freyburg im Breisgau (mit Felnerischen Schriften) 1800. gr. 8. 10½ B.

Es

Es ist eingerichtet für die verschiedenen Andachtsübungen kathol Christen, bey der Messe, Communion, Beichte u. s. f. des Morgens, Abends; es enthält die Kirchengebete auf alle Sonntäge, aus dem Lat., doch mit Abänderungen und Zusätzen übersetzt und die Heiligen-Litaneyen in sich. Die Lehre unserer Kirche wird genau beybehalten und es ist darnach unanstößig. Die Gebete zeugen alle von der übrigens aufgeklärten Denkungsart des Vf., und haben sehr viel Herzliches an sich. —

Hausandacht, oder Gebete, die man in christlichen Häusern zum Vorbeten oder für sich selbst mit großen Nutzen gebrauchen kann. Von P. Aegid. Jais (s. 1r Th. S. 424 und 525. Salzb. (bey Duyle) 1802. 8. 5 Bogen.

Man findet hierin (damit nicht das stete Einerley die Aufmerksamkeit auf den Inhalt der Gebete verhindere) für Morgen- und Abendgebete 6 verschiedene Formeln, eben so viele für den engl. Gruß auf die verschiedenen Kirchzeiten; dann für die Donnerstage zur Erinnerung an die Todesangst Christi, für die Freytage bey den Schiedungsläuten, für die Sammstage und Trauungsfeste, für die Rosenkranzgebete vor und nach dem Essen, vor der Arbeit, vor und nach einem Ungewitter, und wenn die Sterbeglocke geläutet wird, verfaßt. Alle diese Gebete sind reich an moralischen Erweckungen. Es wird daher dieses kleine Gebetbuch den Seelsorgern zur Verbreitung desselben in ihren Gemeinden hiemit empfohlen. — —

Das kleine Gebethbuch für katholische Christen. Siebente Auflage. Wien 1802. 12mo.

2) Ausführlichere — vollständigere Gebetbücher.

J. M. Sailer's (s. Th. 1. S. 52) vollständiges Gebetbuch für katholische Christen aus seinem größeren Werke (s. oben S. 612), von ihm selbst ausgezogen. Siebente Auflage. München (b. Lentner) 1802. 8.

Die erste A. unter der Aufschrift: Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen, in einem gemeinnützigen Auszuge erschien zu München 1785, nachgedruckt zu Bamberg und Würzburg 1785; 2te rechtm. A. München 1786. 8. 1 Alph. 12 ggr., nachgedruckt Bamberg 1786; die 3te Originalausgabe wurde zu Bamb. u. Würzb. 1789. gr. 8.; desgl. zu Klagenfurt 1792 in 8. nachgedruckt.

Dieß Gebetbuch hat dieselbige innere Güte, welche ich oben S. 612 f. von seinem großen vollständigen Lese- und Gebethbuche gerühmt habe. Mehrere unter den Protestanten nahmen dasselbe mit vielem Beyfall auf. Andere suchten es dadurch verdächtig zu machen, daß sie den Vf. der Absicht beschuldigten, wie er dadurch habe die Protestanten zum Uebertritt zu unserer Kirche habe bewegen wollen, denn es wären die Unterscheidungslehren nicht deutlich, sondern geflissentlich masquirt vorgetragen. Der Verf. selbst vertheidigte sich gegen diese und andere Beschuldigungen ausführlich in der Schrift: Das einzige Mährchen in seiner Art, eine Denkschrift an Freunde der Wahrheit für das Jahr 1786. Gegen eine sonderbare Anklage des Herrn Friedr. Nicolai (in seiner Reisebeschr. Th. VII): München (bey Strobel) 1787. gr.

gr. 8. 13¾ B. Vergl. Würzb. Anz. von gel. S. 1787. 1stes Quart. S. 45 — 48. a. d. Bibl. 4r Anh. z. 53 — 86 B. S. 2357 f.; die Rec. in der a. d. Bibl. B. 74 S. 54 — 75 ist über die Hälfte verm. und verb. unter der Aufschrift abgedruckt: über J. M. Sailer's Gebethbuch. Berlin (bey Nicolai) 1788. 8. 3½ Bogen. —

Katholisches Gebetbuch zur Beförderung des wahren Christenthums unter nachdenkenden und gutgesinnten Christen. Herausgegeben von Matth. Sim. Reiter (Pfarrer zu Ainring im Salzburgischen). Zehnte einzig rechtmäßige Originalausgabe. Salzburg (bey Mayr) 1799. 8. 17 Bogen, auf Druckpapier 8 ggr., auf Schreibpapier 10 ggr.

Erst erschien dieß vorzügliche Gebetbuch anonymisch unter dem Titel: Katholisches Gebetbuch zur Beförderung des wahren Christenthums mit angehängten Meß- und Predigtgesängen. Salzb. (bey Mayr's E.) 1785. 8. 15¾ B. Die 2te A. erschien unter obigem Titel auch ohne Angabe des Vf. zu Salzburg 1789, durchaus verb. und um die Hälfte vermehrt. 1 A. 2¾ B., auf Schreibpapier 20 ggr., auf Druckpapier 12 ggr.; die 3te vielverbesserte und mit beträchtlichen Vorzügen versehene Originalausgabe erschien ebendas. 1790. gr. 8. mit einer Titelvign. 1 A., auf Schreibpap. 50 Xr., auf weißem Druckpap. 40 Xr, auf ordin. Druckpap. 30 Xr.; die 4te A. ebendas. 1791. 8. 19 Bogen; die 5te durchaus verb. und mit andern beträchtlichen Vorzügen versehen 1792;

die 6ste durchaus verb. mit Morgenbetrachtungen über die Vollkommenheiten Gottes auf alle Tage der Woche verm. und mit beträchtlichen Vorzügen versehene Originalausgabe, ebendas. 1793. gr. 8. 16½ B. auf Druckpapier 30 Xr., auf Schreibpap. 40 Xr.; 9te durchaus verbess. mit Morgenbetrachtungen ꝛc. versehene Ausgabe, 1796. 8. Es ist wenigstens dreymal nachgedruckt. Die 2te Ausgabe ist nachgedruckt zu Hildesheim 1789. 8. 14 ggr., desgl. auch die 3te zu Grätz.

Es enthält nicht blos Gebete, sondern auch mancherley Belehrungen und Ermunterungen, welche bald als Vorerinnerungen, bald als Selbstgespräche, bald in Gebetsform mitgetheilt werden. Wer eine dem wahren Geist des Christenthums entsprechende Andacht liebt, findet hier volle Nahrung. Alles ist von dem scharfsehenden und tieffühlenden Vf. für den Verstand und für das Herz berechnet und für beyde eingerichtet. Jener findet hinlängliche Befriedigung und Nahrung, und dieses Aufmunterung und Beruhigung. Der Verf. zeigt eine gereinigte Religionserkenntniß; die Lehren unserer Kirche sind richtig erklärt und ihnen ein besserer — dem wahren Christenthum gemäßerer Sinn untergelegt. Von den Glaubenslehren ist nur das Praktische und Gemeinnützige herausgehoben. Ueberall liest man richtige Begriffe von einer würdigen Gottesverehrung, überall sind gesunde Grundsätze mit eingeflochten und dem, was Aberglauben und Vorurtheile nährt, wird mit Nachdruck entgegengearbeitet. Die Grundsätze des Vf. sind gründlich, gemeinfaßlich und nicht abstract. Er weiß alles zu versinnlichen und abstracte Wahrheiten in passende Bilder einzukleiden, so daß sie Reitz und Annehmlichkeit bekommen. — Selbst Volkslehrer können aus diesem Gebetbuch erlernen, wie sie ächt und salbungsvoll mit ihren Gemeinden Gebete halten

ten können. Auch für ihre öffentlichen Vorträge über die wichtigsten Religionslehren findet man hier einen reichhaltigen Stoff zu nützlichen Betrachtungen. Der Vortrag ist kernhaft, vielsagend, zusammengedrängt, und doch klar und deutlich. — Es ist mehr für nachdenkende als gemeine und gewöhnliche Christen geeignet. Denn die Sprache ist ziemlich edel und erhaben, zuweilen blühend und witzreich. Mit jeder neuen Auflage ist es mehr vervollkommnet und verbessert, auch mehr abgekürzt, und an die Stelle des Weggelassenen sind noch zweckmäßigere neue Aufsätze gesetzt, und dadurch ist alles noch reichhaltiger geworden. Auch ist das Gedehnte weggeschnitten und dem Ausdruck mehr Präcision gegeben. Durch die verminderte Bogenzahl, durch die compressere Schrift, bey einem noch schöneren Druck und schönerem Papier sind die neueren Auflagen immer mehr im Preis herabgesetzt worden. — Ueber die vorzügliche Güte und den hohen beträchtlichen Grad der Vollkommenheit dieses Gebetbuchs ist man ganz allgemein einverstanden *). —

Andachtsübungen für gemeine Christen, besonders bey der heil. Messe auf alle Zeiten und Feste unsers Herrn, seiner gebenedeyten Mutter, und der lieben Heiligen; sammt Morgen-, Abend-, Beicht-, Communion- und vielen andern Gebeten und Litaneyen und einer kurzgefaßten christl. Sittenlehre. Von Matth. Sim. Reiter (s. oben S. 721). Zweyte verbess. und verm. Auf-

*) Die ausführlichste Recension (der 2ten A.) trift man in Sailer's gemeinnützlichen Betrachtungen der neusten Schriften 1789. S. 335 — 50 an.

lage, nebst einem Anhange für Jünglinge, Jungfrauen, Dienstboten ꝛc. Salzb. (b. Mayr) 1795. 8. —

Die erste A. erschien daselbst 1793 (bey Mayr) gr. 8. 15 B.

Diese Gebete sind für die niedrige Volksclasse sehr empfehlenswerth; denn es ist auf deren Geistieskräfte, Bedürfnisse, herrschende Meinungen und Gebräuche sowohl der Wahl der Gegenstände als auch der Ausf. nach Rücksicht genommen. Falsche und schiefe Begriffe werden nach einer solchen Accomodation und Schonung berichtiget, die der Wahrheit nichts vergibt. Auf die Hauptsache — auf Herzensbesserung und Sittlichkeit wird überall hingedrungen. Der Anhang faßt Gebete und Lehren für Jünglinge und Jungfrauen, besonders für Dienstboten und eine kurzgefaßte Pflichtenlehre in sich. —

Erbauungsbuch für katholische Christen. Breslau (b. Korn) 1790. 8. 15½ B.

Der Vf. ist Dan. Krüger (s. oben S. 289). Es sind Gebete auf mehrere Zeiten, Feste, Andachten, und äußere Umstände eingerichtet, und es athmet da eine herzliche Andacht. Im Ausdruck ist alle Behutsamkeit, um nicht anstößig zu werden, bewiesen, und der Vf. zeigt eine Reinheit in seinen Religionsbegriffen und in der Schreibart, und drückt sich immer biblisch und praktisch aus. Zur Beförderung reiner Religionserkenntniß und ächter Sittlichkeit ist dieß Gebetbuch sehr zu empfehlen. —

Auserlesene schriftmäßige Gebethe aus den besten Gebeth- und Erbauungsbüchern für nachdenkende Katholiken gesammelt und größtentheils verfasset von Aemilian Graser (Benedictiner in Banz).

Banz). Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1791. 8. 1 A. 10 B.

Dieß ist eine für Katholiken passende Umarbeitung der häuslichen Andachten frommer Christen, oder Erweckungen des Herzens zu Gott in Gebethen u. Liedern auf alle Tage, Zeiten u. Umstände. Aus d. Schriften berühmter Gottesgel. gesammelt. Zweyte verm. Aufl. Zürich 1789. gr. 8. 21½ B. *). Hr. Gv. hat die vielen Raum einnehmenden Lieder weggelassen und in den beybehaltenen Gebeten und Betrachtungen alles abgeändert, was mit dem Glaubenssystem unserer Kirche ihm nicht zu harmoniren schien. Er hat aber auch sehr viele Gebete, nämlich sehr gute Meßgebete und Betrachtt., Beicht- und Communionandachten und Betrachtt. auf die mehrsten Feste des Jahrs, als am Feste der heil. Schutzengel, aller Heiligen und am Kirchweihfeste hinzugethan. Sie sind zum Theil aus Hermes, Sturm, Tittmann, Sailer, dem Salzburg. Gesangb. u. a. entlehnt, größtentheils aber auch von ihm selbst verfertigt, oder wenigstens umgearbeitet. Es ist ein ganz vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch, welches zur wirklichen Belehrung und Erbau-

*) Diese vortrefliche Sammlung von Gebeten und Liedern ist aus den Werken Lavaters, Zollikofers, Crügott's, J. Fr. Jacobi's, Patriks, J. R. Ulrich's, Rosenmüller's, Conrad's, Weisse's, Enfield's, Sturm's, Tobler's, J. A. Hermes, Schlegel's, Münter's, Löwe's, Gellert's, aus dem Greiß- und aus dem Berlin. Gesangb, den Berlin. Andachten und Unterhaltt. für Kranke genommen. Die Gebete sind voll von der herzerhebendsten Andacht, ganz biblisch und sind für alle Christen brauchbar; denn die dogmatischen Losungsworte der verschiedenen Partheyen sind ganz weggelassen. Die Sittenlehre ist ziemlich rein (freylich nach dem Eudämonism) in Rücksicht auf Mystik und Mönchsgeist, und die Anwendung auf die verschiedenen Umstände der Betenden ist ungezwungen und passend. Die 3te durchgesehene A. erschien Zürich 1798. in 8.

ung mit Nutzen gebraucht werden kann. Der Druck ist auch schön und gut. —

Katholisches Gebetbuch, vorzüglich für den Bürger u. das Landvolk bestimmt von Carl Nack (s. oben S. 631). Dritte rechtmäßige, durchaus verb. Auflage. Augsb. 1799. 8. 1 A. 4 B. 12 ggr.

Die erste A. erschien zu Neresheim 1792. 8. 1 A. 1 B.; eine neue Aufl. ebendas. 1795. 8.

Der Vf. hat sich durch dieß Gebetbuch um den kathol. Bürger und Landmann ein unsterbliches Verdienst erworben, denn es ist ganz für den gemeinen Mann geeignet. Es kann ein von den Auswüchsen des gröbern Aberglaubens gereinigtes — praktisches Christenthum unter dem Bürger und Landmanne verbreiten und bessere — Gottes-würdigere und dem Zweck der Rel. angemessenere Kenntnisse und Empfindungen unter dem gemeinen Manne befördern als die vielen alten Gebetbücher, und ich wünsche sehr, daß Pfarrer auf dem Lande ihren Gemeindsgliedern dieses Gebetb. anpreisen mögen. —

Vollständiges Betbuch für die Verehrer des heiligsten Altarsakraments. Worin nebst auserlesenen Morgen-, Meß-, Abend-, Beicht- und Communiongebeten und eifervollen Andachten zum göttlichen Herzen Jesu, besonders die wahre Verehrung des heiligsten Altargeheimnisses, theils bey gewöhnlichen Feyerlichkk. der Kirche, theils bey täglichen oder öftern Besuchungen

gen

gen des hochwürdigsten Guts, theils endlich an dem hohen Fronleichnamsfeste durch innbrünstige und schriftliche Andachtsübungen befördert wird. Herausgegeben von Jos. Hahn. Augsburg (bey Riegers S.) 1793. 8. 1 A. 1 B. 9 ggr.

Ist auch vorzüglich und zu empfehlen. —

Der wahre Katholik in geistlicher Gemüthserhebung. Herausgegeben von Felix Gotthart. Wien (b. Gerold) 1796. 8. 1 A. 3 B. 20 ggr.

In diesem Gebetbuch findet man kurze Gebete, nach dem ächten Sinn unserer Kirche abgefaßt, nach einem guten Plan in 4 Hauptabtheilungen: 1) auserlesene Gebete und Gesänge in verschiedenen Stunden des Tages zu gebrauchen; 2) ausgesuchte Gebete und Lieder auf alle Hauptfeste des Jahrs; 3) allerley Gebete für die verschiedenen Stufen des menschlichen Alters und der Stände; 4) trostreiche Gebete in verschiedenen Anliegen und Umständen, und im Anhange findet man einen Nachtrag von Litaneyen, Betrachtungen und Gebeten. Es enthält vortrefliche Gebete für die mannichfaltigsten Verhältnisse des menschlichen Lebens. Nur ist absichtlich zu viel Dogmatik (vermuthlich um den Gebeten den ächten Sinn unserer Kirche einzuhauchen) eingemischt, welche auch überdieß nicht immer die Prüfung des gelehrten Denkers aushält, da doch im Beten alles auf prakt. Christenthum beruht. Dabey ist der Styl ungleich. Einige Gebete sind in einem edlen und kraftvollen, andere dagegen aber in einem schleppenden und in einer niedrigen Sprache abgefaßt.

Ohne diese beyden Fehler wäre es eins der besten und brauchbarsten Gebetbücher. — —

Vollständiges Gebetbuch nach dem Sinne der katholischen Kirche. Mit Kupfern. Prag (bey Stinsky) 1798. 8. 13 Bogen. 12 ggr.

Auch dieß Gebetbuch gehört in die Classe derjenigen, welche die Verbreitung lichtvoller Religionserkenntnisse und edler Gesinnungen zum Zwecke haben. — —

Der Mensch im Umgange mit Gott. Ein Gebeth- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Von Paul Joseph Engl; mit einem allegor. Kupfer. Prag (b. Widmann) 1800. 8. 19 B. 15 ggr.

Dieß gutgeordnete Erbauungsbuch enthält Betrachtungen und Gebete zum heiligen Meßopfer, eine Meßbetrachtung über die Leidensgeschichte Jesu, Meßlieder, Gesänge bey einem Hochamte, Vorbereitung zur Beichte und Communiongebete für besondere Fälle des täglichen Lebens, z. B. bey Krankheiten, nach der Genesung, in und nach dem Wochenbette, bey Berufsgeschäften, in Leiden und Unglücksfällen, nach einer Errettung u. s. w. Denn der Verf. sah mit Recht ein, daß in Andachtsübungen eine große Abwechselung vom größten Nutzen sey, und daß man den Mechanis'm verhüten müsse. Es ist ein sehr zweckmäßiges Gebetbuch und überall findet man Spuren einer lichtvollen Denkart in Rücksicht auf Religion und Moral, ganz geläuterte, hermeneutisch-exegetisch-kritisch-richtige Begriffe findet man zwar nicht, aber die kann man auch nicht in einem für vermischte Leser bestimmten Erbauungsbuche verlangen. Neologie ist in Gebeten am übelsten angewendet. Es ist auch nicht zunächst für ganz auf-

aufgeklärte Leser bestimmt. Der Verf. läßt immer die unterscheidenden Begriffe unserer Kirche in dankbare Lobpreisungen Gottes und in tugendhafte Entschließungen auf; die Grundsätze sind aber geläutert, frey von Intoleranz, Sektengeist und Mysticis'm. Nur könnten die Sätze und Ausdrücke bestimmter, und die Begriffe genauer seyn. Der Vf. braucht zu viele bildliche Redensarten. Es zeichnet sich aber dieses Gebetbuch aus durch einen populären Ton und eine reine — dem Geschmack des gebildeten Publicums und auch der Fassungskraft des gemeinen Mannes angemeßne Sprache. Fern von einer schwerfälligen Schreibart befleißigt sich Herr E. durchgängig einer edlen Simplizität im Vortrage, (welcher rein und fließend ist) und sucht mehr durch Würde des Inhalts als durch Wortprunk zu rühren. Die Gebete sind doch sehr erbaulich und auch für gemeine Christen brauchbar. Nur hätten einige Litaneyen wegbleiben können. Es ist in Rücksicht der vielen pietistischen oder gar albernen Gebetbücher empfehlenswerth. Der Druck und das Papier sind auch schön und gut. —

Katholisches Gebethbuch im Geist der Religion Jesu. Verfaßt von Joh. Jos. Natter (s. oben S. 279). Neue (2te) verbesserte Auflage. Prag (b. Calve) 1802. 32mo. 15½ B. 16 ggr. (auf Schreibpapier und sauber gedruckt.)

Die erste A. erschien ebendas. (b. Calve) 1800. 8. 14¾ B.

Dieses Gebetbuch ist gewiß eine der vorzüglichsten Erbauungsschriften aus unserer Kirche. Der Vf. weiß sich eben so faßlich für den Verstand, als rührend für das Herz auszudrücken. Das Wichtige in der Religion und das für den Unbefangenen und Unverdorbenen Interessan-

leste wird immer hervorgehoben und immer das ganze Gewicht darauf gelegt. Ueberall herrscht ein sanfter, — von allem Aberglauben entfernter und nur reine Tugend und Religiosität athmender Geist. Es gibt der Vf. den Unterscheidungslehren unserer Kirche eine moralische Beziehung. Er weiß selbst Vorurtheile, da, wo sie sich auf einmal und geradezu nicht ausrotten lassen, als Vehikel, ächtreligiöse und moralische Gesinnungen hervorzubringen, zu benutzen, und zeigt eine so lichtvolle als bescheidne Denkungsart. Es ist auch der Styl besser als in andern ältern Erbauungsschriften. Nur ist die Sprache nicht ganz korrect und fehlerlos, und einiges ist überspannt. Nebst Seibt's, Brunner's und Reiter's Gebet- und Erbauungsbuch ist es das schätzenswürdigste.

Katholisches Gebethbuch für denkende Christen, nebst einem Anhange von Meßliedern. Ratibor (d. Jahr) 1803. —

B. Für Kinder und für die Jugend.

Lehr- und Gebetbuch für die Jugend. Herausgegeben von K. H. Seibt (s. oben S. 610). Zweyte Auflage. Bregenz (bey Brentano) 1790. 8. 11 Bogen.

Die erste A. erschien zu Bamberg und Würzburg (bey Göbhardt) 1787. kl. 8. 11 Bogen. Die angeblich 2te A. ist wohl nur ein Abdruck der bisher einzigen Originalausgabe zu Bamberg und Würzburg.

Für Kinder von 12 — 15 Jahren ist es empfehlenswerth. Für kleinere Kinder sind manche Ausdrücke zu abstrakt und nicht verständlich genug. —

Kin-

Kindergebethe von einem Kinderfreunde. Wien (bey Hartl, ohne Angabe der Jahreszahl 1788). 12mo. 6½ B. 4 ggr.

Ist ziemlich gut, von einem Kinderkenner und liebenswürdigen Kinderfreunde. In Ansehung des Tons ist es besser als das angeführte Seibtsche, nur ist dieses vollständiger. Die Gebete in den Kindergebeten sind etwas zu lang für Kinder, z. B. Nro 1 ist 2 Seiten lang, das 2te — eine Umschreibung des Gebets des Herrn ist 3½ Seiten groß. Einiges ist auch für Kinder noch nicht faßlich genug, z. E. das über Nichterhörung Gesagte. Der kleine Anhang von Sittensprüchen in 6füßigen Jamben ist sehr zweckmäßig und gut. —

Katholisches Gebetbuch für Kinder und junge Leute, auf dem Lande. Im Reichsstifts-Neresheimischen Verlage. Nördlingen (bey Beck) 1791. 8. 16 Bogen.

Der Vf. ist P. Carl Rack (s. oben S. 631). Es ist nicht blos für junge Leute brauchbar, sondern eins der besten Gebetbücher für dieselben, und weit besser als das Seibtsche Gebetbuch, als die Kindergebete von einem Kinderfreunde (s. oben), selbst als Sturm's und Lavater's Gebete für Kinder. In der Vorrede ist vom Gebete überhaupt und vom Gebrauch dieses Gebetbuchs die Rede, welches 1) tägliche, 2) wöchentliche, 3) monatliche, und 4) jährliche Andachten; 5) vermischte Gebete, und 6) einen Anhang und in demselben 2 Litaneyen, die deutsche Messe oder vielmehr den heil. Gesang unter der Messe an Sonn- und Festtagen; 7) geistliche Lieder und endlich Weisheits- und Tugendlehren für jeden Tag enthält. Der Verf. zeigt sich als helldenkend, hat die Gabe einer populären und herzer-

wes-

weckenden Darstellung, und sein Ton ist jedesmal den Gegenständen angemessen und sehr deutlich. Der 5te Abschnitt: Gebete für besondere Fälle und Angelegenheiten, ist sehr reichhaltig und man findet darin für Kinder sehr passende und nützliche und ganz neue Gebete. Einiges jedoch ist Kindern, und oft selbst den Erwachsenen kaum verständlich. Einige Meßgebete sind zu allgemein und könnten den Umständen und der Sprache der Kinder mehr angepaßt und dieselben in den Beichtgebeten mehr an die Jugendfehler erinnert und vor denselben gewarnt seyn.

Desselben neues *) Gebethbüchlein für Kinder. Neue Ausgabe (oder vielmehr ein unveränd. Abdruck). Augsb. (b. Merz) 1803. kl. 8. 11¾ B., mit e. (schlechten) Titelk. 15 Kr.

Die erste A. — der erste Abdruck erschien ebend. 1799. kl. 8. 11¾ B.

Ist für Kinder von 7 — 12 Jahren bestimmt. Es kommt in demselben fast das nehmliche vor, was in dem Gebetbuch des Verf. für Bürger und das Landvolk und in dem unten (in der Anmm.) angeführten Gebetbüchlein vorkommt, jedoch manches ist weggelassen. Der Ton ist auch herabgestimmt und alles kürzer und faßlicher gesagt. Es ist empfehlenswürdig, würde es aber noch mehr seyn, wenn die Gebete den Begriffen der Kinder angemeßner wären. Vieles findet man, was sogar denselben nicht einmal erklärt werden kann und darf, z. B. S. 13, und die von dem Verf. selbst verfertigten Verse und Reime sind

*) Dieser Ausdruck „neues" bezieht sich darauf, weil der Verf. bereits 1793 ein Gebethbüchlein für Kinder zu Neresheim in 8. herausgegeben hat, nachgedruckt, Augsb. 1794. 12.

sind nur mittelmäßig. Das unten vorkommende Lockſche Gebetbuch hat den Vorzug. — —

Gebetbuch für die katholiſche Jugend in den Städten und auf dem Lande. Budiſſin auf Koſten des Herausgebers. 1792. 8. 16 Bogen 4 ggr.

Der Verf. iſt Franz Lock, Vicar und Feyertagspred. an der Dom-Kirche zum h. Peter in Budiſſin. Dieſe Sammlung von Gebeten iſt ganz dem jugendlichen Alter angemeſſen und es iſt, weil beſtändige Einförmigkeit den Gebetseifer leicht ermüdet, für Abwechſelung hinlänglich geſorgt. Man findet nicht blos ſchickliche Gebete auf alle Wochentage, wo immer eine neue Hauptidee den Inhalt des Gebets ausmacht, ſondern auch auf verſchiedene Gelegenheiten z. B. Meßgebete an Sonn- Feſt- und Wochentagen, Beicht- und Communiongebete und auf andere äußere Lagen eines Kindes. Hr. L. weiß die Glaubenslehren ſo vernunftmäßig als möglich zu machen, alles Rohe davon abzuſondern, und bemüht ſich vorzüglich, alles von der moraliſchen Seite vorzutragen und gute Empfindungen rege zu machen. Die Gabe, ſich zu den Fähigkeiten und Denkart der Kinder herabzulaſſen, iſt ihm im hohen Grade eigen, ohne deshalb in den ſpielenden und tändelnden Ton zu verfallen. Es iſt ſehr empfehlenswürdig. — —

Kleines Gebetbuch für andächtige Knaben und Mädchen vom Vf. des Lohns des Fleiſſes. 4te A. Wien (b. Gerold) 1803. 12. —

Joh. Bapt. Schenkl Chriſtenlehrſchenkung für Kinder, oder kleines Gebetbüch-

büchlein, worin kurze Morgen- und Abend-Meß-Beicht- u. Communion-Gebete, sammt dem Officium unserer lieben Frauen enthalten sind. Augsb. (b. Platzers Wittwe) 1803. 12. —

* * *

Das Gebet unsers Herrn für Kinder in ihrer Sprache, aus (nach) ihren Begriffen verfasset von Joh. Mich. Sailer. Dillingen 1787. 4. Nachgedruckt: Bingen (mit Voigts Schriften) 1788. 12. 7½ B., desgl. Augsb. 1787. 12.

Ist sehr gut und empfehlenswerth und kostet nur wenige Xr. Möchten Pfarrer es an Kinder verschenken oder doch die Eltern bewegen, ihre Kinder damit zu beschenken. —

Sechstes und letztes Fach.

Schriften vermischten theolog. Inhalts.

Die folgenden Schriften, die dem abwechselnden und mannichfachen theolog. Inhalt nach in das 1 — 5te Fach gehören; dürfen hier nicht, besonders, da man sie aus Bibliotheken und Lesekreisen erhalten kann, und ihre Lectüre sehr gemeinnützlich und interessant ist, übergangen werden.

1) Der

1) Der Freymüthige, eine periodische Schrift von einer Gesellschaft zu Freyburg (herausgegeben von Casp. Ruef (s. 1r Th. S. 7, in Gesellsch. von Dannenmayer [1r Th. S. 364.] und Sauter [Jos. Anton — M. d. Philos. u. ord. Prof. der Logik u. Met. auf d. Univ. zu Freyburg) 4 Bände (jeder B. von 2 Stücken) Ulm und Freyburg (b. Wohler) 1782 — 87. in 8.

Unter dem Vorbericht des letzten St. hat sich Hr Ruef als Herausgeber u. Mitarbeiter genannt. Anfänglich erschien diese Zeitschr. in monatlichen Heften 12 St. j. Jahrg., jedes St. 5½ B. à 6 ggr.

2) Beylagen zum Freymüthigen, worin die Meinungen und Grundsätze desselben erläutert, bestätigt und gegen verschiedene genannte und ungenannte Gegner vertheidigt werden. Erste Beylage, die Ohrenbeichte betreffend, wider eine in der Literatur des kathol. Deutschlands befindliche Recension. Ulm 1786. 8. — Zweite Beylage, den Gebrauch der Vernunft und die Entbehrlichkeit oder Unentbehrlichkeit eines unfehlbaren Richters in Religionssachen betreffend. Wider Erich Servati, ebend. 1787. — Dritte Beylage, eine Fortsetz. der

2ten. Wider Erich Servati, ebendas. 1787. 8.

Heinrich Sautier, Exjesuit, Prof. der Poetik am academ. Gymn. zu Freyburg im Breisgau, edirte nehmlich unter dem Namen Erich Servati 1) freym. Anmm. über den Freymüthigen. Freyb. 1784. 8. 2) Wider den Freymüthigen ohne Angabe des Druckorts 1785. 8. 3) ländlicher Briefwechsel von den Vorderöstreich. Kirchenreformatoren unter dem Namen des Freymüthigen. 1stes u. 2tes Päckchen. Freyb. 1785. 8. 4) Freym. Beurth. der deutschen Disputation, die Hr. Kasp. Ruef zur Erhalt. der jurist. Dr. Würde den 9ten Aug. 1785. zu Freyb. im Breisgau hielt; sammt e. kurzen Abfert. der Exception des sogenannten Freymüthigen von Erich Servati, ebend. 1786. 8.

Es ist dies ein in der That freymüthiges, gemeinnütziges und interessantes Journal. Die Verf. bezwekten Verbreitung der Denkfreiheit, Rettung des Rechts der eignen Untersuchung, Entfesselung von aller Unvernunft, Erweckung und Unterhaltung des Geistes der Duldung, Eintracht und des Friedens unter den Christen, Bestreitung des dogmat. Unglaubens, des Atheis'm, des Aberglaubens, Köhlerglaubens und der Schwärmerei. Es umfaßt: 1) Landesfürstl. besonders kaiserl. Verordnungen, (oder Josephs II. Reformat. in geistl. Dingen, wovon es ein ordentl. Repertorium ist); 2) über einzelne Glaubenslehren — wichtige theol. Untersuchungen zur Berichtigung des Lehrbegriffs; 3) Vorschläge zu nützlichen Verbess. im Gottesdienst, Abhh., die zur Kirchengeschichte gehören; 4) Recensionen neuer Schriften, besonders solcher, die Religionsreformen betreffen und 5) literar.

literar. Nachrichten. Es wird in diesem Journal Aufklärung auf eine vernünftige Art bezweckt, deshalb Vorurtheile bekämpft, Mißbräuche in Religionssachen kühn gerügt und verkannte Wahrheiten mehr verbreitet. Man trifft in demselben richtige Grundsätze, Freymüthigk. u. Würde in der Vertheidigung derselben, Offenherzigkeit und strenge Wahrheitsliebe an. Es erregte — wie die Fortf. die Aufmerksamkeit des kathol. Deutschlandes.

Die Fortf. dieses Journals ist:

1) Freyburger Beyträge zur Beförderung des ältesten Christenthums und der neuesten Philosophie, herausgegeben von Casp. Ruef (1r Th. S. 7.) 1 — 7tes Heft. Ulm (b. Wohler) 1788. 89. 8.

2) Beyträge zur Beförderung des ältesten Christenthums und der neuesten Philosophie 8 — 24ster Heft. Ebend. 1790 — 93. gr. 8.

Bey diesen 13 Heften ist auf dem Titel deshalb das Wort: Freyburger Beyträge weggelassen, weil Hr Ruef seit dem nicht mehr Herausgeber, sondern nur Mitarbeiter war, vom 8ten Hefte heißt es auf dem Titel: „Herausgegeben von einem kathol. Selbstdenker." — Heft 1 — 24 machen zusammen 8 Bände aus, jedes Heft kostet 8 ggr., also 8 Rthl., oder 14 Fl. 24 Xr.; das Verbot dieses Werks in den östr. Staaten nach K. Josephs II. Tode hat bewirkt, daß der Verleger Wohler in Ulm alle 24 Hefte zu 7 Fl. 12 Xr. ablässt, oder den ein-

zelnen Heft zu 18 Xr. Vor dem 24sten Hefte steht Hrn Ruef's Bildniß. Jenes Verbots wegen unterblieb die Fortsetzung.

Ist nach derselben Einrichtung oder nach denselben Rubriken als der Freymüthige, und mit eben der Unbefangenheit und Wahrheitsliebe abgefaßt. Hr. Ruef zeigt sich (Heft 1 — 7) auch hier als aufgeklärt, voll gereinigter Religionsbegriffe, und vorzüglich voll warmen rühmlichen Eifers den Aberglauben zu vermindern und richtige Grundsätze zu verbreiten. Vom 13 — 24 Heft findet man auch zweckm. Auszz. u. Ueberss. von einigen Kirchenvätern, z. B. Ambrosius, Augustinus, Epiphanius u. a. m. und allerlei ins Gebieth der Theol. gehörige Abhh., Predigten, vermischte Nachrichten u. s. w. Es ist ein noch immerhin nützl. Werk.

Gegen diese Freyburg. Beytr. erschien die Schrift: Frage: wird durch die Freyburger Beyträge das älteste Christenth. und die neueste Philos. befördert? Beantwortet von einem Freunde der Wahrheit. Im Jahr 1792. 8., welche Brochüre gar nicht lesenswerth ist. Jenes Journal wird noch Jahrhunderte hindurch ein rühml. Denkmal von der durch Joseph II erregten, ermunterten und begünstigten Oestreich. Denk- und Preß-Freiheit seyn. Nur ist die Geissel der Satyre in derselben etwas zu hart geschwungen und der Ton könnte bescheidener und sanfter seyn. —

Anekdotenbuch für katholische Priester. Vier Bändchen. Grätz (b. Zaunrieth, eigentl.

eigentl. zu Salzb.) 1787 — 89. 8. 2 A. 15½ B. 1 Rthl. 22 ggr., mit e. pass. Titelvign.

Enthält Aufsätze und Abhh. vermischten Inhalts, durch welche der Verf. (Benedikt Poiger, s. oben Th. I. S. 370) das Seinige zur Vertilgung des Abergl. und zur Beförderung einer vernünftigen Religionserkenntniß beytragen will, und die Seelsorger auf das Unächte, Unnütze und Schädliche, welches sich nach und nach in den äusserlichen Gottesdienst eingeschlichen hat, aufmerksam zu machen und die Grundsätze von wahrer Gottesverehrung, Frömmigkeit und Andacht zu verbreiten sucht. Hauptsächlich deckt er auf und bestreitet mit vieler Freymüthigkeit den Abergl. und die Mißbr. in der öffentl. Gottesverehrung und des Klosterlebens. Es enthalten aber diese Anekdd. nicht blos unbekannte Erzählungen von Handl. und Gebräuchen, die dem Geiste der christl. Rel. widersprechen und dennoch häufig vorkommen, sondern auch Uebersetzungen einiger kleinen Schriften der K. Väter, z. B. des Basilius Magnus Schr. über die Nützlichk. d. profaner Lectüre, Uebersss. einiger ins Past. Fach einschlagenden Abhh. z. B. von Muratori, e. Abh. des Erasmus de studio christianae philosophiae, Lebensbeschreibb. z. E. v. Muratori, Erasmus u. a., literar. u. kirchl. Nachrr. (v. Todesfällen ꝛc.), Recensionen, (in welchen der Ton nicht anständig genug ist) Anzeigen ꝛc. Der Aufsatz über Wunder im 2ten B. (aus dem deutschen Merk. 1787. S. 85 ff.) ist unzweckmäßig.

Man lernt viele Arten des noch stark herrschenden Abergl. kennen. Für Geistl. uns. K., besonders für Landgeistliche, ist es eine brauchbare Schrift, in welcher sie schöne Bemerkungen, treffliche Berichtigungen, ver-

nünftige Aufschlüsse und gründliche Gedanken antreffen werden. —

Der Priesterfreund — von Bened. Poiger (s. 1r Th. S. 320) Salzb. (b. Mayr) 1791. gr. 8. 1 A. 1 B.

Ist ein Magazin für Prediger und Seelsorger nach einem weitläufigen Plane, hauptsächlich aber umfaßt es Aufsätze, die ins Gebiet der Pastorallehre, Homiletik, Katechetik und Liturgik einschlagen. Es sind 19 Aufsätze: 1) Epistel an Seelsorger und Priester (über den Beruf und die Achtung derselben); 2) wie könnte in jeder Gemeinde eine nützliche Gemeinbibliothek errichtet werden? 3) vom Hausbesuchen des Predigers; 4) das nothwendige Buch — neue Tauf- Abendmahls- Kranken- Salbungs- und Trauungsformulare; 5) Muster zu einer Kinderlehre. 6) Jubiläumsfeyerlichkeit, u. s. w. Vorzügl. sind No. 13 was ist Sündenreue? N. 14. Selbstprüfung am Abend, und N. 16. Mittel, die gewöhnlichen Nachtheile der Leidenschaften zu verhindern und das daraus fliessende Verhalten des Seelsorgers.

D. J. M. Feders prakt. theol. Magaz. für kathol. Geistl. Bisher 1 B. 1 — 3tes St. Nürnb. u. Würzb. (b. Grattenauer) 1798. gr. 8. 1 Rthl. (ist leider) bisher nicht fortgesetzt worden.

In jedem Stück findet man Abhh. u. Recenss.; die unter folgende 8 Rubriken: Bibelexegese — Moraltheol. — Pastoraltheol. — Homiletik — Katechetik u. Pädagogik, — Liturgik, — Pastoralverordnungen und Nachrichten vorkommen. Erst — (wenigstens bey N. 1 — 5) macht

5) macht die schätzb. Abhh. für jede Rubrik den Anfang, und dann folgt die Rec. einer neuen wichtigen Schrift, — s. oben Th. I. S. 14. 15. Es sind für Religionslehrer sehr wichtige und schätzbare — gelehrte Aufsätze, and bescheidene und gerechte Würdigungen der Schriften, die mit vielem Beyfall auch aufgenommen sind. —

Lor. Kaplers bish. in 3 Jahrgg. erschienenes — kleines Magazin für Katholische Religionslehrer, ist oben Th. I. S. 15 und Th. II. S. 257 und 290 bereits ausführlich erwähnt worden. Geistliche Monatsschrift mit besonderer Rücksicht auf die Constanzer Diöcese. Jahrgang 1802. 1 — 12tes Heft. 2te Aufl. Meersburg (in d. Herderischen Hofbuchhandl.) 1803. gr. 8. 5 Fl. 30 Kr.

Die erste Ausg. trat auch in 12 Stücken ebend. 1802 in gr. 8. zum Vorschein.

Diese Zeitschrift hat die Absicht, gemeinnützliche Kenntnisse zunächst unter dem Clerus der Constanzer Diöceß zu verbreiten. Sie umfaßt Abhandlungen, welche unter folgende 4 Rubriken gehören und welche in jedem Stücke vorkommen: 1) Kirchengeschichte und Kirchenrecht; 2) Religionslehre; 3) Homiletik und Pastorallehre, oder Beyträge zum zweckmäßigen Volksunterricht, und zur Ermunterung und Erleichterung des Berufs der Geistlichen; 4) Bücheranzeigen und Recensionen. Man trifft hier sehr gründlich abgefaßte Abhh. über Materien an, die den Predigern als Seelsorgern sehr wichtig und völlig der Lesung werth sind. — —

Journal für katholische Theologie. Von einer Gesellschaft kathol. Theologen 1 B. 1stes und 2tes Heft. Hadamar (in der neuen gel. Buchhandl.); beym 2ten Heft. Frfrt u. Lpzig 1802. 8. 1 Rthl. 4 ggr.

Enthält in jedem Heft Abhh. u. kurze Notizen (s. oben Th. I. S. 360 u. Th. II. S. 269). Der Hauptzweck der Hrn Herausgeber ist: reine und würdige Religionserkenntniß zu verbreiten, und aus beiden Heften sieht man, daß sie denselben erreichen. Es ist eine schätzbare — leyder! im Jahre 1803 nicht fortgesetzte Zeitschrift *).

Linzer theologisch-praktische Monatsschrift, herausgegeben in Linz von einer Gesellschaft. Erster Jahrgang in 12 Heften. Das Heft von 5 — 6 Bogen. Linz (mit Feichtingerischen Schriften) 1802. 8. 6 Fl.

Diese lesenswürdige Monatsschrift enthält 1) Abhh. über solche Gegenstände der Glaubenslehre, Moral und Bibelstudiums, wo eine nähere Untersuchung, Begründung und Vertheidigung oder Beschränkung nothwendig scheint, 2 Aufsätze für die sämmtliche seelsorgliche Praxis, oder moralische Vorschriften für Seelsorger, Anleitungen für den Beichtstuhl und Krankenbesuch u. s. w.; 3) merkwürdige Data aus der ältern und neuern allgemeinen und vaterländischen Kirchengeschichte; 4) Auszüge aus wichtigen Stellen der Kirchenväter, oder anderer Schriftsteller, Anekdoten und Nachrichten, welche für Geist-

*) S die ausführl. Recens. in der Oberd. L. Z. 1802. I. 593 — 606.

Geistliche Interesse haben. Die Verf. bleiben ihrem Motto: „in necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas" getreu, indem sie die Lehrsätze und Gebräuche unserer Kirche beleuchten Alle Pfarrer, Vicare u. s. f. welchen an einer gereinigten Glaubenslehre und Moral, an der Erlernung einer zweckmäßigen Führung ihres Amts und an einer nützlichen theolog. Unterhaltung etwas liegt, dürfen diese theol. Zeitschrift nicht ungelesen lassen. Wie wichtig ist z. B. die erste Abh. „was ist ein christliches Dogma? desgl. N. 5. (im 10ten Heft) wie man Kinder solle beten lehren? (ein Muster von einer religiösen Belehrung); was ist der Jugend beym christlichen Unterricht von Keuschheit oder Unkeuschheit zu sagen? (im 5ten Hefte), und es sind viele andere, in das Gebieth der Moral gehörige Abhandlungen, desgleichen die Kirchengeschichte betreffenden Aufsätze, und die einzelnen eingerückten Predigten vortrefflich, interessant und sehr gut. Die zur Pastorallehre gehörigen Abhandlungen, so wie die über die Glaubens- und Sittenlehre sind mit großem Fleiß bearbeitet, und eben so wie die zur Pädagogik gehörigen Aufsätze sehr wichtig. Mit einem Wort, diese theol. prakt. Monatsschrift entspricht ganz ihrem Zwecke. Der darin herrschende Geist ist milde, partheylos, gründlich und lehrreich. Der Herausgeber ist Herr Franz Freindaller, D. der Theol. und Consistor. R. und seit 1803 Pfarrer zu Niederwaldkirchen im Mühlviertel. — —

Nachträge und Verbesserungen zum ersten Theil.

Seite 3 Zeile 5 von oben. — Ulr. Mayr ist seit 1798 Pfarrer zu Altingen in der östreich. Grafschaft Hohenberg.

S. 7, Z. 9 von oben — statt D. d. Rechte — wieder Prof. lese man: k. kön. Appellationsrath und ordentl. Prof. des bürgerlichen Rechts zu Klagenfurth.

Zu S. 10. 11 füge man hinzu: Süddeutschlands pragmatische Annalen der Lit. und Kultur. Herausgegeben von Fr. Ludew. von Schallhammer D. 1r Jahrg. Salzb. 1803. 4.

S. 11 lezte Zeile. Seit 1803 ist die Wirzb. gel. Zeitung Literaturzeitung betitelt, und erscheint mit lat. Lettern in 4.

S. 17 zu B. über die Methode Theologie zu studiren gehört zunächst:

Desid. Erasmi Roterod. ratio seu methodus verae theologiae im 5ten Tom. seiner Werke nach Joh. Le Clerc's Ausg., einzeln Cölln 1535. 12; Jenae cum Diss. Fr. Andr. Hallbaueri 1724. 8.; desgl. recensuit et illustravit Io. Sal. Semler. Dessavii 1782, 8. 13½ B.

Der Herausgeber nennt diese Schrift mit Recht: libellum canone dignum ecclesiastico. Erasmus wollte darin zeigen: was zu gemeinnützliger allen Christen

ſten nöthigen Erkenntniß der Rel. gehöre, wie man dieſe Erk. erlangen könne, und wie beſonders zu dem Zwecke die Bibel zu ſtudiren ſey. Deshalb iſt ſie es werth von Predigern und acad. Theol. zum tägl. Handb. gemacht zu werden. Man findet darin eine große Menge der ſchönſten brauchbarſten Gedanken, ſo wie ſolche auch neuere Theol. geäuſſert haben, wovon es viel ſagt, daß ſie ſchon Erasmus hatte. Die Anmm. Semmler's ſind bald hiſtoriſch, bald dogmatiſch. Bald berichtigt er hiſt. oder dogmatiſch die Angaben des E., bald führt er deſſen Winke näher aus, bald ſtreut er literar. Nachrichten ein. Dieſe Schrift des Erasmus iſt auch Pragae 1786 in 8. edirt worden.

Entwurf zur Einrichtung der theologiſchen Schulen in den k. k. Erblanden. Wien 1782. gr. 8. (von Steph. von Rautenſtrauch, D. d. Theol., k. k. Rath, Direct. der theol. Fac. zu Wien, Prälat, Probſt ꝛc, ſt. den 30 Septbr. 1785.) zweite verm. A. Wien (b. Hörling) 1784. 8. 15½ B. — iſt ſehr empfehlenswerth.

Die beyden Schriften des Eulog. Schneiders. 1) de neceſſario litterarum elegantiorum cum jurisprudentia et theologia nexu. Bonn 1789. — 2) de novo verum theologicarum in Francorum imperio ordine, Argent 1791 gehören auch hieher. —

Seite 47. Das Z. 8 — 1 von unten angeführte ſupplementum zu Galandi Bibl. patrum iſt in

der Z. 10 v. unten angeführten 2ten Ausgabe dieses Werks im letzten Bande mit aufgenommen worden. —

S. 65. Z. 6 v. u. Eine neue verbesserte Auflage führt folgenden Titel:

Biblia, das ist die ganze heil. Schrift des a. und n. Test. nach der uralten in der kathol. Kirche allgemein angenommenen Uebersetzung (Vulgata), mit Anmm. übersetzt von Heinr. Braun. Neue verbess. Aufl. durch (J.) M. Feder. Drey Bände. Nürnb. (bey Stein) 1803. gr. 8., 3⅔ Rthl. —

S. 67. Z. 16 v. o. „ist mir unbekannt.“ Dieser Auszug (à 12⅔ B.) schließt mit dem Buche Tobias, und ist für die Jugend deshalb nicht ganz geeignet, weil viele Ausdrücke und aus andern Sprachen genommene Wörter unerklärt gelassen, und die Namen nicht immer gleich geschrieben sind, welches Verwirrung veranlaßt; man findet auch mehrere nicht faßliche hebräischartige Phrasen, so wie auch die Auswahl selbst nicht grade dem Zwecke, Moralität zu befördern, entspricht. Bey den Propheten ist z. B. zu viel von den Mirakeln und gar nicht von ihren Warnungen gegen Laster die Rede. —

S. 78. Z. 11 v. unten „bedeutenden“ Derselbe Gel. gab heraus:

Ausführl. Erkl. der sämmtlichen Weissagungen des neuen Test. mit exeget., krit. und hist. Anmm. Leipz. 1803. gr. 8.

S. 86. Z. 7 v. oben Onymus — seit 1803 auch Churfürstl. Landesdirectionsrath.

Seis

Seite 90 vor Zeile 6 v. unten bemerke man noch:

Io. Evang. Moser (s. von ihm B. I. S. 115.) De Kantianae interpretationis lege, appendix ad Gregorii Mayer institutionum interpretis sacri. Scholae suae scripsit. etc. Salisburgi (bey Duyle) 1800. 8. 2 Bogen.

Das Für und Wider der moralischen oder praktischen Auslegungsart der h. Schrift ist hier mit großer Belesenheit und Einsicht zusammengestellt, wozu sowohl Kant's Aeusserungen selbst, als auch die bessern, über diese Materie erschienenen Schriften und Abhh. benutzt worden. Nur muß man Kant's Streit der Facultäten, Königsb. 1798. 8., wo diese Ideen weiter ausgeführt sind, damit vergleichen. Das Lat. des Verf. ist hie und da fehlerhaft. —

S. 97. Z. 1. 2 v. oben statt neuer Bund I — IXtr B., ebend. 1793 – 1800 lese man: Neuer Bund I — XIIr Band, ebendas. 1793 — 1803 gr. 8. —

S. 108. Z. 1 v. u. Der 7te Theil, mit K. u. Charten erschien Jena (b. Stahl) 1803. gr. 8.

S. 115 vor Z. 6 v. u. setze man:

Aloisii de Sonnenfels lapis lydius seu institutionum hebr. linguae, lat. und deutsch. Wien 1757. 8. 2 A. 3½ B., desgl. Opusculum grammaticae Hebraeae et chaldaeae, auctore Alexio a S. Aquilino, Heidelbergae 1776. 8. 14 Bogen.

S. 122 Z. 9. v. oben. Hieher ist noch zu setzen:

Die besten hebr. Sprachlehrer von Protest. findet man

man in W. D. Fuhrmann's Anleit. S. 90 — 93 angezeigt; überdieses sind die hebr. Sprachlehren von Haas, Hasse, Hezel, Jacobi, Jehne, Güte, Michaelis, Pfeiffer, Schmid, Schröder, Schultens und Vollborth bekannt. Ich bemerke aber noch die Weckherlinsche (s. Fuhrmann a. a. O. S. 90. 91) als vorzüglich. —

Ebendas. vor Z. 11 v. o. „sehr gut ist" setze man: Das Lexicon Hebraico-chaldaico-latino Biblicum, autore P... Carmelita, Excalceato provinciae Avenionis, II Tom. Avenione (b. H. J. Joly) 1765 gr. Fol. 17¼ Alph. — ist ein prächtiges und kostbares Werk, aber zum Gebrauch nicht zu empfehlen. Um die Erlernung der hebr. Spr. zu erleichtern, stehen die Wörter nicht nach den radicibus, sondern wie sie in der Bibel vorkommen. Der erste Th. enthält blos alle Formen der hebr. Wörter, nach ihrem verschiedenen statu, mit ihren affixis u. literis praefixis, und nach der Veränderung der Vocale in 3 Colonnen, in deren erster der radix, in der andern das Wort in seiner Form, wie es in der Bibel vorkommt, und in der 3ten die lat. Uebertragung davon steht. Diese Weitläufigkeit ist überflüssig. In dem andern Theil ist erst das Nomen, dann das Verbum gesetzt, bey jenem sind die verschiedenen Formen desselben nach den suffixis u. lit. praefixis angegeben. Dieses ist ordentlich conjugirt, so weit die Formen in der Bibel vorkommen, welches auch nicht in ein Lexicon gehört. Unter dem Text stehen grammaticalische und philologische Noten. Auf die Analogie der and. orient. Spr. z. E. des Syr., Arab. ꝛc. ist gar keine Rücks. genommen.

S. 138 Z. 11 v. oben „21 ggr." hier folge: Dritte verm. u. verb. A. 1 — 3r B. Lpzig (b. Weidmann) 1803 gr. 8. 7 Rthl.

Sei-

Seite 138. Z. 16 von oben. „Verbessert seyn.“ Diese Einl. ist in der 2ten A. so ausführlich abgehandelt, daß sie nicht blos für Academieen, sondern für alle Leser, ohne weitere Erklärung zu bedürfen, gut ist. Das Werk ist wirklich umgearbeitet und vermehrt. Der Vf. hat auf neue Untersuchungen Rücksicht genommen und eigene Ansichten und Bemerkungen beygebracht. Es ist ein sehr empfehlenswerthes Werk.

S. 150 Z. 6 v. oben „erschienen.“ 1808 kam noch zweiten Theils dritter Band: Erste Hälfte zum Vorschein, welche Tobias, Judith und Esther enthält. Frfrt am M. 1803. gr. 8. 22 ggr., zusammen kostet das Werk, so weit es itzt heraus ist, 10 Rthl. 2 ggr., denn statt 8 Rthl. 16 ggr. (Z. 4 v. ob.) muß man 9 Rthl. 4 ggr. lesen.

S. 155 Z. 14. 15 von oben:

Thaddaeus a S. Adamo (Dereser) Scripturſätze aus dem Grundtexte des ersten Mosaischen Buchs — über 1 Mos. XIX. oder die Einäscherung von Sodom und die Verwandlung der Gemahlin Loths in eine Salzsäule, mit Anmm. über etliche Ausdrücke. Cölln 1784. 4.

S. 156 Z. 11 v. oben. —

Libri Exodi hermenia critico-litteralis in locis obscuris ex polyglottis tentata. Auct. B. Ioanne a Cruce (SS. Theol. Doct. et LL. or. prof. Heidelb.) Ibid. 1787. 8. 4½ B.

Sind

Sind sowohl exegetische als crit. Bemerkungen über das 2te B. Moses. Unter jenen sind manche neue und dem Vf. eigene; einige davon sind annehmlich, einige gezwungen; die crit. Bemerkungen sind sehr häufig. Der Verf. zieht jede leichtere und grammaticalisch richtigere Lesart der Uebersetzungen, der schwereren u. ungewöhnlicheren des hebr. masoretischen Textes vor, und äussert gegen die samaritanische Lesart zu viele Vorliebe. Uebrigens ist diese kl. Schrift nützlich.

S. 169 Z. 13 v. unten
„Sechzehn hebräische Liebeslieder oder das hohe Lied Salomons" — im Journal für kathol. Theologie 1 B. 2tes Heft. Frft u. Lpzig 1802 8. No. 5. S. 230 ff. Herder und Döderlein sind die Führer des Verfassers. Erst findet man eine Einleitung über den Charakter der Morgenl., insbesondere über Hebr. Liebespoesie; 2) folgen die Lieder selbst (von welchen der Verf. den Salomo nicht als Verf. ansieht) nach 16 Abschnitten übersetzt. —

S. 185 Z. 3 v. oben „Vollendet." Bekanntlich erschien 1803 der Anfang der Prachtausgabe: ἡ καινὴ διαθήκη: Novum Test. graece. Ex Recens. Io. Jac. Griesbachii cum selecta lectionum varietate. T. I. (evang. II priora) Lipsiae (b. Göschen) 1803. Fol., Pränum. Pr. 2 Louisd'or, vgl. A. L. Z. 1804. I. S. 233 f. Ich bemerke noch: Testamentum novum graece. Iterum denuo recensuit ex immensa variarum lectionum copia notabiliores selegit, diiudicavit, capita et selectiores minores Eusebii, Euthalii et Andr. Caesar. notavit etc. Chr. Fr. Matthaei. T. 1. Evangelia et apoc. continens. Viteb. 1803. gr. 8. auf Schreibpapier, mit Handschriftähnlichen Charakteren!

Sei-

S. 193 Z. 8 von oben. Dritte verm. u. verb. Auflage mit drey Kpfrn. Frft a. M. 1798 gr. 8. 4½ Rthl.

S. 195. 196. Das hieselbst von P. Bonifacius vom h. Wunibald's Uebers. und Erklär. des neuen Bundes gefällte — günstige Urtheil gründet sich auf die Beurtheilungen competenter Recensenten 1) in d. Oberd. L. Z. 1799 I. S. 257 — 263, II. S. 903 — 908 u. 1800. II. 168 — 175; 2) in der Revis. der Lit. Zeit. oder in d. Ergänzungsblättern der A. L Z. 1r Jahrg. 2ter B S. 277 — 78 (N. 113); 3) in den neuen theol. Annalen. 1799. S. 49. 50. Dieß führe ich zu meiner Rechtfertigung gegen n. allg. d. B. 82 B. 2. St. S. 305 an, woselbst diese Uebers. und Erklärung eine planlose Compilation genannt wird, die von Sprachfehlern wimmele. —

S. 196 Z. 18 v. oben. Statt 2 Bände lese man: bis jetzt vier Bände, statt 1802 lese man: 1802 und 1803. —

S. 197 Z. 1. 2 v. unten statt 1788 lese man 1788 — 90. Z. 1 v. u. ist der Preis 5 Rthl. 20 ggr. zu bemerken. —

S. 199 Z. 3 v. u. setze man:

P. Damiani Qerni (ord. praedicatorum, S. Theol. Doct. ac Profess.) institutionum Hermeneuticarum novi Testamenti libri duo. II Partes. Brunae 1782. 8. 1 A. 11½ B.

S. 202 Z. 13 v. oben

Einleitungen in's n. Test. von protest. Gelehrten z. B. von Haarwood, 3 Theile, Halle 1770 — 73. 8.; von J. D. Michae-

chaelis, 4te Aufl. Göttingen 1788. 4. 2 Bände, 6 Rthl., nebst den 2 Bänden von H. Marsh's Anmm. und Zusätzen zu Michaelis Einleitung übers. von E. F. L. Rosenmüller. Göttingen 1795 und 1803. 4. 3 Rthl. 16 ggr. u. a. sind in Nösselt's Anw. z. Kenntniß der Bücher in der Theol. 4te Aufl. S. 39. 40 nachgewiesen; Vgl. Fuhrmann's bemerkte Anleit. S. 164 ff. —

S. 205 Z. 5 v. oben. „Werk's:

Dr. Adami Ios. Onymus de usu interpretationis allegoricae in Novi foederis titulis. Bambergae et Wirceburgi (b. Göbhardt) 1803. gr. 8. 4¼ B. 15 Xr.

gibt, um mit den allegor. Erklärungsarten der neuest. Schriftsteller nach dem Geschmack ihrer Zeit bekannt zu machen, Proben von derselben. Es ist eine kleine aber vortrefliche Schrift, siehe Gothaische gel. Zeit. 1803. S. 836 — 83.

S. 210 Z. 4 von oben.

Thaddaei a Sto Adamo (Dereser) de victu Ioannis Baptistae in deserto commorantis, Matth. III, 4. Francof. 1785. 4to. —

S. 215 Z. 6 v. oben, lese man: Zweite Aufl. mit 1 Kupfer. Salzb. (b. Mayr) 1803. 8. —

S. 227 Z. 4. v. oben „hinter 1 Rthl. 20 ggr." gehört noch:

Des-

Desselben Geschichte des a. und n. Test. zur Belehrung und Erbauung, besonders für grössere Schulen und für Hausväter, aus der h. Schrift gezogen und mit einigen Anmm. begleitet. 1803. 8. (bey Jacobäer in Lpzig in Commission.)

S. 232 Z. 12 v. unten.
Ant. Ios. Dorsch de auctoritate Sanctae ecclesiae patrum. Moguntiae 1781. 4to; Vgl. die B. I. S. 48 — 50 angef. Schriften.

S. 262 Z. 14 v. u. „5 Livres" Von dieser Schrift der Frau von Genlis erschien 1801 größtentheils eine neue Ausgabe unter dem Titel: La philosophie chrétienne, ou Extraits tirés des ouvrages de M — me de Genlis, terminés par plusieurs chapitres nouveaux Paris (1801) 8. 2 Franc. Die Vf. widerlegt darin den Voltaire, Helvetius, Raynal, Boulanger, Freret, Diderot und andere. Verschiedene Kap. sind neu hinzugesetzt. —

S. 271 Z. 4. v. u.
Primae notiones theologicae una cum positionibus dogmaticis in systemate exhibitae, pro exercitio publice defendendas conscripsit Phil. Jac. Brunner. Heidelb. 1782. 4.

S. 283 Z. 5. v. oben. „3 Bände" man füge hinzu: Vierte verbess. und verm. Auflage. Drey Bände. Bamberg 1803. 8; wohlfeile Aufl. 2 Fl. 45 Xr.

S. 293 Z. 1 v. unten.

Pars IIda. De Deo pro nobis, sive quid Deus pro homine sit, complectens sectionem primam de Deo creatore et partem sectionis secundae de Deo gubernatore erschien ebendas. (b. Weber) 1803. 8. 21¾ B. Beyde Theile, 2 Rthl.

Dieser 2te Theil enthält die Lehre vom Verhältniß Gottes zum Menschen gemäß der Lehre der christl. Offenbarung. Nach derselben ist Gott in Rücksicht unserer als moralischer Schöpfer und Vater, Regent und Richter 1. Gott als Vater, als Schöpfer der Welt und des Menschen; die Lehre v. d. Erbsünde wird No. 23 — 62 vorgetragen; sect. 2 No 62 folgen die Anstalten Gottes gegen die Verdorbenheit des Menschen, oder die Sendung Jesu als Lehrer und Erlöser, die göttliche Mitwirkung und Gnade zur Beförderung unserer Tugend. Sehr schön wird die Erlösung, Genugthuung u. Fürbitte Christi und die Lehre v. der Gnade, oder von Gottes Beystand zum Guten entwickelt. Ueberall ist eine schöne Ordnung und eine liberale Behandlung. Ueberall leuchtet Gründlichkeit und der ächt philos. Geist des Verf. hervor.

S. 303 Z. 8. v. oben. J. M. Sailer lieferte aus diesem großen Werke des Hrn Wief einen Auszug unter dem Titel: Demonstratio evangelica in compendium redacta. Monachii 1777. gr. 8.

S. 305 Z. 6 v. oben. Secundis curis emendatae. Viennae 1802. 2 Theile in 8.

S. 308. Z. 6. v. oben. Fünfter Band. Augsb. 1803. gr. 8. 1 Fl. 30 Xr.

S.

S. 311 Z. 8 v. oben. Der 3te und letzte Th. erschien, a. a. O. 1803 gr. 8. 2 Rthl. 18 ggr.

S. 316 letzte Zeile. l. der Vf. ist Joh. Bapt. Grasser, 2ter Director der Hochfürstl. Edelknaben in Salzburg.

S. 323 vor der 12ten Zeile v. unten bemerke man noch:

J. J. Altorfer kurze Darstellung der Lehre vom Abendmahl des Herrn 1803. 8. 3 ggr.

S. 328 Z. 4 von u. „Sehr vieles" l. das meiste.

Z. 1 v. u. Bertulpfus Weyl, des Franziscanerordens, beging an dieser Abhandlung einen neuen Diebstahl, da er 1785 schrieb: Dissertatio philologica in Genes. III, 14. 15 de homine lapso etc. Sie war dem Churfürsten von Cölln dedicirt und wurde von 2 Priestern desselben Ordens: Marcellianus Rüdel und Ewaldus Huberti in ihrer Klosterkirche zu Bonn vertheidigt, in der Absicht wider die Professoren der Academie zu Bonn, namentlich wider Thaddaeus Derfer, mathematisch zu beweisen, daß die Schlange 1 Mos. III, 1 leibhaftig vom Teufel besessen war und S. 8 f. mit Eva redete, wie die Eselin mit Bileam geredet hat!

S. 336 Z. 16 — 13 Anmm. Diese Schrift: Die Heiligen nach Volksbegriffen rührt von J. B. Eybel (s. 1r Th. S. 374) her; vergl. die Rec. in Seiler's gemeinnütz. Betr. der neuesten Schriften ꝛc. 1792. S. 151 sq.

S. 344 Z. 13 v. oben. Hieher gehören noch folgende Schriften:

Dissertatio canonica et moralis de impedimentis Matrimonium dirimentibus authore Petro Jose-

pho Weber (s. 1r Th. S. 468). Augustae Trevir. (bey Eschermann) 1788. 5¾ B.

Eine mit vielem Fleiß ausgearbeitete, mit vieler Belesenheit abgefaßte Abhandlung, nur ist das Mosaische — die Ehehindernisse in Betreff der Verwandschaft angehende Gesetz zu kurz behandelt. Bey allen Ehehindernissen sind die kaiserl. u. churtrier. Verordnungen angezeigt, und in Betreff der röm. Dispensationen sind gute und treffende Anmm. beygefügt. —

Sendschreiben eines deutschen Pfarrers an die nach Frankreich zurückkehrenden ungeschwornen Geistlichen, worin sie dringend ermahnt werden, ihre Gemeinen vernünftiger als bisher zu behandeln; mit den geschwornen Geistlichen Eintracht zu pflegen, sich dem Staate redlich zu unterwerfen. Nebst einer freymüthigen Prüfung des vorgeblichen französ. Schisma's und der hierüber erlassenen Breven Pius VI. Germanien 1802. 8. 14½ Bog. 1 Fl. 12 Kr.

Eine unvergleichliche, freymüthig und gründlich abgefaßte Schrift, unter andern auch über die Befugniß des Staats, kirchliche Mißbräuche abzuschaffen, die Gelübde seiner Unterthanen aufzuheben, allgemeine Religionsduldung einzuführen, die bestehenden Ehehindernisse zu hindern, die Auflösbarkeit des Ehebundes festzusetzen, den Priestern die Ehe zu erlauben, die Kirchsprengel zu verändern, und die geistl. Güter einzuziehen. —

Dr.

Dr. Andr. Spitz. (Benedikt., Prof d. K. Gesch. zu Bonn) Abhandlung über die Frage: Soll das, was bey Ehescheidungen der Protestanten und Reformirten Recht ist, auch den Katholiken Recht seyn? 1796. 8. 2 Bogen.

Desselben Abhandlung über die Frage: was lehrt die Geschichte von der Auflösbarkeit des Ehebundes im Falle eines Ehebruchs? 1798. 8. 1¾ B.

Desselben Abhandlung über die Auflösbarkeit des Ehebandes zwischen Katholiken, gemäs dem Sinne der deutschen und griech. Kirche. 8. 1½ Bog.

S. 385 Z. 4. von unten.

E. — Schriften wider die Herrschsucht des röm. Hofes.

Ausser Hontheims Th. 1. S. 380 angeführtem Werke, und den durch den Emser Congreß veranlaßten Streitschriften z. B. Hedderichs Diss. de juribus ecclesiae germanicae in conventu Emsano explicatis, Bonn. 1788. 4. 12 Bogen; (Thaddaeus Deresers) Volksschrift: Rechte und Pflichten des Papsts (Bonn) 1787. 4. und den Th. II. S. 87 f. und 123 ff. angef. Schriften so wie dem Th. II. S. 109 — 111 angeführten Werke gehören hieher noch folgende:

De primatu Romani pontificis, opus, cujus scopus est demonstrare, primatum Rom. pontificis inter

ter alios episcopos nullum nisi honorificum esse et illum primatum nec divinum nec jurisdictionis esse. Lat. u. Französ. London 1770 gr. 8. 1 A. 9 Bogen.

Positiones de summo pontifice, seu episcopo Romano, ejus curia et legatis in usum auditorum, curis eccles. Friburgi 1803. 8. 5¼ Bog. von Joh. Ant. Sauter mit rühmlicher Freymüthigkeit abgefaßt. —

Systema primaevum de Potestate episcopali ejusque applicatio ad episcopalia quaedam Jura in Specie Praes. Fr. Ant. Haubs, *hist. eccl.* P. P. ord. Aug. Trevir. 1788. 4. 7 Bog., vgl. darüber Würzb. gel. Anz. 1788. S. 1085 f.

S. 390 Z. 2 v. unten. — Neue Auflage unter dem Titel:

Justus Febronius abbreviatus, cum notis (superfluis) adversus neotericos theologos et canonistas. Tom. I — V. Francof. et Lips. 1785. 8. 8 Alph. 3⅓ B. —

S. 402 letzte Zeile v. unten.

Ueber die Würde der Moral und die Methode, sie zu studieren, ein Programm von Ant. Jos. Dorsch. Strasb. (b. Treutel) 1792. 8. —

Seite

S. 424 Z. 13 v. oben „im Salzburgischen" jezt Novizenmeister im Communionnoviziat der Bayrischen Benedictiner-Congregation —

S. 436 Z. 2 v. oben. Von diesem 2ten B. erschien 1803 editio auctior ac emendatior, desgl. von Tom. III editio auctior ac emend. 1803. gr. 8.

S. 444 Z. 2 v. oben. Der 2te Band von

Mutschelle's Moraltheologie, fortgesetzt von einem Verehrer des seel. Sebast. Mutschelle. Besondere Moral; erschien zu München [bey Lentner] 1803. 8. 21 Bogen 1 Rthl. 2 ggr.

In dieser Fortsetzung ist mehr Dogmatik und mehr Positives aus der Moral abgeleitet und an diese angeknüpft, als Mutschelle gethan hat. Es ist viel Fleiß angewandt und d. Vf., ein Mann von geläuterten Grundsätzen, zeigt einen reinen und religiösen Geist. Die Lit. und die Gesch. der Moral ist ganz weggelassen und den Vorlesungen überlassen.

Ebendas. Z. 8. v. unten. l. Geishüttner — Prof. d. Moral am Lycäum in Linz, seit 1803 k. k. geistl. Rath.

S. 445 Z. 9 u. — 1803 erschien Vten (u. letzten) Bandes zweite und letzte Abtheilung. V — Z. Dortm. u. Lpzig 1803 gr. 8. 1¼ Rthl., das ganze Werk kostet demnach 9 Rthl.

S. 458 Z. 10 v. oben. Aberglauben.

Joh. Nep. Bartholetti's (S. S. 471) Streitschrift (Abhandlung) wider die verschiedenen Gattungen des Aberglaubens gesammelt aus den Görzi-

schen Diktaten, übers. von A. Kreil. Wien (bey Mößle) 1783. 8. 12 ggr. —

S. 461 Z. 3 und 4 v. u.

Briefe eines kathol. Klostergeistlichen über Aberglauben. Ein Beytrag zur Bildung der Schulmänner. Bresl. (b. Barth u. Hamberger) 1802. 8. 12 Bogen 1 Fl. 0 Kr.

Der Vf., ein schlesischer Klostergeistlicher, gibt in diesen — an einen angehenden Landschullehrer gerichteten Briefen helle Grundsätze und eine nicht gemeine Kenntniß der Naturlehre an den Tag, und ertheilt darin Unterricht über Körper, ihre Eigenschaften, dann insbesondere über das Wasser, die Luft, das Feuer, Licht, die Electrizität, über den Nordschein, Galvanismus, Magnet u. s. w. und erklärt aus der aufgestellten Theorie mehrere Phänomene z. B. aus der Electrizität die Entstehung des Blitzes und Donners bey der Luft, die Irrwische, Feuermänner, Sternschnuppen, Feuerkugeln, den Feuerdrachen u. s. w., folglich die Nichtigkeit verschiedener Arten des Abergl. Der Vf. streut häufig Geschichten und Anekdoten ein und theilt im Anfange 111 abergläubische Maximen und unsinnige Sentenzen als traurige Proben des Aberglaubens in Schlesien mit. Es ist eine nützliche lesenswürdige Schrift.

S. 486 Z. 11 v. oben. Leidenschaften (Affecten)

Dissertatio moralis de usu affectuum, quam praeside Petr. Josepho Weber una cum practicis Thesibus de officiis peculiaribus

in-

in antiquissimo studio generali Trevirensi exponebant studii generalis Candidati. Augustae Trevirorum (bey Eschermann) 1787. 4. 7 Bogen.

Ist zwar nichts vollständiges über diese Materie, aber man findet doch manche brauchbare und gute Grundsätze. Besonders hebt der Verf. Hr. Weber zwei Leidenschaften den Zorn und die Wollust aus, und sagt sehr viel Nützliches und Schönes über die Mittel dagegen. Auch die angeh. Sätze über die Pflichten der Eheleute, Eltern und Hausherrn sind lesenswerth. —

S. 496 Z. 12 v. unten statt Consistorialaccessisten in Salzburg lies Consistorialrath in Salzburg.

S. 502 Z. 9 v. oben — Zweite Auflage. Bamberg (bey Dederich) 1803. 12.

Desselben Lehrbuch der christl. Rel. in Fragen und Antworten 4te verb. Aufl. Bamb. (bey Dederich) 1803. 8. —

S. 503 letzte Z. v. unten.

Joh. Ignaz von Felbigers katholischer Katechismus zum Gebrauch der kathol. Unterthanen in den Fürstl. Oranien-Nassauischen Landen. Hadamar, in d. neuen gel. Buchhandl. 1803. 12.

S. 507 Z. 5 v. unten „zu werden" Von B. Galura, s. Th. I. S. 233). —

S. 510 letzte Zeile. Der erste Band erschien in der Ostermesse 1803, Osnabrück b. Blothe in 8. 1 A. 7 B. 1½ Rthl. Der 2te erschien 1804 daselbst 8. 1 Rthl. Hieher gehört auch:

Katholischer Religionsunterricht in Form katechetischer Prüfungen. Zum

Gebrauch der Jugend und anderer Religionsfreunde, verfaßt von P. Isidor Schiernbrandt (unbeschuhter Carmeliter und Katechet an der Mädchenschule in der Leopoldstadt zu Wien). Wien (bey Doll) 1801. 8. 1 Alph. 1 fl. —

Ist zum Theil nach dem Plan der von Herrn Werkmeister in der oben Th. I. S. 498 angeführten Schrift und nach einer vom Felbigerschen Katechismus abweichenden Ordnung abgefaßt, wornach erst von der natürlichen Rel. und von der Pflichtenlehre, und dann von der geoffenbarten christl Rel gehandelt wird. Die Grundsätze des Verf. sind aber gar nicht geläutert und rein.

S. 514 Z. 12 v. unten. Die dritte verbess. Auflage dieses moral. Lesebuchs für die Jugend erschien 1803. Salzburg (b. Duyle) 8.

S. 516 Z. 20. v. oben.

Leicht faßlicher Sittenunterricht für die liebe Jugend zum Gebrauche in den Schulen, von F. X. Müller (Repetitor in der churfürstl. Militairacademie in München). Zwei Bändchen. Straubing (bey Reitmayr) 1801. 1802. 8. 16½ Bogen. Der 2te Theil führt folgenden Titel: Leicht faßlicher mehr ausführlicher Sittenunterricht für höhere Classen in den Schulen ꝛc. 2tes Bändchen u. s. w. —

Ist ein nach Mutschelle's Grundsätzen abgefaßter Sitten und Religionsunterricht für Stadt- und Landschulen eingerichtet und empfehlenswerth. Denn der

Unter

Unterricht ist faßlich. Der Vf. weiß ganz kunstlos denselben zu versinnlichen, trägt die gewöhnlichen Catechet. Lehren mit Klugheit, Wärme und mit unausgesetzter Rücksicht vor, den moralischen Sinn der Kinder auszubilden, und die Religion nicht blos zur Gedächtnißsache, sondern zur Herzensangelegenheit zu machen; man vgl. Oberd. L. Z. 1801. II. S. 673 — 76.

S. 520 Z. 4 von oben.

Greg. Köhlers (s. Th. II. S. 475 u. 496.) praktische Anleitung zum moralischen Unterricht der Jugend. Frfrt a. M. (b. Andreae) 1801. 8. 4½ B. 15 Xr. —

Ein nach Kantischen Principien abgefaßter brauchbarer und fast gemein verständlicher Unterricht in der natürlichen Religion und hauptsächlich in den Pflichten des Menschen. Diese Anleit. soll zu einer Einleitung in die geoffenb. Rel. dienen, wozu aber die angeführten Bibelstellen nicht passen. Der Vf. zeigt sich als einen von Vorurtheilen entfesselten Mann.

S. 533 Z. 7 von oben.

Die Episteln und Evangelien auf alle Sonn- und Festtäge des Jahres, nach D. Fleischschützens neuester Uebersetzung, für Kanzeln, Schulen und Haushaltungen. Würzb. (b. Stahel) 1788. 8.

Es ist dieses ein sehr gutes Evangelien-Buch, wenn gleich die Uebers. der Ev. u. Ep. noch nicht das Ideal einer vollk. Uebertragung erreichet. Wenn auch die Verbindung, worin die Ev. u. Ep. als Fragmente und abgerissene Stücke stehen, angegeben wäre, so würde man dieselben auch oft weniger schief verstehen. Es wäre besser, wenn die 4 Evangelien nach einander fort übersetzt,

sezt, an deren Rande nur die Pericopen bemerkt würden. — —

Nachträge und Verbess. zum 2ten Theil.

S. 20 Anm. „betitelt" Originalausg. 1778 mit den suppl. sec. XVII. XVIII. XI Vol. in Fol. 31 Rthl.

S. 29. Z. 3 von unten statt 1706 — 30 in 30 Bänden lese man: 1706 bis 1739 in 46 Bänden in gr. 12

S. 47 Z. 13 v. oben. Der Uebersetzer dieser neuen Nachrichten v. d. Missionen der Jesuiten ꝛc. ist Carl Christoph Klüer.

S. 108 Zeile 14 v. ob. „gut ist." D. Verf. ist I. A. Remer.

S. 109 Z. 6 v. unten.

Dissertatio historica de variis causis, queis accidentalis Romani Pontificis potestas successive ampliata fuit. Praeside Wilh. Jos. Castello (D. d. Theol. u. Pfarrer zu St. Wendel im Kurtrierischen.) Aug. Treviror. 1788. 4.

In dieser Abh. werden im ersten Kap. die allgemeinen und im 2ten die besondern Ursachen (in Beziehung auf die Fränkisch. Kirch) von dem Wachsth. der päpstl. Gewalt angegeben. Nur ist bey jenen die 2te und 6ste Ursache völlig einerlei. Nur ist die Schrift, wie der Vf versprochen hat, nicht fortgesetzt worden.

S. 152 Z. 3 von unten. Vgl. Nöthige Berichtigungen die Biographie des Herrn D. Schad in

in Jena betreffend. 1803. 8. 1 Bogen. Ist gegen Hrn Schad und eine Apol. für die Geistl. des Kloster Banz.

S. 156 Z. 11 von unten.

Eine Blume auf das Grab des sterbenden Mönchthums. In einer Rede gehalten von einem versammelten Generalcapitel der Ordensstände von einem alten Mönche. Leizig (Augsburg bey Stage) 1803. 8. 4 Bogen, 6 ggr.

Soll die Schädlichkeit des Mönchthums und die Befugniß der Regenten zur Aufhebung der Klöster aus bekannten Gründen in einem lebhaften Tone darthun, aber der Vf. drückt sich sehr unrichtig und grammatisch fehlerhaft aus.

S. 244 Z. 6 v. oben „Jetziger Zustand der Unitarier in Siebenbürgen" in Hencke's Religionsannalen, 3tes Stück (Braunschweig) 1803. 8. S. 283 — 298.

S. 259 Z. 5 v. ob. (Fr. Salign. de la Motte) Fenelon's Dialogen über die Beredsamkeit im allgemeinen und über die Canzelberedsamkeit insbesondere, übers. von J. C. Schlüter (Prof. d. Philos. u. Aesthet. zu Münster). Münster 1803. 8. 12 ggr.

Das Französ. Orig. erschien zu Paris 1718 in 12, desgl. Amsterd. 1718 in 12 unter dem Titel: Dialogues sur l'Eloquence en general et sur celle de la chaire en particulier. Avec une lettre écrite à l'Acad. Françoise. Es ist eine Jugendschrift des

Verf.

Verf., enthält aber viel Geist und treffliche Regeln. Es sind Cercenus Betrachtt. über die Französ. Poesie dem Orig. angehängt.

S. 269 Z. 4 v. unten. „Verbessert". Vorher führte man in Predigten nur eine Menge Stellen aus den Kirchenvätern, die man der h. Schrift vorzog, aus Concilienschlüssen und kirchl. Traditionen, viele Erzählungen u. von Heiligen und ihren Wundern, und von ihren Reliquien, nebst den Ermahnungen sie zu verehren, und Verwünschungen oder Verdammungen der Acatholiken mit. In diesem Geiste waren z. B. Kramers Sammlungen heiliger Reden über wichtige Wahrheiten der sonntäglichen Homilien, (in welchen sogar Rousseau und Voltaire namentlich erwähnt wurden), geschrieben, desgl. Wolfgangs zu Steier 1774 edirte Predigten. Ein anderer Geist herrscht schon in den — in den Jahren 1784 — 1795 edirten Predigten. Man studirte mehr die Musterpredigten der Protestanten eines Mosheims, Leß, Lavaters, Zollicofers u. a. m. Wie rühmlich zeichnen sich z. B. die Predigten von Amman, Wieser, Muzner, Lecher, Rieff und and. aus! Von den seit 1795 bis jetzt erschienenen verdienen mehrere den protestant. Predigtsammlungen nach Materie und Form an die Seite gesetzt zu werden. —

S. 271 Z. 9 v. oben. Die 3te A. dieser Predigten von Dietl erschien zu München b. Strobel 1802. 1 Fl. 15 Xr.

S. 326 Z. 5 v. unten. Dritte umgearbeitete Aufl. Wien 1803 gr. 8, 4 Fl. 48 Xr.

S. 382 Z. 6 v. unten. Auch in Lor. Kaplers kleinem Magazin für kath. Religionslehrer im 2ten u. 3ten Jahrgange (Landshut 1802 und 3. 8.) — kommen in jedem Hefte unter der ersten Rubrik: Homiletik, gute Entwürfe zu Festpredigten vor.

Seite

S. 335 letzte Zeile von unten.

Neue festliche Predigten für das Landvolk von Georg Oegg (Caplan zu Hofheim im Erzstift Würzburg). Augsb. 1802. 8. 8 Bogen, 12 ggr.

Diese Predigten sind mittelmäßig; für Landleute sind solche nicht populär genug und nicht frei von irrigen Vorstellungen.

S. 363 Z. 10 v. unten. Die Th. I. S. 53. 54 angeführten Joh. Chrysostomusschen Predigten (Homilien) über Matthäus und Johannes kann man auch hieher beziehen.

S. 403 Z. 7 v. oben. Salzburg (bey Duyle) 24 Exemplare zusammengekauft kosten 24 Xr., niedlich gebunden mit goldnem Schnitt mit Schuber das Dutzend 48 Xr., mit goldnem Schnitt ohne Schuber das Dutzend 30 Xr., mit weichem Deckel 20 Xr.

Ebendas. Z. 9. v. oben, statt „rührt wahrscheinlich vom Caplan Reuter in Salzburg her" l. man: rührt von Matth. Simon Reiter her und erschien bereits 1789. 12, 4 Bogen.

S. 409 Z. 5 v. unten.

Bern. Stögers geistliche Reden, gehalten bey dem academ. Gottesdienst zu Salzburg. Zwei Bände. Straubing (bey von Schmid) 1802 u. 1803 gr. 8. sind mir bisher noch nach ihren Werth unbekannt.

J. M. Sailer's vertraute Reden zunächst an Jünglinge, die Universitäten oder andere Lehranstalten besuchen. Zwei Theile. München 1803. 8. 3 fl.

Seite

S. 427. Z. 14 v. oben.

Zwei Predigten bey Gelegenheit der im Ritterstift Odenheim veränderten Landesregierung gehalten von D. P. J. Brunner (Herrschaftl. Schulvisitator und Pfarrer zu Tiefenbach und Eichelberg.) Carlsruhe (b. Maklott) 1803. 4. 2 Bogen.

S. 439 Z. 3. 4 von unten. „Predigt über die Kuhpockenimpfung" in Kaplers angef. kl. Magaz. 2ten Jahrg. 2ten B. 1stes Heft, S. 41 — 65.

S. 442 Z. 9 v. oben. Auch in Kaplers kl. Magaz. für Kath. Religionslehrer 2r Jahrg. (1802) 1 B. 2tes Heft. S. ist S. 169 — 191 eine Antrittspredigt, und im 3ten Jahrgange 1sten B. 1stem Hefte S. 28 — 54 eine Primizpredigt befindlich.

S. 445 Z. 16 v. oben; in Kaplers bemerktem kl. Magazin 2r Jahrg. 2ten B. 1stes Heft kann man S. 23 f. und 33 — 40 2 Kirchweihpredigten, desgl. 2ten B. 2tes Heft S. 153 — 168 eine 3te Kirchweihpredigt antreffen.

S. 452 Z. 4. 5 von unten. 2 Casualpredigten, 1) bey der Hinrichtung eines Familienmörders, 2) am Grabe eines Mannes, der sich in einem Anfalle von Schwermuth durch einen Schnitt in den Hals zu entleiben versuchte u. 5 Tage darauf starb, in Kapler a. a. O. 3ten Jahrg. 1sten B. 2tes Heft S. 185 f. u. 192 f. —

S. 490 Z. 4 v. unten.

Der Hr. Uebersetzer will durch dieses Werk darlegen, daß die Forderungen, welche von kathol. Lehrern an Candid. des Pred. — A. gemacht werden, nicht zu strenge sind; denn ein schottländischer — grösstentheils dem Lehrbegriff der Reform. K. folgender Lehrer (A.

Ver-

Gerard, D. d. Theol. an der Univ. u. am königl. Colleg. in Aberdeen) oben das verlange. Das Orig. gab der Sohn des Vf. Gilb. Gerard 1799 heraus. Die Uebers. ist wohl gerathen. Es handelt dieses W. 1) von der Wichtigk. des Pastoralamtes: 2) v. den Pflichten desselben; 3) v. den, zur Erfüllung der Pastoralpflichten nöthigen Erfordernissen. Der Vf. hätte billig in einigen Anmm. verschiedene Einrichtungen berichtigen und ergänzen sollen.

S. 602 Z. 13. 12 v. unten kann man noch bemerken:

Geistliche Gemüthsversammlung. Im Beyseyn J. J. K. K. Majestäten und des ganzen kais. Hofes gehalten, von Joh. Donat Holzmann. Wien (bey Rötzl) 1795. gr. 8. 6 B.

Faßt eine Einleitungsrede, 4 Betrachtt. und eine Pred. in sich. Der Inhalt ist durchaus prakt., über sehr wichtige Dogm. u. moral. Materien. Die Ausf. ist sehr gut, und die Sprache männlich u. conciß. Auch die Pred. u. Rede sind treflich.

Gebete und Betrachtungen, zunächst für mich und dann auch für jeden denkenden Christen, von J. A. Schirmer (Päpstl. Notar u. Pfarrkaplan an d. Domstiftsk. in Augsburg) Basel 1796. 12. 19 B., 10 ggr.

Ist mehr ein Gebetbuch, als daß es mit Betrachtt. in sich fassen sollte, aber es ist sehr empfehlenswerth; denn es erstreckt sich auf viele wichtige moral. Materien u. auf viele Fälle des tägl. Lebens. Es ist frei von Mönchsascetik, Schematis'm und spielendem Witz; die Begriffe des Vf. sind ganz rein und geläutert, die Sprache ist herzlich und der Styl — bis auf einige

Provinzialismen und harte Constructionen — ziemlich correct, mit einem Wort — es ist sehr schätzbar.

S. 616 Z. 11 v. oben. — Auch von dieser 3ten — rechtmäßigen verb. und verm. Aufl. dieses Gebetb. (von Hrn Brunner) erschien ein Nachdruck, welcher den Titel führt: Neues Gebetbuch für aufgeklärte katholische Christen. Bruchsal u. Wien (bey Doll) 1802. 8. 1 A. 1 B., nebst einem Titelkupfer. Selbst die Druckfehler der original-3ten A. sind in diesem Abdruck beybehalten. Auch zu Augsburg und Eichstädt sollen Nachdrücke erschienen seyn, welches (da die Original-Ausg. in jeder Hinsicht Vorzüge verdient) unerlaubt ist. —

Register.

I.

Rubriken und Sach-Register.

Die römische Zahl zeigt den Theil, die arabische die Seite an.

A.

Abendländische Kirche (Schisma der —) II. 122 f.
Abendmahl (heil.) I. 322 f.
—— Erb.schriften beym heil. A. II. 629 f.
Aberglaube. I. 458
II. 759
Ablaß I. 323
Abschiedspredigten II. 442
Agenden für Kathol. II. 578
Albigenser II. 205
Alexandrinische Uebers. des a. Test. I. 132
Alterthümer (biblische) — I. 102-7
—— (hebr.) I. 102-7
—— (Griech.) I. 105
—— (Röm.) I. 106
—— (Christliche) II. 81-96
Anabaptisten (Gesch. der) II. 230
Andacht (über die) I. 461
Antrittspredigten II. 441 f.
Apokryph. Bücher des a. Test. I. 174
Apologie für die christl. Rel. I. 238-67
Apostol. Briefe des n. Test. erkl. I. 219 f.
Arabische Sprache (Gramm., Lexica u. Chrestom.) I. 121-28
Arbeitsamkeit (über die) I. 462
Archäologie (bibl.) I. 102 f.
Arianer (die) II. 224
Arzneikunde des Pred. II. 507 f.
Asketik II. 593 ff.
Aufklärung (über) I. 463
Ausgaben der Bibel I. 57-58
—— des hebr. Textes a. Test. I. 128
—— der Alex. Uebers. oder der LXX. I. 132
—— des n. Test. I. 182 f.
Ausleger der Bibel I. 93-100
—— des a. Test. I. 144 ff.
—— des n. Test. I. 205 f.
Auszüge aus der Bibel I. 66
—— aus dem a. Test. I. 131
—— aus dem n. Test. I. 185
Authentizität d. Bibel I. 74
—— des a Test. I. 140
—— des n. Test. I. 203 f.

B.

Basel (Gesch. des Conc. zu —) II. 73
Begräbnißreden II. 447 f.
Beichtstuhl (Verhalten des Pfarrers im —) II. 496

Beicht- und Communion-Bücher II. 629 f.
Benedictinerorden II. 133
Beredsamkeit (körperl.) II. 263
Beseßne (in d. Bibel) I. 354
Bestimmung (über die) I. 464
Beyspiele (moral.) I. 449
—— (Erb. Schriften, welche mor. Beysp. enthalten) II. 644
Bibel (Canon der —) I. 71-74
—— (Ausleger derselben) I. 93-100
—— Auszüge I. 57
—— Authentizität der I. 74
—— Inspiration I. 76
—— (ihre Geschichte) I. 79
—— (Charakterist. der) I. 83 f.
—— Gebrauch der } I. 85 u.
—— Lesen der } 537
Bilderdienst (über den) I. 467
Biographien der Reformatoren II. 191
—— des Erasmus II. 198
Bischöfe (Römische) II. 112 f. 533 u. 764
Blattern (Predigt über Einimpfung der) II. 439-768
Brevierbeten (über das) I. 468 II. 589
Briefe (apostol.) erläutert I. 220
Brüdergemeinde (Gesch., Lehrbb. u. Lehren der) II. 240
Bücherk. (theol. Anleit. zur Kenntn. der) I. 7-16
—— exegetische Hülfsm. zur Kenntn. der I. 55 f.
Buße (über die) I. 469. 470
Bußpredigten II. 396 f.
Bußregeln (z. Kenntn. der) II. 499

C.

Camisarden (Gesch. der) II. 237
Canon der Bibel I. 71 f.
—— des a. Testam. I. 140
Canon des n. Test. I. 262
Canonisches Recht, s. Jus
Casualpredigten II. 414 ff.
Casuistik I. 493 f.
Catechetik II. 537 ff.
Catechisationen (überh.) II. 556 f.
—— über einzelne Wahrhh., Gegenst. ꝛc. II. 564 f.
Catechismen I. 495 ff.
Catechismuspr. II. 363 ff.
Ceremonien der Kirche II. 8
Chaldäische Sprache (Sprachl., Lexic., u. Chrestom.) I. 125. 126
Charakteristik (Bibl.) I. 83-86
Chineser — Gesch. der Ausbr. d. Christenth.) II. 42. 248
Chrestomathien (d. hebr., arab., syr., chald. Sprachen) I. 118 f.
Christenlehren (musterhafte) II. 556 f.
Christenthum (Ausbreit. des) II. 30 f.
Christliche Rel. — Wahrh. und Göttlichk. der) I. 238-67
—— (Geschichte ders.) II. 1-247
Chronologie (bibl.) I. 109
Cölibat — (wider / für) den) II. 179
Communionbücher. II. 629
Concilliengeschichte (allgem.) II. 71 f.
—— (particuläre) II. 71
Concordanzen (bibl.) I. 90-92
Congreß (Emser) II. 78. 79
Costnitz (Gesch. des Concil. zu) II. 71 f.
Creutzzüge (Gesch. der) II. 38-40
Critik s. Kritik.

D.

Dichtkunst (biblische) I. 111 f.
Dispensation (biblische) II. 95

Dogmatik in Aphorismen I. 288
— in Compendien I. 289
— in Systemen I. 297
— Geschichte der I. 359 u. 546
Dogmengeschichte I. 359
Domherrn (Gesch. der) II. 161
Dominicanerorden. II. 134
Donatisten (Gesch. der) II. 225 f.
Dreieinigkeitslehre II. 326 - 29
Duldung (über die) I. 470

E.

Ebräische Sprachlehren I. 120 f.
— Lexica I. 122
— Chrestomathien I. 124
Ehe (über die) I. 474
Ehlosigkeit (für / wider) die II. 179. 180
Einleitung in die Bibel I. 67 f.
— in's a. Test. I. 137 f.
— in's n. Test. I. 198 f.
Eltern (Predd. für) II. 410 f.
Emser Congreß II. 78. 79
Encyclopädien (theol.) I. 19 f.
Engländer (musterh. Predd. der) II. 463. 464
Entwürfe zu Predigten über die Evangelien II. 285 - 90
Episteln erläutert I. 214
— (Predigten über die) II. 317
Erasmus von Rotterdam (sein Leben) II. 198
Erbauungsschriften II. 593 ff.
— (allg. Inh.) II. 593 f.
— (blos moral. Inh.) II. 608 f.
— (die Betrachtt. u. Gebete mit einander vereinigen) II. 610
— (Nach Anleit. der Naturgegenstände) II. 620 f.
— (Die sich auf den öffentl. Gottesd. beziehen) II. 625
Erbauungsschrift. (bey der Messe) II. 629
— (nach geschichtl. Anl.) II. 633
— (nach Anl. des Leb. Jesu s. Char. u. Lehre) II. 633
— (zu bestimmten Zeiten II. 650 f.
— (auf alle Tage des Jahrs) II. 650 f.
— (an Sonn- u. Feyertagen) II. 651
— (an Festtagen) II. 652
— (zur Fastenzeit) II. 654 - 660
— (für die Jugend) II. 660 f.
— (für Studirende) II. 665
— (für das weibl. Geschlecht) II. 667 f.
— (für Jungfr.) II. 670
— (für Landleute) II. 671 f.
— (für Dienstboten) II. 674
— (für Eheleute) II. 674 f.
— (für Mütter) II. 677
— (für Geistl. Mönche, Nonnen, Vicare ꝛc.) II. 678 f.
— (für Leidende, Kranke u. Sterbende) II. 686 f.
— (für Reisende) II. 686
Erbsünde I. 328
Erdbeschreibung. (Erl. der Bibel aus der) I. 107 - 9
Erklärungen der Bibel, s. Ausleger
Erzählungen (biblische) I. 522 f.
Erziehung (Predd. üb. die) II. 411 f.
Evangelien (sonntägl. erklärt) I. 214, II. 651 f.
— (Erbauungsschriften über die —) II. 650 f.
— (Predigten über die —) II. 285 ff.
Excommunication II. 121 f.
Exegese der Bibel I. 54 - 231
Exeget. Schriften I. 93 - 231
Exempelbücher (erbaul.) I. 449 - 54 II. 644 f.

F.

Fanatismus (Geſch. des —) II. 236. 232 u. 52 f.
Faſten (über das) I. 475-78
Faſtenpredigten II. 346 f.
Fegefeuer (das) I. 259
Feindesliebe I. 478
Feldprediger (Predd. für) II. 439
Feſte (Geſchichte der) II. 90
Feſtpredigten II. 319-46
Feuersbrünſten (Predd. nach) II. 448. 49
Feyertage (über die) I. 479
Franciscanerorden II. 135
Franzoſen (muſterh. Predd. der) II. 450 ff.
Frauenzimmer (Predd. für) II. 409
—— (Erb. Schr. für) II. 667 f.
Freiheitsſchwindel (franz. Predd. (über / wider) den) II. 398

G.

Gebet (über das) I. 480
—— (Katecheſen über das) II. 566
Gebetbücher II. 694-734
—— (in Verbind. mit Geſängen) II. 696 f.
—— (für gew. Zeiten des Gottesdienſtes) II. 701 f.
—— (für Erwachſene) II. 712-730
—— (für Kinder u. für die Jugend) II. 730 f.
Gebote (X — Catecheſen über die) II. 564 f.
Gebräuche (chriſtl. Gottesdienſtl.) II. 81
—— (zur Erlern. der Gottesd. Gebräuche) II. 495
Gefangene (Erb. ſchriften für) II. 687
Geiſtliche (Geſch. der) II. 153
—— (über Pflichten u. Rechte der) II. 504
(ſ. Paſtoraltheol. / — Lehre)
Geiſtliche (Fortſchreiten derſ. in den Wiſſ.) I. 25
Gelegenheitspredd. II. 414 f.
Gelübde (über die) I. 401 f.
Geographie (bibliſche) I. 107-109
Gerechtigk. Gottes (üb. die) I. 329
Geſangbücher (in Verbindung mit Gebeten) II. 696-702
—— (neue, verb. zum öffentl. Gebrauch) II. 702-710
—— (z. Privatgebrauche) II. 710
—— (für die Schulen) II. 711
Geſchichte (Wahrh. d. Rel. aus der) I. 260
—— (bibliſche) I. 79
—— (bibl. für die Kinder und Jugend) I. 555 f.
—— (Predigten üb. die) II. 359 ff.
Geſchichte (des n. Teſt., Predigten über die) II. 362 f.
—— bibl. (Erb. Bücher über) II. 633 f.
Geſchichtbücher des a. Teſt. erkl. I. 151 f.
—— des n. Teſt. erkl. I. 209
Geſpenſter (über die) I. 482 f.
Glaubenslehre (Schriften über die Comp. u. Syſt.) I. 267 ff.
—— (populäre Schriften über die) I. 276 ff.
—— (Geſchichte der) I. 317 u. 516
—— (Predigten über die) II. 369 f.
—— (Erb. Schr. über die) II. 593
(Gnade / Gnadenwirkungen) (über die) I. 329
Gnadenhülfe (Streit über die) II. 245
Gregor VII. (Papſt) II. 109
Gott (über) I. 330
—— (über ſ. Daſeyn) I. 330
—— ſeine Gerechtigkeit I. 329
Gottheit (Jeſu Chriſti) I. 333 f.

Grammatik (ſ. Sprachlehre)
Griechiſche Kirche (Geſch. der) II. 180 f.

H.

Habacuk (Proph. erkl. I. 173 und Einleit. S. XV.
Haereſien (Geſch. der) II. 217 f.
Haeretiker (Geſch. der) II. 217 f.
Harmonie der 4 Evangg. I. 213
Hebraiſche Bibel (Ausgg.) I. 128 f.
Hebr. Sprachlehren I. 120
—— Lexica I. 122 f.
—— Chreſtom. u. Leſeb. I. 124 f.
(Heiligen / Heiligenverehrung) (Schriften über die) I. 334 f.
Heiligen (Geſch. der) II. 58–64
—— (—— Erb Schriften über die Geſch. der) II. 644
Hermeneutik (bibliſche) I. 87–90
—— (des a. Teſt.) I. 145
—— (des n. Teſt.) I. 204
Herrnhuter II. 240 f.
Hexerei (über) I. 484
Hierarchie (Geſch. der) II. 97–161
—— (päpſtl.) II. 107–161
Hiob (Erkl. des Buchs) I. 156
Hirtenbriefe II. 492
Hofnung (Schrift über die) I. 485 f.
Homiletik II. 257 f.
—— (Geſch. der) II. 259
Homilien (über Texte) II. 280 f.
—— (über die Evang.) II. 290
Huß (Johann) II. 211 f.
Huſſiten II. 211–217
Hutten (Ulrich von) II. 199

J.

Jacobiten (Geſch. der) II. 189
Janſeniſtiſche Streitigk. II. 245
Jeſuiten (Geſch. der) II. 136 f.
—— (Moral der) II. 409 f.
Jeſus Chriſtus (ſ. Charakt.) I. 260
—— —— (ſ. Lehre) ebend.
—— —— (Gottheit) I. 333
Jeſus Syrach (erkl.) I. 175
Ignatz von Loyola II. 136–39 und 604, a. d. Anm.
Inquiſition (Geſch. der) II. 52–55
Inſpiration d. Bibel I. 76 f.
Inſpirirte (Geſch. der) II. 236
Interdikt (Geſch. des) II. 121
Inveſtiturſtreit II. 121
Johannes (ſ. Evang. erläutert) I. 212 f.
Jonas (das Buch — erkl.) I. 173
Journale (theol.) I. 9–16 II. 744
Irenik I. 386 f. u. 546 f.
(Iſraelitiſche / Jüdiſche) Geſchichte I. 79 f.
Jünglinge (Predd. für ſtud.) II. 491
—— (Erb. ſchriften für) II. 660 f.
Jungfrauen (Erb. ſchriften für) II. 670
Jus canonicum (Ausgg. u. Erkl. in Syſt. u. Comp.) II. 516 ff.

K.

Kanon, ſ. Canon
Katechetik II. 537 f.
Katechiſationen üb. th. II. 556
—— über einzelne Katechismuslehren II. 564 f.
Katechiſiren (Kunſt zu) II. 537
Katechiſirmethode (ſocratiſche) II. 552 f.
Katholiſche Kirche (Geſch. der) II. 162–180
—— (Schriften zur Verbeſſ. des Lehrbegr. in d.) I. 312

Katholische Kirche (z. Verb. d. Gottesd. Gebr. der) II. 152. 168 ff.
— Kirche (z. Vbess. d. Einrichtungen in der) II. 168
f. Glaubensl., Sittenlehre
(Ketzer / Ketzergeschichte) II. 217
Kinder (Predd. für) II. 401 f.
Kirche (Lehre v. d.) I. 337 f. und 542
— (Unträglichk. der) I. 339
— (Gewalt der) I. 342 und 543 f. II. 105 f.
— (katholisch) s. Katholisch
— griech. / russische (Gesch. der) II. 180 f.
— morgenl. (Gesch. der) II. 189 f.
— (abendländ. — Schisma in der) II. 122
s. Lutherisch u. Reformirt
Kirchengebräuche II. 81–96
— (z. Erlern. der) II. 495 f.
Kirchenrecht überh. II. 516 ff.
— (über einzelne Materien des) II. 533
Kirchenväter (z. Kenntn. der) I. 33–54
— (Ausgg. u. Auszz. aus denselben) I. 33–54
— (Moral derselben) I. 405 f.
Kirchen-Versammlungen überh. II. 64 f.
— (einzelne — wichtige) II. 71 f.
Kirchweihpredigten II. 444 u. 768
Kleidung (Gottesdienstl. der Geistl.) II. 89
Klöster (Gesch. der / — (zur Verbess. der) II. 143 f.
Kostnitz s. Costnitz
Kranke (Predd. für) II. 413 f.
— (Verh. des Pred. bey denselben) II. 500
— (Erb — schriften für) II. 686 f.
Krankenbesuch des Pfarrers II. 500
Kreuzzüge (Gesch. der) II. 38 ff.
Kriegespredigten II. 436 f.
Kritik d. Bibel I. 57 f.
— des a. Test. I. 130 f.

L.

Landesherr (Predd. bey Vorfällen, die den Landesherrn betreffen) II. 424
Landgeistliche (Nutzen der) II. 249
Leben Jesu I. 215
— — für Kinder I. 528 f.
— — (Erb — schriften über das) II. 633 f.
Lebensbeschreibungen der Heiligen II. 58 f.
— d. Heiligen (Erbauungsschriften über die) II. 644
Lectüre (theologische) I. 74 f.
Legenden II. 62 ff.
Lehrart Jesu I. 218
Lehrbegriff — christl. kathol. I. 312 f.
Leichenpredd. II. 447 f.
Leidende (Predd. für) II. 413 f.
— (Verhalten des Pred. gegen) II. 500
— (Erbauungsschriften für) II. 686 f.
Lesebücher (ebr. syr. chald. u. arab.) s. Chrestom.
Lexica (hebräische) I. 122 f.
— (arab.) I. 127 f.
— (syrische) I. 125 f.
— (griech.) I. 180 f.
Literatur überh. I. 3–6
— theolog. I. 7–9
Liturgik II. 569 ff.
— Kenntn. u. Gesch. der an d. kath. K eingef. liturg. Formulare II. 571
Liturg. Formulare (verbesserte) II. 589
— (Vorschläge z. Verb. der) II. 533
Luther (D. Mart. s. Leben) II. 190 f.

Lutherische Kirche (Gesch. der) II. 190 ff.
—— —— (Reformations-Geschichte in derselben) II. 192

M.

Märtyrer (Gesch. der) II. 48, 52
Maroniten II. 189
Medicin (Pastoral-) II. 507 f.
Mennoniten (Gesch. der) II. 230 ff.
Messe (die) I. 344, 47
—— (über die Privat-) I. 346
—— (Gebetbücher bey der) II. 630
Methodisten (Gesch. der) I. 239
Methodologie (theol.) I. 16, 26
Missionsgeschichte II. 40 ff.
Mönchsgeschichte II. 126, 158
Mönchswesen (Verb. des) I. 152 f.
Moral (christliche) I. 400, 493
—— (Werth derselben) I. 402 II. 768
—— (Vortrag ders.) I. 401
—— (Compendien der) I. 427
—— (Systeme der) I. 431 f. und 548
—— (popul. Handb. der) I. 413 f.
—— (Predigten über die) II. 379 f.
—— Erbauungsschriften moral. Inhalts II. 608 f.
Morgen- u. Abendgebete II. 714 u. 723

N.

Nächstenliebe (Predd. über die) II. 391, 94
Natürliche Religion I. 235
Naturbetrachtung (physicotheol.) I. 238
—— in ascet. Hinsicht II. 620 f.
Naturgeschichte (Erl. der Bibel aus der) I. 109 f.
Nestorianer II. 227
Neues Test. (Ausgg. des) I. 182
—— —— (Einl. in das) I. 198 u. 538. 539
—— (Kanon des) I. 202
—— (Authentizität des n. Test.) I. 203
—— (Auslegungen des) I. 205 f.
—— (Uebersetzungen des) I. 186
—— (Auszüge aus dem I. 185
Nuntiaturen (päpstl.—Gesch. der) II. 123.

O.

Offenbarung (christl.) I. 238 f.
—— (Vertheidigung der) I. 238 f.
Ohrenbeichte I. 348 f.
Orden (geistl. Gesch. der) II. 126 f.

P.

Papstthum (Gesch. des) II. 107, 175
Papst (Vertheid. der Rechte des) I. 380
—— (Schriften wider die Herrschsucht des) II. 757

Päbste (Gesch. der röm.) II. 107, 125
Pariser Bluthochzeit II. 56 f.
Passionspredigten II. 346 f.
—— (Entwürfe von) II. 346 f.
—— (ausgeführte) ebend.
(Pastorallehre / —— Theologie) II. 464 ff.
—— Medicin II. 507 f.
(Patristik / Patrologie) I. 33, 54 und 537
Pelagianer II. 226 f.
Pentateuch (Schriften zur Erkl. des) I. 151 f.
Pericopen übers. u. erkl. I. 214 II. 651 f.
—— für die Jugend I. 532 f.
—— in Predigten erklärt ꝛc. II. 285 f.
Pfarrer — s. Prediger
Philosophie (biblische) I. 112 f.
—— Gebr. ders. in der Rel. I. 267

Physik (bibl.) I. 109 f.
Physicotheol. Erbauungsschriften II. 620
Pietisten II. 238
Pistoja (Kirchenversamml. zu) II. 76
Poesie (biblische) I. 111-113
Polemik I. 369-85
Populäre Theologie I. 413
— Religionsschriften für die Jugend I. 495 ff.
Predigen Anleit. zum II. 257 f.
Prediger (sein Verhalten gegen Kranke) II. 500 f.
— (sein Verhalten im Beichtstuhl) II. 499
— (sein Verhalten gegen Missethäter) II. 512 f.
— (sein Verhalten in Rücksicht auf Schulen) II. 514 f.
— (sein Verhalten bey Ehewarnungen) II. 513 f.
— (sein Verh. bey Ehehindernissen) II. 513 f.
Predigtmagazine II. 270 f.
Predigtmethode — elende — in vorigen Zeiten II. 269 und 766
Predigtsammlungen II. 270 f.
Predigten für Landleute II. 281 f.
— über freie Texte. II. 270 ff.
— über die Evang. II. 285 ff.
— über die Episteln II. 317 f.
— für Studirende II. 493 f.
— (in d. Fastenzeit) II. 346-359
— (Primiz- Antr. Abschieds) II. 241
— (Fest-) II. 319 ff.
— üb. d. bibl. Geschichte II. 359 f.
— (Katechismus —) II. 367 ff.
— dogmat. Inhalts II. 369
— moralischen Inhalts II. 379 f.
Predigten für das weibl. Geschlecht II. 409 f.
— für Leidende u. Kranke II. 413 f.
— (Casual-) II. 414
— musterh. von Franzosen II. 451
— — von Engl. II. 463
Priesterweihe (über) II. 494
Primizpredd. II. 441 f. und 768
Propheten (grosse / kleine) erklärt I. 169 f.
Protestanten (Gesch. der) II. 190-202
Psalmen (die — erläutert) I. 158 f.

Q.

Quäcker (Gesch. der) II. 233 f.
Quesnelsche Streitigkeit II. 247
Quietistischer Streit II. 246

R.

Realconcordanz I. 90 f.
Realwörterbuch I. 90 f.
Recht (canonisches / geistliches) Ausgg. II. 516
— Erläutt. über dasselbe ebendas.
Redekunst (geistliche) II. 257 f.
Reformationsgesch. II. 192-99
Reformirte Kirche (Gesch. derselben) II. 199-205
Reisebeschreibung zur Erl. der Bibel I. 107-9
Religion — christl. (Apol. derselben) I. 238-267
— Werth derselben I. 540 f.
— populäre — Vortrag derselben I. 276-288
— (systemat. Vortrag derselben) I. 288
— Lehrbücher in der christl. Rel. für Kinder I. 495 f.
— für die Jugend I. 503

Religion Gesch. (der christl.) II. 1–248
—— kathol. (Wahrh. ders.) I. 375 f.
Religionspartheien vor der Reformation II. 217
—— —— —— in der protest. Kirche II. 229 f.
—— —— —— in der kathol. Kirche II. 244
Religionsvereinigungsversuche I. 386–40
Revolution (französ. — Predd. durch die — veranlaßt) II. 398 f.

S.

Sacramente (über die) I. 337 f. und 544
Salomo's Schriften erkl. I. 166 f.
Schöpfung (über die) I. 545
Schrift (heilige — Erkl. der) I. 87–235
—— —— über die I. 354
—— (Authentizität der) I. 74 f.
—— (Eingebung der) I. 76 f.
Selbsterkenntniß (über die) I. 488 f.
Selbstmord (wider den) I. 488 f.
Septuaginta (Uebers. der) I. 132 f.
Siegespredigten II. 436
Sittenlehre (christl.) s. Moral.)
Sittlichkeit (Gründe der) I. 402 f. 547 f.
Socinianer (Gesch. der) II. 241 f.
Sokratische Katechisirmethode II. 552 f.
Sonntags Evangg. u. Epist. erkl. I. 214 f.
—— (für die Jugend) I. 532 f.
—— (Predd. über die) II. 285 f.
—— (Erb. — schr. über die) II. 650–652
Sonntagsepisteln (Predd. über die) II. 317 f.
Sprachlehren (hebräische) I. 120 f.
—— (chaldäische) I. 125
Sprachlehren (arabische) I. 126 f.
Staat (Predd., die Vorfälle des — betreffen) II. 424
Studiren (Anleit. zum) I. 16
—— (Anl. Theol. zu) I. 17, 22
Studirende (Predd. für) II. 404 f.
Symbolische Schriften der Kathol. I. 364 f.

T.

Tanzen (über das) I. 488
Taufgesinnte (Mennoniten) II. 230
Testament (altes — Werth des) I. 143
s. Bibel, h. Schr. u. Ausleger
—— (neues) s. Neues
Teufel (Wirkungen des) I. 354 f.
Thiere (Pflichten gegen) I. 489
Toleranz (über die) I. 470 f.
Trauerreden auf K. Joseph II. Leopold II. u. a. Fürsten II. 427 f.
Trident (Concil zu — Gesch. desselben II. 74
—— Ausgg. der Acten desselben I. 366
Trostbücher für Leidende und Kranke II. 686 f.
Turnus — kirchl. II. 536 f.

U. u. V.

Uebel in der Welt I. 353 f.
Uebersetzungen d. h. Schr. I. 58–66
—— des a. Test. I. 131 f.
—— des n. Test. I. 186 f.
Unfehlbarkeit der Kirche I. 339
Unglücksfälle (Predd. bey) II. 449
Unitarier (Gesch. der) II. 241 f.
Vaterlandsliebe (Predd. über) II. 394
Verfolgungsgesch. der Chr. II. 48–57

Verketzerungssucht I. 370 f.
Vernunftreligion I. 235
Vertheidigungsschriften für die christl. Rel. I. 238 f.
Vertrauen auf Gott I. 489
Vorsehung (über die) I. 330 f.
Vulgata (die) I. 134

W.

Wahrheit der christl. Rel. I. 238 f.
Waldenser (Gesch. der) II. 206–9
Wallfahrten (über) I. 467
Weibl. Geschl. (Predd. für das) II. 409 f.
—— Erbauungsschriften für das) II. 667 f.
Weissagungen (bibl.) I. 77 f.
—— Wahrh. der christl. Rel. aus den) I. 256 f.
Wiclef (Joh.) II. 209
Wiclefiten
Wiedersehn (über das) I. 358
Wiedertäufer II. 230 ff.
Wohlthätigkeit (über die) I. 486
Wörterbücher (über die Bibel) I. 90–92
Wunder (Göttlichkeit der Rel. aus den) I. 256

Z.

Zauberer (über) I. 490–93
Zeitrechnung (bibl.) I. 109 f.
Zeitschriften (allg. theol.) I. 9–16
—— theol. für Pred. I. 14 f.
Zorn (über den) I. 492
Zufriedenheit I. 492. 93

Zweites Register

über die in beyden Bänden angeführten und beurtheilten Schriften.

A.

Abendgespräche (kurze) mit Gott für das gemeine Christenvolk II. —

Abhandlung über das göttl. Gebot der öftern Communion I. 457

—— von der christl. Hofnung wider den Geist der Kleinmüthigkeit I. 485

—— (hist.-statist.) v. d. Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer ꝛc. II. 100-102 u. 160

Abresser (Aloys.) Gedanken üb. d. nat. u. geoffenbarte Sittenlehre I. 401

Ackermann (Gottl.) katechet. Predigten über die ganze Sittenlehre II. 364

—— —— katechet. Predd. üb. d. innern u. äusserlichen Gottesdienst II. 366

Acta in consistorio secreto habita a. s. Dom. nostro Pio VI. I. 396

—— Sanctorum 51 Bände in Fol. II. 61

Adamo (Thaddaeus de Sancto) s. Dereser

Adams (Alex.) Handbuch d röm. Alterth. 2 Bände I. 104

Adelt (Mart.) hist. de Arianismo oder hist. Nachr. v. dem Schwiegelschen arian. Streitigkk. I. 243

Agueſſau (d'— chancelier) lettres philosophiques I. 252

Aikin — haben die Klöster nicht auch ihr Gutes? II. 155

Alberti (Ge. Wilh.) Nachr. v. d. Rel., Gottesd., Sitten ꝛc. der Quäcker II. 234

Alexandri (Natal.) hist. ecclesiastica vet. et n. Test. II. 20 f. u. 764

Alexandrinische Bibelübersetzung (die 70), Ausgg. I. 133

Altenkircher (Joh.) einzig wahrer Begriff v. d. christl. K. I. 542

Alter (Fr. Carl) novum Test. ad cod. Vindob. Vol. I. II. I. 183

Alte-

Alteserra (Ant. Dud. Ascetixῶ, s. origg. rei monasticae II. 126, 128
Ammon (D. C. Fr.) Entwurf einer Christologie des a. Test. I. 77
—— —— —— bibl. Theologie 2ter B. I. 77
—— —— —— Lehrb. d. religiösen Moral I. 445
—— —— —— die chr. Sittenlehre nach e. wissenschaftlichen Grundriß I. 445 Anm.
An die unbescheidenen Verehrer der Heil., besond. Maria I. 334 f.
Andacht zum heil. Blasius II. 630
Andachten zu der allerseligsten Jungfr. Maria II. ebend.
Andachtsbuch für Erbauung suchende Christen ohne Unterschied der Religion II. 659
Andachtsbuch für die kathol. Eidgenossenschaft (von D. von Brentano) II 601
—— für gebildete Katholiken z. Gebr. für Freunde des prakt. Christenth. II. 603 f.
Andachtsübungen, Gebräuche und Ceren. unf. heil. kathol. Kirche II. 626
Anastace histoire du Socinianisme II 241 f.
Andreß (Bonav.) Magazin für Prediger II. 250, 52
—— —— Archiv für d. Kirchen- u. Schulwesen II. 252
—— —— Abhh. üb. versch. Gegenstä. d. Hom. u. Pastoraltheologie II. 253
—— —— von der Welt- u. Menschenkenntniß des Predigers II. 267 f.
Andenken (geistl.) an Neucommunicanten II. 632 f.
Anekdoten-Buch für kathol. Priester II. 738
Angeli (Chrphori) hist. ecclesiae graecae II. 183
Anleitung für geistliche Concurscandidaten 2 Theile I. 26
—— zur Kenntniß und Verehrung Gottes für die Kinder auf dem Lande I. 518
—— wie und was eine weltl. Person einem Sterbenden vorsprechen soll II. 689
—— (vollständige) zum Katechisiren von J. S. II. 544, 46
Annalen (Süddeutschlands) II. 744
Anfaldi (C. I.) über die Hofnung des Wiedersehns I. 358
Antonius (V. Marc.) de turno ecclesiar. germanicar. II. 536
Anweisung für Jungfrauen des geistl. Standes II. 670
—— zur Glückseligk. nach dem Leben u. der Lehre Jesu I. 506
Anzeigen (neue würzb. gelehrte) I. 11
Aquilino (Alex. a) Pentat. hebr. samarit. illustr. etc. I 140
Archer's (Jac.) Predigten aus dem Engl. 2 Bände II. 46, 64
Arnald (Anton) la Theol. morale des Jesuites I. 409
Arnot (Ferd.) Betrachtungen u. Gebete für Gesunde und Kranke II. 693
Art zu Catechisiren u. in d. Rel. Unterricht zu geben II. 542
Assemann (Joseph Alex) codex liturgicus universalis II. 571, 572
—— (Jos. Sim.) oriental. Bibliothek II. 189

Assertiones (VI) Theol. Paderborn de Jeiuniis I. 477 f.
Atterer (Joh. Matth.) Leben u. Leidensgesch. Jesu u. s. Mutter II. 634
Auersperg (Joh. Bapt. Reichsgrafen von) kathol. geistl. Gesetze II. 515
Aufforderung (patriot.) an das kathol. Deutschl. II. 179
Aufklärung (wahre) nach dem Geiste Jesu der ächt kathol. Auslegung der Evangelien II. 652
Aufruf an die kathol. Fürsten u. Bischöfe u. an alle kathol. Christen II. 177
Aufsätze für Deutschlands künftige Religions- und Volkslehrer II. 265 f.
Augusti (Chr. Wilh.) die kathol. Briefe neu übers. u. erkl. I. 227
Augustinus — de haeresibus liber I. II. 217. 18
—— de catechizandis rudibus II. 539, Anm.
Auszug aus der heil. Geschichte, 2te Aufl. I. 527
l'Authenticité des livres tant du nouveau que de l'ancienne Testament (von Clemence) I. 74
Avila (Joh. von) Grundsätze v. d. wahren u. falschen Andacht I. 462

B.

Baader (Aug.) Sittenrede über Joh. 21, 9 II. 374
Babor (Joh.) Alterthümer der Hebräer I. 103
—— —— Einl. in die Schriften des a. Test. I. 138
—— —— der Ursprung, Fortg. 2c. der Excommunic. II. 121 f.
Bachiene (W. A.) hist. u. geogr. Beschreib. von Palästina 2 Th. in VII B. I. 105
Bahr (P. P. Flor.) allerneueste chines. Merkwürdigkk. II. 43
Bahrdt (D. C. Fr.) Handbuch der Moral f. d. Bürger I. 423
Baillet (Hadr.) hist. u. crit. Abh. v. der Gesch. der Märt. und Heil. II. 58
Baker (Herm.) vollst. Hist. der Inquisition II. 53
Baltus (Jean Franc.) Jugemens des SS. pères sur la morale I. 408
Barbeyrac (Joh.) Droit de la nat. et des gens
—— —— traité de la morale des pères I. 407
Baronii (Caes.) annales eccles. II. 20 f.
—— —— Martyrologium Romanum II. 51
—— —— hist. relatio de Ruthenorum orig. etc. II. 186
Barruel Gesch. der französ. Geistlichkeit II. 165 Anm.
Bartholotti (Joh. Nepom.) exercit. pol. theol., in qua de libertate conscientiae etc. disputatur I. 471
—— theol. Abh., in welcher die Duldung 2c., ebendas.
—— Streitschrift über versch. Gattungen des Abergl. II. 759
Baschaud (F. J. G.) Betrachtungen moralischer Gegenstände I. 447
—— —— Predigten über versch. Gegenstände II. 277 f.

Basnage (Jacques) hist. de la religion des Eglises reformées V. Tomes. II. 202 f.
Bauer (Gr. Lor.) Handb. d. Gesch. der Hebr. Nation 1r Th. I. 82. 83
—— —— Entwurf einer syst.-crit. Einl. ins a. Test. I. 139
—— —— die kleinen Propheten übersetzt, 2 Theile I. 172
—— (Joseph) Ekklesiasticus und Tobias I. 176
Bauer (J. B.) Empfindd. u. Gesinnungen christl. Unterthanen II. 427
—— —— Trauerrede auf die Pfalzgräfin am Rhein II. 431
Bauerschubert (Joseph) Predd. auf die Sonn- u. Festtage des kath. K. Jahrs II. 309-11
—— —— kurze Volkspredigten II. 309 11
—— —— neue Festpredigten II. 34
—— —— Erbauungsbuch für Katholiken II. 600
Baumgärtner (Romanus) Reden an Jünglinge ꝛc. II. 406 8
Bayeri T. S. epist. Indicae et Japonicae II. 41
Bayle (Peter) s. critique
Batz (Joh. Friedr.) kleines Lehrbuch der Rel. I. 502
—— — — Lehrb. der chr. Rel. in Fr. und Antw. 4te Aufl. II. 761
—— —— christl. Rel.- und Kirchengesch. 1sten B. 1ste Abth. II. 15
Beantwortung recht wichtiger einem Mainzer Theol. vorgel. Fragen ꝛc. I. 476
Beausobre (Joh.) Supplem. zu Lenfants Gesch. des Hussitenkr. II. 215
Becani (Mart.) manuale controversarum I. 174
Becker (Anselm.) expositio doctrinae cath. de traditionibus II. 232
—— (Clemens) Kirchengesch. des 16ten u. 17ten Jahrh. II. 33
—— —— Hist. ecclesiae practica II. 33 Anm.
—— (Joh. Leonh.) de reformanda Theol. morali I. 401
Beichtvater (der strenge) 4 Stücke II. 498 f.
Bellarmin (Rob.) de Scriptoribus ecclesiasticis liber unus I. 35 f.
—— —— de controversiis christ. fidei I. 371 f.
—— —— tractat. de potestate summi pontificis I. 380
Bellermann (Joh. Joach.) Handb. der bibl. Lit. 3 Theile I. 100 f.
—— —— — — Abriß der Russ. Kirche II. 187
Belletri (Don Jul. Marc.) hist. Abhandl. über die K. Gesch. von den 14ten Jahrh. bis jetzo II. 32 f.
Bemerkungen (allg.) über die allg. Gesch. der Jesuiten I. 240 f.
—— über den gegenwärtigen Zust. des Religionswesens II. 178
—— über das Predigtwesen bey Kathol. II. 265
Benedikt XIV. comment. duo de Jesu Christi matrisque ejus festo II. 88 (Anm.)
Benoist (Elies) Hist. de l'edit du Nantes II. 20
—— (Gob) Histoire des Albigeois et des Vaudois II. 206
Beringer (Lor. Pet.) Beyspiele der Volkstugenden I. 450

Berg (Franc.) oratio de orig. rituum ecclesiasticar. II. 89
—— (Friedr.) Predd. über die Pflichten d. höhern und aufgekl. Stände bey d. bürgerl. Unruhen II. 399
—— —— Trauerrede auf Franz Ludewig II. 431 f.
—— —— Trauerrede am Grabe des Reichs-Freiherrn D. J. Gebsattel II. 448
Bergier (Nic. Sylv.) Verth. der christl. Rel. wider den V. &c. I. 252 f.
—— hist. u. dogm. Abh. v. d. wahren Rel. I. 254
—— —— Gewißheit der Beweise des Christenth. I. 255
—— —— der durch sich selbst widerlegte Deismus I. 255
Bergk (J. A.) die Kunst Bücher zu lesen I. 25
Beringer (Ge. Jos.) Trauerrede auf K. Joseph II. II. 430 f.
Berthier (Ge. Fr.) les pseaumes trad. I. 158. 59
Berthold (P. F. Jac.) cogitatt. pacis et unionis I. 397
Bertieri (F. Joseph.) de sacramentis in genere I. 544. 45
Bertig (Joh. Laur.) breviarium hist. ecclesiast. II. 9
Betbuch (vollst.) für die Verehrer des heil. Altarsacram. II. 726
Betrachtungen — meine in mitternächtl. Stunden &c. 2 B. II. 609
—— über die Sonn- u. Festt. Ev. u. Epist. 1787 II. 651
Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahrs VI Bände II. 650
Betrachtungen auf alle Tage der Fastenzeit II. 656
Biener (J. R. G.) Geschichte d. Urwelt in Predd. II. 561
Beyspiele (moralische) der Schriften des a. Test. (v. Carl Rose) I. 85
Beytrag (auch ein) zur Beförderung reiner Sittlichk. II. 315
Beyträge zur Reformation d. christl. Theol. I. 216
—— zur Gesch. der röm. Eingriffe in die Freiheiten der deutschen Kirche II. 124
—— zur Aufklärung unserer Zeiten II. 169
—— zur Verbesserung des äusserl. Gottesdienstes in d. kath. K. (v. Blau u. Dorsch) II. 583
—— zur Verbess. der kathol. Liturgie in Deutschl. (von Werkmeister) II. 585. 86
Bibelcommentar zum Handgebrauch 3 Bände I. 99
Biblia — hebraica — cum vers. lat. Schmidii I. 129
—— —— edit. Doederlein et Meisner I. 129
—— —— — Kennicott I. 130
—— complutensia I. 131. 132
—— —— Antwerpische I. 132
—— —— Pariser ebendas.
—— Sacra vulgatae edition., c. vers. belgica, notis grammaticalibus etc. XIX Bände I. 147
S — Payninus, h. Schrift und Vulgata
Bibel (Luzenburgische Hand-) s. Salzmann
Bibliotheca nova eccles. Friburg. Vol. I-VII. I. 12 ff.
—— magna patrum et antiquor. scriptor. I. 45. 46
—— maxima Bibl. patrum I. 46
—— magna patrum Ed. Coloniens. I. 46. 47
S. Galandius
Bibliothek (neue allg. deutsche) I. 16 Anm.

Bienert (Ign.) Gottesverehrungen z. Gebr. für Jugendpersonen II. 661
Bingham (Jos.) origines sive antiquitates ecclesiasticae II. 83
——— ——— Alterthümer der Kirche II. 84. 85
Bitte an die Fürsten Deutschlands um Aufhebung des Cölibats I. 354. II. 179
Blair (Hugo) Predigten, 5 Theile II. 464
Blanc (Aug. le) hist. congregationum de auxiliis divinae gratiae — Libri IV. I. 248
Blanchard (A.) Versuche und Ermahnungen für die verschied. Zust. der Kranken II. 503
Blau (Fr. Ant.) de regula fidei catholicae Diss. I. 147
——— ——— kurz. Geschichte der kirchl. Unfehlbarkeit I. 339
——— ——— über die Bilderverehrung I. 467
——— ——— Theses selectae de sacramentis I. 545
Blick (kurzer) in die geheimen Machinationen der Mönche II. 151
Blicke ins Innere der Prälaturen II. 149
Black (A. S.) das Buch Hiob metrisch übersetzt I. 58
Blondel (David) pseudoisidorus II. 99
Blume (eine) auf das Grab des sterbenden Mönchthums II. 765
Bochart (Sam.) Hierozoicon I. 109
Bona (Jos.) (Leitung zum Himmel / manuductio in coelum) II. 598
Bonaventura (aus Arragonne) de optima legendi patr. methodo I. 34
Bonifacius (vom heil. Wunibald) die heil. Schrift des neuen Bundes, 4 Theile I. 97–99. 195. II. 751
——— ——— comment. biblica in sermon. Christi Matth. V bis VII. I. 211
——— ——— epistola ad Rom. exposita I. 220. 21
——— ——— der Brief Pauli an die Epheser I. 223
Borromaeus (Carol.) instructio de sacram. poenitentiae II. 489
——— ——— (institutio confessariorum) II. 499
Bos (Lamb.) Ausg. der LXX. I. 1–3
Bossuet (Jac. Ben.) défense de la tradit. et des saintes pères I. 232
——— ——— exposition de la doctrine de l'église I. 259
——— ——— Doctrinae Christ. expositio I. 290
——— ——— Abhandl. über die Communion unter beyden Gestalten I. 321 f.
——— ——— (Catechismus für Kinder / Catechismus de Meaux) I. 503
——— ——— traité de l'amour de Dieu I. 325. 26
——— ——— Defensio declarat. conventus cleri gallicani I. 342
——— ——— Histoire des variations des églises protest. I. 376 u. II. 190
——— ——— Discours sur l'hist. universelle II. 21
——— ——— dasselbe deutsch — i. d. Einleit. in die allg. Geschichte der Welt nebst 7 Fortf. II. 22

Bossuet (Jac. Ben.) Sammlung einiger Trauerreden II. 447. 48
——— ——— { erbauliche Reden } II. 453
——— ——— { Gesammlete Predigten }
Bourdaloue { (P. Ludew.) sämmtliche Predigten }
——— { ——— Uebers. neuwählter ——— } II. 454-
——— { ——— Geist aus dessen ——— } 56
——— { ——— frei verdeutschter Bourdaloue }
Braun (Heinr.) Entwurf e. syst. Lehrart in d. cath. Theol. I. 18
——— ——— Entw. der Einricht. des Gymn. zu Ingolstadt I. 26
——— ——— die heil. Schrift des a. u. n. Test. I. 65
——— ——— ——— — herausgeg. v. J. M. Feder II. 746
——— ——— die göttl. heil. Schrift des n. Test. in lat. und deutscher Spr. 3 Bände I. 197
——— ——— Anleit. zur geistl. Beredsamk. II. 259
——— ——— Entww. f. Pred. auf alle Sonn- u. Feyert. II. 285
——— ——— Gebet und Erbauungsbuch II. 611
——— ——— Auszug aus s. Gebetbuch ebendas.
——— ——— bibl. Gebet- und Handbuch ebendas.
——— ——— kathol. Kirchenjahr zur Heiligung der Sonn- und Festtage II. 625 f.
——— ——— Erbauliche Gedanken u. Gebethe für Kranke II. 688
Brechter — s. Briefe üb. das Mönchswesen
Breitinger (J. J.) Ausgabe der LXX I. 133.
Brentano (Dom. von) die h. Schr. des a. Test. 3 Bände I. 149 f. und II. 749
——— ——— die h. Schr. des n. Test. 3 Theile I. 193 f. 3te Aufl. II. 751
——— ——— biblische Predigten auf alle Sonntage des Jahrs II. 288
——— ——— v. d. wahren Priester u. Seelsorger II. 468
——— ——— Andachtsbuch für die kathol. Eidgenossenschaft II. 601
——— ——— die Gebote Jesu Christi ꝛc. I. 416
Brandmeyer (Joh. Ad.) Schema introd. in univ. Theol. I. 269
——— ——— principia cathol. introd. I. 269
——— ——— Theorie v. d. Wirkungen des Teufels I. 354
Breviarium Romanum II. 679
Brevier (deutsches für Weltleute (v. Dereser) II. 681
Brief (der) Pauli an die Thessal. u. Philipper I. 224. 25
Briefe über die Wahrheit der christl. Rel. I. 247 f.
——— vertraute über Catholicismus u. cath. Dogma 1r Th. I. 312 14
——— über die Regel Benedikts II. 133
——— über die Franziscanermönche II. 135
——— über das Mönchswesen 4 Bände (von la Roche und Brechter) II. 144 f.

Briefe aus dem Noviziat 4 Bände (v. Pezzl) II. 144. 146
——— über den Cölibat unserer kathol. Geistl. II. 148
——— kathol. Geistl. über Abergl. II. 760
Brizard die Bartholomäusnacht II. 57
Brueys hist. du fanatisme de notre temps T. I-III. — II 236
Brunner (Phil. Jos.) Beyträge z. Homil. für Seelsorger, Pred. u. Katechet. 4 Bändchen II. 253
——— ——— neue Beyträge zur Homiletik II. 254
——— ——— über den falschen und wahren Begriff des christl. Gebets II. 388
——— ——— Pred. über Spr. XI, 12 nach einer Feuersbrunst II. 448. 49
——— ——— Trostpred. über Amos 3, 6. II. 449
——— ——— Neues Gebetbuch 1. 2te u. 3te Ausg. II. 616, 619 und 770
——— ——— 2 Predigten bey Veränd. d. Landesregier. II. 768
Bruhs (Peter — le) explication des ceremonies etc. II. 576. 77
Buch (das —) vom Aberglauben (von Fischer) 3 Theile I. 459
——— —— vom Abergl., Wahrsag. und falschem Wahne I. 460
Buddei (Io. Franc.) Diss. hist. de orig. et potest. episcop. II. 259
Buddeus (Joh. Franz.) Erzähl. von den Pietisten II. 238
Bullet (M.) krit. Beantw. der vorzüglichsten Einwendd. der heutigen Glaubensfeinde übers. I. 251. 52
——— —— Gott — bewiesen aus den W. der Natur I. 332
Burckhard (D. Joh. Gottl.) Gesch. der Methodisten II. 239
——— (Beruh.) über die Pflichten des Geistl. II. 466
Burigny (von) Leben des Desid. Erasmus 2 Bde II. 298
Burnet (Gilb.) trois lettres touchant l'état présent d'Italie II. 246
——— —— Reisen durch Deutschl., Ital. ꝛc. II. 246
Bußpredigten (VII — von e. Benedikriner) II. 396. 397
Busch — (Ludw.) liturg. Versuch od. deutsches Ritualbuch II. 578
——— ——— Christl. Relig. Gesänge z. Beförd. wahrer Tugend II. 705
——— ——— Beicht- u. Communionbuch für die kath. Jug. II. 631

C.

Caesar (Aquil. Jul.) s. Geschichte
Calmet (Aug.) histoire sainte de l'ancienne et du nouveau Test. I. 80
——— —— ad Fleurii introd. hist. eccles. ebend. Anm.
——— —— Dictionaire hist., crit., chronol. I. 90. 92
——— —— Biblisches Wörterbuch ebendas.
——— —— Biblische Untersuchungen I. 92
——— —— Commentaire literal sur tous les livres de l'anc. et du nouveau Test. I. 94 f.

Calmet (Aug) Diſſertations, qui peuvent ſervir de Proleg. de l'écrit. ſainte I. 95. 96
Calvin's (Joh.) Leben, Meinungen und Thaten II. 199
Camus De l'avoiſinement des Proteſtans I. 387
Caniſius (Peter) Catechismen (beyde) I. 247
Cannabich's (G. Chr.) Volksbibel I. 185
Canoniſches Recht (jus canonicum) Ausgaben des —) II. 516
——— ——— S. corpus
Canones et decreta ſacro ſancti oecum. et gen. conc. Trid. I. 306
Carli (D. —) ſ. Nachfolge
——— (Caſp.) katholiſche Kirchengeſänge II. 708
Carranza (Barthol. de —) ſumma Conciliorum II. 65
Caſſander (Ge.) Traditio vet. eccl. defenſio I. 231
Caſſianus (Io.) de inſtitutione coenobiorum II. 126
Caſtelli (Edm.) Lexicon ſyriacum, ed. Michaelis I. 125. 26
Caſtello (Wilh. Joſ.) de immod. alios haereſeos inſinuandi etc. I. 370
——— ——— de variis cauſis, queis rom. Pontificis poteſtas etc. II. 764
Caſtro (Alph. de) adverſus omnes haereſes libri XIV. I. 371 und II. 220
——— ——— Franzöſ. Ueberſ. durch Hermant II. 221
Catechismus Romanus ex decretis conc. Trid. I. 367
Catechismus (der größere) der Ruſſen II. 187. Anm.
Catrou (Franz) hiſt. du Fanatisme 3 Tomes II. 230
Cautz (Conſt. Franc. de) de cultibus magicis I. 490
Ceillier (Remigius) hiſt. gen. des auteurs ſacrés et eccleſiaſtiques I. 42. 43
——— ——— Apologie de la morale des pères etc. I. 406
Celſii (Olai) Hierobotanicon, ſ. de plantis ſ. ſcript. I. 110
Ceremonien (die —) der Kirchweihe aus dem Rom. Pontificale überſ. II. 582 f.
Charlevoix P. de hiſt. de l'établiſſement des progrès etc. du Chriſtianisme dans l'empire du Japon. II. 42
Deſſelben Geſchichte von Paraguay II. 47
Chaſſanion [Jean de Monſtrou] hiſtoire des Albigeois II. 2. 3
Chifflet (Philipp) S. S. et oecum. conc. Trid. canones I. 367
Chriſtmann (Pl. Phil. Nerii) regula fidei catholicae I. 295. 96
Chriſt — der — ſeine Rel. nach dem wahren Geiſte ihrer Grundſätze betrachtende II. 650
—— der denkende und durch Leidenbeyſpiele ermunterte II. 691
—— der nach dem Sinn der kath. K. ſingende II. 703
Chriſtenlehrbuch für cathol. Seelſorger, Katech. u. Lehrer II. 559. 61
Ciaconii vitae et res geſtae Pontif. Rom. II. 113

Clemence (Io. Wilh.) s. de l'Authenticité
Coelibats Apostel — (der neue —) in Frankreich II. 180
Comenii (I. Am.) Böhmische Verfolgungsgesch. II. 216
Concordat und Samml. d. Bullen u. Breven U. H. v. Pabst Pius VII. II. 166
Concordat entre le gouvernement françois et le Pape Pie VII. ebendas.
Conrad (Pet.) Leitfaden der deutschen Vorless. über die Pastoraltheologie II. 474 f.
—— —— Skizze der Pastoraltheologie II. 474
Corrodi (Heinr.) Versuche einer Beleuchtung der Gesch. des jüd. u. christl. Bibelcanons I. 73. 74
Corpus juris canonici emend.
—— —— —— cum notis
—— cura etc. Böhmeri —
II. 518 ff.
Cottoni (Petri) institut. cathol., in qua fidei veritas etc I. 375
Courrayer (P. Fr. de) s. Sarpi.
Cramer (Heinr. Matth. Aug.) Briefe über Inquisitionsgerichte und Ketzerverfolgung, II Theile II. 54
Cramer (Joh. Andr.) [illegible] der Psalmen I. 163
Crasset (H.) histoire de l'Eglise du Japon. II. 42
Creutz (P. Sigism. vom heil. —) zwei wichtige Fragen über die Lehre des leidenden Jesu II. 350
Critique generale de l'histoire du Calvinisme (von Peter Bayle) II. 200
Croesii (Gerh.) hist. Quakeriana II. 225
Croiset (Joh.) Andachtsübungen auf alle Tage des ganzen Jahrs II. 645
Croze (M. de la —) hist. Beschreib. des Zust. der christl. Religion in Indien II. 46. 47
—— état présent des nations et des églises greques II. 182
Cruce (Io. a) libri exodi Hermeneia II. 749
Cyprian d. Jüngere (Danzer) Geschichte des Portiuncula-Ablasses II. 96. 97
Cyprian (d. K. Vater) — s. Schriften ins Deutsche übers. I. 54
Cyrill (v. Jerusalem) s. Schriften ins Deutsche übers. I. 53
—— —— seine XXIII Catechesen II. 539. Anm.

D.

Dalberg (Carl Theod. Ant. Mar. von —) Betrachtt. über das Universum I. 357
Damiani — della morale de Santi padri I. 408
Dannenmayer (Matth.) hist. succincta controversiar. de libror. symbol. auctor. I. 364
—— —— —— introd. in hist. eccl. christianae II. 5.6
—— —— —— institutiones hist. eccles. n. Test. P. I. II II. 13 f.
—— —— —— Inst. hist. eccles. n. Test. Periodus I. II. 30

Dan-

Danzer (Jac.) Rede v. d. Einfluß d. Mor. auf die Glückseligkeit der Menschen I. 400
——— —— Anleitung zur christl. Moral 3 Bände I. 438 f.
——— —— Gesch. des Portiunculaablasses II. 95 f.
——— —— über den Geist Jesu und s. Lehre. II. 637
Dapp (X.) (Predigtbuch für Landleute / kurze Predd. u. Pred. Entwürf.) II. 311 Anm.
Darstellung (kurze —) d. Prüfung des kathol. prakt. Religionsunterrichts I. 319
——— —— der gegenwärt. Nunciaturstreitigkeiten II. 223
——— (canonisch hist kurze) einer Gesch. d. Domherrn. II. 161
D'Avrigni memoires chron. et dogmat. pour servir à l'hist. eccles. depuis MDC jusqu'en MDCCXVI. II. 34
Denina (Abt) über die Sagenchale der Lit. 2 Theile I. 4
—— —— Brandenburg. Briefe, 2 Hefte ebend. u. 5
Denis (Mich.) Einleitung in die Bücherk. 2 Bände I. 5. 6
——— —— Denkmale des christl. Glaub. u. d. Sittenl. 3 B. I. 51 f.
Devisch (Joh. Bapt.) Samml. vollst. Predigtentww. über alle Sonn- u. Festtage des Jahrs II. 287 f.
——— ——— kurze Homilien zur Erklärung des Wortverstandes der Evangelien II. 291. 92
——— ——— leicht faßliche Predigten e. Dorfpfarrers an das Landvolk II. 308
——— ——— Homilien zur Erkl. des Wortverstandes der Sonn- u. festtägl. Episteln II. 313. 19
——— ——— Einige Gelegenheitsreden II. 417
Deveser [Thadd. a Sto Adamo] necessitas linguar. orient. etc. I. 115
——— —— — —— notiones generales hermeneut. vet. Test. etc. I. 146
——— —— — —— Das Lehrgedicht des Moises an die Israel. ꝛc. I. 155 f.
——— —— — —— Scripturſätze über 1 Mos. XIX. II. 749
——— —— — —— Die Sendungsgeschichte des Proph. Jona I. 173
——— —— — —— Psalm LXVIII aus dem Hebr. ꝛc. ebend. Anm.
——— —— — —— notiones general. N. Test. I. 204
——— —— — —— de victu Ioann. Baptistae II. 752
——— —— — —— Die Versuchungsgesch. Jesu Christi erkl. I. 210
——— —— — —— comm. bibl. in effatum Christi, Matth. 16, 18. 19. I. 211
——— —— — —— deutsches Brevier für cathol. christl. Stiftsdamen II. 683
——— —— — —— Jesus als Sohn Gottes und als Lehrer ꝛc. II. 375
——— —— — —— Rechte u. Pflichten des Papstes II. 757

Desbois (Io. Bapt.) Disputatt. R. Bellarmini de controversiis Chr. fidei I. 373
Devota (Victor.) Andacht v. d. Todesangst Jesu Christi II. 659
Dictionaire portatif des conciles II. 70
Dietl (G. A.) Predd. in s. Pfarrgemeinde. II. 271 und 766
— — —— Homilien über die sonntägl. Evangg. II. 392
Dietler — (Wilh.) Gerechtigkeit gegen Thiere I. 489
Dieterich (Carl Fried.) systema elementare jurisprudentiae catholicae ecclesiasticae II. 529
——— ——— syst. elem. jurisprud. catholico ecclesiast. ebendas. u. 330
——— ——— Schöpfung und Schöpfer II. 621. 22
Dillenius über Seelengröße und Standhaftigk. ꝛc. I. 486
Dindorf (Th. Imm.) novum lexicon ling. hebr. chald. I. 123
Discursus politico-canonicus authoritatem sacerdotii in temporalia (von Sartorius) II. 533
Diss. canon. moral. de sacram. poenitentiae I. 526
Divinité (la) de N. Seign. Jes. Chr. I. 333
Dobmayer (P. Marian.) Conspectus Theol. Dogmat. I. 288
Doederlein (D. J. Christph.) Sprüche Salomo's I. 166
——— —— —— der Pred. Salom. und d. hohe Lied I. 168 Anm.
——— —— —— s. hebr. Bibelausgabe I. 129
——— —— —— Esaias, ex rec. textus hebr. I. 169. 170
Doroßamus (Athanas) neueste Beschreib. v. d. griech. Christen II. 154
Dorsch (A. J.) S. — Beyträge
—— Ueber die Würde der Moral II. 758
Doucin (Lud.) Histoire du Nestorianisme II. 227. 28
Doujat (Jean) hist. du Droit canonique II. 516
Ducreux (Abt) die christl. Jahrhunderte, 2 Uebers. II. 23
——— —— allg. Vorr. der in den IX Theilen der christl. Jahrhunderte II. 23
Duguet (Abt) Briefe moralischen Inhalts 2 Bände II. 607 f.
Du Pin s. Pin
Durand — M. hist. du droit canonique II 516
Duranti (Joh. Steph.) de ritibus ecclesiae catholicae II. 516
Dutrouhofer freym. Unterss. über Pietismus II. 238. 39
Duvernoy (J. Chph.) kurzgefaßte Lebensgesch. des Grafen von Zinzendorf II. 241

E.

Ebert (Anton) katholisches Gebeth- u. Unterrichts-Büchelchen II. 663
Eckartshausen (Hofr. Carl von) — über den Werth der Andacht und des Gebets I. 461. 62
——— ——— Samml. merkw. Visionen, Erscheinungen, Geistergeschichten ꝛc. I. 483
——— ——— Entdeckte Geheimnisse der Zauberei I. 491

Eckartshausen (Hofr. Carl von) Christus unter den Menschen II. 635
——— ——— { Gott ist die reinste Liebe } II. 715
——— ——— { dasselbe franzbs. } II. 715
——— ——— { — lat. v. Feder }
——— ——— Katholisches Lese- und Gebetbuch II. 717
Eclaircissemens historiques sur les causes de la revocation de l'édit de Nantes II. 204
Edling (W. Anf. von) der Priester, wie man ihn wünschen mag II. 491. 92
Eichele [J. Berth.] Trauerrede auf Leopold II. II. 431
Eichhorn (J. G.) Literargeschichte I. 6
—— —— Einl. ins a. Test. 3 Theile I. 137 II. 748
—— —— Hiob übersetzt I. 157
Einem [J. A. Cph. von] Vers. e. vollst. Kirchengesch. des 18ten Jahrh. 2 Bände II. 34. 35
Einleitung zum Religionsunterricht in Gesprächen I. 498 f.
Eliseus (Vater) Predigten, 4 Theile II. 462
Elßner (D. Jac.) s. Dorostamus
—— —— Forts. der neuesten Beschreibung d. griech. Christen in der Türkey II. 184
Elßner (J. Th.) Martyrologium Bohemicum II. 216
Ende (das —) des Coelibats der Röm. Geistlichkeit I. 351
Engl [Paul Joseph] Der Mensch im Umg. mit Gott II. 728
Entwurf einer systemat. Lehrart in d. Cath. Theol. I. 18
—— zur Einrichtung der kath. Schulen (v. Rautenstrauch) II. 745
Epiphanius Πανάριον — adversus haereses Libri III. II. 218
Episteln und Evangelien (die) auf alle Sonn- u. Festt. des Jahrs II. 763
—— — —— auf alle Sonntage, aufs neue übers. I. 215
Erasmus (Desid. — von Rotterdam) nach s. Leben u. s. Schriften (v. Sal. Heß) 2 Hälften II. 199
—— Ausg. des neuen Test. I. 182
—— s. lat. Uebers. des neuen Test. mit Anm. I. 186
—— Paraphrasis in N. Test. 3 Bände I. 205
—— Paraphrasis epist. P. ad Galatas et Coloss. I. 206
—— theol. Linien der Religionslehre ꝛc. II. 119
—— ratio seu methodus verae Theologiae II. 744
Erbauungsbuch für kathol. Christen (v. Dan. Krüger) II. 724
—— —— für Katholiken, die eine reine u. vern. Andacht lieben II. 600
Ergießungen des Herzens vor Gott im Geiste d. Andacht II. 601 718
Erhard [Casp.] Christl. Handbuch neue Aufl. 2 Bände II. 635
Erinnerung [letzte] eines kathol. Schullehrers an s. Zöglinge ꝛc. I. 520
Erklärung (ausführliche) der messian. Weissagungen des a. Test. (von J. L. W. Scherer) I. 77. 78
—— (ausf. d. mess. Weiss. des n. Test. II. 746

Ernesti's (I. A.) inst. interpr. novi Test. ed. Ammon. I. 204 Anm.
Erörterung der cölln. Nuntiaturstreitigkeiten II. 125
Erzählung (raisonnirte von der Stiftung, den Grunds. und Folgen der Inquisition) II. 54 55
—— eines vornehmen Theol. (J. Fr. Buddeus) von den Pietisten II. 238
Espen (Z. B. van) jus ecclesiasticum universum II. 520-25
—— (dasselbe in einem lat. Auszuge v. Oberhauser) II. 523
Eugen (Friedr. Heinr. Herz. v. Würtemb.) die Wichtigkeit der Christusreligion I. 2[illegible]3
Euler (Carl Ant.) unterrichtende Gebete u. Andachten für Kinder II. 664
Evangelien auf alle Sonn- u. Festtage I. 214
Evangelienbuch z. Gebrauch für Kathol. Kirchen und Schulen I. 532
Examen ordinandorum concinnatum a presbytero etc. II. 494
Eybel (Joh. Valent.) VII Kapitel v. d. Klosterleuten II. 154
—— —— —— Was ist der Ablaß? I. 324
—— —— —— Was enthalten die Urkunden des christl. Alterthums v. d. Ohrenbeichte I. 348
S. unten: die Heiligen nach Volksbegr.

F.

Fabiani (Janaz von) Grundzüge der christl. Sittenlehre I. 429 f.
Fabricy (Ge.) des titres primitifs de la revelat., ou confid. crit. sur la pureté et integrité du texte origin. I. 141
Falk (Franz) kurze Sittenreden v. d. göttl. Versehung II. 373. 74
—— —— kurze Sittenreden zur Bildung ꝛc. 2 B. II. 379. 80
Farmer (Hugo) Versuch über die dämonischen Leute I. 355
—— —— Briefe an D. Worthington über die Dämon. ebend.
Fassoni Liber de morali patrum doctrina I. 408
Fasten (das — v. s. Endzweck u. Einsetzung ausgeartete —) I. 476
Fastenpredigten (sechs) als e. Beytrag z. Beförd. des prakt. Christenth. (von J. A. Matthy) II. 352
—— reden von e. schles. Stadtpfarrer 3 Jahrg. II. 353
Faucett — (Joseph) Predigten 2 Theile, a. d. Engl. II. 464
Febronius (Justus — d. h. Hr. v. Hontheim) de statu ecclesiae et legit. potestate Rom. pontificis I. 390
—— —— doppelte Ausz. aus diesem Werk ebend. u. II. 758
—— —— Commentarius in suam retractionem I. 596
Feder (D. Joh. Mich.) prakt. theol. Magazin für kath. Geistl. 1 B. 1 — 3tes St. I. 14. 15; II. 740
—— —— —— Geschichte des Katechismuswesens im Würzburgischen I. 496
—— —— —— Zehen (X) Fastenpredigten
—— —— —— neue Fest- u. Fastenpredd. II. 328 30
—— —— —— X Predigten II. 330
—— —— —— Predigt auf das Rosencranzfest II. 340 f.

Feder

Desselben Predigt über Matth. V, 10 auf das Vitusfest II. 341 f.
—— —— v. d. Vortheilen für d. Christenth. aus glaubwürdigen Lebensbeschr. d. H. II. II. 342 f.
—— Fastenpredigten 2 Theile II. 354-56
—— Sammlung classischer — die Moralangehender Bibeltexte II. 378
—— Jesu Erklär. über gewisse Laster II. 384 f.
—— die allgemeinsten Aeusserungen der Nächstenliebe in Fastenpredd. II. 392. 93
—— de dignitate, quae in munere pastorali inest, oratio etc. II. 460
—— Erkl. der in mehrern deutschen Landen angef. Bibeltexte II. 552
Fehlavii (Christophori) hist. ecclesiae graecae II. 183. anm.
Felberer (L.) der moral. Stein der Weisen I. 493
Felbiger [J. Jan. von] Vorless. über die Kunst zu catechisiren II. 540
—— prolegomena Theol. catecheticae II. 541
—— kathol. Katechismus I. 503. II. 761
Felkel (Joh. Nep.) Samml. einiger Reden über versch. Gegenst. der Religion II. 272
—— Predigten auf alle Festtage II. 323
—— Trauerrede beym Tode Friederichs II. II. 427
Felner (Ignaz) geistl. Lieder II. 710
—— —— Gebetbuch für denkende und fühlende Christen II. 718
Fenelon (Fr. Saiign. de la Motte) Demonstration de l'existence de Dieu I. 331.
—— Dialogen über die Beredsamkeit II. 765
Ferrich (Ge.) paraphrasis psalmorum I. 159
Feßler (Ignac.) institutt. ling. orientalium I. 115
—— —— Anthologia hebraica I. 124
Fichtl (Joh. Val.) Entwurf aller berufsmäßigen Pflichten eines Seelsorgers II. 485
Fick (Joh. Gr. Christ) der treue Führer auf d. acad. Laufbahn I. 17
Fiedler (D. Ferd. Ambr.) Gesch. u. Beschr. der Cerem. und and. Merkwürdigkk. II. 84
Fingerlos (Matth.) — wozu sind Geistliche da? 2 Bändch. II. 469-72
Fischer (Aegidius) der Stand und die Leiden des Seelsorgers II. 472 u. 681
—— (Anton) Predd. üb. die Evangg. 2 Bände II. 305 f.
—— —— Predd. über die Evang. der Sonn- dann der höhern Festtage des Herrn II. 305 f.
—— (Aug.) Lehrbuch der christl. Rel. I. 51 f.
—— (Auriophilus) Bilderdienst, Wallfahrten und Wunder I. 457 f.
—— (P. P. Agabius) Vortheile, welche die Rel. Jesu Christi der Menschheit verschafft hat. I. 266
—— (Chph.) die heil. Schrift des n. Test. (übers.) I. 190 f.
—— —— Institutiones hermeneut. N. Test. I. 204 f.

Fleischütz (Joh. Andr.) Einſ. d. chr. Rel. auf die wahre Glückſ. der Menſchen II. 349
Fleſchier (Eſprit) Panegyriques et Sermons
—— —— ſermons de Morale } II. 453
—— —— Lob- und Trauerreden
Fleury (Claud.) hiſt. eccleſiaſtique II. 20
—— —— ſ. Calmet (hiſt. ſainte pour d'introduction à l'hiſt. eccleſ. de Fleury I. 49. 50
Flügge (Chriſt. Wilh.) Geſch. des deutſchen K. u. Predigtweſens 2 Theile II. 91
Fontaine (Chr. Louis) un mot ſur la tolerance I. 473
Forello (M. Chr.) Dialogen über die X Gebote II. 564. 66
Forſter (Joh. Andr.) die Pflichten des Seelſorgers 1r Th. II. 490
Fraaß (Fr. W.) das Verhalten des Seelſorgers am Kranken u. Sterbebette II. 505. 6
Fragmente aus dem Tagebuche eines Menſchen u. Chriſten II. 599
Franz (Ignaz) geiſtl. Reden über die Sonntagsevangg. Zwei Bände II 298 f.
—— —— Faſtenpredigten auf 5 Jahre II. 348
—— —— kurze Predigten v. d. chriſtl. Lehre f. Kinder II. 363 f.
—— —— Chriſtl. Sittenlehre in Sonntagspredd. II. 379. 80
—— —— Lehr- und Gebetbuch für das Frauenz. II. 558
—— —— (P.) Predd. auf alle Sonntage II. 308
—— —— (P. G.) Predd. auf die Feſttage des Herrn II. 332 f.
—— —— Faſtenpredigten 2 Bände II. 358
Freindaller (Franz) Acad. Reden über die Pflichten ſtudirender Jünglinge in d. Religionswiſſenſch. fortzuſchreiten I. 26
—— —— Predigten v. d. Nachfolge Jeſu II. 389
—— —— kurze Reden beym acad. Gottesd. II. 405. 406
Freuden des Chriſten aus ſ. Religion II. 599
Frey (Gottl.) Neue Erd und neuer Himmel durch gereinigte Rel. II. 174
Freykirch (Thomas — d. h. A. F. Blau) oder freymüth. Unterſuchung über die Unfehlbark. d. kath. Kirche I. 314
Freymüthige — (der —) II. 735
Friedrich — (A.) über die Quellen des dermaligen Verderbniſſes II. 358
Friſch (Joh. Leonh.) ſ. Catechismus
Fröhlich (Wolfg.) de coniugio ſacerdotibus permittendo. I. 351
Fuchs (Chr. Dan.) Bibliothek der Kirchenverſamml. des 4 u. 5ten Jahrh. II. 71
Füetſcher (Joſ. Ant.) die heil. Geſchichte in Erzählungen I. 526 f.
—— —— die Geſchichte Jeſu in Erzähll. I. 530
Furmann (Joh. Seb.) Predd. über die Hindern. der Menſchenliebe II. 391

G.

Gaab (J. Fr.) Apologie des Pabſts Gregors VII. II. 119

Gabriel (Joseph) Christliche Sittenreden auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs II. 312
Gärtner (Corbin.) corpus iuris ecclesiast. II. 532
Gaetan (G.) Essai hist. et crit. sur l'insuffisance et la vanité de la philosophie des anciens I. 237.38
Gallandius (Andr.) de vetustis canonum collectionibus II. 531 f.
—— Bibl. veterum patrum I. 47 II. 745
Gallemart sacro sanctæ conc. Trid. etc. I. 366
Galonius (Ant.) de SS. mart. cruciatibus II. 50
Galura (D. Bern.) Diss. dogm. De traditione I. 233
—— —— Die Ehre der heil. Messe I. 343
—— —— Die Ehre des Tisches des Herrn II. 629
—— —— Neueste Theologie des Christenth. I. 307.310
—— —— Christcathol. Rel. in Fragen und Antworten, 5 Theile I. 507
—— —— Die ganze kathol. Rel. in Gesprächen eines Vaters II. 562 f.
—— —— Aufforderung zur Trauer u. Buße II. 438
—— —— Gott schlägt, um zu heilen II. 438
—— —— Die heilige Schrift in der Hand des Kranken II. 506
—— —— Grundsätze der wahren socratischen Catechisirmethode II. 548
Gazzaniga (Pet. Mar.) praelectiones Theol. } I. 298
—— —— —— Theol. Dogmatica }
—— —— —— Theologia polemica I. 375
Gebelin (Antoine Court de —) hist. des Troubles des Cevennes II. 238
Gebet des Rosenkranzes (Vesperandacht) II. 632
Gebet- und Erbauungsbuch für das reine aufgeklärte Christenthum. II. 713
—— (katholisches) vorzüglich für den Bürger von Nack, II. 726
—— (vollständiges) nach dem Sinn der kath. Kirche II. 728
—— für die katholische Jugend — (von Lock) II. 733
—— (katholisches) für Kinder II. 731
—— (neues) für aufgeklärte Christen 1. 2te und 3te Ausg. (von Brunner) II. 616.620
Gebete und Lieder zum Frühgottesdienst II. 701
—— zum Gebrauche für kath. Christen (von Sambuga) II. 713
—— und Betrachtungen über die Wahrh. der Rel. II. 615
Gedanken (freymüthige) über die Priesterehe I. 352
—— —— eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertage I. 479
—— —— (unpartheiische) über die Briefe a. d. Noviziat II. 147 f.
Geddes (Alex.) de vulgari S. Script. versionum vitiis libellus I. 58.59
—— —— The holy Bible, or the Books etc. 2 Vol. — I. 137

Geiger (Fr. Xav.) Pastorallehre v. d. Pflichten des Seelsorgers II. 476.77
Geishüttner — (Joh.) theologische Moral. 1r. B. I. 548
Geist Jesu, wie sich derselbe auf Erden geäußert hat II. 636
Geistesübungen (auserlesene) für Tage der Einsamkeit und Stunden der Betrachtung II. 682
Gelegenheitsreden für das Landvolk. 9 Samuel. II. 419-422
— — — — (Anhang zu den) II. 421
Genlis (Mad. de) la religion considerée comme l'unique base du bonheur etc. I. 262
— — — — la Philosophie chretienne II. 753
Gent (Carl von) Historie der Mennoniten II. 230 f.
Gerard (Alex.) Vorles. über die Führung des Pastoralamts II. 490 und 768
Gerberon — S. — Histoire
Gerbert (Mart.) principia Theol. Liturg. II. 570
— — — vetus Liturgia Alemanniae — II. 573
— — — monumenta vet. liturg. II. 573
Gerstel (Joh. Nepom.) Pred. auf alle Sonntage des Jahrs, II Jahrgänge II. 303
Gesang — der heilige — zum Gottesdienst in d. Röm. K. II. 702
— buch (kathol.) z. Gebr. bey dem öff. Gottesdienst (von Hoogen u. Clemens) II. 706
— — nebst angehängten öffentl. Gebeten II. 696
— — (neues christ kathol.) Gesang- und Gebetbuch für die Mainzer Erzdioceß II. 698
Gesänge — (Christliche) vorzüglich für die öffentl. Gottes-Verehrung II. 707
— — bey der Messe II. 709
— — und Gebete in der letzten Adventwoche. II. 579
Geschaider (Alons.) Frage: Sind die Ordensgeistl. u. Nonnen, die in den Schulen die Jugend unterrichten ꝛc. II. 153
Geschichte des großen Stifters des Christenthums I. 216 f.
— — (crit.) der kirchl. Unfehlbarkeit I. 339 f.
— — der in der kath. Kirche eingef. u. bis auf die gegenwärtige Zeit fortgef. Fastenanstalten I. 477
— — (biblische) des a. Test. für Kinder (von J. Rau) I. 525
— — (biblische) für Kinder — erstes Bändchen I. 524
— — der Kreuzzüge oder Staats- und Kriegesbegebenh. 2 Bände (von J. B. Mailly) II. 39
— — der ältesten christl. Einsiedler im Morgenlande II. 59
— — (kurze) v. Ursprung, Fortg. und Reichth. der Geistlichkeit II. 99
— — des Urspr. u. Wachsth. des Papstthums (von J. J. Remer) II. 108. und 764
— — (pragmat.) des Hildebrandismus (von J. Müller) II. 108 f.
— — der Entstehung, des Wachsth. u. Abnahme der päpstl. Universalmonarchie II. 109 112
— — der Päpste, in einer Gallerie hist. Skizzen II. 117 f.

E. Grossing.

Geſchichte aller Päpſte von Petrus an bis Pius den letzten Papſt II. 117-118
—— —— des Papſtes Pius VI. II. 120
—— —— der Nuntiaturſtreitigkeiten II. 123
—— —— der Nuntiaturen Deutſchlandes (von Caeſar) II. 124
—— —— (pragmat. und aktenmäß.) der zu München errichtet. Nuntiatur II. 125
—— —— (pragmat.) d. vornehmſten Mönchsorden 10 Bände (von Müller) II. 130
—— —— einiger geiſtl. Orden, beſonders derer ꝛc. II. 132
—— —— der unter dem Namen d. Waldenſer berühmten und noch beſtehenden Religionsſecte II. 208
—— —— des Huſſitenkrieges II. 214-215
—— —— der Camisarden II. 237
—— —— des canoniſchen Rechts (von Spittler) II. 517-18
—— —— der deutſchen Kirchenlieder II. 595
S. — unten Hiſtorie
Geſetze — (geiſtl.) ſ. Auersperg
Geſetzbuch — (das —) der Chriſten I. 227
Geſpräch — über eine neue Reformation d. geiſtl. Orden und Kirchen II. 153
Geſſs — (Ge.) comment. in Job. XIX, 25-27. I. 157
Ghesquier a Raemdonck — David propheta etc. I. 160
Gibbon (Edward) Geſch. des Verfalls u. Unterg. des röm. Reichs II. 36
Giftſchütz (Carl) bibl. Erzählungen aus dem a. Teſt. 2te Aufl. I. 557
—— —— Leitfaden zum kath. Relig.-Unterr. I. 509
—— (Franz) Leitfaden d. Paſtoraltheol. II. 472-74 und 264
—— —— Kurze Betracht. e. nachdenkenden u. aufgeklärten Chriſten II. 615
Gilles (Pierre) hiſtoire eccleſiaſt. des égliſes reformées II. 20 II. 207
Gins (P. Arsenius) Diſſ. de quaeſt., utrum. Judaei hebr. textum corruperint? I. 142
Glaubenslehre (chriſtl.) für den Kanzelgebrauch in alph. Ordn. 3 Theile I. 311 und II. 755
Glettler (Franz de Paula) prakt. Krankenbeſuch II. 600 f.
Gmeiner (Franz Xav.) Widerlegung der Meinung, daß die Gelübde als ein Verſprechen de bono etc. I. 482
—— —— — (öffentl. u. allg. Kirchenrecht) II. 527
—— —— — (inſtitutt. iuris eccleſiaſtici)
Gocken (P. Innoc.) introd. in XIV Paulinas epiſt. et VII cathol. epiſtolas I. 219
Godeau — (D. Ant.) Theologia moralis ex puriſſ. S. Script. concil. etc. I. 431 f.
Goldhagen (Herm.) vindiciae harm. crit. et exeg. in S. Script. I. 99
—— —— kurze Lebensbeſchreib. der heiligen Gottes II. 647
Gottesverehrungen (erſte) für Kinder II. 403 und 767

Gottesverehrungen für Kinder von zartem Alter, Kinderbiblioth. (von Kämmerer) II. 661
——— ——— —— in der Charwoche II. 579
Gotthold, oder der christl. Leser im Buche d. Natur II. 624
Gotthart (Felix) der wahre Katholik in geistlicher Gemüthserhebung II. 727
Gräffe (Joh. Fried. Chrsph.) die Sokratik nach ihrer urspgl. Beschaffenheit II. 555-56
Grabe (J. E.) seine Ausgabe der LXX. I. 133
Graser (Aemilian) auserlesene schriftm. Gebete II. 724
——— (Joh. Bapt.) moralisches Handb. für Studirende II. 665
——— Andachtsübungen für gebildete Jünglinge II. 631
——— (Rud.) vollständige Lehrart zu predigen, oder wahre Beredsamkeit II. 257
——— —— prakt. Beredsamk. d. christl. Kanzel. II. 258
Gratianus (Ph. Chr.) Versuch einer Gesch. über d. Urspr. u. Fortg. des Christenth. in Europa II. 37 f.
——— —— —— Gesch. v. d. Pflanzung des Christenth. II. 371
Gregor von Nyssa Religionsunterricht II. 539 Anm.
Greiling (Joh. Cph.) Hieropolis. Ein Versuch ꝛc. II. 106
Greißinger (Jos.) Diss., exponens S. Cypr. episcopi Carth. de Rom. Pontif. primatu etc. I. 382
Gretsch — (Adrian) — Feyertagspredigten II. 327-28
——— — —— Fastenpredigten 2 Theile II. 356
Gretser (Jac.) defensio controvers. Bellarmini I. 573
Grossing — (Fr. Rud. Edler von) Papstengeschichte II. 114
Groten (W. F.) Abh. über die Gewohnh., Missethäter v. Pred. z. Tode begleiten zu lassen II. 512-13
Grundlehren d. christl. Rel. in Verbindung mit d. bibl. I. 286 f.
Grundmair Lexicon der Kirchengebräuche II. 87
——— die Röm. kathol. Kirchengebräuche II. 577
Grundriß der christl. Moral nach des Abts Fabiani's Grundsätzen I. 430
Guarnaccii (Mar.) vitae ac res gestae Pontif. Rom. II. 114
Gudenus (Anselm Friedr. von) Gesch. des ersten christl. Jahrhunderts II. 31-32
——— —— —— — Gesch. des 2ten christl. Jahrh. II. 31
Guerard (Rob.) Auszug aus der h. Schrift I. 66
Gulitz — (Dom. Mich.) Predd. über Glaubens- u. Sittenlehren II. 272
Gutachten (theol.) über die Frage: kann ein in höheren Weihungen ꝛc.? II. 493
Guyard (Don Ant.) dringende Vorstellung an die Rel. wider die Halbguldenmesse I. 313

H.

Habacuck vates olim hebraeus etc. I. 174
Haben die Klöster nicht auch ihr Gutes? (v. Aikin) II. 155
Habert (Lud.) praxis sacram. poenitentiae I. 316

Hänlein (H. C. A.) Handb. d. Einleit. ins N. Test. 2 Th. I. 202
——— —— Auszug daraus zu Vorles. ebend.
Häfeler (Joh. Friedr.) Betracht. üb. d. natürl. Rl. I. 236
Hahn (Joseph) vollständiges Betbuch für Verehrer des heil. Altarsacraments II. 726
—— (Modestus) 10 Pred. vom Gebet für die ꝛc. II. 387
—— —— Der verderbl. Anhang am Irrdischen II. 388
Hamelsfeld (Hebr. von) biblische Geographie 3 Theile I. 108
Hamefon (Joh.) Leben Joh. Wesley's — 2 Theile II. 239
Handbuch (exegetisches) des n. Test. 18 Stücke I. 209
——— (prakt.) für kathol. Seelsorger am Krankenbette II. 507
——— für Katecheten, Schullehrer u. Schüler II. 557
——— der Rel. u. Moral in erbaul. Lesungen II
Harl (Joh. Paul) — katechet. Unterr. über die Zukunft II. 567 f.
Harmar's (Th.) Beobachtungen über d. Orient 3. B. I. 108
Harmonie der wahren Grundf. d. Kirche, Mor. u. Vernunft I. 342 f.
Harfcher (Joh. Evang.) Der Krankenbesuch II. 504 f.
——— — —— Der denkende u. durch Leidenbeispiele ermunterte Christ. II. 691 f.
——— Der Catechet, eine prakt. Abhandl. II. 542 f.
Haubs (Fr. Ant.) fystema primaevum de potest. episcopali II. 758
——— — — themata ex hist. eccles. de hierarchia II. 98. 99
Hausladens (Joh. Jos.) Fastenpredigten II. 348 f.
Hauspostille — (neue christ-kathol.) 1 u. 2te Jahreshälfte II. 304. 5
Hayd (Steph.) auctoritas textus hebraici I. 141
—— —— Introd. hermeneutica in S. novi T. libros I. 538 f.
Hedderichs Diss. de iuribus eccl. germanicae II. 757
Heeger (Ge. Wolfg.) Die Lehren der wahren Weish. u. Klugheit II. 608
——— (Gregor.) Rel. für d. gemeinen Mann II. 283
——— —— Handb. der christl. Sittenlehre I. 421
Heiligen (die —) nach Volksbegriffen (v. Eybel) 4 Bände I. 336. 37 und II. 755
Heiligkeit (die —) der eigentl. Beruf des Christen, eine Sittenrede am Feste des h. Benedictus II. 343
Heineccii (Dr. Joh. Mich.) Abbildung der alten u. neuen griech. Kirche II. 183
Heinrichs (Ch. G.) Vers. e. Gesch. d. versch. Lehrarten der christl. Glaubenswahrheiten I. 360
Heinzelmann (J. Ch. F.) griech. Lesebuch I. 132
Helladius (Alex.) status praesens ecclesiae graecae II. 182
Heller (M. W. Fr.) Geschichte der Kreuzzüge 3 Bde. II. 40
Helyot (Hipp.) ausführl. Gesch. aller Klöster II. 132 Anm.
Henckel (Joh. Franc.) Diss. de missa privata I. 346 f.
Henke (Dr. Phil. Conr.) allg. Gesch. d. christl. Kirche 5 Theile II. 16

Henke (Dr. Phil. Conr.) Kirchengesch. des 18ten Jahrh. II. 35. 165
—— —— Archiv für die neueste K. Geschichte } II. 36
—— —— Religionsannalen }
S. — Buriany
Herbert (Rob.) v. d. häusl. u. bürgerl. Pflichten II. 410
Herder (J. G. von) Geist d. Ebr. Poesie 2 Theile I. 112
Herchenhahn — (Joh. Christ.) Fehde des päpstl. Stuhls mit der Kaiserkrone II. 120
Herst (Joh. Bernh.) Predigten über versch. Sonn- und Festtage II. 313
—— — — Passionsbetrachtungen. 2 Samml. II. 349
—— — — Pred., die Größe Jesu bey s. Leiden II. 350
—— — — die Verherrlichung des Vaters durch den Sohn II. 350
—— — — das Glück eines Volks ꝛc. II. 424. 25
—— — — Pred. auf das Absterben Josephs II. II. 428
—— — — —— — — —— Leopolds II. II. 430
Hermann's (Mich. Cajet.) kürzere Vorträge auf alle Sonntage II. 297 f.
—— —— —— Fest- u. Gelegenheitspredd. 2 Theile II. 332
Hermant (Joh.) histoire des heresies II. 221
Heß (Joh. Jac.) Geschichte der Israeliten I. 82
—— — — Geschichte der drei letzten Lebensjahre Jesu I. 82 u. 215
—— — — Ueber die Lehren, Thaten und Schicksale unsers Herrn I. 82. 218
—— — — Gesch. und Schriften der Apostel I. 82
Herzog — (Gregor) Versuch einer charakteristischen Moral oder Sittenl (in Beyp.) I. 450
Heydenreichs (C. G.) Betracht. über die Philos. der natürl. Religion I 237
Hezel (J. Fr. W.) Geist der Philos. und Sprache der alten Welt — 1r. Theil I. 111
Hiller (Blasius) Christenlehrpredd. über die Gebote II. 366 f.
Hirtenbriefe (verschiedene) II. 492
Historie (unparth.) des Papstthums 2 Theile II. 107
—— (kurze und gründliche) vom Ursp. u. Fortg. der Orden der Klöster ꝛc. II. 143
—— (gründliche) v. d. Mennoniten II. 230 f.
Histoire du Calvinisme et celle du Papisme IV Tomes II. 201 f.
—— veritable du Calvinisme II. 202
—— ecclesiastique des églises reformées II. 203
—— des Anabaptistes II. 230
—— abregée de Kouakerisme II. 234
—— du Socinianisme (von P. Anastase) II. 241
—— du Droit canonique par M (Toussaint) II. 516
—— generale du Jansenisme (von Gerberon) — 5 Tomes II. 245

(S. Geschichte)
Hochamt — (deutsches vollständiges) mit 4 Singst. II. 593
S. — Sailer (I. M.)
Höpfner (G. P.) Trauerrede auf Maximilian Franz (Erzbischof zu Cölln) II. 435. 36
Hofer — (Joh. Evang.) über den Umfang der orient. bibl. Litt. Salzb. 1789. 8. — I. 114
——— — — — de Kantianae interpretationis lege II. 747
Hofmann [Leop. Aloys.] Lehrb. e. christl. aufgeklärten Lebensweisheit I. 421
——— — — — Ueber Gottesdienst und Religionslehre 7 Theile II. 492
——— — — — Geschichte der Päpste 3 Th. — II. 115
——— — — — Anleit. z. geistl. Beredsamk. II. 261
Hohn (Carl F.) gemeinschaftliche Vorträge auf einige Feste Marens II. 336
— — — — Anhang zu den Gelegenheitsreden — II. 419. 423 f.
Holdermann (Ger.) s. Bonifacius
——— — — — op. P. ad Romanos exposita I. 220
Holland (Joh. Ge.) Erklär. d. sonntägl. Evang. II. 652
Holzmann — (Joh. Donat.) Samml. einiger Predigten II. 403. 4
——— — — — — geistl. Gemüthsversamml. II. 769
Holzklau (D. Thom.) institutt. Scripturisticae I. 67 f.
Hontheim S. Febronius.
Hopfen (Jac.) Bemerkungen üb. d. gegenw. Zust. des Religions-Wesens II. 178
Hoppenstedt Lieder für Volksschulen II. 707 Anm.
Horvath (Mich.) Theologia pastoralis. P. I. II. II. 478-80
Horae canonicae (de utilitate horarum canonicar.) I. 469
Hotmann und Pibrac's wahrh. u. simple Erzähl. d. französ. Bluthochzeit II. 56
Houteville — (la rel. chretienne prouvée par les faits)
——— — (——— dieselbe Schrift deutsch) I. 259
Huber (Carl Jos.) dringende Vorstell. an die Rel. I. 343
Hübler (J. J.) synchronistische Tabellen I. 109
Hüllinghof (Petr. Jula.) antiquitas Confess. privatae I. 549
Hug (Joh. Leonh.) die mosaische Gesetz. des Menschen ꝛc. I. 154
— — — Einl. in die Bücher des n. Test. 1r. Th. I. 200. 201
Huter (Xav.) geistl. Reden über versch. Gegenst. II. 271 f.
Huth (Phil. Jac.) Die Bildung des Priesters II. 472

J.

Jablonsky (Paul Ernst) exerc. hist. theol. de Nestorianismo. II. 228
Jacobi (J. P.) vindiciae indulgentiarum I. 524
Jahn (Joh.) bibl. Archaeologie 2 Theile in 4 B. I. 103 538
— — Elementarbuch der Ebr. Sprache I. 119

Jahn (Joh.) hebr. Sprachlehre für Anfänger I. 121
—— — aram., syr. und chald. Sprachlehre I. 125
—— — chald. Chrestomathie I. 125
—— — arab. Sprachlehre I. 126
—— — — Chrestomathie I. 127
—— — Lexicon arab. — lat. I. 127 f.
—— — Einl. in die göttl. Schr. des alten Bundes I. 137. 138
—— — dasselbe Werk, neue Aufl. II. 749
Jais — (P. Aegid.) Lehrbuch für Jünglinge I. 424. 25
—— — —— Erzählungen zur Sittenl. für Kinder I. 518
—— — —— Meßandacht zum Gebr. für ganze Gemeinden II. 630
—— — —— guter Saame auf ein gutes Erdreich II. 672
—— — —— Kern des guten Saamens II. 673
—— — —— Hausandacht, oder Gebete ꝛc. II. 719
—— — —— Lehr- und Betbüchlein für Kinder 2te A. II. 662
—— — —— Amulet für Jünglinge II. 663
—— — —— Amulet für Jungfrauen II. 670
Jamin (Nic.) Abh. von der christl. Auswahl und nützl. Lesung der Bücher I. 24
—— — Gesch. der Kirchenfeste nebst ꝛc. II. 90. 91
—— — —— —— —— nach e. and. Uebers. II. 91
Jansen (Nicol.) vita Dominici II. 134
Ibagnez — Jesuiten Reich in Paraguay II. 137 (Anm.)
Ideal eines Katechismus z. crit. Bearbeitung u. Methode I. 496
Jehring, siehe Gent
Jerusalem (J. Fr. W. — Abt) Bedenken v. d. Kirchenvereinigung I. 398 (Anm.)
Jesuiten (die) in China II. 48
S. Ibagnez.
Jesuitengift, — wie es unter Clemens XIV. entdeckt ꝛc. I. 421
Jesus der Sohn Gottes u. Lehrer der Menschen II. 375 f.
Ignatzius (Loyola) s. Leben
—— —— exercitia spiritualia. II. 604 und Anm.
Ilgen (Carl Dav.) die Geschichte des Tobi's nach ꝛc. I. 177
Inquisitionsgerichte (das heilige) eine Geschichte aus dem XIten Sec. II. 55
Journal für cathol. Theologie II. 269 und 742
deegl. I. 360
Isenbiehl (Io. Laur.) chrestomathia patristica I. 50
—— —— tractatus de trinitate et unitate I. 326
—— —— corpus decis. doginat. eccles. I. 360
—— —— Neuer Versuch über die Weiss. vom Immanuel I. 170 ff.
—— —— (Augustin) Tugendlehre I. 425
Ist es recht, den Priestern Weiber zu gestatten? I. 351
Ist es zweckmäßig u. zulässig, d. angeh. Landseelsorger in der Volksarzneyk. zu unterrichten? II. 503
Jubilaeum für die speyerische Diöces II. 445

Jung (Io.) de lapsu Adami et sequelis ejus Diss. I. 328 und II. 755
—— — Beantw. der ächtwicht. Frage über den Urspr. u. Gesch. der Fasten I. 476
—— — Disputatio: facta dispensationem episcopal. hist. ex primis III. seculis etc. II. 96
—— — Isagoge in hist. novi Test. III. 4. 5
Jura sedis rom. in SS. litteris fundata I. 383
Justel (Joseph) Gedächtnißrede auf Kais. Leopold II. II. 430
—— —— Pred. wegen der vielen wicht. Siege unf. Armeen II. 437
—— —— Pred. am Bethtage z. Dank für geend. Feldzug II. 437

K.

Kämmerer (Joh. Jac.) kathol. Gebetbüchlein II. 714
—— —— —— Rede über die Vorsehung Gottes ꝛc. II. 374
—— —— —— Begriffe der wahren u. falschen Tug. II. 383
Kamper (Wigand) hist. indulgentiarum I. 323 f.
Kant (Imm.) die Rel. innerhalb den Grenzen der bloßen Vernunft I. 284
Kappler (Lor.) kleines Magaz. f. Kath. Rel. Lehrer 1r 3ter Jahrg. 1800. 1802 u. 3. I. 15. 16 II. 257. 290 577 und 741
—— —— (Fr.) Pred. üb. den Jubelablaß ꝛc. II. 445. 46
Katechesen — s. Kirchenkatechesen
—— katholische — 1r Th. über das Gebeth II. 566 f.
Katechismus (kleiner) für Kinder v. d. ersten Vernunftjahren I. 501
—— (Christkathol.) welcher enthält: was ein Kind auswendig zu lernen hat ꝛc. I. 508 f.
Keller (Andr.) kurzer Abriß d. Gesch. d. Würtemb. Waldenser II. 209
Kellner (M. J. W.) die Gebote Jesu Christi I. 416
Kempen
Kempis } Thomas von — s. Thomas
Kennicott (Benj.) Bibl. vetus Test. cum variis lectionibus I. 130
Kerkinger (Bonif.) über die Wichtigk. d. ersten Communion II. 443
Kern der bibl. Geschichte des a. Test. I. 525
Kerssenbrock — hist. belli monasteriensis II. 233
Kessel (Hilarius) kurze Anl. z. zweckmäss. Katechisiren II. 550
Khauz (Fr. Const. le) exercitatio de script. sacra I. 354
Kindergebete von einem Kinderfreunde II. 721
King (Joh. Glein.) Gebräuche und Ceremon. der griech. K. in Rußland II. 188
Kirch (Joh. Phil.) Jesus in s. Leiden II. 358
Kirchenlieder — mit Gebethern z. Gebr. d. kathol. Christen II. 699

Kirchencatechesen — (Christkatholische) II. 558
Kirchweihpredigten II. 420. 423
Kistemaker (J. Frac.) griech. Sprachlehre I. 178. 179
Klaiber (Joh. Jac.) Gebeth u. Unterrichtsbuch in Einem II. 620
Klein (Jonas) Grundsätze für Dienende II. 674
Klüpfel (D. Engelb.) Comm. hist. sistens Lutheran. noviss. dissidia de canone etc. I. 71. 72
——— ——— Institutt. Theol. dogmat. I. 305
Kosod (Virg. Posch.) Chabacuki vaticinium comment. I. 174
Kelb (R.) über die Quellen des dermal. Verderbnisses II. 385
Kohlenbrenner (Joh. Fr. Seraph.) heiliger Gesang der Christen II. 702
Köhler (P. Gregor.) Anl. z. prakt. Unterr. künftiger Seelsorger II. 475 76
——— ——— prakt. Anl. für prakt. Seelsorger im Beichtstuhle II. 496
——— ——— Anleit. für prakt. Seelsorger am Kranken und Sterbebette II. 501. 502
——— ——— prakt. Anleit. f. Seelsorger sowohl in als ausser dem Beichtstuhle 3te A. II. 513
——— ——— principia Theologiae Liturgicae II. 570
——— ——— prakt. Anl. z. Rel.-Unterricht der Jugend II. 763
Kollenetz (Ambrosius) Predigten über d. Leiden u. Sterben Jesu Christi II. 347 Anm.
——— ——— Catechismuspredigten II. 364
——— ——— kurze Feldpredigten II. 440
Koller (J.) Abh. über die Priesterehe I. 352
Kopf (Ferd.) Tyrocinium s. Scripturae I. 68
Krämer (Greg.) hundert neue Schul-gesänge II. 711
Krammer (Franc.) inst. hist. lit. Theologiae I. 28
——— ——— Institutiones literar. Theol. dogmat. I. 359
——— (P. Joach.) divinitas D. N. Jesu Christi ex evang. S. Joannis I. 333
Krankenbesuch (der — von J. E. Harscher) II. 504 f.
Kraß (P. Franz Xav.) Canzelvorträge II. 276
Krazer (Aug.) de rebus ad liturgiam antiqu. pertin. Diss. II. 88
——— ——— de liturgiis antiquis occidentis aeque ac orientis II. 88
——— ——— de apostolicis nec non antiquis eccl. occidental. Liturgiis II. 88
——— ——— de vestibus veterum liturgicis Diss. II. 89 und 571
Kresslingeri (Mass.) ortus et progr. f. ord. fratr. Francisci II. 135
Kreuzwegandachten oder Betrachtt. des Leidens Jesu II. 658
Krohn (Barth. Nic.) Gesch. d. Fanat. Wiedertäufer II. 233
Kronenberger (Ernst) die letzten Dinge des Menschen in X Fastenreden II. 377

Krüger (Dan.) Predigtentww. auf alle Sonntage und vorn. Feſte 2 Bände II. 289
—— —— Erbauungsb. für kathol. Chriſten II. 724
Kütter (Joh. Mart.) Beyträge z. religiöſen Aufkl. für gebild. Rel.-Lehrer II. 278 f.
Kuebach (Stanisl.) Trauerrede auf Joſeph II. II. 429
—— —— Erbauungsrede auf das erob. Belgrad II. 436 f.
Kunſt (die—) das Herz auf der Canzel zu rühren in Predd. 3 Bände II. 452. 53
Kuralt (Rob.) prakt. Religion Jeſu Chriſti II. 636

L.

Labbe (Phil.) de Scriptoribus eccleſiaſticis I. 36
Laſtiteau (P. Fr.) hiſt. de la conſtit. unigenitus 3 B. II. 248
Lambertini (Prosp.) ſ. Benedikt XIV.
Lancelott (F. R.) inſtitut. juris canonici II. 520. (Anm.)
Lang (Wilh. Tob.) über die Unzulänglichkeit der Vernunftreligion I. 238
—— (Joh.) Predigten auf die Geneſung des Churfürſten II. 426
—— —— Trauerrede auf den Fürſten Carl Joſeph II. 434
Lanziner (P. Perfect.) nach d. Grundſ. der reinen Moral bearbeitete Sonntagspredigten 2 Bände II. 300
Laphart (Joh. Ant.) Diſſ. hiſt. Theol. de viciſſitudinibus Theol. I. 26. 27
Larroquanus (Matth.) de ſacerdotibus ſecundi ord. II. 159
Lauber (Joſeph) kurzgefaßte Anl. z. chriſtl. Sittenlehre I. 457 f.
—— —— 366 Lebensbeſchreibb. d. Heiligen Gottes I. 456 f.
—— —— vollſtändiges homiletiſches Werk ꝛc. 8 Bde II. 279
—— —— neue Faſtenreden, homilet. bearb. II. 353 f.
—— —— neue Canzelreden bey auſſerord. Umſtſ. II. 416
—— —— prakt. Anleitung zum Seelſorgeramt II. 478
—— —— neue catechet. Reden oder Chriſtenlehren II. 563 f.
—— —— Inſtitutiones Theol. paſtoralis T. I-III. II. 480 f.
Lauterbach (Sam. Friedr.) Ariano-ſocinianismus in Polonia II. 243
Lay (Wilh.) die geheime Ohrenbeichte I. 350
Leben (das—) Jeſu für die Jugend I. 531
—— unſers Herrn Jeſus Chriſtus I. 531
Leben und Thaten des Ignatius von Loyola II. 136
—— —— —— Luthers
—— —— —— Melanchtons) (von Tiſcher) II. 191
—— —— —— Joh. Huſſens II. 212
—— —— —— des Hieron. von Prag II. 213
—— (Joh. Wiklefs) ein Leſeb. f. d. Bürger II. 210
—— des Deſid. Erasmus v. Rotterdam II. 198
—— Ulrichs von Hutten II. 199
—— und Sitten der Jungfr. Maria II. 649
Lebensbeſchreibb. berühmter Männer Böhmens II. 211 f.

Lechleitner (Thom.) Etwas über den Aberal. I. 458 f.
——— — Katechismus für Eheleute I. 474.
——— — Etwas vom Laster des Zorns I. 492
——— — Kurzer Begriff e. ökon. med. Pastoraltheologie II. 519. 20
——— — Etwas über den Aberglauben I. 454
Lechner (Mich.) Predd. über die Gesch. Jesu u. s. Apost. II. 363
——— — Pred. über die Hindernisse d. Wohlthätigk. II. 393
——— — Trauerrede auf die verwittwete Churfürstin II. 454
Legende (neue) der Heiligen, 2 Theile II. 62
——— Anhang zur neuen ebendas.
Leger allg. Geschichte der Waldenser II. 207 f.
Lehr- und Sittenbüchlein für kleine Kinder aus dem Bauren- u. Bürgerstande I. 501
Lehr und Gebethbuch (kathol.) [von Seibt] II. 610
——— — ——— bey dem heil. Opfer der Messe II. 629
Lehrsätze (eigenthüml.) und Maximen d. Jesuiten I. 411. II. 142
Leibes (Franz) Trauerrede auf Franz Ludewig II. 432 f.
Leiden (das —) und Sterben unsers Herrn Jesu Christi zur nützl. Belehrung II. 655
Leist (Joh. Steph) Homilien über die Evangel. Wahrh. der reinen Christuslehre II. 293
——— Predd. auf die Festtage Mariens II. 336 f.
——— ——— Predd. auf die hohen Festtage des Herrn II. 337
——— ——— Gelegenheitsreden II. 337
Leitfaden in der Kirchengeschichte 4 Theile II. 24
Lenfant — Gesch. des Hussitenkrieges u. des Conc. zu Basel übers. von Hirsch 4 Theile II. 215
S. Beausobre
Lesebuch (moralisches) für Kinder I. 514
Lese-Gebets- und Erbauungsbuch für Kinder II. 662
——— —— — —— Büchlein im Ausz. II. 662
——— und Gebetbuch für Gefangene II. 687
——— — ——— (kathol.) für Eheleute II. 676
——— Gebeth- u. Unterrichtsbuch (gemeinnütziges) II. 671
Lettres édifiantes et curieuses écrites des Missions II. 46
——— nouvelles de l'auteur de la critique gen. de l'histoire du Calvinisme II. 201
Lexicon hebr.-chaldaico-lat. Biblicum, autore P** Carmelita II. 748
Libor (Joh. Nepom.) Antrittspredigt II. 441
Lieder (erbauliche) und Gebete b. d. öff. Gottesd. II. 700
——— auf verschiedene Zeiten in d. Röm. kathol. K. II. 709
——— zu den Heiligen II. 710
——— bey Hochzeiten II. 710
——— bey Leichenbegängnissen II. 710
——— zur Hausandacht in der Werkstatt II. 710
Linden (Fr. Jos. Jan. von) s. Beyträge
Limmer (Gallus Ign.) Predd. auf die Festtage des Herrn II. 325 f.
——— ——— —— Trauerrede auf Fr. Ludewig II. 433

Lingl (Joh. Nepom.) neueste Sonntagspredd. 4 Bde II. 278
Link (Aloysius) Gedanken beym Kranken- u. Sterbebette II. 693
Lipawsky (D. J.) über das übermäßige Tanzen I. 488
Lipsius (Justus) von der Standhaftigkeit im Unglück I. 485. 86
Literatur des kathol. Deutschl. 8 Bände I. 12
——— (auserlesene) des kath. Deutschl. 3 Bde I. 13
——— fortges. auserles. Lit. des — 11 Band I. 13
Literaturzeitung (oberdeutsche) I. 9. 10
——— ——— von Salzburg I. 10
——— ——— Wirzburgische II. 744
Liturgie (neue) des Pfarrers M. in K. II. 589
s. Schreiben
Löhner (R. P. Tob.) instructio practica de confessionibus rite ac fructuose excipiendis II. 496
Lob- und Trauerrede auf Abt Limbach (von Placidus) II. 454
Long (Jac. le) Bibliotheca sacra I. 54. 55
Loos (Phil.) Gesch. d. ältesten christl. Einsiedler ꝛc. 2 Bände II. 59
Loskiel (G. H.) Geschichte d. Mission d. Evang. Brüder II. 48
Lowth (D. Rob.) de sacra poesi Hebraeorum I. 112
——— — Jesaias — neu übersetzt I. 169
Loyola (Ignatius von —) wunderbares Leben und Abentheuer II. 137
s. Leben
Ludwig (P. Beda) Habacuck der Prophet übersetzt I. 173. 74
——— (Franz) über den herrschenden Geist dieser Zeiten II. 398
——— (Ge. Balthas.) tentamen exeget. homileticum sistens popularem Jesu methodum I. 218
——— (Peter) Predigt gehalten, als die löbl. Brüdersodalität ꝛc. II. 444
Lumper (P. Gottfr.) Hist. Theol.-crit. de vita scriptisque ac doctrina patrum I. 43
——— ——— Hist. ecclesiastica methodo Schroeckhii publ. praelect. accomodata II. 12
——— der Christ in der Fasten, oder die Fastenevangelien II. 657
Luther und die Reformation, aus Schmids Gesch. der Deutschen II. 194
——— s. Leben und Motz
Lynar (Graf von) s. Nachricht. —

M.

Maatschoen, s. Schyn
Mabillon (Io.) Annales ord. St. Benedict. VI Bände II. 133
Macarii a S. Elia introd. ad hist. litt. Theol. II. 27
——— ——— institutiones patrologicae I. 38
Magazin (literarisches) für Kathol. u. deren Freunde I. 14
Magazin (allgemeines) für Prediger, Seelsorger u. Catecheten XII Bände II. 255. 498. 514. 15
Mailly (Jean Bapt.) l'esprit des croisades 4 Vol. 12. II. 59
——— dieses W. — deutsch eoend.
Maimbourg (Louis) histoire des Croisades 4 Tomes II. 58 f.
——— ——— histoire du Schisme des grecs II. 156

Maimbourg (Louis) histoire du Calvinisme II. 200
——— ——— histoire du Lutheranisme 2 Vol. II. 192
——— ——— histoire de l'Arianisme T. I-III II. 224
Mamachius s. Annales
Mancini's (Carl) Pass. und Charwochspredd. II. 346
Man sage, was man will, die Klöster haben doch viel Gutes II. 181
Mangin (Du — Abbt) Predigten auf die Sonntage des Jahres II. 460 f.
Marabail (Abbt von) der Catholik aus Vernunft I. 378
Marezolls (J. G.) Andachtsbuch für das weibl. Geschl. II. 668 Anm.
Margreiter (Fr. Xav.) Gelegenheitspredigten II. 418 f.
Maria — von der Größe der Jungfrau — Predigt II. 338.39
Marsilace (D.) Leben des Wilh. Penn's II. 236
Martene (Edm.) de antiquis ecclesiae ritibus libri T. I-IV. II. 81
——— ——— de antiqua eccl. disciplina in celebr. officiis II. 94
——— ——— de antiquis monachorum ritibus II. 128 f.
Martianay (Joh.) Traité de la connoiss. et la verité des livres de l'écrit. sainte I. 71
——— —— Traité des entretiens ou traités sur la ver. et la connoiss. de la sainte écriture I. 71
——— —— Traité hist. du canon des livres de la sainte écriture I. 71
——— —— le nouveau Testament de notre seigneur Jes. Chr. I. 186
Martyrologium (römisches) wie solches vom Papste Gregor XIII ꝛc. II. 52
Marx (Herm.) prakt. Rel. Unterr. nach d. Vern. u. Bibel I. 510
——— —— gröfseres catechet. Lehrbuch ebendas.
——— —— Versuch einer Gesch. Jesu von Nazareth 2te A. 526
——— —— Versuch e. Gesch. der Ap. Jesu I. 532
Massillon (D. Joh. Bapt. — — — — sermons / Fast.- u. and. Predd. XV T.) II. 456 f.
Masch (A. G.) s. Ausg. von Le Long's Bibl. sacra I. 55. 56
Mastricht (Gerh. de) hist. juris eccles., sive de ortu etc. juris eccles. II. 517
Matthey (Joh. Arn.) VI Fastenpredigten II. 352
——— —— —— Friede mit Alex. Keck II. 357
Materialien zum christcathol. Rel.-Unterr. für die Schuljugend II. 557 f.
Mayr (Franz Xav.) Predigten nach d. Bedürfn. des gemeinen Mannes II. 281
——— (P. Beda) Vertheid. d. natürl., christl., u. kathol. Rel. 3 Bände I. 242. 204 u. 399
——— ——— Apol. dieser Vertheidigung I. 246
——— ——— der erste Schritt zur künftigen Vereinigung I. 398

Mayr (V. Beda) Predigten auf alle Sonn- u. Feſttage des Jahrs, 3 Theile II. 306. 7
——— (Gregori) Comp. hiſt. literariae Theologiae I. 28. 29
——— ——— Authenthie und Oecon. der göttl. Schriften des neuen Bundes I. 203
——— ——— ſpecimen animadverſſ. in graec. Matthiae textum I. 709 f.
——— ——— der Brief Pauli an die Galater ꝛc. I. 222. 23
——— ——— inſtitutio interpretis ſacri I. 89
——— (Ulrich) Biga diſſertatt. de nexu hiſt. litt. I. 3
——— üb. d. Einfl. d. gel. Geſch. in das Stud. der Gottesgelehrſamkeit I. 535. 536
Mayer (Leodeus) explicatio cerem. eccleſiaſticarum II. 575
Meiſſeré [Leon.] Geſchichte der röm. Hierarchie II. 98
Meninski (F. M.) Lexicon arab., perſ., turc. ... I. 128
Menſch (der —) vor Gott, ein vollſt. Gebetbuch II. 714
Mercy (Wilh.) Abſchiedsrede zu Stuttgardt II. 442
Mertian (Ignatius) die Moral in einzelnen Aufſätzen I. 420
——— ——— theoret. prakt. Lehrb. der Katechetik II. 549
Meſanguy (Abbt) Andachtsübungen gezogen aus der h. Schrift ꝛc. II. 602
——— ——— Lebensgeſch. der Heiligen auf alle Tage des Jahrs II. 646
Meſſe (die heilige) an allen Sonn- u. Feyert. des Jahrs II. 581
——— (die römiſchkatholiſche) lat. und deutſch II. 594
Mets (Joſeph) eine Primizpredigt II. 411
Metzger (P. F. Calim.) poeſis hebraica I. 111 f.
Metzler (Fr. Xav.) über den Einfl. d. Heilkunſt auf die prakt. Theol. II. 509
Meüſel (J. G.) Leitfaden d. Geſch. der Gelehrſamk. 3 Thle I. 6
Meyer [Laur.] Comm. de inſpirat. Scripturae I. 76. 77
——— (Ge. Wilh.) Verſuch e. Hermeneutik des a. Teſt. 2 Thle I. 146
——— (M. T. L.) Handbuch der röm. Alterth. I. 104
Michaelis (J. D.) Mor. 3ten Th. u. 2ter Band I. 405 f.
——— Einl. ins n. Teſt. 2 Bände II. 751 f.
Michl (Anton) Predd. für das gemeine Volk II. 282
——— ——— Erklär. der ſonntägl. Evangg. ꝛc. II. 290 f.
——— ——— neue ſonntägl. Predd. für das Landvolk II. 312
——— ——— Gelegenheitspredigten. II. 335. 36
——— ——— neue feſttägliche Predigten
Mick (P. Lamb.) unverwerfl. Zeugniſſe u. Denkmäler der Brauchbark. der Schriften der h. Väter I. 33
Mika [Joh. Mich.] Warnung vor Fehlern, welche Unglück ꝛc. II. 400
Milbiller (Joſeph) Geſch. des Hildebrandismus. 2 Thle II. 108
Miller (Joſeph) Anl. z. Gebr. des catechet. Unterr. II. 540
Miraei (Ant.) Originum monaſticarum libri IV. II. 129
Miſſale Romanum Ausgg. II. 580
Miſſionsgeſchichte ſpäterer Zeiten 3 Theile II. 45. 46

Mittel — von einigen Mitteln, die kath. Rel. erbaulicher zu machen II. 170
Modus analyticus resolvendi et refutandi praec. acatholicorum dogmata I. 378
Monatsschrift (geistliche) mit besond. Rücks. auf die Constanzer Diöces II. 741
——— (Linzer theologische) II. 742
Moni (Carl von) aktenmäßige Geschichte d. Waldenser II. 209
Monsperger (Jos. Jul.) instit. hermeneut. sacrae vet. T. I. 145
Montalte (Louis de) provinciales, ou lettres écrites (von Pascal) I. 410
Moral (christliche) für d. Canzelgebr. in alph. Ordn. 5 Bände I. 445. II. 759
Morale de Jesus Christ 1782. I. 185 f.
——— practique des Jesuites I. 410
Moser (Carl von) Aktenmäßige Gesch. d. Waldenser II. 209
Mosheim (Joh. Lor. von) Erzähl. d. neusten chines. K. Gesch. II. 42
Motz (Joh. Friedr.) Leben, Mein. u. Schicks. D. Luthers II. 191
Müller (Joh. Casp.) Harmonie der 4 heil. Evangelien I. 213 f.
——— ——— Diss. hist. de ortu rel. systematis progressu, statu sectae unitariae II. 242
——— Uebers. des Röm. Missals II. 581
——— (Franz Ludew.) der Brief Pauli an die Epheser erkl. I. 223
——— (Franz Xav.) leicht faßl. Sittenunter. für die Jugend II. 762
——— (Heinrich) das Reich der Natur lehrreich dargest. II. 624
——— (Peter) Diss. hist. de subjecto potest. dispensandi II. 535 f.
Münch (P. Barl.) brevis dilucidat. psalmorum in Brev. Rom. II. 679
Mumelter (Fr. Jos) Abänderungen d. geistl. Gerichtsbarkeiten II. 102 f.
Münscher (D. Wilh.) Handb. d. christl. Dogmengesch. I. 363
Münter (Fr.) Handb. d. ältesten christl. Dogmengesch. I. 363
Muratorii (L. A.) Liturgia Romana Vetus II. 575
——— —— Abh. v. d. ächten Einricht. d. chr. Andacht II. 597
Mussón — S. — Geschichte.
Muth (Placidus) Predigt beym 4ten Jubelfeste II. 447 f.
Mutschelle (Sebast.) die heil. Schriften des n. Test. (übersetzt) 2 Theile I. 187
——— —— die Geschichte Jesu aus den 4 Evang. I. 216
——— —— über das sittlich Gute. 2te A. I. 403
——— —— Moraltheologie, oder theol. Moral. 1r Band I. 443. 2ter Bd (fortges. v. e. and. Gel.) II. 759
——— —— Philos. Gedanken und Abhh. 4 Bändchen I. 448
——— —— Unterredung eines Vaters mit s. Söhnen ꝛc. I. 499

Mutschelle (Sebast.) christcathol. Unterricht, wie man gut und glücklich werden könne I. 505
——— —— Bemerkungen über die sonntägl. Evangelien für Prediger II. 285
——— —— Bemerkungen über die Evang. an Festtagen des Herrn II. 319. 20
——— —— Bemerkungen üb. die Evang. auf die Festt. Mariä II. 319. 20
——— —— Kenntniß und Liebe des Schöpfers ꝛc. II. 620. 21

N.

Nachfolge Jesu auf dem schmerzhaften Kreuzeswege (von Carli) II. 547
Nachricht v. Ursp. u. Verfaß. der Brüderunität II 240
Nack — [P. Carl] kurzer Unterricht v. d. Beichte II. 631 f.
—— — —— Gebetbuch für Bürger II. 726
—— — —— kathol. Gebetbuch für Kinder II. 731
—— — —— neues Gebetbuch für Kinder II. 732
—— — —— nachmittägige Andachtsübungen II. 654
Natalis aus Arragonien — S. Bonaventura
Nationalconcilium — (ein deutsches) das höchste Bedürfniß II. 80
Natter — [Joh. Jos.] neue Predigten bey versch. Veranlaß. II. 279
——— — ——— Predigten über die christl. Lebensweisheit II. 299 f.
——— — ——— Predigten auf alle Festtage des Jahrs II. 330-32
——— — ——— katholisches Gebetbüchlein im Geist d. Rel. Jesu II. 729
Necker — (Jac.) über die Wichtigk. der relig. Meinungen I. 865
Neeb (Jo) de dilectione inimicorum I. 478
Nehr — (J. G.) Geschichte des Papstthums 2 Theile II. 118
Nerb (Franz Xav.) Predd. üb. die Geringschätzung d. Geistlichkeit II. 396
Neuhausers — (Fr. Anton) geistl. Anreden II. 280 und 403
——— — ——— Anleit. (zur Erlernung) der griech. Spr. I. 177
Neukamm's moralisches Lesebuch für Kinder I. 514
Neukom (Dionys) der Christ am Krankenbette II. 694
Neumaier (K. W.) V. d. Wege d. Unschuld u. des Gesetzes c. Festpr. II. 343
Neupauer (Franz. X. Edler von —) Schreiben eines Landpfarrers an seinen Freund I. 468
——— ——— Ueber die Nichtigkeit der Klostergelübde I. 481
Neuville (Carl — Frey von —) sermons
——— Predigten — 8 Theile) II. 461. 62
Nicole theol. u. sittl. Unterricht vom Gebete des Herrn I. 480

Niedermaier (Xavier) was pred. uns d. Tod des Christen? II. 435
——— ——— Predigten über das Leben, die Sitten u. Gebr. der ersten Christen II. 435 Anm.
Niemeyers (Dr. A. H.) Charakteristik der Bibel. V Bände I. 83-85
Nitsch (P. Fr. A.) Beschreib. des häusl. sitt. ꝛc. Zust. d. Griechen I. 103
——— ——— kurzer Entw. d. griech. Alterthümer I. 104
——— ——— Beschreibung des häusl., sittl. ꝛc. Zust. der Römer I. 104 f.
——— ——— Einl. z. Kenntn. des häusl. ꝛc. I. 105
Nömer (Franz Andr.) vollst. systemat. Rel.-Unterricht I. 277 f.
——— ——— bibl. Gesch. z. Gebr. der deutschen Schulen (a. u. n. Test.) I. 523
Norbert — (P. le) memoires historiques sur les missions des pères Jésuites II. 42
Noris (Heinr.) Historia Donatistarum II. 225. 26
——— ——— Historia Pelagiana II. 226
Noury (Nic. le) adparatus ad Biblioth. maximam patrum I. 38. 39
Nouvelles des Missions orientales II. 45
Nuun — s. Uebungen.

O.

Oberhauser (P. Bened.) manuale selectiorum conciliorum et canonum II. 68. 69
——— ——— De dignitate Cleri tam saecul., quam regul. II. 534
Obermayer Bildergallerie klösterlicher Mißbräuche II. 148. 49
Oberthür (Dr. Franz) encycl. et methodologia Theologica I. 19
——— ——— seine Ausg. d. griech. u. lat. K. Väter I. 48. 49
——— ——— Idea biblica ecclesiae Dei — Vol. I. II. I. 337. 38
——— ——— sacramenta ecclesiae christianae I. 337
——— ——— Drey Reden bey versch. Veranlass. II. 419
Oedmann [Sam.] Sammlungen aus d. Naturkunde 6 Hefte I. 111
Oegg — (Georg) neue festliche Predigten II. 767
Oehmbs (Ant.) opuscula de Deo uno et trino I. 327 f.
Oemler — (G. W.) Der Pred. bey Delinquenten II. 513
Oldendorp (G. A.) Gesch. d. Mission auf d. caraib. Inseln II. 48
Onymus (Ad. Jos.) Entwurf einer Gesch. des Bibelcanons I. 86
——— ——— Die Weisheit Jesus Syrachs I. 175
——— ——— Gesch. des a. und n. Test. 2 Theile I. 227
——— ——— Gesch. des a. und n. Test. zur Gelehrung (1803) II. 753
——— ——— de usu interpretationis allegor. II. 752

Opfer (die feyerlichen —) des Seelsorgers im Cirkel seiner Heerde II. 628
Opfermann (Paul) rel. revelatae veritas test. methodo demonstr. I. 241. 42
Opstraet (I.) ratio studiorum ac vitae Theol. christ. I. 17
Optat (von Milevo) de Schismate Donatistarum II. 225
Ordres monastiques, histoire — VII Tomi II. 130
Orleans (Vater von) Predigten u. christl. Unterweisungen 2 Th. II. 462 f.
Ortmann (P. Benno) principia tum sacrae tum civilis eloquentiae II. 262. 442
——— (Aug. Ferd.) neue kurze Predd. auf alle Sonn- und Festtage 2 Theile II. 298
——— ——— Predigten über alle Sonn- und Fest. Evang. 2 Bände II. 301 f.
——— ——— Predd. üb. d. Inhalt d. sonntägl. Evang. II. 302
——— ——— Fastenpredigten II. 357. 58
——— ——— s. Umarbeitung von Dr. Seilers katech. Methodenbuch II. 551
Ordnung des vor- und nachmittägigen Gottesd. für die academ. Jugend II 579
Overberg (Bernard) die Gesch. des a. u. n. Test. zur Bel. und Erbauung — 2 Theile I. 230. 31

P.

Pace (Xephyrin de — d. h. von Raßwitz) altchristl. Gedanken über das Projet zur Union I. 388
Päßmeyer (Anton) kurze Predd. auf alle Sonn- und Feyertage II. 293 f.
——— ——— Frühpredigten II 294
——— ——— Predigten auf alle Sonn- und Feyertage II. 302
——— ——— Auszz. aus d. Leidensgesch. Jesu II. 346
——— ——— Kirchencatechesen II. 556
Pagninus (St.) Biblia V. et N. Test. summa fide versa I. 61 f.
Palavicini (Sfortia) vera concilii Trid. historia II. 75. 76
Panage — die Leiden — ein Lesebuch I. 426
Parallele de la doctrine des payens etc. I. 411
Paramo (L. H. de) de orig. et progressu Inquisitionis II. 52 f.
Parisek (P. Alexand.) Erklärung der sonntägl. Evang. I. 533
——— ——— Erklär. d. festtägl. Evangelien I. 533 f.
——— ——— katholisches Gebet- und Erbauungsb. für Frauenzimmer II 668
——— ——— christl. Gedanken über moral. Wahrheiten II. 668
——— ——— Gebetbuch für röm. kath. Christen II. 717
Pascal — (Blasius) lettres provinciales, etc. I. 410
Patrum sanctorum opera, ed. Oberthür I. 48 f.

Patuzzi (Jo. Vinc.) instructio circa doctr. de Indulgentiis I. 324
Paulinus (a St. Barthol.) India christiana oriental. II. 41. 42
Paulitzky — (Dr. H. Jos.) Anleit. für Landleute zu e. vern. Gesundheitspflege II. 511. 512
Paulus (H. E. G.) Sammlung der Reisen in den Orient. 7 Bände I. 108 II. 747
Paur (Joh. Val.) Fest- und Gelegenheitspredd. II. 332
Pechard ( ) prakt. Unterr. d. Seelen im Bußsakram. II. 499. 500
Peck (Burah.) Entwürfe zu Predd. 2 Theile II. 286. 87
Pedem [Jos. Jonath. Nep.] Vers. üb. d. Nothwendigk. e. vorzunehmenden Reformat. d. geistl. Orden II. 157
——— —— —— Abh. v. Einfl. der Volksspr. in d. öffentl. Gottesdienst II. 169
——— —— —— { ius ecclesiast. publicum
——— —— —— { — —— —— universum
——— —— —— { praelectiones in ius ecclesiast.
——— —— —— { — Vorles. über das Kirchenrecht
II. 526. 27
Perrin (Jean P.) histoire des Vaudois II. 106
Perronet Andachtsbuch für Kranke II. 691
Pertschen (Joh. Georg) Abh. v. Urspr. d. Archidiaconen ꝛc. II. 161
——— —— —— kurze Hist. des kanon. Rechts II. 517
Petavii (Dion.) Dogmata Theol. oder opuscula dogm. Th. VI Tomi I. 361
Petri historia Albigensium et sacri belli in eos II. 205
Petz — [Jos.] Rede auf d. Tod Kais. Josephs II. II. 428
Petzek — (Joseph) Unters., ob d. Kirchenablaß ein Nachlaß der göttl. Strafen sey? I. 324
——— (Joh. Ant.) Diss. de potest. eccles. in statuendis matrimoniis impedim. I. 342
Petzl (Joh.) Briefe aus dem Noviziat II. 144. 146
Pfeiffer (Ulrich) Vorles. üb. d. natürl. Pflichten des Menschen gegen Gott I. 449
——— —— Der Hauptgegenstand des Christen — Gott — II. 372
——— —— Wenn Gott so gut ist, warum sind manche Zeiten so hart? II. 376
——— —— vermischte Reden und Abhandl. II. 382 f.
Pfisterer — [Joh. Georg] Betrachtt. üb. einige a. d. h. Schrift gezogene Lehren II. 246. 47
Pfrogner (L. Chrysost.) Einl. in die christl. Rel. und Kirchengesch. überh. u. in d. böhm. insbes. II. 7. 9
Philastrii liber de haeresibus II. 218. 19
Philosophie der Rel. 6 Bände (von Sieg. v. Storchman) I. 248 f.
Pibrac s. Hotmann
Pichler — (J. M.) Gesch. v. Urspr. u. Fortg. d. geistl. Rechts II. 517
Pierre — (B. von Saint) (Betrachtt. über d. Natur / etudes de la nature.) II. 622 f.

Pin (El. du —) nouvelle Bibliothèque des auteurs ecclesiast. I. 42
—— —— Bibl. des auteurs separez de la continuat. de l'église Romaine I. 42
—— —— hist. ecclesiast. du XVIII siecle II. 34
—— —— antiqua ecclesiae disciplina Diss. historicae II. 93
—— —— Hist. Donatistarum II. 225
—— —— Hist. des controverses et des matières II. 252
Pingeler (Joh. B.) die Wahrh. u. Göttlichk. d. kath. Rel. I. 349. 50
Pischon (J. C.) Moral in Beysp. für Familien I. 54
Pistoja (Nationalsynode zu —) Schriften über dieselbe II. 78 f.
Pittroff (Fr. Chr.) Kirchenamtspolitik nach d. alla. Verhältnissen d. Kirchenfatik II. 183 85
—— —— Kirchenamtspolitik nach den besondern Verhältnissen der Past Klugh. II. 183 85
Pius II. (Aeneas Sylvius — desselben) comm. hist. libri III de concilio Basileensi II. 73
—— VI und sein Pontificat 2 Theile (von Bourgoing) II. 120
Plank [Gottl. Jac.] neueste Rel.-Gesch., 3 Theile II. 35. 36
—— —— die Gesch. d. Entsteh., d. Verändr. und der Bildung uns. protest. Lehrbegr. 6 Bande II. 196
Platina (Bartholom.) de vitis ac gestis summorum Pontif. II. 112
—— —— dasselbe W. — deutsch II. 112
Pldötner — siehe Wahl
Poiger (Bened.) kurze Abhh. über wichtige Rel.-Gegenstände 2 Bändchen I. 320 f.
—— —— Theol. ohne Hexen u. Zauberei I. 491
—— —— Theologia ex — magica I. 491
—— —— über den Triumph des Lasters u. d. Tug. II. 339
—— —— christl. Gedanken v. d. Bildern d. Heiligen II. 344
—— —— Anekdotenbuch für kathol. Priester II. 738 f.
—— —— der Priesterfreund II. 740
Polyglottenbibel (complut.) I. 131. 132
Pontificale (das Römische) II. 582. (Anm.)
Possevini (Ant.) adparatus ad script. vet. N. Test. I. 35
Potschka (Juvenal) Thesaurus linguae sanctae I. 113. 14
Pothmann (M. Car.) Sittenb. des christl. Landmanns I. 452
Pott (Dav. Jul.) epistolae cathol. gr. et perp. annot. etc. I. 226
Pray (Ge.) hist. controversiarum de ritibus Sinicis II. 44
Predigt wider das Nichtarbeiten des Landvolks an aufgehobenen Festtagen II. 345
Predigten nach den Bedürfnissen des gemeinen Mannes 4 Bände (v. Mayr) II. 281 f.
—— —— — —— des Landvolks auf alle Sonn- und Festtage II. 307

Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande (von V. Franz) 2 Theile II. 308
——— (leicht faßliche) eines Dorfpfarrers II. 308
——— auf die Festtage des kathol. K.-Jahrs II. 326
——— auf die hohen Festtage des Herrn, Mariens und der Heiligen 3 Bände 3te A. II. 326. 27
——— für Bürger und Bauern in gemein faßl. Sprache auf alle Festtage des Jahrs II. 333
——— (katechetische) üb. d. ganze Sittenlehre (von Ackermann) II. 364
——— der churf. Baierschen gel. Gesellsch. — zur Beförd. der geistl. Beredsamk. II. 367
——— über die ganze christl. Mor. VI Bände II. 381
——— aus d. Werken der besten deutschen (protest.) Redner II. 381 (Anm.)
——— 6 (Predd.) [von A. Hyppe] II. 393
——— sechs vaterländische II. 394. 95
——— (sechs) z. Beförd. christl. Vaterlandsliebe II. 394
——— (vier) bey Gel. des zehnstündigen Gebeths II. 398
——— über das häusl. u. bürgerl. Leben 2 Bändch. II. 410 f.
——— (zwo) über die Pflichten der Eheleute in der Erziehung II. 411. 412
——— bey verschiedenen Gelegenheiten II. 417. 18
——— von den berühmtesten Französ. Rednern II. 452
——— über einige Sonn- u. Festtage des Jahrs II. 314
Predigten und Predigtentwürfe auf alle Sonn- u. Fest. des Jahrs II. 296
——— — ——— auf die vorzüglichsten Feste Mariens ꝛc. II. 337
Predigtentwürfe (neubearbeitete) auf alle Sonntage 4 Jahrg. II. 288
Prestel (J. F.) Belehrungs- und Trostrede II. 390
Prestinary (Berr. Ludew.) Pflichten der Nächstenliebe II. 390. 91
Priester (der wahre —) und Seelsorger II. 468
—— (der —) wie man ihn wünschen mag II. 491
Priesterehe (die —) als Grundlage einer höchst nothwendigen Verbess. des kathol. Kirchenwesens I. 333
Primatu (de —) Pontificis Rom. II. 757 f.
Probst (P. F. Chrys.) Turnarius eccleſiar. german. II. 586
Processionslieder II. 710
Professio fidei Tridentinae I. 366
Prudhomme (L.) les crimes des papes, auch deutsch II. 118
Prüfung des kathol. prakt. Rel. Unterrichts I. 316
Prugger (Carl — von Pruggheim) Religionsvorträge für Landleute II. 283
——— ——— ——— tugendhafte Gesinnungen von Christen, Heiden, Türken ꝛc. II. 648
——— ——— ——— Lehren Jesu in XIV Stationen II. 658
Purebert (Ge.) über den mündl. Vortrag des Redners II. 263 f.

Q.

Quien (Mich. le —) oriens christianus in 4 patriarchatus digestus T. I. II. II. 38

R.

Raembonck — s. Ghesquieri.
Raimondi (Florim. de) synopsis omnium controversiarum tam inter Lutheranos etc. P. I - III. II. 223
Randl (P. Joh. Bapt.) Homilien und Predigten II. 280. 81
Rathheim (C. de) notiones generales herm. s. novi Test. I. 204
Rau (D. Joseph) Bibl. Gesch. des a. Test. für Kinder I. 525
—— S. Rolshirt.
—— (D. J. W.) Untersuchung über die Typologie I. 78 f.
Rautenstrauchs tabellar. Grundr. d. in deutscher Spr. vorzutragenden Pastoraltheologie II. 478 Anm.
Recueil des plusieurs dist. et lettres ecrites sur le projet etc. I. 388
Rede am allg. Bet- und Bußtage II. 397
Reden (vier sonntägliche) von d. Vf. d. Predd. f. das Landvolk II. 314
—— (Christl.), welche von kath. Pred. seit 1770 gehalten worden X Bände II. 415. 16
Reebmann (Joseph) ein rechtschaffnes Exempelbuch I. 451
Reformationsart — wahre und hinreichende des katholischen Priesterstandes II. 171
Reguis (G.) la voix du pasteur, die Stimme des Hirten II. 458 f.
Reichenbach (J. F. Jac.) allg. griech. deutsches Handwörterb. 2 Bände I. 180. 181
Reichssiegel Predd. auf die meisten Festtage des Jahrs 2 Bde II. 323
Reihenberger (Andr.) Christ-kathol. Rel.-Unterricht. 2 Bde I. 287
——— —— Erbauungsbuch für Kranke II. 415. 692
Reimarus (H. S.) Abhh. von d. vornehmsten Wahrhh. d. natürl. Rel. 6ste A. I. 235
Reiner über die Fasten — eine Skizze I. 473
Reinhard (D. Fr. Volkm.) Versuch üb. d. Plan, den Jesus i. Besten d. M. entwarf. 4te A. I. 461
——— —— —— System der christl. Moral I. 444 f.
Reinhold (Carl Leonh.) Ehrenrettung d. Luther. Reformation II. 194. 195
Reiß (Uldar.) synopsis doctr. christ. de miraculis. I. 256 f.
Reise nach dem Fegefeuer I. 359
Reiter [Matth. Sim.] kathol. Gebetbuch II. 721

Reiter (Matth. Sim.) Andachtsübungen für gemeine Christen II. 723
Reithofer (P. Dion.) Unterricht u. Gebethe für Mütter bey ihrem ersten Kirchgange II. 677
——— ——— Gebet-Sitten und Klugheitslehrbuch II. 686
Religion (die —) ist die Grundfeste der Staaten (von Rupert) II. 371
Religionsbuch (katholisches) für die studirende Jugend I. 511
Religionsfreund (der —) oder Glaub- u. Sittenlehre ꝛc. II. 364
Remer (Joh. Aug. † 1803) s. Geschichte.
Renaudot (Euseb.) Liturgiarum oriental. collectio II. 572
Resultat des Emser Congresses II. 78
Reuder (Joh. Bapt.) geistliche Reden, v. d. Wohlthätigkeit des Christenthums II. 370
Reuter (Franz Seb.) Dissertationes de creatione hujus mundi visibilis I. 545
Reval (Flexier de) Predd. üb. versch. Gegenstände, d. Rel. u. Sittenlehre. 1r B. II. 460
Reyberger (Ant. K.) systemat. Anl. z. christl. Sittenl. I. 443
Ribadeneira (Pet.) vita Ignatii II. 157
Riccius — s. Trigautius
Richard (Carl Ludov.) Analysis concilior. general. et particularium II. 67. 68
Richerii (Edm.) historia conciliorum II. 66
Rieff [Leon.] geistl. Reden auf versch. Festtage II. 325
Riegers (Ge. Conr.) alte und neue böhm. Brüderhist. II. 215
Riegger (Paul Joseph) de juris eccl. orig. II. 516. 17
——— —— —— Institutiones jurisprud. eccles. T. I-IV. II. 523. 24
——— —— —— elementa juris eccles. II. 524
Riess (Dan. Chrph) chrestomathia biblica analyt. I. 66
—— —— —— Quid conferant linguae orient.? I. 115
—— —— —— Institutiones hebraicae I. 120
—— —— —— Lehrbuch für das griech. Sprachstudium I. 177 f.
—— —— —— vita Dei hominis Christi T. I. I. 212
Rinck (Fr. Th.) neue Samml. v. Reisen nach d. Orient. I. 109
—— —— arab., syrisches und chald. Lesebuch I. 118
Rippelii (G.) Alterthumb (sic) Urspr. u. Bedeutung aller Ceremonien II. 575
Risbeck (Casp.) Briefe über das Mönchswesen Th. 2. 4 II. 144
Rißler (Joh.) Leben des Grafen v. Zinzendorf II. 241 (Anm.)
Rittershausen (Joh. Seb.) Hauslegende oder Feyerstunden eines Christen II. 633
Rochechouart (Ge. de Seve de) opuscula de administrando sacramento poenitentiae II. 497
Rocoles (Joh. Bapt. de —) l'hist. verit. du Calvinisme II. 202
Roissard (Abbt) Seelentrost des Christen I. 489

Romann (Bened.) Vorschläge, dem Mangel an guten cathol. Priestern abzuhelfen II. 249
Roques (Pierre) La sainte Bible I. 62
Rosa (Anast. a St.) praecogn. general. s. script. I. 70
Rose (Carl) moralische Beyspiele der Schriften des a. Test. I. 85
Rosenmüller (E. F. C.) Handb. für die Lit. d. Exegese 4 Bde I. 57
——— ——— Scholia in vetus Testamentum I. 130 f.
——— (D. J. C.) Anleit. z. Lesen d. Bibel I. 86. 87
——— ——— Scholia in Nov. Test. VI Tomi I. 208 f.
Roßhirt (Ant. Joseph) institutiones Theol. moralis 427-29
——— —— —— primae origines impedimentor. matrimonii etc. I. 544
——— —— —— Adnotationes quaedam de hist. Theol. dogmaticae I. 546
——— —— —— Ueber den Beruf zum geistl. Stande II. 464. 65
Rossi (D. I. B. de —) variae lectiones vet. Test. I. 130. 131
Roth (Joh.) Gottes Daseyn und Willensweſen I. 331
Royko (D. Casp.) einleit. zur chr. Religions- u. K. Gesch. II. 6
——— —— —— synopsis hist. eccles. et eccl. Christi II. 10
——— —— —— Christl. Rel.- u. K. Geschichte 4 Theile II. 24-26
——— —— —— Gesch. d. gr. allg. K. Versamml. zu Costnitz 4 Theile II. 71 ff.
Rüe (Carl de la —) Lob- und Trauerreden II. 448
Rüef (Casp.) Repertorium d. neusten philos. u. theol. Lit. Ir B. I. 7
——— —— der Freymüthige II. 735
——— —— Freyburger Beyträge zur Beförderung des ältesten Christenthums II. 737
Ruinart (Dom. Theodor.) Acta primorum Martyrum II. 47 f.
——— —— —— hist. persecut. Vandalicae II. 50. (Anm.)
——— —— —— de pallio archiepiscopali II. 160
Rumpler (Matth.) de iis, quae circa interpretat. ep. Pauli ad Rom. observanda sunt I. 221 f.
——— —— Geschichte des Katechiémuswesens im Erzbisth. Salzburg I. 496
——— —— Vorerkenntnisse zur Sittenlehre I. 515
——— —— Sittenlehre für Kinder, ehe sie aus der Schule austreten I. 516
Runde (D. J. Fr.) vom Urspr. der Reichsstandsch. der Bischöfe II. 160
Rupert II. Trauerrede auf Fürst Frobenius II. 433

S.

Sacy (le Maitre de) la sainte Bible I. 62. 63
—— — —— — Erklärung d. heil. Schrift I. 96 II. 747
—— — —— — La sainte Bible avec des notes ebend.

Sagittarius (Casp.) de Martyrum cruciatibus II. 51
Sailer [J. M.] d. Reisegefährte deutscher Jüngl. I. 16
——— —— Briefe aus allen Jahrhh. I. 52. 537
——— —— Theol. christianae cum philos. nexus I. 267
——— —— ecclesiae cathol. de cultu sanctor. I. 334
——— —— Gedanken über Abänderung des Breviers I. 468 f.
——— —— Predigt auf Mariä Himmelfahrt II. 338
——— —— —— über die Sendung des h. Geistes II. 339
——— —— über Andacht, eine Predigt II. 340
——— —— Predigten zur Ehre der Vorsehung II. 359 f.
——— —— die gesegnete Familie aus der alten Welt II. 360 f.
——— —— die erste Communion der Kinder II. 367
——— —— das Beste auf Erden II. 376
——— —— von den Kennzeichen e. guten Christen II. 383
——— —— Predigt vom Werthe der Standhaftigkeit II. 388
——— —— Pred. am Creutzerhöhung ebend.
——— —— v. d. Vortheilen für das Christenth. ꝛc. II. 389
——— —— von der Geistesstärke, besond. in Leiden II. 414
——— —— Rede v. d. Pflichten der Priester II. 441
——— —— kurzgefaßte Erinnerungen an junge Pred. II. 266 f.
——— —— Predigten bey verschiedenen Anlässen 2 Bde II. 274 f.
——— —— christl. Reden ans Christenvolk II. 276
——— —— Vorles. aus der Pastoraltheologie 3 Bde II. 481 - 83
——— —— das Hochamt II. 582
——— —— Ueber den Zweck, Einr. u. Gebr. eines volls. Lese- und Betbuchs II. 597
——— —— Uebungen des Geistes II. 604 f.
——— —— vollständiges Lese und Betbuch II. 612 f.
——— —— Auszug (vollständ.) aus dem Lese- u. Betb. ebend.
——— —— Betrachtungen über das Leiden u. Sterben unsers Herrn Jesu Christi II. 655 f.
——— —— über die Wasserfluth in Deutschland II. 687
——— —— für Kranke und ihre Freunde II. 689
——— —— Kern aller Gebethe II. 712
——— —— vollständiges Gebethbuch für kath. Christen II. 720
——— —— das Gebet unsers Herrn f. Kinder II. 734
——— —— vertraute Reden zunächst an Jünglinge ꝛc. II. 767
Saint Pierre s. Pierre
Salat (Joh.) auch die Aufklär. hat ihre Gefahren I. 463
——— —— Auch ein Paar Worte über die Frage: führt die Aufklär. zur Revolution? I. 465
——— —— Winke über das Verhältniß der intellectuellen und feinern Cultur I. 466
Sales [Franz von] Briefe II. 607
Salig (Chr. Aug.) Hist. des Trident. Conc. II. 76
——— —— —— de Eutychianismo ante Eutychem II. 229
Salmon [Franc.] Traité de l'étude des conciles II. 64
Salvaggii (Jac. L.) antiquitatum Christianar. institt. II. 82. f.
Salzmann (Chph.) Lutzenburgische Handbibel (neuen Test.) I. 189
Sambuga (Jos. Anton) Schutzrede für den ehlosen Stand der Geistlichen I. 350

Sambùga (Joſ. Anton) Unterricht v. d. heil. Meſſe I. 521
——— —— —— Pred. auf das Feſt des heil. Franz Xav. II. 344
Sammluna — (vollſtändige) aller Schriften, die durch Veranlaſſ. der Toleranz- und Reformations-Edikte ꝛc. II. 168
——— (auserleſene) von Reden bey verſch. Gelegenheiten II. 416
——— (eine kleine —) verſchiedener Briefe u. Aufſätze II. 608
——— (vollſtändige) Predigt-Entwm. über Sonn- und Feſttage II. 287
Sandbüchler (P. Aloys) Ueber die Zuverläſſigk. des Grundtextes I. 74 f.
——— ——— Erläutt. d. bibl. Geſchichte nach Heß I. 80. 81
——— ——— laſen die erſten Chriſten die h. Schrift? I. 85 f.
——— ——— Abh. über die zweckm. Mittel, den hebr. und griech. Grundtext zu verſtehen I. 89. 90
——— ——— Vertheidigung der Göttlichkeit des moſ. Geſetzes I. 143
——— ——— Unterſ. der philoſ. und krit. Unterſuchungen (P. Rième) über das alte Teſt. I. 143
Sandelli — (Dion.) v. d. verſchiedenem Gebrauche des Abendmahls bey den Griechen II. 185
Sandini (Ant.) vitae Pontificum Romanor. II. 114
——— —— —— Diſputatt. hiſtoricae ad vitas pontif. II. 115
Sarpi — (Paul) Hiſt. des Tridentin. Concilii VI Bände
——— — —— Hiſtoria concilii Tridentini 4to
——— — —— Hiſtoire du concile de Trente II. 74
——— — —— vom Kirchengut II. 103-5
Sartori — (Tiber.) Der Theologe nach dem Geiſte der neuſten Lit. I. 22-24
——— —— Ueber die Verhältniſſe des Seelſorgers zu ſeiner Gemeinde II. 465
Sartorius (Wilh.) ſiehe Diſcurſus.
Sauerbrunn (J. Ph.) Predd. auf das Jubelfeſt des 50jährigen Regierungsfeſtes ꝛc. II. 415
Sauſſay (Andr. de —) Bellarmini libri de Script. eccl. continuatio I. 36
Sauter — (Joh. Ant.) poſitiones de ſummo pontifice II. 758
Sciarelli (Nic.) kurzer Katechismus v. d. Ablaſſen, nach ꝛc. I. 325
Schaaf — (P. Sebaſt.) praelectiones de locis theologicis I. 298. 99
Schabet (Matth.) Jeſus der Gottmeſſias vollſtändige Leb. Geſch. I. 217 f.
Schad — (D. Romanus — eigentl. — J. B.) Lebens- u. Kloſtergeſch. von ihm ſelbſt beſchrieben — 2 Bände II. 152
——— ——— Gründe z. Zufr. des Landmanns mit ſeinem Stande II. 284
——— (Jo. Nepom.) Syſtema de gratia efficaci I. 329

Schäfer (Jo. Nepom.) Institutiones Scripturisticae I. 199. 200
——— ——— Iconograph. Hermeneut sacrae I. 88
——— ——— (F. Petr.) Diss. de Christo et apost. in trad. etc. I. 219
Schalk (B. Carl Sigism. Rud. —) über die Lage unserer deutschen röm. k. Kirche II. 165. 67
——— ——— Grundsätze v. d. Regierungsform d. kath. K. II. 167
——— ——— Rede auf das Dankfest wegen der Entbindung der Landgräfin ꝛc. II. 426
Schanza Moralis christ. in systema redacta I. 433
Scheibler — (Constantin) Trauerrede auf Joseph II. II. 427
Scheidele (Joseph) Rede beym Dankfeste wegen des Sieges d. k. Waffen II. 436
Scheidii glossarium arabicum I. 128
Scherer (Jos. Math.) Trauerrede auf K. Joseph II. II. 429
Schelle (Anauss) über den Grund der Sittlichkeit I. 547
——— ——— Vers. vom Einfluß der Arbeits. auf Menschenglück I. 462
Schenkl — [P. Maur.] ethica Christiana I. 435 und II. 759
——— — ——— institutiones Theologiae pastoralis II. 489-91
——— — ——— Juris ecclesiastici — germ. syntagma I. 528
——— — ——— Institutiones iuris eccles. germ. II. 529
——— — (Joh. Bapt.) Christenlehrsichenkunst II. 735
Scherer — (J. F. Wilh.) Erkl. der messian. Weiss., s. Erklärung. S. oben Bibelcommentar.
Schiernbrandt (Sibor) kathol. Rel. Unterricht II. 761 f.
Schießl — (Th.) Theoremata de Deo eiusque provid. I. 330
Schirmer [Agricola] Entw. einer christl. Pflichtenlehre I. 513
——— ——— Etwas aus der christl. Tugendlehre I. 513
——— ——— Gebete und Betrachtt. II. 769
Schlegel [Joh. Rud.] Kirchengesch. des 18ten Jahrh. 3 Bd. in 5 Th. II. 35
Schleichert — (Bonif.) institut. hist. lit. Theol. I. 27. 28
Schleusner — (Jo. Friedr.) novum Lexicon graecolat. I. 181
Schloer — (Eph. Franz) Religionsbuch zum Gebr. meiner Pfarrgenossen II. 627
Schmalfuß (V. Cosm.) hist. rel. et eccl. christ. T. I.-VI. II. 26-28
Schmid (Christoph) biblische Gesch. für Kinder z. planmäß. Unterr. I. 524
——— (Dr. J. Wilh.) catechet. Handbuch — 3 Theile — II. 547 Anm.
——— (Mich. Ign.) Gesch. d. Deutschen 5ter B. — über die Reformation II. 193
——— ——— — methodus tradendi prima elem. rel. seu catechizandi II. 537. 38
——— ——— — der Catechet nach s. Eigenschaften ebendas.
——— (M. Jac. Fr.) Leben u. Sitten d. Jgfr. Maria II. 649 Anm.

Schmidt — (k. B.) Auszug aus Lowths Vorles. über die heil. Poesie der Hebräer I. 112
——— — (Anton) instit. juris ecclesiast. — germ. II. 525 f.
——— — — — Thesaurus iuris ecclesiastici II. 526-27 Anm.
——— — (J. E. C.) Handb. d. christl. Kirchengesch. 3 Theile II. 19
Schmuckkästchen für die Jugend II. 551. 660
Schnaubert — (A. J.) Grundsätze des K. Rechts d. Protest. u. Kathol. II. 532 f.
——— — — — — — d. Kathol.
Schneider (Chr. W.) Erkl. des Eides u. Warnung wider den Meineid II. 513
——— (Eulogius) katechet. Unterr. in den allgemeinsten Grundsätzen des prakt. Christenth. I. 504 f.
——— ——— für gebildete Menschen u. denkende Christen II. 273
——— ——— Jesus als Sohn Gottes II. 378
——— ——— Predigten über die christl. Toleranz II. 395
——— ——— de philosophiae in sacro tribunali usu II. 500-502
——— ——— Trauerrede auf Joseph II. II. 428
——— (Joh. Gottl.) krit. griech. deutsches Handwörterbuch II. 180
Schneller (Jos. Ant.) das ehrwürdige Priesterthum II. 442
Schön (Adam) philos. hist. u. krit. Unters. d. nat., mos. und christl. Religion I. 274 f.
Schönberg (Matth. von —) Die Religionsgründe in ihrem ordentl. Zusammenhange I. 268
——— praktischer Unterricht v. Bußsacram. I. 522
——— kurzgefaßte bibl. Geschichte I. 523
Schönemann (Franz) — Unterricht v. d. h. Messe I. 343
Schönfeld — [Fr. Thom.] Davids Kriegsgesänge I. 163
Schoneyan (H. C.) kurze Gesch. d. Reformat. Kais. Josephs II. II. 167
Schramm — (Fr. Andr.) vollst. System d. Pastorallehre und der gesellschaftl. Karakteristick II. 485-87
——— — — reflex. dogm. crit. super II. quaestiones I. 330
——— — (P. Dom.) — institutiones iuris ecclesiastici II. 524 f.
——— — ——— Analysis operum patrum I. 49. 50
Schreiben eines bstr. Pfarrers über die Toleranz I. 470 f.
S. Sendschreiben
Schrift — (die heilige —) S. — Fleischütz
——— (die heilige —) im Auszuge 1802 I. 67. II. 746
Schriften — gesammelte — einige — Verbess. in d. kathol. K. betreffend II. 168
Schröckh (Joh. Matth.) hist. rel. et eccl. christ. in usum praelect. cathol. II. 11. 12
S. Lumper

Schrökh (Joh. Matth.) christl. Kirchengesch. — 35 Theile II. 28
Schulz (Bernh. Jos. von —) Abschilderung des Benediktinerordens II. 133
——— (J. Chph. Friedr.) Gesch. der Camisarden II. 237
Schumacher — (Carl) der — seinen Gott betrachtende u. anbetende Christ II. 606
Schwägerle (P. J.) die ersten Grundzüge der geistl. Redekunst II. 263
Schwarz (Ildeph.) Handbuch der christl. Rel. I. 282. f. II. 755
——— — Betrachtt. über einige wichtige prakt. Wahrheiten I. 447
Schwarzel (Carl) die Psalmen Davids frey a. d. Hebr. übersetzt I. 165
——— —— Ueberss. und Anel. des n. Test. I. 196 f.
——— —— praelectiones Theol. Polemicae I. 375
——— —— Anleit. zu e. vollst. Pastoraltheol. 2 Theile II. 487 89
——— —— prakt. Religionsunterr. z. Gebr. catechet. Vorlesungen II. 546 48
Schwarzhüber (Simpert) prakt. kathol. Rel. Handb. I. 279
——— ——— prakt. kathol. Rel. Handb. I. 279. 413 f.
——— ——— Gedanken über die bedenklichsten Einwendungen gegen die Untrüglichkeit der Kirche I. 341
Schwind (C. Fr.) über die ältesten heil. Denkmähler I. 154. 156
Schyn — (Herm.) hist. christianor., qui Mennonitae appellantur II. 231
—— — —— hist. Mennonitarum plen. deductio II. 231
Seckendorf — (Veit Ludew. von) Comment. hist. et apol. de Lutheranismo — sive de reformatione II. 192. 93
Seeger — (H. F.) Predigt am großen Buß- u. Fasttage II. 397
Seelsorger — (der — —) in der Schule II. 256. 514. 15
Seemiller (Sebast.) institutio ad interpret. sacr. script. I. 87
——— —— Progr. I. et II. de graecis Bibl. V. T. versionibus I. 132
——— —— VII psalmi poenitentiales I. 161
——— —— XV psalmi graduales I. 162
——— —— Sanctor. Jac. et Judae apostol. epistolae I. 225. 26
Seibt (K. H.) Lehr- und Gebetbuch für die Jugend II. 610. 730
Seiler (Dr. Ge. Fr.) catechet. Methodenb. f. Kathol. umgearb. II. 551
Selig (Jos. Claudii) Anm. über Royko's Gesch. der großen Kirchenversamml. zu Costnitz II. 73 Anm.
Semler (Dr. Joh. Sal.) Untersuchung des Canons, 4 Theile I. 72
——— ——— de primis initiis christ. rel. inter Russos. I. 186
Sendschreiben an den Verf. der neuen Liturgie M. in K. II. 591
—— —— eines deutschen Pfarrers an die nach Frankreich zurückkehrenden Geistl. II. 756
—— —— des Fürsten und Herrn, Carl Theod. (von Dalberg) II. 493

Sendschreiben (hinterlassenes) eines Vaters an s. lieben Sohn I. 517
Septuaginta (Ausgg. der —) I. 133
Sewel (Wilh.) Gesch. v. Ursprunge, Zunehmen und Fortg. der Quäcker II. 235
Sexstetter (Aegid.) Beyträge z. böhm. u. mähr. Brüderhistorie II. 215. 216
——— —— gründl. Darstellung christl. Glaubenswahrheiten I. 296 f.
Sigismund — (P. — vom heil. Creutz) siehe Creutz
Sillery (Marquise de —) s. Genlis
Simon (Ernst) über die Neujahrsfeyer, Neujahrswünsche ꝛc. I. 479
——— —— hist. crit. Versuch über das Gebet. I. 481
——— [Richard] hist. crit. du vieux Test. I. 58
——— ——— hist. crit. du Texte du N. Test. I. 199
——— ——— hist. critique des principaux Commentateurs du N. Test. I. 199
——— ..... nouvelles observations sur le texte et les versions du N. Test. ebendas.
——— ——— krit. Schriften über das n. Test. — 3 Theile ebendas.
——— ——— hist. critique de la Créance et des coutumes des Nations du Levant II. 182
——— ——— hist. crit. des dogm. controv. des Chretiens orientaux ebendas.
Simonis (Jo.) Lexicon hebraicum I. 120. 121
Sind denn die Mönche wirklich dem Staat so unnützlich II. 153
Sinner (Basil.) conspectus not. praelim. et Isag. ad Theol. I. 22
Solim (I. B.) S. — Klüpfel
Sonnenfels (Aloys de) lapis lydius II. 747
Spalding [J. J.] Die Rel. eine Angelegenh. d. Menschen I. 264
Spangenberg — [Aug. Gottl.] Leben des Grafen v. Zinzendorf 8 Theile II. 241
Spaur — (Friedr. Graf) die christl. Freyheit in e. Pred. II. 386 f.
Speil (E. Leonh.) Pred. am Sonnt. Exaudi nach e. Feuersbr. II. 450
Spinola (Rocc. de —) concordia christ. circa puncta principalia I. 386
Spitz — (M.) Diss. hist. eccles. num attenta hist. eccl. etc. II. 533
—— — — Abh. über die Frage: Soll das ꝛc.? II. 757
—— — — Abh. üb. d. Frage: was lehrt ꝛc.? II. ebend.
—— — — Abh. üb. die Auflösbarkeit ꝛc. II. ebend.
Spittler (L. T.) Grundriß der Gesch. d. christl. K. I. 18 (Anm.)
——— ——— Gesch. des canon. Rechts II. 517
Sponitzer (D.) das Tanzen in pathol. u. moral. Hinsicht I. 489
Sprenger (P. Placid.) Thesaurus rei patristicae I. 44. 45
Stark [D. J. Aug.] Vers. e. Gesch. des Arianismus 2 Bde. II. 224

Stattler (P. Bened.) Demonstratio evangelica I. 239 f. 376-78
——— ——— allg. kathol. christl. theor. Rel.-Lehre 2 Bde. I. 285 f.
——— ——— Tractatus de locis theol. I. 299
——— ——— vollst. christl. Sittenlehre I. 414
——— ——— Ethica christiana communis I. 433
——— ——— Ethica christ. universalis I. 434
——— ——— allg. kathol. Sittenlehre I. 441
——— ——— Plan zu der allein mögl. Vereinigung I. 547
——— ——— wahre u. allein hinreichende Reformationsart des kathol. Priesterstandes II. 171
——— ——— Anhang zu d. wahren ꝛc. Reformat. Art II. 171
Stäudlin (D. C. Fr.) Beytr. z. Erläut. d. kl. Proph. I. 172.
——— ——— Gesch. der Sittenlehre Jesu 2 Bde. I. 405 f.
Steinacher (Rhard.) Betracht. üb. Punkte aus d. Rel., Mor. und Offenbarung I. 321
Stein (der moralische) des Weisen I. 492
Steinbichler (Joseph) Pred. üb. d. Erlaubn. am Samst. Fleisch zu essen II. 389
Steinsky (Fr. Anton) Lieder z. häusl. u. öffentl. Andacht II. 704
——— (J. A.) Gottesdienst gemäß allg. Pfarreinrichtung II. 578
Stephani (D. Heinr.) über die absolute Einheit der Kirche ꝛc. I. 105 f.
Sterzinger (P. Don Ferd.) Bemühungen den Abergl. zu stürzen I. 458
——— ——— — die Gespenstererscheinungen, eine Phantasie ꝛc. I. 482.
——— ——— — academ. Rede v. d. Vorurth. d. Hexerei I. 484
Stocker (Bernh.) Kirchencalender aller Heiligen II. 63
Stöckl (Ant.) kurze Predd. auf alle Sonnt. des ganzen Jahrs II. 295
Stöger (Ferd.) introd. in hist. eccl. n. Test. II. 3 f.
——— — Einl. in die K. Historie neuen Test. II. 4
——— — geistliche Reden II. 767
Stöhr (P. Hier.) Theoria et praxis comp. sacrar. linguar. I. 116
Stockmann (Joseph) Lehr- und Gebetbuch II. 615
Storchenau (Sigm. von) Philos. der Rel. 6 Bde. I. 248 f.
Strasser (Joh. Wilh.) Lehr- Gebet- und Erbauungsbüchlein im Ausz. II. 619. 620
Strauch (B.) Betracht. u. Gebete f. Personen, die lange krank sind II. 689
Streithofer (P. Dionys.) gründl. religiöse und mit der Geistlichk. ꝛc. gemeinsch. Andachtsübungen II. 545. 653 f.
Stroth (D. Fr. A.) chrestom. graeca I. 182
Sturm (C. C.) Predigten über einige Familiengeschichten der Bibel II. 362
Surer (Fr. Thadd.) das Bibellesen in den ältesten Zeiten I. 537.
Sutor (Andr.) Sittenlehre f. Kinder I. 515 f.
——— Mor. für die Jugend I. 515
Szad (Sam. Klein de) Diss. de jejuniis graeciae orient. II. 185

T.

Tafinger (Wilh. Gottl) über die wichtigst. Angelegenh. d. kath. Kirche II. 176
Tamburini (Petr.) praelectiones etc. I. 271
Tangel (Jac. Phil.) Erläuterungen über das Catechisiren II. 541 ff.
Tangl (Fr.) katholisches Erbauungsbuch für den gemeinen M., für Dienstboten I. 674
Tauf- und Krankensalbung nach dem Röm. Ritual II. 583
Terrason (Andr.) sämmtliche Predigten 2 Theile II. 457
Testament (das neue) unsers Herrn Jesu Christi I. 192
Testamentum (novum graec.) Ausg. von Erasmus
——— ——— ——— — von Alter I. 182-
——— ——— ——— — von D. Knapp 184.
——— ——— ——— — von Griesbach II. 750
——— ——— ——— — von Matthaei
Testament (nouveau) c'est à dire la nouv. alliance etc. I. 187
Thaddaeus a St. Adamo. S. Dereser.
Theodoret vier Bücher v. d. alten Ketzereien II. 220
— — — X Pred. v. d. adtl Fürsicht II. 372. 73 u. I. 53
Theologie morale des Jesuites I. 409.
Thomas von Aquino summa Theologiae I. 297 f.
——— (Kempen / Kempis) v. d. Nachfolge Jesu II. 638-641
Thomasinus (Ludov.) Dogmata Theol. I. 362 f.
——— ... — vetus ac nova ecclesiae disciplina circa beneficia II. 94. 96.
Thorheiten (die) der Mönchere II. 151
Thym (Joh. Fr. W † 1803) hist. Entwickelung d. Schicks. der christl. Rel. 2 Theile II. 17. 18.
Tillemont (Nain de) memoires pour servir à l' histoire ecclesiastique des six premiers siecles II. 28
Tobenz (Dan.) instit. de usu et doctrina patrum I. 39
——— — — examen tract. Barbeyraci de doctr. morali patrum I. 409
Tobias (das Buch) nach der Vulg. ꝛc. I. 176
Torné (Anastas.) (sermons / Fastenpredigten) II. 457. 58.
Tourneur (le) die augenscheinlich vorgestellte Gewißheit der christl. Rel. deutsch I. 260
Touron (Ant.) vie de St. Dominique II. 134
Toussaint (Vinc.) die Sitten I. 426.
Trautmannsdorf (Max. Thadd. von) de tolerantia ecclesiastica I. 472.
Trebbel (Joh.) Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. II. 322 f.
— — — — Predigten auf die Feste des Herrn, ebendas.
— — — — Predigten auf die Gedächtnißtage der Heiligen II. 322 f.
Trendelenburg (J. C.) Anfangsgründe der griech. Spr. I. 179
Tricalet Bibliotheque portative des pères I. 49
Trigautii (Nic.) de christ. exped. apud Sinas II. 42
— — — — — rei christ. apud Japonios comment. ebendas.

Trigautii (Nic.) de christ. apud Japonios triumphus II. 42
Tridentini (Canones concilii —) I. 366
Trostreden am Kranken- und Sterbebette II. 413. 14.
Trunck (Coelestin) in veram orig. dogm. christ. de S. Trinitate disquisitio I. 526
Tugenden und Geschichte Jesu I. 530
Tugendlehre (christliche) in gereimten Denksprüchen I. 514
Turrianus adversus Magdeburg. centuriatores II. 99 (Anm.)

U.

Ueber die Rel. mit Hinsicht auf die Folgen des Katholizismus I. 294 f. (Anm.)
— — die Symbole der kathol. K. u. d. Vorzug des Felbigerschen Katechismus I. 364
— — die christl. Toleranz I. 472
— — die Toleranz in Hinsicht auf die Vortheile, welche eine weise Toleranz der Kirche ꝛc. I. 473
— — den falschen Religionseifer I. 487
— — den neuen kathol. Katechismus I. 493.
— — die Religion I. 294 u. 541
— — die Vortheile, welche die Aufhebung des Jesuitenordens gewährt hat II. 142
— — die Verwendung einiger Klostergüter zu Bildungsanstalten II. 158
— — Mißbräuche und Mängel der kathol. Geistlichkeit I. 172. II. 468. 69
— — das Verhältniß der kathol. Rel. zu den gegenwärtigen Zeitumständen II. 173
— — den herrschenden Geist dieser Zeiten II. 398
— — die Pflichten der Geistl. und Seelsorger 4 Abh. von Klett, Burkard, Depisch und Hubert II. 467
— — die Art, wie man zum Tode verurtheilte Uebelthäter in ihren letzten Stunden behandeln soll II. 512
— — die deutschen Meß- und Abendmahlsanstalten II. 585
— — die Wirksamkeit Gottesdienstl. Gebräuche in der kathol. Kirche [von Blau] II. 587
Uebereinstimmung des kathol. (allgemeinen) Christenthums mit der Vernunft I. 419 f.
Uebersicht der deutschen geistl. Staatsgeschichte, oder Machtverhältnisse zum Staat und Kirche II. 102
Uebungen des Geistes zur Gründung und Förderung eines heil. Sinnes und Wandels II. 604
——— der christl. Religion nach dem Geiste der heiligen Kirche (von Nunn) II. 606
Ublich (Gottfr.) Lebensgeschichte der Heiligen, 4 Bände II. 62
Ulenberg (Caspar) Trostbuch für Kranke u. Sterbende II. 687 f.
Unterricht (erster — in der kathol. Glaubens- und Sittenlehre für kleine Kinder I. 502
——— für das kathol. Volk in Deutschland über Aufhebung der Ehelosigkeit der Priester II. 180
——— für christliche Eheleute vom gemeinen Stande II. 675

Un-

Unterrichts- Andachts- und Ablaßbüchlein der löblichen Erzbruderschaft II. 572. 685
Usherii (Jac.) opuscula duo nunc primum lat. edita. II. 159

V.

Vademecum (freundliches) für Gehülfen in der großen Seelsorge II. 483
Varillas (Anton) Histoire du Wiclefianisme II. 210. 11
——— ——— Histoire des revolutions arrivées en Europe en matière de religion II. 222
Vater (Joh. Sev.) Hande. d. hebr., syr., chald., und arab. Sprache I. 117
——— ——— ——— arab., syr., und chald. Lesebuch I. 118
——— ——— ——— Grammatick d. Ebr. Spr. für die ersten Anfänger I. 121
——— ——— ——— hebr. Sprachlehre nebst e. Kritick (1797.) I. 121. (Anm.)
——— ——— ——— Commentar über den Pentateuch I. 153. 154
Vauge (Aegid.) Abhandl. v d. Hofnung I. 485
Veith (Laur.) Scriptura sacra contra Incredulos propugnata 7 Theile I. 148
Versuch einer Beleuchtung des Bibelcanons I. 73. 74
——— einer Geschichte d. christl. Moral, Ascet. u. Mystik I. 404
——— einer christl. Moral für gebildete Jüngl. aus den höhern Volksklassen I. 425
——— (theologisch statist.) über die kirchl. Gewalt auf die Ehesachen I. 543
——— einer Gesch. des Arianismus (von D. J. A. Stark) II 224
——— in geistl. Liedern bestimmt z. tägl. Handb. 1r Th. II. 711
Vertheidigung der Mönche von einem Kapuziner II. 151
Verzeichniß (systematisches) der in d. theol. Litt. in den Jahren 1785-90 herausgekommenen theol. Schriften I. 8
——— dasselbe v. d. 1791-95 herausgekomm. theol. Schriften I. 8
Vespern (vier deutsche Choral- —) II. 592
——— ——— ——— über die Vollkommenheiten Gottes II. 592
Vesperandacht zur Verehrung der allgüt. Vorsehung Gottes II. 591
Vierthaler (Fr. Mich.) Elemente der Methodik u. Pädag. II. 553
——— ——— ——— Geist der Sokratik II. 553. 54
Vies (Charles de) hist. de l'admirable Dom Inigo de Guispuscoa II. 136
Vikari (Anton) Reden über neuere Gegenstst. von Vorurth. II. 568
Vinzenz [V. Fr. aus Wangen] Ermahnungsrede bey d. fürchterl. Feuersbrunst II. 449. 50
——— (V.) Predigten auf alle Sonntage des Jahrs nach den Bedürfnissen unsr. Zeiten II. 300
——— ——— Predd. auf die Feste des Herrn. 3 Th. II. 328
——— ——— der Mensch, s. Freih. u. Gleichheit II. 385. 86

Vinzenz (P.) die Erk. Gottes in VI Fastenreden II. 371. 72
——— —— über die widerwärtigen Ereignisse im letzten Zehntel des 18ten Jahrh. II. 401. 402
——— —— Predigt am Sonnt. Lätare ꝛc. II. 475
Violland (P. Aug.) Samml. geistlicher Lieder II. 701 f.
Vogel (C. G.) das Krankenexamen II. 511
——— [P. Matth.] Lebensbeschreibung der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahrs I. 454. 55
Vogler (P. Bt.) Primizrede, der suchende seliam. Jesus II. 441 f.
Vogler (Ge.) 2 Reden auf die beiden Heiligen Ulrich u. Norbert II. 342
——— — Betracht. über Jesu Leiden am Oelberge II. 347-48. 656
Vogt (Anton) commentarius in libros N. Test. T. I-VI. I. 207-8
—— (P. Hieron.) instructio practica de missis votivis etc. II. 495
Volkspredigt (der marianische) nach d. Geiste des Christenth. II. 337-38
Voltaire (Fr. Mar. Arouet von —) über die Toleranz I. 474
Von dem Einfl. des Mönchswesens auf Staat u. Rel. (von Winkopp) II. 153 f.
Vom Nutzen der Landgeistlichen II. 249
Von einigen Mitteln, die kath. Rel. erbaulicher ꝛc. zu machen II. 170
Von der Größe Mariens, eine Predigt II. 338. 39
Vorstellung an alle vernünftige Kathol. üb. d. Verfall der kathol. Kirche II. 178
Vorstellungen (dringende) an die Menschh. u. Vernunft um Aufhebung des ehlosen Standes I. 352
Vouglans (Monjart, de —) Beweiß des Christenth. wider die Ungläubigen I. 540
Vulgata — (Ausgaben der —) I. 59. 60
——— — novi Test. — Ausg. I. 186

W.

Wadding (Luc.) annales minorum trium ord. a Sto Francisco institutorum II. 135
Wagner (Adelb.) ausführl. Canzelunterricht über die Unterthanspflichten II. 401
——— (Basilius) Erklär. d. sonntägl. Evangg. I. 534 f.
——— ——— Kirchen, und Schulcatechesen II. 561. 62
——— (Sebastian) Einl. in die heil. Bücher des alten u. neuen Gesetzes I. 68-70
——— ——— Die Geschichte des gr. Stifters des Christenthums I. 216
——— (Fr. Arn.) Diss. de sanctissimo Missae sacrificio I. 342
——— (Sam. Chrstph.) Die Gespenster — kurze Erzähl. ꝛc. 4 Theile I. 484
——— —— —— Neue Gespenster ꝛc. — ebendas.
Wagnitz [H. B.] Moral in Beyspielen 6 Theile I. 453

Wagnitz (H. B.) (für Leidende / für Kranke) I. 453
——— —— Moral in Beysp. für Jünglinge u. Mädchen I. 453
——— —— liturgisches Journal II. 589
Wahl der besten und franz. Predigten, übers. v. Plödtner II. 451 f.
Walch [C. W. Fr.] neueste Rel. geschichte — IX Theile II. 35
——— ——— Entwürfe e. vollst. Hist. d. Kirchenversamml. II. 70
——— ——— einer vollst. Hist. der Ketzereien, Spaltr. ꝛc. XI Theile II. 221 f.
Waldhäuser (Joh.) Predigten bey der feyerl. Weihe der Kriegesfahnen II. 439
Walter (Henr.) excercitia spiritualia II. 680
Wancker (Fe.d.) christl. Sittenlehre — 2 Theile I. 441
Wanstedel (Anton) geistl. Reden fürs Landvolk 4te Auflage II. 305. 332 f.
Warnung der im Jahr 1775 mit Genehmhaltung des Königes versammelten französ. Geistlichk. I. 250. 51
Was ich überhaupt an den Klöstern geändert wünschte II. 157
Was soll aus dem Papstthum werden? II. 174
Weber (M. Chr. Fr.) Beytr. z. Gesch. des n. testam. Canons I. 202
——— (Pet. Joseph) Diss. Theol. de genuina idea mor. chr. I. 402
——— ——— Diss. Moral. de usu imaginum I. 468
——— ——— Diss. canon. et moral. de sacram. poenitentiae I. 469. 70
——— ——— Diss. de catechismo parvulorum II. 557
——— ——— Diss. de impedim. matrim. II. 755
——— ——— Diss. mor. de usu affectuum II. 760
——— (Joseph) kathol. Gebetbuch für das Landvolk II. 671
——— (Joh. Bened.) Pred. v. d. Nothwendigk. des göttl. Beystandes II. 376
——— (Bapt.) Pred. v. d. Vortheilen d. Unglücksfälle II. 390
Weiller (Cajetan) Erbauungsreden für Studirende II. Bde. II. 408 f.
Weinzierl — (A. X.) kurze griech. Sprachlehre I. 177
Weishaupt (Adam) Apologie des Mitvergnügens 2 Thle. I. 355
——— —— Gesch. d. Vervollkommnung des Menschengeschlechts I. 356
——— —— über die Selbsterkenntniß I. 488
Weisheit (die —) Jesus Sprachs Sohns I. 175
Weissenbach (D. Jos. Ant.) crit. Verzeichniß d. besten Schriften zum Beweise u. Vertheid. d. Rel. I. 238 f.
——— S. Avila.
Weissengruber (Pet.) Rede am Dankfeste ꝛc. II. 425
Weitenauer (Ignaz) Uebers. d. Bibel a. u. n. Test. I. 64. 65
——— ——— die h. Schrift des n. Test. 2 Thle. I. 188
Weland (Jac. Christ.) über die Wunder I. 257 f.
Weltbeglücker (die vorgebl. —) können u. wollen uns weder glücklich noch glückselig machen II. 400. 401

Wendel (Jos. Edler von) der Gang d. göttl. Anstalten. 4 Th. I. 229
Wening (Joh. Ad.) Gelegenheitsreden für das Landvolk II. 419-23
Wenz (P. Bened.) synopsis Theol. Dogm. I. 291
Wenzel (Gottfr. Imm.) Wahrheiten für Ehegatten I. 475. II. 76
——— —— —— drey Bücher v. den Pflichten der Mütter II. 678
Werckmeister (Ben. Maria) Thomas Freykirch I. 314
——— —— —— über d. neuen cathol. Catechismus I. 493
——— —— —— Pred. über Sprüchw. XV, 28 II. 443. f.
——— —— —— Gesangbuch nebst angeh. Gebethen für ꝛc. II. 696
——— —— —— das Leben Jesu unſ. Herrn f. die Jugend I. 531
Werdich (Fr. Ign.) der Religionsfreund oder gründl. Glaubens u. Sittenlehre II. 364
——— (Franz Joseph) der Jugendfreund z. Verbeſſ. d. Sitten II. 405
Werth und Vortreflichkeit der Rel. I. 540. 541
Weyermann (Gr. Fr.) Trauerrede auf Joseph II. II. 429
——— Trauerrede auf von Guttenberg II. 448
Weyl (Berthulph) die h. Schrift des n. Teſt. überſetzt I. 192f.
——— ——— Diſſ. philol. in Gen. III, 14. 15 II. 755
Widermann (F. C.) Religion nach Vernunft I. 379
——— ——— Katechismus d. nat. Rel. f. d. Landjugend I. 519
Wie ſoll ſich der Chriſt bey d. Härte d. gegenw. Zeiten verhalten? II. 686
Wieſer (J. Sigfr.) Bußpredigt II. 397
——— ——— Predigten über die chriſtl. Erziehung II. 412 f.
——— ——— Armenpredigt II. 243
Wiesner (Ge. Franz) Ilagoge in Theol. encyclop. I. 29
——— —— —— inquiſ. crit. et exeg. in Dan. IX, 24-27 I. 172
——— —— —— populáris Jeſu methodus, quod una etc. I. 218
Wieſt (P. Steph.) introd. in hiſt. Theol. lit. I. 7 u. 31 f.
——— — —— ſpecimen encycl. ac methodológiae theol. I. 21
——— — —— praecognita in Theol. revelatam I. 21. 273
——— — —— Inſtitutt. Patrologiae I. 37
——— — —— Demonſtrat. rel. Chriſt. I. 299-305
——— — —— Ausz. aus dieſ. W. von Sailer II. 754
——— — —— Inſtitutiones Theol. dogm. I. 305
——— — —— de juſtitia Dei punitiva I. 529
Wihrl (P. Valent.) ſynopſis Theol. chriſtianae I. 289

Wilhelms (Dr.) patrologia I. 37. 38
——— — Patrologia et hiſt. lit. Theol. conſpectus I. 38
——— — vulgata paraphraſtica I. 61
Wilken (Friedr.) commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda hiſtoria II. 40
Wilm (Valentin) Catech. Unterricht auf d. Caniel z. Erkl. des buchſtabl. Verſtandes d. Epiſteln II. 317. 18
Wilmet Lexicon linguae arab. I. 128
Wilmy — ſ. Lieder (erbauliche)
Wimpina (Conr.) ſectarum errorum halucinatt. I. 371
Winkopp (Pet. Adolph) Leben, Schickſ. u. Verfolgg. des Prior Hartungus II. 152
——— —— —— von dem Einfluſſe des Mönchsweſens auf Staat u. Rel. II. 153 f.
——— —— —— üb. d. bürgerl. u. geiſtl. Verbeſſ. des Mönchsweſ. II. 156
Winterl (Ignaz) Rede bey der feyerl. Einweih. d. Kriegesfahnen II. 438
Wirſing die nöthigen Kenntniſſe für die, welche das erſtemal z. heil. Abendm. gehen wollen I. 521
Wißhofer (Fr. A.) kurze u. vollſtändige Kirchweihpredd. II. 444 f.
Wittmann (Mich.) annotationes in Pentateuchum I. 152 f.
Wittola (Marx Anton) das n. Teſt. unſers Herrn Jeſu Chriſti mit Anmm. I. 189
Wolf (Pet. Phil.) Erzählungen z. Troſte unglücklicher Menſchen I. 452
——— —— —— allgemeine Geſch. der Jeſuiten 4 Bände II. 138. 140
——— —— —— über die Wiederherſtellung der Jeſuiten II. 141
——— —— —— Geſchichte d. röm. kath. Kirche 7 Bände II. 161. 165
——— —— Geſchichte d. Verändd. in dem rel., kirchl. und wiſſenſchaftl. Zuſt. der öſtreich. Staaten II. 163
——— —— Geſch. der Rel. und Kirche in Frankreich II. 163
——— —— Vorſchlag zu einer Reformation der kathol. Kirche II. 175 f.
Woltmann — (C. L.) hiſt. Darſtellungen — Geſch. d. Reformation II. 195 f.
Würtemberg — (Prinz von —) ſ. Eugen.
Wunibald — S. Bonifacius
Wurz (Jgn.) Anleit. zur geiſtl. Beredſamkeit II. 259. 261
—— —— Anleit. zur geiſtl. Beredſ. im Auszuge ebendaſ.

Z.

Zaccaria (Franz. Anton) polemiſche Hiſtorie des heil. Cölibats I. 351
——— —— —— Bibliotheca ritualis II. 570
Zarda (A. von —) Iſt es zweckm., die angehenden Landſeelſorger ꝛc.? II. 502

Bauer — (Jud. Thaddäus) über das unredliche Betragen der Feinde der Aufklärung I. 463
—— —— —— breviarium hominis Christiani II. 665
Baupfer (Andr.) über den falschen Religionseifer I. 487
—— —— Ode auf die Inquisition I. 487
Beißl (Andr.) buchstäbliche Auslegung d. h. Schr. des n. Test. I. 206
Zeitungen (gelehrte) s. Anzeigen, Oberdeutsche Lit.-Zeit., Lit.-Zeit. von Salzburg, u. a. m., S. Literatur, Journale
Beller (Andr. Chph.) kurzer Unterricht v. d. brüderl. Bestrafung I. 466
Benzl [Joseph] gemeinnützl. Erkl. d. Episteln u. Evangg. 2 Thle. I. 214
Berrenner (H. G.) —— —— (Natur und Ackerpredigten / Predigten ganz u. stückw. f. d. l. Landl.) II. 282 Anm.
Ziegler (Dr. W. L.) neue Uebers. der Denksprüche Salomons I. 167
Zimmer (Pat. Bened.) veritas christ. rel. I. 292
—— — —— Theol. christ. spec. et theoret. P. I. I. 293 f. Pars II. II. 754
—— — —— fides existentis Dei I. 351
Zimmermann — (Joh. Jan.) Auszug a. d. heil. Geschichte I. 527
Zink — (P. Vict.) commentarius in tres libros Salomonis I. 166
Zirckel (Gregorius) Diss. super benedictione Judae Genes. XLIX. I. 155
—— —— Der Prediger (Salomo's) ein Lesebuch I. 167 f.
—— —— Unterss. über den Prediger ebendas.
—— —— Predigten über die Pflichten der höhern und aufgeklärten Stände II. 399. 400
Zitte (Aug.) Gesch. des englischen Reformators Joh. Wiklef. II. 209 f.
—— —— Gesch. der Hussiten und böhm. Brüder 2 Hälften II. 211
—— —— Lebensbeschreibungen berühmter Männer Böhmens ebendas.
Zobel (J.) die Psalmen metrisch übersetzt I. 164
Zoisel (Octavian) Entw. d. psychol. catechet. Lehrart II. 543 f.
Zoppe (Augustin) 6 Predigten gehalten auf Veranlass. ꝛc. II. 393

Ende des zweiten Bandes.

Druckfehler und kleine Berichtigungen, welche die Leser und Recensenten dieses W. vor dem Gebrauche desselben zu berücksichtigen belieben wollen.

Erster Band.

Seite 4. Z. 6. v. oben Dreina l. Denina, — S. 13. Z. 2. v. o. Oberbibliothecar — setze hinzu und Prior; — S. 24. Z. 10 v. u. den l. wider die verläumderische, ketzerische und gottlose — S. 26 Z. 7. v. o. l. Freindaller. — S. 49. Z. 10. v. u. Schrank l. Schramm. — S. 50. Z. 15. v. o. Abban l. Alban. — S. 52 Z. 1. v. u Pelus, l. Pelusium; — S. 53 Z. 11 v. o. Stuffe l. Stufe. — S. 55 Z. 15 v. o. L. L. l. le L. Werke; — ebend. Z. 4 v. u. Boemeri l. Börneri — S. 63 Z. 9 v. o. weil er De S. l. weil De S. — S. 66 Z. 9 v. u. Dn. G. l. Dan. Chryph; — S. 67 Z. 4 v. u. institutionis l. institutiones. — S. 71 Z. 15 v. u. 17ten l. 16ten. — S. 79 Z. 3 v. o. statt keine solchen l. solche nicht. — S. 81 Z. 11 v. u. solches l. solche. — S. 82 Z. 12 v. o. kommt l. es kommt; — S. 95 Z. 12 v. u. trifft l. trift; (eben so S. 119 Z. 9 v. o. desgl. S. 164 Z. 11 v. o.; S. 313, S. 517. 528 und im 2ten B. S. 601 Z. 18 v. o. S. 617 Z. 13 v. ob., S. 678 Z. 4 v. u., und S. 703 Z. 15 v. u.) — S. 96 Z. 2. v. u. D. der l. D. und ausserord. Prof. der Philos. — S. 107 Z. 12 v. u. ist l. sind. — S. 124 Z. 4. v. o. depromptu l. deprompta — S. 126 Z. 8 v. o. abrab. l. arab. — S. 132 Z. 5 v. u. Aristens l. Aristeas — S. 133 Z. 10 v. o. Pregigers l. Predigers. — S. 136 Z. 11 v. o. Idiodismen l. Idiotismen — S. 140 Z. 13 v. u. Kabbola l. Cabbala. — S. 141 Z. 4 v. u. textos, l. textus. — S. 147 Z. 15 v. u. trug l. trat. — S. 149 Z. 8 Weittenauer l. Weitenauer (eben so S. 161 Z. 2. v. o., u. S. 163.) — S. 157 Z. 5. v. u. Mohrlein l. Mönrlein. — S. 158 Z. 9 v. o. werden l. wird. — S. 160 Z. 1. v. u. Bellermann l. Bellarmin. — S. 166 Z. 11 v. o. ad adiacta l. ad iacta. — S. 167 Z. 11 v. o. Chr. l. Gregor. — S. 173 Z. 6 v. o. Adam (e. l. Adam (d. i. Dereser) ein —) — S. 182 Z. 12 v. u. hinter Coppenh. setze man einen Hacken. — S. 199 Z. 8 v. o. hinter Simon setze man ein Comma. — S. 204 Z. 7 v. u. nämlich aus l. man blos: nämlich — S. 206 Z. 11 v. u. Zeißlo l. Zeißl. — S. 215 Z. 13 v. u. ist der Punkt hinter Theile zu löschen, statt desselb. setze man ein Comma und statt Werde setze: werde. — S. 220 Z. 5 v. u. merze man den Punkt hinter thesibus aus. — S. 221 Z. 11 v. u. hinter iis setze man ein Comma. — S. 224 Z. 11. 12 v. o. l. den Sinn vom Urtext gröstentheils (Einige Stellen ausgenommen) richtig darstellt; ebend. Z. 17 v. o. Werthe l. Werth. — S. 230 Z.

Druckfehler und kleine Berichtigungen ꝛc.

17 v. u. hinter „2 Theile" ſetze man: Münſter. — S. 233 Z. 9 v. u. ſt. Gallura l. Galura. — S. 240 Z. 14 v. o. er l. der Verf. — S. 252 Z. 1 v. o. Glaubensfriede l. Glaubensfeinden. — S. 262 Z. 12 v. o. hinter Brulart ſetze als. — S. 270 Z. 10 v. u. pro theoria l. protheoria. — S. 279 Z. 12 v. u. Schwarzchuber l. Schwarzhüeber. — S. 281 Z. 10 v. o. um l. durch — S. 289 Z. 11 v. o. Wihel l. Wihrl. — S. 290 Z. 16. 17 v. o. l. in einem mildern Lichte, mit gefälligern Ausdrücken. — S. 324 Z. 2. v. o. ſchriftlicher l. ausführlicher; ebendaſ. Z. 13 v. unt. hätte mit den W. Was iſt der Ablaß ꝛc. eine neue Zeile anfangen ſollen. — S. 335 Z. 4 und 5 v. o. abzuſondern l. abſondern. — S. 344 Z. 7 v. o. Goßertorf l. Gaſſerstorf. — S. 344 Z. 10 v. u. Auctore l. auctori; ebend. Z. 9. v. u. ſt. una cum l. unacum; ebend. Z. 8. v. u. ſt. poſitum l. poſitionibus und man löſche den Punkt hinter poſitum aus. — S. 381 Z. 2 u. 3 v. o. Wiegeler — l. Vingeler. — S. 399 Z. 5. 6. v. u. Duteus l. Dutens. — S. 412 Z. 14 v. o. hie l. hin. — S. 419 Z. 4. 5 v. u. hinter dar fehlen, oder das Zeich. d. Abbrechung, indem es mit auf ein Wort iſt. — S. 420 Z. 8. v. o. angefüort l. angehängt. — S. 421 Z. 9 v. o. Geiſtlichkeit l. Gefälligkeit; — ebend. Z. 8 v. u. Zerſtörerin l. Zerſtöern. — S. 423 Z. 6 v. o. hinter Schriften ergänze man: die beſte. — S. 426 Z. 3 v. u. einer l. jener, S. 435 Z. 2 v. o. Schenk's l. Schenkl's — S. 444 Z. 8. 9 v. o. Geishüttens l. Geishüttner's — S. 445 Z. 14 v. o. hinter noch fehlen die W. preiſe ich an. — S. 450 Z. 13 v. u. Sephtas l. Jephta's. — S. 458 Z. 13 v. u. Idomas l. Thomas. — S. 470 Z. 7 v. u. hinter müſſen ſetze ſtatt des Punkts ein Semicolon, ſtatt da — l. indem. — S. 498 Z. 7 bis 25 v. o. ſind ganz überflüſſig, man vgl. S. 495 — S. 501 Z. 14 v. u. kleine l. kleine. — S. 503 Z. 9. Fr. Ignaz l. Joh. Ignaz. — S. 507 Z. 5 v. u. hinter werden ſetze man von B. Galura (ſ. oben S. 233). — S. 509 Z. 15 v. u. Cameſien l. Cameſina. — S. 516 Z. 9 v. u. hinter 7 u. 1 8tel B. ſetze man 4 ggr. — S. 517 Z. 9 v. u. l. beherzigen. — S. 531 Z. 16 v. u. hinter Maria * ſetze man: (Ben. Mar. Werkmeiſter) — S. 539 Z. 4 v. u. Gallura l. Galura. — S. 540 Z. 4. v. o. ſtatt der Zahl 388 ſetze 444. —

Zweiter Band.

S. 6. Z. 15 v. u. ſt. 1 A. 21 B. l. 1 Alph. 21 B. — S. 12 Z. 6 v. o. ſtatt 1) l. 2). — S. 16 Z. 13 v. o. Platheiten l. Plattheiten. — S. 17 Z. 10 v. o. Nicä l. Nicaea. — S. 18 Z. 3 v. u. 1796 l. 1791. — S. 20 Z. 17 v. u. D. La Derchio l. De Laderchio. — S. 21 Z. 9 v. o. richtige l. wichtige. — S. 33 Z. 9 v. o. Guesnell's l. Quesnell's — S. 36 Z. 7 v. o. ſt. I - VIII l. I - IX; ebend. Z. 9 v. o. ſt. 4 Rthl. l. 4 Rthl. 10 grr. — S. 47 Z. 9 v. o. inſitiu l. inſtituto. — S. 48 Z. 4 v. o. hinter 8 ſetze man 8 ggr. — S. 49 löſche man Z. 10 u. ob. das

Com-

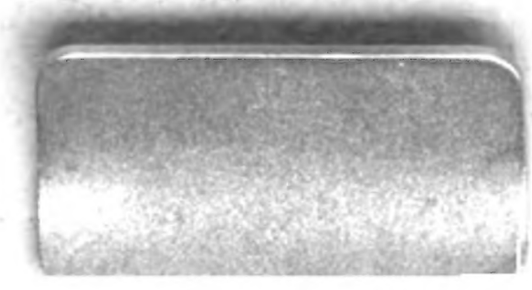
Druckfehler und kleine Berichtigungen ꝛc.

Comma hinter Dieterich aus. — S. 50 Z. 1. 2 v. o. zu veranstalten angef. lies: veranstaltet: ebendas. Z. 8. 9. v. oben st. P. I. l. P. I-III, statt 1802 l. 1802 und 3, hinter gr. 8. setze man 6 Rthl. — S. 52 Z. 13 v. ob. Schweger l. Schwenger — S. 66 Z. 5. v. o. Abbas spinaeus l. Albaspinaeus — S. 72 Z. 2 v. u. hinter 1783-84 setze: 8. — S. 73 Z. 6 v. o. trifft l. trift. — S. 83 Z. 10 v. o. hinter überladenes setze man ein Comma. — S. 84 Z. 11 v. o. 1788 l. 1738; S. 86 Z. 1 von ob. Palalcotinus l. Palaeotinus. S. 88 Z. 11 v. oben hinter 1 A. 18 B. setze 1 Rthl. 16 agr. — S. 97 Z. 11 v. o. Assis l. Ass. si. — S. 120 Z. 11 v. u. Corretaugment. Corr. et augment. — S. 124 Z. 5 v. o. hinter C vor qui l. setze man einen Hacken als den Anfang der Parenth. — S. 126 Z. 9 v. ob. Gazarus l. Gazaeus. — S. 128 Z. 15 v. u. Martenne lies Martene, eben so S. 133 Z. 4 v. o. — S. 137 Z. 15 v. unt. hinter 1 Rthl. 6 ggr. setze man Th. 2 kostet eben so viel. — S. 138 Z. 9 v. o. ist das a vor den W. Allgemeine überflüssig. — S. 146 Z. 8. v. u. lösche man das Wörtchen nicht vor von Maurus aus. — S. 159 Z. 12 v. u. Dist. l. Diss., ebend. Z. 6 v. u. Sarroquanus l. Larroquanus. — S. 161 Z. 4 v. u. Guadagnini l. Guadaguini. — S. 166 Z. 4 v. u. Sud. l. Lud. — S. 167 Z. 12 v. o. des l. der. — S. 181 Z. 13. 14 v. o. darinn l. darin. — S. 182 letzte Z betrifft l. betrift. — S. 183 Z. 4 v. u. Graecae l. graeca. — S. 186 Z. 2 und 3 v. o. l. statt findenden; — S. 188 Z. 7 v. u. Ceremonie l. Ceremonien. — S. 198 Z. 8 v. o. „aus 9 Bändchen Lpzig 1801-3. 8" l. „9 Bändchen Lpzig 1801-3 in 8 aus." S. 199 Z. 9 v. o. Limen l. Linien. — S. 204 Z. 3 v. o. lösche man In aus. — S. 213 Z. 14 v. o. Hersch l. Hirsch. S. 224 Z. 1 zu Anfang ders. setze man BB. — S. 226 Z. 14 vor das Wort historia setze man: Henrici Norisii. — S. 231 Z. 14 v. o. saederato l. Foederato. — S. 242 Z. 2 v. u. Noetius l. Noét. — S. 243 letzte Zeile und S. 244 Z. 1 v. o. Schmiedkischen l. Schmiegelschen. — S. 244 Z. 7 v. o. statt E setze F, statt S, 205 setze 217. — S. 254 Z. 14 v. u. Derisser l. Dereser. — S. 276 Z. 7 v. o. ist der Hacken der Parenthese hinter war auszulöschen. — S. 292 Z. 2 v. o. Callmets l. Calmets. — S. 294 Z. 18 v. u. Detaillirte l. Detaillirt. — S. 299. Z. 7 v. u. empfindungsvolle l. empfindungvolles. — S. 300 Z. 12 v. o. Anthropatisch l. anthropopatisch. — S. 309 Z. 10 v. o. Schwarzhubers l. Schwarzhübers. — S. 310 Z. 6 v. u. Creyse l. Kreyse. — S. 311 Z. 2 v. o. Ceremonielle l. Cerenvoniell. — S. 319 Z. 12 v. o. zu Anfang der Zeile st. D setze D D. — S. 339 Z. 13 v. o. an den andern l. an andern — Z. 14 sind die Worte andere Predigten auszulöschen. — S. 341 Z. 16 v. u. ertheilt l. erlaubt. — S. 346 Z. 1 v. o. statt E setze mann EE. — S. 348 Z. 13 v. u. sind — anzuwenden l. finden für unsere Zeiten und für die Canzel nicht statt, Z. 12 v. u. er l. es. — S. 352 Z. 11 v. o. guten l. gute. — S. 375 Z. 11 v. o. Dreser l. Dereser

Druckfehler und kleine Berichtigungen ꝛc.

leſer. — S. 407 Z. 17 v. o. hinter Vorſehung ſetze: und über. — S. 430 Z. 4. 5. v. u. Riemer l. Renner, eben ſo S. 467 Z. 12 v. oben — S. 435 Z. 5 u. 6 v. o. ihnen l. ihr; ebendaſ. Z. 16 v. u. hinter Ingolſtadt) fehlt folgendes: 1799. 4. 1½ Bogen. — S. 437 Z. 4 v. o. hinter S. 429 ſetze man den Schlußhacken der Parenth. und dann folge: (Hall) 1790. 8. 2 Bogen. S. 441 Z. 9 v. o. Jederedorf l. Judersdorf. — S. 448 Z. 11 v. o. Gebsſattel l. Gebsſaltel; ebend. Z. 2. v. u. hinter über ſetze man Pred., ſtatt XI ſetze IX. — S. 451 Z. 9 v. u. Senſaric l. Senſarle. — S. 457 Z. 11 v. o. Gaichies l. Guichies. — S. 462 Z. 6 v. o. hinter Jun ſtehe 1782. — S. 463 Z. 8 v. o. trifft l. trift. — S. 467 Z. 9 v. o. Depiſch l. Depiſch. — S. 473 Z. 11 v. u. hinter Seelſorgers fehlt das Wort mitgetheilt. — S 477 Z. 4 v. o. hinter Grunde ſetze man auſſer. — S. 479 Z. 12 v. u. betrifft l. betrift. — S. 481 Z. 17 v. o. übertrifft l. übertrift. S. 482 letzte Z. trifft l. trift. — S. 506 Z. 12 v. u. Gallura l. Galura. — S. 516 Z. 13 v. u. hinter Synopſis ſetze den Schlußhacken der Parentheſe. — S. 521. Z. 14 v. u. erklarte l. erklärte. — S. 531 Z. 11 v. o. Meynungen l. Meinungen. — S. 533 Z. 7 v. u. Viſehers l. Viſchers. — S. 539 Z. 18 v. o. ſeine catecheſes l. ſeinen Catecheſen. — S. 539 Z. 11 v. u. Maraus l. Maran's. — S. 542 Z. 13 v. o. Derfahren l. Verfahren. S. 545 letzte Z. löſche man das und vor Leben aus und ſetze hinter Geiſt ein Comma. — S. 552 Z. 8 v. o. Ditenberaiſchen l. Dietenbergiſchen. — S. 553 Z. 2 v. o. Biechelei l. Biechele. — S. 558 Z. 2 v. o. erſchopft l. erſchöpft. — S. 570 Z. 6 v. o. Zaccarias l. Zaccaria's. S. 572 Z. 15 v. o. chichtlichen l. ſchichtlichen (kirchengeſchichtlichen); ebend. Z. 13 v. u. ete l. etc. — S. 589 Z. 5 v. o. Neuhauer l. Neuvauer. — S. 601 Z. 18 v. oben trifft l. trift. — S. 605 Z. 8 v. u. den l. dem. — S. 617 Z. 13 v. o. trifft l. trift. — S. 618 Z. 5 v. u. ſtatt und wahrſcheinlich l. ſo wie. — S. 622 Z. 7 v. o. Gibben l. Gibbon. — S. 629 Z. 10 v. u. löſche man das nicht vor einige aus. — S. 640 Z. 7. 8 v. u. memorirt l. memorire. — S. 641 Z. 6 v. o. eigenttichen l. eigentlichen. — S. 648 Z. 1 v. u. hinter Kupfern ſetze gehört auch. S. 651 Z. 11 v. u. Geboten l. Gebeten. — S. 658 Z. 15 v. o. giebt l. gibt. — S. 683 Z. 17. v. u. Dereſerers l. Dereſers. — S. 699 Z. 9 v. u. Empfehlungwürdigen l. Empfehlung würdigen, ebend. Z. 3 v. u. praktichſten l. praktickſten. — S. 701 letzte Zeile Viollard l. Violland. — S. 718 Z. 9 v. u. ber l. der. — S. 723 Z. 3 v. u. Sailers l. Seilers — S. 725 Z. 10 aus oem Greis l. A. D. Greis.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google